KAISERLICHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

SCHRIFTEN DER BALKANKOMMISSION

LINGUISTISCHE ABTEILUNG

VII

SPRACHE UND VOLKSÜBERLIEFERUNGEN DER SÜDLICHEN SPORADEN

IM VERGLEICH MIT DENEN DER ÜBRIGEN INSELN DES ÄGÄISCHEN MEERES

VON

KARL DIETERICH



WIEN
ALFRED HÖLDER
K. U. K. HOF- UND UNIVERSITÄTS-BUCHHÄNDLER
BUCHHÄNDLER DER KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
1908

KAISERLICHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

SCHRIFTEN DER BALKANKOMMISSION.

Linguistische Abteilung.

Band I. **I. Südslavische Dialektstudien.** Heft I: **Die serbokroatische Betonung südwestlicher Mundarten.** Von Milan Rešetar. Gebunden K 10.— = M. 9.—

„ II. **I. Südslavische Dialektstudien.** Heft II: **Das Ostbulgarische.** Von Prof. Dr. Ljubomir Miletič. Mit 1 Karte. Gebunden K 14.50 = M. 13.—

„ III. **I. Südslavische Dialektstudien.** Heft III: **Die Dialekte des südlichen Serbiens.** Von Olaf Broch. Mit 1 Dialektkarte. Gebunden K 16.40 = M. 14.—

„ IV u. V. **II. Romanische Dialektstudien. Das Dalmatische.** Altromanische Sprachreste von Veglia bis Ragusa und ihre Stellung in der apennino-balkanischen Romania. Von Dr. Matteo Giulio Bartoli. Heft I: Einleitung und Ethnographie Illyriens. Mit 1 Karte. Gebunden. — Heft II: Glossare und Texte, Grammatik und Lexikon. Mit 1 Tafel. Gebunden. Beide Bände K 40.— = M. 34.—

„ VI. **III. Neugriechische Dialektstudien.** Heft I: **Der heutige lesbische Dialekt verglichen mit den übrigen nordgriechischen Mundarten.** Von Paul Kretschmer. Mit 1 Karte. Gebunden K 30.— = M. 25.—

„ VII. **III. Neugriechische Dialektstudien.** Heft II: **Sprache und Volksüberlieferungen der südlichen Sporaden.** Von Karl Dieterich.

„ VIII. **I. Südslavische Dialektstudien.** Heft IV: **Der štokavische Dialekt.** Von Milan Rešetar. Mit 2 Karten. Gebunden K 10.— = M. 8.60

Antiquarische Abteilung.

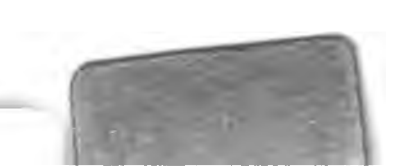
Band I. **Die Lika in römischer Zeit.** Von Carl Patsch. Gebunden K 6.— = M. 5.—

„ II. **Römische Villa bei Pola.** Von Hans Schwalb, k. u. k. Hauptmann im Geniestabe. Mit 15 farbigen Tafeln und 8 Abbildungen im Texte. Gebunden K 18.— = M. 15.—

„ III. **Das Sandschak Berat in Albanien.** Von Carl Patsch. Mit 180 Abbildungen und einer farbigen geographischen Karte. Gebunden K 18.— = M. 15.—

„ IV. **Antike Denkmäler in Bulgarien.** Unter Mitwirkung von E. Bormann, V. Dobruský, H. Egger, H. Hartl †, V. Hoffiller, J. Oehler, K. Škorpil, A. Stein, J. Zingerle bearbeitet von Ernst Kalinka. Mit 1 Karte und 162 Abbildungen. Gebunden K 24.— = M. 20.—

„ V. **Zur Geschichte und Topographie von Narona.** Von Carl Patsch. Mit 3 Tafeln und 66 Abbildungen im Texte. Gebunden K 10.— = M. 8.60



KAISERLICHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

SCHRIFTEN DER BALKANKOMMISSION.

Linguistische Abteilung.

Band I. **I. Südslavische Dialektstudien.** Heft I: **Die serbokroatische Betonung südwestlicher Mundarten.** Von Milan Rešetar. Gebunden K 10.— = M. 9.—

„ II. **I. Südslavische Dialektstudien.** Heft II: **Das Ostbulgarische.** Von Prof. Dr. Ljubomir Miletič. Mit 1 Karte. Gebunden K 14.50 = M. 13.—

„ III. **I. Südslavische Dialektstudien.** Heft III: **Die Dialekte des südlichen Serbiens.** Von Olaf Broch. Mit 1 Dialektkarte. Gebunden K 16.40 = M. 14.—

„ IV u. V. **II. Romanische Dialektstudien. Das Dalmatische.** Altromanische Sprachreste von Veglia bis Ragusa und ihre Stellung in der apennino-balkanischen Romania. Von Dr. Matteo Giulio Bartoli. Heft I: Einleitung und Ethnographie Illyriens. Mit 1 Karte. Gebunden. — Heft II: Glossare und Texte, Grammatik und Lexikon. Mit 1 Tafel. Gebunden. Beide Bände K 40.— = M. 34.—

„ VI. **III. Neugriechische Dialektstudien.** Heft I: **Der heutige lesbische Dialekt verglichen mit den übrigen nordgriechischen Mundarten.** Von Paul Kretschmer. Mit 1 Karte. Gebunden K 30.— = M. 25.—

„ VII. **III. Neugriechische Dialektstudien.** Heft II: **Sprache und Volksüberlieferungen der südlichen Sporaden.** Von Karl Dieterich.

„ VIII. **I. Südslavische Dialektstudien.** Heft IV: **Der štokavische Dialekt.** Von Milan Rešetar. Mit 2 Karten. Gebunden K 10.— = M. 8.60

Antiquarische Abteilung.

Band I. **Die Lika in römischer Zeit.** Von Carl Patsch. Gebunden K 6.— = M. 5.—

„ II. **Römische Villa bei Pola.** Von Hans Schwalb, k. u. k. Hauptmann im Geniestabe. Mit 15 farbigen Tafeln und 8 Abbildungen im Texte. Gebunden K 18.— = M. 15.—

„ III. **Das Sandschak Berat in Albanien.** Von Carl Patsch. Mit 180 Abbildungen und einer farbigen geographischen Karte. Gebunden K 18.— = M. 15.—

„ IV. **Antike Denkmäler in Bulgarien.** Unter Mitwirkung von E. Bormann, V. Dobruský, H. Egger, H. Hartl †, V. Hoffiller, J. Oehler, K. Škorpil, A. Stein, J. Zingerle bearbeitet von Ernst Kalinka. Mit 1 Karte und 162 Abbildungen. Gebunden K 24.— = M. 20.—

„ V. **Zur Geschichte und Topographie von Narona.** Von Carl Patsch. Mit 3 Tafeln und 66 Abbildungen im Texte. Gebunden K 10.— = M. 8.60




KAISERLICHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

SCHRIFTEN DER BALKANKOMMISSION

LINGUISTISCHE ABTEILUNG

III

NEUGRIECHISCHE DIALEKTSTUDIEN

HEFT II



WIEN

ALFRED HÖLDER

K. U. K. HOF- UND UNIVERSITÄTS-BUCHHÄNDLER
BUCHHÄNDLER DER KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

1908



KAISERLICHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

SPRACHE UND VOLKSÜBERLIEFERUNGEN

DER

SÜDLICHEN SPORADEN

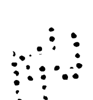
IM VERGLEICH MIT DENEN DER ÜBRIGEN INSELN DES ÄGÄISCHEN MEERES

VON

KARL DIETERICH



WIEN
ALFRED HÖLDER
K. U. K. HOF- UND UNIVERSITÄTS-BUCHHÄNDLER
BUCHHÄNDLER DER KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
1908



Druck von Adolf Holzhausen,
k. u. k. Hof- und Universitäts-Buchdrucker in Wien.

VORWORT.

Die Wurzeln der folgenden Untersuchung reichen ziemlich tief in die Anfänge meiner neugriechischen Studien zurück. Sie liegen im letzten Grunde in dem Exkurs meiner „Untersuchungen zur Geschichte der griechischen Sprache“ (Leipzig 1898). Dort war mir schon das Altertümliche sowie das Einheitliche in dem Sprachcharakter der südlichen Sporaden zum Bewußtsein gekommen und ich beschloß, dem weiter nachzugehen. Zunächst war es mir — im Sommer 1899 — nur vergönnt, einige der westlichen Inseln, der Kykladen, zu besuchen (Andros, Mykonos, Siphnos, Seriphos), ohne damals an die Möglichkeit eines sprachlichen Zusammenhanges zwischen diesem Gebiete und dem der Sporaden zu denken. So weit glaubte ich allerdings schon damals zu sehen, daß es zwecklos ist, sich, besonders bei kleineren Inseln, auf die Untersuchung einer davon zu beschränken. Das Weitere und Nähere darüber in der Einleitung. Hier nur soviel, als es zur Rechtfertigung der Abgrenzung des behandelten Gebietes und der Gruppierung des Stoffes notwendig ist.

Was die Abgrenzung anlangt, so war es zunächst meine Absicht, als ich aus den Mitteln der Balkankommission im Herbst und Winter 1902/03 einige der südlichen Sporaden bereiste (das Nähere siehe in den vorläufigen Berichten der Balkankommission im Anzeiger der kaiserlichen Akademie 1903, Nr. XIV, S. 87—103), mich auch in der Darstellung der dort gewonnenen Ergebnisse lediglich auf diese zu beschränken. Bei der Ausarbeitung fielen mir aber zahlreiche Übereinstimmungen auf zwischen dem Dialekt der Inseln der östlichen und dem der westlichen Gruppe und ich glaubte im Interesse der Forschung zu handeln, wenn ich die auf den östlichen Inseln gewonnenen Ergebnisse vereinigte mit den auf den westlichen gewonnenen. So erklärt sich die *Dreiteilung* des Materials innerhalb jedes Kapitels, je nachdem Laute, Formen und Worte in der östlichen wie in der westlichen Gruppe oder nur in einer derselben festzustellen waren. Ich gestehe mir indessen wohl ein, daß gerade in letzterer Hinsicht noch vieles problematisch und das letzte Wort noch nicht zu sprechen ist.

Lediglich aus Gründen der Übersichtlichkeit habe ich in dem ersten der drei Abschnitte jedes Kapitels, der die in *beiden* Gruppen verbreiteten Erscheinungen enthält, die Trennung in die östliche und westliche Gruppe durchgeführt, obwohl es innerlich keine Berechtigung hat.

Ferner habe ich mich, dem *sprachgeographischen* Zwecke getreu, von allen phonetischen Erklärungsversuchen möglichst ferngehalten und mich darauf beschränkt, 1. das Material möglichst übersichtlich und reichhaltig vorzulegen und 2. dieses Material unter sprachgeographischem Gesichtspunkte zu analysieren. So ergaben sich in jedem Kapitel zwei Abschnitte: Übersicht und Analyse, durchgeführt durch Laute, Formen, Wörter, Lieder, Sprichwörter und Rätsel.

Im *ersten* Kapitel, das die Laute behandelt, habe ich außerdem noch die zum Vergleich herangezogenen Parallelen von den von mir nicht besuchten, aber in den Bereich meiner Darstellung fallenden Inseln unter den Strich gesetzt, zur besseren Unterscheidung und zugleich



zur Kontrolle der von mir selbst gefundenen und der bereits von anderen festgestellten und veröffentlichten Erscheinungen. Doch bin ich aus äußeren Gründen in den folgenden Kapiteln von diesem Prinzip zurückgekommen.

Besonders kräftig und nachdrücklich habe ich den Wortschatz zu betonen gesucht, dessen räumlicher Umfang den des Laut- und Formenbestandes zusammen noch übersteigt. Das mag die Symmetrie des Ganzen zwar einigermaßen stören, wenn man aber bedenkt, wie stiefmütterlich gerade der Wortschatz der neugriechischen Mundarten behandelt ist und wie einseitig sich die meisten Darstellungen derselben auf Laut- und Formenbestand allein beschränken, wie wichtig andererseits aber das Studium des neugriechischen dialektischen Wortschatzes gerade für die so darniederliegende griechische Wortgeschichte überhaupt ist, und wie sehr sein Studium auf diese belebend wirken und vor allem dem „klassischen" Gräzisten die Bedeutung des Neugriechischen zu Gemüte führen kann — dann wird man mir gewiß keinen Vorwurf daraus machen, daß ich den Wortschatz einmal in etwas hellere Beleuchtung gerückt habe, und zwar in eine Beleuchtung von drei Seiten her: von der vergleichenden,*) von der semasiologischen und von der historischen Seite. Leider ließ sich nach der letzten hin am wenigsten tun, und ich mußte mich auf einige Andeutungen beschränken, weil sonst die Arbeit noch mehr aus dem Rahmen der Schriften der Balkankommission herausgefallen wäre, als es vielleicht schon der Fall ist. Jedenfalls ist hier ein Gebiet, auf dem alt- und neugriechische Philologie sich mehr in die Hände arbeiten müssen, wenn etwas Ganzes herauskommen soll.

Von demselben synthetischen Gesichtspunkte aus wie die Sprache habe ich die Erzeugnisse der Volkspoesie behandelt, wenigstens für Lieder, Sprichwörter und Rätsel. Für das Märchen mußte ich wegen des unzureichenden Materials leider darauf verzichten und die Märchentexte lediglich als Sprachproben geben. Dabei bin ich mir einiger Inkonsequenzen bewußt in der Schreibung noch nicht allgemein feststehender Formen, wie *ποῦ* als Relativum, das bald *ποῦ*, bald *'πον* geschrieben ist, oder wie *εἶντα* neben *ἴντα*, *'ς τὸν* neben *στὸν* etc. Wer viel Neugriechisch liest, wird wissen, wie schwer es ist, hierin ein festes Prinzip zu befolgen.

Von den gesammelten Texten konnte wegen Raummangels leider nur ein kleiner Teil hier veröffentlicht werden, während die meisten bis zu einer günstigeren Gelegenheit zurückbehalten werden mußten. Bei der Sammlung der Texte erfreute ich mich der aufopferndsten und selbstverleugnendsten Unterstützung des wackeren Koers Jakobos Zarraftis, der mir nicht nur Material aus Kos selbst, sondern auch aus Kalymnos und Astypalaea verschaffte. Ihm sei für seine Ausdauer und Geduld, die er während der Sammlung und noch später bewies, auch an dieser Stelle herzlich gedankt.

Leipzig-Connewitz, im September 1907.

Karl Dieterich.

*) Hier war für mich besonders der Satz G. Meyers maßgebend: „Die gutgemeinten Sammlungen mundartlichen Sprachstoffs, wie sie in zahlreichen Volksliedersammlungen, in den Glossarien von Joannidis, Musaeos, Paspatis, Papazafiropulos u. a., in den Veröffentlichungen des Syllogos in Konstantinopel und an anderen Orten zerstreut sind, in ein Bett zu leiten und mit wissenschaftlichem Geiste zu erfüllen, ist eine der rühmlichsten und dabei patriotischsten Aufgaben, welche die künftige Akademie der Wissenschaften in Athen zu lösen hat." (Albanes. Wtb., S. X f.)



Inhaltsübersicht.

SPRACHE UND VOLKSÜBERLIEFERUNGEN

DER

SÜDLICHEN SPORADEN

IM VERGLEICH MIT DENEN DER ÜBRIGEN INSELN DES ÄGÄISCHEN MEERES

Einleitung.

Wie alles sich zum Ganzen webt,
Eins in dem Andern wirkt und lebt!
Goethe, Faust.

Die Erforschung der neugriechischen Mundarten steht trotz erheblicher Fortschritte in den letzten zehn bis fünfzehn Jahren noch immer unter dem Zeichen der Isolierung und Zersplitterung, des Gelegentlichen und Zufälligen; es fehlt ihr an jedem festen System und an den leitenden Gesichtspunkten. Was bisher geleistet worden ist, beruhte völlig auf der freien Wahl, um nicht zu sagen Willkür, des Einzelnen. Man suchte sich ein beliebiges Gebiet aus und beschränkte sich auf dieses. Daher trägt diese Forschung bisher einen rein experimentierenden Charakter, ähnlich wie die Archäologie vor fünfzig Jahren auf griechischem Boden arbeitete: man setzte auf irgend einem Gebiete, das ein Ergebnis verhieß, Spaten und Hacke an und war zufrieden, wenn einige Trümmerstücke zum Vorschein kamen. An ein systematisches Vorgehen, an eine Organisierung der Arbeit dachte man noch nicht und konnte man nicht denken, weil es an den Arbeitskräften und der Arbeitsmethode fehlte. Genau in derselben Lage wie die damaligen Archäologen ist der heutige Erforscher neugriechischer Dialekte: auch er ist auf sich selber angewiesen, auch er hat keine bestimmte Methode, auch er muß zufrieden sein mit einigen Trümmerstücken, die ihm aus dem Schoße des Volkstums einer Gegend entgegenfallen.

Zweierlei besonders ist es, was man an den bisherigen Untersuchungen über neugriechische Mundarten vermißt: die konsequente Behandlung geographisch zusammengehöriger Gebiete und die Bemühung, das Quell- und Ursprungsgebiet eines Dialektes oder einer Dialektgruppe festzustellen.

Bezüglich des ersten Punktes hat man sich damit begnügt, aus einem zusammenhängenden Ganzen ein beliebiges Stück herauszuschneiden, dieses zum Mittelpunkt der Betrachtung zu machen und gelegentliche Seitenblicke zu werfen auf übereinstimmende Erscheinungen in der Nachbarschaft, ohne sich zu fragen, ob denn das Zentralgebiet wirklich Eigenschaften aufwies, die es rechtfertigten, daß man es in den Mittelpunkt stellte. Dieser Mißstand zeigte sich namentlich an den Untersuchungen der sprachlich wichtigsten Gebietsteile, der Inseln des Ägäischen Meeres. Jede Insel bildet äußerlich eine geschlossene Einheit und diese verlockt nur zu leicht dazu, sie auch sprachlich als eine solche zu fassen und sie zum Gegenstande isolierter Darstellung zu machen, obwohl es den Forschern genau bekannt ist, daß dies in bezug auf das Neugriechische nicht zutrifft, da dessen Mundarten mit wenigen Ausnahmen auf einer gemeinsamen, gleichförmigen Schicht beruhen, der κοινή. Von einer durchgreifenden sprachlichen Verschiedenheit der einzelnen Inseln, besonders der kleineren, kann also ebensowenig die Rede sein wie von einer grundverschiedenen geologischen Struktur. Und wenn daher A. Philippson die Kykladen zum Gegenstand einer zusammenfassenden geographischen Studie gemacht hat,[1]) so ist der Geograph dem Sprachforscher vorausgeeilt und hat die praktischen Konsequenzen aus seiner Erkenntnis gezogen, was dieser noch nicht getan hat. Wohl haben die Erforscher dieser neugrie-

[1]) Petermanns Mitteilungen. Ergänzungsheft Nr. 134 (1901): Beiträge zur Kenntnis der griechischen Inselwelt.

chischen Mundarten Anläufe zu einer solchen zusammenfassenden Behandlung genommen. Schon L. Roß hatte nach dieser Richtung hin gute Beobachtungen angestellt, wenn er auch noch unter dem Einfluß der äolo-dorischen Theorie stand, und hat die Zusammengehörigkeit der Dialekte des Archipels wohl erkannt (vgl. Inselreisen III, 172f.). Dann hat Krumbacher in seiner Untersuchung über den irrationalen Spiranten γ[1]) zum ersten Male für eine einzelne Erscheinung das geographische Prinzip durchzuführen versucht und ist dabei zu dem Ergebnis gelangt, daß auf dem ganzen Gebiete des Archipels eine einheitliche Entwicklung vorliegt. Auch Hatzidakis hat für verschiedene morphologische Erscheinungen den geographischen Umfang zu fixieren versucht, z. B. für die Endungen des Imperf. Pass. (s. Einleitung S. 59f.). Und aus seinen Ausführungen hat G. Meyer den wichtigen Satz abgeleitet, „daß es keine festen Grenzen zwischen den griechischen Mundarten gibt und daß selbst das Meer keine solchen zu ziehen vermocht hat". (Versuch einer Bibliographie der neugriechischen Mundartenforschung = Ngr. St. I, S. 33.)

Trotzdem hat das sprachgeographische Prinzip in der neugriechischen Dialektforschung noch keine konsequente Anwendung gefunden, und gar von einer Dialektgeographie des griechischen Sprachgebietes, wie sie G. Weigand für das Rumänische geliefert hat, sind wir noch weit entfernt, wobei freilich die Schwierigkeit nicht verkannt werden darf, die in der geographischen Zerrissenheit des griechischen Sprachgebietes liegt.

Das Zweite, was man in der neugriechischen Dialektforschung vermißt, ist die Feststellung der dialektischen Quellgebiete, also des genealogischen Verhältnisses der Dialekte zu einander, und — was die Voraussetzung dazu bildet — die Berücksichtigung der zumal für das Gebiet des Ägäischen Meeres ungemein wichtigen Verschiebungen der insularen Bevölkerung. Noch kein Bearbeiter einer neugriechischen Mundart hat sich die Frage vorgelegt, welches Dialektgebiet autochthonen und

[1]) Sitzungsberichte der Bayr. Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, 1886, S. 359 ff.

welches abgeleiteten Charakter hat, d. h. welche Dialekte eine zentrale Stellung einnehmen und welche nur Ausstrahlungen von diesem Zentrum aus darstellen. Man hat das nicht getan, weil man überhaupt die Mundarten einzelner Gegenden zu sehr als ein gegebenes Ganzes, einen geschlossenen Organismus ansah, nicht als ein Produkt verschiedener Vorgänge, die zu analysieren und auf ihren Ursprung zurückzuführen sind; man hat überhaupt nicht mit der Tatsache gerechnet, daß gerade die Inseldialekte ein Netzwerk, ein Gewebe bilden, das aus der Vereinigung zahlloser Fäden entstanden ist, und daß es gilt, diese Fäden zu entwirren und an den Ort ihres Ursprungs zurückzuverfolgen, nicht, sie zu zerschneiden und zu zerstückeln und sich dadurch der Möglichkeit zu berauben, das System der Verfädelung und Verknotung zu überblicken; kurz, man hat wohl das Gewebe in seinen verschiedenen Mustern studiert, auch wohl die vielen wiederkehrenden Fäden bemerkt, nicht aber den Grund ihrer Wiederkehr zu erklären versucht. Und alles das, weil man die eigentümlichen Siedelungsverhältnisse der Inseln, die Fluktuation und Erneuerung ihrer Bewohner, völlig aus dem Auge ließ. Wohl schickte man den eigentlichen sprachlichen Darstellungen einige Bemerkungen über die Geschichte der Insel, über Ein- und Auswanderungen ihrer Bevölkerung voraus, machte sich diese Verhältnisse für die Untersuchung selbst aber in keiner Weise zunutze. So konnten die interessanten Fragen nach Ablagerung fremder Dialektschichten auf einem Gebiete, nach Mischung, Zusammenschweißung und Kreuzung derselben, dem Nebeneinander oft ganz heterogener Elemente und ihrer Ursachen — diese Fragen konnten gar nicht erhoben, geschweige denn beantwortet werden. Man hatte eben immer nur einen mehr oder minder willkürlichen Ausschnitt vor sich, kein innerlich und organisch zusammenhängendes Ganzes, eine Reihe von Gliedern, denen das Haupt fehlte.

Es ist nun freilich nicht leicht, zu den gerade auf dem neugriechischen Sprachgebiet äußerst bunt durcheinandergeratenen Dialektgliedern jedesmal das dazugehörige Haupt zu

finden. Und doch muß wenigstens an die Lösung dieser Aufgabe gedacht werden, wenn es gelingen soll, einige Klarheit in das Labyrinth zu bringen. Natürlich kann diese Lösung nicht für das ganze Sprachgebiet auf einmal in Angriff genommen werden. Das hieße in den entgegengesetzten Fehler verfallen, wie es der ist, einen Punkt des Gebietes isoliert zu betrachten. Vielmehr muß ein Mittelweg eingeschlagen und das ganze Sprachgebiet in mehrere geographisch zusammenhängende Teile geschieden werden, deren jeder zunächst für sich zu untersuchen und dessen natürlicher Ausgangspunkt durch Kombinierung der sprachlichen und der historischen Tatsachen aufzusuchen ist. Dann wird sich mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit ergeben, daß die ganze bunte Mannigfaltigkeit der griechischen Dialekte in wenigen Gipfel- und Knotenpunkten zusammenläuft, Gebirgssystemen zu vergleichen, die sich auf dem Plateau der κοινή aufbauen und Flußläufe in den Niederungen entsenden, die neue Dialektgebiete speisen.

Von diesem Gesichtspunkte aus glaube ich zwei Gruppen neugriechischer Dialekte unterscheiden zu können: isolierte und produktive. Zu den „isolierten" gehört das zakonische, das pontische und das unteritalienische Griechisch. Auf diese drei Dialektinseln hat sich bisher das Studium der neugriechischen Dialekte im wesentlichen beschränkt; wenigstens haben wir über sie die eingehendsten Untersuchungen, offenbar, weil sie wegen ihrer Altertümlichkeit am interessantesten waren. Dagegen sind die „produktiven" Dialekte auffallend vernachlässigt. Welches sind nun zunächst diese produktiven Dialekte und worauf beruht ihre Produktivität?

Es kann diese Frage freilich nur andeutungsweise beantwortet werden, da von diesem Standpunkte aus überhaupt noch kein neugriechischer Dialekt betrachtet worden ist und ich mich hierbei nur auf meine eigenen Beobachtungen stützen kann, diese aber auch nur für einen Teil des Gebietes auf einige Gültigkeit Anspruch machen können. Soweit ich nämlich bis jetzt sehe, heben sich aus der Masse der neugriechischen Mundarten drei beherrschende Gipfelpunkte heraus; sie werden

gebildet durch die Mundarten von Cypern, von Kreta und von Epiros, also von drei Gebieten, die das griechische Sprachgebiet nach drei Seiten hin abschließen und begrenzen: Cypern im Osten, Kreta im Süden, Epiros im Norden.

Die souveräne Stellung dieser drei Mundartengebiete scheint mir darin zu liegen, daß sie sämtlich historisch wichtige Punkte darstellen — Cypern und Kreta in kultureller Hinsicht als Brennpunkte jahrhundertelanger romanischer Kultur im Orient, Kreta zugleich in strategischer Hinsicht als natürlicher Festungswall des Ägäischen Meeres, Epiros endlich in nationaler Hinsicht als Hort der Freiheit und als Heimat der Freiheitshelden. An diesen drei Punkten muß sich nun eine besonders dichte Bevölkerung zusammengedrängt haben; Kreta und Cypern waren unter den Venezianern wichtige Handelsplätze und Stätten des Wohlstandes im byzantinischen Orient, freilich auch des Luxus und der Verderbnis. Diese Übel pflegen sich aber nur in stark bevölkerten Gegenden einzustellen, und tatsächlich erfahren wir, daß Kreta und Cypern zur Zeit der Höhe venezianischer Macht je etwa eine halbe Million Einwohner zählten, daß dagegen die umliegenden kleineren Inseln infolge ihrer Unfruchtbarkeit nur schwach oder gar nicht bevölkert waren. Was ist da natürlicher als die Annahme, daß jene beiden großen Zentren einen erheblichen Teil ihrer Bevölkerung aus bestimmten Ursachen an diese dünn bewohnten Inseln abgegeben haben, und daß damit auch ihr Dialekt sich über diese mitausgebreitet und sich gemischt hat, woraus dann eine neue Dialektspielart, die der Inseln des Ägäischen Meeres, hervorgegangen ist?

Zu dieser Annahme gelangte ich zuerst, als ich die im Exkurs meiner „Untersuchungen" niedergelegten, aber unter dem Einfluß vorgefaßter Meinungen zu eng begrenzten Beobachtungen weiterverfolgte und mich an dem Ariadnefaden der Dialektquellen durch das Labyrinth der Inseldialekte schließlich zu jenen beiden Hauptinseldialekten hindurchfand, dem cyprischen und dem kretischen. Mein Bestreben war nun darauf gerichtet, mir an Ort und Stelle eine genauere Kenntnis der Mund-

art der in der kretisch-cyprischen Gebietssphäre gelegenen südlichen Sporaden zu verschaffen, dadurch den einseitigen Ansatz zu einer vergleichenden Behandlung dieser Inseldialekte zu ergänzen und zu erweitern und schließlich die Probe zu machen auf meine Theorie von dem cyprisch-kretischen Ursprung derselben. Diesem Zwecke sollte eine Reise dienen, die ich auf Kosten der Wiener Balkankommission im Herbst und Winter 1902/3 unternahm und deren Ergebnisse auch die Bestätigung meiner Annahmen brachten. Diese Ergebnisse aber bilden den Inhalt der folgenden Darstellung.

Ich verhehle mir nicht, daß die Art meiner Untersuchung nur ein methodisches Experiment in sich enthält, für dessen unbedingte Richtigkeit ich mich freilich nicht verbürgen, ja dessen Berechtigung ich nicht einmal mit mathematisch-peinlicher Genauigkeit beweisen kann, das sich mir aber mit solcher intuitiven Gewalt aufdrängte, daß ich nicht davon abstehen zu müssen glaubte, es zu machen und es darauf ankommen zu lassen, ob es von den Mitforschern anerkannt wird oder nicht. Schließlich, so sagte ich mir, bringt auch der von einem einheitlichen Gedanken getragene Versuch einer genetischen Gruppierung der verwirrenden Fülle der Erscheinungen die Forschung um einiges vorwärts, selbst wenn dieser Gedanke in einigen Punkten übers Ziel hinausschießen sollte. Ist nur etwas davon richtig, so wird er seine treibende Kraft sicher bewähren und die vielleicht zu vermissende mikroskopisch-anatomische Betrachtungsweise wenigstens zum Teil ersetzen durch die Andeutung, größerer Gesichtspunkte, die mir für eine junge Wissenschaft noch unentbehrlicher erscheinen als die minutiöse Kleinforschung.

Wie ich mir diese Gesichtspunkte und zugleich den weiteren Gang neugriechischer Dialektuntersuchungen denke, dafür soll die nachfolgende Untersuchung einen wenn auch noch so geringen Beitrag liefern, indem sie das schon früher angewandte Prinzip der Dialektvergleichung zu vereinigen sucht mit dem geographischen der Dialektverzweigung und Dialektmischung.

Natürlich bedingt die Anwendung dieses Prinzips ein tieferes Eingehen auf die historischen

Verhältnisse; denn auch das hat man in den älteren Arbeiten dieser Art nicht gebührend berücksichtigt, daß die Dialektbildung in engster Beziehung steht zu den Wanderungen der Bevölkerung und daß man daher zuvor über diese orientiert sein muß, wenn man über jene sich klar werden will. Wie schon bemerkt, haben die Bearbeiter neugriechischer Mundarten wohl einleitungsweise die historischen Schicksale einer Insel kurz dargestellt und die Literatur verzeichnet, für die eigentliche Untersuchung haben sie keinerlei Konsequenzen daraus gezogen. So gibt z. B. Thumb in seiner Darstellung des Dialektes von Amorgos eine genaue Übersicht über die Geschichte der Insel, vergißt auch nicht, ausdrücklich auf die bezeugten fremden Einwanderungen von Kasos und Kreta hinzuweisen, sowie auf die nur zu erschließenden von Chios, Karpathos, Thera, Anaphe, ja selbst von Kleinasien und Epiros; auch gibt er selbst zu, daß unter diesen Umständen eine eigenartige Dialektentwicklung nicht recht möglich war und daß er vieles bringen müsse, was gemeingriechisch sei. Das letztere ist natürlich nicht zu tadeln, dagegen muß es etwas befremden, daß die von der Geschichte gegebenen Fingerzeige in der Lautanalyse gar nicht beachtet sind, daß wohl Vergleiche mit anderen Inseldialekten angestellt werden, daß aber niemals ein Versuch gemacht wird, wenigstens den Einfluß der größten Insel, Kretas, in dem Lautsystem nachzuweisen (von den kleineren wäre es ohnedies sehr schwer festzustellen). Freilich darf man nicht ungerecht sein und vor allem nicht vergessen, daß die Thumbsche Arbeit im Jahre 1892 erschien, also zu einer Zeit, wo man in der Dialektforschung der Kykladen noch völlig im Dunkeln tappte und froh sein mußte, überhaupt Positives von dem Dialekt einer Insel zu erfahren. Jedenfalls habe ich aus dieser wie aus Hatzidakis' Studie über den Dialekt von Ikaros (Nikaria) gelernt, daß es für die Inseln zwecklos und sogar verfehlt ist, die sprachliche Erforschung einer einzelnen in den Mittelpunkt zu stellen, selbst wenn man von da aus vergleichende Ausblicke eröffnet; denn man kommt dadurch in Gefahr, für sich und andere den Glauben zu erwecken, als gäbe es abgeschlos-

sene Inseldialekte. Erweisen sich doch z. B. die von Thumb angeführten „amorginischen Seltenheiten“ lexikalischer Art als ein auch anderen Inseln gemeinsames Gut. Und auch Hatzidakis' und Miliarakis' Angaben über den „einheimischen“ und „altertümlichen“ Charakter des nikarischen Dialektes (vgl. IF. II, 371) kann ich nicht in allen Punkten teilen. Auch die neueste mustergültige Darstellung eines neugriechischen Dialektgebietes, nämlich die des heutigen lesbischen Dialektes von P. Kretschmer hätte in der Erforschung der Inseldialekte mehr Rücksicht auf die Siedelungsverhältnisse nehmen sollen. Nur diese können uns auch für die richtige Erfassung des Dialektes und seiner Stellung zur Umgebung den Weg weisen. Da mir nun für unser Gebiet alle oder doch die meisten Spuren des Ursprungs im letzten Grunde auf die beiden großen Inseln Cypern und Kreta zu weisen scheinen, so wird es darauf ankommen, ob und inwieweit historische Beziehungen zwischen diesen und den kleineren Inseln in neuerer Zeit nachzuweisen sind. Erst wenn dieser Nachweis gelingt, wenn unsere sprachlichen Beobachtungen gestützt werden durch historische Tatsachen und Zeugnisse, erst dann sind wir zu der Annahme berechtigt, daß die sprachlichen Übereinstimmungen nicht auf gleichmäßiger spontaner Entwicklung, sondern auf äußerer Übertragung beruhen. Zuvor aber müssen wir einen Blick auf die Ereignisse werfen, die jener angenommenen Neubesiedlung vorangingen und sie erst notwendig machten.

Eine schwere Zeit begann für diese Inseln, als mit Beginn des 14. Jahrhunderts türkische Korsaren und Katalanen den Archipel plünderten und z. B. aus Milos allein 760 Gefangene wegschleppten. Dann brach 1345 eine verheerende Pest aus. „Die Bevölkerung, durch die feindlichen Einfälle schon hinreichend dezimiert, schmolz immer mehr zusammen; neue Kolonisationen mußten hinzukommen, wenn nicht die blühenden Inseln bald ganz entvölkert werden sollten.“ (Hopf, Geschichte der Insel Andros, S. 53: Sitzungsber. der Wiener Akad. 1855, Bd. 16.)

Diese Gefahr war allmählich immer näher gerückt, die Bevölkerungszahl der Inseln immer mehr gesunken: Andros zählte nach 1470 nur noch 2000, Paros nur noch 3000 Seelen (Hopf, Andros S. 112). Auf Pholegandros fand Thevenot 1655 nur ein Dorf mit 100 Häusern und 300 Einwohnern, Paasch van Krienen im 18. Jahrhundert 700 Menschen (Δελτίον τῆς Ἱστορ. καὶ Ἐθνολογ. ἑταιρίας II, 496).

Nicht besser sah es auf den östlichen der Kykladen und auf den Sporaden aus. Samos und Ikaros zumal, die nach dem Falle von Konstantinopel (1453) an die Herren von Chios, die Giustiniani, fielen, wurden bald darauf (1475) dadurch entvölkert, daß die von den Seeräubern schwer geplagten Bewohner nach Chios in Sicherheit gebracht wurden (C. Pagano, Dell' imprese e del dominio dei Genovesi nella Grecia, p. 87). Das läßt jedoch darauf schließen, daß sie schon damals schwach bevölkert gewesen sein müssen. Samos wurde dann nachweislich erst im 16. Jahrhundert durch den Pascha Kilidj-Ali neu kolonisiert, und auch Ikaros erhielt in den letzten Jahrhunderten fortwährend Zufluß von den Nachbarinseln (vgl. Hatzidakis, JF. II, 372).

Ferner ist von Astypalaea überliefert, daß ein vornehmer Venezianer, Johann Quirino, im Jahre 1413 die damals verödete Insel neu besiedelte; woher, sagt der Gewährsmann, Bondelmonte (Liber insularum, p. 77), nicht. Wahrscheinlich ist dies aber nicht die einzige Kolonisierung gewesen. Man beachte z. B. den Ortsnamen Τοῦ Σαντορινιοῦ auf Astypalaea!

Dasselbe Schicksal wie Astypalaea hatte Amorgos; es bildete fast drei und ein halb Jahrhunderte lang (1204—1540) einen Spielball zwischen den venezianischen Familien der Sanudo von Naxos, der Ghisi von Tinos und der Quirini von Astypalaea (Stambalia) und wurde, als die Insel um 1230 von den Sanudo an die Ghisi fiel, von allen Bewohnern verlassen, die, zu ihren früheren Herren haltend, nach Naxos auswanderten, so daß Ghisi seine Insel von neuem besiedeln mußte (vgl. Hopf, Veneto-byzant. Anal., S. 454).

Man ersieht übrigens aus diesem und anderen Beispielen, wie stark das Schicksal dieser Inseln von ihren Besitzern bestimmt wurde, und wie notwendig es daher ist, die jeweilige Zugehörigkeit derselben im Auge zu behalten, weil von

hier aus auch ein Licht auf die sprachlichen Verhältnisse fallen kann, zumal bei den starken Bevölkerungsanleihen, die jene Herren im Interesse ihrer Inseln bei den benachbarten machen mußten. Ich gestehe, diesen Punkt selbst nicht genügend beachtet zu haben, weil er mir zu spät zum Bewußtsein kam, möchte aber die Aufmerksamkeit der Mitforscher hierauf lenken. So ist es gewiß kein Zufall, daß z. B. Chios manche auffallenden Übereinstimmungen mit Nikaria aufweist, wenn man weiß, daß beide Inseln lange im Besitze der Giustiniani waren; und ebenso, daß Kos und Kalymnos viele sprachliche Berührungspunkte haben als gemeinsamer langer Besitz der Johanniter.[1]) Hätte jede Insel ihre starke, alteingesessene Bevölkerung gehabt, so wären diese Eigentumsverhältnisse natürlich gleichgültig; wie aber die Dinge liegen, müssen sie von dem künftigen Dialektforscher wohl berücksichtigt werden.[2])

Freilich ist die sprachliche Bedeutung dieses Bevölkerungsaustausches der kleineren Inseln unter einander verschwindend gering anzuschlagen gegenüber dem Bevölkerungszuwachs, den sie von den außerhalb ihres Gebietes liegenden, es aber geographisch, politisch

[1]) Darum ist es auch gewiß kein Zufall, daß Astypalaea und Karpathos, die nicht dem Johanniterorden, sondern venezianischen Geschlechtern gehörten, sprachlich in vielen Punkten aus der Reihe jener Inseln herausfallen, wie wir später sehen werden.

[2]) Zur besseren Orientierung folge hier eine Übersicht über die Zugehörigkeit der einzelnen Inseln zu den verschiedenen italienischen (venezianischen) Adelsfamilien, denen sie infolge der Eroberung Konstantinopels im Jahre 1204 und der Aufrichtung des lateinischen Kaisertums durch die Teilung des Reiches (1207) zufielen: So standen unter den Ghisi: Tinos, Mykonos, Amorgos; unter den Giustiniani, Michieli und Ghisi: Keos (Ziá) und Seriphos (Serfene); unter den Sanudi und Crispi: Kythnos (Thermia), Syra, Delos, Siphnos, Paros, Naxos, Ios, Pholegandros, Milos, Kimolos; unter den Dandoli: Andros; unter den Barozzi: Thera (Santorin) nebst Therasia; unter den Foscoli: Anaphe (Namfio); unter den Quirini: Astypalaea (Stambali); unter den Beazzani: Nikaria; unter den Gavalas: Nisyros (dieses ging aber früh an den Johanniterorden über), Karpathos (Scarpanto). Dagegen waren die übrigen Inseln an der kleinasiatischen Küste seit 1310 im Besitze des Johanniterordens auf Rhodos, also außer dieser Insel selbst: Kos, Kalymnos, Leros, Tilos, Nisyros und Syme.

und wirtschaftlich beherrschenden beiden Inseln, Kreta und Cypern, erhalten haben müssen.

Im vollsten Umfange gilt das von Kreta. Schon sein klammerartiges Sichvorschieben vor den Eingang des Ägäischen Meeres macht es zu dessen natürlicher Beherrscherin in geographischer Hinsicht. Dazu kommt das politisch wichtige Moment der venezianischen und türkischen Eroberung (1205 und 1669), wodurch eine enge Interessengemeinschaft hergestellt wurde zwischen der „Mutterinsel“ und den im Grunde doch von ihr abhängigen kleineren Inseln; denn alle die zahlreichen Flüchtlinge, die infolge dieser beiden umwälzenden Ereignisse Kreta freiwillig oder gezwungen verließen, ergossen sich über die kleineren Inseln, diese so bevölkernd und kolonisierend. Hören wir, was die Statistik darüber sagt.

Vor der venezianischen Eroberung betrug die Bevölkerungszahl Kretas etwa 650.000 Einwohner. Im Jahre 1577, also nach weniger als 400 Jahren, waren es nur noch 219.000, also zwei Drittel weniger, 1627 sogar nur noch 192.325. Bis 1647 stieg dann die Zahl infolge besonderer, die Seßhaftigkeit begünstigender Maßnahmen der venezianischen Regierung sowie durch Zuzug aus dem Peloponnes und aus Cypern wieder auf 260.000.

Während des 24jährigen Kampfes zwischen Venedig und der Pforte sind dann viele Griechen mit den Venezianern ausgewandert, um nicht unter den Türken zu leben, teils nach den jonischen Inseln, teils nach den Inseln des Archipels, und die Bevölkerung sank damals (nach 1670) auf 80.000; sie hatte also in weniger als 500 Jahren um 400.000 abgenommen![1])

Es fehlt uns nun nicht an direkten Zeugnissen für die Beziehungen Kretas zu den venezianischen Nachbarinseln, Karpathos, Kythnos, Amorgos, Nikaria u. a. So soll z. B. die bekannte venezianisch-kretische Familie der Cornaro, aus der der Verfasser des „Erotokritos“ stammt, karpathischer Herkunft und erst von dort nach Sitia übergesiedelt sein (vgl. E. Legrand,

[1]) Vgl. zur Statistik: Σταυράκης, Σταπστική τοῦ πληθυσμοῦ τῆς νήσου Κρήτης, 1890, S. 137; Fabricius, Die Insel Kreta (Geogr. Zeitschr. 3, 379); Noiret, Documents inédits à l'histoire de la domination Vénét. en Crète de 1380—1485, Paris 1892.

Bibliogr. hell. II 267—296). Spuren kretischer Einwanderung in Karpathos bewahren dagegen mehrere Lieder aus Karpathos, so das Lied Syll. Μνημ. I, 282, Nr. 7, wo von einer Μυλοποταμίτισσα die Rede ist, und 285, Nr. 13, wo die Sarazenen erwähnt werden. Auf Kythnos erbaute der kretische Flüchtling J. Vallindas 1666 dem Ἅγιος Σωτήρ eine Kirche (vgl. Soc. Belge de géogr. 1897 [21], p. 440). Auf Kythnos haben sich ja zahlreiche Kreter im 17. Jahrhundert angesiedelt, wie Vallindas, Κυθνιακά, S. 81, aus den vielen kretensischen Orts- und Familiennamen sowie Wortformen schließt. Und eine gleiche kretische Invasion müssen wir für alle Inseln annehmen, für die uns zwar keine direkten Zeugnisse vorliegen, deren zahlreiche Laut- und Worteinflüsse aber ein sicheres Kriterium bilden. Das gilt von den venezianischen Inseln der östlichen Gruppe, besonders von Karpathos, Tilos, Nisyros, Ikaros u. a.

Eine letzte Schicht von kretischen Flüchtlingen breitete sich im Verlaufe des Freiheitskampfes über die Inseln aus, z. B. auf Amorgos (nach Μηλιαράκης, Ἀμοργός, Athen 1884), doch ist zu bemerken, daß jetzt auch aus anderen Inseln Auswanderungen stattfanden, vor allem aus Chios, dessen Einwohner sich nach dem Gemetzel von 1822 über den ganzen Archipel ergossen.

Vor und neben diesen Ereignissen politischer Natur waren es solche wirtschaftlicher Art, die ein starkes Band knüpfen mußten zwischen Kreta und den Inseln des Ägäischen Meeres. Denn wie wir sahen, waren diese bei ihrer Besetzung durch die kleinen Teilfürsten nicht nur durch Seeräuber entvölkert, so daß sie neu kolonisiert werden mußten, sondern sie waren auch, wenn man etwa von Naxos absieht, felsig und unfruchtbar und konnten selbst ihre geringe Bevölkerung nicht ernähren. Sie bedurften daher einer starken Kornzufuhr, und diese konnte nur die natürliche Kornkammer des Agäischen Meeres, Kreta, liefern. So erklärt es sich, daß viele der kleinen Lehensfürsten zu ihren Inseln noch Rittergüter auf Kreta erwerben; so Andrea I., der zweite Herr von Santorin und Therasia, dem im Jahre 1252 zwei Ritterlehen auf Kandia überlassen wurden. „Solche kandiotischen Besitzungen erwarben nach und nach alle Lehensträger im Archipel; sie wurden ihr Zufluchtsort, als sie der griechischen Übermacht erlagen, oder sie residierten auch, wenn ihre Inseln minder ergiebig und lockend waren, auf Kandia, wo sie das venezianische Leben im kleinen wiederfanden“ (Hopf, Veneto-byzantin. Analekten, S. 283 = Sitzungsber. der Wiener Akademie, phil.-hist. Kl., Bd. 32).

Schon unter Andreas I. Sohne (Andrea II.) finden wir daher Kreta geradezu als Kornkammer von Thera, wenn Andrea sich an Venedig wandte mit der Bitte um Erlaubnis, Getreide aus Kandia nach „seiner Insel und seinem Kastelle Santorini“ ausführen zu dürfen (Hopf, a. a. O. S. 390).

Wie schwach die Bevölkerung z. B. von Thera schon am Ende des 13. Jahrhunderts war, dafür haben wir ein Zeugnis von Jacopo II. von Negroponte, dem älteren Sohne von Andrea Barozzi; er ergriff nämlich ein Jahr nach seiner Ernennung zum Bailo von Negroponte von Santorin und Therasia Besitz (1296) und war nach Verzicht auf jenes Amt (1297) bemüht, seine beiden neuerworbenen Inseln besonders von Kandia aus neu zu bevölkern (Hopf, a. a. O. S. 388).

Hier haben wir ein direktes frühes Zeugnis nicht nur für die Entvölkerung, sondern auch für die Neubevölkerung einer Kykladeninsel, und zwar von Kreta aus. Also die politischen Verhältnisse Kretas und die wirtschaftlichen Zustände der meisten Inseln des Archipels zeigen uns an der Hand dieser Beispiele, die von Historikern leicht vermehrt werden könnten, daß im Kriege wie im Frieden lebhafte Beziehungen bestanden zwischen jener großen und diesen kleineren Inseln, indem jene zugleich als Proviant- und Kolonisationsmagazin, diese als Zufluchtsstätte für die aus der Heimat Vertriebenen dienten.

Haben wir also mit starken kretischen Bevölkerungselementen auf den Inseln des Archipels zu rechnen, so ergibt sich von hier aus von selbst die Notwendigkeit der Annahme starker kretischer Dialektelemente in den Dialekten jener Inseln.

Wie schon hieraus hervorgeht, waren jene Inseln und ihre Herrscher nicht sowohl poli-

tisch als vielmehr **wirtschaftlich** an Kreta gefesselt; denn diese Insel war ebenso fruchtbar wie jene felsig und unfruchtbar (wenn man etwa von Naxos absieht), und das galt vor allem von dem vulkanischen Thera.

Schließlich ist noch zu bemerken, daß auch zwischen den übrigen Inseln ein beständiger Bevölkerungsaustausch stattgefunden haben muß, der dazu beitrug, das Dialektbild des Inselgebietes noch bunter zu gestalten und zugleich die scharfen Unterschiede zu verwischen. Sehr lehrreich ist in dieser Hinsicht das Auftreten fremder Inselnamen als Familiennamen auf einer und derselben Insel, z. B. gibt es zahlreiche solcher Familiennamen auf **Kythnos**, die auf eine Einwanderung von so ziemlich allen Inseln des Archipels schließen lassen; da gibt es einen Αντριώτης, Κιμουλιάτης, Κρητικός, Μηλιός, Παριανός, Ρόδιος, Σαμιώτης, Σαντορινιός, Σικινιώτης, Σιφνιός, Σερφιώτης, Συριανός, Τηνιακός, Χιώτης, Ψαριανός (vgl. Vallindas, *Κυθνιακά*, S. 146). **Mykonos** scheint von Naxos aus stark kolonisiert zu sein, wie eine große Sammlung naxischer Urkunden in der Bürgermeisterei von Mykonos bezeugt. Diese gegenseitigen Einflüsse haben für den Dialektforscher freilich nur den Wert, daß sie dartun, wie völlig zwecklos und unfruchtbar es ist, den Dialekt einer beliebigen kleineren Insel zum Gegenstand isolierter Darstellung zu machen, wo doch jede Insel mit der anderen durch unzählige Fäden verbunden ist und alle zusammen wieder mit den größten, mit Kreta und Cypern.

Wie steht es nun mit dem Einfluß **Cyperns** auf unsere Inselgruppe? Ist ein solcher überhaupt zu beweisen und wenn nicht, aus welchen Tatsachen können wir ihn folgern, und für welchen Teil des Gebietes ist er anzunehmen?

Geographische und wirtschaftliche Beziehungen sind hier schon darum nicht in dem Maße zu vermuten wie für Kreta, weil Cypern zu weit ab liegt und keine dieser Inseln wirklich beherrschen konnte wie Kreta. Auch politisch war Cypern stark isoliert; denn die lange Herrschaft der Lusignans ist in ihrer Machtstellung nicht entfernt zu vergleichen mit der Kretas in den Händen Venedigs. Daß aber tatsächlich ein großer Teil wenigstens der östlichen Inseln des Archipels unverkennbar cyprische Dialekteinflüsse zeigt, ist doch ein deutlicher indirekter Beweis dafür, daß diese Inseln cyprische Einwanderungen erfahren haben. Ein zweiter, freilich ebenfalls nur indirekter Beweis liegt in den Bevölkerungsverhältnissen Cyperns selbst, wie sie sich in den Jahrhunderten seit der Besitzergreifung durch die Lusignans darstellen: der dreimalige Besitzwechsel der Insel, ihr Übergang von den Byzantinern an die Lusignans (1193), von diesen an die Venezianer (1489) und von diesen an die Türken (1570) rief jedesmal starke Auswanderungen hervor. Schon bei der Besitzergreifung durch die Lusignans verließen viele die Insel (vgl. Sakellarios, *Κυπριακά* I, 415 f.), doch soll sich unter ihrer Herrschaft die Bevölkerungszahl noch immer auf eine halbe Million belaufen haben. Erst unter Venezianern und Türken fiel sie bedeutend: so ergibt sich aus einer Antwort, die die venezianische Regierung auf Beschwerden der Bevölkerung hin im Jahre 1490 erteilte, daß diese damals auf 106.000 gesunken war.[1]) Und ein Jahr vorher wird in einer Eingabe an die Signoria die Bitte gerichtet, an den Großmeister des Johanniterordens auf Rhodos zu schreiben, um die zahlreichen Auswanderer zurückzufordern, die sich auf jener Insel befänden.[2]) Zu Beginn der Türkenzeit (1571) zählte man etwa 170.000 Einwohner, davon die Hälfte Griechen, nach 200 Jahren nur noch etwa 80.000 (vgl. Pockocke, Voyages en Orient III, 195), eine Zahl, die bis 1760 durch Hungersnot und Auswanderungen noch weiter gesunken sein soll, so daß die Zahl der Steuerzahler nur noch 7500 betrug (vgl. Sakellarios, *Κυπριακά* II, 573). Erst seit hundert Jahren ist ein Steigen der Bevöl-

---

[1]) „Quelli veramente della terra i quatroquinti viveno de intrada, non resta che compri che un solo quinto della terra, et li soldati di Famagosta et altri castelli che in tutto non sono sie milia anime, *quanto el sia conveniente, che cento milia anime patiscono per sie milia.*" (Mas Latrie, Documents nouveaux servant de preuves à l'histoire de Chypre sous le règne des Lusignans, in den Mélanges historiques, t. IV [1882], p. 537.)

[2]) „Deinde sel parerà a Vostra Illustrissima Signoria scriver al gran Maistro de Rhodi, *perchè in quella ysola se ne trovan molti de questi parichi fugitivi*, consegnarli a cui li richederà." (a. a. O. p. 547.)

kerungszahl zu bemerken (1804: 100.000; 1882: 186.000).

Also in der Zeit von 1489—1571 war die Volkszahl um etwa 300.000, von da bis 1760 um weitere 100.000 gefallen, d. h. in 270 Jahren um 400.000. Diese gewaltige Menge kann natürlich nicht ausschließlich durch Hunger und Krieg umgekommen sein, es muß vielmehr immer noch mit einer großen Zahl von Flüchtlingen gerechnet werden, die nach Westen auf die kleineren Inseln vor der kleinasiatischen Küste gedrängt wurden.

Erinnert man sich nun des in verschiedenen Etappen nach Westen vordringenden, beziehungsweise zurückweichenden Johanniterordens und seiner infolge seines Handels gewaltigen wirtschaftlichen Bedeutung und erinnert man sich ferner des griechischen Handelsgeistes, so wird es höchst wahrscheinlich, daß im Gefolge des von Jerusalem nach Cypern (1292) geflüchteten, von hier auf Rhodos sich festsetzenden und nach dessen Eroberung aus der Gewalt des Kaisers von Nikaea (1310) seine Macht über die kleinen nördlichen Inseln ausbreitenden Ordens sich auch viele griechische Bevölkerungselemente befanden, die unter dem Schutz und der Oberhoheit des Ordens sich auf den kleineren und wenig fruchtbaren, daher gewiß nur schwach bevölkerten jener Inseln, wie Syme, Tilos, Nisyros und Kalymnos ansiedelten.

Für die Erhärtung dieser Hypothese ist von großer Wichtigkeit das in der kurz vorher angeführten Eingabe enthaltene Zeugnis von den „parichi (=gr. *πάροικοι*) fugitivi“ auf Rhodos, aus dem deutlich hervorgeht, daß die durch den Orden hervorgerufene wirtschaftliche Bewegung hohe Anziehungskraft auf die unternehmungslustige Bevölkerung Cyperns ausgeübt hat. Ja, schon bei der Eroberung von Rhodos durch den Orden (1308) sehen wir griechische Elemente eine wenn auch meistens nicht rühmliche Rolle spielen. Zuerst war es ein griechischer Sergent, der in den Diensten des Ordens stand und dann zu den Rhodiern überlief und sie von den Plänen der Johanniter unterrichtete.[1]) Dann war es wiederum ein griechischer Sergent, der am 11. November 1308 durch seinen Verrat an der griechischen Sache die Johanniter zu Herren des Kastells Philermos machte.[1]) Daraus folgt, daß tatsächlich Griechen entweder im Dienste des Ordens standen oder doch mit ihm sympathisierten. Bedenkt man nun, daß schon in dem Vertrage des Großmeisters Fulco von Villaret mit dem genuesischen Piratenführer Vignolo de Vignoli, der 1306 in Cypern geschlossen wurde, eine Teilung der Beute vorgesehen war in dem Sinne, daß Kos (Lango), Leros und Rhodos dem Orden zufallen sollten, daß er aber nur die obere Gerichtsbarkeit über seine Vasallen behalten sollte, dagegen Vignolo die gesamte Verwaltung und die Ernennung der Beamten sich vorbehielt,[2]) so ergibt sich, daß schon auf Cypern ein fertiger Plan für die Eroberung der Inseln an der südwestlichen Küste Kleinasiens gefaßt worden war, daß wahrscheinlich schon damals eine große Zahl griechischer Abenteurer den Zug nach der Sonneninsel mitmachten, und daß diese nicht nur sich auf dieser selbst, sondern auch auf den anderen Ordensinseln festsetzten. Jedenfalls muß festgehalten werden, daß Rhodos auch sprachlich ein wichtiges Bindeglied bildet zwischen Cypern und den kleineren Inseln an der Küste Kleinasiens zwischen Rhodos und Samos, eine Tatsache, die mit der Erforschung des Dialektes von Rhodos erst in das rechte Licht treten wird.

Sind auch die für den engen sprachlichen Zusammenhang zwischen Kreta und Cypern einerseits und den Inseln des Ägäischen Meeres andererseits beigebrachten historischen Zeugnisse nur gering an Zahl, so werden sie doch genügen, um diesen Zusammenhang nicht als gänzlich hypothetisch erscheinen zu lassen, ja den historischen Beobachter müßte es höchst sonderbar berühren, wenn jemand behaupten wollte, daß die Ausbildung der modernen griechischen Inseldialekte sich völlig unabhängig von den gewaltigen historischen Ereignissen, deren Schauplatz dieses jetzt so ausgestorben daliegende Inselmeer war, vollzogen habe. Dieses Meer mit seinen Inselketten muß vielmehr

---

[1]) Delaville le Roulx, Les Hospitaliers en Terre sainte et à Chypre (Paris 1904), p. 276.

[1]) a. a. O. p. 276.
[2]) a. a. O. p. 274.

unter dem unmittelbaren Druck gewaltiger und mannigfaltig ineinander greifender politischer Mächte jahrhundertelang wahre Völkerwanderungen im kleinen gesehen haben, seine Bevölkerung muß wie von elementaren Ereignissen bunt durcheinandergerüttelt und -geschüttelt worden sein, und wie diese Inseln in ihrer physischen Struktur dem Geologen noch ihre vulkanischen Entstehungsbedingungen verraten, ebenso hat der Sprachforscher in der bunten Musterkarte ihrer Dialekte noch einen erstarrten Abdruck der sich schier unentwirrbar verschlingenden Fülle sprachlicher Erscheinungen vor sich. Wenn es aber gelingen soll, diese Fülle an ihrer Wurzel zu fassen, so kann dies nach des Verfassers Überzeugung nur geschehen in stetem Hinblick auf die beiden geographischen und historischen Brennpunkte unseres Gebietes, Cypern und Kreta. Unter diesem Gesichtspunkte ist der folgende Versuch unternommen worden.

Freilich mußte ich dabei auf ein nicht geringes Hindernis stoßen. Dieses liegt in dem Mangel einer umfassenden und erschöpfenden Darstellung gerade dieser beiden wichtigen Dialektgebiete. Nur für Cypern liegen einige brauchbare Vorarbeiten vor, während die sprachliche Erforschung Kretas noch ganz im Argen liegt. Ich konnte mich daher für dessen Dialekt nur auf die veröffentlichten Texte stützen, deren Herausgeber freilich keine besondere Garantie für genaue Wiedergabe bieten. Auch ist es sehr bedauerlich, daß gerade für Kreta so wenig Märchenmaterial vorliegt; denn gerade die Märchen geben namentlich in formeller und lexikalischer Hinsicht ein treueres Bild des lebendigen Dialektes als die traditionellen Lieder. Immerhin hoffe ich so viel Beobachtungen an dem zu Gebote stehenden Material gemacht zu haben, daß man sich wenigstens einen einigermaßen deutlichen Begriff machen kann von dem beständigen Ineinandergreifen kretischer und cyprischer Dialektelemente auf dem untersuchten Gebiete. Das Meiste und Beste bleibt freilich noch der Erforschung der Zukunft vorbehalten und es muß mit allen Mitteln darauf hingearbeitet werden, daß vor allem zunächst eine systematische Untersuchung des cyprischen und kretischen Dialektes in Angriff genommen wird.

Verzeichnis der im Texte gebrauchten Abkürzungen.[1])

Abr. = Ἡ θυσία τοῦ Ἀβραάμ (ed. E. Legrand, Bibl. grecque vulg. I, 226 ff.). 16. Jhd.

Ἅλ. Κωνστ. = Ἅλωσις Κωνσταντινουπόλεως (15. Jhd.); vgl. Krumbacher, Byz. Litt.[2] § 363.

Amantos, Ortsnamen = K., Amantos, Die Suffixe der neugriech. Ortsnamen. Münchner Diss. 1903.

Amorg. = Amorgos.

Andr. = Andros. (DA. = Demos Andros; DK. = Demos Korthi.)

Apok. = Ὁ Ἀπόκοπος (16. Jhd.) (Legrand, Bibl. grecque vulg. II, 94—122). Vgl. Krumbacher, Byz. Litt.[2] § 347.

As. lup. = Γαδάρου, λύκου κι ἀλουποῦς διήγησις ὡραία (16. Jhd.); vgl. Krumbacher, Byz. Litt.[2] § 389.

Ast. (Astyp.) = Astypalaea.

BB = Beiträge zur Kunde der indogerm. Sprachen, hgg. von A. Bezzenberger. Göttingen 1877 ff.

BCH = Bulletin de correspondence hellénique, Athen-Paris 1877 ff.

Belis. = Belisarroman (drei Versionen ed. W. Wagner, Carm. graeca med. aevi 304 ff.).

Bellonius, Observ. = Petri Bellonii Cenomani Observationes. Antwerpen 1605.

Belth. = Belthandros und Chrysantza (ed. E. Legrand, Bibl. grecque vulg. I, 125 ff.). 13.—14. Jhd.

Byzantios = Λεξικὸν τῆς καθ' ἡμᾶς ἑλληνικῆς διαλέκτου ὑπὸ Σκαρλάτου Δ. τοῦ Βυζαντίου. 2. ἔκδ. Athen 1857.

Chron. Mor. = The Chronicle of Morea, τὸ Χρονικὸν τοῦ Μορέως, ed. in two parallel texts from the Mss of Copenhagen and Paris by John Schmitt. London 1904.

Δελτ. = Δελτίον τῆς ἱστορ. καὶ ἐθνολ. ἑταιρίας τῆς Ἑλλάδος. Athen 1883 ff.

Dig. Akr. = Ὁ Διγενὴς Ἀκρίτας (über die versch. Ausgaben s. Krumbacher, Byz. Litt.[2] S. 827 ff.).

Duc. = Du Cange, Glossarium ad scriptores mediae et infimae graecitatis. Lugduni 1688. 2. voll.

Ἐθν. Ἀγ. = Ἐθνικὴ Ἀγωγή, Athen 1900 ff.

Eroph. = Ἡ Ἐρωφίλη (17. Jhd.); vgl. Krumbacher, Byz. Litt.[2] § 384.

Erot. = B. Κορνάρος, Ὁ Ἐρωτόκριτος, Ποίημα ἐρωτικόν (16. Jhd.), (vgl. Krumbacher, Byz. Litt.[2] § 383. Die Verweise

[1]) Nicht aufgenommen sind in dieses Verzeichnis die Abkürzungen von Namen und Werken altgriechischer Autoren, die als bekannt vorausgesetzt werden müssen, ferner nicht die von kirchlichen Autoren, deren Abkürzungen in dem Greek Lexikon of the Roman and Byzantin Period von Sophocles erklärt sind.

beziehen sich auf das Glossar in Jannaris, Περὶ Ἐρωτοκρίτου καὶ τοῦ ποιητοῦ αὐτοῦ, Athen 1889, S. 75—133).

Ἐφ. φιλ. oder ΕΦ = Ἐφημερὶς φιλολογική. Athen 1852.

Fiedler, Reise = K. G. Fiedler, Reise durch alle Teile des Königreichs Griechenland. 2 Bde. Leipzig 1840—1841.

Foy, Lts. (Lauts.) = K. Foy, Lautsystem der griechischen Vulgärsprache. Leipzig 1879.

Glyk. = Μιχαὴλ Γλυκᾶς (ed. E. Legrand, Bibl. grecque vulg. I, 18 ff.). 12. Jhd.

G. Meyer, Ngr. St. = G. Meyer, Neugriech. Studien (= Sitzungsber. der Wiener Akad. d. Wiss., phil.-hist. Kl., Bd. 130 und 132. 4 Hefte. Wien 1894—1895.

Gmngr. = gemeinneugriechisch.

Grigoropulos = Ἡ νῆσος Σύμη ὑπὸ γεωγρ., ἱστορ. καὶ στατιστ. ἔποψιν ὑπὸ Μιχ. Σ. Γρηγοροπούλου. Ἐν Ἀθήναις 1875.

Hatzidakis, Einl. = N. G. Hatzidakis, Einleitung in die Neugriech. Gramm. Leipzig 1892.

IF = Indogerm. Forschungen (Straßburg 1890 ff.), Bd. II, 65 ff. und VII, 1 ff.: A. Thumb, Zur neugriech. Dialektkunde. Die in- und anlautenden Vokale im heutigen Dialekte von Amorgos. (Die Zitate aus Bd. II nach dem eigens paginierten S.-A.)

do. Bd. II, 371—414: Hatzidakis, Ikarisches.

Imb. = Imberios und Margarona (E. Legrand, Bibl. grecque vulg. I, 283 ff.). 13.—14. Jhd.

Jannar. Vlksl. = A. Jannarakis, Kretas Volkslieder. Leipzig 1876.

Kal. = Kalymnos.

Karp. = Karpathos.

Kastellor. = Kastellorizo (Megiste).

Kind = Th. Kind, Handwörterbuch der neugriech. und deutschen Sprache. Neuer Abdruck. Leipzig, Holtze, 1876.

Kor. Ἄτ. = Ἀδ. Κοραῆς, Ἄτακτα ἤγουν παντοδαπῶν εἰς τὴν ἀρχαίαν καὶ τὴν νέαν ἑλληνικὴν γλῶσσαν αὐτοσχεδίων σημειώσεων κτλ. Paris 1828—1835. 5 Bde.

Kretschmer, Lesb. Dial. = P. Kretschmer, Der heutige lesbische Dialekt, verglichen mit den übrigen nordgriechischen Mundarten (Schriften der Balkankommission, Heft VI). Wien, Hölder, 1905.

KZ = (Kuhns) Zeitschr. für vergl. Sprachforschung. Berlin 1850 ff.

Legrand = Em. Legrand, Nouveau dictionnaire grec-moderne-français. Paris (1882).

Legrand, Chansons = E. Legrand, Recueil de chansons populaires grecques. Paris 1874.

Ler. = Leros.

Mach. = Μαχαιρᾶ Χρονικὸν Κύπρου (ed. K. Sathas, Μεσαιων. Βιβλιοθήκη, Bd. 2 (Venedig 1873), 53 ff.

Μανωλ. = Μανωλακάκης, Τὰ Καρπαθιακά. Athen 1896.

Mitsotakis = J. K. Mitsotakis, Taschenwörterbuch der neugriech. Schrift- und Umgangssprache. Teil 1. Berlin, Langenscheidt (1905).

Myk. = Mykonos.

NA = Νεοελληνικὰ Ἀνάλεκτα τοῦ Συλλόγου Παρνασσοῦ. 2 Bde. Athen 1870 ff.

Nax. = Naxos.

Oberhummer = E. Oberhummer, Cypern. Eine histor. Landeskunde. München 1904.

Οἰκονομόπ. = Οἰκονομόπουλος, Λεριακὰ ἤτοι γεωγραφία τῆς νήσου Λέρου. Athen 1888.

Παρν. = Παρνασσός. Athen 1877—1895.

Passow, Carm. = A. Passow, Τραγούδια ῥωμαίϊκα. Popularia Carmina Graeciae recentioris. Leipzig 1860.

Pentat. = Les cinq livres de la loi. Trad. en néogrec publiée à Constantinople en 1547, par D. C. Hesseling, Leide 1897.

Pest Rhod. = Τὸ θανατικὸν τῆς Ῥόδου (ed. E. Legrand, Bibl. grecque vulg. I, 203 ff.).

Πεταλ. (Πετ.) = N. Πεταλᾶς, Θηραϊκῆς γλωσσολογικῆς ὕλης τεῦχος α'. Ἰδιωτικὸν τῆς Θηραϊκῆς γλώσσης. Athen 1876.

Petraris = K. Petraris, Taschenwörterbuch der neugriech. und deutschen Sprache. Leipzig, Holtzes Nachf., 1897. (Neubearbeitung des Wörterbuches von Kind.)

Pikat. = Pikatoros, Ῥίμα θρηνητικὴ εἰς τὸν πικρὸν καὶ ἀκόρεστον Ἅιδην (ed. Wagner, Carm. graeca medii aevi, Lipsiae 1873, p. 224 ff.). Vgl. Krumbacher, Byz. Litt.^{2} § 349.

Pio = J. Pio, Contes popul. grecs. Copenhague 1879.

Πολίτης, Παρ. = N. Γ. Πολίτης, Παροιμίαι, Bd. 1—4. (Βιβλιοθήκη Μαρασλῆ, Παράρτημα ἀρ. 5.) Athen 1899 ff.

Prodr. = Poèmes de Théodore Prodrome (E. Legrand, Bibl. grecque vulg. I [1880], p. 38—124); vgl. Krumbacher, Byz. Litt.^{2} § 333.

Psichari, Essais = J. Psichari, Essais de phonétique néo-grecque, Bd. 1. 2. Paris 1886. 1889.

Puell. juv. = Ῥήματα κόρης καὶ νέου (16. Jhd.): Legrand, Bibl. grecque vulg. II, p. 51—57; vgl. Krumbacher, Byz. Litt.^{2} § 345.

Pulol. = Der Pulologos (ed. W. Wagner, Carm. graeca med. aevi, p. 179—198); vgl. Krumbacher, Byz. Litt.^{2} § 388.

Quadr. = Διήγησις παιδιόφραστος τῶν τετραπόδων ζῴων (14. Jhd.); vgl. Krumbacher, Byz. Litt.^{2} § 387.

Rhod. Ll. = „Rhodische" Liebeslieder (ed. W. Wagner, Das ABC der Liebe. Leipzig 1879). 14.—15. Jhd.

Rob. = Διδαχὴ Σολομῶντος περὶ τοῦ αὐτοῦ υἱοῦ Ῥοβοάμ (Spaneasfragment; vgl. Krumbacher, Byz. Litt.^{2} § 332).

Roß, Inselr. = L. Roß, Reisen auf den griechischen Inseln des Ägäischen Meeres. 3 Bde. Stuttgart und Tübingen 1840—1845.

Russopulos = P. A. Ρουσσόπουλος, Λεξικὸν ἑλληνο-γερμανικόν, Athen und Leipzig 1900.

Sachl. = Γραφαὶ καὶ στίχοι καὶ ἑρμηνεῖαι, ἔτι καὶ ἀφηγήσεις κυροῦ Στεφάνου τοῦ Σαχλίκη (16. Jhd.): Wagner, Carm. graeca, S. 79—105; vgl. Krumbacher § 343.

Sakell. II = Sakellarios, Τὰ Κυπριακά, Bd. II. Athen 1890.

Sam. = Samos.

Sathas, Μεσ. βιβλ. = Μεσαιωνικὴ Βιβλιοθήκη, ἐκδ. ὑπὸ K. Σάθα. 7 Bde. Venedig und Paris 1874 ff.

Ser. = Seriphos.

Siph. = Siphnos.

Som(avera) = Alessio da Somavera, Tesoro della lingua greca-volgare ed italiana. Paris 1709.

Soph(ocles) = E. A. Sophocles, A Greek Lexicon of the Roman and Byzantin periods. 3. ed. Boston 1888.

Span. = Poème à Spanéa (ed. E. Legrand, Bibl. grecque vulg. I, 1 ff.). 12. Jhd.

Spratt I = Travels and researches in Crete. 2 Bde. London 1865.

Stamatiadis, Ikar. = Ἰκαριακά ἤτοι ἱστορία καὶ περιγραφὴ τῆς νήσου Ἰκαριᾶς ὑπὸ Ἐπ. Σταματιάδου. Ἐν Σάμῳ 1893.

Stamatiadis, Sam. = Σαμιακά ἤτοι ἱστορία τῆς νήσου Σάμου ἀπὸ τῶν παναρχαίων χρόνων μέχρι τῶν καθ' ἡμᾶς ὑπὸ Ἐπ. Σταματιάδου. 5 τόμοι. Ἐν Σάμῳ 1887 ff. (Der 5. Bd. enthält reiches sprachliches und volkskundliches Material.)

Stavrakis = Σταυράκης, Στατιστικὴ τοῦ πληθυσμοῦ τῆς Κρήτης. Athen, Παλιγγενεσία, 1890.

Syll. Μν. I = Ἑλλην. Σύλλογος Κωνστ/πόλεως, Μνημεῖα. I. K/pel 1890.

Thumb, Hdb. = A. Thumb, Handbuch der neugriech. Volkssprache. Straßburg 1895.

Tidskr. = Nordisk Tidskrift for Filologi og Paedagogik. Kopenhagen.

Vallindas = Βαλλήνδας, Τὰ Κυθνιακά. Hermupolis 1882.

Venetoklis = Βραχεῖαι παρατηρήσεις εἴς τινας λέξεις καὶ παροιμίας τῆς καθ' ἡμᾶς ἑλληνικῆς γλώσσης ἐκ τῶν Ἀτάκτων τοῦ Κοραῆ καὶ ἐκ τῶν Κυπριακῶν τοῦ Σακελλαρίου. 129 S. Ἐν Ἀθήναις 1872.

Vlastos = N. Βλάστος, Ὁ γάμος ἐν Κρήτῃ. Athen 1892.

Xen. = Περὶ τῆς ξενιτειᾶς (Wagner, Carm. graeca, S. 203—220). Vgl. Krumbacher, Byz. Litt.[2] § 346.

Erstes Kapitel. Lautbestand.

Erster Abschnitt. Lautübersicht.

I. Lauterscheinungen, die auf beiden Inselgruppen verbreitet sind.

A. Vokalismus.

1. Inlautende Vokale.

a) Inlautendes *α* wird unter dem Einfluß umgebender Konsonanten modifiziert.

α) zu *ε* bei Liquiden:

In der östlichen Gruppe: *καθερίζω* < *καθαρίζω*, *σεράντα* < *σαράντα* Astyp.;[1]) *βελανιδιά* < *βαλανιδιά*, *γερμάδα* < *δερμάδα* Samos, *βρε(δ)υνός* < *βρα(δ)υνός* Kal.

In der westlichen Gruppe:

ἀρρεβωνιάζω < *ἀρραβωνιάζω* Myk. Siph. *βελανιδιά* < *βαλανιδιά* Myk. *καθερίζω* Andr.[DA.2]) Myk. *καθερνῶ* Siph. < *καθαρίζω*. *περιελιά* < *περιγιαλιά* Siph., Ser. *ρεχαμίδα* < *χαραμίδα* Myk. *τρεβλός* < *τραυλός* Siph.

Ebenso schon in der Κοινή (s. Verf., Untersuch. 3 ff.) und im Mittelgriechischen (vgl. a. a. O. 288): *καθερίσῃ* Ἀπολ. τοῦ σπανοῦ 408; *καθερισμένα* Prodr. 6, 304. *καθερίζω* Pentat. Exod. 34, 7. *ρεπανᾶς* Prodr. 6, 218. *καβελλάροι* Imb. 309; Pikat. 181; Belis. 1, 378. *Κουροπελάτης* Prodr. 4, 96.

[1]) Ebenso Kastellor. (Δελτ. IV, 348 v. 153); Karp. (Μανωλ. 235, Nr. 30, 51). — Ferner: *παλεθύριν* < *παραθύριν* Cypern (Sakell. II, 710); *'πεντῶ* < *ἀπαντῶ* ebd. (a. a. O. II, 726).

[2]) Ebenso *ξεκαθερίζω* Nax. (Urk. von 1698); *ρεντίζω* ebd. (Ἐθν. Ἀγ. II, 13, 1); *σεράντα* Alt-Syra (Pio, contes 215).

β) Zu *ο* (*ου*) bei Labialen:

In der östlichen Gruppe: *ἀμοσχάλη* < *ἀμασχάλη* (Leros.[1]] 382); Kos und Astyp. in *βοθρακός*[2]) und *μουστάρι*[3]); *ροθυμῶ* < *ραθυμῶ* Syme (Syll. Μν. I, 232, Sp. 1); *θολάμι* < *θαλάμι* Kos und Syme (wohl an *θόλος* angelehnt; Karpathos noch *θαλάμι* [Μανωλ. 192]).[4])

In der westlichen Gruppe: nur Wandel zu *ου* in *μουστάρι* < *μαστάρι* Andr., Siph., Ser. und *σουμάρι* < *σα(γ)μάρι* Siph.[3])

In der Κοινή noch nicht nachgewiesen, wohl aber im Mittelgriech., z. B. *βοθράκοι* Span. 25 (ed. Legr.); *ποξαμάτιν* Mach. 125, 29. In *δρομαν* ebd. 56, 4; 72, 12 und *προμοχιόνιν* ebd. 279, 6 scheint Assimilation des folgenden *α* an *ο* vorzuliegen.

b) Inlautendes *e*. *α*) Es wird geschwächt zu *i*:

[1]) Ebenso Ikaros (IF. II, 375).

[2]) *βόθρακας* Cyp. (Sak. II, 497). Auf Ikaros noch *φονάρι* < *φανάρι*, *φοσκιά* < *φασκιά* (a. a. O. 382). *ποξαμάθιν* < *παξαμάθιν* Cypern (Hatzidakis, Einl. 375, wo ohne Grund Anlehnung an *ἀπό* angenommen ist).

[3]) *μουστάρι* Nax., Syra, Kreta (Hatzidakis, Einl. 105). *σουμάρι* Syra (BCH 3, 25), *σομάρι* Kreta (Jannar. Vlksl. Ind. 369).

[4]) *θολάμι* Naxos (Syll. Μν. I 439). In *θομπώνω* < *θαμπώνω* Thera (Πεταλ. 1) liegt wohl zugleich Assimilation vor.

In der östlichen Gruppe: *ἴτινο* < *ἴδενο* „Trüffel“ Kal. *κιλαδῶ* < *κελαδῶ* Rhod.[1]) *λιπίδα* < *λεπίς* Kos.[2]) *πιπόνι* < *πεπόνι* Syme, Rhod.;[3]) *πιζόβολος* < *πεζόβολος* Kal., Kos, Syme. *χιλιδόνι* < *χελιδόνι* Kal., Syme, Rhod. *ἀ)χιλώνα* < *χελώνη* Syme.[4])

In der westlichen Gruppe: *ἀνιψιός*, *χιλιδόνι*, *χιλώνα* < *χελώνα* Myk.

In der *Κοινή* ist diese Schwächung noch nicht vollzogen, wohl aber im Mittelgriech., z. B. *ἀνιψιός* Mach. 25, 18. 74, 8. 100, 23. 110, 11. *δεκέβριος* ebd. 69, 14. *κηνούργιος* ebd. 94, 4. 221, 10. *λιχούσα* ebd. 164, 21. *στινοχωρῶ* ebd. 467, 16. *πιπόνι* Rhod. Ll. 51, 7. *κηλαδῶ* ebd. 13, 8. 77, 4. 92, 1.

β) Es wird gehoben zu *ο*.

α′. Nach labialen Konsonanten ohne Assimilation.

In der östlichen Gruppe: *πορπατῶ* < *περπατῶ* Kal., Kos, Sam.[5]) *ροβίθι* < *(ἐ)ρεβίθι* Kos.[6])

In der westlichen Gruppe: *πορπατῶ* Andr., Myk., Siph.[5]) *ἀπανομίδα* < *ἀπανεμίδα* Andr.[7])

β′. Nach labialen Konsonanten mit Assimilation.

---

[1]) Ebenso Amorg. (IF. II, 28, 5); Kreta (Erot. 1, 119; 938; 2, 383; Jannar., Vlksl. 123, 20. 130, 8); Karp. (Μανωλ. 221, 4 v. 6), Cypern (Sakell. I, 591).

[2]) *λιμπίδα* < *λεπίδα* Thera (Foy, Lauts. 102).

[3]) Ebenso Karp. (Μανωλ. 233, Nr. 25, v. 9).

[4]) *γιμίζω* < *γεμίζω* Kastellor. (Syll. 21, 325 usw.). Ferner auf Cypern (nach Sakellarios, Κυπρ. II): *ἀνιψιός* < *ἀνεψιός* 453. *κινούρκος* < *καινούργιος* 591. *κιχρίν* < *κεγχρίον* 593. *λιχοῦσα* < *λεχοῦσα* 635. *μιτά* < *μετά* 660. *νυχτηρίδα* < *νυχτερίδα* 677. *ξηφτιλισμένος* < *ξηφτελισμένος* 695. *πιπόνιν* < *πεπόνιν* 731. *τριμιθιά* < *τ(ε)ρεμιθιά* 828. *χιλιδόνι* < *χελιδόνι* 861. Die Feststellung Kretschmers, Lesb. Dial., Sp. 71, daß als südlichster Punkt der Schwächung des *e* zu *i* Liwision in Lykien sei, ist demnach zu modifizieren.

[5]) Ebenso: Karp. Μανωλ. 220, Nr. 2, v. 7); Syra (Tidskr. 7, 90); Amorgos (IF II, 32, 6); Thera (Πεταλ. 128); Naxos (NA II, 1 zu 10); Kreta (Erot. 1, 172. 297).

[6]) Ebenso Cypern (Sakell. I, 772); *ροβέτθι* Amorgos (IF. II, 27, 4).

[7]) Vgl. *ἀξάνομα* < *ἐξάνεμα* Siph. Ferner: *δοξαμενή* < *δεξαμενή* Cypern (Sakell. II, 530); *ζοβγάρι* < *ζευγάρι* Andr.

In der östlichen Gruppe: *βολόνα* < *βελόνα* Kal., Astyp., Kos, Syme;[1]) *ποπόνι* < *πεπόνι* Kos;[2]) *πλορώννω* < *πλερώνω* Syme (Syll. Μν. I, 247, Sp. 1, Z. 15); *πορβόλιν* < *περιβόλι* ebd. (a. a. O. 254, Sp. 1). *σφοντόνα* < *σφεντόνα* Leros, Kal., Kos, Syme.

In der westlichen Gruppe: *βολόνα* < *βελόνη* Siph., Ser.[1]) *ποπόνι* < *πεπόνι* Andr., Myk., Siph.[2])

Anmerkung. In *δροξη* < *δρεξη* auf Leros, Kal., Kos, Syme; Andr., Myk., Siph. (eigene Aufz.), Astyp. (Pio 131), Syra (Pio 214, Amorgos (IF. II, 27) und Thera (Πεταλ. 54) liegt progressive Assimilation vor.

Als Assimilationserscheinung ist dieser Wandel schon in der *Κοινή* erwiesen (vgl. Verf., Unters. 21 f.); zum Mittelgriech. s. ebd. 289. Als bloße Folge von Labialisierung erst mittelgriechisch, z. B. in *πορπατῶ* Belth. 613. Rhod. Ll. 4, 2. 52, 1. 5 Pest v. Rhod. 162. Abr. 569. Dig. Akr. (P.) 3, 483. 493.

γ) Es wird assimiliert an *α*:

α′. Regressiv:

In der östlichen Gruppe: *Ἀναρᾶδες* neben *Ἀνερᾶδες* Kal., Kos, Rhod.[3]) *δραπάνι* < *δρεπάνι* Kal., Ast., Kos. *θαλά* < *θέλ’νά* Kos. *θαραπεύγω* < *θεραπεύγω* Sam., Kal., Kos.[4]) *λαφανταριά* < *’νεφανταριά* Rhod. *μαλαγωνία* < *μελαγχολία* Kal., Kos. *ματά* < *μετά* Kal., Ast., Kos., *ματάξι* < *μετάξι* Kal.

In der westlichen Gruppe: *δραπάνι* < *δρεπάνι* Andr., Siph.[5]) *θαραπεύω* < *θεραπεύω* Andr., Myk., Ser.[6])

---

[1]) Ebenso Kastellorizo (Syll. 21, 324, 451); Rhodos (Νουμᾶς 1904, Nr. 93, 6).

[2]) Ebenso Ikar., Chios (IF. II, 375 f.), Syra (Tidskr. 7, 60), Thera (Πεταλ. 128); *βλοοτομία* < *φλεβοτομία* Cypern (Sakell. II, 490, 844).

[3]) Ebenso Karpathos (Μανωλ. 175) und Cypern (Sakell. II, 448).

[4]) Ebenso Cypern (Sakell. II, 556). — Ferner: *Παπανός* neben *Πεπανός* Ikaros (IF. II, 374); *λακάνη* < *λεκάνη* Ikaros (a. a. O.) und Cypern (Sakell. II, 628).

[5]) *τραχᾶτος* < *τρέχατος* Cypern (Hatzid., Einl. 331); *θαρνάκιν* neben *θερνάκιν* (aus *θρίναξ*) Cypern (Sakell. II, 556); *παρπατῶ* < *περπατῶ* ebenda (a. a. O. 719). Ebenso Syra (Tidskr. 7, 49) und Amorgos (IF. II, 15).

[6]) Ebenso Amorgos (IF. II, 15). — Ferner: *μαγαλώνω* < *μεγαλώνω* Syra (Tidskr. 7, 54); *ραπάνι* < *ρεπάνι* Amorgos (IF. II, 22). *μασαριά* < *μεσαριά* Naxos (Urk. von 1697) und Syra (1654).

β'. Progressiv.

In der östlichen Gruppe: ἀλακάτη < ἀλεκάτη Syme[1]) (aber Kos ἀληκάτη); ἀλαπού < ἀλεπού Kal., Kos, Syme, Rhod. κάθα < κάθε Astyp., Rhod.

In der westlichen Gruppe: ἄλατρο < ἄλετρο Siph.[2]) κάθα < κάθε Myk., Siph., Ser.[3])

Anmerkung. Beispiele regressiver Assimilation schon in der Κοινή; vgl. Verf., Untersuch., S. 19f. Auch im Mittelgriechischen scheint bisher nur regressive Assimilation belegt zu sein; vgl. a. a. O. S. 289. Das noch hinzukommende κάθα (Glyk. 350. Imb. 50. 852) scheint sich anders zu erklären.

c) Inlautendes i (= υ, οι) erleidet folgende Veränderungen:

α) Schwächung zu ε bei Liquiden:

In der östlichen Gruppe: adjενάρι < ἀγκυνάρι Kal., Kos. ἄχερα < ἄχυρα Ler., Kal., Ast., Kos, Syme, Rhod. γεναίκα < γυναίκα Kos, Syme, Rhod. ᾿γελώνω < ἀγκυλώνω Kal., Kos (ἀdζελτώννω Ast.). θελειά < θηλειά Kos[Pyli], Syme. κερά Samos, Kos, Rhod. κεριακή Kos, Syme, Rhod. μεράζω < μοιράζω Sam., Kos, Syme. μέρμηgας < μυρμήγγι Kal., Ast., Kos, Syme, Rhod. πίτερο < πίτυρο Kos, Ler., Kal., Syme. φελλί < φυλλί Kal., Kos, Rhod. θεγατέρα < θυγατέρα Kos.

Ebenso: ἀλεσίδα < ἁλυσίδα, κερεκή < κυριακή, μαξελλάρι, ξεράφι < ξυράφι auf Rhodos (IF. II, 376), ἀχερονάριν st. ἀχυρονάριον auf Ikaros (IF. II, 377) und Karp. (Μανωλ. 183), σκαζζόχερας < σκαντζόχοιρος (ebd. II, 391), Στελλίν < Στυλίον (ebd. 381); vgl. Στελλιανός auf Syme (Syll. Μνημ. I, 220, 2); Ῥέθεμνος < Ῥέθυμνος, κεπαρίσσι (Nisyr.), πεθαμή (Syme), σεβάζομαι < συμβιβάζομαι (Ikaros). ἀνάσερμα < ἀνάσυρμα auf Cypern (Sakell. II, 449); ἄχερον < ἄχυρον ebd. 481. γεναῖκα < γυναῖκα ebd. 506. κερκακή < κυριακή ebd. 590. μερσινιά μυρσινιά ebd. 656. μερτιά < μυρτιά ebd. 656. πίτερον < πίτυρον ebd. 736. σσεβάζω < συμβιβάζω ebd. 778.

In der westlichen Gruppe: ἀγκελώνω < ἀγκυλώνω Siph. ἀdρόενο < ἀντρόγυνο Andr.[DA.] αὐλόερο < αὐλόγυρο Andr.[DA.] ἄχερα < ἄχυρα Myk.[4]) γεννί < ὑννί Andr.[DA.] Syr.[5]) γερίζω < γυρίζω Andr., Myk. κακόμερος < κακόμοιρος

[1]) Ebenso Cypern (Sakell. II, 438).

[2]) Ebenso Karpathos (Μανωλ. 173).

[3]) Ebenso Amorgos (IF. II, 15), Naxos (Urk. von 1687 und 1697), Kreta (Erot. 4, 21, 28; 143).

[4]) Ebenso Thera (Πεταλ. 145); Syra (Tidskr. 7, 45); Amorgos, Kos, Naxos (IF. II, 36, 8), Kreta (Erot., 1, 270).

[5]) Ebenso Kythnos (Vallindas S. 144).

Myk. κερά Andr., Myk., Siph., Ser.[1]) μεράζω < μοιράζω (Urk. von 1686), Myk., Siph. μερμύντζι < μυρμήγκι Andr., Myk. μερόλια < μυρόλια (?) Andr.[DA.] μερσινιά zu μυρσίνη, ξεμεράζω < ξεμοιράζω Siph., Ser. ξεράφι < ξυράφι Myk. Περγί < Πυργί Dorf auf Mykonos. πίτερα < πίτυρα Myk., Siph.[2]) Σεριανός < Συριανός Andr.[DA.] σερτό < συρτό Myk. στελιάρι < στυλιάρι Siph. σμέρνα < σμύραινα Ser., Siph. τεροβόλι < τυροβόλι Andr.[DK.] χρεοφελέτες Myk. (Urk. von 1677). — Bei anderen Konsonanten: κεπαρίσσι < κυπαρίσσι Andr.[DA.]

Anmerkung. In einigen Fällen wird auch ursprüngliches i zu e, z. B. in μαξελλάρι st. μαξιλλάρι Kal., Kos, Syme, Rhod., Karp., Andr., Myk., Siph., Kreta (Hatzidakis, Einl. 333f.). πελεχρός st. πενιχρός Kos, Syme, σεντόνι < σιντόνι, ψελός < ψιλός Andr. Ferner nicht bei Liquiden: βετσιά, ἐδικός, τεμόνι Ler., Kal., Kos, Syme, Rhod., Karp., Siph., Myk. Dieser Wandel scheint besonders häufig auf Cypern zu sein; vgl. z. B. ἐδικός Sakell. II, 537. λεγνός < λιγνός ebd. 634. μάλλενος < μάλλινος 647. ξενιάριν < (ἀ)ξινάριν 681. σέλλενον < σέλινον 778. στελίφιν < στειλίφιν 797. περνιά < πιρνιά (aus πρινιά) 728.

Ebenso schon in der Κοινή und im Mittelgriech. (vgl. Verf., Untersuch. 11f. und 288f.).

β) Hebung von υ, οι zu ου:

In der östlichen Gruppe: ἀστρούδι < στρύδι Syme. ἀχοῦρι zu ἄχυρον Samos[Karlov.] ἐσού < ἐσύ Syme.[3]) θρούμπη < θρύμπη Kos (aber θρύμπη Leros);[4]) κρουστάλλι < κρυστάλλι Sam., Ler., Kos, Syme, Rhod. ξουρίζω < ξυρίζω Sam., Kal., Kos, Syme, Rhod. παρουμιά < παροιμιά Sam.[Ost.] παραθούρι < παραθύρι Sam. προυκιά < προικιά Sam., Kal., Ler., Kos, Astyp.[5]) τούμπανο < τύμπανο Kal., Astyp., Kos, Syme, Rhod. φρούδια < φρύδια Ler., Kos, χρουσός < χρυσός Ler., Kal., Astyp., Kos, Syme.[6])

[1]) κερά auch Altsyra (Tidskr. 7, 52), Naxos (auf Urk. des 17. Jhd.), Amorgos (IF. II, 37), Kythnos (Vallindas 145, § 21), Kreta (Erot. 1, 118).

[2]) πίτερα Naxos (Urk.) und Thera (Πεταλ. 145); ferner noch μερμήγκι Amorg. (IF. II, 37), λέβεθος < λέβινθος Amorg. (a. a. O. 31, 4).

[3]) Ebenso Ikaros (IF. II, 403) u. Cypern (Sakell. II, 545).

[4]) θρούμπα Rhodos (Hatzidakis, Einl. S. 57) und θρουμπί Cypern (Sakell. II, 558); aber ἀθρύμπα Ikaros (IF. II, 373f.).

[5]) προύκα Ikaros (IF. II, 382).

[6]) Ebenso Ikaros, Tilos (Syll. Μν. I, 295, Nr. 13) und Cypern (Sakell. II, 866). — Ferner βουθός < βυθός

In der westlichen Gruppe: *ἀγιούπα* < *γύψ* Andr.[DA.]; [1]) *ἄγουρα* < *ἄγκυρα* Andr.[DA.]; *ἀχ'ουρο* < *ἄχυρο* Andr.[DA.]; ebd. *ἀχ'ουρίστρα*; [2]) *βουτίνα* < *βυτίνη* Myk. *δρούμουτα* < *πρόμυττα* Andr.[DA.]; *δούμπανο* < *τύμπανον* Myk. *θουρίδα* < *θυρίδα* Andr.[DA.]; *θρούμπη* < *θρύμβη* Andr.[DA.]; [3]) *κιοῦρτος* < *κύρτος* (Fischergerät) Myk. *κιουρά* < *κυρά* Myk.[4]) *κουρφά* < *κρυφά* Andr.[DA.] Myk. *κρουφά* Siph. Ser. *κρούβγω* Myk. Siph.[5]) [Ios] *λάγουρας* < *λάγγυρας* Myk., Siph.[6]) *νοικοτσουρά* < *νοικοκυρά* Andr.[DA.]; *ξουρίζω*, *ξουράφι* Andr., Ser., Syra (Tidskr. 7, 57). *σιουραύλι* < *συραύλι* Andr.[DA.] (*σουβριάλι* Myk., *σουριάλι* Siph.); [7]) *σουρτάρι* Andr.[DA.] *στσούβαλο* < *σκύβαλο* Andr.[DA.] *τρούπα τρουπώνω* < *τρύπα τρυπώνω* Andr.[DA.] *φρούδι* < *φρύδι* (vorspringender Fels) Andr., Siph., Ser.[8]) *χρουσός* Andr., Myk., Syph.[9]) < *προυκαριά*, *προυτσίζω* Andr.[DA.] Myk., Siph. [Amorg.] (*πουρκί*, *προυκί*, *προυκίζω*, *προυκοσύφωνο* auf Urkunden des 17. Jahrhunderts).[10])

Ebenso schon in der Κοινή (Untersuch. 23 f.) und im Mittelgriech. (ebd. 289 c).

γ) Hebung von *i* (= *ι*, *η*, *ει*) zu *ου* infolge von Verdumpfung bei Labialen und Liquiden.

In der östlichen Gruppe: *γουλιῶ* < *δειλιῶ* Kos [Antim.], Kal. *ζουλεύγκω* < *ζηλεύω* Ler., *ζουμία* < *ζημία* Ler. *λουτρουγιά*, *λουτουργιά* < *λειτουργία* Astyp., Kal., Kos [Ost], Syme[1]) (aber *λειτριά* in Kasos nach KZ. 15, 145 und *λειτρηῶ* in Karp. nach Μανωλ. 236, 32, 4), *πουρνάρι* < *πρινάρι* Sam. *σκούλουκας* < *σκώληκας* Leros.[2]) *σουμάδι* < *σημάδι* Astyp. *φουκάρι* < *θηκάρι* Syme.[3]) *φουμίζω* < *φημίζω*[4]) Astyp., Kos, Syme.

In der westlichen Gruppe: *ἀλουσιά* < *ἁλησίβα* Myk., Siph., Ser.[5]) *δουλιῶ* < *δειλιῶ* Andr., Myk., Siph.[6]) *δουσάκκι* < *δισάκκι* Andr. *καλλουργιά* < *καλλιέργεια* Andr., Siph., Ser.[7]) *κουρκέλι* < *κρικέλι* Ser. *λουτρουά* < *λειτουργία* Siph. (*λουτουργία* Ser.)[8]) *που(γ)άδι* < *πηγάδι* Myk. *φουκάρι* < *φηκάρι* Myk. *φουμίζω* < *φημίζω* Myk., Siph.

Diese Verdumpfung hat sich schon im Mittelgriech. vollzogen; vgl. *λουτουργία* bei Mach. 325, 17. 18. *φουμίζω*, *φουμισμένος* Mach. 67, 15. 147, 2. Imb. 390. Rhod. Ll. 26, 3. Pest von Rhod. 99. 181. Doch kann in *λουτουργιά* und *σκούλουκας* (< *σκούληκας*) auch Assimilation vorliegen. Man vergleiche noch kypr. *βούτουρον* (Hatzidakis, Einl. 108) und kret. *λουχούνα* < *λεχούνα* (ebd.).

δ) Entfaltung von *i* zwischen Konsonanten: In der östlichen Gruppe: *ἀκινιάζω* < *ἀκμιάζω* Kos, Kal.; *βιδιάζω* < (*ε*)*ὐδιάζω* Ler., Kal., Kos; *ἴτινο* < *ἴτνος* Kal.; *ξηντιλῶ* < (*ἐ*)*ξηντλῶ* Syme; [9]) *πάτινη* < *πάτνη* Kal.; *πινιαῦλι* <

Cypern (Sakell. II, 493); *γλουφόν* < *γλυφόν* ebd. (a. a. O. 511). *κιουρά* < *κυρά* Ikaros (IF. II, 382); *κρουφά* < *κρυφά* Karpathos (Syll. Μν. I, 395); *μούγια* < *μύγια* Cypern (Sakell. II, 666); *μούττη* ebd. (a. a. O. 669).

[1]) Ebenso Kythnos (Ἐφ. φιλ. 9, 1826).

[2]) Dazu *ἀχ'ούρι* Tin. (Pio 198).

[3]) Ebenso Nax., Ios (Syll. Μνημ. I, 439); aber *θρύμπη* Kreta (Einl. 57).

[4]) Ebenso Kythn. (ἘΦ 9, 1865), Syra (nur von der Panagia), Thera (Πετ. 86).

[5]) Ebenso Syra (Tidskr. 7, 53), Kythnos (Ἐφ. φιλ. 9, 1866), Kreta (Ἐρ. 1, 95, 133).

[6]) *λάρουγγας* auf Amorgos (IF. II, 43).

[7]) *σουριαύλι* Thera (Πετ. 136).

[8]) Ebenso auf Kreta (Hatzidakis, Einl. S. 108).

[9]) Ebenso auf Naxos (Urk. von 1695 und 1701), Ios, Amorgos (IF. II, 44), Kreta (Ἐρ. 1, 964).

[10]) Ebenso auf Urk. von Naxos, davon die älteste von 1533 (s. Hestia 25, 58 f.). — Ferner: *κιουριακή* Altsyra (Pio 213); *κρούσταλλον* Kythn. (ἘΦ 9, 1867); *κρουστάλλι* Thera (Πετ. 146); *κρουψιάνα* Kythn. (ἘΦ 9, 1867); *κουλουμπάδες* Nax. (Syll. Μνημ. I, 441); *κουλοῦμπος* Thera; *μαρτούριο* Thera (Πετ. 146); *μουστρί* Thera (Πετ. 102); *σούρης* < *ὁ διασύρων* Nax. (Syll. Μν. I, 444); *σφούριξε* Altsyra (Pio 218); *χρουσαφλίδα* < *σαῦρα* Nax. (Syll. Μνημ. I, 445).

[1]) *λουτουρκά* < *λειτουργία* Cypern (Foy, Lauts., S. 105).

[2]) Ebenso Ikaros (IF. II, 381). — Ferner: *Ἀσκλοῦπις* < *Ἀσκληπιός* Leros (Hatzidakis, Einl. 105). *Γρουστός* < *Χριστός* Cypern (Sakell. 516). *καλλουρκῶ* < *καλλιεργῶ* ebd. (Sakell. II, 570). *μουδέ* < *μηδέ* ebd. (Sakell. II, 667). Aber *μεδέ* auf Kal., Astyp. und Kos.

[3]) Aber *φεκάρι* auf Kos.

[4]) *φουμιστός* < *φημιστός* Karp. (Μανωλ. 217).

[5]) Ebenso *ἀλουσά* Thera (Πεταλ. 10).

[6]) *δουλιῶ* auch in Altsyra (Tidskr. 7, 48), Amorgos (IF. II, 41), Thera (Πετ. 53); aber in Ostkreta *δειλιῶ*, so wenigstens noch im Erotokr. (4, 614. 5, 40).

[7]) *καλλουργῶ* Altsyra (Tidskr. 7, 50).

[8]) *λουτρουγιά*, *λουτρουῶ* Altsyra (BCH 3, 24), Amorgos (IF. II, 41 f.), Thera (Πετ. 91), Kreta (Jannar. Vlksl. 126, 8).

[9]) Ebenso Cypern (Sakell. II, 690).

πνεαῦλι Kos;[1]) *πινίγω* Sam.; *Πάτινος* < *Πάτμος* (allgemein); *'ς τὲς τυφιλές* < *'ς τὲς τυφλές* Sam., *χέρισο* < *χέρσον* Kal., Kos (?), Rhod.[2]) *χιλιμιντρῶ* < *χλιμιντρῶ* Kos, Syme, Rhod.[3])

In der westlichen Gruppe: *βιδιά* < *εὐδία* Andr.[4]) *καπινός* < *καπνός* ebd. *Μερισίνη* < *Μερσίνη* Gegend auf Siph. *πινίγω* < *πνίγω* Andr. *σπιλίδα* < *σπλήν* Myk.[5]) *σταθιμάρχης* < *σταθμάρχης* (Wort der Schriftspr.) Ser. *χιλιμιντρίζω* Andr., Myk.[6])

Ebenso in der Κοινή (Untersuch. 40 f.) und im Mittelgriech. (ebd. 290).

ε) Schwund von *i* zwischen Konsonanten:

In der östlichen Gruppe:

α'. Zwischen zwei Liquiden: *βορνόν* < *βορεινόν* Astyp. *ὑστερνά* < *ὑστερινά* ebd.[7]) *ὀρνιός* < *ἐρινεός*.

β'. Zwischen Liquida und anderem Konsonanten: *ἀργανιά* < *ὀριγανιά* Kal., Kos, Syme. *γερδίνια* < *ἐριδίνια* Kos. *ὅρσε* < *ὅρισε* Syme. *περβόλι* < *περιβόλι* Kos Ost., Syme.[8]) *περπαίζω* < *περιπαίζω* Kos. *ὥρμος* < *ὥριμος* Astyp. *τροβόλι* < *τυροβόλι* Ler.

γ'. Zwischen Sibilant und Verschlußlaut *σκώνομαι* < *σηκώνομαι* Kos Ost. *στάρι* < *σιτάρι* Kos.[9])

---

[1]) Vgl. *πινιός* (zu *πνέω*) = *νοῦς* Karp. (Μανωλ. 210).

[2]) Ebenso Cypern (Sakell. II, 815; 861).

[3]) Ebenso Karp. (Μανωλ. 230, Nr. 19, v. 21).

[4]) Ebenso Altsyra (Tidskr. 7, 45); Naxos (Syll. Μν. I, 437).

[5]) Vgl. *σπιλῆνα* Amorg. (IF. VII, 36).

[6]) Vgl. *χιλιμουντρῶ* Tinos (Δελτίον 6, 294, Z. 14 v. u.) und Amorg. (IF. II, 28, A. 1). Ferner *ζιμάρι* < *(ἐ)σμάρι* Kythn. (ΕΦ 3, 1851); *Πάτινος* Am., Ios, Nax. (IF. VII, 36); *ζιμιό* < *εἰς μιό* Kreta (K. Z. 27, 481 ff.); *κατώφιλιο* < *κατώφλιο* Kreta (Παρν. 9, 236, 13); *πιριόνι* < *πριόνι* Tinos (Pio 200).

[7]) Vgl. *σημερνά* Kastellorizo (Syll. 21, 325, Nr. 347, v. 22).

[8]) Ebenso Ikaros (IF. II, 378), Karpathos (Μανωλ. 244, 46, 1. 248, 54, 2). — Ferner zu *β'*: *ἔργκα* < *ἔρεικα* Karpathos (Syll. Μν. I, 322, 2), *περφανεύκομαι* < *περιφανεύομαι* Cypern (Sakell. II, 728), *συκαμνιά* < *συκαμινιά* ebd. (Sakell. II, 806), *τρίνη* < *τυρίνη* Kastellorizo (Syll. 21, 325, Nr. 509). Ob cypr. *χαρτώννω*, *χαρτολο(γ)οῦμαι* „verloben" auf *χαριτώννω* zurückgehen, wie Hatzidakis und Kretschmer annehmen, erscheint mir trotz pont. *χάρτα* < *χάριτα* neuerdings zweifelhaft; denn es kann wegen seiner Bedeutung sehr wohl *χαρτί* (vgl. *προικοχάρτι*) zugrunde liegen.

[9]) Ebenso Ikaros (IF. II, 378). — Zu *γ'*: *'κοσπέντε* < *εἰκοσιπέντε* Cypern (Sakell. II, 606); *σφωνιάζω* < *συφωνιάζω* Ikaros (IF. II, 378).

In der westlichen Gruppe:

α'. Zwischen zwei Liquiden: *ἀρνεύω* < *εἰρηνεύω* Andr. D. Korth.;[1]) *τὰ Βορνά* < *βορεινά* Dorf auf Mykonos; *ὀρνιός, -ιάζω* < *ἐρινεός, -ιάζω* Andr. D. Andr.;[2]) *σπερνός* < *ἑσπερινός* Myk.;[3]) *ὑστερνά* < *ὑστερινά* Myk. (auf Urkunden); *καλοκαιρνός* < *-ινός* Andr. DA.;[4]) *χοιρνό* < *χοιρινό* Andr. DA.

β'. Zwischen Liquida und einem anderen Konsonanten: *ἀπλογιοῦμαι* < *ἀπηλογιοῦμαι* Myk. *ἐργῶ* < *ριγῶ* Andr.[5]) *καβαλκεύω* < *καβαλλικεύω* Myk. *ματοφλίδες* < *ματοφυλλίδες* Andr. DA. *τὰ μιλτά* < *μιλητά* Myk. *περβόλι* < *περιβόλι* Myk.[6]) *ξυπόλτος* < *ξυπόλυτος* Andr. DA. *Σέρφος* < *Σέριφος* Ser. *σκάμνο* < *συκάμινο* Andr. DA. Myk.[7]) *σταφλορῶ(γ)α* < *σταφυλορῶγα* Andr. DA. *ὥρσε* < *ὥρισε*.[8])

γ'. Zwischen Sibilant (bezw. Spirant) und Verschlußlaut: *σκώνω* < *σηκώνω* Andr. DA., Myk. *σκιά* < *συκιά* Andr. DA. Myk.[9]) *σκάμνο* < *συκάμινο* Andr. DA. Myk. *στάρι* < *σιτάρι* Andr., Myk.[10])

---

[1]) Ebenso Altsyra (Tidskr. 7, 44), Kreta (Erot. 3, 524. 4, 1987. 5, 1226).

[2]) Ebenso Amorgos (IF. VII, 11), Kreta (Hatzid., Einl. S. 330).

[3]) Ebenso Thera (Πετ. 59).

[4]) Ebenso Naxos (Urk. von 1700) und Thera (Πετ. 73). Ferner noch zu *α'*: *ἀθερνός* < *ἀθερινός* Thera (Πετ. 6); *ἀρλόος* < *ἀρυλόγος* Altsyra (Tidskr. 7, 50), Amorgos (IF. II, 33), Thera (Πετ. 32); *καθημερνός* < *καθημερινός* Naxos (Urk.); *ἀποσπερνή* < *ἀποσπερινή* Kreta (Erot. 4, 135), *σημερνός* ebd. (Erot. 1, 1642; 4, 432), *τυρνή* < *τυρινή* ebd. Jannar., Vlksl. S. 375.

[5]) Ebenso Kreta (Spratt I, 370); vgl. *ἐριγῶ* Pontos (Hatzid., Einl. 329).

[6]) Ebenso Kreta (Erot. 1, 658. 1375).

[7]) Vgl. *σκαμνία* Naxos (IF. II, 33).

[8]) Ebenso Thera (Παρν. 4, 905, Z. 10). Ferner noch zu *β'*: *περγελῶ* < *περιγελῶ* Altsyra (Tidskr. 7, 59), Amorgos (IF. II, 32), Thera (Πετ. 128); *περσεύγω* Altsyra (Tidskr. 7, 59), *περσότερος* Kreta (Erot. 3, 530; 4, 1426); *ἀπαρθινός* < *ἐπαληθινός* ebd. (Erot. 4, 46; 150; 5, 511); *ἐρμίζω* < *ἐρημίζω* ebd. (Erot. 3, 1167); *ὄρθα* < *ὄρνιθα* ebd. (Jannar., Vlksl. 358); *περμαζώνω* ebd. (Erot. 2, 1460. 2339); *φλάρος* < *φουγλάρος* (aus it. *fogolare*) Sikinos (G. Meyer, Ngr. St. IV, 97); *φλάζω* < *φυλάζω* Thera (Πετ. 148).

[9]) Ebenso Naxos und Kreta (Ἀθηνᾶ III, 122; IV, 473).

[10]) Ebenso Amorgos (IF. II, 32), Naxos (NA II, 29, Z. 9 v. u.), Syra (Tidskr. 7, 59) und Kreta (Jannar., Vlksl. Ind. 369 f.).

ταχ'τέρου < *ταχυτέρου* Andr., Myk.[1]) *φτίλι* < *φυτίλι* Myk.

In der *κοινή* ist dieser Schwund noch nicht nachgewiesen, wohl aber im Mittelgriech., besonders aus Kreta und Cypern, z. B. *εἰρνεύγω* Abr. 367. 529. 541. *ἐκάτσαν* Mach. 78, 15. 28. *καθημερνός* Abr. 356. 856. *σιδερνή* Abr. 444. *ὑστερνός* *Ἄλ. Κωνστ.* 244. *φλακίζω* Rhod. Ll. 85, 1. Abr. 500 f. *ὠφέλμον* Mach. 186, 16. 151, 8.

Anmerkung. Angesichts dieser bis in das 15. Jahrhundert zurückgehenden Beispiele, die sich bei genauerem Zusehen wahrscheinlich noch beträchtlich vermehren werden, scheint es mir doch nicht ohne weiteres sicher, daß hier nordgriechische Eindringlinge vorliegen sollen, wie Thumb und Kretschmer annehmen möchten. Das wird schon dadurch unwahrscheinlich, daß nur *i*, nicht auch *u*, von diesem Schwunde betroffen wird; denn das ganz vereinzelte *γλάρος* (*λάρος*), auch wenn es auf **γουλάρις* zurückzuführen ist, wie Kretschmer, Lesb. Dial. Sp. 22 f., an sich überzeugend dartut, kann für die vorliegende Frage höchstens soviel beweisen, daß *u* in fremden Wörtern schwindet (*γουλάρις* aus lat. *gula*), eine Annahme, die auch durch *φλάρος* < *fogolare* (über *φουγλάρος*) gestützt wird. Es müßten also erst griechische Belege gefunden werden, um diesem Schwund den Charakter eines Gesetzes zu geben. Denn die Fälle, die ich unten (*c, β*) beibringe, sind darum nicht zu verwenden, weil dort das *u* vor oder nach einem anderen *u* schwindet, also offenbar dissimilatorischer Schwund, kein spontaner, vorliegt. Ich glaube aber immer noch, daß der Schwund von *i*, wenigstens zwischen zwei Liquiden oder einer Liquida und einem Spiranten (besonders *φ*) sehr wohl spontan erfolgt sein kann und daß es kein Zufall ist, wenn gerade *i* davon betroffen wurde: denn dieser schwache Laut konnte bei dem ohnehin artikulatorisch leichten Übergang von einer Liquida zur anderen oder von einer Spirans zu einer Liquida viel leichter eingehen, als das widerstandsfähigere, kräftigere *u*. Wirkliche Schwierigkeiten macht mir nur der Schwund des *i* zwischen *σ* (*φ*) und *τ, π, κ*, also in *σ(ι)τάρι, σ(υ)κιά, σ(υ)κάμνο, σ(υ)κώτι, σ(η)κώνομαι, εἰκοσ(ι)πέντε, φ(υ)τίλι*; aber dieser wenigen Fälle wegen für den ganzen Vorgang die Intervention des Nordgriechischen anzurufen, finde ich doch sehr gewagt.

d. Inlautendes *o* erleidet folgende Veränderungen:

α) Verdumpfung zu *ου*.

In der östlichen Gruppe:

Von betontem *o*: *βοῦδι* < *βῶδι* Kal.[2]) *(γ)οῦλος* < *ὅλος* Kal., Kos, Syme.[3]) *βοῦθρος* < *βόθρος* Kal. (dagegen Leros *βοθρί*). *κουρκούδιαλος* < *κορκόδειλος* Ser., Kal., Kos. *μουλούχα* < *μολόχη* Syme (aber *μολόχη* Kos). *μαντρα(γ)ούρας* < *μαντραγόρας* Ler., Kos West.; *μαροῦπι* < *μάρωπον* Astyp. *μπαροῦτες* Ler., Kal., Kos (*παρῶτες* Syme); *οὔρμα* < *ὥριμα* Samos; *πού(δ)ας* < *πόδας* Kos Antim. *ρού(γ)α* < *ρώγα* Kal., Kos West..[1]) *ροῦδι* < *ρόϊδι* Kal., Syme (Astyp. und Kos *ρώδι*).[2]) *σα(γ)ούνι* < *σαγώνι* Astyp. *σκούνη* < *σκόνη* Samos. *χοῦμα* < *χῶμα* Sam.

Von unbetontem *o*: *ἀπού* < *ἀπό* Kos, Syme.[3]) *βουθῶ* < *βοηθῶ* Kal., Ler., Ast., Kos Ost., Syme.[4]) *γουμάρι* < *γομάρι* Syme.[5]) *ζουγράφος* Kos Ost. *ζουφός* < *ζοφός* Ler.[6]) *φρουκαλιά* Kal. *χρουστῶ* Astyp., Kos Ost.

In der westlichen Gruppe:

In betonten Silben: *ἀνούφελος* < *ἀνώφελος* Myk. *βοῦδι* < *βῶδι* Siph.[7]) *κούρταλο* < *κρόταλο* Siph. *οὗλος* < *ὅλος* Andr., Myk., Siph., Ser.[8]) *παρούτια* < *παρώτια* die zwei Seitenpflöcke der Pflugschar, Siph. *ποῦμα* < *πῶμα* Siph.[9]) *ροῦδι* < *ρῶδι* Siph.[10]) *τρούχαλος* < *τρόχαλος* „Loch in der Wand" Siph.

In unbetonten Silben: *χουμμάτια* < *χομμάτια* Ser. *μετακουμίζω* < *μετακομίζω* Ser. *σκουλί* < *σκόλις* Myk. *σκουλιόπετρα* < *σκολιόπετρα* Myk. *σουρός* < *σωρός* Myk. *τίουτι* < *τί(π)οτε* Ser. *φουδάρα* < *φοράδα* Siph. *καλου-*

---

[1]) Ebenso Kreta (Erot. 3, 1568). Zu *γ'*: *σκώτι* < *συκώτι* Kreta (Jannar., Vlksl. 201, 4).

[2]) *βοῦδιν* Cypern (Sakell. II, 493); *βοῦ(δ)ι* und *(β)οῦδι* Karp. (Πολίτης, Παρ. 3, *βόϊδι* 7, 46).

[3]) *οὗλος* Cypern (Sakell. II, 706).

---

[1]) Aber *ρᾶγα* Samos, *ρῶγα* Astyp. und Patm.

[2]) *ροῦδι* < *ρωΐδι* Rhod. Ferner *βροῦντος* < *βρόντος* Cypern (Sakell. II, 500). *οὔνταν* < *ὅταν* ebd. (706). *σκλοῦπες* < *σκλῶπες* Ikaros (IF. II, 381).

[3]) Ebenso Karpathos (Syll. Μν. I, 302, Nr. 17), Kastellor. (Syll. 21, 315, 1; 17), Cypern (Sakell. II, 466), Kreta (Παρν. 7, 840, 14), Rhodos (Νουμᾶς 1904, Nr. 93, S. 6).

[4]) *βουθῶ* auch auf Patm. (Πολίτης III, 180, 5), Rhod. und Cypern (Sakell. II, 491, 493).

[5]) Ebenso Rhod. (IF. II, 383).

[6]) *ζουφκός* < *ζοφιός*. Vgl. ferner: *δουκάρι, παρουστιά, τυροκουμεῖο* Ikaros (IF. II, 382); *τουμάριν* auf Rhod. und Kastellor. (Syll. 21, 315, 1; 17). Auf Cypern *ἀλουπός* < *ἀλωπός* (Sakell. II, 440); *κουπάδιν* (ebd. 612); *λουβάριν* (ebd. 638); *μουσκάρι* (ebd. 668); *ρουβίθθιν* (ebd. 772); *ρουκανίζω* (ebd. 772); *ψουμί* (ebd. 872).

[7]) Ebenso Kreta (Πολίτης, Παρ. III, *βόϊδι* 28, 29), Altsyra (Tidskr. 7, 45), Naxos (Urk. von 1697), Thera (Παρν. 9, 368, 17 v. u.), Amorgos (IF. II, 58, § 10).

[8]) Ebenso Kreta (Erotokr. 4, 806).

[9]) Ebenso Amorgos (IF. II, 55), Thera (Πετ. 128).

[10]) Ebenso Amorgos (IF. II, 59).

γριά < *καλογριά* Myk. (Urk. von 1697). *Ἀστρουπαλιά* st. *Ἀστροπαλιά*[1]) Astyp. *ἀβουθῶ* st. *βοθῶ* (*βοηθῶ*) Andr., Myk., Siph.[2])

Ebenso zwar noch nicht in der κοινή, wenigstens nicht in unbetonten Silben (trotz Untersuch. 15 f.), wohl aber im Mittelgriechischen (s. Untersuch. 289 *δ*).

β) Schwächung zu *ε* bei Liquiden:

In der östlichen Gruppe:

In unbetonten Silben: *βερβός* < *βολβός* Astyp. *κριμμύδι* (*κρεμμύδι*) Samos [West.] *πελεμῶ*, *-άρχης* Kal., Kos.[3]) *πεντικός* < *ποντικός* Kal., Astyp.[4]) *πρόσεψι* < *πρόσοψις* Kal., Kos., Astyp.[5])

In betonten Silben: *φρένιμος* < *φρόνιμος* Ler., Kal., Kos, Syme.[6]) *πέλεμος* < *πόλεμος* Kos, Kal., Astyp., Ler.

In der westlichen Gruppe:

In unbetonten Silben: *ἀβελόχα* < *ἀμολόχη* Siph. *ἄθρεπος* < *ἄθρωπος* Myk. *ἀλεοκάννης* < *ἀλογοπόδαρος* (von Menschen mit dünnen Beinen) Myk. *bedικός* < *ποντικός* Myk.[7]) *νεχιτός* < *ὀχετός* Andr., Myk. *ὄνεμα* < *ὄνομα* Andr. *τίπετι* < *τίποτε* Ser. (vgl. *τίβετις* auf einer Urkunde aus Siph.).

In betonten Silben: *ἀσφέδριλας* < *ἀσφόδελον* Myk. *ἐξέφλησι* < *ἐξόφλησι* Myk. (Urk. von 1698). *φρένιμος* < *φρόνιμος* Siph.[8])

---

[1]) Ebenso Amorgos (IF. II, 42).

[2]) Ebenso Altsyra (Tidskr. 7, 42), Naxos (Urk.) und Kreta *βουηθῶ* (Erot. 1, 93; 4, 55); *ἀπού* Naxos (Urk. von 1640) und Kreta (Jannar., Vlksl. Nr. 1, 25; 35; 56; 60). — *πουκάμισο* und *ρουχαλίζω*, die Thumb für Amorgos anführt (IF. II, 54), sind gemeingriechisch.

[3]) Ebenso Ikaros (IF. II, 377).

[4]) Ebenso Karp. (Μανωλ. 167).

[5]) Ebenso Karp. (a. a. O.) und Cypern (Sakell. II, 764).

[6]) Ebenso Rhodos, Kastellor. (Syll. 21, 317, Nr. 115) und Cypern (Sakell. II, 498 und 849). Ferner in unbetonten Silben: *ἀντίδερον* < *ἀντίδωρον* Ikaros (IF. II, 377) und Kreta (Jannar. 320); *καλόθερος* < *καλόθωρος* und *προσερινός* < *προσωρινός* Rhodos (IF. II, 376); *βιελί* < *βιολί*; *ἄλεβο* < *ἄλογο* Kastellor. (Syll. 21, 315, 9 und 321, Nr. 336); *ξελόθρεμα* < *ἐξολόθρεμα* Nisyros (Syll. Mν. I, 886). — In Tonsilben: *καλέερος* < *καλόγερος* Kastellor. (Syll. 21, 320, Nr. 265); *Ἔλυμπος* Karp. (Μανωλ. 235, 29, 4).

[7]) Ebenso Kythnos (Vallindas 141) und Thera (Πεταλ. 125).

[8]) Ebenso Amorgos (IF. II, 49, 2), Thera (Πεταλ. 148) und Kreta (Jannar., Vlksl. Ind. 364). Ferner: *πρεπέρυσι* < *προπέρυσι* Amorgos (IF. VII, 9).

Ebenso im Mittelgriech., z. B. *τερμίζω* < *τορμώ*, *τολμῶ* 406, 19. *φρένιμος* Mach. 53, 11. 65, 23. 110, 4. 137, 14.

γ) Assimilation an *α*.

Im Inlaut nur zu belegen in *μαναστῆρι* < *μοναστῆρι* Samos, Ser.,[1]) *ἄλα(γ)ο* < *ἄλογο*, *πα(δ)άρζα* < *ποδάρια*, *πρα(β)άτα*, *πρα(β)άλλω* < *προβάλλω* Kal.,[2]) *φανάζω* < *φωνάζω* Ikar. (JF. II 373 f.), *λαφάσσω* < *λωφάσσω* Thera (Πεταλ. 88),[3]) Astyp. (*λαφάνdζω* neben *λωφάνdzω*).

e) Der *u*-Laut.

α) Wandel zu *o*.

In Tonsilben: *βότυρας* < *βούτυρον* Kal., Kos, Syme, Myk., Siph.[4]) *λόξιγγας* < *λούξιγγας* Myk.[5])

In unbetonten Silben: *ν)ορά* < *οὐρά* Kal.; Kos, Syme; *δργιά* Myk., Siph.[6]) *τως* < *τους* Kal., Astyp., Kos, Siph.[7])

Ebenso im Mittelcyprischen, z. B. *συμβολεύγω* Mach. 305, 4. *φορκίζω* ebd. 281, 11. *τως* ebd. 305, 17.

β) Schwund von *u* zwischen Konsonanten in der Nähe eines anderen *u*.

In der östlichen Gruppe: *ἀκλουθῶ* < **ἀκουλουθῶ* < *ἀκολουθῶ* Sam., Kal.;[8]) *κλουbῶ* < **κουλουμπῶ* < *κολυμπῶ* Kal., Syme. *κρούπα* < *κουρούπα* Astyp., Kal.[9])

---

[1]) Ebeuso Cypern (Sakell. II, 647).

[2]) Doch *ἄλου(γ)ο*, *που(δ)άρι*, *πρού(β)ατο* etc. auf Karpathos (s. S. 51 [Anm. zu 2 a]).

[3]) Ebenso Rhodos, doch *λωφάσσω* Leros.

[4]) Ebenso Thera (Πετ. 41); *-ον* Syra (Tidskr. 7, 45); *-ος* Kreta (Jannar., Vlksl. Ind. s. v.) und Kasos (KZ. 15, 145).

[5]) Bei der geringen Zahl der Fälle ist vielleicht eine andere als lautliche Ursache des Wandels anzunehmen.

[6]) Ebenso *δρά* Kreta (Erot. 4, 1030; Jannar. Ind. s. v.) und Astyp. (Pio 94); *δριά* Thera (Παρν. 5, 444 u.) und Syra (Tidskr. 7, 58); *νοριά* Tinos (Pio 207); *νορίτσα* Amorg. (IF. II, 60).

[7]) Ebenso Kreta (Erot. 1, 581); Naxos (Urk. von 1533 nach Hestia 25, 58 f.).

[8]) Ebenso Karp. (Μανωλ. 173), Cypern (Sakell. II, 436; 595).

[9]) Vgl. *κουρπάδιν* < *κουρουπάδιν* Cypern (ebd. 914). Ferner *σούρπα* < *σούρουπα* Karp. (Μανωλ. 255, 67, 4).

In der westlichen Gruppe: *ἀκλουθῶ* Andr., Siph.[1]) *ἀρθούνι* < *ρουθούνι* Andr., Myk., Siph.[2]) *γουρνάκι* < *γουρουνάκι* Andr.[3]) *κρούπι* < *κουρούπι* Siph. *τλούπα* < *τουλούπα* Myk. *φκέδρα* < *βουκέντρα* Myk.

Die Formen *ἀρθούνια* und *ἀκλουθῶ* sind schon mittelgriechisch, z. B. bei Prodr. 6, 332; Mach. 78, 2. 118, 7; Belth. 197. Abr. 280. 436. 1029.

2. Anlautende Vokale.

Es handelt sich hier fast ausschließlich um solche Veränderungen, die durch Satzphonetik bewirkt sind, indem anlautende Vokale durch vorhergehende auslautende teils verwandelt, teils zugesetzt, teils abgestoßen werden. Die im folgenden dargestellten Erscheinungen können also nur im Satzganzen völlig verstanden werden.

a) Vokalwandel. Von diesem werden nur die schwachen Mittelvokale *e* und *o* betroffen, die einem ursprünglich vorhergehenden stärkeren Vokale, besonders *a*, leicht zum Opfer fallen.

α) Ersetzung von anlautendem *e* durch *a*.

α'. Ohne Mitwirkung von Assimilation:

ἀρμήνεια < *(μιὰ)‿ἑρμήνεια* Kos, Siph., Ser., Tin.;[4]) *ἀμπολή* < *(μιὰ)‿ἐμβολή* (s. Hatzidakis, Einl. 154), Kos, Naxos;[5]) *ἀρχεινίζω* < *νὰ‿ἐγχειρίζω* Siph. (Urk. von 1718); *ἀκκλησά* < *μιὰ‿ἐκκλησά* Samos (Mityl.); *ἀνορία* < *μιὰ‿ἐνορία* Andr., Siph. (Urk. von 1750);[6]) *ἄντερα* < *τὰ ἔντερα* ebd.; *ἀργολαβῶ* < *νὰ‿ἐργολαβῶ* Andr., Siph., Ser.[7]) *ἄγγονας* < *ἔγγονας* Astyp.[8])

[1]) Ebenso Kreta (Erot. 1, 1425. 3, 1598. 4, 948 und Hatzidakis, Einl. 346).

[2]) Ebenso Kreta (Erot. 4, 1655. 1932), vgl. *ρτοῦνι* Am.

[3]) *γουρνιά* Amorgos (IF. II, 54). Ferner: *κλουμπάκης* < *κουλουμπάκης* Naxos (Urk. von 1697); *κουκλώνω* < *κουκουλώνω* Kreta (Erot. 1, 263. 4, 472).

[4]) Ebenso Cypern (Sakell. II, 472), Kreta (Erot. 1, 13. 80. 3, 1240), Syra (Tidskr. 7, 48).

[5]) Ebenso Cypern (Sakell. II, 444).

[6]) Ebenso Cypern (a. a. O. 453).

[7]) Ebenso Syra (Tidskr. 7, 48).

[8]) *ἀγγόνιν* Cypern (Sakell. II, 425). Ferner auf Cypern: *ἀβγολιά* < *ἐκβολάς* Sakell. II, 423. *ἀγκόρφιν* < *ἐγκόλπιον* 428. *ἀντρέπομαι* < *ἐντρέπομαι* 455. *ἀνωρίς* < *ἐνωρίς* 456. *ἀσπέρας* 476. In Ostkreta: *ἀμποδίζω* < *νὰ‿ἐμποδ.* Erot. 4, 161. 648. 1461.

Ebenso schon im Mittelgriechischen, z. B. *ἀνορία* bei Mach. 71, 22; 255, 24. *ἄγγοναν* ebd. 228, 9. *ἀντροπή* 76, 18. 160, 22. *ἀνθύμησις* 53, 19. *ἀμποδίζη* Imb. 964. *τἀργόχειρα* Pest von Rhod. 181. *ἄντερα* Prodr. 6, 333.

β'. Unter Mitwirkung von Assimilation:

In der östlichen Gruppe: *ἀγκαλῶ* < *ἐγκαλῶ* Sam., Kal., Kos.[1]) *ἀγγάστρι* < *ἐγγάστρι* Astyp. *ἀλάφι* < *ἐλάφι* Kal., Kos, Syme.[2]) *ἀλαφρός* < *ἐλαφρός* Sam. (-*ύς*), Kos, Kal.[3]) *ἀμπασσά* < *ἐμβασιά* Kal., Kos, *ἀμπασιά* Ler. *ἀνάμισυ* < *ἐνάμ.* Sam., Kal., Kos, Astyp., Syme,[4]) *ἀξάγκωνα* < *ἐξάγκωνα* Kos (West). *ἄξαφνα* < *ἔξαφνα* Kos, Kal. *ἀξάκουστος* Kos, Kal. *ἀξαβουλῆς* < *ἐξαβουλῆς* Syme. *ἀξάϊ* < *ἐξάγιον* Kal., Kos. *ἀξά(δ)ερφος* Kal., Astyp., Kos, Syme.[5]) *ἀργάτης* < *ἐργάτης* Sam., Ler., Kal., Astyp., Kos, Syme.[6]) *ἀφτάηχο* < *ἐφτάηχο* Kos (West).

In der westlichen Gruppe: *ἀλαφρός*, -*ύς* < *ἐλαφρός* Andr., Myk., Siph.[7]) *ἀμασιά* < *αἱμασιά* Andr. *ἀνάμισο* < *ἐνάμισο* Andr., Ser. *ἀξάδερφος* < *ἐξάδερφος*[8]) Andr., Myk., Siph. *ἀπανάσταση* < *ἐπανάστασις* Andr., Ser. *ἀργάτης* < *ἐργάτης* Andr., Myk., Siph.[9])

Nach dem Zeugnis von *ἀργάτης* (Untersuch. 19 f.) kommt diese Assimilation schon in der κοινή vor, häufiger erst im Mittelgriechischen, z. B. *ἀργάλιον* < *ἐργαλεῖον* Mach. 298, 26. *ἀργάται* ebd. 145, 15. *ἀγγαστρωμένος* ebd. 127, 24.

β) Ersetzung von anlautend *e* durch *o* (mit und ohne Assimilation). *ὀρπίζω* < *τὸ‿ἐρπίζω* Kos., Andr.[10]) *ὀρμήνεια*, -*εύγω* Andr., Myk.[11]) *οὐξουχή* < *ἐξοχή* (über *ὀξοχή*) Samos; *ὀξοριά* <

[1]) Ebenso Cypern (Sakell. II, 427).

[2]) Ebenso Rhodos (IF. II, 374).

[3]) Ebenso Cypern (a. a. O. 438).

[4]) Ebenso Rhodos (IF. II, 374).

[5]) Ebenso Rhodos (a. a. O.).

[6]) Ebenso Karpathos (Μανωλ. 167), Cypern (Sakell. II, 469).

[7]) Ebenso Thera (Πεταλ. 9 und 54) und Kreta (Erot. 1, 113; 4, 678).

[8]) Ebenso Kythnos (Εφ. φιλ. 9, 1826) und Sikinos (ebd. 5, 374).

[9]) Ebenso Syra (Tidskr. 7, 49), Amorgos (IF. II, 15), Ostkreta (Erot. 2, 109). Ferner auf Thera: *ἀγγάστρι* (Πετ. 2); *ἀξάγκωνα* (Πετ. 24); *ἀξαπίσω* do.; *ἀπακούμπι* (Πετ. 25).

[10]) Ebenso Kreta (Erot. 1, 154. 928. 1694; Jannar., Vlksl. Ind. s. v.) und Cypern (Sakell. II, 704).

[11]) Ebenso Kreta (Jannar. Ind. s. v.); vgl. Sp. 41, 4.

ἐξοριά Ler. *ὀχτρός* < *ὁ ἐχτρός* Ler., Kal., Astyp.[1]) *ὀρνιός* < *ὁ ἐρινεός* Andr., Kal., Kos.[2])

Ebenso schon häufig im Mittelgriechischen, z. B. *ὀδῶ* Mach. 54, 5. *ὀκτρός* Mach. 382, 13. *ὄχθρητα* Imb. 456. *ὀμπρός* Belis. 1, 121. Xen. 74. Imb. 231. Abr. 344. *ὀξόδους* Mach. 83, 14.

γ) Ersetzung von anlautend *o* durch *ε*.

ἐλί(γ)ος < *ὀλίγος* Astyp., Siph.[3]) *ἐμμάτι* < *ὀμμάτι* Kal., Kos. *ἔνερο* < *ὄνειρο* Astyp. *ἐξύαλο* < *ὀξύγαλο* ebd. *ἔρεξη* < *ὄρεξις* Andr.[4]) *ἔφιο* < *ὄφις* Ler., Andr. *ἔψιμος* < *ὄψιμος* Astyp., Andr., Myk., Am. (IF. VII 13).[5])

Die Form *ἐλίγος* schon im Mittelgriechischen, z. B. bei Mach. 308, 7. 166, 31.

Obwohl dieser Wandel sich nicht aus dem Sandhi erklärt, sondern seiner Natur nach derselbe ist wie der im Inlaut (s. oben Sp. 39), habe ich ihn doch aus äußeren Gründen hierhergezogen. Darum halte ich es auch für geraten, hier etwas über seine Entstehungsbedingungen zusammenfassend zu sagen. P. Kretschmer hatte (Lesb. Dial., § 16) im allgemeinen die Nähe eines *o* und einer Liquida festgestellt, nachdem ich bereits den Vorgang teils als Schwächung, teils als Dissimilation aufgefaßt hatte (KZ. 39, 99 und 122), ohne jedoch ebensowenig wie Kretschmer zu einer festen und erschöpfenden Formulierung gelangt zu sein. Obwohl ich mir auch jetzt nicht einbilde, die Frage zur Lösung zu bringen, glaube ich doch für eine weitere Behandlung folgende Gesichtspunkte aufstellen zu können, wobei ich zunächst von den Fällen mit betontem *ε* absehe.

---

[1]) Ebenso Amorgos (IF. VII, 11) und Cypern (Sakell. II, 706).

[2]) Ebenso Amorgos (IF. VII, 11), Kreta (*ὄρνος*). — Ferner auf Cypern (nach Sakell. II): *ὄξυπνος* aus *ὁ‿ἔξυπνος* 703. *ὄξοδος* aus *ὁ‿ἔξοδος* 702. *ὄφκαιρος* aus *ὁ‿εὔκαιρος* 706. Auf Karp. und Amorg. *ὄτοιμος* (Foy, Lauts. 103; IF. II, 66; VII, 11).

[3]) *ἔλιος* Ikar. (IF. II, 384), Kreta (Foy 100), Syra (IF. XIV, 351) und Naxos NA II, 19, Nr. 12, Z. 1 v. u.), *ἀνέλιος* Thera (Πεταλ. 20).

[4]) Vgl. *ἐρέ(γ)ομαι* Karp. (Μανωλ. 190) und *ἔρεγος* Kreta (Jannar., Vlksl. Ind.).

[5]) *ἔψιμος* Nisyr. (Syll. Μν. I, 383), Karp. (Μανωλ. 167), Cypern (Sakell. II, 547). Ferner: *ἐρτύκι* < *ὀρτύκι* Thera (Πετ. 59); *ἐφελῶ* < *ὀφελῶ* Cypern (Sakell. II, 547), Kastellor. (Syll. 21, 323, 443); *ἐδηγία* < *ὀδηγία* Cypern (Sakell. II, 537); *ἐπποθεν* < *ὀπόθεν* (ebd. 544).

1. *o* wird zu *ε* infolge ausschließlicher Wirkung benachbarter (*e*-haltiger) Liquiden, z. B. *βιελί* < *βιολί*, *ἐλίγος* < *ὀλίγος*, *ἐρτύκι* < *ὀρτύκι*, *κριμμύδι* (= *κρεμμύδι*) < *κρομμύδι*, *νεχιτός* < *ὀχετός*, *πεντικός* < *ποντικός*, *Ἀνατελή* < *Ἀνατολή*.

2. *o* wird zu *ε* infolge Einwirkung benachbarter Liquiden nebst dissimilatorischem Einflusse eines benachbarten betonten *o*, z. B. *ἀμελόχη* < *ἀμολόχη*, *βερβός* < *βολβός*, *ἐλότη* < *ὀλότης*, *Καλόθερον* und *Καλώθωρον*, *μόνε* < *μόνον*, *ξελόθρεμα* < *ξολόθρεμα*, *ὄνεμα* < *ὄνομα*, *πρόσεψι* < *πρόσοψι*, *χλερός* < *χλωρός*.

3. *o* wird zu *ε* infolge gleichmäßiger Einwirkung von Liquiden und leichter dissimilatorischer Mitwirkung eines unbetonten *o*, z. B. *ἄλεγον* < *ἄλογον*, *ἄθρεπος* < *ἄθρωπος*, *ἀντίδερο* < *ἀντίδωρο*, *μουσκενάρ'* < *μοσκονάρ'* (über *μοσκενάρι*), *προσερινός* < *προσωρινός*.

4. *o* wird zu *ε* infolge Einwirkung benachbarter Liquiden unter assimilatorischer Mitwirkung eines betonten *ε*, z. B. *ἀνεφέλ'* < *ἀνωφέλ'*,[1]) *ἀνημέρετος* < *ἀνημέρωτος*, *ἐρέγομαι* < *ὀρέγομαι*, *σερεύω* < *σωρεύω*; *πελεμῶ* < *πολεμῶ*.

Allen diesen vier Fällen gemeinsam ist also die *e*-färbende Wirkung einer benachbarten Liquida; dazu kommt noch als unterstützendes Moment im 2. und 3. Falle die dissimilatorische Wirkung eines (betonten oder unbetonten) *o*, im 4. Falle die assimilatorische Wirkung eines betonten *ε*.

Soweit sind die treibenden Kräfte durchaus deutlich. Es bleiben nun aber noch zwei Fälle zu erledigen, in denen sie schwerer zu erkennen sind, nämlich

5. wo das unbetonte *o* zu *ε* wurde, ohne daß weder eine Liquida, noch ein dissimilierendes *o*, noch ein assimilierendes *ε* in der Nähe steht, z. B. *ἐδηγία* < *ὀδηγία*, *ἐμμάτι* < *ὀμμάτι*, *ἐξύ(γ)αλο* < *ὀξύγαλο*, *ἐπποθεν* < *ὀπόθεν*, *τίπετι* < *τίποτε*.

6) wo betontes *o* zu *ε* geschwächt wird, z. B. *Ἔλυμπος* < *Ὄλυμπος*, *ἔνερο* < *ὄνειρο*, *ἔρεξι* < *ὄρεξι*, *ἔψιμος* < *ὄψιμος*, *ἔφιο* < *ὄφιο*, *φρένιμος* < *φρόνιμος*.

---

[1]) Hier wie in *ἐφελῶ* kann auch Anknüpfung an *ἀνε-* (*ἀνεβαίνω*, *ἀνεβάλλω* etc.) oder Sandhieinwirkung (z. B. *τόνε‿φελῶ*) vorliegen.

Von der letzten Gruppe lassen sich die meisten durch analogische Einflüsse erklären, nämlich *ἔρεξι* durch *ἐρέγομαι*, *ἔψιμος* durch das dialektisch noch erhaltene *ἕφτω* (s. 3. Teil), *ἔφιο* durch *ἔχιδνα*, *φρένιμος* durch *φρένας*. Nur mit *Ἔλυμπος* und *ἔνερο* wüßte ich nichts anzufangen, ebenso mit der ganzen 5. Gruppe. Immerhin wird auf diese Weise die bei weitem überwiegende Mehrzahl der Belege nach einem einheitlichen Gesichtspunkt erklärt.

δ) Ersetzung von anlautendem *ο* durch *α*.

In der östlichen Gruppe (unter Mitwirkung von Assimilation): *ἀρμαστός* < *ὀρμαστός* Ler., Kal., Kos, Syme.[1]) *ἀφφαλός* < *ὀ(μ)φαλός* Kal., Astyp., Kos.[2]) *ἀρφανός* < *ὀρφανός* Kal., Astyp., Kos.[3])

In der westlichen Gruppe (mit und ohne Assimilation): *ἀμολογῶ* < *νὰ‿ὀμολογῶ* Andr. *ἀρμίδι* zu *ὀρμιά* Myk., Siph. *ἀρτύκι* < *τὰ‿ὀρτύκια* Siph., Ser.[4]) *ἀρμάθι* Andr., Myk., Siph.[5]) *ἀρφανός* Andr.[6]) *ἀστράκη* „Ziegeldach" zu *ὄστρακον* Myk.

Ebenso schon im Mittelcyprischen, z. B. *ἀρμάζω* Mach. 57, 21. *ἀρμασία* ebd. 80, 29. *ἀφφάλιν* 59, 23. *ἄντα* 95, 19.

b) Vokalvorschlag. Hier kommt lediglich Vorschlag des am häufigsten vorausgehenden *α* in Betracht.

In der östlichen Gruppe: *ἀβδέλλα* < *βδέλλα*: Kos, Kal., Syme, Rhodos. *ἄγγρυπας* < *γρύψ* Kos [(Osten)]. *ἀτθρενάκι* < *θρινάκι* Ler. *ἀτθυμάρι* < *θυμάρι* Ler. *ἀκίσσαρος* < *κίσσαρος* Kal. *ἀμάνιτας* < *μανιτάρι* Kos. *ἀμάχι* < *μάχη* Kos. *ἀμηλίγγι* Kal., Kos, Rhod. *ἀμολόκʽα* < *μολόχα* Kal., Kos (*ἀμολόχη*), Astyp. *Ἀνεράδα* < *Νεράϊδα* Ler., Kal., Kos, Syme. *ἀρί(γ)ανη*, *ἀρ(ι)γανιά* Ler., Kal., Kos, Syme, Rhod. *ἀρνεύω* < *εἰρηνεύω* Ler. *ἀσκάλα* < *σκάλα* Kal., Kos. *ἀστάχυ* < *στάχυ* Kal., Kos, Astyp., Syme, Rhod. *ἀστέ(γ)η* Kal., Kos. *ἀστοιβή* Ler., Kal., Kos. *ἀφορά(δ)α* Kal., Kos.

Ebenso: *ἀθρύμπα* < *θρύμβη*, *ἀκόνυζα* < *κόνυζα* auf Ikaros (IF. II, 373 f.); *ἀπλάτανος* < *πλάτανος*, *ἀχαλάστρα* < *χαλάστρα*, *ἀροδάφνη* < *ρο(δο)δάφνη* (ebd. II, 374) auf Rhodos; *ἀθυμά(δ)ι* zu *θύμος*, *ἀμασκαλίτης* zu *μασκάλη*, *ἀμάχη* < *μάχη*, *ἀναράδα* < *νεράϊδα*, *ἀνεφαλάδα* zu *νέφαλον*, *ἀπάρθενος* < *παρθένος*, *ἀστάχυα* < *στάχυα* auf Karpathos (Μανωλ. 166); *ἀροδάφνη* < *ρο(δο)δάφνη*, *ἀρωτῶ* < *ρωτῶ* auf Samos Mityl. (eigene Aufzeichnung) und Nisyros (Syll. Μνημ. I, 395, 14 und 400, 22); *ἀκίσσαρος* < *κίσσαρος*, *ἀμολόχα* < *μολόχη*, *ἀστάχυ*, *ἀφοράδα* auf Patmos. — Ferner auf Cypern: *α*) bei Nomina: *ἀβτέλλα* < *βδέλλα* Sakell. II, 423. *ἀζούλια* < *ζούλια* ebd. 432. *ἀθάσιν* < *θασι*. 433. *ἀμάχη* 441. *ἀναράδα* 448. *ἀνεφέλη* 452. *ἀνήπιον* 453. *ἀπεζός* 460. *ἀνοδάφνη* 472. *ἀσκέλι* 476. *ἀστοίχημαν* 477. *β*) bei Verben: *ἀγιώννω* 426. *ἀγνωρίζω* 428. *ἀζητῶ* 432. *ἀχτυπῶ* 438. *ἀλησμονῶ* 440. *ἀπηδῶ* 460. *ἀρουφῶ* 473. *ἀρωτῶ* 475. *ἀσκοπῶ* 476. *ἀχρήζω* 482. *ἀψηρίζω* 482.

In der westlichen Gruppe: *ἀβιόλα* < *viola* Myk. *ἀβολάδα* „großer Stein" Siph., Nax.[1]) *ἀβουθῶ* < *βοηθῶ* Andr.[DA], Myk., Siph.[2]) *ἀγηρήφια* neben *γηρήφια* „felsige Gegenden" Siph. *ἀγιούπα* < *γύψ* Andr.[DA] *ἀγνί* < *ὑννίον* Siph. *ἀδράχνω* < *δράσσω* Andr.[DA] *ἀθεώρατος* Andr.[DA] *ἀλειχήνα* < *λειχήν* Myk., Siph.[3]) *ἀλησμονῶ* Myk., Siph., Ser.[4]) *ἀμασκάλη* Andr.[DA], Myk. *ἀμολόχα* Siph., Ser. *Ἀνεράϊδα* Andr., Myk., Siph.[5]) *Ἀπάρθενος* < *ἀκαλλιέργητος* Andr., Ser.[6]) *Ἀπισομεριά* Dorf auf Andros[DK] *ἀπαλάμη* Siph. *ἀπαγανιά* < *ἡσυχία* Siph. *ἀποκλαμός* < *πλόκαμος* Andr.[7]) *Ἀπροβάτου* Andr.[DA] *ἀσβούρα* Andr.[DA] Siph. *ἀσκάλα* Andr.[DA] *ἀσπάλαθρα* Myk., Siph. *ἀσπαρτιά* zu *σπάρτον* Andr.[DA] *ἀσφένταμος* Andr.[DA] Myk. *ἀσφεδόνα* Myk.[8]) *ἀτόσος* Andr.[DA] *ἀτοῦτος*

---

[1]) Vgl. *ἀρμάζω* Cypern (Sakell. II, 471 f.).

[2]) *ἀφφάλιν* Ikaros (IF. II, 373 f.).

[3]) *ἀρφανός* Rhodos, Kastellorizo (Πολίτης, Παρ. II, 496) und Cypern (Sakell. II, 495). Ferner: *ἀμάδα* < *ὀμάδα* Ikar. (IF. II, 373); *Ἀμάλου* < *ὀμαλοῦ* ebd. (auf Karp. noch *Ἀμαλοῦ* nach Μανωλ. 151 und auf Lesbos *Ἀμαλί* nach P. Kretschmer, Lesb. Dial., Sp. 138, wo nur beiläufig diese Ableitung erwogen wird, die aber die einzig mögliche ist); *ἀρμαθός* < *ὀρμαθός* Rhodos (IF. II, 373 f.).

[4]) Ebenso Amorgos (IF. VII, 10); *ἀρτύκια* auch auf Ikaros (IF. II, 373).

[5]) Aber *ὀρμαθός* Kreta (Hatzid., Einl. 327).

[6]) Ebenso Amorg. (IF. VII, 10); Thera (Πεταλ. 33); aber *ὀρφ*. Kreta (Hatzid., Einl. 327). Ferner *ἀμάδι* < *ὀμάδι* Syra (BCH. 3, 20); *ἀρμάζω* < *ὀρμάζω* < *ἀρμόζω* Amorg. (IF. II, 53, 4).

[1]) Ebenso Naxos (Syll. Μν. I, 433).

[2]) Ebenso Naxos (Urk. von 1687).

[3]) Ebenso Thera (Πετ. 9).

[4]) Ebenso Kreta (Erot. 1, 282).

[5]) *Ἀνερᾶδα* Am. (IF. II, 15).

[6]) Ebenso Thera (Πετ. 26).

[7]) Ebenso Naxos (Syll. Μν. I, 433).

[8]) *ἀσφεντόνα* Thera (Πετ. 1, A. 1), *ἀσφοντόνα* Am. (IF. II, 15). — Ferner: auf Naxos *ἀβρωνιά*, *ἀγκίσσηρας*, *ἀλαίμαργος*, *ἀλυ(γ)αρία* (Syll. Μν. I, 433); auf Kythnos *ἀβρυάζω*, *ἀστοιβή* (ΕΦ 9, 1826 und 1835); auf Thera: *ἀκλήδωνας* (Πετ. 8), *ἀμοναχός* (Πετ. 12), *ἀπλέβγω* < *πλέω*

Andr.[DA.] *ἀσκέλι* < *σκέλος* Siph., Myk. *ἀχρῄζει* Myk., Siph.

c) Vokalschwund.

In der östlichen Gruppe:

α) Schwund von *α*: *'γάπη*, *'γαπῶ* < *ἀγάπη*, *ἀγαπῶ* Kal., Astyp., Kos.[1]) *'γγελώνω* < *ἀγκυλώνω* Kal., Kos. *'γιλάδα* Samos. *'γοράζω* Kos. *'δερφός* Kos. *'δειάζω* Kos, Kal., Astyp. *'κλουθῶ* Kos.[2]) *'κνιάζω* (statt *ἀκμαιάζω*) Syme. *'κούω* < *ἀκούω* Kos,[3]) Syme; *'κρόδωμα* Syme;[4]) *'μμέ* < *ἀμμέ* ebd. *'μύγδαλο* Kos., Rhod. *'νέ* statt *ἀνά*, z. B. in *'νεβάζω*, *'νεζητῶ*, *'νεκουφῶ*, *'νελυγκιῶ*, *'νεμασσῶ*, *'νερέομαι*, *'νερριπίζω*, *'νεχαράσσω* Kos, Kal., Ler., Astyp., Syme. *'νοίγω* < *ἀνοίγω* Kos, Syme, Rhod.[5]) *'παντῶ* < *ἀπαντῶ* Ler. *'πλώννω* < *ἀπλώνω* Kos., Kal. *'πηλοοῦμαι* Astyp. *'πού* < *ἀπό* Kos, Rhod. *'ππώθω* < *ἀπώθω* Kos. *'ππώννω* < *ἀπώθω* Astyp. *'πόψες* < *ἀπόψε* Ler. *'φέντης* < *ἀφέντης* Ler., Kal., Kos.[6]) *'φίνω* < *ἀφίνω* Kos., Astyp., Kal.[7]) *'φτί* < *αὐτί* Kos, Syme.[8])

A n m e r k u n g. Hatzidakis, Einl. 73 f., erklärt diesen Schwund des *α* analogisch, und zwar von dem mit syllabischem Augment gebildeten Aorist aus; man bildete also zu *ἐγάπησα* ein *γαπῶ*, zu *ἐμολόγησα* ein *μολογῶ*, zu *ἐπόμεινα* ein *πομένω* etc. Dann aber muß man fragen, wie denn das syllabische Augment sich hier festsetzen konnte, da doch gerade auf unserem Gebiete das **t e m p o r a l e** Augment üblich ist und der anlautende Vokal des Präsens dem syllabischen Augment im Wege stand. Die Erklärung nach Analogie der konsonantisch anlautenden Verba, die Hatzidakis gibt, befriedigt also nicht. Vielmehr scheint mir die Sache umgekehrt zu

(Πετ. 27), *ἀφωταρίδα* (Πετ. 37); auf **A m o r g o s**: *ἀρωτῶ* (IF. II, 49, 3), *ἀφοράδα* (ebd. 50); auf **K r e t a**: *ἀσκιά*, *ἀχείλι*, *ἀδόντι* (Erot. 1, 282; 4, 70; 5, 917; Hatzid., Einl. 327); *ἀμάτι* (ebd. 327).

1) Ebenso Cypern (Sakell. II, 423).

2) Ebenso Cypern (a. a. O. II, 436).

3) Ebenso Ikaros (IF. II, 374).

4) Ebenso Cypern (Sakell. II, 621).

5) Ebenso Patmos (Δελτ. III, 374 ff., Nr. 12).

6) Vgl. *'φεντεύγω* Cypern (Sakell. II, 842).

7) Ebenso Ikaros (IF. II, 374) und Kreta (Παρν. 9, 361, 12).

8) Ebenso Kastellor. (Syll. 21, 317, Nr. 126) und Cypern (Sakell. II, 850). Ferner: *'γοράζω* Cypern (Beaudouin p. 83), *ποκλίνω* Ikaros (IF. II, 374); *'ποκλώθω*, *'πολαλῶ*, *'πόμακρα* etc. Cypern (Sakell. II, 742); *'στράβκω* < *ἀστράφτω* ebd. (Sakell. II, 801); *'λέθω* < *ἀλέθω* ebd. (a. a. O. 438); *'ννοιχτάριν* < *ἀνοιχτάρι* ebd. (675); *'τιμάζω* < *ἀτιμάζω* ebd. (821); *πήτι* < *ἀπήτι*, *'πατός μου* < *ἀπατός μου*, *'πόψε* < *ἀπόψε*: Rhod. (Νουμᾶς 1904, Nr. 93, 6).

liegen, als Hatzidakis annimmt, nämlich, nachdem das anlautende *α* einmal im Präsens geschwunden war, konnte im Aor. das syllabische Augment eintreten. Hatzidakis hat also dann Ursache und Wirkung verwechselt. Für meine Annahme spricht es auch, daß der Schwund des *α* auch in Substantiven und Adverbien eintritt, neben denen kein Verbum besteht, wie *'μύγδαλο*, *'φαλός*, *'φέντης*, *'φτί*, *'μμέ*, *'πού* etc. Dasselbe gilt auch von den mit anderen Vokalen anlautenden Wörtern, wie *'ννί* < *ὕννί*, *μάτιν* < *ἱμάτιν*, *'κόνα* < *εἰκόνα*, *'διά* < *ἰτιά*, *'κυπόδιν* < *ὠκυπόδιν*, *'ροθέσιν* < *ὀροθέσιν*, *'γδόντα* < *ὀγδόντα* etc. Ich nehme daher an, daß der Schwund anlautender Vokale im Ostgriechischen satzphonetische Ursachen hat und wohl zu erklären ist aus falscher Trennung im Satzzusammenhang, wenn also der Artikel auf denselben Vokal auslautete, mit dem das folgende Wort anlautete. Es wurde also etwa *ἡ‿εἰκόνα* zu *ἡκόνα* und dieses zu *ἡ κόνα*. Oder *τὸ ὀροθέσιν* zu *τὀροθέσιν*, *τὸ ροθέσιν*; *ἔχω ὀγδόντα* zu *ἐχὠγδόντα* und dann zu *ἔχω γδόντα*. Aus *τὸ‿ὕννί* konnte infolge der Abneigung der ostgriechischen Mundarten gegen Diphthonge (s. unten Nr. *β*) über *τοϊννί* ein *τὄννί* und schließlich *τὸ ννί* werden. Und ebenso in den Verben, nämlich bei den mit *α* anlautenden infolge Verschmelzung mit vorhergehendem *νά*, z. B. *νὰ ἀγαπῶ* — *νἀγαπῶ* — *νὰ γαπῶ*; bei den mit *ο* anlautenden infolge Verschmelzung desselben mit vorhergehendem *τό*, z. B. *τὸ ὀρίζω* — *τὀρίζω* — *τὸ ρίζω* etc. Übrigens hat, wie ich nachträglich sehe, diese Erklärung schon Hatzidakis, Einl. 322, gegeben, doch nur für die Substantive.

β) Schwund von *ι*: *'κειωμένες* < *οἰκειωμένες* (sc. *μέλισσες*). *'ννί* < *ὕννί* Astyp., Kos[1]) *'πουργός* < *ὑπουργός* Ler., Kal.[2])

γ) Schwund von *ο*: *'ρίνdζω* < *ὀρίζω* Astyp.[3]) *λύθος* < *ὄλυνθος*, *ἐλύνθιον* Kal., Kos.[4]) *ρέομαι* < *ὀρέγομαι* Ler.

In der westlichen Gruppe:

α) Schwund von *α*: Auf den von mir besuchten Inseln (Andros, Mykonos, Siphnos, Seriphos) nicht beobachtet, dagegen auf folgenden Inseln belegt:

A m o r g o s: *(ἀ)βροδέχτης*, *(ἀ)κρωτήριο*, *(ἀ)πομέσα*, *(ἀ)ρτοῦνι*, *(ἀ)φαλός* (IF. VII, 3 f.); **N a x o s**: *'γοράζω* (NA

1) Ebenso Syra (Hatzid. Einl. 324) und Cypern (Sakell. II, 675); aber *ὑνί* Karp. (Syll. Μν. I, 327).

2) *(ὑ)πουργός* Ikaros (IF. II, 378). Ferner: *(οἰ)κίζω*, *(οἰ)κοσήκια* Ikaros; *'κονόμισσα* Amorg. (IF. VII, 7); *(ἰ)διά* < *ἰτιά* Cypern (Sakell. II, 522); *(ἱ)μάτιν* ebd. (652); *(εἰ)κοσπέντε* ebd. (606); *(ὑ)λάσσω* ebd. (Beaudouin p. 83); *'κόνα* < *εἰκόνα* Kreta (Jannar., Vlksl. 341).

3) Ebenso *(ρίζω)* Cypern (Sakell. II, 770).

4) Vgl. *λόθι* auf Rhod. (BB XII, 43) und *λοθθιάζω* auf Cypern (Hatzidakis, Einl. 74). Ferner auf Cypern: *(ὠ)κυπόδι* (Sakell. II, 624); *(ὀ)ροθέσιν* (ebd. 772); *(ὀ)γκώνω* auf Kreta (Hatzidakis, Einl. 325).

II, 17, 10, Z. 5), *φτός* (ebd. 12, Z. 1); **Syra**: *'πό* (Tidskr. 7, 60); *'νταμώνω* (Pio 223); **Kreta**: *'πομένω* (Erot. 2, 1429. 1512); *'στράφτω* (ebd. 1, 1490. 2014); *'ποκωλώνω* (Παρν. 8, 714. 3); *'ποκράζω* ebd. (a. a. O. 8, 714, 18); *'παντήχνω* ebd. (8, 712, 15); *'γκομαχῶ* ebd. (a. a. O. 7, 844, 5 v. u.); *'φάλι* (Hatzid., Einl. 327).

β) Schwund von ***i***: Ebenfalls auf den von mir besuchten Inseln nicht beobachtet, wohl aber belegt für:

(*ὑ*)*ννί* **Syra** (BCH 3, 26);[1]) (*οἰ*)*κονόμος*, (*'Ι*)*καριώτης*, (*ἰ*)*χνάρι* **Amorgos** (IF. VII, 7f.); (*ὑ*)*πόθεσι* **Kreta** (Erot. 5, 289).

Ebenso schon im Mittelgriechischen, z. B. für *α*: *'γαπημένα* Pest v. Rhod. 475. *'γαποῦσαν* ebd. 608; Imb. 232. *'γόρασες* Pulol. 273; *'γοράζει* Pikat. 229. *'κουμπίζω* Rhod. Ll. 42, 5; 74, 13. *'νοικταρία* Mach. 19, 30. *'ξάζω* Mach. 57, 18. 93, 4. *'ξινάριον* 86, 17. *'πάντησεν* 378, 26. *'σπρίσασιν* Pest v. Rhod. 423. *'σταχούς* Prodr. 3, 342. *'σθένησαν* 3, 613. *'ποκρίθην* Pest Rhod. 452. *'πόλυσον* Prodr. 1, 166. *'ποταγή* Mach. 330, 29. *'τιμάζω* Mach. 184, 5. *'φῆκεν* Pest v. Rhod. 29. *'φήσης* ebd. 229.

Für *ο*: *'γδόντα* Pest v. Rhod. 343. *'ρίζης* Prodr. 3, 476. Imb. 1041. Pest v. Rhod. 494. 499.

3. Die Hiatusvokale.

Es handelt sich hier um das Zusammentreffen eines ***e*** oder ***i*** mit folgendem ***a*** oder ***o***. Dabei ergeben sich je nach den Kombinationen dieser Vokale drei verschiedene Mittel zur Beseitigung des Hiatus:

1. Die *e*- und ***i***-haltigen Verbindungen (***ea***, ***eo***, ***ia***, ***io***; ***ae***, ***oe***, ***aï***, ***oï***) werden beseitigt durch Entwicklung eines *j* zwischen ihnen.

2. Die *e*-haltigen Verbindungen (*εα*, *εο*) werden beseitigt entweder durch Schwächung des ***e*** zu ***i*** oder (seltener) durch Obsiegen des ***e*** über das ***a***, bezw. ***o***.

3. Die ***i***-haltigen Verbindungen (***ị̱a***, ***ị̱o***, ***aï***, ***oï***) werden beseitigt durch Schwund oder Konsonantisierung des ***ị̱***.

Das Wirken des ersten und zweiten Mittels hängt lediglich ab von den beiden zusammenstoßenden Vokalen selbst, bei dem des dritten bedarf es der Einwirkung vorhergehender Konsonanten.

1) Sonst in der westlichen Inselgruppe *γυννί* oder *γεννί*. (Siehe flg. Sp., Anm. 6.)

1. Entwicklung von hiatustilgendem *j*.

In der östlichen Gruppe: *γή* < *ἦ* Samos, Ler., Astyp., Kos, Syme;[1]) *τὸ γαῖμα* ebd.;[2]) *ὁ γίδιος* < *ὁ ἴδιος* ebd. *γίσα* < *ἴσα* Syme; *γριγιά* < *γριά* Samos, Kos [Ost]; *δίγιω* < *δί(δ)ω* Kos [West]; *θιγιός* < *θεός* Astyp., Kos;[3]) *πνίγιω*, *σβίγια* < *πνίω*, *σβία* Astyp.; *κριjᾶς* < *κριᾶς* Ler., Kos [Ost];[4]) *πετριjά* < *-ιά* Kos [West]; *τριjά* < *τρία* Kos; *πριγιόνι* < *πριόνι*, *χρείjα* < *χρεία* Samos. Auf Samos, Kalymnos und Syme dagegen schwindet umgekehrt primäres *γ* vor *e* und ***i***; s. Sp. 56, *γ*, *α'*.

In der westlichen Gruppe: *'Αδριjᾶς* < *'Αντρεᾶς*; *ἡ Jαδριjάνα* < *ἡ 'Αντριάνα*; *τὸ βρυjά* < *βρυά*;[5]) *ἡ* (*j*)*αμμουδιά*; *ἡ* (*γ*)*ύλη*; *ἡ γῆρα*; *ἡ* (*j*)*ώρα*; *τὸ* (*γ*)*αῖμα*;[6]) *ἡ χρεί-j-α*; *ἡ πετρι-j-ά*; *ἡ πλευρι-j-ά*; *τὸ γαῖμα*(*ς*): Andr., Siph.

2. *a)* Schwächung von *εα*, *εο* zu *ια*, *ιο*.

In der östlichen Gruppe:

α) bei ursprünglich zusammenstehendem *εα* und *εο*: *θειός* < *θεός* Kos; *θιγιός* Astyp.; *κλείω* < *κλαίω* Kos;[7]) *ὁ νειαυτός μου* < *ὁ ἑαυτός μου* Kos, Astyp.; *χρεῖος* < *χρέος* Kos; *βεβειώνω* < *βεβαιώνω* Kos.

β) bei ursprünglich getrenntem *εα* und *εο*: *κρειάττος* < *κρέ(ββ)ατος* Kos. Dazu *ἀποκρειατή* ebd.; *κατη(β)αίνω* < *κατεβαίνω* Kos; *λείω* <

1) Ebenso Ikaros (IF. II, 385), Karpathos (Μανωλ. 228, Nr. 16, v. 3) und Cypern (Sakell. II, 505).

2) Ebenso Rhodos (Trianda), Kastellorizo (Syll. 21, 324, Nr. 499), Cypern (Sakell. II, 503).

3) Vgl. *θεγέ* Cypern (Sakell. II, 557).

4) Vgl. *κιργιάς* Kastellorizo (Syll. 31, 365). Ferner auf Ikaros: *ἀφι(γ)ερώνω*, *ἡ γιαδερφή*, *οἱ jαδερφοί* (davon der Sing. *ὁ jαδερφός*); *μερίδιγιον* (IF. II, 385). Auf Cypern: *γέλλεται* Sakell. II, 505; (*γ*)*εμπνάζω* ebd. 506. *ὁ* (*γ*)*έρημος* ebd. 507. *γοιόν* < *οἷον* ebd. 510. *γιλάριν* ebd. 560.

5) Ebenso Kreta (Erot. 1, 1611; 3, 122).

6) Ebenso Syra (BCH 3, 21) und Kythnos (Vallindas 144, § 19). Ferner: *ὁ γήλιος*, *ὁ γίδρως* Syra (BCH 3, 21); *γή* Kreta (Erot. 4, 31; 118; 5, 961); *τὸ γυννί* ebd. (Jannar., Vlksl. 274, 16); *γεννί* Kythnos (Ballindas 144, § 19); *κρυγιός*, *κρυγερός* Kreta (Erot. 3, 165; 4, 301. Jannar., Vlksl. 300, 39). — Nach Krumbacher, Irr. Spir. 406, gehört diese Erscheinung vorwiegend der westlichen Gruppe an; von der östlichen konnte er sie nur für Lesbos (vgl. jetzt P. Kretschmer, Lesb. Dial. § 41), Chios und Ikaros erweisen. Über die Entfaltung von *j* in der Κοινή und im Mittelgriech. vgl. Untersuch. 92f. und 291, 2.

7) Ebenso Cypern (Sakell. II, 595).

λέ(γ)ω Kos;[1]) *μειάλος* < *μεγάλος* Kos;[2]) *πειάκι* < *παι(δ)άκι* Kos; *φλεία* < *φλέ(β)α* Kal., Kos; *Φλειάρης* < *Φλε(β)άρης* Kos, Kal.

In der westlichen Gruppe: *μία χωριό* < *μέ(γ)α χωριό*; *μία λιβάδι* < *μέγα λίβαδι* Ser.[3]) *στιάδα* < *στεγάδα* Siph. *στιάνζω* < *στεγάζω* Siph.[4])

Anmerkung. Den entsprechenden Wandel von *οα* zu *ουα* habe ich bisher nur in der östlichen Gruppe beobachten können, was indessen wohl nur auf einem Zufall beruht. So heißt es auf Nisyros *χαράουλας* statt *χαράβολας* (Syll. 19, 193), Karpathos *ἄλουα* statt *ἄλογα*, *λουάρι* statt *λογάρι*, *πουαρικόν* statt *ποδαρικόν* (Μανωλ. 167; 231; 237); *ἀουράζω* statt *ἀγοράζω* auf Kastellorizo (Syll. 21, 315, 1; 17; 322, 371). Übrigens hat sowohl dieses *ι* wie das *ου*, obwohl ein reduzierter Vokal, doch seinen vollen vokalischen Wert behalten.

2. *b)* Wandel von *έα* (*εο*) zu *έ*:

βασιλές Sam. [West], Kal., Myk.[5]) *λαιτρίδι* < *ἐλαιοτριβεῖον* Kal.[6]) *Νεχώρι* Sam.[7]) *φετρό* < *φρέατο* Syme (*φλετρό* Rhod.).

Allgemein verbreitet ist die Endung *-ές* statt *-έας* nur in Westkreta und Ikaros (Hatzidakis, Einl. 83, Anm. 1 und IF. II, 412; ein neuer Erklärungsversuch für *βασιλές* jetzt bei P. Kretschmer, Lesb. Dial., Sp. 120.

3. Entwicklung von *ι̯α*, *ι̯ο* nach Konsonanten.

a) Wandel von *-ι̯α* zu *-α* nach Doppelkonsonanten und Sibilanten.

In der östlichen Gruppe: *κρασά* Kal., *φορεσά* ebd. *ἀκκλησά, θερμασά, μιλησά, περασά* Sam.[8]) *ζωσά* < *ζωσιά* Ler. *ἀναροξά* Kos; *ἀνιψά*

---

[1]) Ebenso Cypern (Sakell. II, 634).

[2]) Ebenso Karpathos (Μανωλ. 228, Nr. 16, v. 1 v. u.) und Cypern (Sakell. II, 658), aber auf Syme *μεάλος*. — Ferner: auf Cypern *παλείω* < *παλαίω* (Sakell. II, 710); *στειάζω* < *στεγάζω* ebd. 797; *φτειῶ* < *φταίω* ebd. 850).

[3]) Vgl. *μιαλώνω* Thera (Πεταλ. 98).

[4]) Vgl. *προστιάδα* < *προστεγάδα* Amorg. (IF. VII, 33). — Ferner: *χριοφειλέτης* Naxos (Urk. von 1698); *ψιάδι* < *ψεγάδι* Naxos (Syll. Μν. I, 445).

[5]) Ebenso Tinos (Δελτ. 6, 308, Z. 1), Syra (Tidskr. 7, 45), Nisyros (Syll. 19, 207).

[6]) *ἀλαιτριβειό* Kreta (Jannar., Vlksl. Ind. s. v.); vgl. cypr. *ἐληφόριν* < *ἐλαιοφόριν* (Sakell. II, 539).

[7]) *Νεχωριό* Kreta (IF. II, 375). — Ferner: *ἀστέρας* „das auf der Brühe schwimmende Fett“ (zu *στέαρ*) Kythnos (Ἐφ. φιλ. 9, 1835).

[8]) Vgl. *νεκκλησά, νησά, γρόσα, τραχόσα* auf Ikaros (IF. II, 379), Karpathos (Syll. Μνημ. 275, Nr. 4; 277, Nr. 16, 278, Nr. 2) und Ostkreta (z. B. Erot. 4, 728).

Sam., Kal., Kos;[1]) *ἄξος* Astyp.[2]) *ἀγκίστρα, προξενήτρα* Kal., Kos.[3])

In der westlichen Gruppe: *δροσά, κρασά* Andr.[4]) *ἄξος,* *ἀνιψά, μοναξά* Andr., Myk.[5]) *Ἀλεξάντρα* Myk.[6])

Im Mittelgriechischen ist diese Absorbierung des *j* durch vorhergehende Sibilanten und Doppelkonsonanten schon weit vorgeschritten; z. B. *γρά* < *γριά* As. lup. 245, 257. *καλογρά* Imb. 651. 649. *κράρια* < *κριάρια* Pentateuch, Exod. 29, 3; Deuteron. 28, 51.

b) Entwicklung eines sekundären Sibilanten zwischen *τ, π, ϑ, φ, ρ* und der Endung *-ι̯α* des Neutr. Plur.

Es sind hierfür drei verschiedene Entwicklungsreihen wenigstens in der östlichen Inselgruppe zu beobachten, nämlich je nach dem Charakter des Stammkonsonanten:

α) Labiale (*β, φ, π*) ergeben in Verbindung mit folgendem *-ι̯α, -ι̯ο* entweder *βζ, φσ, πσ* oder *βž, φš, πš*, und zwar findet sich *α'*. die Entwicklung zu *ζ*, bezw. *σ* auf Kalymnos, z. B. *τὸ καράβι* < *τὰ καράβζα*, *τὸ κουπί* < *τὰ κουπσά*, *τὸ χωράφι* < *τὰ χωράφσα*; *πσὰ* < *π(λ)ι̯ά*, *πσός* < *ποι̯ός*, *ψάνω* < *πι̯άνω*.[7]) *β'*. Die Entwicklung zu *ž*, bezw. *š* auf Astypalaea, Patmos und Nisyros, z. B. *τὰ καραβža, τὰ κουπšά, τὰ χωράφšα*; *πšάνω* < *πιάνω*, *πšός* < *ποιός* etc.

β) Dentale (*δ, τ, ϑ*) ergeben in Verbindung mit *-ι̯α, -ι̯ο* entweder *dz* (< *-δι̯*), *ts* (< *-τι̯*),

---

[1]) S. unten. Anm. 5.

[2]) Ebenso Syme (Syll. Μν. I, 231) und Nisyros (Syll. 19, 220).

[3]) Vgl. *Ἀλεξάντρα* in Ostkreta (Erot. 4, 1255), sowie dieses und *ἀντρωμένος, τράντα* auf Cypern (Sakell. II, 439. 456. 824; vgl. Ἀθηνᾶ 6, 162); *τρά* < *τρία* über *τρι̯ά* auch auf Karpathos (Μανωλ. 226, Nr. 14, v. 13). In Ostkreta: *Ἀξά* < *Ναξιά* Erot. 2, 287. *δεξός* < *-ιός* ebd. 4, 467. 1053. *δόσα* < *-ια* 4, 896. *ἐξά* < *-ιά* 3, 506; 4, 25. 418. *κορασά* < *-ιά* 1, 434. *μοναξά* < *-ιά* 1, 775. 2, 602. *πλούσος* < *-ιος* 1, 63. 2, 440. *σῶ* < *σειῶ* 3, 1570.

[4]) Ebenso Kreta (Erot. 4, 728).

[5]) Ebenso Thera (Πεταλ. 25).

[6]) Ebenso Nax. (Urk.) — Ferner auf Thera: *ἀναβρεξά* (Πετ. 131), *ἀνάξος* (Πετ. 19); *ἀποφυσά* (Πετ. 34); *ἐγλησά* (Πετ. 55); auf Amorgos: *νησσά, περπατησσά, βυζζά* (IF. VII, 33).

[7]) Wenn man in Astypalaea und in einigen Gegenden von Kos für *πσ* ein *πτσ* ausspricht, so ist das natürlich nicht aus jenem entstanden, sondern durch Palatalisierung aus *πκ*.

ϑ^{τ}*σ* (<*ϑι̯*) oder *zǰ* (<-*δι̯α*), *tš* (<*τι̯*), *ϑδ* (<*ϑι̯*). Die erstere Entwicklung hat sich vollzogen auf Kalymnos und in Antimachia auf Kos, die zweite auf Astypalaea, Patmos und Nisyros, z. B. *dzó* < *δυ̯ό* Kal., Kos$^{Ant.}$ (*zǰó* Astyp.); *μadža* < *μάτια* Kal., Ast. (*μάτσα* Kos$^{Ant.}$); *ἀγκάϑ*^{τ}*σα* < *ἀγκάϑια*, *βαϑτσά* < *βαϑειά* Kal. (*ἀγκάϑδα*, *βαϑδά* Astyp.).

γ) Liquida (*ϱ*) in Verbindung mit -*ι̯α*, -*ι̯ο* werden teils zu *rz*, teils zu *rž*, teils zu *rdž*, und zwar *rz* auf Kalymnos zu *ϱ*, z. B. *άv*^{o}*rzo* < *αὔϱιο*, *γ*^{o}*ϱzά* < *γϱι̯ά*, *βαϱzά* < *βαϱει̯ά*; auf Patmos und Nisyros zu *rž*, z. B. *άv*^{o}*ržo*, *γ*^{o}*ϱžά*, *βαϱžά*; auf Astypalaea *αv*^{i}*rdžo*, *g*^{i}*rdžά*, *βαϱdžά*.

Über die Entwicklung von -*λ*(*λ*)*ι̯α* auf Astypalaea s. unten Sp. 81 und über die entsprechende Entwicklung von Gutturalen, bezw. Palatalen unten Sp. 74 f.

In der westlichen Gruppe ist mir diese Verhärtung des *j* auf den von mir besuchten Inseln nicht aufgefallen, daß sie aber auch auf einen Teil dieser Inselgruppe hinübergegriffen hat, beweist ihr Vorkommen auf Amorgos, Thera und Kreta. Auf der ersten Insel heißt es z. B. *φτσάνω* statt *φτιάνω* (nach Thumb, IF. VII, 6), auf der zweiten *μάϑδα* < *μάτια*, *σπίϑδα* < *σπίτια* (IF. II, 380), auf Kreta endlich *ἀστϱαψά* < *ἀστϱαπιά* (ebd. und Βρετός, Ἐθν. ἡμερολ. 1865, S. 45).

4. Wandel von *αϊ*, *οϊ* zu *α*, *ο*.

In der östlichen Gruppe: *ἀδόνι* < *ἀηδόνι*.[1]) *ἀνεϱάδα* < *ἀνεϱάϊδα*.[2]) *ἀτός* < *ἀητός*.[3]) *γάδαϱος* < *γάϊδαϱος*.[4]) *χαμμενός* < *χαημένος*.[5]) *Μᾶς* < *Μάϊς*:[6]) (Samos), Kal., Ler., Astyp., Kos, Syme. *βοϑῶ*, *βουϑῶ* < *βοηϑῶ* ebd.[7])

In der westlichen Gruppe: Auf den von mir besuchten Inseln nicht beobachtet. Dagegen belegt für Amorgos, z. B. *Ἀνεϱᾶδες* (IF. II 15), *χαμένος* (ebd. VII 25) und für Thera in *ἀδόνι* (Πεταλ. 6) und *χαμμένος* (Παρν. 4, 904, Z. 3 v. u.); *βουϑῶ* Andr., Myk., Syra, Naxos, Siph. (aber *βουηϑῶ* Kreta).

Anmerkung. Auf Syra und Kythnos aber noch *Ἀνεϱάϊδες* (Tidskr. 7, 43, Vallindas 121) und *χαημένος* (Tidskr. 7, 51). Auf Thera und Kreta auch *ἀητός* (Πετ. 6).

Vgl. dazu aus dem Mittelgriechischen:

αϊ > *α*: *ἀδόνι* Rhod. Ll. 74, 24; *ᾀτός* Belth. 771. *Μᾶς* in einem „byzantinischen“ Volksliede (BZ. III 165 ff.); *νεϱᾶδες* Pest von Rhod. 115.

οϊ(*η*) > *ο*: *βόϑα* statt *βοήϑα* Prodr. 3, 104. *ἐβοϑήσασιν* Pest von Rhod. 289. *ζωϱοῦ* < *ζωηϱοῦ* ebd. 516.

5. Wandel von *αυ* zu *α*.

Dieser beschränkt sich fast ausschließlich auf das Pronomen *αὐτός*, welches in Verbindung mit den enklitischen Genetiven *μου*, *σου*, *του* zu *ἀτός μου*, *ἀτός σου*, *ἀτός του* wird. Vgl. Thumb, Hdb. § 118, 2.

In der östlichen Gruppe: Beobachtet auf Samos, Kalymnos, Kos^{West}, Astyp., Syme.

Ferner belegt auf Ikaros (IF. II, 404), Karpathos (Μανωλ. 224, Nr. 9, v. 3; 231, 21, v. 8), Cypern (Sakell. II, Gloss. s. v.).

In der westlichen Gruppe: Beobachtet auf Mykonos.

Ferner belegt auf Amorgos (IF. VII, 12: *ἑτός*), Naxos (auf Urk. von 1694 und 1607: *ἀτοῦ*, *ἀτήν*, *ἀτά*), Thera (Πετ. 145: *ἀτός*, *μου*, *σου*, *του*), Ostkreta (Erot. 4, 9 etc. Παρν. 8, 713, 8 v. u. 7, 844, 3 v. u.).

Über die Form *ἀτός* in der κοινή vgl. Untersuch. 78. In der Verbindung mit *μου*, *σου*, *του* im Mittelgriech. ganz allgemein.

B. Konsonantismus.

1. Einfache Konsonanten.

a) Die Spiranten.

α) Wechsel der stimmhaften Spiranten (*β*, *γ*, *δ*).

α'. Wechsel zwischen *β* und *γ*.

Östliche Gruppe: *βογγύdζω* < *γογγύζω* Syme; *βϱότ*^{ϑ}*ος* < *γϱόνϑος* Syme; *'βώ* < *ἐγώ* Kos;[1]) *γλέπω* < *βλέπω* Kos, Syme;[2]) *γληφά* <

[1]) Ebenso Ikaros (IF. II, 378), Karp. (Μανωλ. 233, Nr. 25, v. 8), Cypern (Sakell. II, 431).

[2]) Ebenso Karpath. (Μανωλ. 167 und 175) und Cypern (Sakell. I, 448).

[3]) Ebenso Karpath. (Μανωλ. 225, Nr. 13, v. 4) und Cypern (Sakell. II, 478).

[4]) Ebenso Patm. (Πολίτης, Παρ. III, *γαϊδ*. 41), Karp. (ebd. 39), Kastellorizo (ebd. 94), Cypern (ebd. 66, 80).

[5]) Ebenso Karp. (Μανωλ. 221, Nr. 4, v. 4) und Cypern (Sakell. II, 572).

[6]) Ebenso Patmos (Δελτίον III, 342 ff.: *Ἡ Ἀϱετοῦσα* v. 25), Nisyros (Syll. Μν. I, 385), Rhodos (Venetoklis 29 zu 231/2), Karpath. (Μανωλ. 227, Nr. 15, v. 3 f.) und Cypern (Sakell. II, 651).

[7]) Ebenso Rhodos (IF. II, 383) und Cypern (Sakell. II, 491, 493); aber Samos *ἀβουηϑῶ*. — Ferner: *πϱῶμος* < *πϱώϊμος* Cypern (Sakell. II, 765).

[1]) Vgl. *ἐβώ* Kastellorizo (Syll. 21, 315).

[2]) Ebenso Cypern (Sakell. II, 511).

βληχά Kos;[1]) *γούπα* < *βούπα* Kal., Kos; *δικηβόρος* < *δικηγόρος* Sam. *πέλαβος* < *πέλαγος* Kal., Kos, Syme; *τραβουδῶ* < *τραγουδῶ* Kos.[2])

Westliche Gruppe: *γαφτίζω* < *βαφτίζω* Siph., Ser. *λίσβος* < *λίσγος* Andr. *τραβούδι* < *τραγούδι* Siph.[2])

β'. Wechsel zwischen *β* und *δ*.

Östliche Gruppe: *δαφτίζω* < *βαφτίζω* Ast., Syme, Kos (hier nur selten);[3]) *δῆμα* < *βῆμα* (in *ἅγιο βῆμα*) Sam., Kal., Syme;[4]) *διουλί* < *βιολί* Sam.$^{\text{Ano-Vathy}}$;[5]) *δωβά* < *ἐδωδά* Kos^{Ost} (West: *βωδά*); *κουρκούβιαλος* < *κουρκούδιαλος* Kos^{West}; *λαιτρίδι* < *ἐλαιοτριβεῖον* Sam.$^{\text{Ano-Vathy}}$, Kal., Kos.

Westliche Gruppe: *βραχνή* < *δραχμή* Myk., *διάζομαι* < *βιάζομαι* Myk.[6])

Anmerkung. Über den Wechsel zwischen *γ* und *δ* s. Sp. 76.

β) Wechsel der stimmlosen Spiranten (*φ*, *χ*, *ϑ*).

α'. Wechsel zwischen *φ* und *χ*:

Östliche Gruppe: *γληφά* < *βληχά* Kos^{Ost}, Syme;[7]) *χρουσοφός* < *χρυσοχός* Kal., Kos, Syme.

Westliche Gruppe: *χρουσοφός* < *χρυσοχός* Siph.[8])

[1]) *γληφούνι* neben *βληχούνι* Karpathos (Μανωλ. 187).

[2]) *τραβούδι* Kastellorizo (Syll. 21, 320, 301). Ferner (in der östlichen Gruppe): *βόνατον* < *γόνατον*, *λαβός* neben *λαγός*, *ρῶβα* neben *ρῶγα* auf Ikaros und Rhodos (IF. II, 387); *βόνος* < *γόνος*, *λαγώνω* < *λαβώννω*, *περιγόλιν* < *περιβόλιν* auf Karpathos (Μανωλ. 185, 187); *βόνατο* auch Kastellorizo (Syll. 21, 315, 14); *γλήβορα* < *γλήγορα* ebd. (a. a. O. 315); *ἀβοράζω* < *ἀγοράζω*, *ἀβροχίλλα* < *ἀγριόσκιλλα*; *βουλάρης* < *γουλάρης*, *βούννα* < *γοῦνα*, *γαρυπνᾶς* < *βαρυπνᾶς*, *γουνόν* < *βουνόν*, *λοβάριν* < *λογάριν* auf Cypern (Sakell. II, 423, 485, 494, 495, 638). (In der westlichen Gruppe): *φλέγα* Ostkreta (Erot. 4, 1338); *γουητό* < *βουητό* Thera (Παρν. 9, 365, Z. 7 v. u.).

[3]) Ebenso Nisyros (Syll. 21, 357).

[4]) Ebenso Nisyros (Syll. Μν. I, 383), Tilos (ebd. 269).

[5]) *διολίν* (Cypern (Sakell. II, 527).

[6]) Ebenso Naxos (Syll. Μν. I, 438). — Ferner: *ἀνταμοιδή* < *ἀνταμοιβή* Cypern (Sakell. II, 454; so schon mittelcyprisch, z. B. in den Assisen 160, 31; 182, 20); *μολύδιν* < *μολύβιν* ebd. (a. a. O. 664).

[7]) Vgl. *γληφώνιν* neben *γληχώνιν* auf Cypern (Sakell. II, 511). Ebenso Naxos (Syll. Μν. I, 445) und Kythnos (Vallindas 145).

[8]) Ebenso Amorgos, Ios (IF. II, 44), Milos (NA I, 31, 10) und Kreta (Jannar., Vlksl. 379). — Ferner: *δίχορα* < *δίφορα*, *λοφοῦ* < *λοχοῦ* Ikaros (IF. II, 387); *βρέχος* < *βρέφος*, *φωρῶ* < *ϑωρῶ* auf Cypern (Sakell. II, 498, 851).

β'. Wechsel zwischen *φ* und *ϑ*.

Östliche Gruppe: *ἀλαφρέμπορος* < *λαϑρέμπορος* (Wort der Schriftspr.) Sam. *ἀϑϑιβολία* < *ἀ(μ)φιβολία* Syme, Kos. *γιοϑύρι* < *φιοφύρι* Kal., Syme. *ϑορῶ* < *φορῶ* Syme; *ρουφούνι* < *ρουϑούνι* Syme;[1]) *στήφη* < *στήϑη* Syme; *φουκάρι* < *ϑηκάρι* Syme.[2])

Westliche Gruppe: *φηκάρι* < *ϑηκάρι* Andr., Siph.[3]) (*φουκάρι* Myk.); *φηλυκός* < *ϑηλυκός* Andr., Siph., Ser. *φλιβερός* < *ϑλιβερός* Andr.[4]) *φυγατέρα* < *ϑυγατέρα* Myk. (Urk. von 1696); *φυλάκι* < *ϑηλάκιον* Andr., Siph.[5])

Anmerkung. Über den Wechsel von *ϑ* und *χ* s. Sp. 76.

γ) Schwund von stimmhaften Spiranten:

α'. Schwund von *γ*.

Östliche Gruppe:

1. Vor dunkeln Vokalen: *ἄλα(γ)ο*, *ἄλο(γ)ο* Ler., Kal., Syme; *Ἄουστος* Sam., Kal., Kos; *ἀρί(γ)ανη* Kal., Kos, Syme; *ἀστρά(γ)αλος* Kos; *λίω* < *λέγω* Kos; *ὀλί(γ)ος* Sam., Kal.; *ρέ(γ)ομαι* Kal., Syme; *πη(γ)άδι* Kos; *πέλα(γ)ος* Syme; *ρούα* < *ρώγα* Kal., Kos; *σπά(γ)ος* Kal.; *τρα(γ)οῦδι* Ler., Kal., Ast., Kos, Syme.

2. Vor hellen Vokalen: *ἀστέ(γ)η* Sam., Kal., Syme; *ἀξάϊ* (exagium) Kal.; *(γ)ίνομαι* Kal., Syme; *(γ)ερνῶ* Kal., Syme; *(γ)υναῖκα* Kal., Syme; *λυ(γ)ερή* Kal., Syme; *ἀ(γ)ελάδα* Kal., Syme.

Westliche Gruppe:

Vor dunkeln Vokalen: *ἄλο(γ)ο* Siph. *Ἄουστος* Siph. *ἀπηλο(γ)οῦμαι* Andr. *ἄφρα(γ)ος* Andr. *ἐλί(γ)ος* Siph. *ϑυ(γ)ατέρα* Andr., Myk., Siph. *μά(γ)ουλο* Andr., Myk. *μι(γ)αδερό* Siph. *που(γ)άδι* Myk. *ρῶ(γ)α* Andr., Myk. *τη(γ)ανίζω* Siph. *τρύ(γ)ος* Andr. — Vor hellen Vokalen: *αὐλό(γ)ερο* Andr., *στέ(γ)η* Andr.

[1]) Ebenso auf Nisyros (Syll. Μν. I, 386).

[2]) *φηκάρι* auf Cypern (Sakell. II, 842).

[3]) Ebenso Naxos (Syll. Μν. I, 445) und Kythnos (Vallindas 145).

[4]) Vgl. *φλιμμένος* Thera (Πετ. 66) und Naxos (Sbornik 15, 132, Nr. 38).

[5]) Ebenso Kythnos (Vallindas 145, § 24).

Zu *α'* vgl. noch: aus der östlichen Gruppe (vor dunkeln Vokalen): *ἀννοί(γ)ω*, *ἐ(γ)ώ*, *λα(γ)ώς*, *Με(γ)αλόφος*, *τρα(γ)οῦδιν* auf Ikaros und Rhodos (IF. II, 384); *ἀνε(γ)ορεύγω*, *κυνη(γ)ῶ*, *με(γ)άλος* etc. (IF. XIV, 351); ferner auf Cypern: *ἀ(γ)άπη* (Sakell. 422. *ἀ(γ)άλλομαι* 422. *ἀνα(γ)ουλιοῦμαι* 447. *ἀντίλο(γ)ος* 455. *ἄ(γ)ουρος* 459. *Ἄουστος* 459. *γε(γ)ονός* 506. *ζυ(γ)ά* 552. *λυ(γ)άδιν* 641. *μά(γ)ουλον* 649. *μεάλος* 654. *ξη(γ)ῶ* 697. *πά(γ)ος* 714.

β'. Schwund von *β*.

In der östlichen Gruppe: *κά(β)ουρας* Kal.[1]) *κατη(β)αίνω* Kos$^{\text{Kardam.}}$[2]) *πρα(β)άτα* und *προ-(β)άτα* Kal., Kos;[3]) *πρα(β)άλλω, προ(β)άλλω* ebd.; *φλί(β)α* Kal., Kos^{West} (*φλέα* ^{Ost});[4]) *Φλι-(β)άρης* Kos^{West}; *φό(β)ος, φο(β)οῦμαι* Ler., Ast.;[5]) *φά(β)α* Astyp.

In der westlichen Gruppe: *ἀργολά(β)ος* Andr., Siph., Ser. *τί(β)οτα* Siph., Ser. *φο(β)οῦμαι* Siph., Ser.

Anmerkung. Über den Schwund von *δ* s. Sp. 78.

δ) Schwund von stimmlosen Spiranten:

In der östlichen Gruppe: Von *ϑ*: *ἅ* statt *ϑά*,[6]) *ἤεν* statt *ἤϑελεν* Ikaros (IF. II, 385), Kal.,

---

πή(γ)ανον 730. *πλη(γ)ώννω* 740. *ριῶ* < *ριγῶ* 770. — (Vor hellen Vokalen): *ἄ(γ)εννος, ἡ (γ)ενεά, ὁ (γ)έρος, τὰ (γ)ίδια, ἡ (γ)υναῖκα, ἡ πη(γ)ή* Ikaros und Rhodos (IF. II, 384); *ἡ (γ)ειτονιά, τὸ (γ)έλοιον, (γ)υρεύγω, τὸ (γ)ῦψος* etc. Karpathos (Μανωλ. 166); *ἀντρό(γ)υνο, (γ)υρεύγω, πρω-τό(γ)ερος* etc. Kastellorizo (Syll. 21, 315, Nr. 3, 18; 320, Nr. 282); ferner auf Cypern: *ἀμολό(γ)ητος* (Sakell. II, 443). *ἀνα(γ)έλαστος* ebd. 445. *ἀνά(γ)ερμαν* ebd. 445. *ἀντρό-(γ)υνον* 450. *ἀνεμό(γ)υρος* 451. *ἄρα(γ)ες* 468. *ἀρπά(γ)ιν* 473. *εἴα* = *ὑ(γ)εία* 537. *(γ)ητεία* 554. *μά(γ)ειρος* 644. *μπρό(εγ)εμαν* 670. *ὁμή(γ)υρις* 701. *πετσό(γ)ερος* 730. *πλη(γ)ή* 740. *πο(γ)ύριν* 743. — Aus der westlichen Gruppe (vor dunkeln Vokalen): *ἀνη(γ)ορεύγω, ἀντί-λο(γ)ος, ἄπρα(γ)ος, γεννολο(γ)ῶ, διη(γ)οῦμαι, ζυ(γ)ός, κατη(γ)ορῶ, ρι(γ)ῶ* etc. auf Thera (Πετ. 21, 23, 34, 45, 51, 78, 132); *πη(γ)άδι* Amorgos (IF. II, 30, 2); *να(γ)ός* < *ἀγω-γός* Naxos (Syll. Μν. I, 441); *ἀνοί(γ)ω, ἤφυ(γ)α, πη(γ)άδι* ebd. (IF. XIV, 351); *ἀρμε(γ)ός, ἐφύ(γ)ασι* Syra (IF. XIV, 351); *ἄλο(γ)ο, λα(γ)ός, (γ)αστέρας, ἀ(γ)ελάδα* Kythnos (Vallindas 144); (vor hellen Vokalen): *ἀντρό(γ)υνο* Thera (Πετ. 24); *πανα(γ)ύρι* Amorgos (IF. II, 15, 5); *(γ)υναῖκα, (γ)υρεύγω* Syra (Tidskr. 7, 47; 64); Naxos (Hatzid., Einl. S. 121).

[1]) Ebenso Ikaros (IF. II, 384), Kastellorizo (Syll. 21, 316, 58) und Cypern (Sakell. II, 574).

[2]) Ebenso Ikaros (IF. II, 384).

[3]) *πρού(β)ατα* Karpathos (Μανωλ. 166f.), *πρό(β)ατον* Cypern (Sakell. II, 763).

[4]) *φλέ(β)α* Nisyros (Syll. Μν. I, 387 u. öfter), *βλέ(β)α* Cypern (Sakell. II, 490).

[5]) Ebenso Ikaros (IF. II, 384), *φο(β)οῦμαι* Kastellorizo (Syll. 21, 316, 58 u. öfter), *ἀϑεόφο(β)ος* Cypern (Sakell. II, 433). — Ferner: *στρα(β)ός* Ikaros und Rhodos (IF. II, 384); *ὁ (β)ασιλιᾶς, ἐ(β)άφτισα, κου(β)αλῶ, λά(β)ωμα* Karpathos (Μανωλ. 166f.); *περι(β)όλι* Nisyros (Syll. Μν. I, 387); *ἀνά(β)ολος, δί(β)ολον, κα(β)αλικῶ, καρά(β)ολος, κου-(β)άρι* auf Cypern (Sakell. II, 447, 527, 562, 576, 607).

[6]) Wenn P. Kretschmer, Lesb. Dial. § 46, dieses auch auf Lesbos vorkommende *ἅ* aus *νά* zu erklären sich bemüht, so ist das, wie er für kret. *ἅ νὰ τὸ πῶ* selbst

Astyp., Kos, Rhodos. *ἐννά* statt *ϑεννά* Cypern. *κάεται* statt *κάϑεται* Ikaros (IF. II 385, 4), Karp. (Μανωλ. 231, 20, 6; 21, 7); Syme (eigene Aufz.). Von *χ*: *ὄϊ* < *ὄχι* Cypern (Sakell. II 700); *ἔεις, ἔει* < *ἔχεις, ἔχει* Samos (eigene Aufz.).

In der westlichen Gruppe: Von *χ*: *ταϋ-τέρου* < *ταχυτέρου* Andr.[1]) *ἔεις* < *ἔχεις* Myk.[2])

Anmerkung. Schwund anderer Konsonanten habe ich nur auf Syme beobachtet; hier schwindet nämlich vereinzelt auch *ρ, σ, τ*, z. B. *ξέω* < *ξέρω*, *μαεύγω* < *μα-ζεύγω*, *ἔπιαεν* < *ἔπιασεν*, *κομμάϊν* < *κομμάτιν* etc. Man vergleiche damit den Schwund des *μ* im Ikarischen (IF. II, 385) und des *τ* im Chiischen (ebd. II, 386).

Aus mgr. Texten weiß ich den Schwund von *χ* bisher nur nachzuweisen in *ψή* st. *ψυχή*, z. B. Abr. 753, 842, 859 etc. Pest von Rhod. 590.

b) Die Sibilanten: *ζ* und *σ*.

α) Verstärkung von *ζ* zu (*n*)*dz*.

In der östlichen Gruppe: *μαdζί* < *μαζί*, *παίdζω* < *παίζω*, *στάdζω* < *στάζω* etc. Kos^{West}, Syme.[3]) *μανdζί, παίνdζω, ρίνdζα* < *ρίζα*, *ρόνdζος* < *ρόζος* etc. Astyp., Ler.[4])

In der westlichen Gruppe (im Anlaut *dζ*): *dζημιά, dζεσταίνω, dζωή* Siph. (auf Urkunden auch *τζ* geschrieben, z. B. *τζυγί, τζευγάρι*). (Im Inlaut *ndζ*): *γρωνίνdζω, πειράνdζω, σκοτίνdζω, στάνdζω* etc. Siph.

Ebenso Kimolos, z. B. *μυρίνdζω* (Πολίτης, Παροιμ. III, S. 64 zu Nr. 3); aus theräisch *λαντζάνια* (Πετ. 88) läßt sich, weil ein Lehnwort (ital. *lasagna*), kein weiterer Schluß ziehen.

β) Die umgekehrte Entwicklung von *dz* zu *z* in Lehnwörtern ist in der östlichen Gruppe auf Kalymnos und Kos zu beobachten, z. B. *ζάμι* < *dζάμι*, *ζέπη* < *dζέπη*, *ζίζικας* < *dζίdζικας*, *καφεζῆς* < *καφεdζῆς*, *νεραζιά* < *νεραdζιά*, *τέζερης* < *τέdζέρης*. Auch *τσ* wird entsprechend zu *σ*

---

zugibt, unmöglich. Daß wir es tatsächlich mit dem Schwunde eines *ϑ* zu tun haben, ergibt sich deutlich aus dem cypr. *ἐννά*, das freilich einige aus *ἔχω νά* erklären wollen, und den angeführten Formen mit Schwund des *ϑ* im Inlaut. Zur Erklärung dieses auffallenden Schwundes genügt die schon von Hatzidakis beobachtete schlaffe Artikulation im Dialekte der betreffenden Inseln.

[1]) Ebenso Kreta (Erot. 3, 1568; 2, 605).

[2]) Vgl. *κατέω* st. *κατέχω* Kreta (Jannar., Vlksl. 135, 122; 178, 1).

[3]) Ebenso *μαdζί, μυρίdζω, χαλάdζω* Karpathos (BCH 3, 366).

[4]) *μανdζί, παίνdζω, στάνdζω, στολίντζω* etc. Patmos (nach Πολίτης, Παροιμ. 4, γριά 36 und privaten Mitteilungen).

in *κάρσα* < *κάλτσα* (*calza*), *παπούσι* < *παπούτσι*. Ebenso in der westlichen Gruppe: *ζάμι* < *dζάμι*, *ζέπη* < *dζέπη*. *κάρσα* < *κάρτσα* (*calza*), *κλωσιά* < *κλωτσιά*, *παπούσια* < *παπούτσια*, *πεσέτα* < *πετσέτα*, *φιλιόσος* < *φιλιότσος* (*figlioccio*), Andr. *ἀσικνίδα* < *ἀτσικνίδα*, *καρσόπανο* < *καρτσόπανω* (Urk. von 1694), *κριθαροβούσι* < *-βούτσι* (ebd.). Vielleicht kann man aus diesem Vorgang schließen, daß die Entwicklung von ζ zu dζ in griechischen Wörtern auf Neubildung beruht; denn wenn es sich um alte Überlieferung handelte, müßte man annehmen, daß man dieser auch gegenüber den obigen Fremdwörtern treu geblieben wäre.

Vgl. dazu *ζζίζζικας* < *dζίdζικας*, *καζζιλαρία* < *καντζελαρία*, *καφεζζῆς* < *καφεdζῆς*, *νεραζζούλα* < *νεραvdζούλα*, *σκαζζόχερας* < *σκαdζόχοιρος* auf Ikaros (IF. II, 391, mit unwahrscheinlicher Erklärung); *ζίζιρος* < *dζίdζιρος*, *μούζα* < *μούντζα* Cypern (Sakell. II, 551, 667). σσ für τσ auch in karpathischem *σσίμπλα* < *τσίμπλα* Augenbutter und *σσουμουδιά* < *τσιμουδιά!* kein Laut! — Im Westen: *φιλιόσσος* < *figlioccio* Andr., *φογάσσα* < *focaccia* Kythnos (Ἐφ. φιλ. Nr. 443), *πεσίν* < *πετσίν*, *μασελλειό* < *ματσελλειό* Syra (BCH. 3, 28); *ζίζυγας* < *τζίτζικας* Amorgos (IF. II, 27, 5).

γ) Wandel von σ zu δ̌.

In der östlichen Gruppe in weitester Ausdehnung auf Kos (Pyli), z. B. im Anlaut: *δ̌τράτα*, *δ̌άν*, *δ̌ηκώννω*, *δ̌πῶ* (*δ̌πάζω*), *δ̌κύλος*, *δ̌υββουλεύγω*, *δ̌φάζω*, *δ̌τόμας*, *δ̌αλάτα*; im Inlaut: *βαδ̌ιλέας*, *μέδ̌α*, *λάδ̌πη*, *δ̌δ̌ος*, *δ̌ωδ̌τός*, *βρίδ̌κω*, *'πορπιδ̌ιά* < *ἀπελπισιά*, *βρύδ̌η*, *τραβοῦδ̌α*, *βαδ̌ίλιδ̌α*, *προδ̌ταή* < *προσταγή*, *ὥδ̌που* < *ἕως ποῦ*, *πίδ̌ω* etc. Im Auslaut: *ἕναδ̌ κάβουραδ̌*, *μὲ μιᾶδ̌*, *ὁ βαδ̌ιλιᾶδ̌ τωδ̌*, *ἕναδ̌ ἄλλοδ̌*, *μάνναδ̌ γιόδ̌*, *ὡς καθώδ̌*, *πῶδ̌*, *νὰ πᾶδ̌*, *μὲ μιᾶδ̌*.

Auf Kalymnos nur im Anlaut vor τ: *δ̌τάζω*, *στῆθος*, *δ̌τράτα* etc. Im (offenen) Inlaut nur auf älteren Urkunden, z. B. *ἑπτακόχια* < *ἑπτακόσια* (1764), *χεδόνι* < *σεντόνι* (1835).[1]

Ebenso (im offenen Inlaut) in Patmos, z. B. *γρόδ̌α*, *ἐκκληδ̌ά*, *κραδ̌ά* (private Mitt.) und Cypern (Ἀθηνᾶ 6, 161).

In der westlichen Gruppe hörte ich auf den von mir besuchten Inseln nur *χ̌υκιά* < *συκιά* auf Siphnos.

Ebenso *δ̌απίζω*, *δ̌ιτάρι* Amorgos (IF. II, 15; 30, 2).

[1] Ebenso schon im Mittelcyprischen, z. B. *ἀνακατωχία* Mach. 437, 5; *ἀρματοχία* 236, 15. *ἐγγυμαχία* 220, 2. *πεντακόχιες* 93, 3. *ἴχια* 96, 15. 298, 29. *φορεχία* 59, 28. Vgl. Beaudouin, p. 41.

c) Wechsel zwischen Spiranten und Sibilanten:

Ein doppelter Wandel hat sich an dem Spiranten χ' vollzogen, der auf unserem Gebiete teils mit δ̌, teils mit σ zusammengefallen ist.

α) χ' > χ̌. *χ̌εῖλος*, *χ̌έρα*, *χ̌οῖρος* Kos West, Kal. *πχ̌ός* < *ποιός*, *ταχ̌υά* < *ταχυά* Siphn., Ser.

Ebenso auf Patmos und Nisyros (nach privater Mitt.), auf Kastellorizo, z. B. *σ'ίλια* (Πολίτης, Παροιμ. 4, ἐγώ 16), *σ'όνι* (ebd. γράφω 5) und auf Cypern, z. B. *ἀχ̌έλιν* (Sakell. II, 481); *ἄχ̌ερον* (ebd. 481); *χ̌εῖλιν* (ebd. 859); *χ̌έρι* (ebd. 860); im Westen auf Amorgos, z. B. *ἀχ̌ινιός* (IF. II, 30); *μεταχ̌ερίζομαι*, *παρανυχ̌ίδια* (ebd. II, 14) und Syra (BCH. 3, 28).

β) χ' > σ. *ἀστάσι* < *ἀστάχι*, *βροσή* < *βροχή*, *μονασή* < *μοναχή*, *νύσα* < *νύχια*, *ὄσι* < *ὄχι*, *πασά* < *παχειά*, *σειμώνας* < *χειμώνας*, *συντυσαίνω* < *συντυχαίνω*, *τασύ* < *ταχύ*, *ψυσή* < *ψυχή*: Kal., Astyp., Kos Ost.

Ebenso *ἔσει*, *σέρι*, *σαίρουμαι*, *σίλια* < *ἔχει*, *χέρι*, *χαίρουμαι*, *χίλια* auf Kastellorizo (Syll. 21, 315 ff.); Syra (IF. II, 388); Amorgos (Δελτίον I, 643, Τὰ κάλαντα, z. B. v. 1, 2, 15, 21, 43). Daneben findet sich auf Amorgos allerdings auch und ist häufiger der Wandel von χ zu χ̌, den Thumb allein beobachtet haben will.

d) Verschlußlaute.

α) Wandel von τ zu ϑ vor der Endung *-ιά*.

Östliche Gruppe: *αὐθιά* < *αὐτιά*; *δίχθυα* < *δίχτυα*; *σπίθια* < *σπίτια* etc. Kos (Antimachia); mit Erweichung des ϑ zu δ (*σπίδια*) Astyp.

Ebenso auf Patmos, z. B. *κομμάθια*, *μάθια* (Δελτ. III, 347 f., Nr. 17 und 33); auf Ikaros *φωθκιά*, *νοθκιά*, *σπίθκια* < *φωτιά*, *νοτιά*, *σπίτια* (IF. II, 380); auf Cypern *λαχθιά* < *λακτιά* (Sakell. II, 628); *τέθιος*, *τίθοιος* (ebd. 819), häufiger aber mit Erweichung des ϑ zu δ, z. B. *ἀμμάδια* (a. a. O. 442), *κρεββάδια* < *κρεββάτια* 620. *νοδιά* < *νοτιά* 675. *παδιά* < *πατιά* 707. *πλαδειά* < *πλατειά* 738. *φωδιά* < *φωτιά* 852. Ebenso auf Karpathos, z. B. *κρεβάδια*, *στραδιώτης*, *σπίδια* (Μανωλ. 223, 9, 2; 226, 14, 3; 242, 44, 4).

Westliche Gruppe: *αὐθιά* < *αὐτιά* Andr., *μάθια* < *μάτια* Ser.,[1] *πλαθειά* < *πλατειά* Andr.,[2] *σπίθια* < *σπίτια* Andr., Ser.,[3] *φωθιά* < *φωτιά* Andr.[4]

[1] Ebenso Thera (Πετ. 143) und Kreta (IF. II, 380).

[2] Ebenso Thera (Πετ. 127).

[3] Ebenso Kreta (IF. II, 380).

[4] Ebenso Kreta (a. a. O.). Ferner auf Thera: *γεραθειά* < *γερατειά* (Πετ. 45); *δέχθυα* < *δίχτυα* (Πετ. 49); auf Naxos: *σκοθιά* < *σκοτιά* (Syll. Μν. I, 144) und Thera

β) Sporadischer Wandel von τ zu τσ vor ι.

Habe ich auch diesen Wandel auf den von mir besuchten Inseln nicht selbst beobachtet, so scheint er doch auf unserem Gebiete vorzukommen, wie folgende Zeugnisse von benachbarten Inseln beweisen:

ἀλάτσι < *ἀλάτι* Ikaros (Σταματιάδης 124), Amorgos (IF. VII 2), Naxos (NA. II 33).

βάτσινα < *βάτινα* (sc. *μούρα*) Ikaros (IF. II 397).[1]

γαλατσαριά < *γαλαταριά* nach Koraïs, Ἄτακτα IV 73 (wo?).

Einige andere Belege gibt P. Kretschmer, Lesb. Dial. Sp. 147/48, aus Lesbos sowie von dem griechischen und kleinasiatischen Festland. Daß der Wandel nicht ganz jung ist, beweist die ebenda angeführte Form *βατζινοφύλλον* aus der mittelgriechischen „Messe des Bartlosen“ 198.

γ) Wandel von π, κ, τ zu aspirierten, bezw. gedehnten Verschlußlauten:

In der östlichen Gruppe: *ἀπ‘ίδι, βουτ‘ῶ, κάτ‘α, κουπ‘ί, κρεββάτ‘ι, μύτ‘η, πίτ‘ερα, προβάτ‘α, ποτ‘έ* etc. Kal., Astyp., Kos^{West}, Syme.[2]) Ursprünglich doppelte Verschlußlaute werden ebenso behandelt, z. B. *κάπ‘αρι, κόκ‘αλα, λάκ‘ος, πίτ‘α, σαΐτ‘α.*

Auf Ikaros, Rhodos (IF. II, 390), Karpathos (Μανωλ. 167) und Cypern findet, wie es scheint, lediglich Konsonantendehnung ohne Aspiration statt, z. B. *δδῶ* 467. *ἀππίδιν* zu *ἄπιον* 468. *θέττω* < *θέτω* 558. *ἔππεσεν* < *ἔπεσεν* 575. *μικρόττερος* 661. *μούττη* < *μύτη* 669. *νωρύττερα* < *ἐνωρύτερα* 677. *παττῶ* < *πατῶ* 722.

(Πετ. 135); *μονοκοιθιά* < *μονοκοιτιά* auf Sikinos (Ἐφ. φιλ. 5, 145) und Thera (Πετ. 100). — Auf Kreta wird sporadisch auch *d* (ντ) zu δ, z. B. *ἀνάδιος* < *ἐνάντιος, ἀρχοδιά* < *ἀρχοντιά* (Thumb, Hdb. § 16, 2); ebenso auf Thera (Πετ. 36).

[1]) Vgl. *ἡ Βατσινάρα* auf Cypern nach Amantos, Suffixe der neugriech. Ortsnamen, S. 61.

[2]) Hatzidakis (Ἀθηνᾶ 6, 45) bezeichnet diesen Laut als Affrikata (κχ, πφ, τθ); ich habe jedoch diesen Eindruck nur von τ‘ gehabt, während ich bei κ und π eine deutliche Aspirata hörte. Hatzidakis hat ja seine Zeugnisse auch nur aus zweiter Hand, und die Griechen selbst haben in dieser Hinsicht kein feines Ohr. Ferner hat Hatzidakis das Gebiet des Wandels zu eng gefaßt, wenn er es auf Kalymnos beschränkte, während ich ihn für Astypalaea, Kos^{West} und Syme ebenfalls mit Sicherheit bezeugen kann.

In der westlichen Gruppe beobachtete ich diese Aspirierung nur auf Siphnos und Seriphos, z. B. in *κακ‘ά, λάκ‘ος, σῦκ‘α, κάτϑης, μάτϑι, πίτϑερα* etc.

Anmerkung. Auf einigen Inseln der östlichen Gruppe geht τ‘ aus ϑ, bezw. νϑ, hervor, ein Wandel, den ich im Dialekt von Astypalaea, dem westlichen Kos und Syme beobachtete, während auf Kalymnos und Leros in diesem Falle die Aspirata zur Affrikata vorgeschritten ist. So heißt es auf den genannten drei ersten Inseln: *ἀλήτ‘εια* statt *ἀλήθεια*, *βατ‘εά* statt *βαθειά*, *ἀτ‘ερινός* statt *ἀθερινός*, *ἐκεῖτ‘ε* < *ἐκεῖθε*, *προτ‘υμία* statt *προθυμία*, *τ‘ειάφι* statt *θειάφι*.[1]) Dagegen auf Kalymnos und Leros: *εὐτϑύς, ἐχτϑές, μύτϑος, τϑέρος, ἀτϑυμάρι, γιότϑος* etc. Über den entsprechenden und noch weiter verbreiteten Wandel von νϑ zu ττ, bezw. τϑ s. Sp. 83f.

e) Die Nasale im Wechsel mit Spiranten. Hier kommt lediglich der Wechsel zwischen μ und β (π) in Betracht, und zwar steht

β für μ: auf Siphnos, z. B. *ἀβελόχα* statt *ἀμολόχα*, *πολήβι* statt *πολήμι*. Letzteres auch auf Sikinos (IF. II 377).

Ebenso: auf Ikaros *βερσινέ* < *μερσινέ*, *ζυβώννω* < *ζυμώννω* (IF. II 387).

Anmerkung. Vereinzelt tritt für μ auch μπ und π ein, z. B. *ἀμπασκάλη, θαλάμπι* Siphn., *πήθαρκον* < *μεθαύριον* Cypern: (Sakell. II, 455); *μάππα* „Ball“ Syme (eigene Aufz.); *πάππα* Nisyros (Syll. Mν. I, 386).

μ für β: auf Rhodos und Syme: *θρούμαλα* < *θρούβαλα*; auf Kreta: *Κίσσαμος* < *Κίσσαβος* (Eftaliotis, Μαζώχτρα p. 23); auf Ikaros: *Μοθώνοι, μούκινο* < *Βοθώνοι, βούκινο* (IF. II, 387); *μέσαλον* < *βήσαλον*, Cypern (Sakell. 487, 826).

Anmerkung. Vereinzelt tritt μ auch für π ein, z. B. in *μαντοπωλιό* < *παντοπωλεῖον* Thera (Foy S. 44), *μαντέχω, μοθένω* < *παντέχω, ποθένω* Syme (eigene Aufz.), Cypern (Sakell. II, 648, 663); *ἐμόλυκεν* < *ἀπόλυκεν* Samos, Syme (eigene Aufz.).

P. Kretschmer meint, daß ich Belege gern zähle, aber nicht wäge (Lesb. Dial., Sp. 182, Anm. 3). Der Tatsache gegenüber nun, daß sich immer mehr Belege für den Wechsel zwischen μ und β ohne folgendes ν finden — Kretschmer selbst gibt a. a. O. zwei (*μα-*

[1]) Ebenso im Cyprischen, z. B. *ἀλήτ‘εια, κριτ‘άριν* (Sakell. II, 439. 621). Hier wird auch ursprüngliches χ zu κκ, von dem ich nur nicht sicher bin, ob es Dehnung oder Aspirierung bezeichnet; vgl. *βροῦκος, βρυκᾶται, φτωκός* neben *βροῦχος, βρυχᾶται, φτωχός* (Sakell. II, 499. 500. 851).

[illegible] < [illegible] und [illegible] < [illegible] —, während ich auch von den Inschriften nachgewiesen habe — sucht Kretschmer bloß zu „Ausnahmen“ von dem Lautgesetz, bloß zu der in solchen Fällen sehr willkommenen Volksetymologie seine Zuflucht zu nehmen (vgl. *μέσκιον* statt *τίσιον* soll nach *μέσα* umgestaltet sein, [illegible] die Ziegel überall außen am Dache angebracht sind), um das „Lautgesetz“ zu retten. Man soll aber nicht nur wägen, sondern muß zählen und wägen, und da wollen die sieben „Ausnahmen“ nicht ängstlich umgangen, sondern ebenfalls zu erklären gesucht werden, und erst wenn dies geschehen ist, darf man an die Aufstellung eines Lautgesetzes denken. Das Kretschmersche Lautgesetz wird aber durch so viele entgegenstehende Fälle durchbrochen, daß es einen gar zu künstlichen Eindruck macht. Kretschmer selbst gibt zu, daß z. B. in mak. *ργεν* < *μ ν γέν* das *ν* nicht notwendig mitgewirkt zu haben brauche (Sp. 184). Sicher scheint mir bisher nur soviel zu sein: 1. *μ* wird zu *β* bei folgendem *ν*, und zwar 2. nur bei unmittelbar folgendem. Dagegen scheint mir eine Assimilation und nun gar eine sogenannte Fernassimilation etwas völlig Unmögliches; diese würde ja die Gültigkeit des ersten Wandels von *μν* > *βν* wieder völlig aufheben, wozu gar kein Grund vorhanden ist: denn *βν* statt *μν* ist tatsächlich eine Erleichterung der Artikulation, *β-ν* statt *μ-ν* schon nicht (warum sagt man dann nicht **βένω* statt *μένω*, **βάνα* statt *μάνα*, **βόνος* statt *μόνος* etc., wenn sie so unbequem zu sprechen sind?), und *μ-ν* statt *β-ν* wäre nach dieser Theorie geradezu eine Erschwerung der Aussprache, der man sich doch nicht ohne Not aussetzt. Ich muß also dabeibleiben, daß das folgende *ν* mit dem Wandel nicht das geringste zu tun hat und daß dessen Hineinziehung nur geeignet ist, die Frage noch komplizierter zu machen, als sie ohnehin ist. Schon der Umstand, den Kretschmer gegen mich anführt, daß der fragliche Wechsel nicht ein solcher der Artikulations**stelle**, sondern der Artikulations**art** sein soll, genügt mir, um die ganze Theorie als ein rein künstliches Retortenpräparat erscheinen zu lassen. Wer der Frage ernstlich zu Leibe rücken will, dem ist nur zu raten, erst einmal das *ν* aus dem Spiele zu lassen. Das Weitere wird sich dann schon finden.

2. Konsonantenverbindungen.

a) Wandel stimmloser Spiranten zu stimmlosen Verschlußlauten nach *ρ*.

In der östlichen Gruppe: *ὀρκίζω* < *ὀρχίζω*;[1] *ὀρκερία* < *ὀρχηρία* [illegible] die zum erstenmal gehört: *ἔρκοντας* < *ἔρχοντας*;[2] *ὀρκίδια* < *ὀρχίδια*; *ἔρκουμαι* < *ἔρχουμαι*.[3] — *ἐπέρτηκα* < *ἐπέρθηκα*; *διορτώνω* < *διορθώνω*; *ἦρτα* < *ἦρθα*;[4] *ὀρτός* < *ὀρθός*;[5] Kal., Samos, Ler., Astyp., Kos, Syme.

Anmerkung. In [illegible] statt gemeingr. [illegible], wie ich auf Kal., Ler. und Syme (ebenso Thera nach Πανδ. 9, 365, Z. 7 v. u.) oder [illegible], wie ich auf Kos hörte, liegt offenbar Erhaltung des *τ* agr. [illegible] vor. Aus letzterer Form hat sich übrigens, mit Anlehnung an [illegible], das kretische [illegible] entwickelt (vgl. Erot. 2, 2319; Jannar., [illegible] Ind 33 s. v.; Spratt I, 371).

In der westlichen Gruppe: *ἦρτα* < *ἦρθα* Andr. *ἄντρωπος* Andr.[Kyth.], *κατρέφτης* auf Andros und Siphnos, ferner auf älteren Urkunden von Mykonos.

Ebenso: *ὀρτηκας* auf Pholegandros (Ἀθην. II, 496); *ὀρτηκιά* zu *νάρθηξ* Kreta (KZ. 34, 116).

Dieser Wandel gehört schon der κοινή an; vgl. Verf., Untersuch. 106 f. Zu den mgr. cyprischen Belegen vgl. ebd. 291. Daß die Erscheinung tatsächlich, wie Kretschmer (Lesb. Dial., Sp. 157 f.) nur zögernd annimmt, als eine Assimilation von *χ* und *θ* an das vorhergehende *ρ* aufzufassen ist, beweist der ganz entsprechende Wandel der stimmhaften Spiranten *γ* und *δ* nach *ρ*, der sich ebenfalls auf unserem Gebiete vollzogen hat, nämlich:

b) Wandel von stimmhaften Spiranten zu stimmhaften Verschlußlauten nach *ρ*: *ὀργιά* < *ὀργιά*, *ἀργαστήρι* < *ἀργαστήρι*, *ἀρδάχτι* < *ἀδράχτι*, *ardáfni* < *ἀροδάφνη*, *κέρδος* < *κέρδος*,

[1] Vgl. *ὀρχή*, *ὀρχινίζω* Ikaros, Rhodos (IF. II, 395), Cypern (Sakell. II, 469).

[2] Ebenso Ikaros, Rhodos (a. a. O.) und Cypern (Sakell. II, 470).

[3] Ebenso Ikaros, Rhodos (a. a. O.), Karp. (Syll. Μν. I, 305, 23) und Cypern (Sakell. II, 544).

[4] Ebenso Ikaros, Rhodos, Karp. (a. a. O.), Tilos, Nisyros (Syll. Μν. I, 270, 419).

[5] Ebenso Ikaros (a. a. O.), Karp. (Μανωλ. 206), Cypern (Sakell. II, 704).

πέρdικα < *πέρδικα, παρdαλός, καρdιά* < *καρδιά*: Leros, Kal., Astyp., Kos.

Vgl. dazu die Konsequenz dieses Wandels durch die Verhärtung von *g* und *d* zu *k* und *t* in: *ἀρκάτης* < *ἐργάτης, ἀρκειά* < *ἀργειά, βέρκα* < *βέργα, πύρκος* < *πύργος* auf Rhodos (IF. II, 388 und 395); *ὀρκή* < *ὀργή, παρηορκά* < *παρηγοριά, πουρκός* < *πουργός, περτίκιν* < *περδίκιν* auf Cypern (Sakell. II, 703, 718, 728, 759, 767).

c) Wandel von *λ* + *κ, π, τ, μ, ν* zu *ρ* + *κ, π, τ, μ, ν*.

In der östlichen Gruppe beobachtete ich diesen Wandel auf Leros, Kalymnos, Astypalaea und Kos: *ἀπορπίζομαι* < *ἀπελπίζομαι;*[1]) *ἀρτάνα* < *altana; βόρτα* < *volta; βαρμένος* < *βαλμένος;*[2]) *βάρ'το* < *βάλε το;*[2]) *βούργα* < *bulga; ἐρπίδα* < *ἐλπίδα;*[1]) *κάρτσα* < *calza; μούρτσα* < *μούλκια; παραγγέρνω* < *παραγγέλνω; σαρτάρω* < *saltaro; σκαρμός* < *σκαλμός;*[3]) *τόρμη* < *τόλμη; φάρκια* < *falcia; φταρμός* < *ὀφθαλμός;*[4]) *χαρκός* < *χαλκός;*[5]) *ψάρμα, ψαρτήρι* < *ψάλμα, ψαλτήρι.*[6])

In der westlichen Gruppe habe ich diesen Wandel nur auf Siphnos beobachtet, z. B. *ἄβαρτος* < *ἄβαλτος,*[7]) *βόρτα* < *βόλτα, κάρτσες* < *κάλτσες,*[8]) *μπρόβαρμα* < *πρόβαλμα,*[7]) *σαρταίνω* < *σαλταίνω, τορμῶ* < *τολμῶ,*[9]) *ἀπορπίζομαι* < *ἀπελπίζομαι.*[10])

Auch diese Entwicklung ist schon hellenistisch; s. Verf., Untersuch. 107 f. Dazu vgl. aus dem Mgr. (Cyprischen) *ἀρμυρά* Mach. 269, 29; 234, 14. *βάρ'την* ebd. 272, 26. *Βουργάροι* ebd. 243, 15. *τορμάω* ebd. 18, 9. 243, 5. 293, 17. *χαρκός* 59, 4. *βάρσαμα* Rhod. Ll. 32, 2. — Danach scheint also dieser Wandel vor Verschlußlauten und Nasalen (vor Spiranten ist er ge-

[1]) Vgl. *ἐρπί(δ)α* Karp. (Μανωλ. 167), *ἀνέρπιστος* Cypern (Sakell. II, 452).

[2]) Vgl. *ἔβγαρ'τον* in Kastellorizo (Syll. 21, 320, 289) und *βκάρσιμον* Cypern (Sakell. II. 489).

[3]) Vgl. *σκάρμη* Karp. (Μανωλ. 212).

[4]) Vgl. *φταρμιστήρι* Karp. (a. a. O. 217) und *'πόφταρμον* Cypern (Sakell. II, 760).

[5]) Vgl. *χαρκώματα* Karp. (a. a. O. 217) und *χαρκίν* Cypern (Sakell. II, 854).

[6]) Ebenso Cypern (Sakell. II, 869).

[7]) Vgl. *ἀπόβγαρμα* Kreta (Erot. 5, 420).

[8]) Ebenso auf Naxos (Urk. von 1697).

[9]) Vgl. *ντορμί* < *τόλμη* Thera (Πετ. 108).

[10]) Vgl. *ὀρπίζω* Amorgos (IF. VII, 5), Kreta (Erot. 1, 154, 928 etc.). — Ferner: *ἄρφα* < *ἄλφα* Kreta (Erot. 5, 1530), *παραγγέρνω* Kreta (Erot. 1, 1906); *στέρνω* Syra (Tidskr. 7, 62); *σφάρμα* < *σφάλμα* Kreta (Erot. 1, 1179); *χαρκί* Thera (Urk. von 1701).

meingriechisch) auf das südöstliche Dialektgebiet beschränkt zu sein; doch kommt er nach Kretschmer (Lesb. Dial. Sp. 162) auch auf Lesbos vor, wenigstens vor *μ* und *ν* (die übrigen Beispiele bei Kretschmer sind gemgr.). Eine Erklärung weiß er freilich ebensowenig zu geben wie Psichari, der sich in den „Mémoires orientaux" 1905, 291 ff., ohne rechten Erfolg darum bemüht. Beachtenswert erscheint mir jedoch dessen Bemerkung auf S. 328, daß dem griechischen Munde das *ρ* vor Dauerlauten besser zu „liegen" scheint als vor Explosiven, was besser so hätte ausgedrückt werden sollen, daß *ρ* vor Dauerlauten weiter verbreitet ist als vor Explosiven. Wahrscheinlich wird eine genauere Untersuchung unterscheiden müssen zwischen *ρ* statt *λ*: 1. vor Spiranten, 2. vor Nasalen, 3. vor Explosiven. Die Schwierigkeit der Erklärung des Wandels vor Explosiven und Nasalen läßt sich vielleicht lösen durch die Annahme eines stark alveolaren *λ* (wie im Poln.), das ich tatsächlich auf Kalymnos und von Astypaläern hörte. Dann wäre freilich der Wandel von der Natur des folgenden Konsonanten unabhängig.

d) Verschmelzung von *γκ, μπ, ντ* (*ŋ, mb, nd*) zu *g, b, d*.

In der östlichen Gruppe: *ἀddάμα* < *ἀντάμα; ἀddί* < *ἀντί; aglúpi* < *ἀγγλούπι; ἀgόνι* < *ἐγγόνι; ἄgελος* < *ἄγγελος; ἀgόρφι* < *ἐγκόρφι* (*ἐγκόλπιον*); *ἀμηλίggι* < *μηλίγγι; águra* < *ἄγγυρα; ἀξοῦggι* < *ἀξοῦγγι; δέdρο* < *δέντρο; ἐddροπή* < *ἐντροπή; θαbώννω* < *θαμπώνω; θρύbbη* < *θρύμπη; ίddα* < *εἶντα; κάbbος* < *κάμπος; κ(ου)λουbῶ* < *κολυμπῶ; κουbbί* < *κομπίον; μαddίλι* < *μαντίλι; óddan* < *ὄνταν; πέddε* < *πέντε; σαράddα* < *σαράντα; σφεdόνα* < *σφεντόνη*; Samos, Kal., Astyp., Syme.[1])

[1]) Hieraus ergibt sich, daß Kretschmer, Lesb. Dial. Sp. 167 f., das Gebiet dieses Schwundes der Nasalen etwas zu eng umgrenzt hat, wenn er die südostgriechische Gruppe von diesem Schwunde im allgemeinen ausnimmt. Allerdings hat er Kalymnos und Syme zu seiner dritten Gruppe (Schwund des Nasals vor jedem Konsonanten) gezogen, wodurch schon ein Bruch in die südöstliche Gruppe kommt. Sicher scheint es immerhin durch das Fehlen dieses Schwundes in Cypern, daß er dieser Gruppe nicht organisch angehört, sondern einen Vorstoß des kretischen Dialektes in die östliche Zone bezeichnet. Siehe darüber Lautanalyse.

Anmerkung. Obwohl in der cyprischen Dialektzone der Nasal vor *κ π τ* nicht schwindet, finden sich in der Chronik des Mach. doch Schreibungen wie *ἰπορῶ* (Μεσ. βιβλ. 2, 53), *λαπρά* (ebd. 367, 717); *γαπρόν* (ebd. 2, 343, 12 v. u.); vgl. darüber J. Schmitt, Phonet. und graph. Schreibungen im Vulgärgriech., S. 28.

In der westlichen Gruppe: *ἀbώθω* < *ἀμπώθω* Myk., *ἀgοῦρι* < *ἀγγοῦρι* Andr., *ἄgουρα* < *ἄγκυρα* Andr., *Ἀdώνης* < *Ἀντώνιος* Ser., *ἀbάρι* < *ἀμπάρι* Andr., *ἀσφέdαμος* < *ἀσφένταμνος* Myk., *ἀσφεdόνα* < *σφεντόνη* Myk., *bεdικός* < *ποντικός* Myk., *γαbρός* < *γαμπρός* Ser., *καταdῶ* < *καταντῶ* Andr., *καρbί* < *κραμβίον* Myk., *κίdυνος* < *κίντυνος* Ser., *κολυbῶ* < *κολυμπῶ* Andr., *κουbί* < *κουμπί* Ser., *λάρουgας* Myk., Siph., *μέρμυgας* < *μέρμυγγας* Myk., *ὅdας* < *ὅταν* Myk., *πέdε* < *πέντε* Andr., *πέbω* < *πέμπω* Myk., *σύdεκνος* < *σύντεκνος* Andr., *συdροφιά* < *συντροφιά* Myk., *φεgίτης* < *φεγγίτης* Myk., Siph.

Ebenso: *ἀbέλι* < *ἀμπέλι*, *τὴ bόλη* < *τὴν πόλη*, *ἀναgάζω* < *ἀναγκάζω*, *ἄgελος* < *ἄγγελος*, *ἀdί* < *ἀντί*, *ἄdρες* < *ἄντρες* auf **Thera** (IF. II, 893); *ἀνεφαdοῦ* auf **Ios** und **Naxos** (IF. II, 40, 9); ebd. *τουbανίζω* (IF. II, 42, II*α*). Ebenso in **Altsyra** (BCH. 3, 28). Endlich auf **Kreta**: *δέ‿gατέχω* < *δὲν κατέχω* (Παρν. 8, 714, 1 v. u.); *εἶπε dου* < *εἶπεν του* (a. a. O. 9, 236); vgl. IF. II, 393; P. Kretschmer, Lesb. Dial., Sp. 167 f.

e) Palatalisierung von *γγ* vor hellen Vokalen. Hierfür beobachtete ich auf unserem Gebiete drei verschiedene Entwicklungen, nämlich *α)* zu *(n)dj*; *β)* zu *(n)dz*; *γ)* zu *(n)dž*.

α) ndj, bezw. *dj* tritt ein auf Kos in der östlichen, Siphnos, Seriphos und Mykonos in der westlichen Gruppe, z. B. *andjó* < *ἀγγειό*; *andjelos* < *ἄγγελος*; *anandji* < *ἀνάγκη*; *γondjila* < *γογγύλη*; *στροndjυλός* < *στρογγυλός*; *sindjenikos* < *συγγενικός* (Kos); *adjó* < *ἀγγειό*, *ἀνάdjη* < *ἀνάγκη*, *μερμύdjι* < *μερμύγγι* etc. (Siphnos, Seriphos, Mykonos).

β) ndz, bezw. *dz* tritt ein auf Astypalaea, Kastellorizo, Cypern in der östlichen, auf Amorgos und Alt-Syra in der westlichen Gruppe, z. B. *ἄνdzελος* < *ἄγγελος* Amorgos (IF. II 25, 1*a*), Cypern (Sakell. II 424), Kastellorizo, *ἐπαράνdzειλα* (Syll. 21, 337), Amorgos (IF. II 14, 3), *μερμύνdzι* Amorgos (IF. II 37); ohne *n* in Astypalaea, z. B. *ἀdzό* < *ἀγγειό*, *ἀνάdzη* < *ἀνάγκη*, *γοdzύλα* < *γογγύλη*, *στροdzυλός* < *στρογγυλός*, *συνdzενικός* < *συγγενικός*.

γ) ndž, bezw. *dž* auf Kalymnos und Patmos (nach Ep. Alexakis) in der östlichen, auf Alt-Syra und Andros in der westlichen Gruppe, und zwar *ndž* auf Patmos, z. B. *andžó* < *ἀγγειό*, *anandži* < *ἀνάγκη* etc., *dž* auf Kalymnos, Andros und Syra (vgl. BCH 3, 28), z. B. *adžó* < *ἀγγειό*, *adželos* < *ἄγγελος*, *anadži* < *ἀνάγκη*, *γοdžύλα* < *γογγύλη*, *στροdžυλός* < *στρογγυλός*; *φεdžίτης* < *φεγγίτης*.

f) Wandel von *μβ* zu *(β)β* (und *νδ* zu *δ*). Die gemeingriech. Entwicklung ist hier bekanntlich die von *μπ* (*mb*) und *ντ* (*nd*). Hiervon weicht ab:

In der östlichen Gruppe: *συββαίνει* < *συμβαίνει*,[1] *συβάζω* < *συμβιβάζω*,[2] *συββουλή* < *συμβουλή*:[3] Kal., Kos.

In der westlichen Gruppe: *συβία* < *συμβία* Myk. (Urk. von 1689);[4] *συβουλή*, *-εύγω*, *-άτορας* Andr., Myk., Siph.;[5] *χταβιοῦμαι* < *ἐκθαμβοῦμαι* Myk. — *δέδρα* statt *δέντρα*;[6] *παδρέψι* statt *παντρέψει* Myk. (Urk. von 1687 und 1689.)

Vgl. dazu die Belege aus der *κοινή* und dem Mittelgriechischen in des Verf. Untersuch. S. 111 und 291, B, 2a.

g) Metathese von *ρ*.

α) Einfache Metathese:

Östliche Gruppe: *ἀδριφός* < *ἀδερφός* Sam. *ἀργολιά* < *ἀγρο(ε)λιά* Syme.[7] *ἄργουστη* < *ἄγρωστις* Syme. *ἀρδάχτι* < *ἀδράχτι* Ast. *διρπάνι* < *δρεπάνι* Sam. *βαρθακούλα* < *βαθρακούλα* Sam. *ζεβρός* < *ζερβός* Kal., Kos[Ant];[8] *θερνάκι* < *θρινάκι* Kal.[9] *κορκίδι* < *κροκίδι* Kos[Ost]. *καλουργιά* < *καλογριά* Astyp., Syme.[10] *κουρκούδιαλος* <

---

[1]) Ebenso Cypern (Sakell. II, 804).

[2]) Ebenso Cypern (a. a. O. 778).

[3]) Ebenso Cypern (a. a. O. 804). — Ferner auf Cypern: *ἀνοβρία* < *ἀνομβρία* (Sakell. II, 453); *συβράζω* (ebd. 804).

[4]) Ebenso auf Urk. von Naxos und Syra gelesen.

[5]) Ebenso Syra (Tidskr. 7, 62). Ferner *συβάλλω* Thera (Πετ. 139) und *συβάζω* Kreta (Jannar., Ind. s. v.); vgl. *κακοσύβαστος* Erot. 2, 327. Dazu *σύβασι* Naxos (Urk. von 1533). Daneben aber auch *συμπιβάστησαν* Naxos (Urk. von 1686) und *συμπάλλω* Thera (Πετ. 140).

[6]) Ebenso auf Urk. von Naxos, z. B. von 1687.

[7]) Vgl. *ἄρκος* < *ἄγριος* Cypern (Sakell. II, 470).

[8]) Ebenso und *ζαβρός* Cypern (Sakell. II, 548).

[9]) Ebenso Cypern (Sakell. II, 556).

[10]) *καλοργιά* Amorgos (Δελτ. I, 645, 27), *καλορκά* Cypern (Sakell. II, 570).

κροκόδειλος Ler., Kal., Kos.[1]) *κόρδωμα* < (*ἀ*)*κρόδωμα* Syme. *λιοπίρνι* < (*ἐ*)*λιοπρίνι* Syme. *λειτρουῶ*, *λουτρουῶ* < *λειτουργῶ* Ast., Kal., Kos, Syme;[2]) *πριβόλι* < *περβόλι* Sam.[3]) *σκρουπιός* < *σκορπιός* Sam. *στρέγομαι* < *στέργομαι* Sam.

Westliche Gruppe: *ἀδρεφός* < *ἀδερφός* Myk.[4]) *ἀρδάχτι* < *ἀδράχτι* Siph. *καρβί* < *κρα*(*μ*)*βί* Myk. *κουρκόδιαλο* Myk.[1]) *κορκός* < *κρόκος* Andr., Myk., Siph.[5]) *κουρκέλλι* < *κρικέλλι* Ser. *κουρφά* < *κρυφά* Andr., Myk.[6]) *κρομοποδιά* < *κορμοποδιά* Myk. *προτοκαλιά* < *πορτοκαλιά* Myk. *σκρόπιδας* < *σκορπιός*, *σκροπῶ* < *σκορπίζω* Andr., Myk., Ser.[7]) *προπατῶ* neben *πορπατῶ* Andr. *φύργανο* < *φρύγανο* Siph., Ser. *χουρσός* < *χρουσός* Andr.

β) Silbenmetathese.

Östliche Gruppe: *ἀσερνικός* < *ἀρσενικός* Kal., Ast., Kos.[8]) *βροτύδι* < *βοτρύδι* Syme. *θρούμπα*, *θρύμπα* < *θύμβρα* Ler., Kal., Kos.[9]) *πρικύς*, *-ός* < *πικρός* Kal., Ast., Kos.[10]) *φετρό* < *φρέατ*(*ρ*)*ο* Syme.

Westliche Gruppe: *ἀρμέ*(*γ*)*ω* < *ἀμέλγω* Siph. *τράφος* < *τάφρος* Andr., Siph.

γ) Reziproke Metathese.

Östliche Gruppe: *ἀφοδάρα* < (*ἀ*)*φοράδα* Syme. *βολύμι* < *μολύβι* Kal., Ast., Kos.[11]) *γρωνίζω* < *γνωρίζω* Kal., Kos, Syme.[12]) *δαβρί* <

---

1) Vgl. *κουρκούταβλος* Nisyros (Syll. Μν. I, 384), *σκορκόδειλος* Naxos (ebd. 440).

2) *λουτρουῶ* Kreta (Jannar., Vlksl. Ind. s. v.).

3) *πρεβόλι* Naxos (NA. II, 26, 16, Z. 6).

4) Ebenso Tinos (Δελτ. 6, 295, Z. 2 v. u.), Kythnos (Vallindas 145, § 20).

5) Ebenso Naxos (Ἐθν. Ἀγ. II, 12, 2).

6) Ebenso Kythnos (Ἐφ. φιλ. 9, 1835), Thera (Πετ. 32), Kreta (Erot. 1, 273),

7) *σκροπίζω* Kreta (Jannarakis, Vlksl.). — Ferner: auf Ikaros: *Ἰοδράνης* < *Γιορδ.*, *καδριά* < *καρδιά*, *πέδρικα* < *πέρδικα*, *φαδρύς* < *φαρδύς* (IF. II, 395); auf Cypern: *ἀρκολο*(*γ*)*οῦμαι* < *ἀκρολ.*, *περνιά* < *πρινιά*, *ρκά* < *ργ*(*ι*)*ά*, *ρκός* < *χρεός*, *κιρτάριν* < *κριττάριν* (Sakell. II, 470. 728. 770. 771).

8) Ebenso Kreta (Jannarakis, Vlksl. 323).

9) Ebenso Rhodos, Cypern.

10) Ebenso Nisyros (Syll. Μν. I, 387, 407), Karpathos (Μανωλ. 227, 7, 6), Kreta (Erot. 4, 734). — Vgl. ferner: *ἄ*(*γ*)*ουστρας* < *ἄγρωστις* Thera (Πετ. 25); *βάσαρμος* < *βάρσαμος* Kreta (Jannarakis, Vlksl. 325).

11) Ebenso Ikaros (IF. II, 395 und Syll. Μν. I, 429), *βολυμήθρα* Thera (Πετ. 41).

12) Ebenso Kastellorizo (Syll. 21, 211), Cypern (Sakell. II, 536), Syra (Tidskr. 7, 47).

ραβδί Leros, Ast., Kos, Syme.[1]) *καψιμάδα* < *παξιμάδα* Samos. *νύχλος* < *λύχνος* Kos. *περιχνός* < *πενιχρός* Leros, Kos^{Ost}.

Westliche Gruppe: *ἀλιάδα* < *ἀγελάδα* (über *ἀλιγάδα*) Siph. *ἀξινίδα* < *ἀσικνίδα* Myk. *γρωνίζω* < *γνωρίζω* Andr., Myk., Siph.[2]) *δοραφῶνας* < *ροδ*(*οδ*)*αφ*(*ν*)*ῶνας* Andr. *ζυλόρω*(*γ*)*ος* < *ζυγόλωρος* Andr. *θυδίρα* < *θυρίδα* Siph.[3]) *λορό*(*γ*)*ι* < *ρολό*(*γ*)*ι* Siph. *μέγελλα* < *γέμελλα* Siph. *ρεχαμίδα* < *χαραμίδα* Myk. *σιδάκκι* < *δισάκκι* Ser. *φέσκουλο* < *σεύκ*(*ου*)*λο*. *φουδάρα* < *φοράδα* Siph., Ser. *φτε*(*γ*)*ούρα* < *φτερούγα* Andr.

h) Dissimilation.

α) Durch Lautwandel (*λ—ν*, *λ—ρ* < *ν—ν*, *λ—λ*, *ρ—ρ*).

Östliche Gruppe: *ἀλεφαντοῦ* < *ἀνυφαντοῦ* Ast., Kos^{Ost};[4]) *ἀλημένω* < *ἀνημένω* Ler., Kal., Kos, Syme;[5]) *λαντουρίζω* < *ραντουρίζω* Sam., Kal., Kos., Syme, Rhod.[6]) *λαφανταριά* < *ἀνεφανταριά* Rhod. *μεναχχολία* < *μελαγχολία* Kos (daneben Kal. *μαλαγγονία*); *παναθύρι* < *παραθύρι* Samos, Kos[7]) [aber *παλαθύρι* Kal., Syme;[8])] *πελιστέρι* < *περιστέρι* Kos;[9]) *πλοχωρῶ* < *προχωρῶ* Ler.

Westliche Gruppe: *ἀλημένω* < *ἀνημένω* Siph.[5]) *Γαλιναία* < *Γαλιλαία* Myk., Siph. *πλιχωρῶ* < *προχωρῶ* Andr. (*πλοχωρῶ* Ser.). *κλισάρα* < *κρισάρα* Siph. *λεράντζι* < *νεράντζι* Siph. *μανιστῆρες* < *μασσιστῆρες* Andr. *παναθύρι* < *παραθύρι* Andr.[7]) *πελιστέρι* < *περιστέρι* Myk., Siph.[9]) *πολ*(*ι*)*τρέτο* < *πορτραῖτο* Myk. *πρόλοος* < *πρόροος* (s. drittes Kap. s. v.) Siph. *φροκαλῶ*

---

1) Ebenso Patmos (Δελτ. 3, 347 ff., Nr. 2), Rhodos (IF. II, 396), Amorgos (Δελτ. I, 643, v. 10).

2) S. Sp. 69, Anm. 12.

3) Vgl. *θυδιράκιν* < *θυριδ.* Ikaros (IF. II, 395). — Ferner: *λάγγουρας* < *λάρυγγας* Ikaros (Syll. Μν. I, 429). *λειδινό* < *δειλινό* Herkunft? (Roß, Inselr. III, 165). *πομελιδιά* < *πολεμιδιά* Cypern (Sakell. II, 749). *ποράδιν* < *ποδάριν* Ikaros (IF. II, 395). *ρεινεύω* < (*ὀ*)*νειρεύω* Kreta (Roß, Inselr. III, 179). *Ρούφνης* < *Ὀνούφρις* Syme (Syll. Μν. I, 214). *φαρακλός*, *-ᾶς* < *φαλακρός* Ikaros (IF. II, 395), Kastellorizo (Syll. 21, 323); *καραφλός* Kreta (Jannar., Vlksl.).

4) Ebenso Karp. (Μανωλ. 174), Amorgos (IF. II, 15) und Cypern (KZ. 34, 122).

5) Ebenso Rhodos (IF. II, 397 f.) und Karp. (Μανωλ. 173).

6) Ebenso Karp. (Μανωλ. 199).

7) Ebenso Rhodos (IF. II, 397 f.), Amorgos (IF. II, 15).

8) Ebenso Cypern (Sakell. II, 710).

9) *πενιστέρα* Rhod. (IF. II, 397 f.). — Ferner (im Osten): *ἀλωῖνα* < *ἀνωνίδα*, *ἀλεντράδα* < *ἀναδεντράδα*, *ἀλισαντή-*

< *φ(ι)λοχαλῶ* Myk. [*φινοχαλῶ* Siph.[1])] *χανάλι* < *χαλάλι* Myk.

β) Durch **Lautschwund** (bei beliebigen Konsonanten).

Östliche Gruppe: *ἀόψε* < *ἀπόψε* Syme; *βουός* < *βουβός* Kal.; *δίω* < *δίδω* Kos[West];[2]) *δώεκα* < *δώδεκα* Kos[West]; *ἐδουά* < *ἐδωδά* Syme, Kos[Ant.]; *εἶντα* < *τεῖντα* Kal., Kos;[3]) *ἔουτος* < *ἔτουτος* Syme; *καένας* < *κανένας* Syme, Kos, Ast.[4]) *καωματοῦ* < *καμωματοῦ* Ast. *πούετα* < *πούπετα* Kos, Syme.

Westliche Gruppe: *ἀμαθαριά* < *ὁρμαθαριά* Myk. *ἀοπάνω* < *ἀποπάνω* Siph. *εἶντα* < *τεῖντα* Myk., Siph.[5]) *καένας* < *κανένας* Siph., Ser.[6]) *καώματα* < *καμώματα* Ser.[7]) *πούετις* < *πούπετις* Siph. *συνιβάζω* < *συμβιβάζω* Andr.[DK.] *σμυναριά* < *σμυρναριά* Siph.[1]) *χαμουριάζομαι* < *χασμουριάζομαι* Myk.

γ) Durch **Silbenschwund**.

Aus der östlichen Gruppe sind mir auf den selbst besuchten Inseln keine Beispiele für dissimilatorischen Silbenschwund aufgefallen; daß er aber auch dort vorkommen muß, bezeugen einige cyprische Fälle, wie *ἀροδάφνη* < *(ἀ)ροδοδάφνη* und *βορβόπηλα* < *βορβορόπηλα* (s. Hatzidakis, KZ. 33, 118).

In der westlichen Gruppe: *ἀνεμαλλιάρης* < *ἀνεμομαλλιάρης*. *ἀνοιχτέρης* < *ἀνοιχτοχέρης*. *ἀνεντράδες* < *ἀναδενδράδες* (s. drittes Kap., s. v.). *κάνας* < *κανένας*.[2]) *πεσοπούλα* < *πετσετοπούλα*. *πιστεριώνας* < *περιστεριώνας*, sämtlich aus Andros. *σάμι* < *σουσάμι* Myk.[3])

II. Lauterscheinungen, die bisher nur auf der östlichen Inselgruppe beobachtet wurden.

A. Vokalismus.

Hier kommt nur das Verhalten der Vokalgruppen *-ια*, *-ιο* in der Endung und ihre Affizierung durch vorhergehende Konsonanten in Frage, und zwar ist zu unterscheiden: Schwund des *ι* nach Liquiden und Entwicklung eines Übergangslautes vor *jo*, *ja* nach anderen Konsonanten.

1. Schwund von *ι* nach Liquiden.

a) Wandel von *-νιος*, *-νια*, *-νιο* zu *-νος*, *-να*, *-νο*. *ἀσημένος*, *μαλαματένος*, *σιδερένος* etc. statt *ἀσημένιος*, *μαλαματένιος*, *σιδερένιος*: Ler., Kal., Ast., Kos, Syme.

Ebenso *βελουδένα*, *γυαλένος*, *κρυσταλλένες*, *μαλαμματένε*, *μαρμαρένο* etc. statt *-ένια*, *-ένιος*, *-ένιες* etc. **Karpathos** (Syll. Μν. I, 286, Nr. 14, 339, 341, 374 etc. Μανωλ. 220, Nr. 2, v. 2; 223, Nr. 7, v. 3; 231, Nr. 21, v. 4; 232, Nr. 23, v. 3), *κυωνά* < *κυδωνιά* (ebd. 313, Nr. 42); zuweilen auch **Kastellorizo** (Syll. 21, 348, 25); ebenso **Cypern** (Sakell. II, 650: *μαρμαρένος*; 698: *ξυλένος*; 729: *πετρένος*; 863: *χρουσαφένος*; *ἐννά* < *ἐννιά* ebd. II, 184, Nr. 64).[4]) Hier tritt die Mouillierung auch im Vorton ein, z. B. *νοστά* < *νεοστά* (Sakell. II, 676); *νωστός* < *νεωστός* 677. *νώθω* < *νοιώθω* 677.[4])

ριν < *ἀνισαντήριν*, *λυθρίνιν* < *(ἐ)ρυθρίνιον* **Ikaros** (IF. II, 397 f.); *ἀλιστερά* < *ἀριστερά*, *καλαναρκῶ* < *κανοναρχῶ* **Rhodos** (ebd.); auf **Cypern** (nach Sakell. II): *ἀνακατώλακκος* < *ἀλακατώλ.* 446. *ἀποκλισάρης* < *ἀποκρισάρης* 462. *γερόκλαμμαν* < *γελόκλαμμα* 505. *κλιάρος* < *κριάρος* 595. *κλιθάριν* < *κριθάριν* 595. *λαδάρης* < *ραδάρης* 627. *παναίστρα* < *παλαίστρα* 712. *πλάτρια* < *πράτρια* 739. (Im **Westen**): *ἀνεντραλίζω* < *ἀναντρανίζω* Thera (Πετ. 17); *ἀνήλλως* < *ἀλλήλως* Altsyra (Tidskr. 7, 43); *μαροκέφαλα* < *μαλλοκέφαλα* Thera (Πετ. 94).

[1]) Ebenso Kreta (KZ. 34, 124).

[2]) Vgl. *διῶ* Ikaros (IF. II, 379 f.), Kastellorizo (Syll. 21, 320, 282).

[3]) Ebenso Ikaros (IF. II, 398), Patmos (Δελτ. III, 344, 6), Nisyros (Syll. Μν. I, 395, 2), Syme (ebd. 281, 2), Kastellor. (Δελτ. IV, 345, 58), Cypern (Sakell. II, 538).

[4]) Ebenso Kastellor. (Syll. 21, 321, 335), Syme (Syll. Μν. I, 226).

[5]) Ebenso Tinos (Δελτ. VI, 310, 13), Syra (Pio 216), Milos (ʼΕΦ. 5, 345), Naxos (ΝΑ. II, 2, 9), Kreta (Jannar., Vlksl. 335).

[6]) Ebenso Karp. (Μανωλ. 193); Kastellor. (Syll. 21, 320, 292).

[7]) Ebenso Syra (Tidskr. 2, 51), Naxos (ʼΕθν. ʼΑγ. II, 14, 1).

[1]) Vgl. *σμύναιρη* Rhod. (Hatzid., Einl. 86). Ferner: *νὰ γλυτώῃς*, *νὰ ξεχάῃς* < *γλυτώσῃς*, *ξεχάσῃς*, *προϊσπέρα* < *προσεσπέρα* Ikaros (IF. II, 397 f.); *ἀλῶ* < *λαλῶ* Cypern (Sakell. II, μζ 293), aber *λαῶ* Am. (IF. II, 85); *μηνικά* < *μνημικά* Thera (Πετ. 98); *πεῆντα* < *πενῆντα* Cypern (Sakell. II, 293).

[2]) Ebenso Naxos (ʼΕθν. ʼΑγ. II, 14, 1).

[3]) Ebenso Naxos und Cypern (KZ. 33, 119). — Ferner auf Naxos: *ρασέντονο* < *ρασοσέντονο* (Syll. Μν. I, 443).

[4]) In diesen Formen liegt ein Beweis dafür, daß die Entmouillierung des *ν* unserem Gebiete tatsächlich eigen ist und daß daher die Formen auf *-ένος* sehr wohl

Anmerkung. In früheren Jahrhunderten muß diese Aufhebung der Mouillierung des *ν* auch in der westlichen Inselgruppe verbreitet gewesen sein, wenigstens auf deren östlicheren Inseln. So fand ich in Testamentsurkunden folgende Formen: *μαλαμματένο* Mykonos (1694), *μαρμαρένος* Naxos (1687). Aus Amorgos führt Thumb, IF. VII, 34, die Form *μαλαματένει* (= *ένη*) aus einer Privaturkunde an; als einen lebendigen Reflex davon glaube ich auf Andros das vereinzelte *ἔννα σου* < *ἔννοια σου* gehört zu haben.

Zu den aus dem Mittelgriechischen in meinen Untersuch. S. 290, B. 1 (die aus der κοινή ebd. S. 59 f. angeführten haben sich als nicht stichhaltig erwiesen) gegebenen Belegen aus der cyprischen Chronik des Mach., dem Belisargedicht, der vulgärgriech. Übersetzung des Pentateuch und der Pest von Rhodos füge noch: *μαργαριταρένα* Imb. (Legr.) 502 und *σιδηρένος* Rhod. Ll. 43, 3.

b) Wandel von *-ρεά*, *-ριά* zu *-ρά*: *βαροπατῶ* < *βαριοπατῶ* Kos^Ost^. *χαραφύλλι* < *χαρυοφύλλι* ebd. *βαροκαμπανίζω* < *βαριοκαμπανίζω* ebd. *ἐθώρεν* < *ἐθώριεν* Syme.[1]

c) Wandel von *-λι̯α* zu *-λα* konnte ich auf den von mir besuchten Inseln zwar nicht nachweisen, daß er aber wenigstens auf einem Teile derselben sich vollzogen hat, beweist sein Vorkommen auf Karpathos, z. B. *ἐλά* < *ἐλιά* (Syll. Μν. I 313, Nr. 42, v. 15), *μηλά* < *μηλιά* Μανωλ. 235, Nr. 30, v. 11).

Anmerkung. Auf Karpathos scheint auch Wandel von *μι̯* zu *μ* vorzukommen; wenigstens führt Μανωλακάκης S. 168 *μαλός* für *μυ̯αλός* an; ferner *μά* < *μιά* (Syll. Μν. I, 289, 1).

---

auf diese Weise erklärt werden können. Auch die unter *b*) behandelte Entwicklung von *-ρι̯α* zu *-ρα* und *-λι̯ά* zu *-λά* spricht für meine Erklärung, so daß es mir immer noch nicht sicher ist, ob Kretschmers Erklärung der Endung *-ένος* aus *-έϊνος* (Lesb. Dial., Sp. 125 f.) wirklich einfacher ist. An sich wäre sie es ja allerdings, wenn nicht die Tendenz der Entmouillierung des *ν* sowie des *λ* und *ρ* auf unserem Gebiete verbreitet wäre, weshalb es vorzuziehen ist, von den Formen auf *-ένιος* auszugehen und das Gesetz aufzustellen: *-νι̯α*, *-λι̯α*, *-ρι̯α* wird zu *-να*, *-λα*, *-ρα*.

[1]) Ebenso Cypern (Sakell. II, 192, v. 158). Ebenso: *ἀρά* < *ἀρυά* Karp. (Μανωλ. 181); *γρά* < *γριά* Nisyros (private Mitteilung), Karp. (Syll. Μν. I, 289, Nr. 1, v. 7) und Kreta (Erot. 4, 891 und Jannar. 157, 4); *δωρά* < *δωρεά* Cypern (Sakell. II, 534). Ferner in Ostkreta: *βαρά* < *βαρεά* Erot. 4, 1187. *ζυγαρά* < *-ιά* ebd. 1215, 1298. *κονταρά* ebd. 2, 1778. 4, 1678. *κράς* < *κρέας* ebd. 4, 503, 1580. *μερά* < *μεριά* ebd. 2, 1784, 1901.

Aus dem Mittelgriech. vgl. die Belege Untersuch. 290, B 1.

2. Entwicklung einer sekundären Gutturalis zwischen dem Stammkonsonanten und der Endung *-ι̯α*.

Dieser Guttural erscheint auf unserer Inselgruppe nicht wie im Cyprischen durchwegs als *k*, sondern je nach dem vorhergehenden Konsonanten entweder als *g* oder als *k*, und zwar:

a) als *g* nach stimmhaften Spiranten und *ρ*, z. B. *ἀπίδgι̯α* < *ἀπίδια*, *ταξίδgι̯α* < *ταξίδια*, *χέρgι̯α* < *χέρια*, *χωρgι̯ά* < *χωριά*, *κερgι̯ακή* < *κεριακή* (cyprisch *κυρκακή*): Kos^West^.[1])

b) als *κ* (bezw. *ts*) nach stimmlosen Verschlußlauten und Spiranten auf Leros, (Kalymnos), Kos^West^, nach *σ* auf Astypalaea, z. B. *βαθκι̯ά* < *βαθειά*, *ἴσκι̯α* < *ἴσια*, *κουπκι̯ά* < *κουπιά*, *πκοιός* < *ποιός* etc. Ler., Kos^West^[2]) (*ἴστσα*, *κουπτσά*, *πτσός* etc. Astyp.).

Höchst wahrscheinlich sind die auf mittelcyprischen Urkunden vorkommenden Schreibungen wie *μαχαίργια* Mach. 157, 4; *ταιργιάζουν* 56, 25; *χαλινάργια* 504, 25; *χέργια* 8, 19 und *χωργιόν* 27, 2 als Vorstufe der neucyprischen Spirantenverhärtung zu *κ* anzusehen und nicht zu beurteilen wie die entsprechenden Schreibungen in modernen Vulgärtexten, wo sie nur den konsonantischen Charakter des *ι* bezeichnen.

Es scheint mir hier der Ort zu sein, eine Übersicht über die Entwicklung und Verbreitung der Lautgruppe *-ι̯α*, *-ι̯ο* nach Konsonanten in Form einer Tabelle zu geben. Danach erhalten wir folgende Gruppen:

---

[1]) Ebenso auf Kastellorizo, z. B. *ἄρgι̯ο* < *αὔριο* (aber auf Cypern *ἄρκο*). Über die Entwicklung nach *ρ* und *λ* auf Astypalaea und Kalymnos vgl. Sp. 53 und 81.

[2]) Vgl. dazu auf Ikaros: *νοθκιά* < *νοτιά*, *σπίθκια* < *σπίτια*, *φωθκιά* < *φωτιά*, *φτκιάριν* < *φτυάριν* (IF. II, 380; auf Nisyros: *ἐγκλησκιά* < *ἐκκλησιά*, *κεράσκια* < *κεράσια*, *κρασκιά* < *κρασιά* (nach privater Mitteilung); auf Kastellorizo: *ἴσκια* < *ἴσια* (Syll. 21, 316, 45; 319, 236); auf Cypern: *ἀλήθκια* < *ἀλήθεια*, *πκοιός* < *ποιός*, *ἴσκια* < *ἴσια* (vgl. Thumb, Hdb. § 12, 5). Über die Entwicklung von *-τια*, *-πια*, *-θια*, *-φια* auf Kalymnos, Astypalaea und Kos^Ost^ s. oben Sp. 52 f.

σι̯α (o)		δι̯α (o), ϑι̯α (o)			βι̯α (o), φι̯α (o)			πι̯α (o), τι̯α (o)		
> σ	> σκ (bzw. στσ)	> dz (ϑτσ)	> zǯ (ϑτǯ)	> δg (ϑκ)	> βz (φσ)	> βǯ (φǯ)	> vg (fk)	> πσ (τσ)	> πǯ (τǯ)	> κκ (ϑκ)
Samos	Astyp.	Kal.	Astyp.	Kos West	Kal.	Astyp.	Kos West	Kal.	Astyp.	[Leros]
Leros	Kos	Kos Ant.	Patm.			Patm.		Kos Ant.	Patmos	[Kal.]
Kal.	Nisyr.		Nisyr.			Nisyr.			Nisyr.	Astyp.
Kos	Kastellor.									Kos West
Ikaros	Cypern									
Syme				ϑκ			fk	Amorg.	Thera	
Karp.		> τ' (τϑ)		Cypern			(Cypern)	Kreta	(ϑǯ)	
Andr.		Kos West								
Myk.		Astyp.								
Nax.		Syme								
Thera		Kal.								
Kreta										

Hiernach lassen sich drei Hauptgruppen der Entwicklung unterscheiden: 1. Schwund des ι̯ nach σ, ϱ, ν, λ; 2. Verdichtung zu einem Sibilanten nach Spiranten, Verschlußlauten und ϱ; 3. Verdichtung zu einem Gutturalen nach σ, Spiranten, Verschlußlauten, ϱ und ν.

Am weitesten verbreitet ist der völlige Schwund des ι̯, wobei wieder das σ als Hauptfaktor obenan steht, während der Schwund nach ν und ϱ auf die östliche Gruppe beschränkt ist. — Die Sibilantisierung hat ihren Hauptsitz zwar auch in der östlichen Gruppe, und zwar in deren mittlerem Gebiet (Patmos. Leros, Kalymnos, Astypalaea, Nisyros), reicht aber von hier aus in die westliche Gruppe hinein (Kreta, Amorgos, Thera). Sie ist also schon erheblich weniger ausgebreitet als der völlige Schwund des ι̯. — Die Gutturalisierung des ι̯ ist ein Hauptcharakteristikum der östlichen Gruppe, wo sie besonders in dem südlichen Teile verbreitet ist (Kos, Nisyros, Rhodos, Kastellorizo, Cypern); auch Astypalaea gehört ihr noch an, Kalymnos und Leros dagegen nur noch zum Teile, hier tritt schon Sibilantisierung ein. Die sibilantische Gruppe erstreckt sich also nach Westen, die gutturale nach Osten (s. darüber zweiter Abschnitt: Lautanalyse).

B. Konsonantismus.

1. Wechsel zwischen gutturalen und dentalen Spiranten.

α) zwischen *γ* und *δ*:

ἀϱγάχτι < *ἀδϱάχτι* Kos Ant.;[1]) *γά* < *δά* Kos Ant.; *γαμαλιά* < *δαμαλιά* Kos Ant.; *γαχτύλι* < *δαχτύλι* Kal., Kos Ant., Syme; *γέϱνω* < *δέϱνω* Kos Ant.; *γόντι* < *δόντι* Kos Ant., Syme; *γουλειά* < *δουλειά* Kos Ant.;[2]) *γουλιῶ* < *δειλιῶ* ebd. *φτογά* < *αὐτοδά* ebd.

β) zwischen *χ* und *ϑ*:

χά < *ϑά* Kos West; *χλίβομαι* < *ϑλίβομαι* Sam., Kal.; *χωϱῶ* < *ϑωϱῶ* Kal., Kos West.

Ferner: *ξεστηχίζω* < *ξεστηϑίζω*, *χαλατούϱιν* < *ϑαλατούϱιν* Nisyros (Syll. Mν. I, 386). Auf Cypern: *ἀπαιχανίσκω* neben *ἀπαιϑανίσκω* (Sakell. II, 459). *ἀποκαχαϱίζω* < *ἀποκαϑαϱίζω* ebd. 462. *ἀπομέχυστος* < *ἀπομέϑυστος* 463. *ἀχασιά* < *ἀϑασιά* 481. *ἄχϱωπος* < *ἄϑϱωπος* 482. *ἀχχύμησις* 482. *βάχος* < *βάϑος* 487. *ἔμαχα* < *ἔμαϑα* 540. *ἐπιχυμῶ* < *ἐπιϑυμῶ* 543. *χάλασσα* < *ϑάλασσα* 555. *χαμάζω* < *ϑαμάζω* 555. *χέλω* < *ϑέλω* 557. *χεός* < *ϑεός* 860. *χεϱίζω* < *ϑεϱίζω* 557.

2. Wechsel stimmhafter und stimmloser gutturaler und dentaler Spiranten.

---

[1]) Vgl. *ἀγϱάχτιν* Cypern (Sakell. II, 429).

[2]) Ebenso Cypern (Sakell. II, 513). — Ferner: *ϱαδίζω* < *ϱαγίζω*, *καταφύδιν* < *καταφύγιν*, *ὑπογέλοιπα* < *ὑποδέλοιπα* auf Ikaros (IF. II, 387); *γεμάτι* < *δεμάτι*, *Γημήτϱις* < *Δημήτϱις*. *συναώδι* < *συναγώγι* auf Rhodos (IF. II, 387); *γέν* < *δέν*, *γέντϱα* < *δέντϱα*, *γύναμις* < *δύναμις* auf Karpathos (BCH. 4, 366); endlich auf Cypern (Sakell. II): *ἀγέϱφιν* < *ἀδέϱφιν* 425. *ἄγης* < *ἄδης* 425. *ἄγικος* < *ἄδικος* 425. *ἀγϱός* < *ἀδϱός* 430. *ἀγύνατος* < *ἀδύνατος* 430. *ἀδϱοικῶ* < *ἀγϱοικῶ* 431. *γειπνῶ* < *δειπνῶ* 505. *γείχνω* < *δείχνω* 505. *γίνω* < *δίνω* 506. *γεσπότης* < *δεσπότης* 507. *γεύτεϱος* < *δεύτεϱος* 508. *γημόσιος* < *δημόσιος* 508. *γόξα* < *δόξα* 513. *γϱόμος* < *δϱόμος* 515. *γϱῦς* neben *δϱῦς* 516. *γῶμα* < *δῶμα* 518. *παιγεία* < *παιδεία* 708. *πόγιν* < *πόδιν* 742.

ϱι̯α, ϱι̯ο					λι̯α (ο)				νι̯α (ο)	
> ϱ	> ϱζ	> ϱž	> ϱdž	> ϱx (bzw. ϱg)	> λ	> λτ	> λτσ	> j	> ν	> νx
Kos [Ost] Syme Karp. Nisyr. Kreta Cypern	Kal.	Patm. Nisyr.	Astyp.	ϱγ: Kos [West] Kastellor. ϱx: Cypern	Karp.	Rhod.	Astyp.	Siphn. (Samothr.)	Ler. Kal. Astyp. Kos Syme Karp. Cypern	Cypern (?)

a) In freier Stellung: *α) β, δ* statt *φ, ϑ.* *δειάφι* statt *ϑειάφι* Kos [Ost];[1]) *κεβάλι* statt *κεφάλι* Kos [Antim.] [2])

Für diesen Wandel finden sich Zeugnisse schon auf Verfluchungstafeln des 3. Jahrhunderts aus Cypern; so führt Thumb IF. 18, Anz., S. 43 aus einer neuedierten Sammlung von Audollent die Form *τάβων* (statt *τάφων*) an, die genau zu den obigen stimmt.

β) φ, ϑ statt *β, δ. φαλανιδιές* statt *βαλανιδιές*, *Καϱάφᾶς* statt *Καϱαβᾶς*, *ἀκϱίϑα* statt *ἀκϱίδα* Sam. [Mit.]

Ebenso Ikaros (IF. II, 397); *λαμπάϑες* statt *λαμπάδες* Patmos (Δελτ. III, 342 f.); *καλύφη* statt *καλύβη* Cypern (Sakell. II, 570); *σπουϑάζω* statt *σπουδάζω* Kastellor. (Syll. 21, 319, Nr. 212), *μαϑῶ* statt *μαδῶ*, *σκιάϑιν* statt *σκιάδιν* Cypern (Sakell. II, 645; 786).

b) Bei Liquiden (*λ*): *φλαστός* < *βλαστός* Kalymn., Astyp. *φλέπω* < *βλέπω* Astyp.

Ebenso: *φλαβεϱός* < *βλαβεϱός* Cypern (Sakell. II, 843).

Anmerkung. Häufiger ist im Karpathischen und Cyprischen der umgekehrte Wechsel, z. B. in Karpathos vor *ν*: *ἀϱίβνητα* (*ἀϱηύντα*) < *ἀϱίφνητα* (Syll. Mν. I, 313, Nr. 41, v. 10). In Cypern vor *λ*: *βλαγκίν* < *φλαγκίν* 489. *βλέα* < *φλέβα* 489. *βλομώννω* < *φλομώννω* 490. *βλοοτομία* < *φλεβοτομία* 490; 844. Ebenso vor *ϱ*, z. B. in *Ἀβϱήτης* < *Ἀφϱήτης* 479. *Βϱάγκος* < *Φϱάγγος* 497. *βϱάχτης* < *φϱάχτης* 497. *φϱαχνός* < *βϱαχνός* 498. *βϱένιμος* < *φϱένιμος* 498. *βϱύδιν* < *φϱύδιν* 500. *δϱέφω* < *ϑϱέφω* 531. *δϱονίν* < *ϑϱονίν* 532. *ἐβϱαίνομαι* < *εὐφϱαίνομαι* 535. *μελαγϱοινός* < *μελαχϱοινός* 655. *νεβϱός* < *νεφϱός* 672. *φϱίσσω* < *βϱίζω* 848.

3. Schwund von inl. *δ* zwischen Vokalen:

Ἀνεϱᾶ(δ)ες Kal., Astyp. *ἀξά(δ)εϱφος* Kal., Astyp., Kos, Syme. *ἀ(δ)έξιος* Kos [Antim.] *ἀχλά(δ)α* Kos [Antim.], Kal. *ἀσπο(δ)ηλιά* Kos [West]. *βώ(δ)ι*, *βού(δ)ι* Kal., Kos [West]. *βϱά(δ)υ* Kos [Antim.] *μη(δ)έ* Syme. *χα(δ)εμένος* Astyp.

βοσκαϱί(δ)α Kos [West]; *γά(δ)αϱος* Kal., Kos; *(δ)αίμονας* Kos [West]; *δώ(δ)εκα* Kos [West]; *(δ)ἔν* Kal., Sym., Kos. *ἑβδομά(δ)α* Kal., Kos [West]; *εὔγο(δ)ος* Kal., Kos [West]; *ἤ(δ)ωκα* Kos [West]; *κει(δ)ά* Kos [West]; *καβά(δ)ι* Kal. *κελα(δ)ῶ* Kos. [Antim.] *κοπελού(δ)α* Kos [Antim.] *λαγκά(δ)α* Kal., Kos [Antim.] *ξό(δ)ι* Kal., Kos [West]; *πατϱί(δ)α* Kos (Keph.); *πεταλί(δ)α* Kal. *πι(δ)άκι* Kos [Antim.] *πό(δ)ι* Kal. *πού(δ)ας* Kos [Antim.] *πού(δ)ημα* Kos [West]. *ϱό(δ)ι* Kos [Antim.] *σί(δ)εϱος* Kal. *σταυϱοῦ(δ)ι* Kal., Kos; *ταξί(δ)ι* Kos [Keph.] *φϱοῦ(δ)ι* Kos [West].

Anmerkung. Es ist zu bemerken, daß der Schwund auf Kalymnos und Syme nicht mit der Regelmäßigkeit auftritt wie auf den übrigen Inseln.

Ebenso: *ἀεϱφός* < *ἀδεϱφός*, *γάαϱος* < *γάδαϱος*, *ἐῶ ἀ* < *ἐδῶ δά*, *διῶ* < *διδῶ*, *μηέ* < *μηδέ*, *ἡ(δ)άφνη*, *τὴν εἶ(δ)αν*, *τὸ (δ)αμάλιν*, *τὸ (δ)ικό μου* auf Ikaros und Rhodos (IF. II, 385); *ξό(δ)ι*, *μό(δ)ι*, *που(δ)αϱικόν* Karpathos (Μανωλ. 167). — *ἀ(δ)έϱφια*, *μη(δ)έ*, *δί(δ)ω* auf Kastellorizo (Syll. 21, 317, 108; 320, 282). Ebenso im südlichen Teile von Chios (nach Kanellakis); ferner auf

[1]) Ebenso Thera (Foy, Lts. 16). — Ferner: *στϱαδιώτης* < *στϱαϑιώτης* (statt *στϱατιώτης*), *μμάδια* < *μάϑια* (statt *μάτια*), *φωδιά* < *φωϑιά* (statt *φωτιά*) auf Karpathos (Μανωλ 231, Nr. 21, v. 1; 245, Nr. 48); *μάδια*; ebd. *σπίδια* < *σπίϑια* auch Kastellorizo (Syll. 21, 319, Nr. 212, 315, 28; 317, 130); *δά* < *ϑά* Ostkreta (Παϱν. 8, 715, 1, 9 v. u., 716, 1—3).

[2]) Ebenso: *βασόλια* < *φασόλια* Ikaros (IF. II, 387); *βούχτα* < *φούχτα*, *κόλλυβα* < *κόλλυφα* Cypern (Sakell. II, 497, 600).

in *χάρσα* < *χάλτσα* (*calza*), *παπούσι* < *παπούτσι*. Ebenso in der westlichen Gruppe: *ζάμι* < *dζάμι*, *ζέπη* < *dζέπη*. *χάρσα* < *χάρτσα* (*calza*), *χλωσιά* < *χλωτσιά*, *παπούσια* < *παπούτσια*, *πεσέτα* < *πετσέτα*, *φιλιόσος* < *φιλιότσος* (*figlioccio*), Andr. *ἀσικνίδα* < *ἀτσικνίδα*, *καρσόπανο* < *καρτσόπανω* (Urk. von 1694), *κριθαροβούσι* < *-βούτσι* (ebd.). Vielleicht kann man aus diesem Vorgang schließen, daß die Entwicklung von ζ zu *dζ* in griechischen Wörtern auf Neubildung beruht; denn wenn es sich um alte Überlieferung handelte, müßte man annehmen, daß man dieser auch gegenüber den obigen Fremdwörtern treu geblieben wäre.

Vgl. dazu *ζζίζζικας* < *dζίdζικας*, *καζζιλαρία* < *καντζελαρία*, *καφεζζῆς* < *καφεdζῆς*, *νεραζζούλα* < *νεραndζούλα*, *σκαζζόχερας* < *σκαdζόχοιρος* auf Ikaros (IF. II, 391, mit unwahrscheinlicher Erklärung); *ζίζιρος* < *dζίdζιρος*, *μούζα* < *μούντζα* Cypern (Sakell. II, 551, 667). *σσ* für *τσ* auch in karpathischem *σσίμπλα* < *τσίμπλα* Augenbutter und *σσουμουδιά* < *τσιμουδιά!* kein Laut! — Im Westen: *φιλιόσσος* <*figlioccio* Andr., *φογάσσα* <*focaccia* Kythnos (Ἐφ. φιλ. Nr. 443), *πεσίν* < *πετσίν*, *μασελλειό* < *ματσελλειό* Syra (BCH. 3, 28); *ζίζυγας* < *τζίτζικας* Amorgos (IF. II, 27, 5).

γ) Wandel von σ zu σ̌.

In der östlichen Gruppe in weitester Ausdehnung auf Kos (Pyli), z. B. im Anlaut: *σ̌τράτα*, *σ̌άν*, *σ̌ηκώννω*, *σ̌πῶ* (*σ̌πάζω*), *σ̌κύλος*, *σ̌υββουλεύγω*, *σ̌φάζω*, *σ̌τόμας*, *σ̌αλάτα*; im Inlaut: *βασ̌ιλέας*, *μέσ̌α*, *λάσ̌πη*, *ὅσ̌ος*, *σ̌ωσ̌τός*, *βρίσ̌κω*, *᾿πορπισ̌ιά* < *ἀπελπισιά*, *βρύσ̌η*, *τραβοῦσ̌α*, *βασ̌ίλισ̌α*, *προσ̌ταή* < *προσταγή*, *ὥσ̌πον* < *ἕως ποῦ*, *πίσ̌ω* etc. Im Auslaut: *ἕναš χάβουραš*, *μὲ μιᾶš*, *ὁ βασ̌ιλιᾶš τωš*, *ἕναš ἄλλοš*, *μάνναš γιόš*, *ὥς καθώš*, *πῶš*, *νὰ πᾶš*, *μὲ μιᾶš*.

Auf Kalymnos nur im Anlaut vor τ: *σ̌τάζω*, *στῆθος*, *σ̌τράτα* etc. Im (offenen) Inlaut nur auf älteren Urkunden, z. B. *ἑπτακόχια* < *ἑπτακόσια* (1764), *χεδόνι* < *σεντόνι* (1835).[1]

Ebenso (im offenen Inlaut) in Patmos, z. B. *γρόσ̌α*, *ἐκκλησ̌ά*, *κρασ̌ά* (private Mitt.) und Cypern (Ἀθηνᾶ 6, 161).

In der westlichen Gruppe hörte ich auf den von mir besuchten Inseln nur *χ̌υκιά* < *συκιά* auf Siphnos.

Ebenso *σ̌απίζω*, *σ̌ιτάρι* Amorgos (IF. II, 15; 30, 2).

[1]) Ebenso schon im Mittelcyprischen, z. B. *ἀνακατωχία* Mach. 437, 5; *ἁρματοχία* 236, 15. *ἐγγυμαχία* 220, 2. *πενταχόχιες* 93, 3. *ἴχια* 96, 15. 298, 29. *φορεχία* 59, 28. Vgl. Beaudouin, p. 41.

c) Wechsel zwischen Spiranten und Sibilanten:

Ein doppelter Wandel hat sich an dem Spiranten χ′ vollzogen, der auf unserem Gebiete teils mit σ̌, teils mit σ zusammengefallen ist.

α) χ′ > χ̌. *χ̌εῖλος*, *χ̌έρα*, *χ̌οῖρος* Kos West, Kal. *πχ̌ός* < *ποιός*, *ταχ̌υά* < *ταχυά* Siphn., Ser.

Ebenso auf Patmos und Nisyros (nach privater Mitt.), auf Kastellorizo, z. B. *σ῾ίλια* (Πολίτης, Παροιμ. 4, ἐγώ 16), *σ῾όνι* (ebd. γράφω 5) und auf Cypern, z. B. *ἀχ̌έλιν* (Sakell. II, 481); *ἄχ̌ερον* (ebd. 481); *χ̌εῖλιν* (ebd. 859); *χ̌έρι* (ebd. 860); im Westen auf Amorgos, z. B. *ἀχ̌ινιός* (IF. II, 30); *μεταχ̌ερίζομαι*, *παρανυχ̌ίδια* (ebd. II, 14) und Syra (BCH. 3, 28).

β) χ′ > σ. *ἀστάσι* < *ἀστάχι*, *βροσή* < *βροχή*, *μονασή* < *μοναχή*, *νύσα* < *νύχια*, *ὄσι* < *ὄχι*, *πασά* < *παχειά*, *σειμώνας* < *χειμώνας*, *συντυσαίνω* < *συντυχαίνω*, *τασύ* < *ταχύ*, *ψυσή* < *ψυχή*: Kal., Astyp., Kos Ost.

Ebenso *ἔσει*, *σέρι*, *σαίρουμαι*, *σίλια* < *ἔχει*, *χέρι*, *χαίρουμαι*, *χίλια* auf Kastellorizo (Syll. 21, 315 ff.); Syra (IF. II, 388); Amorgos (Δελτίον I, 643, Τὰ κάλαντα, z. B. v. 1, 2, 15, 21, 43). Daneben findet sich auf Amorgos allerdings auch und ist häufiger der Wandel von χ zu χ̌, den Thumb allein beobachtet haben will.

d) Verschlußlaute.

α) Wandel von τ zu ϑ vor der Endung *-ι̯ά*.

Östliche Gruppe: *αὐθιά* < *αὐτιά*; *δίχθυα* < *δίχτυα*; *σπίθια* < *σπίτια* etc. Kos (Antimachia); mit Erweichung des ϑ zu δ (*σπίδια*) Astyp.

Ebenso auf Patmos, z. B. *κομμάθια*, *μάθια* (Δελτ. III, 347 f., Nr. 17 und 33); auf Ikaros *φωθκιά*, *νοθκιά*, *σπίθκια* < *φωτιά*, *νοτιά*, *σπίτια* (IF. II, 380); auf Cypern *λαχθιά* < *λακτιά* (Sakell. II, 628); *τέθιος*, *τίθοιος* (ebd. 819), häufiger aber mit Erweichung des ϑ zu δ, z. B. *ἀμμάδια* (a. a. O. 442), *κρεββάδια* < *κρεββάτια* 620. *νοδιά* < *νοτιά* 675. *παδιά* < *πατιά* 707. *πλαδειά* < *πλατειά* 738. *φωδιά* < *φωτιά* 852. Ebenso auf Karpathos, z. B. *κρεβάδια*, *στραδιώτης*, *σπίδια* (Μανωλ. 223, 9, 2; 226, 14, 3; 242, 44, 4).

Westliche Gruppe: *αὐθιά* < *αὐτιά* Andr., *μάθια* < *μάτια* Ser.,[1]) *πλαθειά* < *πλατειά* Andr.,[2]) *σπίθια* < *σπίτια* Andr., Ser.,[3]) *φωθιά* < *φωτιά* Andr.[4])

[1]) Ebenso Thera (Πετ. 143) und Kreta (IF. II, 380).

[2]) Ebenso Thera (Πετ. 127).

[3]) Ebenso Kreta (IF. II, 380).

[4]) Ebenso Kreta (a. a. O.). Ferner auf Thera: *γεραθειά* < *γερατειά* (Πετ. 45); *δέχθυα* < *δίχτυα* (Πετ. 49); auf Naxos: *σχοθιά* < *σχοτιά* (Syll. Μν. I, 144) und Thera

β) Sporadischer Wandel von *τ* zu *τσ* vor *ι*.

Habe ich auch diesen Wandel auf den von mir besuchten Inseln nicht selbst beobachtet, so scheint er doch auf unserem Gebiete vorzukommen, wie folgende Zeugnisse von benachbarten Inseln beweisen:

ἁλάτσι < *ἁλάτι* Ikaros (Σταματιάδης 124), Amorgos (IF. VII 2), Naxos (NA. II 33).

βάτσινα < *βάτινα* (sc. *μούρα*) Ikaros (IF. II 397).[1]

γαλατσαριά < *γαλαταριά* nach Koraïs, Ἄτακτα IV 73 (wo?).

Einige andere Belege gibt P. Kretschmer, Lesb. Dial. Sp. 147/48, aus Lesbos sowie von dem griechischen und kleinasiatischen Festland. Daß der Wandel nicht ganz jung ist, beweist die ebenda angeführte Form *βατζινοφύλλον* aus der mittelgriechischen „Messe des Bartlosen" 198.

γ) Wandel von *π*, *κ*, *τ* zu aspirierten, bezw. gedehnten Verschlußlauten:

In der östlichen Gruppe: *ἀπ῾ίδι*, *βουτ῾ῶ*, *κάτ῾α*, *κουπ῾ί*, *κρεββάτ῾ι*, *μύτ῾η*, *πίτ῾ερα*, *προβάτ῾α*, *ποτ῾έ* etc. Kal., Astyp., Kos^{West}, Syme.[2]) Ursprünglich doppelte Verschlußlaute werden ebenso behandelt, z. B. *κάπ῾αρι*, *κόκ῾αλα*, *λάκ῾ος*, *πίτ῾α*, *σαΐτ῾α*.

Auf Ikaros, Rhodos (IF. II, 390), Karpathos (Μανωλ. 167) und Cypern findet, wie es scheint, lediglich Konsonantendehnung ohne Aspiration statt, z. B. *δῶ* 467. *ἀππίδιν* zu *ἄπιον* 468. *θέττω* < *θέτω* 558. *ἔππεσεν* < *ἔπεσεν* 575. *μικρόττερος* 661. *μούττη* < *μύτη* 669. *νωρύττερα* < *ἐνωρύτερα* 677. *παττῶ* < *πατῶ* 722.

(Πετ. 135); *μονοκοιθιά* < *μονοκοιτιά* auf Sikinos (Ἐφ. φιλ. 5, 145) und Thera (Πετ. 100). — Auf Kreta wird sporadisch auch *d* (*ντ*) zu *δ*, z. B. *ἀνάδιος* < *ἐνάντιος*, *ἀρχοδιά* < *ἀρχοντιά* (Thumb, Hdb. § 16, 2); ebenso auf Thera (Πετ. 36).

[1]) Vgl. *ἡ Βατσινάρα* auf Cypern nach Amantos, Suffixe der neugriech. Ortsnamen, S. 61.

[2]) Hatzidakis (Ἀθηνᾶ 6, 45) bezeichnet diesen Laut als Affrikata (*κχ*, *πφ*, *τθ*); ich habe jedoch diesen Eindruck nur von *τ῾* gehabt, während ich bei *κ* und *π* eine deutliche Aspirata hörte. Hatzidakis hat ja seine Zeugnisse auch nur aus zweiter Hand, und die Griechen selbst haben in dieser Hinsicht kein feines Ohr. Ferner hat Hatzidakis das Gebiet des Wandels zu eng gefaßt, wenn er es auf Kalymnos beschränkte, während ich ihn für Astypalaea, Kos^{West} und Syme ebenfalls mit Sicherheit bezeugen kann.

In der westlichen Gruppe beobachtete ich diese Aspirierung nur auf Siphnos und Seriphos, z. B. in *κακ῾ά*, *λάκ῾ος*, *σῦκ῾α*, *κάτ*$^{\vartheta}$*ης*, *μάτ*$^{\vartheta}$*ι*, *πίτ*$^{\vartheta}$*ερα* etc.

Anmerkung. Auf einigen Inseln der östlichen Gruppe geht *τ῾* aus *ϑ*, bezw. *νϑ*, hervor, ein Wandel, den ich im Dialekt von Astypalaea, dem westlichen Kos und Syme beobachtete, während auf Kalymnos und Leros in diesem Falle die Aspirata zur Affrikata vorgeschritten ist. So heißt es auf den genannten drei ersten Inseln: *ἀλήτ῾εια* statt *ἀλήθεια*, *βατ῾εά* statt *βαθειά*, *ἀτ῾ερινός* statt *ἀθερινός*, *ἐκεῖτ῾ε* < *ἐκεῖθε*, *προτ῾υμία* statt *προθυμία*, *τ῾ειάφι* statt *θειάφι*.[1]) Dagegen auf Kalymnos und Leros: *εὐτ*$^{\vartheta}$*ύς*, *ἐχτ*$^{\vartheta}$*ές*, *μύτ*$^{\vartheta}$*ος*, *τ*$^{\vartheta}$*έρος*, *ἀτ*$^{\vartheta}$*υμάρι*, *γιότ*$^{\vartheta}$*ος* etc. Über den entsprechenden und noch weiter verbreiteten Wandel von *νϑ* zu *ττ*, bezw. *τ*$^{\vartheta}$ s. Sp. 83 f.

e) Die Nasale im Wechsel mit Spiranten. Hier kommt lediglich der Wechsel zwischen *μ* und *β* (*π*) in Betracht, und zwar steht

β für *μ*: auf Siphnos, z. B. *ἀβελόχα* statt *ἀμολόχα*, *πολήβι* statt *πολήμι*. Letzteres auch auf Sikinos (IF. II 377).

Ebenso: auf Ikaros *βερσινέ* < *μερσινέ*, *ζυβώννω* < *ζυμώννω* (IF. II 387).

Anmerkung. Vereinzelt tritt für *μ* auch *μπ* und *π* ein, z. B. *ἀμπασκάλη*, *θαλάμπι* Siphn., *πήθαρκον* < *μεθαύριον* Cypern: (Sakell. II, 455); *μάππα* „Ball" Syme (eigene Aufz.); *πάππα* Nisyros (Syll. Μν. I, 386).

μ für *β*: auf Rhodos und Syme: *θρούμαλα* < *θρούβαλα*; auf Kreta: *Κίσσαμος* < *Κίσσαβος* (Eftaliotis, Μαζώχτρα p. 23); auf Ikaros: *Μοθώνοι*, *μούκινο* < *Βοθώνοι*, *βούκινο* (IF. II, 387); *μέσαλον* < *βήσαλον*, Cypern (Sakell. 487, 826).

Anmerkung. Vereinzelt tritt *μ* auch für *π* ein, z. B. in *μαντοπωλιό* < *παντοπωλεῖον* Thera (Foy S. 44), *μαντέχω*, *μοθένω* < *παντέχω*, *ποθένω* Syme (eigene Aufz.), Cypern (Sakell. II, 648, 663); *ἐμόλυκεν* < *ἀπόλυκεν* Samos, Syme (eigene Aufz.).

P. Kretschmer meint, daß ich Belege gern zähle, aber nicht wäge (Lesb. Dial., Sp. 182, Anm. 3). Der Tatsache gegenüber nun, daß sich immer mehr Belege für den Wechsel zwischen *μ* und *β* ohne folgendes *ν* finden — Kretschmer selbst gibt a. a. O. zwei (*μα-*

---

[1]) Ebenso im Cyprischen, z. B. *ἀλήτ῾εια*, *κριτ῾άριν* (Sakell. II, 439. 621). Hier wird auch ursprüngliches *χ* zu *κκ*, von dem ich nur nicht sicher bin, ob es Dehnung oder Aspirierung bezeichnet; vgl. *βροῦκκος*, *βρυκκᾶται*, *φτωκκός* neben *βροῦχος*, *βρυχᾶται*, *φτωχός* (Sakell. II, 499. 500. 851).

ϑραχός < *τραχός* und *ἀλαμαστρας* < *ἀλαβαστράς*, während ich allein von den Inseln sieben nachgewiesen habe — sucht Kretschmer teils zu „Ausnahmen" von dem Lautgesetz, teils zu der in solchen Fällen sehr willkommenen Volksetymologie seine Zuflucht zu nehmen (cypr. *μέσαιον* statt *βέσαιον* soll nach *μέσα* umgestaltet sein, obwohl die Ziegel überall außen am Dache angebracht sind), um das „Lautgesetz" zu retten. Man soll aber nicht nur wägen, sondern muß zählen und wägen, und da wollen die sieben „Ausnahmen" nicht ängstlich umgangen, sondern ebenfalls zu erklären gesucht werden, und erst wenn dies geschehen ist, darf man an die Aufstellung eines Lautgesetzes denken. Das Kretschmersche Lautgesetz wird aber durch so viele entgegenstehende Fälle durchbrochen, daß es einen gar zu künstlichen Eindruck macht. Kretschmer selbst gibt zu, daß z. B. in mak. *ρχαν* < *μ* ι *χάν* das *ν* nicht notwendig mitgewirkt zu haben brauche (Sp. 184). Sicher scheint mir bisher nur soviel zu sein: 1. *μ* wird zu *β* bei folgendem *ν*, und zwar 2. nur bei unmittelbar folgendem. Dagegen scheint mir eine Assimilation und nun gar eine sogenannte Fernassimilation etwas völlig Unmögliches; diese würde ja die Giltigkeit des ersten Wandels von *μν* > *βν* wieder völlig aufheben, wozu gar kein Grund vorhanden ist: denn *βν* statt *μν* ist tatsächlich eine Erleichterung der Artikulation, *β-ν* statt *μ-ν* schon nicht (warum sagt man dann nicht **βένω* statt *μένω*, **βάνα* statt *μάνα*, **βόνος* statt *μόνος* etc., wenn sie so unbequem zu sprechen sind?), und *μ-ν* statt *β-ν* wäre nach dieser Theorie geradezu eine Erschwerung der Aussprache, der man sich doch nicht ohne Not aussetzt. Ich muß also dabeibleiben, daß das folgende *ν* mit dem Wandel nicht das geringste zu tun hat und daß dessen Hineinziehung nur geeignet ist, die Frage noch komplizierter zu machen, als sie ohnehin ist. Schon der Umstand, den Kretschmer gegen mich anführt, daß der fragliche Wechsel nicht ein solcher der Artikulationsstelle, sondern der Artikulationsart sein soll, genügt mir, um die ganze Theorie als ein rein künstliches Retortenpräparat erscheinen zu lassen. Wer der Frage ernstlich zu Leibe rücken will, dem ist nur zu

raten, erst einmal das *ν* aus dem Spiele zu lassen. Das Weitere wird sich dann schon finden.

2. Konsonantenverbindungen.

a) Wandel stimmloser Spiranten zu stimmlosen Verschlußlauten nach *ρ*.

In der östlichen Gruppe: *ἀρκεύγω* < *ἀρχίζω*;[1] *ἀρκαριά* < *ἀρχαρέα* Frau, die zum erstenmal gebiert; *ἄρκοντας* < *ἄρχοντας*;[2] *ἀρκίδια* < *ὀρχίδια*; *ἔρκουμαι* < *ἔρχουμαι*.[3] — *ἐπέρτηκα* < *ἐπέρθηκα*; *διορτώννω* < *διορθώνω*; *ἦρτα* < *ἦρθα*;[4] *ὀρτός* < *ὀρθός*:[5], Kal., Samos, Ler., Astyp., Kos, Syme.

Anmerkung. In *κατρέφτης* statt gemeingr. *καθρέφτης*, wie ich auf Kal., Leros und Syme (ebenso Thera nach Πανδ. 9, 365, Z. 7 v. u.) oder *καρφέτης*, wie ich auf Kos hörte, liegt offenbar Erhaltung des *τ* (agr. *κάτοπτρον*) vor. Aus letzterer Form hat sich übrigens, mit Anlehnung an *καρφί*, das kretische *καρφίχτης* entwickelt (vgl. Erot. 2, 2318; Jannar., Viksl. Ind. 33ᵇ s. v.; Spratt I, 371).

In der westlichen Gruppe: *ἦρτα* < *ἦρθα* Andr. *ἄντρωπος* Andr. Korthi. *κατρέφτης* auf Andros und Siphnos, ferner auf älteren Urkunden von Mykonos.

Ebenso: *ἄρτηκας* auf Pholegandros (Δελτ. II, 496); *ἀρτηκιά* zu *νάρθηξ* Kreta (KZ. 34, 116).

Dieser Wandel gehört schon der κοινή an: vgl. Verf., Untersuch. 106 f. Zu den mgr. cyprischen) Belegen vgl. ebd. 291. Daß die Erscheinung tatsächlich, wie Kretschmer (Lesb. Dial., Sp. 157 f.) nur zögernd annimmt, als eine Assimilation von *χ* und *ϑ* an das vorhergehende *ρ* aufzufassen ist, beweist der ganz entsprechende Wandel der stimmhaften Spiranten *γ* und *δ* nach *ρ*, der sich ebenfalls auf unserem Gebiete vollzogen hat, nämlich:

b) Wandel von stimmhaften Spiranten zu stimmhaften Verschlußlauten nach *ρ*: *ὀργιά* < *ὀργιά*, *ἀργαστήρι* < *ἀργαστήρι*, *ἀρδάχτι* < *ἀδράχτι*, *ardáfni* < *ἀροδάφνη*, *κέρdος* < *κέρδος*,

---

[1] Vgl. *ἀρκή*, *ἀρκινίζω* Ikaros, Rhodos (IF. II, 395), Cypern (Sakell. II, 469).

[2] Ebenso Ikaros, Rhodos (a. a. O.) und Cypern (Sakell. II, 470).

[3] Ebenso Ikaros, Rhodos (a. a. O.), Karp. (Syll. Μν. I, 305, 23) und Cypern (Sakell. II, 544).

[4] Ebenso Ikaros, Rhodos, Karp. (a. a. O.), Tilos, Nisyros (Syll. Μν. I, 270, 419).

[5] Ebenso Ikaros (a. a. O.), Karp. (Μανωλ. 206), Cypern (Sakell. II, 704).

πέρdικα < *πέρδικα*, *παρdαλός*, *καρdιά* < *καρδιά*: Leros, Kal., Astyp., Kos.

Vgl. dazu die Konsequenz dieses Wandels durch die Verhärtung von *g* und *d* zu *k* und *t* in: *ἀρκάτης* < *ἐργάτης*, *ἀρκεά* < *ἀργειά*, *βέρκα* < *βέργα*, *πύρκος* < *πύργος* auf Rhodos (IF. II, 388 und 395); *ὀρκή* < *ὀργή*, *παρηορκά* < *παρηγοριά*, *πουρκός* < *πουργός*, *περτίκιν* < *περδίκιν* auf Cypern (Sakell. II, 703, 718, 728, 759, 767).

c) Wandel von *λ* + *κ*, *π*, *τ*, *μ*, *ν* zu *ρ* + *κ*, *π*, *τ*, *μ*, *ν*.

In der östlichen Gruppe beobachtete ich diesen Wandel auf Leros, Kalymnos, Astypalaea und Kos: *ἀπορπίζομαι* < *ἀπελπίζομαι*;[1]) *ἀρτάνα* < *altana*; *βόρτα* < *volta*; *βαρμένος* < *βαλμένος*;[2]) *βάρ'το* < *βάλε το*;[2]) *βούργα* < *bulga*; *ἐρπίδα* < *ἐλπίδα*;[1]) *κάρτσα* < *calza*; *μούρτσα* < *μούλκια*; *παραγγέρνω* < *παραγγέλνω*; *σαρτάρω* < *saltaro*; *σκαρμός* < *σκαλμός*;[3]) *τόρμη* < *τόλμη*; *φάρκια* < *falcia*; *φταρμός* < *ὀφθαλμός*;[4]) *χαρκός* < *χαλκός*;[5]) *ψάρμα*, *ψαρτήρι* < *ψάλμα*, *ψαλτήρι*.[6])

In der westlichen Gruppe habe ich diesen Wandel nur auf Siphnos beobachtet, z. B. *ἄβαρτος* < *ἄβαλτος*,[7]) *βόρτα* < *βόλτα*, *κάρτσες* < *κάλτσες*,[8]) *μπρόβαρμα* < *πρόβαλμα*,[7]) *σαρταίνω* < *σαλταίνω*, *τορμῶ* < *τολμῶ*,[9]) *ἀπορπίζομαι* < *ἀπελπίζομαι*.[10])

Auch diese Entwicklung ist schon hellenistisch; s. Verf., Untersuch. 107 f. Dazu vgl. aus dem Mgr. (Cyprischen) *ἀρμυρά* Mach. 269, 29; 234, 14. *βάρ'την* ebd. 272, 26. *Βουργάροι* ebd. 243, 15. *τορμάω* ebd. 18, 9. 243, 5. 293, 17. *χαρκός* 59, 4. *βάρσαμα* Rhod. Ll. 32, 2. — Danach scheint also dieser Wandel vor Verschlußlauten und Nasalen (vor Spiranten ist er gemeingriechisch) auf das südöstliche Dialektgebiet beschränkt zu sein; doch kommt er nach Kretschmer (Lesb. Dial. Sp. 162) auch auf Lesbos vor, wenigstens vor *μ* und *ν* (die übrigen Beispiele bei Kretschmer sind gemgr.). Eine Erklärung weiß er freilich ebensowenig zu geben wie Psichari, der sich in den „Mémoires orientaux" 1905, 291 ff., ohne rechten Erfolg darum bemüht. Beachtenswert erscheint mir jedoch dessen Bemerkung auf S. 328, daß dem griechischen Munde das *ρ* vor Dauerlauten besser zu „liegen" scheint als vor Explosiven, was besser so hätte ausgedrückt werden sollen, daß *ρ* vor Dauerlauten weiter verbreitet ist als vor Explosiven. Wahrscheinlich wird eine genauere Untersuchung unterscheiden müssen zwischen *ρ* statt *λ*: 1. vor Spiranten, 2. vor Nasalen, 3. vor Explosiven. Die Schwierigkeit der Erklärung des Wandels vor Explosiven und Nasalen läßt sich vielleicht lösen durch die Annahme eines stark alveolaren *λ* (wie im Poln.), das ich tatsächlich auf Kalymnos und von Astypaläern hörte. Dann wäre freilich der Wandel von der Natur des folgenden Konsonanten unabhängig.

d) Verschmelzung von *γκ*, *μπ*, *ντ* (*ŋ*, *mb*, *nd*) zu *g*, *b*, *d*.

In der östlichen Gruppe: *ἀddάμα* < *ἀντάμα*; *ἀddί* < *ἀντί*; *aglúpi* < *ἀγγλούπι*; *ἀgόνι* < *ἐγγόνι*; *ἄgελος* < *ἄγγελος*; *ἀgόρφι* < *ἐγκόρφι* (*ἐγκόλπιον*); *ἀμηλίggι* < *μηλίγγι*; *águra* < *ἄγγυρα*; *ἀξοῦggι* < *ἀξοῦγγι*; *δέdρο* < *δέντρο*; *ἐddροπή* < *ἐντροπή*; *θαbώννω* < *θαμπώνω*; *θρύbbη* < *θρύμπη*; *ίddα* < *εἶντα*; *κάbbος* < *κάμπος*; *κ(ου)λουbῶ* < *κολυμπῶ*; *κουbbί* < *κομπίον*; *μαddίλι* < *μαντίλι*; *όddan* < *ὄνταν*; *πέddε* < *πέντε*; *σαράddα* < *σαράντα*; *σφεdόνα* < *σφεντόνη*; Samos, Kal., Astyp., Syme.[1])

---

[1]) Vgl. *ἐρπί(δ)α* Karp. (Μανωλ. 167), *ἀνέρπιστος* Cypern (Sakell. II, 452).

[2]) Vgl. *ἔβγαρ'τον* in Kastellorizo (Syll. 21, 320, 289) und *βκάρσιμον* Cypern (Sakell. II. 489).

[3]) Vgl. *σκάρμη* Karp. (Μανωλ. 212).

[4]) Vgl. *φταρμιστήρι* Karp. (a. a. O. 217) und *'πόφταρμον* Cypern (Sakell. II, 760).

[5]) Vgl. *χαρκώματα* Karp. (a. a. O. 217) und *χαρκίν* Cypern (Sakell. II, 854).

[6]) Ebenso Cypern (Sakell. II, 869).

[7]) Vgl. *ἀπόβγαρμα* Kreta (Erot. 5, 420).

[8]) Ebenso auf Naxos (Urk. von 1697).

[9]) Vgl. *ντορμί* < *τόλμη* Thera (Πετ. 108).

[10]) Vgl. *ὀρπίζω* Amorgos (IF. VII, 5), Kreta (Erot. 1, 154, 928 etc.). — Ferner: *ἄρφα* < *ἄλφα* Kreta (Erot. 5, 1530), *παραγγέρνω* Kreta (Erot. 1, 1906); *στέρνω* Syra (Tidskr. 7, 62); *σφάρμα* < *σφάλμα* Kreta (Erot. 1, 1179); *χαρκί* Thera (Urk. von 1701).

[1]) Hieraus ergibt sich, daß Kretschmer, Lesb. Dial. Sp. 167 f., das Gebiet dieses Schwundes der Nasalen etwas zu eng umgrenzt hat, wenn er die südostgriechische Gruppe von diesem Schwunde im allgemeinen ausnimmt. Allerdings hat er Kalymnos und Syme zu seiner dritten Gruppe (Schwund des Nasals vor jedem Konsonanten) gezogen, wodurch schon ein Bruch in die südöstliche Gruppe kommt. Sicher scheint es immerhin durch das Fehlen dieses Schwundes in Cypern, daß er dieser Gruppe nicht organisch angehört, sondern einen Vorstoß des kretischen Dialektes in die östliche Zone bezeichnet. Siehe darüber Lautanalyse.

Anmerkung. Obwohl in der cyprischen Dialektzone der Nasal vor *κ π τ* nicht schwindet, finden sich in der Chronik des Mach. doch Schreibungen wie *ἰπορῶ* (Μεσ. βιβλ. 2, 53), *λαπρά* (ebd. 367, 717); *γαπρόν* (ebd. 2, 343, 12 v. u.); vgl. darüber J. Schmitt, Phonet. und graph. Schreibungen im Vulgärgriech., S. 28.

In der westlichen Gruppe: *ἀbώϑω* < *ἀμπώϑω* Myk., *ἀgοῦρι* < *ἀγγοῦρι* Andr., *ἄgουρα* < *ἄγκυρα* Andr., *Ἀdώνης* < *Ἀντώνιος* Ser., *ἀbάρι* < *ἀμπάρι* Andr., *ἀσφέdαμος* < *ἀσφένταμνος* Myk., *ἀσφεdόνα* < *σφεντόνη* Myk., *bεdικός* < *ποντικός* Myk., *γαbρός* < *γαμπρός* Ser., *καταdῶ* < *καταντῶ* Andr., *καρbί* < *κραμβίον* Myk., *κίdυνος* < *κίντυνος* Ser., *κολυbῶ* < *κολυμπῶ* Andr., *κουbί* < *κουμπί* Ser., *λάρουgας* Myk., Siph., *μέρμυgας* < *μέρμυγγας* Myk., *ὅdας* < *ὅταν* Myk., *πέdε* < *πέντε* Andr., *πέbω* < *πέμπω* Myk., *σύdεκνος* < *σύντεκνος* Andr., *συdροφιά* < *συντροφιά* Myk., *φεgίτης* < *φεγγίτης* Myk., Siph.

Ebenso: *ἀbέλι* < *ἀμπέλι*, *τὴ bόλη* < *τὴν πόλη*, *ἀναgάζω* < *ἀναγκάζω*, *ἄgελος* < *ἄγγελος*, *ἀdί* < *ἀντί*, *ἄdρες* < *ἄντρες* auf **Thera** (IF. II, 893); *ἀνεφαdοῦ* auf **Ios** und **Naxos** (IF. II, 40, 9); ebd. *τουbανίζω* (IF. II, 42, II*α*). Ebenso in **Altsyra** (BCH. 3, 28). Endlich auf **Kreta**: *δέ‿gατέχω* < *δὲν κατέχω* (Παρν. 8, 714, 1 v. u.); *εἶπε dου* < *εἶπεν του* (a. a. O. 9, 236); vgl. IF. II, 393; P. Kretschmer, Lesb. Dial., Sp. 167 f.

e) Palatalisierung von *γγ* vor hellen Vokalen. Hierfür beobachtete ich auf unserem Gebiete drei verschiedene Entwicklungen, nämlich *α)* zu (*n*)*dj*; *β)* zu (*n*)*dz*; *γ)* zu (*n*)*dž*.

α) ndj, bezw. *dj* tritt ein auf Kos in der östlichen, Siphnos, Seriphos und Mykonos in der westlichen Gruppe, z. B. *andjó* < *ἀγγειό*; *andjelos* < *ἄγγελος*; *anandji* < *ἀνάγκη*; *γondjila* < *γογγύλη*; *στρονdjυλός* < *στρογγυλός*; *sindjenikos* < *συγγενικός* (Kos); *adjó* < *ἀγγειό*, *ἀνάdjη* < *ἀνάγκη*, *μερμύdjι* < *μερμύγγι* etc. (Siphnos, Seriphos, Mykonos).

β) ndz, bezw. *dz* tritt ein auf Astypalaea, Kastellorizo, Cypern in der östlichen, auf Amorgos und Alt-Syra in der westlichen Gruppe, z. B. *ἄνdzελος* < *ἄγγελος* Amorgos (IF. II 25, 1*a*), Cypern (Sakell. II 424), Kastellorizo, *ἐπαράνdzειλα* (Syll. 21, 337), Amorgos (IF. II 14, 3), *μερμύνdzι* Amorgos (IF. II 37); ohne *n* in Astypalaea, z. B. *ἀdzό* < *ἀγγειό*, *ἀνάdzη* < *ἀνάγκη*, *γοdzύλα* < *γογγύλη*, *στροdzυλός* < *στρογγυλός*, *συνdzενικός* < *συγγενικός*.

γ) ndž, bezw. *dž* auf Kalymnos und Patmos (nach Ep. Alexakis) in der östlichen, auf Alt-Syra und Andros in der westlichen Gruppe, und zwar *ndž* auf Patmos, z. B. *andžó* < *ἀγγειό*, *anandži* < *ἀνάγκη* etc., *dž* auf Kalymnos, Andros und Syra (vgl. BCH 3, 28), z. B. *adžó* < *ἀγγειό*, *adželos* < *ἄγγελος*, *anadži* < *ἀνάγκη*, *γοdžύλα* < *γογγύλη*, *στροdžυλός* < *στρογγυλός*; *φεdžίτης* < *φεγγίτης*.

f) Wandel von *μβ* zu (*β*)*β* (und *νδ* zu *δ*). Die gemeingriech. Entwicklung ist hier bekanntlich die von *μπ* (*mb*) und *ντ* (*nd*). Hiervon weicht ab:

In der östlichen Gruppe: *συββαίνει* < *συμβαίνει*,[1]) *συβάζω* < *συμβιβάζω*,[2]) *συββουλή* < *συμβουλή*:[3]) Kal., Kos.

In der westlichen Gruppe: *συβία* < *συμβία* Myk. (Urk. von 1689);[4]) *συβουλή*, *-εύγω*, *-άτορας* Andr., Myk., Siph.;[5]) *χταβιοῦμαι* < *ἐκϑαμβοῦμαι* Myk. — *δέδρα* statt *δέντρα*;[6]) *παδρέψι* statt *παντρέψει* Myk. (Urk. von 1687 und 1689.)

Vgl. dazu die Belege aus der *κοινή* und dem Mittelgriechischen in des Verf. Untersuch. S. 111 und 291, B, 2a.

g) Metathese von *ρ*.

α) Einfache Metathese:

Östliche Gruppe: *ἀδριφός* < *ἀδερφός* Sam. *ἀργολιά* < *ἀγρο(ε)λιά* Syme.[7]) *ἄργουστη* < *ἄγρωστις* Syme. *ἀρdάχτι* < *ἀδράχτι* Ast. *διρπάνι* < *δρεπάνι* Sam. *βαρϑακούλα* < *βαϑρακούλα* Sam. *ζεβρός* < *ζερβός* Kal., Kos[Ant];[8]) *ϑερνάκι* < *ϑρινάκι* Kal.[9]) *κορκίδι* < *κροκίδι* Kos[Ost]. *καλουργιά* < *καλογριά* Astyp., Syme.[10]) *κουρκούδιαλος* <

---

[1]) Ebenso Cypern (Sakell. II, 804).

[2]) Ebenso Cypern (a. a. O. 778).

[3]) Ebenso Cypern (a. a. O. 804). — Ferner auf Cypern: *ἀνοβρία* < *ἀνομβρία* (Sakell. II, 453); *συβράζω* (ebd. 804).

[4]) Ebenso auf Urk. von Naxos und Syra gelesen.

[5]) Ebenso Syra (Tidskr. 7, 62). Ferner *συβάλλω* Thera (Πετ. 139) und *συβάζω* Kreta (Jannar., Ind. s. v.); vgl. *κακοσύβαστος* Erot. 2, 327. Dazu *σύβασι* Naxos (Urk. von 1533). Daneben aber auch *συμπιβάστησαν* Naxos (Urk. von 1686) und *συμπάλλω* Thera (Πετ. 140).

[6]) Ebenso auf Urk. von Naxos, z. B. von 1687.

[7]) Vgl. *ἄρκος* < *ἄγριος* Cypern (Sakell. II, 470).

[8]) Ebenso und *ζαβρός* Cypern (Sakell. II, 548).

[9]) Ebenso Cypern (Sakell. II, 556).

[10]) *καλοργιά* Amorgos (Δελτ. I, 645, 27), *καλορκά* Cypern (Sakell. II, 570).

κροκόδειλος Ler., Kal., Kos.[1]) *κόρδωμα* < *(ἀ)κρόδωμα* Syme. *λιοπίρνι* < *(ἐ)λιοπρίνι* Syme. *λειτρουῶ, λουτρουῶ* < *λειτουργῶ* Ast., Kal., Kos, Syme;[2]) *πριβόλι* < *περβόλι* Sam.[3]) *σκρουπιός* < *σκορπιός* Sam. *στρέγομαι* < *στέργομαι* Sam.

Westliche Gruppe: *ἀδρεφός* < *ἀδερφός* Myk.[4]) *ἀρδάχτι* < *ἀδράχτι* Siph. *καρbί* < *κρα(μ)βί* Myk. *κουρκόδιαλο* Myk.[1]) *κορκός* < *κρόκος* Andr., Myk., Siph.[5]) *κουρκέλλι* < *κρικέλλι* Ser. *κουρφά* < *κρυφά* Andr., Myk.[6]) *κρομοποδιά* < *κορμοποδιά* Myk. *προτοκαλιά* < *πορτοκαλιά* Myk. *σκρόπιδας* < *σκορπιός, σκροπῶ* < *σκορπίζω* Andr., Myk., Ser.[7]) *προπατῶ* neben *πορπατῶ* Andr. *φύργανο* < *φρύγανο* Siph., Ser. *χουρσός* < *χρουσός* Andr.

β) Silbenmetathese.

Östliche Gruppe: *ἀσερνικός* < *ἀρσενικός* Kal., Ast., Kos.[8]) *βροτύδι* < *βοτρύδι* Syme. *θρούμπα, θρύμπα* < *θύμβρα* Ler., Kal., Kos.[9]) *πρικύς, -ός* < *πικρός* Kal., Ast., Kos.[10]) *φετρό* < *φρέατ(ρ)ο* Syme.

Westliche Gruppe: *ἀρμέ(γ)ω* < *ἀμέλγω* Siph. *τράφος* < *τάφρος* Andr., Siph.

γ) Reziproke Metathese.

Östliche Gruppe: *ἀφοδάρα* < *(ἀ)φοράδα* Syme. *βολύμι* < *μολύβι* Kal., Ast., Kos.[11]) *γρωνίζω* < *γνωρίζω* Kal., Kos, Syme.[12]) *δαβρί* <

[1]) Vgl. *κουρκούταβλος* Nisyros (Syll. Μν. I, 384), *σκορκόδειλος* Naxos (ebd. 440).

[2]) *λουτρουῶ* Kreta (Jannar., Vlksl. Ind. s. v.).

[3]) *πρεβόλι* Naxos (ΝΑ. II, 26, 16, Z. 6).

[4]) Ebenso Tinos (Δελτ. 6, 295, Z. 2 v. u.), Kythnos (Vallindas 145, § 20).

[5]) Ebenso Naxos (Ἐθν. Ἀγ. II, 12, 2).

[6]) Ebenso Kythnos (Ἐφ. φιλ. 9, 1835), Thera (Πετ. 32), Kreta (Erot. 1, 273),

[7]) *σκροπίζω* Kreta (Jannarakis, Vlksl.). — Ferner: auf Ikaros: *Ἰοδράνης* < *Γιορδ., χαδριά* < *χαρδιά, πέδριχα* < *πέρδικα, φαδρύς* < *φαρδύς* (IF. II, 395); auf Cypern: *ἀρκολο(γ)οῦμαι* < *ἀκρολ., περνιά* < *πρινιά, ρκά* < *ργ(ι)ά, ρκός* < *χρεός, κιρτάριν* < *κριττάριν* (Sakell. II, 470. 728. 770. 771).

[8]) Ebenso Kreta (Jannarakis, Vlksl. 323).

[9]) Ebenso Rhodos, Cypern.

[10]) Ebenso Nisyros (Syll. Μν. I, 387, 407), Karpathos (Μανωλ. 227, 7, 6), Kreta (Erot. 4, 734). — Vgl. ferner: *ἄ(γ)ουστρας* < *ἄγρωστις* Thera (Πετ. 25); *βάσαρμος* < *βάρσαμος* Kreta (Jannarakis, Vlksl. 325).

[11]) Ebenso Ikaros (IF. II, 395 und Syll. Μν. I, 429), *βολυμήθρα* Thera (Πετ. 41).

[12]) Ebenso Kastellorizo (Syll. 21, 211), Cypern (Sakell. II, 536), Syra (Tidskr. 7, 47).

ραβδί Leros, Ast., Kos, Syme.[1]) *καψιμάδα* < *παξιμάδα* Samos. *νύχλος* < *λύχνος* Kos. *περιχνός* < *πενιχρός* Leros, Kos[Ost].

Westliche Gruppe: *ἀλιάδα* < *ἀγελάδα* (über *ἀλιγάδα*) Siph. *ἀξινίδα* < *ἀσικνίδα* Myk. *γρωνίζω* < *γνωρίζω* Andr., Myk., Siph.[2]) *δοραφῶνας* < *ροδ(οδ)αφ(ν)ῶνας* Andr. *ζυλόρω(γ)ος* < *ζυγόλωρος* Andr. *θυδίρα* < *θυρίδα* Siph.[3]) *λορό(γ)ι* < *ρολό(γ)ι* Siph. *μέγελλα* < *γέμελλα* Siph. *ρεχαμίδα* < *χαραμίδα* Myk. *σιδάκκι* < *δισάκκι* Ser. *φέσκουλο* < *σεύκ(ου)λο. φουδάρα* < *φοράδα* Siph., Ser. *φτε(γ)ούρα* < *φτερούγα* Andr.

h) Dissimilation.

α) Durch Lautwandel (*λ—ν, λ—ρ* < *ν—ν, λ—λ, ρ—ρ*).

Östliche Gruppe: *ἀλεφαντοῦ* < *ἀνυφαντοῦ* Ast., Kos[Ost];[4]) *ἀλημένω* < *ἀνημένω* Ler., Kal., Kos, Syme;[5]) *λαντουρίζω* < *ραντουρίζω* Sam., Kal., Kos., Syme, Rhod.[6]) *λαφανταριά* < *ἀνεφανταριά* Rhod. *μεναχχολία* < *μελαγχολία* Kos (daneben Kal. *μαλαγγονία*); *παναθύρι* < *παραθύρι* Samos, Kos[7]) [aber *παλαθύρι* Kal., Syme;[8])] *πελιστέρι* < *περιστέρι* Kos;[9]) *πλοχωρῶ* < *προχωρῶ* Ler.

Westliche Gruppe: *ἀλημένω* < *ἀνημένω* Siph.[5]) *Γαλιναία* < *Γαλιλαία* Myk., Siph. *πλιχωρῶ* < *προχωρῶ* Andr. (*πλοχωρῶ* Ser.). *κλισάρα* < *κρισάρα* Siph. *λεράντζι* < *νεράντζι* Siph. *μανιστῆρες* < *μασσιστῆρες* Andr. *παναθύρι* < *παραθύρι* Andr.[7]) *πελιστέρι* < *περιστέρι* Myk., Siph.[9]) *πολ(ι)τρέτο* < *πορτραῖτο* Myk. *πρόλοος* < *πρόροος* (s. drittes Kap. s. v.) Siph. *φροκαλῶ*

[1]) Ebenso Patmos (Δελτ. 3, 347 ff., Nr. 2), Rhodos (IF. II, 396), Amorgos (Δελτ. I, 643, v. 10).

[2]) S. Sp. 69, Anm. 12.

[3]) Vgl. *θυδιράκιν* < *θυριδ.* Ikaros (IF. II, 395). — Ferner: *λάγγουρας* < *λάρυγγας* Ikaros (Syll. Μν. I, 429). *λειδινό* < *δειλινό* Herkunft? (Roß, Inselr. III, 165). *πομελιδιά* < *πολεμιδιά* Cypern (Sakell. II, 749). *πoράδιν* < *ποδάριν* Ikaros (IF. II, 395). *ρεινεύω* < *(ὀ)νειρεύω* Kreta (Roß, Inselr. III, 179). *Ρούφνης* < *Ὀνούφρις* Syme (Syll. Μν. I, 214). *φαρακλός, -ᾶς* < *φαλακρός* Ikaros (IF. II, 395), Kastellorizo (Syll. 21, 323); *χαραφλός* Kreta (Jannar., Vlksl.).

[4]) Ebenso Karp. (Μανωλ. 174), Amorgos (IF. II, 15) und Cypern (KZ. 34, 122).

[5]) Ebenso Rhodos (IF. II, 397 f.) und Karp. (Μανωλ. 173).

[6]) Ebenso Karp. (Μανωλ. 199).

[7]) Ebenso Rhodos (IF. II, 397 f.), Amorgos (IF. II, 15).

[8]) Ebenso Cypern (Sakell. II, 710).

[9]) *πενιστέρα* Rhod. (IF. II, 397 f.). — Ferner (im Osten): *ἀλωῖνα* < *ἀνωνίδα, ἀλεντράδα* < *ἀναδεντράδα, ἀλισαντή-*

< φ(ι)λοκαλῶ Myk. [φινοκαλῶ Siph.[1])] χανάλι < χαλάλι Myk.

β) Durch Lautschwund (bei beliebigen Konsonanten).

Östliche Gruppe: ἀόψε < ἀπόψε Syme; βουός < βουβός Kal.; δίω < δίδω Kos[West];[2]) δώεκα < δώδεκα Kos[West]; ἐδουά < ἐδωδά Syme, Kos[Ant.]; εἶντα < τεῖντα Kal., Kos;[3]) ἔουτος < ἔτουτος Syme; καένας < κανένας Syme, Kos, Ast.[4]) καωματοῦ < καμωματοῦ Ast. πούετα < πούπετα Kos, Syme.

Westliche Gruppe: ἀμαθαριά < δρμαθαριά Myk. ἀοπάνω < ἀποπάνω Siph. εἶντα < τεῖντα Myk., Siph.[5]) καένας < κανένας Siph., Ser.[6]) καώματα < καμώματα Ser.[7]) πούετις < πούπετις Siph. συνιβάζω < συμβιβάζω Andr.[DK.]

σμυναριά < σμυρναριά Siph.[1]) χαμουριάζομαι < χασμουριάζομαι Myk.

γ) Durch Silbenschwund.

Aus der östlichen Gruppe sind mir auf den selbst besuchten Inseln keine Beispiele für dissimilatorischen Silbenschwund aufgefallen; daß er aber auch dort vorkommen muß, bezeugen einige cyprische Fälle, wie ἀροδάφνη < (ἀ)ροδοδάφνη und βορβόπηλα < βορβορόπηλα (s. Hatzidakis, KZ. 33, 118).

In der westlichen Gruppe: ἀνεμαλλιάρης < ἀνεμομαλλιάρης. ἀνοιχτέρης < ἀνοιχτοχέρης. ἀνεντράδες < ἀναδενδράδες (s. drittes Kap., s. v.). χάνας < κανένας.[2]) πεσοπούλα < πετσετοπούλα. πιστεριώνας < περιστεριώνας, sämtlich aus Andros. σάμι < σουσάμι Myk.[3])

II. Lauterscheinungen, die bisher nur auf der östlichen Inselgruppe beobachtet wurden.

A. Vokalismus.

Hier kommt nur das Verhalten der Vokalgruppen *-ια, -ιο* in der Endung und ihre Affizierung durch vorhergehende Konsonanten in Frage, und zwar ist zu unterscheiden: Schwund des *ι* nach Liquiden und Entwicklung eines Übergangslautes vor *jo, ja* nach anderen Konsonanten.

1. Schwund von ι nach Liquiden.

a) Wandel von *-νιος, -νια, -νιο* zu *-νος, -να, -νο*. ἀσημένος, μαλαματένος, σιδερένος etc. statt ἀσημένιος, μαλαματένιος, σιδερένιος: Ler., Kal., Ast., Kos, Syme.

Ebenso βελουδένα, γυαλένος, κρυσταλλένες, μαλαμματένε, μαρμαρένο etc. statt -ένια, -ένιος, -ένιες etc. Karpathos (Syll. Μν. I, 286, Nr. 14, 339, 341, 374 etc. Μανωλ. 220, Nr. 2, v. 2; 223, Nr. 7, v. 3; 231, Nr. 21, v. 4; 232, Nr. 23, v. 3), κυωνά < κυδωνιά (ebd. 313, Nr. 42); zuweilen auch Kastellorizo (Syll. 21, 348, 25); ebenso Cypern (Sakell. II, 650: μαρμαρένος; 698: ξυλένος; 729: πετρένος; 863: χρουσαφένος; ἐννά < ἐννιά ebd. II, 184, Nr. 64).[4]) Hier trittt die Mouillierung auch im Vorton ein, z. B. νοστά < νεοστά (Sakell. II, 676); νωστός < νεωστός 677. νώθω < νοιώθω 677.[4])

ριν < ἀνισαντήριν, λυθρίνιν < (ἐ)ρυθρίνιον Ikaros (IF. II, 397 f.); ἀλιστερά < ἀριστερά, χαλαναρκῶ < χανοναρχῶ Rhodos (ebd.); auf Cypern (nach Sakell. II): ἀνακατώλακκος < ἀλακατώλ. 446. ἀποκλισάρης < ἀποκρισάρης 462. γερόκλαμμαν < γελόκλαμμα 505. κλιάρος < κριάρος 595. κλιθάριν < κριθάριν 595. λαδάρης < ραδάρης 627. παναίστρα < παλαίστρα 712. πλάτρια < πράτρια 739. (Im Westen): ἀνεντραλίζω < ἀναντρανίζω Thera (Πετ. 17); ἀνήλλως < ἀλλήλως Altsyra (Tidskr. 7, 43); μαροκέφαλα < μαλλοκέφαλα Thera (Πετ. 94).

1) Ebenso Kreta (KZ. 34, 124).

2) Vgl. διῶ Ikaros (IF. II, 379 f.), Kastellorizo (Syll. 21, 320, 282).

3) Ebenso Ikaros (IF. II, 398), Patmos (Δελτ. III, 344, 6), Nisyros (Syll. Μν. I, 395, 2), Syme (ebd. 281, 2), Kastellor. (Δελτ. IV, 345, 58), Cypern (Sakell. II, 538).

4) Ebenso Kastellor. (Syll. 21, 321, 335), Syme (Syll. Μν. I, 226).

5) Ebenso Tinos (Δελτ. VI, 310, 13), Syra (Pio 216), Milos (᾿ΕΦ. 5, 345), Naxos (ΝΑ. II, 2, 9), Kreta (Jannar., Vlksl. 335).

6) Ebenso Karp. (Μανωλ. 193); Kastellor. (Syll. 21, 320, 292).

7) Ebenso Syra (Tidskr. 2, 51), Naxos (᾿Εθν. ᾿Αγ. II, 14, 1).

1) Vgl. σμύναιρη Rhod. (Hatzid., Einl. 86). Ferner: νὰ γλυτώης, νὰ ξεχάης < γλυτώσης, ξεχάσης, προϊσπέρα < προσεισπέρα Ikaros (IF. II, 397 f.); ἀλῶ < λαλῶ Cypern (Sakell. II, μζ 293), aber λαῶ Am. (IF. II, 85); μηνικά < μνημικά Thera (Πετ. 98); πεῆντα < πενῆντα Cypern (Sakell. II, 293).

2) Ebenso Naxos (᾿Εθν. ᾿Αγ. II, 14, 1).

3) Ebenso Naxos und Cypern (KZ. 33, 119). — Ferner auf Naxos: ρασέντονο < ρασοσέντονο (Syll. Μν. I, 443).

4) In diesen Formen liegt ein Beweis dafür, daß die Entmouillierung des *ν* unserem Gebiete tatsächlich eigen ist und daß daher die Formen auf *-ένος* sehr wohl

Anmerkung. In früheren Jahrhunderten muß diese Aufhebung der Mouillierung des *ν* auch in der westlichen Inselgruppe verbreitet gewesen sein, wenigstens auf deren östlicheren Inseln. So fand ich in Testamentsurkunden folgende Formen: *μαλαμματένο* Mykonos (1694), *μαρμαρένος* Naxos (1687). Aus Amorgos führt Thumb, IF. VII, 34, die Form *μαλαματένει* (= *ένη*) aus einer Privaturkunde an; als einen lebendigen Reflex davon glaube ich auf Andros das vereinzelte *ἔννα σου* < *ἔννοια σου* gehört zu haben.

Zu den aus dem Mittelgriechischen in meinen Untersuch. S. 290, B. 1 (die aus der κοινή ebd. S. 59 f. angeführten haben sich als nicht stichhaltig erwiesen) gegebenen Belegen aus der cyprischen Chronik des Mach., dem Belisargedicht, der vulgärgriech. Übersetzung des Pentateuch und der Pest von Rhodos füge noch: *μαργαριταρένα* Imb. (Legr.) 502 und *σιδηρένος* Rhod. Ll. 43, 3.

b) Wandel von *-ρεά*, *-ριά* zu *-ρά*: *βαροπατῶ* < *βαριοπατῶ* Kos[Ost]. *καραφύλλι* < *καρυοφύλλι* ebd. *βαροκαμπανίζω* < *βαριοκαμπανίζω* ebd. *ἐθώρεν* < *ἐθώριεν* Syme.[1])

c) Wandel von *-λι̯α* zu *-λα* konnte ich auf den von mir besuchten Inseln zwar nicht nachweisen, daß er aber wenigstens auf einem Teile derselben sich vollzogen hat, beweist sein Vorkommen auf Karpathos, z. B. *ἐλά* < *ἐλιά* (Syll. Μν. I 313, Nr. 42, v. 15), *μηλά* < *μηλιά* Μανωλ. 235, Nr. 30, v. 11).

Anmerkung. Auf Karpathos scheint auch Wandel von *μι̯* zu *μ* vorzukommen; wenigstens führt Μανωλακάκης S. 168 *μαλός* für *μυαλός* an; ferner *μά* < *μιά* (Syll. Μν. I, 289, 1).

---

auf diese Weise erklärt werden können. Auch die unter *b)* behandelte Entwicklung von *-ρι̯α* zu *-ρα* und *-λι̯ά* zu *-λά* spricht für meine Erklärung, so daß es mir immer noch nicht sicher ist, ob Kretschmers Erklärung der Endung *-ένος* aus *-έϊνος* (Lesb. Dial., Sp. 125 f.) wirklich einfacher ist. An sich wäre sie es ja allerdings, wenn nicht die Tendenz der Entmouillierung des *ν* sowie des *λ* und *ρ* auf unserem Gebiete verbreitet wäre, weshalb es vorzuziehen ist, von den Formen auf *-ένιος* auszugehen und das Gesetz aufzustellen: *-νι̯α*, *-λι̯α*, *-ρι̯α* wird zu *-να*, *-λα*, *-ρα*.

[1]) Ebenso Cypern (Sakell. II, 192, v. 158). Ebenso: *ἀρά* < *ἀρυά* Karp. (Μανωλ. 181); *γρά* < *γριά* Nisyros (private Mitteilung), Karp. (Syll. Μν. I, 289, Nr. 1, v. 7) und Kreta (Erot. 4, 891 und Jannar. 157, 4); *δωρά* < *δωρεά* Cypern (Sakell. II, 534). Ferner in Ostkreta: *βαρά* < *βαρεά* Erot. 4, 1187. *ζυγαρά* < *-ιά* ebd. 1215, 1298. *κονταρά* ebd. 2, 1778. 4, 1678. *κράς* < *κρέας* ebd. 4, 503, 1580. *μερά* < *μεριά* ebd. 2, 1784, 1901.

Aus dem Mittelgriech. vgl. die Belege Untersuch. 290, B 1.

2. Entwicklung einer sekundären Gutturalis zwischen dem Stammkonsonanten und der Endung *-ι̯α*.

Dieser Guttural erscheint auf unserer Inselgruppe nicht wie im Cyprischen durchwegs als *k*, sondern je nach dem vorhergehenden Konsonanten entweder als *g* oder als *k*, und zwar:

a) als *g* nach stimmhaften Spiranten und *ρ*, z. B. *ἀπίδgι̯α* < *ἀπίδια*, *ταξίδgι̯α* < *ταξίδια*, *χέρgι̯α* < *χέρια*, *χωρgι̯ά* < *χωριά*, *κερgι̯ακή* < *κεριακή* (cyprisch *κυρκακή*): Kos[West].[1])

b) als *κ* (bezw. *ts*) nach stimmlosen Verschlußlauten und Spiranten auf Leros, (Kalymnos), Kos[West], nach *σ* auf Astypalaea, z. B. *βαθκι̯ά* < *βαθειά*, *ἴσκι̯α* < *ἴσια*, *κουπκι̯ά* < *κουπιά*, *πκοιός* < *ποιός* etc. Ler., Kos[West 2]) (*ἴστσα*, *κουπτσά*, *πτσός* etc. Astyp.).

Höchst wahrscheinlich sind die auf mittelcyprischen Urkunden vorkommenden Schreibungen wie *μαχαίργια* Mach. 157, 4; *ταιργιάζουν* 56, 25; *χαλινάργια* 504, 25; *χέργια* 8, 19 und *χωργιόν* 27, 2 als Vorstufe der neucyprischen Spirantenverhärtung zu *κ* anzusehen und nicht zu beurteilen wie die entsprechenden Schreibungen in modernen Vulgärtexten, wo sie nur den konsonantischen Charakter des *ι* bezeichnen.

Es scheint mir hier der Ort zu sein, eine Übersicht über die Entwicklung und Verbreitung der Lautgruppe *-ι̯α*, *-ι̯ο* nach Konsonanten in Form einer Tabelle zu geben. Danach erhalten wir folgende Gruppen:

---

[1]) Ebenso auf Kastellorizo, z. B. *ἄρgι̯ο* < *αὔριο* (aber auf Cypern *ἄρκο*). Über die Entwicklung nach *ρ* und *λ* auf Astypalaea und Kalymnos vgl. Sp. 53 und 81.

[2]) Vgl. dazu auf Ikaros: *νοθκιά* < *νοτιά*, *σπίθκια* < *σπίτια*, *φωθκιά* < *φωτιά*, *φτκιάριν* < *φτυάριν* (IF. II, 380; auf Nisyros: *ἐγκλησκιά* < *ἐκκλησιά*, *κεράσκια* < *κεράσια*, *κρασκιά* < *κρασιά* (nach privater Mitteilung); auf Kastellorizo: *ἴσκια* < *ἴσια* (Syll. 21, 316, 45; 319, 236); auf Cypern: *ἀλήθκια* < *ἀλήθεια*, *πκοιός* < *ποιός*, *ἴσκια* < *ἴσια* (vgl. Thumb, Hdb. § 12, 5). Über die Entwicklung von *-τια*, *-πια*, *-θια*, *-φια* auf Kalymnos, Astypalaea und Kos[Ost] s. oben Sp. 52 f.

σι̯α (ο)		δι̯α (ο), ϑι̯α (ο)			βι̯α (ο), φι̯α (ο)			πι̯α (ο), τι̯α (ο)		
> σ	> σκ (bzw. στσ)	> dz (ϑτσ)	> zǯ (ϑτδ)	> δg (ϑκ)	> βz (φσ)	> βǯ (φδ)	> vg (fk)	> πσ (τσ)	> πδ (τδ)	> πκ (ϑκ)
Samos	Astyp.	Kal.	Astyp.	Kos West	Kal.	Astyp.	Kos West	Kal.	Astyp.	[Leros]
Leros	Kos	Kos Ant.	Patm.			Patm.		Kos Ant.	Patmos	[Kal.]
Kal.	Nisyr.		Nisyr.			Nisyr.			Nisyr.	Astyp.
Kos	Kastellor.									Kos West
Ikaros	Cypern									
Syme				ϑκ			fk	Amorg.	Thera	
Karp.				Cypern			(Cypern)	Kreta	(ϑδ)	
Andr.		> τ' (τϑ)								
Myk.		Kos West								
Nax.		Astyp.								
Thera		Syme								
Kreta		Kal.								

Hiernach lassen sich drei Hauptgruppen der Entwicklung unterscheiden: 1. Schwund des ι̯ nach σ, ϱ, ν, λ; 2. Verdichtung zu einem Sibilanten nach Spiranten, Verschlußlauten und ϱ; 3. Verdichtung zu einem Gutturalen nach σ, Spiranten, Verschlußlauten, ϱ und ν.

Am weitesten verbreitet ist der völlige Schwund des ι̯, wobei wieder das σ als Hauptfaktor obenan steht, während der Schwund nach ν und ϱ auf die östliche Gruppe beschränkt ist. — Die Sibilantisierung hat ihren Hauptsitz zwar auch in der östlichen Gruppe, und zwar in deren mittlerem Gebiet (Patmos, Leros, Kalymnos, Astypalaea, Nisyros), reicht aber von hier aus in die westliche Gruppe hinein (Kreta, Amorgos, Thera). Sie ist also schon erheblich weniger ausgebreitet als der völlige Schwund des ι̯. — Die Gutturalisierung des ι̯ ist ein Hauptcharakteristikum der östlichen Gruppe, wo sie besonders in dem südlichen Teile verbreitet ist (Kos, Nisyros, Rhodos, Kastellorizo, Cypern); auch Astypalaea gehört ihr noch an, Kalymnos und Leros dagegen nur noch zum Teile, hier tritt schon Sibilantisierung ein. Die sibilantische Gruppe erstreckt sich also nach Westen, die gutturale nach Osten (s. darüber zweiter Abschnitt: Lautanalyse).

B. Konsonantismus.

1. Wechsel zwischen gutturalen und dentalen Spiranten.

α) zwischen γ und δ:

ἀϱγάχτι < *ἀδϱάχτι* Kos Ant.;[1]) *γά* < *δά* Kos Ant.; *γαμαλιά* < *δαμαλιά* Kos Ant.; *γαχτύλι* < *δαχτύλι* Kal., Kos Ant., Syme; *γέϱνω* < *δέϱνω* Kos Ant.; *γόντι* < *δόντι* Kos Ant., Syme; *γουλειά* < *δουλειά* Kos Ant.;[2]) *γουλιῶ* < *δειλιῶ* ebd. *φτογά* < *αὐτοδά* ebd.

β) zwischen χ und ϑ:

χά < *ϑά* Kos West; *χλίβομαι* < *ϑλίβομαι* Sam., Kal.; *χωϱῶ* < *ϑωϱῶ* Kal., Kos West.

Ferner: *ξεστηχίζω* < *ξεστηϑίζω*, *χαλατούϱιν* < *ϑαλατούϱιν* Nisyros (Syll. Mv. I, 386). Auf Cypern: *ἀπαιχανίσκω* neben *ἀπαιϑανίσκω* (Sakell. II, 459). *ἀποκαχαϱίζω* < *ἀποκαϑαϱίζω* ebd. 462. *ἀπομέχυστος* < *ἀπομέϑυστος* 463. *ἀχασιά* < *ἀϑασιά* 481. *ἄχϱωπος* < *ἄϑϱωπος* 482. *ἀχχύμησις* 482. *βάχος* < *βάϑος* 487. *ἔμαχα* < *ἔμαϑα* 540. *ἐπιχυμῶ* < *ἐπιϑυμῶ* 543. *χάλασσα* < *ϑάλασσα* 555. *χαμάζω* < *ϑαμάζω* 555. *χέλω* < *ϑέλω* 557. *χεός* < *ϑεός* 860. *χεϱίζω* < *ϑεϱίζω* 557.

2. Wechsel stimmhafter und stimmloser gutturaler und dentaler Spiranten.

---

[1]) Vgl. *ἀγϱάχτιν* Cypern (Sakell. II, 429).

[2]) Ebenso Cypern (Sakell. II, 513). — Ferner: *ϱαδίζω* < *ϱαγίζω*, *καταφύδιν* < *καταφύγιν*, *ὑπογέλοιπα* < *ὑποδέλοιπα* auf Ikaros (IF. II, 387); *γεμάτι* < *δεμάτι*, *Γημήτϱις* < *Δημήτϱις*, *συναώδι* < *συναγώγι* auf Rhodos (IF. II, 387); *γέν* < *δέν*, *γέντϱα* < *δέντϱα*, *γύναμις* < *δύναμις* auf Karpathos (BCH. 4, 366); endlich auf Cypern (Sakell. II): *ἀγέϱφιν* < *ἀδέϱφιν* 425. *ἄγης* < *ἄδης* 425. *ἄγικος* < *ἄδικος* 425. *ἀγϱός* < *ἀδϱός* 430. *ἀγύνατος* < *ἀδύνατος* 430. *ἀδϱοικῶ* < *ἀγϱοικῶ* 431. *γειπνῶ* < *δειπνῶ* 505. *γείχνω* < *δείχνω* 505. *γίνω* < *δίνω* 506. *γεσπότης* < *δεσπότης* 507. *γεύτεϱος* < *δεύτεϱος* 508. *γημόσιος* < *δημόσιος* 508. *γόξα* < *δόξα* 513. *γϱόμος* < *δϱόμος* 515. *γϱῦς* neben *δϱῦς* 516. *γῶμα* < *δῶμα* 518. *παιγεία* < *παιδεία* 708. *πόγιν* < *πόδιν* 742.

ρι̯α, ρι̯ο					λι̯α (ο)				νι̯α (ο)	
> ρ	> ρζ	> ρž	> ρdž	> ρκ (bzw. ρg)	> λ	> λτ	> λτσ	> j	> ν	> νκ
Kos[Ost] Syme Karp. Nisyr. Kreta Cypern	Kal.	Patm. Nisyr.	Astyp.	ργ: Kos[West] Kastellor. ρκ: Cypern	Karp.	Rhod.	Astyp.	Siphn. (Samothr.)	Ler. Kal. Astyp. Kos Syme Karp. Cypern	Cypern (?)

a) In freier Stellung: *α) β, δ* statt *φ, ϑ*. *δειάφι* statt *ϑειάφι* Kos[Ost]; [1]) *κεβάλι* statt *κεφάλι* Kos[Antim.] [2])

Für diesen Wandel finden sich Zeugnisse schon auf Verfluchungstafeln des 3. Jahrhunderts aus Cypern; so führt Thumb IF. 18, Anz., S. 43 aus einer neuedierten Sammlung von Audollent die Form *τάβων* (statt *τάφων*) an, die genau zu den obigen stimmt.

β) φ, ϑ statt *β, δ*. *φαλανιδιές* statt *βαλανιδιές*, *Καράφᾶς* statt *Καραβᾶς*, *ἀκρίϑα* statt *ἀκρίδα* Sam.[Mit.]

Ebenso Ikaros (IF. II, 397); *λαμπάϑες* statt *λαμπάδες* Patmos (Δελτ. III, 342 f.); *καλύφη* statt *καλύβη* Cypern (Sakell. II, 570); *σπουϑάζω* statt *σπουδάζω* Kastellor. (Syll. 21, 319, Nr. 212), *μαϑῶ* statt *μαδῶ*, *σκιάϑιν* statt *σκιάδιν* Cypern (Sakell. II, 645; 786).

b) Bei Liquiden (*λ*): *φλαστός* < *βλαστός* Kalymn., Astyp. *φλέπω* < *βλέπω* Astyp.

Ebenso: *φλαβερός* < *βλαβερός* Cypern (Sakell. II, 843).

Anmerkung. Häufiger ist im Karpathischen und Cyprischen der umgekehrte Wechsel, z. B. in Karpathos vor *ν*: *ἀρίβνητα* (*ἀρηύντα*) < *ἀρίφνητα* (Syll. Μν. I, 313, Nr. 41, v. 10). In Cypern vor *λ*: *βλαγκίν* < *φλαγκίν* 489. *βλέα* < *φλέβα* 489. *βλομώννω* < *φλομώννω* 490. *βλοοτομία* < *φλεβοτομία* 490; 844. Ebenso vor *ρ*, z. B. in *Ἀβρήτης* < *Ἀφρήτης* 479. *Βράγκος* < *Φράγγος* 497. *βράχτης* < *φράχτης* 497. *φραχνός* < *βραχνός* 498. *βρένιμος* < *φρένιμος* 498. *βρύδιν* < *φρύδιν* 500. *δρέφω* < *ϑρέφω* 531. *δρονίν* < *ϑρονίν* 532. *ἐβραίνομαι* < *εὐφραίνομαι* 535. *μελαγροινός* < *μελαχροινός* 655. *νεβρός* < *νεφρός* 672. *φρίσσω* < *βρίζω* 848.

3. Schwund von inl. *δ* zwischen Vokalen:

Ἀνερᾶ(δ)ες Kal., Astyp. *ἀξά(δ)ερφος* Kal., Astyp., Kos, Syme. *ἀ(δ)έξιος* Kos[Antim.] *ἀχλά(δ)α* Kos[Antim.], Kal. *ἀσπο(δ)ηλιά* Kos[West]. *βώ(δ)ι*, *βού(δ)ι* Kal., Kos[West]. *βρά(δ)υ* Kos[Antim.] *μη(δ)έ* Syme. *χα(δ)εμένος* Astyp.

βοσκαρί(δ)α Kos[West]; *γά(δ)αρος* Kal., Kos; *(δ)αίμονας* Kos[West]; *δώ(δ)εκα* Kos[West]; *(δ)ἔν* Kal., Sym., Kos. *ἑβδομά(δ)α* Kal., Kos[West]; *εὔγο(δ)ος* Kal., Kos[West]; *ἤ(δ)ωκα* Kos[West]; *κει(δ)ά* Kos[West]; *καβά(δ)ι* Kal. *κελα(δ)ῶ* Kos.[Antim.] *κοπελού(δ)α* Kos[Antim.] *λαγκά(δ)α* Kal., Kos[Antim.] *ξό(δ)ι* Kal., Kos[West]; *πατρί(δ)α* Kos (Keph.); *πεταλί(δ)α* Kal. *πι(δ)άκι* Kos[Antim.] *πό(δ)ι* Kal. *πού(δ)ας* Kos[Antim.] *πού(δ)ημα* Kos[West]. *ρό(δ)ι* Kos[Antim.] *σί(δ)ερος* Kal. *σταυροῦ(δ)ι* Kal., Kos; *ταξί(δ)ι* Kos[Keph.] *φροῦ(δ)ι* Kos[West].

Anmerkung. Es ist zu bemerken, daß der Schwund auf Kalymnos und Syme nicht mit der Regelmäßigkeit auftritt wie auf den übrigen Inseln.

Ebenso: *ἀερφός* < *ἀδερφός*, *γάαρος* < *γάδαρος*, *ἐῶ ἀ* < *ἐδῶ δά*, *διῶ* < *διδῶ*, *μηέ* < *μηδέ*, *ἡ(δ)άφνη*, *τὴν εἶ(δ)αν*, *τὸ (δ)αμάλιν*, *τὸ (δ)ικό μου* auf Ikaros und Rhodos (IF. II, 385); *ξό(δ)ι*, *μό(δ)ι*, *που(δ)αρικόν* Karpathos (Μανωλ. 167). — *ἀ(δ)έρφια*, *μη(δ)έ*, *δί(δ)ω* auf Kastellorizo (Syll. 21, 317, 108; 320, 282). Ebenso im südlichen Teile von Chios (nach Kanellakis); ferner auf

[1]) Ebenso Thera (Foy, Lts. 16). — Ferner: *στραδιώτης* < *στραϑιώτης* (statt *στρατιώτης*), *μμάδια* < *μάϑια* (statt *μάτια*), *φωδιά* < *φωϑιά* (statt *φωτιά*) auf Karpathos (Μανωλ 231, Nr. 21, v. 1; 245, Nr. 48); *μάδια*; ebd. *σπίδια* < *σπίϑια* auch Kastellorizo (Syll. 21, 319, Nr. 212, 315, 28; 317, 130); *δά* < *ϑά* Ostkreta (Παρν. 8, 715, 1, 9 v. u., 716, 1—3).

[2]) Ebenso: *βασόλια* < *φασόλια* Ikaros (IF. II, 387); *βούχτα* < *φούχτα*, *κόλλυβα* < *κόλλυφα* Cypern (Sakell. II, 497, 600).

in *χάρσα* < *χάλτσα* (*calza*), *παπούσι* < *παπούτσι*. Ebenso in der westlichen Gruppe: *ζάμι* < *dζάμι*, *ζέπη* < *dζέπη*. *χάρσα* < *χάρτσα* (*calza*), *χλωσιά* < *χλωτσιά*, *παπούσια* < *παπούτσια*, *πεσέτα* < *πετσέτα*, *φιλιόσος* < *φιλιότσος* (*figlioccio*), Andr. *ἀσικνίδα* < *ἀτσικνίδα*, *χαρσόπανο* < *χαρτσόπανω* (Urk. von 1694), *κριθαροβούσι* < *-βούτσι* (ebd.). Vielleicht kann man aus diesem Vorgang schließen, daß die Entwicklung von ζ zu *dζ* in griechischen Wörtern auf Neubildung beruht; denn wenn es sich um alte Überlieferung handelte, müßte man annehmen, daß man dieser auch gegenüber den obigen Fremdwörtern treu geblieben wäre.

Vgl. dazu *ζζίζζικας* < *dζίdζικας*, *καζζιλαρία* < *καντζελαρία*, *καφεζζῆς* < *καφεdζῆς*, *νεραζζούλα* < *νεραντdζούλα*, *σκαζζόχερας* < *σκαdζόχοιρος* auf Ikaros (IF. II, 391, mit unwahrscheinlicher Erklärung); *ζίζιρος* < *dζίdζιρος*, *μούζα* < *μούντζα* Cypern (Sakell. II, 551, 667). *σσ* für *τσ* auch in karpathischem *σσίμπλα* < *τσίμπλα* Augenbutter und *σσουμουδιά* < *τσιμουδιά!* kein Laut! — Im Westen: *φιλιόσσος* < *figlioccio* Andr., *φογάσσα* < *focaccia* Kythnos ('Εφ. φιλ. Nr. 443), *πεσίν* < *πετσίν*, *μασελλειό* < *ματσελλειό* Syra (BCH. 3, 28); *ζίζυγας* < *τζίτζικας* Amorgos (IF. II, 27, 5).

γ) Wandel von *σ* zu *ǒ*.

In der östlichen Gruppe in weitester Ausdehnung auf Kos (Pyli), z. B. im Anlaut: *ǒτράτα*, *ǒάν*, *ǒηκώννω*, *ǒπῶ* (*ǒπάζω*), *ǒκύλος*, *ǒυββουλεύγω*, *ǒφάζω*, *ǒτόμας*, *ǒαλάτα*; im Inlaut: *βαǒιλέας*, *μέǒα*, *λάǒπη*, *ǒǒος*, *ǒωǒτός*, *βρίǒκω*, *'πορπιǒιά* < *ἀπελπισιά*, *βρύǒη*, *τραβοῦǒα*, *βαǒίλιǒα*, *προǒταή* < *προσταγή*, *ὥǒπου* < *ἕως ποῦ*, *πίǒω* etc. Im Auslaut: *ἕναǒ κάβουραǒ*, *μὲ μιᾶǒ*, *ὁ βαǒιλιᾶǒ τωǒ*, *ἕναǒ ἄλλοǒ*, *μάνναǒ γιόǒ*, *ὡς καθώǒ*, *πῶǒ*, *νὰ πᾶǒ*, *μὲ μιᾶǒ*.

Auf Kalymnos nur im Anlaut vor *τ*: *ǒτάζω*, *στῆθος*, *ǒτράτα* etc. Im (offenen) Inlaut nur auf älteren Urkunden, z. B. *ἑπτακόχια* < *ἑπτακόσια* (1764), *χεδόνι* < *σεντόνι* (1835).[1]

Ebenso (im offenen Inlaut) in Patmos, z. B. *γρόǒα*, *ἐκκληǒά*, *κραǒά* (private Mitt.) und Cypern ('Αθηνᾶ 6, 161).

In der westlichen Gruppe hörte ich auf den von mir besuchten Inseln nur *χ̌υκιά* < *συκιά* auf Siphnos.

Ebenso *ǒαπίζω*, *ǒιτάρι* Amorgos (IF. II, 15; 30, 2).

[1]) Ebenso schon im Mittelcyprischen, z. B. *ἀνακατωχία* Mach. 437, 5; *ἁρματοχία* 236, 15. *ἐγγυμαχία* 220, 2. *πεντακόχιες* 93, 3. *ἴχια* 96, 15. 298, 29. *φορεχία* 59, 28. Vgl. Beaudouin, p. 41.

c) Wechsel zwischen Spiranten und Sibilanten:

Ein doppelter Wandel hat sich an dem Spiranten *χ'* vollzogen, der auf unserem Gebiete teils mit *ǒ*, teils mit *σ* zusammengefallen ist.

α) *χ'* > *χ̌*. *χ̌εῖλος*, *χ̌έρα*, *χ̌οῖρος* Kos[West], Kal. *πχ̌ός* < *ποιός*, *ταχ̌υά* < *ταχυά* Siphn., Ser.

Ebenso auf Patmos und Nisyros (nach privater Mitt.), auf Kastellorizo, z. B. *σ'ίλια* (Πολίτης, Παροιμ. 4, ἐγώ 16), *σ'όνι* (ebd. γράφω 5) und auf Cypern, z. B. *ἀχ̌έλιν* (Sakell. II, 481); *ἄχ̌ερον* (ebd. 481); *χ̌εῖλιν* (ebd. 859); *χ̌έρι* (ebd. 860); im Westen auf Amorgos, z. B. *ἀχ̌ινιός* (IF. II, 30); *μεταχ̌ερίζομαι*, *παρανυχ̌ίδια* (ebd. II, 14) und Syra (BCH. 3, 28).

β) *χ'* > *σ*. *ἀστάσι* < *ἀστάχι*, *βροσή* < *βροχή*, *μονασή* < *μοναχή*, *νύσα* < *νύχια*, *ὄσι* < *ὄχι*, *πασά* < *παχειά*, *σειμώνας* < *χειμώνας*, *συντυσαίνω* < *συντυχαίνω*, *τασύ* < *ταχύ*, *ψυσή* < *ψυχή*: Kal., Astyp., Kos[Ost].

Ebenso *ἔσει*, *σέρι*, *σαίρουμαι*, *σίλια* < *ἔχει*. *χέρι*, *χαίρουμαι*, *χίλια* auf Kastellorizo (Syll. 21, 315 ff.); Syra (IF. II, 388); Amorgos (Δελτίον I, 643, Τὰ κάλαντα, z. B. v. 1, 2, 15, 21, 43). Daneben findet sich auf Amorgos allerdings auch und ist häufiger der Wandel von *χ* zu *χ̌*, den Thumb allein beobachtet haben will.

d) Verschlußlaute.

α) Wandel von *τ* zu *ϑ* vor der Endung *-ι̯ά*.

Östliche Gruppe: *αὐϑιά* < *αὐτιά*; *δίχϑυα* < *δίχτυα*; *σπίϑια* < *σπίτια* etc. Kos (Antimachia); mit Erweichung des *ϑ* zu *δ* (*σπίδια*) Astyp.

Ebenso auf Patmos, z. B. *κομμάϑια*, *μάϑια* (Δελτ. III, 347 f., Nr. 17 und 33); auf Ikaros *φωϑκιά*, *νοϑκιά*, *σπίϑκια* < *φωτιά*, *νοτιά*, *σπίτια* (IF. II, 380); auf Cypern *λαχϑιά* < *λακτιά* (Sakell. II, 628); *τέϑιος*, *τίϑοιος* (ebd. 819), häufiger aber mit Erweichung des *ϑ* zu *δ*, z. B. *ἀμμάδια* (a. a. O. 442), *κρεββάδια* < *κρεββάτια* 620. *νοδιά* < *νοτιά* 675. *παδιά* < *πατιά* 707. *πλαδειά* < *πλατειά* 738. *φωδιά* < *φωτιά* 852. Ebenso auf Karpathos, z. B. *κρεβάδια*, *στραδιώτης*, *σπίδια* (Μανωλ. 223, 9, 2; 226, 14, 3; 242, 44, 4).

Westliche Gruppe: *αὐϑιά* < *αὐτιά* Andr., *μάϑια* < *μάτια* Ser.,[1]) *πλαϑειά* < *πλατειά* Andr.,[2]) *σπίϑια* < *σπίτια* Andr., Ser.,[3]) *φωϑιά* < *φωτιά* Andr.[4])

[1]) Ebenso Thera (Πετ. 143) und Kreta (IF. II, 380).

[2]) Ebenso Thera (Πετ. 127).

[3]) Ebenso Kreta (IF. II, 380).

[4]) Ebenso Kreta (a. a. O.). Ferner auf Thera: *γεραϑειά* < *γερατειά* (Πετ. 45); *δίχϑυα* < *δίχτυα* (Πετ. 49); auf Naxos: *σκοϑιά* < *σκοτιά* (Syll. Μν. I, 144) und Thera

β) Sporadischer Wandel von τ zu τσ vor ι.

Habe ich auch diesen Wandel auf den von mir besuchten Inseln nicht selbst beobachtet, so scheint er doch auf unserem Gebiete vorzukommen, wie folgende Zeugnisse von benachbarten Inseln beweisen:

ἀλάτσι < *ἀλάτι* Ikaros (Σταματιάδης 124), Amorgos (IF. VII 2), Naxos (NA. II 33).

βάτσινα < *βάτινα* (sc. *μούρα*) Ikaros (IF. II 397).[1])

γαλατσαριά < *γαλαταριά* nach Koraïs, Ἄτακτα IV 73 (wo?).

Einige andere Belege gibt P. Kretschmer, Lesb. Dial. Sp. 147/48, aus Lesbos sowie von dem griechischen und kleinasiatischen Festland. Daß der Wandel nicht ganz jung ist, beweist die ebenda angeführte Form *βατζινοφύλλον* aus der mittelgriechischen „Messe des Bartlosen" 198.

γ) Wandel von π, κ, τ zu aspirierten, bezw. gedehnten Verschlußlauten:

In der östlichen Gruppe: *ἀπʿίδι, βουτʿῶ, κάτʿα, κουπʿί, κρεββάτʿι, μύτʿη, πίτʿερα, προβάτʿα, ποτʿέ* etc. Kal., Astyp., Kos^{West}, Syme.[2]) Ursprünglich doppelte Verschlußlaute werden ebenso behandelt, z. B. *κάπʿαρι, κόκʿαλα, λάκʿος, πίτʿα, σαΐτʿα.*

Auf Ikaros, Rhodos (IF. II, 390), Karpathos (Μανωλ. 167) und Cypern findet, wie es scheint, lediglich Konsonantendehnung ohne Aspiration statt, z. B. *δῶ* 467. *ἀππίδιν* zu *ἄπιον* 468. *ϑέττω* < *ϑέτω* 558. *ἔππεσεν* < *ἔπεσεν* 575. *μικρόττερος* 661. *μούττη* < *μύτη* 669. *νωρύττερα* < *ἐνωρύτερα* 677. *παττῶ* < *πατῶ* 722.

In der westlichen Gruppe beobachtete ich diese Aspirierung nur auf Siphnos und Seriphos, z. B. in *κακʿά, λάκʿος, σῦκʿα, κάτ^{ϑ}ης, μάτ^{ϑ}ι, πίτ^{ϑ}ερα* etc.

Anmerkung. Auf einigen Inseln der östlichen Gruppe geht τʿ aus ϑ, bezw. νϑ, hervor, ein Wandel, den ich im Dialekt von Astypalaea, dem westlichen Kos und Syme beobachtete, während auf Kalymnos und Leros in diesem Falle die Aspirata zur Affrikata vorgeschritten ist. So heißt es auf den genannten drei ersten Inseln: *ἀλήτʿεια* statt *ἀλήϑεια*, *βατʿεά* statt *βαϑειά*, *ἀτʿερινός* statt *ἀϑερινός*, *ἐκεῖτʿε* < *ἐκεῖϑε*, *προτʿυμία* statt *προϑυμία*, *τʿειάφι* statt *ϑειάφι*.[1]) Dagegen auf Kalymnos und Leros: *εὐτ^{ϑ}ύς, ἐχτ^{ϑ}ές, μύτ^{ϑ}ος, τ^{ϑ}έρος, ἀτ^{ϑ}υμάρι, γιότ^{ϑ}ος* etc. Über den entsprechenden und noch weiter verbreiteten Wandel von νϑ zu ττ, bezw. τ^{ϑ} s. Sp. 83f.

ε) Die Nasale im Wechsel mit Spiranten. Hier kommt lediglich der Wechsel zwischen μ und β (π) in Betracht, und zwar steht

β für μ: auf Siphnos, z. B. *ἀβελόχα* statt *ἀμολόχα*, *πολήβι* statt *πολήμι*. Letzteres auch auf Sikinos (IF. II 377).

Ebenso: auf Ikaros *βερσινέ* < *μερσινέ*, *ζυβώννω* < *ζυμώννω* (IF. II 387).

Anmerkung. Vereinzelt tritt für μ auch μπ und π ein, z. B. *ἀμπασκάλη, ϑαλάμπι* Siphn., *πήϑαρκον* < *μεϑαύριον* Cypern: (Sakell. II, 455); *μάππα* „Ball" Syme (eigene Aufz.); *πάππα* Nisyros (Syll. Μν. I, 386).

μ für β: auf Rhodos und Syme: *ϑρούμαλα* < *ϑρούβαλα*; auf Kreta: *Κίσσαμος* < *Κίσσαβος* (Eftaliotis, Μαζώχτρα p. 23); auf Ikaros: *Μοϑώνοι, μούκινο* < *Βοϑώνοι, βούκινο* (IF. II, 387); *μέσαλον* < *βήσαλον*, Cypern (Sakell. 487, 826).

Anmerkung. Vereinzelt tritt μ auch für π ein, z. B. in *μαντοπωλιό* < *παντοπωλεῖον* Thera (Foy S. 44), *μαντέχω, μοϑένω* < *παντέχω, ποϑένω* Syme (eigene Aufz.), Cypern (Sakell. II, 648, 663); *ἐμόλυκεν* < *ἀπόλυκεν* Samos, Syme (eigene Aufz.).

P. Kretschmer meint, daß ich Belege gern zähle, aber nicht wäge (Lesb. Dial., Sp. 182, Anm. 3). Der Tatsache gegenüber nun, daß sich immer mehr Belege für den Wechsel zwischen μ und β ohne folgendes ν finden — Kretschmer selbst gibt a. a. O. zwei (*μα-*

(Πετ. 135); *μονοκοιϑιά* < *μονοκοιτιά* auf Sikinos (Ἐφ. φιλ. 5, 145) und Thera (Πετ. 100). — Auf Kreta wird sporadisch auch *d* (ντ) zu δ, z. B. *ἀνάδιος* < *ἐνάντιος*, *ἀρχοδιά* < *ἀρχοντιά* (Thumb, Hdb. § 16, 2); ebenso auf Thera (Πετ. 36).

1) Vgl. *ἡ Βατσινάρα* auf Cypern nach Amantos, Suffixe der neugriech. Ortsnamen, S. 61.

2) Hatzidakis (Ἀθηνᾶ 6, 45) bezeichnet diesen Laut als Affrikata (κχ, πφ, τϑ); ich habe jedoch diesen Eindruck nur von τʿ gehabt, während ich bei κ und π eine deutliche Aspirata hörte. Hatzidakis hat ja seine Zeugnisse auch nur aus zweiter Hand, und die Griechen selbst haben in dieser Hinsicht kein feines Ohr. Ferner hat Hatzidakis das Gebiet des Wandels zu eng gefaßt, wenn er es auf Kalymnos beschränkte, während ich ihn für Astypalaea, Kos^{West} und Syme ebenfalls mit Sicherheit bezeugen kann.

---

1) Ebenso im Cyprischen, z. B. *ἀλήτʿεια, κριτʿάριν* (Sakell. II, 439. 621). Hier wird auch ursprüngliches χ zu κκ, von dem ich nur nicht sicher bin, ob es Dehnung oder Aspirierung bezeichnet; vgl. *βροῦκκος, βρυκκᾶται, φτωκκός* neben *βροῦχος, βρυχᾶται, φτωχός* (Sakell. II, 499. 500. 851).

θρακός < *βαθρακός* und *ἀλαμαστράτς* < *ἀλαβαστράκι*), während ich allein von den Inseln sieben nachgewiesen habe — sucht Kretschmer teils zu „Ausnahmen“ von dem Lautgesetz, teils zu der in solchen Fällen sehr willkommenen Volksetymologie seine Zuflucht zu nehmen (cypr. *μέσαλον* statt *βήσαλον* soll nach *μέσα* umgestaltet sein, obwohl die Ziegel überall außen am Dache angebracht sind), um das „Lautgesetz“ zu retten. Man soll aber nicht nur wägen, sondern muß zählen und wägen, und da wollen die sieben „Ausnahmen“ nicht ängstlich umgangen, sondern ebenfalls zu erklären gesucht werden, und erst wenn dies geschehen ist, darf man an die Aufstellung eines Lautgesetzes denken. Das Kretschmersche Lautgesetz wird aber durch so viele entgegenstehende Fälle durchbrochen, daß es einen gar zu künstlichen Eindruck macht. Kretschmer selbst gibt zu, daß z. B. in mak. *pχan* < *μ(n)χάνι* das *n* nicht notwendig mitgewirkt zu haben brauche (Sp. 184). Sicher scheint mir bisher nur soviel zu sein: 1. *μ* wird zu *β* bei folgendem *ν*, und zwar 2. nur bei unmittelbar folgendem. Dagegen scheint mir eine Assimilation und nun gar eine sogenannte Fernassimilation etwas völlig Unmögliches; diese würde ja die Giltigkeit des ersten Wandels von *μν* > *βν* wieder völlig aufheben, wozu gar kein Grund vorhanden ist; denn *βν* statt *μν* ist tatsächlich eine Erleichterung der Artikulation, *β-ν* statt *μ-ν* schon nicht (warum sagt man dann nicht **βένω* statt *μένω*, **βάνα* statt *μάνα*, **βόνος* statt *μόνος* etc., wenn sie so unbequem zu sprechen sind?), und *μ-ν* statt *β-ν* wäre nach dieser Theorie geradezu eine Erschwerung der Aussprache, der man sich doch nicht ohne Not aussetzt. Ich muß also dabeibleiben, daß das folgende *ν* mit dem Wandel nicht das geringste zu tun hat und daß dessen Hineinziehung nur geeignet ist, die Frage noch komplizierter zu machen, als sie ohnehin ist. Schon der Umstand, den Kretschmer gegen mich anführt, daß der fragliche Wechsel nicht ein solcher der Artikulationsstelle, sondern der Artikulationsart sein soll, genügt mir, um die ganze Theorie als ein rein künstliches Retortenpräparat erscheinen zu lassen. Wer der Frage ernstlich zu Leibe rücken will, dem ist nur zu raten, erst einmal das *ν* aus dem Spiele zu lassen. Das Weitere wird sich dann schon finden.

2. Konsonantenverbindungen.

a) Wandel stimmloser Spiranten zu stimmlosen Verschlußlauten nach *ρ*.

In der östlichen Gruppe: *ἀρκεύgo* < *ἀρχίζω*;[1]) *ἀρκαριά* < *ἀρχαρέα* (Frau, die zum erstenmal gebiert); *ἄρκοντας* < *ἄρχοντας*;[2]) *ἀρκίδια* < *ὀρχίδια*; *ἔρκομαι* < *ἔρχομαι*.[3]) — *ἐπάρτηκα* < *ἐπάρθηκα*; *διορτώννω* < *διορθώνω*; *ἦρτα* < *ἦρθα*;[4]) *ὀρτός* < *ὀρθός*:[5]) Kal., Samos, Ler., Astyp., Kos, Syme.

Anmerkung. In *κατρέφτης* statt gemeingr. *καθρέφτης*, wie ich auf Kal., Leros und Syme (ebenso Thera nach Παρν. 9, 365, Z. 7 v. u.) oder *καρφέτης*, wie ich auf Kos hörte, liegt offenbar Erhaltung des *τ* (agr. *κάτοπτρον*) vor. Aus letzterer Form hat sich übrigens, mit Anlehnung an *καρφί*, das kretische *καρφίχτης* entwickelt (vgl. Erot. 2, 2318; Jannar., Vlksl. Ind. 338 s. v.; Spratt I, 371).

In der westlichen Gruppe: *ἦρτα* < *ἦρθα* Andr. *ἄντρωπος* Andr. Korthi. *κατρέφτης* auf Andros und Siphnos, ferner auf älteren Urkunden von Mykonos.

Ebenso: *ἄρτηκας* auf Pholegandros (Δελτ. II, 496); *ἀρτηκιά* zu *νάρθηξ* Kreta (KZ. 34, 116).

Dieser Wandel gehört schon der κοινή an; vgl. Verf., Untersuch. 106 f. Zu den mgr. (cyprischen) Belegen vgl. ebd. 291. Daß die Erscheinung tatsächlich, wie Kretschmer (Lesb. Dial., Sp. 157 f.) nur zögernd annimmt, als eine Assimilation von *χ* und *θ* an das vorhergehende *ρ* aufzufassen ist, beweist der ganz entsprechende Wandel der stimmhaften Spiranten *γ* und *δ* nach *ρ*, der sich ebenfalls auf unserem Gebiete vollzogen hat, nämlich:

b) Wandel von stimmhaften Spiranten zu stimmhaften Verschlußlauten nach *ρ*: *ὀρgυιά* < *ὀργυιά*, *ἀρgαστήρι* < *ἀργαστήρι*, *ἀρdάχτι* < *ἀδράχτι*, *ardáfni* < *ἀροδάφνη*, *κέρdος* < *κέρδος*,

---

[1]) Vgl. *ἀρκή*, *ἀρκινίζω* Ikaros, Rhodos (IF. II, 395), Cypern (Sakell. II, 469).

[2]) Ebenso Ikaros, Rhodos (a. a. O.) und Cypern (Sakell. II, 470).

[3]) Ebenso Ikaros, Rhodos (a. a. O.), Karp. (Syll. Μν. I, 305, 23) und Cypern (Sakell. II, 544).

[4]) Ebenso Ikaros, Rhodos, Karp. (a. a. O.), Tilos, Nisyros (Syll. Μν. I, 270, 419).

[5]) Ebenso Ikaros (a. a. O.), Karp. (Μανωλ. 206), Cypern (Sakell. II, 704).

πέρdικα < πέρδικα, παρdαλός, καρdιά < καρδιά: Leros, Kal., Astyp., Kos.

Vgl. dazu die Konsequenz dieses Wandels durch die Verhärtung von *g* und *d* zu *k* und *t* in: ἀρκάτης < ἐργάτης, ἀρκεά < ἀργειά, βέρκα < βέργα, πύρκος < πύργος auf Rhodos (IF. II, 388 und 395); ὀρκή < ὀργή, παρηορκά < παρηγοριά, πουρκός < πουργός, περτίκιν < περδίκιν auf Cypern (Sakell. II, 703, 718, 728, 759, 767).

c) Wandel von λ + κ, π, τ, μ, ν zu ρ + κ, π, τ, μ, ν.

In der östlichen Gruppe beobachtete ich diesen Wandel auf Leros, Kalymnos, Astypalaea und Kos: ἀπορπίζομαι < ἀπελπίζομαι;[1]) ἀρτάνα < *altana*; βόρτα < *volta*; βαρμένος < βαλμένος;[2]) βάρ'το < βάλε το;[2]) βούργα < *bulga*; ἐρπίδα < ἐλπίδα;[1]) κάρτσα < *calza*; μούρτσα < μούλκια; παραγγέρνω < παραγγέλνω; σαρτάρω < *saltaro*; σκαρμός < σκαλμός;[3]) τόρμη < τόλμη; φάρκια < *falcia*; φταρμός < ὀφθαλμός;[4]) χαρκός < χαλκός;[5]) ψάρμα, ψαρτήρι < ψάλμα, ψαλτήρι.[6])

In der westlichen Gruppe habe ich diesen Wandel nur auf Siphnos beobachtet, z. B. ἄβαρτος < ἄβαλτος,[7]) βόρτα < βόλτα, κάρτσες < κάλτσες,[8]) μπρόβαρμα < πρόβαλμα,[7]) σαρταίνω < σαλταίνω, τορμῶ < τολμῶ,[9]) ἀπορπίζομαι < ἀπελπίζομαι.[10])

Auch diese Entwicklung ist schon hellenistisch; s. Verf., Untersuch. 107 f. Dazu vgl. aus dem Mgr. (Cyprischen) ἀρμυρά Mach. 269, 29; 234, 14. βάρ'την ebd. 272, 26. Βουργάροι ebd. 243, 15. τορμάω ebd. 18, 9. 243, 5. 293, 17. χαρκός 59, 4. βάρσαμα Rhod. Ll. 32, 2. — Danach scheint also dieser Wandel vor Verschlußlauten und Nasalen (vor Spiranten ist er gemeingriechisch) auf das südöstliche Dialektgebiet beschränkt zu sein; doch kommt er nach Kretschmer (Lesb. Dial. Sp. 162) auch auf Lesbos vor, wenigstens vor μ und ν (die übrigen Beispiele bei Kretschmer sind gemgr.). Eine Erklärung weiß er freilich ebensowenig zu geben wie Psichari, der sich in den „Mémoires orientaux" 1905, 291 ff., ohne rechten Erfolg darum bemüht. Beachtenswert erscheint mir jedoch dessen Bemerkung auf S. 328, daß dem griechischen Munde das ρ vor Dauerlauten besser zu „liegen" scheint als vor Explosiven, was besser so hätte ausgedrückt werden sollen, daß ρ vor Dauerlauten weiter verbreitet ist als vor Explosiven. Wahrscheinlich wird eine genauere Untersuchung unterscheiden müssen zwischen ρ statt λ: 1. vor Spiranten, 2. vor Nasalen, 3. vor Explosiven. Die Schwierigkeit der Erklärung des Wandels vor Explosiven und Nasalen läßt sich vielleicht lösen durch die Annahme eines stark alveolaren λ (wie im Poln.), das ich tatsächlich auf Kalymnos und von Astypaläern hörte. Dann wäre freilich der Wandel von der Natur des folgenden Konsonanten unabhängig.

d) Verschmelzung von γκ, μπ, ντ (ŋ, *mb*, *nd*) zu *g*, *b*, *d*.

In der östlichen Gruppe: ἀddάμα < ἀντάμα; ἀddί < ἀντί; *aglúpi* < ἀγγλούπι; ἀgόνι < ἐγγόνι; ἄgελος < ἄγγελος; ἀgόρφι < ἐγκόρφι (ἐγκόλπιον); ἀμηλίggι < μηλίγγι; *águra* < ἄγγυρα; ἀξοῦggι < ἀξοῦγγι; δέdρο < δέντρο; ἐddροπή < ἐντροπή; θαbώννω < θαμπώνω; θρύbbη < θρύμπη; ἰddα < εἶντα; κάbbος < κάμπος; κ(ου)λουbῶ < κολυμπῶ; κουbbί < κομπίον; μαddίλι < μαντίλι; ὀddαn < ὄνταν; πέddε < πέντε; σαράddα < σαράντα; σφεdόνα < σφεντόνη; Samos, Kal., Astyp., Syme.[1])

---

[1]) Vgl. ἐρπί(δ)α Karp. (Μανωλ. 167), ἀνέρπιστος Cypern (Sakell. II, 452).

[2]) Vgl. ἔβγαρ'τον in Kastellorizo (Syll. 21, 320, 289) und βκάρσιμον Cypern (Sakell. II. 489).

[3]) Vgl. σκάρμη Karp. (Μανωλ. 212).

[4]) Vgl. φταρμιστήρι Karp. (a. a. O. 217) und 'πόφταρμον Cypern (Sakell. II, 760).

[5]) Vgl. χαρκώματα Karp. (a. a. O. 217) und χαρκίν Cypern (Sakell. II, 854).

[6]) Ebenso Cypern (Sakell. II, 869).

[7]) Vgl. ἀπόβγαρμα Kreta (Erot. 5, 420).

[8]) Ebenso auf Naxos (Urk. von 1697).

[9]) Vgl. ντορμί < τόλμη Thera (Πετ. 108).

[10]) Vgl. ὀρπίζω Amorgos (IF. VII, 5), Kreta (Erot. 1, 154, 928 etc.). — Ferner: ἄρφα < ἄλφα Kreta (Erot. 5, 1530), παραγγέρνω Kreta (Erot. 1, 1906); στέρνω Syra (Tidskr. 7, 62); σφάρμα < σφάλμα Kreta (Erot. 1, 1179); χαρκί Thera (Urk. von 1701).

[1]) Hieraus ergibt sich, daß Kretschmer, Lesb. Dial. Sp. 167 f., das Gebiet dieses Schwundes der Nasalen etwas zu eng umgrenzt hat, wenn er die südostgriechische Gruppe von diesem Schwunde im allgemeinen ausnimmt. Allerdings hat er Kalymnos und Syme zu seiner dritten Gruppe (Schwund des Nasals vor jedem Konsonanten) gezogen, wodurch schon ein Bruch in die südöstliche Gruppe kommt. Sicher scheint es immerhin durch das Fehlen dieses Schwundes in Cypern, daß er dieser Gruppe nicht organisch angehört, sondern einen Vorstoß des kretischen Dialektes in die östliche Zone bezeichnet. Siehe darüber Lautanalyse.

Anmerkung. Obwohl in der cyprischen Dialektzone der Nasal vor κ π τ nicht schwindet, finden sich in der Chronik des Mach. doch Schreibungen wie ἰπορῶ (Μεσ. βιβλ. 2, 53), λαπρά (ebd. 367, 717); γαπρόν (ebd. 2, 343, 12 v. u.); vgl. darüber J. Schmitt, Phonet. und graph. Schreibungen im Vulgärgriech., S. 28.

In der westlichen Gruppe: *ἀbώϑω* < *ἀμπώϑω* Myk., *ἀgοῦρι* < *ἀγγοῦρι* Andr., *ἄgουρα* < *ἄγκυρα* Andr., *Ἀdώνης* < *Ἀντώνιος* Ser., *ἀbάρι* < *ἀμπάρι* Andr., *ἀσφέdαμος* < *ἀσφένταμνος* Myk., *ἀσφεdόνα* < *σφεντόνη* Myk., *bedικός* < *ποντικός* Myk., *γαbρός* < *γαμπρός* Ser., *καταdῶ* < *καταντῶ* Andr., *καρbί* < *κραμβίον* Myk., *κίdυνος* < *κίντυνος* Ser., *κολυbῶ* < *κολυμπῶ* Andr., *κουbί* < *κουμπί* Ser., *λάρουgας* Myk., Siph., *μέρμυgας* < *μέρμυγγας* Myk., *ὅdας* < *ὅταν* Myk., *πέdε* < *πέντε* Andr., *πέbω* < *πέμπω* Myk., *σύdεκνος* < *σύντεκνος* Andr., *συdροφιά* < *συντροφιά* Myk., *φεgίτης* < *φεγγίτης* Myk., Siph.

Ebenso: *ἀbέλι* < *ἀμπέλι*, *τὴ bόλη* < *τὴν πόλη*, *ἀναgάζω* < *ἀναγκάζω*, *ἄgελος* < *ἄγγελος*, *ἀdί* < *ἀντί*, *ἄdρες* < *ἄντρες* auf Thera (IF. II, 393); *ἀνεφαdοῦ* auf Ios und Naxos (IF. II, 40, 9); ebd. *τουbανίζω* (IF. II, 42, IIα). Ebenso in Altsyra (BCH. 3, 28). Endlich auf Kreta: *δέ_gατέχω* < *δὲν κατέχω* (Παρν. 8, 714, 1 v. u.); *εἶπε dου* < *εἶπεν του* (a. a. O. 9, 236); vgl. IF. II, 393; P. Kretschmer, Lesb. Dial., Sp. 167 f.

e) Palatalisierung von γγ vor hellen Vokalen. Hierfür beobachtete ich auf unserem Gebiete drei verschiedene Entwicklungen, nämlich *α)* zu *(n)dj*; *β)* zu *(n)dz*; *γ)* zu *(n)dž*.

α) ndj, bezw. *dj* tritt ein auf Kos in der östlichen, Siphnos, Seriphos und Mykonos in der westlichen Gruppe, z. B. *andjó* < *ἀγγειό*; *andjelos* < *ἄγγελος*; *anandji* < *ἀνάγκη*; *γondjila* < *γογγύλη*; *στρονdjυλός* < *στρογγυλός*; *sindjenikos* < *συγγενικός* (Kos); *adjó* < *ἀγγειό*, *ἀνάdjη* < *ἀνάγκη*, *μερμύdjι* < *μερμύγγι* etc. (Siphnos, Seriphos, Mykonos).

β) ndz, bezw. *dz* tritt ein auf Astypalaea, Kastellorizo, Cypern in der östlichen, auf Amorgos und Alt-Syra in der westlichen Gruppe, z. B. *ἄνdzελος* < *ἄγγελος* Amorgos (IF. II 25, 1*a*), Cypern (Sakell. II 424), Kastellorizo, *ἐπαράνdzειλα* (Syll. 21, 337), Amorgos (IF. II 14, 3), *μερμύνdzι* Amorgos (IF. II 37); ohne *n* in Astypalaea, z. B. *ἀdzό* < *ἀγγειό*, *ἀνάdzη* < *ἀνάγκη*, *γοdzύλα* < *γογγύλη*, *στροdzυλός* < *στρογγυλός*, *συνdzενικός* < *συγγενικός*.

γ) ndž, bezw. *dž* auf Kalymnos und Patmos (nach Ep. Alexakis) in der östlichen, auf Alt-Syra und Andros in der westlichen Gruppe, und zwar *ndž* auf Patmos, z. B. *andžó* < *ἀγγειό*, *anandži* < *ἀνάγκη* etc., *dž* auf Kalymnos, Andros und Syra (vgl. BCH 3, 28), z. B. *adžó* < *ἀγγειό*, *adželos* < *ἄγγελος*, *anadži* < *ἀνάγκη*, *γοdžύλα* < *γογγύλη*, *στροdžυλός* < *στρογγυλός*; *φεdžίτης* < *φεγγίτης*.

f) Wandel von μβ zu (β)β (und νδ zu δ). Die gemeingriech. Entwicklung ist hier bekanntlich die von μπ (*mb*) und ντ (*nd*). Hiervon weicht ab:

In der östlichen Gruppe: *συββαίνει* < *συμβαίνει*,[1] *συβάζω* < *συμβιβάζω*,[2] *συββουλή* < *συμβουλή*:[3] Kal., Kos.

In der westlichen Gruppe: *συβία* < *συμβία* Myk. (Urk. von 1689);[4] *συβουλή*, *-εύγω*, *-άτορας* Andr., Myk., Siph.;[5] *χταβιοῦμαι* < *ἐκθαμβοῦμαι* Myk. — *δέδρα* statt *δέντρα*;[6] *παδρέψι* statt *παντρέψει* Myk. (Urk. von 1687 und 1689.)

Vgl. dazu die Belege aus der κοινή und dem Mittelgriechischen in des Verf. Untersuch. S. 111 und 291, B, 2a.

g) Metathese von ρ.

α) Einfache Metathese:

Östliche Gruppe: *ἀδριφός* < *ἀδερφός* Sam. *ἀργολιά* < *ἀγρο(ε)λιά* Syme.[7] *ἄργουστη* < *ἄγρωστις* Syme. *ἀρδάχτι* < *ἀδράχτι* Ast. *διρπάνι* < *δρεπάνι* Sam. *βαρθακούλα* < *βαθρακούλα* Sam. *ζεβρός* < *ζερβός* Kal., Kos^Ant;[8] *θερνάκι* < *θρινάκι* Kal.[9] *κορκίδι* < *κροκίδι* Kos^Ost. *καλουργιά* < *καλογριά* Astyp., Syme.[10] *κουρκούδιαλος* <

---

1) Ebenso Cypern (Sakell. II, 804).

2) Ebenso Cypern (a. a. O. 778).

3) Ebenso Cypern (a. a. O. 804). — Ferner auf Cypern: *ἀνοβρία* < *ἀνομβρία* (Sakell. II, 453); *συβράζω* (ebd. 804).

4) Ebenso auf Urk. von Naxos und Syra gelesen.

5) Ebenso Syra (Tidskr. 7, 62). Ferner *συβάλλω* Thera (Πετ. 139) und *συβάζω* Kreta (Jannar., Ind. s. v.); vgl. *κακοσύβαστος* Erot. 2, 327. Dazu *σύβασι* Naxos (Urk. von 1533). Daneben aber auch *συμπιβάστησαν* Naxos (Urk. von 1686) und *συμπάλλω* Thera (Πετ. 140).

6) Ebenso auf Urk. von Naxos, z. B. von 1687.

7) Vgl. *ἄρκος* < *ἄγριος* Cypern (Sakell. II, 470).

8) Ebenso und *ζαβρός* Cypern (Sakell. II, 548).

9) Ebenso Cypern (Sakell. II, 556).

10) *καλοργιά* Amorgos (Δελτ. I, 645, 27), *καλορκά* Cypern (Sakell. II, 570).

κροκόδειλος Ler., Kal., Kos.[1]) *κόρδωμα* < *(ἀ)κρόδωμα* Syme. *λιοπίρνι* < *(ἐ)λιοπρίνι* Syme. *λειτρουῶ, λουτρουῶ* < *λειτουργῶ* Ast., Kal., Kos, Syme;[2]) *πριβόλι* < *περβόλι* Sam.[3]) *σκρουπιός* < *σκορπιός* Sam. *στρέγομαι* < *στέργομαι* Sam.

Westliche Gruppe: *ἀδρεφός* < *ἀδερφός* Myk.[4]) *ἀρδάχτι* < *ἀδράχτι* Siph. *καρβί* < *κρα(μ)βί* Myk. *κουρκόδιαλο* Myk.[1]) *κορκός* < *κρόκος* Andr., Myk., Siph.[5]) *κουρκέλλι* < *κρικέλλι* Ser. *κουρφά* < *κρυφά* Andr., Myk.[6]) *κρομοποδιά* < *κορμοποδιά* Myk. *προτοκαλιά* < *πορτοκαλιά* Myk. *σκρόπιδας* < *σκορπιός, σκροπῶ* < *σκορπίζω* Andr., Myk., Ser.[7]) *προπατῶ* neben *πορπατῶ* Andr. *φύργανο* < *φρύγανο* Siph., Ser. *χουρσός* < *χρουσός* Andr.

β) Silbenmetathese.

Östliche Gruppe: *ἀσερνικός* < *ἀρσενικός* Kal., Ast., Kos.[8]) *βροτύδι* < *βοτρύδι* Syme. *θρούμπα, θρύμπα* < *θύμβρα* Ler., Kal., Kos.[9]) *πρικύς, -ός* < *πικρός* Kal., Ast., Kos.[10]) *φετρό* < *φρέατ(ρ)ο* Syme.

Westliche Gruppe: *ἀρμέ(γ)ω* < *ἀμέλγω* Siph. *τράφος* < *τάφρος* Andr., Siph.

γ) Reziproke Metathese.

Östliche Gruppe: *ἀφοδάρα* < *(ἀ)φοράδα* Syme. *βολύμι* < *μολύβι* Kal., Ast., Kos.[11]) *γρωνίζω* < *γνωρίζω* Kal., Kos, Syme.[12]) *δαβρί* <

[1]) Vgl. *κουρκούταβλος* Nisyros (Syll. Μν. I, 384), *σκορκόδειλος* Naxos (ebd. 440).

[2]) *λουτρουῶ* Kreta (Jannar., Vlksl. Ind. s. v.).

[3]) *πρεβόλι* Naxos (ΝΑ. II, 26, 16, Z. 6).

[4]) Ebenso Tinos (Δελτ. 6, 295, Z. 2 v. u.), Kythnos (Vallindas 145, § 20).

[5]) Ebenso Naxos (Ἐθν. Ἀγ. II, 12, 2).

[6]) Ebenso Kythnos (Ἐφ. φιλ. 9, 1835), Thera (Πετ. 32), Kreta (Erot. 1, 273),

[7]) *σκροπίζω* Kreta (Jannarakis, Vlksl.). — Ferner: auf Ikaros: *Ἰοδράνης* < *Γιορδ.*, *καδριά* < *καρδιά*, *πέδρικα* < *πέρδικα*, *φαδρύς* < *φαρδύς* (IF. II, 395); auf Cypern: *ἀρκολο(γ)οῦμαι* < *ἀκρολ.*, *περνιά* < *πρινιά*, *ρκά* < *ργ(ι)ά*, *ρκός* < *χρεός*, *κιρτάριν* < *κριττάριν* (Sakell. II, 470. 728. 770. 771).

[8]) Ebenso Kreta (Jannarakis, Vlksl. 323).

[9]) Ebenso Rhodos, Cypern.

[10]) Ebenso Nisyros (Syll. Μν. I, 387, 407), Karpathos (Μανωλ. 227, 7, 6), Kreta (Erot. 4, 734). — Vgl. ferner: *ἄ(γ)ουστρας* < *ἄγρωστις* Thera (Πετ. 25); *βάσαρμος* < *βάρσαμος* Kreta (Jannarakis, Vlksl. 325).

[11]) Ebenso Ikaros (IF. II, 395 und Syll. Μν. I, 429), *βολυμήθρα* Thera (Πετ. 41).

[12]) Ebenso Kastellorizo (Syll. 21, 211), Cypern (Sakell. II, 536), Syra (Tidskr. 7, 47).

·ραβδί Leros, Ast., Kos, Syme.[1]) *καψιμάδα* < *παξιμάδα* Samos. *νύχλος* < *λύχνος* Kos. *περιχνός* < *πενιχρός* Leros, Kos[Ost].

Westliche Gruppe: *ἀλιάδα* < *ἀγελάδα* (über *ἀλιγάδα*) Siph. *ἀξινίδα* < *ἀσικνίδα* Myk. *γρωνίζω* < *γνωρίζω* Andr., Myk., Siph.[2]) *δοραφῶνας* < *ροδ(οδ)αφ(ν)ῶνας* Andr. *ζυλόρω(γ)ος* < *ζυγόλωρος* Andr. *θυδίρα* < *θυρίδα* Siph.[3]) *λορό(γ)ι* < *ρολό(γ)ι* Siph. *μέγελλα* < *γέμελλα* Siph. *ρεχαμίδα* < *χαραμίδα* Myk. *σιδάκκι* < *δισάκκι* Ser. *φέσκουλο* < *σεύκ(ου)λο*. *φουδάρα* < *φοράδα* Siph., Ser. *φτε(γ)ούρα* < *φτερούγα* Andr.

h) Dissimilation.

α) Durch Lautwandel (*λ—ν, λ—ρ* < *ν—ν, λ—λ, ρ—ρ*).

Östliche Gruppe: *ἀλεφαντοῦ* < *ἀνυφαντοῦ* Ast., Kos[Ost];[4]) *ἀλημένω* < *ἀνημένω* Ler., Kal., Kos, Syme;[5]) *λαντουρίζω* < *ραντουρίζω* Sam., Kal., Kos., Syme, Rhod.[6]) *λαφανταριά* < *ἀνεφανταριά* Rhod. *μεναχχολία* < *μελαγχολία* Kos (daneben Kal. *μαλαγγονία*); *πανάθυρι* < *παραθύρι* Samos, Kos[7]) [aber *παλαθύρι* Kal., Syme;[8])] *πελιστέρι* < *περιστέρι* Kos;[9]) *πλοχωρῶ* < *προχωρῶ* Ler.

Westliche Gruppe: *ἀλημένω* < *ἀνημένω* Siph.[5]) *Γαλιναία* < *Γαλιλαία* Myk., Siph. *πλιχωρῶ* < *προχωρῶ* Andr. (*πλοχωρῶ* Ser.). *κλισάρα* < *κρισάρα* Siph. *λεράντζι* < *νεράντζι* Siph. *μανιστῆρες* < *μασσιστῆρες* Andr. *πανάθυρι* < *παραθύρι* Andr.[7]) *πελιστέρι* < *περιστέρι* Myk., Siph.[9]) *πολ(ι)τρέτο* < *πορτραῖτο* Myk. *πρόλοος* < *πρόροος* (s. drittes Kap. s. v.) Siph. *φροκαλῶ*

[1]) Ebenso Patmos (Δελτ. 8, 347 ff., Nr. 2), Rhodos (IF. II, 396), Amorgos (Δελτ. I, 643, v. 10).

[2]) S. Sp. 69, Anm. 12.

[3]) Vgl. *θυδιράκιν* < *θυριδ.* Ikaros (IF. II, 395). — Ferner: *λάγγουρας* < *λάρυγγας* Ikaros (Syll. Μν. I, 429). *λειδινό* < *δειλινό* Herkunft? (Roß, Inselr. III, 165). *πομελιδιά* < *πολεμιδιά* Cypern (Sakell. II, 749). *ποράδιν* < *ποδάριν* Ikaros (IF. II, 395). *ρεινεύω* < *(ὀ)νειρεύω* Kreta (Roß, Inselr. III, 179). *Ρούφνης* < *Ὀνούφρις* Syme (Syll. Μν. I, 214). *φαραχλός, -ᾶς* < *φαλακρός* Ikaros (IF. II, 395), Kastellorizo (Syll. 21, 323); *χαραφλός* Kreta (Jannar., Vlksl.).

[4]) Ebenso Karp. (Μανωλ. 174), Amorgos (IF. II, 15) und Cypern (KZ. 34, 122).

[5]) Ebenso Rhodos (IF. II, 397 f.) und Karp. (Μανωλ. 173).

[6]) Ebenso Karp. (Μανωλ. 199).

[7]) Ebenso Rhodos (IF. II, 397 f.), Amorgos (IF. II, 15).

[8]) Ebenso Cypern (Sakell. II, 710).

[9]) *πενιστέρα* Rhod. (IF. II, 397 f.). — Ferner (im Osten): *ἀλωΐνα* < *ἀνωνίδα*, *ἀλεντράδα* < *ἀναδεντράδα*, *ἀλισαντή-*

< φ(ι)λοκαλῶ Myk. [φινοκαλῶ Siph.[1])] χανάλι < χαλάλι Myk.

β) Durch Lautschwund (bei beliebigen Konsonanten).

Östliche Gruppe: *ἀόψε* < *ἀπόψε* Syme; *βουός* < *βουβός* Kal.; *δίω* < *δίδω* Kos West;[2]) *δώεκα* < *δώδεκα* Kos West; *ἐδουά* < *ἐδωδά* Syme, Kos Ant.; *εἶντα* < *τεῖντα* Kal., Kos;[3]) *ἔουτος* < *ἔτουτος* Syme; *καένας* < *κανένας* Syme, Kos, Ast.[4]) *καωματοῦ* < *καμωματοῦ* Ast. *πούετα* < *πούπετα* Kos, Syme.

Westliche Gruppe: *ἀμαθαριά* < *ὀρμαθαριά* Myk. *ἀοπάνω* < *ἀποπάνω* Siph. *εἶντα* < *τεῖντα* Myk., Siph.[5]) *καένας* < *κανένας* Siph., Ser.[6]) *καώματα* < *καμώματα* Ser.[7]) *πούετις* < *πούπετις* Siph. *συνιβάζω* < *συμβιβάζω* Andr. DK.

σμυναριά < *σμυρναριά* Siph.[1]) *χαμουριάζομαι* < *χασμουριάζομαι* Myk.

γ) Durch Silbenschwund.

Aus der östlichen Gruppe sind mir auf den selbst besuchten Inseln keine Beispiele für dissimilatorischen Silbenschwund aufgefallen; daß er aber auch dort vorkommen muß, bezeugen einige cyprische Fälle, wie *ἀροδάφνη* < *(ἀ)ροδοδάφνη* und *βορβόπηλα* < *βορβορόπηλα* (s. Hatzidakis, KZ. 33, 118).

In der westlichen Gruppe: *ἀνεμαλλιάρης* < *ἀνεμομαλλιάρης*. *ἀνοιχτέρης* < *ἀνοιχτοχέρης*. *ἀνεντράδες* < *ἀναδενδράδες* (s. drittes Kap., s. v.). *χάνας* < *κανένας*.[2]) *πεσοπούλα* < *πετσετοπούλα*. *πιστεριώνας* < *περιστεριώνας*, sämtlich aus Andros. *σάμι* < *σουσάμι* Myk.[3])

II. Lauterscheinungen, die bisher nur auf der östlichen Inselgruppe beobachtet wurden.

A. Vokalismus.

Hier kommt nur das Verhalten der Vokalgruppen *-ια*, *-ιο* in der Endung und ihre Affizierung durch vorhergehende Konsonanten in Frage, und zwar ist zu unterscheiden: Schwund des *ι* nach Liquiden und Entwicklung eines Übergangslautes vor *jo*, *ja* nach anderen Konsonanten.

1. Schwund von *ι* nach Liquiden.

a) Wandel von *-νιος*, *-νια*, *-νιο* zu *-νος*, *-να*, *-νο*. *ἀσημένος*, *μαλαματένος*, *σιδερένος* etc. statt *ἀσημένιος*, *μαλαματένιος*, *σιδερένιος*: Ler., Kal., Ast., Kos, Syme.

Ebenso *βελουδένα*, *γυαλένος*, *κρυσταλλένες*, *μαλαμματένε*, *μαρμαρένο* etc. statt *-ένια*, *-ένιος*, *-ένιες* etc. Karpathos (Syll. Μν. I, 286, Nr. 14, 339, 341, 374 etc. Μανωλ. 220, Nr. 2, v. 2; 223, Nr. 7, v. 3; 231, Nr. 21, v. 4; 232, Nr. 23, v. 3), *κυωνά* < *κυδωνιά* (ebd. 313, Nr. 42); zuweilen auch Kastellorizo (Syll. 21, 348, 25); ebenso Cypern (Sakell. II, 650: *μαρμαρένος*; 698: *ξυλένος*; 729: *πετρένος*; 863: *χρουσαφένος*; *ἐννά* < *ἐννιά* ebd. II, 184, Nr. 64).[4]) Hier tritt die Mouillierung auch im Vorton ein, z. B. *νοστά* < *νεοστά* (Sakell. II, 676); *νωστός* < *νεωστός* 677. *νώθω* < *νοιώθω* 677.[4])

ριν < *ἀνισαντήριν*, *λυθρίνιν* < *(ἐ)ρυθρίνιον* Ikaros (IF. II, 397 f.); *ἀλιστερά* < *ἀριστερά*, *καλαναρκῶ* < *κανοναρχῶ* Rhodos (ebd.); auf Cypern (nach Sakell. II): *ἀνακατώλακκος* < *ἀλακατώλ.* 446. *ἀποκλισάρης* < *ἀποκρισάρης* 462. *γερόκλαμμαν* < *γελόκλαμμα* 505. *κλιάρος* < *κριάρος* 595. *κλιθάριν* < *κριθάριν* 595. *λαδάρης* < *ραδάρης* 627. *παναίστρα* < *παλαίστρα* 712. *πλάτρια* < *πράτρια* 739. (Im Westen): *ἀνεντραλίζω* < *ἀναντρανίζω* Thera (Πετ. 17); *ἀνήλλως* < *ἀλλήλως* Altsyra (Tidskr. 7, 43); *μαροκέφαλα* < *μαλλοκέφαλα* Thera (Πετ. 94).

1) Ebenso Kreta (KZ. 34, 124).

2) Vgl. *διῶ* Ikaros (IF. II, 379 f.), Kastellorizo (Syll. 21, 320, 282).

3) Ebenso Ikaros (IF. II, 398), Patmos (Δελτ. III, 344, 6), Nisyros (Syll. Μν. I, 395, 2), Syme (ebd. 281, 2), Kastellor. (Δελτ. IV, 345, 58), Cypern (Sakell. II, 538).

4) Ebenso Kastellor. (Syll. 21, 321, 335), Syme (Syll. Μν. I, 226).

5) Ebenso Tinos (Δελτ. VI, 310, 13), Syra (Pio 216), Milos (Ἐφ. 5, 345), Naxos (NA. II, 2, 9), Kreta (Jannar., Vlksl. 335).

6) Ebenso Karp. (Μανωλ. 193); Kastellor. (Syll. 21, 320, 292).

7) Ebenso Syra (Tidskr. 2, 51), Naxos (Ἐθν. Ἀγ. II, 14, 1).

1) Vgl. *σμύναιρη* Rhod. (Hatzid., Einl. 86). Ferner: *νὰ γλυτώης*, *νὰ ξεχάης* < *γλυτώσης*, *ξεχάσης*, *προϊσπέρα* < *προσεσπέρα* Ikaros (IF. II, 397 f.); *ἀλῶ* < *λαλῶ* Cypern (Sakell. II, μζ 293), aber *λαῶ* Am. (IF. II, 85); *μηνικά* < *μνημικά* Thera (Πετ. 98); *πεῆντα* < *πενῆντα* Cypern (Sakell. II, 293).

2) Ebenso Naxos (Ἐθν. Ἀγ. II, 14, 1).

3) Ebenso Naxos und Cypern (KZ. 33, 119). — Ferner auf Naxos: *ρασέντονο* < *ρασοσέντονο* (Syll. Μν. I, 443).

4) In diesen Formen liegt ein Beweis dafür, daß die Entmouillierung des *ν* unserem Gebiete tatsächlich eigen ist und daß daher die Formen auf *-ένος* sehr wohl

Anmerkung. In früheren Jahrhunderten muß diese Aufhebung der Mouillierung des *ν* auch in der westlichen Inselgruppe verbreitet gewesen sein, wenigstens auf deren östlicheren Inseln. So fand ich in Testamentsurkunden folgende Formen: *μαλαμματένο* Mykonos (1694), *μαρμαρένος* Naxos (1687). Aus Amorgos führt Thumb, IF. VII, 34, die Form *μαλαματένει* (= *ένη*) aus einer Privaturkunde an; als einen lebendigen Reflex davon glaube ich auf Andros das vereinzelte *ἔννα σου* < *ἔννοια σου* gehört zu haben.

Zu den aus dem Mittelgriechischen in meinen Untersuch. S. 290, B. 1 (die aus der *κοινή* ebd. S. 59 f. angeführten haben sich als nicht stichhaltig erwiesen) gegebenen Belegen aus der cyprischen Chronik des Mach., dem Belisargedicht, der vulgärgriech. Übersetzung des Pentateuch und der Pest von Rhodos füge noch: *μαργαριταρένα* Imb. (Legr.) 502 und *σιδηρένος* Rhod. Ll. 43, 3.

b) Wandel von *-ρεά*, *-ριά* zu *-ρά*: *βαροπατῶ* < *βαριοπατῶ* Kos^{Ost}. *καραφύλλι* < *καρυοφύλλι* ebd. *βαροκαμπανίζω* < *βαριοκαμπανίζω* ebd. *ἐθώρεν* < *ἐθώριεν* Syme.[1])

c) Wandel von *-λι̯α* zu *-λα* konnte ich auf den von mir besuchten Inseln zwar nicht nachweisen, daß er aber wenigstens auf einem Teile derselben sich vollzogen hat, beweist sein Vorkommen auf Karpathos, z. B. *ἐλά* < *ἐλιά* (Syll. Μν. I 313, Nr. 42, v. 15), *μηλά* < *μηλιά* Μανωλ. 235, Nr. 30, v. 11).

Anmerkung. Auf Karpathos scheint auch Wandel von *μι̯* zu *μ* vorzukommen; wenigstens führt Μανωλακάκης S. 168 *μαλός* für *μυ̯αλός* an; ferner *μά* < *μιά* (Syll. Μν. I, 289, 1).

---

auf diese Weise erklärt werden können. Auch die unter *b)* behandelte Entwicklung von *-ρι̯α* zu *-ρα* und *-λι̯ά* zu *-λά* spricht für meine Erklärung, so daß es mir immer noch nicht sicher ist, ob Kretschmers Erklärung der Endung *-ένος* aus *-έϊνος* (Lesb. Dial., Sp. 125 f.) wirklich einfacher ist. An sich wäre sie es ja allerdings, wenn nicht die Tendenz der Entmouillierung des *ν* sowie des *λ* und *ρ* auf unserem Gebiete verbreitet wäre, weshalb es vorzuziehen ist, von den Formen auf *-ένιος* auszugehen und das Gesetz aufzustellen: *-νι̯α*, *-λι̯α*, *-ρι̯α* wird zu *-να*, *-λα*, *-ρα*.

[1]) Ebenso Cypern (Sakell. II, 192, v. 158). Ebenso: *ἀρά* < *ἀρυά* Karp. (Μανωλ. 181); *γρά* < *γριά* Nisyros (private Mitteilung), Karp. (Syll. Μν. I, 289, Nr. 1, v. 7) und Kreta (Erot. 4, 891 und Jannar. 157, 4); *δωρά* < *δωρεά* Cypern (Sakell. II, 534). Ferner in Ostkreta: *βαρά* < *βαρεά* Erot. 4, 1187. *ζυγαρά* < *-ιά* ebd. 1215, 1298. *κονταρά* ebd. 2, 1778. 4, 1678. *κράς* < *κρέας* ebd. 4, 503, 1580. *μερά* < *μεριά* ebd. 2, 1784, 1901.

Aus dem Mittelgriech. vgl. die Belege Untersuch. 290, B 1.

2. Entwicklung einer sekundären Gutturalis zwischen dem Stammkonsonanten und der Endung *-ι̯α*.

Dieser Guttural erscheint auf unserer Inselgruppe nicht wie im Cyprischen durchwegs als *k*, sondern je nach dem vorhergehenden Konsonanten entweder als *g* oder als *k*, und zwar:

a) als *g* nach stimmhaften Spiranten und *ρ*, z. B. *ἀπίδgι̯α* < *ἀπίδια*, *ταξίδgι̯α* < *ταξίδια*, *χέρgι̯α* < *χέρια*, *χωρgι̯ά* < *χωριά*, *κερgι̯ακή* < *κεριακή* (cyprisch *κυρκακή*): Kos^{West}.[1])

b) als *κ* (bezw. *ts*) nach stimmlosen Verschlußlauten und Spiranten auf Leros, (Kalymnos), Kos^{West}, nach *σ* auf Astypalaea, z. B. *βαθκι̯ά* < *βαθειά*, *ἴσκι̯α* < *ἴσια*, *κουπκι̯ά* < *κουπιά*, *πκοιός* < *ποιός* etc. Ler., Kos^{West}[2]) (*ἴστσα*, *κουπτσά*, *πτσός* etc. Astyp.).

Höchst wahrscheinlich sind die auf mittelcyprischen Urkunden vorkommenden Schreibungen wie *μαχαίργια* Mach. 157, 4; *ταιργιάζουν* 56, 25; *χαλινάργια* 504, 25; *χέργια* 8, 19 und *χωργιόν* 27, 2 als Vorstufe der neucyprischen Spirantenverhärtung zu *κ* anzusehen und nicht zu beurteilen wie die entsprechenden Schreibungen in modernen Vulgärtexten, wo sie nur den konsonantischen Charakter des *ι* bezeichnen.

Es scheint mir hier der Ort zu sein, eine Übersicht über die Entwicklung und Verbreitung der Lautgruppe *-ι̯α*, *-ι̯ο* nach Konsonanten in Form einer Tabelle zu geben. Danach erhalten wir folgende Gruppen:

---

[1]) Ebenso auf Kastellorizo, z. B. *ἄρgι̯ο* < *αὔριο* (aber auf Cypern *ἄρκο*). Über die Entwicklung nach *ρ* und *λ* auf Astypalaea und Kalymnos vgl. Sp. 53 und 81.

[2]) Vgl. dazu auf Ikaros: *νοθκιά* < *νοτιά*, *σπίθκια* < *σπίτια*, *φωθκιά* < *φωτιά*, *φτκιάριν* < *φτυάριν* (IF. II, 380; auf Nisyros: *ἐγκλησκιά* < *ἐκκλησιά*, *κεράσκια* < *κεράσια*, *κρασκιά* < *κρασιά* (nach privater Mitteilung); auf Kastellorizo: *ἴσκια* < *ἴσια* (Syll. 21, 316, 45; 319, 236); auf Cypern: *ἀλήθκια* < *ἀλήθεια*, *πκοιός* < *ποιός*, *ἴσκια* < *ἴσια* (vgl. Thumb, Hdb. § 12, 5). Über die Entwicklung von *-τια*, *-πια*, *-θια*, *-φια* auf Kalymnos, Astypalaea und Kos^{Ost} s. oben Sp. 52 f.

σι̯α (ο)		δι̯α (ο), ϑι̯α (ο)			βι̯α (ο), φι̯α (ο)			πι̯α (ο), τι̯α (ο)		
> σ	> σκ (bzw. στσ)	> dz (ϑτσ)	> zǰ (ϑτδ̌)	> δg (ϑκ)	> βz (φσ)	> βǰ (φδ̌)	> vg (fk)	> πσ (τσ)	> πδ̌ (τδ̌)	> πκ (ϑκ)
Samos	Astyp.	Kal.	Astyp.	Kos West	Kal.	Astyp.	Kos West	Kal.	Astyp.	[Leros]
Leros	Kos	Kos Ant.	Patm.			Patm.		Kos Ant.	Patmos	[Kal.]
Kal.	Nisyr.		Nisyr.			Nisyr.			Nisyr.	Astyp.
Kos	Kastellor.									Kos West
Ikaros	Cypern									
Syme				ϑκ			fk	Amorg.	Thera	
Karp.				Cypern			(Cypern)	Kreta	(ϑδ̌)	
Andr.		> τ' (τϑ)								
Myk.		Kos West								
Nax.		Astyp.								
Thera		Syme								
Kreta		Kal.								

Hiernach lassen sich drei Hauptgruppen der Entwicklung unterscheiden: 1. Schwund des ι̯ nach σ, ϱ, ν, λ; 2. Verdichtung zu einem Sibilanten nach Spiranten, Verschlußlauten und ϱ; 3. Verdichtung zu einem Gutturalen nach σ, Spiranten, Verschlußlauten, ϱ und ν.

Am weitesten verbreitet ist der völlige Schwund des ι̯, wobei wieder das σ als Hauptfaktor obenan steht, während der Schwund nach ν und ϱ auf die östliche Gruppe beschränkt ist. — Die Sibilantisierung hat ihren Hauptsitz zwar auch in der östlichen Gruppe, und zwar in deren mittlerem Gebiet (Patmos, Leros, Kalymnos, Astypalaea, Nisyros), reicht aber von hier aus in die westliche Gruppe hinein (Kreta, Amorgos, Thera). Sie ist also schon erheblich weniger ausgebreitet als der völlige Schwund des ι̯. — Die Gutturalisierung des ι̯ ist ein Hauptcharakteristikum der östlichen Gruppe, wo sie besonders in dem südlichen Teile verbreitet ist (Kos, Nisyros, Rhodos, Kastellorizo, Cypern); auch Astypalaea gehört ihr noch an, Kalymnos und Leros dagegen nur noch zum Teile, hier tritt schon Sibilantisierung ein. Die sibilantische Gruppe erstreckt sich also nach Westen, die gutturale nach Osten (s. darüber zweiter Abschnitt: Lautanalyse).

B. Konsonantismus.

1. Wechsel zwischen gutturalen und dentalen Spiranten.

α) zwischen γ und δ:

ἀϱγάχτι < *ἀδϱάχτι* Kos Ant.;[1]) *γά* < *δά* Kos Ant.; *γαμαλιά* < *δαμαλιά* Kos Ant.; *γαχτύλι* < *δαχτύλι* Kal., Kos Ant., Syme; *γέϱνω* < *δέϱνω* Kos Ant.; *γόντι* < *δόντι* Kos Ant., Syme; *γουλειά* < *δουλειά* Kos Ant.;[2]) *γουλιῶ* < *δειλιῶ* ebd. *φτογά* < *αὐτοδά* ebd.

β) zwischen χ und ϑ:

χά < *ϑά* Kos West; *χλίβομαι* < *ϑλίβομαι* Sam., Kal.; *χωϱῶ* < *ϑωϱῶ* Kal., Kos West.

Ferner: *ξεστηχίζω* < *ξεστηϑίζω*, *χαλατούϱιν* < *ϑαλατούϱιν* Nisyros (Syll. Mv. I, 386). Auf Cypern: *ἀπαιχανίσκω* neben *ἀπαιϑανίσκω* (Sakell. II, 459). *ἀποκαχαϱίζω* < *ἀποκαϑαϱίζω* ebd. 462. *ἀπομέχυστος* < *ἀπομέϑυστος* 463. *ἀχασιά* < *ἀϑασιά* 481. *ἄχϱωπος* < *ἄϑϱωπος* 482. *ἀχχύμησις* 482. *βάχος* < *βάϑος* 487. *ἔμαχα* < *ἔμαϑα* 540. *ἐπιχυμῶ* < *ἐπιϑυμῶ* 543. *χάλασσα* < *ϑάλασσα* 555. *χαμάζω* < *ϑαμάζω* 555. *χέλω* < *ϑέλω* 557. *χεός* < *ϑεός* 860. *χεϱίζω* < *ϑεϱίζω* 557.

2. Wechsel stimmhafter und stimmloser gutturaler und dentaler Spiranten.

---

[1]) Vgl. *ἀγϱάχτιν* Cypern (Sakell. II, 429).

[2]) Ebenso Cypern (Sakell. II, 513). — Ferner: *ϱαδίζω* < *ϱαγίζω*, *καταφύδιν* < *καταφύγιν*, *ὑπογέλοιπα* < *ὑποδέλοιπα* auf Ikaros (IF. II, 387); *γεμάτι* < *δεμάτι*, *Γημήτϱις* < *Δημήτϱις*, *συναώδι* < *συναγώγι* auf Rhodos (IF. II, 387); *γέν* < *δέν*, *γέντϱα* < *δέντϱα*, *γύναμις* < *δύναμις* auf Karpathos (BCH. 4, 366); endlich auf Cypern (Sakell. II): *ἀγέϱφιν* < *ἀδέϱφιν* 425. *ἄγης* < *ἄδης* 425. *ἄγικος* < *ἄδικος* 425. *ἀγϱός* < *ἀδϱός* 430. *ἀγύνατος* < *ἀδύνατος* 430. *ἀδϱοικῶ* < *ἀγϱοικῶ* 431. *γειπνῶ* < *δειπνῶ* 505. *γείχνω* < *δείχνω* 505. *γίνω* < *δίνω* 506. *γεσπότης* < *δεσπότης* 507. *γεύτεϱος* < *δεύτεϱος* 508. *γημόσιος* < *δημόσιος* 508. *γόξα* < *δόξα* 513. *γϱόμος* < *δϱόμος* 515. *γϱῦς* neben *δϱῦς* 516. *γῶμα* < *δῶμα* 518. *παιγεία* < *παιδεία* 708. *πόγιν* < *πόδιν* 742.

ϱι̯α, ϱι̯ο					λι̯α (ο)				νι̯α (ο)	
> ϱ	> ϱζ	> ϱž	> ϱdž	> ϱϰ (bzw. ϱg)	> λ	> λτ	> λτσ	> j	> ν	> νϰ
Kos Ost Syme Karp. Nisyr. Kreta Cypern	Kal.	Patm. Nisyr.	Astyp.	ϱγ: Kos West Kastellor. ϱϰ: Cypern	Karp.	Rhod.	Astyp.	Siphn. (Samothr.)	Ler. Kal. Astyp. Kos Syme Karp. Cypern	Cypern (?)

a) In freier Stellung: *α)* *β*, *δ* statt *φ*, *ϑ*. *δειάφι* statt *ϑειάφι* Kos Ost;[1]) *κεβάλι* statt *κεφάλι* Kos Antim.[2])

Für diesen Wandel finden sich Zeugnisse schon auf Verfluchungstafeln des 3. Jahrhunderts aus Cypern; so führt Thumb IF. 18, Anz., S. 43 aus einer neuedierten Sammlung von Audollent die Form *τάβων* (statt *τάφων*) an, die genau zu den obigen stimmt.

β) *φ*, *ϑ* statt *β*, *δ*. *φαλανιδιές* statt *βαλανιδιές*, *Καράφᾶς* statt *Καραβᾶς*, *ἀκρίϑα* statt *ἀκρίδα* Sam. Mit.

Ebenso Ikaros (IF. II, 397); *λαμπάϑες* statt *λαμπάδες* Patmos (Δελτ. III, 342 f.); *καλύφη* statt *καλύβη* Cypern (Sakell. II, 570); *σπουϑάζω* statt *σπουδάζω* Kastellor. (Syll. 21, 319, Nr. 212), *μαϑῶ* statt *μαδῶ*, *σκιάϑιν* statt *σκιάδιν* Cypern (Sakell. II, 645; 786).

b) Bei Liquiden (*λ*): *φλαστός* < *βλαστός* Kalymn., Astyp. *φλέπω* < *βλέπω* Astyp.

Ebenso: *φλαβερός* < *βλαβερός* Cypern (Sakell. II, 843).

Anmerkung. Häufiger ist im Karpathischen und Cyprischen der umgekehrte Wechsel, z. B. in Karpathos vor *ν*: *ἀρίβνητα* (*ἀρηύντα*) < *ἀρίφνητα* (Syll. Μν. I, 313, Nr. 41, v. 10). In Cypern vor *λ*: *βλαγκίν* < *φλαγκίν* 489. *βλέα* < *φλέβα* 489. *βλομώννω* < *φλομώννω* 490. *βλοοτομία* < *φλεβοτομία* 490; 844. Ebenso vor *ϱ*, z. B. in *Ἀβρήτης* < *Ἀφρήτης* 479. *Βράγκος* < *Φράγγος* 497. *βράχτης* < *φράχτης* 497. *φραχνός* < *βραχνός* 498. *βρένιμος* < *φρένιμος* 498. *βρύδιν* < *φρύδιν* 500. *δρέφω* < *ϑρέφω* 531. *δρονίν* < *ϑρονίν* 532. *ἐβραίνομαι* < *εὐφραίνομαι* 535. *μελαγροινός* < *μελαχροινός* 655. *νεβρός* < *νεφρός* 672. *φρίσσω* < *βρίζω* 848.

3. Schwund von inl. *δ* zwischen Vokalen:

Ἀνερᾶ(δ)ες Kal., Astyp. *ἀξά(δ)ερφος* Kal., Astyp., Kos, Syme. *ἀ(δ)έξιος* Kos Antim. *ἀχλά(δ)α* Kos Antim., Kal. *ἀσπο(δ)ηλιά* Kos West. *βώ(δ)ι*, *βού(δ)ι* Kal., Kos West. *βρά(δ)υ* Kos Antim. *μη(δ)έ* Syme. *χα(δ)εμένος* Astyp.

βοσκαρί(δ)α Kos West; *γά(δ)αρος* Kal., Kos; *(δ)αίμονας* Kos West; *δώ(δ)εκα* Kos West; *(δ)ἕν* Kal., Sym., Kos. *ἑβδομά(δ)α* Kal., Kos West; *εὔγο(δ)ος* Kal., Kos West; *ἤ(δ)ωκα* Kos West; *κει(δ)ά* Kos West; *καβά(δ)ι* Kal. *κελα(δ)ῶ* Kos. Antim. *κοπελού(δ)α* Kos Antim. *λαγκά(δ)α* Kal., Kos Antim. *ξό(δ)ι* Kal., Kos West; *πατρί(δ)α* Kos (Keph.); *πεταλί(δ)α* Kal. *πι(δ)άκι* Kos Antim. *πό(δ)ι* Kal. *πού(δ)ας* Kos Antim. *πού(δ)ημα* Kos West. *ϱό(δ)ι* Kos Antim. *σί(δ)ερος* Kal. *σταυροῦ(δ)ι* Kal., Kos; *ταξί(δ)ι* Kos Keph. *φροῦ(δ)ι* Kos West.

Anmerkung. Es ist zu bemerken, daß der Schwund auf Kalymnos und Syme nicht mit der Regelmäßigkeit auftritt wie auf den übrigen Inseln.

Ebenso: *ἀερφός* < *ἀδερφός*, *γάαρος* < *γάδαρος*, *ἐῶ ἀ* < *ἐδῶ δά*, *διῶ* < *διδῶ*, *μηέ* < *μηδέ*, *ἡ(δ)άφνη*, *τὴν εἶ(δ)αν*, *τὸ (δ)αμάλιν*, *τὸ (δ)ικό μου* auf Ikaros und Rhodos (IF. II, 385); *ξό(δ)ι*, *μό(δ)ι*, *που(δ)αρικόν* Karpathos (Μανωλ. 167). — *ἀ(δ)έρφια*, *μη(δ)έ*, *δί(δ)ω* auf Kastellorizo (Syll. 21, 317, 108; 320, 282). Ebenso im südlichen Teile von Chios (nach Kanellakis); ferner auf

[1]) Ebenso Thera (Foy, Lts. 16). — Ferner: *στραδιώτης* < *στραϑιώτης* (statt *στρατιώτης*), *μμάδια* < *μάϑια* (statt *μάτια*), *φωδιά* < *φωϑιά* (statt *φωτιά*) auf Karpathos (Μανωλ 231, Nr. 21, v. 1; 245, Nr. 48); *μάδια*; ebd. *σπίδια* < *σπίϑια* auch Kastellorizo (Syll. 21, 319, Nr. 212, 315, 28; 317, 130); *δά* < *ϑά* Ostkreta (Παρν. 8, 715, 1, 9 v. u., 716, 1—3).

[2]) Ebenso: *βασόλια* < *φασόλια* Ikaros (IF. II, 387); *βούχτα* < *φούχτα*, *κόλλυβα* < *κόλλυφα* Cypern (Sakell. II, 497, 600).

Cypern (nach Sakell. II): *ἀ(δ)έρφιν, ἀρφός* 432, 475. *ἀλυσί(δ)α* 440. *(δ)αμάλιν* 441. *ἀντί(δ)ερον* 454. *ἀπη(δ)ῶ* 468. *βα(δ)ώννω* 483. *βτομά(δ)α* 501. *γά(δ)αρος* 502. *(δ)ξν* 541. *κά(δ)ος* 562. *κη(δ)εύκω* 591. *κλα(δ)εύκω* 593. *ξί(δ)ιν* 697. *παρά(δ)εισος* 716.

4. Wandel von zwei stimmhaften Spiranten zu stimmhaftem Spiranten + Verschlußlaut.

Wie im Gemeinneugriech. zwei stimmlose Spiranten unverträglich sind und der zweite in den entsprechenden Verschlußlaut übergeht, so auf unserem Dialektgebiet auch zwei stimmhafte Spiranten, deren zweiter zu stimmhaftem Verschlußlaut wird, wodurch erst die volle Konsequenz des Lautgesetzes gezogen wird.

Die Verbindungen *βγ, βδ, γδ* werden also zu *vg, vd, gd* auf Leros, Kalymn., Astyp. und Kos, z. B. *vgallo* < *βγάλλω*, *θάβgω* < *θάφτω*, *ζευgάρι* < *ζευγάρι*, *-έvgo* < *εύγω*; *vdella* < *βδέλλα*, *ραβdί* < *ραβδί*, *vdomάδα* < *βδομάδα*; *ἀμύgdαλο* < *ἀμύγδαλο*, *gderno* < *γδέρνω*, *gdino* < *γδύνω*, *ὀgdῶντα*.

Anmerkung. Im Rhodischen und Cyprischen wird in diesen Verbindungen das *g* und *d* zu *k* und *t* verhärtet, z. B. *αὐκά* < *αὐγά*, *βκαίνω* < *βγαίνω* (IF. II, 388 und 395); *ἀβτέλλα* < *βδέλλα* (Sakell. II, 423); *βτομά(δ)α* < *ἑβδομάδα* (ebd. 501); *ραβτίν* < *ραβδίν* (ebd. 768).

5. Wandel von *vj* zu *vz*.

Dieser Wandel, den ich auf Kalymnos, und Astypalaea beobachtete, ist aufzufassen als eine Ausweichung des zweiten Spiranten nach der sibilantischen Seite hin, also als eine Art Dissimilation, nur in anderer Richtung als die von *vδ* zu *vd*. So wird: *αὐγή* zu *αὐζή* (*avzí*), *γαυγίζω* zu *γαυζίζω*, *ἦβγε* zu *ἦβζε*, *βιελί* (*vjellí*) zu *vzellí*, *Παρασκευγή* zu *Παρασσευζή*.

Ebenso auf Nisyros (nach privater Mitteilung).

Anmerkung. Auf Kalymnos und Astypalaea scheint *j* auch in freier Stellung zu *z* geworden zu sein; wenigstens hörte ich mehrfach von Frauen Formen wie *ζάντα* < *γιάντα*, *ζάολος* < *διά(β)ολος*, *κρύζος* < *κρύγιος*, *τριζάντα* < *τριγιάντα* etc. Von anderen wurde dieser Wandel geleugnet, was mir auch sonst wiederholt in Kalymnos begegnete, ein Beweis, daß dessen Mundart in starker Abschleifung begriffen ist. Erhärtet und zugleich auf seinen Ursprung zurückgeführt wird dieser Wandel übrigens durch das kypr. *ζαττί*, das ich in den von Μενάρδος im Δελτίον 6, S. 327 mitgeteilten Liedern, v. 45, finde.

6. Wandel von *σφ* zu *σπ*.

Auch diese Lautentwicklung ist nur die Konsequenz von derjenigen, wonach *σχ* im Gemgr. zu *σκ* wird. Ich beobachtete sie in dem

westlichen Kos (Kephalos), z. B. *ἀσποδηλιά* < *ἀσφόδελος*.

Ebenso Ikaros (IF. II, 395): *ἀσπόφυλλας* < *ἀσφόδελος*, *ἀσπαντάνια* < *ἀσφένταμνος*, *σπάζω* < *σφάζω*, *σπαλίζω* < *σφαλίζω*, *σπίγγω* < *σφίγγω*. Auf Cypern: *σπακόμηλον* < *σφακόμηλον* (statt *φασκόμηλον*), *σπατσιά* < *σφακιά* (Sakell. II, 793), *σπαγιάζομαι* < *σφαγιάζομαι* (Δελτ. 6, 335, v. 277).

Anmerkung. Vgl. den umgekehrten Wandel in *σφαράζω* < *σπαράζω*, *σφαράγγι* < *σπαράγγι* auf Mykonos (eigene Aufzeichnung), sowie in *μόσφιλον* < *μέσπιλον* Cypern (Sakell. II, 666).

7. Wandel von *σκ* und *σχ* zu *σσ* vor hellen Vokalen.

Dieser auf Erweichung des palatalen *κ* beruhende Wandel hat sich auf Kos[Ost], Kalymnos und Astypalaea vollzogen, z. B. in *ἄσσημος* < *ἄσχημος*, *βρίσσει* < *βρίσκει*, *ἴσσιος* < *ἴσκιος*, *σσίσμα* < *σχίσμα*, *σσύλλος* < *σκύλλος*.

Ebenso auf Nisyros (nach privater Mitteilung), Kastellorizo (Syll. 21, 322, 346, 370) und Cypern, wo indessen nach Sakell. II, λα′ neben der Aussprache *σ* auch die von *ǯ* üblich ist, also z. B. *αἰσι̯ύνομαι* und *αἰχ̌ύνομαι* < *αἰσχύνομαι* (Sakell. II, 435). *διαχ̌ελλία* < *διασκελλία* 525. *διασίζω* und *διαδ̌ίζω* < *διασχίζω* 526. *κανίσιν* und *κανίχ̌ιν* < *κανίσκιν* 573. *ὀσιός* und *ὀχ̌ιός* < *ὀσκιός* 705. *σέπος* und *χ̌έπος* < *σκέπος* 786. *χ̌οινίν* und *σοινίν* < *σχοινίν* 787. *σι̯ύβγω* und *χ̌ύβγω* < *σκύβγω* 789. *σύλλα* und *χ̌ύλλα* < *σκύλλα* 789.

8. Wandel von *σσ* zu *τσ*.

Diesen merkwürdigen Übergang beobachtete ich in Astypalaea, z. B. in *γλώτσα* < *γλώσσα*, *θρίτσα* < *θρίσσα*, *τέτσερα* < *τέσσερα*, *θάλατσα* < *θάλασσα*, *μέλιτσα*, *λύτσα*, *πίτσα* etc., dann aber auch für *-σι̯*, z. B. *γρότσα* < *γρόσια*, *δροτσά* < *δροσιά*, *θερματσά* < *θερμασιά*, *νητσά* < *νησιά*, *πλούτσος* < *πλούσιος*. Auch nach Konsonanten, z. B. *πέρτσι* < *πέρυσι*, *περτσσότερος*, *ἀτός τσου*; endlich im Anlaut, z. B. *τσώπα* < *σώπα*, *τσωκάρδι* < *σσωκάρδι*.

Die Richtigkeit dieses Wandels wird bestätigt durch den gleichen Vorgang im Dialekte von Patmos (Mitteilung von Herrn Ep. Alexakis in Kos), Karpathos (nach Deville, Etude du dialecte tzaconien, p. 84) und Kasos (KZ. 15, 145; *ὠτσά* < *ὠτσάν*).

Was die Erklärung dieses Lautwandels betrifft, so muß er wohl im Zusammenhang betrachtet werden mit dem entsprechenden von *ζ* zu *dζ* (s. oben Sp. 58). Es wäre dann in beiden Fällen eine durch starken Stimmeinsatz bewirkte Absonderung eines dentalen Verschlußlautes vor dem gedehnten Sibilanten

anzunehmen. Freunde äußerlicher Verschränkungstheorien würden vielleicht an eine Kreuzung von att. *γλῶττα* und hellenist. *γλῶσσα* denken!

8. Wandel von *λ*(*λ*) zu *λτ*(*lt*).

Dieser ebenfalls sehr merkwürdige Wandel ist bisher nur für Astypalaea nachweisbar, z. B. in *ἀλτάνdζω* < *ἀλλάζω*, *altos* < *ἄλλος*, *ἀβδέlta* < *ἀβδέλλα*, *iltsos* < *ἥλιος*, *maltí* < *μαλλί*, *πουlτί* < *πουλλί*, *skíltos* < *σκύλλος*, *φύlτον* < *φύλλον*. Selbst in Lehnwörtern tritt der Wandel ein, z. B. *βίγγλτα* < *βίγλα*, *κανέλτα* < *κανέλλα*, *καβάλτα* < *καβάλλα*, *καστέλτι* < *καστέλλι*, *κελτί* < *κελλί*, *κουρέλτι* < *κουρέλλι*, *λιλτί* < *λιλλί* etc. Wo er auch bei einfachem *λ* eintritt, liegt sekundäre Dehnung vor, wie in *jaltí* < *γυαλί* und *σταφύlτι* < *σταφύλι*, oder im Anlaut, wie in *λτηνός* < *ληνός*, *λτιούρα* < *λιούρα*, *λτίρα* < *λίρα*.

Falls dieser Wandel rein lautlicher Natur sein sollte, wäre an einen ähnlichen Vorgang zu denken wie bei *τσ*, nämlich an die Entwicklung einer Dentalis bei Öffnung des Verschlusses. Für die Endung *-λτι* könnte man zwar noch andere Erklärungen annehmen, nämlich entweder eine Übertragung des *λτ* aus Formen, wo es sich lautgesetzlich entwickelt hat, d. h. in der der Pluralendung *-τια* zu *-τσα* (s. oben Sp. 52 f.). Wie man also sagte: *pultsá* < *πουλιά*, *skiltsá* < *σκυλιά* etc., so konnte man das zwischen Stamm und Endung entwickelte *t* zu jenem ziehen und Formen bilden wie *pultí*, *skiltí*, *stafílti* etc. Oder aber es könnte sich um eine durch das vorhergehende *λ* hervorgerufene Dentalisierung des zwischen dem Stammkonsonanten und der Endung entwickelten *κ* handeln, so daß also z. B. vorauszusetzendes **πουλκ̯ιά* (< *πουλιά*) zu *πουλτ̯ιά*, *πουλτσά* geworden wäre. In Rhodisch *γεμέλτια* < *γεμέλκια* < *γεμέλια*, *χωρτ̯ιά* < *χωρκιά* < *χωριά* etc. scheint diese Zwischenstufe noch vorzuliegen.

Damit wäre aber das *λτ* in Adjektiven und Verben noch nicht erklärt, wie in *ἄλτος*, *ἐλτίον* < *ὀλίγο*, *τρελτός* < *τρελλός*, *ἀλτάνdζω*, *βάλτω* < *βάλλω*, *στέλτω* < *στέλλω*, *ψάλτω* < *ψάλλω*. Wenn man nun aber bedenkt, daß der Wandel nicht nur auf den Inlaut beschränkt ist, sondern auch im Anlaut eintritt, so muß man wohl zugeben, daß es sich um einen lautgesetzlichen Vorgang handelt, und zwar um einen solchen, der zunächst zwar ursprüngliches *λλ* ergreift, dann aber auch ursprünglich einfaches, erst durch Einfluß des Tones sekundär gedehntes, z. B. *οὔλτος* < *ὅλος*, *σκάλτα* < *σκάλα*, *καύκαλτον* < *καύκαλον*, *λαλταγή* < *λαλαή* (aber *καλός*, *συλός* < *χυλός* etc.).

Anmerkung. Die sämtlichen unter 1—8 angeführten Konsonantenerscheinungen vermag ich im Mittelgriechischen noch nicht nachzuweisen.

9. Erhaltung, bezw. Neuentwicklung gedehnter Aussprache bei Doppelkonsonanten.

Es gelten für diese in Kalymnos, Astypalaea, Kos und Syme die gleichen Gesetze, die schon Hatzidakis (IF. II, 389 ff.) für Ikaros, Rhodos und Cypern erwiesen hatte, nämlich die, daß *a*) die schon im Altgriech. gedehnten Nasale, Liquiden und Sibilanten im Inlaut erhalten, *b*) ursprünglich einfache Dauerlaute durch Einfluß des Tones nachträglich gedehnt werden und *c*) dieselben Laute sowie die Spiranten (*β γ δ*—*φ χ ϑ*) in der Wortfuge, bei letzteren auch im Wortinnern, durch ein vorhergehendes, assimiliertes *ν* gedehnt werden, wo dieses im Gemeingriech. spurlos schwindet.

Am seltensten sind die beiden ersten Fälle: Erhaltung doppelter und spontane Dehnung einfacher Dauerlaute; auf Kalymnos, Kos und Syme begegnete sie mir nur für *λ* und *ν*, z. B. in *ἄλλος*, *πουλλί*, *φύλλο*, *τὸ 'ννί*, *ζώννω*, *παννί*; sekundär in *καλλά*, *πολλύ*, *ἐλλίος*, *οὗλλα*, *ἀννοίω*, *πίννω*, *φτάννω* etc.

Ebenso: *ἄλλος*, *λάλλη*, *μαλλίν*, *πολλύς*, *στύλλος*, *χάλλασμα* etc. auf Ikaros (IF. II, 390 f.), *βάλλω*, *στέλλω*, *γιαλλός*, *ἐλλίον*, *οὗλλα*, *ἀφίννω*, *ἀννοίω*, *πίννω* etc. auf Rhodos (IF. II, 390 f.), Karpathos (BCH. 4, 367) und Cypern: *ἀννοίω* < *ἀνοίγω* Sakell. II, 453. *κιννῶ* < *κινῶ* ebd. 592. *κλάννω* < *κλάνω* 593. *χιόννιν* < *χιόνιν* 861. (*ὀ*)*λλίος* < *ὀλίγος* 637. *πίννω* < *πίνω* 733. *πολλύς* < *πολύς* 749. *-ύννω* < *-ύνω*; *-ώννω* < *-ώνω*.

Spontane Dehnung stimmloser Spiranten scheint auf unserer Inselgruppe nicht vorzukommen, wohl aber auf Cypern, z. B. in *ἀνάϑϑεμαν* < *ἀνάϑεμα* 445. *βήχχας* zu *βῆχα* (Akk.) 488. *ζόφφος* < *ζόφος* 552. *κριϑϑάριν* 621. *πόϑϑεν* < *πόϑεν* 745.

Zur Erklärung der spontanen Konsonantendehnung siehe J. Schmitt, IF., Anz. XII, 22 f.

Über die Verbreitung von [illegible] Sp. [illegible]

Hierher ist die aus Assimilation entstandene Dehnung von Lauten, besonders von Spiranten, in der Wortfuge und im Wortinnern.

Es wird also in Kalymnos, Astypalaea, Kos und Syme nicht νδ, νζ, νθ zu [illegible] wie [illegible] νδ, γχ, [illegible] zu θθ, χχ, φφ, σσ, und zwar in der Wortfuge zwischen Artikel und Nomen wie im Wortinnern.

νδ > δδ: τοδ δεσκιό < τον δεσκιόν, τηδ δεσπέρα, μεδ δοκια < μεν δοκιαν, δεδ δοκιανω < δεν δοκιανω;

νζ > ζζ: τηζ ζαχαρι < την ζάχαρι, τοζ ζάλισε < τον ζάλισε, να μηζ ζήσω < να μην ζήσω;

νθ > θθ: μεθ θάλασσα < μεν θάλασσαν, 'ς τοθ θεό < 'ς τον θεό, μηθ θάλασσα < μην θάλασσαν; [illegible] < [illegible].

νθ > θθ: δεθ θέλω < δεν θέλω, τοθ θυμό < τον θυμό, τηθ θάλασσα < την θάλασσαν, γάθθος < γάνθος, ξαθθός < ξανθός, ἀθθίζω < ἀνθίζω, -ἀθθρια < -ἀνθρια.

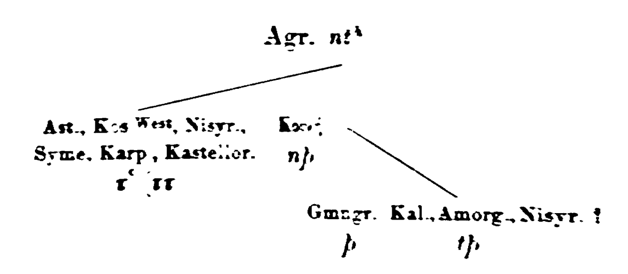
γχ > χχ: 'ς τηχ χώρα < 'ς την χώραν; τοχ χορό < τον χορό; να τοχ χορέψ! < να τον χορέψ! δεχ χορεῖ < δεν χορεῖ: συνάχχι < συνάγχι.

μφ > φφ: τοφ φίλο < τον φίλον, μεφ φορά, τηφ φωνή, δὲφ φελᾶ < δεν ὠφελεῖ; ἡ νύφφη < νύμφη, τέφφάλι < ἐμφαλός, ὁ γόφφος < ὁ γόμφος.

Ebenso in Rhodos und Ikaros IF. II. 391 f., Karpathos Manol. 167, Cypern Μνημ. 6, 16 ff. Für das Cyprische vgl. noch folgende Beispiele aus Sakellarios, Κυπρ. Bd. 2: ἀθθέω, ἀθθός < ἀνθέω, -ός 434. ἄθθρωπος < ἄνθρωπος 434. ἀθθρωπίζω < ἐνθρωπίζω 434. ἀσχημόρφιος < ἀσχημόρφιος 477. ἀφφάλιν < ὀμφάλιον 481. γάθθος < γάνθος 515. ξαθθός < ξανθός 678. καθθαίνω < κανθάνω 707. κεθθρός < κενθρός 724. κλωθθέριν < κλωθέριν 740. σφφέριν < σταφέριν 812. σφφωτος < σφφωτος 812.

Anmerkung. Für νθ geht neben der lautgesetzlichen Entwicklung zu θθ auf einem großen Teile unseres Gebietes eine andere in ihren Ursachen noch nicht aufgeklärte zu τ' bezw. τ' her. Dieser Wandel deckt sich in seinem Wesen wie in seiner Verbreitung genau mit dem entsprechenden von einfachem θ (s. oben Sp. [illegible]), z. B. τ' statt νθ wird gesprochen auf Astypalaea, dem westlichen Kos und auf Syme, τ' statt νθ dagegen wieder auf Kalymnos, wo ich ihn selbst beobachtete; außerdem wird ττ bezeugt für Nisyros, Karpathos und Kastellorizo (vgl. Man. L. [illegible]; Syll. [illegible] Nr. [illegible]), wo diese Bezeichnung aber offenbar nur ein mangelhafter graphischer Ausdruck für τ' ist, τ' für Amorgos (IF. VII. [illegible]), zum Teile auch für Nisyros (nach Syll. [illegible]). Wir finden also τ' statt νθ auf Astyp., Kos^West, Nisyros, Syme, Karpathos und Kastellorizo, z. B. [illegible] < [illegible], [illegible] < [illegible], [illegible] < [illegible], [illegible] < [illegible] etc., andererseits τ' statt νθ auf Kalymnos, Amorgos und Nisyros (?), z. B. [illegible] < [illegible], [illegible] < [illegible], [illegible] < [illegible], [illegible] < [illegible] (= ἐγὼ [illegible]).

Was die Erklärung dieser abweichenden Entwicklung betrifft, so nimmt Kretschmer, der Lesb. Dial. Sp. 169 diese Gruppe ebenfalls behandelt, eine innerlich zusammenhängende Reihe an, für die er aber drei verschiedene Entwicklungsmöglichkeiten offen läßt. Gegenüber dieser etwas künstlichen Annahme möchte ich lieber an eine lautliche und örtliche Differenzierung glauben, derart, daß sich, von νθ (= nt^h) ausgehend, einerseits durch Entaspirierung und Assimilation ττ, andererseits, wie im Gmngr., mit Spirantisierung þþ entwickelt hat, welch letzteres dann, wie σσ auf Astyp., Patmos, Kasos und Karp., ein t aus sich absonderte und so zu tþ wurde. Die Entwicklung würde sich nach dieser Auffassung also so darstellen:



III. Lauterscheinungen, die bisher nur auf der westlichen Inselgruppe beobachtet wurden.

Hier kommen nur zwei Lautentwicklungen in Frage, nämlich 1. Entfaltung von *u* zwischen Konsonanten; 2. Mouillierung von *lj* vor Vokalen zu *j*.

1. Entfaltung von *u* (*o*) zwischen Konsonanten.

κουθρός < *ἐχθρός* Andr.[1]) *σοφραΐδα* < *σφραγίδα* Andr.[2]) *φέσκουλο* < *σεῦτλον* (mit reziproker Metath.) Myk., Siph.

2. Mouillierung von *-lja* zu *-ja*.

Diesen Vorgang kann ich auf unserem Gebiete bisher nur für Siphnos nachweisen, z. B. in *ἐjά* < *ἐλιά*; *δουjά* < *δουλειά*; *βασιjάς* < *βασιλιᾶς*; *ἀμπέλι*, aber im Plur. *ἀμπέjα*; *μαλλί*, aber *μαjά*; *νήγιος* < *νήλιος*; *περιβόλι*, aber *περιβόjα*; *πουλλί*, aber *πουjά*.

Ebenso auf Samothrake, z. B. *γήγιος* < *ἥλιος*, *ξυγιές* < *ξυλιές*, *οὖγοι* < *οὖλοι* etc. (nach Conze, Reisen auf den Inseln des thrak. Meeres, S. 52f.). Der gleiche Vorgang bei *r* auch auf Mytilene (Dorf Telonia), z. B. *νujάς* < *βουριᾶς* (P. Kretschmer, Lesb. Dial. § 35).

In einigen Wörtern bemerkte ich, ebenfalls auf Siphnos, Verdickung des *j* zu *gj*, z. B. *κάgjo* < *κάjο*, *κάλλιο*; *στεgjάρι* < *στεjάρι*, *στελιάρι*.

Anmerkung. Auch diese beiden Lautwandlungen weiß ich im Mittelgriechischen noch nicht nachzuweisen.

Zweiter Abschnitt. Lautanalyse.

Aus der vorstehenden Übersicht ergibt sich, daß die weitaus überwiegende Zahl der Lauterscheinungen auf beide Inselgruppen sich verteilt, sowie daß an den Erscheinungen jeder Gruppe Cypern und Kreta — jenes für die östliche, dieses für die westliche — in hervorragendem Maße beteiligt sind. Nach dem, was in der Einleitung über das Verhältnis der Mundarten dieser zwei Hauptinseln zu denen der übrigen Inseln des Ägäischen Meeres gesagt wurde, wird jetzt alles darauf hinauslaufen, den Nachweis zu führen, daß unsere Mundarten im Grunde nichts weiter sind als die Summe einer Synthese des cyprischen und kretischen Dialektes, wobei je nach der Lage der einzelnen Inseln, bezw. Inselgruppen, bald der eine, bald der andere überwiegen wird.

Cypern und Kreta wird also der Augenpunkt sein müssen, unter dem wir unser gesamtes Material zu betrachten haben, indem wir einerseits zusehen, wie sich dieses in eine cyprische und kretische Gruppe gliedert, und andererseits, wie die so festgestellte cyprische und kretische Dialektzone sich über unser Gebiet im ganzen wie im einzelnen verbreitet. Danach wird sich unsere Untersuchung in drei Teile gliedern: der erste sucht die angeführten Lauterscheinungen auf entsprechende cyprische und kretische zurückzuführen; der zweite hat zum Gegenstande die Ausdehnung der cyprischen und kretischen Dialektzone auf unsere beiden Inselgruppen im ganzen, der dritte behandelt ihre Kreuzung auf den einzelnen Inseln.

I. Prüfung des Lautmateriales mit Rücksicht auf seinen cyprischen oder kretischen Ursprung.

Um zunächst eine klare Übersicht über die Gesamtverbreitung einer Lautentwicklung zu ermöglichen, wird es sich empfehlen, das gesamte Material noch einmal in Form einer Tabelle zusammenzustellen, die die Art der Lauterscheinung, ihre Verbreitung auf sämtlichen Inseln beider Gruppen und ihre Darstellung an einem möglichst weitverbreiteten typischen Beispiel angibt. Hieraus wird sich sodann ergeben, welche Erscheinungen beider

[1]) Vgl. *ὀχουθρός* Kreta (Erot. 4, 880).

[2]) Vgl. *σουφραΐδα* Thera (Πεταλ. 136). — Ferner *φουκαριστῶ* < *'φχαριστῶ* Kreta (s. Thumb, Hdb. § 7, 2). Für Amorgos weiß Thumb (IF. VII, 36) die *u*-Epenthese nicht nachzuweisen, was zu den sonstigen Charakteristiken dieses Dialektes nur passen würde.

Gruppen auf Cypern, welche auf Kreta, und welche auf beiden Inseln zugleich vorkommen. Festzustellen, welches der eigentliche Herd dieser letzteren ist, wird die Hauptaufgabe dieses Teiles sein.

Art der Erscheinung	Verbreitungsgebiet		Musterbeispiel
	im Osten	im Westen	
Schwächung von α > ε	Cypern, Karp., Kastellor., Astyp., Samos	Myk., Siph., Nax., Amorg., Thera, Syra	σεράντα
Hebung von α > ο	Ikaros, Astyp., Kos	Andr., Siph., Ser., Syra, Nax., Kreta	σο(υ)μάρι
Schwächung von e > i	Kal., Kos, Syme, Rhod., Karp., Kastellor., Cypern	Myk., Amorg., Thera, Kreta	κιλαδῶ
Hebung von e > o	Sam., Ikar., Kal., Kos, Karp., Kastell., Cypern	Andr., Myk., Siph., Syra, Amorg., Thera, Kreta	ποπόνι, πορπατῶ
Assimilation von ε an α	Sam., Kal., Kos, Syme, Karp., Ikar., Cypern	Andr., Myk., Siph., Syra, Nax., Amorg., Kreta	θαραπεύω
Schwächung von i > ε	Ikar., Kal., Kos, Syme, Rhod., Karp., Cypern	Andr., Siph., Ser., Myk., Syra, Nax., Amorg., Thera, Kreta	ἄχερο
Hebung von i (= υ) zu u	Ikar., Sam., Kal., Astyp., Kos, Syme, Rhod., Cypern	Andr., Myk., Siph., Kythn., Syra, Nax., Thera, Kreta	χρουσός
Hebung von i (= η, ι) zu u	Kal., Ler., Astyp., Kos, Syme, Karp., Cypern	Andr., Myk., Siph., Syra, Amorg., Thera, Kreta	καλλουργῶ
Entwicklung von inl. i	Sam., Kal., Kos, Syme, Rhod., Karp., Cypern	Andr., Myk., Siph., Syra, Kythn., Nax., Amorg., Kreta	χιλιμιντρῶ
Schwund von inl. i	Ikar., Kal., Astyp., Kos, Syme, Karp., Kastellor., Cypern	Andr., Myk., Syra, Nax., Thera, Kreta	περβόλι
Hebung von o zu u	Kal., Kos, Syme, Rhod., Karp., Kastellor., Cypern	Myk., Siph., Ser, Syra, Nax., Amorg., Thera, Kreta	οὖλος, βουθῶ
Schwächung von o zu e	Ikar., Kal., Kos., Syme, Rhod., Karp., Kastellor., Cypern	Myk., Siph., Ser., Kythn., Amorg., Thera, Kreta	πεντικός φρένιμος
Schwächung von u zu o	Kal., Astyp., Kos, Syme (Cypern)	Myk., Siph., Syra, Nax., Amorg., Kreta	όρ(ι)ά
Schwund von inl. u	Sam., Kal., Syme, Karp., Cypern	Andr., Myk., Siph., Nax., Amorg., Thera, Kreta	ἀκλουθῶ
Ersetzung von anl. e durch a	Kos, Cypern	Andr., Siph., Ser., Syra, Nax., Kreta	ἀμπολή
Assimilation von anl. e zu α	Sam., Kal., Kos, Syme, Rhod., Karp., Cypern	Andr., Myk., Siph., Syra, Kythn., Nax., Amorg., Thera, Kreta	ἀλαφρός
Ersetzung von anl. e durch o	Kos, Cypern	Andr., Myk., Kreta	όρπίζω
Schwächung von anl. o zu e	Ikar., Kal., Astyp., Kastellor., Karp., Cypern.	Andr., Myk., Siph., Syra, Amorg., Thera, Kreta	ἐλίος ἔψιμος
Ersetzung von anl. o durch α	Ikar., Kal., Kos, Rhod., Cypern	Andr., Myk., Siph., Syra, Amorg., Thera, Kreta	ἀρτύκι
Vorschlag von α	Kal., Kos, Syme, Rhod., Sam., Ikar., Karp., Cypern	Andr., Myk., Siph., Ser., Nax., Kythn., Amorg., Thera, Kreta	Ἀνεράϊδα
Schwund von anl. α	Kal., Kos, Syme, Rhod., Ikar., Kastellor., Cypern	Amorg., Syra, Kreta	νοίγω
Schwund von anl. i	Ikar., Astyp., Kos, Cypern	Syra, Amorg., Kreta	'νυί
Entwicklung von j	Sam., Ikar., Astyp., Kos, Karp., Cypern	Andr., Siph., Syra, Kythn., Kreta	γαῖμα
Schwächung von εα > ια	Kos, Karp., Cypern	Siph., Ser., Nax., Amorg., Thera	μειάλος
Wandel von έα > έ	Sam., Kal., Kos	Syra, Myk., Kythn., Kreta	βασιλές
Doppelkons. + ια, ιο < α, ο	Sam., Kal., Ikar., Kos, Karp.	Andr., Myk., Nax., Thera, Kreta	ἄξος

Art der Erscheinung	Verbreitungsgebiet		Musterbeispiel
	im Osten	im Westen	
Kons. + ια > -σα	Kal., Kos, Astyp.	Amorg., Thera, Kreta	σπίτσα
„ αυ > α	Amorg., Nax., Thera	Sam., Ikar., Astyp., Karp.	ἀτός
αϊ, οϊ > α, ο	Ikar., Kal., Astyp., Kos, Syme, Rhod., Karp., Cypern	Amorg., Thera	ἀδόνι
Wechsel von stimmhaften Spiranten	Ikar., Kal., Astyp., Kos, Syme, Rhod., Karp., Kastellor., Cypern	Myk., Siph., Ser. (Kreta)	τραβούδι
Wechsel stimmloser Spiranten	Sam., Ikar., Kal., Astyp., Kos, Syme, Nisyros, Rhod., Cypern	Andr., Siph., Myk., Nax., Kythn., Amorg., Thera, Kreta	φηκάρι χρουσοφός
Schwund von inl. γ vor dunklen Vokalen	Ikar., Kal., Astyp., Kos, Syme, Rhod., Karp., Cypern	Andr., Myk., Siph., Ser., Nax., Kythn., Amorg, Thera	Ἄουστος
Schwund von inl. β	Kal., Kos, Ikar., Rhod., Karp., Kastellor., Cypern	Andr., Siph., Ser.	φοοῦμαι
Wandel von ζ zu dζ	Patm., Astyp., Kos[West], Syme, Karp.	Siph., Kimolos	παί(ν)dζω
Wandel von σ und χ zu ǒ	Patm., Kos., Nisyr., Cypern	Siph., Amorg., Syra	κραδί χ̌έρι
Wandel von χ' zu σ	Kal., Astyp., Kos[Ost], Kastellor.	Syra	σέρι
Wandel von τια > θια	Ikar., Patm., Kos, (Cypern)	Andr., Ser., Naxos, Thera, Kreta	σπίθια
Aspiration von π, κ, τ	Kal., Astyp., Kos[West], Ikar., Rhod., Karp., Cypern	Siph., Ser.	σῦκ'ο, σπίτ'ι
Wandel von θ > τ'	Kal., Astyp., Kos[West], Syme, Tilos, Karp., Kastellor., Cypern	Amorgos	πετ'ερός
Wandel von μ > β	Ikar.	Siph.	—
„ „ β > μ	Ikar., Syme, Rhod., Kreta	?	—
„ „ π > μ	Cypern	Thera	—
„ „ ρθ, ρχ > ρτ, ρκ	Sam., Kal., Astyp., Kos, Ikar., Rhod., Karp., Cypern	Andr. (Kreta)	ἀρκή, ἦρτα
λ + κπτμ ν > ρ + κπτμν	Kal., Astyp., Kos, Karp., Cypern	Siph., Syra, Thera, Kreta[Ost]	χαρκός βαρμένος
Wandel von γκ, μπ, ντ > gbd	Sam., Kal., Kos, Syme	Andr., Myk., Siph., Nax., Thera, Syra, Kreta	πέdε, κουbί, ἄgελος
Wandel von μβ > ββ	Kal., Kos, Cypern	Andr., Myk., Siph., Syra, Thera, Kreta	συββουλή
Metathese von ρ	Sam., Kal., Kos, Syme, Ikar., Rhod., Cypern	Andr., Myk., Siph., Ser., Nax., Kythn., Thera, Amorg., Kreta	ἀδρειφός γρωνίζω
Dissimilation	Sam., Ikar., Kal., Kos, Syme, Rhod., Karp., Cypern	Andr., Myk., Siph., Ser., Syra, Nax., Amorg., Thera	παναθύρι παλαθύρι

A. Cyprische Lauterscheinungen.

Um diese zu gewinnen, sondern wir aus unseren beiden Reihen diejenigen Erscheinungen aus, die auf Cypern nachgewiesen sind, auf Kreta aber nicht. Dann kommen wir auf folgende:

1. Schwächung von α zu ε.
2. Wandel von αϊ und οϊ zu α und ο.
3. Wechsel stimmhafter Spiranten.
4. Schwund von β und δ zwischen Vokalen.
5. Wandel von σ und χ zu ǒ.
6. Aspiration von π, κ, τ.
7. Wandel von θ zu τ'.
8. Wandel von π zu μ.
9. Wandel von ρθ, ρχ zu ρτ, ρκ.

B. Kretische Lauterscheinungen.

Umgekehrt müssen wir zur Feststellung der auf Kreta zurückgehenden Erscheinungen diejenigen aussondern, die nur hier nachweisbar sind. Das sind folgende:

1. Verdumpfung von *α* zu *ο*.
2. Wandel von *έα* zu *έ*.
3. Wandel von Doppelkons. + *ια* zu Doppelkons. + *α*.
4. Wandel von Kons. + *ια* > Kons. + *σα*.
5. Wandel von *γκ μπ ντ* > *gbd*.

C. Cyprisch-kretische Lauterscheinungen.

Für diese wird es darauf ankommen, sie auf ihren cyprischen, bezw. kretischen Ursprung zurückzuführen. Wir stellen zunächst die für beide Inseln übereinstimmenden Lauterscheinungen zusammen. Alsdann erhalten wir folgende:

1. Schwächung von *e* zu *i*.
2. Schwächung von *i* zu *e*.
3. Hebung von *i* (= *υ*) zu *u*.

3ª. Hebung von *i* (= *ι*, *ει*, *η*) zu *u*.

4. Entwicklung von inlautendem *i*.
5. Schwund von inlautendem *i*.
6. Schwächung von *o* zu *u*.
7. Schwächung von *o* zu *e*.
8. Schwächung von *u* zu *o*.
9. Schwund von inlautendem *u*.
10. Assimilation von *e* an *a*.
11. Vorschlag und Schwund von *a*.
12. Entwicklung von *j* zwischen Vokalen.
13. Wechsel stimmloser Spiranten.
14. Wandel von *-τια* > *-θια*.
15. Wandel von *λ* + *πκτμν* > *ϱ* + *πκτμν*.
16. Wandel von *μβ* > *ββ*.
17. Metathese von *ϱ*.

Von diesen 18 cyprisch-kretischen Erscheinungen sind 11 schon für die κοινή erwiesen:

1. Hebung von *i* (= *υ*) zu *u* (vgl. Verf., Untersuch. 23).
2. Schwächung von *i* zu *e* (a. a. O. 11).
3. Entwicklung von inlautend. *i* (a. a. O. 42).
4. Schwächung von *o* zu *u* (a. a. O. 15 ff.).
5. Assimilation von *e* an *a* (a. a. O. 19 ff.).
6. Vorschlag von *a* (a. a. O. 33 ff.).
7. Entwicklung von *j* (a. a. O. 91 f.).
8. Wechsel stimmloser Spiranten (84 f.).

9. Wandel von *λ* + *πκτμν* > *ϱ* + *πκτμν* (a. a. O. 107 ff.).
10. Wandel von *μβ* > *ββ* (a. a. O. 111 ff.).
11. Metathese von *ϱ* (a. a. O. 110 f.).

Diese scheiden also aus unserer Betrachtung aus, da sie über die Grenzen unseres Gebietes hinaus verbreitet und nicht für dessen Dialekt charakteristisch sind, und es bleiben nur folgende 7 übrig, deren Ursprung zwischen Cypern und Kreta schwankt:

1. Schwächung von *e* zu *i*.
2. Schwächung von *o* zu *e*.
3. Hebung von *i* (= *ι*, *ει*, *η*) zu *u*.
4. Schwächung von *u* zu *o*.
5. Schwund von inlautendem *i*.
6. Schwund von inlautendem *u*.
7. Wandel von *-τια* zu *-θια* (*-δια*).

Es wird nun darauf ankommen, diese auf beiden Inseln gemeinsamen Punkte auf ihren wirklichen Ursprung zurückzuführen. Denn es ist doch wohl anzunehmen, daß diese Gemeinsamkeit nicht auf die Existenz einer älteren Dialektschicht zurückgeht — die der κοινή zuzuweisenden Elemente haben wir ja schon ausgeschieden — sondern auf frühere Wechselbeziehungen und dadurch bedingten Dialektaustausch zwischen den beiden größten griechischen Inseln.

Welche Kriterien bieten sich uns nun, um die Zugehörigkeit dieser Erscheinungen zu der einen oder anderen Insel zu bestimmen? — Zunächst ein geographisches, nämlich das des geographischen Mehrheitsverhältnisses zwischen beiden Inselgruppen: da nämlich die meisten cyprischen Erscheinungen auf der östlichen, die meisten kretischen auf der westlichen Gruppe sich zusammendrängen, so wird man aus dem Überwiegen einer Erscheinung z. B. auf der westlichen Gruppe auf ihren kretischen, aus dem in der östlichen auf ihren cyprischen Ursprung schließen dürfen.

Freilich ist dieses auf rein äußerlichen und oft vom Zufall abhängigen Tatsachen beruhende Kriterium nichts weniger als untrüglich und es ist daher ratsam, es durch ein anderes, nicht nur auf dem quantitativen, sondern dem qualitativen, den Sprachcharakter einer Insel, bezw. Inselgruppe berücksichtigenden Verhältnis aufgebauten, zu ergänzen. Wenn wir z. B. wissen,

daß eine Inselgruppe stark cyprischen Einflüssen ausgesetzt war, so werden wir eine Erscheinung, die auf ihr fehlt, auf einer benachbarten Inselgruppe aber vorkommt, auf Rechnung nicht des Cyprischen, sondern des Kretischen setzen müssen. Wenn z. B. eine fragliche Lautentwicklung auf Rhodos, Karpathos und Kos nicht vorkommt, wohl aber auf Kalymnos, Patmos und Ikaros, so dürfen wir sie als kretisch bezeichnen, weil die drei letzten Inseln stärkere Einwirkungen des kretischen Dialektes zeigen als die drei ersten.

Zu diesen beiden indirekten Kriterien kommt dann noch ein drittes direktes, nämlich ein chronologisches: das Vorkommen eines der strittigen Punkte in mittelalterlichen cyprischen Texten. Da der cyprische Dialekt früher literarisch fixiert wurde als der kretische, nämlich schon im 13./14. Jahrhundert, der kretische erst im 16., so dürfen wir eine in mittelcyprischen Texten belegte Lautform auch für den cyprischen Dialekt in Anspruch nehmen.

Mit Hilfe dieser drei Anhaltspunkte versuchen wir jetzt die obigen sieben zweifelhaften Lauterscheinungen auf ihren Ursprung zurückzuführen.

1. Die Schwächung von *e* zu *i* war nachzuweisen auf 7 Inseln der östlichen und 4 der westlichen Gruppe, und zwar in jener auf den südöstlichen Inseln von Kastellorizo bis Kalymnos. Jenes quantitative und dieses qualitative Verhältnis spricht für cyprischen Ursprung. Dazu finden wir nun in der mittelcyprischen Chronik das Machaeras z. B. 25, 18 die Form *ἀνηψιός* statt *ἀνεψιός*, ferner *ὥστι* statt *ὥστε* (3, 8); sodann in den sog. rhodischen Liebesliedern, deren Sprache mit der cyprischen nahe verwandt ist, z. B. *κιλαδῶ* (18, 8. 77, 4. 92, 1) und *πιπόνιν* (51, 7), wie es noch heute in Cypern heißt (s. oben Sp. 29). Alles führt uns also auf Cypern als den Ausgangspunkt dieses Lautwandels. Übrigens weist hier schon das reine Quantitätsverhältnis nach Osten, in dem 11 cyprischen Formen nur eine kretische gegenübersteht (*κιλαδῶ*), die höchstwahrscheinlich ostkretisch ist, wie auch ihr Vorkommen im Erotokritos beweist.

2. Verdumpfung von *i* (= *ι*, *η*, *ει*) zu *u* wurde auf 6 Inseln der östlichen und 7 der westlichen Gruppe nachgewiesen. Das Quantitätsverhältnis hilft uns also nicht viel. Dagegen haben wir zwei Kriterien dafür, daß der Wandel nicht wohl kretisch sein kann, nämlich 1. daß nur einmal eine kretische Form (*καλλουργῶ*) belegt ist gegenüber drei cyprischen; 2. daß es auf dem nachweislich von Kreta aus besiedelten Karos und in dem westlichen Teile von Kos z. B. heißt *λειτρουῶ*, bezw. *λειτριά*, ferner *φεκάρι* auf Kos, während *λουτρουγιά* auf Kos[Ost], Siphnos, Syra, Amorgos und Thera belegt ist, also zwar vorwiegend auf Inseln der Westgruppe, aber gerade auf solchen, die nachweislich stark östliche Charakteristika zeigen. Nach dem bisherigen Stande unserer Kenntnis möchte ich also den Wandel als cyprisch bezeichnen, falls er nicht noch einmal in größerem Umfange aus Westkreta bekannt wird. Ostkretisch ist er jedenfalls nicht, und das muß uns im Zusammenhange mit den übrigen Kriterien bestimmen, ihn vorläufig Cypern zuzuweisen, wenn er auch in dessen mittelalterlichen Texten nicht nachweisbar zu sein scheint.

3. Schwächung von *o* zu *e*. Die Verbreitung ist auch hier in beiden Gruppen ziemlich gleichmäßig (8 Inseln der östlichen gegen 7 der westlichen Gruppe). Es muß hier unterschieden werden zwischen dem Wandel in betonter und in unbetonter Silbe. Im ersteren Falle ist die Entscheidung nicht schwierig. Das Musterbeispiel *φρένιμος* fehlt bisher für Kreta, ist dagegen für Cypern sowohl in dessen heutigem wie in seinem mittelalterlichen Dialekte nachgewiesen (Chron. des Mach. 3, 9). Für den Wandel in unbetonten Silben — nur hier kann man ja von einem wirklichen Wandel reden — ist eine direkte Entscheidung nicht möglich, da für beide Inseln nur je ein Beispiel vorliegt: *προσερινός* (Kreta) und *πρόσεψι* (Cypern). Auf den übrigen Inseln kommt der Wandel vor: im Osten auf Ikaros, Kalymnos, Kos, Karpathos, Nisyros, Rhodos, Kastellorizo; im Westen auf Andros, Mykonos, Kythnos und Thera. Das reine Mehrheitsverhältnis würde also den Ausschlag für den Osten geben.

4. Schwächung von *u* zu *o*. Hieran sind im Osten beteiligt Kalymnos, Kos, Syme, im Westen Mykonos, Siphnos, Syra, Amorgos, Thera, Kreta. Die östlichen Inseln stehen also nicht nur an Zahl hinter den westlichen er-

heblich zurück, sondern die Erscheinung selbst steht hier auch ziemlich wurzellos da, indem die für den östlichen Ursprung ausschlaggebendsten Inseln Rhodos, Karpathos und Cypern selbst fehlen. Man kann vielmehr deutlich verfolgen, wie z. B. die Worte *βότυρον* und *ὀρά* mit ihren Spielformen von Kreta aus sich über die Westgruppe verbreitet haben und von da im Begriffe waren, in die Ostgruppe einzudringen, von der sie aber nur einen kleinen Teil ergriffen haben. Wir müssen also diesen Wandel als kretisch betrachten.

5. Schwund von *i* zwischen Konsonanten. Hier liegen die Dinge trotz der äußerlich fast gleichen Verteilung auf beiden Gruppen günstiger. Einmal überwiegen die Beispiele in der westlichen Gruppe die der östlichen an Zahl bei weitem, insbesondere die der kretischen gegenüber der der cyprischen. Aber auch die wenigen der östlichen Gruppe lassen sich leicht auf die der westlichen zurückführen, z. B. *περβόλι*, das von Ikaros, Kos West, Syme und Cypern zu belegen ist, findet sich auch auf Mykonos und Kreta; cypr. *'κοσπέντε* findet sein Gegenstück in kret. *εἴκοσπέντε*, cypr. *συκαμνιά* in andr., mykon., nax. *σκαμνιά*. Ikarisches und koisches *στάρι* hat seine Entsprechung auf Andros, Mykonos, Amorgos, Syra und Kreta, koisches *περσότερο* auf Syra und Kreta. Wenn man ferner die zahlreichen Beziehungen zwischen den westlichen Inseln und Kreta ins Auge faßt, so wird man finden, daß die Fäden in Kreta zusammenlaufen.

6. Schwund von inlautendem *u*. Hier stehen 5 östliche gegen 6 westliche Inseln, unter den ersteren das stark nach Westen neigende Samos. Angesichts des durchgehenden Beispiels *ἀκλουθῶ* (Samos, Karp., Cypern, Andr., Siph., Kreta) könnte man über den Ursprung im Zweifel sein; die mittelcyprische Form *ἀκλουθῶ* (bei Mach. 78, 2) gibt aber den Ausschlag für Cypern.

7. Wandel von *-τια* zu *-θια* ist erwiesen: im Osten für Ikaros, Patmos, Kos West und Cypern, im Westen für Andros, Seriphos, Naxos, Thera, Kreta. Das Fehlen von Rhodos, Karpathos und Kastellorizo muß schon auffällig erscheinen, dazu kommt die größere Zahl von Belegen für die Inseln der westlichen Gruppe, besonders für Thera und Kreta, endlich das Fehlen mittelcyprischer Belege, was alles zusammen auf kretischen Ursprung schließen läßt.

Die sieben fraglichen Lautentwicklungen verteilen sich hiernach so:

Auf Cypern kommen:

Schwächung von *e* zu *i*.
Verdumpfung von *i* zu *u*.
Schwund von *u* zwischen Konsonanten.

Auf Kreta kommen:

Schwund von *i* zwischen Konsonanten.
Wandel von *-τια* zu *-θια*.
Schwächung von *u* zu *o*.

Unentschieden bleibt also nur noch die Herkunft der Schwächung von *o* zu *e*.

Fassen wir nun, um den Anteil jeder der beiden Inseln an den vorgeführten Lauterscheinungen zu bestimmen, die bisherigen Teilergebnisse zusammen, indem wir für Cypern die nur auf die östliche Inselgruppe beschränkten und daher jenem zugehörigen Erscheinungen dazu nehmen, so erhalten wir:

A. Für Cypern.

1. Schwächung von *a* zu *e*.
2. Schwächung von *e* zu *i*.
3. Verdumpfung von *i* zu *u*.
4. Schwund von *u* zwischen Konsonanten.
4a. *εα* > *εια*.
5. Wandel von *αϊ*, *οϊ* zu *α*, *ο*.
6. Aufhebung der Mouillierung in *-ν̯ιος*.
7. Entwicklung von *κ*(*g*) zwischen Konsonanten und der Endung *-ια*.
8. Wechsel stimmhafter Spiranten.
9. Wechsel stimmhafter und stimmloser Spiranten.
10. Schwund stimmhafter Spiranten zwischen Vokalen.
11. Wandel von *σ* und *χ* zu *δ*.
12. Aspiration von *πκτ*.
13. Erhaltung der Aspirata *θ*.
14. Wandel von *π* zu *μ*.
15. Wandel von *βγ*, *βδ*, *γδ*, *ρχ*, *ρδ* zu *ρg*, *ρd*, *vg*, *vd*, *gd*.
16. Wandel von *ρχ*, *ρθ* zu *ρκ*, *ρτ*.
17. Wandel von *vj* zu *vz*.
18. Wandel von *σφ* zu *σπ*.

19. Wandel von *σκ* zu *ǒ*.

20. Erhaltung, bezw. Neubildung gedehnter Konsonanten.

B. Für Kreta.

1. Hebung von *a* zu *o*.
2. Schwächung von *u* zu *o*.
3. Schwund von *i* zwischen Konsonanten.
4. Entfaltung von *u* zwischen Konsonanten.
5. Wandel von *έα* zu *έ*.
6. Wandel von *-ρεα* zu *-ρα*.
7. Wandel von Doppelkonsonant oder Sibilant + *ια* > *α*.
8. Kons. + *ια* > Kons. + *σα*.
9. *-τια* > *-ϑια*.
10. *γκ*, *μπ*, *ντ* > *g*, *b*, *d*.

C. Unentschieden bleibt noch die Herkunft folgender Erscheinungen.

a) Aus der westöstlichen Gruppe.

1. Schwächung von *o* zu *ε*.
2. Wandel von *ζ* zu *dζ*.
3. Wandel von *χ'* zu *σ*.

b) Aus der östlichen Gruppe.

4. Wandel von *βγ'* zu *vz*.
5. Wandel von *λλ* zu *λτ*.

c) Aus der westlichen Gruppe.

6. Wandel von *-λια* zu *-ja*.

Mit Ausnahme dieser 6 Lauterscheinungen haben wir also die übrigen 28 mit Hilfe unserer Methode zu lokalisieren versucht, soweit es mit den bisherigen Mitteln möglich war. Dabei bemerke man, daß die Mehrzahl der kyprischen Erscheinungen konsonantischer, die der kretischen vokalischer Natur waren; unter den ersteren befanden sich 6 vokalische und 14 konsonantische Erscheinungen, unter den letzteren 6 vokalische und 2 konsonantische. Daher sind auch die Erscheinungen der Westgruppe viel weniger charakteristisch und in die Augen springend als die der Ostgruppe: jene zeigt besondere Abneigung gegen die Verbindung *-ja* und sucht sie auf die verschiedenste Weise zu beseitigen, namentlich durch Wandel in einen Sibilanten, ferner gegen Nasale, andererseits treue Erhaltung und selbst Neuentwicklung von Spiranten. Die Ostgruppe zeigt im Gegenteil Abneigung gegen Diphthonge und gegen Spiranten (vgl. deren Verwechslung und Ausstoßung), dafür Vorliebe für Verschlußlaute (man vergleiche die Entwicklung von *-ια* nach Kons. zu *-κια*, von *ργ*, *ρδ* zu *ρg*, *ρd*, von *ρχ* und *ρϑ* zu *ρκ*, *ρτ*, *σφ* zu *σπ*) und vor allem für Konsonantendehnung.

Die Westgruppe nähert sich also in ihrem Lautcharakter mehr dem gemeinneugriechischen Typus, die Ostgruppe mehr dem altgriechischen Typus, wenigstens in ihrer Vorliebe für gedehnte Konsonanten und Verschlußlaute statt Spiranten in Konsonantengruppen; nur in der Behandlung der freistehenden Spiranten (Ausstoßung und Verwechslung) geht die kyprische Gruppe über die kretische und selbst über die gemeinneugriechische hinaus, wie sie überhaupt eine merkwürdige Mischung konservativer und fortschrittlicher Tendenzen zeigt, während die kretische Gruppe in ihrem Lautcharakter mehr ausgeglichen und abgeschliffen ist.

II. Die Ausbreitung der cyprischen und kretischen Dialektzone auf die beiden Inselgruppen.

Nachdem versucht worden ist, aus unseren Lautentwicklungen eine cyprische und eine kretische Gruppe herauszulösen, so daß wir von einer cyprischen und einer kretischen Lautzone sprechen dürfen, wird es sich darum handeln, festzustellen, wie beide Zonen sich zu unseren beiden Inselgruppen verhalten, d. h. ob und in welchen Fällen eine Zone auf ihre Gruppe beschränkt bleibt und in welchen sie auf die andere hinübergreift. Danach werden wir zu betrachten haben das Verhältnis der cyprischen Zone zur östlichen und westlichen, bezw. zu beiden Inselgruppen, sowie das der kretischen Zone zu denselben.

Cypern (nach Sakell. II): *ἀ(δ)έρφιν, ἀρφός* 432, 475. *ἀλυσί(δ)α* 440. *(δ)αμάλιν* 441. *ἀντί(δ)ερον* 454. *ἀππη(δ)ῶ* 468. *βα(δ)ώννω* 483. *βτομά(δ)α* 501. *γά(δ)αρος* 502. *(δ)ἔν* 541. *κά(δ)ος* 562. *κη(δ)εύκω* 591. *κλα(δ)εύκω* 593. *ξί(δ)ιν* 697. *παρά(δ)εισος* 716.

4. Wandel von zwei stimmhaften Spiranten zu stimmhaftem Spiranten + Verschlußlaut.

Wie im Gemeinneugriech. zwei stimmlose Spiranten unverträglich sind und der zweite in den entsprechenden Verschlußlaut übergeht, so auf unserem Dialektgebiet auch zwei stimmhafte Spiranten, deren zweiter zu stimmhaftem Verschlußlaut wird, wodurch erst die volle Konsequenz des Lautgesetzes gezogen wird.

Die Verbindungen *βγ, βδ, γδ* werden also zu *vg, vd, gd* auf Leros, Kalymn., Astyp. und Kos, z. B. *vgallo* < *βγάλλω*, *ϑάβgω* < *ϑάφτω*, *ζευgάρι* < *ζευγάρι*, *-έvgo* < *εὔγω*; *vdella* < *βδέλλα*, *ραβdí* < *ραβδί*, *vdomáδα* < *βδομάδα*; *ἀμύgdαλο* < *ἀμύγδαλο*, *gderno* < *γδέρνω*, *gdino* < *γδύνω*, *ὀgdῶντα*.

Anmerkung. Im Rhodischen und Cyprischen wird in diesen Verbindungen das *g* und *d* zu *k* und *t* verhärtet, z. B. *αὐκά* < *αὐγά*, *βκαίνω* < *βγαίνω* (IF. II, 388 und 395); *ἀβτέλλα* < *βδέλλα* (Sakell. II, 423); *βτομά(δ)α* < *ἑβδομάδα* (ebd. 501); *ραβτίν* < *ραβδίν* (ebd. 768).

5. Wandel von *vj* zu *vz*.

Dieser Wandel, den ich auf Kalymnos, und Astypalaea beobachtete, ist aufzufassen als eine Ausweichung des zweiten Spiranten nach der sibilantischen Seite hin, also als eine Art Dissimilation, nur in anderer Richtung als die von *vδ* zu *vd*. So wird: *αὐγή* zu *αὐζή* (*avzí*), *γαυγίζω* zu *γαυζίζω*, *ἤβγε* zu *ἤβζε*, *βιελί* (*vjellí*) zu *vzellí*, *Παρασκευγή* zu *Παρασσευζή*.

Ebenso auf Nisyros (nach privater Mitteilung).

Anmerkung. Auf Kalymnos und Astypalaea scheint *j* auch in freier Stellung zu *z* geworden zu sein; wenigstens hörte ich mehrfach von Frauen Formen wie *ζάντα* < *γιάντα*, *ζάολος* < *διά(β)ολος*, *κρύζος* < *κρύγιος*, *τριζάντα* < *τριγιάντα* etc. Von anderen wurde dieser Wandel geleugnet, was mir auch sonst wiederholt in Kalymnos begegnete, ein Beweis, daß dessen Mundart in starker Abschleifung begriffen ist. Erhärtet und zugleich auf seinen Ursprung zurückgeführt wird dieser Wandel übrigens durch das kypr. *ζαττί*, das ich in den von Μενάρδος im Δελτίον 6, S. 327 mitgeteilten Liedern, v. 45, finde.

6. Wandel von *σφ* zu *σπ*.

Auch diese Lautentwicklung ist nur die Konsequenz von derjenigen, wonach *σχ* im Gemgr. zu *σκ* wird. Ich beobachtete sie in dem westlichen Kos (Kephalos), z. B. *ἀσποδηλιά* < *ἀσφόδελος*.

Ebenso Ikaros (IF. II, 395): *ἀσπόφυλλας* < *ἀσφόδελος*, *ἀσπαντάνια* < *ἀσφένταμνος*, *σπάζω* < *σφάζω*, *σπαλίζω* < *σφαλίζω*, *σπίγγω* < *σφίγγω*. Auf Cypern: *σπακόμηλον* < *σφακόμηλον* (statt *φασκόμηλον*), *σπατσιά* < *σφακιά* (Sakell. II, 793), *σπαγιάζομαι* < *σφαγιάζομαι* (Δελτ. 6, 335, v. 277).

Anmerkung. Vgl. den umgekehrten Wandel in *σφαράζω* < *σπαράζω*, *σφαράγγι* < *σπαράγγι* auf Mykonos (eigene Aufzeichnung), sowie in *μόσφιλον* < *μέσπιλον* Cypern (Sakell. II, 666).

7. Wandel von *σκ* und *σχ* zu *σσ* vor hellen Vokalen.

Dieser auf Erweichung des palatalen *κ* beruhende Wandel hat sich auf Kos[Ost], Kalymnos und Astypalaea vollzogen, z. B. in *ἄσσημος* < *ἄσχημος*, *βρίσσει* < *βρίσκει*, *ἴσσιος* < *ἴσκιος*, *σσίσμα* < *σχίσμα*, *σσύλλος* < *σκύλλος*.

Ebenso auf Nisyros (nach privater Mitteilung), Kastellorizo (Syll. 21, 322, 346, 370) und Cypern, wo indessen nach Sakell. II, λα′ neben der Aussprache *σ* auch die von *ǯ* üblich ist, also z. B. *αἰσ̯ύνομαι* und *αἰǯύνομαι* < *αἰσχύνομαι* (Sakell. II, 435). *διαǯελία* < *διασκελία* 525. *διασίζω* und *διαǯίζω* < *διασχίζω* 526. *κανίσιν* und *κανίǯιν* < *κανίσκιν* 573. *ὀσιός* und *ὀǯιός* < *ὀσκιός* 705. *σέπος* und *ǯέπος* < *σκέπος* 786. *ǯοινίν* und *σοινίν* < *σχοινίν* 787. *σ̯ύβγω* und *ǯύβγω* < *σκύβγω* 789. *σύλλα* und *ǯύλλα* < *σκύλλα* 789.

8. Wandel von *σσ* zu *τσ*.

Diesen merkwürdigen Übergang beobachtete ich in Astypalaea, z. B. in *γλώτσα* < *γλώσσα*, *ϑρίτσα* < *ϑρίσσα*, *τέτσερα* < *τέσσερα*, *ϑάλατσα* < *ϑάλασσα*, *μέλιτσα*, *λύτσα*, *πίτσα* etc., dann aber auch für *-σι̯*, z. B. *γρότσα* < *γρόσια*, *δροτσά* < *δροσιά*, *ϑερματσά* < *ϑερμασιά*, *νητσά* < *νησιά*, *πλούτσος* < *πλούσιος*. Auch nach Konsonanten, z. B. *πέρτσι* < *πέρυσι*, *περτσσότερος*, *ἀτός τσου*; endlich im Anlaut, z. B. *τσώπα* < *σώπα*, *τσωκάρδι* < *σσωκάρδι*.

Die Richtigkeit dieses Wandels wird bestätigt durch den gleichen Vorgang im Dialekte von Patmos (Mitteilung von Herrn Ep. Alexakis in Kos), Karpathos (nach Deville, Etude du dialecte tzaconien, p. 84) und Kasos (KZ. 15, 145; *ὠτσά* < *ὠτσάν*).

Was die Erklärung dieses Lautwandels betrifft, so muß er wohl im Zusammenhang betrachtet werden mit dem entsprechenden von *ζ* zu *dζ* (s. oben Sp. 58). Es wäre dann in beiden Fällen eine durch starken Stimmeinsatz bewirkte Absonderung eines dentalen Verschlußlautes vor dem gedehnten Sibilanten

anzunehmen. Freunde äußerlicher Verschränkungstheorien würden vielleicht an eine Kreuzung von att. *γλῶττα* und hellenist. *γλῶσσα* denken!

8. Wandel von *λ(λ)* zu *λτ(lt)*.

Dieser ebenfalls sehr merkwürdige Wandel ist bisher nur für Astypalaea nachweisbar, z. B. in *ἀlτάνdζω* < *ἀλλάζω*, *altos* < *ἄλλος*, *ἀβδέlta* < *ἀβδέλλα*, *iltsos* < *ἥλιος*, *maltí* < *μαλλί*, *πουlτί* < *πουλλί*, *skíltos* < *σκύλλος*, *φύlτον* < *φύλλον*. Selbst in Lehnwörtern tritt der Wandel ein, z. B. *βίγγλτα* < *βίγλα*, *κανέλτα* < *κανέλλα*, *καβάλτα* < *καβάλλα*, *καστέλτι* < *καστέλλι*, *κελτί* < *κελλί*, *κουρέλτι* < *κουρέλλι*, *λιλτί* < *λιλλί* etc. Wo er auch bei einfachem *λ* eintritt, liegt sekundäre Dehnung vor, wie in *jaltí* < *γυαλί* und *σταφύlτι* < *σταφύλι*, oder im Anlaut, wie in *λτηνός* < *ληνός*, *λτιούρα* < *λιούρα*, *λτίρα* < *λίρα*.

Falls dieser Wandel rein lautlicher Natur sein sollte, wäre an einen ähnlichen Vorgang zu denken wie bei *τσ*, nämlich an die Entwicklung einer Dentalis bei Öffnung des Verschlusses. Für die Endung *-λτι* könnte man zwar noch andere Erklärungen annehmen, nämlich entweder eine Übertragung des *λτ* aus Formen, wo es sich lautgesetzlich entwickelt hat, d. h. in der der Pluralendung *-τια* zu *-τσα* (s. oben Sp. 52f.). Wie man also sagte: *pultsá* < *πουλιά*, *skiltsá* < *σκυλιά* etc., so konnte man das zwischen Stamm und Endung entwickelte *t* zu jenem ziehen und Formen bilden wie *pultí*, *skiltí*, *stafílti* etc. Oder aber es könnte sich um eine durch das vorhergehende *λ* hervorgerufene Dentalisierung des zwischen dem Stammkonsonanten und der Endung entwickelten *κ* handeln, so daß also z. B. vorauszusetzendes **πουλκ̣ιά* (< *πουλιά*) zu *πουλτ̣ιά*, *πουλτσά* geworden wäre. In Rhodisch *γεμέλτια* < *γεμέλκια* < *γεμέλια*, *χωρτ̣ιά* < *χωρκιά* < *χωριά* etc. scheint diese Zwischenstufe noch vorzuliegen.

Damit wäre aber das *λτ* in Adjektiven und Verben noch nicht erklärt, wie in *ἄλτος*, *ἐλτίον* < *ὀλίγο*, *τρελτός* < *τρελλός*, *ἀλτάνdζω*, *βάλτω* < *βάλλω*, *στέλτω* < *στέλλω*, *ψάλτω* < *ψάλλω*. Wenn man nun aber bedenkt, daß der Wandel nicht nur auf den Inlaut beschränkt ist, sondern auch im Anlaut eintritt, so muß

man wohl zugeben, daß es sich um einen lautgesetzlichen Vorgang handelt, und zwar um einen solchen, der zunächst zwar ursprüngliches *λλ* ergreift, dann aber auch ursprünglich einfaches, erst durch Einfluß des Tones sekundär gedehntes, z. B. *οὖλτος* < *ὅλος*, *σκάλτα* < *σκάλα*, *καύκαλτον* < *καύκαλον*, *λαλταγή* < *λαλαγή* (aber *καλός*, *συλός* < *χυλός* etc.).

Anmerkung. Die sämtlichen unter 1—8 angeführten Konsonantenerscheinungen vermag ich im Mittelgriechischen noch nicht nachzuweisen.

9. Erhaltung, bezw. Neuentwicklung gedehnter Aussprache bei Doppelkonsonanten.

Es gelten für diese in Kalymnos, Astypalaea, Kos und Syme die gleichen Gesetze, die schon Hatzidakis (IF. II, 389 ff.) für Ikaros, Rhodos und Cypern erwiesen hatte, nämlich die, daß *a)* die schon im Altgriech. gedehnten Nasale, Liquiden und Sibilanten im Inlaut erhalten, *b)* ursprünglich einfache Dauerlaute durch Einfluß des Tones nachträglich gedehnt werden und *c)* dieselben Laute sowie die Spiranten (*β γ δ — φ χ ϑ*) in der Wortfuge, bei letzteren auch im Wortinnern, durch ein vorhergehendes, assimiliertes *ν* gedehnt werden, wo dieses im Gemeingriech. spurlos schwindet.

Am seltensten sind die beiden ersten Fälle: Erhaltung doppelter und spontane Dehnung einfacher Dauerlaute; auf Kalymnos, Kos und Syme begegnete sie mir nur für *λ* und *ν*, z. B. in *ἄλλος*, *πουλλί*, *φύλλο*, *τὸ ᾿ννί*, *ζώννω*, *παννί*; sekundär in *καλλά*, *πολλύ*, *ἐλλίος*, *οὖλλα*, *ἀννοίω*, *πίννω*, *φτάννω* etc.

Ebenso: *ἄλλος*, *λάλλη*, *μαλλίν*, *πολλύς*, *στύλλος*, *χάλλασμα* etc. auf Ikaros (IF. II, 390 f.), *βάλλω*, *στέλλω*, *γιαλλός*, *ἐλλίον*, *οὖλλα*, *ἀφίννω*, *ἀννοίω*, *πίννω* etc. auf Rhodos (IF. II, 390f.), Karpathos (BCH. 4, 367) und Cypern: *ἀννοίω* < *ἀνοίγω* Sakell. II, 453. *κιννῶ* < *κινῶ* ebd. 592. *κλάννω* < *κλάνω* 593. *χιόννιν* < *χιόνιν* 861. *(ὀ)λλίος* < *ὀλίγος* 637. *πίννω* < *πίνω* 733. *πολλύς* < *πολύς* 749. *-ύννω* < *-ύνω*; *-ώννω* < *-ώνω*.

Spontane Dehnung stimmloser Spiranten scheint auf unserer Inselgruppe nicht vorzukommen, wohl aber auf Cypern, z. B. in *ἀνάϑϑεμαν* < *ἀνάϑεμα* 445. *βήχχας* zu *βῆχα* (Akk.) 488. *ζόφφος* < *ζόφος* 552. *κριϑϑάριν* 621. *πόϑϑεν* < *πόϑεν* 745.

Zur Erklärung der spontanen Konsonantendehnung siehe J. Schmitt, IF., Anz. XII, 22 f.

Über die Verdoppelung von Tenues s. oben Sp. 61 f.

Häufiger ist die aus Assimilation entstandene Dehnung von Dauerlauten, besonders von Spiranten, in der Wortfuge und im Wortinnern.

Es wird also in Kalymnos, Astypalaea, Kos und Syme sowohl *νδ*, *νζ*, *μβ* zu *δδ*, *ζζ*, *ββ* wie auch *νθ*, *γχ*, *μφ*, *νσ* zu *θθ*, *χχ*, *φφ*, *σσ*, und zwar in der Wortfuge (zwischen Artikel und Subst.) wie im Wortinnern.

νδ > δδ: τὸδ δάσκαλο < τὸν δάσκαλον, τὴδ Δευτέρα, μιὰδ δοῦλα < μιὰν δούλαν, δὲδ δουλεύω < δὲν δουλεύω;

νζ > ζζ: τὴζ ζάχαρι < τὴν ζάχαρι, τὸζ ζάλισε < τὸν ζάλισε, νὰ μὴζ ζήσω < νὰ μὴν ζήσω;

μβ > ββ: μιὰβ βόλτα < μιὰν βόλταν, ’ς τὸβ βυθό < ’ς τὸν β., μὴβ βιάζεσαι < μὴν βιάζεσαι; συββουλεύγω < συμβουλεύγω, συββαίνει < συμβαίνει.

νθ > θθ: δὲθ θέλω < δὲν θέλω, τὸθ θωρῶ < τὸν θωρῶ, τὴθ θάλασσα < τὴν θάλασσαν, γρόθθος < γρόνθος, ξαθθός < ξανθός, ἀθθίζω < ἀνθίζω, -άθθηκα < -άνθηκα.

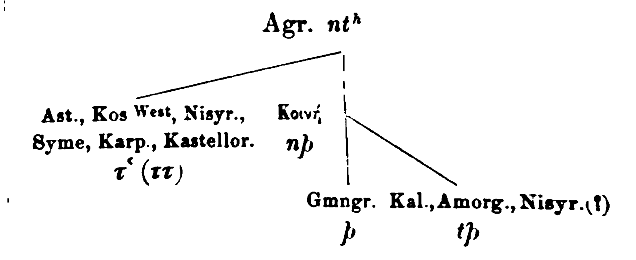
γχ > χχ: ’ς τὴχ χώρα < ’ς τὴν χώραν; τὸχ χορό < τὸν χορό; νὰ τὸχ χαρῇς! < νὰ τὸν χαρῇς! δὲχ χωρεῖ < δὲν χωρεῖ; συνάχχι < συνάγχι.

μφ > φφ: τὸφ φίλο < τὸν φίλον, μιὰφ φορά, τὴφ φωνή, (δ)ὲφ φελᾶ < δὲν (ὠ)φελεῖ; ἡ νύφφη < νύμφη, τὰφφάλι < ὀμφαλός, ὁ γόφφος < ὁ γόμφος.

Ebenso in Rhodos und Ikaros (IF. II, 391 f.), Karpathos (Μανωλ. 167), Cypern (Ἀθηνᾶ 6, 169 f.). Für das Cyprische vgl. noch folgende Beispiele aus Sakellarios, Κυπρ., Bd. 2: *ἀθθίζω, ἀθθός < ἀνθίζω, -ός* 434. *ἄθθρωπος < ἄνθρωπος* 434. *ἀθθυμίζω < ἐνθυμίζω* 434. *ἀσυχχώρητος < ἀσυγχώρητος* 477. *ἀφφάλιν < ὀμφάλιον* 481. *γρόθθος < γρόνθος* 515. *ξαθθός < ξανθός* 678. *παθθαίνω < πανθάνω* 707. *πεθθερός < πενθερός* 724. *πλιθθάριν < πλινθάριν* 740. *συφφέρει < συμφέρει* 812. *σύφφωνος < σύμφωνος* 812.

Anmerkung. Für *νθ* geht neben der lautgesetzlichen Entwicklung zu *θθ* auf einem großen Teile unseres Gebietes eine andere in ihren Ursachen noch nicht aufgeklärte zu *τʻ*. bezw. *τθ* her. Dieser Wandel deckt sich in seinem Wesen wie in seiner Verbreitung genau mit dem entsprechenden von einfachem *θ* (s. oben Sp. 62), d. h. *τʻ* statt *νθ* wird gesprochen auf Astypalaea, dem westlichen Kos und auf Syme, *τθ* statt *νθ* dagegen wieder auf Kalymnos, wo ich ihn selbst beobachtete; außerdem wird *ττ* bezeugt für Nisyros, Karpathos und Kastellorizo (Syll. M. I, 256, 276, 278; Syll. 21, 321, Nr. 292), wo diese Schreibung aber offenbar nur ein mangelhafter graphischer Ausdruck für *τʻ* ist, *τθ* für Amorgos (IF. VII, 5 f.), zum Teile auch für Nisyros (nach Syll. 19, 191: *ἀτθός*). Wir finden also *τʻ* statt *νθ* auf Astyp., Kos West, Nisyros, Syme, Karpathos und Kastellorizo, z. B. in *ἀττοῦσα < ἀνθοῦσα, ξαττός < ξανθός, πεττερός < πενθερός, πλεττῆ < πλενθῆ, ματτάίνω < μανθαίνω* etc., andererseits *τθ* statt *νθ* auf Kalymnos, Amorgos und Nisyros (?), z. B. *ἀτθιβολή < ἀνθιβολή, ματθαίνω < μανθαίνω, ἐτθυμοῦμαι < ἐνθυμοῦμαι, ροβέτθια < ροβένθια (= ἐρεβίνθια)*.

Was die Erklärung dieser abweichenden Entwicklung betrifft, so nimmt Kretschmer, der Lesb. Dial. Sp. 169 diese Gruppe ebenfalls behandelt, eine innerlich zusammenhängende Reihe an, für die er aber drei verschiedene Entwicklungsmöglichkeiten offen läßt. Gegenüber dieser etwas künstlichen Annahme möchte ich lieber an eine lautliche und örtliche Differenzierung glauben, derart, daß sich, von *νθ* (= nt^h) ausgehend, einerseits durch Entaspirierung und Assimilation *ττ*, andererseits, wie im Gmngr., mit Spirantisierung *þþ* entwickelt hat, welch letzteres dann, wie *σσ* auf Astyp., Patmos, Kasos und Karp., ein *t* aus sich absonderte und so zu *tþ* wurde. Die Entwicklung würde sich nach dieser Auffassung also so darstellen:



III. Lauterscheinungen, die bisher nur auf der westlichen Inselgruppe beobachtet wurden.

Hier kommen nur zwei Lautentwicklungen in Frage, nämlich 1. Entfaltung von *u* zwischen Konsonanten; 2. Mouillierung von *lj* vor Vokalen zu *j*.

1. Entfaltung von *u* (*o*) zwischen Konsonanten.

κουθρός < *ἐχθρός* Andr.[1]) *σοφραΐδα* < *σφραγίδα* Andr.[2]) *φέσκουλο* < *σεῦτλον* (mit reziproker Metath.) Myk., Siph.

2. Mouillierung von *-lja* zu *-ja*.

Diesen Vorgang kann ich auf unserem Gebiete bisher nur für Siphnos nachweisen, z. B. in *ἐjά* < *ἐλιά*; *δουjά* < *δουλειά*; *βασιjάς* < *βασιλιᾶς*; *ἀμπέλι*, aber im Plur. *ἀμπέjα*; *μαλλί*, aber *μαjά*; *νήγιος* < *νήλιος*; *περιβόλι*, aber *περιβόjα*; *πουλλί*, aber *πουjά*.

Ebenso auf Samothrake, z. B. *γήγιος* < *ἥλιος*, *ξυγιές* < *ξυλιές*, *οὖγοι* < *οὖλοι* etc. (nach Conze, Reisen auf den Inseln des thrak. Meeres, S. 52f.). Der gleiche Vorgang bei *r* auch auf Mytilene (Dorf Telonia), z. B. *vujás* < *βουριᾶς* (P. Kretschmer, Lesb. Dial. § 35).

In einigen Wörtern bemerkte ich, ebenfalls auf Siphnos, Verdickung des *j* zu *gj*, z. B. *κάgjo* < *κάjo*, *κάλλιο*; *στεgjάρι* < *στεjάρι*, *στελιάρι*.

Anmerkung. Auch diese beiden Lautwandlungen weiß ich im Mittelgriechischen noch nicht nachzuweisen.

Zweiter Abschnitt. Lautanalyse.

Aus der vorstehenden Übersicht ergibt sich, daß die weitaus überwiegende Zahl der Lauterscheinungen auf beide Inselgruppen sich verteilt, sowie daß an den Erscheinungen jeder Gruppe Cypern und Kreta — jenes für die östliche, dieses für die westliche — in hervorragendem Maße beteiligt sind. Nach dem, was in der Einleitung über das Verhältnis der Mundarten dieser zwei Hauptinseln zu denen der übrigen Inseln des Ägäischen Meeres gesagt wurde, wird jetzt alles darauf hinauslaufen, den Nachweis zu führen, daß unsere Mundarten im Grunde nichts weiter sind als die Summe einer Synthese des cyprischen und kretischen Dialektes, wobei je nach der Lage der einzelnen Inseln, bezw. Inselgruppen, bald der eine, bald der andere überwiegen wird.

Cypern und Kreta wird also der Augenpunkt sein müssen, unter dem wir unser gesamtes Material zu betrachten haben, indem wir einerseits zusehen, wie sich dieses in eine cyprische und kretische Gruppe gliedert, und andererseits, wie die so festgestellte cyprische und kretische Dialektzone sich über unser Gebiet im ganzen wie im einzelnen verbreitet. Danach wird sich unsere Untersuchung in drei Teile gliedern: der erste sucht die angeführten Lauterscheinungen auf entsprechende cyprische und kretische zurückzuführen; der zweite hat zum Gegenstande die Ausdehnung der cyprischen und kretischen Dialektzone auf unsere beiden Inselgruppen im ganzen, der dritte behandelt ihre Kreuzung auf den einzelnen Inseln.

I. Prüfung des Lautmateriales mit Rücksicht auf seinen cyprischen oder kretischen Ursprung.

Um zunächst eine klare Übersicht über die Gesamtverbreitung einer Lautentwicklung zu ermöglichen, wird es sich empfehlen, das gesamte Material noch einmal in Form einer Tabelle zusammenzustellen, die die Art der Lauterscheinung, ihre Verbreitung auf sämtlichen Inseln beider Gruppen und ihre Darstellung an einem möglichst weitverbreiteten typischen Beispiel angibt. Hieraus wird sich sodann ergeben, welche Erscheinungen beider

---

[1]) Vgl. *ὀχουθρός* Kreta (Erot. 4, 880).

[2]) Vgl. *σουφραΐδα* Thera (Πεταλ. 136). — Ferner *φουκαριστῶ* < '*φχαριστῶ* Kreta (s. Thumb, Hdb. § 7, 2). Für Amorgos weiß Thumb (IF. VII, 36) die *u*-Epenthese nicht nachzuweisen, was zu den sonstigen Charakteristiken dieses Dialektes nur passen würde.

Gruppen auf Cypern, welche auf Kreta, und welche auf beiden Inseln zugleich vorkommen. Festzustellen, welches der eigentliche Herd dieser letzteren ist, wird die Hauptaufgabe dieses Teiles sein.

Art der Erscheinung	Verbreitungsgebiet		Musterbeispiel
	im Osten	im Westen	
Schwächung von *α* > *ε*	Cypern, Karp., Kastellor., Astyp., Samos	Myk., Siph., Nax., Amorg., Thera, Syra	*σεράντα*
Hebung von *α* > *ο*	Ikaros, Astyp., Kos	Andr., Siph., Ser., Syra, Nax., Kreta	*σο(υ)μάρι*
Schwächung von *e* > *i*	Kal., Kos, Syme, Rhod., Karp., Kastellor., Cypern	Myk., Amorg., Thera, Kreta	*κιλαδῶ*
Hebung von *e* > *o*.	Sam., Ikar., Kal., Kos, Karp., Kastell., Cypern	Andr., Myk., Siph., Syra, Amorg., Thera, Kreta	*ποπόνι, πορπατῶ*
Assimilation von *ε* an *α* . . .	Sam., Kal., Kos, Syme, Karp., Ikar., Cypern	Andr., Myk., Siph., Syra, Nax., Amorg., Kreta	*θαραπεύω*
Schwächung von *i* > *ε*	Ikar., Kal., Kos, Syme, Rhod., Karp., Cypern	Andr., Siph., Ser., Myk., Syra, Nax., Amorg., Thera, Kreta	*ἄχερο*
Hebung von *i* (= *υ*) zu *u* . .	Ikar., Sam., Kal., Astyp., Kos. Syme, Rhod., Cypern	Andr., Myk., Siph., Kythn., Syra, Nax., Thera, Kreta	*χρουσός*
Hebung von *i* (= *η*, *ι*) zu *u*	Kal., Ler., Astyp., Kos, Syme, Karp., Cypern	Andr., Myk., Siph., Syra, Amorg., Thera, Kreta	*καλλουργῶ*
Entwicklung von inl. *i*	Sam., Kal., Kos, Syme, Rhod., Karp., Cypern	Andr., Myk., Siph., Syra, Kythn., Nax., Amorg., Kreta	*χιλιμιντρῶ*
Schwund von inl. *i*	Ikar., Kal., Astyp., Kos, Syme, Karp., Kastellor., Cypern	Andr., Myk., Syra, Nax., Thera, Kreta	*περβόλι*
Hebung von *o* zu *u*.	Kal., Kos, Syme, Rhod., Karp., Kastellor., Cypern	Myk., Siph., Ser, Syra, Nax., Amorg., Thera, Kreta	*οὖλος, βουθῶ*
Schwächung von *o* zu *e* . . .	Ikar., Kal., Kos., Syme, Rhod., Karp., Kastellor., Cypern	Myk., Siph., Ser., Kythn., Amorg., Thera, Kreta	*πεντικός* *φρένιμος*
Schwächung von *u* zu *o* . . .	Kal., Astyp., Kos, Syme (Cypern)	Myk., Siph., Syra, Nax., Amorg., Kreta	*ὀρ(ι)ά*
Schwund von inl. *u*	Sam., Kal., Syme, Karp., Cypern	Andr., Myk., Siph., Nax., Amorg., Thera, Kreta	*ἀκλουθῶ*
Ersetzung von anl. *e* durch *a*	Kos, Cypern	Andr., Siph., Ser., Syra, Nax., Kreta	*ἀμπολή*
Assimilation von anl. *e* zu *α*	Sam., Kal., Kos, Syme, Rhod., Karp., Cypern	Andr., Myk., Siph., Syra, Kythn., Nax., Amorg., Thera, Kreta	*ἀλαφρός*
Ersetzung von anl. *e* durch *o*	Kos, Cypern	Andr., Myk., Kreta	*ὀρπίζω*
Schwächung von anl. *o* zu *e*.	Ikar., Kal., Astyp., Kastellor., Karp., Cypern.	Andr., Myk., Siph., Syra, Amorg., Thera, Kreta	*ἐλίος* *ἔψιμος*
Ersetzung von anl. *o* durch *α*	Ikar., Kal., Kos, Rhod., Cypern	Andr., Myk., Siph., Syra, Amorg., Thera, Kreta	*ἀρτύκι*
Vorschlag von *α*	Kal., Kos, Syme, Rhod., Sam., Ikar., Karp., Cypern	Andr., Myk., Siph., Ser., Nax., Kythn., Amorg., Thera, Kreta	*Ἀνεράϊδα*
Schwund von anl. *α*	Kal., Kos, Syme, Rhod., Ikar., Kastellor., Cypern	Amorg., Syra, Kreta	*νοίγω*
Schwund von anl. *i*	Ikar., Astyp., Kos, Cypern	Syra, Amorg., Kreta	*'ννί*
Entwicklung von *j*	Sam., Ikar., Astyp., Kos, Karp., Cypern	Andr., Siph., Syra, Kythn., Kreta	*γαῖμα*
Schwächung von *εα* > *ια* . . .	Kos, Karp., Cypern	Siph., Ser., Nax., Amorg., Thera	*μειάλος*
Wandel von *έα* > *έ*	Sam., Kal., Kos	Syra, Myk., Kythn., Kreta	*βασιλές*
Doppelkons. + *ια*, *ιο* < *α*, *ο* .	Sam., Kal., Ikar., Kos, Karp.	Andr., Myk., Nax., Thera, Kreta	*ἄξος*

Art der Erscheinung	Verbreitungsgebiet im Osten	Verbreitungsgebiet im Westen	Musterbeispiel
Kons. + ια > -σα	Kal., Kos, Astyp.	Amorg., Thera, Kreta	σπίτσα
„ αυ > α	Amorg., Nax., Thera	Sam., Ikar., Astyp., Karp.	ἀτός
αϊ, οϊ > α, ο	Ikar., Kal., Astyp., Kos, Syme, Rhod., Karp., Cypern	Amorg., Thera	ἀδόνι
Wechsel von stimmhaften Spiranten	Ikar., Kal., Astyp., Kos, Syme, Rhod., Karp., Kastellor., Cypern	Myk., Siph., Ser. (Kreta)	τραβούδι
Wechsel stimmloser Spiranten	Sam., Ikar., Kal., Astyp., Kos, Syme, Nisyros, Rhod., Cypern	Andr., Siph., Myk., Nax., Kythn., Amorg., Thera, Kreta	φηκάρι χρουσοφός
Schwund von inl. γ vor dunklen Vokalen	Ikar., Kal., Astyp., Kos, Syme, Rhod., Karp., Cypern	Andr., Myk., Siph., Ser., Nax., Kythn., Amorg, Thera	Ἄουστος
Schwund von inl. β	Kal., Kos, Ikar., Rhod., Karp., Kastellor., Cypern	Andr., Siph., Ser.	φοοῦμαι
Wandel von ζ zu dζ	Patm., Astyp., Kos[West], Syme, Karp.	Siph., Kimolos	παί(ν)dζω
Wandel von σ und χ zu σ̌	Patm., Kos., Nisyr., Cypern	Siph., Amorg., Syra	κρασ̌ί χ̌έρι
Wandel von χ' zu σ	Kal., Astyp., Kos[Ost], Kastellor.	Syra	σέρι
Wandel von τια > θια	Ikar., Patm., Kos, (Cypern)	Andr., Ser., Naxos, Thera, Kreta	σπίθια
Aspiration von π, κ, τ	Kal., Astyp., Kos[West], Ikar., Rhod., Karp., Cypern	Siph., Ser.	σῦκ῾ο, σπίτ῾ι
Wandel von θ > τ῾	Kal., Astyp., Kos[West], Syme, Tilos, Karp., Kastellor., Cypern	Amorgos	πετ῾ερός
Wandel von μ > β	Ikar.	Siph.	—
„ „ β > μ	Ikar., Syme, Rhod., Kreta	?	—
„ „ π > μ	Cypern	Thera	—
„ „ ρθ, ρχ > ρτ, ρκ	Sam., Kal., Astyp., Kos, Ikar., Rhod., Karp., Cypern	Andr. (Kreta)	ἀρκή, ἧρτα
λ + κπτμ ν > ρ + κπτμν	Kal., Astyp., Kos, Karp., Cypern	Siph., Syra, Thera, Kreta[Ost]	χαρκός βαρμένος
Wandel von γκ, μπ, ντ > gbd	Sam., Kal., Kos, Syme	Andr., Myk., Siph., Nax., Thera, Syra, Kreta	πέdε, κουbί, ἄgελος
Wandel von μβ > ββ	Kal., Kos, Cypern	Andr., Myk., Siph., Syra, Thera, Kreta	συββουλή
Metathese von ρ	Sam., Kal., Kos, Syme, Ikar., Rhod., Cypern	Andr., Myk., Siph., Ser., Nax., Kythn., Thera, Amorg., Kreta	ἀδρειφός γρωνίζω
Dissimilation	Sam., Ikar., Kal., Kos, Syme, Rhod., Karp., Cypern	Andr., Myk., Siph., Ser., Syra, Nax., Amorg., Thera	παναθύρι παλαθύρι

A. Cyprische Lauterscheinungen.

Um diese zu gewinnen, sondern wir aus unseren beiden Reihen diejenigen Erscheinungen aus, die auf Cypern nachgewiesen sind, auf Kreta aber nicht. Dann kommen wir auf folgende:

1. Schwächung von α zu ε.
2. Wandel von αϊ und οϊ zu α und ο.
3. Wechsel stimmhafter Spiranten.
4. Schwund von β und δ zwischen Vokalen.
5. Wandel von σ und χ zu σ̌.
6. Aspiration von π, κ, τ.
7. Wandel von θ zu τ῾.
8. Wandel von π zu μ.
9. Wandel von ρθ, ρχ zu ρτ, ρκ.

B. Kretische Lauterscheinungen.

Umgekehrt müssen wir zur Feststellung der auf Kreta zurückgehenden Erscheinungen diejenigen aussondern, die nur hier nachweisbar sind. Das sind folgende:

1. Verdumpfung von *α* zu *ο*.
2. Wandel von *έα* zu *έ*.
3. Wandel von Doppelkons. + *ια* zu Doppelkons. + *α*.
4. Wandel von Kons. + *ια* > Kons. + *σα*.
5. Wandel von *γκ μπ ντ* > *gbd*.

C. Cyprisch-kretische Lauterscheinungen.

Für diese wird es darauf ankommen, sie auf ihren cyprischen, bezw. kretischen Ursprung zurückzuführen. Wir stellen zunächst die für beide Inseln übereinstimmenden Lauterscheinungen zusammen. Alsdann erhalten wir folgende:

1. Schwächung von *e* zu *i*.
2. Schwächung von *i* zu *e*.
3. Hebung von *i* (= *υ*) zu *u*.

3ª. Hebung von *i* (= *ι*, *ει*, *η*) zu *u*.

4. Entwicklung von inlautendem *i*.
5. Schwund von inlautendem *i*.
6. Schwächung von *o* zu *u*.
7. Schwächung von *o* zu *e*.
8. Schwächung von *u* zu *o*.
9. Schwund von inlautendem *u*.
10. Assimilation von *e* an *a*.
11. Vorschlag und Schwund von *a*.
12. Entwicklung von *j* zwischen Vokalen.
13. Wechsel stimmloser Spiranten.
14. Wandel von *-τια* > *-θια*.
15. Wandel von *λ* + *πκτμν* > *ϱ* + *πκτμν*.
16. Wandel von *μβ* > *ββ*.
17. Metathese von *ϱ*.

Von diesen 18 cyprisch-kretischen Erscheinungen sind 11 schon für die κοινή erwiesen:

1. Hebung von *i* (= *v*) zu *u* (vgl. Verf., Untersuch. 23).
2. Schwächung von *i* zu *e* (a. a. O. 11).
3. Entwicklung von inlautend. *i* (a. a. O. 42).
4. Schwächung von *o* zu *u* (a. a. O. 15ff.).
5. Assimilation von *e* an *a* (a. a. O. 19ff.).
6. Vorschlag von *a* (a. a. O. 33ff.).
7. Entwicklung von *j* (a. a. O. 91f.).
8. Wechsel stimmloser Spiranten (84f.).

9. Wandel von *λ* + *πκτμν* > *ϱ* + *πκτμν* (a. a. O. 107ff.).
10. Wandel von *μβ* > *ββ* (a. a. O. 111ff.).
11. Metathese von *ϱ* (a. a. O. 110f.).

Diese scheiden also aus unserer Betrachtung aus, da sie über die Grenzen unseres Gebietes hinaus verbreitet und nicht für dessen Dialekt charakteristisch sind, und es bleiben nur folgende 7 übrig, deren Ursprung zwischen Cypern und Kreta schwankt:

1. Schwächung von *e* zu *i*.
2. Schwächung von *o* zu *e*.
3. Hebung von *i* (= *ι*, *ει*, *η*) zu *u*.
4. Schwächung von *u* zu *o*.
5. Schwund von inlautendem *i*.
6. Schwund von inlautendem *u*.
7. Wandel von *-τια* zu *-θια* (*-δια*).

Es wird nun darauf ankommen, diese auf beiden Inseln gemeinsamen Punkte auf ihren wirklichen Ursprung zurückzuführen. Denn es ist doch wohl anzunehmen, daß diese Gemeinsamkeit nicht auf die Existenz einer älteren Dialektschicht zurückgeht — die der κοινή zuzuweisenden Elemente haben wir ja schon ausgeschieden — sondern auf frühere Wechselbeziehungen und dadurch bedingten Dialektaustausch zwischen den beiden größten griechischen Inseln.

Welche Kriterien bieten sich uns nun, um die Zugehörigkeit dieser Erscheinungen zu der einen oder anderen Insel zu bestimmen? — Zunächst ein geographisches, nämlich das des geographischen Mehrheitsverhältnisses zwischen beiden Inselgruppen: da nämlich die meisten cyprischen Erscheinungen auf der östlichen, die meisten kretischen auf der westlichen Gruppe sich zusammendrängen, so wird man aus dem Überwiegen einer Erscheinung z. B. auf der westlichen Gruppe auf ihren kretischen, aus dem in der östlichen auf ihren cyprischen Ursprung schließen dürfen.

Freilich ist dieses auf rein äußerlichen und oft vom Zufall abhängigen Tatsachen beruhende Kriterium nichts weniger als untrüglich und es ist daher ratsam, es durch ein anderes, nicht nur auf dem quantitativen, sondern dem qualitativen, den Sprachcharakter einer Insel, bezw. Inselgruppe berücksichtigenden Verhältnis aufgebauten, zu ergänzen. Wenn wir z. B. wissen,

daß eine Inselgruppe stark cyprischen Einflüssen ausgesetzt war, so werden wir eine Erscheinung, die auf ihr fehlt, auf einer benachbarten Inselgruppe aber vorkommt, auf Rechnung nicht des Cyprischen, sondern des Kretischen setzen müssen. Wenn z. B. eine fragliche Lautentwicklung auf Rhodos, Karpathos und Kos nicht vorkommt, wohl aber auf Kalymnos, Patmos und Ikaros, so dürfen wir sie als kretisch bezeichnen, weil die drei letzten Inseln stärkere Einwirkungen des kretischen Dialektes zeigen als die drei ersten.

Zu diesen beiden indirekten Kriterien kommt dann noch ein drittes direktes, nämlich ein chronologisches: das Vorkommen eines der strittigen Punkte in mittelalterlichen cyprischen Texten. Da der cyprische Dialekt früher literarisch fixiert wurde als der kretische, nämlich schon im 13./14. Jahrhundert, der kretische erst im 16., so dürfen wir eine in mittelcyprischen Texten belegte Lautform auch für den cyprischen Dialekt in Anspruch nehmen.

Mit Hilfe dieser drei Anhaltspunkte versuchen wir jetzt die obigen sieben zweifelhaften Lauterscheinungen auf ihren Ursprung zurückzuführen.

1. Die Schwächung von *e* zu *i* war nachzuweisen auf 7 Inseln der östlichen und 4 der westlichen Gruppe, und zwar in jener auf den südöstlichen Inseln von Kastellorizo bis Kalymnos. Jenes quantitative und dieses qualitative Verhältnis spricht für cyprischen Ursprung. Dazu finden wir nun in der mittelcyprischen Chronik das Machaeras z. B. 25, 18 die Form *ἀνηψιός* statt *ἀνεψιός*, ferner *ὥστι* statt *ὥστε* (3, 8); sodann in den sog. rhodischen Liebesliedern, deren Sprache mit der cyprischen nahe verwandt ist, z. B. *κιλαδῶ* (18, 8. 77, 4. 92, 1) und *πιπόνιν* (51, 7), wie es noch heute in Cypern heißt (s. oben Sp. 29). Alles führt uns also auf Cypern als den Ausgangspunkt dieses Lautwandels. Übrigens weist hier schon das reine Quantitätsverhältnis nach Osten, in dem 11 cyprischen Formen nur eine kretische gegenübersteht (*κιλαδῶ*), die höchstwahrscheinlich ostkretisch ist, wie auch ihr Vorkommen im Erotokritos beweist.

2. Verdumpfung von *i* (= *ι*, *η*, *ει*) zu *u* wurde auf 6 Inseln der östlichen und 7 der westlichen Gruppe nachgewiesen. Das Quantitätsverhältnis hilft uns also nicht viel. Dagegen haben wir zwei Kriterien dafür, daß der Wandel nicht wohl kretisch sein kann, nämlich 1. daß nur einmal eine kretische Form (*καλλουργῶ*) belegt ist gegenüber drei cyprischen; 2. daß es auf dem nachweislich von Kreta aus besiedelten Karos und in dem westlichen Teile von Kos z. B. heißt *λειτρουῶ*, bezw. *λειτριά*, ferner *φεκάρι* auf Kos, während *λουτρουγιά* auf Kos[Ost], Siphnos, Syra, Amorgos und Thera belegt ist, also zwar vorwiegend auf Inseln der Westgruppe, aber gerade auf solchen, die nachweislich stark östliche Charakteristika zeigen. Nach dem bisherigen Stande unserer Kenntnis möchte ich also den Wandel als cyprisch bezeichnen, falls er nicht noch einmal in größerem Umfange aus Westkreta bekannt wird. Ostkretisch ist er jedenfalls nicht, und das muß uns im Zusammenhange mit den übrigen Kriterien bestimmen, ihn vorläufig Cypern zuzuweisen, wenn er auch in dessen mittelalterlichen Texten nicht nachweisbar zu sein scheint.

3. Schwächung von *o* zu *e*. Die Verbreitung ist auch hier in beiden Gruppen ziemlich gleichmäßig (8 Inseln der östlichen gegen 7 der westlichen Gruppe). Es muß hier unterschieden werden zwischen dem Wandel in betonter und in unbetonter Silbe. Im ersteren Falle ist die Entscheidung nicht schwierig. Das Musterbeispiel *φρένιμος* fehlt bisher für Kreta, ist dagegen für Cypern sowohl in dessen heutigem wie in seinem mittelalterlichen Dialekte nachgewiesen (Chron. des Mach. 3, 9). Für den Wandel in unbetonten Silben — nur hier kann man ja von einem wirklichen Wandel reden — ist eine direkte Entscheidung nicht möglich, da für beide Inseln nur je ein Beispiel vorliegt: *προσερινός* (Kreta) und *πρόσεψι* (Cypern). Auf den übrigen Inseln kommt der Wandel vor: im Osten auf Ikaros, Kalymnos, Kos, Karpathos, Nisyros, Rhodos, Kastellorizo; im Westen auf Andros, Mykonos, Kythnos und Thera. Das reine Mehrheitsverhältnis würde also den Ausschlag für den Osten geben.

4. Schwächung von *u* zu *o*. Hieran sind im Osten beteiligt Kalymnos, Kos, Syme, im Westen Mykonos, Siphnos, Syra, Amorgos, Thera, Kreta. Die östlichen Inseln stehen also nicht nur an Zahl hinter den westlichen er-

heblich zurück, sondern die Erscheinung selbst steht hier auch ziemlich wurzellos da, indem die für den östlichen Ursprung ausschlaggebendsten Inseln Rhodos, Karpathos und Cypern selbst fehlen. Man kann vielmehr deutlich verfolgen, wie z. B. die Worte *βότυϱον* und *δϱά* mit ihren Spielformen von Kreta aus sich über die Westgruppe verbreitet haben und von da im Begriffe waren, in die Ostgruppe einzudringen, von der sie aber nur einen kleinen Teil ergriffen haben. Wir müssen also diesen Wandel als kretisch betrachten.

5. Schwund von *i* zwischen Konsonanten. Hier liegen die Dinge trotz der äußerlich fast gleichen Verteilung auf beiden Gruppen günstiger. Einmal überwiegen die Beispiele in der westlichen Gruppe die der östlichen an Zahl bei weitem, insbesondere die der kretischen gegenüber der der cyprischen. Aber auch die wenigen der östlichen Gruppe lassen sich leicht auf die der westlichen zurückführen, z. B. *πεϱβόλι*, das von Ikaros, Kos[West], Syme und Cypern zu belegen ist, findet sich auch auf Mykonos und Kreta; cypr. *'κοσπέντε* findet sein Gegenstück in kret. *εἰκοσπέντε*, cypr. *συκαμνιά* in andr., mykon., nax. *σκαμνιά*. Ikarisches und koisches *στάϱι* hat seine Entsprechung auf Andros, Mykonos, Amorgos, Syra und Kreta, koisches *πεϱσότεϱο* auf Syra und Kreta. Wenn man ferner die zahlreichen Beziehungen zwischen den westlichen Inseln und Kreta ins Auge faßt, so wird man finden, daß die Fäden in Kreta zusammenlaufen.

6. Schwund von inlautendem *u*. Hier stehen 5 östliche gegen 6 westliche Inseln, unter den ersteren das stark nach Westen neigende Samos. Angesichts des durchgehenden Beispiels *ἀκλουθῶ* (Samos, Karp., Cypern, Andr., Siph., Kreta) könnte man über den Ursprung im Zweifel sein; die mittelcyprische Form *ἀκλουθῶ* (bei Mach. 78, 2) gibt aber den Ausschlag für Cypern.

7. Wandel von *-τια* zu *-θια* ist erwiesen: im Osten für Ikaros, Patmos, Kos[West] und Cypern, im Westen für Andros, Seriphos, Naxos, Thera, Kreta. Das Fehlen von Rhodos, Karpathos und Kastellorizo muß schon auffällig erscheinen, dazu kommt die größere Zahl von Belegen für die Inseln der westlichen Gruppe,

besonders für Thera und Kreta, endlich das Fehlen mittelcyprischer Belege, was alles zusammen auf kretischen Ursprung schließen läßt.

Die sieben fraglichen Lautentwicklungen verteilen sich hiernach so:

Auf Cypern kommen:

Schwächung von *e* zu *i*.
Verdumpfung von *i* zu *u*.
Schwund von *u* zwischen Konsonanten.

Auf Kreta kommen:

Schwund von *i* zwischen Konsonanten.
Wandel von *-τια* zu *-θια*.
Schwächung von *u* zu *o*.

Unentschieden bleibt also nur noch die Herkunft der Schwächung von *o* zu *e*.

Fassen wir nun, um den Anteil jeder der beiden Inseln an den vorgeführten Lauterscheinungen zu bestimmen, die bisherigen Teilergebnisse zusammen, indem wir für Cypern die nur auf die östliche Inselgruppe beschränkten und daher jenem zugehörigen Erscheinungen dazu nehmen, so erhalten wir:

A. Für Cypern.

1. Schwächung von *a* zu *e*.
2. Schwächung von *e* zu *i*.
3. Verdumpfung von *i* zu *u*.
4. Schwund von *u* zwischen Konsonanten.
4a. *εα* > *ια*.
5. Wandel von *aï*, *oï* zu *a*, *o*.
6. Aufhebung der Mouillierung in *-νιος*.
7. Entwicklung von *κ*(*g*) zwischen Konsonanten und der Endung *-ια*.
8. Wechsel stimmhafter Spiranten.
9. Wechsel stimmhafter und stimmloser Spiranten.
10. Schwund stimmhafter Spiranten zwischen Vokalen.
11. Wandel von *σ* und *χ* zu *δ*.
12. Aspiration von *πκτ*.
13. Erhaltung der Aspirata *θ*.
14. Wandel von *π* zu *μ*.
15. Wandel von *βγ*, *βδ*, *γδ*, *ϱχ*, *ϱδ* zu *ϱg*, *ϱd*, *vg*, *vd*, *gd*.
16. Wandel von *ϱχ*, *ϱθ* zu *ϱκ*, *ϱτ*.
17. Wandel von *vj* zu *vz*.
18. Wandel von *σφ* zu *σπ*.

19. Wandel von σκ zu δ.

20. Erhaltung, bezw. Neubildung gedehnter Konsonanten.

B. Für Kreta.

1. Hebung von *a* zu *o*.
2. Schwächung von *u* zu *o*.
3. Schwund von *i* zwischen Konsonanten.
4. Entfaltung von *u* zwischen Konsonanten.
5. Wandel von έα zu έ.
6. Wandel von -ρεα zu -ρα.
7. Wandel von Doppelkonsonant oder Sibilant + ια > α.
8. Kons. + ια > Kons. + σα.
9. -τια > -θια.
10. γκ, μπ, ντ > *g, b, d*.

C. Unentschieden bleibt noch die Herkunft folgender Erscheinungen.

a) Aus der westöstlichen Gruppe.

1. Schwächung von ο zu ε.
2. Wandel von ζ zu *d*ζ.
3. Wandel von χ' zu σ.

b) Aus der östlichen Gruppe.

4. Wandel von βγ' zu *vz*.
5. Wandel von λλ zu λτ.

c) Aus der westlichen Gruppe.

6. Wandel von -λια zu -*ja*.

Mit Ausnahme dieser 6 Lauterscheinungen haben wir also die übrigen 28 mit Hilfe unserer Methode zu lokalisieren versucht, soweit es mit den bisherigen Mitteln möglich war. Dabei bemerke man, daß die Mehrzahl der kyprischen Erscheinungen konsonantischer, die der kretischen vokalischer Natur waren; unter den ersteren befanden sich 6 vokalische und 14 konsonantische Erscheinungen, unter den letzteren 6 vokalische und 2 konsonantische. Daher sind auch die Erscheinungen der Westgruppe viel weniger charakteristisch und in die Augen springend als die der Ostgruppe: jene zeigt besondere Abneigung gegen die Verbindung -*ja* und sucht sie auf die verschiedenste Weise zu beseitigen, namentlich durch Wandel in einen Sibilanten, ferner gegen Nasale, andererseits treue Erhaltung und selbst Neuentwicklung von Spiranten. Die Ostgruppe zeigt im Gegenteil Abneigung gegen Diphthonge und gegen Spiranten (vgl. deren Verwechslung und Ausstoßung), dafür Vorliebe für Verschlußlaute (man vergleiche die Entwicklung von -ια nach Kons. zu -κια, von ργ, ρδ zu ρ*g*, ρ*d*, von ρχ und ρθ zu ρκ, ρτ, σφ zu σπ) und vor allem für Konsonantendehnung.

Die Westgruppe nähert sich also in ihrem Lautcharakter mehr dem gemeinneugriechischen Typus, die Ostgruppe mehr dem altgriechischen Typus, wenigstens in ihrer Vorliebe für gedehnte Konsonanten und Verschlußlaute statt Spiranten in Konsonantengruppen; nur in der Behandlung der freistehenden Spiranten (Ausstoßung und Verwechslung) geht die kyprische Gruppe über die kretische und selbst über die gemeinneugriechische hinaus, wie sie überhaupt eine merkwürdige Mischung konservativer und fortschrittlicher Tendenzen zeigt, während die kretische Gruppe in ihrem Lautcharakter mehr ausgeglichen und abgeschliffen ist.

II. Die Ausbreitung der cyprischen und kretischen Dialektzone auf die beiden Inselgruppen.

Nachdem versucht worden ist, aus unseren Lautentwicklungen eine cyprische und eine kretische Gruppe herauszulösen, so daß wir von einer cyprischen und einer kretischen Lautzone sprechen dürfen, wird es sich darum handeln, festzustellen, wie beide Zonen sich zu unseren beiden Inselgruppen verhalten, d. h. ob und in welchen Fällen eine Zone auf ihre Gruppe beschränkt bleibt und in welchen sie auf die andere hinübergreift. Danach werden wir zu betrachten haben das Verhältnis der cyprischen Zone zur östlichen und westlichen, bezw. zu beiden Inselgruppen, sowie das der kretischen Zone zu denselben.

Cypern (nach Sakell. II): *ἀ(δ)έρφιν, ἀρφός* 432, 475. *ἀλυσί(δ)α* 440. *(δ)αμάλιν* 441. *ἀντί(δ)ερον* 454. *ἀππη(δ)ῶ* 468. *βα(δ)ώννω* 483. *βτομά(δ)α* 501. *γά(δ)αρος* 502. *(δ)ἔν* 541. *κά(δ)ος* 562. *κη(δ)εύκω* 591. *κλα(δ)εύκω* 593. *ξί(δ)ιν* 697. *παρά(δ)εισος* 716.

4. Wandel von zwei stimmhaften Spiranten zu stimmhaftem Spiranten + Verschlußlaut.

Wie im Gemeinneugriech. zwei stimmlose Spiranten unverträglich sind und der zweite in den entsprechenden Verschlußlaut übergeht, so auf unserem Dialektgebiet auch zwei stimmhafte Spiranten, deren zweiter zu stimmhaftem Verschlußlaut wird, wodurch erst die volle Konsequenz des Lautgesetzes gezogen wird.

Die Verbindungen *βγ, βδ, γδ* werden also zu *vg, vd, gd* auf Leros, Kalymn., Astyp. und Kos, z. B. *vgallo* < *βγάλλω*, *ϑάβgω* < *ϑάφτω*, *ζευgάρι* < *ζευγάρι*, *-έvgo* < *εύγω*; *vdella* < *βδέλλα*, *ραβdί* < *ραβδί*, *vdomάδα* < *βδομάδα*; *ἀμύgdαλο* < *ἀμύγδαλο*, *gderno* < *γδέρνω*, *gdino* < *γδύνω*, *ὀgdῶντα*.

Anmerkung. Im Rhodischen und Cyprischen wird in diesen Verbindungen das *g* und *d* zu *k* und *t* verhärtet, z. B. *αὐκά* < *αὐγά*, *βκαίνω* < *βγαίνω* (IF. II, 388 und 395); *ἀβτέλλα* < *βδέλλα* (Sakell. II, 423); *βτομά(δ)α* < *ἑβδομάδα* (ebd. 501); *ραβτίν* < *ραβδίν* (ebd. 768).

5. Wandel von *vj* zu *vz*.

Dieser Wandel, den ich auf **Kalymnos**, und **Astypalaea** beobachtete, ist aufzufassen als eine Ausweichung des zweiten Spiranten nach der sibilantischen Seite hin, also als eine Art Dissimilation, nur in anderer Richtung als die von *vδ* zu *vd*. So wird: *αὐγή* zu *αὐζή* (*avzí*), *γαυγίζω* zu *γαυζίζω*, *ἦβγε* zu *ἦβζε*, *βιελί* (*vjellí*) zu *vzellí*, *Παρασκευγή* zu *Παρασσευζή*.

Ebenso auf **Nisyros** (nach privater Mitteilung).

Anmerkung. Auf Kalymnos und Astypalaea scheint *j* auch in freier Stellung zu *z* geworden zu sein; wenigstens hörte ich mehrfach von Frauen Formen wie *ζάντα* < *γιάντα*, *ζάολος* < *διά(β)ολος*, *κρύζος* < *κρύγιος*, *τριζάντα* < *τριγιάντα* etc. Von anderen wurde dieser Wandel geleugnet, was mir auch sonst wiederholt in Kalymnos begegnete, ein Beweis, daß dessen Mundart in starker Abschleifung begriffen ist. Erhärtet und zugleich auf seinen Ursprung zurückgeführt wird dieser Wandel übrigens durch das kypr. *ζαττί*, das ich in den von Μενάρδος im Δελτίον 6, S. 327 mitgeteilten Liedern, v. 45, finde.

6. Wandel von *σφ* zu *σπ*.

Auch diese Lautentwicklung ist nur die Konsequenz von derjenigen, wonach *σχ* im Gemgr. zu *σκ* wird. Ich beobachtete sie in dem westlichen Kos (Kephalos), z. B. *ἀσποδηλιά* < *ἀσφόδελος*.

Ebenso **Ikaros** (IF. II, 395): *ἀσπόφυλλας* < *ἀσφόδελος*, *ἀσπαντάνια* < *ἀσφένταμνος*, *σπάζω* < *σφάζω*, *σπαλίζω* < *σφαλίζω*, *σπίγγω* < *σφίγγω*. Auf **Cypern**: *σπακόμηλον* < *σφακόμηλον* (statt *φασκόμηλον*), *σπατσιά* < *σφακιά* (Sakell. II, 793), *σπαγιάζομαι* < *σφαγιάζομαι* (Δελτ. 6, 335, v. 277).

Anmerkung. Vgl. den umgekehrten Wandel in *σφαράζω* < *σπαράζω*, *σφαράγγι* < *σπαράγγι* auf Mykonos (eigene Aufzeichnung), sowie in *μόσφιλον* < *μέσπιλον* Cypern (Sakell. II, 666).

7. Wandel von *σκ* und *σχ* zu *σσ* vor hellen Vokalen.

Dieser auf Erweichung des palatalen *κ* beruhende Wandel hat sich auf Kos[Ost], Kalymnos und Astypalaea vollzogen, z. B. in *ἄσσημος* < *ἄσχημος*, *βρίσσει* < *βρίσκει*, *ἴσσιος* < *ἴσκιος*, *σσίσμα* < *σχίσμα*, *σσύλλος* < *σκύλλος*.

Ebenso auf **Nisyros** (nach privater Mitteilung), **Kastellorizo** (Syll. 21, 322, 346, 370) und **Cypern**, wo indessen nach Sakell. II, λα′ neben der Aussprache *σ* auch die von *σ̌* üblich ist, also z. B. *αἰσι̯ύνομαι* und *αἰχ̌ύνομαι* < *αἰσχύνομαι* (Sakell. II, 435). *διαχ̌ελία* < *διασκελία* 525. *διασίζω* und *διασ̌ίζω* < *διασχίζω* 526. *κανίσιν* und *κανίχ̌ιν* < *κανίσκιν* 573. *ὀσιός* und *ὀχ̌ιός* < *ὀσκιός* 705. *σέπος* und *χ̌έπος* < *σκέπος* 786. *χ̌οινίν* und *σοινίν* < *σχοινίν* 787. *σι̯ύβγω* und *χ̌ύβγω* < *σκύβγω* 789. *σύλλα* und *χ̌ύλλα* < *σκύλλα* 789.

8. Wandel von *σσ* zu *τσ*.

Diesen merkwürdigen Übergang beobachtete ich in **Astypalaea**, z. B. in *γλώτσα* < *γλώσσα*, *ϑρίτσα* < *ϑρίσσα*, *τέτσερα* < *τέσσερα*, *ϑάλατσα* < *ϑάλασσα*, *μέλιτσα*, *λύτσα*, *πίτσα* etc., dann aber auch für *-σι̯*, z. B. *γρότσα* < *γρόσια*, *δροτσά* < *δροσιά*, *ϑερματσά* < *ϑερμασιά*, *νητσά* < *νησιά*, *πλούτσος* < *πλούσιος*. Auch nach Konsonanten, z. B. *πέρτσι* < *πέρυσι*, *περτσσότερος*, *ἀτός τσου*; endlich im Anlaut, z. B. *τσώπα* < *σώπα*, *τσωκάρδι* < *σσωκάρδι*.

Die Richtigkeit dieses Wandels wird bestätigt durch den gleichen Vorgang im Dialekte von **Patmos** (Mitteilung von Herrn Ep. Alexakis in Kos), **Karpathos** (nach Deville, Etude du dialecte tzaconien, p. 84) und **Kasos** (KZ. 15, 145; *ὠτσά* < *ὠτσάν*).

Was die Erklärung dieses Lautwandels betrifft, so muß er wohl im Zusammenhang betrachtet werden mit dem entsprechenden von *ζ* zu *dζ* (s. oben Sp. 58). Es wäre dann in beiden Fällen eine durch starken Stimmeinsatz bewirkte Absonderung eines dentalen Verschlußlautes vor dem gedehnten Sibilanten

anzunehmen. Freunde äußerlicher Verschränkungstheorien würden vielleicht an eine Kreuzung von att. *γλῶττα* und hellenist. *γλῶσσα* denken!

8. Wandel von *λ(λ)* zu *λτ(lt)*.

Dieser ebenfalls sehr merkwürdige Wandel ist bisher nur für Astypalaea nachweisbar, z. B. in *ἀlτάνdζω* < *ἀλλάζω*, *altos* < *ἄλλος*, *ἀβδέlta* < *ἀβδέλλα*, *iltsos* < *ἥλιος*, *maltí* < *μαλλί*, *πουlτί* < *πουλλί*, *skíltos* < *σκύλλος*, *φύlτον* < *φύλλον*. Selbst in Lehnwörtern tritt der Wandel ein, z. B. *βίγγλτα* < *βίγλα*, *κανέλτα* < *κανέλλα*, *καβάλτα* < *καβάλλα*, *καστέλτι* < *καστέλλι*, *κελτί* < *κελλί*, *κουρέλτι* < *κουρέλλι*, *λιλτί* < *λιλλί* etc. Wo er auch bei einfachem *λ* eintritt, liegt sekundäre Dehnung vor, wie in *jaltí* < *γυαλί* und *σταφύlτι* < *σταφύλι*, oder im Anlaut, wie in *λτηνός* < *ληνός*, *λτιούρα* < *λιούρα*, *λτίρα* < *λίρα*.

Falls dieser Wandel rein lautlicher Natur sein sollte, wäre an einen ähnlichen Vorgang zu denken wie bei *τσ*, nämlich an die Entwicklung einer Dentalis bei Öffnung des Verschlusses. Für die Endung *-λτι* könnte man zwar noch andere Erklärungen annehmen, nämlich entweder eine Übertragung des *λτ* aus Formen, wo es sich lautgesetzlich entwickelt hat, d. h. in der der Pluralendung *-τια* zu *-τσα* (s. oben Sp. 52 f.). Wie man also sagte: *pultsá* < *πουλιά*, *skiltsá* < *σκυλιά* etc., so konnte man das zwischen Stamm und Endung entwickelte *t* zu jenem ziehen und Formen bilden wie *pultí*, *skiltí*, *stafílti* etc. Oder aber es könnte sich um eine durch das vorhergehende *λ* hervorgerufene Dentalisierung des zwischen dem Stammkonsonanten und der Endung entwickelten *κ* handeln, so daß also z. B. vorauszusetzendes **πουλκι̯ά* (< *πουλιά*) zu *πουλτι̯ά*, *πουλτσά* geworden wäre. In Rhodisch *γεμέλτια* < *γεμέλκια* < *γεμέλια*, *χωρτι̯ά* < *χωρκιά* < *χωριά* etc. scheint diese Zwischenstufe noch vorzuliegen.

Damit wäre aber das *λτ* in Adjektiven und Verben noch nicht erklärt, wie in *ἄλτος*, *ἐλτίον* < *ὀλίγο*, *τρελτός* < *τρελλός*, *ἀλτάνdζω*, *βάλτω* < *βάλλω*, *στέλτω* < *στέλλω*, *ψάλτω* < *ψάλλω*. Wenn man nun aber bedenkt, daß der Wandel nicht nur auf den Inlaut beschränkt ist, sondern auch im Anlaut eintritt, so muß man wohl zugeben, daß es sich um einen lautgesetzlichen Vorgang handelt, und zwar um einen solchen, der zunächst zwar ursprüngliches *λλ* ergreift, dann aber auch ursprünglich einfaches, erst durch Einfluß des Tones sekundär gedehntes, z. B. *οὔλτος* < *ὅλος*, *σκάλτα* < *σκάλα*, *καύκαλτον* < *καύκαλον*, *λαλταγή* < *λαλαή* (aber *καλός*, *συλός* < *χυλός* etc.).

Anmerkung. Die sämtlichen unter 1—8 angeführten Konsonantenerscheinungen vermag ich im Mittelgriechischen noch nicht nachzuweisen.

9. Erhaltung, bezw. Neuentwicklung gedehnter Aussprache bei Doppelkonsonanten.

Es gelten für diese in Kalymnos, Astypalaea, Kos und Syme die gleichen Gesetze, die schon Hatzidakis (IF. II, 389 ff.) für Ikaros, Rhodos und Cypern erwiesen hatte, nämlich die, daß *a)* die schon im Altgriech. gedehnten Nasale, Liquiden und Sibilanten im Inlaut erhalten, *b)* ursprünglich einfache Dauerlaute durch Einfluß des Tones nachträglich gedehnt werden und *c)* dieselben Laute sowie die Spiranten (*β γ δ — φ χ ϑ*) in der Wortfuge, bei letzteren auch im Wortinnern, durch ein vorhergehendes, assimiliertes *ν* gedehnt werden, wo dieses im Gemeingriech. spurlos schwindet.

Am seltensten sind die beiden ersten Fälle: Erhaltung doppelter und spontane Dehnung einfacher Dauerlaute; auf Kalymnos, Kos und Syme begegnete sie mir nur für *λ* und *ν*, z. B. in *ἄλλος*, *πουλλί*, *φύλλο*, *τὸ 'ννί*, *ζώννω*, *παννί*; sekundär in *καλλά*, *πολλύ*, *ἐλλίος*, *οὗλλα*, *ἀννοίω*, *πίννω*, *φτάννω* etc.

Ebenso: *ἄλλος*, *λάλλη*, *μαλλίν*, *πολλύς*, *στύλλος*, *χάλλασμα* etc. auf Ikaros (IF. II, 390 f.), *βάλλω*, *στέλλω*, *γιαλλός*, *ἐλλίον*, *οὗλλα*, *ἀφίννω*, *ἀννοίω*, *πίννω* etc. auf Rhodos (IF. II, 390 f.), Karpathos (BCH. 4, 367) und Cypern: *ἀννοίω* < *ἀνοίγω* Sakell. II, 453. *κιννῶ* < *κινῶ* ebd. 592. *κλάννω* < *κλάνω* 593. *χιόννιν* < *χιόνιν* 861. *(ὀ)λλίος* < *ὀλίγος* 637. *πίννω* < *πίνω* 733. *πολλύς* < *πολύς* 749. *-ύννω* < *-ύνω*; *-ώννω* < *-ώνω*.

Spontane Dehnung stimmloser Spiranten scheint auf unserer Inselgruppe nicht vorzukommen, wohl aber auf Cypern, z. B. in *ἀνάϑϑεμαν* < *ἀνάϑεμα* 445. *βήχχας* zu *βῆχα* (Akk.) 488. *ζόφφος* < *ζόφος* 552. *κριϑϑάριν* 621. *πόϑϑεν* < *πόϑεν* 745.

Zur Erklärung der spontanen Konsonantendehnung siehe J. Schmitt, IF., Anz. XII, 22 f.

Über die Verdoppelung von Tenues s. oben Sp. 61 f.

Häufiger ist die aus Assimilation entstandene Dehnung von Dauerlauten, besonders von Spiranten, in der Wortfuge und im Wortinnern.

Es wird also in Kalymnos, Astypalaea, Kos und Syme sowohl *νδ, νζ, μβ* zu *δδ, ζζ, ββ* wie auch *νϑ, γχ, μφ, νσ* zu *ϑϑ, χχ, φφ, σσ,* und zwar in der Wortfuge (zwischen Artikel und Subst.) wie im Wortinnern.

νδ > δδ: τὸδ δάσκαλο < τὸν δάσκαλον, τὴδ Δευτέρα, μιὰδ δούλα < μιὰν δούλαν, δὲδ δουλεύω < δὲν δουλεύω;

νζ > ζζ: τὴζ ζάχαρι < τὴν ζάχαρι, τὸζ ζάλισε < τὸν ζάλισε, νὰ μὴζ ζήσω < νὰ μὴν ζήσω;

μβ > ββ: μιὰβ βόλτα < μιὰν βόλταν, ᾽ς τὸβ βυϑό < ᾽ς τὸν β., μὴβ βιάζεσαι < μὴν βιάζεσαι; συββουλεύγω < συμβουλεύγω, συββαίνει < συμβαίνει.

νϑ > ϑϑ: δὲϑ ϑέλω < δὲν ϑέλω, τὸϑ ϑωρῶ < τὸν ϑωρῶ, τὴϑ ϑάλασσα < τὴν ϑάλασσαν, γρόϑϑος < γρόνϑος, ξαϑϑός < ξανϑός, ἀϑϑίζω < ἀνϑίζω, -άϑϑηκα < -άνϑηκα.

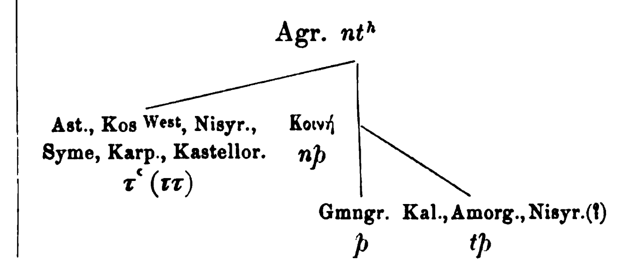
γχ < χχ: ᾽ς τὴχ χώρα < ᾽ς τὴν χώραν; τὸχ χορό < τὸν χορό; νὰ τὸχ χαρῇς! < νὰ τὸν χαρῇς! δὲχ χωρεῖ < δὲν χωρεῖ; συνάχχι < συνάγχι.

μφ > φφ: τὸφ φίλο < τὸν φίλον, μιὰφ φορά, τὴφ φωνή, (δ)ὲφ φελᾶ < δὲν (ὠ)φελεῖ; ἡ νύφφη < νύμφη, τἀφφάλι < ὀμφαλός, ὁ γόφφος < ὁ γόμφος.

Ebenso in Rhodos und Ikaros (IF. II, 391 f.), Karpathos (Μανωλ. 167), Cypern (Ἀθηνᾶ 6, 169 f.). Für das Cyprische vgl. noch folgende Beispiele aus Sakellarios, Κυπρ., Bd. 2: *ἀϑϑίζω, ἀϑϑός < ἀνϑίζω, -ός* 434. *ἄϑϑρωπος < ἄνϑρωπος* 434. *ἀϑϑυμίζω < ἐνϑυμίζω* 434. *ἀσυχχώρητος < ἀσυγχώρητος* 477. *ἀφφάλιν < ὀμφάλιον* 481. *γρόϑϑος < γρόνϑος* 515. *ξαϑϑός < ξανϑός* 678. *παϑϑαίνω < πανϑάνω* 707. *πεϑϑερός < πενϑερός* 724. *πλιϑϑάριν < πλινϑάριν* 740. *συφφέρει < συμφέρει* 812. *σύφφωνος < σύμφωνος* 812.

Anmerkung. Für *νϑ* geht neben der lautgesetzlichen Entwicklung zu *ϑϑ* auf einem großen Teile unseres Gebietes eine andere in ihren Ursachen noch nicht aufgeklärte zu *τʿ*, bezw. *τϑ* her. Dieser Wandel deckt sich in seinem Wesen wie in seiner Verbreitung genau mit dem entsprechenden von einfachem *ϑ* (s. oben Sp. 62), d. h. *τʿ* statt *νϑ* wird gesprochen auf Astypalaea, dem westlichen Kos und auf Syme, *τϑ* statt *νϑ* dagegen wieder auf Kalymnos, wo ich ihn selbst beobachtete; außerdem wird *ττ* bezeugt für Nisyros, Karpathos und Kastellorizo (Syll. Μν. I, 256, 276, 278; Syll. 21, 321, Nr. 292), wo diese Schreibung aber offenbar nur ein mangelhafter graphischer Ausdruck für *τʿ* ist, *τϑ* für Amorgos (IF. VII, 5 f.), zum Teile auch für Nisyros (nach Syll. 19, 191: *ἀτϑός*). Wir finden also *τʿ* statt *νϑ* auf Astyp., Kos West, Nisyros, Syme, Karpathos und Kastellorizo, z. B. in *ἀττοῦσα < ἀνϑοῦσα, ξαττός < ξανϑός, πεττερός < πενϑερός, πλυττῇ < πλυνϑῇ, ματταίνω < μανϑαίνω* etc., andererseits *τϑ* statt *νϑ* auf Kalymnos, Amorgos und Nisyros (?), z. B. *ἀτϑιβολή < ἀνϑιβολή, ματϑαίνω < μανϑαίνω, ἐτϑυμοῦμαι < ἐνϑυμοῦμαι, ῥοβέτϑια < ῥοβένϑια* (= *ἐρεβίνϑια*).

Was die Erklärung dieser abweichenden Entwicklung betrifft, so nimmt Kretschmer, der Lesb. Dial. Sp. 169 diese Gruppe ebenfalls behandelt, eine innerlich zusammenhängende Reihe an, für die er aber drei verschiedene Entwicklungsmöglichkeiten offen läßt. Gegenüber dieser etwas künstlichen Annahme möchte ich lieber an eine lautliche und örtliche Differenzierung glauben, derart, daß sich, von *νϑ* (= nt^h) ausgehend, einerseits durch Entaspirierung und Assimilation *ττ*, andererseits, wie im Gmngr., mit Spirantisierung *þþ* entwickelt hat, welch letzteres dann, wie *σσ* auf Astyp., Patmos, Kasos und Karp., ein *t* aus sich absonderte und so zu *tþ* wurde. Die Entwicklung würde sich nach dieser Auffassung also so darstellen:



III. Lauterscheinungen, die bisher nur auf der westlichen Inselgruppe beobachtet wurden.

Hier kommen nur zwei Lautentwicklungen in Frage, nämlich 1. Entfaltung von *u* zwischen Konsonanten; 2. Mouillierung von *lj* vor Vokalen zu *j*.

1. Entfaltung von *u* (*o*) zwischen Konsonanten.

κουθρός < *ἐχθρός* Andr.[1]) *σοφραΐδα* < *σφραγίδα* Andr.[2]) *φέσκουλο* < *σεῦτλον* (mit reziproker Metath.) Myk., Siph.

2. Mouillierung von *-lja* zu *-ja*.

Diesen Vorgang kann ich auf unserem Gebiete bisher nur für Siphnos nachweisen, z. B. in *ἐjά* < *ἐλιά*; *δουjά* < *δουλειά*; *βασιjάς* < *βασιλιᾶς*; *ἀμπέλι*, aber im Plur. *ἀμπέjα*; *μαλλί*, aber *μαjά*; *νήγιος* < *νήλιος*; *περιβόλι*, aber *περιβόjα*; *πουλλί*, aber *πουjά*.

Ebenso auf Samothrake, z. B. *γήγιος* < *ἥλιος*, *ξυγιές* < *ξυλιές*, *οὖγοι* < *οὖλοι* etc. (nach Conze, Reisen auf den Inseln des thrak. Meeres, S. 52 f.). Der gleiche Vorgang bei *r* auch auf Mytilene (Dorf Telonia), z. B. *vujás* < *βουριᾶς* (P. Kretschmer, Lesb. Dial. § 35).

In einigen Wörtern bemerkte ich, ebenfalls auf Siphnos, Verdickung des *j* zu *gj*, z. B. *κάgjo* < *κάjo*, *κάλλιο*; *στεgjάρι* < *στεjάρι*, *στελιάρι*.

Anmerkung. Auch diese beiden Lautwandlungen weiß ich im Mittelgriechischen noch nicht nachzuweisen.

Zweiter Abschnitt. Lautanalyse.

Aus der vorstehenden Übersicht ergibt sich, daß die weitaus überwiegende Zahl der Lauterscheinungen auf beide Inselgruppen sich verteilt, sowie daß an den Erscheinungen jeder Gruppe Cypern und Kreta — jenes für die östliche, dieses für die westliche — in hervorragendem Maße beteiligt sind. Nach dem, was in der Einleitung über das Verhältnis der Mundarten dieser zwei Hauptinseln zu denen der übrigen Inseln des Ägäischen Meeres gesagt wurde, wird jetzt alles darauf hinauslaufen, den Nachweis zu führen, daß unsere Mundarten im Grunde nichts weiter sind als die Summe einer Synthese des cyprischen und kretischen Dialektes, wobei je nach der Lage der einzelnen Inseln, bezw. Inselgruppen, bald der eine, bald der andere überwiegen wird.

Cypern und Kreta wird also der Augenpunkt sein müssen, unter dem wir unser gesamtes Material zu betrachten haben, indem wir einerseits zusehen, wie sich dieses in eine cyprische und kretische Gruppe gliedert, und andererseits, wie die so festgestellte cyprische und kretische Dialektzone sich über unser Gebiet im ganzen wie im einzelnen verbreitet. Danach wird sich unsere Untersuchung in drei Teile gliedern: der erste sucht die angeführten Lauterscheinungen auf entsprechende cyprische und kretische zurückzuführen; der zweite hat zum Gegenstande die Ausdehnung der cyprischen und kretischen Dialektzone auf unsere beiden Inselgruppen im ganzen, der dritte behandelt ihre Kreuzung auf den einzelnen Inseln.

I. Prüfung des Lautmateriales mit Rücksicht auf seinen cyprischen oder kretischen Ursprung.

Um zunächst eine klare Übersicht über die Gesamtverbreitung einer Lautentwicklung zu ermöglichen, wird es sich empfehlen, das gesamte Material noch einmal in Form einer Tabelle zusammenzustellen, die die Art der Lauterscheinung, ihre Verbreitung auf sämtlichen Inseln beider Gruppen und ihre Darstellung an einem möglichst weitverbreiteten typischen Beispiel angibt. Hieraus wird sich sodann ergeben, welche Erscheinungen beider

---

[1]) Vgl. *ὀχουθρός* Kreta (Erot. 4, 880).

[2]) Vgl. *σουφραΐδα* Thera (Πεταλ. 136). — Ferner *φουκαριστῶ* < *'φχαριστῶ* Kreta (s. Thumb, Hdb. § 7, 2). Für Amorgos weiß Thumb (IF. VII, 36) die *u*-Epenthese nicht nachzuweisen, was zu den sonstigen Charakteristiken dieses Dialektes nur passen würde.

Gruppen auf Cypern, welche auf Kreta, und welche auf beiden Inseln zugleich vorkommen. Festzustellen, welches der eigentliche Herd dieser letzteren ist, wird die Hauptaufgabe dieses Teiles sein.

Art der Erscheinung	Verbreitungsgebiet		Musterbeispiel
	im Osten	im Westen	
Schwächung von *α* > *ε*	Cypern, Karp., Kastellor., Astyp., Samos	Myk., Siph., Nax., Amorg., Thera, Syra	*σεράντα*
Hebung von *α* > *ο*	Ikaros, Astyp., Kos	Andr., Siph., Ser., Syra, Nax., Kreta	*σο(υ)μάρι*
Schwächung von *e* > *i*	Kal., Kos, Syme, Rhod., Karp., Kastellor., Cypern	Myk., Amorg., Thera, Kreta	*κιλαδῶ*
Hebung von *e* > *o*.	Sam., Ikar., Kal., Kos, Karp., Kastell., Cypern	Andr., Myk., Siph., Syra, Amorg., Thera, Kreta	*ποπόνι*, *πορπατῶ*
Assimilation von *ε* an *α* . . .	Sam., Kal., Kos, Syme, Karp., Ikar., Cypern	Andr., Myk., Siph., Syra, Nax., Amorg., Kreta	*θαραπεύω*
Schwächung von *i* > *ε*	Ikar., Kal., Kos, Syme, Rhod., Karp., Cypern	Andr., Siph., Ser., Myk., Syra, Nax., Amorg., Thera, Kreta	*ἄχερο*
Hebung von *i* (= *υ*) zu *u* . .	Ikar., Sam., Kal., Astyp., Kos, Syme, Rhod., Cypern	Andr., Myk., Siph., Kythn., Syra, Nax., Thera, Kreta	*χρουσός*
Hebung von *i* (= *η*, *ι*) zu *u*	Kal., Ler., Astyp., Kos, Syme, Karp., Cypern	Andr., Myk., Siph., Syra, Amorg., Thera, Kreta	*καλλουργῶ*
Entwicklung von inl. *i*	Sam., Kal., Kos, Syme, Rhod., Karp., Cypern	Andr., Myk., Siph., Syra, Kythn., Nax., Amorg., Kreta	*χιλιμιντρῶ*
Schwund von inl. *i*	Ikar., Kal., Astyp., Kos, Syme, Karp., Kastellor., Cypern	Andr., Myk., Syra, Nax., Thera, Kreta	*περβόλι*
Hebung von *o* zu *u*.	Kal., Kos, Syme, Rhod., Karp., Kastellor., Cypern	Myk., Siph., Ser, Syra, Nax., Amorg., Thera, Kreta	*οὖλος*, *βουθῶ*
Schwächung von *o* zu *e* . . .	Ikar., Kal., Kos., Syme, Rhod., Karp., Kastellor., Cypern	Myk., Siph., Ser., Kythn., Amorg., Thera, Kreta	*πεντικός* *φρένιμος*
Schwächung von *u* zu *o* . . .	Kal., Astyp., Kos, Syme (Cypern)	Myk., Siph., Syra, Nax., Amorg., Kreta	*όρ(ι)ά*
Schwund von inl. *u*	Sam., Kal., Syme, Karp., Cypern	Andr., Myk., Siph., Nax., Amorg., Thera, Kreta	*ἀκλουθῶ*
Ersetzung von anl. *e* durch *a*	Kos, Cypern	Andr., Siph., Ser., Syra, Nax., Kreta	*ἀμπολή*
Assimilation von anl. *e* zu *α*	Sam., Kal., Kos, Syme, Rhod., Karp., Cypern	Andr., Myk., Siph., Syra, Kythn., Nax., Amorg., Thera, Kreta	*ἀλαφρός*
Ersetzung von anl. *e* durch *o*	Kos, Cypern	Andr., Myk., Kreta	*ὀρπίζω*
Schwächung von anl. *o* zu *e*.	Ikar., Kal., Astyp., Kastellor., Karp., Cypern.	Andr., Myk., Siph., Syra, Amorg., Thera, Kreta	*ἐλίος* *ἔψιμος*
Ersetzung von anl. *o* durch *α*	Ikar., Kal., Kos, Rhod., Cypern	Andr., Myk., Siph., Syra, Amorg., Thera, Kreta	*ἀρτύκι*
Vorschlag von *α*	Kal., Kos, Syme, Rhod., Sam., Ikar., Karp., Cypern	Andr., Myk., Siph., Ser., Nax., Kythn., Amorg., Thera, Kreta	*Ἀνεράϊδα*
Schwund von anl. *α*	Kal., Kos, Syme, Rhod., Ikar., Kastellor., Cypern	Amorg., Syra, Kreta	*νοίγω*
Schwund von anl. *i*	Ikar., Astyp., Kos, Cypern	Syra, Amorg., Kreta	*'υνί*
Entwicklung von *j*	Sam., Ikar., Astyp., Kos, Karp., Cypern	Andr., Siph., Syra, Kythn., Kreta	*γαῖμα*
Schwächung von *εα* > *ια* . . .	Kos, Karp., Cypern	Siph., Ser., Nax., Amorg., Thera	*μειάλος*
Wandel von *έα* > *έ*	Sam., Kal., Kos	Syra, Myk., Kythn., Kreta	*βασιλές*
Doppelkons. + *ια*, *ιο* < *α*, *ο* .	Sam., Kal., Ikar., Kos, Karp.	Andr., Myk., Nax., Thera, Kreta	*ἄξος*

Art der Erscheinung	Verbreitungsgebiet		Musterbeispiel
	im Osten	im Westen	
Kons. + ια > -σα	Kal., Kos, Astyp.	Amorg., Thera, Kreta	σπίτσα
„ αυ > α	Amorg., Nax., Thera	Sam., Ikar., Astyp., Karp.	ἀτός
αϊ, οϊ > α, ο	Ikar., Kal., Astyp., Kos, Syme, Rhod., Karp., Cypern	Amorg., Thera	ἀδόνι
Wechsel von stimmhaften Spiranten	Ikar., Kal., Astyp., Kos, Syme, Rhod., Karp., Kastellor., Cypern	Myk., Siph., Ser. (Kreta)	τραβούδι
Wechsel stimmloser Spiranten	Sam., Ikar., Kal., Astyp., Kos, Syme, Nisyros, Rhod., Cypern	Andr., Siph., Myk., Nax., Kythn., Amorg., Thera, Kreta	φηκάρι χρουσοφός
Schwund von inl. γ vor dunklen Vokalen	Ikar., Kal., Astyp., Kos, Syme, Rhod., Karp., Cypern	Andr., Myk., Siph., Ser., Nax., Kythn., Amorg, Thera	Ἄουστος
Schwund von inl. β	Kal., Kos, Ikar., Rhod., Karp., Kastellor., Cypern	Andr., Siph., Ser.	φοοῦμαι
Wandel von ζ zu dζ	Patm., Astyp., Kos^{West}, Syme, Karp.	Siph., Kimolos	παί(ν)dζω
Wandel von σ und χ zu ǒ	Patm., Kos., Nisyr., Cypern	Siph., Amorg., Syra	κραδί χ̌έρι
Wandel von χ' zu σ	Kal., Astyp., Kos^{Ost}, Kastellor.	Syra	σέρι
Wandel von τια > θια	Ikar., Patm., Kos, (Cypern)	Andr., Ser., Naxos, Thera, Kreta	σπίθια
Aspiration von π, κ, τ	Kal., Astyp., Kos^{West}, Ikar., Rhod., Karp., Cypern	Siph., Ser.	σῦκ'ο, σπίτ'ι
Wandel von θ > τ'	Kal., Astyp., Kos^{West}, Syme, Tilos, Karp., Kastellor., Cypern	Amorgos	πετ'ερός
Wandel von μ > β	Ikar.	Siph.	—
„ „ β > μ	Ikar., Syme, Rhod., Kreta	?	—
„ „ π > μ	Cypern	Thera	—
„ „ ρθ, ρχ > ρτ, ρκ	Sam., Kal., Astyp., Kos, Ikar., Rhod., Karp., Cypern	Andr. (Kreta)	ἀρκή, ἦρτα
λ + κπτμ ν > ρ + κπτμν	Kal., Astyp., Kos, Karp., Cypern	Siph., Syra, Thera, Kreta^{Ost}	χαρκός βαρμένος
Wandel von γκ, μπ, ντ > gbd	Sam., Kal., Kos, Syme	Andr., Myk., Siph., Nax., Thera, Syra, Kreta	πέdε, κουbί, ἄgελος
Wandel von μβ > ββ	Kal., Kos, Cypern	Andr., Myk., Siph., Syra, Thera, Kreta	συββουλή
Metathese von ρ	Sam., Kal., Kos, Syme, Ikar., Rhod., Cypern	Andr., Myk., Siph., Ser., Nax., Kythn., Thera, Amorg., Kreta	ἀδρεφός γρωνίζω
Dissimilation	Sam., Ikar., Kal., Kos, Syme, Rhod., Karp., Cypern	Andr., Myk., Siph., Ser., Syra, Nax., Amorg., Thera	παναθύρι παλαθύρι

A. Cyprische Lauterscheinungen.

Um diese zu gewinnen, sondern wir aus unseren beiden Reihen diejenigen Erscheinungen aus, die auf Cypern nachgewiesen sind, auf Kreta aber nicht. Dann kommen wir auf folgende:

1. Schwächung von α zu ε.
2. Wandel von αϊ und οϊ zu α und ο.
3. Wechsel stimmhafter Spiranten.
4. Schwund von β und δ zwischen Vokalen.
5. Wandel von σ und χ zu ǒ.
6. Aspiration von π, κ, τ.
7. Wandel von θ zu τ'.
8. Wandel von π zu μ.
9. Wandel von ρθ, ρχ zu ρτ, ρκ.

B. Kretische Lauterscheinungen.

Umgekehrt müssen wir zur Feststellung der auf Kreta zurückgehenden Erscheinungen diejenigen aussondern, die nur hier nachweisbar sind. Das sind folgende:

1. Verdumpfung von *α* zu *ο*.
2. Wandel von *έα* zu *έ*.
3. Wandel von Doppelkons. + *ια* zu Doppelkons. + *α*.
4. Wandel von Kons. + *ια* > Kons. + *σα*.
5. Wandel von *γκ μπ ντ* > *gbd*.

C. Cyprisch-kretische Lauterscheinungen.

Für diese wird es darauf ankommen, sie auf ihren cyprischen, bezw. kretischen Ursprung zurückzuführen. Wir stellen zunächst die für beide Inseln übereinstimmenden Lauterscheinungen zusammen. Alsdann erhalten wir folgende:

1. Schwächung von *e* zu *i*.
2. Schwächung von *i* zu *e*.
3. Hebung von *i* (= *υ*) zu *u*.

3ª. Hebung von *i* (= *ι*, *ει*, *η*) zu *u*.

4. Entwicklung von inlautendem *i*.
5. Schwund von inlautendem *i*.
6. Schwächung von *o* zu *u*.
7. Schwächung von *o* zu *e*.
8. Schwächung von *u* zu *o*.
9. Schwund von inlautendem *u*.
10. Assimilation von *e* an *a*.
11. Vorschlag und Schwund von *a*.
12. Entwicklung von *j* zwischen Vokalen.
13. Wechsel stimmloser Spiranten.
14. Wandel von *-τια* > *-θια*.
15. Wandel von *λ* + *πκτμν* > *ϱ* + *πκτμν*.
16. Wandel von *μβ* > *ββ*.
17. Metathese von *ϱ*.

Von diesen 18 cyprisch-kretischen Erscheinungen sind 11 schon für die κοινή erwiesen:

1. Hebung von *i* (= *υ*) zu *u* (vgl. Verf., Untersuch. 23).
2. Schwächung von *i* zu *e* (a. a. O. 11).
3. Entwicklung von inlautend. *i* (a. a. O. 42).
4. Schwächung von *o* zu *u* (a. a. O. 15 ff.).
5. Assimilation von *e* an *a* (a. a. O. 19 ff.).
6. Vorschlag von *a* (a. a. O. 33 ff.).
7. Entwicklung von *j* (a. a. O. 91 f.).
8. Wechsel stimmloser Spiranten (84 f.).

9. Wandel von *λ* + *πκτμν* > *ϱ* + *πκτμν* (a. a. O. 107 ff.).
10. Wandel von *μβ* > *ββ* (a. a. O. 111 ff.).
11. Metathese von *ϱ* (a. a. O. 110 f.).

Diese scheiden also aus unserer Betrachtung aus, da sie über die Grenzen unseres Gebietes hinaus verbreitet und nicht für dessen Dialekt charakteristisch sind, und es bleiben nur folgende 7 übrig, deren Ursprung zwischen Cypern und Kreta schwankt:

1. Schwächung von *e* zu *i*.
2. Schwächung von *o* zu *e*.
3. Hebung von *i* (= *ι*, *ει*, *η*) zu *u*.
4. Schwächung von *u* zu *o*.
5. Schwund von inlautendem *i*.
6. Schwund von inlautendem *u*.
7. Wandel von *-τια* zu *-θια* (*-δια*).

Es wird nun darauf ankommen, diese auf beiden Inseln gemeinsamen Punkte auf ihren wirklichen Ursprung zurückzuführen. Denn es ist doch wohl anzunehmen, daß diese Gemeinsamkeit nicht auf die Existenz einer älteren Dialektschicht zurückgeht — die der κοινή zuzuweisenden Elemente haben wir ja schon ausgeschieden — sondern auf frühere Wechselbeziehungen und dadurch bedingten Dialektaustausch zwischen den beiden größten griechischen Inseln.

Welche Kriterien bieten sich uns nun, um die Zugehörigkeit dieser Erscheinungen zu der einen oder anderen Insel zu bestimmen? — Zunächst ein geographisches, nämlich das des geographischen Mehrheitsverhältnisses zwischen beiden Inselgruppen: da nämlich die meisten cyprischen Erscheinungen auf der östlichen, die meisten kretischen auf der westlichen Gruppe sich zusammendrängen, so wird man aus dem Überwiegen einer Erscheinung z. B. auf der westlichen Gruppe auf ihren kretischen, aus dem in der östlichen auf ihren cyprischen Ursprung schließen dürfen.

Freilich ist dieses auf rein äußerlichen und oft vom Zufall abhängigen Tatsachen beruhende Kriterium nichts weniger als untrüglich und es ist daher ratsam, es durch ein anderes, nicht nur auf dem quantitativen, sondern dem qualitativen, den Sprachcharakter einer Insel, bezw. Inselgruppe berücksichtigenden Verhältnis aufgebauten, zu ergänzen. Wenn wir z. B. wissen,

daß eine Inselgruppe stark cyprischen Einflüssen ausgesetzt war, so werden wir eine Erscheinung, die auf ihr fehlt, auf einer benachbarten Inselgruppe aber vorkommt, auf Rechnung nicht des Cyprischen, sondern des Kretischen setzen müssen. Wenn z. B. eine fragliche Lautentwicklung auf Rhodos, Karpathos und Kos nicht vorkommt, wohl aber auf Kalymnos, Patmos und Ikaros, so dürfen wir sie als kretisch bezeichnen, weil die drei letzten Inseln stärkere Einwirkungen des kretischen Dialektes zeigen als die drei ersten.

Zu diesen beiden indirekten Kriterien kommt dann noch ein drittes direktes, nämlich ein chronologisches: das Vorkommen eines der strittigen Punkte in mittelalterlichen cyprischen Texten. Da der cyprische Dialekt früher literarisch fixiert wurde als der kretische, nämlich schon im 13./14. Jahrhundert, der kretische erst im 16., so dürfen wir eine in mittelcyprischen Texten belegte Lautform auch für den cyprischen Dialekt in Anspruch nehmen.

Mit Hilfe dieser drei Anhaltspunkte versuchen wir jetzt die obigen sieben zweifelhaften Lauterscheinungen auf ihren Ursprung zurückzuführen.

1. Die Schwächung von *e* zu *i* war nachzuweisen auf 7 Inseln der östlichen und 4 der westlichen Gruppe, und zwar in jener auf den südöstlichen Inseln von Kastellorizo bis Kalymnos. Jenes quantitative und dieses qualitative Verhältnis spricht für cyprischen Ursprung. Dazu finden wir nun in der mittelcyprischen Chronik das Machaeras z. B. 25, 18 die Form *ἀνηψιός* statt *ἀνεψιός*, ferner *ὥστι* statt *ὥστε* (3, 8); sodann in den sog. rhodischen Liebesliedern, deren Sprache mit der cyprischen nahe verwandt ist, z. B. *κιλαδῶ* (18, 8. 77, 4. 92, 1) und *πιπόνιν* (51, 7), wie es noch heute in Cypern heißt (s. oben Sp. 29). Alles führt uns also auf Cypern als den Ausgangspunkt dieses Lautwandels. Übrigens weist hier schon das reine Quantitätsverhältnis nach Osten, in dem 11 cyprischen Formen nur eine kretische gegenübersteht (*κιλαδῶ*), die höchstwahrscheinlich ostkretisch ist, wie auch ihr Vorkommen im Erotokritos beweist.

2. Verdumpfung von *i* (= *ι*, *η*, *ει*) zu *u* wurde auf 6 Inseln der östlichen und 7 der westlichen Gruppe nachgewiesen. Das Quantitätsverhältnis hilft uns also nicht viel. Dagegen haben wir zwei Kriterien dafür, daß der Wandel nicht wohl kretisch sein kann, nämlich 1. daß nur einmal eine kretische Form (*καλλουργῶ*) belegt ist gegenüber drei cyprischen; 2. daß es auf dem nachweislich von Kreta aus besiedelten Karos und in dem westlichen Teile von Kos z. B. heißt *λειτρουῶ*, bezw. *λειτριά*, ferner *φεκάρι* auf Kos, während *λουτρουγιά* auf Kos[Ost], Siphnos, Syra, Amorgos und Thera belegt ist, also zwar vorwiegend auf Inseln der Westgruppe, aber gerade auf solchen, die nachweislich stark östliche Charakteristika zeigen. Nach dem bisherigen Stande unserer Kenntnis möchte ich also den Wandel als cyprisch bezeichnen, falls er nicht noch einmal in größerem Umfange aus Westkreta bekannt wird. Ostkretisch ist er jedenfalls nicht, und das muß uns im Zusammenhange mit den übrigen Kriterien bestimmen, ihn vorläufig Cypern zuzuweisen, wenn er auch in dessen mittelalterlichen Texten nicht nachweisbar zu sein scheint.

3. Schwächung von *o* zu *e*. Die Verbreitung ist auch hier in beiden Gruppen ziemlich gleichmäßig (8 Inseln der östlichen gegen 7 der westlichen Gruppe). Es muß hier unterschieden werden zwischen dem Wandel in betonter und in unbetonter Silbe. Im ersteren Falle ist die Entscheidung nicht schwierig. Das Musterbeispiel *φρένιμος* fehlt bisher für Kreta, ist dagegen für Cypern sowohl in dessen heutigem wie in seinem mittelalterlichen Dialekte nachgewiesen (Chron. des Mach. 3, 9). Für den Wandel in unbetonten Silben — nur hier kann man ja von einem wirklichen Wandel reden — ist eine direkte Entscheidung nicht möglich, da für beide Inseln nur je ein Beispiel vorliegt: *προσερινός* (Kreta) und *πρόσεψι* (Cypern). Auf den übrigen Inseln kommt der Wandel vor: im Osten auf Ikaros, Kalymnos, Kos, Karpathos, Nisyros, Rhodos, Kastellorizo; im Westen auf Andros, Mykonos, Kythnos und Thera. Das reine Mehrheitsverhältnis würde also den Ausschlag für den Osten geben.

4. Schwächung von *u* zu *o*. Hieran sind im Osten beteiligt Kalymnos, Kos, Syme, im Westen Mykonos, Siphnos, Syra, Amorgos, Thera, Kreta. Die östlichen Inseln stehen also nicht nur an Zahl hinter den westlichen er-

heblich zurück, sondern die Erscheinung selbst steht hier auch ziemlich wurzellos da, indem die für den östlichen Ursprung ausschlaggebendsten Inseln Rhodos, Karpathos und Cypern selbst fehlen. Man kann vielmehr deutlich verfolgen, wie z. B. die Worte *βότυρον* und *δρά* mit ihren Spielformen von Kreta aus sich über die Westgruppe verbreitet haben und von da im Begriffe waren, in die Ostgruppe einzudringen, von der sie aber nur einen kleinen Teil ergriffen haben. Wir müssen also diesen Wandel als kretisch betrachten.

5. Schwund von *i* zwischen Konsonanten. Hier liegen die Dinge trotz der äußerlich fast gleichen Verteilung auf beiden Gruppen günstiger. Einmal überwiegen die Beispiele in der westlichen Gruppe die der östlichen an Zahl bei weitem, insbesondere die der kretischen gegenüber der der cyprischen. Aber auch die wenigen der östlichen Gruppe lassen sich leicht auf die der westlichen zurückführen, z. B. *περβόλι*, das von Ikaros, Kos West, Syme und Cypern zu belegen ist, findet sich auch auf Mykonos und Kreta; cypr. *'κοσπέντε* findet sein Gegenstück in kret. *εἰκοσπέντε*, cypr. *συκαμνιά* in andr., mykon., nax. *σκαμνιά*. Ikarisches und koisches *στάρι* hat seine Entsprechung auf Andros, Mykonos, Amorgos, Syra und Kreta, koisches *περσότερο* auf Syra und Kreta. Wenn man ferner die zahlreichen Beziehungen zwischen den westlichen Inseln und Kreta ins Auge faßt, so wird man finden, daß die Fäden in Kreta zusammenlaufen.

6. Schwund von inlautendem *u*. Hier stehen 5 östliche gegen 6 westliche Inseln, unter den ersteren das stark nach Westen neigende Samos. Angesichts des durchgehenden Beispiels *ἀκλουθῶ* (Samos, Karp., Cypern, Andr., Siph., Kreta) könnte man über den Ursprung im Zweifel sein; die mittelcyprische Form *ἀκλουθῶ* (bei Mach. 78, 2) gibt aber den Ausschlag für Cypern.

7. Wandel von *-τια* zu *-θια* ist erwiesen: im Osten für Ikaros, Patmos, Kos West und Cypern, im Westen für Andros, Seriphos, Naxos, Thera, Kreta. Das Fehlen von Rhodos, Karpathos und Kastellorizo muß schon auffällig erscheinen, dazu kommt die größere Zahl von Belegen für die Inseln der westlichen Gruppe,

besonders für Thera und Kreta, endlich das Fehlen mittelcyprischer Belege, was alles zusammen auf kretischen Ursprung schließen läßt.

Die sieben fraglichen Lautentwicklungen verteilen sich hiernach so:

Auf Cypern kommen:

Schwächung von *e* zu *i*.
Verdumpfung von *i* zu *u*.
Schwund von *u* zwischen Konsonanten.

Auf Kreta kommen:

Schwund von *i* zwischen Konsonanten.
Wandel von *-τια* zu *-θια*.
Schwächung von *u* zu *o*.

Unentschieden bleibt also nur noch die Herkunft der Schwächung von *o* zu *e*.

Fassen wir nun, um den Anteil jeder der beiden Inseln an den vorgeführten Lauterscheinungen zu bestimmen, die bisherigen Teilergebnisse zusammen, indem wir für Cypern die nur auf die östliche Inselgruppe beschränkten und daher jenem zugehörigen Erscheinungen dazu nehmen, so erhalten wir:

A. Für Cypern.

1. Schwächung von *a* zu *e*.
2. Schwächung von *e* zu *i*.
3. Verdumpfung von *i* zu *u*.
4. Schwund von *u* zwischen Konsonanten.

4a. *εα* > *εια*.

5. Wandel von *αϊ*, *οϊ* zu *α*, *ο*.
6. Aufhebung der Mouillierung in *-νιος*.
7. Entwicklung von *κ(g)* zwischen Konsonanten und der Endung *-ια*.
8. Wechsel stimmhafter Spiranten.
9. Wechsel stimmhafter und stimmloser Spiranten.
10. Schwund stimmhafter Spiranten zwischen Vokalen.
11. Wandel von *σ* und *χ* zu *ϑ*.
12. Aspiration von *πκτ*.
13. Erhaltung der Aspirata *ϑ*.
14. Wandel von *π* zu *μ*.
15. Wandel von *βγ*, *βδ*, *γδ*, *ρχ*, *ρδ* zu *ρg*, *ρd*, *vg*, *vd*, *gd*.
16. Wandel von *ρχ*, *ρϑ* zu *ρκ*, *ρτ*.
17. Wandel von *vj* zu *vz*.
18. Wandel von *σφ* zu *σπ*.

19. Wandel von σϰ zu ὄ.

20. Erhaltung, bezw. Neubildung gedehnter Konsonanten.

B. Für Kreta.

1. Hebung von *a* zu *o*.
2. Schwächung von *u* zu *o*.
3. Schwund von *i* zwischen Konsonanten.
4. Entfaltung von *u* zwischen Konsonanten.
5. Wandel von *έα* zu *έ*.
6. Wandel von *-ρεα* zu *-ρα*.
7. Wandel von Doppelkonsonant oder Sibilant + *ια* > *α*.
8. Kons. + *ια* > Kons. + *σα*.
9. *-τια* > *-θια*.
10. *γϰ*, *μπ*, *ντ* > *g*, *b*, *d*.

C. Unentschieden bleibt noch die Herkunft folgender Erscheinungen.

a) Aus der westöstlichen Gruppe.

1. Schwächung von *o* zu *ε*.
2. Wandel von *ζ* zu *dζ̑*.
3. Wandel von *χ'* zu *σ*.

b) Aus der östlichen Gruppe.

4. Wandel von *βγ'* zu *vz*.
5. Wandel von *λλ* zu *λτ*.

c) Aus der westlichen Gruppe.

6. Wandel von *-λια* zu *-ja*.

Mit Ausnahme dieser 6 Lauterscheinungen haben wir also die übrigen 28 mit Hilfe unserer Methode zu lokalisieren versucht, soweit es mit den bisherigen Mitteln möglich war. Dabei bemerke man, daß die Mehrzahl der kyprischen Erscheinungen konsonantischer, die der kretischen vokalischer Natur waren; unter den ersteren befanden sich 6 vokalische und 14 konsonantische Erscheinungen, unter den letzteren 6 vokalische und 2 konsonantische. Daher sind auch die Erscheinungen der Westgruppe viel weniger charakteristisch und in die Augen springend als die der Ostgruppe: jene zeigt besondere Abneigung gegen die Verbindung *-ja* und sucht sie auf die verschiedenste Weise zu beseitigen, namentlich durch Wandel in einen Sibilanten, ferner gegen Nasale, andererseits treue Erhaltung und selbst Neuentwicklung von Spiranten. Die Ostgruppe zeigt im Gegenteil Abneigung gegen Diphthonge und gegen Spiranten (vgl. deren Verwechslung und Ausstoßung), dafür Vorliebe für Verschlußlaute (man vergleiche die Entwicklung von *-ια* nach Kons. zu *-ϰια*, von *ργ*, *ρδ* zu *ρg*, *ρd*, von *ρχ* und *ρθ* zu *ρϰ*, *ρτ*, *σφ* zu *σπ*) und vor allem für Konsonantendehnung.

Die Westgruppe nähert sich also in ihrem Lautcharakter mehr dem gemeinneugriechischen Typus, die Ostgruppe mehr dem altgriechischen Typus, wenigstens in ihrer Vorliebe für gedehnte Konsonanten und Verschlußlaute statt Spiranten in Konsonantengruppen; nur in der Behandlung der freistehenden Spiranten (Ausstoßung und Verwechslung) geht die kyprische Gruppe über die kretische und selbst über die gemeinneugriechische hinaus, wie sie überhaupt eine merkwürdige Mischung konservativer und fortschrittlicher Tendenzen zeigt, während die kretische Gruppe in ihrem Lautcharakter mehr ausgeglichen und abgeschliffen ist.

II. Die Ausbreitung der cyprischen und kretischen Dialektzone auf die beiden Inselgruppen.

Nachdem versucht worden ist, aus unseren Lautentwicklungen eine cyprische und eine kretische Gruppe herauszulösen, so daß wir von einer cyprischen und einer kretischen Lautzone sprechen dürfen, wird es sich darum handeln, festzustellen, wie beide Zonen sich zu unseren beiden Inselgruppen verhalten, d. h. ob und in welchen Fällen eine Zone auf ihre Gruppe beschränkt bleibt und in welchen sie auf die andere hinübergreift. Danach werden wir zu betrachten haben das Verhältnis der cyprischen Zone zur östlichen und westlichen, bezw. zu beiden Inselgruppen, sowie das der kretischen Zone zu denselben.

I. Die cyprische Lautzone und ihre Verbreitung.

A. Auf dem ganzen Gebiete kommt vor:

In der östlichen Gruppe.	*In der westlichen Gruppe.*
1. α > ε: Kastellor., Karp., Astyp., Sam.	Myk., Siph., Amorgos, Naxos, Thera, Syra.
2. ε > ι: Kastellor., Karp., Rhod., Syme, Kos, Kalymn.	Thera, Amorgos, Mykonos.
3. ι (ει, η) > *u*: Karp., Syme, Kos, Ast., Kal.	Thera, Amorgos, Mykonos, Syra, Siph., Andr.
4. Schwund von inl. *u*: Karp., Syme, Kal., Samos.	Amorg., Nax., Myk., Siph., Andr.
5. αϊ, οϊ > α, ο: Karp., Rhod., Syme, Kos, Astyp., Kalymn., Ikar.	Thera, Amorg.
6. Wechsel von βγδ: Kastellor., Karp., Rhod., Syme, Kos, Kal., Ikar., Astyp.	Myk., Siph., Ser.
7. Wechsel von φχϑ: Rhod., Syme, Nisyr., Kos, Kal., Ast., Sam., Ikar.	Thera, Amorg., Nax., Myk., Kythnos, Siph., Andr.
8. Schwund von inl. β: Kastellor., Karp., Rhod., Kos, Kal., Astyp., Ikar.	Andr., Siph., Ser.
9. σ, χ > χ̌: Kos, Nisyr, Patm.	Amorg., Siph., Syra.
10. πʿ κʿ τʿ: Karp., Rhod., Syme, Kos^{West}, Astyp., Kal., Ikar.	Siph., Ser.
11. ϑ > τʿ: Kastellor., Karp., Syme, Kos^{West}, Til., Kal., Astyp.	Amorg.
12. ϱϑ, ϱχ > ϱτ, ϱκ: Karp., Rhod., Kos, Kal., Astyp., Sam., Ikar.	Andros.

B. Nur in der östlichen Gruppe kommt vor:

1. -νιος zu -νος: Karp., Kos., Kal., Astyp.
2. -ια zu -κια: Kastellor., Rhod., Kos., Astyp., Kal., Ikar.
3. Schwund von δ: Kastellor., Karp., Nisyr., Kos, Kal., Ikar.
4. Wechsel von βγδ mit φχϑ: Kastellor., Karp., Patm., Ikar.
5. βγ, βδ, γδ > *vg*, *vd*, *gd*: Kos, Kal., Rhod.
6. ϱγ, ϱδ > ϱ*g*, ϱ*d*: Rhod., Kos, Kal.
7. σφ > σπ: Ikaros.
8. σκ' (σχ) > σ̌ (σ): Kastellor., Nisyr., Kal., Astyp.
9. Erhaltung gedehnter Konsonanten: Kastellor., Rhod., Kos, Kal., Ikar.

II. Die kretische Lautzone und ihre Verbreitung.

A. Auf dem ganzen Gebiete kommt vor:

In der östlichen Gruppe.	*In der westlichen Gruppe.*
1. α > ο: Ikaros.	Naxos, Siph., Ser., Syra, Andr.
2. *u* > ο: Syme, Kos, Kal., Astyp.	Amorg., Nax., Myk., Syra, Siph.
3. -έα > -έ: Kos, Kal., Sam.	Myk., Syra, Kythn., Tinos.
4. Schwund von inl. *i*: Kastell., Karp., Syme, Kos, Ast., Kal., Ikar.	Thera, Naxos, Myk, Syra, Andr.
5. Doppelkons. + ια > -α: Karp., Kos, Sam., Ikar.	Thera, Nax., Myk., Andr.
6. Kons. + ια zu Kons. + σα: Kos, Kal., Astyp.	Thera, Amorg.

In der östlichen Gruppe.	*In der westlichen Gruppe.*
7. -τια zu -θια: Kos, Patm., Ikar. (zu -δια: Cypern, Karp.)	Thera, Nax., Ser., Andr.
8. μπ, γκ, ντ > b, g, d: Syme, Kos, Kal., Sam.	Thera, Naxos, Myk, Syra, Siph., Andr.

B. Nur in der westlichen Gruppe kommt vor:

Entfaltung von inlautendem *u*: Andr., Myk., Thera.

Was bei dieser Übersicht zunächst in die Augen fällt, ist der ziemlich gleichmäßige Anteil beider Inselgruppen an den beiden Dialektzonen: sowohl die cyprische Zone dehnt sich über die westliche Inselgruppe, wie die kretische über die östliche Inselgruppe aus, beide fließen also in einander über. Nur die cyprische Zone hat sich für einen Teil ihrer Erscheinungen ihre eigene Domäne gewahrt, über die sie nicht hinausgegangen ist oder auf die sie zurückgeworfen wurde: es sind dies die neun Lauterscheinungen, die nur der östlichen Gruppe angehören. Dagegen ist die kretische Lautzone mit ihrer um so viel geringeren Zahl eigener Entwicklungen weniger exklusiv geblieben: sie ist nur in einer einzigen Erscheinung in der Westgruppe ausschließlich vertreten, während alle übrigen sich auch der östlichen Gruppe mitgeteilt haben, offenbar eine Folge der geographischen Lage Kretas, das ebensowohl die westliche wie die östliche Gruppe umklammert und dessen Bevölkerung sich ebensowohl über diese wie über jene ergießen konnte, während den cyprischen Auswanderern zunächst die östliche Inselgruppe offen stehen mußte und sie sich nur schwer auch über die westliche verbreiten konnten.

Denn auch das geht weiter aus unserer Übersicht hervor, daß die meisten Erscheinungen einer Zone sich auf die zu ihr gehörenden Inseln zusammendrängen, auf den zur anderen Zone gehörenden dagegen spärlicher werden. An den cyprischen Erscheinungen der östlichen Inseln sind 12 Erscheinungen insgesamt 86mal beteiligt, an denen der westlichen nur 37mal, und andererseits an den kretischen der westlichen Gruppe 8 Erscheinungen 31mal, an denen der östlichen nur 25mal, ein Beweis, daß die Erscheinungen beider Gruppen umsomehr abnehmen, je weiter sie sich von ihrem Ursprungsgebiete entfernen.

Und endlich kann man aus unserer Übersicht auch den Anteil herauslesen, den die Erscheinungen beider Zonen an jedem Dialektgebiete haben. Dann ergibt sich nämlich, daß in der östlichen Gruppe 86 cyprische gegen 25 kretische Lauterscheinungen stehen, in der westlichen 37 kyprische gegen 31 kretische, d. h. die Zahl der kyprischen ist im Osten etwa $3^1/_2$mal so stark als die der kretischen, während im Westen die der ersteren nur um weniges höher ist als die der kretischen. Die kyprischen haben also im Westen etwa um das $2^1/_2$fache abgenommen, während die kretischen etwa um $^1/_4$ zugenommen haben.

Interessant ist es auch, das Überwiegen der einen Gruppe über die andere im einzelnen zu beobachten. Dieses ist namentlich im Konsonantismus augenfällig,[1]) wo 42mal Inseln der östlichen gegen 21mal von solchen der westlichen Gruppe stehen, und zwar Aspiration von πκτ im Osten auf 6, im Westen auf 2 Inseln; $τ^θ$ statt θ im Osten auf 6, im Westen auf 1 Insel; ϱτ, ϱκ statt ϱθ, ϱχ im Osten auf 7, im Westen auf 1 Insel; Wechsel von βγδ im Osten auf 7, im Westen auf 3 Inseln; Schwund von inl. β im Osten auf 6, im Westen auf 3 Inseln. Unter den westlichen Inseln ist beteiligt: Siphnos 5mal, Amorgos und Andros je 3mal, Mykonos 2mal, Thera, Naxos und Syra je 1mal. Den stärksten Einfluß von Osten her hat also Siphnos erfahren, demnächst Amorgos und Andros.

[1]) Im Vokalismus ist der Wandel von ε zu ι und von αϊ, οϊ zu α, ο am wenigsten weit nach Westen gedrungen, nämlich bis Thera und Amorgos.

Umgekehrt findet man die Hauptverbreitung der kretischen Zone im Westen in folgenden Fällen: Hebung von *α* zu *o* im Westen auf 5, im Osten auf 1 Insel; Wandel von *έα* zu *έ* im Westen auf 4, im Osten auf 3 Inseln; von *-τια* zu *-θια* im Westen auf 4, im Osten auf 3 Inseln; von *μπ γκ ντ* zu *bgd* im Westen auf 6, im Osten auf 4 Inseln. In den übrigen Fällen halten sich beide Gruppen die Wage, doch ist zu beachten, daß unter den östlichen Inseln die meisten kretischen Lautentwicklungen zeigt Kos mit 7, Kalymnos mit 5, Ikaros, Syme und Karpathos mit je 4, Samos mit 3 Erscheinungen.

III. Der Anteil der einzelnen Inseln an der cyprischen und kretischen Lautzone.

Obwohl wir bisher die beiden Inselgruppen nur in ihrer Totalität vom cyprischen und kretischen Standpunkte aus betrachtet hatten, gewannen wir doch bereits den Eindruck einer starken gegenseitigen Durchdringung beider Lautzonen. Dieser Eindruck wird uns noch deutlicher zum Bewußtsein kommen, wenn wir jede Insel für sich allein mit Rücksicht auf ihre Dialektelemente ins Auge fassen. Wir gehen also jetzt die einzelnen Inseln beider Gruppen der Reihe nach durch und ordnen sie hierauf nach dem Verhältnis des Anteils, in dem beide Dialektzonen auf ihnen vertreten sind.

Wir beginnen mit den südöstlichsten und gehen von da in nordwestlicher Richtung weiter.

1. Kastellorizo		2. Rhodos	
Cyprisch	Kretisch	Cyprisch	Kretisch
α > ε		—	
ε > ι		*ε > ι*	
		ό > ύ	
		αϊ, οϊ > α, ο	
Wechsel von *βγδ*		Wechsel von *βγδ*	
		„ „ *φχθ*	
Schwund von inl. *β*		Schwund von inl. *β*	
„ „ „ *δ*			
-ια zu *-κια*		*-ια* zu *-κια*	
Wechsel von *βγδ* und *φχθ*		*ργ, ρδ, βγ, βδ, γδ > ρg, ρd, βg, βd, γd*	
σκ > š		?	
Erhaltung gedehnter Konsonanten		Erhaltung gedehnter Konsonanten	
		ρθ, ρχ > ρτ, ρκ	
9 cyprische	— kretische	10 cyprische	— kretische

3. Karpathos		4. Syme	
ε > ι		*ε > ι*	*ου > ο*
ι (ει, η) > ου		*ι (ει, η) > ου*	
Schwund von inl. *u*	Schwund von inl. *i*	Schwund von inl. *u*	Schwund von inl. *i*
αϊ, οϊ > α, ο	Doppelkons. + *ια* > + *α*	*αϊ, οϊ > α, ο*	*σ + ια > σ + α*
-νιος > -νος		*-νιος > -νος*	
Schwund von inl. *δ* und *β*	*-τια > -δια*	Schwund von inl. *β* und *δ*	
Wechsel von *βγδ*		Wechsel von *βγδ*	
		„ „ *φχθ*	
Aspiration von *πκτ*		Aspiration von *πκτ*	
θ > τ'		*θ > τ'*	
ρθ, ρχ > ρτ, ρκ			
Erhaltung gedehnter Konsonanten	*μπ, γκ, ντ > b, g, d*	Erhaltung gedehnter Konsonanten	*μπ, γκ, ντ > b, g, d*
11 cyprische	4 kretische	11 cyprische	4 kretische

5. Nisyros		6. Kos	
Cyprisch	Kretisch	Cyprisch	Kretisch
		ε > ι	υ > ο
		ι (ι, ει, η) > υ	έα > έ
		εα > εια	
		αϊ, οϊ > α, ο	
		-νιος > -νος	
		-ια > -κια	
Schwund von inl. δ		Schwund von inl. β und δ	Schwund von inl. ι
Wechsel von φχϑ		Wechsel von βγδ	Doppelkons. + ια > + α
		„ „ φχϑ	Kons. + ια > Kons. + σα
σ, χ > χ̌		σ, χ > χ̌	-τια > -ϑια
σκ' > σ̌		σκ > σσ	μπ, γκ, ντ > b, g, d
		Aspiration von πκτ	
		ϑ > τ῾	
		βγ, βδ, γδ > vg, vd, gd	
		ργ, ρδ > ρg, ρd	
		Erhaltung gedehnter Konsonanten	
4 cyprische	— kretische	16 cyprische	7 kretische

7. Astypalaea		8. Kalymnos	
α > ε	υ > ο	ε > ι	υ > ο
αϊ, οϊ > α, ο		ι (ι, η, ει) > υ	έα > έ
-νιος > -νος	Schwund von inl. ι	Schwund von inl. υ	Schwund von inl. ι
ι (ι, η, ει) > υ		ό > ύ	Kons. + -ια > Kons. + -σα
-ια > -κια	σ + ια > σ + α	αϊ, οϊ > α, ο	μπ, γκ, ντ > b, g, d
Aspiration von πκτ		-νιος zu -νος	
ρϑ, ρχ > ρτ, ρκ		-ια > -κια	
σκ' > σ̌		Schwund von inl. δ und β	
βγ, βδ, γδ > vg, vd, gd		βγ, βδ, γδ, ργ, ρδ > vg, vd, gd, rg, rd	
ϑ > τϑ		Wechsel von βγδ	
		„ „ φχϑ	
		σκ' > σ̌	
		Erhaltung gedehnter Konsonanten	
10 cyprische	3 kretische	13 cyprische	5 kretische

9. Ikaros		10. Samos	
αϊ, οϊ > α, ο	α > ο	α > ε	έα > έ
	έα > έ		
-ια > -κια	Schwund von inl. ι	Schwund von inl. υ	μπ, γκ, ντ > b, g, d
Wechsel von βγδ	Doppelkons. + -ια > + -α	Wechsel von φχϑ	
„ „ φχϑ	Kons. + ια > Kons. + σ̌α	ρϑ, ρχ > ρτ, ρκ	Sibilant + jα zu Sibilant + α
„ „ βγδ mit φχϑ			
Schwund von inl. β und δ			
Aspirierung von πκτ			
Erhaltung gedehnter Konsonanten			
ρϑ, ρχ > ρτ, ρκ			
σφ > σπ			
10 cyprische	5 kretische	4 cyprische	3 kretische



[illegible]		[illegible]	
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

[illegible]		[illegible]	
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

[illegible]		[illegible]	
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

[illegible]	
[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]

[illegible]

Insel	cyprische Erscheinung	kretische Erscheinung	Insel	cyprische Erscheinung	kretische Erscheinung
Kastellorizo	9	—	Samos	4	3
Rhodos	10	—	Amorgos	9	2
Karpathos	11	4	Thera	6	5
Syme	11	4	Naxos	3	6
Nisyros	4	—	Mykonos	6	5
Kos	16	7	Syra	3	5
Astypalaea	10	3	Siphnos	10	3
Kalymnos	13	5	Andros	4	5
Ikaros	10	5			
Summe . .	94	28	Summe . .	45	34

Daraus ersieht man zunächst, daß die cyprischen Erscheinungen auf den östlichen Inseln beiweitem stärker auftreten als auf den westlichen, ferner daß unter den östlichen Inseln der Anteil der kretischen Erscheinungen am geringsten ist auf den südöstlichsten (Kastellorizo und Rhodos), nämlich = 0, daß er dann steigt, je weiter man nach Westen geht; auf Karpathos und Syme beträgt er ein Drittel der cyprischen, auf Kos steigt er bis zur Hälfte und hält sich auf Kalymnos und Ikaros fast auf der gleichen Höhe. Andererseits bemerkt man, daß der cyprische und der kretische Einfluß einander nicht ausschließen, vielmehr, ihrem Verhältnis entsprechend, meistens Hand in Hand gehen. So besonders auf Kos und Kalymnos, denen Ikaros und Syme am nächsten kommen. Nur in Karpathos und Astypalaea ist der cyprische Anteil noch unverhältnismäßig stärker als der kretische, während er auf Kastellorizo, Rhodos und Nisyros der allein herrschende ist.

So viel über das rein quantitative Verhältnis in dem Anteile der zwei Zonen an der östlichen Gruppe. In qualitativer Hinsicht ist zu bemerken, daß unter den cyprischen Erscheinungen der östlichen Gruppe die konsonantischen den Hauptanteil haben, und zwar den größten wiederum auf Kastellorizo, Rhodos, Kos und Ikaros, während er auf Karpathos, Syme und Kalymnos gegen die vokalischen etwas zurückzutreten scheint, und zwar offenbar in dem Maße, wie der kretische Einfluß zunimmt. Die Mischung beider Dialektzonen kann man deutlich beobachten an der Entwicklung der Endung *-ια* mit vorhergehendem Konsonanten. In dieser Verbindung wird auf den vorwiegend cyprischen Inseln ein Guttural ausgelöst, auf den mehr von der kretischen Zone beeinflußten ein Sibilant, z. B. *μάτκια, πκοιός, χωρκιά, ἴσκια* aber *μάτσα, ψός, χωρζά, ἴσδα*; ersteres außer auf Cypern noch auf Rhodos und dem größten Teile von Kos, letzteres in drei Dörfern von Kos (Chora, Antimachia, Kardamena), auf Tilos und Patmos. Auf Kalymnos und Astypalaea scheinen beide Artikulationsweisen im Kampfe mit einander zu liegen, z. B. hörte ich in Liedern von Kalymnos bald die Formen *πκοιός, πκιάνω*, bald *ψός, ψάνω* (s. die Texte), doch gewann ich den Eindruck, daß die sibilantische Entwicklung das Übergewicht hat, und auf Astypalaea tritt die gutturale Entwicklung nur nach *σ* ein (*σκ* > *στσ*), während sonst die palatale herrscht. Auf Ikaros fließen ebenfalls beide Bildungsweisen ineinander, z. B. in *φωθκιά* und *φωτδά* (IF. II, 379 und 380, wo Hatzidakis, der beide anführt, nicht genügend auf die doppelte Entwicklung hingewiesen hat, außerdem die letztere fälschlich aus der ersteren erklärt (a. a. O. 380 oben).

Kretischer Einfluß gilt in noch höherem Grade von Kos, das unter allen östlichen Inseln den meisten kretischen Lautentwicklungen Einlaß gewährt hat, nämlich allen bis auf die Hebung von *α* zu *ο* und die Verschleifung des *ε* in der Endung *ρε̣α*. Dabei hat aber dieser Dialekt seinen cyprischen Grundcharakter treu bewahrt, so daß das Kretische mehr als eine spätere Oberströmung erscheint. Die nämliche Beobachtung gilt auch für Kalymnos.

Nimmt man für Kos noch die zwei Erscheinungen hinzu, die weder als cyprisch noch als kretisch zu betrachten sind, nämlich im

[illegible] der [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], wenn [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Verteilung auf die fünf Haupt- [illegible] der Inseln darstellt, wie in der folgenden Übersicht [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]:

Thera	Astypalaea	[illegible]	[illegible]	[illegible]
		Kyprische Laute		
		Schwund [illegible] zwischen Vokalen [illegible]	Schwund [illegible] zwischen Vokalen [illegible]	Schwund [illegible] zwischen Vokalen [illegible]
	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]
[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]
Summe [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
		Kretische Laute		
Schwund [illegible] zwischen [illegible]		[illegible]		
[illegible]		[illegible]	[illegible]	
	[illegible]			
Summe [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	

Sonstiges:

[illegible] [illegible] [illegible]

Dagegen ist es auffallend, daß zwei so weit nach Westen vorgeschobene Inseln der [illegible] Gruppe wie Astypalaea und Karpathos, die [illegible] die Klammern bilden zwischen der östlichen und der westlichen Gruppe, in einem wichtigen Punkte den kretischen Einfluß vermissen lassen, nämlich in der Behandlung der Gruppe [illegible]. Während [illegible] auf Karpathos, Syme, Kos, Kalymnos und Samos der Nasal [illegible] in den Verschlußlaut aufgeht, bleibt er auf den beiden genannten Inseln erhalten. Überhaupt scheint speziell Astypalaea im Vergleich zu seiner Umgebung die wenigsten kretischen Einflüsse erfahren zu haben. Eine Erklärung dafür wird später versucht werden; jedenfalls sei schon hier betont, wie wenig maßgebend die geographische Lage einer Insel für deren mundartlichen Charakter ist.

Ein besonders typisches Beispiel dafür liefert Samos, das geographisch vollständig zu unserer Gruppe gehört, sprachlich aber fast ebenso vollständig aus dem Rahmen unseres Gebietes heraustritt und zwar gerade in dessen charakteristischen Zügen. In Kos [illegible], während es in dem [illegible] Vokalismus trotz seines [illegible] Charakters sich mit den meisten Inseln unseres Gebietes deckt. So zeigt unsere Tabelle für Samos nur vier kyprische und zwei kretische Lauterscheinungen, von den ersteren [illegible] die bezeichnendsten. Der samische Dialekt zeigt also einen stark abgeschliffenen Charakter, ganz abgesehen von der schon an sich seltsamen Tatsache, daß er dem [illegible] Gebiete angehört. Er bildet also eine sprachliche Enklave in seiner Umgebung, was nur aus den

historischen Schicksalen der Insel im Mittelalter zu erklären ist.

Kommen wir nun zu den Inseln der westlichen Gruppe, so finden wir, daß hier auf Amorgos und Siphnos der Anteil Cyperns am größten, derjenige Kretas am kleinsten ist. Auf Thera, Mykonos und Andros gleicht sich das Verhältnis zwischen beiden fast aus, und auf Naxos und Syra überwiegt sogar der kretische Anteil den cyprischen.

Im einzelnen beobachtet man, daß unter den cyprischen Erscheinungen in der Regel die vokalischen, also die minder charakteristischen, überwiegen, so auf Amorgos 6 unter 9 im ganzen, auf Thera 5 unter 6, auf Naxos 2 unter 3, auf Mykonos 4 unter 6, auf Syra 2 unter 3; nur auf Siphnos halten sich beide die Wage (5 gegen 5), weshalb auch dessen Dialekt aus dem Rahmen der westlichen Inselgruppe herausfällt und — trotz der westlichen Lage der Insel — stark zur östlichen Gruppe hinüberneigt.[1])

Die meisten cyprischen Vokalerscheinungen hat also Amorgos, Thera und Mykonos aufzuweisen, und zwar befinden sich darunter einige, die den übrigen Inseln fehlen, nämlich die Monophthongisierung von *aï*, *oï* zu *α*, *ο* (Amorgos und Thera) und die Schwächung von $\varepsilon > \iota$ (Amorgos, Thera, Mykonos). Umgekehrt fehlen auf diesen Inseln einige spezifisch kretische Lauterscheinungen, nämlich auf Amorgos und Mykonos der Wandel von *-τια* zu *-ϑια*, sowie auf Amorgos der Wandel von *μπ γκ ντ* zu *bgd*. Thera dagegen hat beides.

Wiederum haben Amorgos und Mykonos den kretischen Wandel von *ου* zu *ο* mitgemacht, der auf Thera fehlt. Die beiden obigen kretischen Konsonantenerscheinungen haben sogar in Siphnos Eingang gefunden, wie sie überhaupt auf dem westlichen Gebiete am weitesten verbreitet sind.

Wie man sieht, hat also in quantitativer Hinsicht die meisten cyprischen Einflüsse Siphnos und Amorgos erfahren, jenes vorwiegend im Konsonantismus, dieses mehr im Vokalismus. Die geographische Lage hat offenbar nur bei Amorgos bestimmend eingewirkt, während in Siphnos das geographische Prinzip sich nur schlecht bewährt. Überhaupt wird man dieses nur ganz allgemein gelten lassen können: je weiter man in der Westgruppe nach Norden kommt, umsomehr läßt das cyprische Element nach und herrscht das kretische vor.

Wir können nun aus unserem gesamten Inselgebiet, wenn wir es mit Rücksicht auf sein Verhältnis zu Cypern und Kreta betrachten, vier große Gruppen bilden, je nachdem in ihnen entweder die cyprischen Lauterscheinungen allein auftreten oder vorherrschen, d. h. relativ, nicht absolut, oder die kretischen vorherrschen, oder beide einander die Wage halten.

A. Cyprische Lauterscheinungen herrschen ausschließlich:

1. auf Kastellorizo,
2. auf Rhodos,
3. auf Nisyros.

B. Cyprische Lauterscheinungen herrschen vor:

1. auf Karpathos (11 : 4),
2. auf Syme (11 : 4),
3. auf Astypalaea (10 : 3),
4. auf Kalymnos (13 : 5),
5. auf Amorgos (9 : 2),
6. auf Siphnos (10 : 3).

C. Kretische und cyprische Lauterscheinungen halten sich die Wage:

1. auf Kos (16 : 7),
2. auf Ikaros (10 : 5),
3. auf Samos (4 : 3).

D. Kretische Lauterscheinungen überwiegen:

1. auf Thera (6 : 5),
2. auf Naxos (6 : 3),
3. auf Mykonos (5 : 6),
4. auf Syra (5 : 3),
5. auf Andros (5 : 4).

Daraus ergibt sich, daß die Gruppe *A* nur aus den südlichen Inseln der östlichen Gruppe besteht, die Gruppe *B* zum größeren Teile aus den mittleren Inseln der östlichen, zum kleineren

[1]) Man vergleiche von weiteren östlichen, aber nicht cyprischen Erscheinungen auf Siphnos den Wandel von *ζ* zu *dz*, auf Syra den von *χ* zu *σ*.

aus solchen der westlichen, die Gruppe *C* nur aus den mittleren und nördlichen der östlichen, *D* endlich nur aus Inseln der westlichen.

Diese Art der Gruppierung zeigt uns zugleich auch, daß, was vom Standpunkte der einzelnen Lauterscheinungen nur zum kleinen Teile zutrifft, zwischen den beiden Gruppen in drei Fällen scharfe Grenzen zu ziehen sind, die nur in einem Falle durch das Hineinragen von Amorgos und Siphnos in die östliche Grenze durchbrochen werden. Hiervon abgesehen, kann man — ganz allgemein gesprochen — sagen, daß im Westen die kretischen, im Osten die cyprischen Lauterscheinungen das Übergewicht haben.

Zweites Kapitel. Formenbestand.

Erster Abschnitt. Formenübersicht.[1]

I. Die beiden Inselgruppen gemeinsamen Erscheinungen.

A. Der Artikel.

Hier kommt besonders die Ersetzung des Mask. durch das Fem. im Akk. Plur. in Betracht, entsprechend der umgekehrten im Nom. Plur. Auf den von mir besuchten Inseln konnte ich diesen Ersatz zwar nicht beobachten, wohl aber ist er belegt für Karpathos in der östlichen, für Kreta, Thera, Naxos, Syra, Tinos und Milos in der westlichen Gruppe, z. B. *τοίς* st. *τούς* auf Karp. (Μανωλ. 229, 18, 4; 234, 26, 5; 27, 1 und 2);[2] in der westlichen Gruppe heißt es dafür *τσοὶ* (s. darüber den 3. Abschnitt), z. B. Thera (Παρν. 4, 901; 903, Z. 3: *τσοὶ δράκοντες*), Naxos (NA. II, 10: *τσοὶ διαόλοι*), Milos (NA. I, 17, 9), Syra (*τοὶς πύργοι*: Pio, Contes p. 231) und Tinos (Psichari, Essais I, 154).

Über *τίς* (*τοίς*) < *τούς* im Mittelgriech. vgl. Psichari, Essais I, 150. *τσί* scheint erst im 16. Jahrhundert aufzutauchen; es steht nach Psichari a. a. O. 154 bei Imb. III (16.—17. Jhd.) v. 272. 747; puell. juv. 23; Pikat. 384 (= *τῖς*); endlich allgemein im Erotokr., z. B. 1, 118; 1370; 4, 117.

Anmerkung. Im Dialekte von Kastellorizo (Megiste) wird auch im Nom. Sg. und Pl. der männliche Artikel durch den weiblichen (*ἑ* = *ἡ* und *αἱ*) ersetzt, z. B. *ἑ ἄρχοντες* (Syll. 21, 328, 8); *ἑ κλῶτοι* (ebd. 328, 21); *ἑ πόνοι* (ebd. 328, 13); *ἑ γυιός* (ebd. 328, 7); *ἑ βασιλιᾶς* (ebd. 331, 57); *ἑ τσιόρης* (ebd. 331, 61).

B. Das Substantiv.

1. Primitiva statt der Derivata.

ἄρετρο neben *ἀρέτρι* Samos (Stamat. 29),[1] *ἄλατρο* Siph., Kal. (eigene Aufz.); *ἄλετρο* Myk. (eigene Aufz.); *βοῦς* Syme (eigene Aufz.);[2] *πόδας* Syme, *ποῦας* Kos;[3] *σκούληκας* < *σκώληξ* Myk.; *χέρα* Syme.[4] — *κεφαλή* Astyp.[5]

---

1) Die Scheidung des Materials in eine östliche und eine westliche Gruppe wird im folgenden nicht mehr durchgeführt.

2) Wie unbedingt notwendig auch für das Mittelgriechische die möglichst lückenlose Kenntnis der heutigen Mundarten ist und wie vorsichtig man sein muß, eine Form, die man nur in mittelalterlichen Texten, nicht aber in den modernen Mundarten belegen kann, nun diesen letzteren einfach abzusprechen, beweist der — damals übrigens ganz verzeihliche — Irrtum, der Psichari, Essais I, 150, mit der Form *τοίς* < *τούς* begegnet ist. Er sagt dort: „Cette forme n'a pas fait fortune. Elle apparaît dans quelques textes seulement: Apok. II, Spaneas II, Carm. div., Chartz., Dig. III, Imb. II, *et disparaît dans les recueils modernes*. C'était un essai infructueux, dû probablement à quelques individus seulement, pour arriver à la simplification des genres à l'acc., et *τίς étendu au masc., n'a pas prospéré*." Wie die karpathische Form beweist, hat sie aber sehr wohl prosperiert.

---

1) Vgl. *ἄλετρο* Ikar. (IF. II, 414), *ἄλατρο* Karp. (Μανωλ. 232, 23, Z. 5 v. u.).

2) Ebenso Ikar. (IF. II, 402; 414).

3) Ebenso Kreta (Παρν. 7, 840, 4).

4) Ebenso Kreta (Erot. 1, 52; 2, 828, 884; 3, 1488, 1493 u. ö.); Nax. (NA. II, 28, Z. 4 v. u.).

5) Ebenso Kreta (Jannar., Nr. 15, 12; 18, 17) Mykonos, Andros (eigene Aufz.). Ferner: *αἴγια* Cypern (Sakell. II, 435).

2. Metaplasmus.

a) Übergang der *o*-Deklination in die konsonantische:

α) Im Singular (bei Mask.):

δάχτυλας — δαχτύλοι, βάρθακας — βαρθάκοι, κόχυλας — κοχύλοι, z. B. Syme, Kal., Andr. (eigene Aufz.).

Ebenso: Ikar. (IF. II, 402), Astyp. (Pio 156), Kythnos (Vallindas 144), Cypern (Beaudouin 69). Vgl. Hatzidakis, Einl. 377.

β) Im Plural (bei Neutra):

α'. Nach Analogie der ungleichsilbigen Neutra:

ἀλόγατα st. *ἄλογα*, z. B. Samos, Syme, Myk., Andr. (eigene Aufz.); ferner: *ἔργητα* st. *ἔργα* Rhodos (Hatzid., Einl. 367), Tinos (Δελτ. 6, 295, 2).

Ebenso auch im Sing. *-ατο*, z. B. Syra (Pio 216), Naxos (NA. II, 28, 2).

β'. Nach Analogie der gleichsilbigen Neutra:

τὰ δέντρη st. *τὰ δέντρα* Siph., Myk.; *τὰ ἔργη* st. *τὰ ἔργα* Kasos (Roß, Inselr. III, 47); *τὰ ἄστρη* st. *τὰ ἄστρα* Syme (eigene Aufz.); ebenso Cypern (Beaudouin, p. 69).; vgl. Hatzidakis, Einl. 367. Von hier aus ergaben sich neue Nom. Sing. auf *-ος* (s. den 2. Abschnitt).

So schon mgr., z. B. *τὰ ἄστρη* Apoll. 435; Rh. Ll. 12, 1. *τὰ κάστρη* Imb. 34; 228. Rob. 14.

b) Metaplasmus innerhalb derselben Deklination:

Übergang der Neutra auf *-α* in solche auf *-ας*, z. B. *τὸ στόμας, τὸ γάλας*: Andros, Kos, Syme (eigene Aufz.);[1]) mit Übergang in das Mask. *ὁ ρέμας, ὁ στόμας*: Samos (eigene Aufz.) und Siph. (eigene Aufz.).[2])

Über *ἅλας* in der κοινή s. Untersuch. S. 164. Dazu füge aus dem Mittelgriechischen Prodr. 2, 39. Pulol. 369. Xen. 22. *γάλας* Quadr. 597.

3. Kasusbildung.

Hier ist namentlich der Verlust der Endung des Akk. Pl. der *o*-Dekl. zu verzeichnen, als eine Übertragung des entsprechenden Zustandes der konsonantischen Dekl. (*-ες* st. *-ας* nach dem Nom. *-ες*). So auf Samos, z. B. *τ'ς ἀθρώπ', τ'ς γιατροί, τ'ς φίλ'* (eigene Aufz.; vgl. Stamat. 5, 9), Mykonos und Andros, z. B. *τοὺς γέροι, τοὺς δασκάλοι* (eigene Aufz.).

Ebenso: Ikaros (IF. II, 400: *τοὺς ἀγγέλοι*), Thera (Παρν. 4, 904, Z. 6 v. u.); Naxos (NA. II, 12: *τσοὶ πέντε δρόμοι*; 35, 1: *ἀπὸ τσοὶ πόνοι* 10, Z. 4 v. u. *τσοὶ διαόλοι*); Melos (NA. I, 16, Z. 3 v. u.); Syra (*τς ἀθρῶποι* Pio, Contes, p. 214).

[1]) Ebenso Rhodos (IF. II, 402), Kastellorizo (Syll. 21, 338, 58), Chios (IF. II, 402).

[2]) Ebenso: Kythn. (Vallindas 144).

C. Pronomina.

1. Personalia und Possessiva.

Hier sind die Pluralformen *των* und *τους* zu erwähnen, die im Gmngr. in *τους* zusammenfallen, in den Inseldialekten aber noch scharf auseinandergehalten werden. So steht *των*, bezw. *τωνε*, z. B. in *λέει τω(ν)* auf Syme (Syll. Μν. I, 224, 2), Nisyros (ebd. 417, 1, Z. 15 v. u.), Karpath. (Μανωλ. 261, Nr. 79), Astyp. (eigene Mitt.), Kreta (Παρν. 7, 334, 6), Thera (ebd. 4, 901), Naxos (NA. II, 2, 5), Melos (NA. I, 8, 3 v. u.), Siph. (eigene Aufz.).

Nach *των* bildete sich der Akk. *τως*,[1]) so auf Kal., Kos, Astyp., Siph. (eigene Aufz.), ferner auf Kreta (z. B. Erot. 1, 581) und Naxos (Urk.).

Zu *τως* vgl. oben Sp. 40. Mgr. z. B. bei Mach. 305, 17. Imb. 3, 523. Dig. (Petritzes) 350. 358. 366. 463 etc.

2. Demonstrativa.

Für diese ist als wichtigste Abweichung von dem gmngr. Typus die Verlängerung von *τοῦτος* und *αὐτός* festzustellen, und zwar *a)* mittels der Ableitungssilbe *δά* oder *ιά*. So heißt es auf Astypalaea und Kos: *τουτοϊά, τουταϊά, κειναϊά, κειvηνιά* (Antim., eigene Aufz.); ebenso auf Kreta *τουτονά, τουτηνιά* (Παρν. 7, 844, Z. 14 v. u., 8, 716, Z. 16 v. u.); *κειονονιά, κειvηνιά* (ebd. 8, 716, Z. 16 v. u.). Auf Samos tritt statt dessen die Silbe *δά(ς)* an, z. B. *τούτη δά, τοῦτα δά, τούτου δά, κείνη δά* etc. (s. Stamatiad., Sam. 5, 13). *b*) mittels der Ableitungssilbe *-οῦνος* oder *-ῆνος* für *αὐτός*, z. B. *αὐτουνοῦ* Ikaros (IF. II, 403), Nisyros (Μνημ. I, 417), Syme (eigene Aufz.), Siph. (eigene Aufz.); *αὐτηνοῦ, -ῆς* Kos (eigene Aufz.), Kreta (Παρν. 7, 331, Z. 10);

[1]) Psichari (Essais I, 202 f.) nimmt unnötig Kreuzung an aus *των* und *τούς*.

Thera (Παρν. 9, 368, Z. 12 v. u.); Milos (NA. I. 8); *αὐτόνε* Mykonos (eigene Aufz.); *αὐτοῖνος* Andr. (eigene Aufz.); *αὐτόνος, -ήνη, -όνο* Siph. (desgl.); *αὐτῖνος* Kreta (Παρν. 8, 331, Z. 9), Nisyros (Syll. Μ. I. 426. 2), Mykonos (eigene Aufz.). Die Verlängerung bei der 3. Person hat also ziemlich weite Kreise gezogen (Thumb, Hdb. § 126 führt diese Formen sogar als gemeingriechisch an). In den mgr. Texten findet man die folgenden Verlängerungen der Pronomina der 3. Person: *αὐτοῖνος*: Prodr. 6, 300; Imb. 2, 392; 762. *αὐτῖνος*: Imb. 2, 51; 88; 708; 1000. Pikat. 368. 503. As. lup. 12. 387. Puell. juv. 36. 68. Erotokr. 1. 36. 159. 4. 231. 937. 1288. *Αὐτῖνος* scheint also speziell kretisch zu sein.

Aus dem Mittelgriechischen sind die Formen *τουτονά κειονά* Pest von Rhod. 134. 184. 258. zu vergleichen.

3. Relativa.

Hier kommt nur das unbestimmte Relativum in Betracht, das auf den Inseln *ὅγοιος* st. *ὅποιος* lautet, also auf agr. *οἷος* zurückgeht.[1] Diese Form weiß ich zu belegen für Andros, Mykonos (eigene Aufz.), Siphnos (Ἐθν. Ἀγ. II, 12, 2), Thera (Πελ. Παρν. III, 471, 11), Astyp. (eigene Mitt.).

4. Indefinita.

Hier ist zu nennen das indeklinable und kommune Pronomen *πᾶσα* (adj.) und *πασαένας, πασάνας* (subst.): „jeder, jede, jedes". Ich beobachtete es auf Kalymnos, Kos, Syme. Ferner ist es belegt aus Kreta (Jannar. 119, 4); Naxos (NA. II. 13, Nr. 7, Z. 2); Cypern (Sakell. II, 719).

Ein Ansatz dazu findet sich schon in der κοινή, wenn auf einem Papyrus steht: *πᾶσαν τὸν λόγον* (s. Untersuch. S. 178). Im Mittelgriechischen wird *πᾶσα* dann allgemein, z. B. Italograeca 490, 27; Belth. 655. 687. Belis. 1. 446. Rhod. Ll. 104, 2. Imb. 2, 676. 797. Pikat. 407. Sachl. 2, 265. — *πασαένας* Pest von Rhod. 138. 240. 354. 595. 314. 354. 441. 473. Ἀλ. κων. 430. Erotokr. 1, 1359. 3, 286. 5, 225.

[1] Die unverlängerte Form noch in *ζηιό ὡς οἷον* = *ὡσάν* (Astyp., Kos) und in mgr. *οἷον* Glyk. v. 303; Belth. v. 540, bezw. *γιον*. z. B. Rhod. Ll. 37, 7; 95, 1. Sathas, Μεσ. βιβλ. II, 604, das aber weder Wagner (s. S. 65) noch Sathas erkannt hat.

5. Interrogativa.

Charakteristisch für unsere Dialektgruppe ist die Umschreibung des Neutrums *τί* durch *εἶντα*, d. i. *τί εἶν' τά*, z. B. Kal., Kos, Astyp., Mykonos, Siphnos (eigene Aufz.), ferner Ikaria (IF. II. 398), Nisyros (Syll. Μ. I. 395. 2), Kastellor. (Δελτ. IV. 345. 58), Cypern (Sakell. II. 539); Kreta (Παρν. 7. 840. 7. 11. 13), Thera (Παρ. 11), Naxos (NA. II. 3), Milos (ebd. I. 13. Z. 18), Andros (ντά). Vgl. Hatzidakis, Einl. S. 445. Thumb, Hdb. § 134. 2.

Mittelgriechisch stehen *τεἶντα* und *εἶντα* nebeneinander, z. B. *τεἶντα* Pul. 1. 415; Rhod. Ll. 56. 1; Pest von Rhod. 243. Sachl. II. 327. Pikat. 191. — *εἶντα* Pest von Rhod. 252. Sachl. II. 309. 366. Pikat. 77. 124. Puell. juv. 114. Erotokr. passim. In älteren Texten, wie Prodr., Belth., Glyk. sind die Bestandteile noch getrennt: *τί ἔν' τά*.

D. Verbum.

1. Allgemeines: Augment.

Während im Gemeingriechischen nur das syllabische Augment erhalten ist, findet sich auf unserer Inselgruppe auch das temporale (η), nur daß die Anwendung beider gerade umgekehrt ist wie im Altgriechischen: konsonantisch anlautende Verba erhalten das temporale, vokalisch anlautende das syllabische Augment.

a) Das temporale Augment steht z. B. in *ἤφερα, ἤκαμα, ἤδωκα, ἤπεσα, ἤλεγα, ἤστειλα, ἤτυχα* etc. So auf Kal., Kos, Astyp. (eigene Aufz.), Nisyros (Hatzidakis, Einl. 73), Karp. (BCH. 4, 364 ff.), Chios und Ikaros (IF. II, 301 f.), Amorg. (IF. S. 13, 4), Naxos (NA. II, 406), Thera (Πετα. 64; Παρν. 4. 1 ff.), Syra (Tidskr. 7, 76 f. passim), Kythnos (Vallindas 145), Andros, Mykonos (eigene Aufz.), Kreta (Hatzidakis, Einl. 72); dagegen nur selten auf Cypern (Beaudouin p. 82 f.).

In den älteren mittelgriechischen Texten ist das temporale Augment statt des syllabischen nur selten, z. B. Glyk. 165. 307. Prodr. I. 105. V, 129. Belth. 1186 (ἤφερε). Erst in den Texten des 15. und 16. Jahrhunderts wird es häufiger.

b) Das syllabische Augment steht z. B. in *ἐγάπα, ἔδα, ἔξερα, ἔϑελα, ἔκουσα, ἐπάντηξα, ἐρρώστησα, ἔφηκα, ἔχα*. So auf Syme, Kos, Astyp. (eigene Aufz.); Rhodos (Hatzidakis, Einl. 73); ferner auf Thera Παρν. 9, 364, 8 und 5, 442, 12), Syra (Pio 220, 233), Naxos (NA. II, 41, 10), Mykonos (eigene Aufz.), Kreta (Παρν. 7, 844, Z. 5 v. u.; 8, 712, 15; 9, 234, 12; 361, 12), Karpathos (Μαν. 253, 63. 254, 65. 269, 10), Kastellorizo (Syll. 21, 329, 25; 337, 30; 345, 202), Cypern.

Wie man sieht, ist also das syllabische Augment statt des temporalen nicht nur auf die Inseln an der kleinasiatischen Küste (Rhodos, Syme, Chios) beschränkt, wie Hatzidakis, Einl. 73 und danach Thumb, Hdb. § 146, 2 meint, sondern erstreckt sich auf unsere ganze Inselgruppe.

Aus dem Mittelgriechischen vgl. besonders das Cyprische, z. B. *ἐγόρασεν* Mach. 63, 25; 383, 17; *ἔλλαξεν* 96, 31. *ἐπολογήϑην* 125, 9. *ἐρμάστην* 73, 23. *ἔρχεψεν* 58, 9. Ferner: *ἐκριβολόγησε* Belth. 368; 1306. *πόταξεν* Imb. 711. *ἔραξεν* 732. *ἔλλαξα* Rhod. Ll. 12, 4. *ἐρνίστηκα* ebd. 9, 1. *ἐφῆκα* ebd. 32, 11; Pest von Rhod. 455. Imb. 738. *ἔχα* Eroph. II, 581. III, 10.

2. Die Stammbildung.

Hier ist zu unterscheiden, ob die Stammbildung altertümlicher ist als im Gemeinneugriechischen oder jünger, d. h. ob der Stammcharakter erhalten oder durch analogische Einflüsse umgestaltet ist.

a) Erhaltung des Stammcharakters liegt vor:

α) In den Verben auf *-σσω* statt gmngr. *-ζω*, z. B. *ἀλάσσω, πλάσσω, πράσσω, τάσσω, τινάσσω, τυλίσσω* auf Kos (eigene Aufz.), Ikaros (IF. II, 405), Kreta (Hatzidakis, Einl. 400 f.), *ἀποτάσσω* Rhodos (Venetokl. 52); Kastellorizo (Syll. 21, 329, 48), Cypern (*πράσσω*: Sakell. II, 762), Thera (*πάσσω, πλάσσω*: Πεταλ. 124. 127).

Anmerkung. Die weite Verbreitung der Verba auf *-σσω* in unserer Dialektgruppe geht auch daraus hervor, daß ursprüngliche Verba auf *-ζω* in solche auf *-σσω* übergehen, z. B. *βράσσω* st. *βράζω*, *στάσσω* st. *στάζω* auf Mykonos (eigene Aufz.).

β) In den Verben auf *-λλω* und *-ρω* statt *-λνω* und *-ρνω*. *στέλλω, παραγγέλλω, χαλῶ* Kal., Kos, Astyp., Syme (eigene Aufz.), Ikar. (IF. II, 404), Karp. (Μανωλ. 227, 8), Rhodos (Hatzidakis, Einl. 409 f.); *δέρω* Syme (Syll. Μν. I, 233, 1), *παίρω* Kal., Kos (eigene Aufz.), Ikar. (IF. II, 404), Karp. (Μανωλ. 269, 25), Tinos (Δελτ. 6, 308, Z. 2 v. u.).

γ) In den Verben auf *-άνω* statt *-αίνω*, z. B. *τυχχάνω, μαϑάνω* Kos (eigene Aufz.), *βυζάνω* Kreta (Hatzidakis, Einl. 413), Cypern (Sakell. II, 501, 645, 836).

δ) In Verben verschiedener Bildung, z. B. *κερδαίνω* statt *κερδίζω* Sam., Astyp., Kos (eigene Aufz.); *ρίφτω* statt *ρίχνω* Kos (eigene Aufz.).[1])

Diese altertümlichen Stammbildungen sind noch allgemein im Mittelgriechischen, z. B. *στέλλω* Imb. 677. *ἀπαίρω* Prodr. 1, 125, 173; *δέρω* Prodr. 1, 124. Glyk. 274; *χαλῶ* Glyk. v. 256. — *ἀλλάσσω* Glyk. 376; Imb. 206. *ἀνατάσσω* Glyk. 277. *μαλάσσω* Prodr. 3, 261. *προστάσσω* 3, 580; 4, 118. *συντάσσω* Rhod. Ll. 72, 1. *τάσσω* ebd. 15, 12. Sogar die für Mykonos belegte Form *στάσσω* st. *στάζω* schon bei Prodr. 3, 390; Rhod. Ll. 79, 3. — *μάϑανε* Prodr. 3, 512. *μαϑάνω* Prodr. 6, 61, 71. Rhod. Ll. 88, 4. *παϑάνω* Glyk. 177. Prodr. 6, 373. Rhod. Ll. 83, 7. — *κέρδεσα* Imb. 900.

b) Umgestaltung des Stammcharakters liegt vor:

α) In den Verben auf *-ζω* statt *-νω*, z. B. *βγαίζω, διαλύζω, καταλαβαίζω* Samos (eigene Aufz.), Ikaros (IF. II, 405); *περιλαμπάζω* Rhod. (ebd.); *γεμώζω* Thera (Παρν. 5, 439, 8).

β) In den Verben auf *-ννω* statt *-ζω, -ϑω* und *-σκω*, z. B. *χτένω* < *χτίζω, ἀναγνώννω, ἀππώννω* < *ἀναγινώσκω, ἀπωϑῶ* Samos (eigene Aufz.), *χαίννω* < *χάσκω* Rhod. (IF. II, 405); *δών(ν)ω*[2]) Syme, Kos (eigene Aufz.), Karp. (Syll. Μν. I, 281, Nr. 6, v. 14), Thera (Παρν. 5, 441, Z. 14); Amorgos (Δελτ. I, 645, 30).

Anmerkung. Die von Hatzidakis, Einl. 412, für die Inseln geleugneten Formen *ντένω, πλιένω* st. *ντύνω*,

---

[1]) *ρίχτω* auf Mykonos (eigene Aufz.).

[2]) Das *ω* aus dem Aor. *ἔδωκα*. Die umgekehrte Ausgleichung auf Siphnos, wo ich *ἔδικα, δίκω* (nach *δίνω*) hörte.

πλύνω kommen auf Samos (eigene Aufz.) vor, womit allerdings nur bewiesen wird, daß dessen Dialekt aus dem der übrigen Inseln stark herausfällt.

γ) In den Verben auf -εύγω statt -εύω. Über diese hat Krumbacher in seiner Abhandlung über einen irrationalen Spiranten im Griechischen eingehend gehandelt; er hat dort festgestellt, daß die Endung -εύγω auf dem ganzen Gebiete der Inseln des Ägäischen Meeres verbreitet ist. Nur leiden seine Belege an einiger Unvollständigkeit; sie fehlen nämlich für Kos und Syme (eigene Aufz.), ferner für Tilos, Kasos und Kastellorizo (Syll. Μν. I, 265ff.), endlich für Amorgos (s. Thumb, IF. VII, 8). Bezeichnend ist, daß Samos wiederum nicht an dieser Übereinstimmung teilnimmt (s. Krumbacher a. a. O. S. 390).

Aus dem Mittelgriechischen vgl. ἀπολένω Pest von Rhod. 517. φορένω Imb. 504. γνώθω Imb. 603. Glyk. 122. Rob. 5. ἀναγνώθω Belth. 394. Imb. 72. τυλίγω Prodr. 6, 372. Rhod. Ll. 30, 2. 47, 5.

3. Die Temporalendungen.

a) Der Aorist Akt. auf -κα.

Dieser ist auf unserem Gebiete namentlich von den alten Verben auf -μι erhalten, also von δίδωμι, ἀφίημι, τίθημι, z. B. ἔδωκα — δώκω auf Samos, Astyp., Kal., Kos, Syme (eigene Aufz.), Ikaros (IF. II, 408), Karp. (Μανωλ. 223, 8, Z. 1 v. u.), Kastellorizo (Syll. 21, 360), Thera (Παρν. 5, 442, 1), Kreta (Παρν. 7, 840, 7), Andros (eigene Aufz.). ἄφηκα, ἥφηκα auf Sam., Kos, Astyp., Syme; vgl. Ikaros (IF. II, 408), Thera (Παρν. 4, 901. Z. 3 v. u.), Naxos (NA. I, 4), Milos (NA. I, 11, 12), Kreta (Παρν. 8, 330, Z. 4 v. u.), Jannar., Vlksl. 14, 40), Mykonos, Andros (eigene Aufz.). ἔθεκα Astyp., Kos, Syme (eigene Aufz.), Ikaros (IF. II, 408), Kreta (Spratt I, 370; vgl. Apok. v. 2).

Aus dem Mittelgriechischen vgl. ἀφῆκα Glyk. 207. Span. 1, 224. Prodr. 3, 609. Pest von Rhod. 29, 202, 419. Belth. 228. 780. Apoll. 367. — ἔθεκα, -ασιν Prodr. 3, 438. Imb. 58. Rhod. Ll. 22, 2. Apok. 275. — ἔποικα Rob. 90. 92. 146. Rhod. Ll. 18, 4. 61, 10. 72, 3. Belth. 684. 1188. 1206. Apok. 358. 525. ἐποῖκεν Glyk. 262. Prodr. 1, 46. Belth. 672. Imb. 33. Apok. 71. Pest von Rhod. 202. 418. 447. 595. Vgl. Psichari, Byz. Zeitschr. IX, 658ff.

b) Der Aor. Akt. ohne -κα.

Hierher gehören auf unserem Gebiete die Formen ηὗρα (gmngr. εὑρῆκα) und die offenbar danach gebildeten ἧμπα und ἧβγα (gmngr. μπῆκα und βγῆκα), z. B. ηὗρα Kal., Astyp., Kos, Syme (eigene Aufz.), Karp. (Μανωλ. 225, 13. Z. 1 v. u.), Kreta (Παρν. 7, 333, 7), Thera (Παρν. 7, Z. 2 v. u.). Ἧμπα und ἧβγα Kos, Astyp., Kal. (eigene Aufz.), Nisyros (Syll. Μν. I, 424), Rhodos (Νουμᾶς 1904, Nr. 93, 5), Karp. (Μανωλ. 225, 12, 6; 236, 32, 5; 253, 64, 6), Kastellorizo (Syll. 21, 344, 199), Syra (Thumb, Hdb. § 160).

c) Der Aor. Pass. ohne -κα.

Von diesem ist fast nur noch die 3. Sg., meist mit der Erweiterung durch -ν, erhalten, z. B. ἐγίνην, εὑρέθην, ἐλυπήθην, ἐχάθην etc. auf Kal., Kos, Syme (eigene Aufz.), Ikaros (IF. II, 408), Karp. (Μανωλ. Nr. 10, 14, 15, 30). Kastellorizo (Syll. 21, 339, 65. 69. 342, 132), Cypern (Beaudouin p. 85), Kreta (Jannar. Nr. 16, 36ff.); auf der westlichen Gruppe, z. B. auf Mykonos und Andros (eigene Aufz.) findet noch Erweiterung durch -ε statt, also ἐστάθηνε, ἐχάθηνε.

Zur Erklärung des Urprungs der Erweiterung durch -κα vgl. jetzt die Ausführungen von J. Schmitt, IF. XII, Anz. 79, wo auch zahlreiche mgr. Belege beigebracht sind.

d) Der Aor. Akt. auf -ξα statt -σα.

Diese von den Verben auf -ζω ausgegangene Übertragung des ξ auf die Verba pura und contr. ist auf unserem Gebiete bisher nur für Kreta beobachtet (vgl. Hatzidakis, Einl. 136). Sie ist aber auch für die übrigen Inseln des Archipels belegt, und zwar:

α) Für die Verba auf -νω, z. B. ἐμεγάλωξα Kal. (eigene Aufz.), Ikaros (IF. II, 408); ἔφταξα Kos (eigene Aufz.); Kastellor. (Syll. 21, 328, 14); λόγιαξα Rhodos (IF. II, 408); ferner in ἔθεξα Thera (Παρν. 5, 440, Z. 6 v. u.); ἐζύγωξα Kreta (Hatzid., Einl. 136); ἔμνωξα (zu μώνω) ebd. (a. a. O.).

β) Für die Verba contracta, z. B. ἐρώτηξα Kal. (eigene Aufz.), Naxos (NA. II, 28, 12); Thera (Παρν. 5, 441 Mitte); Kreta (Παρν. 8, 712, Z. 8 v. u.). ἐζήτηξα Astyp. (eigene Mitt.); Thera (a. a. O.); Kreta (Παρν. 8, 716, 10); ἠρχίνηξα Nax. (NA. II, 19, 11, 8), ἐμεγάλωξα Andr. (eigene Aufz.).

e) Die 3. Plur. auf *-σι* statt *-ν* im Praes. und Aor.

α) Im Praesens (*-ουσι*). Hier liegt Erhaltung der alten, sonst durch die der Nebentempora verdrängten Endung vor, z. B. *κάμουσι, πιάνουσι, γίνωσι, βάλουσι, στρώσουσι, μπαίνουσι, λέσι, φταῖσι, φιλοῦσι* etc. z. B. auf Kos (eigene Aufz.), Nisyros (Syll. Μν. I, 426), Rhodos (Hatzidakis, Einl. 111), Karp. (Μανωλ. 223, 9, 6; 224, 11, 1; Syll. Μν. I, 311, Nr. 36), Kreta (Παρν. 7, 331 ff. und Hatzid., Einl. 22 und 111), Kastellorizo (Syll. 21, 328, 13; 8; 329, 12; 340, 86), Cypern (Beaudouin 77, neben *-ουν*). Auf Syme, Astyp. und Kalymnos habe ich diese Endung nicht beobachtet. — In der westlichen Gruppe weiß sie Hatzidakis bisher nur aus Thera zu belegen (Einl. 111 nach Πεταλ. 18).

β) Im Aorist (*-ασι*). Hier liegt die Übertragung der Endung des Präsens vor. Das Verbreitungsgebiet ist das gleiche wie für *-ουσι*, doch scheint die Aoristendung häufiger zu sein, besonders auf Ikaros (IF. II, 407), Karpathos (s. Μανωλ. 227, 15: *πέψασι*; 228, Z. 9 v. u. *ἐξεχάσασι*; 229, 18, 1: *ἐκαλέσασι*; 18, 2: *χούσασι*), Kreta, z. B. *εἴπασιν, ἐβάλασι εἴδασι, ἐπήγασι, ἐπιάσασι* (Jannar. Nr. 20, 33; 32, 37; Παρν. 7, 331 f.), Kastellorizo (Syll. 21, 340, 84; 344, 197; 347, 8). Auf Syme und Astyp. habe ich auch diese Endung nicht bemerkt. — In der westlichen Gruppe weiß ich sie nachzuweisen für Andros (Korthi), z. B. *δείρασι, κάμασι*, Syra, z. B. *ἠκάσασι* (Pio 214), *εἴχασι νὰ φᾶσι* (Pio 222, Nr. 3), *ἠγενήκασιν* Thera (Pio 217).

Diese Endung ist also jedenfalls nicht auf die Sporadengruppe lokalisiert, wie Krumbacher, Irr. Spir., S. 433 annahm. Der Grund der größeren Häufigkeit der Endung *-ασι* ist wohl eben in ihrem Charakter als Neubildung zu suchen, während *-ουσι* als alter Rest weniger Durchschlagskraft besaß.

Im Mittelgriechischen, z. B. bei Prodr. (*-ουσι*) 3, 326; 328; 330; 334; 386. 5, 80; 6, 124, (*-ασι*) 3, 242, 430, 438; 6, 88, 335. Belth. 203, 205, 350, 451, 597, 600, 604, 714, 783, 836 etc. Imb. 34, 38, 82, 95, 124, 349, 419, 435, 564, 571, 591 f., Apok. 50, 104, 143, 145, 175, 178, 179, 181, 257, 275 etc., Pest von Rhod. 64, 73, 74, 152, 158, 210, 330, 422, 608. Vgl. Psichari, Essais I, 170. II, 224.

f) Erweiterung der Endung *-εν* in der 3. Sg. (*εἶχεν*) und 1. Plur. (*εἴχαμεν, ἔχομεν*) durch antretendes *ε*. *εἴχενε, εἶπενε, ἤρτενε; πάμενε, φταίμενε* Kos (eigene Aufz.); Kreta (Παρν. 7, 841, 16 und 17); *ἤβαλενε, ἤκαμενε, ἠπαίδευγενε, ἤδονενε; ἔχομενε, ἠπήαμενε* etc. Naxos (NA. II, 1 ff. passim); *ἔγραψενε, ἔφαενε* Kythnos; *εἴδιενε, ἤρεσκιενε* Andros (eigene Aufz.).

Über Erweiterung der Personalendungen durch *ε* im Passivum und über die Erhaltung von auslautendem *ν* bei Verben siehe den folgenden Abschnitt.

4. Die Verba contracta.

Für diese konnte ich auf unserem Gebiete lediglich zwei Abweichungen vom gemeingriechischen Typus feststellen: die konsequente Durchführung der kontrahierten Formen im Präsens und die Erhaltung der alten Flexion im Imperfektum. Die von Hatzidakis für Ikaros (IF. II, 406 f.) beobachtete Scheidung der Verba auf *-άω* von denen auf *-έω* auch für die von mir besuchten Inseln rein durchzuführen, ist mir nicht gelungen; im günstigsten Falle lagen beide Formen nebeneinander, wie es schon im Mittelcyprischen der Fall war (vgl. Beaudouin, p. 90).

a) Die Durchführung der Kontraktion durch alle Formen des Präsens der Verba auf *-άω* ist ein Kennzeichen der inselgriechischen Dialekte. Der gemeingriechische Stand ist der, daß nur in der 3. Person des Singulars die offenen, sonst die kontrahierten Formen gebraucht werden. Thumb (Hdb. § 188) übrigens stellt diesen Zustand als peloponnesisch, den kontrahierten als gemeingriechisch dar, während letzterer nach meinen Beobachtungen inselgriechisch ist.

Man flektiert also: *-ῶ, -ᾶς, -ᾶ, -οῦμε, -ᾶτε, -οῦνε*, z. B. *ἐρωτᾶ, ἁρπᾶ, ζητᾶ, χτυπᾶ, μιλᾶ, ξυπνᾶ* etc. auf Kal., Astyp., Kos, Syme (eigene Aufz.), ferner auf Karp. (Μανωλ. 225, 12, Z. 2/3 v. u., 226, 8; 230, 19, Z. 15; 231, 21, Z. 10; 234, 27, Z. 2 v. u.), Cypern (Beaudouin p. 87), Amorgos (IF. VII, 21), Thera (Πεταλᾶς 8, 15, 18, 129), Syra (Pio 212, 220, 231); Kythnos

(Vallindas 144), Tinos (Pio 83), Kreta (Jannar., Vlksl. 19, 34; 36). Nur auf der nördlichsten Insel der Westgruppe, auf Andros, hörte ich die offenen Formen *ἀρωτάει*, *τραβάει* etc. Krumbacher, Irr. Spir. 433 konnte die kontrahierten Formen **nur** für die Kykladengruppe erweisen.

Anmerkung. Auf Samos wird die 1. Sg. Praes. auf *-οῦ* statt auf *-ῶ* gebildet, z. B. *ἀγαποῦ*, *φιλοῦ*, *μιλοῦ* etc.

In den mittelgriechischen Texten überwiegen noch beiweitem die kontrahierten Formen, z. B. Pest v. Rhod. 346 (*τρυπᾶ*, *περνᾶ*), 392 (*διψᾶ*), 529 (*γηρᾶ*), 545 (*ψοφᾶ*), 559 (*ἀρπᾶ*). Belis. 2, 431 (*κινᾶ*); *πατνᾶς* Sachl. 64. Auch in ursprünglich nicht kontrahierte Verba ist die Kontraktion eingedrungen, z. B. *καῖ* st. *καίει* Rhod. Ll. 10, 8; Pest v. Rhod. 347. *κροῦ* st. *κρούει* Prodr. 6, 356. *πᾶ* st. *πάει* Belth. 559. 870. Vgl. noch *λέ*, *θέ* auf Kreta (Jannar., Vlksl. 13, 59).

b) Das Imperfectum Activi.

Im Gemeingriechischen sind dafür die verlängerten Formen auf *-οῦσα* üblich, auf unserem Gebiete dagegen noch die auf der altgriech. Flexion beruhenden unverkürzten, ohne jedoch einheitlich zu sein. Vielmehr sind hier zwei Untergebiete zu erkennen, von denen das eine die ursprünglichen, das andere die durch ein angehängtes *ε* verlängerten Formen umfaßt; auf dem einen flektiert man also: *-ουν*, *-εις*, *-ειε* bezw. *-ας*, *-α*, auf dem anderen *-εια*, *-ειες*, *-ει*, (Thumb, Hdb. § 194, führt beide Typen an, ohne jedoch eine genauere Lokalisierung zu versuchen).

α) Die unverlängerten Formen.

Diese sind nur im Sing. der Contracta auf *-άω* auf beiden Inselgruppen verbreitet, z. B. *ἐγάπα*, *ἠβάστα*, *ἠγέλα*, *ἐκέρνα*, *ἐκράτα*, *ἐπέρνα*, *ἐπέτα*, *ἐτράβαν* auf Astyp. und Kos (eigene Aufz.), Syme, Karpathos (Μανωλ. 231, 21 v. 2 v. u., 20, 5 v. u. Syll. Μν. I, 396, 14), Kastellorizo (Syll. 21, 328, 6); Cypern (Sakell. II, 302, Z. 4 v. u., 304, Z. 10 v. u.); Amorgos (Δελτ. I, 643, 11); Myk. (eigene Aufz.), Thera (Παρν. 4, 901 f.), Naxos (NA. II, 26, 16; 28, 13; 21, 4 v. u.), Kreta (Jannar., Vlksl. Nr. 14, 20).

Über die unverlängerten Formen von den Verben auf *-έω* siehe den folgenden Abschnitt.

β) Die verlängerten Formen.

Diese sind vorwiegend von den Imperf. auf *-ουν*, *-εις*, *-ει* gebildet, also z. B. *ἐμίλει-ε*, *ἠφίλειε*, *ἠμπόρειε*, *ἐθώριε*, *ἐθάριε* etc. (in der 1. Pers. *ἐμίλεια*, *ἠφίλεια*, *ἠμπόρεια*, *ἐθώρεια* etc.) auf Samos (eigene Aufz.), Ikaros neben den unverlängerten; s. IF. II, 407), Rhodos (Νεοελ. 93, 6), Thera (Παρν. 4, 902; 904; 905), Naxos (NA. II, 25, 33), Syra (Pio 214, 224, 225), Kreta (Jannar., Vlksl. Nr. 14, 12; 17, 87; 21, 19. Παρν. 7, 839, 2), Milos (NA. I, 15, 6; 81, Z. 4 v. u.); Andros (eigene Aufz.), Siphnos (desgl.).

Anmerkung. Auf Cypern, Syme, Amorgos wird die Endung *-εια* durch Mouillierung mit dem vorhergehenden Konsonanten zu *-ε*, z. B. *ἠμπόρεν*, *ἐλάλεν*, *ἐφόρεν*, *ἐθώρεν* etc. (s. Hatzidakis, Einl. 130; Sakell. II, 301, 310, Z. 2 v. u., 313, 7; 15. Syll. Μνημ. I, 227, 2).

Verlängerte Formen der Verba contr. auf *-άω* sind noch üblich auf Cypern, z. B. *ἐζήταγα*, *-ες*, *-ε* etc. (Beaudouin, p. 88); ebenso auf Kos und Naxos, z. B. *ἐκράταε* (Ἐθν. Ἀγ. II, 13, 2). Hatzidakis, Einl. 141, erklärt die Formen, ohne sie übrigens näher zu lokalisieren, aus einer Kreuzung der Verba auf *-έω* mit denen auf *-άω*, während die Entwicklung des *γ* einfacher aus der 3. Pers. Sing. jeder Klasse zu erklären ist, z. B. *ἐζήταε* — *ἐζήταγε* — *ἐζήταγα*; *ἠμπόρειε* — *ἠμπόρειγε* — *ἠμπόριγα*.

Verlängerte Formen des Imperf. im früheren Mittelgriechischen sind noch ziemlich selten (bei Prodr. konnte ich sie noch nicht nachweisen) und treten erst in späteren Texten auf, z. B. *περιεπάτειε* Belth. 318 (sonst nur *-ει*), *ἐπάτειεν* Imb. 44. *ἐθάρρειε* ebd. 131. *ἐπάτειες* Pulol. 145. *θώρειε* As. lup. 155.

Eine eigentümliche Endung der 1. Pers. Sg. der Verba contr. beobachtete ich auf **Mykonos**; diese lautet hier *-ουμνε*, z. B. *ἐπείνουμνε* st. *ἐπείνων*, *ἐζήτουμνε* st. *ἐζήτουν* etc. Da die 1. Pers. Sg. des Impf. Pass. ebenso lautet, kann man nur annehmen, daß ein Eindringen der passiven Endung in das Akt. vorliegt.[1])

---

[1]) Der gleiche Vorgang hat im Dialekte von Lemnos und Lesbos stattgefunden, wie Kretschmer, Lesb. Dial., Sp. 329 festgestellt hat; und zwar lautet die Endung in Lemnos genau wie in Mykonos, in Lesbos auf *-ουμ*.

II. Die nur für die östliche Gruppe nachgewiesenen Flexionserscheinungen.

A. Substantiva.

Übergang aus der o-Deklin. in die konsonantische.

Im Sing. *τὸ σκέδιος* st. *τὸ σκέδιον* (Pio 221), *τὸ δεῖπνος* st. *τὸ δεῖπνον* Astyp. (eigene Aufz.); *τὸ πρεπός* st. *τὸ πρέπον*, *τὸ χαρκειός* st. *τὸ χαρκειόν* Ikaros (IF. II, 401), *τὸ λαός*, *τὰ δάσα* Kreta (Jannar., Vlksl. S. 2, 31; 36); *τὸ μῦρος* st. *τὸ μύρον* Rhod. Vgl. Hatzidakis, Einl. 367.

Ebenso schon mittelgriechisch, z. B. *τὸ δρόσος* Apok. 112. *τὸ λίθος* Pikat. 263; *τὸ θρῆνος* ebd. 258. *τὸ μέτρος* Apoll. 466. *τὸ σπλάχνος* Belth. 49. 52. Sachl. 29. *τὸ μύρος* Pest von Rhod. 541. Für das Cyprische s. Beaudouin p. 71, 3.

Übergang von Maskulinis auf *-ος* zu Neutra auf *-ος*, wie sie Hatzidakis, Einl. S. 354 ff. aus zahlreichen Beispielen belegt, die besonders auf Kreta und die westliche Inselgruppe weisen, konnte ich für die östliche Gruppe nicht nachweisen, offenbar wieder ein Zeugnis für deren größere Stabilität.

B. Pronomina.

a) Personalia.

Hier sind, abweichend vom Gemeingriechischen, folgende Formen zu beachten:

In der 1. Person: *ἐγιώ* Karp. (Μανωλ. 221, 5, 5; 223, 8, 8; 227, Z. 1 v. u.); Cypern (Beaudouin p. 75); *ἐμέν* Ikaros (IF. II, 403), Cypern (Beaudouin p. 62); *μανῶ* < *ἡμῶν* Kos (eigene Aufz.), *ἐμανᾶς* Ikaros (IF. II, 403), Syme (Syll. Μνημ. I, 232, Z. 5).

Anmerkung. Die beiden letzten Formen sind Analogiebildungen zu den auf unserer Inselgruppe ebenfalls allgemeinen, ihrerseits nach *ἐκεῖνος* umgestalteten Formen *αὐτουνούς* oder *αὐτηνούς*; *ἐμανᾶς* verhält sich also zu *αὐτουνούς* wie *ἐμᾶς* zu *αὐτούς*. Dasselbe gilt für *σανῶ*, *σανᾶς* (s. unten).

In der 2. Person: *ἐσού* < *ἐσύ* Ikaros (IF. II, 403), Syme (eigene Aufz.), Karp. (Μανωλ. 222, 5, Z. 3 v. u.), Cypern (Beaudouin p. 75); *ἐσέν* Ikaros (IF. II, 403), Cypern (Beaudouin p. 62); *σανῶ* Kos (eigene Aufz.); *σανᾶς* Syme (Syll. Μνημ. I, 234, Sp. 1, Z. 3 v. u.).

Die Formen *ἐγιώ* und *ἐσού* kann ich aus dem Mittelgriech. nur im Cyprischen belegen, z. B. *σού* Mach. 64, 23; 77, 15. Dagegen sind *ἐμέν* und *ἐσέν* neben *ἐμένα(ν)* und *ἐσένα(ν)* allgemein; vgl. Glyk. 242. 312. 369. Rob. 49. Prodr. 6, 365 f. 3, 629. Rhod. Ll. 18, 1. 56, 9. 71, 3. 20, 5. 62, 5. 24, 6. Das *ν* erscheint übrigens schon in der κοινή; s. Untersuch. 190.

Über die Form *ἀτός* der 3. Person s. oben Sp. 54.

b) Relativa.

Im Akk. wird das allgemein übliche *πού* ersetzt durch *τόν*, *τήν*, *τό*, nämlich auf Kos (eigene Aufz.), Syme (Syll. Μνημ. I, 239, 1 Z. 6 f.), Karp. (Μανωλ. 249, 56, 1; 268, 93, 15), Kreta (Βύρων II, 512; Ἑβδομάς I, 128), Cypern (Beaudouin p. 76; Sakell. II, 822). — So schon in der κοινή; vgl. Verf., Untersuchungen, S. 286, c. 3. — Mittelgriechisch allgemein, z. B. Glyk. 150. 294. 298. 345. 541. Span. 96. 184. 212. 284. Prodr. 2, 66 f. 3, 92. 129. 401. 440. 498. 4, 473. 5, 46. 287. 340. Belth. 819. 866. 1039. 1042. 1340. Kallim. 1686. 2044. Imb. 63, 248, 254, 331, 873, 911. Pest Rhod. 32, 40, 73, 171, 180, 200 etc. Rhod. Ll. 21, 2. Sachl. 15. 117. 217. 227. 247. 249. 315. 491. 629 etc. Abr. 32. 130. 210. 240. 281. 450. 597. 696. Apok. 40. 132. 241. 158. 164. 208.

Das unbestimmt relative Pronomen *ὅστις*, das sonst durch *ὅποιος* (*ὅγοιος*) ersetzt wird, ist im Gen. *ὅτινος* noch erhalten im Dialekte von Ikaros (IF. II, 404), Astyp. (Pio 93; Πανδώρα 1864, 626), Kreta (Jannar., Vlksl. 1, v. 9; Παρν. 9, 236, 23). — Vgl. aus dem Mgr. *ὅτινος* bei Mach. 528, 23.

c) Interrogativa.

Das agr. *τίς* ist, besonders in den obliquen Kasus, statt des gmngr. *ποιός* noch lebendig auf Ikaros (IF. II, 404), Nisyros (Syll. Μν. I, 396, Nr. 15, v. 18), Syme (eigene Aufz.), Rhodos (Νουμᾶς 1904, 93, 6), Karp. (Μανωλ. 227, Z. 8—10 v. u., 245, 47, 8); Kreta (Jannar. Nr. 12, 5; 13, 54); Kastellorizo (Syll. 21, 337, 34). — Vgl. Mgr. Span. 123. Imb. 435. Pest von Rhod. 95. 170. 260. 304 f. 320. 350.

C. Verbum.

1. Allgemeines.

Das auslautende ν der Endung ist in den Mundarten der östlichen Gruppe erhalten, und zwar im Cyprischen in jeder Stellung, auf den übrigen Inseln nur vor vokalischem Anlaut, und zwar:

α) In der 3. Pers. Sg. der Präterita, z. B. *ἔδωκεν*, *ἔξευρεν*, *ἔκαμεν*, *ἦρτεν* etc. auf Kos, Astyp. und Syme (eigene Aufz.), Cypern (Beaudouin p. 77).

Anmerkung. Von hier aus ist das *ν* auch in die 3. Sg. der passiven Präterita eingedrungen, z. B. im Impf. *ἐγίνετον*, *ἔρκετουν*, *ἦτον*, im Aor. *ἐστάθην*, *ἐντύθην*, *ἐσηκώθην*, *ἀποκρίθην*. Ebenso mgr., z. B. Prodr. 2, 209, 210; 458; 4, 209, 458, 324; 6, 71. 5, 86, 95. Belth. 66, 185, 262, 292, 307, 391.

β) In der 1. und 3. Pers. Plur. der aktiven Tempora, z. B. *πᾶμεν*, *ποῦμεν*, *μάθουμεν*, *δώκουμεν*, *φᾶμεν*, *πιοῦμεν* etc., ferner *πᾶσιν*, *ποῦσιν*, *λέσιν*, *φᾶσιν*, *πιοῦσιν* etc. auf denselben Inseln.

Anmerkung. Wenn Hatzidakis, IF. II, 394, das Fehlen des *ν* in älteren Urkunden von Nikaria für „ungenaue Darstellung" hält, so ist das ein Irrtum, der sich aus der Annahme erklärt, daß *ν* immer erhalten bleiben müsse. Hatzidakis hat, wie auch die meisten übrigen Forscher, nicht genügend mit der Tatsache gerechnet, daß in einem Gebiete verschiedene Dialektschichten übereinander liegen können, außerdem die mittelalterlichen Texte nicht genügend herangezogen. Sonst hätte er bemerkt, daß auslautendes *ν* schon in den mittelcyprischen Urkunden zuweilen schwindet, z. B. *θέλου* st. *-ουν* Mach. 65, 18; 132, 14. *ἄγωμε* 134, 4. *θωροῦμε* 181, 20. *ἠμποροῦμε* 204, 5. Von heutigen Mundarten, in denen der Zusatz eines auslautenden *ν* mit seinem Schwunde wechselt, ist namentlich das Kretische zu nennen; dort heißt es z. B. *σημαίνου* st. *-ουν* Jannar., Vlksl., Nr. 2, 3; *πομεῖνα* st. *-αν* Nr. 27, 16; *ἀρματωθῆκα* st. *-αν* Nr. 29, 12. Ebenso auf Syme, z. B. *παιίνου*, *θωροῦ*, *ηὑρίσκου* (Syll. Mν. I, 226, 1).

2. Das Verbum substantivum.

a) Präsens.

Die altertümlichste Konjugation wäre folgende:

εἶμαι, εἶσαι, ἔνι, εἴμεθεν, εἶστε, ἔνι.

Diese ist aber auf keinem Teile unseres Gebietes mehr beisammen zu finden; vielmehr ist die eine Form auf diesem, die andere auf jenem erhalten, und zwar die dritten Personen *ἔνε* und *ἔνι* auf Cypern (Beaudouin p. 29), Kreta (Jannar., Vlksl. Nr. 20, 35, Παρν. 7, 332, 5; 333, 21) und Nisyros, die 1. und 2. Plur. *εἴμετ'εν*, *εἶστε* auf Syme (eigene Aufz.) und Karp. (BCH 4, 367).

Schon im Mittelgriechischen wechseln die Formen *ἔνι* und *ἔναι* miteinander, z. B. steht *ἔνι*: Glyk. 117. 134. 193. 273. 519. Span. 14 f. 27. 81. 85. 93. 156. 214. 257. 261. 264. 283. Prodr. 1, 59; 2, 15; 72. Belth. 523. 738. 810. 982. Pest Rhod. 402. 503. 505. 606.

ἔναι steht: Glyk. 147. Rob. 40. Prodr. 3, 314. 368. 518. 4, 116. Apok. 120. 241. 208. 495. Imb. 2, 130. 249. 277. 447. 612. 838. Pest Rhod. 413. 425.

Über das erste Auftreten von *ἔνι* s. Verf., Untersuch. S. 225.

b) Imperfektum.

Die altertümlichste Flexion würde hier lauten:

ἤμην, ἦσο, ἦτο, ἤμεθα, ἦσθε, ἦσαν.

Auch diese ist auf keinem Gebiete vollständig erhalten, sondern wieder nur in einzelnen Formen, und zwar:

α) *ἤμην* auf Karpathos (s. Μανωλ. 228, 16, 10; 230, 19, Z. 1 v. u.).

β) *ἦτο(ν)* und *ἦσαν* auf Kos, Syme, Kal., Astyp. (eigene Aufz.); Karp. (Μανωλ. 247, 52, 15; 22), Kreta (Jannar., Vlksl. 13, 52. Παρν. 8, 715, 13).

γ) *ἤμετθεν* auf Syme, Nis., Astyp. (eigene Aufz.); *ἤμεστα* Myk. (eigene Aufz.).

Aus karp. *ἤμην* folgt, daß die gleiche Form bei Prodr. 1, 68 f. 5, 98. 111 nicht kunstmäßig zu sein braucht, trotz 6, 174. 187, wo *ἤμουν* steht. Dies erklärt sich vielmehr daraus, daß 6 in einer jüngeren Handschrift überliefert ist (1310, 14./15. Jhd.) als 1 und 5 (396, 13. Jhd.). Aus dem weiteren *ἦσαν* folgt ferner, daß auch diese Form in den vulgärgriech. Texten als volkstümlich in Anspruch zu nehmen ist; vgl. Glyk. 49. Prodr. 4, 430; 5, 84. Belth. 247. 347. 349. 1048. Imb. 2, 403, 525. Pest Rhod. 93. 114. 122. 154. 276. 294.

Die gmngr. Flexion lautet:

ἤμουνα, ἤσουνα, ἤτανε, ἤμαστε, ἤσαστε, ἤτανε.

Dieser Stufe am nächsten kommt das Cyprische, das so flektiert: *ἤμουν*, *ἤσουν*, *ἦτουν*, *ἤμαστουν*, *ἤσαστουν*, *ἦτουν* (Beaudouin, p. 79).

Noch hierüber hinaus geht das Samische und die westliche Inselgruppe, die durch die

Verlängerung der Endung der 1. und 2. Plur. charakterisiert sind (*ἤμαστανε*, *ἤσαστανε*). Die südöstliche Gruppe bewahrt also die altertümlichste Flexionsform.

3. Verba barytona.

Hier weicht lediglich die Endung des Imperf. und des Imper. Aor. Pass. von dem gemeingriechischen Typus ab.

a) Das agr. Schema des ersteren läßt sich aus dem Dialekt der verschiedenen Inseln annähernd wiederherstellen. Wir finden nämlich auf unserer Inselgruppe folgende Formen:

Sing. 1. Person: –́ *ουμη* auf Karpathos, z. B. *ἐχιονίζουμη*, *ἐβρέχουμη* (Syll. Μν. I, 315, Nr. 47, Μανωλ. 260, Nr. 78, v. 1/2) und noch mgr. (Prodr. 6, 47 *ἤρχομην*); sonst –́ *ομουν* (Kal., Kos, Astyp.) oder –́ *ουμου(ν)* (Cypern, Syme, Nisyros) oder *-ουμνε* (Myk.).

2. Person: –́ *εσουν* (neben –́ *ουσουν*) Cypern (Beaudouin, p. 84); –́ *οσουν* Kal., Kos., Astyp.; –́ *ουσου* Syme, Nisyros (eigene Aufz.), Kreta (Hatzidakis, Einl. 59); –́ *ουσουνε* Myk.

3. Person: –́ *ετο(ν)* Kal., Kos, Astyp.; –́ *ετον* Syme, Nisyros; –́ *ετο(υ)ν* Cypern (Beaudouin a. a. O.); Kreta (Hatzidakis, Einl. 59); –́ *ουdανε* Myk.

Plur. 1. Person: *-όυμετϑα(-εν)* Syme, Nisyros, Astyp., *-όυμεστε* Kal., Kos, Astyp.; *-όμεστα* Myk. (eigene Aufz.); *-όυμαστεν* Cypern (Beaudouin a. a. O.).

2. Person: –́ *εστε*: Kal., Kos, Astyp., Syme, Nisyros; *-όυσαστεν* Cypern (Beaudouin, p. 84).

3. Person: –́ *ουντο* Kal., Kos, Astyp.; *-ουνταν* Nisyros, Syme, Cypern (Beaudouin, p. 84).

Daraus ergibt sich, daß die meisten altertümlichen Formen den kleineren Inseln angehören, besonders Karpathos (1. Pers. Sing.), Kal., Kos, Astyp., Syme, Nisyros, Cypern (3. Pers. Sing.), Syme, Nisyros (1. Plur.), Kal., Kos, Astyp., Syme, Nisyros (2. Plur.), Kal., Kos, Astyp. (3. Plur.). Nur die 2. Sing. ist in ihrer altertümlichsten Form Cypern allein eigen. Auffallend ist, daß allein auf Rhodos (nach Hatzidakis, Einl. 60) die 3. Pers. Sg. und Plur. zusammengefallen sein soll.

Aus der ngr. Form der Endung *-ετον* folgt also, daß die entsprechenden Formen in mgr. Texten volkstümlich sind, z. B. *ἐγίνετον* Mach. 55, 11; 57, 27. *κείτετον* 77, 12. *ἐκαταρᾶτον* 79, 7. *ἔρχετον* 96, 29. Ferner: *ἐκάϑετον* Imb. 814. Glyk. 261. Prodr. 3, 94. Belth. 38. 305. 396. 482. 1052. Apok. 373.

b) Der Imper. Aor. Pass. auf *-ϑου* st. *-σου*. Diesen kann ich zwar auf keiner der von mir besuchten Inseln nachweisen, daß er aber in unserer Gruppe sporadisch noch erhalten ist, beweisen Belege aus Ikaros (lokal) und Rhodos (IF. II, 409) sowie aus Kastellorizo (Syll. 21, 328, 12) und Cypern (Beaudouin, p. 78). Thumb, Hdb. § 174, 4. Verf., Untersuch. S. 287.

4. Verba contracta.

Hier kommen nur die unverlängerten Formen der Endungen des Imperf. Act. und Pass. in Betracht (über die verlängerten s. den vorigen Abschnitt), also *-ου(ν)*, *-εις*, *-ει*; *-όυμουν*, *-ᾶσο*, *-ᾶτο*. *a)* Die ersteren sind noch auf Karpathos, Nisyros, zum Teile auf Ikaros, erhalten, z. B. *ἠφίλουν* Karp. (Μανωλ. 241, 42, 2), *ἐμίλει* (ebd. 229, 18, 9), *ἐκράτει* (Syll. Μν. I, 396, 14); *ἐφόρει* (Μανωλ. 253, 65, 2); Kastellorizo (Syll. 21, 329, 16; 19); über Ikaros siehe IF. II, 407. Auf Kreta kommen die ursprünglichen Formen nur in formelhaften Wendungen und in Volksliedern vor (s. Hatzidakis, Einl. 130; Jannar., Vlksl. S. 2, v. 30), beweisen also nicht viel für den lebendigen Sprachgebrauch.

Aus der Erhaltung dieser alten Formen im Neugriechischen ergibt sich die Volkstümlichkeit der entsprechenden mittelgriechischen; vgl. Prodr. 5, 111—113: *ἐπώλουν*, *ἐβάστουν*, *ἐλάλουν*; *ἐζήτουν* 5, 132; *φόρειν* 6, 68; 6, 58: *ἐπεριπάτει*. 92: *νᾶζουν*. 318: *ψόφουν*. — Span. 226: *παρεκάλει*. Belth. 90: *ἐλάλει*. 393: *ϑώρει*. 434: *ἐσκόπουν*. 469: *ἐκελάδει*. 958: *ἠγάπουν*. 1135: *περιεπάτει*. Imb. 2, 57: *ἐκράτειν*. 129: *ἐϑεώρειν*. 423: *ἐφόρει*. 442: *ἐπαρεκάλει*. 605: *ϑώρει*. 859: *ἐλάλει*. Erst in den Texten des 15. Jahrhunderts treten die verlängerten Formen auf *-εια*, *-ειες*, *-ειε* auf.

b) Die Endungen des Impf. Pass. lauten im Gemeingriechischen: *-όυμουν*, *-όυσουν*, *-οῦνταν*, *-όυμαστε*, *-όυσαστε*, *-οῦνταν*. Einige unserer Inseldialekte stehen noch auf einer älteren Stufe, indem die 2. und 3. Sing. der Klasse auf *-άω* noch das alte *α* bewahrt haben, so

daß also der Sing. lautet: *-ιούμουν*, *-ᾶσο* (*-άσουν*) *-ᾶτο* (*-άτουν*).[1]) So noch auf Astypalaea, Kos, Syme (eigene Aufz.), ferner auf Karpathos (Μανωλ. 232, 22, 2; 23, 12); Kreta (Jannar., Vlksl. Nr. 16, 6) und Cypern (Beaudouin, p. 87).

[1]) Hatzidakis, Einl. S. 61, bezeichnet die 3. Sg. auf *-οῦντον* st. *-ᾶτο* als selten, ebenda S. 132 beide als nebeneinander üblich, während Thumb, Hdb. § 190, die jüngere Analogiebildung als die gemeingriechische gibt. Letzteres trifft wohl das Richtige.

Zweiter Abschnitt. Formenanalyse.

Wie mit dem Lautmaterial verfahren wir auch mit dem des Formenbestandes in der Weise, daß wir es auf seinen cyprischen oder kretischen Ursprung zurückzuführen, danach die Ausbreitung der so gefundenen beiden Dialektzonen auf unsere Inselgruppe festzustellen und endlich den Anteil der einzelnen Inseln an der cyprischen und kretischen Zone zu bestimmen suchen.

Für den ersten Teil unserer Aufgabe wird es besonders auf die Abstammungsbestimmung der auf beiden Inselgruppen verbreiteten Erscheinungen ankommen, weil gerade hier die cyprische oder kretische Herkunft zweifelhaft ist.

I. Ursprungsbestimmung des auf beiden Inselgruppen verbreiteten Formenmaterials.

Wir ordnen zur besseren Übersicht das Material wieder in Form einer Tabelle, aus der sich die Art einer Erscheinung, ihre Verbreitung auf beiden Inselgruppen und ihr mutmaßliches Ursprungsgebiet ergibt.

Art der Erscheinung	Verbreitungsgebiet		Ursprungsgebiet
	im Osten	im Westen	
τῆς statt *τούς*	Karp.	Thera, Milos	Kreta
Primitiva st. Derivata . . .	Sam., Ikar., Kal., Kos, Astyp., Syme	Naxos	Cypern und Kreta
Metaplasmus	Sam., Ikar., Astyp., Nisyros, Syme	Naxos, Syra, Kythnos	Cypern
Neutra auf *-ας* st. *-α* . . .	Sam., Chios, Kos, Syme, Rhodos	Kythnos	?
Akk. Pl. mit der Endung des Nom.	Sam., Ikar.	Thera, Nax., Milos, Andros	?
των st. *τους*	Astyp., Nisyros, Syme, Karp.	Thera, Nax., Milos	Kreta
τώς st. *τούς*	Kal., Kos, Astyp.	Nax., Siph.	Kreta
Verlängerte Formen der Demonstrativa	Sam., Kos		Kreta
ὄγοιος st. *ὅποιος*	Astyp.	Thera, Siph., Myk., Andros	?
εἶντα st. *τί*	Kal., Kos, Astyp.	Myk., Siph., Nax., Milos, Andros	Kreta und Cypern
Tempor. st. syllab. Augment	Kal., Kos, Astyp., Ikar., Nisyr., Karp.	Thera, Amorg., Nax., Syra, Kythnos, Andr.	Kreta
Syllab. st. tempor. Augment	Astyp., Kos, Syme, Rhodos	Thera, Syra, Naxos	Kreta und Cypern
Verba auf *-σσω* st. *-ζω* . .	Kos, Ikar., Rhodos	Thera	Kreta und Cypern
Verba auf *-λλω* st. *-λνω* . .	Kal., Kos, Astyp., Syme, Ikar., Karp., Rhodos	Tinos	

Art der Erscheinung	Verbreitungsgebiet		Ursprungsgebiet
	im Osten	im Westen	
Verba auf -άνω st. -αίνω	Kos		Kreta
Verba auf -ζω st. -νω	Sam., Ikar., Rhodos	Thera	?
Verba auf -ννω st. -ζω, -θω, -σκω	Sam., Kos, Syme, Rhod., Karp.	Thera	?
Verba auf -εύγω st. -εύω	Ikar., Kal., Kos., Astyp., Syme, Rhod., Karp.	Thera, Nax., Anorg., Syra, Myk., Andr. etc.	Kreta, Cypern
Aor. Akt. auf -κα	Sam., Ikar., Astyp., Kos, Syme, Karp.	Thera, Nax., Milos	Kreta
Aor. Pass. ohne -κα	Kal., Kos, Syme, Rhod.		Cypern
Aor. auf -ξα st. -σα	Ikar., Kal., Kos, Rhod.	Thera, Naxos	Kreta
3. Plur. Praes. auf -σι st. -ν	Kos, Karp., Rhod.	Thera	Kreta und Cypern
3. Plur. Aor. auf -σι st. -ν	Ikar., Kos, Karp.	Thera, Syra, Andr.	Kreta, Cypern
3. Sing. auf -ενε st. -εν	Kos	Nax., Kythnos, Andros	Kreta
Kontr. Praes. der Verba contr.	Kal., Astyp., Kos, Syme, Karp.	Thera, Amorg., Syra, Kythn., Tinos	Cypern, Kreta
Ursprüngl. Endung des Impf. der Verba contr.	Astyp., Kos, Syme, Karp.	Thera, Naxos	Cypern, Kreta
Verlängerte Endg. des Impf. der Verba contr. auf -έω	Sam., Ikar., Rhod.	Thera, Naxos, Syra, Milos, Andr.	Kreta
Desgl. auf -άω	Kos	Naxos	Cypern

Aus dieser Übersicht ergibt sich ohne weiteres, daß eine Reihe von Formenbildungen auf Kreta oder Cypern als Ausgangspunkt zurückgehen, und zwar:

A. Auf Cypern:

1. Der Metaplasmus der Substantive.
2. Der Aor. Pass. ohne die Erweiterung durch -κα.
3. Die verlängerte Endung des Impf. der Verba contr. auf -άω.

B. Auf Kreta:

1. τῄς st. τούς.
2. τώς st. τούς.
3. Verlängerte Formen der Demonstrativa.
4. Temporales st. syllab. Augment.
5. Aor. Akt. auf -κα.
6. Aor. Akt. auf -ξα.
7. 3. Sing. auf -ενε st. -εν.
8. Verlängerte Endung im Impf. der Verba contr. auf -έω.

Die noch übrigbleibenden neun Erscheinungen schwanken zwischen Cypern und Kreta, und es kommt nun darauf an, eine genaue Lokalisierung derselben zu versuchen.

Wir bedienen uns dabei wieder der schon bei der geographischen Fixierung der Laute erprobten drei Mittel: 1. des numerischen Verhältnisses der einzelnen Erscheinungen in den beiden Gruppen; 2. der Feststellung der einzelnen Erscheinungen in mittelcyprischen Texten; 3. des aus der sonstigen dialektischen Zugehörigkeit einer Inselgruppe sich ergebenden Kriteriums.

Übrigens wird sich auch mit Hilfe dieser drei Kriterien nicht in allen Fällen die Zugehörigkeit zu der einen oder anderen der beiden großen Inseln feststellen lassen, aus dem einfachen Grunde, weil eine Formenerscheinung sich sehr wohl auf beiden unabhängig von einander herausgebildet haben oder in eine Zeit zurückreichen kann, die vor der Dialektspaltung liegt. Das letztere trifft z. B. für alle die Erscheinungen zu, die man als konservativ bezeichnen kann, die also entweder keine Neubildung, sondern eine Altertümlichkeit darstellen, oder doch eine solche Neubildung, die schon in der κοινή nachzuweisen ist. Hierher gehören von

unseren zweifelhaften Fällen die Erhaltung der Primitiva statt der Derivata bei den Substantiven, des alten Stammcharakters der Verba, die der Endung -*ουσι* statt -*ουν*, der unerweiterten Endungen des Präsens und Imperf. der Verba contr. Diese Fälle sind daher weder als cyprisch noch als kretisch zu bezeichnen.

Es bleiben also zur näheren Bestimmung nur noch übrig: die Form *εἶντα* statt *τί*, das syllabische Augment bei vokalisch anlautenden Verben und die Verba auf -*εύγω* statt -*εύω*.

Hiervon ist, wie wir sahen (vgl. Sp. 120), die mittlere Erscheinung besonders häufig im Mittelcyprischen nachzuweisen und die Belege, wenn auch nicht als die absolut ältesten ihrer Art, so doch als die unmittelbaren Vorbilder unserer Inseldialekte zu bezeichnen und für diese als cyprisch in Anspruch zu nehmen.

Schwieriger ist die Lokalisierung für die Verba auf -*εύγω* und für *εἶντα*. Jene sind zwar auch schon im Mittelcyprischen nachzuweisen (vgl. Hatzidakis, Einl. 125), doch führt Krumbacher a. a. O. noch ältere Belege aus dem 11. Jahrhundert an, aus einem Cod. Patm. Dadurch wird die cyprische Herkunft freilich wieder in Frage gestellt, so lange nicht die Herkunft des Kodex selbst bekannt ist. — Ebenso steht es mit (*τ*)*εἶντα*, dessen älteste Belege keine genauere Lokalisierung zulassen.

Wir hätten also jetzt von den auf beiden Inselgruppen verbreiteten Erscheinungen mit einiger Sicherheit als cyprisch zu bezeichnen:

1. Den Metaplasmus der Substantive.
2. Den unerweiterten Aorist Pass.
3. Die verlängerte Endung des Imperf. der Verba contr. auf -*άω*.
4. Das syllabische Augment bei vokalisch anlautenden Verben.

Hierzu kommen nun noch die auf die östliche Gruppe beschränkten Erscheinungen, soweit sie auf Cypern nachweisbar sind. Da sie auf Kreta fehlen, so dürfen sie ohne weiteres auf Cypern zurückgeführt werden. Dies sind folgende:

5. Erhaltung von auslautendem *ν* bei Nomina und Verba.
6. Die Formen *ἐγιώ*, *ἐσού*, *ἐμέν* der Pronom. pers.
7. 2. Pers. Sing. Imperf. auf -*εσο*, -*ᾶσο* (-*ᾶτο*).
8. Die Erhaltung der ursprünglichen Endung des Imperf. Akt. der Verba contr.
9. Imp. Aor. Pass. auf -*θου*.

Anmerkung. Einige Erscheinungen der östlichen Gruppe greifen auch auf Kreta hinüber, z. B. die Form *ἔνε* des Verbum subst., die Endung -*ετο* des Impf. Pass. Da es sich aber hierbei um alte *κοινή*-Formen handelt, so ist es müßig, eine genauere Lokalisierung zu versuchen.

Verhältnismäßig nur wenige Erhaltungen, bezw. Neubildungen, gibt es, die sich weder auf Cypern noch auf Kreta bisher nachweisen ließen; diese müssen daher als nur auf den kleineren Inseln erhaltene Reste, bezw. Neubildungen, betrachtet werden. Zu den ersteren gehören die Formen *εἵμετθε* und *εἶστε*, *ἤμιην* und *ἦσαν* des Verbum subst., die ich nur auf Syme und Karpathos, zu den letzteren die verlängerten Formen der 1. und 2. Pers. des Plurals des Personalpronomens, die ich nur auf Ikaros, Kos und Syme nachweisen konnte.

Nachdem wir so die dialektischen Formbildungen in eine cyprische und eine kretische Gruppe geteilt haben, wird es von Interesse sein, diese Bildungen auf ihren sprachlichen Charakter hin zu betrachten, nämlich daraufhin, ob eine Form auf Neubildung oder auf Erhaltung einer Altertümlichkeit beruht. Wir erhalten dann folgende Gegenüberstellung:

Altertümliche Bildung		Neubildung	
Cypern	Kreta	Cypern	Kreta
Aor. Pass. ohne -*κα* Erhaltung von auslaut. *ν* 2. Pers. Sg. Impf. auf -*εσο* (-*ᾶσο*) Imper. Aor. Pass. auf -*θου*		Metaplasmus Syllab. Augment bei vokal. anlautenden Verben *ἐγιώ*, *ἐσού* Verlängerte Endung des Impf. der Verba contr. -*άω*	*τίς* st. *τούς* *τώς* st. *τούς* *τσῆ* = *τῆς* Verlängerte Demonstr. Temp. st. syllab. Augment Aor. Akt. auf -*κα* und -*ξα* 3. Pers. Sg. auf -*ενε* st. -*εν* Verlängerte Endung des Impf. der Verba contr. auf -*έω*

Daraus geht hervor, daß die Neubildungen hauptsächlich auf Kreta verteilt sind (auf Cypern 4, auf Kreta 8), daß dagegen altertümliche Bildungen, die auf einer Insel allein vorkommen, nur Cypern aufzuweisen hat (4), nicht aber Kreta. Das beweist also, daß die höhere Altertümlichkeit auch in formaler Hinsicht dem cyprischen Dialekt zukommt, oder besser, daß die Erhaltung des Alten und die Hervorbringung des Neuen auf Cypern einander fast die Wage hält, während auf Kreta lediglich der Trieb zu Neubildungen herrscht. Allgemein betrachtet aber überwiegen auf beiden Inseln zusammen die Neubildungen auch in der Morphologie die Erhaltung des Alten (Verhältnis von 12 : 4).

II. Die Ausbreitung der cyprischen und kretischen Formenerscheinungen auf die beiden Inselgruppen.

Wie beim Lautbestand, soll jetzt das Verhältnis der beiden Dialektzonen zu den beiden Inselgruppen in bezug auf die Formen untersucht werden, d. h. daraufhin, wie weit der Bereich beider Zonen sich erstreckt, wie weit die cyprische in die westliche, die kretische in die östliche Inselgruppe hinübergreift. Zunächst die cyprische Zone und ihr Verbreitungsgebiet. Wir unterscheiden dabei wieder, welche ihrer Erscheinungen auf das ganze Gebiet sich verteilen und welche nur auf die östliche Gruppe beschränkt sind.

A. Die cyprische Lautzone und ihre Verbreitung.

1. In beiden Gruppen.

In der östlichen Gruppe.	*In der westlichen Gruppe.*
Metaplasmus: Samos, Ikaros, Astypalaea, Nisyros, Syme	Naxos, Syra, Kythnos
Aor. Pass. ohne *-κα*: Kal., Kos, Syme, Rhodos	?
Impf. der Verba contr. auf *-αγα*: Kos	Naxos
εἶντα st. *τί*: Kal., Kos, Astyp.	Myk., Naxos, Siph., Milos, Andros
Syllab. st. tempor. Augment: Ikar., Astyp., Kos, Syme, Rhodos.	Thera, Naxos, Syra.

2. Nur in der östlichen Gruppe.

Erhaltung des auslautenden *ν*: Karp., Rhodos, Kos, Astyp. (Syme, Kal.)
ἐγιώ, ἐσού, ἐμέν: Karp., Syme, Ikaros
τόν, τήν, τό als Relativ: Ostkreta, Karp., Syme, Kos
τίς st. *ποιός*: Karp., Rhod., Nisyros, Syme, Ikar.
Erhaltung der Endungen des Impf. der Verba contr.: Karp., Nisyr. (Ikaros)
Imper. Aor. Pass. auf *-θου*: Rhod., Ikar.
ἔνι, ἔνε: Karp., Ostkreta, Syme, Nisyros
-εσο, -ετο, -εστε: 2. 3. Sing. und 2. Plur. Impf.: Karp., Nisyr., Syme, Ostkreta, Kos, Astyp., Kal., Ikar.

B. Die kretische Lautzone und ihre Verbreitung.

1. In beiden Gruppen.

τοίς st. *τούς*: Karp.	Thera, Milos
τώς st. *τούς*: Kal., Kos, Astyp.	Naxos, Siph.
Verlängerte Formen der Demonstr.: Samos, Kos	?



Tempor. st. syllab. Augment: Kal., Kos, Astyp., Ikaros, Nisyros, Karp.	Thera, Amorg., Naxos, Syra, Kythn., Andros
Aor. Akt. auf -*κα*: Samos, Ikaros, Astyp., Kos, Syme, Karp.	Thera, Naxos, Milos
Aor. Akt. auf -*ξα*: Ikar., Kal., Kos, Rhodos	Thera, Naxos
3. Pers. Sing. auf -*ενε*: Kos	Naxos, Kythnos, Andros
Verlängerte Endung des Impf. Akt. der Verba contr. auf -*έω*: Samos, Ikar., Rhodos, Syme (?)	Thera, Naxos, Syra, Milos, Andros

2. Nur in der westlichen Gruppe.

τοί st. *τῆς*, *τοῖς* im Fem. des Artikels.

Auch hier beobachten wir ein ganz ähnliches Ergebnis wie in der Verteilung des Lautbestandes: die annähernd gleiche Verbreitung der beiden Zonen und ihre Kreuzung miteinander. Die cyprische Zone greift ebensosehr in die westliche Gruppe über wie die kretische in die östliche, wieder ein Beweis für die innige Durchdringung beider Gebiete.

Aber auch hier zeigt sich die numerische Überlegenheit der cyprischen Erscheinungen in der ihnen zugehörenden östlichen Gruppe gegenüber denen der westlichen: 15 Erscheinungen cyprischen Ursprungs sind an der östlichen Gruppe 50mal beteiligt, an der westlichen nur 13mal, andererseits an den kretischen der westlichen Gruppe 8 Erscheinungen 22mal, an denen der östlichen 26mal. Die Hauptmasse der cyprischen Erscheinungen drängt sich also auch im Formenbestand auf den Osten zusammen, während die kretischen sich fast gleichmäßig über die östliche und die westliche Gruppe verteilen.

Endlich, wenn man den Anteil der einzelnen Erscheinungen beider Zonen an jeder Dialektgruppe bestimmen will, so ergibt sich, daß in der östlichen Gruppe 45 cyprische gegen 25 kretische Erscheinungen stehen, in der westlichen 16 cyprische gegen 33 kretische.

III. Der Anteil der einzelnen Inseln an der cyprischen und kretischen Zone.

Um uns diesen zu veranschaulichen, verfahren wir wie im 1. Kapitel, d. h. wir geben zunächst wieder in Tabellen den Formenbestand jeder einzelnen Insel nach seinen cyprischen und kretischen Elementen, um dann das Anteilsverhältnis dieser Elemente an dem Dialekte jeder Insel und damit deren Stellung im Ganzen unserer Dialektgruppe näher zu bestimmen. Wir beginnen mit den Inseln der östlichen Gruppe.

1. Kastellorizo		2. Rhodos	
Cyprisch	Kretisch	Cyprisch	Kretisch
Erhaltung von auslautend. *ν*		Erhaltung von auslaut. *ν*	Temp. st. syllab. Augment
τίς st. *ποιός*		*τίς* st. *ποιός*	Aor. Akt. auf -*ξα*
Syll. st. tempor. Augment		Aor. Pass. ohne -*κα*	Impf. Akt. der Verba contr. auf -*εια*, -*ειες*, -*ειε*
Imp. Aor. Pass. auf -*θου*		Imp. Aor. Pass. auf -*θου*	
Aor. Pass. ohne -*κα*			

3. Karpathos		4. Syme	
Cyprisch	**Kretisch**	**Cyprisch**	**Kretisch**
Erhaltung von auslaut. *ν* *ἐγιώ*, *ἐσού* *τόν*, *τήν*, *τό* als Rel. [*τίς* st. *ποιός*] *-ουν*, *-εις*, *-ει* im Impf. der Verba contr. *-εσο*, *-ετο* im Impf. Pass. *ἔνι*, *ἔνε* st. *εἶναι*	*τοίς* st. *τούς* Temp. st. syll. Augment Aor. Akt. auf *-κα*	Metaplasmus Aor. Pass. ohne *-κα* Syllab. st. tempor. Augment *ἐσού* st. *ἐσύ* *τίς* st. *ποιός* Aor. Pass. mit und ohne *-κα* *-εσο*, *-ετο* im Impf. Pass. *ἔνε* st. *εἶναι*	Aor. Akt. auf *-κα* -(*ει*)*α*, -(*ει*)*ες*, -(*ει*)*ε* im Impf. der Verba contr. Aor. Akt. auf *-ξα* Verlängerte Formen von *αὐτός*
5. Nisyros		**6. Kos**	
Metaplasmus *τίς* st. *ποιός* *-ουν*, *-εις*, *-ει* im Impf. der Verba contr. *ἔνε* st. *εἶναι* *-εσο*, *-ετο* im Impf. Aor. Pass. mit und ohne *-κα*	Temp. st. syll. Augment Verlängerte Formen von *αὐτός*	Aor. Pass. ohne *-κα* Impf. der Verba contr. auf *-αγα* Syllab. st. tempor. Augment Erhaltung von auslaut. *ν* *τόν*, *τήν*, *τό* als Relat. *-εσο*, *-ετο* im Impf. Pass.	*τώς* st. *τούς* Aor. Akt. auf *-κα* Verlängerte Formen von *αὐτός* Tempor. st. syllab. Augment Aor. Akt. auf *-ξα* 3. Sing. Impf. Akt. auf *-ενε*
7. Kalymnos		**8. Astypalaea**	
Metaplasmus *εἶντα* st. *τί* Erhaltung von auslaut. *ν* Aor. Pass. ohne *-κα* *-ουν*, *-εις*, *-ει* im Impf. der Verba contr.	*τώς* st. *τούς* Temp. st. syllab. Augment Aor. auf *-ξα*	Metaplasmus Syllab. st. tempor. Augment Erhaltung von auslaut. *ν* *-εσο*, *-ετο* im Imperf. Aor. Pass. ohne *-κα*	*τως* st. *τους* Temp. st. syllab. Augment Aor. Akt. auf *-κα* „ „ „ *-ξα*
9. Ikaros		**10. Samos**	
Metaplasmus Syll. st. temp. Augment *ἐσού*, *ἐμέν* *τίς* st. *ποιός* *-ετο*, *-εστε* im Impf. Imp. Aor. Pass. auf *-θου* (lokal)	Temp. st. syllab. Augment Aor. Akt. auf *-κα* Aor. auf *-ξα* *-εια*, *-ειες*, *-ειε* im Impf. der Verba contr. Verlängerte Formen von *αὐτός*	Metaplasmus	Verlängerte Formen der Demonstrativa Aor. Akt. auf *-κα* *-εια*, *-ειες*, *-ειε* im Impf. der Verba contr.
11. Thera		**12. Amorgos**	
Metaplasmus Syllab. st. temp. Augment	*τοίς* st. *τούς* Temp. st. syllab. Augment Aor. Akt. auf *-κα* „ „ „ *-ξα* Impf. auf *-εια*, *-ειες*, *-ειε*		
13. Naxos		**14. Mykonos**	
Metaplasmus Imperf. der Verba contr. auf *-αγα*	Verlängerte Formen des Demonstr. *τώς* st. *τούς* Temp. st. syllab. Augment Aor. Akt. auf *-κα* „ „ „ *-ξα* *-εια*, *-ειες*, *-ειε* im Impf. 3. Sg. Impf. Akt. auf *-ενε*	Syllab. st. tempor. Augment 3. Sg. Aor. Pass. auf *-ηνε*	Verlängerte Form von *αὐτός* Temp. st. syllab. Augment Impf. der Verba contr. auf *-εια*, *-ειες*, *-ειε* Aor. Akt. auf *-ξα* 3. Sg. Impf. Akt. auf *-ενε*

15. Syra		16. Andros	
Cyprisch	**Kretisch**	**Cyprisch**	**Kretisch**
Metapiasmus Syllab. st. temp. Augment.	Verlängerte Form des Demonstr. Temp. st. syllab. Augment Aor. Akt. auf -σε Impf. der Verba contr. auf -εα, -εες, -εε	Aor. Pass. 3 Sg. auf -ενε	Temp. st. syllab. Augment Impf. der Verba contr. auf -εα, -εες, -εε 3. Sg. Impf. Akt. auf -ενε

Das numerische Anteilsverhältnis der cyprischen und kretischen Erscheinungen an den einzelnen Inseln der östlichen und westlichen Gruppe läßt sich aus folgender Übersicht entnehmen:

Insel	cyprische Erscheinung	kretische Erscheinung	Insel	cyprische Erscheinung	kretische Erscheinung
Kastellorizo	5	—	Ikaros	6	5
Karpathos	6	3	Samos	1	3
Rhodos	4	3	Amorgos	—	—
Syme	8	4	Thera	2	5
Nisyros	6	2	Naxos	2	7
Kos	6	6	Mykonos	2	5
Astypalaea	5	4	Syra	2	4
Kalymnos	5	3	Andros	1	3
Summe . .	45	25	Summe . .	16	33

Aus dieser Übersicht ergibt sich, wenn man zunächst das Verhältnis der Summe der Erscheinungen beider Inselgruppen ins Auge faßt, daß in der östlichen Gruppe die cyprischen, in der westlichen die kretischen überwiegen, ein Verhältnis, das sich durchaus aus der Natur der Dinge erklärt; auch im einzelnen beobachtet man, daß in der östlichen Gruppe der cyprische Einfluß am größten ist auf den südöstlichen Inseln, wo dann zugleich der kretische am geringsten ist. Das gilt vor allem für Kastellorizo, das überhaupt nur cyprischen Einfluß zeigt, dann von Karpathos, Syme, Nisyros, Astypalaea, wo der cyprische Einfluß doppelt so groß ist wie der kretische; auf Rhodos, Kos, Kalymnos, Ikaros reicht der kretische Einfluß fast schon an den cyprischen heran, und auf Samos herrscht der kretische vor.

Umgekehrt gestaltet sich das Bild in der westlichen Gruppe: hier überwiegt auf keiner Insel der cyprische Einfluß den kretischen, am nächsten kommen beide einander noch auf Syra, am stärksten tritt der cyprische zurück auf Andros.

Soviel über das rein quantitative Verhältnis beider Gruppen zu einander. Das Abnehmen des cyprischen Einflusses nach Westen, des kretischen nach Osten kann man erst auf Grund bestimmter Erscheinungen, also des qualitativen Verhältnisses, verfolgen, und zwar an denjenigen Punkten, die beiden Gruppen gemein sind. Von den cyprischen Erscheinungen gehört hierher das syllabische statt des temporalen Augmentes; es ist auf der ganzen östlichen Gruppe verbreitet, außer auf Samos, in der westlichen weiß ich es bisher nur für Thera, Mykonos und Syra zu belegen. Umgekehrt ist der Gebrauch des temporalen an Stelle des syllabischen Augmentes auf sämtlichen Inseln der Westgruppe verbreitet, in der Ostgruppe fehlt er auf Kastellorizo, Syme und Samos.

Im übrigen ist zu bemerken, daß die sogenannten konservativen Erscheinungen sich auf die östliche, die Neuerungen auf die westliche Gruppe zusammendrängen, so daß z. B. der Formbestand einer Insel der ersteren Gruppe einen altertümlicheren Charakter zeigt als der einer der letzteren.

Drittes Kapitel. Wortbestand.

Es ist bisher noch in keiner Untersuchung über neugriechische Mundarten der Wortschatz gebührend behandelt worden. Man ließ sich vielmehr an den unselbständigen Elementen der Laute und Formen genügen, die erste sinnvolle Einheit des Satzes, das Wort, dagegen unbeachtet liegen. Und doch ist gerade der Wortvorrat der neugriechischen Mundarten dasjenige Gebiet, auf dem nicht nur der Sprachforscher im engeren Sinne, sondern auch der das Griechentum in seinen geistigen Lebensäußerungen überhaupt betrachtende Philologe die reichste Anregung findet. Er sieht darin die letzten lebenden Ausläufer des altgriechischen Wortreichtums, die er längst für tot gehalten hat, plötzlich wieder auftauchen, sieht ihr Verbreitungsgebiet, die Farbenveränderungen, die sie durchgemacht, verfolgt die Gänge, die sie mit ihrer Wurzel verbinden, und die Tiefe, bis zu der sie in den antiken Boden hineinreichen. Er findet auch manches Wort, das ihm unbekannt oder doch ungenügend bezeugt ist und hier den Beweis seiner Existenz liefert. Kurz, das wuchernde Leben des alltäglichen griechischen Wortes kommt ihm hier zur unmittelbaren, ungetrübten, aus dem Volksmunde geschöpften Anschauung. Freilich ist es nur eine bescheidene Auswahl, die hier geboten werden kann; ein Idiotikon der griechischen Inseln zu liefern, ist noch eine Aufgabe der Zukunft, die weder in dem Plane des Verfassers liegen konnte noch in dem Rahmen dieser Arbeit Platz hätte. Dagegen ist es vielleicht nicht ausgeschlossen, daß die folgenden Proben als Vorläufer eines solchen neugriechischen Idiotikons angesehen werden können, da sie den ersten Versuch darstellen, die versprengten und zufällig hie und da aufgelesenen Wörter eines in sich zusammenhängenden Gebietes nun auch äußerlich in Zusammenhang zu bringen. Auf Grund des von mir selbst gesammelten und mit Benützung des gedruckt vorliegenden Materials glaube ich, daß mir wenigstens das Eine gelungen ist, worauf es mir besonders ankam, nämlich den besonders bei griechischen Sammlern herrschenden Aberglauben zu zerstören, daß es Wörter gebe, die nur auf ihrer und keiner anderen Insel vorkommen. Der modern-griechische Partikularismus treibt hier seine üppigsten Blüten; da findet man ein Wort als ausschließliche Spezialität von Samos oder Kalymnos bezeichnet und man ist stolz darauf, sie dem Fremden als solche Spezialität zu verkaufen. Kommt man dann auf die nächste Insel, so wird einem dort dasselbe versichert, bis man schließlich bemerkt, daß die angebliche Lokalheilige zum wenigsten eine Stammesheilige ist, die jedes Glied für sich beansprucht. So erging es mir z. B. mit dem Worte *κεϱασελένη* (s. dieses und seine Verbreitung). Natürlich kann in solchen Irrtum nur verfallen, wer weder den Ursprung der neugriechischen Mundarten noch die Besiedlungsverhältnisse der einzelnen Inseln kennt, sondern meint, eine jede habe für sich von Anbeginn in phäakischer Abgeschlossenheit dahingelebt. Auf Grund der folgenden Verzeichnisse wird man aber schon jetzt zugeben müssen, daß die vielen vorhandenen Spezialglossare sich in eine kleine Zahl von Inselglossaren zusammenfassen lassen.

Erster Abschnitt. Wortübersicht.

Die Auswahl der im Folgenden mitgeteilten Worte ist in der Weise getroffen worden, daß im allgemeinen nur solche aufgenommen wurden, die ich mir auf den besuchten Inseln notiert hatte — diese sind mit der Bemerkung: eigene Aufz(eichnung) versehen — und die ich zugleich auf Grund der gedruckten Glossare auch auf anderen, von mir nicht besuchten Inseln nachweisen kann. Wo ich aber ein Wort aus mehreren dieser Glossare belegen konnte, habe

ich es aufgenommen, auch wenn ich es selbst nicht gehört habe. Solche Wörter sind mit einem * versehen. Wenn ich mich auch bemüht habe, nur dialektische Wörter zu geben, so ist es bei der im Neugriechischen besonders schwierigen Formulierung dieses Begriffes immerhin möglich, daß mir manches mit untergelaufen ist, was gemeingriechisch ist; die Tatsache, daß ein Wort in den landläufigen Wörterbüchern steht, ist jedenfalls kein Beweis für seinen gemeingriechischen Charakter. Die Wörterbücher von Kind und Legrand enthalten z. B. viele Dialektwörter, noch mehr das auf eigenen Sammlungen in unseren Gegenden beruhende von Somavera.

Aber selbst wenn ein Wort als dialektisch erwiesen ist, so ist damit durchaus noch nicht gesagt, daß es sich nur auf unsere Inseln beschränkt; vielmehr ist es bei dem Charakter und der Entstehung der griechischen Mundarten fast mit Sicherheit anzunehmen, daß es auch in anderen, an der Peripherie des Sprachgebietes gelegenen Gegenden vorkommt. Diese zu berücksichtigen, hielt ich mich aber ebensowenig für verpflichtet wie in der Darstellung der Laute und Formen, vielmehr kam es mir auch hier nur darauf an, ein kleines, aber in sich fest abgeschlossenes Gebiet in seiner Totalität zu erfassen. Wir können nicht auf einmal das ganze griechische Sprachgebiet überblicken, nachdem wir bis vor kurzem nur einige irrende Punkte daraus erfaßt haben, sondern müssen zufrieden sein, wenn wir die Forderung der Zusammenfassung vorerst nur an einem Teile des Gebietes erfüllen können. Wenn ich in dieser Hinsicht weniger biete als Gustav Meyer in seiner Sammlung lateinischer und romanischer Lehnwörter, dessen Behandlungsweise im übrigen für mich vorbildlich war, so bitte ich zu bedenken, daß mir schon durch mein Thema räumliche Grenzen gesteckt waren, auch wenn diese der Wirklichkeit nicht ganz entsprechen.

Es ergaben sich mir bei der Sichtung des Materials wieder drei Gruppen, je nachdem die behandelten Wörter als über das ganze Inselgebiet verbreitet oder nur auf einen Teil desselben, den östlichen oder westlichen, beschränkt nachzuweisen waren, wobei ich mir wohl bewußt bin, daß diese Einteilung nur vorläufigen Wert hat.

I. Die auf dem ganzen Inselgebiet verbreiteten Wörter.

ἀgλιά „Schöpfeimer“ Myk. (eigene Aufz.); dazu *ἀgλίζω* ebd.; *ἀgλῶ* Thera (Πεταλ. 5); dazu *ξαγγλῶ* Siph., Thera (Πεταλ. 24 f.); *τσαgλῶ* Ser. (eigene Aufz.). Fehlt in den Wörterbüchern (gmngr. *βγάζω*), nur Legrand hat *ἀγκλία*. Agr. *ἀντλίον*, *ἀντλῶ*, *ἐξαντλῶ*. Davon die Ableitung *ἀγκλούπα* „Schöpfgefäß“ Kos (eigene Aufz.); *-ι* „Schöpfkelle aus Kürbisschale“ Astyp. (eigene Aufz.); Karp. (Μανωλ. 171); „Kahlkopf“ Kal. Das Suffix *-ούπα*, *-ούπι* vielleicht nach *καλούπι*.

ἀγνιός „rein, klar, ungemischt“ Astyp. *ἀγνύ* (eigene Mitteilung); Karp. (Μανωλ. 171); Cypern (Sakell. II, 428): *ἀγνιά*; *ἀγνά* (sc. *ψάρια*) Thera (Πεταλ. 5); so auch Legrand. Fehlt sonst in den Wörterbüchern in dieser Bedeutung. Agr. *ἀγνός* nur im geistigen Sinne: rein, keusch.

**ἄγρωστη* < *ἄγρωστις* „Hundsgras“. So noch Rhodos (Venetokl. 12); *ἄρκαστη* Cypern (Sakell. II, 469); *ἄωστρα* Amorgos (IF. II, 49 des S.-A.); *ἄουστρας* Ios (ebd.) und Thera (Πεταλ. 25). Duc. Add. hat das Verbum *ἀγρωστίζειν* in der Form *γραστίζειν* „*equos gramine pascere*“. Sonst nur Legrand *ἄουστρας* „*chiendent*“.

ἀγ(ωγ)ός „Wasserleitung“ Karp. (Μανωλ. 171); *να(γ)ός* Chios (Πασπάτης s. v.); Ikaros „*αὔλαξ*“ (Stamat. 124); Siph. (eigene Aufz.). Som. „*acquedotto, canale d' acqua*“. Kind, Legrand. Agr. *ἀγωγός ὕδατος* bei (dem Historiker) Herodian 7, 12, 7. Vgl. Phryn. 314.

ἀέλαμνος „*εἶδος σταχύος ἀκάρπου, λεπτοῦ καὶ λίαν ὑψηλοῦ*“ (*avena sativa*), Naxos (nach Damiralis, Syll. μν. I, 434); *ἀέλαμος* Astyp. *ἀήλαμος* Kal. und Kos (nach eigener Aufzeichnung) in übertragener, auch auf Naxos üblicher Bedeutung „magerer Mensch“;

ἀήλαμος = *παρ' ἄλλοις σανός* Karp. (Μανωλ. 178). Das Wort fehlt in sämtlichen Wörterbüchern von Duc. bis Russop. Vielleicht aus agr. *ἔλυμος*, eine Getreideart, z. B. bei Hipp. und Theophr., mit vorgeschlagenem *α* und volksetymologischer Anlehnung an *λάμνω* „sich hin- und herbewegen".

ἀετόνυχο eine edle Weintraubenart mit länglichen Beeren, nach Duc. Leontopodium (vgl. *λεοντοπόδιον* bei Diosc. 4, 131), nach Som. „*piè corvino*". Vgl. Kor. Ἄτ. IV, 5. Byz. Lex. („*δακτυλῖτις*"). Russopulos. Mitsotakis. Auf unserem Gebiete auf Samos (*αϊτανύχι* und *ἀνύχι*) und Kos (eigene Aufz.); außerdem auf Rhodos (Venetoklis 36); *ἀετονύχι* auf Syra (Tidskr. 7, 42) und Naxos (Syll. Μν. I, 434). Ebenso Legrand „*verjus*". Vgl. auch das von Thumb aus Amorgos angeführte *νυχᾶτο* „weiße Traubensorte" (IF. II, 14, 2). Zur Übertragung von Bezeichnungen tierischer Körperteile auf Pflanzen vgl. noch *βουδόματο* „Ochsenauge", d. i. ebenfalls eine Traubensorte Am. (Thumb. IF. II, 59), *βουϊδομάτικο* auf Myk. (eigene Aufz.), deutsch „Bärenklau".

**ἀθερινός* „Fisch" (*atherina hepsetus*) (agr. *ἀθερῖνα* bei Arist. und Ath.). Auf Samos *ἀθρινός* (Stamat., Σαμ. 24); auf Thera *ἀθερνός* (Πεταλ. 6). *ἀθερίνα* noch auf Rhodos (Venetokl. 96), Syme (Ortsname), Cypern (Sakell. II, 433 f.) und Amorgos (IF. II, 2). Diese Form geben auch Duc. (*cibi species*!), Byzantios, Legrand (*halvet, épi*), Russopulos (Ährenfisch), Mitsotakis; sie ist aber keineswegs allgemein üblich, sondern nur dialektisch. Krumbacher, Mgr. Fischbuch, S. 372 zu Z. 20, glaubte sie richtig noch als volkstümlich annehmen zu können. Mgr. allgemein *ἀθερίνα*, z. B. bei Prodr. 5, 170. Gmngr. *μαρίδα*.

ἀθ(θ)ιβολή statt *ἀντιβολή* „Gespräch" (vgl. Kor. Ἄτ. II, 50 f.): Chios (Πασπάτης 50); *ἀτθιβολή* Astyp. (eigene Mitteilung); Kos (eigene Aufz.); Karp. (Μανωλ. 172) = *θέμα ὁμιλίας*; Syra = *samtale*. (Tidskr. for Fil. 7, 42); Kreta „Erwähnung, Rede" (Jannarakis 143, 1; 210, 1; 294, 2). — *ἀθιβόλι* = „*σχέδιον, ὑπόδειγμα*" auf Nikaria (Stam., Ἰκαριακά 124); Astyp. (eigene Mitteilung); Thera (Πεταλ. 7); Naxos (Syll. Μν. I, 434); Milos (ΝΑ. I, 80, Nr. 16, 2). *ἀθιβόλι* in derselben Bedeutung auf Samos (Stam., Σαμ. 24); *ἀθιβόλι* = *περιγέλασμα* auf Amorgos (IF. II, 51 des S.-A.). Von den Wörterbüchern hat *ἀθιβολή* Duc., Som., Kind und Legrand (letzterer auch *ἀθιβόλι*). So auch bei Passow Nr. 474, 3; 491, 6; 515, 2 (aus Zampelios ohne Angabe der Herkunft). Mgr. z. B. Pest v. Rhod. v. 37 (Bibl. gr. vlg. I, 204). Über das *θ* statt des *τ* vgl. G. Meyer, Byz. Zeitschr. 3, 156 f. Vgl. auch *ἀνθήβολον* = *ἀρχέτυπον* in einer Handschrift aus Thessalien, nach Byz. Zeitschr. 11, 109. — Agr. *ἀντιβολή* „Entgegenhalten, Vergleichen beim Schreiben" bei Strabon (17, 1, 5), Aristeas 34; „Besprechung" bei Apoll. Dysk. de conj. (Bekker, Anecd.) 479, 26. Vgl. Sophocles, Lex. s. v.

ἀθ(θ)ύρι „eine Traubenart mit länglichen Beeren" Kalymnos (eigene Aufz.); Rhodos (Venetoklis 10): *ἀθύρι ἐν Ῥόδῳ, ὅπερ εἶναι λευκόν, λεπτὸν καὶ γλυκύτατον*; Karpathos (Μανωλ. 173: *εἶδος κλήματος καρποφόρου*); Thera (Πεταλ. 7: die auserlesenste Traubenart der Insel). Fehlt in den Wörterbüchern außer bei Legrand. Aber warum wohl hat Legrand in seiner Ausgabe der Gedichte des Th. Prodromos 3, 355 (Bibl. gr. vlg. I, 65) irrigerweise *λαθύριν* in den Text gesetzt, welches doch „Wolfsbohne" bedeutet und in dem Zusammenhang gar keinen Sinn hat? Auch hatte schon Koraïs in seiner Ausgabe (Ἄτακτα I) richtig *ἀθύριν* gesetzt und sich über das Wort geäußert (a. a. O. S. 283). Die obigen Belege berechtigen jetzt, Koraïs' Lesung wiederherzustellen. Zugleich erfahren wir aus der Stelle bei Prodromos, daß es sich um eine **kretische** Traubenart handelt. Noch heute heißt auf Amorgos eine Traubensorte *κιρτικά*, das offenbar aus *κρητικά* entstanden (vgl. IF. II, 39 des S.-A.) und vielleicht mit *ἀθύρι* identisch ist. Obwohl dieses durchgängig mit *υ* geschrieben wird, scheint mir doch keine andere Ableitung möglich zu sein als von *ἀνθηρός* „blumig". Dann ist es also mit *η* zu schreiben.

ἀχνιάζω (zu *ἄχνιος* aus *ἀκμαῖος*) zur Reife

[illegible]

[illegible] Legrand [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible] Legrand [illegible] Erklärung [illegible] Bedeutung.

[illegible] eigene Aufz. [illegible] Kal. [illegible] Kos eigene Aufz. [illegible] Syra [illegible] Karp. Manol. 174. [illegible] Kreta [illegible] Z. 3 [illegible] Fehlt in den Wörterbüchern [illegible] Agr. ist [illegible] das ältere, schon bei Kom. vorkommende, [illegible] das jüngere, erst bei Hilt. auftretende Kompositum.

[illegible] „abhalten, verhindern" Siph. eigene Aufz.; Syra BCH. 3. [illegible]; [illegible] Naxos NA. II. 124; [illegible] Thera [illegible]; Samos Stamat. [illegible] 24. Fehlt in den Wörterbüchern, außer bei Korais, At. V. 12, wo das Wort unerklärt bleibt. Ich vermute, daß ein vorauszusetzendes *[illegible] zugrunde liegt, eine Ableitung von lat. contra. Über den Wandel von [illegible] zu [illegible] vgl. [illegible] aus [illegible].

[illegible]

[illegible] Legrand [illegible]

[illegible] Karp. Manol. 174; [illegible] Kreta [illegible]; [illegible] auf Samos Stamat. [illegible] 24; [illegible] Fehlt in den Wörterbüchern als Wort der Volkssprache. [illegible] Siph. z. B. [illegible]

[illegible] Bejahungspartikel als Antwort auf etwas Selbstverständliches: „was denn sonst?" [illegible] ist besonders auf den Sporaden, [illegible] besonders auf den Cykladen verbreitet, z. B. [illegible] auf Kal. und Kos eigene Aufz., Karp. Manol. 174; [illegible] außer auf Amorg. Myk., Siph. nach eigener Aufz. noch belegt auf Syra Tsiskr. 7. 43, Kythnos Valindas 14[illegible] und Thera Het. 12. Syra und Thera auch [illegible] Hatz. 9. [illegible], [illegible] auf Cypern Sakellarios II. 442; [illegible] auf Kreta Erot. 1. 111; 3. [illegible]; 4. 1[illegible]. Mgr. Belege für [illegible] bei Duc. in der Bedeutung „aber, nun gar"; Legrand „mais"; vgl. noch Prodr. 3. 325;

4, 408α; 506. Glyk. 169. Rhod. Ll. 43, 6. Ἀλ. Κωνστ. v. 11. 19. ἀμμέ z. B. Rhod. Ll. 39, 4. 82, 6. 88, 4. Pest v. Rhod. v. 130. 187. Apok. 366. Ἀλ. Κωνστ. v. 733. Ursprung unsicher. Einige leiten es ab von agr. ἂν μή (s. Kor. Ἀτ. II, 40), andere aus ἀκμήν (so u. a. J. Schmitt, Chron. of Morea, Ind. s. v.), wieder andere aus ἀμήν (so Πεταλ. a. a. O.). Von diesen dreien scheint mir die Koraïssche Erklärung den Vorzug zu verdienen; die Formen mit ε zeigen dann die Erhaltung der alten Aussprache des η an, wie sie der östlichen Gruppe eigen ist, z. B. in cyprisch μέν (= μή). Zur Bedeutung vgl. das deutsche vulg. „und ob nicht!"

*ἀμπάδα „ἀκέρω πρόβατον" auf Ikaros (Stamat., Ἰκαρ. 125); ἀμπαδία auf Thera (Πεταλ. 12) = αἶξ ἀκέρως. Fehlt in den Wörterbüchern. Nur Legrand hat ἀμπαδιά „*chèvre sans cornes*". Vielleicht aus ἀμνάς (so schon im Protrept. des Clem. Al. § 119) mit Assimilierung des ν an das μ. Bei Theokr. 5, 3 steht das Demin. ἀμνίς.

ἀμπολή (statt ἐμβολή) „der zur Bewässerung der Gärten dienende Graben" (agr. ὀχετός) Naxos (Syll. μν. I, 435); Kos (eigene Aufz.); Karp. (Μανωλ. 190) ἔμπουλας „Ausfluß von vielem Wasser". Legrand ἀμβολή „*fossé, rigole, canal*". Russop., Mitsotakis „Rinne, Graben". Die allgemeine Grundbedeutung des agr. ἐμβολή hat sich also im Ngr. auf die Gärtnerei spezialisiert; der Grundbedeutung etwas näher steht noch das cyprische ἀμπολή „das zweite Ausschlagen der Weinreben" (Sakell. II, 444).

ἀνάδοση auf Rhod. (Venetokl. 67) = ὑγρασία; ebenso Kreta (Erot. 3, 827). Dazu ἀνεδοσ(ι)ά auf Astyp. (eigene Aufz.), Thera (Πεταλ. 14) = ἀναφύσημα γῆς. „Ausdünstung" Legrand, Russop., Mitsotakis (als Wort der Schriftsprache). Agr. ἀνάδοσις seit Aristot., besonders als naturwissensch. Term. Der ngr. Bedeutung nähert sich am meisten die bei Pol. 3, 57, 8, der es von der Verteilung des Nahrungssaftes im Körper gebraucht; ebenso Gal. 243 D; Diosc. 2, 137.

ἀνάμελος = ἀμελής Astyp. (eigene Aufz.): Kal. (eigene Aufz.); ἀναμελιά Chios (Paspat. 62), ἀνέμελος Samos (eigene Aufz.), Thera (Πεταλ. 47) und Naxos (Syll. μν. I, 435); ἀναμελεία Kreta (Jannarakis, Ind. s. v.) ἀνήμελος, Karp. (Μανωλ. 178). ἄμελος Sam. (Stamatiadis, Σαμ. 24). Vgl. ἀνάμελος bei Som. „*trascurato*"; Duc. „*socors, iners, negligens*"; Legrand „*négligent*".

ἀνάπημα „Hefe" Andros (eigene Aufz.); Karp. (Μανωλ. 175) und Lesbos (Kretschmer, Lesb. Dial. 437). Fehlt in den Wörterbüchern. Komp. aus ἀνά und πῆ(γ)μα; letzteres (zu πήγνυμι) in der Bedeutung „Lab" noch auf Andros; schon bei Aristot., Hist. anim. 3, 6. Die Übertragung von hier auf den Teig als aufgehende Masse liegt nahe. Das Verbum πήζω „gerinnen" ist gemeinneugriech. Auf Chios sagt man übrigens ἀνάστεμα (Paspatis 65).

ἀναστοροῦμαι auf Karp. (Μανωλ. 178) und Kreta (Jannarakis 25, 8) = ἀναμιμνήσκομαι; ʼνεστορίζομαι, „ἐνθυμοῦμαι, αἰσθάνομαι" Nisyr. (Syll. Μν. I, 385). ἀνεστορῶ Astyp. (eigene Mitteilung) = nachdenken, sich erinnern; Samos (Stamat., Σαμ. 26) = ὁμιλῶ ἢ πράσσω λελογισμένως; ἀναπολῶ, ἀναπλάσσω: Thera (Πεταλ. 21), Naxos (Ἑστία 1891, II, 493); Kythnos (Vallindas 140). ἀνιστοροῦμαι „sich erinnern", Russop. Legrand. Über das Akt. ἀναστορῶ in der Bedeutung „malen" s. unter ἱστορῶ.

ἀναχαράζω „wiederkäuen" Andros (eigene Aufz.), Samos (desgl.), Kreta (Jannarakis, 313, Nr. 186) „brüllen" Karp. (Μανωλ. 176). Byzantios Lex. und Legrand gibt es unter ἀναμασσῶ mit der Bedeutung „brüllen" (*ruminer*), also eine eigentümliche Kreuzung östlicher und westlicher Bedeutung in einer neuen Form. Agr. ἀναχαράσσω bedeutet „aufreißen" (z. B. bei Plut. II, 454 C : G 13 E, was dann auf den Mund übertragen wurde und dessen gewaltsames Öffnen teils zum Kauen, teils zum Schreien bezeichnet.

ἀνέβαση „Alpdrücken", Kal. und Andr. (eigene Aufz.) ἀνεβασιά „στηθικὴ νόσος". Karp. (Μανωλ. 174 und 176); ἀνεβάτης Chios (Πασπάτης 67). Fehlt in den Wörterbüchern. Es entspricht dem agr. ἐφιάλτης, dem gmngr. βραχνᾶς. Einen Ansatz zu der

obigen Bedeutungsentwicklung von agr. **ἀνάβασις** kann ich nicht nachweisen.

ἀνεκαπνεά „Brodem" Myk. (eigene Aufz.); ebenso Thera (Πετ. 15) und Kythnos (Valindas 140): Karp. (Μανωλ. 176) = *καπνοδόχη*. Fehlt in den Wörterbüchern. Das Wort ist eine dem gmngr. *καταχνία* (= *κατατμία*) umgekehrt entsprechende Bildung.

ἀνεκωλώνω *„παρακωλύω"* Karp. (Μανωλ. 177); *„ἀνασύρω τὰ ἱμάτια"* Thera (Πεταλ. 16); *„ἀποσύρομαι"* Myk.; *„ὀπισθοδρομῶ"* Chios (Πασπάτης 204) und Kreta (Παρν. 8, 714, 3). Fehlt in den Wörterbüchern. Die ursprüngliche Bedeutung liegt wohl auf Thera vor. Zu der intransitiven vgl. Hes. *παλιμπυχηδόν, τὸ εἰς τοὐπίσω ἀναποδίζειν. ἀνάκωλος „short, curtailed"* bei Diod. 2, 54.

ἀνεντρανίζω aufblicken, anblicken: *'νεδρανίζω* Kal., Kos; *'νεντραλιάζω* Leros (eigene Aufz.); *'νεντράνισμα „τὸ παίξιμον τῶν ὀφθαλμῶν"* Nisyr. (Syll. μν. I, 385); *ἀναντρανίζω* Milos (ΝΑ I, 83, 17, Z. 3 v. u.) Kreta (Jannar. 48, 52; 76, 1; 131, 45; 282, 15); *ἀνετρανίζω* Chios (Paspatis 69); *ἀνεδρανίζω* Karp. (Syll. Μν. I, 279, 4); *ἀνεντραλίζω* Thera (Πετ. 17); vgl. Kor. Ἄτ. I, 112, wo es überzeugend als Verbalbildung aus *τρανός, -ής* „deutlich, groß" erklärt wird, also eigentlich „sich durch Anblicken verdeutlichen". So schon in den „Rhod." Ll. 93, 2; Imb. 243; 177 (*ἀδρανίζω*). Pest v. Rhod. v. 116 (*ἀναδράνισμα*); Erot. 3, 81. 4, 393. 5, 31; 880. Vgl. Kor. Ἄτ. II, 44. Es ist ein spezifisch mgr. Wort, weshalb es auch in den Wörterbüchern außer bei Som. (s. v. *ἀντρανίζω guardar sù con rispetto*) fehlt und von Passow, Carm. Ind. s. v. (zu 433, 11) als zu *ἀδρανής* gehörig mißverstanden werden konnte, von Jannarakis, Ἄισμ. Κρητ., Ind. S. 319 sogar fragend zu *ἀτενίζω* gestellt wurde.

ἀνεντράδα „Laube" Andros (eigene Aufz.); *ἀλεντράδα 'τὸ ἐπὶ τῶν δένδρων κλῆμα'* Ikaros (Stamat. 124). Fehlt in den Wörterbüchern als volkstümliches Wort. Durch Dissimilation aus *ἀναδενδράς*. In der ikarischen Bedeutung schon bei Demosth., Theokr. und in der Anth. Pal. Vgl. auch *ἀναδενδρίτης* (sc. *οἶνος*) bei Pol. 34, 11, 1. *ἀναδενδρῖτις* (sc. *ἄμπελος*) Geop. 5, 5, 1.

ἀνερροῦσα „Ebbe" Samos, Andr. und Myk. (eigene Aufz.); Naxos (Syll. μν. I, 435); *ἀναροῦσα* Samos (Stam. 25) = *πλημμυρὶς ὕδατος*; Chios „zurückprallende Woge" (Paspatis 69); Astyp. „gegen den Felsen prallende Woge" (eigene Mitteilung); übertragen auf Thera (Πεταλ. 18): *ἔγεινε ἄφαντη*. Kind, Wörterbuch: *ἀνεροῦσα* Brandung. Zu agr. *ἀνάρροια* „Ebbe". Vgl. Kor. Ἄτ. IV, 14: *ἀνάρροια, ἄμπωτις*. Som. *„l' onda del mare, che doppo d' aver dato alla rocca, ritorna in dietro al mare"*. Legrand gibt nur die bei Petalas verzeichnete Bedeutung.

ἀνηορεύγω (*ἀναγορεύω*) = *ἀναστορῶ*: Thera (Πετ. 21); *ἀνεορεύγω* = *ὑπενθυμίζω*: Naxos (Syll. μν. I, 435); *ἀναγορεύω* (so?): Samos (Stam., Σαμ. 25) = *ἐρευνῶ*; dazu amorg. *ἀνεορά „ἀνάκρισις"* (IF. II, 14 des S.-A.) und nax. *„ὑπόμνησις"* (Syll. μν. I, 435); *ἀνε(γ)ορεύω* = *ἀναφέρω* Kythnos (Vallindas 140); Altsyra (BCH 3, 20 auf Urkunden); Kos, Karp. (Μανωλ. 176), Cypern = erinnere mich (Δελτ. 6, 330, 89). Fehlt in den Wörterbüchern. Die Bedeutungen decken sich einerseits in Syra, Naxos, Thera, Karpathos und Cypern (erinnern, erwähnen), andererseits in Amorgos und Samos (untersuchen). Agr. *ἀναγορεύω* „erklären, proklamieren".

ἀντικρούω = *ἀντιτάσσω* Karp. (Μανωλ. 178). Dazu *ἀντικρούστης* „widriger Wind" Myk. (eigene Aufz.). Fehlt in den Wörterbüchern als volkstümliches Wort. Agr. *ἀντικρούω* „entgegen sein, hindern" (att.).

ἀνώφλι *„τὸ ἄνω τῆς θύρας μέρος"* Naxos (Syll. μν. I, 436); Ikaros (Stamat., Ἰκαρ. 125, mit falscher, von Pulianos, Ἀθηνᾶ 6, 442 f. verbesserter Bedeutung). Byzantios *„ὑπερθύριον, ὑπέρθυρον, linteau"*. Som. *τὸ ἀπανωπόρτι. Sopralimitare*. Duc. *superliminare*. Legrand *„linteau"*.

ἀ)πεικάζω „verstehen" Andr. (eigene Aufz.); Chios (Paspatis 78) „sich einprägen"; Astyp. (eigene Mitteilung). Karp. (Μανωλ. 209); Cypern (Sakell. II, 724); *ξεικάζω* Kreta (Jannarakis, Vlksl. 355); *εἰκάζω* „vermuten, folgern" Ikaros (Stamat. 128).

Mgr. „erraten, durchschauen, sich einen Begriff machen“, z. B. Chron. v. Mor. (ed. Schmitt) 1341, 2209, 4831, aber auch schon „verstehen“ (4120, 6379). Nach Duc. nur bei den Festlandsgriechen: *intelligere*. Som. „*congetturare*“. Kind, Wörterbuch: vergleichen, vermuten, erraten, verstehen. Die außerdem von Russop. gegebenen Bedeutungen „abschildern, darstellen, kopieren“ sind weder mittel- noch neugriechisch, sondern agr. Mitsotakis „verstehen, begreifen“. Vgl. *συνεικάζω*.

ἀπηλογιοῦμαι „antworten“: Andr., Myk. (nach eigenen Aufz.); *ἀπηλο(γ)οῦμαι* Milos (ΝΑ I, 32, 4 v. u.); Kreta (Erot. 1, 236; 3, 192; 4, 1370; Jannarakis, Ind. s. v.); *πηλοοῦμαι* Astyp. (eigene Mitteilung); Nisyros (Syll. Μν. I, 392, Nr. 5); Rhodos (Νουμᾶς 1904, Nr. 93, 6); *πολοοῦμαι* Syme (eigene Aufz.). Samos (Stam. 27) und Cypern (Sakell. II, 463) *ἀπλοοῦμαι*. Chios (Pasp. 79) „bürgen“. Mgr. z. B. Imb. 185. Belth. 953. 1269. Apok. 157; 393. Erot. 1, 236. 3, 192. 4, 1370. Vit. Basil. 204 C. Sophron. 3368 B. Konst. Porph. de adm. 210. (Nach Soph. Lex.) Fehlt in den Wörterbüchern außer bei Vlachos und Som.: *ἀπιλογοῦμαι rispondere, replicare* und Legrand.

ἀποδιαλε(γ)ούδια das Abgesonderte, und zwar im schlechten Sinne, das Ausgemerzte: Karp. (Μανωλ. 179); Thera (Πετ. 28); *διαλεοῦδι* und *ἀποδιαλέουδο* Kreta (Jannar. 44, 30); im guten Sinne: Samos (Stamat. 27); *ἀποδιαλόγια* Chios (Paspatis 82). Byzantios Lex. *ἀποδιαλοῦδι* = *ἀποριξιμιό*; Legrand „*avorton, rebut*“; Russop. „Ausschuß, Auswurf“. Substant. Ableitung von *ἀποδιαλέγω*, einer Verstärkung von *διαλέγω*.

ἀποδοσίδι „ein über See geschicktes Geschenk“ Mykon. (eigene Aufz.) „*τὸ πρὸς ἀπόδοσιν εἰς τρίτον λαμβανόμενον παρά τινος*“ Naxos (Syll. Μν. I, 436). Kor. Ἄτ. IV, 28: „*τὸ στελλόμενον διὰ θαλάσσης εἰς κοφίνιον ἢ δέσμην δῶρον, διὰ νὰ ἀποδοθῇ εἰς φίλον ἢ ἄλλον τινα, . . .*“. *ἀποδοσίμι*: Kal., Kos, Syme (eigene Aufz.); Karp. (Μανωλ. 179: *ἀποστελλόμενον παρ᾽ οἰκείοις δῶρον.*); Chios „*δῶρα χάριν εὐγνωμοσύνης*“ (Paspatis 82). Nach Politis, Παροιμ. II, 381, *ἀποδοσίδι* auch auf Paros, Milos und Kythnos. Fehlt in den Wörterbüchern außer bei Legrand „*envoi de marchandises par mer*“. Vgl. *ἀπόδομα* „Opfer“ in der Sept. (Num. 8, 11). Auf Andr. heißt es dafür *ὀρδουνιά* (eigene Aufz.), das bei G. Meyer, Ngr. St. III, 50, in dieser Bedeutung fehlt, auf Kos *παραγγελιά* (eigene Aufz.).

ἀπολειφάδι das übriggebliebene Stück von der Seife: Mykon. (eigene Aufz.), Karp. (Μανωλ. 180: *ἀπόλειμμα σάπωνος.*) Vgl. Russop., Legrand. Wohl zu *λείχω*, ngr. *γλείφω* lecken.

ἀπολύω „abspannen“ (von den Zugtieren) Karp. (Μανωλ. 180); *ξαπολῶ* Kos, Astyp.; *πολέρνω* Kal. *ξαπολῶ* Syra „entlassen“ (Pio 228). Kreta „losbinden“ (Erot. 3, 1745); *ξαπολυῶ* Cypern (Sakell. II, s. v.), dazu *ἀμολυόμαι στὴ δρομή* Samos (eigene Aufz.); vgl. *ἀμολυτή* ebenda vom Abschirren der Tiere (Stamat. V, 24); *᾽μολυῶ* „entlassen“ Syme (Syll. Μν. I, 229, 2, Z. 3 v. u.); Duc. „*dimittere ex ecclesia*“; Som. *ἀπολῶ* „*licentiare, congedare*“. Byzantios *ἀπολυῶ* „*lâcher, déchaîner*“. *ξαπολυῶ délâcher* Legr. — Mgr. entlassen, z. B. Leont. Neap. 21, 17; 22, 23. *ξαπολύω* in den Rhod. Ll. 27, 13. Agr. „aus der Pflege entlassen“ (N. T., Jos. de ant. 14, 15, 11).

ἀποπύρι „das Nachheizen des Backofens“ Andr. (eigene Aufz.); *ἀποπυρά* Ast. Fehlt in den Wörterbüchern. Agr. *ἀποπυρίζω* „auf Kohlen rösten“ Athen.

ἀποστατός „*ἡ ἁλιεία διὰ δικτύων ἐν ὡρισμένῃ ὥρᾳ*“ Karp. Μανωλ. 181. Dazu *ἀποστατῶ* „die Netze bei Nacht auswerfen“ Andr. (eigene Aufz.). Fehlt in den Wörterbüchern. Es ist offenbar auszugehen von agr. *ἀποστατόω* „abstehen machen“, also in unserem Falle etwa: die Netze in bestimmten Abständen befestigen.

ἀποστροφή auf Kos: ein mit Mauern umgebenes Stück Land (eigene Aufz.); Amorgos: Winterstall, früher *ἀγροκοιτία* (IF. II, 50). Karpathos: Umkehr des Landmannes beim Pflügen (Μανωλ. 181). Die letzte Bedeutung ist offenbar die ursprüngliche; von hier aus ergab sich die auf Kos übliche. Die Vermittlung bildete wohl der Begriff:

Tempor. st. syllab. Augment: Kal., Kos, Astyp., Ikaros, Nisyros, Karp.	Thera, Amorg., Naxos, Syra, Kythn., Andros
Aor. Akt. auf -*κα*: Samos, Ikaros, Astyp., Kos, Syme, Karp.	Thera, Naxos, Milos
Aor. Akt. auf -*ξα*: Ikar., Kal., Kos, Rhodos	Thera, Naxos
3. Pers. Sing. auf -*ενε*: Kos	Naxos, Kythnos, Andros
Verlängerte Endung des Impf. Akt. der Verba contr. auf -*έω*: Samos, Ikar., Rhodos, Syme (?)	Thera, Naxos, Syra, Milos, Andros

2. Nur in der westlichen Gruppe.

τσί st. *τῆς*, *τοῖς* im Fem. des Artikels.

Auch hier beobachten wir ein ganz ähnliches Ergebnis wie in der Verteilung des Lautbestandes: die annähernd gleiche Verbreitung der beiden Zonen und ihre Kreuzung miteinander. Die cyprische Zone greift ebensosehr in die westliche Gruppe über wie die kretische in die östliche, wieder ein Beweis für die innige Durchdringung beider Gebiete.

Aber auch hier zeigt sich die numerische Überlegenheit der cyprischen Erscheinungen in der ihnen zugehörenden östlichen Gruppe gegenüber denen der westlichen: 15 Erscheinungen cyprischen Ursprungs sind an der östlichen Gruppe 50mal beteiligt, an der westlichen nur 13mal, andererseits an den kretischen der westlichen Gruppe 8 Erscheinungen 22mal, an denen der östlichen 26mal. Die Hauptmasse der cyprischen Erscheinungen drängt sich also auch im Formenbestand auf den Osten zusammen, während die kretischen sich fast gleichmäßig über die östliche und die westliche Gruppe verteilen.

Endlich, wenn man den Anteil der einzelnen Erscheinungen beider Zonen an jeder Dialektgruppe bestimmen will, so ergibt sich, daß in der östlichen Gruppe 45 cyprische gegen 25 kretische Erscheinungen stehen, in der westlichen 16 cyprische gegen 33 kretische.

III. Der Anteil der einzelnen Inseln an der cyprischen und kretischen Zone.

Um uns diesen zu veranschaulichen, verfahren wir wie im 1. Kapitel, d. h. wir geben zunächst wieder in Tabellen den Formenbestand jeder einzelnen Insel nach seinen cyprischen und kretischen Elementen, um dann das Anteilsverhältnis dieser Elemente an dem Dialekte jeder Insel und damit deren Stellung im Ganzen unserer Dialektgruppe näher zu bestimmen. Wir beginnen mit den Inseln der östlichen Gruppe.

1. Kastellorizo		2. Rhodos	
Cyprisch	Kretisch	Cyprisch	Kretisch
Erhaltung von auslautend. *ν*		Erhaltung von auslaut. *ν*	Temp. st. syllab. Augment
τίς st. *ποιός*		*τίς* st. *ποιός*	Aor. Akt. auf -*ξα*
Syll. st. tempor. Augment		Aor. Pass. ohne -*κα*	Impf. Akt. der Verba contr.
Imp. Aor. Pass. auf -*θου*		Imp. Aor. Pass. auf -*θου*	auf -*εια*, -*ειες*, -*ειε*
Aor. Pass. ohne -*κα*			

3. Karpathos		4. Syme	
Cyprisch	**Kretisch**	**Cyprisch**	**Kretisch**
Erhaltung von auslaut. ν ἐγιώ, ἐσού τόν, τήν, τό als Rel. [τίς st. ποιός] -ουν, -εις, -ει im Impf. der Verba contr. -εσο, -ετο im Impf. Pass. ἔνι, ἔνε st. εἶναι	τοίς st. τούς Temp. st. syll. Augment Aor. Akt. auf -κα	Metaplasmus Aor. Pass. ohne -κα Syllab. st. tempor. Augment ἐσού st. ἐσύ τίς st. ποιός Aor. Pass. mit und ohne -κα -εσο, -ετο im Impf. Pass. ἔνε st. εἶναι	Aor. Akt. auf -κα -(ει)α, -(ει)ες, -(ει)ε im Impf. der Verba contr. Aor. Akt. auf -ξα Verlängerte Formen von αὐτός
5. Nisyros		**6. Kos**	
Metaplasmus τίς st. ποιός -ουν, -εις, -ει im Impf. der Verba contr. ἔνε st. εἶναι -εσο, -ετο im Impf. Aor. Pass. mit und ohne -κα	Temp. st. syll. Augment Verlängerte Formen von αὐτός	Aor. Pass. ohne -κα Impf. der Verba contr. auf -αγα Syllab. st. tempor. Augment Erhaltung von auslaut. ν τόν, τήν, τό als Relat. -εσο, -ετο im Impf. Pass.	τώς st. τούς Aor. Akt. auf -κα Verlängerte Formen von αὐτός Tempor. st. syllab. Augment Aor. Akt. auf -ξα 3. Sing. Impf. Akt. auf -ενε
7. Kalymnos		**8. Astypalaea**	
Metaplasmus εἶντα st. τί Erhaltung von auslaut. ν Aor. Pass. ohne -κα -ουν, -εις, -ει im Impf. der Verba contr.	τώς st. τούς Temp. st. syllab. Augment Aor. auf -ξα	Metaplasmus Syllab. st. tempor. Augment Erhaltung von auslaut. ν -εσο, -ετο im Imperf. Aor. Pass. ohne -κα	τως st. τους Temp. st. syllab. Augment Aor. Akt. auf -κα „ „ „ -ξα
9. Ikaros		**10. Samos**	
Metaplasmus Syll. st. temp. Augment ἐσού, ἐμέν τίς st. ποιός -ετο, -εστε im Impf. Imp. Aor. Pass. auf -θου (lokal)	Temp. st. syllab. Augment Aor. Akt. auf -κα Aor. auf -ξα -εια, -ειες, -ειε im Impf. der Verba contr. Verlängerte Formen von αὐτός	Metaplasmus	Verlängerte Formen der Demonstrativa Aor. Akt. auf -κα -εια, -ειες, -ειε im Impf. der Verba contr.
11. Thera		**12. Amorgos**	
Metaplasmus Syllab. st. temp. Augment	τοίς st. τούς Temp. st. syllab. Augment Aor. Akt. auf -κα „ „ „ -ξα Impf. auf -εια, -ειες, -ειε		
13. Naxos		**14. Mykonos**	
Metaplasmus Imperf. der Verba contr. auf -αγα	Verlängerte Formen des Demonstr. τώς st. τούς Temp. st. syllab. Augment Aor. Akt. auf -κα „ „ „ -ξα -εια, -ειες, -ειε im Impf. 3. Sg. Impf. Akt. auf -ενε	Syllab. st. tempor. Augment 3. Sg. Aor. Pass. auf -ηνε	Verlängerte Form von αὐτός Temp. st. syllab. Augment Impf. der Verba contr. auf -εια, -ειες, -ειε Aor. Akt. auf -ξα 3. Sg. Impf. Akt. auf -ενε

15. Syra		16. Andros	
Cyprisch	**Kretisch**	**Cyprisch**	**Kretisch**
Metaplasmus Syllab. st. temp. Augment.	Verlängerte Form des Demonstr. Temp. st. syllab. Augment Aor. Akt. auf -κα Impf. der Verba contr. auf -εια, -ειες, -ειε	Aor. Pass. 3. Sg. auf -ηνε	Temp. st. syllab. Augment Impf. der Verba contr. auf -εια, -ειες, -ειε 3. Sg. Impf. Akt. auf -ενε

Das numerische Anteilsverhältnis der cyprischen und kretischen Erscheinungen an den einzelnen Inseln der östlichen und westlichen Gruppe läßt sich aus folgender Übersicht entnehmen:

Insel	cyprische Erscheinung	kretische Erscheinung	Insel	cyprische Erscheinung	kretische Erscheinung
Kastellorizo	5	—	Ikaros	6	5
Karpathos	6	3	Samos	1	3
Rhodos	4	3	Amorgos	—	—
Syme	8	4	Thera	2	5
Nisyros	6	2	Naxos	2	7
Kos	6	6	Mykonos	2	5
Astypalaea	5	4	Syra	2	4
Kalymnos	5	3	Andros	1	3
Summe	45	25	Summe	16	33

Aus dieser Übersicht ergibt sich, wenn man zunächst das Verhältnis der Summe der Erscheinungen beider Inselgruppen ins Auge faßt, daß in der östlichen Gruppe die cyprischen, in der westlichen die kretischen überwiegen, ein Verhältnis, das sich durchaus aus der Natur der Dinge erklärt; auch im einzelnen beobachtet man, daß in der östlichen Gruppe der cyprische Einfluß am größten ist auf den südöstlichen Inseln, wo dann zugleich der kretische am geringsten ist. Das gilt vor allem für Kastellorizo, das überhaupt nur cyprischen Einfluß zeigt, dann von Karpathos, Syme, Nisyros, Astypalaea, wo der cyprische Einfluß doppelt so groß ist wie der kretische; auf Rhodos, Kos, Kalymnos, Ikaros reicht der kretische Einfluß fast schon an den cyprischen heran, und auf Samos herrscht der kretische vor.

Umgekehrt gestaltet sich das Bild in der westlichen Gruppe: hier überwiegt auf keiner Insel der cyprische Einfluß den kretischen, am nächsten kommen beide einander noch auf Syra, am stärksten tritt der cyprische zurück auf Andros.

Soviel über das rein quantitative Verhältnis beider Gruppen zu einander. Das Abnehmen des cyprischen Einflusses nach Westen, des kretischen nach Osten kann man erst auf Grund bestimmter Erscheinungen, also des qualitativen Verhältnisses, verfolgen, und zwar an denjenigen Punkten, die beiden Gruppen gemein sind. Von den cyprischen Erscheinungen gehört hierher das syllabische statt des temporalen Augmentes; es ist auf der ganzen östlichen Gruppe verbreitet, außer auf Samos, in der westlichen weiß ich es bisher nur für Thera, Mykonos und Syra zu belegen. Umgekehrt ist der Gebrauch des temporalen an Stelle des syllabischen Augmentes auf sämtlichen Inseln der Westgruppe verbreitet, in der Ostgruppe fehlt er auf Kastellorizo, Syme und Samos.

Im übrigen ist zu bemerken, daß die sogenannten konservativen Erscheinungen sich auf die östliche, die Neuerungen auf die westliche Gruppe zusammendrängen, so daß z. B. der Formbestand einer Insel der ersteren Gruppe einen altertümlicheren Charakter zeigt als der einer der letzteren.

Drittes Kapitel. Wortbestand.

Es ist bisher noch in keiner Untersuchung über neugriechische Mundarten der Wortschatz gebührend behandelt worden. Man ließ sich vielmehr an den unselbständigen Elementen der Laute und Formen genügen, die erste sinnvolle Einheit des Satzes, das Wort, dagegen unbeachtet liegen. Und doch ist gerade der Wortvorrat der neugriechischen Mundarten dasjenige Gebiet, auf dem nicht nur der Sprachforscher im engeren Sinne, sondern auch der das Griechentum in seinen geistigen Lebensäußerungen überhaupt betrachtende Philologe die reichste Anregung findet. Er sieht darin die letzten lebenden Ausläufer des altgriechischen Wortreichtums, die er längst für tot gehalten hat, plötzlich wieder auftauchen, sieht ihr Verbreitungsgebiet, die Farbenveränderungen, die sie durchgemacht, verfolgt die Gänge, die sie mit ihrer Wurzel verbinden, und die Tiefe, bis zu der sie in den antiken Boden hineinreichen. Er findet auch manches Wort, das ihm unbekannt oder doch ungenügend bezeugt ist und hier den Beweis seiner Existenz liefert. Kurz, das wuchernde Leben des alltäglichen griechischen Wortes kommt ihm hier zur unmittelbaren, ungetrübten, aus dem Volksmunde geschöpften Anschauung. Freilich ist es nur eine bescheidene Auswahl, die hier geboten werden kann; ein Idiotikon der griechischen Inseln zu liefern, ist noch eine Aufgabe der Zukunft, die weder in dem Plane des Verfassers liegen konnte noch in dem Rahmen dieser Arbeit Platz hätte. Dagegen ist es vielleicht nicht ausgeschlossen, daß die folgenden Proben als Vorläufer eines solchen neugriechischen Idiotikons angesehen werden können, da sie den ersten Versuch darstellen, die versprengten und zufällig hie und da aufgelesenen Wörter eines in sich zusammenhängenden Gebietes nun auch äußerlich in Zusammenhang zu bringen. Auf Grund des von mir selbst gesammelten und mit Benützung des gedruckt vorliegenden Materials glaube ich, daß mir wenigstens das Eine gelungen ist, worauf es mir besonders ankam, nämlich den besonders bei griechischen Sammlern herrschenden Aberglauben zu zerstören, daß es Wörter gebe, die nur auf ihrer und keiner anderen Insel vorkommen. Der modern-griechische Partikularismus treibt hier seine üppigsten Blüten; da findet man ein Wort als ausschließliche Spezialität von Samos oder Kalymnos bezeichnet und man ist stolz darauf, sie dem Fremden als solche Spezialität zu verkaufen. Kommt man dann auf die nächste Insel, so wird einem dort dasselbe versichert, bis man schließlich bemerkt, daß die angebliche Lokalheilige zum wenigsten eine Stammesheilige ist, die jedes Glied für sich beansprucht. So erging es mir z. B. mit dem Worte *κεϱασελένη* (s. dieses und seine Verbreitung). Natürlich kann in solchen Irrtum nur verfallen, wer weder den Ursprung der neugriechischen Mundarten noch die Besiedlungsverhältnisse der einzelnen Inseln kennt, sondern meint, eine jede habe für sich von Anbeginn in phäakischer Abgeschlossenheit dahingelebt. Auf Grund der folgenden Verzeichnisse wird man aber schon jetzt zugeben müssen, daß die vielen vorhandenen Spezialglossare sich in eine kleine Zahl von Inselglossaren zusammenfassen lassen.

Erster Abschnitt. Wortübersicht.

Die Auswahl der im Folgenden mitgeteilten Worte ist in der Weise getroffen worden, daß im allgemeinen nur solche aufgenommen wurden, die ich mir auf den besuchten Inseln notiert hatte — diese sind mit der Bemerkung: eigene Aufz(eichnung) versehen — und die ich zugleich auf Grund der gedruckten Glossare auch auf anderen, von mir nicht besuchten Inseln nachweisen kann. Wo ich aber ein Wort aus mehreren dieser Glossare belegen konnte, habe

Tempor. st. syllab. Augment: Kal., Kos, Astyp., Ikaros, Nisyros, Karp.	Thera, Amorg., Naxos, Syra, Kythn., Andros
Aor. Akt. auf -κα: Samos, Ikaros, Astyp., Kos, Syme, Karp.	Thera, Naxos, Milos
Aor. Akt. auf -ξα: Ikar., Kal., Kos, Rhodos	Thera, Naxos
3. Pers. Sing. auf -ενε: Kos	Naxos, Kythnos, Andros
Verlängerte Endung des Impf. Akt. der Verba contr. auf -έω: Samos, Ikar., Rhodos, Syme (?)	Thera, Naxos, Syra, Milos, Andros

2. Nur in der westlichen Gruppe.

τσί st. *τῆς*, *τοῖς* im Fem. des Artikels.

Auch hier beobachten wir ein ganz ähnliches Ergebnis wie in der Verteilung des Lautbestandes: die annähernd gleiche Verbreitung der beiden Zonen und ihre Kreuzung miteinander. Die cyprische Zone greift ebensosehr in die westliche Gruppe über wie die kretische in die östliche, wieder ein Beweis für die innige Durchdringung beider Gebiete.

Aber auch hier zeigt sich die numerische Überlegenheit der cyprischen Erscheinungen in der ihnen zugehörenden östlichen Gruppe gegenüber denen der westlichen: 15 Erscheinungen cyprischen Ursprungs sind an der östlichen Gruppe 50mal beteiligt, an der westlichen nur 13mal, andererseits an den kretischen der westlichen Gruppe 8 Erscheinungen 22mal, an denen der östlichen 26mal. Die Hauptmasse der cyprischen Erscheinungen drängt sich also auch im Formenbestand auf den Osten zusammen, während die kretischen sich fast gleichmäßig über die östliche und die westliche Gruppe verteilen.

Endlich, wenn man den Anteil der einzelnen Erscheinungen beider Zonen an jeder Dialektgruppe bestimmen will, so ergibt sich, daß in der östlichen Gruppe 45 cyprische gegen 25 kretische Erscheinungen stehen, in der westlichen 16 cyprische gegen 33 kretische.

III. Der Anteil der einzelnen Inseln an der cyprischen und kretischen Zone.

Um uns diesen zu veranschaulichen, verfahren wir wie im 1. Kapitel, d. h. wir geben zunächst wieder in Tabellen den Formenbestand jeder einzelnen Insel nach seinen cyprischen und kretischen Elementen, um dann das Anteilsverhältnis dieser Elemente an dem Dialekte jeder Insel und damit deren Stellung im Ganzen unserer Dialektgruppe näher zu bestimmen. Wir beginnen mit den Inseln der östlichen Gruppe.

1. Kastellorizo		2. Rhodos	
Cyprisch	Kretisch	Cyprisch	Kretisch
Erhaltung von auslautend. ν τίς st. ποιός Syll. st. tempor. Augment Imp. Aor. Pass. auf -θον Aor. Pass. ohne -κα		Erhaltung von auslaut. ν τίς st. ποιός Aor. Pass. ohne -κα Imp. Aor. Pass. auf -θον	Temp. st. syllab. Augment Aor. Akt. auf -ξα Impf. Akt. der Verba contr. auf -εια, -ειες, -ειε

3. Karpathos		4. Syme	
Cyprisch	**Kretisch**	**Cyprisch**	**Kretisch**
Erhaltung von auslaut. ν ἐγιώ, ἐσού τόν, τήν, τό als Rel. [τίς st. ποιός] -ουν, -εις, -ει im Impf. der Verba contr. -εσο, -ετο im Impf. Pass. ἔνι, ἔνε st. εἶναι	τοίς st. τούς Temp. st. syll. Augment Aor. Akt. auf -κα	Metaplasmus Aor. Pass. ohne -κα Syllab. st. tempor. Augment ἐσού st. ἐσύ τίς st. ποιός Aor. Pass. mit und ohne -κα -εσο, -ετο im Impf. Pass. ἔνε st. εἶναι	Aor. Akt. auf -κα -(ει)α, -(ει)ες, -(ει)ε im Impf. der Verba contr. Aor. Akt. auf -ξα Verlängerte Formen von αὐτός
5. Nisyros		**6. Kos**	
Metaplasmus τίς st. ποιός -ουν, -εις, -ει im Impf. der Verba contr. ἔνε st. εἶναι -εσο, -ετο im Impf. Aor. Pass. mit und ohne -κα	Temp. st. syll. Augment Verlängerte Formen von αὐτός	Aor. Pass. ohne -κα Impf. der Verba contr. auf -αγα Syllab. st. tempor. Augment Erhaltung von auslaut. ν τόν, τήν, τό als Relat. -εσο, -ετο im Impf. Pass.	τώς st. τούς Aor. Akt. auf -κα Verlängerte Formen von αὐτός Tempor. st. syllab. Augment Aor. Akt. auf -ξα 3. Sing. Impf. Akt. auf -ενε
7. Kalymnos		**8. Astypalaea**	
Metaplasmus εἶντα st. τί Erhaltung von auslaut. ν Aor. Pass. ohne -κα -ουν, -εις, -ει im Impf. der Verba contr.	τώς st. τούς Temp. st. syllab. Augment Aor. auf -ξα	Metaplasmus Syllab. st. tempor. Augment Erhaltung von auslaut. ν -εσο, -ετο im Imperf. Aor. Pass. ohne -κα	τως st. τους Temp. st. syllab. Augment Aor. Akt. auf -κα " " " -ξα
9. Ikaros		**10. Samos**	
Metaplasmus Syll. st. temp. Augment ἐσού, ἐμέν τίς st. ποιός -ετο, -εστε im Impf. Imp. Aor. Pass. auf -θου (lokal)	Temp. st. syllab. Augment Aor. Akt. auf -κα Aor. auf -ξα -εια, -ειες, -ειε im Impf. der Verba contr. Verlängerte Formen von αὐτός	Metaplasmus	Verlängerte Formen der Demonstrativa Aor. Akt. auf -κα -εια, -ειες, -ειε im Impf. der Verba contr.
11. Thera		**12. Amorgos**	
Metaplasmus Syllab. st. temp. Augment	τοίς st. τούς Temp. st. syllab. Augment Aor. Akt. auf -κα " " " -ξα Impf. auf -εια, -ειες, -ειε		
13. Naxos		**14. Mykonos**	
Metaplasmus Imperf. der Verba contr. auf -αγα	Verlängerte Formen des Demonstr. τώς st. τούς Temp. st. syllab. Augment Aor. Akt. auf -κα " " " -ξα -εια, -ειες, -ειε im Impf. 3. Sg. Impf. Akt. auf -ενε	Syllab. st. tempor. Augment 3. Sg. Aor. Pass. auf -ηνε	Verlängerte Form von αὐτός Temp. st. syllab. Augment Impf. der Verba contr. auf -εια, -ειες, -ειε Aor. Akt. auf -ξα 3. Sg. Impf. Akt. auf -ενε

15. Syra		16. Andros	
Cyprisch	**Kretisch**	**Cyprisch**	**Kretisch**
Metaplasmus Syllab. st. temp. Augment.	Verlängerte Form des Demonstr. Temp. st. syllab. Augment Aor. Akt. auf -κα Impf. der Verba contr. auf -εια, -ειες, -ειε	Aor. Pass. 3. Sg. auf -ηνε	Temp. st. syllab. Augment Impf. der Verba contr. auf -εια, -ειες, -ειε 3. Sg. Impf. Akt. auf -ενε

Das numerische Anteilsverhältnis der cyprischen und kretischen Erscheinungen an den einzelnen Inseln der östlichen und westlichen Gruppe läßt sich aus folgender Übersicht entnehmen:

Insel	cyprische Erscheinung	kretische Erscheinung	Insel	cyprische Erscheinung	kretische Erscheinung
Kastellorizo	5	—	Ikaros	6	5
Karpathos	6	3	Samos	1	3
Rhodos	4	3	Amorgos	—	—
Syme	8	4	Thera	2	5
Nisyros	6	2	Naxos	2	7
Kos	6	6	Mykonos	2	5
Astypalaea	5	4	Syra	2	4
Kalymnos	5	3	Andros	1	3
Summe . .	45	25	Summe . .	16	33

Aus dieser Übersicht ergibt sich, wenn man zunächst das Verhältnis der Summe der Erscheinungen beider Inselgruppen ins Auge faßt, daß in der östlichen Gruppe die cyprischen, in der westlichen die kretischen überwiegen, ein Verhältnis, das sich durchaus aus der Natur der Dinge erklärt; auch im einzelnen beobachtet man, daß in der östlichen Gruppe der cyprische Einfluß am größten ist auf den südöstlichen Inseln, wo dann zugleich der kretische am geringsten ist. Das gilt vor allem für Kastellorizo, das überhaupt nur cyprischen Einfluß zeigt, dann von Karpathos, Syme, Nisyros, Astypalaea, wo der cyprische Einfluß doppelt so groß ist wie der kretische; auf Rhodos, Kos, Kalymnos, Ikaros reicht der kretische Einfluß fast schon an den cyprischen heran, und auf Samos herrscht der kretische vor.

Umgekehrt gestaltet sich das Bild in der westlichen Gruppe: hier überwiegt auf keiner Insel der cyprische Einfluß den kretischen, am nächsten kommen beide einander noch auf Syra, am stärksten tritt der cyprische zurück auf Andros.

Soviel über das rein quantitative Verhältnis beider Gruppen zu einander. Das Abnehmen des cyprischen Einflusses nach Westen, des kretischen nach Osten kann man erst auf Grund bestimmter Erscheinungen, also des qualitativen Verhältnisses, verfolgen, und zwar an denjenigen Punkten, die beiden Gruppen gemein sind. Von den cyprischen Erscheinungen gehört hierher das syllabische statt des temporalen Augmentes; es ist auf der ganzen östlichen Gruppe verbreitet, außer auf Samos, in der westlichen weiß ich es bisher nur für Thera, Mykonos und Syra zu belegen. Umgekehrt ist der Gebrauch des temporalen an Stelle des syllabischen Augmentes auf sämtlichen Inseln der Westgruppe verbreitet, in der Ostgruppe fehlt er auf Kastellorizo, Syme und Samos.

Im übrigen ist zu bemerken, daß die sogenannten konservativen Erscheinungen sich auf die östliche, die Neuerungen auf die westliche Gruppe zusammendrängen, so daß z. B. der Formbestand einer Insel der ersteren Gruppe einen altertümlicheren Charakter zeigt als der einer der letzteren.

Drittes Kapitel. Wortbestand.

Es ist bisher noch in keiner Untersuchung über neugriechische Mundarten der Wortschatz gebührend behandelt worden. Man ließ sich vielmehr an den unselbständigen Elementen der Laute und Formen genügen, die erste sinnvolle Einheit des Satzes, das Wort, dagegen unbeachtet liegen. Und doch ist gerade der Wortvorrat der neugriechischen Mundarten dasjenige Gebiet, auf dem nicht nur der Sprachforscher im engeren Sinne, sondern auch der das Griechentum in seinen geistigen Lebensäußerungen überhaupt betrachtende Philologe die reichste Anregung findet. Er sieht darin die letzten lebenden Ausläufer des altgriechischen Wortreichtums, die er längst für tot gehalten hat, plötzlich wieder auftauchen, sieht ihr Verbreitungsgebiet, die Farbenveränderungen, die sie durchgemacht, verfolgt die Gänge, die sie mit ihrer Wurzel verbinden, und die Tiefe, bis zu der sie in den antiken Boden hineinreichen. Er findet auch manches Wort, das ihm unbekannt oder doch ungenügend bezeugt ist und hier den Beweis seiner Existenz liefert. Kurz, das wuchernde Leben des alltäglichen griechischen Wortes kommt ihm hier zur unmittelbaren, ungetrübten, aus dem Volksmunde geschöpften Anschauung. Freilich ist es nur eine bescheidene Auswahl, die hier geboten werden kann; ein Idiotikon der griechischen Inseln zu liefern, ist noch eine Aufgabe der Zukunft, die weder in dem Plane des Verfassers liegen konnte noch in dem Rahmen dieser Arbeit Platz hätte. Dagegen ist es vielleicht nicht ausgeschlossen, daß die folgenden Proben als Vorläufer eines solchen neugriechischen Idiotikons angesehen werden können, da sie den ersten Versuch darstellen, die versprengten und zufällig hie und da aufgelesenen Wörter eines in sich zusammenhängenden Gebietes nun auch äußerlich in Zusammenhang zu bringen. Auf Grund des von mir selbst gesammelten und mit Benützung des gedruckt vorliegenden Materials glaube ich, daß mir wenigstens das Eine gelungen ist, worauf es mir besonders ankam, nämlich den besonders bei griechischen Sammlern herrschenden Aberglauben zu zerstören, daß es Wörter gebe, die nur auf ihrer und keiner anderen Insel vorkommen. Der modern-griechische Partikularismus treibt hier seine üppigsten Blüten; da findet man ein Wort als ausschließliche Spezialität von Samos oder Kalymnos bezeichnet und man ist stolz darauf, sie dem Fremden als solche Spezialität zu verkaufen. Kommt man dann auf die nächste Insel, so wird einem dort dasselbe versichert, bis man schließlich bemerkt, daß die angebliche Lokalheilige zum wenigsten eine Stammesheilige ist, die jedes Glied für sich beansprucht. So erging es mir z. B. mit dem Worte *κερασελένη* (s. dieses und seine Verbreitung). Natürlich kann in solchen Irrtum nur verfallen, wer weder den Ursprung der neugriechischen Mundarten noch die Besiedlungsverhältnisse der einzelnen Inseln kennt, sondern meint, eine jede habe für sich von Anbeginn in phäakischer Abgeschlossenheit dahingelebt. Auf Grund der folgenden Verzeichnisse wird man aber schon jetzt zugeben müssen, daß die vielen vorhandenen Spezialglossare sich in eine kleine Zahl von Inselglossaren zusammenfassen lassen.

Erster Abschnitt. Wortübersicht.

Die Auswahl der im Folgenden mitgeteilten Worte ist in der Weise getroffen worden, daß im allgemeinen nur solche aufgenommen wurden, die ich mir auf den besuchten Inseln notiert hatte — diese sind mit der Bemerkung: eigene Aufz(eichnung) versehen — und die ich zugleich auf Grund der gedruckten Glossare auch auf anderen, von mir nicht besuchten Inseln nachweisen kann. Wo ich aber ein Wort aus mehreren dieser Glossare belegen konnte, habe

ich es aufgenommen, auch wenn ich es selbst nicht gehört habe. Solche Wörter sind mit einem * versehen. Wenn ich mich auch bemüht habe, nur dialektische Wörter zu geben, so ist es bei der im Neugriechischen besonders schwierigen Formulierung dieses Begriffes immerhin möglich, daß mir manches mit untergelaufen ist, was gemeingriechisch ist; die Tatsache, daß ein Wort in den landläufigen Wörterbüchern steht, ist jedenfalls kein Beweis für seinen gemeingriechischen Charakter. Die Wörterbücher von Kind und Legrand enthalten z. B. viele Dialektwörter, noch mehr das auf eigenen Sammlungen in unseren Gegenden beruhende von Somavera.

Aber selbst wenn ein Wort als dialektisch erwiesen ist, so ist damit durchaus noch nicht gesagt, daß es sich nur auf unsere Inseln beschränkt; vielmehr ist es bei dem Charakter und der Entstehung der griechischen Mundarten fast mit Sicherheit anzunehmen, daß es auch in anderen, an der Peripherie des Sprachgebietes gelegenen Gegenden vorkommt. Diese zu berücksichtigen, hielt ich mich aber ebensowenig für verpflichtet wie in der Darstellung der Laute und Formen, vielmehr kam es mir auch hier nur darauf an, ein kleines, aber in sich fest abgeschlossenes Gebiet in seiner Totalität zu erfassen. Wir können nicht auf einmal das ganze griechische Sprachgebiet überblicken, nachdem wir bis vor kurzem nur einige irrende Punkte daraus erfaßt haben, sondern müssen zufrieden sein, wenn wir die Forderung der Zusammenfassung vorerst nur an einem Teile des Gebietes erfüllen können. Wenn ich in dieser Hinsicht weniger biete als Gustav Meyer in seiner Sammlung lateinischer und romanischer Lehnwörter, dessen Behandlungsweise im übrigen für mich vorbildlich war, so bitte ich zu bedenken, daß mir schon durch mein Thema räumliche Grenzen gesteckt waren, auch wenn diese der Wirklichkeit nicht ganz entsprechen.

Es ergaben sich mir bei der Sichtung des Materials wieder drei Gruppen, je nachdem die behandelten Wörter als über das ganze Inselgebiet verbreitet oder nur auf einen Teil desselben, den östlichen oder westlichen, beschränkt nachzuweisen waren, wobei ich mir wohl bewußt bin, daß diese Einteilung nur vorläufigen Wert hat.

I. Die auf dem ganzen Inselgebiet verbreiteten Wörter.

ἀgλιά „Schöpfeimer“ Myk. (eigene Aufz.); dazu *ἀgλίζω* ebd.; *ἀgλῶ* Thera (Πεταλ. 5); dazu *ξαγγλῶ* Siph., Thera (Πεταλ. 24 f.); *τσαgλῶ* Ser. (eigene Aufz.). Fehlt in den Wörterbüchern (gmngr. *βγάζω*), nur Legrand hat *ἀγκλία*. Agr. *ἀντλίον*, *ἀντλῶ*, *ἐξαντλῶ*. Davon die Ableitung *ἀγκλούπα* „Schöpfgefäß“ Kos (eigene Aufz.); *-ι* „Schöpfkelle aus Kürbisschale“ Astyp. (eigene Aufz.); Karp. (Μανωλ. 171); „Kahlkopf“ Kal. Das Suffix *-ούπα*, *-ούπι* vielleicht nach *καλούπι*.

ἀγνιός „rein, klar, ungemischt“ Astyp. *ἀγνύ* (eigene Mitteilung); Karp. (Μανωλ. 171); Cypern (Sakell. II, 428): *ἀγνιά*; *ἀγνά* (sc. *ψάρια*) Thera (Πεταλ. 5); so auch Legrand. Fehlt sonst in den Wörterbüchern in dieser Bedeutung. Agr. *ἀγνός* nur im geistigen Sinne: rein, keusch.

**ἄγρωστη* < *ἄγρωστις* „Hundsgras“. So noch Rhodos (Venetokl. 12); *ἄρκαστη* Cypern (Sakell. II, 469); *ἄωστρα* Amorgos (IF. II, 49 des S.-A.); *ἄουστρας* Ios (ebd.) und Thera (Πεταλ. 25). Duc. Add. hat das Verbum *ἀγρωστίζειν* in der Form *γραστίζειν* „*equos gramine pascere*“. Sonst nur Legrand *ἄουστρας* „*chiendent*“.

ἀγ(ωγ)ός „Wasserleitung“ Karp. (Μανωλ. 171); *να(γ)ός* Chios (Πασπάτης s. v.); Ikaros „*αὔλαξ*“ (Stamat. 124); Siph. (eigene Aufz.). Som. „*acquedotto, canale d' acqua*“. Kind, Legrand. Agr. *ἀγωγός ὕδατος* bei (dem Historiker) Herodian 7, 12, 7. Vgl. Phryn. 314.

ἀέλαμνος „*εἶδος σταχύος ἀκάρπου, λεπτοῦ καὶ λίαν ὑψηλοῦ*“ (*avena sativa*), Naxos (nach Damiralis, Syll. μν. I, 434); *ἀέλαμος* Astyp. *ἀήλαμος* Kal. und Kos (nach eigener Aufzeichnung) in übertragener, auch auf Naxos üblicher Bedeutung „magerer Mensch“;

ἀήλαμος = *παρ' ἄλλοις σανός* Karp. (Μανωλ. 178). Das Wort fehlt in sämtlichen Wörterbüchern von Duc. bis Russop. Vielleicht aus agr. *ἔλυμος*, eine Getreideart, z. B. bei Hipp. und Theophr., mit vorgeschlagenem *α* und volksetymologischer Anlehnung an *λάμνω* „sich hin- und herbewegen".

ἀετόνυχο eine edle Weintraubenart mit länglichen Beeren, nach Duc. Leontopodium (vgl. *λεοντοπόδιον* bei Diosc. 4, 131), nach Som. „*piè corvino*". Vgl. Kor. Ἄτ. IV, 5. Byz. Lex. („*δακτυλῖτις*"). Russopulos. Mitsotakis. Auf unserem Gebiete auf Samos (*αϊτανύχι* und *ἀνύχι*) und Kos (eigene Aufz.); außerdem auf Rhodos (Venetoklis 36); *ἀετονύχι* auf Syra (Tidskr. 7, 42) und Naxos (Syll. Μν. I, 434). Ebenso Legrand „*verjus*". Vgl. auch das von Thumb aus Amorgos angeführte *νυχᾶτο* „weiße Traubensorte" (IF. II, 14, 2). Zur Übertragung von Bezeichnungen tierischer Körperteile auf Pflanzen vgl. noch *βουδόματο* „Ochsenauge", d. i. ebenfalls eine Traubensorte Am. (Thumb. IF. II, 59), *βουϊδομάτικο* auf Myk. (eigene Aufz.), deutsch „Bärenklau".

**ἀθερινός* „Fisch" (*atherina hepsetus*) (agr. *ἀθερῖνα* bei Arist. und Ath.). Auf Samos *ἀθρινός* (Stamat., Σαμ. 24); auf Thera *ἀθερνός* (Πεταλ. 6). *ἀθερίνα* noch auf Rhodos (Venetokl. 96), Syme (Ortsname), Cypern (Sakell. II, 433 f.) und Amorgos (IF. II, 2). Diese Form geben auch Duc. (*cibi species*!), Byzantios, Legrand (*halvet, épi*), Russopulos (Ährenfisch), Mitsotakis; sie ist aber keineswegs allgemein üblich, sondern nur dialektisch. Krumbacher, Mgr. Fischbuch, S. 372 zu Z. 20, glaubte sie richtig noch als volkstümlich annehmen zu können. Mgr. allgemein *ἀθερίνα*, z. B. bei Prodr. 5, 170. Gmngr. *μαρίδα*.

ἀθ(θ)ιβολή statt *ἀντιβολή* „Gespräch" (vgl. Kor. Ἄτ. II, 50 f.): Chios (Πασπάτης 50); *ἀτθιβολή* Astyp. (eigene Mitteilung); Kos (eigene Aufz.); Karp. (Μανωλ. 172) = *θέμα ὁμιλίας*; Syra = *samtale*. (Tidskr. for Fil. 7, 42); Kreta „Erwähnung, Rede" (Jannarakis 143, 1; 210, 1; 294, 2). — *ἀθιβόλι* = „*σχέδιον, ὑπόδειγμα*" auf Nikaria (Stam., Ἰκαριακά 124); Astyp. (eigene Mitteilung); Thera (Πεταλ. 7); Naxos (Syll. Μν. I, 434); Milos (NA. I, 80, Nr. 16, 2). *ἀθιβόλι* in derselben Bedeutung auf Samos (Stam., Σαμ. 24); *ἀθιβόλι* = *περιγέλασμα* auf Amorgos (IF. II, 51 des S.-A.). Von den Wörterbüchern hat *ἀθιβολή* Duc., Som., Kind und Legrand (letzterer auch *ἀθιβόλι*). So auch bei Passow Nr. 474, 3; 491, 6; 515, 2 (aus Zampelios ohne Angabe der Herkunft). Mgr. z. B. Pest v. Rhod. v. 37 (Bibl. gr. vlg. I, 204). Über das *θ* statt des *τ* vgl. G. Meyer, Byz. Zeitschr. 3, 156 f. Vgl. auch *ἀνθήβολον* = *ἀρχέτυπον* in einer Handschrift aus Thessalien, nach Byz. Zeitschr. 11, 109. — Agr. *ἀντιβολή* „Entgegenhalten, Vergleichen beim Schreiben" bei Strabon (17, 1, 5), Aristeas 34; „Besprechung" bei Apoll. Dysk. de conj. (Bekker, Anecd.) 479, 26. Vgl. Sophocles, Lex. s. v.

ἀθ(θ)ύρι „eine Traubenart mit länglichen Beeren" Kalymnos (eigene Aufz.); Rhodos (Venetoklis 10): *ἀθύρι ἐν Ῥόδῳ, ὅπερ εἶναι λευκόν, λεπτὸν καὶ γλυκύτατον*; Karpathos (Μανωλ. 173: *εἶδος κλήματος καρποφόρου*); Thera (Πεταλ. 7: die auserlesenste Traubenart der Insel). Fehlt in den Wörterbüchern außer bei Legrand. Aber warum wohl hat Legrand in seiner Ausgabe der Gedichte des Th. Prodromos 3, 355 (Bibl. gr. vlg. I, 65) irrigerweise *λαθύριν* in den Text gesetzt, welches doch „Wolfsbohne" bedeutet und in dem Zusammenhang gar keinen Sinn hat? Auch hatte schon Koraïs in seiner Ausgabe (Ἄτακτα I) richtig *ἀθύριν* gesetzt und sich über das Wort geäußert (a. a. O. S. 283). Die obigen Belege berechtigen jetzt, Koraïs' Lesung wiederherzustellen. Zugleich erfahren wir aus der Stelle bei Prodromos, daß es sich um eine kretische Traubenart handelt. Noch heute heißt auf Amorgos eine Traubensorte *κιρτικά*, das offenbar aus *κρητικά* entstanden (vgl. IF. II, 39 des S.-A.) und vielleicht mit *ἀθύρι* identisch ist. Obwohl dieses durchgängig mit *υ* geschrieben wird, scheint mir doch keine andere Ableitung möglich zu sein als von *ἀνθηρός* „blumig". Dann ist es also mit *η* zu schreiben.

ἀκνιάζω (zu *ἄκνιος* aus *ἀκμαῖος*) zur Reife

kommen: auf Kal. (eigene Aufz.). Rhod. ᾿κνάζω (bei Venetokl. 24); Thera (Πεταλ. 8); Cypern (Sakell. II, s. v.). Das Adj. ἄκνιος auch auf Amorgos (IF. VII, 32f.) und Nisyros (Syll. μνημ. I, 381). Fehlt in den Wörterbüchern außer bei Legrand. Agr. ἀκμάζω „zur Reife kommen" (vom Getreide) schon bei Hdt. und Thuk. Gmngr. ὡριμάζω.

ἀκούω „höre auf einen Namen, d. i. heiße" Andros (eigene Aufz.); Chios (Paspatis 52). Diese Bedeutung schon im Altertum. — In der gleichen Bedeutung wird auf Andros ἀγροικιοῦμαι, auf Mykonos ἀκροῶμαι (meist in der 3. Pers. ἀκρογέται) gebraucht.

ἀ)κρόδωμα „vorspringender Dachrand", Cypern (Foy, BB. 12, 50); Syra (Krumbacher, Irrat. Spirant 443); κόρδωμα Syme (eigene Aufz.).

ἀληδόνα „Polypenart mit langen Flechten". So auf Mykonos und Kos (nach eigener Aufz.). Fehlt in allen Wörterbüchern außer bei Legrand, wo es aber eine Pflanze bezeichnet, vielleicht die ἐλεδώνη des Aristot. Diese bedeutet aber wiederum eine Art Tintenfisch, spricht also eher für die von mir als die von Legrand in Erfahrung gebrachte Bedeutung.

ἀλημένω „erwarte" Siphnos (eigene Aufz.); Samos (Stamat. 24); Kal., Kos (eigene Aufz.); Syme (Grigoropulos 39); Karp. (Μανωλ. 174). Aus ἀνημένω (so noch in Kreta; vgl. Παρν. 8, 716, Z. 3 v. u.), ἀναμένω. Fehlt in den Wörterbüchern (gmngr. περιμένω). Agr. ist ἀναμένω das ältere, schon bei Kom. vorkommende, περιμένω das jüngere, erst bei Hdt. auftretende Kompositum.

ἀλικοντίζω „abhalten, verhindern" Siph. (eigene Aufz.); Syra (BCH. 3, 20); ἀλικουντίζω Naxos (NA. II, 124); ἀλληκοντεύγω (Thera (Πεταλ. 10); Samos (Stamat., Σαμ. 24). Fehlt in den Wörterbüchern, außer bei Koraïs, Ἄτ. V, 12, wo das Wort unerklärt bleibt. Ich vermute, daß ein vorauszusetzendes *ἀνακοντρίζω zugrunde liegt, eine Ableitung von lat. *contra*. Über den Wandel von ἀνὰ zu ἀλη- vgl. ἀλημένω aus ἀναμένω.

ἀλύθι „unreife Feige" (Syn. ἀφάκι) Andr. (eigene Aufz.); Thera (Πεταλ. 91); λύθι als Adj. (τὰ σῦκα εἶναι λύθια) auf Samos (Marathok.), als Subst. μπουλύθι. ἄλυθος „männliche Feige" (Syn. ὀρνιός) Syme (eigene Aufz.); ἄλοθας ebenso Rhodos (Venetokl. 56); ἀλόθθι Cypern (Hatzidakis, Einl. 74); ἀλύθι (desgl.) Kal. λύθι Lesb. (NA. I, 410), ἔλιτθας Astyp. Als Ortsname Ἔλοθας auf Karp. (Μανωλ. 155) und Ἀλυτθᾶς auf Kal. (Amantos, Ortsn. 35). Fehlt in den Wörterbüchern. Agr. ὄλυνθος „im Winter nachwachsende, nicht reif werdende Feige". Übrigens muß schon im späteren Altertum die ὄλυνθος die Funktion der ἐρινεός (ngr. ὀρνιός) ausgeübt haben, was ich der Bedeutung des Verbums ὀλυνθάζω bei Theophrast entnehme, wo es von der Befruchtung der Palme gebraucht wird; ein direktes Zeugnis aber ist Paus. 4, 20, 2, wo ὀλύνθη für ἐρινεός steht. Über ἀφάκι und ὀρνιός siehe das folgende Wortverzeichnis.

ἀμάλα(γ)ος, eigentlich unerweicht (agr. ἀμάλακτος), daher frisch. So gehört auf Syme. Ferner auf Rhodos, Karp. (Μανωλ. 174: ἀνάδευτον), Kreta (Jannarakis 272, 11); dazu ἀμαλαγία auf Samos (Stamat., Σαμ. 24: εὐκαιρία und ἔλλειψις); ἀμαλαγάδα „Neuland" Amorgos (IF. II, 77). Fehlt in den Wörterbüchern als Wort der Volkssprache. Agr. ἀμάλακτος „*not softened*" (Soph.) z. B. bei Plut. II, 953 E.

ἀμμέ, ἀμμή Bejahungspartikel als Antwort auf etwas Selbstverständliches: „was denn sonst?" (Russop.) ἀμή, ἀμέ, μά, ἀλλά Som. vgl. frz. *mais oui*. Duc. *sed, verum*. ἀμμέ ist besonders auf den Sporaden, ἀμμή besonders auf den Cykladen verbreitet, z. B. ἀμμέ auf Kal. und Kos (eigene Aufz.), Karp. (Μανωλ. 174: ἀλλά). ἀμμή außer auf Andros, Myk., Siph. (nach eigener Aufz.) noch belegt auf Syra (Tidskr. 7, 43), Kythnos (Vallindas 140) und Thera (Πετ. 12). Syra und Thera auch ἀμμέ (Παρν. 9, 361, 5), ἀμμέ auf Cypern (Sakellarios II, 442); ἀμμή auf Kreta (Erot. 1, 111; 3, 361; 4, 182). Mgr. Belege für ἀμμή bei Duc. in der Bedeutung „aber, nun gar"; Legrand „*mais*"; vgl. noch Prodr. 3, 325;

4, 408α; 506. Glyk. 169. Rhod. Ll. 43, 6. Ἀλ. Κωνστ. v. 11. 19. ἀμμέ z. B. Rhod. Ll. 39, 4. 82, 6. 88, 4. Pest v. Rhod. v. 130. 187. Apok. 366. Ἀλ. Κωνστ. v. 733. Ursprung unsicher. Einige leiten es ab von agr. ἂν μή (s. Kor. Ἄτ. II, 40), andere aus ἀκμήν (so u. a. J. Schmitt, Chron. of Morea, Ind. s. v.), wieder andere aus ἀμήν (so Πεταλ. a. a. O.). Von diesen dreien scheint mir die Koraïssche Erklärung den Vorzug zu verdienen; die Formen mit ε zeigen dann die Erhaltung der alten Aussprache des η an, wie sie der östlichen Gruppe eigen ist, z. B. in cyprisch μέν (= μή). Zur Bedeutung vgl. das deutsche vulg. „und ob nicht!"

*ἀμπάδα „ἀκέρω πρόβατον" auf Ikaros (Stamat., Ἰκαρ. 125); ἀμπαδία auf Thera (Πεταλ. 12) = αἶξ ἀκέρως. Fehlt in den Wörterbüchern. Nur Legrand hat ἀμπαδιά „*chèvre sans cornes*". Vielleicht aus ἀμνάς (so schon im Protrept. des Clem. Al. § 119) mit Assimilierung des ν an das μ. Bei Theokr. 5, 3 steht das Demin. ἀμνίς.

ἀμπολή (statt ἐμβολή) „der zur Bewässerung der Gärten dienende Graben" (agr. ὀχετός) Naxos (Syll. μν. I, 435); Kos (eigene Aufz.); Karp. (Μανωλ. 190) ἔμπουλας „Ausfluß von vielem Wasser". Legrand ἀμβολή „*fossé, rigole, canal*". Russop., Mitsotakis „Rinne, Graben". Die allgemeine Grundbedeutung des agr. ἐμβολή hat sich also im Ngr. auf die Gärtnerei spezialisiert; der Grundbedeutung etwas näher steht noch das cyprische ἀμπολή „das zweite Ausschlagen der Weinreben" (Sakell. II, 444).

ἀνάδοση auf Rhod. (Venetokl. 67) = ὑγρασία; ebenso Kreta (Erot. 3, 827). Dazu ἀνεδοσ(ι)ά auf Astyp. (eigene Aufz.), Thera (Πεταλ. 14) = ἀναφύσημα γῆς. „Ausdünstung" Legrand, Russop., Mitsotakis (als Wort der Schriftsprache). Agr. ἀνάδοσις seit Aristot., besonders als naturwissensch. Term. Der ngr. Bedeutung nähert sich am meisten die bei Pol. 3, 57, 8, der es von der Verteilung des Nahrungssaftes im Körper gebraucht; ebenso Gal. 243 D; Diosc. 2, 137.

ἀνάμελος = ἀμελής Astyp. (eigene Aufz.): Kal. (eigene Aufz.); ἀναμελιά Chios (Paspat. 62), ἀνέμελος Samos (eigene Aufz.), Thera (Πεταλ. 47) und Naxos (Syll. μν. I, 435); ἀναμελεία Kreta (Jannarakis, Ind. s. v.) ἀνήμελος, Karp. (Μανωλ. 178). ἄμελος Sam. (Stamatiadis, Σαμ. 24). Vgl. ἀνάμελος bei Som. „*trascurato*"; Duc. „*socors, iners, negligens*"; Legrand „*négligent*".

ἀνάπημα „Hefe" Andros (eigene Aufz.); Karp. (Μανωλ. 175) und Lesbos (Kretschmer, Lesb. Dial. 437). Fehlt in den Wörterbüchern. Komp. aus ἀνά und πῆ(γ)μα; letzteres (zu πήγνυμι) in der Bedeutung „Lab" noch auf Andros; schon bei Aristot., Hist. anim. 3, 6. Die Übertragung von hier auf den Teig als aufgehende Masse liegt nahe. Das Verbum πήζω „gerinnen" ist gemeinneugriech. Auf Chios sagt man übrigens ἀνάστεμα (Paspatis 65).

ἀναστοροῦμαι auf Karp. (Μανωλ. 178) und Kreta (Jannarakis 25, 8) = ἀναμιμνήσκομαι; ᾿νεστορίζομαι, „ἐνθυμοῦμαι, αἰσθάνομαι" Nisyr. (Syll. Μν. I, 385). ἀνεστορῶ Astyp. (eigene Mitteilung) = nachdenken, sich erinnern; Samos (Stamat., Σαμ. 26) = ὁμιλῶ ἢ πράσσω λελογισμένως; ἀναπολῶ, ἀναπλάσσω: Thera (Πεταλ. 21), Naxos (Ἑστία 1891, II, 493); Kythnos (Vallindas 140). ἀνιστοροῦμαι „sich erinnern", Russop. Legrand. Über das Akt. ἀναστορῶ in der Bedeutung „malen" s. unter ἱστορῶ.

ἀναχαράζω „wiederkäuen" Andros (eigene Aufz.), Samos (desgl.), Kreta (Jannarakis, 313, Nr. 186) „brüllen" Karp. (Μανωλ. 176). Byzantios Lex. und Legrand gibt es unter ἀναμασσῶ mit der Bedeutung „brüllen" (*ruminer*), also eine eigentümliche Kreuzung östlicher und westlicher Bedeutung in einer neuen Form. Agr. ἀναχαράσσω bedeutet „aufreißen" (z. B. bei Plut. II, 454 C: G 13 E, was dann auf den Mund übertragen wurde und dessen gewaltsames Öffnen teils zum Kauen, teils zum Schreien bezeichnet.

ἀνέβαση „Alpdrücken", Kal. und Andr. (eigene Aufz.) ἀνεβασιά „στηθικὴ νόσος". Karp. (Μανωλ. 174 und 176); ἀνεβάτης Chios (Πασπάτης 67). Fehlt in den Wörterbüchern. Es entspricht dem agr. ἐφιάλτης, dem gmngr. βραχνᾶς. Einen Ansatz zu der

obigen Bedeutungsentwicklung von agr. *ἀνάβασις* kann ich nicht nachweisen.

ἀνεκαπνεά „Brodem“ Myk. (eigene Aufz.); ebenso Thera (Πετ. 15) und Kythnos (Valindas 140); Karp. (Μανωλ. 176) = *καπνοδόχη*. Fehlt in den Wörterbüchern. Das Wort ist eine dem gmngr. *καταχνία* (= *κατατμία*) umgekehrt entsprechende Bildung.

ἀνεκωλώνω „*παρακωλύω*“ Karp. (Μανωλ. 177); „*ἀνασύρω τὰ ἱμάτια*“ Thera (Πεταλ. 16); „*ἀποσύρομαι*“ Myk.; „*ὀπισθοδρομῶ*“ Chios (Πασπάτης 204) und Kreta (Παρν. 8, 714, 3). Fehlt in den Wörterbüchern. Die ursprüngliche Bedeutung liegt wohl auf Thera vor. Zu der intransitiven vgl. Hes. *παλιμπυχηδόν, τὸ εἰς τοὐπίσω ἀναποδίζειν. ἀνάκωλος* „*short, curtailed*“ bei Diod. 2, 54.

ἀνεντρανίζω aufblicken, anblicken: *'νεδρανίζω* Kal., Kos; *'νεντραλιάζω* Leros (eigene Aufz.); *'νεντράνισμα* „*τὸ παίξιμον τῶν ὀφθαλμῶν*“ Nisyr. (Syll. μν. I, 385); *ἀναντρανίζω* Milos (NA I, 83, 17, Z. 3 v. u.) Kreta (Jannar. 48, 52; 76, 1; 131, 45; 282, 15); *ἀνετρανίζω* Chios (Paspatis 69); *ἀνεδρανίζω* Karp. (Syll. Μν. I, 279, 4); *ἀνεντραλίζω* Thera (Πετ. 17); vgl. Kor. Ἀτ. I, 112, wo es überzeugend als Verbalbildung aus *τρανός, -ής* „deutlich, groß“ erklärt wird, also eigentlich „sich durch Anblicken verdeutlichen“. So schon in den „Rhod.“ Ll. 93, 2; Imb. 243; 177 (*ἀδρανίζω*). Pest v. Rhod. v. 116 (*ἀναδράνισμα*); Erot. 3, 81. 4, 393. 5, 31; 880. Vgl. Kor. Ἀτ. II, 44. Es ist ein spezifisch mgr. Wort, weshalb es auch in den Wörterbüchern außer bei Som. (s. v. *ἀντρανίζω guardar sù con rispetto*) fehlt und von Passow, Carm. Ind. s. v. (zu 433, 11) als zu *ἀδρανής* gehörig mißverstanden werden konnte, von Jannarakis, Ἀισμ. Κρητ., Ind. S. 319 sogar fragend zu *ἀτενίζω* gestellt wurde.

ἀνεντράδα „Laube“ Andros (eigene Aufz.); *ἀλεντράδα* 'τὸ ἐπὶ τῶν δένδρων κλῆμα' Ikaros (Stamat. 124). Fehlt in den Wörterbüchern als volkstümliches Wort. Durch Dissimilation aus *ἀναδενδράς*. In der ikarischen Bedeutung schon bei Demosth., Theokr. und in der Anth. Pal. Vgl. auch *ἀναδενδρίτης* (sc. *οἶνος*) bei Pol. 34, 11, 1. *ἀναδενδρῖτις* (sc. *ἄμπελος*) Geop. 5, 5, 1.

ἀνερροῦσα „Ebbe“ Samos, Andr. und Myk. (eigene Aufz.); Naxos (Syll. μν. I, 435); *ἀναροῦσα* Samos (Stam. 25) = *πλημμυρὶς ὕδατος*; Chios „zurückprallende Woge“ (Paspatis 69); Astyp. „gegen den Felsen prallende Woge“ (eigene Mitteilung); übertragen auf Thera (Πεταλ. 18): *ἔγεινε ἄφαντη*. Kind, Wörterbuch: *ἀνεροῦσα* Brandung. Zu agr. *ἀνάρροια* „Ebbe“. Vgl. Kor. Ἀτ. IV, 14: *ἀνάρροια, ἄμπωτις*. Som. „*l' onda del mare, che doppo d' aver dato alla rocca, ritorna in dietro al mare*“. Legrand gibt nur die bei Petalas verzeichnete Bedeutung.

ἀνηορεύγω (*ἀναγορεύω*) = *ἀναστορῶ*: Thera (Πετ. 21); *ἀνεορεύγω* = *ὑπενθυμίζω*: Naxos (Syll. μν. I, 435); *ἀναγορεύω* (so?): Samos (Stam., Σαμ. 25) = *ἐρευνῶ*; dazu amorg. *ἀνεορά* „*ἀνάκρισις*“ (IF. II, 14 des S.-A.) und nax. „*ὑπόμνησις*“ (Syll. μν. I, 435); *ἀνε(γ)ορεύω* = *ἀναφέρω* Kythnos (Vallindas 140); Altsyra (BCH 3, 20 auf Urkunden); Kos, Karp. (Μανωλ. 176), Cypern = erinnere mich (Δελτ. 6, 330, 89). Fehlt in den Wörterbüchern. Die Bedeutungen decken sich einerseits in Syra, Naxos, Thera, Karpathos und Cypern (erinnern, erwähnen), andererseits in Amorgos und Samos (untersuchen). Agr. *ἀναγορεύω* „erklären, proklamieren“.

ἀντικρούω = *ἀντιτάσσω* Karp. (Μανωλ. 178). Dazu *ἀντικρούστης* „widriger Wind“ Myk. (eigene Aufz.). Fehlt in den Wörterbüchern als volkstümliches Wort. Agr. *ἀντικρούω* „entgegen sein, hindern“ (att.).

ἀνώφλι „*τὸ ἄνω τῆς θύρας μέρος*“ Naxos (Syll. μν. I, 436); Ikaros (Stamat., Ἰκαρ. 125, mit falscher, von Pulianos, Ἀθηνᾶ 6, 442 f. verbesserter Bedeutung). Byzantios „*ὑπερθύριον, ὑπέρθυρον, linteau*“. Som. *τὸ ἀπανωπόρτι. Sopralimitare*. Duc. *superliminare*. Legrand „*linteau*“.

ἀ)πεικάζω „verstehen“ Andr. (eigene Aufz.); Chios (Paspatis 78) „sich einprägen“; Astyp. (eigene Mitteilung). Karp. (Μανωλ. 209); Cypern (Sakell. II, 724); *ξεικάζω* Kreta (Jannarakis, Vlksl. 355); *εἰκάζω* „vermuten, folgern“ Ikaros (Stamat. 128).

Mgr. „erraten, durchschauen, sich einen Begriff machen", z. B. Chron. v. Mor. (ed. Schmitt) 1341, 2209, 4831, aber auch schon „verstehen" (4120, 6379). Nach Duc. nur bei den Festlandsgriechen: *intelligere*. Som. „*congetturare*". Kind, Wörterbuch: vergleichen, vermuten, erraten, verstehen. Die außerdem von Russop. gegebenen Bedeutungen „abschildern, darstellen, kopieren" sind weder mittel- noch neugriechisch, sondern agr. Mitsotakis „verstehen, begreifen". Vgl. *συνεικάζω*.

ἀπηλογιοῦμαι „antworten": Andr., Myk. (nach eigenen Aufz.); *ἀπηλο(γ)οῦμαι* Milos (ΝΑ I, 32, 4 v. u.); Kreta (Erot. 1, 236; 3, 192; 4, 1370; Jannarakis, Ind. s. v.); *πηλοοῦμαι* Astyp. (eigene Mitteilung); Nisyros (Syll. Μν. I, 392, Nr. 5); Rhodos (Νουμᾶς 1904, Nr. 93, 6); *πολοοῦμαι* Syme (eigene Aufz.). Samos (Stam. 27) und Cypern (Sakell. II, 463) *ἀπλοοῦμαι*. Chios (Pasp. 79) „bürgen". Mgr. z. B. Imb. 185. Belth. 953. 1269. Apok. 157; 393. Erot. 1, 236. 3, 192. 4, 1370. Vit. Basil. 204 C. Sophron. 3368 B. Konst. Porph. de adm. 210. (Nach Soph. Lex.) Fehlt in den Wörterbüchern außer bei Vlachos und Som.: *ἀπιλογοῦμαι rispondere, replicare* und Legrand.

ἀποδιαλε(γ)ούδια das Abgesonderte, und zwar im schlechten Sinne, das Ausgemerzte: Karp. (Μανωλ. 179); Thera (Πετ. 28); *διαλεοῦδι* und *ἀποδιαλέουδο* Kreta (Jannar. 44, 30); im guten Sinne: Samos (Stamat. 27); *ἀποδιαλόγια* Chios (Paspatis 82). Byzantios Lex. *ἀποδιαλοῦδι* = *ἀποριξιμιό*; Legrand „*avorton, rebut*"; Russop. „Ausschuß, Auswurf". Substant. Ableitung von *ἀποδιαλέγω*, einer Verstärkung von *διαλέγω*.

ἀποδοσίδι „ein über See geschicktes Geschenk" Mykon. (eigene Aufz.) „*τὸ πρὸς ἀπόδοσιν εἰς τρίτον λαμβανόμενον παρά τινος*" Naxos (Syll. Μν. I, 436). Kor. Ἄτ. IV, 28: „*τὸ στελλόμενον διὰ θαλάσσης εἰς κοφίνιον ἢ δέσμην δῶρον, διὰ νὰ ἀποδοθῇ εἰς φίλον ἢ ἄλλον τινα, . . .*". *ἀποδοσίμι*: Kal., Kos, Syme (eigene Aufz.); Karp. (Μανωλ. 179: *ἀποστελλόμενον παρ' οἰκείοις δῶρον.*); Chios „*δῶρα χάριν εὐγνωμοσύνης*" (Paspatis 82). Nach Politis, Παροιμ. II, 381, *ἀποδοσίδι* auch auf Paros, Milos und Kythnos. Fehlt in den Wörterbüchern außer bei Legrand „*envoi de marchandises par mer*". Vgl. *ἀπόδομα* „Opfer" in der Sept. (Num. 8, 11). Auf Andr. heißt es dafür *ὀρδουνιά* (eigene Aufz.), das bei G. Meyer, Ngr. St. III, 50, in dieser Bedeutung fehlt, auf Kos *παραγγελιά* (eigene Aufz.).

ἀπολειφάδι das übriggebliebene Stück von der Seife: Mykon. (eigene Aufz.), Karp. (Μανωλ. 180: *ἀπόλειμμα σάπωνος.*) Vgl. Russop., Legrand. Wohl zu *λείχω*, ngr. *γλείφω* lecken.

ἀπολύω „abspannen" (von den Zugtieren) Karp. (Μανωλ. 180); *ξαπολῶ* Kos, Astyp.; *πολέρνω* Kal. *ξαπολῶ* Syra „entlassen" (Pio 228). Kreta „losbinden" (Erot. 3, 1745); *ξαπολυῶ* Cypern (Sakell. II, s. v.), dazu *ἀμολυόμαι στὴ δρομή* Samos (eigene Aufz.); vgl. *ἀμολυτή* ebenda vom Abschirren der Tiere (Stamat. V, 24); *'μολυῶ* „entlassen" Syme (Syll. Μν. I, 229, 2, Z. 3 v. u.); Duc. „*dimittere ex ecclesia*"; Som. *ἀπολῶ* „*licentiare, congedare*". Byzantios *ἀπολυῶ* „*lâcher, déchaîner*". *ξαπολυῶ délâcher* Legr. — Mgr. entlassen, z. B. Leont. Neap. 21, 17; 22, 23. *ξαπολύω* in den Rhod. Ll. 27, 13. Agr. „aus der Pflege entlassen" (N. T., Jos. de ant. 14, 15, 11).

ἀποπύρι „das Nachheizen des Backofens" Andr. (eigene Aufz.); *ἀποπυρά* Ast. Fehlt in den Wörterbüchern. Agr. *ἀποπυρίζω* „auf Kohlen rösten" Athen.

ἀποστατός „*ἡ ἁλιεία διὰ δικτύων ἐν ὡρισμένῃ ὥρᾳ*" Karp. Μανωλ. 181. Dazu *ἀποστατῶ* „die Netze bei Nacht auswerfen" Andr. (eigene Aufz.). Fehlt in den Wörterbüchern. Es ist offenbar auszugehen von agr. *ἀποστατόω* „abstehen machen", also in unserem Falle etwa: die Netze in bestimmten Abständen befestigen.

ἀποστροφή auf Kos: ein mit Mauern umgebenes Stück Land (eigene Aufz.); Amorgos: Winterstall, früher *ἀγροκοιτία* (IF. II, 50). Karpathos: Umkehr des Landmannes beim Pflügen (Μανωλ. 181). Die letzte Bedeutung ist offenbar die ursprüngliche; von hier aus ergab sich die auf Kos übliche. Die Vermittlung bildete wohl der Begriff:

ein Stück Land von der Länge einer Pflügerstrecke. Von hier aus ergab sich die amorgische Bedeutung „Feldhütte", dann Winterstall. Wir haben also: Umkehr des Pflügers — Pflügerstrecke — Stück Land — Hütte auf diesem Stück Land. Für die Wanderung des Wortes ist dieser spezialisierende Entwicklungsgang von Bedeutung. Darüber später. In den Wörterbüchern fehlt die agrarische Bedeutung.

ἀποτάσσω „besitzen" Samos (eigene Aufz.), Rhodos (Venetokl. 52); Naxos (NA II, 39, 11); Kreta (Jannar. Ind. 363 s. v.); Kos nur verneinend oder fragend (eigene Aufz.); vgl. Kor. Ἄτ. V, 226. Som., Byzantios, Legrand, Petraris „erwerben". *ἀποτάζω* (*ἴδε ἀποκτῶ*). Aus agr. *ὑποτάσσω* „unterwerfen" z. B. bei Pol. 3, 13, 8; Sept. Ps. 8, 7; Makk. 2, 8, 9. Diese Bedeutung noch in cypr. *ἀποτα(γ)ή* (Sakell. 465) und *καλοπότα(γ)ος* „willfährig" Kal. und Kos (eigene Aufz.); Karp. (Μανωλ. 181 und 193). Die heutige Form schon bei Rob. v. 71.

ἀπόψε „gestern Abend". Andros (eigene Aufz.); Karpathos *ἡ παρελθοῦσα νύξ* (Μανωλ. 181). Diese Bedeutung ist die ältere; vgl. IF. XVI, 19. Daher auch mgr., z. B. Belth. v. 898. (Gmngr. heute abend.)

**ἄπρα(γ)ος*, „*ἄνευ πράξεως*", „*ἀγενής*" Karp. (Μανωλ. 181); Nisyros (Syll. Μν. I, 382); „*ἀγροῖκος*" Thera (Πεταλ. 34); Kythnos (Vallindas 140); *ὁ ἄπρακτος, ὁ ἄπειρος* Rhodos (Venetokl. 24); Cypern (Μεσ. βιβλ. II, 601). Eigentlich „ungeübt" (= *ἄπρακτος*, so noch im Erot. 1, 301), dann „linkisch, täppisch", endlich „ungeschliffen, bäurisch". Nur die letzte Phase ist erhalten. Byzantios, Lex. s. v. *ἄπρακτος*, *grossier, impoli, incivil.* Kind, Wörterbuch, nur „unerfahren, müßig". Som. „*inesperto*". *ἄπραγος* „müßig" bei Symm. Iudic. 9, 4; Macar. 233 B; Pallad. Laus. 1091 A. (nach Soph. Lex.).

ἀ)ππώθω „stoßen" Kos (eigene Aufz.); Rhod. (Venetokl. 13); *ἀμπώθω* Amorgos (IF. VII, 2); *ππώννω* Astyp. (eigene Mitteilung). Byzantios Lex. *ἀμπώθω*, Petraris, Mitsotakis *ἀμπώχνω*. Agr. *ἀπωθέω*. Mgr. *ἀμπώθω* häufig, z. B. Apoll. von Tyros: *καὶ ἀμπώθει τον ὁ ἄνεμος, κ᾽ἡ θάλασσα τὸν βγάνει* (nach Duc.). Vgl. Kor. Ἄτ. II, 41 f.

(ἀ)ραθυμῶ, -ίζω „*μανιωδῶς ὀρέγομαι*" Thera (Πεταλ. 32). Dazu *ραθυμία* „Sehnsucht" Nisyros (Syll. Μν. I, 397, 17); *ράθυμος* „kühn" Karp. (a. a. O. 291); *ραθυμώνω*, „*θυμώνω*" Chios (Πασπάτης 309); *ἐπιθυμῶ᾽* Samos (Stamat. 69); „eine Kränkung erfahren" Astyp. (eigene Aufz.); „*φοβοῦμαι*" Ikaros (Stamat. 126). „*λυποῦμαι*" Syme (Syll. Μν. I, 232). Som. „*andare in colera*" Byzantios *ἀραθυμῶ* „*ἀγανακτῶ, θυμώνω*". Russop., Mitsot. „sehr wünschen, heftiges Verlangen nach etwas haben; heftig, jähzornig werden, auffahren". Im Mgr. bedeutet es „niedergeschlagen sein"; vgl. Leont. v. Neap. (ed. Gelzer) Ind. p. 187. Agr. „leichtsinnig sein", aber schon Hesych verweist darauf, daß *ράθυμος* von einigen „*ἐπὶ μεγάλου θυμοῦ*" gebraucht werde. Einen Ansatz zu der heutigen Bedeutung „heftiges Verlangen" enthält das Substant. schon in der frühchristlichen Zeit, z. B. bei Clem. Al., Protrept. 352, 35. Die Bedeutung hat also starke Wandlungen durchgemacht.

ἀργό „Abend", „Abendmahlzeit" (vgl. *βράδυ*) Andr., Kos (nach eigener Aufz.). Dazu *ἀργατεινή* = *ἑσπερινή* Karp. (Μανωλ. 182); Kreta (Spratt I, 367). *ἀργά* = *τὸ ἑσπέρας* Kreta (Erotokr. 4, 28; 2018). Die Wörterbücher geben diese Bedeutung nicht.

ἀρίφνητος „unzählig" Kal., Kos, Syme (eigene Aufz.); Karp. (Μανωλ. 182); Kreta (Erot. 2, 729; 4, 1121; 5, 295 etc.); Amorgos (IF. VII, 3); *ἀρίθμητος* (so?) Thera (Πεταλ. 32). Vgl. Kor. Ἄτ. II, 2. In den Wörterbüchern bei Duc., Legrand, Kind. Agr. *ἀναρίθμητος*. Zur Erklärung vgl. IF. VII, 3.

ἀρμαστός „Verlobter, Geliebter": Kos (eigene Aufz.); Astyp. (eigene Mitt.); Karp. (Μανωλ. 182: *ἐρωμένος*); Nisyros (Syll. Μν. 396, 16); Ikaros: *ἀρμαστή* = *ἐρωμένη, μνηστή* (Stamat., Ἰκαριακά 126); Samos: *ἀρμαστή* und *-ός* = *μνηστήρ, μνηστή* (Stamat., Σαμ. 29); Amorgos: *ὁ ἐρωμένος* (IF. II, 53 des S.-A.); Cypern *ἀρμάζω, ἀρμασμένος* (Sakell. II, 471). Fehlt in den Wörterbüchern, auch bei

Koraïs.[1]) Es geht nicht direkt auf *ἁρμοστός* (zu *ἁρμόζω*) zurück, sondern auf *ὁρμαστός* (mit Vokalmetathese). So schon bei Epiph. II, 725 B (402 n. Chr.); Apocr. Act. Thom. 40: *ὁρμαστός „betrothed"* (nach Sophocles, Lex.) Mittelcyprisch *ἑρμάζω, νυμφεύω* (Sathas, Μεσ. βιβλ. II, 608). Weitere zahlreiche mgr. Belege für das Verbum bei Ducange.

ἁρμήνεια (= *ἑρμηνεία*): Kos „Erklärung" (eigene Aufz.); ebenso Cypern (Sakell. II, 472). Myk. *ὁρμήνεια* „Rat" (eigene Aufz.); dazu *ἑρμηνεύγω* „erklären" Karp. (Μανωλ. 223, 7, v. 1), *ὁρμηνεύγω* „belehren" (Jann. Ind.); Syra *διαρμηνεύγω* „erklären" (Tidskr. 7, 48); Tinos „raten" (Δελτ. 6, 310, 17 v. u.). Bei Byzantios, Lex. *ὁρμήνεια „συμβουλή"* Russop. „Rat, Unterricht". Som. *ἑρμηνειά ammonizione.* Die Bedeutung auf Kos steht also auf einer älteren mittelgriechischen Stufe. *ἁρμηνειά* „Rat" schon im Erot. 1, 13, 80. 3, 1240. Die von Kor. Ἄτ. IV, 136 aus Platon angeführte Stelle beweist also für diese Bedeutung nichts. *ὁρμηνεύω* in der Chron. Mor. 8213 (P) = vorschreiben.

ἀρνεύω (= *εἰρηνεύω*) „beruhigen, besänftigen": Andr. (eigene Aufz.); Karp. (Μανωλ. 182) *ἀρνέφω*; Nisyros (Syll. Μν. I, 382); Syra (Tidskr. for. fil. 7, 44); Kreta „gut werden, sich beruhigen" (Jannar., Vlksl. 322), wo es von *ἀρνί* abgeleitet wird! Erot. 3, 524; 4, 1987; 5, 1226); auf Cypern (Sakell. II, 538) und Astypalaea (eigene Aufz.) *εἰρηνεύκω*. So auch bei Som. Wort und Bedeutung schon bei Dio Chrys. und Dio Cassius.

ἀρτύζω „würzen" Thera (Πεταλ. 33); *ἀρτυμένος* Kreta (Erot. 5, 702); *ἀρτυσιά* Karp. (Μανωλ. 183); Cypern (Sakell. II, 475). Byzantios Lex. *„servir de gras"*, Pass. *„rompre le carême"*. So schon bei Prodr. 4, 575. Vgl. Kor. Ἄτ. I, 317. Die kirchliche Bedeutung „Fastenspeise" in der Ableitung *ἀρτ^υμή* Sam. (eigene Aufz.). *ἀρτύμι* auch bei Legrand. *ἄρτυσις* bei Diod. 2, 59; Philon B 86; Diosc. 2, 169.

[1]) Nur Duc. hat *ἁρμασιά „conjugium"* und *ὁρμασία „sponsalia"* und Legrand *ἁρμοστός* als Wort der Schriftsprache.

ἀστοχιά Samos (Stamat., Σαμ. 30) *ἀστόχια* = *ἀφορία*; Karpathos (Μανωλ. 183) = *σιτοδεία* (?); Thera (Πεταλ. 34) = *ἀφορία τῆς γῆς*; Cypern (Sakellarios II, 477) ebenso. In der prägnanten (agrarischen) Bedeutung fehlt das Wort in den Wörterbüchern. Die von Manolakakis für Karp. angegebene Bedeutung ist, wie so vieles in dessen Glossar, zweifellos falsch; es muß vielmehr heißen: *ἔλλειψις σιτοδείας*. Die zugrunde liegende, neben der prägnanten noch auf Samos und sonst übliche Bedeutung ist *„ἀποτυχία"*, die das Wort schon im Agr. hatte, z. B. bei Plut. II, 800 A und Luk. Sonst bedeutet es im Ngr. „Unbesonnenheit" (so auch schon bei Pol.).

ἀστρακιά „Ziegeldach" Myk. (eigene Aufz.); Chios (Πασπάτης 97); „Halskrankheit" Siph. (eigene Aufz.); *᾽στρακώνω* „den Erdboden feststampfen" ebd. „vom Hartwerden des Erdbodens nach dem Regen" Siph. (eigene Aufz.); „drücken, quetschen" Sam. (Stamatiadis, Σαμ. 787); *᾽στράκωμαν* „Söller" Cypern (Sakell. II, 801). Byzantios belegt nur die Bedeutung „Söller"; Kind und Legrand nur „Masern"; Mitsot. „Scharlach". Zu agr. *ὄστρακον*, Scherbe. Die Bedeutung „Ziegeldach" steht der ursprünglichen agr. am nächsten. Auch die des Verbums (feststampfen) ist schon vorgebildet bei Aristot. und Lykophron (scherbenhart machen); vgl. *ὀστράκινος* = *κεραμεοῦς* in der Sept., z. B. Lev. 11, 33. 14, 5. Bei Strab. 8, 6, 23. 17, 1, 4. Es bedeutet also ursprünglich wohl das flache, aus Kalk und Scherben hergestellte Dach des Söllers; vgl. noch Kretschmer, Lesb. Dial., Sp. 438, und G. Meyer, Ngr. St. II, 14.

ἀφέντης „Vater": Karp. (Μανωλ. 223, 9, 1 v. u.); Kos (eigene Aufz.); Samos (Marathokambo); Thera (Πεταλ. 36); Kythnos (Vallindas 142, § 7). In den Wörterbüchern fehlt diese Bedeutung, außer bei Som.; vgl. *κύρης*. *Ἀφέντης* in dieser Bedeutung scheint jünger zu sein als *κύρης*, wie es ja auch in der Bedeutung „Herr" jünger als dieses ist. Im Mgr. scheint *ἀφέντης* noch ausschließlich „Herr" zu bedeuten.

ἄφτω „anzünden" (st. *ἀνάφτω*): Kal., Astyp.,

Kos, Andr., Siph. (nach eigenen Aufz.); Rhodos (Venetokl. 36); Karp. (Μανωλ. 183); Lesbos (NA I, 395); Thera (Πεταλ. 37); Syra (BCH 3, 21); Cypern (Sakell. II, 481); Kreta (Jannar. 144, 5. 246, 4; Erot. 1, 1732. 2, 2283. 3, 567). In den Wörterbüchern bei Som., Duc., Russopul. s. v. „anzünden, entzünden". Es ist interessant, daß schon im Att. das Komp. *ἀνάπτω* in unserer Bedeutung häufiger war als das Simplex, und daß dieses daher im Ngr. auf die Dialekte beschränkt ist. — Mgr. in der Bedeutung „brennen" bei Leont. Neap. 72, 10.

ἀψά „*δριμέα*" Karp. (Μανωλ. 184); „schnell": Andr. (eigene Aufz.), Syra (Tidskr. 7, 45); „laut": Lesbos (NA. I, 395), Astyp., Kos *ἀψᾶτα* ebenso (eigene Aufz.). Vgl. Som. „*alto, ad alta voce, forte, fortemente*". Duc. „*valide, fortiter, alta voce*"; Byzantios Lex. (*ὀγλίγωρα*); Kind (mit lauter Stimme, schnell); Russop. (ebenso); Mitsot. beißend, scharf; jähzornig. Die Bedeutung „scharf, schrill" scheint älter zu sein als „schnell".[1]) So erklärt auch Eustathios zur Il. Θ 209: „*ἀψοὺς τοὺς ἐν λόγω θρασεῖς*". Das Wort ist offenbar eine späte Absplitterung der agr. Vorsilbe *ἀψι-* in *ἀψίθυμος, ἀψικάρδιος, ἀψίμαχος, ἀψίχολος* etc.

βλυχός „salzig" Thera (Πεταλ. 40); dazu *βλυχοῦνι* „*mente*" Karp. (Πεταλ. 185) und der Flußname *Βλυχοπόταμος* ebd. (Μανωλ. 153); daneben *γλυφός* Andros (eigene Aufz.); *γληφώνι* und *γληχώνι* Cypern (Sakell. II, 511), Syme (eigene Aufz.). *γλυφός* „süßlich" Som. (darnach auch Kind); „*saumâtre*" Byzantios, Legrand. Wohl zu att. *βλήχων* „Flohkraut", ion. *γλήχων*, auch *γληχώ*, z. B. Aristoph. Ach. 861; 874. *βληχώνιον* in den Schol. zu Theokr., der selbst *γλάχων* hat (5, 56). Vgl. Kor. Ἀτ. I, 316, s. v. *γληκούνι*. So auch bei Prodr. 4, 569 in Koraïs' Ausgabe, während Legrand das synonyme *βλησκούνι* in den Text gesetzt hat. Dieses auch bei Byzantios als Nebenform zu *φλησκούνι* „*pouliot*". Zu *βλυχός* vgl. noch *βλυχώδης* „*brackisch*" (Soph.) bei Philon I, 623, 4. — Über die Ableitung *βλυχάδα* als Ortsnamen s. den Anhang zu diesem Teile.

[1]) So aber offenbar schon Glyk. v. 190.

βολά „Mal" Siph., Ser. (eigene Aufz.); Kreta (Erot. 1, 1975); Astyp., Kos (eigene Aufz.); *βολή* „Möglichkeit" Karp. (Μανωλ. 185); dazu *βολετόν* „möglich" Karp. (Μανωλ. 185); Kos (eigene Aufz.); Lesbos (NA I, 9, 2); Kreta (Erot. 1, 1597); *βολεύω* „*διορθώνω*" Myk. *ἱκανοποιοῦμαι* Cypern (Sakell. II, 491). *βολικός* „*εὐάρμοστος*" Samos (Stamat. V, 32). Cypern (Sakell. II, 491); *καλοβόλικος* Kos (eigene Aufz.). S. die Wörterbücher von Duc. (*βολετόν*), Byzantios, Legrand und Kind. Alle gehen zurück auf agr. *βολή* „Wurf"; noch erhalten in der Ableitung *βολάδα* (aus *βολάς*) Siph. *ἀβολάδα* Andr. (eigene Aufz.); Naxos „großer Stein" (Syll. Μν. I, 433).

βορβός „eine wilde Zwiebelart"; Amorgos und Ios (IF. II, 51); auf Ikaros *βόρβοι* (Stamat. 127); *βροβά* auf Samos mit Übertragung auf den Augapfel (Stamat., Σαμ. V, 32); auf Cypern beide Bedeutungen (Sakellarios II, 492); ebenso auf Astyp. (eigene Mitt.). Die Bedeutung „Augapfel" auch bei Ducange „*bulbus oculi*";[1]) Som. „*tutta la massa dell' occhio del di dentro*". Dagegen Byzantios und Legrand *βορβός* „*oignon sauvage*". Russop. gibt beide Bedeutungen. Agr. *βολβός* nur „Zwiebel".

βούκουλος (agr. *βουκόλος*) „Rinderhirt" Rhodos (Venetokl. 102); Kreta (Jannar., Lex.) *βουκόλι* Chios, Paspatis 111. *βώκολος*: Cypern (Sakell. II, 502), Astyp., Kalymnos (eigene Mitteil.); Leros (Οἰκονομόπ. 67); Lesbos (NA. I, 33, Anm. 1); *βώκολο, τό* Hirtenknabe Melos (Syll. Μν. I, 437). Som. *βουκόλος*. Kind, Legrand, Russop. und Mitsotakis führen nur die agr. Form an. Auf Cypern (Sakell. II, 493) und Karpathos (Μανωλ. 185) sagt man auch *βοσκαρίδι*.

βούλομαι „beabsichtige": Kos, Astyp. (eigene Aufz.), Rhodos (Venetokl. 19. 69), Syra (Tidskr. 7, 45); *βολιοῦμαι* (Neubildung vom

[1]) Duc. gibt unter *πόλβος* das Wort noch einmal, und zwar in der Bedeutung *ἄγριον κρόμυον*, offenbar irregeführt durch falsche Schreibung seiner Quelle, den Gl. iatr. Neoph.

Aor. *ἐβουλήθην* aus): Thera bes. neg. = *δὲν εὐχαριστοῦμαι* (Πεταλ. 40 f.); Kreta (Erot. 1, 223; 356. 3, 161; 259; 464; 919). Dazu *βουλή* „*θέλησις, γνώμη*" Chios, Paspatis 112. Kind, Wörterbuch „wollen, sich entschließen"; Som. „*prender risoluzione, deliberare, trattarsi*".

βραχνᾶς „Alp" Myk. (eigene Aufz.); Thera (Πεταλ. 41); Samos *σβραχνᾶς* (Stamat. V, 413); Som. „*pesaruolo*"; Byzantios und Legrand „*cauchemar*". In dieser Bedeutung schon nachgewiesen von Eustathios (zur Il. *H*, σ. 561) und Mich. Psellos in der Form *βαρυχνᾶς* (vgl. Kor. Ἄτ. IV, 46, Duc. und Som.), was offenbar für *βαρυπνᾶς* (so noch auf Cypern; vgl. Sakell. II, 485) und dieses für agr. *βαρύπνοος* (z. B. bei Nicander) eingetreten ist. Politis erklärt in einem Aufsatz der Zeitschr. Παναθήναια 2 (1901), S. 123 f. freilich *βαρ-ὑπνᾶς* „der schwer, d. h. fest schläft". Diese Erklärung macht mir aber mehr den Eindruck einer geistvollen Volksetymologie. Das Kennzeichen des von einem Alp Bedrückten ist doch nicht das eines schweren Schlafens, sondern eines schweren Atmens. Auch darf man, meine ich, umso eher *βαρυ-πνᾶς* abteilen, als *πνέω* noch in mehreren Ableitungen erhalten ist, wie *ἀνάπνοια*. Die volksetymologische Anlehnung an *βραχνός* (heiser) erklärt sich wohl aus den heiseren Tönen der vom Alp Gequälten.

βρυάζω „strotzen" Rhodos (Venetokl. 69), Lesbos (NA. I, 396); *ἀβρυάζω* Kythnos (Vallindas 140); Myk. *βρυάζω*. Vgl. Kor. Ἄτ. IV, 65. Die Wörterbücher geben es nur als Wort der Schriftsprache. Gmngr. *μυρμηγγιάζω*. Zu spätgriech. *βρυάζω* (st. *βρύω*).

**βυτίνα* Tongefäß mit breiter Öffnung (im Gegensatz zur *στάμνα*): Rhodos (Venetokl. 39); Ikaros (Stamat. 127); Lesbos (Kretschmer, Sp. 439); *βυτίνι* Thera (Πεταλ. 42); *γητίνα* „*ἀμφορεύς*" Karp. (Μανωλ. 186). Vgl. Kor. Ἄτ. IV, 67 f. Sonst fehlt es in den Wörterbüchern als Wort der Volkssprache. Es ist wohl das bei Hesych vorkommende *βυτίνη*, das neben *πυτίνη* als tarentinisch bezeichnet wird. Woher Russop. Wörterbuch *βυτίον* „Faß, Tonne" hat, weiß ich nicht. Es ist offenbar eine gelehrte Rückschraubung von *βουτσί*.

γαλαχτίζω = *ἀσβεστώνω, ἀσπρίζω* „tünchen": Andr. (eigene Aufz.); Thera (Πεταλ. 43); Rhodos *-ώνω* (Venetokl. 50); Kind, Wörterbuch *γαλάχτωμα* „Kalkbrei", wohl nach Som. (*latte di calcina*); Legrand „*blanchir*". Russop. *γαλακτίζω* „weiß wie Milch sein" ist die agr. Bedeutung; so schon bei Diosc. 2, 173; 206.

**γ)αστέρας* „Bauch" Samos (Stamat. V, 30); Kythnos (Vallindas 144). Fehlt in den Wörterbüchern als volkstümliches Wort (gmngr. *κοιλιά*); nur Legrand hat *γαστέρα*.

γεροντομοίρι „Altenteil" Astyp. (eigene Mitt.); Syra (BCH. 3, 22); Thera (Πεταλ 45). Fehlt in den Wörterbüchern. Vgl. zur Bildung *ἀδερφομοίρι*.

γιώννω „beschmutzen": Mykon. (eigene Aufz.); ebenso Samos (Stamat., Σαμ. 34); Cypern (Sakell. II, 426) und Astyp. noch „rosten". Ebenso Nisyros (Syll. Μν. I, 382). Dazu *ἴγιος* „Grünspan" Karp. (Μανωλ. 192); *γούγιος* Syme (eigene Aufz.). S. Kind, Wörterbuch s. v. *ἰώνω* (wo die obige allgemeine Bedeutung fehlt). Vgl. mgr. Pest von Rhod. v. 523. Das Subst. *ἰός* noch bei Prodr. 4, 404. Zu agr. *ἰόω* „rosten". Fehlt in den Wörterbüchern, außer von Som. (*rancire, rancidire*); gmngr. *σκουριάζω*.

γλακῶ „laufen": Karp. (Μανωλ. 186) und Kreta (Jannar. 250, 3; Erot. 1, 1161; 2, 711; 4, 482 etc.); *γλάκα!* „lauf!" Astyp. (eigene Aufz.). *ἀγλακῶ* Thera (Πεταλ. 4); *γλακάρω* Siph. (eigene Aufz.); *λακῶ* „*δραπετεύω*" Samos (eigene Aufz.); Som. *γλακῶ ν. τρέχω*; Duc. „*decurrere*" aus Apoll. von Tyros: *ἐγλάκησε μὲ τὴ χαρὰ κ' ἔφερε ξυλαράκια*. Kind, Legrand. Ursprung dunkel. Koraïs, Ἄτ. IV, 80, verweist auf die Hesychglosse „*λακεῖν ψοφῆσαι*" [1]) und denkt (ebd. 277) an die entsprechende Bedeutungsentwicklung von *λαλῶ*, *'πιλαλῶ* (s. dieses), das sich von der Bedeutung „rufen" zu der von „treiben" entwickelt hat. Rein semasiologisch ist Koraïs' Erklärungsversuch annehmbar, nicht aber lautlich: wie die obigen

[1]) Vgl. auch *λακέω* „töne, lärme" bei Theokr. 2, 24.

Belege ergeben, müssen wir von den Formen mit *γλ*, nicht von denen mit *λ* ausgehen. Vielleicht läßt sich Koraïs' Erklärung durch die Annahme retten, daß das *γ* ein Rest von *ἐκ* ist, wie in *γνέφω* und *γνέθω*.

γλε(γ)ούδια „Leckereien, Näschereien": Kal. (eigene Aufz.), Leros (private Mitteil.); Samos (Stamat. V, 34); Karp. (Μανωλ. 187); Thera (Πεταλ. 45); *γλυγούδια* Chios (Paspat. 121). Ducange „*ornamenta aurea feminarum*"; Byzantios und Legrand *γλιγοῦδι* „*friandise, bon morceau, hors d'œuvre, met délicat, le dessert*"; Som. „*regalo*". Vgl. Kor. Ἀτ. IV, 81. Koraïs denkt an Ableitung von *γλυκύς* und zitiert *γλυκύδιον* aus Suidas. Lautlich jedoch sowie nach den von Byzantios beigebrachten Bedeutungen scheint mir die Annahme einer postverbalen Substantivbildung aus *ἐκλέγω* (wie *ἀποδιαλεγούδια* aus *ἀποδιαλέγω*) vorzuziehen, umsomehr, als dieses noch in einigen Dialekten erhalten ist, z. B. auf Cypern (Sakell. II, 510), Syme (Grigoropulos 40) und Ikaros (Stamat. 127). Später kann ja unter bestimmten Umständen Anlehnung an *γλυκύς* erfolgt sein, woraus sich das *i* bei Kor. und Byz. erklären würde. Die obigen Dialektformen mit *ε* stellen dann den ursprünglichen Zustand dar.

γομάρι „Last, Gepäck" (zu *γέμω*): Andr. (eigene Aufz.), Cypern (*γουμάρι*) KZ. 15, 181; Nisyros (Syll. Μν. I, 383); Rhodos (nach IF. II, 51, des S.-A.); Amorgos (ebd.); Chios (Kanellakis, Χιακὰ Ἀνάλ. Nr. 33, v. 6 v. u.); Karp. noch *γόμος* (Μανωλ. 187); Som. „*carico, peso, soma*". Duc. „*onus, pondus*". Im Gmngr. „Saumtier, Esel", daher diese Bedeutung in den Wörterbüchern an erster Stelle (vgl. Legrand, Kind, Mitsotakis). Über den Bedeutungswandel s. Thumb, IF. II, 51 des S.-A., Anm. 1. Ob und wo auf unserem Gebiete die neue Bedeutung vorkommt, weiß ich auch nicht zu sagen; jedenfalls entspricht es der sonstigen Stellung unserer Inseldialekte, wenn das Wort hier nur in seiner ursprünglichen Bedeutung vorkommt; übrigens wird es daneben noch als Schimpfwort gebraucht, so in Andros (eigene Aufz.) und Naxos (IF. II, 51), was wohl auf festländischem Einfluß beruht. *γομάριον* schon bei Joh. Mosch. 2869 B. C. (var.) Porph. de adm. 476, 8 (nach Soph., Lex.).

διά(γ)ωμα auf Kal. „Harke, Rechen" (eigene Aufz.); Naxos „Raub, Plünderung" (Syll. Μν. I, 438). Zu der Bedeutungsverschiebung vgl. das Verhältnis von agr. *ἁρπαγή* „Raub" zu *ἁρπάγη* „Harke". In den Wörterbüchern fehlt das Wort; nur Byzantios, Petraris und Mitsotakis führen ein Verbum *διαγουμίζω* „*piller, saccager* ausplündern" an, das wohl von unserem Subst. abgeleitet sein kann. Dieses ginge dann zurück auf *διάγω*, auseinanderziehen. Vgl. auch *διάζω, -ομαι* „anzetteln" (t. t. der Weberei) bei Byzantios und Kind. (S. noch Kor. Ἀτ. IV, 96.)

διαλύζω (agr. *διαλύω*) „auflösen": von den Knoten des Einschlags. Karp. (Μανωλ. 188); vom Haare: Cypern (Sakell. II, 524); übertr. = „erklären" Rhodos (Venetokl. 105); „auswählen" Ikaros (IF. II, 405); auf Thera (Πεταλ. 50) unterscheidet man *διαλύζω* in eigentlicher, *διαλύω* in übertragener Bedeutung. Beide gibt auch Kind, Wörterbuch s. v. Vgl. noch Passow Carm. „*interpretor*" Nr. 412, 4; 12. 553, 4. Bei Som. „*dicchiarare, esplicare, spiegare, spianare, esporre*". Duc. (mit falscher Schreibung *διαλίζειν* „*declarare*").

διάταξι(ς) „Testament": Karp. (Μανωλ. 188); Kal. und Kos (eigene Aufz.); Ikaros (Stamat. 128); „Predigt" Syra (Tidskr. 7, 48). *διάταμα* „Rat" Kreta (Erot. 1, 359; 400; 715). Die Bedeutung „Testament" auch bei Byzantios und Kind. Bei Duc. und Legrand „*constitutio*". Beide Bedeutungen (Testament und Predigt) nur bei Som. — Dazu *ἀδιάταχτος* „der ohne Testament stirbt" Karp. (Μανωλ. 172), Cypern (Sakell. II, 431).

δίχαλος Adj. „*bifurcis*" auf Kos (eigene Aufz.); *διχαλτωτός* Astyp. (eigene Mitteil.); Subst. *τὸ διχάλι* „*τὸ δίκρανον τοῦ γεωργοῦ*" Thera (Πεταλ. 52); *διχάχαλον* Holzinstrument zum Heben von Lasten: Chios, Pasp. 136. Dazu die Ortsnamen *Διχαλίσματα, Διχαλάκρι, Διχαλόστρατα* Karp. (Μανωλ. 155); *Διχαλᾶς*

Kythn. (Βαλλίνδας). Byzantios Lex. *„τὸ μεγάλο ποδάρι τοῦ 'στακοῦ"; διχάλα = δίκρανον* (Gal. II, 371 B). Zu agr. *δίχηλος* „spalthufig", in der Anth. Pal. 6, 92 schon von der Zange. Bei Som. adj. *„forcuto, biforcato"*. Legrand: *διχάλι „pince"*.

δριμόνι „Haarsieb" Myk., Siph. (eigene Aufz.); Amorg. *δριμονίζω* (Δελτ. I, 643, v. 23); *διρμόνι* „Getreidesieb" Samos (Stamat. 35); *δρομόνι* Chios (Pasp. 139); *„κόσκινον γυριῶδες"*, Rhodos (Venetokl. 40); *ρεμόνι* Astyp. (eigene Mitteil.); *ἀραμόνι = κόσκινον χοντρόν* Karp. (Μανωλ. 182).[1] Duc. *δρομώνι „cribrum"*; Som. *„crivello grande"*; Legrand ebenso. G. Meyer sucht (Byz. Zeitschr. 3, 160 f.) die Ableitung von Koraïs aus *δρόμων* (Ἄτ. 4, 106) zu stützen und die semasiologischen Bedenken des letzteren selbst zu beseitigen. Durch die aus Rhodos und Chios nachgewiesenen Formen, die G. Meyer noch nicht zu Gebote standen, scheint es mir unzweifelhaft, daß diese die Grundform des Wortes darstellen und also Übertragung von *δρόμων* „Schiff" vorliegt.

δρῖμες (*δρῦμες*?) „die ersten 5 oder 10 Tage des August, an denen die Frauen nicht waschen" Kind, Byzantios. So Myk. (eigene Aufz.); Kythnos (Vallindas 142); Karp. (Μανωλ. 189); Rhod. (Venetokl. 41); Astyp. (eigene Mitteil.). Som. gibt die Formen *δρύματα, δρυμές* und *δρυμάτιδες. δρύμματα* auch auf Chios (Paspatis 139); Legrand *δρίμαις*. Ob zu *δριμύς*? — Nach Kretschmer, Lesb. Dial., Sp. 444, heißt es dort *θρίμπες*.

δρῦς „Eiche": Kos (eigene Aufz.); Cypern (Sakell. II, 533); Leros (Οἰκονομόπουλος 68); Ikaros (*ἀ*)*δρύς* IF. II, 402); Naxos (Syll. Μν. I, 438); Andros (eigene Aufz.). Som. *δρῦς „quercia"*. *δρύτη „δένδρον"* Chios (Paspat. 140).

δωρίζω „schenken" Astyp. (eigene Mitteil.); Myk. (eigene Aufz.); Thera (Πεταλ. 54). Fehlt in den Wörterbüchern (gmngr. *χαρίζω*). Agr. *δωρέω*. Vgl. dazu *δωρ(ε)ά* und *δώρημα* auf Cypern (Sakell. II, 534). *δωρῶ* auch noch mgr., z. B. Belth. v. 683.

(ἐ)γκάφτω, -βγω = agr. *ἐγκάμπτω*, bes. im Aor. *ἤγκαψε* „er ist eingebogen, d. i. verschwunden": Kos (eigene Aufz.); Leros (Οἰκονομόπ. 68); Ikaros (Stamat. 128); Thera (Πεταλ. 65); Ser. (eigene Aufz.); Kreta (Jannar. 47, 65; 52, 45). *διακάβγω* Nisyros (Syll. Μν. I, 383). *'ποgάβγω = ἀπογυρίζω* Astyp. (eigene Mitt.); Karp. (Μανωλ. 193). Fehlt in den Wörterbüchern *ἐγκάμπτω* schon bei Xen. und Späteren, *διακάμπτω* in der Sept.

ἐρινεός „wilde männliche Feige": *ἔρινας* Thera (Πεταλ. 59), *ἐρινός* Chios (Hatzidakis, Einl. 437); *ἐρινιός* Leros (eigene Mitteil.); *δρνιός* Andr. (eigene Aufz.), Amorgos (IF. VII, 11); *οὐρνιά* Sam. (eigene Aufz.), *οὐρνός* Lesbos (Kretschmer Sp. 141); *ὄρνος* Kreta (Hatzidakis, Einl. 437). Duc. *ἐρίνεος „epimedium"*; Som. *ἐρινιά „caprifico"*; Byzantios *ἐρινός, δρνός „figue sauvage"*; vgl. noch Kor. Ἄτ. V, 73. Agr. *ἐρινός, -όν* bei Theophr., Strabo, Lykophr., Nikander, Athenaeus; *ἐρινεός* noch bei Aristot. Den noch heute geübten Prozeß des *ἐρινάζω* beschreibt Theophr., Hist. pl. 2, 9, 5. Vgl. auch Bellonius, Observ. I, 31, p. 71.

ἐ)σωκάρδι „Weste der Männer, Seelenwärmer" Andr. (eigene Aufz.); Amorgos (IF. VII, 6); Astyp. (eigene Mitteil.); Cypern *„τὸ ἐντὸς τῆς καρδίας"* (Sakell. II, 815); Byzantios *„camisole, chemisette"*. Über weitere Komposita mit *ἔσσω* s. Μανωλ. 191; Πεταλ. 60. In selbständigem Gebrauch ist *ἔσσω* noch auf Cypern (s. Sakell. II, 545) und Karpathos (Μανωλ. 190 f.). Aus dem Mgr. vgl. *ἐσωφόριν* bei Leont. Neap. S. 173.

(ε)ὐδιάζω (bes. im Aor. *βίδιαξε*) „sich aufklären" (vom Wetter): Rhodos (Venetokl. 43); *βιδιάζω* Kos (eigene Aufz.); *βουδιάζω* Kal. (eigene Aufz.); Nax. (Syll. Μν. I, 437). Das Subst. *εὐδιά* Chios (Pasp. 157); *εὐγιά* Kreta (Jannar. Ind. s. v.). *βιδιά* auf Syra (Tidskr. 7, 45) und Andros. Ebenso bei Byzantios, Lex. *„bonace, calme"*. Kind, Legrand, Russop. und Mitsotakis geben nur die agr. Form *εὐδία*, Som. und Duc. auch *βδιά* neben *εὐδία*,

[1] Dazu der Ortsname *Ἀραμοναῖς* (Μανωλ. 152), *Δραμονεά* (ebd. 155) und (in der ursprünglichen Form) *Δρόμωνας* auf Cypern (Amantos, Ortsn. 24).

-*ιάζω*. Das Verbum tritt im Agr. erst bei Aratus auf.

ἔφτω „braten" Kos (eigene Aufz.); dazu *ἔψημα* Rhodos (Venetokl. 108); *ὀφτό* „Braten" Ikaros (Stamat. 135); *ὀφτός* Kreta (Jann. Ind. 358); *ἐφτό* Syra (Tidskr. for fil. 7, 49); *ἀνήψητος* Thera (Πεταλ. 21). Fehlt in den Wörterbüchern, nur Legrand hat *ὀφτίζω*, *ὀφτόν* etc. (gmngr. *ψήνω*); agr. *ὀπτάω*. Mgr. *ὀφτός*, z. B. Prodr. 1, 131 f.

**ἔχερη* = *ἐχέτλη* „Griff des Pfluges, Pflugsterz": Ikaros (Stamat. 129); Thera (Πεταλ. 61); Naxos (Syll. μν. I, 439). *ὄχερη* Kreta (Jannarakis 274, 17) und Karpathos (Syll. Μν. I, 328). Kind und Legrand mit falscher Betonung „*ἐχέριον*". Aus agr. *ἐγχείριον*, *ἐγχειρίδιον* „Dolch"; nach Hes. auch „*δόρατα καὶ τὰ ἐν χειρί*". Die letztere Bedeutung auch auf Chios, wo das Wort auch *νίχερι* (Πασπάτης 250) lautet.

θαλάμι Schlupfwinkel von Seetieren: Karp. (Μανωλ. 192); Chios (Πασπάτης 165); Leros (Οἰκονομόπ. 68); Astyp. (eigene Mitteil.); Nax. (Syll. Μν. I, 439); *θολάμι* Andr. (eigene Aufz.). Siph. *θολάμπι* (do.). Vgl. Byzantios und Legrand. — Agr. *θάλαμος* als Aufenthaltsort von Tieren bei Eur. Kykl. 57; Anth. Pal. 9, 564.

θυλάκι „*δερμάτινον ὑδροδοχεῖον*" Karp. (Μανωλ. 192); „*σάκκος, μάρσυπος*" Ikaros (Stamat. 130). *θυλακοῦρι* „Lederschlauch" Nisyros (Syll. Μν. I, 383); -*οῦρι* Mykonos (eigene Aufz.); -*οῦρα* Naxos (ebd. 439); Deminutiv zu agr. *θύλακος* in derselben Bedeutung bei Herodot, Xen., Aristoph. u. a. In den ngr. Wörterbüchern fehlt das Wort in dieser Bedeutung; nur Legrand und Mitsotakis haben „*sac de cuir*" bezw. „Beutel". So schon spätagr., z. B. bei Sophron. 3449 C. (nach Soph.).

**θυμός*, *θυμίζω* hat neben der allgemeinen Bedeutung auf unserem Gebiete noch eine weitere, durch Übertragung zustande gekommene, nämlich die des Keimens und Gärens von Pflanzenstoffen. So *θυμίζω* auf Samos (Stamat. V, 30) vom Keimen der Pflanzen: *τὰ δέντρα θυμίσανε, ἡ γῆς δὲν ἐθύμισε*; auf Chios von der Brunst der Tiere (Πασπάτης 167); *θυμός* auf Thera (Πεταλ. 68) „*ὁ βρασμός τοῦ ἐν τῷ ληνῷ οἴνου*". Diese Bedeutung scheint sich direkt aus der ursprünglichen des Wortes (Lebenskraft) ergeben zu haben, nur auf die Materie angewendet. Vgl. auch *τὸ θύμωμα τῆς πληγῆς* bei Byzantios Lex. s. v. *θυμός*. Oder sollte es mit bekanntem Wechsel von *θ* und *χ* für *χυμός* „Saft" stehen, wofür Ducange ein Beispiel gibt?

ἱστορία kommt in den Spielformen und Ableitungen *στόρια*, *δστόρια*, *στόρησι*, *ἱστόρισμα(ν)* in der Bedeutung „Gemälde, Malerei" vor, nämlich: *'στοριά* Kreta (Jannarakis 370); *'στόρησι* ebenda (Erot. 1, 1166; 1475; 1785. 3, 1402. 4, 840); *δστόρια* „*ἄγαλμα*" Thera (Πεταλ. 118); *ἱστόρισμαν* „*ζωγραφική*" Cypern (Sakell. II, 561); *νεστορία* (st. *ἀνιστορία*) Kos (eigene Aufz.). Dazu *στορῶ* „malen" bei Passow, Carm. Dist. 561; 562, 2. Som. *ἱστορίζω* ***historiare, dipingere; ἱστορικός pittore; ἱστόρισμα il rappresentare con pitture***. Duc. *ἱστορεῖν* „***pingere, ζωγράφειν***", mit Belegen aus der Kirchenliteratur; Legrand „***peindre***". Aber auf Cypern noch „berichten" (Sakell. II, 561). Byzantios Lex. s. v. bemerkt: „*εἰς τοὺς ἁπλοὺς εἶναι συνώνυμον τοῦ ζωγραφιά*". G. Meyer, Ngr. St. IV, 86, hat *στόρια* und *δστόρια* als roman. Lehnwörter genommen, offenbar wegen der Betonung. Die Formen *ἱστόρισμαν* und *νεστορία* sind aber sicher gut griechisch und die neue Bedeutung tritt im Verbum *ἀνιστορέω* schon bei Kirchenautoren auf, z. B. bei Joh. v. Dam. II, 313 B; 321 C; bei Theoph. cont. 322, 11; 332, 19. Kedrenos II, 238. Später hat *ἀνιστορῶ* seine Bedeutung geändert (s. d.) und die von „malen" ist auf das Simplex übergegangen. Vgl. noch *καταϊστορίζω* „mit Bildern bedecken" Chron. Mor. 8084. Jedenfalls hat sich die Bedeutungsentwicklung im Griech. selbst vollzogen, wahrscheinlich unter dem Einflusse der mit Bildern geschmückten Heiligenleben.

κάγκανο(ν) „dürres Holz" übertr. auch von mageren Menschen Myk. (eigene Aufz.); vgl. cyprisch *κάγγαρος* „*λίαν ὑψηλὸς καὶ ἀτάκτως βαδίζων ἄνθρωπος*" (Sakell. II, 562);

Astyp. „eiserner Haken". Fehlt in den Wörterbüchern. Agr. *κάγκανος* „dürr, trocken", schon bei Homer, dann auch bei Theokr., Lycophr. und Manetho (4, 324: *καγκανέος*).

κακοβέσσουλος „von häßlicher Gestalt" Andr., Siph., Ser. (eigene Aufz.); *κακοβέσσιλος* Samos (Stamat. V, 784). In dem zweiten Teile steckt vielleicht it. *vezzo* (ngr. *βέτσος*; vgl. G. Meyer, Ngr. St. IV, 18).

**καλαδερφός* = *φιλάδελφος* Thera (Πεταλ. 72); *καλάδερφος* „derjenige, der mit einem anderen zusammen denselben Paten hat". Samos (Stamat. 41). *καλαερφός* „*υἱός τοῦ ἀναδόχου*" Cypern (Sakell. II, 567). Fehlt in den Wörterbüchern.

καλομάζαρος „glücklich", *κακομάζαρος* „unglücklich" Thera (Πεταλ. 72, 73); *κακομάζαλος* „unglücklich" Kos (eigene Aufz.); Cypern (Sakell. II, 566). Fehlt in den Wörterbüchern außer bei Duc., der *κακομάζαλος* „*aerumnosus*" aus der mgr. Geschichte vom Fuchs und Wolf belegt: *πτωχὸν καὶ κακομάζαλον, πολλὰ δυστυχημένον*. G. Meyer, der beide Bildungen im Nachtrag zum 3. Heft seiner Ngr. Stud. (S. 81) erwähnt, ohne nähere Belege anzuführen, stellt es zu hebräisch *maźźal* „Glücksstern".

καματερός zu *κάματος* (dieses noch in landwirtschaftlicher Bedeutung auf Cypern [Sakellar. II, 571], Karpathos [Μανωλ. 193]), Astyp. (eigene Mitteil.) und Samos (Stamat. 41); „arbeitsam" und subst. *τὰ καματερά* „die „Pflugstiere" Karp. und Cypern (a. a. O.) sowie Chios (Πασπάτης 173); Lesbos (NA. I, 403). Kal. und Kos „arbeitsam" (eigene Aufz.); so schon mgr., z. B. bei Konst. Porph. de adm. 178, 9. *ἡ καματερή* (sc. *ἡμέρα*) „Werkeltag" Thera (Πεταλ. 73f.). Die beiden letzten Bedeutungen auch bei Kind und Legrand, die erste bei Mitsotakis und Petraris; bei Russop. nur die agr. Bedeutung (mühsam, -selig). Duc. „*activus, laboriosus*". Som. *-ός lavoriere; -ή giorno di lavoro.*

καμμύω, -νῶ „die Augen schließen" Cypern (Sakell. II, 571); *καννῶ* Kreta (Jannar. 337; Erot. II, 1203. 3, 648); *καμνύζω* ebd. (Spratt I, 371), Ikaros (Stamat. 150); Astyp., Syme (Grigoropulos 44); *καμμύω* „schlafen" Chios (Πασπάτης 174). Dazu *ἀκάμμυστος* „*ἄϋπνος*" Kos (eigene Aufz.). *ἡ καμοματοῦ* = *ἡ πονηρὰ γυνή* (weil mit den Augen blinzelnd) Karp. (Μανωλ. 193); Kythnos (Vallindas 141); *καμμύτσης* „*ἀμβλυωπής*" Thera (Πεταλ. 74). *καμμύζω* Byzantios Lex. Vgl. im Mgr. Rhod. Ll. 10, 2; Pest von Rhod. v. 598; Prodr. 3, 489; Leont. Neap. (ed. Gelzer) 52, 21 (trans. Toten die Augen zudrücken). Im Agr. überwiegt auch noch in der κοινή *καταμύω*; *καμμύω* erst in der Sept. und im N. T., z. B. Act. Ap. 28, 27;[1]) vgl. Apoll. Dysk. de synt. 323, 22; Phryn. 339. Diog. Laert. 4, 49.

καπυρά (*καπύρα*): „*τὰ εἰς τὸ πῦρ καβουρδισμένα*" Rhod. (Venetokl. 5), Demin. *καπυρούδι* Cypern (Sakell. II, 575); *καπύρα* „in Öl gesottene Brotschnitte" Samos (Stamat. 43); *καπυράδα* ebenso Lesbos (NA. I, 405); *Καπῦρι* als Ortsname Karp. (Μανωλ. 157); *καπυρίζω* „rösten" Kos (eigene Aufz.); *-ιάζω* ebenso Lesbos (NA. I, 405); „durch zu starkes Rösten verbrennen" Thera (Πεταλ. 78). Fehlt in den Wörterbüchern, außer bei Duc. (*καπύριον* „*placentae genus*"), der es aus Phavorinus belegt. Zu agr. *καπυρός* „dürr, trocken", nicht zu *καταπυρίζω* „brennen, glühen", wie Sakellarios annahm. Schon bei Mich. Psellos, Stich. 403, steht *καπύριον* (*λάγανα*).

καράβολας „Schnecke". Außer den Belegen bei G. Meyer, Ngr. Stud. IV, 32 und IF. III, 67, kann ich noch folgende beibringen: aus Kalymnos (eigene Aufz.); Ikaros (IF. II, 402); Samos *καραβόλος* (Stam. 43); Chios (IF. II, 402). Fehlt in den Wörterbüchern. G. Meyer hat IF. III, 67 das Wort aus it. *caragello* zu erklären versucht, wobei aber die durchgängige Wiedergabe des *g* durch *β* sowie die Betonung (außer in Samos) auffallen muß. Auch scheint Thumb (IF. II, 21 des S.-A.) mit Πρωτόδικος, Ἰδιωτικά S. 34 an Ableitung aus *κάραβος* zu denken (vgl. *καραβίδα* „*gambaro*"), wobei freilich die Endung und das anscheinende Fehlen des Wortes in Cypern und Kreta

[1]) Schwerlich schon bei Alexis v. Thurii.

Schwierigkeit macht. Jedenfalls scheint mir der ital. Ursprung nichts weniger als erwiesen, weshalb ich hier das Wort noch einmal zur Diskussion stelle.

****χάρχανον*** *„τὸ γυμνὸν ὀστοῦν τῆς κεφαλῆς“* Karp. (Μανωλ. 194); *χαρχάνι „τὸ κρανίον“* Samos (Stamat. 43); *χαρχανίκαυλος* Cypern (Sakell. II, 577); *χάκρανον* Rhodos (Venetokl. 44 zu Ἀτ. VII, 201); dazu *χαρχανιάζω* vom Stoßen der Glieder an harten Gegenständen, Thera (Πεταλ. 75). Fehlt in den Wörterbüchern, nur Som. und Duc. im Anhang (II, 87) *κάκαρον* (aus Eustath.). Ursprung dunkel, vielleicht lautnachahmend (vgl. krachen). An eine Entstehung mittels Reduplikation aus *κρανίον*, wie Venetoklis a. a. O. meint, ist natürlich nicht zu denken.

καταλυῶ, *κατελῶ* „zerstören“. *κατελυῶ* Cypern (Sakell. II, 580; vgl. Sathas, Μεσ. βιβλ. II, 612); *καταλυῶ* und *καταλῶ* Kreta (Jannarakis 58, 11; 267, 18. Erot. 1, 762; 3, 200. 1266. 1439. Spratt I, 371); *κατελῶ* Kos, Samos, Myk., Andr. (eigene Aufz.); Syra (Tidskr. 7, 51). *καταλυῶ* *„consumare li vestiti“* Som. *καταλῶ* Byzantios und Legrand, wo außer der allgemeinen Bedeutung auch die des engl. *breakfast* (im ursprünglichen Sinne) angegeben ist; so schon bei Eust. 4, 941 D. Apophth. Arsen. 24. Clim. 864 D (nach Sophocles, Greek lex.). Die Bedeutung „zerstören“ schon im Attischen. Dazu *κατάλυμα, -ός* „Vernichtung“ Kreta (Erot. 3, 1431); daraus mit konkreter Bedeutung „verlassenes Haus“ auf Myk. (eigene Aufz.) und Ikaros (Stamat. 131, mit falscher, von Pulianos, Ἀθηνᾶ 6, 454 berichtigter Bedeutung); als Ortsname auf Karp. (Μανωλ. 157). Fehlt in den Wörterbüchern, denn mit dem von Kind und Russop. angeführten agr. *κατάλυμα* „Gasthaus, Herberge“ hat es natürlich nichts zu tun. Dieses Beispiel zeigt nur, zu welchen Mißverständnissen die Verquickung alt- und neugriechischen Sprachgeistes führen kann.

καταντιά „elender Zustand“ Andr. (eigene Aufz.); Nax. (NA. II, 27, 13); *κατάντησι* Thera (Πεταλ. 77); *κατάdζα* Astyp. *κατάντια* Rhod. (Einl. S. 432). Som. *κατάντια „il farsi da qualche cosa“*. Kind, Wörterbuch „Lage, Zustand“. Ebenso Legrand. Agr. *καταντία* „abschüssige Lage“ Hipp.

****κατέχω*** „wissen, verstehen“ Kreta (Jannar. 135, 22; Melos [NA. I, 81, 17]; 178, 1); Cypern (Sakell. II, 584); Karp. (Syll. Μν. I, 311, 36, v. 3 v. u.); Som. *„sapere“*. Mgr. z. B. Rhod. Ll. 83, 56; 41, 2. Schon bei Polyb. 9, 21, 7: in sich begreifen; dann bei Theophr. Charact. 26 ganz in der ngr. Bedeutung; ebenso Apocr. Acta Andr. 4. Vgl. den Bedeutungswandel von agr. *καταλαμβάνω* > ngr. *καταλαβαίνω*.

κατοικιά „Wohnung“ auf Kreta (wenigstens im Erotokr., z. B. 1, 1282; 1384; 1393 etc.); *„κατοικία μόνον τῶν ζώων, φάτνη“* Thera (Πεταλ. 78); „Hürde“ Kal. (eigene Aufz.). Die spezielle Bedeutung fehlt in den Wörterbüchern. Vgl. den entsprechenden Wandel von *θάλαμος* (s. *θαλάμι*).

καῦκος, *-α* „Geliebter, -e“ Myk. *„παράνομος σύζυγος“*; Kal., Kos (eigene Aufz.); Milos (Εφ. φιλ. Nr. 792, 2524); *„μοιχός, ἐραστής“*: Chios (Paspatis 184); Astyp. (eigene Mitt.); Karp. *-ος* (Μανωλ. 195); Cypern: *-α „παλλακίς“* (Sakell. II, 587); Kreta: *-ος „ἐρωμένος, ἐραστής“* (Jannar., Vlksl. 201, 2 etc.).[1] In den Wörterbüchern fehlt das Wort, bezw. die Bedeutung, außer bei Duc. s. v. *καῦχος „amicus, amasius“*, und *καύχα, καῦκα „amica, concubina“* und Legrand *„amant“*. Koraïs Ἀτ. I, 247 und II, 188 sucht es ebenso phantasievoll wie unwahrscheinlich aus *καῦκος* „Trinkschale“ zu erklären (1. Gefäß. 2. Weinbecher.[2]) 3. Weinschenk. 4. Mischer von Liebestränken. 5. Geliebter). G. Meyer hat das dunkle Wort erst als slawisch deuten wollen (Ngr. Stud. II, 82), dann (Byz. Zeitschr. 3, 162), im Anschluß an Ducange, griechischen Ursprung angenommen. Dafür scheint mir auch das gemeinsame Vorkommen im cyprischen und kretischen Dialekte zu sprechen, ferner das Auftreten in mittelalterlichen Texten (s. G. Meyer a. a. O. 162).

---

[1]) Die Belege aus Milos, Chios und Kreta hat, wie ich nachträglich sehe, schon G. Meyer, Byz. Zeitschr. 3, 163, gegeben.

[2]) Vgl. Prodr. 3, 129: *καυκὶν κρασίν*.

Die Vermutung Miklosichs, daß asl. *kafka* „*παλλακίς*“ aus dem Griech. entlehnt sein könne, wird übrigens dadurch wahrscheinlicher, daß dies auch die ältere griech. Bedeutung des Wortes ist; vgl. die mittelcyprische sowie die karpathische, koische und chiotische Bedeutung (*μοιχός*). Die Erklärung G. Meyers aus *καύκα* „Gefäß“ im obszönen Sinne, die sich mir inzwischen selbst aufgedrängt hat, wird noch dadurch gestützt, daß in älteren mgr. Texten nur das Fem. vorkommt: Meyer belegt es aus der cypr. Chronik des Machaeras und — bezeichnenderweise — aus den drei Liebesromanen Kallim. und Chrysorrhoe, Lybistros und Rhodamne, Belthandros und Chrysautza, also aus Werken, die nicht über das 13.—14. Jahrhundert herabreichen; das Mask. dagegen steht erst im Pulologos und bei Sachlikis, also in Texten des 16. Jahrhunderts. Auch Ducange belegt *καῦκος* nur einmal aus einer vlggriech. Handschrift.

καψάλιν (zu *καψαλίζω* „sengen“) Cypern (Sakell. II, 589) „abgebrannte Waldstelle“; *καψαλιά* Karpathos (Μανωλ. 195) „*ἡ πρὸς σποράν πυρποληθεῖσα καὶ ἀποψιλοθεῖσα ἀποχερσομένη γῆ*“; Thera (Πεταλ. 79) mit der gleichen Bedeutung; *καψαλόν* „Tier mit kahler Stelle auf der Stirn“ Karp. (a. a. O.). Fehlt in den Wörterbüchern. Eine andere prägnante Bedeutung hat das Mask. *καψάλης* angenommen; es bezeichnet auf Samos (Stamat. 44) soviel wie *δραπέτης*, entspricht also unserem „Durchbrenner“. Auf Karp. (Μανωλ. 195) bedeutet es *ὁ κλεψιγαμῶν*. Vgl. auch ebenda *καψάλι* „*νόθον ἔκθετον*“. Als Ortsname *Κάψαλος* auf Karp. (Μανωλ. 157) und *Καψάλα* auf Samos (Mitt. von L. Bürchner).

κισσήρι „Bimsstein“ Andr. (eigene Aufz.); Naxos (Syll. μν. I, 434); *κισσήρα* Rhodos (Venetokl. 45); *ἀγκίσσηρος* Astyp. (eigene Mitt.); *κίσσουρος* Samos (Stamat. 45); Amorgos (IF. II, 29 des S.-A.); *κίσσαρον* Kythnos (Vallindas 141). Kind führt an: *κισσάριον*, *κίσσαρον*, *κισσήριον*, *τό*, *κίσσηρις*, *κίσσουρα*. Zu den an die zahlreichen Subst. auf *-άρι* (z. B. *λιθάρι*) angelehnten Formen mit *α* vgl. auch *κισσάρι* bei Kor. Ἀτ. IV, 233 (dorisch!) in der Bedeutung „großer Baustein“. Bei Russop. *κισσάρι*; „*pumice*“ auch bei Som. Dagegen *κισσήρι* bei Legrand. Agr. *κίσσηρις*. Wäre übrigens *κισσάρι* dorisch, so müßte es gerade auf unserem Gebiete heimisch sein.

κοίτη „Hühnerstall“ Rhodos (Venetokl. 103); Kreta (Erot. 4, 1826 und Spratt I, 372); Amorgos (IF. II, 35 des S.-A.); Cypern (Δελτ. 6, 333, 205). „Nest“ Milos (NA. I, 80 v. 14). Dazu *κοιτιάζω* „*κοιμῶμαι ἐπὶ πτηνῶν*“ Cypern (Sakell. II, 598); Rhodos *κοιτάζω* (Venetokl. 113); Naxos (Syll. μν. I, 440); Lesbos (NA. I, 408). Beide Bedeutungen fehlen in den Wörterbüchern.[1] *κοίτη* vom Lager eines Tieres schon bei Eurip., Ion. 155; *κοιτάζω* „ins Lager legen“ bei Pol., Aen. tact., Plut. Es ist nicht unmöglich, daß aus dieser militärischen Bedeutung sich die des ngr. „gucken“ ergeben hat, sodaß also für dieses *κοιτάζω*, nicht *κυττάζω* zu schreiben wäre. Die Vermittlung ergäbe dann die Bedeutung „nach dem Feinde ausgucken, spähen“; vgl. z. B. *κυττάζω καιρόν* „*to espy an opportunity*“ in der Chron. Mor. 8548. Eine interessante Bedeutungsparallele ergäbe auch das neuengl. *to peep*, das von der Bedeutung „pfeifen“, und zwar von der Lockpfeife des hinter einem Strauche verborgenen Vogelstellers, zu der von „hervorschauen“, „gucken“, „angucken“ gelangt ist (vgl. Skeat, An etymological Dictionary s. v.). Ist diese Ableitung richtig, so hätten wir einen neuen Beleg für das Eindringen militärischer Worte in die Volkssprache.

κοκκάρι (Dem. zu *κόκκος*) „*λεπτὸν κρόμμυον*“ Samos (Stamat. 46); „Geschwür“ Myk. (eigene Aufz.). Die Bedeutung „Zwiebel“ bei Som., Legrand und Russop. Vgl. die agr. Bedeutungen „Beere“ (bei Theophr.) und „Hode“ (Anth. Pal. 12, 222). Die Bedeutung „*λεπτὸν κρόμμυον*“ definiert Koraïs Ἀτ. IV, 237 genauer als die gleich aus dem Samen sich entwickelnden kleinen

———

[1] Nur Som. hat: *colcarsi a prima sera la gallina.* Ducange gibt nur die Bedeutung „Flußbett“.

Zwiebeln, die an einen geeigneteren Ort verpflanzt werden, um zu wachsen.

κολυμπάδες „eingesalzene Oliven" Andros (eigene Aufz.); *κουλουδάδες* Naxos; *κολυμπάτες* Cypern (Sakell. II, 601). Byzantios Lex. *κολυμβάδες* „*qui nage dans la saumure*". Agr. *κολυμβάς ἐλαία*, z. B. bei Athen. 2, 47; Diosc. 1, 138. Gal. VI, 353 A; vgl. Phryn. 118; Moeris 47.

**κόντυλα* „dickes Stroh" Karp. (Μανωλ. 196); *κόνταλα* „die nach dem Durchsieben im Getreide bleibende Spreu" Thera (Πεταλ. 81); ebenso *κόντυλα* Cypern (Sakell. II, 603). Duc. *κονδύλι* „*calamus*"; *κόνδυλος* „Knoten im Halm" Byzantios. Agr. von den Knochen der Gelenke, z. B. bei Aristot. und Galen. Mgr. *κόντυλος καλάμου* z. B. bei Theoph. cont. 318, 17 (nach Soph. Lex.).

κουρλάφτης „mit großen Ohren" Andr. (eigene Aufz.); dazu *καρλαφτιάζω* „das Ohr spitzen" Samos (Stamat. V, 43). *καρλάφτα* „großes Messer" Ikaros (Stamat. 131). Fehlt in den Wörterbüchern. Vgl. *χαλώφτης*.

κόφτω „laufen": Kos und Kal. (eigene Aufz.); Syme (Grigoropulos 37); Rhodos (Venetokl. 26); Thera (Πεταλ. 84). Wohl elliptisch statt des gmngr. *κόφτω δρόμο, κ. λάσπη*. Die Bedeutung fehlt in den Wörterbüchern.

κύρης „Vater" Kos (eigene Aufz.); Samos, Mytilini (eigene Aufz.); Kythnos (Vallindas 142, § 7); Syra (BCH 3, 24); Kreta (Erot. 1, 69; 3, 980; 983; 987. Jannar. Ind. s. v.); Karp. (Μανωλ. 226, 14, v. 8 v. u.); Rhodos (aus einem Liede im Νουμᾶς 1904, 6. 5); Cypern (Sakell. II, 624). Vgl. die Wörterbücher. Mgr. z. B. Dig. Akr. (ed. Lambros) 2, 1670. Flor. 1180. 1270. 1406. Belth. 1261. Prodr. 1, 129. Koraïs Ἄτ. I, 330 verweist auf Hipparch I, 11: *κύριος γὰρ τῆς γυναικὸς ὁ ἀνὴρ καὶ τῶν υἱῶν ὁ πατήρ.*

κυψέλη „Bienenhaus" Karp. (Μανωλ. 198); *κυψέλτη* Astyp. (eigene Mitt.); *ὑψέλη* Kythn. (Vallindas 141); *γυψέλη* Leros (Οἰκονομόπ. 68). Die Wörterbücher geben nur die Formen mit κ. Schon hellenistisch „Bienenstock", z. B. bei Plut. mor. 601 C.

λαβών(ν)ω „verwunden" Andr., Myk., Kal. (eigene Aufz.); *λάβωμα* „*ἐπιληψία*" Karp. (Μανωλ. 198); Kreta (Jannar. 48, 69; Erot. 1, 588. 2, 156. 4, 1066); Cypern *πληγή* (Sakell. II, 627). Vgl. die Wörterbücher. Schon mittelcypr. (Sathas, Μεσ. βιβλ. II, 616). Nach Koraïs Ἄτ. II, 215 von *λωβόω* und *λωβάομαι* mit Beziehung auf Herod. 6, 75. Wenig wahrscheinlich, zumal das Stammwort *λωβός* als ngr. *λουβός* erhalten ist. Eher neue Verbalbildung zu *λάβωμα*, das seinerseits vom Aor. *ἔλαβον* abgeleitet ist. So auch J. Schmitt in seiner Ausgabe der Chronik von Morea, Ind. s. v. *λάβωμα*, auch Kall. und Chrys. v. 1390.[1] Zur Bedeutung vgl. unser vulgäres „eins abbekommen". Im Griechischen wohl aus dem byzantinischen Soldatenjargon eingedrungen.

λάμνω, -ομαι Astyp., Kal., Kos vom Begatten der Tiere (eigene Aufz.); Ikaros *περιστρέφομαι, γυρίζω* (Stamat. 132, wo aber fälschlich *λαύνω* steht; vgl. Ἀθηνᾶ 6, 442 ff.); Kreta (Jannar. 124, 8; 297, 2); Cypern *κινῶ, πηγαίνω* (Sakell. II, 629). Die Wörterbücher geben nur die Hauptbedeutung „rudern", Duc. „*remigere, impellere*". Ebenso Som. Agr. *ἐλαύνω*, das schon sämtliche der angeführten Bedeutungen hat.

λιμπίζομαι = *ἐπιθυμῶ, ὀρέγομαι* Karp. (Μανωλ. 199); Kos (eigene Aufz.); Astyp. (eigene Mitteil.; vgl. Pio 154). Vgl. auch Passow Nr. 541, 2 (woher?). Som. „*cissare*"; Byzantios Lex. s. v. verweist auf *λαχταρῶ* und *ὀρέγομαι*. Kind „beneiden, begehren, gelüsten"; Legrand „*désirer vivement*"; Mitsot. „heiß ersehnen". Das zugrunde liegende agr. *λιμβός, λιμβεία* kommt nur vor bei Hesych als Erklärung von *λιχνεύειν, λίχνος*, ferner noch bei Leont. Neap. Vgl. Kor. Ἄτ. II, 220.

λίχνος ein Fisch („*uranoscopus scaber*" nach Heldreich) Myk. (eigene Aufz.); „Nimmersatt" Astyp. (eigene Mitt.). Byzantios *λίχνος* „*ἀπὸ τὸ γένος τοῦ κωβιοῦ*, „*goujon de mer*". So schon bei Strabon p. 823. Weitere Nachweise bei Krumbacher, Mgr.

---

[1]) Diese Stelle spricht deutlich für meine obige Erklärung; denn es heißt dort: *Ἂν ἀπὸ ξίφους ἔλαβες, καὶ ποῦ τὸ λάβωμάν σου;*

Fischbuch (Münch. Sitz.-Ber. 1903, S. 374 zu Z. 29), wo mir übrigens Krumbacher unrichtig *λύχνος* zu schreiben scheint, als ob der Fischname etwas mit einer Lampe zu tun hätte. Ich stelle ihn vielmehr zu ngr. *λίχνος* „naschhaft, gefräßig".

**λο(γ)ᾶται* „*διαδίδεται λόγος*" Thera (Πεταλ. 90); „*λογίζεται*" Naxos (Syll. μν. I, 441); „*δηλαδή*" Samos (Stamat. 51). Kind Wörterbuch (s. v. *λογάομαι*) „es will sagen, versteht sich". Zu spätgriech. *λογάω* „gern reden wollen", z. B. bei Luk. Lex. 15.

λογιάζω „beobachte" Andr. (eigene Aufz.); Lesbos (NA. I, 410); Samos „*δμιλῶ*" (Stamat. 51); Chios „*γνωρίζω, συμπεραίνω*" (Πασπάτης 216); „denken" Kreta (im Erotokr. 1, 102; 1148; 4, 28. 30. 45 etc.); *λοάζω* „*ἐρευνῶ νὰ εὕρω τι ἀπολωλός*" Ikaros (Stamat. 133, nach der Berichtigung von Pulianos, Ἀθηνᾶ 6, 442 ff.); ebenso Kos (eigene Aufz.); *λα(γ)άζω* „spähen" Kal., Astyp. *λαάντζω* (eigene Aufz.). Dazu *ἐξωλαγιάζω* „ausspähen" Kos (eigene Aufz.); *ξελαγιάζω* Lesbos (NA. I, 413). Byzantios Lex. „*λογίζομαι*". Kind „denken, überlegen, sich vorstellen, urteilen, beachten". Legrand „*penser, juger*". Die sinnliche Bedeutung fehlt also in den Wörterbüchern, außer bei Som. *(speculare, contemplare)*.

λουβιά „Art grüner Bohnen" Myk. (eigene Aufz.); Cypern (Sakell. II, 639). Die Wörterbücher geben nur die Bedeutung „Hülse, Schale" (von Bohnen, Erbsen etc.). Agr. *λοβός* in der Bedeutung *φασίολος* schon bei Galen.

λουφάζω „*ἀσθμαίνω*" Karp. (Μανωλ. 200); *λαφάντζω* Astyp.; *λαφάσσω* Thera desgl. (Πετ. 88); Chios *λωπῶ* „*ἀναπαύομαι*" (Πασπάτης 220); Ikaros *λουπάζω* und *λουφιάζω* „*κρύπτομαι, λωφάζω*" (Stamat. 133); Kythnos *λουπάζω* (Vallindas 141). Byzantios Lex. „*στέκομαι ἀκίνητος καὶ σιωπηλός*". Russop. gibt nur die agr. Bedeutungen (s. v. *λωφάζω*): sich erholen, ausruhen. Legrand „*se taire*"; Petraris „sich ruhig verhalten, sich zusammenkauern". Von hier aus konnte sich sehr leicht die Bedeutung „keuchen" ergeben; die Vermittlung bildete wohl die Bedeutung „sich verschnaufen". Koraïs Ἀτ. I, 258 und IV, 295 verweist auf Hesych (*λωφῆσαι ἀπὸ τοῦ τραχήλου τὸ ἄχθος ἀποθέσθαι, παῦσαι, λῆξαι, ἐπαναπαῦσαι, ἡσυχάσαι*) und Photios. Vgl. Som. *λοῦφα vecchiaccia, decrepita*. Mgr. *λωφάζω* „schweigen" z. B. Prodr. 4, 191.

**μαχαριά* „Leichenschmaus" Karp. (Μανωλ. 200 f.); Thera, *-ία* (Πεταλ. 93); hier noch in der ursprünglichen Bedeutung „Seligkeit". Byzantios und Legrand s. v. „*repas funèbre*". Vgl. auch Kind Wörterbuch. Agr. *μακαρία* (seit Plat. und Aristoph.).

μαλάζω „beschmutzen" Myk. (eigene Aufz.); *μαλάσσω* Thera (Πεταλ. 93); Astyp. (eigene Mitt.); Duc. „*tractare contrectare*". Som. „*brancicare, tastare impastare calce*"; Byzantios und Legrand: „*manier, palper, patiner*": Petraris „befühlen, unsanft angreifen". Agr. *μαλάσσω* „gerben, mürbe machen". Die Bedeutungsentwicklung war also etwa die: weichkneten (agr.), bearbeiten (gmngr.), sich an dem bearbeiteten Stoffe beschmutzen (dial.).

μίτος „Einschlag" Myk. (eigene Aufz.); dazu *μιταρδζά* (= *-αριά*) Astyp. (eigene Mitt.). Fehlt in dieser Form als volkstümliches Wort in den Wörterbüchern außer bei Som. (gmngr. *μιτάρι*). Agr. *μίτος*.

**μαλάκα* „frischer Käse" Amorgos (IF. II, 13 des S.-A.); Thera (Πεταλ. 93); Kreta (Jannar., Ind. s. v. *τυρί*). „Abgeschälte Nuß" Ikaros (Stamat. 133); „Bestechungsgeschenk" Samos (Stamat., Σαμ. 52). Kind falsch „Käserinde"; Som. (*μάλακα*). Duc. führt *μαλάκιον* in der Bedeutung „aus Blättern geflochtenes Körbchen" an. So auch bei Soph. aus Pallad. Laus. 1105 B. u. a. Im Agr. hat es Galen von den Weichtieren. Zu *μαλακός* „weich" (vgl. süddeutsch „Weichkäse").

μαστάρι „Zitze" (vom Tier) Karp. (Μανωλ. 202); *μουστάρι* Chios (Πασπάτης 228); Astyp. (eigene Mitteil.); Syra (BCH. 3, 25); Andr., Siph. (eigene Aufz.); Duc., Byzantios, Legrand und Petraris geben alle die Bedeutung „Hahn am Fasse". Zu agr. *μαστός* (ebenfalls schon von Tieren). Mgr. z. B. bei Prodr. 6, 339. Agr. z. B. bei Alkiphr. 1, 31, 39.

μέλα „Frostbeule" Syme, Rhod. (eigene Aufz.); Karp. (Μανωλ. 202); Thera (Πεταλ. 96). Fehlt in den Wörterbüchern. Koraïs Ἄτ. V, 196 entschied sich für die Erklärung von Ducange (= *ποδάγρα*), die nicht annehmbar ist. Vielleicht ist es das agr. *μέλαν* (wegen der Farbe), das bei Dioscur. Cap. 523 an einer freilich interpolierten Stelle eine Pflanze *(marrubium nigrum)* bezeichnet; für diese Annahme spricht auch das gmngr. *μελανιάζω* „blau anlaufen". Doch s. G. Meyer, Ngr. Stud. II, 40 s. v. *μελίγγρα*. Gmngr. *χιονίστρα*.

μέφομαι „*ὑποπτεύω*" Samos (Stamat., Σαμ. 54). Dazu *μοφή* „Tadel", *μοφεύω* „tadeln" Myk. (eigene Aufz.). Fehlt in den Wörterbüchern als volkstümliches Wort. Agr. *μέμφομαι*. Mgr. z. B. bei Prodr. 3, 274.

**μι(γ)άδι* „aus Weizen- und Gerstenmehl gemischter Teig" Ikaros (Stamat. 134); Chios (Πασπάτης 234); Naxos (Syll. μν. I, 441); dazu *μι(γ)αδεύω* „mischen" Thera (Πεταλ. 99). Fehlt in den Wörterbüchern. Zu agr. *μιγάς*, *μεμιγμένος* (Hes.).

μοτάρι „Scharpie" Myk. (eigene Aufz.); *μοτάρια* „*βλαστοὶ τῶν δένδρων*" Karp. (Μανωλ. 203); hierzu vielleicht auch der Ortsname *Ματάρια* (ebd. 159). *μοτάριον* „Scharpie" Duc., Som., Kind. Agr. *μοτόν*, *-ός* „gezupfte Leinwand" bei Diosc. 3, 86 (96).

'μπλάζω „verschütte, vergieße" Thera (Πεταλ. 103); Kal. (eigene Aufz.); Astyp. (desgl.); Ikaros (Stamat., Ἰκαρ. 137) und Kos (eigene Aufz.) nur von trockenen Gegenständen;[1] *πλάζω* „sich verschlingen" Cypern (Sakell. II, 738, nur mittelcypr.); dagegen *μπλάσσω* „verschütte" (Δελτ. 329, 67). Fehlt in den Wörterbüchern. (Byzantios führt es an, aber mit der cyprischen Bedeutung *ἐμπλέκω*). Petalas a. a. O. möchte es von agr. *ἐμπλάζω* „darin umherirren" ableiten. Eine bessere Erklärung weiß ich nicht zu geben.

νᾶμα „Abendmahlswein" Kos, Syme (eigene Aufz.); *ἀνᾶμα* Samos, Astyp. (eigene Mitt.); Thera (Πεταλ. 105). Die Wörterbücher geben nur die agr. Bedeutung „Flüssigkeit, Saft". Sonst fehlt es in den Wörterbüchern. Es ist früh in kirchlichen Gebrauch übergegangen und dadurch dem Ngr. ein seltenes Wort erhalten worden. Vgl. Ps.-Chrys. XII, 778 C; Konst. Porph. de cer. 134, 25 (nach Sophocles s. v.). Andere Belege aus der Kirchengräzität bei Ducange.

νειάζω „den Acker zum ersten Male pflügen" Thera (Πεταλ. 105); Cypern (Sakell. II, 672); Rhodos (Venetokl. 119); Astyp. (eigene Mitt.). Dazu *νειατός*, *-ό* auf Thera und Rhodos (a. a. O.). Davon *τὸ νειάσιμο* „*ἡ ὄργωσις*" Ikaros (Stamat. 135) und *ὁ νειαστής* „*ὁ Νοέμβριος*" ebd. Fehlt alles in den Wörterbüchern. Aus agr. *νεάω* in derselben Bedeutung, z. B. bei Komödiendichtern und bei Theophrast. Mgr. *νεάσιμον* „*novale*" bei Ducange aus Gl. nomicae Vatic.: *Νοβάλις, γῆ καλεῖ ἡ σκαφεῖσα καὶ ἐν τῷ ἐνιαυτῷ αὐτῷ ἀργοῦσα.*

νέφαλον „Wolke" Thera (Πεταλ. 106); Samos (Stamat., Σαμ. 57); Astyp., Kos (eigene Aufz.); Kreta (nach Duc. II, 140); *ἀνεφαλάδα* Karp. (Μανωλ. 178); noch altertümlicher ist cyprisch *ἀνεφέλη* (Sakell. II, 452). In den Wörterbüchern bei Duc., der es aus einem Synaxar des Maximus Kythaereus belegt, Som. und Legrand. (Gmngr. *σύννεφο*, *-ιά* als Adj., ersteres schon bei Joseph. ant. 18, 8, 6, letzteres bei Nemesian.) Wie sich *νέφαλον* zu agr. *νεφέλη* verhält, ist mir nicht ganz klar; vielleicht erklärt sich der Geschlechtswandel durch den Einfluß von *σύννεφον* und das *α* aus der Einwirkung des Suffixes *-αλο* (z. B. *κόκκαλο*, *πέταλο*, *ρόπαλο*).

νοιῶσμα (zu *νοιώνω*, *νοιώθω*) „Märchen" Andros (eigene Aufz.); „Rätsel" Milos (NA. 31, Anm. 2); Samos (Stamat., Σαμ. 58); *νοίουμα* ebenso: Cypern (Sakell. II, 675). *νοίωμα* „Vorhersehen, Vorhersagen, Rätsel" Kind. *νοιωνεῖν* „*divinare*" und *νοιώστης* „*vates*" bei Duc., ersteres mit falscher Betonung und Etymologie (zu *οἰωνεῖν*!); Legrand *νοιώσιμον* „*l'action de comprendre, de deviner*".

ξαργιτοῦ, *ξαργιωτῆς* „absichtlich" Kal. und Kos (eigene Aufz.); Karp. (Μανωλ. 205); Samos (Stamat. 59); Thera (Πεταλ. 24); Siph.

[1] Außerdem auch „zerbrechen" (nach Syll. Μν. I, 430).

(eigene Aufz.); Tinos (Pio 202). In den Wörterbüchern nur die Mittelstufe *ξάργον*, doch bei Legrand und Petraris auch *ξαργοντοῦ*. Nach Kor. Ἀτ. I, 166 und IV, 126 aus *ἐξ ἔργου*. Die Erweiterung der Endung wohl nach Analogie des synon. *'πιταντοῦ*.

ξό(γ)ανο „stolz" Andros (eigene Aufz.); „einfältig" Astyp. (eigene Mitt.); Lesbos (Kretschmer, Lesb. Dial. 452); fehlt in den Wörterbüchern in der neuen Bedeutung, außer bei Legrand *(bête, bûche)*, Petraris und Mitsotakis. Agr. *ξόανον*. Zu dem Bedeutungswandel vgl. *εἴδωλον* und deutsch „Ölgötze". Kor. Ἀτ. IV, 363 erklärt: *ἄνθρωπος μωραλαζών (fat impertinent).*

ξώρας „außer der Zeit *(ἐξ ὥρας)*, spät" Siph. (eigene Aufz.); Lesbos (Kretschmer, Lesb. Dial. 134); *ξωροῦς* Karp. (Μανωλ. 206). Byzantios *„ὀψὲ τῆς ὥρας"*; Legrand *„tard, trop tard"*. Syn. *πάρωρα*.

'ξωτάρης *„ὀρεινός"* Karp. (Μανωλ. 206); *„ἀγροδίαιτος, ὁ ἐν τῇ ἐξοχῇ ἐργαζόμενος καὶ ζῶν"* Samos (Stamat., Σαμ. 37 und 63: *ξωχάρης*); Kal., Kos (eigene Aufz.). Dazu *ξωτάρικο* (sc. *πουλί*) „Hahn" Naxos (Syll. μν. I, 442). Fehlt in den Wörterbüchern. Weiterbildung von *ἔξω* mit der lat.-rom. Endung *-arius*. Syn. *'ξωτικός*, z. B. *ξωτικό* = *ἐξοχή* auf einer Urkunde von 1740 aus Amorgos (IF. VII, 5).

ὁ)μολογῶ „sprechen, reden" Kos (eigene Aufz.); „heraussagen, anzeigen" Kreta (Erot. 1, 1683, 1964, 2134; 3, 770; 5, 111 etc.). Byzantios Lex. = *διηγοῦμαι, μαρτυρῶ*. Die letztere Bedeutung noch auf Cypern (Sakell. II, 664) und Andros (eigene Aufz.). Im Agr. scheint die abgeschwächte Bedeutung noch nicht nachweisbar, wohl aber mgr., z. B. Rhod. Ll. 32, 18; Duc. gibt nur die ursprüngliche Bedeutung *„spondere, promittere"*, Legrand auch *„raconter"*.

ὀμώννω „schwöre" Cypern (Sakell. II, 702); *ἀμώννω* Kos (eigene Aufz.); Astyp. (desgl.); Samos (desgl.); *'μνώγω* Kreta (Jannar. 121, 17; 230, 10). *ὀμώνω* auch bei Duc. (neben *ὀμνέγειν*), Byzantios, Legrand und Kind. *ἀμώνω* Som. Agr. *ὀμνύω*. Mgr. *ὀμνέω* z. B. Pest von Rhod. v. 535. Vgl. Kor. Ἀτ. II, 272.

(ὀ)ρέ(γ)ομαι „begehren, gern haben" Thera (Πεταλ. 131); Kreta (Jannar., Vlksl. 154, 4; Erot. 1, 443; 1098; 3, 201, 464 etc.); Astyp. (eigene Mitt.); Kos (eigene Aufz.); Karp. *ἐρέομαι* (Μανωλ. 190); Cypern (Sakell. II, 769); dazu *ἔρεγος* *„ὀρεκτός"* Jannar. Ind. s. v. Die Wörterbücher geben es s. v. *ὀρέγομαι*, das aber im Gmngr. nicht volkstümlich ist. Die geistige Bedeutung zeigt sich schon bei Apoll. Rhod., wo es vom Schlagen des Herzens gebraucht wird.

**ὀρχιοῦμαι* „springen, spielen" (bes. von Tieren) Kreta (Jannar. 187, 3); *ὀρτσοῦμαι* (st. *ὀρκιοῦμαι*) Cypern (Sakell. II, 705); *ἀρχιοῦμαι* Naxos (Syll. Μν. I, 436); *ἀρχιῶμαι* Lesbos (Kretschmer, Sp. 438). Fehlt in den Wörterbüchern für die Volkssprache (*ὀρχέω* bei Kind ist falsch). Es ist auffallend, daß dieses ursprüngliche und auch in spätgriech. Zeit häufige Wort für „tanzen" im Ngr. nur auf einige Dialekte beschränkt ist, im übrigen durch das zunächst nur vom Chortanz gebrauchte *χορεύω* ersetzt worden ist.

ὄχτη „Ackermauer" Kal. (eigene Aufz.); *ὄχτος* Syme (ebenso); Samos „Erdwall unter einem Berggipfel" (Stamat., Σαμ. 787); Karp. *„χάνταξ"* (Μανωλ. 207); *ὀχτέ* st. *-έα* Ikaros (Stamat., Ἰκαρ. 136). Aus agr. *ὄχθη* und *ὄχθος* „Erderhöhung". So noch in Cypern (Sakell. II, 328, 5 v. u.). Vgl. Byzantios Lex. (belegt diese Bedeutung noch aus Ammonios). Dazu *ὀχθώδης* „hügelig" bei Gal. II, 100 A. (nach Soph. Lex.).

παίδα „Strafe, Qual" Kos, Kal., Astyp. (eigene Aufz.); Karp. (Μανωλ. 209 mit falscher Schreibung *πέδα*); Thera (Πεταλ. 119); Kreta (Erot. 1, 1498; 4, 1417). Fehlt in den Wörterbüchern. Postverbal zu *παιδεύω* „züchtigen, strafen", nicht synkopiert aus *παιδεία*, wie Petalas will.

πάλος „großer, eiserner Stock zum Zerschlagen der Steine" Andr. (eigene Aufz.); *πάλλος* Cypern (Sakell. II, 711); Pholeg. (Δελτ. II, 496). Lat. *pālus*. Vgl. G. Meyer, Ngr. St. III, 51.

παραβολή „Mauer, die den Acker von der Straße trennt" Andr. (eigene Aufz.); Karp. (Μανωλ. 207 = *ἄκρα*); Kreta (Spratt I, 375).

Diese Bedeutung fehlt in allen Wörterbüchern. Zur Bedeutungsentwicklung vgl. Plut. Arat. 22, wo es die Abweichung vom rechten Wege, Krümmung bedeutet, was noch in dem auf Kreta und Karp. üblichen Zuruf des Pflügenden an die Stiere zu liegen scheint. Zu dem Wandel aus dem Abstraktum in ein Konkretum vgl. *ἀποστροφή*. *παράβολο* hat auf Syra (nach BCH. 3, 27) die Bedeutung des folgenden Wortes.

παρoῦτες „die beiden Seitenpflöcke des Pfluges" Kal. und Kos (eigene Aufz.); *παρῶτες* Thera (BCH. 3, 26); *παρούτια* Siph. (eigene Aufz.); *παρώφτια* Karp. (Μανωλ., Syll. μν. I, 328). Fehlt in den Wörterbüchern. Es ist offenbar das agr. *παρωτίς* „Ohrdrüse, Ohrläppchen", das bei Diosc. 2, 98 und Gal. II, 271 F in der Bedeutung „Bräune", bei Vitruv von den Seitenrollen am jonischen Türsturz gebraucht wird und später, wie wir es häufig beobachten, auf Geräte der Landwirtschaft übertragen wurde.

πάσπαρη „Tuffstein" Thera (Πεταλ. 124); *πάσπαρος* Kreta (Vlastos S. 171); dazu *Πάσπαρος* als Ortsname auf Karp. (Μανωλ. 161), *πασπαρᾶς* „ἡ γέμισις τῶν ἀρνίων καὶ ὀρνίθων" Karp. (Μανωλ. 208) und *πασπαρίτης* „μικρὸς κοχλίας" Ikaros (Stamat. 136). Fehlt in den Wörterbüchern, nur Som. und Kind haben *πάσπαρος*. Das Wort ist offenbar agr., wenn auch zufällig nicht belegt, wie der bei Hesych überlieferte parische und pergamenische Beiname des Apollon (*Πασπάριος*) beweist. Vgl. Kor. Ἄτ. IV, 396, wo sehr unglücklich etymologisiert wird: *πᾶς πόρος* und der vom parischen Marmor nicht sehr verschiedene (?) *πώρινος λίθος* damit identifiziert wird. Vgl. Theophr. *περὶ λίθων* § 7.

πάσσω „streuen, bestreuen" Kal. (eigene Aufz.); Thera (Πεταλ. 124); *μπάζω* Cypern (Sakell. II, 669). Fehlt in den Wörterbüchern als Wort der Volkssprache. Agr. *πάσσω*.

πέμπω „schicken" noch erhalten auf Andr., Myk., Siph., Kos, Astyp. (eigene Aufz.); ferner auf Rhodos (Roß, Inselr. III, 175); Karp. (Μανωλ. 234, 28, 2); Kreta (Jannar. 200, 1 und Erot. 1, 220; 4, 162; 195; 385; 747 etc.); Thera (Παρν. 5, 442, 3); Milos (NA. I, 16, 5); Tinos (Pio 197); Cypern (Sakell. II, 725).

πέταση* „Öffnung des Bienenstockes" Karp. (Μανωλ. 209); als Ortsname ***Πετάσι* (ebd. 161); *πετάσο* „Augenlid" Thera (Πεταλ. 125). Agr. *πέτασος*, dessen Grundbedeutung „flügelartiges Blatt" (dazu *πετασίτης*, Pflanze bei Diosc. 4, 106) sich ähnlich entwickelt hat wie lat. *papilio* im Roman. *(pavillon)*. In den Worterbüchern fehlt das Wort. In der Sept. bedeutet es einen breitkrempigen Hut, z. B. Makk. 2, 4. 12; bei Gregor von Nyssa III, 1065 B das Dach eines Brunnens.

πηλά „Schlamm, Schmutz, Lehm" Samos (*πλός*), Nisyros (Syll. μν. I, 386); Kreta (Spratt I, 376); ***Πηλός*** Ortsname auf Karp. (Μανωλ. 162); dazu *πελίνη* (sc. *λεκάνη*) „Tongefäß" Karp. (Μανωλ. 209) und Cypern (Sakell. II, 731); *πήλινος* Rhodos (Venetokl. 81). Dazu *μπηλιάζω* „die Tonerde feststampfen" Andros (eigene Aufz.). Duc. „*lutum*". S. Byzantios, Kind. Schon agr. „Schlamm, Lehm, Ton". Mgr. bei Prodr. VI, 240. Vgl. Kor. Ἄτ. III, 45.

πινάκι „Teller" Andr. (eigene Aufz.); „Hohlmaß (1/2 κοῖλον)" Ikaros (Syll. μν. I, 430); Samos (Stamat. 67); Kreta (Jannar. 307, 75). Beide Bedeutungen auch bei Byzantios, Lex. *πινάκιον* „Schüssel, Napf", Kind. Som. *staio*, *staro*, *staruolo*. Duc. „*quarta pars medimni*". Agr. *πινάκιον* „kleine Schüssel, Schale" bei Arrian Ep. Siehe *πιναχίδι* im folgenden Glossar.

'πινῶμι „kleines Schulterkissen der Wasserträgerinnen" Andr. (eigene Aufz.); Karp. (Μανωλ. 210); *προνῶμι* auf Thera (Πεταλ. 129); *προσῶμι* Syme (Grigoropulos 41); Kreta (Vlastos S. 173); so schon bei Theod. Prodr. VI, 240. Fehlt in den Wörterbüchern. Vgl. agr. *ἐπινώτιος* bei Luk., Alkiphr. und in der Batrachomyomachie.

πιτύκι „Stöpsel des Bienenkorbes" Andr. (eigene Aufz.); Karp. (Μανωλ. 210); dazu *πιτυκένιο* „tot geborenes Kind" Samos (Stamat., Σαμ. V, 787). Fehlt in den Wörterbüchern. Vielleicht aus *ἐπί* und *τυκίον* (zu *τύκος*, Schlägel, Meißel).

πιτυλιά „Tropfen" Thera (Πεταλ. 127); Chios (Πασπάτης 291); Kos (eigene Aufz.); *πιτυλῶ* Rhod. (Venetokl. 120); Kreta „aussprudeln" (Jannar. Ind. s. v.); zu *πιτυλίζω* „sprengen, spritzen" (Som., Legrand, Byzantios: *πιτσυλίζω*, so auch gmngr. *πιτηλιά* „Sprühregen, Tropfen" Kind. Agr. *πιτυλίζω*, ursprünglich wohl „plätschern" (mit Händen oder Rudern); „tröpfeln" schon bei Hipp. Koraïs Ἀτ. II, 901 erinnert auch an Hesychs Glosse: „*πιτύλοις, ταῖς καταφοραῖς τῶν ὑδάτων*". *πίτσουλα* nennt man in Karpathos (nach Μανωλ. 210) kleine Brezeln beim Hochzeitsschmause.

πλαντῶ: „*στενοχωρῶ*" Rhodos (Venetokl. 31); „ersticken": Kos (eigene Aufz.); Astyp. (eigene Mitteil.), Siph. *bλαdάζω* (desgl.); Kreta (Erot. 3, 1949. Jannar. 41, 26); *πλαντάζω* „verstopfen, bedrücken" Samos (Stamat. V, 67); Kythn. (Vallindas 143); vgl. Passow Carm., Dist. 586, 1. Byzantios Lex. s. v. „vor Zorn bersten"; (so auch mgr., z. B. Glyk. 256). Kind, Legrand „ersticken"; Petraris „sehr toll, rasend werden, krepieren". Koraïs Ἀτ. II, 302 leitet es aus agr. *πλατάσσω* = *ψοφῶ* ab unter Berufung auf Hesychs Glosse: *ἐπλατάγησεν, ἐψόφησεν*. Das ist aber weder lautlich noch semasiologisch sehr wahrscheinlich, lautlich nicht, weil aus *πλαταγέω* nicht ohne weiteres *πλαντῶ* werden kann, höchstens *πλαταῶ*, semasiologisch nicht, weil aus der Bedeutung „klappern" nicht wohl die von „beklommen sein, ersticken" hervorgehen kann.

πλάσσω „kneten, backen" Thera (Πεταλ. 127); *πλάζω* Andr., Myk. (eigene Aufz.); Syra (Tidskr. 7, 60); *πλάθω* Astyp. (eigene Mitteil.); Naxos (Syll. μν. I, 443); vgl. *πλάση* = *ζύμη* Nisyros (Syll. μν. I, 386); letzteres auch bei Duc. „*siligo, flos farinae*". Legrand *πλάθω* „*façonner (du pain)*". Die ngr. Bedeutung schon bei Galen VI, 313 C. Dazu *πλαστάρι* und *πλασταριά* (ebd. s. v.). Vgl. auch Kind Wörterbuch s. v. Gmngr. *ζυμώνω*.

πορτιά „*θύρα τῆς αὐλῆς*" Ikaros (Stam. Ἰκαρ. 129); dazu *διαπόρι* „Durchgang" Myk. Als Ortsname auf Karp. (Μανωλ. 155) und Syme (Syll. μν. I, 222). Vgl. *πορoστάτης* Karp. (Μανωλ. 210); *πόρος* „Durchgang" und *πορίζω* „ausgehen" Kreta (Jannar. 35, 126; 61, 128 etc.); *πόρος* „Melkplatz" Chios (Πασπάτης 297). Kind und Russop. verwechseln *πόρος* und *πῶρος*. Agr. *πόρος*. Das Verbum *πορίζω* scheint wegen seiner Bedeutung mit dem entsprechenden agr. nichts zu tun zu haben, vielmehr eine neue Ableitung von *πόρος* zu sein. Nur in *ποριζάμενο* = *δυνατόν* auf Kos (eigene Aufz.) schimmert die alte Bedeutung durch. Vgl. auch *πορεύκομαι* = *διάγω* Astyp. (eigene Mitteil.), Rhod. (Venetokl. 32).

**πράσσω* „*ἐμπορεύομαι*" Cypern (Sakell. II, 762); Kreta „verkehren"[1]) (Jannar. 363 und Erot. 1, 85); Chios ebenso (Πασπάτης 299); *πράζω* „tun, handeln" Syra (BCH. 3, 27); dazu *πράκτρα* „*ἡ ἔμπειρος γυνή*" Karp. (Μανωλ. 211); *πλάτρα* und *πράξα* Rhodos, von Venetoklis 48 und 81 irrig als Fem. zu *πράτης* gefaßt (auch Som. hat *πράτρια* „*revenditrice*"), offenbar irregeführt durch die Ähnlichkeit der Bedeutung mit *πιπράσκω*. Dieses muß aber im Ngr. als gänzlich ausgestorben gelten.

πρέπον „geziemend" noch erhalten in *πρεπός* Kos (eigene Aufz.); vgl. *πρεπό* im Erot. 1, 251; 3, 134; 4, 556; Jannar. 32, 20. *πρεπειά* Thera (Πεταλ. 129); vgl. mcypr. *ἀπρέπον* = *ἀπρεπές* (Sathas, Μεσ. βιβλ. II, 601). *πρέπον* bei Kind gehört nicht der Volkssprache an; Legrand hat *τὸ πρέπι* „*ce qui convient*". Gmngr. meist *πρεπούμενο*. Duc. hat *πρεποσύνη* „*decentia*".

πρηστά „die halbreifen, anschwellenden Feigen" Andr. (eigene Aufz.); davon *πρηστακάκι* „*εἶδος σύκου*" Ikaros (Stamat., Ἰκαρ. 137); dazu ngr. *πρήστης* auf Astyp. „Dickbauch". Fehlt in den Wörterbüchern, nur Som. hat *πρίσκος, ὁ ἔλιθος* „*fico immaturo*". Vgl. agr. *πρηστικός* „anschwellend" bei Galen.

πριχοῦ „ehe, bevor" Kal., Ler., Kos (eigene Aufz.); Karp. (Μανωλ. 227, 15, 7 v. u.); Samos, Marathokambo (eigene Aufz.) und Astyp. *μπριχοῦ μπρουχοῦ* (eigene Mitteil.); Siphnos (eigene Aufz.); Syra (Tidskr. f. fil. 7, 60); Naxos (NA. II, 34, 11). Kreta (Erot.

[1]) Nach Spratt I, 376 auch „lernen".

4, 247; 5, 641; 1277; 1500; Jannar. 131, 58; 132, 7; 143, 4). Die Wörterbücher führen es als Nebenform zu gmngr. *προτοῦ* an. Es ist altertümlicher als dieses, weil es noch in seinem ersten Teile agr. *πρίν* enthält; den zweiten erklärt Koraïs Ἄτακτα II, 310 f. nach *ἕως οὗ*, *μέχρις οὗ* (sc. *χρόνου*), womit freilich noch nicht das *χ* erklärt ist. Denn eine Anlehnung an *ἐνιαχοῦ*, *πανταχοῦ*, *πολλαχοῦ*, wie sie Kor. Ἄτ. IV, 457 annimmt, ist darum nicht wahrscheinlich, weil diese Formen längst nicht mehr lebendig waren, als *πριχοῦ* aufkam.

πυρομάχος „eisernes Kochgestell" Andr., Myk. (eigene Aufz.); *-οι* „zwei Steine, auf die man den Topf stellt" Syra (Tidskr. 7, 61); ebenso Ikaros (Stamat., Ἰκαρ. 137), Chios (Πασπάτης 307); Lesbos (NA. I, 418). Ursprünglich eine Art Feuerstein bei Aristot.; vgl. Hes. (*λίθος ἀπὸ τοῦ συμβεβηκότος πυρίμαχος*); *πυρομάχος* bei Theophrast de lapid. 9. Bei Duc. *πυρίμαχος* „*πηλός, τζουκάλη*". Vgl. das Verbum *πυρομαχέω* „*to work in fire (metals), to be a smith*" (Soph.) im Testam. Solom. 1348 A.

πυροφάνι „das Fischen bei Fackelschein" Siph. (eigene Aufz.); „*ἡ πυρὰ τῶν ἁλιέων ἐπ' ἐσχάρας*" Karp. (Μανωλ. 211); Kreta (Hatzidakis, Einl. S. 375); Chios (Πασπάτης 307); *περιφάνα* Syme (eigene Aufz.) und Keos (Einl. 375). Die letztere Bedeutung auch bei Byzantios Lex., der genauer erklärt: „*torche allumée au devant d'une barque pour la pêche des sardines*". Das einfache *φανός* auf Samos in der Bedeutung „Johannisfeuer".

πρόροιος „der vor dem Keltern ausfließende Most" Myk. *πρόλοος* (desgl.) Siph. (eigene Aufz.); *πρόρρος* Chios (Πασπάτης 303). Fehlt in den Wörterbüchern außer bei Som. (*πρόρος τοῦ κρασιοῦ* „*lacrima di vite*"). Gmngr. sagt man *λαγάρα* von *λαγαρίζω* „klären". Wohl besser auf agr. **πρό-ροος* (zu *προρέω*) als auf *πρό-ωρος* zurückzuführen. Vgl. Kor. Ἄτ. IV, 461. Hes. hat *πρόρυμα* (*πρότροπος οἶνός τις, τοῦ γλεύκους τὸ πρόρυμα*). Im Agr. gebrauchte man in dieser Bedeutung *πρόδρομος* (Athen. p. 30 B) und noch häufiger *πρότροπος* (Diosc., Gal., Athen.) im Mgr. *πρόχυμα* (s. folg. Glossar).

πῶμα „Deckel" Ikaros (Stamat. 137); Rhodos (Venetokl. 82); *ποῦμα* Siph. (eigene Aufz.); Thera (Πεταλ. 128); Amorgos (IF. II, 55 des S.-A.); fehlt in den Wörterbüchern als Wort der Volkssprache. Gmngr. *καπάκι*.

ρέμπω (*ρέμβω*), *-ομαι* Kal., Astyp. und Kos „wanken" (eigene Aufz.); „*ὀκνεύω*" Karp. (Μανωλ. 211); „*ἐξέχω*" Cypern (Sakell. II, 769); „*κινδυνεύω*" Nisyros (Syll. μν. I, 387); Ikaros (Stamat. 138); „*σφάλλομαι, μεθυσφαλῶ*" Thera (Πεταλ. 131); Kreta „frei werden" (Erot. 2, 409; 4, 603).[1]) Davon *ρεμπεννός* „unbeständig", vom Wetter: Samos (Stamat. 70). Fehlt in allen Wörterbüchern. Spätgriech. *ρέμβω* „sich herumdrehen, umherschweifen, schwanken" (bei Plut., Ath., Sext., Emp., Gal. u. a.). In der Sept. auch *ρεμβεύω*, *ρεμβάς*, *ρεμβασμός*. Zu *ρόμβος*.

**ρέχω*, *ρέζω* „*βήχω*" Ikar. (Stamat. 137); dazu *ρέχα* „Pferdekrankheit" Thera (Πεταλ. 132). Fehlt in den Wörterbüchern (nur Russop. hat *ρέγχω* als Wort der Schriftsprache). Zu agr. *ρέγχω*, spätere jonische und Vulgärform für *ρέγκω* „schnarche, röchle" (z. B. bei Hipp., Arist., Plut.). Gmngr. dafür die Weiterbildung *ροχαλίζω* „schnarchen".

ριγῶ „schaudern, frieren" Ikaros (Stamat. 138); *ριῶ* Thera (Πεταλ. 132); *ἐργῶ* Andros (eigene Aufz.) und Kreta (Jannar.. Vlksl. 160, 1; 282, 28). Dazu *σύρριο* Thera (a. a. O. 141); *ριόν* Cypern (Sakell. II, 770); Kind *ριγέω* und *ριγώνω*. Agr. *ριγέω* und *ριγόω*. Som. „*aver freddo*".

ριζάφτια „Schläfe" Myk. (eigene Aufz.); ebenso Kreta (Erot. 2, 334); *ριζόφτια* „*παρωτίδες*" Karp. (Μανωλ. 212). Fehlt in den Wörterbüchern. Kompos. aus *ρίζα* und *ἀφτί* (*ὠτίον*).

ρίφι „Böckchen" Andr. (eigene Aufz.); Amorg. (IF. VII, 6); Ikaros (Stamat., Ἰκαρ. 138); rhod. und cypr. (Sakell. II, 770). Dazu *ριφάδι* „Kälbchen" Astyp. Vgl. Som. „*capretto*", Duc. „*hoedum*", Legrand „*aune, brasse*". Dem. zu agr. *ἔριφος*.

---

[1]) Nach Spratt I, 376 *ρέμπεται* „*ἐπαίρεται*, *is taken, seized*". *ρέμβομαι* auch bei Glyk. v. 360.

ϱοΐ „Ölgefäß“ Myk. (eigene Aufz.); Chios (Πασπάτης 313); Naxos (NA. II, 3, Z. 17); *ϱοή* Samos (Stamat. 70); *ϱωΐ* „*δολία πϱοξενήτϱα*“ Thera (Πεταλ. 132, wonach diese Frauen anderswo auch *λαδικά* genannt werden, z. B. in Astypalaea (Pio, Anm. zu S. 143); *ϱοός* (agr. *ῥογός*) „Getreidespeicher, der auch als Ölspeicher dient“ Naxos (Syll. μν. I, 443); „Speiseschrank“ Astyp. (eigene Mitteil.); dazu wohl *ϱογιά* „*stilla, gutta*“ bei Passow Carm. Dist. 863, 1. Was ist *ϱο(γ)ί* = *ἀφή τῶν δακτύλων* bei Μανωλακάκης, Καρπαθιακά 212? — Ducange *ϱογεῖον* „*vas in quod aqua ex alambycho destillata effunditur*“; Som. „*λαδικόν*“. Kind „*ϱογίον*“ Gefäß, Ölgefäß, Ölflasche. Byzantios *ϱοΐ* „*λαδικόν*“; Legrand „*huilier*“; Petraris „Ölkrug“. *ϱογίν* schon bei Glyk. v. 370. Koraïs Ἄτ. IV, 486 nimmt Übertragung von *ϱώγα* „Brustwarze“ auf den Ausguß eines Gefäßes und dann auf dieses selbst an. Da aber jenes selbst eine abgeleitete Bedeutung hat, ist wohl besser anzuknüpfen an das bei Oppian und Nonnos vorkommende *ϱωγή* „Riß, Spalte“, das übrigens selbst wieder auf *ϱώξ* zurückgeht, und zwar auf dessen Grundbedeutung. Die Bedeutung „Spalte“ liegt wohl auch dem Ortsnamen *Ροαΐς* auf Karpathos (Μανωλ. 163) zugrunde; vgl. den Anhang s. v. *Ρωγός*.

ϱύμη „Gasse“ Karp. (Μανωλ. 229, 17, 1; 19, 2); Ikaros (Stamat. 138); Chios auch *ϱύμνη* (Πασπάτης 315); Astyp. *ϱύμη* (eigene Mitteil.); *ϱύμνη* Myk. (eigene Aufz.); *ϱυμάδι* Nisyr. (Syll. 19, 196); *ϱυμίδα* Thera (Πεταλ. 132); auch in dem Eigennamen *Στενόϱυμον* auf Karp. (Μανωλ. 163). Vgl. im Mgr. *ϱύμνη* Rhod. Ll. 26, 6. Fehlt in den Wörterbüchern. Agr. *ϱύμη* in der Bedeutung „Straße“ schon in der Sept. (Tob. 13, 18; Sir. 9, 7). Aen. tact., Pol. (6, 29, 1) und im Neuen Testament (Matth. 6, 2). Vgl. Koraïs Ἄτ. I, 182; II, 321.

σβίγα „Garnwinde“ Siph. (eigene Aufz.); Thera (private Mitt.); Rhodos (Venet. 82); *σβίγια* Astyp., Som. „*molinello da filare*“; Byz. „*tournette*“; Legrand „*dévidoir*“. Falls das Wort zu *σβίγγος* „eine Art rundes Gebäck“ (in Athen häufig) gehört, könnte man an gemeinsame Abstammung von deutsch „Schwinge“ (mhd. *swinge*) denken, vielleicht durch Vermittlung des Venezianischen. Bei Thumb, Germanist. Abhandlungen für H. Paul S. 225 ff. fehlt allerdings das Wort.

σκιάδι „Strohhut“ Myk. (eigene Aufz.); Chios (Πασπάτης 325); *σκιάθιν* Cypern (Sakell. II, 786). Som. „*capello*“; Byzantios „*chapeau*“; Legrand auch „*parasol*“. Agr. *σκιάδιον* „Sonnenschirm“, erst in christlicher Zeit auch „Strohhut“, z. B. bei Kirchenautoren und Eustath. Bei Diosc. 2, 168 bezeichnet es die Dolde einer Pflanzengattung. Zu diesem Bedeutungswandel vgl. den entsprechenden von *πέτασῃ* (oben S. 192).

σμάϱι „Bienenschwarm“ Astyp. (eigene Mitteil.); Ikaros (Stamat. 139); Syra (BCH. 3, 28); Duc. „*examen apum*“; *ζιμάϱι* Kythnos (Vallindas 140); Byzantios, Legrand *σμάϱι*. Aus agr. *ἑσμός*.

στέ(γ)ος „Dach“ Samos (Stam. 75); dazu *στεασιά* Andros (eigene Aufz.); *στεωσά* Thera (Πεταλ. 138); Som. *στεγωσιά*. Fehlt bei Byzantios; bei Kind und Russop. nur als Wort der Schriftsprache. Es ist darum bemerkenswert, weil *στέγος* im Altertume nur poetisch war. Mgr. z. B. Belth. v. 330: *τὸ στέγος δὲ τοῦ κτίσματος τίς νὰ τὸ ἀφηγῆται;*

στέϱγω „einverstanden sein, zustimmen“ Siph., Ser. (eigene Aufz.); *-ομαι* „zufrieden sein“ Myk. (eigene Aufz.); Thera (Πεταλ. 138); Astyp. (eigene Mitteil.). Vgl. Duc. „*contentus sum*“, Som. „*approvare, consentire*“, Byzantios, Kind. Ebenso agr.

συμπάλλω (*συμβάλλω*) „*πϱοβύω τὸν λύχνον*“ Thera (Πεταλ. 140); „*διοϱθώνω τὸ πῦϱ τῆς ἑστίας*“ Naxos (Syll. μν. I, 144); Chios meist *συμπαλλίζω* (Πασπάτης 345); „*συνδαυλίζω τὸ πῦϱ*“ Ikaros (Stamat. 139); Astyp. (eigene Aufz.) *συμπῶ* „*ἀνακινῶ*“ Samos (Stamat. V, 76); *συμπέλλω* Cypern (Δελτ. 329, 69). Die Bedeutung „schüren“ fehlt in den Wörterbüchern außer bei Som. (*συμβάλλω βλ. συδαυλίζω*) und auch noch im Agr. Schon im Erotokr. 3, 335; 4, 849. Paspatis a. a. O. vergleicht agr. *πάλλειν, κινεῖν,*

πηδᾶν, πληροῦν, κραδαίνειν „*στρέφειν*" bei Hesych.

σύμπλη(γ)ος „Nachbar" nach G. Meyer (Ngr. St. II, 57) auf Naxos (NA. II, 21); ebenso Andros (eigene Aufz.); ferner auf Syra (BCH. 3, 28) und Karpathos (Μανωλ. 212); außerdem noch *σύμπλεον* „angrenzend" Sam. (Stamat., Σαμ. V, 788); auf Astyp. (= nahe); dazu *συμπλιάτορας*, Kalymnos (= gegenüber), Syme und Rhodos (nach eigenen Aufz.); dazu wohl auch *συμπεγάρης, συμποιάρης* „*συμμέτοχος, συγκύριος*" auf Ikaros (Stamat. 139, wahrscheinlich von diesem verstümmelt für *συμπλιάρης*). Schon bei Som. *(muro mezzano)* und Duc. *(proxime)*. Zur Erklärung vgl. Thumb, IF. XIV, 349. Ist dessen Etymologie (aus *σύμπληγος*) richtig, so hätten wir in der östlichen Gruppe die ursprüngliche, in der westlichen die abgeleitete Bedeutung.

***συνάερος** = *ἐνάερος* Thera (Πεταλ. 140); dazu vielleicht *συνεριά* „*δμίχλη*" Ikaros (Stamat. 139). Die Bildung fehlt in den Wörterbüchern. Sie ist ebenso zu beurteilen wie gmngr. *σύγκορμα, σύξυλα, σύρριζα, σύψυχα* etc.

συνεικάζω „*κατανοῶ*" Karp. (Μανωλ. 214); „*ἐννοῶ*" und „*διαγινώσκω*" Samos (Stamat. V, 76 und 788); Astyp. „erkennen"; ebenso Andros (eigene Aufz.); *συνείκασι, -αρίζω* „vermuten" Thera (Πεταλ. 140). Fehlt in den Wörterbüchern. Agr. „vergleichen" bei Callisth. und Ptolem. Vgl. *ἀπεικάζω*.

σύντεκνος „Gevatter" Andr. (eigene Aufz.); „*ὁ κάμνων μετ' ἄλλον* (soll heißen: *ἄλλης*) *τέκνα*" Cypern (Sakell. II, 809). Duc. „*compater*", Byzantios „*ἀνάδοχος*". Petraris „Gevatter". Mgr. z. B. Konst. Porph. de adm. 26; Theoph. cont. 3, 26. Nach Soph. Lex. agr. „Adoptivbruder" (CIG. 2015). Besonders altertümlich ist die cyprische Bedeutung, die direkt aus dem bei Aristoph. (Thesm. 15) und Xenoph. (Mem. 2, 2, 5) belegten *συντεκνοποιῶ* hervorgegangen sein muß.

ταχύ „*πρωΐ*" Kreta (Jannar. 209, 3, Erot. 1, 582; 965; 1071); Thera (Πεταλ. 143); Naxos (Syll. μν. I, 444); Syra (Tidskr. for. filol. 7, 63); Siph. (eigene Aufz.); Kos, Kal. (eigene Aufz.); *τάχυ* auch „*αὔριον*" Chios (Πασπάτης 356); „*αὔριον τὸ πρωΐ*" Andros (eigene Aufz.). Davon *ταχειά* „*αὔριον*" Samos (eigene Aufz.); Kreta (Jannar. Ind. 372; Erot. 4, 870; 929; 1438); Siph. (eigene Aufz.); „*πρωΐ*" Astyp. (eigene Mitteil.), Cypern (Sakell. II, 819 und Μεσ. βιβλ. II, 632). Dazu der Komparativ *ταχυτέρου* = *ταχύ ταχύ* Thera (Πεταλ. 143); Naxos (NA. I, 14, Z. 2 v. u.); *ταχτέρου* und *ταϋτέρου* Kreta (Erot. 3, 1568; Jann. Ind. 372 s. v.); *ταχτέρου* Lesbos (NA. II, 423); Andros (eigene Aufz.); Kythnos (Vallindas 141); *ταχύ, ταχυτέρου* Som. „*la mattina*"; *ταχειά* „*di mattina*"; Duc. *ταχύ* und *ταχειά* „*mane, matutino tempore*". Legrand *ταχύ* „*le matin*"; *ταχυά* „*matin, demain*". *ταχειά* und *ταχύ* bei Byzantios; *ταχυά* „früh" Kind. Über die ältesten Belege der neuen Bedeutung s. Sophocles, Lex. s. v. Mgr. noch Chron. Mor. 5200 (*πρωΐ*); Belth. v. 1041.

τόμου „kaum, gerade" Kal. (eigene Aufz.); „sobald als" Syme (Syll. μν. I, 238, 1, 13); Naxos (IF. XVI, 22); Tinos (Δελτ. 61, 309, Z. 11 v. u.); Cypern (Sakell. II, 324, Z. 5 v. u.). Fehlt in den Wörterbüchern. Aus *τὸ δμοῦ*, wie schon Koraïs richtig erkannt hat (Ἄτακτα II, 355).

τρόπις „Kiel", noch erhalten in Zusammensetzungen wie *ἰ)σότροπα* Kal. (eigene Aufz.) „mit geradem Kiel" (von dem ans Land gezogenen und gestützten Schiffsleib). Die Stützung erfolgt durch die sogenannten *'πετροπίδια*, das sind zwei Pflöcke, die seitwärts gegen die Planken gelehnt werden Myk. (eigene Aufz.). Beide Komposita fehlen in den Wörterbüchern.

τυροβόλι „korbartige Käseform" Kos, Astyp. (eigene Aufz.); Andr. (eigene Aufz.); Chios (Πασπάτης 364); Lesbos (NA. I, 424); Amorgos (IF. II, 38); Naxos (Syll. μν. I, 444). Duc. *τυρόβολον*; Som. „*baruola, squarcella*"; Byzantios „*τὸ πλεκτὸν καλοῦπι, ὅπου χύνουν τὸ τυρί*". Agr. *τυροβόλιον* in den Schol. zu Aristoph. Fröschen 560 und zu Theokrits Idyllien 11, 37. Zur Bildung vgl. mgr. *κρασοβόλιον* Prodr. 4, 281.

τυροκόμος „Käsebereiter" Astyp. (eigene Mitteil.); Samos (Stamat. 80); Amorgos (IF.

II, 38 des S.-A.); Kreta (Jannar. 120, 10); -ῶ Chios (Πασπάτης 364); Lesbos (NA. I, 424); Karp. (Μανωλ. 245, 48, 5); Byzantios Lex. τυροκομῶ; Kind Wörterbuch -εῖον. Letztere beiden schon bei dem Grammatiker Pollux (2. Jhd. n. Chr.). Som. hat τυροκόπος, -ῶ.

*ὑ)ποκοῖλι (ὑποκοίλιον) „Unterleib“ Amorgos (nach Thumb II, 35 des S.-A.); dazu ’ποκοιλίτης „Bauchgurt des Pferdes“ Cypern (Sakell. II, Nr. V, v. 96); „Nabel“ Nisyros (Syll. μν. I, 387). Som. „*il basso ventre, l'epigastro*“; Legrand „*le bas ventre*“. (Kind hat es nur als Wort der Schriftsprache.) Agr. ὑπόκοιλον bei Diosc. 3, 94; 4, 162.

ὑ)πουργός „Maurergeselle“ Andr.; „Handlanger“ Lesb. (Kretschmer, Lesb. Dial. 455); „ξύλον τοῦ ζυγοῦ, ἐφ' οὗ προσδέουσι τὸ σχοινίον“ Ikaros (IF. II, 378; vgl. Stamat. 133); ebenso Kos (eigene Aufz.); „καρφίον τῆς ἱστοβόης“ Karp. (Μανωλ. 211); πουρκός „ἐργάτης“ Cypern (Sakell. II, 759). Fehlt in diesen Bedeutungen in den Wörterbüchern, nur Som. hat „*manovale per le fabricche*“.

φανιά „φανέρωσις“ Karp. (Μανωλ. 217); Kos, Kal. (eigene Aufz.); Kreta (Erot. 5, 1356; Jann. 133, 34); φανί „γνώμη“ Thera (Πετ. 147); φανόν, κατὰ τό Chios (Πασπάτης 373); φανός „καλὴ ὑποδεξίωσις“ Cypern (Sakell. II, 839); Rhodos „καλὴ παρουσία“ (Venetokl. 124). Fehlt in den Wörterbüchern. Neubildungen zu φαίνομαι. Nur Som. hat φανός in der Bedeutung „*apparenza, vista*“.

φύλακας „Kissen“ Kos (eigene Aufz.); -γας „Ranzen“ Myk. (eigene Aufz.); φυλάκι Andr. (dgl.). Byzantios Lex. „Schulranzen“. Kind „Brieftasche, Mappe“; Mitsotakis „Büchermappe“. Koraïs Ἄτ. II, 428 hält es für eine Ableitung von θύλακος mit Wandel von θ zu φ wie in θηκάρι, φηκάρι.

φυλλάδα „Oleander“ Siph., Ser., Astyp. (eigene Aufz.); Naxos auch met. alles Bittere (Syll. μν. I, 444); als Ortsname: Thera (Πεταλ. 148); Kos „βάλανος“ (eigene Aufz.); πικροφ(υ)λλάδα Samos (eigene Aufz.); Som. „λάχανα“. Kind „Kohl, Gemüse, Oleander“. Legrand „*chou, légume*“. Zu agr. φυλλάς „Blattwerk“, dann von blätterreichen Bäumen; so schon in der Anth. Pal. εὔκαρπος φυλλάς, „Fruchtbaum“. Die heutige Bedeutung schon bei Hesych.: φυλλάς· ξηρὰ δάφνη ἔχουσα φύλλα. Von ähnlichen Spezialisierungen allgemeiner Begriffe vgl. δεντρό = ἐλαία auf Siphnos (eigene Aufz.) und = λεύκη auf Cypern (Sakell. II, 521).

χάλαρο „Höhlungen einer Klippe“ Kal. (eigene Aufz.); χαλάρα ebenso Andr. (eigene Aufz.); „Ruine“ Ikaros (IF. II, 396); dazu χαλαρόω „lockern“. Vielleicht gehört hierzu χάρβαλο „zerrissen, zerbrochen“ Kreta (ebd.); Byzantios führt unter χάρβαλον ein diesem zugrunde liegendes χάραυλον an in der Bedeutung „ausgewaschener Felsen am Meere“. Vgl. Πολίτης, Παρ. II, 222, 1. Kind χάλαυρα „Ruine“. Vielleicht zu χαλαρός „locker“.

χανιζκολό(γ)ος st. χαλικολόγος, eigentlich „Kieselsteinsammler“ (daher wohl die Bedeutung „Maurer“ bei Kind); so nennt man große Körbe zum Transportieren von Früchten auf Andros oder Mykonos (nach eigener Aufz.) sowie auf Samos (Stamat. V, 63); ebenso auf Chios (Hatzidakis, KZ. 33, 124). Som. χανικολόγος „*cesterello da raccoglier selci o petruccie*“. Duc. „*caementorum cophinus*“. Kind: χαλικολόγιον „Korb“.

χεροβόλι „Garbe“ Andros (eigene Aufz.); Chios -ος ebenso (Πασπάτης 385); χερόβολο „eine Hand voll“ Samos (Stamat. 84); χερβόλι Cypern (Sakell. II, 860). Byzantios χειροβολιά „δρᾶγμα, *poignée*“. Kind „Bündel, Büschel, Garbe“. Bei Som. noch in der ursprünglichen Bedeutung. Zu agr. χειροβολέω „mit der Hand werfen“ (bei Luk. Lexiph. 5).

χόβολη „halbverbrannte Kohle“ Andros (eigene Aufz.); Astyp. (eigene Mitteil.). Duc. (χοβόλη *mortarium*), Som., Byzantios, Legrand. Vgl. Kor. Ἄτ. IV, 684 f. Sowohl dessen Erklärungsversuch (von χνόος) wie der von Byzantios (aus φωγυλίς zu φώγω) sind gleich haltlos. Nach G. Meyer, Byz. Zeitschr. III, 165 ist es aus it. *fogolo* entstanden.

χρεία „ἀπόπατος“ Andr., Myk., Siph., Syra, Kal., Kos (eigene Aufz.); Karp. (Μανωλ. 219); Lesbos (NA. I, 7, 3 v. u.); Chios „Hausrat“ (Πασπάτης 391); Duc. χρεῖαι „*latrinae*“,

aus Kirchenautoren. Vgl. Byzantios und Legrand. Agr. *χρεία* „Bedürfnis".

χριῶ „beschmieren, beschmutzen" Siph., Ser. (eigene Aufz.); *χρίζω* Cypern (Sakell. II, 865); dazu *ὀλόχριστος* „ganz beschmiert" Kal., Kos (eigene Aufz.); *σύχριστος* Andros (eigene Aufz.); Karp. (Μανωλ. 206); Syme (eigene Aufz.). Vgl. Duc. und Kind Wörterbuch s. v. *χρίζω*. Mgr. z. B. Prodr. 4, 209.

χτηνό „Esel, Maultier" Myk. (eigene Aufz.); Syra (BCH. 3, 24); Cypern (Sakell. II, 867). Die Bedeutung fehlt in den Wörterbüchern. Die Spezialisierung auf ein einzelnes Stück Vieh schon in agr. *κτῆνος*, z. B. bei Xen., Luk. und im Neuen Testament (Luk. 10, 34). Vgl. den entsprechenden Gebrauch von *ζῶ* (*ζῶον*), durch dessen Einfluß sich vielleicht auch die Tonverschiebung in *χτηνό* erklärt.

ψιακύς „sehr bitter" Siph. (eigene Aufz.); *ψακύ(ν)* „Gift" Kreta (Spratt I, 379); Nisyros (Syll. μν. I, 388); Cypern (Sakell. II, 869); *ἡ Ψακή* als Ortsname auf Karp. (Μανωλ. 165). Dazu *ψακάζω* und *ψιακώνω* „vergiften" Lesbos (NA. I, 428); Chios (Παστάτης 392 f.); Nisyros auch „kosten" (Syll. μν. I, 388); Kos; *ψακωμένο* „gifthaltig" Ikaros (Stamat. 142); *ψαμιχώννω* „vergifte" (mit Anlehnung an *φαρμακώνω*) Syme (Μν. I, 246, Sp. 2, Z. 5 v. u.); Kor. Ἀτ. IV, 702 und Som. *ψιάκι* „Rattengift". Byzantios „*στριγγλοβότανον*" (Schierling); Kind, Legrand ebenso; Petraris „Eisenkraut"; Mitsotakis „Sturmhut"; agr. *ἀκόνιτον* „Wolfswurz". Ursprung dunkel; Kor. Ἀτ. IV, 702 denkt an Ableitung von *ψίω* „zerreiben" und weist auf Hesychs Glosse: *ψίσις, ἀπώλεια* hin. Nach den angeführten ngr. Bedeutungen zu urteilen liegt aber doch wohl ein unbekannter agr. Pflanzenname zugrunde, der vielleicht in dem bei Hesych überlieferten *ψίαξ* zu suchen ist.

II. Die bisher nur für die östliche Inselgruppe nachgewiesenen Wörter.

ἀ)βλαντίζω „die Zeit abpassen, auflauern" Kal. (eigene Aufz.); Samos (Stamat. Σαμ. V, 23); *ἀβλατίζω* Karp. (Μανωλ. 171); *βλατίζω* Nisyros (Syll. μν. I, 392); *βλατίdζω* Syme (eigene Aufz.); *ἀβλadίζον* „ziele" auf Lesbos (Kretschmer, Lesb. Dial., Sp. 435). Fehlt in den Wörterbüchern. Kretschmer a. a. O., Sp. 203, erklärt es aus *ἀγναντίζω*, wogegen nur spricht, daß die Stammform *ἀγνάντια* diesen Wandel nicht mitgemacht hat.

ἀγκενάρι, ἀγκινάρι „Spule an der Spindel" Kal., Kos (eigene Aufz.); Leros (Οἰκονομόπουλος 66); Karp. (Μανωλ. 171); fehlt in den Wörterbüchern außer bei Duc., der es aus Boccácios Theseïde belegt (*σαΐτα μετ' ἀγκηνάρι*), und Legrand. Zu agr. *ἀγκύλη, ἀγκυλίς* hakenförmiges Instrument (letzteres z. B. bei Opp. kyn. 1, 155), woher ngr. *ἀγκύλι, ἀγκυλώνω*, dial. *'γκελλώνω*.

ἀγκήνιος „neu" (von Kleidern und Geschirr) Kal. (eigene Aufz.); Karp. (Μανωλ. 171); *ἀνήγκιος* Syme (eigene Aufz.); Nisyros (Syll. μν. I, 381). Fehlt in den Wörterbüchern. Vielleicht zu agr. *ἐγκαινίζω*, das auch in byzantinischer Zeit sehr häufig ist; vgl. Duc. s. v. *ἐγκαίνια*.

ἀδερφομοίρι „Anteil des jüngeren Bruders an der Erbschaft" Kal., Syme (eigene Aufz.); Astyp. (Pio 160); Karp. (Μανωλ. 172); Kythn. (Vallindas 140); Som. „*portione di heredità trà fratelli*". Legrand. Kind s. v. *ἀδελφομοίριον*. Vgl. zur Bildung *γεροντομοίρι* „Altenteil".

ἀδούλης „untätig" Syme (eigene Aufz.); *ἄδουλος* Karp. (Μανωλ. 172); fehlt in den Wörterbüchern. Agr. *ἀδούλευτος* „arbeitsunfähig" bei Epikt. 2, 10, 1.

ἀελιά „Kuh" (statt *ἀγελάδα*) Kal., Kos (eigene Aufz.); Nisyros (Syll. μν. I, 381); Leros (Οἰκονομόπουλος 66); Ikaros (Stamat. 124); Amorgos (IF. VII, 12). Fehlt in den Wörterbüchern außer bei Legrand. Gmngr. *ἀγελάδα*. *ἀελιά* geht offenbar direkt zurück auf das Adj. *ἀγελαῖος*, ist also eigentlich = *βοῦς ἀγελαία*. So erklärt, wie ich nach-

träglich sehe, schon Thumb IF, VII, 12, Anm. 3.

ἄϑος „Asche“ Kos, Syme (eigene Aufz.); Karp. (Μανωλ. 172); Kreta (Παρν. 9, 235); *νάτ῾ος* Kal. Dazu *ἀϑάλη* Kythnos (Vallindas 140); Kreta (Erot. 2, 473; Spratt I, 366). Zu agr. *αἶϑος* „Brand, Hitze bei Ap. Rh. oder *αἰϑός* „verbrannt“, z. B. bei Ar. Thes. 246. *αἰϑάλη* st. *αἴϑαλος* bei Luk. I, 241, Diosk. 1, 84, Gal. 8, 294 A; vgl. Phryn. 114. Fehlt in den Wörterbüchern, außer bei Duc. *(cinis)*, der es aus Agapios in den Geopon. cap. 115 belegt (*βάλε δώδεκα λίτρας ἄϑον δρυένιον*), und bei Legrand (*ἀϑός, cendre*).

ἀκ῾ίδα „Schneide“ Syme (eigene Aufz.); jeder scharfe Gegenstand Karp. (Μανωλ. 173); „Brotkante“ Cypern (Sakell. II, 436). Gmngr. *ἀγκίδα, -ι*. Agr. *ἀκίς* „Spitze, Stachel“. Nach Kor. Ἀτ. II, 7 (s. v. *ἀγγίδες*) kommt dieses schon vor in den Schol. zu Oppian Ἁλ. III, 285 als Erklärung zu *γλωχῖνες*. Duc. s. v. *ἀγγίς* „*cuspis, acies*“.

ἄκληρος „kinderlos“ Samos, Astyp. (eigene Aufz.); „ohne Vermögen“ Cypern (Sakell. II, 437); Duc. *ἀπόκληρος* „*exhaeres*“. Die Wörterbücher geben es nur als Wort der Schriftsprache. Agr. *ἄκληρος* „ohne Erbteil“.

ἀλάρμη „*ἅλμη*“ Kal., Kos (eigene Aufz.); Karp. (Μανωλ. 173); Cypern (Sakell. II, 438). Fehlt in den Wörterbüchern, außer bei Legrand (gmngr. *ἁρμύρα*).

ἀνάβατον „Sauerteig“ Karp. (Μανωλ. 174); *ἀνέβατον* Rhod. (eigene Aufz.); *ἀνήβατον* Syme (eigene Aufz.); *ἀνέμπατον* Cypern (Sakell. II, 452). Vgl. Duc. „*fermentum*“; Byzantios Lex. s. v. *ἀναιβατόν*; Legr., Mitsot. *ἀναβατόν*. Kind Wörterbuch s. v. *ἀναβατός*. *ἀναβατός, ἄρτος* bei Mich. Cerul. 794 B.

ἀνεβόστιον „*στήριγμα*“ Karp. (Μανωλ. 176); *ναβάστιο* Syme (eigene Aufz.). Fehlt in den Wörterbüchern. Ursprung?

ἀναβολή „*ἐμετός*“ Kal. (eigene Aufz.); das Umwenden der Rinder beim Pflügen in den Furchen (vgl. *παραβολή*) Samos (Stam. 25). Kor. Ἀτ. II, 43. Kind, Wörterbuch „Aufschub, Erbrechen“.

ἀνεγελῶ „verspotte“ Rhod. (Venetokl. 128, 10); Karp. Μανωλ. 176); *ἀναγελῶ* Nax. (NA. II, 49, 21); *᾿ναελῶ* Syme (eigene Aufz.); Kreta (Erot. 3, 781); Lesbos (NA. I, 391); Cypern (Sakell. II, 445). Gmngr. *περιγελῶ*. „*beffare*“ Som. Byzantios Lex.: *ἀναγελῶ ἴδε περιγελῶ*. Legrand s. v. *ἀναγελῶ*. Mgr. bei Rob. v. 133.

ἀνεγνώνʼ(ν)ω „lese“ Kos und Syme (eigene Aufz.); Som. *ἀναγνώνω*. Duc. *ἀναγνώϑειν*. Kind, Wörterbuch zitiert *ἀναγνώνω* als Nebenform von *ἀναγινώσκω*. Gmngr. *διαβάζω*. Vgl. noch die Belege bei Politis, Παροιμ. II, 174 ff.

**ἀνεγλαβή* „Aussteuerurkunde“ Samos (Stamat. V, 25); Nisyros (Syll. 19, 190) und Syme (Grigoropulos 38) *ἀγκλαβή*. Kind hat *ἐγκλαβή* „Vertrag“. So schon CIG. II, 2360, 19 (Keos, Röm. Zeit). Dazu *ἐκλαμβάνω* „*to note down*“ (Soph.) bei Sokr. 672 C. Vgl. deutsch: einen Vertrag aufnehmen.

**ἀνεμιάζω* „*ἐπιβλέπω, ἐπανέρχομαι*“ Karp. (Μανωλ. 177); Kreta „*λογιάζω*“ (Erot. 1, 767, 773, 811; 4, 774). Fehlt in den Wörterbüchern. Der Ursprung dieses sowie des vielleicht damit zusammenhängenden *νεμμάω* „*φυτρώνω*“, das ich auf Kal. hörte, ist mir nicht klar. Auch Jannaris in seiner Schrift über den Erotokritos setzt ein Fragezeichen hinter das Wort. Sollte vielleicht ein **ἀναμιγάζω* darin stecken?

ἀξίνη „Axt“ Kal. (eigene Aufz.); *ἀ)ξινάριν* Cypern (Sakell. II, 697); dazu *᾿ξινόκλαδα* Kos „abgehauene Äste“ (eigene Aufz.); vgl. die Wörterbücher von Som., Byzantios und Kind (doch gmngr. *τσάπα*). Legrand und Petraris haben nur *ἀξινάρι* als volkstümliche Form. Agr. *ἀξίνη*.

ἀνεδρέμει „es kommt hoch“ (von Übelkeit) Karp. (Μανωλ. 176); *᾿νεδρέμει* Syme (eigene Aufz.). Fehlt in den Wörterbüchern. Vgl. agr. *ἀναδρομή* bei Theophr. vom Emporsteigen des Saftes in den Pflanzen. S. auch unter *ἀναβολή* und *ἀναδώνω*.

ἀνεσπῶ und *ξενεσπῶ* „mit der Wurzel ausreißen“ Karp. (Μανωλ. 177 und 205); *ξενεσπῶ* Kal. und Kos (eigene Aufz.); Kreta (Erot. 1, 924); mittelcypr. (Sakell. II, 449); Rhod. Ll. 83, 17 u. ö. *ἀνασπάω* „herausreißen“ schon bei Soph. *ἀνασπῶ* „*svellare*“ Som.

ἀνοιχτάρι „Schlüssel“ Kos (eigene Aufz.);

Cypern (Sakell. II, 453). Fehlt in den Wörterbüchern (gmngr. χλειδί). Es ist eine junge Neubildung, ähnlich wie gmngr. ἄνοιξις statt ἔαρ.

ἀντήλιο „Sonnenreflex" Kal. (eigene Aufz.); Karp. (Μανωλ. 178); ἀντηλιά Rhod. ἀδινηλιά Syme (eigene Aufz.). ἀντήλιο „Abwehr der Sonne" Cypern (Sakell. II, 454). Byzantios ἀντηλιά. Legrand ἀντήλιο und ἀντηλιά; Mitsotakis ἀντηλιά. Die Bedeutung „Reflex" schon bei Menander; die von „Scheuklappe" bei Eust. (nach Ducange).

ἀντιπάτης „Querbalken der Tür" Kal. (eigene Aufz.); Karp. (Μανωλ. 178); ἀντιβάτης Syme (eigene Aufz.). Fehlt in den Wörterbüchern als volkstümliches Wort. ἀντιβάτης „Türriegel" in den Schol. zu Aristoph. vesp. 201.

ἀ)πήτης „ἀφοῦ" Kos (eigene Aufz.); Karp. (Μανωλ. 230, 19, v. 7 v. u.); Kreta (Erot. 1, 1165; 4, 1089; 1203, 1372 etc. Παρν. 7, 838, 3 v. u.); πήτη Rhodos, ἀπήν Astyp. (eigene Mitteil.); ἀπῆς Nisyros (Syll. μν. I, 381); Karp. (Μανωλ. 222, 6, 4); ἀπότης Cypern (Sakell. II, 465). Fehlt in den Wörterbüchern, nur Duc., Kind und Legrand geben ἀπήν. Mgr. ἀπήτης z. B. Rhod. Ll. 31, 8; Apok. 237 und ἀπήν, z. B. Chron. Mor. v. 58; Imb. 564; Apok. 287. Vgl. Kor. Ἀτ. II, 56, der es bald auf ion. ἀπὸ τῆς st. att. ἀφ' ἧς, bald, weniger glücklich, auf ἀπέτι zurückführen möchte und ἀπὸ τοῦ ἔτι in der Sept. (Hiob 20, 4) nachweist. Es geht doch wohl, wie auch ἀπήν, auf ἐπεί zurück.

ἀπόκερα „Abfall vom Wachs" Kal., Kos, Rhod. (eigene Aufz.); Karp. (Μανωλ. 180); fehlt in den Wörterbüchern.

ἀποκλαμός „Flechte" Kal., Kos, Syme (eigene Aufz.); Karp. (Μανωλ. 180). Fehlt in den Wörterbüchern außer bei Legrand *(patte de crabe)*. Aus agr. πλόκαμος durch Metathese des λ und Anlehnung an ἀπό.

ἀπολαβή „Vorteil, Genuß" Kal. und Kos (eigene Aufz.); Karp. (Μανωλ. 180); fehlt in den Wörterbüchern als volkstümliches Wort (gmngr. ἀπόλαψι). Das Wort ist wichtig als Beweis für die Vermischung von agr. ἀπολαύω und ἀπολαμβάνω. Vgl. ἀπολαβαίνω bei Byzantios Lex.

ἀποτιμῶ, -άζω „entehren, beschimpfen" Karp. (Μανωλ. 181); Kos, Syme, Astyp. (eigene Aufz.). Vgl. Som., Kind. — Agr. in der Bedeutung „verachten" bei Kallim.

ἀπόχτι „ἰσχνὸν καὶ ἀδύνατον" Karp. (Μανωλ. 181); Syme „getrocknetes Fleisch" (eigene Aufz.); Cypern „Pökelfleisch" (Sakell. II, 466; ἀμπόχτι Ikaros ebenso (Stamat. 125). Fehlt in den Wörterbüchern. Wahrscheinlich aus ἀπόφτι zu ὀφτόν (s. d.), also eigentlich das Ausgekochte.

*ἀρβάλι „Griff an Metallgeräten" Samos (Stamat. 28); „großes geflochtenes Sieb" Cypern (Sakell. II, 469). Fehlt in den Wörterbüchern. Offenbar zu agr. ἄρβηλος „Schustermesser" bei dem Schol. zu Nikander, Ther. 423. Nach Kor. Ἀτ. II, 401 bezeichnet ἄρβηλα die kreisförmigen Eisen, mit denen die Gerber die Felle schneiden und abschaben. Dazu ἀρβελίζω „in Stücke schneiden" auf Ikaros (Stamat. 126); so auch bei Prodr. 3, 164 und Duc. *(subterere, concidere)*, Som. *(battere ò tritar carni)*, Legrand. Koraïs verweist auch auf die Glosse Hesychs: ἀνάρβηλα τὰ μὴ ἐξεσμένα δέρματα· ἄρβηλοι γὰρ τὰ σμιλία. Koraïs hat übrigens aus dem Komp. παλιοχαρβαλωμένη bei Prodr. 5, 361 ἀρβαλός richtig erschlossen (Ἀτ. I, 221).

ἀρα(γ)ός „ledernes Schöpfgefäß" Kal. (eigene Aufz.); „kleiner Schlauch" Kreta (Jannar. 252, 6); ἀραγοί „χαράδραι" Chios (Πασπάτης 90); fehlt in den Wörterbüchern. Ursprung? — Vgl. auch das kretische Sprichwort bei Πολίτης, Παρ. II, ἀραγός 1: παλιοῦ ἀραγοῦ βαστάγια, mit der Erklärung: ποιμενικὴ πήρα ἐκ δορᾶς ἐρίφου.

ἀρίδα „Schenkel" Kos (eigene Aufz.); Astyp. (Pio 84); Samos (Stamat. V, 29); ἀρίδι „Bohrer" Kreta (Spratt I, 367). Byzantios Lex. s. v. 1. ἀρίδι = τρυπάνι (so auch die Wörterbücher); 2. ἀρίδα = τὸ ὄπισθεν μέρος τοῦ ποδαριοῦ καὶ συνεκδ. ὅλον τὸ ποδάρι (so auch Legrand). Altgriechisch ἀρίς wahrscheinlich „Bohrer", z. B. bei Pollux 7, 113, Apollod. arch. 19, Callim. Auch Koraïs Ἀτ. II, 64 nimmt für das Agr. die Bedeutung „Bohrer" an, gestützt auf Suidas und Pollux. Damit läßt sich aber

die aus Kos und Samos, sowie bei Byz. (2) belegte Bedeutung nicht vereinen, diese spricht vielmehr für „Zirkel", weil nur dieser Schenkel hat. Vgl. auch den Zusatz von Suidas: *καὶ γυρὰς ἀμφιδέτους ἀρίδας*. Bei Prokop III, 219 steht es in der Bedeutung „Schleuse".

ἀρκαριά „Frau, die zum ersten Mal geboren hat" Kal., Kos, Syme (eigene Aufz.); Karp. (Μανωλ. 182): *πρωτέγκυος*; Chios (Πασπάτης 94). Fehlt in den Wörterbüchern, außer bei Duc. (*primogenitura*, belegt aus Hieron. Germanos) und Som. (*donna di primo parto*). Zu *ἀρκεύω* „anfangen", also eigentlich „Anfängerin".

ἀ)σφαλάγγι „giftige Spinne" Kal., Kos (eigene Aufz.); „*σφήγξ*" Karp. (Μανωλ. 183); Cypern (Sakell. II, 813); Som., Legrand, Russop. *σφαλάγγι*. Die übrigen Wörterbücher verweisen auf die agr. Grundform *φαλάγγιον*; diese schon bei Xen. Mem. 1, 3, 12 und Plat. Euthyd. p. 290 A. Über das *σ* vgl. *σφαλάσσω* „stechen, ritzen" bei Hes. Wohl zu *σφάλαξ* „Stechdorn" bei Drac. p. 51, 18.

ἀ)πόφταρμα „die letzten Trauben", weil sie so rund und schwarz sind wie Augen (*ὀφθαλμοί*), Cypern (Sakell. II, 760); dazu *ἀφτάρμιστά του* (Wunschformel) Chios (Πασπάτης 103); vgl. *φασοῦλι ἐξοφτάλμιστον* Prodr. 4, 347 (wo Legrand das weniger gut bezeugte *ἐξοφθαλμοστόν* in den Text gesetzt hat). Zu *ὀφθαλμίζω* „Knospen treiben" bei Theophr. CP. 2, 14, 5. Geopon. 10, 69, 1.

ἀστράγαλος „Traganth"; vgl. Fiedler I, 822. Kos (eigene Aufz.); nach Byzantios Lex. s. v. *ἀστραγαλιά* die wilde Süßwurzel. Vgl. Diosc. 4, 62. Die Bedeutung fehlt sonst in den agr. und ngr. Wörterbüchern. Dazu *στραγαλίνι* „Fink" auf Rhodos (Venetokl. 39). Duc. *ἀστραγάλινος* „*avis species*" belegt aus Symeon Magistros de avibus. Byzantios Lex. *στραγαλιᾶνος*. Zu agr. *ἀστραγαλῖνος* „Distelfink" bei Oppian. Da der Vogel offenbar nach dem Strauche benannt ist, in dem er sich aufhält, darf man wohl den Pflanzennamen *ἀστράγαλος* für das Agr. in Anspruch nehmen.

ἀφφάκια „unreife Trauben" Rhodos (Venetokl. 38); Lesbos „die unreifen Früchte der Knoppereiche" (NA. I, 394 f.). Fehlt in den Wörterbüchern, nur Som. hat *ἀφάκι τοῦ κρασιοῦ* „*il grasso di vino*" und darnach Kind *ἀφάκιον* „Rahm". Zu agr. *ὄμφαξ* „unreife Traube, auch Olive", z. B. Diosc. 5, 6. Dazu *ὀμφάκινον ἔλαιον* ebd. 1, 29. *ὀμφακίτης οἶνος* ebd. 5, 12. Vgl. Kor. Ἄτ. IV, 39.

βαρῶ „schlagen" Samos (eigene Aufz.); Kal., Kos (desgl.) *βαραίνω*, *βαρίσκω* Kreta „wehe tun" (Erot. 3, 99; 1103; 4, 48, 525 etc. 1, 330; 4, 129). S. auch die Wörterbücher. Mgr. z. B. in der Chron. Mor. 4022. 4766. Agr. nur „beschweren". Das Part. *βαρεμένος* im Fem. auch in der Bedeutung „schwanger". So schon bei Aristoph. *βαρύνω τὴν γαστέρα*. Kor. Ἄτ. II, 78 f. führt ein Beispiel aus Lukian III, 573 (ed. Reitz) an. S. *κατάβαρη*.

βούκινον „Muschelhorn" Kal. (eigene Aufz.); Rhodos (Venetokl. 38). Kor. Ἄτ. IV, 58. Som. „*cornetto*". Kind „Horn, Trompete", sonst nur als Wort der Schriftsprache in der Bedeutung „Kuhhorn". Daß das Wort schon im Agr. existierte, beweist das bei Sext. Emp. contra math. 6, 24 stehende *βουκινίζω* „trompeten". *βούκινον* selbst erst belegt bei Joann. Mosch. 4017 B; Leo Tact. 5, 5; 9, 82 (nach Soph., Lex.).

**γάδαρος* heißt auf Karpathos (Μανωλ. 186) und Cypern (Sakell. 503) der mittlere Finger, bezw. die mittlere Zehe.

γ)εί(δ)ωλον „Schreckbild, magerer Mensch" Kal., Syme (eigene Aufz.); Karp. (Μανωλ. 186); Nisyros (Syll. μν. I, 383). Fehlt in dieser Bedeutung in den Wörterbüchern. S. *ξόανον*.

γιόθος „Art Wurm in der Haut der Tiere" Kos (eigene Aufz.); Karp. (Μανωλ. 186); Samos (Stamat. 34); Som. „*ghianduccia*". Agr. *ἴονθος* „Gesichtsausschlag" (Hipp., Aristot. u. a.); Kind *ἰόθος* „Drüse"; Kor. Ἄτ. IV, 80 verweist auf Hesychs Gl. *αἰγὸς . . . ἰόνθους ἐχούσης, οἷον ἐκφύματα σκληρά* etc.

γλυκάδι „Essig" Kal., Kos (eigene Aufz.); Leros (Οἰκονομόπ. 68); Karp. (Μανωλ. 187). Vgl. Byzantios Lex. und Kor. Ἄτ. IV, 112 f., der aus dem Etym. Magn. zitiert: „*οἱ δὲ Κυρηναῖοι τὸ ὄξος ἡδός φασι, καὶ ἄλλοι*

γλυκάδιον." Auch Duc. „*acetum*"; Petr., Mitsot. „Weinessig".

**γυριστάρι* „*κολλούρα*" Samos (Stamat. 35); *γυρισταρκά* „Hochzeitskuchen" Cypern (Sakell. 518). Fehlt in den Wörterbüchern. Offenbar eher zu *γυρίζω* als zu agr. *γῦρις* „feines Weizenmehl" (bei Diosk. und Ath.).

**γνάφω* „gerben" Cypern (Sakell. 512); dazu *γναφαρεά* „Gefäß, in dem die Felle zum Gerben erweicht werden" Karp. (Μανωλ. 187). Kind „walken, gerben". Som. „*conciar corame*". Aus agr. *γνάπτω. γνάφω* bei Diosc. 4, 159.

γοργόνα „Hexe" Kal. und Kos (eigene Aufz.); Karp. (Μανωλ. 187); *βεργώνα* Syme (eigene Aufz.). Vgl. Byzantios und Legrand. Agr. *γοργώ.* Zu dem Bedeutungswandel vgl. Πολίτης, Παρ. II, 1165 ff.

**γρύλλος* „glotzäugig" Karp. (Μανωλ. 187); Cypern (Sakell. II, 516: *γρύλλης*); dazu *γρυλλώνω* „glotzen" Cypern (Sakell. II, 517); Ikaros (Stamat. 128); Chios (Πασπάτης 125); Lesbos (*άγρυλώνου*) nach Kretschmer, Lesb. Dial., Sp. 436. Fehlt in den Wörterbüchern in dieser Form. Gemeinneugr. ist *γουρλώνω.* — Falls das bei Politis, Παρ. II, Ἀπρίλης 10 in einem Sprichwort aus Kythnos und Tinos stehende *γρύλλης* identisch ist, würde es wie dieses auf agr. *γρύλλη* = *γρυλλισμὸς χοίρου* zurückgehen. Schließlich ließe sich auch eine Bedeutungsvermittlung zwischen „angrunzen" und „anglotzen" herstellen.

δάκκαμα „Imbiß" Kos (eigene Aufz.); Rhodos (Venetokl. 103); aber auf Cypern noch „Biß" (Sakell. 519). Die Bedeutung fehlt in den Wörterbüchern. Gmngr. *δάγκαμα* „Biß" (vgl. deutsch „Imbiß").

δερμάτι Samos „Schlauch" (eigene Aufz.); Kreta (Erot. 2, 340): „Haut, Fell". Demin. zu *δέρμα.* Som., Duc., Legrand.

δερπανόραχος heißt auf Samos das Chamäleon wegen seines sichelförmig gekrümmten Rückens (eigene Aufz.).

δρέμω „laufen" Kos (eigene Aufz.); Karp. (Μανωλ. 189); Cypern (Sakell. 531): *δράμε!* Kreta (IF. II, 404, aber *δράμω* noch im Erot. II, 1659; 1672); *δράμω* auch Ikaros (IF. II, 404). Fehlt in den Wörterbüchern, nur Som. und Kind haben *δράμε* „lauf!" Vgl. auch Kor. Ἀτ. IV, 104. Neubildung vom agr. Aor. *ἔδραμον* (das *ε* in Kos und Karp. wohl durch Anlehnung an *τρέχω*). Gmngr. nur das Subst. *δρόμος*; aber mgr. noch häufig *ἔδραμον, δράμε,* z. B. Prodr. I, 253; 4, 459, 461.

**ἔδοξε* „es schien gut" Rhodos (aus einem Liede im Νουμᾶς 1904, Nr. 93, σ. 5); Karp. (Μανωλ. 189); Cypern (Sakell. II, 537). Kreta *ἔδιοξε* „*I remembered*" Spratt I, 370); *ἤδοξεν* Astyp. (eigene Mitteil.). Fehlt in den Wörterbüchern. Diese Bedeutung schon bei Hdt. und den Attikern.

ἐλικιά „Wuchs, Gestalt" Kos, Rhodos (eigene Aufz.); Nisyros *ἀληκιά* (Syll. μν. I, 383); *ἐλιτσά* Astyp. (eigene Mitteil.). Mgr. sehr häufig, z. B. Rhod. Ll. 8, 8. 32, 17. 40, 3 etc. Pest v. Rhod. v. 424 (*ἡ ἡλικιά του στράβωσε*) Dig. Akr. (ed. Lambros) I, 849. Achilleis v. 309. Belth. 644; 688. Flor. 230. Theoph. (ed. de Boor) 171, 30. 269, 6. Mal. 103, 5. Vgl. Hes. s. v. Die mgr.-ngr. Bedeutung schon bei Plut. Philop. 11 und Luk., Ἀλ. διηγ. I, 40. Sie fehlt in den Wörterbüchern (außer bei Legrand) wie auch im Gmngr., wo das Wort wieder „Lebensalter" bedeutet. So auch in der Form *συναληκιά* „Altersgenossen" auf Naxos (Syll. μν. I, 444). Der Übergang aus der abstrakten in die konkrete Bedeutung erklärt sich aus der Mittelstufe „Jugendalter", die es im Attischen bezeichnete. So auch noch bei Theodosios (ed. Usener) 7, 8 und Imb. und Marg. 48. Eine interessante Parallele dazu ist karpathisch und symäisch *νιότη* mit der Bedeutung: *ὡραῖο σῶμα* (eigene Aufz. für Syme; für Karp. vgl. Μανωλ. 252, 63, 2).

ἐφτάγιανος „kerngesund" Kos (eigene Aufz.); Samos (Stamat. V, 82). Fehlt in den Wörterbüchern. Über *ἐφτά-* als Intensivum vgl. gmngr. *ἐφτάψυχος, ἐφτακαθαρισμένος,* sowie *ἐφτάμορφος* = *πεντάμορφος* Andr. (*ἐ*)*φταμούνης* „einer, der viele Töchter hat" Samos (Stamat. V, 789). Zu *γιάνω* (*ἰάω*) vgl. *γιασμένος* auf Amorgos (IF. VII, 8); *γιαίνω* Syra (Tidskr. 7, 46); *γίανω* Naxos (NA. II, 4, Z. 3 v. u.); Kreta (Παρν. 9, 234, 11).

ζυγώννω „sich nähern" Kal. (eigene Aufz.);

Kreta „verfolgen, jagen“ (Spratt I, 370). S. die Wörterbücher. (bei Som. und Duc. fehlt das Wort). Für den Bedeutungswandel (anspannen, verbinden — sich treffen, nähern) verweist Kor. Ἄτ. IV, 160 treffend auf den entsprechenden von lat. *jungere* zu frz. *joindre*.

θερμό (sc. *νερό*) Samos (eigene Aufz.); Rhod. -*ν* (Venetokl. 3); Kreta (Erot. 2, 769; 4, 363); Thera (Παρν. 4, 902, 2); Duc. und Som. (*aqua calida*). Agr. schon bei Aristoph. (Wolken 1044) und Diod. 4, 79. Str. 1, 3, 20. Dio C. 59, 11, 6. 6, 6, 7. Mgr. z. B. bei Prodr. I, 119. Vgl. Kor. Ἄτ. I, 103.

θέττω „setzen“ Cypern (Sakell. II, 571); Kreta (Jannar. 335); auch „sich niederlegen“ Astyp., Syme (eigene Aufz.); Kreta (Spratt I, 370); so schon Belth. v. 834 und im Apokopos v. 2 (Bibl. gr. vlg. II, 94); Thera (Παρν. 4, 902, 22). „Ableger einsetzen“ Ikaros (Stamat. 129), wo fälschlich *θέκω* steht. Duc. *θέττειν* „*ponere*“. Vgl. Rhod. Ll. 22, 2 f. Som. *θετῶ*.

θυρίδα „Fenster“ Kal. (eigene Aufz.); Rhodos (Venetokl. 72); Cypern auch Nische (Sakell. II, 559); Lesbos (NA. I, 402) „Loch im Felsen“; *θυράδι* und *θυδίρα* (Nische). Ikaros (Stamat. 129 u. 130). Ducange „*fenestra*“; Som. „*fenestra cieca*.“ Byzantios, Legrand und Kind: „Nische“; gmngr. *παραθύρι* „Fenster“. *θυρίς* „Fenster“ schon attisch, z. B. bei Thuk. und Ar., dann in der Sept. (Gen. 8, 6; 26, 9); bei Pol. 12, 25, 3; im Neuen Testament (Ap. 20, 9; Kor. 2, 11, 33).

ἶνες „*νεῦρα*“ Karp. (Μανωλ. 193); Syme (eigene Aufz.); *γίνα* „Faden“ Rhod. (Venetokl. 44). Duc. „*venae in ligno*“. Som. „*fibra, filamento*“. Kind, Legrand „Faser, Fiber“. Kor. Ἄτ. 4, 185. Schon agr. bei Hippokr., Plut., Arist. und Plut. von den Muskelfasern, bei Theophr. von den Pflanzen- und Holzfasern.

ἱπποκάμπι „Seepferdchen“ Kal. (eigene Aufz.). Ebenso Kind Wörterbuch. Agr. *ἱππόκαμπος* bei Ael. 14, 20 und Dioskor. 2, 3; Strab. 8, 7, 2.

ἱστιά „Feuer“ Rhodos (Roß, Inselr. III, 175); Samos (eigene Aufz.); Ikaros (Stamat. 139); *νηστιά* „Herd“ Cypern (Sakell. II, 674). „Feuer“ schon mgr., z. B. Prodr. I, 229; Imb. 218. 211. Dig. Akr. (ed. Lambros) III, 218; Sachl. 2, 261; Belisar 1, 1168. Chron. Mor. 3781. 8311. Pest v. Rhod. 507. 549. Vgl. Kor. Ἄτ. IV, 549. Fehlt in den Wörterbüchern, außer bei Duc. — *παραστιά, πυροστιά* „Herd“ diese Bedeutung, z. B. auf Thera (Πεταλ. 122); Syra (Tidskr. f. Fil. 7, 59); vgl. Kor. Ἄτ. IV, 470 s. v. *πυρωστία* und Duc. s. v. *στία*. *ἑστία* „Feuer“ schon bei Doroth. 1708 C.

ἴτινο „Trüffel“ Kal. (eigene Notiz); Cypern *ἴχνο* (Sakell. II, 837), aus *ὕδνο* über **ὕθνο*. Fehlt in den Wörterbüchern. Agr. *ἴτον* (wohl *ἴτνον* zu lesen) „eine Art Erdschwamm“ bei Theophr. 1, 6, 13 und *ὕδνον* Diosc. 2, 175; Theophr. 1, 1, 11. Vgl. Athen. 2, 62. Beide Formen werden also durch das Ngr. gestützt. Nach Fiedler, Reise I, 761 wachsen in Griechenland Trüffeln nur in Nisi in Lakonien und in Cypern. Als ngr. Formen führt er an *ὕδνος* und *ἴκνος*.

κακάντερος „arglistig“ Karp. (Μανωλ. 193); Kal., Syme (eigene Aufz.); *κακόντερος* Kos (desgl.). Fehlt in den Wörterbüchern. Aus *κακο-έντερος* wie *χαλκέντερος* gebildet; agr. *δυσ-έντερος* noch rein körperlich, z. B. bei Nikander, Alexiph. 382.

κανίσκι „Hochzeitsgeschenk“ Astyp. (eigene Mitteil.), Karp. (Μανωλ. 194); „*δῶρον, ἐπίσταλμα*“ Kreta (Erot. 1, 1474; 4, 896); Cypern (Sakell. II, 573). Byzantios „*corbeille de noce*“; Duc. (*canistrum*), Kind, Legrand (Geschenk). Mgr. z. B. bei Konst. Porph. de adm. 210; de them. 34, 12. Agr. *κανίσκιον*. Vgl. Ath. 229 D.

κατάβαρη „*ἑτοιμόγεννος*“ Kal., Kos (eigene Aufz.); Rhodos (Venetokl. 111); Karp. (Μανωλ. 194); Cypern (Sakell. II, 579); vgl. *βαρεμένη* auf Ikaros und Kreta (Spratt I, 367) (s. oben). Fehlt in den Wörterbüchern. Agr. *καταβαρής* „sehr belastet“ bei Dio Cass. und dem Gramm. Pollux.

καταλαχειᾶς „*τυχαίως*“ Kal., Kos (eigene Aufz.); Karp. (Μανωλ. 194); *καταλαχιό* Syme, Rhod. (eigene Aufz.); Cypern (Sakell. II, 580); Samos (Stamat. 44) = *κατ' εὐχήν*. Fehlt in den Wörterbüchern außer in Kor. Ἄτ. (II, 416). Aus *κατά* und agr. *λάχος*.

καταλόγι „Rätsel“ Kos (eigene Aufz.). Fehlt in den Wörterbüchern, außer in Kor. Ἄτ. II, 182: eine mit Schmähungen verbundene Klage. So auch schon mgr., z. B. Apok. 239; dagegen „Lied“ allgemein im Dig. Akr. (ed. Lambros) 1, 2042; Lyb. und Rhod. 1658; 1679; 2532. Pest v. Rhod. 36. „Geschichte, Erzählung“ in der Chron. Mor. 1201. Schon attisch erscheint *καταλέγω* in der Bedeutung „vortragen, hersagen“, z. B. bei Xen. und Hdt. Zur Bedeutung „Klagelied“ vgl. auch die Glosse bei Hesych: *καταλέγεσθαι, ὀδύρεσθαι τὸν τεθνεῶτα*. Ferner *κατάλεγμα* „Klagelied“ bei Kirchenautoren, z. B. Orig. III, 773 C; Porph. de cer. 201, 10. Zu dem Übergang der Bedeutung von „Klagelied“ in „Erzählung, Märchen und Rätsel“ vgl. die umgekehrte Entwicklung bei *νοιῶσμα*.

**καταχανᾶς* „Vampyr“ Karp. (Μανωλ. 194); Cypern (Sakell, II, 184); Kreta (Spratt I, 371). Kind, Legrand.

κέντης „*βούκεντρον*“ Kal. (eigene Aufz.); „Gefräßigkeit“ Karp. (Μανωλ. 195); *κεντιά* „Stich“ Kreta (Spratt I, 371); dieser auch bei Som. Fehlt in den Wörterbüchern. Zu ngr. *κεντῶ, κεντητής* „Stachler“, letzteres noch bei Tzetzes, woraus wohl *κέντης* durch dissimilatorischen Schwund der einen Silbe und Tonzurückziehung entstanden ist.

**κηδεύγω* „*οἰκονομῶ*“ Cypern (Sakell. II, 591); Karp. „*καθησυχάζειν*“ (Μανωλ. 195); dazu *ἀκήδευτος* „unerträglich“ Karp. (Μανωλ. 173). Fehlt als volkstümliches Wort in den Wörterbüchern. Agr. *κηδεύω* in der ursprünglichen Bedeutung „besorgen, pflegen“.

**κνήθομαι* „sich jucken“ Syme (Grigoropulos 38); Rhodos (Venetokl. 8); *κνήθω* Cypern (Sakell. II, 596). Kind Wörterbuch s. v. Mgr. z. B. bei Prodr. III, 578; IV, 49. Vgl. Kor. Ἄτ. I, 231. Agr. ebenso bei Aristoph., Nikander, im N. T. etc. Gmngr. *ξυοῦμαι*.

κοιλιοδούλης „Vielfraß“ Karp. (Μανωλ. 196); so auch auf Kos und Kal. (eigene Notiz). Die Wörterbücher kennen es nicht als Wort der Volkssprache, sondern nur in der biblischen Bedeutung „Bauchdiener, Schlemmer“. Das Inselwort ist eine bemerkenswerte Reminiszenz des kirchengriechischen Ausdruckes (vgl. die Belege bei Sophocles Lex. s. v.).

**κόλυμπος* „Wassergrube“ Rhodos (Venetokl. 13); Cypern (Sakell. II, 601); Kythnos (Vallindas 14), als Ortsname. Fehlt in den Wörterbüchern, außer bei Duc. „Taufbecken“ (aus Joh. v. Dam.). Agr. „das Tauchen, Schwimmen“, z. B. bei Paus. 2, 35, 1.

κορασιά „Mädchen“ Kos (eigene Aufz.); Kreta *-σά* (Erot. 1, 434; 3, 1239); Cypern (Δελτ. 6, 327, 12); Karp. *κοράσι* (Μανωλ. 237, 23, 10) und *κορασιά* (ebd. 245, 48, 7). Fehlt als volkstümliches Wort in den Wörterbüchern; nur Duc. belegt *κοράσι(ον)*; Som. *κοράσι* und *κορασιά* „*vergine intatta*“. Bemerkenswert als direkte Ableitung von agr. *κοράσιον* im Gegensatze zu der fremden Endung *-ίτσι* im Gmngr.

κράχτης „Schreihals“ Kal., Kos (eigene Aufz.); „Herold, Ausrufer“ Karp. (Μανωλ. 198); Rhodos „Hahn“ (priv. Mitt.); Duc. „*clamator, nomenclator*“. Byzantios Lex. auch in der Bedeutung „Lockvogel“; Legrand *κράξης* „Ausrufer“. Zu agr. *κράκτης* statt *κεκράκτης* „Schreier“ bei Polemon, Pollux u. a.

**κριός* „Widder“ Karp. (Μανωλ. 198); *κριγιός* Kreta (Jannar. 107, 6); *κλίαρος* Cypern (Sakell. II, 595). Fehlt in den Wörterbüchern als volkstümliches Wort, außer bei Som. „*gargaro, montone*“.

κυρασελένη „Regenbogen“ Kal., Kos, Syme (eigene Aufz.); Leros (Οἰκονομόπουλος, Λεριακά); *κυρασαλένια* Samos (Vathy); *κερασουλέ* Ikaros (Stamat. 134); *κυραλησά* Liwisi (Μουσαῖος, Βατταρισμοί 69); *κυρασαλήνη* Samos (Stam. V, 45); *κυρασελήνη* Rhod. (Μουσαῖος, Βατταρισμοί 69); *κιαρασελένη* Chios, Pytii (Kanellakis 379). Das merkwürdige Wort, das in allen Wörterbüchern fehlt, ist von Koraïs (Ἄτ. IV, 264) und ihm folgenden klassizistischen Erklärern analysiert worden als *κέρας σελήνης* „Mondregenbogen“,[1]) gestützt auf Aristot. *περὶ κόσμου* IV, 20 und Posidonios bei Diog.

[1]) Diese Erklärung wurde mir auf allen Inseln, die ich besuchte, aufgetischt.

Laert. VII, 152, für die Bezeichnung der Enden des Bogens auf Hom. Il. Λ, 385 und Eur. Res. 33. Nun handelt es sich bei unserem Worte nicht um das sehr seltene Phänomen des Mondregenbogens, sondern um jeden Regenbogen. Ferner ist gerade der charakteristische Vokal des angeblichen zweiten Teiles *σελήνη* in den meisten Beispielen nicht ein *η*, sondern ein *ε*, in je einem Falle sogar ein *α* und *ου*. Das muß uns an dieser schon sachlich unwahrscheinlichen Erklärung irre machen. Man braucht aber die Teilung des Wortes einen Buchstaben später vorzunehmen, um auf die m. E. einzig richtige Erklärung zu kommen: also *κυρᾶς* '*Ελένης*. Nun heißt auf Cypern tatsächlich der Regenbogen *τὸ ζωνάριν τῆς ἁγιᾶς* '*Ελένης* (Sakell. II, 553 und Λουκᾶς, Φιλολ. Ἐπισκέψεις σ. 133). Über die Verehrung der hl. Helena, der Mutter Konstantins d. Gr., auf Cypern vgl. noch Politis, Δημώδεις μετεορολ. μῦθοι σ. 23, Anm. 14. Mit dieser Erklärung des Wortes steht es natürlich nicht im Widerspruch, wenn auf Rhodos und Samos ein *η* statt des *ε* erscheint; hier kann tatsächlich eine nachträgliche (halbgelehrte?) Anlehnung an *σελήνη* stattgefunden haben. Der Regenbogen wurde also offenbar bezeichnet als „der Gürtel der Königin Helena". (Wie ich nachträglich sehe, hat diese Erklärung schon G. Meyer, IF. VI, 114 gegeben, ohne jedoch den entscheidenden cyprischen Beleg zu kennen.)

λαλῶ „führen, treiben" Kos (eigene Aufz.); Astyp. (Pio 113; 162); Ikaros (Stamat. 132); Kreta (Spratt I, 372); Nisyros (Syll. 19,193). Som. *λαλῶ, κτυπῶ* „*battere l'asino*".

λαντουρίζω „besprengen, bespritzen" Kal., Astyp., Kos, Syme (eigene Aufz.); Rhodos *-ῶ* (Venetokl. 32); Karp. (Μανωλ. 199); Samos (Stamat. 50). Durch Dissimilation aus *ραντουρίζω* (so bei Som. und Kind, Wtb.) und dieses aus *ραντίζω* (so bei Byzantios, Russop.), das, obwohl erst hellenistisch (vgl. Sept. Lev. 6, 27), doch im Ngr. nicht volkstümlich ist. Unsere Form ist offenbar eine Ableitung von *ραντήρ, ραντήριος*. Vgl. *πιτυλῶ*.

λο(γ)άρι „Schatz, Schmuck, Wertsache": Ikaros (Stamat. 133); Kal., Kos (?), Syme (eigene Aufz.); *λουάρι* Karp. (Μανωλ. 200); Rhodos (Νουμᾶς 1904, Nr. 93, 6); Kreta (Erot. 4, 1934; Jannar. 274, 14; 307, 73); Cypern *λοβάριν* (Sakell. II, 638). Auf Astyp. = Heer, Schar (eigene Mitt.); Som. „*gruzzo, -olo*"; Duc. „*summa pecuniae*". Mgr. sehr häufig, z. B. Dig. Akr. (ed. Lambros) 2, 1167; Pest v. Rhod. 113); Rhod. Ll. 74, 20; Chron. Mor. 287. 294. 350; Imb. und Marg. 438; Prodr. 3, 89; Rob. 10; Konst. Porph. de cer. 463, 13; 471, 9; de adm. imp. 242, 19; 243, 8; Leont. Neap. (ed. Gelzer) 5, 4; 76, 8. Das bisher wohl älteste Beispiel finde ich auf einem Papyrus von Oxyrhynchos (ed. Grenfell & Hunt) I, Nr. 155, Z. 7 (Brief des 6. Jhd.): ... *χαρίζεσθαι μου τοῦ λογαρίου* ... Nach Kor. Ἄτ. II, 296 soll es metaphorisch für *λογαριασμός* stehen. Es läßt sich aber direkt von *λόγος* ableiten, nämlich von dessen Bedeutung „Rechnung, Zahl", die es schon in attischer Zeit hat, z. B. bei Demosth., Aeschines, Deinarch u. a.

**μανίζω* „*ἐξοργίζομαι*" Ikaros (Stamat. 133); Samos (Stamat. V, 53); Kreta (Παρν. 7, 839, Z. 14). Vgl. Duc. „*irasci*"; Som. „*scorrucciarsi*". Kind Wörterbuch s. v. Hellenist. *μανιάω* „rasen", z. B. Joseph. bell. jud. 1, 7, 5. — Dazu *μάνιτα* „Wut" Kreta (Jannar. Vlksl., Ind. 347).

μάρωπον „zweijähriges Lamm" Karp. (Μανωλ. 201); Kos, Kal. (eigene Aufz.); Kreta Spratt I, 373); *μαρώπι* Syme (eigene Aufz.); *μαρούπι* Astyp. (eigene Mitteil.). Fehlt in den Wörterbüchern. Ursprung?

μελισσοφᾶς „ein Vogel" Kal. (eigene Aufz.); Astyp. (desgl.) zu *μελισσοφάγος* bei Eustath., Duc. und Byzantios Lex. erklärt *μέροψ*, *mésange*, eine Finken- oder Sperberart. Vgl. Bellonius, observat. I, cap. 63. Som. „*aparicolo*".

μπροστολάτης „*τὸ προπορευόμενον ζῶον*" (Leithammel) Karp. (Μανωλ. 203); Syme, auch von Menschen (eigene Aufz.); *μπρουστελάτης* „Vortänzer" Kos (eigene Aufz.); (*μ*)*προλάτης* „*ὁ προπορευόμενος*" Cypern (Sakell. II, 670; 763); *μπρουλάτης* Astyp.

(eigene Mitteil.). Vgl. *μπροστάρης* „Leithammel“ Kreta (Jannar. 102, 7. 120, 4). Fehlt in den Wörterbüchern. Nur Duc. hat *πρωτελάτης* „*dignitas in Dromonibus et agrariis imperatoris*“; vgl. Konst. Porph. de adm. cap. 51. Die letzteren Formen aus *πρὸ* und agr. *ἐλάτης* „Treiber“, die ersteren eine Weiterbildung von *ἐμπροστέλλα*, das z. B. in der Chron. Mor. (ed. Schmitt) 5299 in der Bedeutung „Vorhut“ (*vanguard*) vorkommt.

μωρό (sc. *παιδί*) „*νήπιον*“ Kal. (eigene Aufz.); Kreta (Erot. 1, 1138; 2177); Cypern (Sakell. II, 672); kretisch und cyprisch auch noch die ursprüngliche Bedeutung „dumm“; vgl. Jannar., Ind. Vgl. Som. „*fanciullo, bambino*“. Byzantios Lex. s. v. Kor. Ἄτ. IV. 50 erklärt: *μωρόν ὡς στερημένον ἀκόμη λογισμοῦ*. Agr. *μωρός* „dumm, einfältig“, z. B. bei Epikt. 3, 22, 85; Diosc. 4, 19.

μπότης „*ἀγγεῖον ὕδατος*“ Ikaros (Stamat. 134); Kos (eigene Aufz.); Duc. „*aqualis, ὑδρία*“. Som. „*boccale da acqua*“. Kind „Trinkgefäß“. Offenbar aus hellenistisch *ἔμποτος* „trinkbar“, z. B. bei Aretaeos. Vgl. mgr. (*ἐ*)*μποτόπουλον*, z. B. Prodr. V, 195 (ed. Legrand, Bibl. I, 116). Kor. Ἄτ. I, 172.

νίβγω „putze, säubere“ Ikaros (Stamat. 135, wo fälschlich *νίπτω* steht; vgl. Ἀθηνᾶ 6, 442 ff.); Samos (eigene Aufz.); Astyp. (*νίφκω*); Cypern (Sakell. II, 674); „wasche“ Thera (Παρν. 5, 440, 2). Som. „*imbellettare*“. Byzantios, Kind, Legrand. Agr. *νίζω* (*νίπτω*) war ursprünglich nur ein poetisches Wort, in der Prosa gebrauchte man *πλύνω*. In der kirchlichen Gräzität überwiegt aber jenes; vgl. Soph. Lex. Ableitungen sind: *νιφτόμπουλο* (Andros) und *νιφτικιά* (Siph.) „Handtuch“.

ξόδι „Beerdigung“ Ikaros (Stamat. 135); „Totenklage“ Astyp., Kal. (eigene Aufz.); Lesbos NA. I, 415); Syme „Trauerfeier“ Grigoropulos 38); „Trauerkleidung“ Karp. (Μανωλ. 205; 244). Byzantios Lex. s. v. „*πένθος, μυρολόγι*“; Som. „*lutto, duolo, pianto, lamento*“; Kind *τὰ ἐξόδια* „Leichenbegängnis“. Legrand gibt beide Bedeutungen. Agr. *ἐξόδιον* Schlußgesang des Chores in der Tragödie, z. B. bei Kratinos. Die ngr. Bedeutung schon in der kirchlichen Gräzität, z. B. bei Joh. Clim. 1065 D, Anastas. Sin. 504 B; Konst. Porph. de cer. 630, 21.

ὀξά „Steinbank“ Kal. (eigene Aufz.); Name einer kleinen Insel bei Syme (Syll. Μν. I, 222). Dazu wohl *ξιᾶτο* „Hürde“ Kos (eigene Aufz.). Beide fehlen in den Wörterbüchern. Ursprung dunkel.

ὀξορία „Landgut“ Kal., Astyp. (eigene Mitt.). Die Wörterbücher kennen nur die gmngr. Bedeutung „Verbannung“. Aus *ἐξορία*, zu agr. *ἐξόριος* „außerhalb der Grenzen“. In unserer Form hat sich also die Grundbedeutung erhalten.

ὀπλιά „die Plejaden“: Karp. (Μανωλ. 206); Astyp. (eigene Mitteil.); Cypern (Sakell. II, 703); *ἀπλιά* Syme (eigene Aufz.). Fehlt in den Wörterbüchern (gmngr. *πούλια*). Aus agr. *πληιάς*. Das Fehlen der *u*-Epenthese ist überhaupt für die Dialekte der kleinasiatischen Inseln charakteristisch; vgl. *γδί* (statt gmngr. *γουδί*) in *ἰγδοχέρι* auf Rhodos (Venetokl. 44).

ὀσμή bes. in *παίρνω ὀσμή* „Witterung von etwas bekommen“ Samos (eigene Aufz.); Rhodos (Venetokl. 11); Karp. vom Spürsinn der Jagdhunde (Μανωλ. 206). Dazu *'σμίζομαι* „wittern“ Sam. (eigene Aufz.); *ὀσμᾶται* Astyp. (ebenso). Fehlt als volkstümliches Wort in den Wörterbüchern, außer bei Som. (*sentore, odore, presentita*).

παλό „Gerstenbrot“ Kal. (eigene Aufz.); *παλαός* „frisch, weich“ Samos (eigene Aufz.), z. B. *παλαό ψωμί*. Vielleicht zu *παλάσσω*, das bei Qu. Smyrn. in der Bedeutung „mischen“ vorkommt. *παλα(γ)ό ψωμί* heißt also dann eigentlich „gemischtes Brot“. Vgl. *μιγάδι* und seine Bedeutung.

πάσπαλη „feines Mehl“ Astyp. (eigene Mitt.); Rhodos (Venetokl. 12); Kreta (Jann. Dist. 109; nach Spratt. I, 376 auch „Staub“); *πασπάλα* Cypern (Sakell. II, 720); dazu der Ortsname *Πασπαλάρης* auf Karpathos (Μανωλ. 10); Som., Byzantios und Legrand: *πασπάλη*. Agr. *παιπάλη*. Dieses muß frühzeitig durch *πάσπαρις* (s. oben Sp. 191) beeinflußt worden sein, denn *πασπάλη* steht schon bei Aristoph. Wesp. 91 in der

Bedeutung „Korn". Mgr. *πασπαλάτα* bei Prodr. 4, 110.

πεζόβολος „Wurfnetz mit Blei" Kos, Kal. (eigene Aufz.); Kreta (Erot. 2, 473); *διζόβολος* Myk. (eigene Aufz.). Duc. „*rotunda retis*". Som. „*giacchio da pescare*". Byzantios und Legrand „*épervier*". Agr. *ἀμφίβληστρον*; daneben bei Oppian Ἁλ. 3, 83 auch *πέζα* (nach Kor. Ἄτ. IV, 404); „Brett zur Ebnung des Ackers" Lesbos (NA. I, 417).

περιχνός und *πελιχρός* „ärmlich" Kos (eigene Aufz.); Leros (eigene Mitteil.); fehlt in den Wörterbüchern, nur Som. hat „*ajutante di messo, o di cursore*". Aus agr. *πενιχρός*, in hellenistischer Zeit bei Pol. und Plut.

πετρομάχι „Schuhflicken" Karp. (Μανωλ. 209); Syme (eigene Aufz.); „Köder" und „Schuhflicken" Ikaros (Stamat. 136). Fehlt in den Wörterbüchern, nur Som. hat die seltsame Bedeutung „*nemico di San Pietro*". Zur Bildung vgl. *πυρομάχι*.

*'*πικόπι* „Fleischblock" Karp. (Μανωλ. 209); Cypern (Sakell. II, 732). Fehlt in den Wörterbüchern. Zu agr. *ἐπίκοπον*, das z. B. bei Luk. für *ἐπικόπανον* steht; dieses bei Poll. 10, 101.

**πινακίδια* heißen auf Karpathos die flachen Teile an den Enden des Joches, zu denen die Jochringe hinabreichen (Μανωλ. 210); auf Cypern im M.-A. noch in der alten Bedeutung (Sakell. II, 733). Fehlt in den Wörterbüchern. Agr. *πινακίδιον* „Schreibtafel".

**πολεμῶ* „sich bemühen, streben" Rhodos (Venetokl. 117); Kreta (Jannar. 362); Cypern „verfertigen" (Sakell. II, 747). Vgl. Byzantios Lex. s. v. Som. „*sforzarsi*". In altchristlicher Zeit bedeutet das Pass. „in Versuchung geführt werden"; s. Soph. Lex.

πόρεψη „Abtritt" Kal., Kos (eigene Aufz.); Karp. (Μανωλ. 210); Cypern (Sakell. II, 751). Vgl. Byzantios Lex. s. v. *πόρευσις*. Som. „*cacatoio, cesso*".

'*πουλώνομαι* „vernarben" Kal. (eigene Aufz.), Fehlt in den Wörterbüchern. Zu agr. *ἐπουλόω*, *-όομαι* bei Hipp., Galen und Diosc.

προτιμή „das dem Erstgeborenen bei der Erbschaft als **Vorzug** zufallende Stück Land" Karp. (Μανωλ. 211); Kal. (eigene Aufz.). Die Bedeutung fehlt in den Wörterbüchern, nur Som. hat „*primato*".

πρόχυμα „Vorguß", nämlich 1. „das erste **Wasser**, das dem zu Waschenden über den Kopf gegossen wird" Karp. (Μανωλ. 211); vgl. Schol. zu Aristoph. Plut. 660; 2. „die vor dem Melken ausfließende **Milch**" Syme (eigene Aufz.). Fehlt in den Wörterbüchern, außer bei Duc. Mgr. nannte man so den vor dem Keltern ausfließenden **Wein**; vgl. Geop. 6, 16. Das Wort ist also erhalten und danach Koraïs' Angabe (Ἄτ. IV, 462) zu ergänzen. Vgl. auch *πρόροιος*.

**πρωτομπρία* „der erste Herbstregen nach der Sommerdürre" Rhodos (Roß, Inselr. 3, 175); *πρωτοβρῆς* Cypern (Sakell. II, 769). Fehlt in den Wörterbüchern. Zu agr. *ὄμβρος*, im Gmngr. verloren, auf Karp. (Μανωλ. 161) noch als Eigenname. Vgl. *ἀμπουρδέχτης*.

πυτία „Laab" Samos (eigene Aufz.); Astyp. (desgl.). Vgl. Byzantios Lex. s. v. Agr. *πυτία* in derselben Bedeutung bei Aristot. und Diosc. Vgl. Kor. Ἄτ. III, 60 f., der *πιτυά* schreibt.

**σακκόραφας* heißt im Dialekte von Karpathos der unterste Knochen der Rippen (Μανωλ. 212); auf Cypern *σακκοράφιν* (Sakell. II, 774). Die ursprüngliche Bedeutung bei Som. (*-η* „*ago da sacchi*") und Legrand (*grosse aiguille*). Vgl. das Sprichwort in der Sammlung von Katziulis bei Politis, Παρ. II, 107, *σακκοράφα* 1.

σιναπίδι, eine Pilzart, die sich an den jungen Trieben der Reben ansetzt und diese zum Platzen bringt, so daß der Saft herausläuft, bei uns unter der Bezeichnung ‚*Oidium*' bekannt; Samos (eigene Aufz.). Nach Byzantios eine Art Harz, mit dem man die Felle rot färbt. Agr. *σιναπίδιον* besondere Vorkost von Senf (?) Al. Tr. Nach Kor. Ἄτ. IV, 500 aus *σινωπίδιον* (aus Sinope); vgl. Zinnober.

**σκλῆνος* „Schweinsfell in der Gegend des Schulterblattes" Samos (Stamat. V, 75); *σκληνάρι* „bearbeitetes Schweinsleder" Ikaros (Stamat. 139). Fehlt in den Wörter-

büchern. Wohl zu agr. σκέλλω austrocknen, dörren, und zwar vom st. Aor. Pass. aus (ἔσκλην).

σπάθη „schwertartiger Pflock am Fuße des Pfluges" Kos (eigene Aufz.); Karp. (Μανωλ. 213); die Bedeutung fehlt in den Wörterbüchern. Agr. σπάθη Spatel zur Befestigung des Einschlages am Gewebe.

στιχοπλακή nennt man auf Kos die längeren Volkslieder, während man unter „τραγούδια" Distichen versteht. Es ist das in den „Rhod." Ll. 83, 16 stehende στιχοπλοκίς „Versgeflecht". Fehlt in den Wörterbüchern. Schon agr. sagte man πλέκω λόγους, ὕμνους. Mgr. στιχοπλόκος, z. B. bei Prodr. VI, 243 (vgl. Kor. Ἀτ. I, 201); s. auch Duc. s. v.

στρέφω „umkehren, zurückkehren" Kos (eigene Aufz.). Fehlt in den Wörterbüchern als volkstümliches Wort (gmngr. γυρίζω). Mgr. z. B. in den Rhod. Ll. 26, 9 (= zurückbringen); Chron. Mor. 22, 1319. Dazu στρεμμός „Rückkehr" Kos.

**στρηνί* „Ausschweifung" Cypern (Sakell. II, 803); στρῆνα „geiles Weib" Rhodos (Venetokl. 5). Fehlt in den Wörterbüchern. Hellenist. στρῆνος „Kraft, Übermut".

στρογγυλή „rundes, bauchiges Faß" Kal. (eigene Aufz.). Fehlt in den agr. und ngr. Wörterbüchern, ist aber als στρογγύλιον auf Oxyrhynchospapyri belegt, z. B. bei Grenfell & Hunt I, 155, 8.

σ(υ)γκόματα „Gesichtszüge" Samos (eigene Aufz.). Fehlt in den Wörterbüchern. Nur Duc. hat σύγκομμα ἠπατικόν. Agr. σύγκομμα „das Zusammengestoßene" bei Al. Tr. Auch mgr. noch Adj., z. B. Prodr. 4, 175.

συνερίζω „bestreiten" Karp. (Μανωλ. 190); Kal., Kos (eigene Aufz.); συνορίζομαι (so auch bei Som.) τινά „sich mit jem. einlassen" Syme, Astyp. (eigene Aufz.); συναρίζομαι Nax. (NA. II, 3, Z. 6 v. u.). Zu agr. συνερίζω „wetteifern" (Sept., z. B. Mak. 2, 8, 30). Mgr. z. B. Chron. Mor. v. 101.

συντυχαίνω „erwidern": Astyp., Kos (eigene Aufz.); Kreta (Erot. 1, 573; 1537. 2, 3021. 4, 1086. 5, 108; Karp. (Μανωλ. 237, 33, 17); Cypern „sich unterhalten" (Sakell. II, 810). Vgl. Ducange „*loqui*", Byzantios, Kind, Legrand. Mgr. „sich unterhalten", z. B. Rhod. Ll. 15, 1. Belth. 897. Prodr. 1, 252; 2, 473. Chron. Mor. 68; 232, 503. So auch Konst. Porph. de cer. 586, 17; 70. Mosch. 2965. Bei Leont. Neap. (ed. Gelzer) 11, 9 hat es noch die ursprüngliche Bedeutung.

σφαγιό „Rheumatismus" Samos (eigene Aufz.); σφαγή „*plaga*" bei Duc. und σφαγιά „*dolor colico acuto*". σφάχτης statt σφαγμός bei Prodr. 3, 286 im Sinne von κωλικόπονος. Zu σφάζω „quälen" Astyp. (dieses z. B. Belth. v. 55; Rhod. Ll. 83, 14; 42, 1). Die neue Bedeutung des Wortes schon auf einem Papyrus des 6. Jahrhunderts (Oxyrh. Pap. II, Nr. 259, 33). σφάζω „stechen" bei Kind. Zu dem Bedeutungswandel vgl. engl. „*to kill*" und deutsch „quälen".

σωστός „ganz, vollständig" Kos (eigene Aufz.); diese ältere Bedeutung (mgr. z. B. Imb. v. 39: καὶ κάμασιν εἰς ἀριθμόν σωστοὺς σαράντα χρόνους) auch in den Wörterbüchern, doch gmngr. nur = „richtig". Vgl. Kor. Ἀτ. II, 342. Zu σώνω „genug sein", bes. mgr., z. B. Chron. v. Mor. 4298, 8582, 8945. Bei Apoll. Dysk. Hist. Mirab. 195 noch in der ursprünglichen Bedeutung „heil".

ταράχτης „Quirl zum Rühren der Milch bei der Käsebereitung" Kal., Astyp., Kos (eigene Aufz.); Karp. (Μανωλ. 215). Fehlt in den Wörterbüchern, nur Kind gibt das agr. Wort und dessen Bedeutung („Störer"); vgl. ταρακτής bei Lykophr. 43 und ταράσσω bei Prodr. 4, 118. Zu dem Bedeutungswandel vgl. deutsch „stören" und engl. *to stir* „umrühren".

**τάρταλα* „das wohlfeil Gekaufte" Karp. (Μανωλ. 215); „das unrechtmäßig Angeeignete" Cypern (Sakell. II, 818; „Beute" Kreta (Spratt I, 378). Fehlt in den Wörterbüchern. Es ist wahrscheinlich das mgr. ταρτερόν, das z. B. bei Prodr. V, 82, 92 steht und nach Kor. Ἀτ. I, 155 eine kleine Münze bedeutet (= τεταρτερόν?). Die Bedeutungen lassen sich gut vereinigen.

τονῶ, *-ίζω* „die Netze auswerfen" Kal., Kos (eigene Aufz.); dazu ἀπιτουνιά „Angelschnur" Samos; ξετονίζω „sich drücken" Samos (eigene Aufz.). Fehlt in den Wörter-

bücheru Zu *τόνος* in seiner ursprünglichen Bedeutung („Strick, Seil") mit Übertragung auf das zum Ausspannen der Netze dienende Seil mit einer Länge von 15 Faden; Byzantios s. v. *τόνος* zitiert die Erklärung des Pollux: *„ἔστωσαν δὲ πεντεκαιτετταρακοντάλινοι ἐκ τριῶν τόνων· ἕκαστος δὲ τόνος ἐκ πεντεκαίδεκα λίνων"*.

**ὑ)πέρπυρον* die bekannte byzantinische Goldmünze, Goldgulden: Rhodos (Venetokl. 81); Karp. *πύρπυρα „τὰ ἀρχαῖα* (!) *νομίσματα"* (Μανωλ. 210); Kreta (Vlastos 174); *πέρπυρο* Ikaros (Stamat. 140); Chios, nur noch auf Urkunden des 18. Jahrhunderts (Πασπάτης 285 f.); vgl. auch Passow, Carm. Dist. 510. 1. Fehlt in den Wörterbüchern, außer bei Duc. Mittelgriechisch sehr häufig, z. B. Prodr. 5, 12; 4, 80. Chron. Mor. 3127, 4293, 4323/5, 4482. Mach. Chr. (Sakell. II, 728). Aus *ὑπέρπυρρον*, zu agr. *πυρρός* „feuerfarben, goldrot" (vgl. deutsch „Gulden"), eigentlich „hochrot", also nicht „stark im Feuer geläutert", wie Schmitt im Index der Ausgabe der Chronik von Morea erklärt. Diese Erklärung hatte schon Koraïs Ἄτ. I, 78 zurückgewiesen. Das Wort fehlt übrigens merkwürdigerweise bei Sophocles. Im Keime läßt es sich schon im Aristophanes nachweisen, wo es z. B. Frösche 308 heißt: *ὑπερπυρριάω* „jemand an Röte übertreffen".

φάκα „eine Art Falle" Samos (eigene Aufz.); so auch Som. Zur Erklärung vgl. Kor. Ἄτ. IV, 633, wo es zu *φακός* in der Bedeutung „flachrundes Gefäß" gestellt wird. So schon bei Hipp.; in der Sept. „Ölflasche". Som. „*scaloppia*".

φλοιό „Rinde" Kal., Syme (eigene Aufz.); Ikaros (Stam. 127); Kal. auch *φλύδι* Fehlt als volkstümliches Wort in den Wörterbüchern (gmngr. *φλοῦδι*). Agr. *φλοιός*.

**'φορομαι* „argwöhnen" Karp. (Μανωλ. 217); *ὑφοροῦμαι* Rhodos (Venetokl. 84); Cypern (Sakell. II, 845); dazu *ἀφόρισι* „*suspicion*" Kreta (Spratt I, 367). Fehlt in den Wörterbüchern als volkstümliches Wort. Attisch *ὑφοράομαι* in derselben Bedeutung.

**χαλώφτης* „Schlappohr" Cypern (Sakell. II, 854); Rhodos *-ας* (ebd.). *κλινάφτης* Thera (Πεταλ. 80). Fehlt in den Wörterbüchern. Das Wort ist bemerkenswert, weil es *χαλάω* noch in seiner ursprünglichen Bedeutung enthält (nachlassen, schlaff werden). — So als selbständiges Verb noch in Ikaros in der Bedeutung *ἀπολύω* (Stamat. 141). Zur Bildung vgl. *κουρλάφτης* und *ριζάφτι*.

**χάρακες* „große Feldsteine" Kreta (Hatzidakis, Ἀθηνᾶ 3, 176 f.); *χαράκια „στηρίγματα τῶν ἀμπέλων"* Rhodos (Venetokl. 52). Die Wörterbücher kennen nur die Bedeutung „Lineal". Grundbedeutung von agr. *χάραξ* „Pfahl, Pallisade", dann „Festungswall, befestigtes Lager" (so bei Pol.). Die obige Bedeutung ergibt sich aus der von „Wall".

ψήφακας „großer Hase" Kos (eigene Aufz.). Fehlt in den Wörterbüchern. Vgl. Kor. Ἄτ. IV, 703 s. v. *ψιφεδίλη*. Ursprung dunkel.

III. Die bisher nur für die westliche Inselgruppe nachgewiesenen Wörter.

ἀδιάσκελας „Gespenst an den Kreuzwegen" Myk. (eigene Aufz.); vgl. *διάσκελο* „Schritt" Thera (Πεταλ. 51). Fehlt in den Wörterbüchern (gmngr. *δρασκελίζω*). Zu spätagr. *διασκελίζω* „grätschen" (so bei Legrand).

ἀθρακοῦ „Kohlenbecken" Myk. (eigene Aufz.); zu *ἀ(ν)θρακιά* „Kohlendampf" nach Analogie der Fem. auf *-οῦ* wie *ψωμοῦ*, *ψαροῦ* etc. Vgl. auch gmngr. *φουβοῦ*. Agr. *ἀνθράκιον* „Kohlenpfanne" bei Alex. Fr. 31.

ἀμμουδύτης „Reptil, das sich im Sande versteckt" Andr. (eigene Aufz.). Fehlt in den Wörterbüchern. Agr. *ἀμμοδύτης* „Sandkriecher" bei Strabon 17, 1, 21 und Aëtios.

ἀμπουρδέχτης „Zisterne" Siph. (eigene Aufz.); *ἐβουρδέχτης* Myk. (desgl.); *'μπουρδέχτης* Melos (IF. II, 49 f., NA. I, 30, 8); *'μπροδέχτης* Amorgos (ebd.). Fehlt in den Wörterbüchern, außer bei Duc. s. v. *ὀμβροδέκτης*. Aus agr. *ὀμβροδέκτης*, z. B. bei Heron von Al. s. v. *παρεκβολαῖς*.

ἀνεβολοῦσα „Sprudel, Quelle", Myk. (eigene Aufz.); vgl. *ἡ ἀναβάλλουσα* bei Som., Kind und Legrand. Zu *ἀναβολή* (s. dieses Sp. 205), *ἀναβολῶ*. Agr. nur vom Aufwerfen der Erde.

ἀνεμαλλιάρης „barhäuptig" Astyp. (eigene Mitteil.); Andr. (eigene Aufz.); Syra (BCH. 3, 20); Thera (Πεταλ. 17). Byzantios verweist auf *ξεμαλλιάρης* in derselben Bedeutung. Kind und Legrand: „mit verwirrten Haaren". Ist diese Bedeutung richtig, so könnte man vielleicht von *ἀνεμομαλλιάρης* ausgehen, während in unseren Belegen *ἀνά* den Wert des *α* privatim hat wie *ξε*. Die Bedeutung müßte dann eigentlich sein: „ohne Haar". So bei Som. „*un' uomo scapigliato*".

ἀνιψιός „Enkel" Ser. (eigene Aufz.); Som. „*nipote*". Gmngr. *ἀνεψιός* „Neffe". Die Bedeutungen schwanken schon im Agr. In der späteren Gräzität überwiegt schon die ngr. Bedeutung, z. B. bei Mal. 424, 20; Damasc. II, 328 D. Konst. Porph. de adm. 187.

ἀπολόδωρος „freigebig" Siph. (eigene Aufz.); Thera (Πεταλ. 27); fehlt in den Wörterbüchern, nur Legrand hat es als Wort der Schriftsprache. Aus agr. *ἁπλόω* und *δῶρον*. Zur Bedeutung von *ἁπλόω* vgl. auch *ἁπλόχωρος* „geräumig" (Thera, Πεταλ. 27; vgl. Duc. *ἁπλόχωρος*); *ἁπλοχερία* auf Andros in der Bedeutung von *ἀποδοσίδι* (s. Sp. 161), Som., Kind „Freigebigkeit"; *ἁπλώθρα* „Ort zum Ausbreiten", z. B. von Wäsche, Myk. (eigene Aufz.); *ἁπλωταριά* „Ort zum Dörren der Feigen" Amorgos (IF. VII, 2).

ἀπόβρεμμα „Abguß" Andr. (eigene Aufz.); *ἀποβρέχι* vom Brot: „eingetaucht" Thera (Πεταλ. 33). Fehlt in den Wörterbüchern. Wichtig wegen der ursprünglichen Bedeutung von *βρέχω*. Agr. *ἀπόβρεγμα* bei Diosc. 3, 23; 4, 61 und Gal. VI, 343 A; Strab. 16, 4, 17.

ἀποδαιμονίζω „toll machen" Siph. (eigene Aufz.). Fehlt in den Wörterbüchern. Agr. *δαιμονάω* „toll machen" schon bei Eur. und Xen.

ἀπονυχίδες „*παρονυχίδες*" Myk. (eigene Aufz.). Fehlt in den Wörterbüchern als volkstümliches Wort. Zu agr. *ἀπονυχίζω* „sich die Nägel abschneiden".

ἀπότοιχος „der hintere Teil der Mauer" Myk. (eigene Aufz.). Fehlt in den Wörterbüchern. Zur Bildung vgl. agr. *ἀπόμοιρα*.

ἀπύρι „Schwefel" Amorgos (IF. II, 36 des S.-A.); Kreta (Erot. 4, 744. Spratt I, 367). Kind, Legrand, Russop. s. v. Wohl zu agr. *πυρεῖον* „Feuerzeug", z. B. Soph. Phil. 36.

ἀπ'ὥρου „gegen Abend" Myk. (eigene Aufz.); „*ἐνωρίς*" Thera (Πεταλ. 34). Fehlt in den Wörterbüchern. Zur Bildung vgl. *ξώρας* (s. Sp. 189), zur Bedeutung *ἀπόψε*, *ἀποσπερῆς*.

ἀργάτης „Winde zum Drehen der Ölpresse" Siph. (eigene Aufz.). Kind, Legrand „Winde". Zu *ἐργάτης*. Vgl. zur Bedeutungsentwicklung *'πουργός* (Sp. 201). Duc. gibt nur die Bedeutung „*agricola*".

ἀρθούνια „Löcher im Käse" Siph. (eigene Aufz.); gmngr. *ρουθοῦνι* „Nasenloch". Die Form *ἀρθούνι* auch bei Legrand; so schon bei Prodr. 1, 351; vgl. Koraïs, Ἀτ. I, 214. Som. hat *οὐρθοῦνι*, Duc. *ἀρθοῦνι* „*arteria*" aus Agapios in Geopon. Cap. 163.

βρούβα „Art wilder Kohl" Myk. (eigene Aufz.). Vgl. Kor. Ἀτ. V, 34; Ducange (Beleg aus Schol. zu Aristoph. Plut.); Byzantios „*chou sauvage*"; Legrand „*herbe aux mamelles*". Nach Bellonius, Observationes III, 51, p. 465 heißt es vor der Blüte *λαψάνα*, nach der Blüte *βρούβα*. Ursprung? — *Βρούβα* auch als Ortsname in Attika in der Nähe des antiken Braurion.

γαυριάζω „*γεμίζω*" Myk. (eigene Aufz.); Astyp. „geil werden". Kor. Ἀτ. IV, 77: „*se comporter lascivement*". Som. = *κατατρυφῶ*, Byzantios „geil werden". Agr. *γαυριάω* „ausgelassen, keck, stolz tun" (seit Xen.). Die Bedeutungsentwicklung ist dieselbe pejorative, wie die von got. *gailjan* „sich freuen" zu nhd. „geil".

γλυφαύτ(ι) „Ohrlöffel" Myk. (eigene Aufz.). Fehlt in den Wörterbüchern. Das Wort ist wichtig wegen des sonst im Gmngr. nicht erhaltenen *γλύφω* „aushöhlen".

δερφακίδα „Ferkel" Myk. (eigene Aufz.); *ριφακίδα* Siph. (eigene Aufz.), mit Anlehnung an *ρίφι*? Fehlt in den Wörterbüchern (gmngr. *γουρουνόπουλο*). Agr. *δέλφαξ*, seit Herodot, bes. bei Aristoph.

δευτεριά „Nachwein, schlechter Wein" Myk. (eigene Aufz.); Som. *„acquarello; posca, raspato"*. Kind, Wörterbuch s. v. Agr. *δευτεριάς (οἶνος)* bei Poll. Onomast. I, 248. Auch *δευτέριος* bei Nikophron in Bekkers Anekd. Bei Paul. Aeg. 6, 75 „die Nachgeburt" (nach Duc.).

δουλιῶ statt *δειλιῶ* „zagen" Andr., Myk. (eigene Aufz.); Thera (Πεταλ. 53); Naxos (Syll. μν. I, 438). Fehlt in den Wörterbüchern als volkstümliches Wort, außer bei Som.; gmngr. nur in Ableitungen, wie *δειλιάρης, δειλιάζω*. Hellenist. *δειλιάω*, z. B. bei Diod. Sic. 20, 78, Diog. Laert. und in der Sept. (Deut. 1, 21; Ps. 13, 5; Sir. 22, 16).

ἐ)σώχωρο „ummauerter Acker" Siph. (eigene Aufz.); ebenso Kreta (Spratt I, 377); „Acker innerhalb des Dorfes" Amorg. (IF. II, 48, § 8); „innerster Raum des Hauses" Thera (Πεταλ. 60). Fehlt in den Wörterbüchern. Zusammenrückung aus *ὁ ἔσω χῶρος* „der Innenraum". Über die Bildung vgl. *ἐ)σωκάρδι* etc. im ersten Glossar.

ζοφός „saftlos" (von Früchten) Myk. (eigene Aufz.). Som. *„stopposo"*. Kind „faserig". Byzantios: *ζοχός „laiteron"*. Legrand: *„spongiosité"*. Nach Eustathios zur Il. Ξ 142 aus *σομφός, „χαῦνος καὶ ἀραιὸς τὰ ἐντός, ὁποῖόν τι καὶ ὁ σπόγγος καὶ ὁ νάρθηξ"*; vgl. Duc. s. v. *ζοχός*. Also „schwammig, locker, porös", bei Hipp. und Aristot.

θεριακή „eine Art Salbe" Myk. (eigene Aufz.); Som. *„teriaca"*. Byzantios, Legrand: *„thériaque"*. Agr. *θηριακὰ φάρμακα* bei Galen. Das Fem. *ἡ θηριακή* (sc. *ἀντίδοτος*) bei Alex. Trall. Es bedeutet also ursprünglich eine Salbe gegen den Biß wilder Tiere.

θρινάκι „Dreizack zum Enthülsen des Getreides" Andros (eigene Aufz.); Duc. *„tridens", τρίαινα*. Som. (als Nebenform von *θρικριάνι*); Kind: „Sieb, Schwinge". Agr. *θρίναξ*, z. B. bei Aristoph., Frieden 567. Nikander, Ther. 114. *θρινάκη* in den Schol. zu Theokrit.

ἴντρι „das Querholz an der Pflugschar" Siphnos (eigene Aufz.). Fehlt in den Wörterbüchern. Ursprung? —

κακόβιος „boshaft": Andros (eigene Aufz.); Som. *„che vive malamente"*; Kind, Wörterbuch: „bösartig, boshaft". Legrand *„misérable"*. Agr. *κακόβιος* „elend lebend" bei Hdt., Xen., Arist.

καλάθρεπος heißt auf Myk. (nach eigener Aufz.) die Alraunpflanze. Kind: *καλάνθρωπος* „Wollkraut, Katzenkraut". Die eigentümliche Bezeichnung scheint auf einem Volksglauben zu beruhen; ich erinnere mich, auf dem Titelblatte eines älteren deutschen Druckes die Abbildung eines Mannes gesehen zu haben, aus dessen Kopf eine Alraunpflanze wächst.

κανέστρο „Korb" Andros (eigene Aufz.); *κάνιστρο* Milos (ΝΑ. I, 84, 17 v. 3 v. u.); Duc. *κάνιστρον*; Som. *canistri „canestro"*; Byzantios *κάνιστρον „corbeille"*. Agr. *κάνιστρον*, z. B. bei Athen. 8, 60, p. 360 C. Die andriotische Form läßt auf eine italienische Endung schließen.

καταδασιά „Wasserfülle" (die von den Wäldern herabströmt) Siph. (eigene Aufz.). Fehlt in den Wörterbüchern. Wichtig wegen der Erhaltung von *δάσος*.

καταστέγη „Haus mit Halle" Myk. (eigene Aufz.). Fehlt in den Wörterbüchern. Zu agr. *κατάστεγος* „überdacht".

κεφαλιακός in *κ. νερό* „reichlich fließendes Wasser" Andros (eigene Aufz.). Fehlt in dieser Bedeutung in den Wörterbüchern, nur Som. hat *κεφαλιακός* in der Bedeutung *„capitale, principale"* (gmngr. *κεφαλόβρυσι*). Vgl. agr. *τὸ κατὰ κεφαλὴν ὕδωρ* „Regenwasser" bei Theophr.

κιοῦρτος „Binsengeflecht zum Fischfang" Myk. (eigene Aufz.); Som. *„nassa"*; Byzantios *„nasse"*; Kind „Fischreuse". Agr. *κύρτος* schon bei Platon. *κυρτίδιον* Diosc. 1, 62.

κλεῖσμα „nicht bewässerter Garten" Andros (eigene Aufz.); *„clôture, enclos"* Tinos (Pio 203). Fehlt in den Wörterbüchern, außer bei Legrand (*„jardin clos"*). Ob zu mgr. *κλεῖσμα* „Verschluß"? — Vgl. *Κλεῖσμα* als Ortsnamen auf Samos und Tinos (Amantos, Suff. der ngr. Ortsnamen 18).

κολλίκι „Brezel" Myk. (eigene Aufz.); Duc. (aus Gloss. von Combefis); Som. *„ciam-*

bella". Kind *κόλιξ* „Brezel". Byzantios *κουλλίκι*. Legrand *κολλίκιον*, Nebenform zu *κολλούριον*. Agr. *κολλίκιοι ἄρτοι* „längliches grobes Brot" bei Ath. 3, 37, p. 112 A. Ebd. VII, 304: *κόλλικα κρίθινον*. Von demselben Stamm *κολλύρα* (bei Aristoph. und Athen), wovon gmngr. *κουλλούρι*. Vgl. Kor. Ἀτ. I, 153.

κοράκι „Ring zum Anbinden des Bootes" Myk. (eigene Aufz.); dazu *κορακίζω* „*ἀγκιστρόω*" Cypern (Sakell. II, 603). Kind gibt die agr. Bedeutung „Türklopfer". Daneben bedeutete *κόραξ* schon „Enterhaken" bei Polyb., Athen. und Diod. Sic. So auch bei Eustath. „Türklopfer"; vgl. Kor. Ἀτ. IV, 256; V, 128.

κουτρούφι „Schädel" Thera (Πεταλ. 84); *κούτρουκας* „Schläfe" Myk. (eigene Aufz.). Fehlt in den Wörterbüchern. Offenbar entstellt aus agr. *κρόταφος*. Nur Duc. hat das Verb *κουτραφίζειν* „*ictibus contundere*" aus Kosmas Indikopl.

κυλίστρα „Ort, wo sich das Vieh wälzt" Myk. (eigene Aufz.); Duc. aus der Synod. Trull. can. 71. Som. „*rustolatrice*". Byzantios, Legrand „*endroit où on se roule*". Agr. ebenso bei Xen. eq. 5, 3; Schol. zu Arist. „Frösche" 904.

λαφύτης „eine Schlangenart" Myk. (eigene Aufz.); *-ιάτης* Lesbos (NA. I, 409). Vgl. Bellonius, Observ. I, 73: *λαφιάτης* (aus *ἐλαφίς*). Auch Duc., Byzantios und Legrand haben *λαφιάτης* „*lozange*", das ersterer zu *ἐλαφίς* stellt. Unsere Form spricht eher für Ableitung aus agr. *λαφύσσω*; denn agr. *ἐλαφίς* bezeichnet einen Vogel. Vgl. Kor. Ἀτ. 5, 156.

λίσβος „Egge" Andros (eigene Aufz.); Duc., Som. und Byzantios: *λίσγος*, *-άρι*, „Hacke" (*occa*). Ersterer verweist auf das in den Schol. zu Theokr., Idyll. 4, 10, bei Suidas und im Et. magn. belegte *λισγάριον* sowie das bei Theophr. Φυτ. αἰτ. 3, 20 in den Ausgaben durch *μίσχος* ersetzte, aber von Koraïs mit Recht gelesene *λίσγος*. So auch bei Artemidor 2, 24. *λίσγον* bei Caesarius 968. Vgl. Koraïs, Plut. Bd. 6, 437. Man sieht an diesem Beispiele wieder, wie notwendig für die im Altertume selten und unsicher belegten Wörter die Heranziehung der neugriechischen Mundarten ist.

λισσαριά „bröckliger Stein" Myk. (eigene Aufz.). Fehlt in den Wörterbüchern. Wohl zu agr. *λισσάς* „glatt", das bei späteren Autoren als Subst. in der Bedeutung „glatter Fels" gebraucht wird, z. B. bei Plut. (Crass. 9. Marc. 23); Opp. hal. 2, 320.

ξύστο „der Hof des Erdgeschosses" Andr. (eigene Aufz.). Fehlt in den Wörterbüchern. Offenbar aus agr. *ξυστόν* „der bedeckte Säulengang in den Gymnasien", nach dem geebneten Fußboden (zu *ξυστός*) so genannt, z. B. bei Xen., Paus. Vgl. auch Pollux Onomast. Was ist *ἡ ξύστα* in den Rhod. Ll. 77, 3, wo Wagner „Laute", Vikelas (s. Anhang dazu) „Krug" übersetzt?

ὀλόσκατος „der allerletzte" Andr. (eigene Aufz.). Fehlt in den Wörterbüchern. Aus *ὀλο-ἔσχατος*; wichtig wegen der Erhaltung des sonst ausgestorbenen zweiten Elementes. Übrigens mit witzigem Anklang an *σκατά*.

πάννισι „Frühtau" Myk. (eigene Aufz.); *παννησιά* Milos (NA. I, 16, Anm. 2). Vielleicht aus *πάχνισι* (zu *πάχνη*)?

παρανύφη „Brautjungfer" Andr. (eigene Aufz.). Fehlt in den Wörterbüchern als volkstümliches Wort. Agr. *ἡ παράνυμφος* bei Hesych.

πασσάλι „Pfahl, Pflock" Andr. (eigene Aufz.). Fehlt in den Wörterbüchern als volkstümliches Wort (gmngr. *παλοῦκι*). Agr. *πασσάλιον* bei Poll. Onomast.

πλιθερό „Eule" Andr. (eigene Aufz.). Fehlt in den Wörterbüchern. Vielleicht aus *πλινθερός* zu *πλίνθος*, wegen des platten Vorderkopfes; vgl. die Schilderung der Eule bei Karkavitzas, *λόγια τῆς πλώρης* (Athen 1899), S. 260: *τόλοστρόγγυλο κεφάλι της πεταχτὸ πίσω σὰν καρύδι, ἴσα πλάκα ἐμπρός* ... *πλάκα* bedeutet aber im Ngr. dasselbe wie im Agr. *πλίνθος*. Die Erhaltung von *πλίνθος* im Ngr. beweisen die cyprischen Ableitungen *πλιθθάριν* und *πλιθθαρένος* (Sakell. II, 740).

ποδόσταμο „Vorderteil des Schiffes" Myk. (eigene Aufz.). Fehlt in den Wörterbüchern. Der zweite Teil steckt auch in agr. *στα-*

μίν „die vom Kiel aus emporstehenden Schiffsrippen“.

ποταμοκλυσιά „Überschwemmung“ Myk. (eigene Aufz.). Fehlt in den Wörterbüchern (nur Legrand hat *ποταμόκλυστος* als Wort der S.-S.). Bemerkenswert wegen des sonst nur in medizinischer Bedeutung erhaltenen *κλύζω* „überfluten“ (so schon bei Polyb.).

πρόκερω „der Vorderteil des Pfluges“ Andr. (eigene Aufz.); dazu cypr. *προκερκᾶς* „Stier mit nach vorn gewandten Hörnern“ (Sakell. 763). Fehlt in den Wörterbüchern. Zu agr. *κεραός* „gehörnt“.

πύργια, ἡ „Trichter“ Siph. (eigene Aufz.); Thera (Πεταλ. 130). Fehlt in den Wörterbüchern. Wohl zu *πύργος* oder = (*ἐ*)*πίρροια*?

ῥύπος „Ohrenschmalz“ Myk. (eigene Aufz.). Wort und Bedeutung fehlt in den Wörterbüchern. (Kind und Legrand geben die agr. Bedeutung); agr. „Schmutz“, auch „Siegelwachs“, z. B. bei Ar. Lys. 1200. Nach Kor. Ἀτ. IV, 485 f. soll übrigens die Bedeutung „Ohrenschmalz“ schon agr. sein, vgl. Hesych; Pollux, Onomast. 2, 85.

σαπίτης „eine Schlangenart“ Myk. (eigene Aufz.). Nach Byzantios s. v. = agr. *σηπεδών*, „Schlange, deren Biß Fäulnis erzeugt“, z. B. bei Nikander, Ther. und Aelian, hist. an.

σίσυρα „Eingeweide des Schweines“ Myk. (eigene Aufz.). Fehlt in den Wörterbüchern. Es ist wohl das agr. *σισύρα* „zottiger Pelz“. Zur Bedeutungsentwicklung vgl. deutsch „kraus“ und „Gekröse“.

σκαρμαΐδα „getrocknete Feige“ Siph. (eigene Aufz.). Fehlt in den Wörterbüchern. Offenbar steckt darin agr. *σκαίρω* „springen“, das bei Ap. Rhod., Kall. und Hel. vorkommt und von dem sich eine Ableitung *σκαρισμός* bei Eust. findet, die vielleicht unserem Wort direkt zugrunde liegt; es würde also eigentlich bedeuten „gesprungene Feige“, wie in einigen Gegenden die Feigen *σκιστά* heißen.

σκίζα „geröstete Brotschnitte“ Siph. (eigene Aufz.); Thera (Πεταλ. 135) „trockenes Gerstenbrot“; Som. „*biscotto intero*“; Kind „Zwieback“. Agr. *σχίζα* „gespaltenes Brennholz“. Vgl. Kor. Ἀτ. IV, 510. Ducange führt *σχιζία ἄρτου* aus Kyrill von Skythopolis, Leben des heil. Sabbas, Cap. 24 (V, S. 251 A) an.

σκληβός „trocken, hart“ (vom Brot) Ser. (eigene Aufz.); Kythn. (Vallindas 141). Fehlt in den Wörterbüchern. Wohl zu agr. *σκλῆμα* „Verhärtung“ bei Gal. (von *σκέλλω*). Es ist also Wechsel von *β* und *μ* anzunehmen.

σκολίδα „Natter“ Andr., *σκουλίδα* Ser. (eigene Aufz). Fehlt in den Wörterbüchern. Es enthält vielleicht das Stammwort zu *σκολόπενδρα*, das mit diesem wohl zu *σκολιός* „gekrümmt“ zu stellen ist.

σκροπαλευρᾶς „Verschwender“ (eig. „Mehlverstreuer“) Andr. (eigene Aufz.); *σκορπναλευρᾶς* Thera (Πεταλ. 135). Fehlt in den Wörterbüchern.

στυφός „schrullenhaft“ Andros (eigene Aufz.). Die Wörterbücher geben nur die eigentliche Bedeutung („herb, scharf, sauer“). Zu agr. *στύφω* „zusammenziehen“. Vgl. Kor. Ἀτ. IV, 561 f., der auf die agr. Nebenformen *στυφνός*, *στυφρός* und *στρυφνός* verweist. Letzteres bei Aristoph., Xen. und Aristot. schon in der ngr. Bedeutung: „sauertöpfisch, mürrisch“. *στυφός* bei Basil. I, 113 C; Geopon. 6, 11, 2.

σφαλιάρα „Ohrfeige“ Myk. (eigene Aufz.). Fehlt in den Wörterbüchern. Ursprung? —

τελεκοῦτος „sehr groß“ Siph. (eigene Aufz.); Thera (Πεταλ. 143). Fehlt in den Wörterbüchern. Agr. *τηλικοῦτος* „so groß“ (att.).

τελεύω „vollenden“ Andr. (eigene Aufz.). Fehlt in den Wörterbüchern (gmngr. *τελειώνω*). Direkt von *τέλος* gebildete Ableitung wie *ἀρκεύω* (statt *ἀρχίζω*).

τροχή „Spundloch“ Myk. (eigene Aufz.); dazu *τροχώνω* „eine Grube mit etwas verstopfen“ Sam. (Stamat., Σαμ. 788). Fehlt in den Wörterbüchern. Darf wohl auch für das Agr. angesetzt werden, obwohl nicht nachweisbar.

φεγγίτης „Blume mit weißen, innen gelben Blättern“ Myk. (eigene Aufz.). Die Wörterbücher geben nur die gmngr. Bedeutung „Luke“; nur Duc. auch die von „*perspicilia, διοπτρα*“. Letztere ist offenbar

identisch mit der von agr. „Marienglas". Vgl. Plinius, Hist. nat. 36, 46. Pseudo-Chrys. VIII, 43 C.

χημός „Maulkorb aus Binsengeflecht" Myk. (eigene Aufz.). Fehlt in den Wörterbüchern. Es ist das Stammwort zu gmngr. (ἀ)χηβάδι (vgl. Foy, Lauts., S. 23). χήμη schon bei dem Schol. zu Opp. Hal. I, 137, 330.

χταβιοῦμαι „bin erstaunt" Myk. Fehlt in den Wörterbüchern. Hellenist. ἐκθαμβοῦμαι „bin entsetzt", z. B. im N. T. (Marc. 9, 15; 14, 33; 16, 5. 6). ἔκθαμβος bei Pol. 20, 10, 9. Ap.-Gesch. 3, 11.

χτῆμα „Maultier" Siph. (eigene Aufz.); Nax. (Syll. μν. I, 441); Thera (Πεταλ. 86); Kreta (Erot. 2, 2314; Spratt I, 372); Duc. belegt κτήματα *„quadrupedes, jumenta"*, aus Eustath. zur Il. Ξ; Som. (s. v. κτῆμα) *„giumento, bestia"*. Legrand *„bête de somme"*.

Zweiter Abschnitt. Wortanalyse.

Nach dieser Übersicht über den Wortschatz unseres Gebietes haben wir nun der Frage näherzutreten, wie die einzelnen Wörter sich gruppieren, wenn man sie betrachtet mit Rücksicht auf die Veränderung ihrer Lautform und ihres Bedeutungsinhaltes in Verbindung mit deren Verbreitungsgebiet, und sodann mit Rücksicht auf die Frage nach ihrem Herkunftsgebiete. Da die Erledigung der beiden ersten Fragen die Vorbedingung ist für die der letzten, indem aus der Erhaltung einer Lautform und einer Bedeutung im Zusammenhange mit deren geographischer Verbreitung Schlüsse gestattet sind auf ihre Herkunft, beginnen wir mit den beiden Vorfragen nach Verbreitung von Lautform und Bedeutung.

I. Der Wortschatz der Inseln mit Rücksicht auf die Lautform der Wörter und ihre Verbreitung.

Es kommt bei dieser Untersuchung darauf an, zwischen Formen mit ursprünglichem und abgeleitetem Lautcharakter zu unterscheiden und sodann darauf, die äußere Verbreitung beider Lautgruppen festzustellen. Zu diesem Zwecke findet man in der folgenden Tabelle die in Frage kommenden Wörter alphabetisch geordnet, und zwar in zwei Reihen, deren erste die ursprüngliche, deren zweite die abgeleitete Lautform enthält, jede mit Angabe ihres Verbreitungsgebietes.

Urspr. Lautform	Verbreitung	Abgeleitete Lautform	Verbreitung
ἄργωστη	Rhod.	ἄρκαστη	Cypern
		ἄωστρα	Amorg.
		ἄουστρας	Ios, Thera
ἀθερῖνα	Rhod., Am., Cyp.	ἀθρινός	Sam.
		ἀθερνός	Thera
ἀ)λύθι	Andr., Thera, Kal., Lesbos	ἄλοθας, ἔλοθας	Rhod., Karp., Cypern
ἀμμέ	Kal., Kos, Karp., Cyp.	ἀμμή	Andr., Myk., Syra, Siph., Kythn., Thera, Kreta
ἀμπολή	Kos, Nax., Cyp.	ἔμπουλας	Karp.
ἀνε(ν)τρανίζω	Kos, Kal., Chios, Kreta	ἀνεντραλίζω	Thera, Melos
		ἀνεντραλιάζω	Leros
ἀν(αδ)εντράδα	Andr.	ἀλεντράδα	Ikar.
		πηώνω	Astyp.
ἀππώθω	Rhod., Kos	ἀμπώθω	Amorg.

Urspr. Lautform	Verbreitung	Abgeleitete Lautform	Verbreitung
βορβός	Am., Ios, Cyp.	*βροβός*	Sam.
		βερβός	Astyp.
		βόρβο	Ikar.
βουκόλι, ⏑́ολος	Chios, Rhod.	*βώκολος*	Cypern, Astyp., Kal., Leros, Melos
βαρυπνᾶς	Cypern	*βραχνᾶς, σβρ.*	Thera, Myk., Sam.
βρυάζω	Rhod., Lesb.	*ἀβρυάζω*	Kythn.
βυτίνα (η)	Rhod., Ikar., Thera	*γητίνα*	Karp.
γλεγούδια	Karp., Kal., Thera	*γλιγούδια*	Chios
δειλιῶ		*δουλειῶ*	Kal., Thera, Syra, Amorg., Myk., Andr.
δρομώνι	Rhod., Chios	*δριμώνι*	Myk., Siph.
		διρμώνι	Sam.
		ἀραμώνι	Karp.
		ρεμώνι	Astyp.
ἔδοξε	Cypern, Karp.	*ἔδιοξε*	Kreta
εἰρηνεύκω	Cypern, Astyp.	*ἀρνεύω*	Karp., Nisyr., Syra, Kreta
ἔρινας, ἐριν(ε)ός	Thera, Chios, Ler.	*ὀρνιός, -νός*	Andr., Amorg., Sam., Kreta
εὐδιά	Rhod., Chios, Kreta	*β-ι-διά*	Kos, Nax., Syra, Andr.
ἑφτό(ν)	Syra	*ὀφτό(ν)*	Kreta, Ikar.
ἔχερη	Ikar., Thera, Nax.	*ὄχερη*	Kreta, Karp.
θαλάμι	Karp., Astyp., Chios, Nax.	*θολάμι*	Andr., Siph.
ἴχνο	Cypern	*ἴτινο*	Kal.
κάγκανο(ν)	Myk.	*κάγκαρον*	Cypern
καμμυῶ	Cyp., Chios	*καμνύζω*	Ikar., Syme, Kreta
κατελυῶ	Cyp., (Kreta)	*κατελῶ*	Kos, Sam., Myk., Syra, Andr.
κισσήρι, -α	Rhod., Nax., Andr.	*κίσσουρος*	Sam., Amorg.
		κίσσαρον	Kythn.
κολυμπάδες	Cyp., Andr.	*κουλουμπάδες*	Nax.
κόντυλα	Cyp., Karp.	*κόνταλα*	Thera
κουτρούφι	Thera	*κούτρουκας*	Myk.
κριός	Karp.	*κριγιός*	Kreta
		κλιάρος, -άρι	Chios, Cypern
κυψέλη	Karp.	*γ)υψέλη*	Leros, Kythn.
κυρασελένη, τῆς ἁγιᾶς Ἑλένης	Cypern, Syme, Kos, Kal., Ler.	*κυρασαλήνη*	Samos
		κυρασελήνη	Chios, Rhod.
		κερασουλέ	Ikaros
λογιάζω	Sam., Chios, Lesbos, Andr., Kreta	*λοάζω*	Kos, Ikar.
		λαάζω	Kal., Astyp.
λουφάζω	Karp., Ikar.	*λουπάζω*	Ikar., Kythn.
		λωπῶ	Chios
		λαφάσσω	Thera, Astyp.
μαστάρι	Karp.	*μουστάρι*	Astyp., Chios, Syra, Siph., Andr.
νᾶμα	Kos, Astyp.	*ἀνᾶμα*	Thera, Samos
ἀ)νεφέλη	Cypern	*νέφαλον*	Kreta, Kos, Sam., Thera
νοίουμα	Cypern	*νοιῶσμα*	Sam., Thera, Naxos
ὀμώννω	Cypern	*ἀμώννω*	Sam., Kos, Astyp.
		'μνώγω	Kreta
ὀρχιοῦμαι	Cypern, Kreta	*ἀρχιοῦμαι*	Naxos
παρῶτες, -ώτια	Karp., Thera	*παροῦτες, -τια*	Kos, Kal., Siph.
πλάσσω	Thera	*πλάζω*	Andr., Myk., Syra
		πλάθω	Naxos
πράσσω	Cypern, Chios	*πράζω*	Syra
προσόψι	Cypern, Kal.	*προσέψι*	Kos

Urspr. Lautform	Verbreitung	Abgeleitete Lautform	Verbreitung
πρόρρος	Chios	πρόριος	Myk.
		πρόλοος	Siph.
πῶμα	Rhod., Ikar.	ποῦμα	Amorg., Thera, Siph.
ριγῶ	Ikar., Thera	ἰργῶ	Kreta, Andr.
σμάρι	Ikar., Astyp., Syra	ζιμάρι	Kythn.
συνερίζω	Karp.	συνορίζομαι	Syme, Astyp., Naxos

Sieht man nun zu, wie oft eine jede Insel an den beiden angenommenen Gruppen beteiligt ist, so findet man:

I. Von ursprünglichen Lautformen:

1.	Für Cypern	19	Fälle
2.	„ Karpathos	11	„
3.	„ Rhodos	9	„
4.	„ Kos	6	„
5.	„ Kalymnos	6	„
6.	„ Astypalaea	4	„
7.	„ Ikaros	6	„
8.	„ Samos	1	Fall
9.	„ Chios	10	Fälle
	Summe	72	Fälle

1.	Für Thera	8	Fälle
2.	„ Amorgos	2	„
3.	„ Naxos	4	„
4.	„ Mykonos	1	Fall
5.	„ Syra	2	Fälle
6.	„ Andros	5	„
7.	„ Kreta	5	„
	Summe	27	Fälle

II. Von abgeleiteten Lautformen:

1.	Für Cypern	5	Fälle
2.	„ Karpathos	6	„
3.	„ Rhodos	3	„
4.	„ Kos	7	„
5.	„ Kalymnos	5	„
6.	„ Astypalaea	9	„
7.	„ Ikaros	6	„
8.	„ Samos	12	„
9.	„ Chios	5	„
	Summe	58	Fälle

1.	Für Thera	11	Fälle
2.	„ Amorgos	6	„
3.	„ Naxos	6	„
4.	„ Mykonos	8	„
5.	„ Syra	8	„
6.	„ Andros	9	„
7.	„ Kythnos	4	„
8.	„ Kreta	10	„
	Summe	62	Fälle

Aus einer Vergleichung beider Aufstellungen geht deutlich hervor, daß die ursprünglichen Lautformen in der östlichen, die abgeleiteten in der westlichen Gruppe überwiegen, und zwar ist das Verhältnis der ursprünglichen zu den abgeleiteten in der östlichen Gruppe das von 4:3, in der westlichen das von $1:2^{1}/_{4}$. Am stärksten ist das Übergewicht der ursprünglichen über die abgeleiteten Lautformen auf Cypern (4:1) und Rhodos (3:1); in Karpathos und Chios steht es im Verhältnis von 2:1; auf Kos, Kalymnos und Ikaros halten beide Formen einander die Wage. Dagegen sind auf den westlichen Inseln die ursprünglichen Formen gegen die abgeleiteten durchweg im Rückstande; man sehe noch die Gegenüberstellung in folgender Tabelle:

Inseln	ursprüngliche Formen	abgeleitete Formen	Inseln	ursprüngliche Formen	abgeleitete Formen
Cypern	19	5	Kreta	5	10
Karpathos	11	6	Thera	8	11
Rhodos	10	2	Amorgos	2	6
Kos	6	6	Naxos	4	6
Kalymnos	6	5	Mykonos	1	8
Ikaros	6	7	Syra	2	7
Samos	1	12	Kythnos	—	6
Chios	10	5	Andros	5	9
Summe . .	69	48	Summe . .	27	63

II. Der Wortschatz der Inseln mit Rücksicht auf die Wortbedeutung und ihre Verbreitung.

Um nun dem Verhältnis der inneren Sprachform, wie sie sich in der Wortbedeutung ausprägt, auf die Spur zu kommen, verfahren wir ebenso wie bei der Feststellung der Lautformen und ihrer Verbreitung, indem wir zunächst die Wörter mit ursprünglicher denen mit abgeleiteter Bedeutung gegenüberstellen, jeder Gruppe ihr Verbreitungsgebiet hinzufügen und dann daraus das Verhältnis in dem Anteil beider Gruppen abzuleiten suchen. Zuletzt sollen noch einige Andeutungen darüber gegeben werden, wie aus der heutigen Verbreitung einer jüngeren Bedeutung auf ihr Alter geschlossen werden kann.

Wort	ursprüngliche Bedeutung	Verbreitung	abgeleitete Bedeutung	Verbreitung
ἀγκλούπα	Schöpfgefäß	Kos, Kal., Astyp.	Kahlkopf	Kal.
ἀκίδα	Schneide	Karp., Syme	Brotkante	Cypern
α(ἰ)θός, ἄθος	Brand	—	Asche	Karp.,Syme,Kal.,Kos, Kreta, Kythn.
ἄκληρος	enterbt	—	kinderlos	Sam.
ἀνάδοση	Kreislauf der Säfte	—	Ausdünstung d. Erde	Rhod., Kreta, Thera
ἀνακαπνιά	Fettdampf	Myk., Thera	Rauchfang	Karp.
ἀνακωλώνω	die Kleider hochheben	Thera	abhalten	Karp.
ἀνήμερα	am selben Tage	Karp., Syme, Kal.	am nächsten Tage	Cypern
ἀντήλιο	Sonnenreflex	Karp., Rhod., Kal.	Abwehr der Sonne	Cypern
ἀνιστορῶ	erforschen, erfragen	—	malen	
ἀνιστοροῦμαι	?	?	sich erinnern	Karp. Nisyr. Kreta
			sich vorstellen	Thera, Nax., Kythn.
			beides	Astyp.
ἀναχαράσσω	aufreißen	—	wiederkäuen	Andr., Sam., Kreta
			brüllen	Karp.
ἀναγορεύω	ernennen	—	(sich) erinnern	Karp., Nax., Cypern
ἀποτάσσω	unterwerfen	—	erlangen, besitzen	Rhod., Kos, Nax., Samos, Kreta
			erwähnen	Thera, Syra, Kythn.
ἀπεικάζω	darstellen, sich vorstellen, vermuten	—	untersuchen	Sam., Amorg.
			verstehen, sich merken	Cyp., Karp., Rhod., Chios, Astyp.
ἀπολογοῦμαι	sich rechtfertigen	—	antworten	Kreta, Sam., Astyp., Andr.,Myk.,Milos
			bürgen	Cypern, Chios

Wort	ursprüngliche Bedeutung	Verbreitung	abgeleitete Bedeutung	Verbreitung
ἀποστροφή	Umkehr des pflügenden Landmannes	Karp.	eingehegtes Stück Land	Kos
			Winterstall	Amorgos
ἀπόψε	spät abends	—	heute Abend	gemeinneugr.
			gestern Abend	Karp., Andr.
ἀρβάλι	Schustermesser	—	Griff an Metallgeräten	Samos
			großes Sieb	Cypern
ἀρθούνι	Nasenloch	gemeinneugr.	Loch im Käse	Siph.
ἀραθυμῶ	leichtsinnig sein	—	niedergeschlagen sein	mgr.
			wütend sein, auffahren	Chios
			eine Kränkung erfahren	Astyp., Syme
			heftig verlangen	Sam., Thera
			sich fürchten	Ikaros
ἀρίδα	Bohrer (?)	Kreta	Schenkel	Kos, Sam., Astyp.
ἀρμήνεια	Erklärung	Cypern, Kos	Rat	Kreta, Myk.
ἀστοχία	Fehlschlag	—	Unbesonnenheit	gemeinneugr.
			Unfruchtbarkeit	Cyp., Karp., Sam., Thera
ἀψά	jählings, heftig	—	schnell	Andr., Syra
			scharf	Karp.
			laut	Kos, Astyp., Lesbos
βορβός	wilde Zwiebel	Cypern, Amorg., Ios, Ikar., Astyp.	Augapfel	Sam., Cypern, Astyp. (und gmngr.?)
γιό(ν)θος	Flechte im Gesicht	—	Wurm in dem Fell der Tiere	Kos, Sam.
γαυριά(ζ)ω	übermütig sein	—	geil werden	Myk. (und gmngr.?)
γιών(ν)ω	rosten	Cyp., Karp., Astyp., Nisyr.	beschmutzen	Sam., Myk.
γομάρι	Last, Gepäck	Cyp., Nisyr., Karp., Rhod., Amorg.	„Esel“	?
δάγκαμα	Biß	Cypern und gmngr.	Imbiß	Rhod., Kos
διά(γ)ωμα	Raub, Plünderung	Naxos	Rechen, Harke	Kal.
διαλύω	auflösen (von den Knoten des Einschlags)	Cyp., Karp., Thera	erklären	Rhod., Thera
			auswählen	Ikaros
διάταξις	Festsetzung	—	Testament	Cyp., Karp., Kos, Kal., Ikar.
			Predigt	Syra
ἐξορία	Verbannung	—	Rat (*διάταμα*)	Kreta
			Landgut	Kal.
ἐσωκάρδι	innerster Kern	Cypern	Weste	Andr., Amorg. (und gmngr.?)
θαλάμι	Gemach	—	Schlupfwinkel der Seetiere	Karp., Chios, Kal., Astyp., Nax., Andr., Siph.
θυρίδα	Fenster	Cyp., Rhod., Kal.	Nische, Loch im Felsen	Ikar. Lesbos
ἱστορία, -ῶ	Geschichte erzählen	—	Bild, berichten	Cyp, Kos, Thera, Kreta
ἴνα	Pflanzen- u. Fleischfaser	—	Nerv, Faden	Karp., Rhod., Syme
ἱστιά	Herd	Cypern	Feuer	Rhod., Ikar., Sam.

Wort	ursprüngliche Bedeutung	Verbreitung	abgeleitete Bedeutung	Verbreitung
χάγκανος	dürr, trocken	—	trockenes Holz	Cyp., Myk.
			magerer Mensch	
χαματερός	mühsam	—	arbeitsam	Cyp., Chios, Kos, Kal.
χαλαδερφός	bruderliebend	Thera	Patenkind	Cyp., Sam.
καταλαχειᾶς	zufällig	Kal., Kos, Karp., Cyp.	nach Wunsch	Samos
καταλόγι	Klagelied	—	Erzählung	mgr.
			Rätsel	Kos
καπυρόν	dürr, trocken	—	geröstetes Brot	Cyp., Karp., Rhod., Sam., Lesbos
κηδεύω	besorgen, pflegen	—	sparen	Cypern
			beruhigen	Karp.
κολλίκιον	längliches Brot	—	Brezel	Myk.
κοράκιον	Türklopfer	—	Ring zum Anbinden des Bootes	Myk.
κράχτης	Schreihals	Kos, Kal.	Ausrufer	Karp.
			Hahn	Rhod.
καῦκος, -α	Ehebrecher(in)	Cyp., Karp., Kos, Chios, Kal., Mil.	Geliebte(r)	Myk., Kreta
κοίτη	Lager	—	Hühnerstall	Rhod., Kreta
κοκκάρι	Beere, Hode	—	kleine Zwiebel	Samos
			Pickel	Myk.
κόντυλον	Gelenkknochen	—	Knoten im Strohhalm	Cyp., Karp.
λαλῶ	schwatzen, reden	—	führen, treiben	Kreta, Kos, Astyp., Ikar.
λάμνω	treiben, rudern	—	umherstreifen	Ikar.
			gehen	Cypern
			bespringen	Kos, Kal., Astyp.
λογάρι	große Geldsumme	—	Schatz, Schmuck	Ikar., Kal., Kos, Karp., Kreta, Cyp.
			Heer, Schar	Astyp.
λογιάζω	denken, überlegen	gmngr.	beobachten, spähen	Andr., Ikar.
			sprechen	Sam., Lesbos
λουφάζω	sich erholen, ausruhen, verschnaufen	Chios	keuchen	Karp., Thera, Astyp.
			schweigen	Ikar. (?) und mgr.
μαλάκα, -ιον	Weichtier	—	frischer Käse	Amorg., Thera, Kreta
			abgeschälte Nuß	Ikar.
			Bestechungsgeschenk	Samos
			aus Blättern geflochtenes Körbchen	mgr.
μαλάσσω	gerben, mürbe machen	—	kneten, bearbeiten	gmngr.
			beschmutzen	Myk., Thera
μοτάριον	Charpie	Myk.	junge Blattknospe	Karp.
μωρός	dumm	Cyp., Kreta	-ο kleines Kind	Cyp., Kreta, Kal.
νᾶμα	Flüssigkeit	—	Abendmahlswein	Syme, Kos, Samos, Astyp., Thera
νίπτω	waschen	—	putzen, säubern	Sam., Ikar., Cyp.
νοιῶσμα	Vorhersehen, Raten	gmngr.	Rätsel	Sam., Nax.
			Märchen	Andr.
ξόανον	Götzenbild	—	dummstolzer, einfältiger Mensch	Chios, Astyp., Andr.
ξόδι	Schlußgesang des Chores	—	Trauerfeier, Beerdigung	gmngr.
			Totenklage	Kal., Lesb.
			Trauerkleidung	Karp.

Wort	ursprüngliche Bedeutung	Verbreitung	abgeleitete Bedeutung	Verbreitung
ὁμολογῶ	eingestehen	gmngr.	aussagen, anzeigen	Kreta
			sprechen, reden	Kos
			bezeugen	Cyp., Andr.
ὀρχοῦμαι	tanzen	—	springen, spielen (von Tieren)	Cyp., Kreta, Nax.
ὀσμή	Geruch, Duft	—	Witterung, Spürsinn	Karp., Rhod.
ὀστρακιά	Scherbe	—	Ziegeldach	Myk.
ὀστρακόω	scherbenhart machen	—	feststampfen	Siph.
ὄχθη	Erderhöhung	Cyp.	Ackermauer	Karp., Sy., Kal., Ikar.
παραβολή	Wegkrümmung	—	„Umwenden!"	Kreta, Karp.
			Mauer, die den Acker von der Straße trennt	Andr.
παρωτίς	Ohrdrüse, -läppchen	—	Seitenpflock des Pfluges	Karp., Kos, Kal., Thera, Siph.
πασπάλη	Stäubchen	—	feines Mehl	Cyp., Rhod.
			Staub	Kreta
πέτασος	flügelartiges Blatt	—	Augenlid	Thera
	Blütendolde, breiter Schlapphut	—	Öffnung des Bienenstockes	Karp.
πινάκι(ον)	kleine Schüssel	gmngr.	ein Hohlmaß	Ikar., Sam.
πλάσσω	bilden, formen	—	kneten, backen	Andr., Myk., Syra, Nax., Thera, Nis.
πόρος, -ιά	Durchgang	Kreta	Melkplatz	Chios
			Hoftür	Ikar.
πολεμῶ	kämpfen	gmngr.	streben, sich mühen	Cyp., Rhod., Kreta
πράσσω	tun, handeln	—	Handel treiben	Cypern
			verkehren	Kreta, Chios
προσόψιον	Gesicht	Kreta	Handtuch	Cyp., Karp., Syme, Kal.,
			Frauenkopftuch	Kos
πρόχυμα	Vorsprung	—	vor dem Keltern ausfließender Wein	Mgr.
			das erste Wasser zum Waschen	Karp.
			die vor dem Melken ausfließende Milch	Syme
πυρομάχος	Feuerstein	—	Kochgestell von Eisen	Andr., Myk., Lesbos
			Dasselbe aus zwei Steinen	Ikar., Chios, Syra
ῥέμβω, -ομαι	sich herumdrehen	—	wanken	Kos, Kal., Astyp.
	umherschweifen	—	in Gefahr geraten	Nisyr., Ikar.
			straucheln, taumeln	Thera
			zaudern	Karp.
			hervorstehen	Cypern
ῥο(γ)ός	Scheune	—	Ölgefäß	Samos, Chios, Myk., Naxos
			listige Werberin	Thera
			Speiseschrank	Astyp.
ῥύπος	Schmutz	—	Ohrenschmalz	spätagr. und Myk
σισύρα	zottiger Pelz	—	Schweinsgekröse	Myk.
σκιάδιον	Sonnenschirm	—	Strohhut	Cyp., Chios, Myk.
σπάθη	Spatel am Webstuhle	—	Pflock am Fuße des Pfluges	Kos

Wort	ursprüngliche Bedeutung	Verbreitung	abgeleitete Bedeutung	Verbreitung
συνερίζω, -ομαι	wetteifern	—	bestreiten	Karp., Kos, Kal.
συντυγχάνω	begegnen	—	sich unterhalten	mgr., Cyp., Karp.
			erwidern	Kos, Kreta, Astyp.
σχίζα	Holzscheit	—	geröstete Brotschnitte	Siph., Thera
συνεικάζω	vergleichen	—	verstehen	Karp., Sam., Andr.
			vermuten	Thera, Sam.
σύντεκνος	Adoptivbruder (-vater)	—	Gevatter	Andr., Cypern (?)
στυφνός	herb, scharf	gmngr.	schrullenhaft	Andros
σωστός	gerettet, heil	—	ganz	mgr. und Kos
ταχύ	schnell, bald	—	früh morgens	Kos,Kal.,Thera,Nax., Syra, Siph.,Kreta
ταχειά	" "	—	morgen	Sam., Siph., Kreta
ταράχτης	Störenfried	—	Käsequirl	Karp., Kos, Kal.
τηλικοῦτος	ein solcher	—	sehr groß	Thera, Siph.
τόμον	gerade, eben	Kal.	sobald als	Nax., Tinos, Cypern
ὑ)ποκοίλι(ον)	Unterleib	Amorg.	Nabel	Nisyr.
ὑ)πουργός	Arbeiter	Cypern	Pflock am Pflugjoche	Karp., Kos, Ikar.
	Handlanger	Andros		
φυλλάς	Blattwerk	—	Fruchtbaum	spätagr.
			Oleander	spätagr. und Sam., Thera,Nax.,Siph.
			Knoppereiche	Kos
χάραξ	Pallisade	—	großer Feldstein	Kreta
			Stützmauer der Weinfelder	Rhodos
χερόβολο	eine Handvoll	Sam.	Garbe	Chios, Andr.
χρίω	salben	—	beschmieren	Cyp., Karp., Kos, Kal., Siph.
χτῆμα	liegender Besitz	gmngr.	Maultier	Kreta, Thera, Nax., Siph.
χτῆνος	Vieh	—	Esel, Maultier	Cyp., Syra, Myk.
ψιακός, ⸗ι	?	—	Gift	Kreta, Cyp., Chios, Ikar., Lesbos
			bitter	Siph.

Von zusammen 113 Dialektwörtern sind danach 75 in ihrer ursprünglichen Bedeutung nicht mehr erhalten, von den übrigen 38 entfallen, abgesehen von den 8 gemeinneugriechischen, 14 auf Cypern, 9 auf Karpathos, 3 auf Rhodos, 4 auf Kos, 8 auf Kalymnos, 3 auf Astypalaea, 2 auf Nisyros, 1 auf Samos, 1 auf Ikaros, 2 auf Chios, 4 auf Thera, 3 auf Amorgos, 1 auf Naxos, 2 auf Mykonos, 1 auf Andros, 4 auf Kreta.

Von den 113 Wörtern mit abgeleiteter Bedeutung kommen 35 auf Cypern, 30 auf Karpathos, 13 auf Rhodos, 4 auf Syme, 3 auf Nisyros, 26 auf Kos, 19 auf Kalymnos, 22 auf Samos, 17 auf Ikaros, 12 auf Chios, 21 auf Thera, 3 auf Amorgos, 8 auf Naxos, 11 auf Mykonos, 15 auf Andros, 25 auf Kreta.

Den Anteil der einzelnen Inseln an dem Charakter der Bedeutungen ersieht man aus folgender Aufstellung:

Insel	Östliche Gruppe		Insel	Westliche Gruppe	
	ursprüngliche Bedeutung	abgeleitete Bedeutung		ursprüngliche Bedeutung	abgeleitete Bedeutung
Cypern	14	35	Kreta	4	25
Karpathos	9	30	Thera	4	21
Rhodos	3	13	Amorgos	3	3
Kos	4	26	Naxos	1	8
Nisyros	2	3	Mykonos	2	18
Kalymnos	8	19	Andros	1	15
Astypalaea	3	—			
Samos	1	22			
Ikaros	1	17			
Chios	2	12			
Summe	47	177	Summe	15	90

Man ersieht aus dieser Gegenüberstellung, daß das Verhältnis der ursprünglichen zu den abgeleiteten Bedeutungen in der östlichen Gruppe günstiger ist als in der westlichen; dort ist es das von 1 : 4, hier das von 1 : 6. Im einzelnen betrachtet, ist das Verhältnis der ursprünglichen zu den abgeleiteten Bedeutungen am günstigsten auf Cypern (1:3), Karpathos (1:4), Rhodos (1:4), Kalymnos (1 : 3); am ungünstigsten auf Samos (1:22), Ikaros (1:17), Andros (1:14); in der Mitte zwischen beiden Gruppen stehen Kos, Chios, Thera, Naxos, Mykonos, Kreta (Verhältnis 1 : 6);[1]) d. h. also die verhältnismäßig größte Zahl von altertümlichen Wortbedeutungen weisen auf: Cypern, Rhodos, Karpathos; die geringste: Samos, Ikaros, Andros. Etwas weniger günstig als auf den drei ersten, aber nicht so ungünstig wie auf den drei letzten Inseln liegt das Verhältnis auf Kreta nebst den sprachlich von ihm abhängigen östlichen Kykladen: Thera, Naxos, Mykonos (für Amorgos ist das Beobachtungsmaterial zu gering, um es zu weiteren Schlüssen zu verwerten).

Mit Beziehung auf die geographische Lage ergibt sich also, daß die am weitesten südöstlich gelegenen Inseln die meisten altertümlichen Wortbedeutungen aufweisen, die am weitesten nach Nordwesten sich erstreckenden die wenigsten, während die dazwischen liegenden sich den südöstlichen an Altertümlichkeit nähern. Das gilt natürlich nur in ganz allgemeinen Zügen; immerhin genügen diese, um die Richtung in der Dialektbewegung unseres Gebietes als von Südosten kommend zu erweisen, zumal wir eine entsprechende Abschwächung von Ost nach West in den Lautformen beobachtet haben. Man kann sich das aber auch im einzelnen an unseren Beispielen deutlich machen: so bedeutet *ἑρμήνεια* auf Cypern und Kos „Erklärung", auf Kreta und Mykonos „Rat"; *βορβός* auf Cypern „wilde Zwiebel", auf Samos „Augapfel"; *γιώνιω* (*ἰόω*) auf Cypern und Karpathos „rosten", auf Samos und Mykonos „beschmutzen"; *διαλύω* auf Cypern und Karp. „auflösen", auf Rhodos und Ikaros „erklären" (auf Thera kommen beide Bedeutungen vor); *ἑστιά* (*νηστιά*) auf Cypern noch „Herd", auf Rhodos, Ikaros, Samos „Feuer"; *ἑσωκάρδι* auf Cypern „innerster Kern", auf Amorgos und Andros „Weste"; *χαῦκος* auf Cypern, Karp., Kos, Chios „Ehebrecher", auf Kreta und Myk. „Geliebter"; *ὑ)πουργός* auf Cypern „Arbeiter", auf Karp., Kos, Ikar. einen Teil des Pfluges, d. h. also in allen diesen Fällen bewahrt Cypern, zum Teile auch Karpathos und Rhodos, die ursprüngliche Bedeutung, während sie sonst abgeschwächt ist. Das entspricht wieder ganz dem Verhältnis, das wir für die Lautformen festgestellt hatten.

Doch nicht immer liegen die Dinge so einfach, daß die Bedeutungsschwächung mit der Entfernung vom Mittelpunkte aus im Einklange

[1]) Dabei ist immer zu bedenken, daß für die ursprünglichen Bedeutungen 45, für die abgeleiteten 112 Wörter zu Gebote stehen.

steht: oft findet sich ein Wort auf einer von Cypern weit entfernten Insel in einer ursprünglicheren Bedeutung als auf einer ihm näher liegenden, ja zuweilen kehrt sich auch das Verhältnis um und der östlichen Gruppe fällt die abgeleitete Bedeutung zu, der westlichen die ursprüngliche. Mit solchen Durchbrechungen der gesetzmäßigen Entwicklung muß man auf unserem vieldurchwühlten Gebiete immer rechnen.

Der letztere Fall liegt z. B. vor in *ἀνακαπνιά*, das auf Mykonos und Thera „Fettdampf", auf Karpathos „Rauchfang" bedeutet; oder *ἀνακωλώνω* auf Thera „die Kleider hinaufziehen" (über den *κῶλος*), auf Karpathos „abwehren"; *καλαδερφός* auf Thera „bruderliebend", auf Cypern und Samos „Patenkind"; *λουφάζω* „sich erholen" auf Chios, „keuchen" auf Thera; *μοτός* (*μοτάριον*) „Charpie" auf Mykonos, „junge Blättertriebe" auf Karpathos; *πόρος* „Durchgang" auf Kreta, „Hoftür" auf Ikaros und „Melkplatz" auf Chios; *ὑποκοίλι* „Unterleib" auf Amorgos, „Nabel" auf Nisyros.

In einigen Fällen sind auch Nuancierungen der Bedeutung innerhalb einer Gruppe zu beobachten, und zwar besonders in der östlichen, in der das Sprachleben überhaupt kräftiger pulsiert. Wir sahen schon, daß z. B. auf Cypern *βορβός* die wilde Zwiebel, auf Samos den Augapfel bedeutet, auf denselben Inseln *γιώννω* dort „rosten", hier „beschmutzen", *διαλύω* auf Cypern „auflösen", auf Rhodos und Ikaros „erklären", *ἑστία* auf Cypern „Herd", auf Ikaros und Samos „Feuer", *'πουργός* auf Cypern „Arbeiter", auf Karp., Kos und Ikaros einen Teil des Pfluges. Hier lag aber die ältere Bedeutung überall auf Seiten von Cypern, die jüngere auf der der übrigen Inseln, wobei es bezeichnend ist, daß an diesen besonders das erst spät kolonisierte Samos sowie das mit ihm in bezug auf den Wortschatz stark verwandte Ikaros beteiligt sind. Nun begibt sich aber auch das Umgekehrte, wenn auch Seltenere: daß Cypern die jüngere, die übrigen, besonders die südöstlichen Inseln, die ältere Bedeutung zeigen, z. B. bedeutet *ἀκίδα* auf Karpathos und Syme die „Schneide", auf Cypern die „Brotkante", *ἀνήμερα* auf Karpathos, Syme und Kalymnos „am selben Tage", auf Cypern „am nächsten Tage", *ἀντήλιο* auf Karp., Rhodos und Kalymnos „Sonnenreflex", auf Cypern „Sonnenabwehr", *ἀπολογοῦμαι* auf Kreta, Mykonos, Samos und Andros „antworten", auf Cypern und Chios „bürgen", *ἀρβάλι* auf Samos „Griff von Geräten", auf Cypern „Sieb".

Diese Fälle lehren uns in Verbindung mit den oben angeführten, wo die ältere Bedeutung der westlichen, die jüngere der östlichen Gruppe zukommt, daß wir eine von Westen kommende Gegenbewegung anzunehmen haben, die sich mit der von Cypern ausgehenden Hauptbewegung kreuzt und als deren Kreuzungspunkt ich die auch ihrer Lage nach sehr wohl dazu geeignete Insel Karpathos zu erkennen glaube: diese zeigt für einige Worte die ursprüngliche Bedeutung (z. B. für die eben betrachteten *ἀκίδα, ἀνήμερα, ἀντήλιο*), für einige die abgeleitete (z. B. für *ἀνακαπνιά, ἀνακωλώνω, μοτάρι, πουργός*). Zwar konnten wir eine derartige Mischung von Wörtern mit abgeleiteter und ursprünglicher Bedeutung auch für Cypern feststellen, doch überwogen hier die letzteren bei weitem, so daß seine Stellung als dialektisches Quellgebiet durchaus gewahrt bleibt.

Soviel über das Verhältnis zwischen ursprünglicher und abgeleiteter Bedeutung. In sehr vielen, ja in den meisten Fällen ist nun die erstere überhaupt nicht erhalten, sondern nur die letztere. Dabei ist es lehrreich zu beobachten, wie das Alter dieser jüngeren Bedeutung im Verhältnis steht zu ihrer heutigen Verbreitung. Wir finden nämlich dabei, daß eine Bedeutung sich umso weiter zurückverfolgen läßt, je größer das Gebiet ist, das sie heute umfaßt. Dafür einige Beispiele: *ἀπολογοῦμαι* findet sich in der Bedeutung „antworten" auf Kreta, Samos, Mykonos, Andros, also auf beiden Inselgruppen, und daher läßt sie sich in die Zeit vor dem 10. Jahrhundert zurückführen. Unter den abgeleiteten Bedeutungen von *ῥαθυμῶ* ist die von „heftig verlangen" die verbreitetste (Samos und Thera); dazu stimmt es, wenn schon im Protreptikos des Clemens (117) *ῥαθυμία* in der Bedeutung „sinnliche Begierde" gebraucht wird. *θαλάμι* vom Schlupfwinkel von Tieren, das ich von drei Inseln

der östlichen und drei der westlichen Gruppe belegen kann, findet sich schon in der Anth. Pal., ἱστορία, -ῶ „Malerei, malen", belegt von zwei Inseln der östlichen (Cypern und Kos) und zwei der westlichen Gruppe (Kreta, Thera), kommt schon in einer anakreonteischen Hymne und in der altchristlichen Gräzität häufig vor; das auf Rhodos, Ikaros und Samos nachgewiesene ἑστία „Feuer" schon bei Dorotheos (6./7. Jhd.), χαματερός „arbeitsam", das ich bisher nur auf vier Inseln der östlichen Gruppe nachweisen kann, scheint sich daher auch nicht früher als bei Konst. Porphyrog. zu finden; das auf ebenfalls vier Inseln derselben Gruppe vorkommende χαπύριον (= λάγανον) nicht früher als bei Michael Psellos; ferner κόντυλον, das als „Knoten vom Halm" noch auf Cypern und Karpathos erhalten ist, wohl nicht vor Theophanes (9. Jhd.). Dagegen ist das auf Kreta und Cypern, außerdem auf Karpathos, Kos, Kalymnos und Ikaros lebende λογάριον „Schatz" in der nicht sehr verschiedenen Bedeutung „große Geldsumme" schon auf einem Papyrus des 6. Jahrhunderts zu belegen. νᾶμα, das auf beiden Inselgruppen als „Abendmahlswein" vorkommt, geht auf die altchristliche Gräzität zurück. Ebenfalls gehört sechs Inseln beider Gruppen an und läßt sich daher schon bei Galen nachweisen: πλάσσω „backen". Das als πυρομάχος bezeichnete, aus Steinen bestehende Kochgestell, noch auf fünf Inseln beider Gruppen nachweisbar, erscheint, wenn auch in der Bedeutung „Feuerstein", schon bei Theophrast; σκιάδιον in der neuen Bedeutung „Strohhut" auf drei Inseln beider Gruppen, in der kirchlichen Gräzität; ταχύ „früh", auf sechs Inseln beider Gruppen erhalten, ebenfalls in der kirchlichen Gräzität. φυλλάδα „Oleander", auf vier Inseln beider Gruppen, schon bei Hesych. κτῆνος „Maultier", auf drei Inseln beider Gruppen und schon im N. T. Dagegen κτῆμα in derselben Bedeutung nur auf Inseln der Westgruppe und daher erst bei Eustathios zu belegen.

Aus dieser Übersicht ergibt sich also die Beobachtung, daß ein Dialektwort, das heute auf Inseln beider Gruppen in seiner abgeleiteten Bedeutung erhalten ist, schon in den ersten Jahrhunderten n. Chr. in dieser nachzuweisen ist, dagegen eine nur auf einer, besonders der westlichen Gruppe erhaltene, abgeleitete Bedeutung erst in byzantinischer Zeit auftritt. Diese Beobachtung berechtigt uns dazu, eine heute auf beiden Inselgruppen nachgewiesene Bedeutung, auch wenn sie im späten Altertume nicht belegt ist, doch für dieses in Anspruch zu nehmen. Das gilt z. B. für die Bedeutungen folgender Wörter unserer Sammlung: ἀνάδοσις „Erdausdünstung", ἀστοχία „Unfruchtbarkeit", διαλύω „erklären", ὀρχοῦμαι „springen, spielen", παρώτια „Seitenpflöcke des Pfluges", πολεμῶ „sich mühen, streben", πράσσω „verkehren, Handel treiben", συνεικάζω „verstehen", ψιακύ(ς) „Gift, bitter".

Diese Bedeutungen dürfen wir nach unserer obigen Analogie bereits für die ersten christlichen Jahrhunderte voraussetzen, beziehungsweise zu belegen hoffen.

III. Der Wortschatz der Inseln mit Rücksicht auf seine Herkunft.

Schon aus den beiden vorigen Abschnitten war es uns deutlich geworden, daß die Wörter in ihrer ursprünglichen Lautform und Bedeutung auf dem südöstlichsten Teile unseres Gebietes zu finden sind. Dies führt uns zu der Annahme, daß diese Wörter tatsächlich von dort ausgegangen sind und sich allmählich über die kleineren Inseln verbreitet haben. In dieser Annahme werden wir umsomehr bestärkt, als wir für Laut- und Formenbestand zu dem gleichen Ergebnis gekommen waren. Auch hier ließen sich die meisten Erhaltungen und Neubildungen auf die größten Inseln, auf Cypern und Kreta, als Ursprungsort zurückführen. Um nun das Gleiche für den Wortschatz zu erweisen, betrachten wir die in dem ersten Abschnitt enthaltenen drei Wortlisten daraufhin, welche der einzelnen Wörter auf Cypern, und welche auf Kreta vorkommen.

A. Die beiden Inselgruppen gemeinsamen Wörter und ihr Verhältnis zu Cypern und Kreta.

Wort (Grundform)	Bisher festgestellte Verbreitung	Angenommenes Ursprungsgebiet
ἄγρωστις	Rhod., Am., Ios, Thera	Cypern
ἀθερῖνα, -ινός	Rhod., Samos, Thera, Amorg.	Cypern
ἀθιβολή, -όλι	Karp., Kos, Sam., Ikar., Chios, Amorg., Nax., Thera, Syra	Kreta
ἀθύρι	Karp., Rhod., Kal., Thera	—
ἄκνιος, ἀκνιάζω	Rhod., Nis., Kal., Amorg., Thera	Cypern
ἀμάλαγος	Karp., Rhod., Sy., Sam., Thera	Kreta
ἀμμή	Thera, Siph., Syra, Kythn., Myk.	Kreta
ἀμμέ	Karp., Kos, Kal.	Cypern
ἀνάδοση, -ιά	Rhod., Thera	Kreta
ἀνάμελος	Karp., Rhod., Kal., Samos, Chios, Thera, Nax.	Kreta
ἀναστορῶ, -οῦμαι	Karp., Nis., Sam., Nax., Thera	Kreta
ἀναχαράζω	Karp., Andr., Sam.	Kreta
ἀνεντρανίζω	Nisyr., Kos, Kal., Chios, Thera, Melos	Kreta
ἀναγορεύω	Karp., Sam., Nax., Syra, Kythn., Thera	Cypern
ἀπεικάζω	Karp., Rhod., Ikar., Chios, Andr.	Cypern, Kreta
ἀπολογοῦμαι	Sam., Chios, Myk., Andr.	Cypern, Kreta
ἀποδιαλεγούδια	Karp., Sam., Chios, Thera	Kreta
ἄπραγος	Karp., Rhod., Nis., Thera, Kythn.	Cypern
ἀργό (βράδυ)	Karp., Kos, Andr.	Kreta
ἀρίφνητος	Karp., Sy., Kos, Kal., Am., Thera	Kreta
ἀρμαστός	Karp., Kos, Sam., Ikar., Amorg.	Cypern
ἀρμήνεια	Kos, Myk., Syra	Cypern, Kreta
ἀρνεύω	Karp., Nis., Syra	Kreta, Cypern
ἀστοχιά	Karp., Sam., Thera	Cypern
ἀρτύζω, ἀρτυσιά	Karp., Thera, Sam,	Cypern, Kreta
ἀστρακιά	Chios, Siph., Myk.	Cypern
ἄφτω	Karp., Rhod., Kos, Kal., Siph., Andr., Thera	Cypern, Kreta
βλυχός (γλυφός)	Karp., Sy., Thera	Cypern
βορβός	Sam., Ikar., Am., Ios	Cypern
βολά, -ή, -εύω	Karp., Kos, Sam., Siph., Ser.	Cypern, Kreta
βουκόλος	Rhod., Ler., Chios, Melos	Cypern
βούλομαι	Rhod., Kos, Chios, Thera, Syra	Kreta
γιώνω	Karp., Sy., Nis., Sam., Astyp., Myk.	Cypern
γλακῶ	Karp., Astyp., Sam., Siph., Thera	Kreta
γομάρι	Karp., Rhod., Nis., Amorg.	Cypern
διαλύω	Karp., Rhod., Ikar., Thera	Cypern
διάταξις	Karp., Kos, Kal., Ikar., Syra	Kreta
δρῦς	Kos, Leros, Ikar., Chios, Nax., Andr.	Cypern
ἰσωκάρδι	Am., Andr., Astyp.	Cypern
εὐδία, -άζω	Rhod., Kos, Kal., Chios, Nax., Syra, Andr.	Kreta
ἔφτω, ὄφτω	Rhod., Kos, Ikar., Thera, Syra	Kreta
ἔχερη	Ikaros, Chios, Thera, Naxos	Kreta
ἱστορία, -ῶ	Kos, Thera (?)	Kreta, Cypern
καλο(κακο)μάζαρος	Kos, Thera	Cypern
καματερός	Karp., Kos, Kal., Samos, Chios, Thera	Cypern
καμμύω	Karp., Kos, Ikar., Astyp., Chios, Kythn., Thera	Cypern, Kreta

Wort (Grundform)	Bisher festgestellte Verbreitung	Angenommenes Ursprungsgebiet
καπυρά, -ίζω	Karp., Rhod., Kos, Samos, Thera, Lesbos	Cypern
κάρκαδο	Karp., Myk.	Kreta, Cypern
κάρκανον	Karp., Rhod., Sam., Thera	Cypern
καταλυῶ	Kos, Sam., Syra, Myk., Andr.	Cypern, Kreta
καῦκος	Karp., Kos, Kal., Astyp., Chios, Mil., Myk.	Cypern, Kreta
κοίτη, -άζω	Rhod., Am., Nax., Lesb.	Kreta, Cypern
κολυμπάδα	Nax., Andr.	Cypern
κόντυλα	Karp., Thera	Cypern
κύρης	Kos, Karp., Sam., Kythn., Syra	Kreta, Cypern
λαβώνω	Karp., Kal., Myk., Andr.	Kreta, Cypern
λογιάζω	Kos, Kal., Sam., Ikar., Chios, Lesbos	Kreta
μαλάκα	Sam., Ikar., Am., Thera	Kreta
μπλάζω	Kal., Astyp., Ikar., Thera	[Cypern]
νειάζω	Rhod., Ikar., Astyp., Thera	Cypern
νέφαλον	Kar., Kos, Sam., Thera	Kreta (Cypern)
νοιῶσμα	Sam., Andr., Nax.	Cypern
ὁμολογῶ	Kos, Andr.	Kreta, Cypern
ὁμώνω	Kos, Sam., Astyp.	Kreta, Cypern
ὀρκιοῦμαι	Nax.	Kreta, Cypern
ὄχτη, -ος	Karp., Sy., Sam., Ikar.	Cypern
παίδα	Karp., Kos, Kal., Thera	Kreta
παραβολή	Karp., Andr.	Kreta
πάσσω	Rhod., Kal., Thera	Cypern
πέμπω	Karp., Rhod., Kos, Siph., Myk., Andr., Melos	Kreta, Cypern
πηλός	Karp., Rhod., Nis., Sam., Andr.	Cypern
πινῶμι, προνῶμι	Karp., Sy., Thera Andr.	Kreta
πιτύκι	Karp., Andr.	—

Wort (Grundform)	Bisher festgestellte Verbreitung	Angenommenes Ursprungsgebiet
πιτυλιά, -ίζω	Rhod., Kos, Astyp., Chios, Thera	Kreta
πλαντῶ	Rhod., Kos, Sam., Kythn.	Kreta
πλάσσω	Nis., Thera, Nax., Myk., Syra, Andr.	Kreta
ποριά, διαπόρι	Karp., Ikar., Chios, Myk.	Kreta
πράσσω, πράκτρα	Karp., Rhod., Chios, Syra	Kreta, Cypern
πρέπον	Hos, Thera	Kreta, Cypern
πρικοῦ	Kos, Kal., Karp., Sam., Siph., Syra, Nax.	Kreta
ρέμβω	Karp., Kos, Kal., Astyp., Nisyros, Ikar., Thera	Kreta, Cypern
ριγῶ	Ikar., Thera, Andr.	Kreta
ριζάφτια	Karp., Myk.	Kreta
ροΐ	—	—
σκιάδι	Myk., Chios	Cypern
συμπάλλω	Sam., Ikar., Chios, Nax., Thera	Cypern
σύντεκνος	Andr.	Cypern
ταχύ	Kos, Kal., Chios, Syra, Siph., Nax., Thera, Kythnos	Kreta, Cypern
τόμον	Kal., Syme, Nax., Tinos	Cypern
τυροβόλι	Kos, Amorg., Ios, Nax., Chios, Lesbos	Kreta
τυροκόμος	Am., Sam., Chios, Lesbos	Kreta
ὑποκοῖλι	Nis., Amorg.	Cypern
ὑπουργός	Karp., Kos, Ikar., Andr.	Cypern
φανιά, φανός	Karp., Rhod., Kos, Kal., Chios, Thera	Cypern, Kreta
χερόβολο	Sam., Chios, Andr.	Cypern
χτηνό (κτῆνος)	Myk., Syra	Cypern
χρέω	Karp., Kos, Kal., Siph.	Cypern
ψιακύς, -ώνω	Ikar., Chios, Lesbos, Siph.	Cypern, Kreta

Von diesen 98 Wörtern entfallen 37 nur auf Cypern, 31 nur auf Kreta und 26 auf Cypern und Kreta. Betrachten wir nun diese drei Gruppen vom Standpunkte der einzelnen Inseln unserer beiden Gruppen, so ergibt sich folgende Frequenz der einzelnen Wörter:



Inseln	Cyprische Wörter	Kretische Wörter	Cyprisch-kretische	Inseln	Cyprische Wörter	Kretische Wörter	Cyprisch-kretische
Karpathos	17	16	12	Thera	16	19	8
Rhodos	12	8	6	Amorgos	6	4	1
Kos	8	12	16	Mykonos	4	4	8
Kalymnos	6	9	6	Syra	5	10	6
Samos	14	13	5	Andros	8	5	7
Ikaros	8	8	4	Siphnos	3	4	5
Chios	7	12	9	Naxos	6	6	2
Summe	72	79	58	Summe	48	52	37

Im ganzen genommen[1]) sind also die drei Gruppen von Wörtern fast in dem gleichen Verhältnis über beide Inselgruppen verteilt; in der östlichen ist es wie 16:17:14; in der westlichen wie 9:10:8. Im einzelnen machen sich jedoch starke Unterschiede bemerkbar. Das wird besonders deutlich, wenn man die Verteilung der cyprischen und kretischen Wörter ins Auge faßt. Diese ist auf der östlichen Inselgruppe, besonders auf Karpathos, eine fast gleichschwebende; auf Kos, Kalymnos und Chios treten die cyprischen Wörter gegen die kretischen etwas zurück, während auf dem am weitesten östlich gelegenen Rhodos die Zahl der cyprischen Wörter die der kretischen überwiegt. Von der westlichen Gruppe hat nur Thera eine fast gleiche Zahl beider Wortgruppen, für die übrigen Inseln ist das Material zu gering, um weitere Schlüsse daraus zu ziehen; immerhin wird es den vorausgesetzten Verhältnissen entsprechen, wenn auf den meisten dieser Inseln (Naxos, Mykonos, Syra, Siphnos) die cyprischen Wörter an Zahl hinter den kretischen zurückstehen (Verhältnis wie 7:21). Daß unter den 10 Wörtern von Amorgos 6 cyprische gegen 4 kretische stehen, mag sich aus der östlichen Lage dieser Insel erklären, obwohl sie in lautlicher Hinsicht sich mehr Kreta als Cypern nähert. Auffallend ist die relativ hohe Zahl der cyprischen Wörter auf Andros (8) gegen 5 kretische, da auch deren Mundart sonst mehr von Kreta als von Cypern beeinflußt ist. Die sowohl cyprischen als auch kretischen Wörter erwartet man am zahlreichsten auf den in der Mitte zwischen beiden Gruppen gelegenen Inseln; tatsächlich sind sie am stärksten auf Karpathos, Kos, Thera, Mykonos und Andros, während sie auf Rhodos, Samos, Ikaros, Amorgos und Naxos stark zurücktreten, auf den letzteren beiden Inseln freilich aus keinem ersichtlichen Grunde.

Alle drei Gruppen von Wörtern zusammenfassend betrachtend, findet man, daß die größte Zahl sich zusammendrängt auf Karpathos, Kos und Thera, wobei Karpathos die gleichmäßigste Verteilung der drei Gruppen zeigt, offenbar weil sie als südlichste der kleineren Inseln dem Einfluß von Kreta und Cypern in gleicher Weise ausgesetzt sein mußte.

An dem Verhältnis des Anteiles der drei Wortgruppen ist auch zu beachten, daß auf Kreta der größte davon entfällt, nämlich 76 Wörter (gegen 63 und 58) in der östlichen und 47 (gegen 36 und 37) in der westlichen Gruppe. Es hängt dies offenbar mit der größeren Nähe Kretas zusammen, die dessen Einfluß stärker hervortreten lassen mußte als den Cyperns.

[1]) So sehr ich mir auch der Zufälligkeit dieser und anderer Zahlen bewußt bin und so wenig ich selbst von der auf die Spitze getriebenen statistischen Methode halte, so kann man daraus doch, wenn man sie nicht mit den Augen des Mathematikers ansieht, der genau mit den angegebenen Größen rechnet, mancherlei lernen. Nur muß man sich immer gegenwärtig halten, daß es nicht auf die absoluten Zahlen ankommt, sondern auf das Verhältnis, in dem sie zu einander stehen.

B. Die bisher nur auf der östlichen Inselgruppe festgestellten Wörter.

Wort (Grundform)	Bisher festgestellte Verbreitung	Angenommenes Ursprungsgebiet
ἀκίδα	Karp., Sy.	Cypern
ἀλάρμη	Karp., Kos, Kal.	Cypern
ἀνάβατον	Karp., Rhod., Sy.	Cypern
ἀναγελῶ	Karp., Rhod., Sy.	Cypern
ἀνεμιάζω	Karp.	Kreta
ἀξίνη	Kos, Kal.	Cypern
ἀνασπῶ	Karp., Kos, Kal.	Kreta, Cypern
ἀνοιχτάρι	Kos	Cypern
ἀντήλιο, -ιά	Karp., Rhod., Sy., Kal.	Cypern
ἀνήμερα	Karp., Sy., Kal.	Cypern
ἀπήν, ἀπῆς, ἀπήτης, -ότης	Karp., Nis., Kos, Astyp.	Kreta, Cypern
ἀπολύω	Karp., Sam.	Kreta
ἀποτάσσω	Karp., Rhod., Kos, Kal.	Kreta, Cypern
ἀπόχτι	Karp., Sy., Ikar.	Cypern
ἀρα(γ)ός	Kal., Chios	Kreta
ἀρβάλι, ἀρβελίζω	Sam., Ikar.	Cypern
ἀρίδα	Kos, Sam.	Kreta
ἀ)σφαλάγγι	Karp., Kos, Kal.	Cypern
ἀπόφταρμα, ἀφτάρμιστα	Chios	Cypern
βαρῶ, -αίνω	Kos, Kal., Sam.	Kreta
γητεύγω	Karp., Kos, Kal.	Cypern
γυριστάρι, -αριά	Sam.	Cypern
γνάφω	Karp.	Cypern
γρύλλος, -ώνω	Karp., Ikar.	Cypern
δάκκαμα	Rhod., Kos	Cypern
δερμάτι	Sam.	Kreta
δράμω	Ikar.	Cypern
δρέμω	Karp., Kos	Kreta
ἔδοξε	Karp.	Kreta, Cypern
ζυγώνω	Kal.	Kreta
θερμό	Rhod., Sam.	Kreta
θέττω	Ikar.	Kreta, Cypern
θυρίδα	Rhod., Kal., Ikar.	Cypern
ἴτινο	Kal.	Cypern
κανίσκι	Karp., Astyp.	Kreta, Cypern
κατάβαρη	Karp., Rhod., Kos, Kal.	Cypern
καταλαχειᾶς, -οῦ	Karp., Rhod., Kos, Kal., Sam.	Cypern
καταχανᾶς	Karp.	Kreta, Cypern
κέντης, -ιά	Karp., Kal.	Kreta
κηδεύγω	Karp.	Cypern
κνήθομαι	Rhod., Sy.	Cypern
κόλυμπος	Rhod.	Cypern
κορασιά	Kos, Karp.	Kreta, Cypern
κριός, -άρι	Karp., Chios	Kreta, Cypern
κυρασελένη	Rhod., Sy., Kos, Kal., Ler., Sam., Ikar., Chios	Cypern
λαλῶ	Kos, Ikar.	Kreta
λάμνω	Kos, Kal., Ikar., Astyp.	Kreta, Cypern
λογάρι	Karp., Sy., Kos, Kal., Astyp., Ikar.	Kreta, Cypern
μάρωπον	Karp., Kos, Kal., Astyp., Sy.	Kreta
'μπροστελάτης	Karp., Sy., Kos, Astyp.	Kreta
μωρό	Kal.	Kreta, Cypern
'ξαπολύω	Kos, Kal.	Cypern
ὀπλιά	Karp., Sy.	Cypern
πᾶσα	Kos, Kal.	Kreta, Cypern
πάσπαλη	Karp., Rhod.	Kreta, Cypern
πεζόβολος	Kal.	Kreta
'πικόπι	Karp.	Cypern
πινακίδια	Karp.	Cypern
πολεμῶ	Rhod.	Kreta, Cypern
πόρεψη	Karp., Kos, Kal.	Kreta, Cypern
πρωτομβρία	Rhod.	Cypern
σακκόραφας	Karp.	Cypern
στρηνί	Rhod.	Cypern
συντυχαίνω	Kos, Karp., Astyp.	Kreta, Cypern
τάρταλα	Karp.	Kreta, Cypern
ὑπέρπυρον	Karp., Rhod., Ikar., Chios	Cypern (?)
'φοροῦμαι	Karp., Rhod.	Kreta, Cypern
χαλώφτης	Rhod.	Cypern
χάρακας	Rhod.	Kreta

Von diesen 68 Wörtern ließen sich 32 nur auf Cypern nachweisen, 13 auf Kreta und 20 auf Cypern und Kreta. Nach diesen drei Kategorien verteilen sich die ihnen zugehörenden Wörter auf die einzelnen Inseln, wie die folgende Tabelle zeigt:

Inseln	Cyprische Wörter	Kretische Wörter	Cyprisch-kretische	Summe
Karpathos . .	19	6	15	40
Rhodos	13	2	4	19
Syme	9	2	2	13
Kos	9	6	9	24
Kalymnos . .	12	6	6	24
Astypaläa . .	—	2	3	5
Samos	4	5	—	9
Ikaros	7	1	3	11
Chios	1	1	1	3
Summe . .	74	31	43	148

Bei einer Vergleichung dieser Tabelle mit der vorigen fällt zunächst die hohe Zahl der cyprischen Wörter auf, die größer ist als die der kretischen und cyprisch-kretischen zusammen, während sich bei den auf beiden Inselgruppen verbreiteten Wörtern das Verhältnis geradezu umkehrte. Wir fanden dort 99 cyprische gegen 218 kretische und cyprisch-kretische Wörter; hier ist das Verhältnis 74 zu 73. Die starke Zunahme der cyprischen Wörter erklärt sich natürlich aus der Beschränkung auf die östliche Inselgruppe, die dem cyprischen Einfluß ungleich größeren Spielraum gewährte. Das zeigt auch die Verteilung auf die einzelnen Inseln: nach der vorigen Tabelle zeigte nur Rhodos einen geringen Überschuß an cyprischen Wörtern gegenüber den kretischen, nach der letzten überwiegt die Zahl der ersteren sowohl die der letzteren wie auch der cyprisch-kretischen zusammen auf Karpathos, Rhodos und Syme (41:31); auch auf Kos und Kalymnos, wo die kretischen und cyprisch-kretischen Wörter stärker hervortreten, überwiegen die cyprischen immer noch die der beiden anderen Gruppen für sich (21:12, beziehungsweise 21:15), während nach der ersten Aufstellung die cyprischen eine starke Minderheit bilden (14:21, beziehungsweise 14:22). Einigermaßen übereinstimmend ist das Frequenzverhältnis nach beiden Tabellen nur für Samos und Ikaros, wo es nach der ersten sich gestaltete wie 22:21:9, nach der letzten wie 11:6:3. Hier hat die geographische Lage

sich dem Einflusse des kretischen wie des cyprischen Gebietes in beiden Fällen gleich zugänglich erwiesen. Dagegen decken sich nicht diejenigen Gebiete, auf denen der Einfluß aller drei Wortgruppen gleichmäßig stark ist; das trifft für den ersten Fall auf Karpathos zu (17:16:12), für den zweiten auf Kos (9:6:9).

C. Die bisher nur für die westliche Gruppe belegten Wörter.

Wort (Grundform)	Bisher festgestellte Verbreitung	Angenommenes Ursprungsgebiet
ἀπύρι	Amorg.	Kreta
βαρυχνᾶς	Thera	Cypern
ἰσώχωρο	Siph.	Kreta
κάγκανον	Myk., Astyp.	Cypern
κοράκι	Myk.	Cypern
πρόκερως	Andr.	Cypern
χτῆμα	Nax., Siph., Thera	Kreta

Nur die vorstehenden 7 Wörter der westlichen Inselgruppe ließen sich bisher auf ihren Ursprung zurückführen. Es hängt dies mit der geringen Zahl umfangreicherer Glossare für diese Gruppe zusammen, die eine Vergleichung des gesammelten Wortschatzes in größerem Umfange nicht zuließ. Ein noch stärkerer Übelstand liegt darin, daß auch für Kreta kein auch nur annähernd so reiches Glossar vorliegt wie für Cypern, wodurch die Zurückführung der Worte auf ihre Quelle ungemein erschwert wird. Dieser Teil unseres Gebietes ist somit der mangelhafteste und gestattet die wenigsten Kombinationen.

Daß es überhaupt mit der Möglichkeit einer Bearbeitung unseres Wortmateriales in dem vorstehend angedeuteten Sinne noch äußerst schlecht bestellt ist, läßt sich u. a. daraus ersehen, daß es nur in 160 von 370 Fällen gelungen ist, ein Wort bis zu seinem Ausgangspunkte zu verfolgen, darunter 67 cyprische, 48 kretische und 44 cyprisch-kretische Fälle. Das meiste bleibt also auch hier noch der Zukunft vorbehalten.

Anhang. Eigennamen.

I. Ortsnamen.

In das folgende Verzeichnis sind im allgemeinen nur solche Ortsnamen aufgenommen worden, die an mehr als einem Orte haften, entsprechend unserem Prinzip der Vergleichung. Ausgeschlossen wurden Heiligennamen und italienische sowie türkische Namen, weil diese für die Wanderung der Ortsnamen nichts beweisen können. Dagegen wurden lateinische Namen aufgenommen, weil sie bereits lange dem griechischen Wortschatze angehören. Wo ein Name verzeichnet ist, der nur an einem Orte nachzuweisen war, geschah es darum, weil er wegen seiner dunklen Etymologie Beachtung verdient. Die mit * versehenen Namen bedeuten, daß sie aus literarischen Quellen geschöpft, nicht vom Verfasser selbst aufgezeichnet sind. Eine Scheidung in eine östliche und eine westliche Gruppe wurde bei der geringen Zahl der aufgefundenen Namen nicht durchgeführt.

Ἀγρελλίδι und *Ἀγρελτίδι* „wilde Olive", Küstengegend auf Astypaläa. Vgl. *Ἀργιλιᾶς* auf Samos (nach L. Bürchner), *Ἀργιλιά* auf Therasia bei Thera (Πεταλ. 5) und *Ἀγρίλλης* auf Karpathos (Μανωλ. 150). Die Ableitung *Λιδιᾶς* auch auf Kalymnos (Amantos, Ngr. Ortsn. S. 33). — *Ἀργελιό*, Gegend auf der Südwestspitze von Syra (*Πλαγιά*); *Ἀργουλές* und *ἀργουλιό* auf Kreta (Amantos 30); letztere beiden durch Metathese aus *ἀγρελιό*, *ἀγρουλές*. Vgl. noch *Ἀγριλοῦσα*, Inselchen zwischen Naxos und Amorgos (Amantos, Ortsn. S. 14).

Ἀζο(γ)ῦροι und *Ἀντζο(γ)ῦροι*, Küstengegend auf Astypaläa. Vgl. *Ἀζογυρές* auf Kreta (Amantos 31; vgl. auch 61). Zu *ὀζόγυρος*, nach Hatzidakis (BZ. 2, 247) durch Kreuzung aus *ὄζω* und *ἀνάγυρας* (Kreta, Karpathos), *Ἀνώγυρος* (Cypern) entstanden.

Ἀκρωτήρι s. *'κροτήρζα*.

Ἁλμυρά(δ)ες, Bucht an der Ostseite von Kalymnos. Zu *ἁλμυρός*; vgl. *Ἀρμυροπόταμον* auf Karpathos (Μανωλ. 152) und *Ἁρμυρίστρες*, ein jetzt nicht mehr existierender Name auf Syra (vgl. Ἁρμονία 1900, 703, Anm. 38). Das Stammwort *ὁ Ἁλμυρός*, Bach auf Cypern, bei Oberhummer I, 165, und *τὸ Ἀρμυρὸν*, Hafen an der Ostküste von Kreta (nach Byzantios, Lex.[2] S. 439).

Ἁλυκάντρον, Gegend auf einem Berge bei Kastella auf Kalymnos. Offenbar aus *ἁλυκά* und *ἄντρον*. Vgl. *Ἁλυκή* auf Samos (Bürchner) und Karpathos (Μανωλ. 151); *Ἁλυκές* auf Thera (Πεταλ. S. 11); *Ἁλυκιανοῦ* auf Kreta (Stavrakis 13, 36). Zu agr. *ἁλυκός* „salzig".

Ἁλωνάτσι „kleine Tenne", Gegend auf der nördl. Halbinsel Kalymnos mit kleinem Vorgebirge. Ebenso auf Samos (nach L. Bürchner), Karpathos (Μανωλ. 151) und Kreta (Stavrakis 12, 24). Vgl. *Ἁλωνικά* auf Astypaläa.

Ἀμαλοῦ, *ἡ*, Ebene auf Karpathos (Μανωλ. 151); *Ἀμάλου* auf Ikaros (IF. II, 373 f.); hierher gehört offenbar auch karpath. *Μαλός* (Μανωλ. 159), syraeisch und kretisch *Μάλια* (Ἁρμονία 1900, 704, Nr. 47 und Stavrakis 48, 727), sowie rhodisch *Μαλῶνα* (Roß, Inselr. III, 110) und cyprisch *Μαλοῦντα* (ebd. IV, 137). Amantos, Ortsn., der die beiden letzteren anführt, stellt sie höchst zweifelhaft zu agr. *Μαλοῦς*, beziehungsweise *Μαλών*. Ich möchte vielmehr die ganze Sippe auf das Adj. *ὁμαλός* zurückführen, aus dem sie sich teils durch Assimilierung, teils durch Schwund des anlautenden *α* ungezwungen erklärt. Vgl. noch auf Kreta *Ὁμάλα* (Stavrakis 38, 544) und *Ὁμαλός* (Vlastos S. 170).

Ἀμερινός, Gegend auf einem Berggipfel im Innern von Kalymnos. Ob dazu *Ἀμαριανῶ* auf Kreta (Stavrakis 46, 690) gehört?

Ἄμμος, Küstengegend auf Astypaläa und Leros. Dazu die Augmentativa *Ἀμμουδάρες* ebenda und *Ἡ Ἄμμου(δ)άρα* auf Kalymnos und Leros (eigene Aufz.); *ἀμμοδάρα* auf Amorgos „Name eines Ackers

in der Nähe des Meeres" (Thumb, IF. II, 51). Die Stammbildung zu letzteren in *Ἀμμοῦδι* auf Karpathos (Μανωλ. 151) und Thera (Πεταλ. S. 12) sowie *Ἄμμουδες* auf Nisyros (Syll. Μν. I, 416); ebenda *Ἀμμᾶς*. Vgl. noch die adjektiv. Bildung *Ἀμμουδερή* auf Kos (Amantos 42). Im Altertum hieß eine Gegend in Karien *ὁ Ἄμμος*.

Ἀντζινάρα, Hochebene im nördl. Teile von Kalymnos. Ebenso (*Ἀγκινάρα*) eine waldige Berggegend auf Karpathos (Μανωλ. 150); Vorgebirge auf Andros (Miliarakis, Ἄνδρος. Κέως. Karte).

Ἀραμᾶνοι, οἱ, Berggegend im südöstl. Teile von Kalymnos. Offenbar durch Assimilation und Tonzurückziehung zu *Ἀραμονές*, wie eine Gegend auf Karpathos heißt (Μανωλ. 152). Vielleicht zu *ῥάμνος*.

Ἀργανό, τό, Gegend auf Kalymnos (Kiepert, Westl. Kleinasien, Bl. 10). Amantos, Ortsn. S. 48, stellt es richtig zu *Ὀριγανό*, wie ein Ortsname auf Syra lautet. Zu *ὀρίγανον* „Kornelkirsche".

Ἀργινόντα, τὰ, Gegend an einer Meeresbucht im N.-W. von Kalymnos, schon bei Amantos, Ortsn. S. 20, belegt, wo es zu agr. *Ἀργινοῦσαι* „die Schimmernden" gestellt wird.

Ἄργος, Bergplateau auf Kalymnos im S.-W. von Pothia mit Ruinen einer alten Stadt. Ebenso heißt ein Metochion auf Karpathos (Μανωλ. 152), eine Bergebene auf Kasos (Roß, Inselr. III, 47) und ein Berg auf Nisyros (Roß, Inselr. II, 69 und Syll. Konst. Μνημ. I, 416).

Ἁρμαθοί, οἱ, Gegend auf Syme (vgl. Syll. Konst. Μνημ. I, 221). Dazu *τὰ Ἁρμάθια*, kleine Insel bei Kasos (Roß, Inselr. III, 33) und bei Karpathos (ebenda III, 62). Zu *ὁρμαθός*, wie schon Amantos gesehen hat (Ortsn. S. 62), aber nicht in der Bedeutung „reife Feige", sondern „Feigenschnur".

**Ἁρμακᾶς, ο*, Gegend auf Samos. Ebenso auf Syra; *τὰ Ἁρμάκια* auf Syme. Nach Amantos S. 35, dem diese Beispiele entnommen sind, zu agr. *ἕρμαξ* „Steinhaufen".

Ἄσπα, hochgelegene Gegend auf Kalymnos (Karte von Kallisperis); ebenso auf Karpathos (Μανωλ. 152). Zu *ἄσπα*, theräische Tonerde (Πεταλ. S. 34).

Βαθύ, Bucht und Hafengegend auf Astypaläa. Ebenso auf Samos und Kalymnos. Vgl. auch *Βαθὺ νερό*, Meeresgegend auf Kalymnos; *Βαθὺ ναλί* auf Karpathos (Μανωλ. 153).

Βαμβακιά, ἡ „Baumwollerei", Küstengegend an der nordöstlichen, *Παλιόνησος* genannten Landzunge von Kalymnos. Vgl. dazu *Παμπακιές* auf Karpathos (Μανωλ. 161), *Βαβατσινιά* auf Cypern (Oberhummer I, 488).

**Βαρελᾶς, ὁ* „Faßbinder", Gegend auf Samos (L. Bürchner). Ebenso auf Karpathos (Μανωλ. S. 153). Ebenso heißt *τὰ Βαρέλια* eine Küstengegend von Karien an Stelle des alten *Βαργύλια* (Byzantios, Lex.[2] S. 441), aus dem wohl die ngr. Namen durch Volksetymologie entstanden sind.

Βασιλικοῦ, τοῦ, Örtlichkeit an der Südküste des nordwestlichen Vorsprunges von Kalymnos. *Βασιλικό*, ein Fluß auf Cypern (Oberhummer I, 157, 222, 432); *Βασιλικά, τά*, Gegend an der Westküste von Rhodos (Kiepert, Westl. Kleinasien, Bl. 14).

Βάτσες st. *Βάσσες*, Küstengegend auf Astypaläa. *Βάσσες* auch auf Karpathos (Μανωλ. 153); *Βάσσα* auf Cypern (Oberhummer I, 488). Dazu: *Βασσιᾶς* auf Samos (L. Bürchner), *Βάσσωνας* auf Karpathos (Μανωλ. 153). Amantos, Ortsn. S. 22, stellt es höchst unwahrscheinlich zu dor. *βᾶσσα* (*βῆσσα*); es liegt doch wohl eher das volkslatein. *bassus* zugrunde, das auch in der Form *Βάσσος* als ngr. Personenname vorkommt.

Βίγλες, οἱ, 1. Berg an der Westküste von Kalymnos. 2. Berg im Norden von Leros. 3. -*α*, Berg auf Syme (Syll. Konst. Μν. I, 221). 4. Ort auf Thera (Πεταλ. 40). Vgl. G. Meyer, Ngr. St. III, 14f. Siehe auch unter *Μεροβίγλι*.

Βλυχάδια, τά, Bucht an der Südküste von Kalymnos. Amantos, Ortsn. S. 38, belegt die Formen *Βλυχάδα* und *Γλυφάδα* außer für Kalymnos noch für Astypaläa, Samos, Chios, für Melos, Kythnos, Syra, Tenos

und Andros, endlich für Kreta. Dazu noch auf Thera (Πεταλ. 40). Zur Erklärung s. oben S. 167. Roß, Inselr., gibt auf seiner Karte zu Bd. 2 irrtümlich die Form *Βλικάθια*. Zu der Nebenform *γλυφ-* vgl. noch *Γλυφωνιές* auf Syme (Syll. Konst. Μνημ. I, 221).

Βοθόνοι, οἱ, Hochplateau auf Kalymnos, nördlich der Bucht von *Βλυχάδια* (s. d.). Ebenso auf Thera *Βόθωνας* (Πεταλ. S. 40). Wohl zu agr. *βόθυνος* „Grube", Nbf. zu *βόθρος* (vgl. ngr. *καταβόθρες*), mit Assimilation des *υ* an *ο*. *Βόθρος* selbst liegt noch vor in *Βόθρος*, Gegend auf Karpathos (Μανωλ. 158).

**Βούναρος, ὁ* „der große Berg". Karpathos (Μανωλ. 153). *Βουνάρι* auf Samos (L. Bürchner). *Βουνό* auf Amorgos (Μηλιαράκης, Ἀμοργός 6).

**Βοῦρνες, οἱ* „die Urnen" (zu *γούρνα*): Quelle auf Karpathos (Μανωλ. 153); *Γοῦρνα*, Hafengegend im südl. Teile von Leros. Dazu *ὁ βουρνιᾶς* Samos (L. Bürchner).

**Βρουτσέλης, ὁ*, Bach auf Karpathos (Μανωλ. 154). *Βριτσέλα* auf Samos (L. Bürchner). Etymologie?

Βυζωτός „der Busenförmige", Berg im Nordwesten von Kalymnos, südl. Ausläufer des Gebirgskammes von Paraskevastí. Vgl. dazu *Βυζάκια*, Fluß auf Cypern (Oberhummer I, 158).

**Γυαλίνης, ὁ*, Bucht auf Samos (L. Bürchner). Dazu *Γυαλινᾶς* auf Karpathos (Μανωλ. 154). Zu *γυάλινος, γυαλί*, also etwa „der Glitzernde".

Δάσος, τό, Gegend auf Kalymnos, wo einst ein Wald stand. Ebenso auf Syme (Syll. Konst. Μνημ. I, 221).

**Δαφνί, τό* „Lorbeerstrauch", Gegenden auf Kos und Syme. Dazu *ὁ Δαφνιᾶς* auf Samos. Nach Amantos S. 32 und 62.

Dζαπόρι, -dζα (= *διαπόρι*) „Durchgang", Name verschiedener Meerengen: 1. zwischen Kalymnos und Leros; 2. bei Astypaläa; 3. bei Karpathos (Μανωλ. 155); 4. bei Samos (L. Bürchner); 5. zwischen Leros und dem Inselchen *Γλαρονήσι* (Kallisperis); 6. zwischen Syme und dem Inselchen Nimos (Syll. Konst. Μνημ. I, 222).

Δρυάλια, τά, Talgegend auf Kalymnos. Offenbar zu *δρῦς* (s. oben S. 173) mit der Endung *-άλια*, wie z. B. *τρυπάλια* zu *τρύπα* auf Kreta (Ἀθηνᾶ IV, 474).

Δώματα, τά „die Söller", Berggegend mit antiken Ruinen auf Kalymnos, am Ansatz des nördlichen langen Vorgebirges. Ebenso auf Thera (Πεταλ. 54).

**Ἐλαιῶνας, ὁ* „Ölberg", Gegend auf Kos. Ebenso auf Karpathos (Μανωλ. 156) und Syra (Amantos, Ortsn. S. 23).

Ἑλληνικά, τά, Örtlichkeit an der inneren Seite der Bucht von *Ρήνα* (*Εἰρήνη*?), an der Ostküste von Kalymnos. Ebenso auf Leros, ferner nur im Sing., auf Astypaläa, mit einigen antiken Ruinen. *Ἑλληνικά* auch auf Kimolos (Roß, Inselr. III, 25), Ios (ebd. 154) und Kreta (Stavrakis 44, 653). Hierher gehört auch *ἡ Δελλενική* und *τὸ Δελλενικό* auf Syme (Syll. Konst. Μνημ. I, 222).

Ἔμπολας, ὁ, schöngelegene Felsengegend über dem Tale von *Βαθύ*, im östl. Teile von Kalymnos, mit Ruinen einer antiken Burg. *Ἐμπολᾶς* auch auf Karpathos (Μανωλ. 155). Ob hierzu *Ἔμπονας*, Dorf im Norden von Rhodos, gehört (Roß, Inselr. III, 104), oder ob dieses = agr. *ἄμβων* ist? — Wohl aus agr. *ἔμβολον*, das bei Herodot einen keilförmigen Landstrich zwischen zwei Flüssen bezeichnet. Vgl. auch oben S. 157 *ἡ ἀμπολή*.

Ἐμπορειό „Emporium", alter Hafen auf Syme (Roß, Inselr. III, 22); Hafen von Kasos (ebd. III, 33); Hafen von Chalke (ebd. III, 114); Ort auf Nisyros (ebd. II, 74); Dorf auf Thera (ebd. III, 30); *Νιμπουρειό*, Hafenvorwerk bei Kastro auf Andros (eigene Aufzeichnung).

Ἐχλή, ἡ, Vorgebirge von Astypaläa, bei dem sich antike Ruinen finden. Vielleicht zu *ἀχλιά* (agr. *ἔγχυλος*) „glühende Asche" auf Nikaria (vgl. IF. II, 373).

Ζαράτσι, τό, Berggegend in dem Hochplateau Argos auf Kalymnos. Auf Kreta gibt es einen Demos *Ζαρού*, zu *Ζαρός* (Stavrakis, Taf. 55, Nr. 876). Vielleicht zu *ζάρακα* und *Ζαρακᾶς*, Dorf, beziehungsweise See in Arkadien, nach Byzantios Lex.[2] S. 450 lakonisch statt *Χάραξ*.

Ζοφύρι, auch *Δζοφύρι* (= *γιοφύρι*), Gegend am Meere auf Kalymnos. *Γιοφυράκια* auf Kreta (Stavrakis, Taf. 42, 609).

'Ηλτσακόν (= *'Ηλιακόν*) „Söller", hochgelegene, nach Osten vorspringende Gegend auf Astypaläa. Vgl. *τὰ 'λιακά* auf Syme (Syll. Konst. Μνημ. I, 222).

Θέρμα, τά, Küstengegend auf Kalymnos, südlich von Pothia mit warmen Quellen. Ebenso auf Nisyros (Roß, Inselr. II, 69). Nach Amantos, Ortsn., S. 3 Anm. auch auf Euböa. *Θερμιά* ist der moderne Name von Kythnos.

Θολάμια, τά „Felsenwinkel" Küstengegend auf Astypaläa. Über *ϑολάμι*, *ϑαλάμι* als Appellativum s. oben Sp. 175.

Θολάρι, τό „Gewölbe", hochgelegene Felsgegend auf Kalymnos. *Θολάρια* auch auf Leros (Karte von Kallisperis), Astypaläa und Amorgos (Roß, Inselr. II, 52). Auf Astypaläa, Samos (L. Bürchner) und Thera (Πεταλ. 67) auch die Stammform *Θόλος* als Ortsname. Offenbar von den antiken Grabkammern so genannt; vgl. Roß, Inselr. II, 42, 46, 49, 101 etc. III, 63.

Θυμαδάρι, τό, Gegend auf Astypaläa. Dazu *τὰ Θυμαδερά* auf Karpathos; vgl. Μανωλ. 156 und Amantos, Ortsn. 42.

Καλαβριός, kleine Insel an der Innenseite des nordwestlichen Vorsprunges von Kalymnos. Vgl. *Καλαβρᾶς* auf Karpathos (Μανωλ. 156); bei Roß, Inselr. II, Karte zu *Καλάλισρος* entstellt. Wohl eher aus *Καλοβριός* = *καλὸς 'Εβραῖος* (vgl. oben Sp. 177 *Καλαδερφός*) als aus *Καλαβρία*. Über Bezeichnungen von Örtlichkeiten als „Jude" s. Roß, Inselr. II, 102, A. 12.

Καλαμιά „Röhricht", Küstengegend an der Innenseite der nordwestlichen Spitze von Kalymnos. Dazu *ἡ Καλαμῶνα* auf Rhodos und *ὁ Καλαμιῶνας* auf Karpathos (Amantos S. 23). Das Stammwort *Καλάμι* als Ortsname auf Samos (L. Bürchner) und Karpathos (Μανωλ. 157). *Κάλαμος, -ᾶς, -ι* auf Kreta (Stavrakis 22, 36, 61).

Καμάρι „Wölbung", Hochplateau im östlichen Teile von Kalymnos. Vgl. *τὰ Καμάρια* auf Karpathos (Μανωλ. 157) und *οἱ Καμάρες* auf Samos (L. Bürchner), Leros (Karte von J. Kallisperis), Syme (Syll. Konst. Μν. I, 222), Thera (Πεταλ. 73), Cypern (Oberhummer I, 229) und Kreta (Stavrakis 52, 824 und 57, 921).

Καμινάκια, τά „kleine Schornsteine", Küstengegend auf Astypaläa. Ebenso auf Karpathos (Μανωλ. 157) und Kreta (Stavrakis 60, 973). Vgl. *Καμινάρια*, Dorf auf Cypern (Oberhummer I, 478).

Κάμπος, ὁ „Feld", Höhe des nordwestlichen Vorgebirges von Kalymnos. Ebenso Dorf auf Cypern (Oberhummer I, 478) und Kreta (Stavrakis 19, 167). Dazu *Καμπί, τό*, Hochebene im östlichsten Teile von Kalymnos, unterhalb *Θράππα*. Ebenso auf Karpathos (Μανωλ. 157). Auf Cypern *Καμπιά* (Oberhummer I, 164); ebenso auf Kreta (Stavrakis 24, 278).

Καραβοστάσι „Schiffswerft", Küstengegend an der Südseite der Bucht, die im Nordwesten von Kalymnos durch das nach Nordwesten vorspringende Vorgebirge gebildet wird. Ebenso Karpathos (Μανωλ. 157) und Cypern (Oberhummer I, 133).

Καραπιδιά, Örtlichkeit auf Astypaläa. Zu *Καραπίδης* und dieses zu einem Namen *Καράπας*, wovon noch der Gen. *τοῦ Κ.* auf Karpathos (Μανωλ. 157) vorkommt.

Καταφύ(γ)ι, τό, hochgelegene Gegend auf Astypaläa mit einer kleinen Burg. Ebenso auf Karpathos nach Μανωλ. 157, wo unrichtig *Καταφή* gedruckt ist. Auf Ikaros heißt ein Dorf *Καταφύδι* (Stamatiadis, 'Ικαρ. 60), ebenso auf Leros (Zarraftis). *Κατωφύγι* auch auf Kreta (Stavrakis 45, 668). Vgl. auch *Κατεφυό* auf Therasia (Πεταλ. 78).

Κατσιδῶνι, τό, Örtlichkeit auf Astypaläa. Ebenso auf Kreta (Stavrakis 64, 1049). Vielleicht zu dem Namen *Κασδόνης*.

Κατσοῦνι, τό, östliches Vorgebirge von Kalymnos, südlich von der Bucht *Ρῆνα*; südliches Vorgebirge von Leros (Karte von J. Kallisperis). Vgl. *Κατσοῦνα* auf Karpathos (Μανωλ. 157). Etymologie?

Κατσιφάρι, Κατσίφαρο, τό, Küstengegend auf Kalymnos, südlich der *Ρῆνα*-Bucht. Zu *κατσιφάρα* „leichter Nebel" auf Kreta und

Amorgos (vgl. den Erklärungsversuch bei Thumb, IF. II, 30 f.).

Καψοῦρι, τό „kahle, abgebrannte Stelle", Gegend auf Astypaläa mit einigen antiken Ruinen. Von demselben Stamme (Κάψα) auch Κάψαλος auf Karpathos (Μανωλ. 157), Καψάλα auf Samos (L. Bürchner) und τά Καψάλια auf Nisyros (Syll. Konst. Μνημ. I, 416). Vgl. oben Sp. 181 zu Καψάλι.

Κεφάλα, ἡ „Großkopf". 1. eines der drei südlichen Vorgebirge von Kalymnos (wegen seiner Form); 2. Vorgebirge der mittleren Halbinsel von Leros (Karte von J. Kallisperis); 3. Vorgebirge (?) auf Syme (Syll. Konst. Μνημ. I, 222). Ἀπάνω und Κάτω Κεφάλα auf Kreta (Stavrakis 20, 189 und 190).

Κόκκαλος, ὁ „großer Knochen", Küstengegend im Süden der kleinen Insel Telendos bei Kalymnos. -λη Küstengegend auf Leros (an der Bucht Γουρνάς).

Κόκκινα, τά, zwei Küstengegenden auf Leros an der östlichen Seite des mittleren und des östlichen Zipfels der Insel. Vgl. τοῦ Κόκκινου auf Karpathos (Μανωλ. 157). Ἡ Κόκκινη, Berg auf Cypern (Oberhummer I, 157). Offenbar von der roten Tonerde so genannt.

Κορακιά, ἡ „Rabennest", Küstengegend an dem nördlichen Vorsprung der nordwestlichen Halbinsel von Kalymnos. Gegend auf Karpathos (Μανωλ. 158). Vgl. Κορακιές auf Kreta (Stavrakis 11, 3); Κοράκου, Dorf auf Cypern (Oberhummer I, 479).

Κουνούπα, ἡ „die große Mücke", Hochebene auf Kalymnos (im Südosten, nördlich der Bucht von Rina). Vgl. Κουνουπίτσα auf Kreta (Stavrakis 18, 145).

Κουτέλλου, τοῦ, Gegend auf Astypaläa. Vgl. τὰ Κούτελλα und ἡ Κουτέλλα auf Karpathos (Μανωλ. 158). Zu τὸ κούτελλο „Stirn".

Κουφός, ὁ „der Hohle", schaurige Gegend auf Astypaläa. Vgl. τοῦ Κουφοῦ auf Karpathos (Μανωλ. 158). Κουφός auch Ort auf Kreta (Stavrakis 13, 38). Vgl. Κουφόβουνο auf Leros (Zarraftis).

Κρεμαστές, οἱ (sc. πέτρες) „die Hängefelsen", Gebirgsgegend auf Kalymnos, die zum Vorgebirge Ἀσπροπηγιώτης steil abfällt. Vgl. Κρεμαστή, Dorf im Norden von Rhodos (Karte von Kiepert); Κρεμαστός, Örtlichkeit auf Karpathos (Μανωλ. 158). Κρεμαστή als Appellativ auf Thera (Πεταλ. 85). Nach Biliotti et Cottret, L'ile de Rhodes p. 530, eine Gräzisierung von Grande-Maistrie!

Κρύος, ὁ „der Kalte", Fortsetzung des Κουμπιά genannten Gebirgskammes im Nordwesten der Halbinsel Kalymnos. Vgl. Κριάδι, Berg auf Cypern (Oberhummer I, 158). Τὰ Κρυγιά, Ort auf Kreta (Stavrakis 65, 1066).

'Κρωτήρα (d. i. ἀκρωτήρια) „Vorgebirge", hohe Berggegend auf Kalymnos. Vgl. 'κρωτηράκι, Vorgebirge in einer Bucht von Leros (Karte von J. Kallisperis); Ἀκρωτῆρι, südl. Vorgebirge von Karpathos; vgl. Roß, Inselr. III, 64; Dorf und Bucht von Cypern (Oberhummer I, 128); Dorf auf Thera (Πεταλ. 9).

Λάκκος, ὁ, Küstengegend im Nordwesten von Kalymnos, wohl wegen ihrer ausgehöhlten Form. Ebenso auf Karpathos (Μανωλ. 158) und Kreta (Stavrakis 28, 353). Dazu τὰ Λακκιά auf Thera (Πεταλ. 87) und Leros.

Λάντες, οἱ „Erdhöhlungen", hochgelegene Gegend auf Astypaläa. Λάντα als Appellativ (Erdvertiefung) auf Thera (Πεταλ. 88) und Cypern (Sakellarios II, 630). Zu it. *landa*? (G. Meyer, Ngr. St. IV, 43). Λάντες, auch Dorf auf Euböa (Byzant., Lex.[2] S. 461).

***Λάπαθος, τό** „Sauerampfer", Gegend auf Syme (Syll. Μνημ. I, 222). Ebenso auf Cypern (nach Sakellarios I). Vgl. Amantos S. 66.

Λιβάδι, τό „die Wiese", die größte und fruchtbarste Ebene von Astypaläa. -ια, Dorf auf Cypern (Oberhummer I, 481) und -α Kreta (Stavrakis 20, 201; 38, 546); Λιβάδι, auch ein Dorf auf Andros (Μηλιαράκης, Ἄνδρος, Κέως. Karte).

Λιμιωνάρι, τό, kleiner Hafen von Astypaläa und seine Umgegend mit einigen Ruinen. Vgl. Λιμιῶνας auf Kos, Samos und Chios

(nach Amantos, Ortsn. S. 24) sowie auf Cypern (Oberhummer I, 480).

Λίμνες, οἱ „die Seen“, Talmulde eines Hochplateaus auf Kalymnos, bei *Βυζωτός* (s. d.); *Λίμνες* auch Ort auf Kreta (Stavrakis 59, 944). *Λίμνι, -ια*, Ort und Dorf auf Cypern (Oberhummer I, 480); *Λίμνη*, Gegend auf Leros.

Λινάρζα, τά (= *Λινάρια*) „Flachsfelder“, Küstengegend an der südlichen Westseite von Kalymnos. Vgl. *Λιναρά, ἡ* auf Karpathos (Μανωλ. 159). Hierher gehört wohl auch *ἡ Λινοῦρα* auf Nisyros (Syll. Konst. Μνημ. I, 416).

Μαδαρόν, τό „das Kahle“, Berggegend auf Astypaläa. Vgl. *ὁ Μαδαρός* auf Kreta (Amantos, Ortsn. S. 5) und *Μαδάρι* auf Cypern (Oberhummer I, 154, 256).

Μάκρωνας, ὁ, Gebirgsweg auf Andros in der Nähe von Korthi. Ebenso auf Kreta (nach Amantos S. 24).

Μαρμάρι, τό, Hafenbucht von Astypaläa und Leros. Vgl. *τὰ Μάρμαρα*, eine Quelle auf Karpathos (Μανωλ. 159); ebenso auf Syme (Syll. Konst. Μνημ. I, 222).

Μεροβίγλι, τό „Tageswacht“, höchster Bergzug im südwestlichen Teile von Kalymnos. Ebenso ein Berg auf Leros (Karte von J. Kallisperis) und Thera (Πεταλ. 65). Das Appellativ in der Bedeutung „Tagwache“ auf Chios (Πασπάτης 232); vgl. G. Meyer, Ngr. St. III, 14 s. v. *βίγλα*. Bei Roß, Inselr. II, steht auf der Karte zu Kalymnos *Ἡμεροσίγλι*. Vgl. noch *Μερόκαστρο*, kleiner Berg auf Kalymnos oberhalb Pothia mit den Ruinen eines venetianischen Kastells.

Μουλαρζές (d. i. *Μουλαριές*) „Maultiertrappen“, Berggegend im südöstlichen Teile von Kalymnos. Das Simplex *Μοῦλα* als Eigenname auf Karpathos (Μανωλ. 160).

Μουρᾶς, ὁ (= *Μωριᾶς*?), Küstengegend auf Astypaläa mit einem Garten und fließendem Wasser. Vgl. *οἱ Μορές* Karpathos (Μανωλ. 160); *ἡ μουρνέ* Kreta (Amantos, Ortsn. S. 66); hier auch *Μουρί* (Stavrakis 17, 134; 26, 303; 29, 366).

Μυριάντρι, τό, Gegend auf Kalymnos, nördlich von Pothia. Dazu gehört offenbar *ἡ Μυλιαδροῦ* auf Karpathos (Μανωλ. 160), mit Dissimilation des ersten *ρ* zu *λ*.

Μυρτί, τό „Myrtenstrauch“, kleines Vorgebirge im äußersten Nordwesten von Kalymnos. Das Stammwort *τὸ Μῦρτος* als Eigenname auf Karpathos (Μανωλ. 160). *Μυρτοῦ, τοῦ*, Dorf auf Cypern (Oberhummer I, 483). *Μύρτος* auf Kreta (Stavrakis 62, 994). Dazu *τὸ Μυρτάρι* auf Syme (Syll. Konst. Μνημ. I, 222).

Μυτθάρι, τό (= *μυττάρι* „Näschen“), kleines Vorgebirge an einer Bucht im Südwesten von Kalymnos. Das Stammwort liegt wohl vor in dem karpath. *Μύθες* (lies besser: *Μύτθες*) bei Μανωλ. 160.

Ναχτή, ἡ (= *ἀκτή*), kleine Bucht an der nördl. Seite der Halbinsel *Χαλῆ* auf Kalymnos (im Südosten). *Ἀχτή* auf Karpathos (Roß III, 62). Hierher gehört wohl auch kretisches *Ἀχτοῦντα*, das Amantos, Ortsn. S. 19, schwerlich richtig zu agr. *ἀκτέα* „Holunderbaum“ stellt. *Ἀχτή* als Appellativ auch auf Kasos (Roß, Inselr. III, 175).

Νερά(δ)α, ἡ „die Neraïde“, kleine Insel an der Südseite von Kalymnos. Ebenso auf Syme (Syll. Konst. Μνημ. I, 222).

Ὀρζά, ἡ (= *ὀριά*), Berggegend auf Kalymnos, südlich von *Ἀμερινός*. Es ist entweder = *ὀριά* statt *οὐρά* (s. oben Sp. 40), oder es gehört zu *ὄρος*; vgl. *ὀροῦντα* auf Cypern (Sakellarios I). Für das erste spricht auch *Ὀρά*, Dorf auf Cypern (Oberhummer I, 483).

Ὁρμός, ὁ „Ankerplatz“, Gegend an einem kleinen Hafen auf Astypaläa. *Ὅρμος*, Dorf auf Andros (Μηλιαράκης, Ἄνδρος, Κέως. Karte). Dazu *Ὁρμίδια*, Dorf auf Cypern (Oberhummer I, 483).

Ὀρνός, ὁ, Berggegend auf Astypaläa. *-ό*, Ort auf Kreta (Stavrakis 65, 1059). Es ist höchst wahrscheinlich das agr. Adjektiv *ὀρεινός* „bergig“ mit Schwund des *ι*-Lautes zwischen den beiden Liquiden (s. oben Sp. 35). Nicht zu verwechseln damit ist *Ὀρνιός, -ιά, έ*, das Amantos, Ortsn. S. 63, aus Mykonos, Thera und Kreta belegt.

Πάνορμος, ὁ, Küstengegend auf Astypaläa. Vgl. *Πάνορμος*, auch *Πάνερμος*, Hafenplatz auf Syme (Syll. Konst. Μνημ. I, 223), und

das darnach benannte Kloster des *Πανερμιώτης*. Letzteres kann jedoch auch zu *πανέρημος* gehören.

Πάππου, τοῦ, Hochebene auf Astypaläa. Vgl. *ὁ Πάππους* auf Syme (Syll. Konst. Μνημ. I, 223).

Παρα(δ)εῖσι, τό, Quelle mit gutem Wasser auf Kalymnos. Ebenso auf Karpathos (Μανωλ. 161); *Παράδεισο*, Tal auf Cypern (Oberhummer I, 248).

Παρδάλα, ἡ, kleines Vorgebirge an der inneren Seite des nordwestlichen Ausläufers von Kalymnos. Vgl. *Παρδαλάκι* auf Karpathos (Μανωλ. 161); *Παρδάλες* „Pickel" auf Thera (Πεταλ. 123). Zu *παρδαλός* „scheckig".

Πατέλλα, ἡ, Berg im Osten von Kalymnos. Dazu wohl *τὰ Πάτελλα* im Westen der Insel und *Πάτελλο* auf Leros (J. Zarraftis). *Πατέλλα* auch Ortsname auf Karpathos (Μανωλ. 161). Dazu *Πατελλάρι* auf Kreta (Stavrakis 13, 44). Zu *πάτελλα* aus lat. *patella* (G. Meyer, Ngr. St. 3, 52, wo es als Eigenname fehlt).

Πεζῶντα, τά, Bucht und Hafen an der Nordostküste von Kalymnos. Fehlt bei Amantos S. 20 unter den Namen auf *-ῶντα*. Zu *Πεζά* (so auf Kreta nach Stavrakis 48, 732).

Πελιστέρζα, τά (= *περιστέρια*), 1. abschüssiges Vorgebirge der Halbinsel *Κεφάλα* auf Kalymnos (s. d.); 2. Strandgegend im Südosten von Kalymnos südlich der Bucht *Ρῆνα*.[1] Vgl. *Περιστερεά* auf Karpathos (Μανωλ. 161); 3. Vorgebirge im Nordwesten von Andros (Μηλιαράκης, Ἄνδρος, Κέως. Karte).

Ἀπέργυροι, οἱ (= *ὑπέργυροι*), Hochplateau auf Astypaläa. *Περγύρος* ist auch als früherer, jetzt ausgestorbener Ortsname auf Syra bezeugt auf einer Aussteuerurkunde vom Jahre 1597 (Ἁρμονία 1900, 703, Anm. 33).

Πετριά, ἡ, Gebirgskamm an der südwestl. Spitze von Kalymnos. Vgl. *ὁ Πετριᾶς* auf Kreta (Amantos S. 33).

**Πετρῶντα, τά*, kleine Bucht im äußersten Nordwesten von Kalymnos (s. Amantos S. 20). Vgl. die substantiv. Adjektiva *Πετρωτή* auf Nisyros (Amantos S. 6) und *τὰ Πετρωτά* auf Karpathos (Μανωλ. 161). *Πετροῦσα* auf Kythnos und Keos (Amantos, Ortsn. S. 14).

[1] Amantos, S. 35, gibt die Form *Περιστερᾶς*.

Πισωτά, τά, Hochplateau im Innern von Kalymnos, südlich von *Πάτελλα*. Vgl. *Πισωτές* auf Karpathos (Μανωλ. 162). Offenbar zu *ὀπίσω*, nicht, wie Amantos, Ortsn. S. 23 unter *Πισῶνας* vermutet, zu lat. *pisum*.

Πλάκα, ἡ, steinige Küstengegend: 1. auf Kalymnos bei Kap Aspropundari; 2. auf Astypaläa; 3. auf Nisyros (Syll. Μνημ. I, 416); 4. auf Kreta (Stavrakis 24, 276); 5. Küstengegend im Südwesten von Andros; 6. auf Thera (Πεταλ. 127). Dazu *ὁ Πλακιᾶς* auf Kreta (nach Amantos, Ortsn. S. 33). Im Plur. (*οἱ Πλάτσες*) auf Syme (Syll. Konst. Μνημ. I, 223).

Πλάτη, ἡ „Schulterblatt", Inselchen zwischen *Ψέριμος* (s. d.) und Kalymnos. *Πλάτη*, Ortsname auch auf Syme (Syll. Konst. Μνημ. I, 223).

Πλατύσαλος, ὁ (= *πλατὺς γιαλός*), Ankerplatz an der inneren Seite des nordwestl. Ausläufers von Kalymnos. Vgl. *πλατὺς γιαλός* im Süden von Keos, *Μακρὺς γιαλός* im Südosten von Karpathos (Roß, Inselr. III, 62). *Πλατύς* allein als Ortsname auf Nisyros (Syll. Konst. Μνημ. I, 416). *Γιαλός* allein als Ortsname auf Syme (ebd. I, 221).

Πλωρί, τό, Berggegend auf Kalymnos, vielleicht wegen der an einen Schiffsbug erinnernden Form. Zu *Πλώρα*, so auf Kreta (Stavrakis 56, 903).

Πόθια, ἡ, Haupt- und Hafenort von Kalymnos, der vor etwa dreißig Jahren angelegt wurde und jetzt gegen 12.000 Einwohner hat. Er liegt an der Stelle des alten Pothaia.

Πριζῶνας, ὁ (= *πρίωνας*), Hochplateau mit gleichnamigem Vorgebirge im Südosten von Kalymnos. *Πριῶνας* auch auf Chios und Skyros (nach Amantos, Ngr. Ortsn. S. 25); *Πρίωνας* (so betont?) auch auf Karpathos (Μανωλ. 162).

**Ράμνος, τό* „Weißdorn", Gegend auf Karpathos (Μανωλ. 162) und auf Kreta (Παρν.

V, 24). *Ραμός* Tal auf Nisyros (Syll. Konst. Μνημ. I, 416). *Ἄραμνος*, Berggegend auf Leros.

Ρῆνα (= *Εἰρήνη*?), ἡ, 1. Bucht im Südosten von Kalymnos; 2. Bucht an der Westküste von Leros (Karte von J. Kallisperis). Roß, Inselr. II, 114, will die dorische Form *Εἰράνα* gehört haben, womit es aber nichts ist.

Ρήχτης, ὁ, Talgegend, 1. auf Kalymnos (oberhalb des *Κοιλὰς Βαθέως*; 2. auf Astypaläa; 3. Gegend auf Karpathos (Μανωλ. 163, wo *ρύχτης* gedruckt ist); 4. Ort auf Amorgos (Μηλιαράκης, Ἀμοργός S. 50; nach Thumb, IF. II, 29: *ρίχτι*). Bei Aristot. kommt *ῥήκτης* „Erdbeben", eigentlich „der Zerreißer", vor.

Ρουγκαλιστής, ὁ „der Röchler", 1. das östliche der drei südlichen Vorgebirge von Kalymnos; 2. westliches Vorgebirge von Kalymnos, am Fuße des Berges *Βίγλες* (s. d.).

Ρύμη, ἡ „Gasse", Paßgegend im Südwesten von Kalymnos. Vgl. *Στενόρυμον* auf Karpathos (Μανωλ. 163). Über das Appellativ siehe oben Sp. 197.

Ρωγός, ὁ „Speicher", bergige Gegend auf Astypaläa. Dazu *ρου(γ)ές*, οἱ auf Karpathos (Μανωλ. 163); *Ρῶ*, Dorf auf Andros (Μηλιαράκης, Ἄνδρος, Κέως. Karte). Über das Appellativ siehe oben Sp. 197.

Σχινῶντα, τά „die Mastixbewachsenen", hochgelegene Gegend auf Astypaläa; ferner kleine Bucht von Leros (J. Zarraftis), schon bei Roß, Inselr. II, 64, in der Form *Σχινοῦντας* erwähnt. Vgl. *Σχινοῦσα* Inselchen zwischen Naxos und Amorgos (Amantos, Ortsn. S. 15) und *Σχινιᾶς* auf Chios, Samos, Kreta (vgl. Amantos 33).

Σχλαβερόν, τό, hochgelegene Gegend bei *Βίγλες* auf Kalymnos. Vgl. *Σχλαβεροχῶρι* auf Kreta (Stavrakis 45, 674). Der Name ist denen auf *-ερό* bei Amantos, Ortsn. S. 41, hinzuzufügen.

'Σμοῦ, τοῦ, Berggipfel im Innern von Kalymnos (zwischen *'Αμερινός* und *'Οργιά*). Dazu *Σμάρι* auf Kreta (Stavrakis 46, 683). Es ist offenbar der Gen. zu *ἑσμός* „Bienenschwarm" (s. d. oben Sp. 198), wonach jener Gipfel benannt wurde.

Σπαθί, τό „Schwert", Gegend auf Astypaläa; *Σπάθα*, Vorgebirge von Kreta (Byzant. Lex.[2] S. 481); vgl. οἱ *Σπαθιὲς*, spitze Felsen auf Syme (Syll. Konst. Μνημ. I, 223). Dazu *Σπαθαρέα* auf Karpathos (Μανωλ. 163) und οἱ *Σπαθαρέοι* auf Samos (L. Bürchner).

Σπήλια, τά „die Höhlen", felsiger Ankerplatz an der äußeren Seite des nordwestlichen Ausläufers von Kalymnos. Vgl. *Σπηλάδια* auf Karpathos (Μανωλ. 163). *Τὸ Σπῆλι*, Ort auf Kreta (Stavrakis 28, 349).

Σταυρός, ὁ, zwei Örtlichkeiten auf Kalymnos und Astypaläa mit einem Kloster des Stavros. *Σταυρός* auch auf Kreta (Stavrakis 23, 257) und ein Berg auf Cypern (Byzant., Lex.[2] S. 481). Vgl. *Σταυρί*, Quelle auf Karpathos (Μανωλ. 163).

Στεμένια, τά, Hochplateau im Innern von Kalymnos am Oberlaufe des *Βαθύ*. Daß es sich um eine Dissimilation aus *στὰ Τεμένια* handelt (vgl. Roß, Inselr. II, 111), wird dadurch erwiesen, daß *Τεμένια* auch auf Leros (ebd. 117) und Kreta (Stavrakis 20, 202) und als *Τέμενος* auf Karpathos vorkommt (Μανωλ. 164).

Στενόν, τό, Meerenge bei Astypaläa, die die Insel in zwei Hälften teilt. Ebenso auf Karpathos (Μανωλ. 163).

Στοῦμπος, ὁ, Berggegend im Norden von Kalymnos, am Ansatz des nördlichen Ausläufers. Zu *στουππί* (G. Meyer, Ngr. St. III, 63).

Συτσί(δ)ι (= *συκίδι*), Gegend im Westen von Kalymnos mit kleinen Vorgebirgen. Hierher gehört vielleicht auch *Συκίνι* auf Karpathos (Μανωλ. 163). Vgl. noch *Συκάδα* auf Cypern, *Συκιάδα* auf Chios (Amantos, Ortsn. S. 40) und *Συκάτη*, ἡ, nördliche Bucht der Halbinsel Paljónisos auf Kalymnos, offenbar, weil dort Feigen verschifft werden.

Τηγάνι, τό „Tigel", das südliche Vorgebirge von Pothia auf Kalymnos. Ebenso heißt auch ein Hafen von Knidos und Samos (s. Roß, Inselr. II, 83, 148).

Τούρτουρας, ὁ, 1. hoher Berg auf Kalymnos (im südöstlichen Teile); 2. Bergrücken im Osten von Leros (Karte von J. Kalli-

speris). Offenbar zu *τουρτουρίζω*, vor Frost zittern. Vgl. *Τουρτοῦλοι* auf Kreta (Stavrakis 64, 1032).

Τράσηλας, *ὁ* (= *Τράχηλος*), das größte Vorgebirge an der südlichen Westküste von Kalymnos. *Τράχηλας* auch auf Karpathos (Μανωλ. 164) und Leros. *Τραχηλᾶς* auf Therasia (Πεταλ. 144).

Τρζοβόλι (= *τυροβόλι*) „Käsekorb" (s. oben Sp. 200), Berggegend im nördlichen Teile von Kalymnos, südlich des Gebirgszuges *Παρασκευαστή*. Vgl. den Ortsnamen *Τ(υ)ροξύστης*, kleines Vorgebirge im Süden von Leros.

Τροῦλλος, *ὁ*, Küstengegend an der inneren Seite der nordwestlichen Spitze von Kalymnos. Vgl. *Τρουλλός* auf Syme (Syll. Konst. Μν. I, 223). *Τροῦλλοι* auch Ortsname auf Karpathos (Μανωλ. 164). *Τὸ Τοῦρλο*, Berg auf Mykonos. Über das Appellativ *τροῦλλα* vgl. G. Meyer, Ngr. St. III, 66.

Φάνες, *οἱ*, Hochplateau auf Astypaläa. Vgl. *Φάνες*, Dorf an der Nordseite von Rhodos. *Φανό*, Berg auf Cypern (Oberhummer I, 159). *Ἀφάνι*, Vorgebirge an der Westküste von Karpathos. *Φάνα*, Vorgebirge von Chios (schon agr. *Φάναι*). Schon agr., z. B. in Ätolien.

Φάραγγας „Schlucht", Gegend auf Kalymnos. Vgl. *Φαράγγι* auf Kreta (Stavrakis 23, 256).

Φλασκᾶς, *ὁ*, Gegend auf Kalymnos zwischen Chora und Pothia. *Φλασκᾶτο* bezeichnet auf Thera eine Traubenart (Πεταλ. 148). Dazu *Φρασγόνι*, *τό*, Berggegend im südöstlichen Teile von Kalymnos und *φλασκουνέα* (so betont?) auf Karpathos (Μανωλ. 154). Alles zu lat. **flasca*; vgl. G. Meyer, Ngr. St. III, 70.

****Φλέ(β)α***, *ἡ* „die Ader", Flußlauf auf Karpathos (Μανωλ. 164); ebenso auf Samos (L. Bürchner).

Φυλακές, *οἱ*, Hochplateau am Unterlauf des Vathys auf Kalymnos. Ebenso auf Karpathos (Μανωλ. 165); *Φλακή* auf Kreta (Stavrakis 26, 310). *Φλάτσια* auf Chios, das bei Amantos, Ortsn. S. 65, als *φρεάτια* gedeutet wird, ist wohl = *φυλάκια*, da *φρέαρ* sein *ρ* behält; vgl. *Φριάσι* auf Syra.

Φωτσονήτσα (= *Φωκιονήσια*), *τά*, kleine Inseln bei Astypaläa. Vgl. *τὰ Φωκιανά*, *ὁ Φωκιᾶς* auf Karpathos (Μανωλ. 165).

****Χάλαυρα***, *τά*, Gegend auf Karpathos (Μανωλ. 165) und Samos (L. Bürchner). Vgl. oben *τὰ χάλαρα* (Sp. 202).

Χαλή, *ἡ*, Halbinsel und Vorgebirge im Osten von Kalymnos mit Hafen an der Nordseite.

Χάλταρα (= *Χάλλαρα*), *τά*, Gebirgsgegend auf Kalymnos mit enger Schlucht; im Volksglauben der Aufenthalt der Neraïden. Dazu *Χαλλαρίτης*, Vorgebirge im Nordwesten von Andros (Μηλιαράκης, Ἄνδρος, Κέως. Karte).

Χαράδρα, *ἡ* „die Schlucht", Küstengegend im Nordwesten von Kalymnos, bei *Βλιχάδια* und *Βασιλικοῦ*.

Χοιρόκαμπος, *ὁ* „Schweinefeld", Hochplateau nördlich vom Gebirge *Μεροβίγλι* (s. d.) auf Kalymnos. Vgl. den folgenden Namen und *Χοιρόκρεμμο* sowie *Χοιρότριχο* auf Syme (Syll. Konst. Μν. I, 223, wo irrtümlich *ει* geschrieben ist).

Χοιρόμυτος, *ὁ* „Schweinsrüssel". Vorgebirge an der Halbinsel *Χαλή* auf Kalymnos.

Χοχλάτσοι (zu *χόχλακας*), Gegend auf Astypaläa. Vgl. dazu *Χοχλακιᾶς* auf Kreta und *Κοχλακᾶς* auf Syra (Amantos, Ortsn. S. 34 und 35). *Χοχλακιά* auch auf Karpathos (Μανωλ. 165).

Χρυσόπολι, *ἡ* „Goldstadt", Berggegend auf Kalymnos, östlich von *Δώματα* (s. d.). Vgl. dazu *Χρούσα*, Dorf auf Syra, eine Stunde von Hermupolis.

Χτένια, *τά* „Kämme", hochgelegene Gegend auf Astypaläa. Dazu *ὁ Ἀχτενιᾶς* auf Kos (Amantos, Ortsn. S. 33).

Ψαλίδι, *τό* „Schere", Vorgebirge von Astypaläa. *Τὰ Ψαλίδια* Ortsname auch auf Karpathos (Μανωλ. 165).

Ψέρημος, *ἡ*, Insel im Osten von Kalymnos, auf einigen Karten als *Κάππαρη* bezeichnet.

Ὤνια, *ἡ*, Küstengegend auf Astypaläa. Vielleicht durch Tonzurückziehung aus *ἡ (Γ)ωνιά*. Vgl. *Γωνιά*, Dorf auf Thera (Πεταλ. 48) und Küstengegend auf Leros.

II. Personennamen.

A. Taufnamen.

1. Frei gebildete metaphorische Namen.

a) Nach Pflanzen.

Βαρσαμῆς zu *βάλσαμον* Ler.
Γαρουφαλιώ zu *γαρούφαλο* „Nelke" Ler. *γαρουφαλσά* (= *γαρουφαλιά*) Astyp. Vgl. *Γαρουφαλιά* Lesb. (Kretschmer, Sp. 381).
Δάφνη zu *δάφνη* „Lorbeer" Astyp.
Λεμονιά „Zitronenbaum" Ler. Ebenso Lesbos (Kretschmer, Lesb. Dial., Sp. 381).
Ζαχαρώ zu *ζάχαρη* „Zucker" Ler. Ebenso Lesbos (Kretschmer, Lesb. Dial., Sp. 381).

b) Nach Mineralien.

Κρουσταλλιώ Ler.
Μαλαμματένη zu *μάλαμμα* „Gold" Myk., Kal., Lesb. (Kretschmer, Lesb. Dial., Sp. 381).
Χρύσης zu *χρυσός* „golden" Ler. Dazu das Fem. *Χρουσιό* Ler.
Σμαράγδω Ler.

c) Nach körperlichen und geistigen Eigenschaften.

Ἀφράτη zu *ἀφρᾶτος* „schaumig, frisch", Kal., Astyp., Lesb. (Kretschmer, Lesb. Dial., Sp. 382).
Ἀφέντρα „Herrin" Ler.
Εὐγενιώ Ler., *-οῦ* Ast. zu *εὐγενής* „vornehm"; vgl. *Εὐγέν(ι)κο* Lesb. (Kretschmer, Lesb. Dial., Sp. 382).
Καλή zu *καλός* Ler., Ast. Vgl. *Κάλη*; dazu *Καλοτίνα* Kal. und *Καλατῆς* (Syll. Mν. I, 271); *Καλιώ* Ler.
Οὐρανιώ zu *οὐρανός* Ler.
Ροῦσος „blond" Ler., Ast.
Ξαθθώ zu *ξανθός* „blond" Ler. *Ξάτθη* Ast.

2. Historische Personennamen.

a) Antike Namen.

Ἀσκλούπης, falls = *Ἀσκλήπιος* (über *Ἀσκλουπιός*, *Ἀσκλούπης*) Ler.
Βεργοῦ = *Γοργώ* Ast.
Γερακλῆς = *Ἡρακλῆς* (?) Ast.
Εὐρώπη Ast.
Μπροκλῆς = *Πρόκλης* (?) Ler.
Ξαθθιπιώ zu *Ξανθίππη* Ler.
Ξονοφῶς = *Ξενοφῶν* Ast.
Παμεινώντας = *Ἐπαμεινώνδας* Ler.
Ποκράτης = *Ἱπποκράτης* Ler.
Σεβαστή Ler.
Ὕδρα Ler.
Χαρικλιώ zu *Χαρίκλεια* Ler.

b) Hebräische Namen.

Ζαχαρdζᾶς = *Ζαχαρίας* Ast.
Ἡλιᾶς = *Ἠλίας* Kal.
Σμάλης = *Ἰσμαΐλης* Kal.

c) Byzantinische Namen.

Bdoτσά = *Εὐδοκιά* Kal.
Γραμματική zu *Γραμματικός* Kal., Thera; *Γραμματικοῦδι* Lesb. (Kretschmer, Lesb. Dial., Sp. 382).
Θεοφανιώ und *Θοφανοῦ* Ler.
Θυμιά zu *Εὐθύμιος* Ast.
Καράλης Kal., wohl zu *Κράλης*, das nach Kretschmer, Lesb. Dial., Sp. 380, in Molivos auf Lesbos vorkommt.
Νικήτας Ast. Ebenso besonders auf Syme (Syll. Mν. I, 220).
Νόφυτος = *Νεόφυτος* Ast.
Προκόπης Ler., Ast.
Σακκελάρης Ast.
Φανή zu *Θεοφάνεια* Ast. *Φανώ* Ler. Ebenso Lesb. (Kretschmer, Lesb. Dial., Sp. 378).
Φωτώ Ler.
Φουκ(κ)ᾶς = *Φωκᾶς* Ast.

d) Lateinische Namen.

Ἰορdάνης = Jordanus Kal.
Σλιβέστρος mit Metathese aus Sylvester Ler.
Ροῦφος = Rufus Ler., Ast.

e) Italienische Namen.

Βιόλας zu *viola* Ast.
Ζωάνος = Giovanni Ler.
Λουρέντζος = Lorenzo Ast.

Κουρτέσα = Cortesa Ler.[1]
Ρόνζα = Rosa Ler.
Τερένζα = Teresa Ler.
Τομάζος = Tommaseo Ler., Ast.
Φραντσέσκος = Francesco Ler.

f) Dunkel geblieben sind mir folgende Taufnamen:

Ἐργίνα (= Verginia?) Ast.
Ἐρατσός (= Horatius?) Kal.
Λείριος Ler.
Λιβιώ Ler.
Λούπης Ler.
Νεμικός Kal. (ob zu *ἄνεμος* oder zu *ἄναιμος*?)
Τσουλί, *Τσουλιό*, auch *Τσοῦλα* Ler.
Φασιδόνης Ast.

B. Spitznamen.

1. Nach körperlichen Eigenschaften.

Ἀγανοῦ eine Frau, die viele Haare im Gesicht hatte, die den Grannen (*ἄγανα*) der Weintrauben glichen.
Ἀγγλία (= *Ἀγγλίδα*) hieß eine Frau wegen ihres schönen und zarten Körperbaues und ihrer feinen Manieren. Ast.
Ἀκαλλοῦ hieß eine Frau, die keine guten Manieren hatte und die Schönheit verachtete. Ast.
Βαβούλα, Spitzname einer Frau, die oft mit der Zunge anstieß (vgl. *Βάβας* Syll. 14; 213 f.). Ast.
Βουβάλης hieß ein Mann, der einen breiten, büffelartigen Rücken hatte. Kal.
Daρdάνα Spitzname einer Frau wegen ihrer großen Körperfülle (über *ταρντάνα* vgl. G. Meyer, Ngr. St. IV, 88).
Ἴσκιος (*ἴστσος*) hieß ein Mann, der keinen geraden Körper hatte. Ler., Ast.
Καλλόμαλλος Spitzname eines Mannes wegen seiner schönen Haarfrisur.
Μακρύς „der Lange“ Ast. Ebenso Lesb. (vgl. Kretschmer, Lesb. Dial., Sp. 388).
Ψαλιδοῦ hieß eine Frau, deren Zunge beim Sprechen wie eine Schere auf- und zuging. Ast.
Ψαρός „grau“ Kal. Dazu *Ψαρομμάτης* Ler.

2. Nach geistigen Eigenschaften.

Ἀρετοῦ Beiname einer Frau, die viele Tugenden hatte. Ast.
Βρυσιώ hieß eine Frau, die viel schimpfte (zu *βρυσιά*).[1] Ler.
Γνωμνιάρης Spitzname eines Mannes, der sehr boshaft (*κακόγνωμος*) war. Ast.
Ὁρμηνιός hieß ein Mann, der jedem gute Ratschläge gab. Ler.

3. Nach bestimmten Lebensgewohnheiten.

Ἀλανιάρης hieß einer, der das Landleben liebte. Ast.
Βρόντας hieß einer, der mit lauter und polternder Stimme sprach. Ler., Ast.
Ζέρβος einer, der links (*ζερβός*) ist. Ast.
Ζωναρᾶς einer, der stets einen Gürtel trug. Ast., Ler.
Λισγάρης einer, der viel mit einer Egge (s. Sp. 231) gesehen wurde. Kal.
Λουλούδας „Blumenfreund“. Ast.
Μαγγανᾶς, Spitzname eines Mannes, der zum Karneval sich als Meister der Baumwollenweber ausputzte. Ast.
Ξυπολυτᾶς hieß ein Mensch, der viel barfuß (*ξυπόλυτος*) ging. Kal.
Οὐρανίτης hieß jemand, der gern den Himmel beobachtete. Ast.
Οὐλ(τ)οφᾶς Spitzname eines Mannes, der alles selber aß. Ast.
Παλατιανός hieß ein Mann, der in einem *παλάτι* wohnte. Ast.[2])
Σκουφᾶτος einer, der stets eine Mütze trug. Kal.
Τουλουμάρης Spitzname eines Schlauchkäsehändlers. Kal.
Ὑπνουρός Spitzname eines Langschläfers. Ast.
Φράγκος Spitzname eines Mannes, der in seinem Benehmen gern den „Europäer“ herauskehrte. Kal., Ler.
Ὡρολογᾶς hieß ein Mann auf Astyp., der oft nach der Uhr sah.

[1]) *κουρτέσα* als Appellativ (vornehmes junges Mädchen) in den Rhod. Ll. 15, 12; 82, 7, sowie auf Karpathos (Syll. Mv. I, 323) und Ikaros (Stamat. 127).

[1]) Mein Gewährsmann suchte mir das Wort als eine ngr. *Βρυσηίς* zu „verkaufen“!
[2]) *παλατιανός* als Appellativ bei Prodr. IV, 62.

Χαρτοφίλης hieß ein enragierter Kartenspieler auf Kal.

4. Nach bestimmten Veranlassungen.

Πατάκος hieß ein Mann auf Astyp., der ein Grundstück kaufte und es mit einer *πατάκια* genannten Münzsorte bezahlte.

Σαραντάρης hieß ein Mann auf Astyp., der erst vierzig Jahre Diener war und dann plötzlich heiratete.

Ταλαρᾶς nannte man ebenda einen Mann, der einmal verschiedene alte Talerstücke zum Vorschein brachte.

Ψιμάρι = *Ὀψιμάρι* „Spätling", männlicher Spitzname auf Kal.

Wie schnell sich derartige Gelegenheitsspitznamen herausbilden, mag man daraus ersehen, daß der Verfasser schon nach kurzer Zeit seines Aufenthaltes auf der Insel Kalymnos den Spitznamen *Παραμυθᾶς* „Märchenmann" erhalten hatte, weil er besonders auf das Sammeln von Märchen auszugehen schien.

5. Nach bestimmten Redegewohnheiten.

(*Δ*)*υνάμης* Spitzname eines Mannes, der oft von seiner Kraft sprach. Ler. Desgleichen *Δύναμη* von einer Frau.

Ἥλιος (beziehungsweise *Ἥλτσος*) Spitzname eines Mannes, der oft von der Sonne sprach, beziehungsweise das Wort „Sonne" anwendete.

Ἴντας Spitzname eines Mannes, der sehr oft „ἴντα" (= τί) sagte. Ast.

Κάβος Spitzname eines Mannes, der oft das Wort „κάβος" (Kap) gebrauchte.

6. Beinamen aus Berufsnamen.

Γανωτᾶς, ὁ „Verzinner" (zu *γανώνω*). Ast.
Διάκος, ὁ „Diakon". Ast.
Ψάρτης, ὁ (= *ψάλτης*). Ast.
Ψωμᾶς, ὁ „Bäcker". Ast.
Ὡρολογᾶς, ὁ „Uhrmacher". Ast.

7. Beinamen aus Herkunftsnamen.

Κώτης, ὁ „Koer". Ler.
Ὀλυμπίτης, ὁ „aus Olimpii" (auf Chios?). Kal.
Ξερομέρης, ὁ „der aus Xeromeri". Ast.
Σιτσελοῦ, ἡ „die Sizilierin". Ast.

8. Unerklärt geblieben sind mir folgende Spitznamen.

a) Hinsichtlich ihres Bedeutungsursprungs.

Γιατρούδι, τό (zu *γιατρός*) Ler.
Ζυμάρης (zu *ζυμάρι*) Ler.
Λογοθέτης ein Familienspitzname auf Astyp.
Νοτούλης (zu *νότος*) Ler.
Νυφφάκι, τὸ (weibl. Spitzname) zu *νύφφη*. Ler.
Νύφφιος (= *νύμφιος*) Ast.
Ξηρούλης (zu *ξερός*) Ler.
Παμπαφίγκος (ven. *papafico*); vgl. G. Meyer, Ngr. St. IV, 57.
Πατέλλης (zu *πατέλλι*; vgl. Sp. 279) Kal.
Πελεκᾶνος (zu *πέλεκυς*) Kal.
Προυσσιᾶνος „Preuße" Ast.
Ράπανος „Rettich" Ler.
Σαββατούρης (zu *Σάββατο*) Ast.
Ταγίνα (zu *ταγί*) Ler.
Ψειροκαλτοῦ Ast.

b) Hinsichtlich ihrer Etymologie.

Ἀλαχοῦζος Kal. (vielleicht eine scherzhafte Bildung zu *ἀλλαχοῦ*?).
Ζαμουνζάρης Ler.
Κακληκᾶς Ler.
Καρλαββᾶς Ler. (vielleicht aus *Καρναβαλλᾶς*).
Κέζος Kal.
Κουρεμέτης Kal.
Κουρέρα, ἡ Ast.
Λαλά, ἡ Ast.
Λιλῆς, ὁ Ast.
Σκαλέρης Kal.
Σκουρντουμπῆς Kal.
Ζωράδα Ast.
Τσούρφης Ler.
Ταχορός Ast.
Τένdζονας Kal.
Ὑψένο, τό weibl. Spitzname. Ler.
Ψωμαθιό Ler.

C. Personennamen, die zugleich als Tauf- und Spitznamen dienen.

Ἀσκλούπης = *Ἀσκληπιός* (?) Ler.
Βαρούχας (Etymologie?) Ast.
Βιόλας Ast.
Βώκκολος „Rinderhirt" (vgl. oben Sp. 168) Kal.

Amorgos (vgl. den Erklärungsversuch bei Thumb, IF. II, 30 f.).

Καψοῦρι, *τό* „kahle, abgebrannte Stelle", Gegend auf Astypaläa mit einigen antiken Ruinen. Von demselben Stamme (*Κάψα*) auch *Κάψαλος* auf Karpathos (Μανωλ. 157), *Καψάλα* auf Samos (L. Bürchner) und *τά Καψάλια* auf Nisyros (Syll. Konst. Μνημ. I, 416). Vgl. oben Sp. 181 zu *Καψάλι*.

Κεφάλα, *ἡ* „Großkopf", 1. eines der drei südlichen Vorgebirge von Kalymnos (wegen seiner Form); 2. Vorgebirge der mittleren Halbinsel von Leros (Karte von J. Kallisperis); 3. Vorgebirge (?) auf Syme (Syll. Konst. Μνημ. I, 222). *Ἀπάνω* und *Κάτω Κεφάλα* auf Kreta (Stavrakis 20, 189 und 190).

Κόκκαλος, *ὁ* „großer Knochen", Küstengegend im Süden der kleinen Insel Telendos bei Kalymnos. *-η* Küstengegend auf Leros (an der Bucht *Γουρνάς*).

Κόκκινα, *τά*, zwei Küstengegenden auf Leros an der östlichen Seite des mittleren und des östlichen Zipfels der Insel. Vgl. *τοῦ Κόκκινου* auf Karpathos (Μανωλ. 157). *Ἡ Κόκκινη*, Berg auf Cypern (Oberhummer I, 157). Offenbar von der roten Tonerde so genannt.

Κορακιά, *ἡ* „Rabennest", Küstengegend an dem nördlichen Vorsprung der nordwestlichen Halbinsel von Kalymnos. Gegend auf Karpathos (Μανωλ. 158). Vgl. *Κορακιές* auf Kreta (Stavrakis 11, 3); *Κοράκου*, Dorf auf Cypern (Oberhummer I, 479).

Κουνούπα, *ἡ* „die große Mücke", Hochebene auf Kalymnos (im Südosten, nördlich der Bucht von Rina). Vgl. *Κουνουπίτσα* auf Kreta (Stavrakis 18, 145).

Κουτέλλου, *τοῦ*, Gegend anf Astypaläa. Vgl. *τὰ Κούτελλα* und *ἡ Κουτέλλα* auf Karpathos (Μανωλ. 158). Zu *τὸ κούτελλο* „Stirn".

Κουφός, *ὁ* „der Hohle", schaurige Gegend auf Astypaläa. Vgl. *τοῦ Κουφοῦ* auf Karpathos (Μανωλ. 158). *Κουφός* auch Ort auf Kreta (Stavrakis 13, 38). Vgl. *Κουφόβουνο* auf Leros (Zarraftis).

Κρεμαστές, *οἱ* (sc. *πέτρες*) „die Hängefelsen", Gebirgsgegend auf Kalymnos, die zum Vorgebirge *Ἀσπροπνίχτης* steil abfällt. Vgl. *Κρεμαστή*, Dorf im Norden von Rhodos (Karte von Kiepert); *Κρεμαστός*, Örtlichkeit auf Karpathos (Μανωλ. 158). *Κρεμαστή* als Appellativ auf Thera (Πεταλ. 85). Nach Biliotti et Cottret, L'île de Rhodes p. 530, eine Gräzisierung von Grande-Maistrie!

Κρύος, *ὁ* „der Kalte", Fortsetzung des *Κουμπιά* genannten Gebirgskammes im Nordwesten der Halbinsel Kalymnos. Vgl. *Κρυάδι*, Berg auf Cypern (Oberhummer I, 158). *Τὰ Κρυγιά*, Ort auf Kreta (Stavrakis 65, 1066).

'Κρωτήρζα (d. i. *ἀκρωτήρια*) „Vorgebirge", hohe Berggegend auf Kalymnos. Vgl. *'κρωτηράκι*, Vorgebirge in einer Bucht von Leros (Karte von J. Kallisperis); *Ἀκρωτῆρι*, südl. Vorgebirge von Karpathos; vgl. Roß, Inselr. III, 64; Dorf und Bucht von Cypern (Oberhummer I, 128); Dorf auf Thera (Πεταλ. 9).

Λάκκος, *ὁ*, Küstengegend im Nordwesten von Kalymnos, wohl wegen ihrer ausgehöhlten Form. Ebenso auf Karpathos (Μανωλ. 158) und Kreta (Stavrakis 28, 353). Dazu *τὰ Λακκιά* auf Thera (Πεταλ. 87) und Leros.

Λάντες, *οἱ* „Erdhöhlungen", hochgelegene Gegend auf Astypaläa. *Λάντα* als Appellativ (Erdvertiefung) auf Thera (Πεταλ. 88) und Cypern (Sakellarios II, 630). Zu it. *landa*? (G. Meyer, Ngr. St. IV, 43). *Λάντες*, auch Dorf auf Euböa (Byzant., Lex.[2] S. 461).

****Λάπαθος***, *τό* „Sauerampfer", Gegend auf Syme (Syll. Μνημ. I, 222). Ebenso auf Cypern (nach Sakellarios I). Vgl. Amantos S. 66.

Λιβάδι, *τό* „die Wiese", die größte und fruchtbarste Ebene von Astypaläa. *-ια*, Dorf auf Cypern (Oberhummer I, 481) und *-α* Kreta (Stavrakis 20, 201; 38, 546); *Λιβάδι*, auch ein Dorf auf Andros (Μηλιαράκης, Ἄνδρος, Κέως. Karte).

Λιμιωνάρι, *τό*, kleiner Hafen von Astypaläa und seine Umgegend mit einigen Ruinen. Vgl. *Λιμιῶνας* auf Kos, Samos und Chios

(nach Amantos, Ortsn. S. 24) sowie auf Cypern (Oberhummer I, 480).

Λίμνες, *οἱ* „die Seen", Talmulde eines Hochplateaus auf Kalymnos, bei *Βυζωτός* (s. d.); *Λίμνες* auch Ort auf Kreta (Stavrakis 59, 944). *Λίμνι*, *-ια*, Ort und Dorf auf Cypern (Oberhummer I, 480); *Λίμνη*, Gegend auf Leros.

Λινάρζα, *τά* (= *Λινάρια*) „Flachsfelder", Küstengegend an der südlichen Westseite von Kalymnos. Vgl. *Λιναρά*, *ἡ* auf Karpathos (Μανωλ. 159). Hierher gehört wohl auch *ἡ Λινοῦρα* auf Nisyros (Syll. Konst. Μνημ. I, 416).

Μαδαρόν, *τό* „das Kahle", Berggegend auf Astypaläa. Vgl. *ὁ Μαδαρός* auf Kreta (Amantos, Ortsn. S. 5) und *Μαδάρι* auf Cypern (Oberhummer I, 154, 256).

Μάκρωνας, *ὁ*, Gebirgsweg auf Andros in der Nähe von Korthi. Ebenso auf Kreta (nach Amantos S. 24).

Μαρμάρι, *τό*, Hafenbucht von Astypaläa und Leros. Vgl. *τὰ Μάρμαρα*, eine Quelle auf Karpathos (Μανωλ. 159); ebenso auf Syme (Syll. Konst. Μνημ. I, 222).

Μεροβίγλι, *τό* „Tageswacht", höchster Bergzug im südwestlichen Teile von Kalymnos. Ebenso ein Berg auf Leros (Karte von J. Kallisperis) und Thera (Πεταλ. 65). Das Appellativ in der Bedeutung „Tagwache" auf Chios (Πασπάτης 232); vgl. G. Meyer, Ngr. St. III, 14 s. v. *βίγλα*. Bei Roß, Inselr. II, steht auf der Karte zu Kalymnos *Ἡμεροσίγλι*. Vgl. noch *Μερόκαστρο*, kleiner Berg auf Kalymnos oberhalb Pothia mit den Ruinen eines venetianischen Kastells.

Μουλαρζές (d. i. *Μουλαριές*) „Maultiertrappen", Berggegend im südöstlichen Teile von Kalymnos. Das Simplex *Μοῦλα* als Eigenname auf Karpathos (Μανωλ. 160).

Μουρᾶς, *ὁ* (= *Μωριᾶς*?), Küstengegend auf Astypaläa mit einem Garten und fließendem Wasser. Vgl. *οἱ Μορές* Karpathos (Μανωλ. 160); *ἡ μουρνέ* Kreta (Amantos, Ortsn. S. 66); hier auch *Μουρί* (Stavrakis 17, 134; 26, 303; 29, 366).

Μυριάντρι, *τό*, Gegend auf Kalymnos, nördlich von Pothia. Dazu gehört offenbar *ἡ* *Μυλιαδροῦ* auf Karpathos (Μανωλ. 160), mit Dissimilation des ersten *ρ* zu *λ*.

Μυρτί, *τό* „Myrtenstrauch", kleines Vorgebirge im äußersten Nordwesten von Kalymnos. Das Stammwort *τὸ Μῦρτος* als Eigenname auf Karpathos (Μανωλ. 160). *Μυρτοῦ*, *τοῦ*, Dorf auf Cypern (Oberhummer I, 483). *Μύρτος* auf Kreta (Stavrakis 62, 994). Dazu *τὸ Μυρτάρι* auf Syme (Syll. Konst. Μνημ. I, 222).

Μυτθάρι, *τό* (= *μυττάρι* „Näschen"), kleines Vorgebirge an einer Bucht im Südwesten von Kalymnos. Das Stammwort liegt wohl vor in dem karpath. *Μύθες* (lies besser: *Μύτθες*) bei Μανωλ. 160.

Ναχτή, *ἡ* (= *ἀκτή*), kleine Bucht an der nördl. Seite der Halbinsel *Χαλῆ* auf Kalymnos (im Südosten). *Ἀχτή* auf Karpathos (Roß III, 62). Hierher gehört wohl auch kretisches *Ἀχτοῦντα*, das Amantos, Ortsn. S. 19, schwerlich richtig zu agr. *ἀκτέα* „Holunderbaum" stellt. *Ἀχτή* als Appellativ auch auf Kasos (Roß, Inselr. III, 175).

Νερά(δ)α, *ἡ* „die Neraïde", kleine Insel an der Südseite von Kalymnos. Ebenso auf Syme (Syll. Konst. Μνημ. I, 222).

Ὀρζά, *ἡ* (= *δριά*), Berggegend auf Kalymnos, südlich von *Ἀμερινός*. Es ist entweder = *δριά* statt *οὐρά* (s. oben Sp. 40), oder es gehört zu *ὄρος*; vgl. *ὀροῦντα* auf Cypern (Sakellarios I). Für das erste spricht auch *Ὀρά*, Dorf auf Cypern (Oberhummer I, 483).

Ὁρμός, *ὁ* „Ankerplatz", Gegend an einem kleinen Hafen auf Astypaläa. *Ὅρμος*, Dorf auf Andros (Μηλιαράκης, Ἄνδρος, Κέως. Karte). Dazu *Ὁρμίδια*, Dorf auf Cypern (Oberhummer I, 483).

Ὀρνός, *ὁ*, Berggegend auf Astypaläa. *-ό*, Ort auf Kreta (Stavrakis 65, 1059). Es ist höchst wahrscheinlich das agr. Adjektiv *ὀρεινός* „bergig" mit Schwund des *ι*-Lautes zwischen den beiden Liquiden (s. oben Sp. 35). Nicht zu verwechseln damit ist *Ὀρνιός*, *-ιά*, *έ*, das Amantos, Ortsn. S. 63, aus Mykonos, Thera und Kreta belegt.

Πάνορμος, *ὁ*, Küstengegend auf Astypaläa. Vgl. *Πάνορμος*, auch *Πάνερμος*, Hafenplatz auf Syme (Syll. Konst. Μνημ. I, 223), und

das darnach benannte Kloster des *Πανερμιώτης*. Letzteres kann jedoch auch zu *πανέρημος* gehören.

Πάππου, τοῦ, Hochebene auf Astypaläa. Vgl. *ὁ Πάππους* auf Syme (Syll. Konst. Μνημ. I, 223).

Παρα(δ)εῖσι, τό, Quelle mit gutem Wasser auf Kalymnos. Ebenso auf Karpathos (Μανωλ. 161); *Παράδεισο*, Tal auf Cypern (Oberhummer I, 248).

Παρδάλα, ἡ, kleines Vorgebirge an der inneren Seite des nordwestlichen Ausläufers von Kalymnos. Vgl. *Παρδαλάκι* auf Karpathos (Μανωλ. 161); *Παρδάλες* „Pickel" auf Thera (Πεταλ. 123). Zu *παρδαλός* „scheckig".

Πατέλλα, ἡ, Berg im Osten von Kalymnos. Dazu wohl *τὰ Πάτελλα* im Westen der Insel und *Πάτελλο* auf Leros (J. Zarraftis). *Πατέλλα* auch Ortsname auf Karpathos (Μανωλ. 161). Dazu *Πατελλάρι* auf Kreta (Stavrakis 13, 44). Zu *πάτελλα* aus lat. *patella* (G. Meyer, Ngr. St. 3, 52, wo es als Eigenname fehlt).

Πεζῶντα, τά, Bucht und Hafen an der Nordostküste von Kalymnos. Fehlt bei Amantos S. 20 unter den Namen auf *-ῶντα*. Zu *Πεζά* (so auf Kreta nach Stavrakis 48, 732).

Πελιστέρζα, τά (= *περιστέρια*), 1. abschüssiges Vorgebirge der Halbinsel *Κεφάλα* auf Kalymnos (s. d.); 2. Strandgegend im Südosten von Kalymnos südlich der Bucht *Ρῆνα*.[1]) Vgl. *Περιστερεά* auf Karpathos (Μανωλ. 161); 3. Vorgebirge im Nordwesten von Andros (Μηλιαράκης, Ἄνδρος, Κέως. Karte).

Ἀπέργυροι, οἱ (= *ὑπέργυροι*), Hochplateau auf Astypaläa. *Περγύρος* ist auch als früherer, jetzt ausgestorbener Ortsname auf Syra bezeugt auf einer Aussteuerurkunde vom Jahre 1597 (Ἁρμονία 1900, 703, Anm. 33).

Πετριά, ἡ, Gebirgskamm an der südwestl. Spitze von Kalymnos. Vgl. *ὁ Πετριᾶς* auf Kreta (Amantos S. 33).

****Πετρῶντα, τά***, kleine Bucht im äußersten Nordwesten von Kalymnos (s. Amantos S. 20). Vgl. die substantiv. Adjektiva *Πετρωτή* auf Nisyros (Amantos S. 6) und *τὰ Πετρωτά* auf Karpathos (Μανωλ. 161). *Πετροῦσα* auf Kythnos und Keos (Amantos, Ortsn. S. 14).

Πισωτά, τά, Hochplateau im Innern von Kalymnos, südlich von *Πάτελλα*. Vgl. *Πισωτές* auf Karpathos (Μανωλ. 162). Offenbar zu *ὀπίσω*, nicht, wie Amantos, Ortsn. S. 23 unter *Πισῶνας* vermutet, zu lat. *pisum*.

Πλάκα, ἡ, steinige Küstengegend: 1. auf Kalymnos bei Kap Aspropundari; 2. auf Astypaläa; 3. auf Nisyros (Syll. Μνημ. I, 416); 4. auf Kreta (Stavrakis 24, 276); 5. Küstengegend im Südwesten von Andros; 6. auf Thera (Πεταλ. 127). Dazu *ὁ Πλακιᾶς* auf Kreta (nach Amantos, Ortsn. S. 33). Im Plur. (*οἱ Πλάτσες*) auf Syme (Syll. Konst. Μνημ. I, 223).

Πλάτη, ἡ „Schulterblatt", Inselchen zwischen *Ψέριμος* (s. d.) und Kalymnos. *Πλάτη*, Ortsname auch auf Syme (Syll. Konst. Μνημ. I, 223).

Πλατύσαλος, ὁ (= *πλατὺς γιαλός*), Ankerplatz an der inneren Seite des nordwestl. Ausläufers von Kalymnos. Vgl. *πλατὺς γιαλός* im Süden von Keos, *Μακρὺς γιαλός* im Südosten von Karpathos (Roß, Inselr. III, 62). *Πλατύς* allein als Ortsname auf Nisyros (Syll. Konst. Μνημ. I, 416). *Γιαλός* allein als Ortsname auf Syme (ebd. I, 221).

Πλωρί, τό, Berggegend auf Kalymnos, vielleicht wegen der an einen Schiffsbug erinnernden Form. Zu *Πλώρα*, so auf Kreta (Stavrakis 56, 903).

Πόθια, ἡ, Haupt- und Hafenort von Kalymnos, der vor etwa dreißig Jahren angelegt wurde und jetzt gegen 12.000 Einwohner hat. Er liegt an der Stelle des alten Pothaia.

Πριζῶνας, ὁ (= *πρίωνας*), Hochplateau mit gleichnamigem Vorgebirge im Südosten von Kalymnos. *Πριῶνας* auch auf Chios und Skyros (nach Amantos, Ngr. Ortsn. S. 25); *Πρίωνας* (so betont?) auch auf Karpathos (Μανωλ. 162).

****Ράμνος, τό*** „Weißdorn", Gegend auf Karpathos (Μανωλ. 162) und auf Kreta (Παρν.

[1]) Amantos, S. 35, gibt die Form *Περιστερᾶς*.

V, 24). *Ραμός* Tal auf Nisyros (Syll. Konst. Μνημ. I, 416). *Ἄραμνος*, Berggegend auf Leros.

Ρήνα (= *Εἰρήνη*?), ἡ, 1. Bucht im Südosten von Kalymnos; 2. Bucht an der Westküste von Leros (Karte von J. Kallisperis). Roß, Inselr. II, 114, will die dorische Form *Εἰράνα* gehört haben, womit es aber nichts ist.

Ρήχτης, ὁ, Talgegend, 1. auf Kalymnos (oberhalb des *Κοιλὰς Βαθέως*; 2. auf Astypaläa; 3. Gegend auf Karpathos (Μανωλ. 163, wo *ρύχτης* gedruckt ist); 4. Ort auf Amorgos (Μηλιαράκης, Ἀμοργός S. 50; nach Thumb, IF. II, 29: *ρίχτι*). Bei Aristot. kommt *ῥήκτης* „Erdbeben", eigentlich „der Zerreißer", vor.

Ρουγκαλιστής, ὁ „der Röchler", 1. das östliche der drei südlichen Vorgebirge von Kalymnos; 2. westliches Vorgebirge von Kalymnos, am Fuße des Berges *Βίγλες* (s. d.).

Ρύμη, ἡ „Gasse", Paßgegend im Südwesten von Kalymnos. Vgl. *Στενόρυμον* auf Karpathos (Μανωλ. 163). Über das Appellativ siehe oben Sp. 197.

Ρωγός, ὁ „Speicher", bergige Gegend auf Astypaläa. Dazu *ρου(γ)ές*, οἱ auf Karpathos (Μανωλ. 163); *Ροῶ*, Dorf auf Andros (Μηλιαράκης, Ἄνδρος, Κέως. Karte). Über das Appellativ siehe oben Sp. 197.

Σκινῶντα, τά „die Mastixbewachsenen", hochgelegene Gegend auf Astypaläa; ferner kleine Bucht von Leros (J. Zarraftis), schon bei Roß, Inselr. II, 64, in der Form *Σκινοῦντας* erwähnt. Vgl. *Σκινοῦσα* Inselchen zwischen Naxos und Amorgos (Amantos, Ortsn. S. 15) und *Σκινιᾶς* auf Chios, Samos, Kreta (vgl. Amantos 33).

Σκλαβερόν, τό, hochgelegene Gegend bei *Βίγλες* auf Kalymnos. Vgl. *Σκλαβεροχῶρι* auf Kreta (Stavrakis 45, 674). Der Name ist denen auf *-ερό* bei Amantos, Ortsn. S. 41, hinzuzufügen.

'Σμοῦ, τοῦ, Berggipfel im Innern von Kalymnos (zwischen *Ἀμερινός* und *Ὀργιά*). Dazu *Σμάρι* auf Kreta (Stavrakis 46, 683). Es ist offenbar der Gen. zu *ἑσμός* „Bienenschwarm" (s. d. oben Sp. 198), wonach jener Gipfel benannt wurde.

Σπαθί, τό „Schwert", Gegend auf Astypaläa; *Σπάθα*, Vorgebirge von Kreta (Byzant. Lex.[2] S. 481); vgl. οἱ *Σπαθιὲς*, spitze Felsen auf Syme (Syll. Konst. Μνημ. I, 223). Dazu *Σπαθαρέα* auf Karpathos (Μανωλ. 163) und οἱ *Σπαθαρέοι* auf Samos (L. Bürchner).

Σπήλια, τά „die Höhlen", felsiger Ankerplatz an der äußeren Seite des nordwestlichen Ausläufers von Kalymnos. Vgl. *Σπηλάδια* auf Karpathos (Μανωλ. 163). *Τὸ Σπῆλι*, Ort auf Kreta (Stavrakis 28, 349).

Σταυρός, ὁ, zwei Örtlichkeiten auf Kalymnos und Astypaläa mit einem Kloster des Stavros. *Σταυρός* auch auf Kreta (Stavrakis 23, 257) und ein Berg auf Cypern (Byzant., Lex.[2] S. 481). Vgl. *Σταυρί*, Quelle auf Karpathos (Μανωλ. 163).

Στεμένια, τά, Hochplateau im Innern von Kalymnos am Oberlaufe des *Βαθύ*. Daß es sich um eine Dissimilation aus *στὰ Τεμένια* handelt (vgl. Roß, Inselr. II, 111), wird dadurch erwiesen, daß *Τεμένια* auch auf Leros (ebd. 117) und Kreta (Stavrakis 20, 202) und als *Τέμενος* auf Karpathos vorkommt (Μανωλ. 164).

Στενόν, τό, Meerenge bei Astypaläa, die die Insel in zwei Hälften teilt. Ebenso auf Karpathos (Μανωλ. 163).

Στοῦμπος, ὁ, Berggegend im Norden von Kalymnos, am Ansatz des nördlichen Ausläufers. Zu *στουππί* (G. Meyer, Ngr. St. III, 63).

Συτσί(δ)ι (= *συκίδι*), Gegend im Westen von Kalymnos mit kleinen Vorgebirgen. Hierher gehört vielleicht auch *Συκίνι* auf Karpathos (Μανωλ. 163). Vgl. noch *Συκάδα* auf Cypern, *Συκιάδα* auf Chios (Amantos, Ortsn. S. 40) und *Συκάτη*, ἡ, nördliche Bucht der Halbinsel Paljónisos auf Kalymnos, offenbar, weil dort Feigen verschifft werden.

Τηγάνι, τό „Tigel", das südliche Vorgebirge von Pothia auf Kalymnos. Ebenso heißt auch ein Hafen von Knidos und Samos (s. Roß, Inselr. II, 83, 148).

Τούρτουρας, ὁ, 1. hoher Berg auf Kalymnos (im südöstlichen Teile); 2. Bergrücken im Osten von Leros (Karte von J. Kalli-

speris). Offenbar zu *τουρτουρίζω*, vor Frost zittern. Vgl. *Τουρτοῦλοι* auf Kreta (Stavrakis 64, 1032).

Τράστηλας, *ὁ* (= *Τράχηλος*), das größte Vorgebirge an der südlichen Westküste von Kalymnos. *Τράχηλας* auch auf Karpathos (Μανωλ. 164) und Leros. *Τραχηλᾶς* auf Therasia (Πεταλ. 144).

Τρζοβόλι (= *τυροβόλι*) „Käsekorb" (s. oben Sp. 200), Berggegend im nördlichen Teile von Kalymnos, südlich des Gebirgszuges *Παρασκευαστή*. Vgl. den Ortsnamen *Τ(υ)ροξύστης*, kleines Vorgebirge im Süden von Leros.

Τροῦλλος, *ὁ*, Küstengegend an der inneren Seite der nordwestlichen Spitze von Kalymnos. Vgl. *Τρουλλός* auf Syme (Syll. Konst. Μν. I, 223). *Τροῦλλοι* auch Ortsname auf Karpathos (Μανωλ. 164). *Τὸ Τοῦρλο*, Berg auf Mykonos. Über das Appellativ *τροῦλλα* vgl. G. Meyer, Ngr. St. III, 66.

Φάνες, *οἱ*, Hochplateau auf Astypaläa. Vgl. *Φάνες*, Dorf an der Nordseite von Rhodos. *Φανό*, Berg auf Cypern (Oberhummer I, 159). *Ἀφάνι*, Vorgebirge an der Westküste von Karpathos. *Φάνα*, Vorgebirge von Chios (schon agr. *Φάναι*). Schon agr., z. B. in Ätolien.

Φάραγγας „Schlucht", Gegend auf Kalymnos. Vgl. *Φαράγγι* auf Kreta (Stavrakis 23, 256).

Φλασκᾶς, *ὁ*, Gegend auf Kalymnos zwischen Chora und Pothia. *Φλασκᾶτο* bezeichnet auf Thera eine Traubenart (Πεταλ. 148). Dazu *Φρασγόνι*, *τό*, Berggegend im südöstlichen Teile von Kalymnos und *φλασκουνέα* (so betont?) auf Karpathos (Μανωλ. 154). Alles zu lat. **flasca*; vgl. G. Meyer, Ngr. St. III, 70.

****Φλέ(β)α***, *ἡ* „die Ader", Flußlauf auf Karpathos (Μανωλ. 164); ebenso auf Samos (L. Bürchner).

Φυλακές, *οἱ*, Hochplateau am Unterlauf des Vathys auf Kalymnos. Ebenso auf Karpathos (Μανωλ. 165); *Φλακή* auf Kreta (Stavrakis 26, 310). *Φλάτσια* auf Chios, das bei Amantos, Ortsn. S. 65, als *φρεάτια* gedeutet wird, ist wohl = *φυλάκια*, da *φρέαρ* sein *ρ* behält; vgl. *Φριάσι* auf Syra.

Φωτσονήτσα (= *Φωκιονήσια*), *τά*, kleine Inseln bei Astypaläa. Vgl. *τὰ Φωκιανά*, *ὁ Φωκιᾶς* auf Karpathos (Μανωλ. 165).

****Χάλατρα***, *τά*, Gegend auf Karpathos (Μανωλ. 165) und Samos (L. Bürchner). Vgl. oben *τὰ χάλαρα* (Sp. 202).

Χαλή, *ἡ*, Halbinsel und Vorgebirge im Osten von Kalymnos mit Hafen an der Nordseite.

Χάλταρα (= *Χάλλαρα*), *τά*, Gebirgsgegend auf Kalymnos mit enger Schlucht; im Volksglauben der Aufenthalt der Neraïden. Dazu *Χαλλαρίτης*, Vorgebirge im Nordwesten von Andros (Μηλιαράκης, Ἄνδρος, Κέως. Karte).

Χαράδρα, *ἡ* „die Schlucht", Küstengegend im Nordwesten von Kalymnos, bei *Βλιχάδια* und *Βασιλικοῦ*.

Χοιρόκαμπος, *ὁ* „Schweinefeld", Hochplateau nördlich vom Gebirge *Μεροβίγλι* (s. d.) auf Kalymnos. Vgl. den folgenden Namen und *Χοιρόκρεμμο* sowie *Χοιρότριχο* auf Syme (Syll. Konst. Μν. I, 223, wo irrtümlich *ει* geschrieben ist).

Χοιρόμυτος, *ὁ* „Schweinsrüssel". Vorgebirge an der Halbinsel *Χαλή* auf Kalymnos.

Χοχλάτσοι (zu *χόχλακας*), Gegend auf Astypaläa. Vgl. dazu *Χοχλακιᾶς* auf Kreta und *Κοχλακᾶς* auf Syra (Amantos, Ortsn. S. 34 und 35). *Χοχλακιά* auch auf Karpathos (Μανωλ. 165).

Χρουσόπολι, *ἡ* „Goldstadt", Berggegend auf Kalymnos, östlich von *Δώματα* (s. d.). Vgl. dazu *Χρούσα*, Dorf auf Syra, eine Stunde von Hermupolis.

Χτένια, *τά* „Kämme", hochgelegene Gegend auf Astypaläa. Dazu *ὁ Ἀχτενιᾶς* auf Kos (Amantos, Ortsn. S. 33).

Ψαλίδι, *τό* „Schere", Vorgebirge von Astypaläa. *Τὰ Ψαλίδια* Ortsname auch auf Karpathos (Μανωλ. 165).

Ψέρημος, *ἡ*, Insel im Osten von Kalymnos, auf einigen Karten als *Κάππαρη* bezeichnet.

Ὤνια, *ἡ*, Küstengegend auf Astypaläa. Vielleicht durch Tonzurückziehung aus *ἡ (Γ)ωνιά*. Vgl. *Γωνιά*, Dorf auf Thera (Πεταλ. 48) und Küstengegend auf Leros.

II. Personennamen.

A. Taufnamen.

1. Frei gebildete metaphorische Namen.

a) Nach Pflanzen.

Βαρσαμῆς zu *βάλσαμον* Ler.
Γαρουφαλιώ zu *γαρούφαλο* „Nelke" Ler. *γαρουφαλσά* (= *γαρουφαλιά*) Astyp. Vgl. *Γαρουφαλιά* Lesb. (Kretschmer, Sp. 381).
Δάφνη zu *δάφνη* „Lorbeer" Astyp.
Λεμονιά „Zitronenbaum" Ler. Ebenso Lesbos (Kretschmer, Lesb. Dial., Sp. 381).
Ζαχαρώ zu *ζάχαρη* „Zucker" Ler. Ebenso Lesbos (Kretschmer, Lesb. Dial., Sp. 381).

b) Nach Mineralien.

Κρουσταλλιώ Ler.
Μαλαμματένη zu *μάλαμμα* „Gold" Myk., Kal., Lesb. (Kretschmer, Lesb. Dial., Sp. 381).
Χρύσης zu *χρυσός* „golden" Ler. Dazu das Fem. *Χρουσιό* Ler.
Σμαράγδω Ler.

c) Nach körperlichen und geistigen Eigenschaften.

Ἀφράτη zu *ἀφρᾶτος* „schaumig, frisch", Kal., Astyp., Lesb. (Kretschmer, Lesb. Dial., Sp. 382).
Ἀφέντρα „Herrin" Ler.
Εὐγενιώ Ler., *-οῦ* Ast. zu *εὐγενής* „vornehm"; vgl. *Εὐγέν(ι)κο* Lesb. (Kretschmer, Lesb. Dial., Sp. 382).
Καλή zu *καλός* Ler., Ast. Vgl. *Κάλη*; dazu *Καλοτίνα* Kal. und *Καλατῆς* (Syll. Μν. I, 271); *Καλιώ* Ler.
Οὐρανιώ zu *οὐρανός* Ler.
Ροῦσος „blond" Ler., Ast.
Ξαθθώ zu *ξανθός* „blond" Ler. *Ξάτθη* Ast.

2. Historische Personennamen.

a) Antike Namen.

Ἀσκλούπης, falls = *Ἀσκλήπιος* (über *Ἀσκλουπιός*, *Ἀσκλούπης*) Ler.
Βεργοῦ = *Γοργώ* Ast.
Γερακλῆς = *Ἡρακλῆς* (?) Ast.
Εὐρώπη Ast.
Μπροκλῆς = *Πρόκλης* (?) Ler.
Ξαθθιπιώ zu *Ξανθίππη* Ler.
Ξονοφώς = *Ξενοφών* Ast.
Παμεινώντας = *Ἐπαμεινώνδας* Ler.
Ποκράτης = *Ἱπποκράτης* Ler.
Σεβαστή Ler.
Ὕδρα Ler.
Χαρικλιώ zu *Χαρίκλεια* Ler.

b) Hebräische Namen.

Ζαχαρdζᾶς = *Ζαχαρίας* Ast.
Ἡλιᾶς = *Ἠλίας* Kal.
Σμάλης = *Ἰσμαΐλης* Kal.

c) Byzantinische Namen.

Bdοτσά = *Εὐδοκιά* Kal.
Γραμματική zu *Γραμματικός* Kal., Thera; *Γραμματικοῦδι* Lesb. (Kretschmer, Lesb. Dial., Sp. 382).
Θεοφανιώ und *Θοφανοῦ* Ler.
Θυμιά zu *Εὐθύμιος* Ast.
Καράλης Kal., wohl zu *Κράλης*, das nach Kretschmer, Lesb. Dial., Sp. 380, in Molivos auf Lesbos vorkommt.
Νικήτας Ast. Ebenso besonders auf Syme (Syll. Μν. I, 220).
Νόφυτος = *Νεόφυτος* Ast.
Προκόπης Ler., Ast.
Σακκελάρης Ast.
Φανή zu *Θεοφάνεια* Ast. *Φανώ* Ler. Ebenso Lesb. (Kretschmer, Lesb. Dial., Sp. 378).
Φωτώ Ler.
Φουκ(κ)ᾶς = *Φωκᾶς* Ast.

d) Lateinische Namen.

Ἰορdάνης = Jordanus Kal.
Σλιβέστρος mit Metathese aus Sylvester Ler.
Ροῦφος = Rufus Ler., Ast.

e) Italienische Namen.

Βιόλας zu *viola* Ast.
Ζωάνος = Giovanni Ler.
Λουρέντζος = Lorenzo Ast.

Κουρτέσα = Cortesa Ler.[1])
Ρόνζα = Rosa Ler.
Τερένζα = Teresa Ler.
Τομάζος = Tommaseo Ler., Ast.
Φραντσέσκος = Francesco Ler.

f) Dunkel geblieben sind mir folgende Taufnamen:

Ἐργίνα (= Verginia?) Ast.
Ἐρατσός (= Horatius?) Kal.
Λείριος Ler.
Λιβιώ Ler.
Λούπης Ler.
Νεμικός Kal. (ob zu *ἄνεμος* oder zu *ἄναιμος*?)
Τσουλί, *Τσουλιό*, auch *Τσοῦλα* Ler.
Φασιδόνης Ast.

B. Spitznamen.

1. Nach körperlichen Eigenschaften.

Ἀγανοῦ eine Frau, die viele Haare im Gesicht hatte, die den Grannen (*ἄγανα*) der Weintrauben glichen.
Ἀγγλία (= *Ἀγγλίδα*) hieß eine Frau wegen ihres schönen und zarten Körperbaues und ihrer feinen Manieren. Ast.
Ἀκαλλοῦ hieß eine Frau, die keine guten Manieren hatte und die Schönheit verachtete. Ast.
Βαβούλα, Spitzname einer Frau, die oft mit der Zunge anstieß (vgl. *Βάβας* Syll. 14; 213 f.). Ast.
Βουβάλης hieß ein Mann, der einen breiten, büffelartigen Rücken hatte. Kal.
Δαρδάνα Spitzname einer Frau wegen ihrer großen Körperfülle (über *ταρντάνα* vgl. G. Meyer, Ngr. St. IV, 88).
Ἴσκιος (*ἴστσος*) hieß ein Mann, der keinen geraden Körper hatte. Ler., Ast.
Καλλόμαλλος Spitzname eines Mannes wegen seiner schönen Haarfrisur.
Μακρύς „der Lange" Ast. Ebenso Lesb. (vgl. Kretschmer, Lesb. Dial., Sp. 388).
Ψαλιδοῦ hieß eine Frau, deren Zunge beim Sprechen wie eine Schere auf- und zuging. Ast.
Ψαρός „grau" Kal. Dazu *Ψαρομμάτης* Ler.

2. Nach geistigen Eigenschaften.

Ἀρετοῦ Beiname einer Frau, die viele Tugenden hatte. Ast.
Βρυσιώ hieß eine Frau, die viel schimpfte (zu *βρυσιά*).[1]) Ler.
Γνωμιάρης Spitzname eines Mannes, der sehr boshaft (*κακόγνωμος*) war. Ast.
Ὁρμηνιός hieß ein Mann, der jedem gute Ratschläge gab. Ler.

3. Nach bestimmten Lebensgewohnheiten.

Ἀλανιάρης hieß einer, der das Landleben liebte. Ast.
Βρόντας hieß einer, der mit lauter und polternder Stimme sprach. Ler., Ast.
Ζέρβος einer, der links (*ζερβός*) ist. Ast.
Ζωναρᾶς einer, der stets einen Gürtel trug. Ast., Ler.
Λισγάρης einer, der viel mit einer Egge (s. Sp. 231) gesehen wurde. Kal.
Λουλούδας „Blumenfreund". Ast.
Μαγγανᾶς, Spitzname eines Mannes, der zum Karneval sich als Meister der Baumwollenweber ausputzte. Ast.
Ξυπολυτᾶς hieß ein Mensch, der viel barfuß (*ξυπόλυτος*) ging. Kal.
Οὐρανίτης hieß jemand, der gern den Himmel beobachtete. Ast.
Οὐλ(τ)οφᾶς Spitzname eines Mannes, der alles selber aß. Ast.
Παλατιανός hieß ein Mann, der in einem *παλάτι* wohnte. Ast.[2])
Σκουφᾶτος einer, der stets eine Mütze trug. Kal.
Τουλουμάρης Spitzname eines Schlauchkäsehändlers. Kal.
Ὑπνουρός Spitzname eines Langschläfers. Ast.
Φράγκος Spitzname eines Mannes, der in seinem Benehmen gern den „Europäer" herauskehrte. Kal., Ler.
Ὡρολογᾶς hieß ein Mann auf Astyp., der oft nach der Uhr sah.

---

[1]) *κουρτέσα* als Appellativ (vornehmes junges Mädchen) in den Rhod. Ll. 15, 12; 82, 7, sowie auf Karpathos (Syll. Μv. I, 323) und Ikaros (Stamat. 127).

[1]) Mein Gewährsmann suchte mir das Wort als eine ngr. *Βρυσῆς* zu „verkaufen"!
[2]) *παλατιανός* als Appellativ bei Prodr. IV, 62.

Χαρτοφίλης hieß ein enragierter Kartenspieler auf Kal.

4. Nach bestimmten Veranlassungen.

Πατάκος hieß ein Mann auf Astyp., der ein Grundstück kaufte und es mit einer *πατάκια* genannten Münzsorte bezahlte.

Σαραντάρης hieß ein Mann auf Astyp., der erst vierzig Jahre Diener war und dann plötzlich heiratete.

Ταλαρᾶς nannte man ebenda einen Mann, der einmal verschiedene alte Talerstücke zum Vorschein brachte.

Ψιμάρι = *Ὀψιμάρι* „Spätling", männlicher Spitzname auf Kal.

Wie schnell sich derartige Gelegenheitsspitznamen herausbilden, mag man daraus ersehen, daß der Verfasser schon nach kurzer Zeit seines Aufenthaltes auf der Insel Kalymnos den Spitznamen *Παραμυθᾶς* „Märchenmann" erhalten hatte, weil er besonders auf das Sammeln von Märchen auszugehen schien.

5. Nach bestimmten Redegewohnheiten.

(Δ)υνάμης Spitzname eines Mannes, der oft von seiner Kraft sprach. Ler. Desgleichen *Δύναμη* von einer Frau.

Ἥλιος (beziehungsweise *Ἥλτσος*) Spitzname eines Mannes, der oft von der Sonne sprach, beziehungsweise das Wort „Sonne" anwendete.

Ἴντας Spitzname eines Mannes, der sehr oft „*ἴντα*" (= *τί*) sagte. Ast.

Κάβος Spitzname eines Mannes, der oft das Wort „*κάβος*" (Kap) gebrauchte.

6. Beinamen aus Berufsnamen.

Γανωτᾶς, ὁ „Verzinner" (zu *γανώνω*). Ast.
Διάκος, ὁ „Diakon". Ast.
Ψάρτης, ὁ (= *ψάλτης*). Ast.
Ψωμᾶς, ὁ „Bäcker". Ast.
Ὡρολογᾶς, ὁ „Uhrmacher". Ast.

7. Beinamen aus Herkunftsnamen.

Κώτης, ὁ „Koer". Ler.
Ὀλυμπίτης, ὁ „aus Olimpii" (auf Chios?). Kal.
Ξερομέρης, ὁ „der aus Xeromeri". Ast.
Σιτσελοῦ, ἡ „die Sizilierin". Ast.

8. Unerklärt geblieben sind mir folgende Spitznamen.

a) Hinsichtlich ihres Bedeutungsursprungs.

Γιατροῦδι, τό (zu *γιατρός*) Ler.
Ζυμάρης (zu *ζυμάρι*) Ler.
Λογοθέτης ein Familienspitzname auf Astyp.
Νοτούλης (zu *νότος*) Ler.
Νυφφάκι, τό (weibl. Spitzname) zu *νύφφη*. Ler.
Νύφφιος (= *νύμφιος*) Ast.
Ξηρούλης (zu *ξερός*) Ler.
Παμπαφίγκος (ven. *papafico*); vgl. G. Meyer, Ngr. St. IV, 57.
Πατέλλης (zu *πατέλλι*; vgl. Sp. 279) Kal.
Πελεκᾶνος (zu *πέλεκυς*) Kal.
Προυσσιᾶνος „Preuße" Ast.
Ράπανος „Rettich" Ler.
Σαββατούρης (zu *Σάββατο*) Ast.
Ταγίνα (zu *ταγί*) Ler.
Ψειροκαλτοῦ Ast.

b) Hinsichtlich ihrer Etymologie.

Ἀλαχοῦζος Kal. (vielleicht eine scherzhafte Bildung zu *ἀλλαχοῦ*?).
Ζαμουνζάρης Ler.
Κακληκᾶς Ler.
Καρλαββᾶς Ler. (vielleicht aus *Καρναβαλλᾶς*).
Κέζος Kal.
Κουρεμέτης Kal.
Κουρέρα, ἡ Ast.
Λαλά, ἡ Ast.
Λιλῆς, ὁ Ast.
Σκαλέρης Kal.
Σχουρντουμπῆς Kal.
Ζωράδα Ast.
Τσούρφης Ler.
Ταχορός Ast.
Τένdζονας Kal.
Ὑψένο, τό weibl. Spitzname. Ler.
Ψωμαθιό Ler.

C. Personennamen, die zugleich als Tauf- und Spitznamen dienen.

Ἀσκλούπης = *Ἀσκληπιός* (?) Ler.
Βαρούχας (Etymologie?) Ast.
Βιόλας Ast.
Βώκκολος „Rinderhirt" (vgl. oben Sp. 168) Kal.

Ἰωάννα „Urane“ Kal. — Πυργιανὸς Ast. und Ler.
Ἑλένης „Helene, Rose“ Ler. — Πυργιανὸς Ast.
Ἐργίνα = Verginia? Ast. — Ρόδος „Rhodos“ Ler.
Ζανάκος (Giovanni?) Ler. — Σταυριανός Ast.
Κομπολίτζα [illegible] Κόντολες Ast. — Ταβλάριος = Tabularius. Ler
Ξεπέτ. [illegible] Ast. [illegible] — Τουνάκης Ast.

III. Monatsnamen.[1]

Monate	Leros	Kalymnos	Astypalia
Mai	Θεριστής / Ἁλωνάρης	Θεριστής	Θεριστής
Juni	Ἁλωνάρης	Μαντινιστής = Ὁρ[illegible][2]	Ἁλωνάρης
Juli	Δευτεράρης	Ζαλάστης = Γρανάστης	Δευτεράρης
August	Τρυγητής	Τρ[illegible] = Τρυγητής	—
September	Σποριάτης	Σποριάτης	Σποριάτης
Oktober	—	—	Δρακτοριάτης

[1] In der folgenden Übersicht werden nur die von dem allgemeinen System abweichenden Monatsnamen angeführt. — [2] Andr. ὁρνιαστής.

Viertes Kapitel. Lieder.

Erster Abschnitt. Liederübersicht nebst Varianten.

1. Τὸ γεφύρι τῆς Ἀντιμάχειας.

1 Καταμεσῆς τοῦ ποταμοῦ ἐχτίζαν τὴν καμάρα,
Κάθε ταχὺ ἐχτίζασι, κάθε βραδὺ ἐχάλα.
Κ' ἤθελα ἄθθρωπο νὰ φᾶ 'ποκάτω στὰ θεμέλια,
Νὰ ριζωθῇ, νὰ βασταχτῇ καὶ πιὸ νὰ μὴν ἐχάλα.
5 Και ρίχνουσι τὸν μπουλετῆ καὶ πέφτει τοῦ μα-
[στόρου.
„Νὰ βάλω τἀφεντάκη μου; 'φέντη δὲν κάνω ἄλλο.
Νὰ βάλω τὴ μανούλα μου; μάνα δὲν κάνω ἄλλη.
Νὰ βάλω τὴ δερφούλα μου; δερφὴ δὲν κάνω ἄλλη.
Νὰ βάλω τὴ γυναίκα μου, γυναίκα κάνω πάλι“.
10 Πιάνει, μηνᾷ τῆς λυγερῆς, 'πὸ τὸ πουλὶ τἀδόνι,
Ποῦ κρύφτετο στοῦ ποταμοῦ δεντριὰ τὰ δασωμένα.
„Ἄμε να πῆς τῆς λυγερῆς·
Τὸ Σάββατο μὴ χτενιστῇ, τὴν Κυριακὴ μὴ 'λλάξῃ,
Καὶ τὴ Δευτέρα τὸ ταχὺ στὴν κάμαρη νὰ φτάξῃ.“
15 Καὶ τ' ἀγημένο τὸ πουλί, καὶ τ' ἀγημένο ἀδόνι
Πάει καὶ λεῖ τῆς λυγερῆς τῆς ἀδικοχαμμένης.
„Τὸ Σάββατο νὰ χτενιστῇ, τὴν Κυριακὴ νάλλάξῃ
Καὶ τὴ Δευτέραν τὸ πρωῒ στὴν κάμαρη ἂς φτάξῃ.“
Τὸ Σάββατο χτενίζεται, τὴν Κυριακὴν ἀλλάσσει,
20 Καὶ τὴ Δευτέραν τὸ ταχὺ στὴν Κάμαραν ἐφτάσει.
Βλέπει τὸν πρωτομάστορη κ' ἦτο 'ποσβολωμένος.
„Ἴντὰ'χεις, πρωτομάστορε, κ' εἶσαι 'ποσβολω-
[μένος;“
„Τὸ βουλλωτήρι μοὔπεσε στὰ βύθη τῆς καμάρας.“
„Ἔννοια σου, πρωτομάστορε, κ' ἐγὼ νὰ σοῦ τὸ
[πιάσω.“
25 Πιάνει, γκρεμᾷ τὴ λυγερὴ στὰ βύθη τῆς καμάρας.
Ἐσκάλιζεν, ἐσκάλιζεν, βρίσκει ἀθρώπου χέρι.
„Σύρε με, πρωτομάστορε, κ' ηὗρα ἀθρώπου χέρι.“
„Φέρτε χαλίκια καὶ πηλό, τὴ λυγερὴ νὰ χτίσω.“
„Σύρε με, πρωτομάστορη, κ' ἔχω ψωμιὰ θεσμένα.“

30 „Ἐσοῦσαι ποῦ τὰ ζύμωσες, μ' ἄλλη ἃ τὰ φουρνίσῃ.
Φέρτε χαλίκια καὶ πηλό, τὴ λυγερὴ νὰ χτίσω.“
„Σύρε με, πρωτομάστορα, κ' ἔχω παιδιὰ νὰ
[θρέψω.“
„Ἐσοῦσαι ποῦ τὰ γέννησες, μ' ἄλλη ἃ τὰ 'νεθρέψῃ.“
„Ἆ, στάσου, πρωτομάστορα νὰ πῶ 'να μυριολόϊ.
35 Τρεῖς ἀδερφάδες εἴμαστε κ' οἱ τρεῖς κακομοιράδες.
Ἡ μνιὰ ἐχτίστη στὰ λουτρά, κ' ἡ ἄλλη στὸ γεφύρι,
Κ' ἐγὼ ἡ βαριορίζικη στὰ βύθη τῆς καμάρας.“
„Φέρτε χαλίκια καὶ πηλό, τὴ λυγερὴ νὰ χτίσω.“
„Ὡς τρέμει τὸ κορμάκι μου, νὰ τρέμῃ ὁ κόσμος
[οὖλος!
40 Ὡς τρέμουν τὰ μαλλάκια μου, νὰ τρέμῃ κ' ἡ κα-
[μάρα!
Ὡς πέφτουσι τὰ δάκρυα μου, νὰ πέφτουν τὰ χα-
[λίκια!“

Kos, Antimachia.

Diese Fassung des weitverbreiteten Liedes hat schon W. H. D. Rouse in der englischen Zeitschrift „Folklore“ Bd. 10 (1899), p. 182f. veröffentlicht, doch fehlen darin einige Verse, die ich nach einer Aufzeichnung von J. Zarraftis ergänzt habe. Außer dieser Version sind noch fünf andere bekannt, nämlich aus Trapezunt (*Ἰωαννίδης, Ἱστ. καὶ στατιστ. τῆς Τρ.* S. 273 ff.), aus Kreta (Jannar. Nr. 271), aus Thessalien (Jatridis, Συλλογὴ δημοτ. ἀσμάτων, Athen 1859, S. 28), aus Zante (Passow, Carmina Nr. DXII) und Korfu (Zambelios, Ἄισματα δημοτικά τῆς Ἑλλάδος, = Passow Nr. DXI).

Über diese Fassungen in ihrem Verhältnis zu denen der übrigen Balkanvölker s. K. Schladebach, Jahresber. des Rumän. Instituts in Leipzig, Bd. 1 (1894), S. 79—121. Unsere Fassung steht trotz vieler Verschiedenheiten im einzelnen der kretischen näher als den übrigen, z. B. in der Verallgemeinerung der Örtlichkeit sowie in der Bezeichnung „Wölbung“ (*καμάρα*) statt „Brücke“, ferner darin, daß ein Vogel den Rat zur Lösung des Fluches gibt, endlich in der genauen Schilderung des Anzuges der Meisterin, durch die sich auch die kretische Version von den übrigen unterschied. Diese und die koische bilden also eine besondere Gruppe unter den griechischen Fassungen, die man als ostgriechische bezeichnen kann, im Gegensatz zu den übrigen, aus westgriechischen Gegenden stammenden. Bemerkt sei noch, daß die koische Version die einzige unter den bekannten griechischen ist, wo von den Mutterpflichten der Frau die Rede ist.

2. Τὰ ἑκατόλογα.

1 Ἄγουρος κόρην ἀγαπᾶ κ' ἐκείνη δὲν τὸ ξέρει,
Κ' ἐξώδεψε στὴν πόρταν της ἐννιὰ πουγγιὰ λογάρι
Καὶ δεκαπέντε μάλαμμα κι ὀχτώ μαργαριτάρι
Καί λόγ' ἀπὸ τὰ χείλη της δὲν ἠμπορεῖ νὰ πάρῃ.
5 Δευτέρα τὸ ξημέρωμα — εἴθε (νὰ) μὴ ξημερώσῃ! —
Ἠπιάσεν τὴν χρουσὴν κλωστὴ καὶ τἀσημένιο
[ἀδράχτι,

Στὸ παναθύριν ἤκατσε νὰ κάψῃ τοὺς διαβάτες.
Κι ἄγουρος σὰν τὴν ἐθωρεῖ, περνοδιαβαίνει 'πόξω.
„Χριστέ, νὰ κόπῃν ἡ κλωστή, νἄπεσεν καὶ τἀ-
[δράχτι!
10 Νἄπε καὶ μὲ τὸ στόμα της· 'Πιάσ', δοῦλε, φέρ'
[τἀπάνω!'“
Ὁ σκύλλος ἅγιος δὲν ἦτον, σὰν ἅγιος ὑπακούστη·
Ἐκόπην ἡ χρυσὴ κλωστή κ' ἤπεσε καὶ τἀδράχτι,
Κ' εἶπε καὶ μὲ τὸ στόμα της· 'Πιάσ', δοῦλε, φέρ'
[τἀπάνω!'
Σκαλὶ σκαλὶ τἀνέβαζε, σκαλὶ σκαλὶ τὸ φίλα.
15 „Ἀδράχτι μου, πεντάδραχτο, πέντε φορὲς ἀδράχτι,
Νὰ φίλουν τὴν κεράτσα σου, ὅπως φιλῶ καὶ σένα!“
Μπροστά της ἠγονάτισε, τοῦτο τὸλ λόο(ν) λέει·
— „Κυρά, δὲ θέλεις δουλευτή, κυρά, δὲ θέλεις
[σκλάβο,
Νὰ σοῦ δουλεύω γκαρδιακά, νὰ τρῶ κι ἀφ' τὸ
[ψωμί σου;“
20 — „Μωρέ, λωλὸ κι' ἀνήξερο, ποῦ ξέρεις τὴν
[ἀγάπη;“
— „Ἂν δὲν περιφανεύγεσαι κι ἂν δὲν φιλοκρα-
[τιέσαι,
Βάλε τὸ φιλοκάλικο κ' ἔμπα στὸ περιβόλι,
Καὶ 'δὲ καὶ τοῖς μικρὲς μηλιές καὶ 'δὲ καὶ τοῖς
[μεγάλες
Καὶ πιὰ παντοῦν τὸν ἄνεμον παρ' ἀπὸ τὶς με-
[(γ)άλες;“ (?)
25 — „Καλὰ τὸ λές, ἀφέντη μου, χίλια νἆν' ἡ ζωή σου,
Τρίχα νὰ μὴ ραῇ ποτὲς ἀπὸ τὴν κεφαλή σου!
Δύνασαι τὴν ἀγάπη μας μαζὶ νὰ τὴν περνοῦμε;
Νὰ πᾷς στὰ Γεροσόλυμα καὶ στοῦ Χριστοῦ τὸν
[τάφο,
Νὰ μάθῃς τὸν Ἀπόστολο, νά μάθῃς τὸ ψαλτήρι,
30 Νὰ μάθῃς τὰ 'κατόλογα, ποὖναι γιὰ τὴν ἀγάπη;“
„Γιὰ πέ τα, πέ τα, λυερή, κ' ἐγὼ τὰ συντυχαίνω.“
„Ἕνα!“ τοῦ λέει ἡ λυερή κι ὁ νιὸς ἠπολογᾶτο·
„Μιὰ σ' εἶδα, μιὰ σ' ἀγάπησα, καὶ μιὰ τὸ νοῦ
[μου πῆρες,
Ψηλό, σγουρό μου γιασιμί, καὶ ποῦ μοῦ τὸν ἐπῆγες;
35 „Δύο!“ τοῦ λέ' ἡ λυερή, κι ὁ νιὸς ἠπολογᾶτο·
„Δυὸ μάτια τἄχει ἡ λυερή, καὶ δυὸ καρδιὲς μα-
[ραίνεις,
Τὸ γέροντα τὸν τυραννεῖς, τὸ νιὸ τὸν ἐπαιδεύεις!“
„Τρία!“ τοῦ λέ' ἡ λυερή, κι ὁ νιὸς ἠπολογᾶτο:
„Ἁγιὰ Τριάδα, κάμε την τὴν κόρη νὰ θελήσῃ,
40 Νὰ μοῦ τὸ δώσῃ τὸ φιλί, νὰ μὴ μὲ δαιμονίσῃ!“
„Τέσσερα!“ λέ' ἡ λυερή, κι ὁ νιὸς ἠπολογᾶτο·
„Τεσσαροκάντουνος σταυρὸς κρεμιέται στὸ λαιμό
[σου,

Οὗλοι φιλοῦσι τὸ σταυρό, κ᾽ ἐγὼ τὸ μάγουλό σου!“
„Πέντε!“ Τοῦ λέ᾽ ἡ λυερή, κι ὁ υιὸς ἠπολογᾶτο·
45 *„Πέντε μαχαίρια ἠκόνησα στοῦ μπιτσακτσῆ τἀκόνι,*
Καὶ στὴν καρδιά μου τά μπηξα νὰ μοῦ διαβοῦν
[*οἱ πόνοι!“*
„Ἕξη!“ τοῦ λέ᾽ ἡ λυγερή, κι ὁ υιὸς ἠπολογᾶτο·
„Ἕξη ὀργυαὶς μέσα στὴ γῆ τὸ βάλλω τὸ κορμί μου,
Νὰ βγάλω τὸ ῥοδόσταμο νὰ ῥάνω σέ, ψυχή μου!“
50 *„Ἑφτά!“ τοῦ λέ᾽ ἡ λυερή, κι ὁ υιὸς ἠπολογᾶτο·*
„Ἑφτὰ κι ὀχτὼ μερόνυχτα μυρίζω νἄβρω κλῆμα,
Νὰ μᾶς ἐστεφανώσωσι νὰ φύγουμ᾽ ἀφ τὸ κρῖμα!“
„Ὀχτώ!“ τοῦ λέ᾽ ἡ λυερή, κι ὁ υιὸς ἠπολογᾶτο·
„Τὴ δεκοχτούραν ἀγαπῶ, ποὔναι σὰν περιστέρι,
55 *Ποῦ μοιάζει τῆς ἀγάπης μου, ὁποῦ δὲν ἔχει ταίρι.“*
„Ἐννιά!“ τοῦ λέ᾽ ἡ λυερή, κι ὁ υιὸς ἠπολογᾶτο·
„Νοιάζομαι πλιό, δὲν νοιάζομαι, πότε θὰ βλο-
[*γηθοῦμε,*
Πότε θὰ ποῦ(ν) τὰ χείλη σου νἄρτω νὰ φιληθοῦμε!“
„Δέκα!“ τοῦ λέ᾽ ἡ λυερή, κι ὁ υιὸς ἠπολογᾶτο·
60 *„Δεκάτιζε τὰ λόγια σου, λέε τα δέκα δέκα,*
ὥσποῦ νὰ πᾶς στὰ ἑκατό, παίρνω σὲ γιὰ γυναῖκα!“
„Εἴκοσι!“ λέ᾽ ἡ λυερή, κι ὁ υιὸς ἠπολογᾶτο·
„Τὰ εἴκοσί μου δάχτυλα χεριῶ καὶ ποδαριῶ μου
᾽Εκεῖνα ὅλα τρέμουνε, τώρα ποῦ στέκεις᾽ μπρός μου!“
65 *„Τριάντα!“ λέ᾽ ἡ λυερή, κι ὁ υιὸς ἠπολογᾶτο·*
„Τρανταφυλλιά, σ᾽ ἐφύτεψα μέσα στὰ σωθικά μου,
Κι ἀντὶς νερὸ σ᾽ ἐπότιζα γαῖμ᾽ ἀπὸ τὴν καρδιά
[*μου!“*
„Σαράντα!“ λέ᾽ ἡ λυερή, κι ὁ υιὸς ἠπολογᾶτο·
„Σαράντα μῆλα σοῦστειλα σ᾽ ἕνα χρουσὸ μαντήλι,
70 *᾽Αν ἔχεις καὶ συντρόφισσα, φᾶτε τὰ μετὰ κείνη!“*
„Πενῆντα!“ λέ᾽ ἡ λυερή, κι ὁ υιὸς ἠπολογᾶτο·
„Βρύσι μου πεντακάντουνη, μολυβοσκεπασμένη,
Ἡ νιότη μου στὰ χέρια σου εἶναι παραδομένη!“
„Ἑξῆντα!“ λέ᾽ ἡ λυερή, κι ὁ υιὸς ἠπολογᾶτο·
75 *„Ἑξηνταβέργενο κλουβὶ μοὔκαμαν οἱ γονιοί μου,*
Καὶ μέσα μ᾽ ἐκλειδώσανε γιὰ λόγου σου, πουλί
[*μου!“*
„Βδομῆντα!“ λέ᾽ ἡ λυερή, κι ὁ υιὸς ἠπολογᾶτο·
„Βδομῆντα κάτεργά ᾽ρχονται ἀπὸ τὴν ᾽Εγγλιτέρα,
Τὴν ὠμορφιά σου ᾽κούσανε, τὰ μπρὸς ἐπίσω γύρα!“
80 *„Ὀγδόντα!“ λέ᾽ ἡ λυερή, κι ὁ υιὸς ἠπολογᾶτο·*
Μέσα σ᾽ ὀγδόντα ἐκκλησιὲς θὰ μπῶ νὰ προσκυ-
[*νήσω,*
Τὴ νιότη μου στὰ χέρια σου θέλω τὴν κατελύσω!“
„Νενῆντα!“ λέ᾽ ἡ λυερή, κι ὁ υιὸς ἠπολογᾶτο·
Νενῆντα βρύσες ἄνοιξα μέσ᾽ σὲ ᾽κατὸ λαγκάδια,
85 *Νὰ μοῦ τὴ σβύσουν τὴ φωτιά ποὔχω στὰ φυλλο-*
[*κάρδια.*

„᾽Κατό!“ τοῦ λέ᾽ ἡ λυερή, κι ὁ υιὸς ἠπολογᾶτο·
„᾽Κατὸ καλόγροι κάθονται εἰς ἕνα πεύκι ἀπάνω
Καὶ κάμνουνε τὸν ἁγιασμὸ γιὰ τὸ δικό μας γάμο.“
(Var. *καὶ μπλέκουσι τὰ στέφανα νὰ μᾶς ἐστεφα-*
[*νώσουν.*)

Dazu zwei Varianten: eine cyprische bei Sakellarios II, Nr. 9 (247 Verse) und eine chiische bei Kanellakis Nr. 67 (38 Verse). Das unserem Liede entsprechende Stück der ersteren beginnt erst mit v. 109 (= v. 13f. unserer Fassung), wo das Spindelmotiv eingeführt wird. Die Stelle geht bis v. 118. Hier deckt sich besonders v. 14—16 mit 114—117 (Anrede der Spindel); v. 119—141 weichen ab und fehlen in unserer Version; v. 142—145 bei S. entsprechen v. 28—30 unserer Version, v. 30 stimmt sogar wörtlich zu 145 bei S. Das eigentliche Kernstück, die Rätselfragen, verhält sich in den drei Fassungen, die wir mit K (Kos), Ch (Chios) und C (Cypern) bezeichnen, folgendermaßen: das Spiel mit der 1 stimmt in Ch und C (*Θεός*), weicht ab in K. Das mit der 2 stimmt in K und Ch (*μάτια*), weicht ab in C (*περιστέρες*); das mit der 3 stimmt in C und K (*Ἁγία Τριάδα*), weicht ab in Ch (*τρία χρόνια*), in der Deutung der 4 gehen alle drei Fassungen (*τεσσαροκάντουνος σταυρός*) zusammen, in der 5 weichen alle ab (K *μαχαίρια*, Ch *λεμόνια*, C *μῆλα*), ebenso in der der 6, 7, 8, 9. Bei 20 stimmt die Erklärung in K und Ch (*εἴκοσι δάχτυλα*), weicht ab in C (*εἴκοσι χρόνους*), ebenso für 30 (*Τρανταφυλλιά*), für 40—100 weichen wieder alle ab. Die Übereinstimmungen erstrecken sich also nur auf 1 (Ch und C), 2 (K und Ch), 3 (C und K), 4 (K, Ch, C), 20 (K und Ch), 30 (K und Ch). Die meisten Übereinstimmungen zeigt dabei K und Ch (3), je eine besteht zwischen C und Ch einerseits und K andererseits, nur eine ist allen drei Fassungen gemein. Die koische Fassung ist also mit der chiischen näher verwandt als beide mit der cyprischen.

Welches ist nun das Verhältnis unserer drei Fassungen zu dem ursprünglichen Liede, wie es von Wagner veröffentlicht ist? — Für die 1 ist nirgends eine Übereinstimmung festzustellen, für die 2 zeigen K und Ch das Ursprüngliche (*δυὸ μάτια*; vgl. Wagner, Nr. 25), für die 3 Ch (*τρία χρόνια*; vgl. Wagner, Nr. 101), für die 4 keine, für die 5 ebenfalls keine, für die 6 fehlt der Vers bei W., für die 7 ebenfalls keine, für die 8 fehlt wieder der Vers bei W., für 9 keine Übereinstimmung, für 20 und 30 auch keine, für 40 stimmt Ch mit dem Original (*σαράντ᾽ ὀργυιές*), für 50 stimmt dem Sinne nach K (W. hat *πενῆντα βρύσες*), für 60 fehlt der Vers bei W., 70—90 herrscht ebenfalls Verschiedenheit.

Also nur in drei Fällen ist Übereinstimmung der modernen Versionen mit der mittelalterlichen nachzuweisen, für 2, 3 und 50, ein Beweis, wie frei die Phantasie des Volkes mit dem Zahlenspiel schaltet. Dabei ist zu beachten, daß von diesen wenigen Übereinstimmungen je 2 Fälle auf Kos und auf Chios kommen, während die cyprische Fassung von dem Original gänzlich abweicht.

3. Ῥήματα κόρης καὶ νέου.

a.

1 Αὐγὴ 'το, σὰν ἠσήμαινε παπᾶς τὸ σημαντῆρι,
καὶ νιὸς καὶ κόρη δρεύγοντον¹) ἀπὸ τὸ παναθύρι.
Ὁ δρόμος τοὺς ἠχώριζε, μὰ ὁ ἔρωτας τοὺς σφίγγει.
Ὁ νιὸς γυρεύγκει τὸ φιλί, κ' ἡ κόρη δαχτυλίδι.
5 Ὁ νιὸς τὸ δαχτυλίδι του δὲθ θέλει νὰ τῆς δώσῃ,
μεδὲ κ' ἡ κόρη τὸ φιλὶ νὰ τοῦ τὸ γιωματώσῃ.
„Τοιάρις κ' εἶμαι χρουσοχὸς νὰ κάμνω δαχτυλίδgια,
νὰ δώννω τῶν κοπελουδgιῶν σὰμ μῆλα, σὰν ἀπίδgια;
„Τοιάρις καὶ μ' ἐγέννησεν ἡ μάνα μου καὶ μένα,
10 νὰ δώννω σένα τὸ φιλὶ χωρὶς τὴν ἀρραβῶνα;
„Τοιάρις καὶ μ' ἐγέννησεν ἡ μάνα μου γιὰ σένα,
κι ὄχι τάχα γιὰ ἄλληνε καλλιώτερη 'πὸ σένα;"
Τὰ πίσω μπρὸς ἐγύρισε τοῦ Πόθου τὸ ζαφίρι,
καὶ 'πὸ τὸ παραπόνεμα σφαλᾷ τὸ παναθύρι.
15 Σαράντα μέρες ἤκαμεν ἡ κόρη νὰ μπροβάλῃ,
καὶ μέσ' 'ς τὸ σαραντάμερον ὁ νιὸς ἠπολλωλάθθη·
Ἐσυχνοπερδgιά(β)αιννε κ' ἐγλυκοτρα(γ)ουδοῦσε.
„Μπρόβαλε, χα(δ)εμένη μου, κόρη ἐρωτικιά μου,
γιὰ σένανε τρελλαίνομαι, χάνω τὰ λοϊκά μου."
20 Ἡ κόρη χαμομπρόβαλεν ἀπὸ τὸ παναθύρι
μὲ τὸ λαμπρόν της πρόσωπον καὶ τἄσπρον της
[τραχῆλι.
„Γιὰ 'δέ με, πῶς ἐγίνηκα πράσινος σὰλ λεμῶνι,
καὶ πορπατῶ καὶ μὲ ρωτοῦν, ποῦ μ' εὗραν οἱ δαι-
[μόνοι."
„Δαιμονισμένος ἔγεινες, μ' εἶν ἀπ' τὸ θέλημά σου,
25 κι ἀτός σου τὸ ἐκάλεσες 'φτὸν τὸ δαιμόνισμά σου."
„Δαιμονισμένος ἔγεινα, κοντεύγω νὰ ποθάνω.
Δός μου το, κόρη, τὸ φιλί, δός μου το, γιὰ νὰ
[γιάνω."
„Σὰ σοῦ τὸ δώσω τὸ φιλί, λοοῦμαι δολωμένη·
Κ' εἶντα τὴν κάμω τὴ ζωὴν τὴν καταδικασμένη;
30 „Θέλεις το, κόρη, θέλεις το, θέλεις το νὰ ποθάνω;
Θέλεις το νὰ 'ποτρελλαθῶ, ποττέ μου νὰ μὴ
[γιάνω;"
„Θέλεις τὸ τάχα νὰ μὲ ποῦν ἡ κόρες φιλημένη,
καὶ δὲν τὸ θέλεις πκιὰ καλὰ νὰ εἶμαι τιμημένη;"
„Κόρη μου, τὸ φιλάκι σου 'κριβὰ θὰ τὸ πλερώσω.
35 Τὸν νειαυτόμ μου σκλάβο σου γιὰ πάντα θὰ σοῦ
[δώσω."
„Τὸ δαχτυλίδι βάλε μου, καὶ πάρε τὸ φιλί μου.
νὰ μ' εὐλοήσουν ταίρι σου, νἆσαι δικὸν πουλί μου."
„Ἡ μέρα ἡ σημερινὴ παράδεισος μοῦ φάνη,
ποῦ θέλει τὸ πουλάκι μου νὰ βάλωμε στεφάνι."

Kos, Kephalos.

¹) = δικάζοντο.

b.

1 Κόρη καὶ νιὸς δικάζοντο πάνω γιὰ τὴν ἀγάπη,
Ποὖναι τὰ φυλλοκάρδια της γεμάτα τὸ φαρμάκι.
Καὶ μιὰ λαμπρή, μιὰ Κυριακή, μιὰν ἀκριβὴν ἡμέρα
Ἤβγεν ἡ κόρη ἀφ' τὸ λουτρό κι ὁ νιὸς ἀφ' τὴν
[ταβέρνα.
5 Κ' ἐκεῖ ποῦ ἀπαντήθηκαν μέσα στὸ σταυροδρόμι,
Στέκεται, διαλοΐζεται καὶ πῶς νὰ τὴν παινέσῃ.
Ἂν τὴν ἐπῇ κλῆμα τοῦ 'λιοῦ· τὸ κλῆμα κόμπους
[ἔχει.
Ἂν τὴν ἐπῇ μοστοχαρφιά· ἀπ' τὴν κοπριὰν ἐβ-
[γαίνει.
Ἂν τὴν ἐπῇ ἄστρο οὐρανοῦ· πάει καὶ βασιλεύγει.
10 Μόν' ἂς τὴν πῇ ὡς τὴν εὕρηκα, μόν' ἂς τὴν πῶ
[ὡς τὴν εὕρω.
„Γειά σου, ξαθθή, γειά σου, σγουρή καὶ μασου-
[ροδαχτύλα!"
Ἐκείνη δὲν τοῦ μίλησε καὶ διπλοχαιρετᾷ την·
„Γειά σου, τραντάφυλλο τοῦ Μᾶ, καὶ μῆλο τοῦ
[Σεφτέβρη!"
Κι ἀπολοᾶται καὶ τοῦ λέ· „Καλῶς τον, τὸν ἀφέντη!
15 Ἡ στράτα σου δὲν εἶν' πὸ δῶ, καὶ σύ, γιατί δια-
[βαίνεις;"
„Νύχτα 'τον καὶ ἠπέρασα κ' ἠξέχασα τὴ στράτα
Καὶ μ' ἤφερε καὶ μ' ἔβγαλε σ' ἐσένα, μαυρομμάτα."
„Ἂν εἶναι κι ἀπὸ τὸ θεό, νὰ δώσουμε μαντάτα,
Ποῦ 'ν'τὰ κανίσκια¹) ποὖστειλες κ' ἦρθες νὰ βρῇς
[ἀγάπη;
20 Γιὰ 'πὸ τὰ ρούχα ποῦ φορεῖς, γιὰ 'πὸ τῆς ἐμ-
[μορφιᾶς σου;
Γιὰ 'πὸ τῆς νοστιμάδες σου ποὖχει τὸ πρόσωπό σου;"
„Νὰ φχαριστῶ τῆς προτεινῆς καὶ τῆς ἀγάπης
[ποὖχω,
Ποῦ δὲ μὲ ρώτησε ποτέ, ἂν δὲν εἶχα καὶ ρούχα.
Ἐμένα λὲς τὰ ρούχα μου, μὰ ποὖναι τὰ δικά σου;
25 Ποῦ εἶναι τὰ φουστάνια σου, τἀργυροκουμπητά
[σου;"
„Μὴ μὲ θωρεῖς, κοντούτσικο, καὶ ζώνομαι ζωνάρι.
Ἂν θέλ' ἐγώ, ζυγιάζω σε μὲ τὸ μαργαριτάρι."
Ἠρρώστησε κ' ἠπῆράν τον μέσ' στὰ δικά της σπίτια.
„Ἔβγαλ'το, μάνα, ἔβγαλ'το, τὸν ξένο ἀπ' τὸ σπίτι,
30 Νὰ μὴν πεθάνῃ μέσα 'δῶ κ' ἔχει ἡ αὐλή μας θλῖψι.
Ἔβγαλ'τον, μάνα, ἔβγαλ'τον, νὰ πάῃ τῶν ἐμμα-
[τιῶν του,
Νὰ μὴν πεθάνῃ μέσα δῶ, θέλεις τὸ θαφτικό του."
„Κόρη μου, ὀργὴ ποῦ ὀργίστηκες τοῦ ξένου νὰ-
[ποθάνῃ!

¹) Vgl. Sp. 214.

Ἐκεῖνος καλυτέρεψε καὶ βούλεται νὰ γιάνῃ.
35 Κεῖνος τοῦ νοῦ του τὄβαλε, γυναῖκα νὰ σὲ πάρῃ."
Βρίσκει ἀφορμὴ τῆς μάνας της καὶ μπαίνει καὶ
[θωρεῖ το,
Βγάλλει ἀπὸ τὸν κόλπον της δυὸ μῆλα κ' ἤδω-
[σέν του,
Δυὸ μῆλα, δυὸ δαμάσκηνα ἢ ἄσπρη πενιστέρα,
Ὁποῦ τῆς τἀποστείλασι κανίσκιν ἀπὸ πέρα.
40 „Ἕνα φιλὶ νὰ μοῦ 'δινες, ἐκεῖνό 'τον ἡ γειά μου."
Ἐφίλησε κ' ἐτσίμπησε κ' ἔκαμε τὸ πεθύμα,
Κι ἀνάμεσα στὰ δυὸ βυζιὰ σημάδι τῆς ἀφίνει.
Κ' ἡ κόρη ὡσὰν τὄδενε, πολλὰ τῆς κακοφάνη.
Στριγλιὰ φωνὴ ἀνέσυρεν, ὅσην κι ἂν ἠδυνάστη·
45 „Οἱ μάνες εἶναι πολτικές, κ' οἱ μάνες εἶναι σκρόφες,
Κ' ἡ μάνα μοῦ τὸν ἔφερε τὸ ξένο μέσ' στὸ σπίτι.
Νὰ γράψω θέλω γράμματα, νὰ στείλω στοὺς ὀν-
[τᾶδες,
Νὰ τἀνεγνώσουν ἄρκοντες κι οὗλοι οἱ πραματευ-
[τάδες,
Παιδιὰ 'πὸ δώδεκα χρονῶν νὰ τὰ περιμαζεύουν,
50 Γιατὶ στοὺς δεκατέσσερες γονιοὺς δὲ σαϊτίζουν."

Kos, Antimachia.

c.

1 Ἄουρος καὶ καλὴ κόρη ἀγάπη καρδιακ' εἶχαν
Καὶ δὲ μποροῦσι νὰ βρεθοῦν τὰ πάθη τως νὰ
[ποῦσιν,
Καὶ μιὰ λαμπρή, μιὰ κερδακή, μιὰν ἀκριβὴν ἡμέρα,
Ἤβγεν ἡ κόρη ἀφ' τὸ λουτρό, κι ὁ νιὸς ἀφ' τὴν
[ταβέρνα,
5 Κ' ἠποδιαντράπη κ' εἶπέν της· Ἐγώ, κόρη, 'γαπῶ σε.
„Ἂν μ' ἀαπᾶς, ἀγάπα με, μὰ γὼ ἄντρα δὲ σὲ θέλω.
Μήδ' ἄντρα μηδὲ .... μηδὲ προξενητή μου.
Χρουσὸ νεγκόρφι κι ἂ γενῇς κ' ἐπέσῃς 'ς τὴν αὐλή
[μου,
Καὶ 'δῶ σε καὶ γνωρίσω σε, δὲ σκύβγω νὰ σὲ
[πιάσω."
10 Κι ὁ ἄ(γ)ουρος σὰν τὄκουσε, πολλὰ τοῦ βαροφάνη.
Καὶ ξαναστρέφει καὶ τῆς λέ ....
Νὰ τὴν ἐπῶ βεργουλιανή, καὶ τὸ βεργὶ λυΐζει.
Νὰ τὴν ἐπῶ κλῆμα σιακή,[1]) τὸ κλῆμα ρόζους ἔσει.[1])
Νὰ τὴν ἐπῶ μοστοκαρφιά, 'πὸ τὴν κοπριὰ νεμίζει.
15 Μόν' ἂς τὴν πῶ 'ς τὴν ἔξερα κι ὡς ἦτον ἡ γενειά της.
„Κούππα μου ἀσημίτικη καὶ δίσικο (?) ποτήρι,
Πρόβαλε πάλι νὰ σοῦ πῶ ἀπὸ τὸ παναθύρι.
Πρόβαλε, ἄστρο, πρόβαλε, πρόβαλε, νιὸ φεγγάρι,
Πρόβαλε, χαδεμένη μου, νὰ σοῦ μιλήσω πάλι."
20 Ἠμπρόβαλεν ἡ ἄνομη ἀπὸ τὸ παναθύρι,
Μὲ τὸ λαμπρόν της πρόσωπο, μὲ τἄσπρο πε-
[τρασεῖλι.
. . . .
Δεκάτιζε τὰ λόγια σου, καὶ μέσα μὲ λημένουν.
. . . .
„Ἀπόψε τῶδα τὄνειρο 'ς τὴν ὑπνοφαντασιά μου,
Σέλινα, σέλιν ἔτρυγα, πράσα ἐπρασολόουν,
25 Καὶ μέσα 'ς ὥριον ποταμὸν κόπρια κοπρολόουν."
„Τὰ σέλινά 'ναι πίκρα σου, τὰ πράσα 'ν' ὁ κα-
[μός σου,
Καὶ τὰ κοπρολοήματα εἶναι ποῦ θὰ πεθάνῃς."
Στὸ σπίτι του ἐπήαινε, τῆς μάννας του τὸ λέει.
„Μάννα, στρῶσε τὴν κλίνη μου, νὰ πέσω νἀπο-
[θάνω."
30 Πέ μου, γυιέ μου, τὸν πόνο σου, πέ μου τὴν ἀρ-
[ρώστειά σου,
Νὰ πά' νὰ φέρω τοὺς γιατρούς, νὰ γιάνουν τὴν
[καρδιά σου."
„Ἐμένα ἡ ἀρρώστια μου εἶν' ἡ ἀγάπη ποὔχω.
[„Ἂν εἶν' καὶ πᾶς καὶ φέρεις τους, τότες δὲν
[ἀπεθαίνω.]
„Καὶ σὺ ποῦ τὴν πολλαγαπᾶς, ἔσεις χαρὰ μεγάλη."
35 „Κ' ἐγὼ ποῦ τὴν πολλαγαπῶ, ἔχω κακιὰ κι ἀμάση."
Κ' ἔστρωσέν του τὴν κλίνη του, κι 'ὄξω βγῆκ' ἡ
[ψυσή του.
Κ' ἡ λυερή, σὰν τὄκουσι, τρέσει νὰ δῇ τὸ ξόδι.
„Κάμετε κύκλο, ἄρχοντες, καὶ κύκλον, οἱ παπᾶδες,
Καὶ κύκλον οἱ γραμματικοὶ νἄμπω νὰ 'δῶ τὸ ξόδι."
40 Βγάλλει τὸ δαχτυλίδι της 'πὸ τὸ μικρὸ δαχτύλι,
Στὰ σείλη της τὸ 'πόσυρε, κι ὄξω 'βγεν ἡ ψυσή της.
Σ' ἕνα ταφειὸ τοὺς χώσανε, καὶ 'ς ἕνα ......
Κ' ἤβγεν ἡ κόρη νεραζιὰ κι ὁ νιὸς κυπαρισσάκι,
Κ' ἠγράφασιν τὰ φύλλα τως ἄραν καὶ κατάραν·
45 Ὅταν 'γαπᾷ ὁ νιὸς τὴ νιά, νὰ τοῦ τὴν ἐβλοοῦσι.

Kos, Chora.

[1]) σ = χ'.

Die erste und zweite Fassung zusammen geben etwa den ursprünglichen Inhalt des aus dem 16. Jahrhundert stammenden, bei Legrand (Bibl. gr. vlg. II, 51 ff.) veröffentlichten Gedichtes, während die dritte stark abweicht und zahlreiche Züge aus anderen Liederkreisen aufgenommen hat. Weitere Varianten zu *a* stehen: bei **Stamatiadis**, Σαμιακά, Bd. 5, S. 501 f., das mit derselben Einkleidung und fast mit denselben Worten beginnt (*Ἐβράδυασε κ' ἐσήμανε παπᾶς τὸ σημαντῆρι*), ferner bei **Manolakakis**, Καρπαθιακά, S. 222, Nr. 7, bei **Kanellakis**, Χιακὰ Ἀνάλεκτα, Nr. 48. Den unerfreulichen Schluß des Originals hat nur die zweite koische Fassung bewahrt, während die karpathische und samische überhaupt keinen bestimmten Schluß mehr haben.

Ein großer Teil der Verse des ursprünglichen Liedes ist auch in ein korfiotisches Lied eingesprengt, das Zer-

lendis in der Byz. Zeitschr. 11, 133f. veröffentlicht hat; auch hier ist der unerfreuliche Schluß beibehalten, in der Klage des Mädchens sogar die ursprünglichen Verse, die in unseren Fassungen fehlen:

Ἔτσι τὄχετε σεῖς οἱ νειοί καὶ σεῖς τὰ παλλικάρια,
Ἀφόντης φᾶτε τὸν καρπό, κλωτσᾶτε τὰ κλωνάρια.

Dieser sowie v. 3 und 4 bei Zerlendis, die sonst nur noch in unserer ersten Fassung erhalten sind (v. 7/8), kommen auch als selbständige Zweizeiler vor bei Passow, p. 514, Nr. 321, und bei Tefarikis, σ. 64 und 79. Auch v. 1 und 2 bei Zerlendis, denen v. 2 und 4 der ersten koischen Fassung entsprechen, kommen mit v. 3 und 4 als selbständiges Lied vor auf Thera (Νεοελλ. Ἀνάλ. II, 443).

Diese 4 Verse sind es auch, die sich in den meisten der uns vorliegenden Fassungen allein erhalten haben, nämlich außer der korfiotischen und der eben genannten theräischen noch in der ersten koischen, der samischen und chiischen Fassung; in der karpathischen nur die ersten zwei Verse. Diese vier Fassungen verlaufen aber sowohl im Wortlaut wie auch im Inhalt ganz anders als das Original; nur die zweite koische und die korfiotische Version sind diesem treu geblieben, so daß also nur diese beiden als direkte Ableger desselben zu betrachten sind. Bemerkenswert ist noch, daß in der ersten koischen, der samischen und chiischen Fassung die Formel *γιὰ μάτια καὶ γιὰ φρύδια* ersetzt ist durch: *σὰ μῆλα, σὰν ἀπίδια.*

4. Ὁ Χαρζανῆς.

1 *Ἄουρος κόρην ἀαπᾶ, κ' ἐκείνη δὲν τὸ ξέρει,*
Κ' ἐξόδεψε στὴν πόρταν της ἐννιὰ πουγγιὰ λοάρι,
Καὶ δεκαπέντε μάλαμμα κι ὀχτὼ μαργαριτάρι.
Καὶ λόον 'πὸ τὰ χείλη της δὲν ἠμπορεῖ νὰ πάρῃ!
5 *Καὶ μιὰν ἡμέρα Κυριακὴ καὶ μιὰ γιορτὴ μεγάλη*
Ἤβγεν ἡ κόρη ἀφ' τὸ λουτρὸ κι ὁ υἱὸς ἀφ' τὴν
[*ταβέρνα.*
Ἐκεῖ συναπαντήϑηκαν καὶ . . . γενῆκαν ταίρι.
Ἠπῆρεν τόνε ἡ χαρά, στῆς μάννας του πηγαίνει.
„Μάννα καὶ πάντρεψέ μου την, τὴν πιὰ φτωχὴ
[*τοῦ κόσμου!“*
10 *„Γιέ μου, σὰν εἶν 'πολλὰ φτωχή, πῶς νὰ σοῦ*
[*τὴν παντρέψω;“*
„Μάννα μου, σὰν τὴν εἶδα 'γώ, χρουσὰ καλίκια
[*φόρει·*
Καὶ μαχραμᾶν ὁλόχρουσο μὲ τὸ μαργαριτάρι!“
„Γιὰ σώπα, σώπα, Σαρχανῆ, γυναίκα ϑὰ τὴν πάρῃς.
Γυναίκα κ' εὐλογητικιὰ μὲ τὸ χρουσὸ στεφάνι!“
15 *Πιάνει παπᾶδες δώδεκα, νεράδους δεκαπέντε.*
Βάλλει δροσᾶτο στὸ γυαλί, λοάρι στὸ μαντήλι.
Ἐπῆράν τα καὶ πήασι στῆς λυερῆς τὴν πόρταν.
Τὴν ἅλυσιν ἐσείσασιν κ' ἐσείσϑη τὸ παλάτι.
Σαράντα ὥρες κάμασιν τὴ σκάλα νἀνεβῶσιν,
20 *Κι ἄλλες σαράντα τέσσερες τὴ λυερὴ νὰ δοῦνε.*

Κ' ἡ λυερὴ τοὺς εἶδενε κ' ἐμπροσηκώϑηκέν τους,
Σύρνει σκαμνί, καϑίζει τους, ποτῆρι καὶ κερνᾷ τους.
„Καλῶς τους τοὺς παπᾶδες μου, καλῶς τους τοὺς
[*νεράδους!“*
„Ὁ Χαρζανῆς μᾶς ἔστειλε, γυναίκα νὰ σὲ πάρῃ.“
Καὶ τὸ δροσᾶτο ἔμπλασε,[1]) *εἰς τὸ λοάρι χύνει·* 25
Κι αὐτοὺς τοὺς κακορίζικους μαγκλάβια τοὺς
[*φορτώνει.*
„Δὲ ϑέλω μηδὲ στέργω τον, μηδ' ἄντρα μου τὸν
[*ϑέλω,*
Μηδὲ περαματάρῃ μου κι ἀπὸ τὴ γειτονιά μου!“
Ἐπήρασι καὶ φύγασι μὲ τὰ καμένα χείλη,
Κ' ἐκείνη πάλι μπρόβαλε ἀπὸ τὸ παραϑύρι· 30
„Τρία στοιχήματα τοῦ λῶ,[2]) *δύναται νὰ τὰ κάμῃ;*
Δύναται πέτρα πελεκᾶ καὶ φοινικιὰ κλαδεύγῃ;
Δύναται τὴν ἀγάπη μας κρυφὰ νὰ τὴ δουλεύγῃ;
Τὸν ἄνεμον νἀγκαλιασϑῇ κι αὐγὰ νὰ δεματιάσῃ·
Νὰ σπείρῃ μέσ' στὴ ϑάλασσα σιτάρι καὶ κριϑάρι; 35
Κι ἂν κατεβῇ ὁ βασιλιᾶς καὶ πᾷ καὶ τὴ 'λωνέψῃ,[3])
Κι ἂν κατεβῇ ἡ βασίλισσα καὶ πᾷ καὶ τὴ ϑερίσῃ
Καὶ πάλι ναί, καὶ πάλ' ὄσι, καὶ πάλι ὡς μοῦ διώξῃ.
Τότες κι ὁ ϑιὸς ἐρίξῃ τον στὴν πενιχρή μου
[*σκλάβα!“*
Ἐπήρασι καὶ φύγασι μὲ τὰ καμένα χείλη. 40
Κι ὁ Χαρζανῆς ἐστέκετο μέσα στὸ σταυροδρόμι.
„Καλῶς τους τοὺς παπᾶδες μου, καλῶς τους τοὺς
[*νεράδους,*
Καλῶς τους τοὺς γραμματικοὺς μὲ τὰ καλὰ μαν-
[*τάτα!“*
„Κακῶς σ' ηὕραμε, Χαρζανῆ, μὲ τὰ κακὰ μαντάτα.
Αὐτὰ μᾶς εἶπ' ἡ λυερή, αὐτὰ σοῦ παραγγέλλει· 45
(Hier werden die Verse 31—39 wiederholt.)
Ἐπῆρέν τον ἡ διςπεριά,[4]) *στὸ σπίτι τοῦ παγαίνει,*
Παίρνει τὴν ἀλογόβιτσα, στὸ σταῦλο κατεβαίνει.
Ὅσες μοῦλες τὸν εἴδασιν, αἷμα ἐκατουροῦσαν,
Καὶ τὰ γεροντομούλαρα ἠπέσαν κ' ἠπλαντοῦσαν.
Κ' ἕνας γεροντομούλαρος ἀπολογιὰ τοῦ δίνει· 50
„Μὴ μᾶς δέρνῃς, ἀφέντη 'μου, καὶ μὴ μᾶς ἐσκο-
[*τώσῃς!*
Μ' ἂν εἶν' γιὰ τὴν ἀγάπη σου, ἐγὼ νὰ σοῦ . . . .
Μὴ λυπηϑῇς τὰ γένεια σου, ἄμε καὶ ξύρισέ τα,
ξύρισε τὰ γενάκια σου καὶ βάλε γυναικήσια.
Πλούμισε τὰ δαχτύλια σου καὶ βάλε δαχτυλίδια, 55
Πάρε βελόνη καὶ κλωστὴ κι ἄμε στὴ γειτονιά της,
Καὶ γίνου καὶ μαϑήτρα της καὶ γίνου καὶ γενιά της!“
Πῆρε βελόνη καὶ κλωστή, πῆγε στὴ γειτονιά της,

---

[1]) s. Sp. 187. [2]) = *λέω.* [3]) = *ἀλωνέψῃ.*
[4]) Vgl. G. Meyer, Ngr. St. 4, 25 s. v. *δεσπεράρομαι.*

Εγίνη καὶ μαθήτρα της, ἐγίνη καὶ γενειά της.
60 „Ἄνοιξε, ξαδερφούλα μου, καὶ νιὰ μαθήτρα [σοῦρθε,
Ὄχι μαθήτρα μοναχά, μόνον κι ἀξάδερφή σου·
Ἄνοιξε, ξαδερφούλα μου, γοργὸ πλουμάκι ξέρεις!
Κι ἂ δὲ μὲ μάθῃς τὸ πλουμί, δὲ θέλει μὲ παν- [τρέψουν!"
„Καλῶς τὴν ἀξαδέρφη μου, καλῶς την τὴ γε- [νειά μου!"
65 Ἕνα σκαμνὶ καθίζουνε, κ' ἕνα πλουμὶ πλουμίζουν,
Ἕνα τραγούδι τραγουδοῦν κ' ἕνα σκοπὸν τὸν πᾶνε.
— „Σήμερα δὲν ἠπέρασε ὁ μικρο-Χαρζανάκης,
Σήμερα δὲν ἠπέρασε, μόσκος δὲν ἐμυρίσεν.
Τἀργαστηριοῦ του τὰ κλειδιὰ δὲν ἐχαμοχτυπῆσαν.
70 Σήμερα δὲν ἠπέρασεν ὁ μικρο-Χαρζανάκης,
Καὶ τὸ σκυλί του ἐπέρασε, μὰ κεῖνος δὲν ἐφάνη!"
— „Νὰ ζῇς, ἀξαδερφούλα μου, 'γαπᾶς τὸ Χαρ- [ζανάκη;"
„Γαπῶ τον νὰ τὸν ἐθωρῶ, μ' ἄντρα μου δὲν τὸ [θέλω,
Μηδὲ περαματάρη μου, μηδὲ καὶ γείτονά μου!"
75 Καὶ πάλι λέ' ἡ λυερὴ ὕστερα‿ἀπὸ λιγάκι:
„Καὶ πῶς νὰ μὴν τὸν ἀγαπῶ τὸ μικρο-Χαρζα- [νάκη;
Ψηλὸς εἶν' σὰν κυπάρισσος, λιγνὸς σὰν τὴ λαμπάδα!
Ἔχει κ' ἐλιὰ στὸ μάγουλο καὶ πρέπει του ἡ γεν- [νάδα!"
. . . . καὶ βαρυαναστενάζει.
80 „Νὰ ζῇς, ἀξαδερφούλα μου, τί βαρυαναστενάζεις;"
„Ὁ ἥλιος πᾶ στὴν κλίνη του, κι ὁ ἀγέρας στὰ [πανιά του,
Κ' ἐγὼ τὸ βαρυορίζικο, ποῦ θἀπομείνω 'πόψε;"
„Μή, μή, χαχᾶς, ξαδέρφη μου, καὶ μένομεν ἀντάμα!
Σηκῶστε, βάγιες, στρώσετε τὰ νυφικά μου ρούχα,
85 Ποῦ μοῦ τὰ φαίναν ἄχεντρες, τὰ φαίναν ἀνεράδες.
Στρώσετε, βάγιες, στρώσετε, στῇ γῇ χάμαι μουγ- [γούρι[1])
Στρώσετε τὰ σιντόνια μου, τὰ λινομεταξένια,
Στὴ μεσακή μου κάμαρη 'πόψε θὰ κοιμηθοῦμε."
Ὑπνωτικὸ τῆς ἔδωκε, ὑπνωτικὸ τῆς δίνει,
90 Καὶ μέσα στὲς βαθειὲς νυχτιὲς ἐπῆρε τὴν τιμή της.
Ἀπ' τὸ πωρνὸ ἐξύπνησε, στὴν κλίνη της καθίζει.
Καὶ μὲ τὸ μαντηλάκι της τὰ μάτια της σφουγ- [γίζει.
„Τί ἔχεις, ἀξαδέρφη μου, καὶ κάθεσαι καὶ κλαίεις;"
„Ὤχου, ἀξαδερφούλα μου, ὄνειρο τὥδα πόψε!
95 Σὲ μιὰ βρυσούλα στέκουμου καὶ πράσα πρασο- [λόγου,

[1]) Zu μοῦγκρος; vgl. G. Meyer, Ngr. St. 2, 76.

Κόκκινα τριαντάφυλλα εἶχα μέσ' στὴν ποδιά μου,
Κ' ἕνα σπαθὶ δλόγυμνο ἦταν στὴν κεφαλή μου."
— „Τὰ πράσα 'ταν, σὰ σοῦλεγα, σέλινα, σὰ σοῦ [μίλου,
Τὰ κόκκινα τριαντάφυλλα εἶναι ἡ παρθενιά σου,
Καὶ τὸ σπαθὶ τὀλόγυμνο εἶναι ὁ Χαρζανάκης. 100
Στὶς πέντε δύο κάστανα καὶ στὶς ἑφτὰ καρύδια,
Γιὰ σένα ποῦσαι ὄμορφη κ' εἶσαι κι ἀρχοντοπούλα,
Δίνω σου πικρομάρουλα νὰ πικραθῇ ἡ καρδιά σου!"
Τὰ χέρια της ἐχτύπησε, οἱ σκλάβες μπρός της [στέκουν·
„Φέρτε μου τσίπη[1]) καὶ τσιπή, πανώριο τσιπιδάκι, 105
Καλίκια στὰ ποδάρια μου, κάγια στὴν κεφαλή μου,
βίτσα[2]) χρουσὴ στὸ χέρι μου, στοῦ βασιλιᾶ θὰ πάω!"
Κι ὁ βασιλιᾶς τὴν ἐθωρεῖ κ' ἐπροσηκώθηκέν της·
„Δὲν εἶχες σκλάβα νὰ ἐρθῇ, σκλάβα νὰ μοῦ μη- [νύσῃς;"
„Ὁ πόνος μου ἦτανε πολὺς κ ἦρθα ἡ ἀπατή μου, 110
Ἕνας ἀφ' τὸ φουσσάτο σου ἐπῆρε τὴν τιμή μου."
„Ἐμένα τὸ φουσσάτο μου πολὺ 'ναι καὶ μεγάλο.
Πέ μου σημάδια τοῦ κορμιοῦ, ἴσως τὸν καταλάβω."
„Μακρὺς ἦν σὰν κυπάρισσο, λιγνὸς ἦν σὰ λαμπάδα,
Ἔχει κ' ἐλιὰ στὸ μάγουλο καὶ πρέπει του ἡ γεν- [νειάδα." 115
„Ὁ σκύλος ἦτ' ὁ Χαρζανῆς, ὁ γυναικάδερφός μου!"
Μαντᾶτα πᾶσι κ' ἔρχονται στοῦ Χαρζανῆ τὴν [πόρτα·
„Γιὰ ἔλα, ἔλα, Χαρζανῆ, κι ὁ βασιλιᾶς σὲ θέλει!"
„Ὀψὲς ἤμουν στοῦ βασιλιᾶ, σήμερα τί μὲ θέλει;
Γιὰ πέτε μου, ἂν εἶν' χαρά, νὰ βάλω τὰ καλά μου, 120
Καὶ πέτε μου, ἂν εἶν' χολή, νὰ βάλω τἄρματά [μου!"
„Γιὰ ἔλα, ἔλα, Χαρζανῆ, κι ὅ τι φορεῖς, σὲ θέλει.
Κορίτσι σὲ καταγκαλεῖ ποῦ πῆρες τὴν τιμή του."
Ἐμπαίνει καὶ στολίζεται καὶ βάλλει τὰ καλά του.
Πὸ μέσα βάλλει τὰ χρουσά, ὄξω τὰ βελουδένια, 125
Καὶ παραπόξω ἔβαλε τὰ μαργαριταρένια.
Βίτσα χρυσὴ στὰ χέρια του, στοῦ βασιλιᾶ πηγαίνει.
Καὶ σὰν τὴν εἶδ' ἀπὸ καρσί, τοῦτο τὸ λόγο λέει·
„Ἐγὼ 'μεινα εἰς τὸ δεντρὶ κ' ἤφαγα τὸν καρπόν του.
Τὰ φύλλα καὶ τὰ ξώφλοια του, ὅποιος θέλ' ἂς [τὰ φάῃ!" 130
Τότες τοῦ λέ' ὁ βασιλιᾶς, τότες τὸν συντυχαίνει·
„Ἂν δὲν τὴ θέλεις, Χαρζανῆ, ἐγὼ νὰ τὴν ἐπάρω."
„Ἐσὺ μὲ τὸ ναντράνισμα θέλεις νὰ τὴν ἐπάρῃς,
Κ' ἐγὼ ποῦ τὴν ἐφίλησα, θέλω νὰ σοῦ τὴ 'φήσω."
Ἐπῆράν τους καὶ πῆγάν τους μέσα στὴ Βαβυ- [λῶνα, 135

[1]) Vgl. G. Meyer, Ngr. St. 4, 93. [2]) Ebend. 2, 18.

Μὲ τετρακόσιους ἄρχοντες, μὲ χίλιους δυὸ πα-
[πάδες.
Ἐπῆραν καὶ τὸ βασιλιᾶ, κ' ἤπιασε τὰ στεφάνια.

Dieser Fassung steht am nächsten und ist wohl aus ihr geflossen die **samische** bei **Stamatiadis** V, 502 ff. (*Ὁ Τζεργανῆς*) mit 61 Versen; sie stimmt in der ersten Hälfte stark mit der koischen überein, nur die Stallepisode ist mit der Befragung der Alten sinnlos vermischt (vgl. v. 29—32), außerdem ist diese Fassung gegen den Schluß arg verstümmelt und bricht mit der Deutung des Traumes ab (= v. 102 unserer Fassung). Von beiden Fassungen weicht die **cyprische** bei Sakellarios II, Nr. 48 (99 Verse), nicht unerheblich ab: das Motiv der Werbung fehlt hier, und die Erzählung beginnt gleich mit der Befragung des Rosses. V. 31 ff. entspricht v. 62 ff. unserer Fassung ziemlich genau, bis v. 58 (beziehungsweise 90). Zwischen v. 90 und 91 unserer Fassung ist bei Sakell. v. 58—62 eingeschoben. V. 92 fehlt bei diesem. Der Schluß weicht in der cyprischen Fassung stark ab, an die Stelle des Königs der koischen Fassung tritt der Bruder von Chartzianis.

Mit der cyprischen berührt sich die **chiische** Fassung bei Kanellakis Nr. 33: *Ἡ ἀπατηθεῖσα* (32 Verse). Nur der Schluß weicht hier von allen anderen Versionen stark ab: die Aufforderung des Mädchens, sich trauen zu lassen, weist der Liebhaber zurück mit dem höhnischen Hinweis auf seine vielen anderen Geliebten.

Eine vierte Fassung unbekannter Herkunft, die mit der obigen fast gleichen Umfang hat, steht bei **Legrand**, Recueil de chansons populaires grecques, Nr. 138 (138 V.). Sie beginnt nach einigen einleitenden Versen gleich mit der Werbung, die Befragung der Rosse fehlt und ist ersetzt durch die der beiden Zauberinnen. Der weitere Verlauf stimmt im allgemeinen mit den obigen Versionen überein, nur am Schluß ist noch die Spottrede der Mutter hinzugefügt (v. 131—138).

5. Ἡ ἄπιστη ἀδερφή.

1 *Ἡ Σούσα ἡ ἀξακουστή, ἡ ἄσπρη πελιστέρα,*
Ἤπεσεν νἀποκοιμηθῇ Παρασκευγὴν ἡμέρα.
Ἀπ' τὸ πωρνὸ σηκώνεται, τῆς μάνας της πααίνει,
Καὶ μὲ τὸ μαντηλάκι της τὰ δάκρυα της σφουγ-
[γίζει.
5 *„Ἄχου, γλυκειὰ μανούλα μου, ὄνειρον τὄδα 'πόψε!*
Εἶδα τὸ ἀδερφάκι μου γδυμνό, ξεσπαθωμένο.“
„Παράδοσέ το στὸ θεό, κι ἂς εἶν' παραδομένο,
Κι ἂς σοῦ τὸ κάμῃ ὁ κύριος καλὸ καὶ βλοημένο!“

. . . .

Τὴ νύχτα τὰ μεσάνυχτα τὴν πόρτα της βροντίζει,
10 *Σηκώθην ἡ Σούσα κ' ἤτρεξε νὰ πάῃ νὰ τοῦ ἀνοίξῃ.*
„Βάλε μου, Σούσα μου, νερό, γιατ' εἶμαι διψασ-
[μένος,
Ἀπὸ τὴ στράτα τὴν πολλὴ εἶμαι νεροκαμένος.“
Πέρνει γυαλένιο μαστραπᾶ νὰ πάῃ νὰ τοῦ βάλῃ,
Κρύο 'πὸ τὸ πηγάδι της, κρύο ἀπὸ τὴ βρύσι.
15 *Κ' ἐσήκωσε τὸ πάπλωμα, βρίσκει τον ἀποκάτω.*
„Ποιὸς εἶναι μέσ' στὴν κλίνη σου, ὁποῦ βαριο-
[κοιμᾶται;“
Καὶ τοῦ φωνάζει δυνατὰ καὶ δὲν ἀπηλογᾶται.

. . . .

„Μήν, ἀδερφέ, φαντάζεσαι, γιόκα μου, φαίνεταί
[σου,
Θαρρεῖς ἐσὺ καὶ κάμνω 'γὼ τὲς πράξες τὲς δικές
[σου;“
20 *„Τὸ εἶδα μὲ τὰ μάτια μου καὶ βαριοφαίνεταί μου.“*

. . . .

Ἤβγαλεν τὸ μασαίρι του καὶ στὸ βυζί της βάρει.
Κι ἀπ' τὸν πολὺ παρασεισμό, ποὔκαμε τὸ κορμίν
[της,
Ἠσείστηνε ἡ κλίνη της κ' ἤννοιωσεν τὸ πουλλίν
[της.
„Καὶ ποιὸς μοῦ τὸ ἐσκότωσεν ἐμὲν τὸ Σουσανιώ
[μου;“
25 *„Ὁ ἀδερφός μου ὁ Γιαννιὸς ἀπὸ τὰ πάνω μέρη!“*
Ἀμέσως ἄμε στοὺς γιατροὺς νὰ γιαίνῃ ἡ πληγή
[σου!
Ὅσα δὰ σοῦ γυρέψουνε, τὰ δίνει τὸ πουλλί σου.“
Ἐπῆραν τὴν τὰ κλάματα, στῆς μάνας της πααίνει.
„Ἄνοιξε, μάνα, νὰ σοῦ πῶ ἕνα καλὸ χαμπάρι·
30 *Ὁ ἀδερφός μου ὁ Γιαννιὸς ἀπὸ τὰ πάνω μέρη —“*

. . . .

„Ὁποῦ μοῦ τὴ θανάτωσε ἐμὲ τὸ Σουσανιώ μου,
Ἄς ἔχῃ τὴν κατάρα μου, ἂς εἶναι καὶ ὑγιός μου!“
Κ' ἡ μάνα της νὰ τὴν ἰδῇ, σύρνει φωνὴ περίσσια,
35 *Τὰ δέντρα ξηραθήκανε, μηλιὲς καὶ κυπαρίσσια.*

. . . .

Kos, Chora.

Dieses Lied ist das Bruchstück aus einem vollständig auf **Kreta** erhaltenen Liede (Jeannarakis Nr. 140). Ich hörte es von einer alten Frau aus der Chora von Kos. Trotz seiner Verstümmelungen ist es wertvoll für das Vorkommen kretischer Lieder auf Kos. Das kretische Lied ist vollständiger und umfaßt 70 Verse. Auch die Situation ist ausgeführter und weicht häufig von unserer Fassung ab, die mehrfache Lücken zeigt, wie im Texte angedeutet ist (auch der Name des Liebhabers fehlt); auch sind die Reime derselben stark zerstört, was ihren sekundären Charakter erweist. Im übrigen ergänzen sich beide an einigen Stellen sehr glücklich, z. B. in der Erzählung des Traumes von dem gezückten Schwert, die in der kretischen Version, und in der Erwähnung des Liebhabers, die in der koischen fehlt. Auch v. 18—20 fehlen in dieser, ebenso 22—24, die das Eingreifen des Liebhabers schildern. Die Länge der kretischen Version erklärt sich daraus, daß diese gegen den Schluß durch spätere Zusätze stark erweitert ist (v. 43—70).

6. Ἡ γγαστρωμένη κόρη.

1 Πάνω στὴν πάνω γειτονιά, τσ' ἀκόμα στὴν ἀπάνω
Μιὰ μέρα λο(γ)οφέρνασιν ἡ μάνα μὲ τὴν κόρη·
„Καλὲ τσυρά, μανούλα μου, γιατί δὲμ μὲ παν-
[τρεύγεις;"
„Κόρη, προυτσὰ[1]) σοῦ λείβγονται, τσαὶ θέλω νὰ
[στὰ κάμω.
5 Σεντόνια δεκατέσσερα τσαὶ μαξελλάρες δέκα,
Τσαὶ πάπλωμα μεταξωτό, τσ' ἀπὲ νὰ σὲ παν-
[τρέψω."
„Μάνα μου, πῶς χολόσκασες νὰ κάμῃς τὰ προυτσά
[μου;
Νὰ βροῦνε τὰ παιδάτσα μου, ἄχ! τὰ πεντάρφανά
[μου!"
„Κόρη μου, εἶντα λόγια 'ναι τῆς μάνας σου ποῦ
[λέεις;
10 Μὲ τέτοια σου πεισματικὰ γιατί μὲ 'ποσβολώ-
[νεις;"
Τσυρά, βαστᾶς με κορασιά, μὰ κορασιὰ δὲν εἶμαι,
'Εγὤχω γυιὸ στὰ γράμματα, τσαὶ γιὸν εἰς τὰ κα-
[ράβια,
Τσ' ἀγγαστρωμένη τριῶ μηνῶ τσαὶ φεγγαριῶ τεσ-
[σάρω."
„Ἀμμ' ἂν τἀκούσ' ὁ τσύρης σου, τί 'πολογιὰ θὰ
[δώσῃς;"
15 Παρασκευγὴν τά λέασι, Σαββάτον ὥς τὸ βράδυ,
Τὴν Τσουριατσὴν 'πὸ τὸ πωρνὸ ἄφαντ' ἡ κόρη 'γείνη.
Γυρεύγει την ἡ μάνα της, γυρεύγει τὴν τσ' ὁ τσύρης,
Μμ' ὡς τὴ γυρεύγει ὁ ἁρμαστός, κανεὶς δὲν τὴ
[γυρεύγει
'Ηρώταν οὖλλα τὰ πουλλιά, ὥς τσαὶ τὰ σελιδόνια.[2])
20 'Επέρασ' ἕνας ἀϊτὸς τσαὶ τσεῖνον ἀρωτᾷ τον·
„'Ω ἀετέ, σταυραετέ, μπᾶς τσ' εἶδες τὴν καλήμ
[μου;"
„Θωρεῖς το, τσεῖνο τὸ βουνό, τὸ πτσιὸ[3]) ψηλόν,
[τὸ μέγα;
Εἰς τὴν 'ποπίσω του μεριὰν καθάριαν ἔσει[4]) βρύσιν.
'Ετσεῖ χορίτσι τσείτετο στὴβ βρύσιν ἀπὸ πάνω,
25 Τσ' ἐδέρναν τὰ μαλλάτσα της στῆς βρύσης τὸ κα-
[νάλι."
Βετσιὰ δίνει τοῦ μαύρου του τσαὶ στὸ βουνὸν
['νεβαίνει,
Τσαὶ ξαναδευτερώνει του, στὴβ βρύσιν κατεβαίνει.
'Ο μαῦρός του γονάτισε τσαὶ πάνω του τὴν πῆρε,
Σκύφτσει,[5]) γλυκοφιλᾷ τηνε, γλυκὰ τῆς λέει λόγια·

[1]) = προυκιά, προικιά. [2]) = χελιδόνια.
[3]) = πλειό. [4]) = ἔχει. [5]) = σκύβγει.

„Νὰ μὴ σὲ βάλω 'γὼ στὴ γῆ, νὰ μὴ σὲ φᾷ τὸ 30
[χῶμα,
Νὰ μὴ σὲ τριγυρίσουνε τῆς γῆς τὰ σκουλουκάτσα.
Θὰ φέρω μάστορα ἀπ' τὴ Σιό,[1]) μάστορη 'πὸ
[τὴν Πόλη,
Νὰ κάμω τὸ τσιβούρι σου τσαὶ μέσα νὰ σὲ βάλω,
Τσ' ὁποὗναι ἡ ψηλὴ ἐλιά, ἐτσεῖ νὰ σὲ κρεμάσω.
35 Τσ' ὡς ἔσει φύλλα ἡ ἐλιά, καντήλια θὰ σοῦ τἄψω,
"Οσοι περνοῦνε τσαὶ θωροῦν, θὰ τὰ γεμώνουλ
[λάδι,
Τσ' ἐγὼ τὸ βαριορίζικο νὰ τὰ γεμώνω δάκρια.

Kos, Chora.

Das Lied ist offenbar aus drei verschiedenen Liedern kontaminiert: der wirkliche Schluß unseres Liedes ist bei v. 16. V. 17—28 ist dem Zyklus von der geraubten Gattin entlehnt (s. unten), v. 29—37 dem von der toten Geliebten. Das echte, unverlängerte Lied enthält folgende Variante, die mir ebenfalls in Kos (Chora) mitgeteilt wurde:

Μάνα καὶ κόρη κάθονται καὶ λακιρδὶ ἐκάμα· 1
„Μάνα, γιατί δὲ μ' εὐλογᾶς, γιατί δὲ μὲ παντρεύγεις;
„Κόρη, προυκιὰ σοῦ λείβγονται, καὶ θέλω νὰ τὰ κάμω·
θέλω σεντόνια δεκοχτὼ καὶ μαξελλάρες τριάντα,
Καὶ πάπλωμα ὁλόχρουσο νὰ σὲ σκεπάσω νύφη." 5
Μάνα μου, κόρη μὲ κρατᾶς καὶ γὼ κόρη δὲν εἶμαι·
'Εγὼ 'χω γυιὸ στὰ γράμματα καὶ γυιὸ εἰς τὰ καράβια,
Καὶ κόρη στὴ δασκάλισσα καὶ φεγγαριῶ τεσσάρω."
„Κόρ', ἂν τἀκούσῃ ὁ κύρης σου, τί πολογιὰ θὰ δώσω;" 10
Παρασκευγὴ τὸ μόλαε, Σαββάτο ἠγροικήθη,
Τὴν Κυριακὴ ἀπ' τὸ πωρνὸ ἠχάθηκεν ἡ κόρη.

7. Ἡ κόρη ταξιδεύτρα.

Μιὰ κόρη 'πὸ τὴν 'Αμοργὸ θέλει νὰ σεργιανίσῃ, 1
Θέλει καράβι ἀπὸ σκαροῦ, πανιὰ ἀπὸ βολόνη,
Θέλει φλουριὰ βενέτικα ναύλους τῆς κεφαλῆς της,
Κι ἄλλα σαράντα τέσσερα νὰ πάῃ μὲ τὴν τιμή της.
Κ' ἐπήτης[2]) πολαργάρωσε κανένα μίλι τόπο, 5
Ναύκληρος 'ποδιαντράπηκε καὶ 'πλώνει 'ς τὰ βυ-
[ζιά της,
Κ' ἡ κόρη 'πὸ τὴν ἐντροπὴ λιοθυμιὰ τῆς δίνει.
'Ο Ναύαρχος ἠθάρρεψε, πῶς ἦτον πεθαμμένη,
'Πὸ τὰ μαλλάκια τὴν ἁρπᾷ καὶ 'ς τὸ γιαλὸ τὴ
[ρίχτει.
Τὸ πέλαγος τὴν ἔβγαλε 'ς τὸν κόρφον τῆς 'Ατ- 10
[τάλειας,
Κ' ἕνας παπᾶς πωρνὸ πωρνὸ ἦβγε νὰ σεργιανίσῃ
Καὶ βλέπει τὴν 'Αμοργιανὴ 'ς τὸν ἄμμο ξαπλω-
[μένη.
„Γιὰ 'δέ κορμὶ γιὰ καμουχᾶ[3]) καὶ μέση γιὰ ζωνάρι,

[1]) = Χιό, Χῖο. [2]) s. Sp. 207. [3]) = tü. Damast.

Γιὰ ᾿δὲ καὶ χεροδάχτυλα γιὰ τὰ δαχτυλιδάκια,
15 Γιὰ ᾿δὲ καὶ ποδοστρά(γ)αλα γιὰ τὰ χρουσὰ καλίκια."

. . . .

Καὶ τὸν καμένον τὸν παπᾶ κουρσάδοι τὸν ἐπιάσαν.
Τὰ πράματά του πούλησε καὶ ᾿κόμα δὲν ἐφτάσαν.
Στολίζει καὶ τὴν παπαδιά, ᾽ς τὸ φόρον τὴν ἐβ-
[γάλλει.
Κανένας δὲν εὐρέθηκε γιὰ νὰ τὴν ἐγοράσῃ.
20 Κ᾽ ἕνας μικρὸς γιαννίτσαρος βρέθη γιὰ νὰ τὴν
[πάρῃ.
„Γιὰ πέ μου, πέ μου δά, παπᾶ, πόσἄχει‿ἡ πα-
[παδιά σου;"
„Τὰ μάτια της ἔχουν ἑκατό, τὰ φρύδια της διακόσα,
Κι ὁ γύρος τοῦ προσώπου της ἐννιὰ χιλιάδες
[γρόσα."
᾿Πήτης ᾿πολαργαρώσανε κανένα μίλι τόπο,
25 ᾿Εστάθην ὁ γιαννίτσαρος, τὴν παπαδιὰ ἠρώτα·
„Γιὰ πέ μου, πέ μου, παπαδιά, ᾿πὸ ποῦν᾽ τὰ
[γονικά σου;"
„῾Η μάννα μοῦναι ᾿πὸ τὸ Μωριᾶ κι ὁ κύρης μου
[ἀφ᾽ τὰ νέφη,
Κ᾽ ἔχω καὶ Τοῦρκον ἀδερφό, κ᾽ εἶναι μὲ τοὺς
[κουρσάδους."
Τότες ἠγρωνηθήκανε, πῶς ἦτονε ἀδέρφια,
30 ᾿Πὸ τὸ χεράκι τὴν ἁρπᾶ καὶ ᾽ς τὸν παπᾶ τὴν πάει·
„Πάρε, παπᾶ, τὴν παπαδιά καὶ μὴν τὸ ξανακάμῃς,
Καὶ τἄσπρα ποῦ σοῦ πλέρωσα, ἦτονε τὰ πρου-
[κιά της."

Kos, Chora.

Nr. 3 ist eine erweiterte Fassung von Passow (P) Nr. 476 (= Fauriel II, 98), Jeannarakis (J) Nr. 297, Kanellakis (K) Nr. 29 (letzteres deutsch bei Lübke S. 242), Syll. Konst. 21, 351, Nr. 6 (20 v.): Kastellorizo.

Gemein ist allen vier Fassungen das Kernstück (v. 1—15), das nur geringe Abweichungen zeigt. Diese sind im Verhältnis zu unserem Texte folgende: v. 1. *ἀπὸ τὴν ἐμμορφιά* P. *ταξιδέψῃ* P. J. — v. 2 lautet in P und J: *νὰ ταξιδέψῃ δὲ μπορεῖ, νὰ λάμῃ δὲν κατέχει.* — v. 3. *Δίν᾽ ἑκατὸν βενέτικα, καράβι νὰ ναυλώσῃ* P. *Δούδ᾽ ἑκατὸ βενέτικα, ναυλὸν ἕναν καράβι* J. — v. 4. *Κι ἄλλ᾽ ἑκατὸν βενέτικα* P. *Δούδει κι ἄλλα διακόσια δυό* J. — v. 5. *Κι ἀπήτης κι ἀλαργάρισε στὴ μέση τοῦ πελάγους* J. *῞Οντ᾽ ἤτονε δυὸ μίλια τριὰ μακριὰ ἀπὸ τὸ κάστρον* P. — v. 6. *῾Ο ναύκληρος τοῦ καραβιοῦ ἁπλώνει στὰ βυζιά της* P. — v. 7. *ἔπεσε κ᾽ ἐλιγώθη* P. *ἔπεσε λιγωμένη* J. — v. 8. *ἐπίστεψε* P. In K fehlt der ganze Vers. — v. 9. *᾿Απὸ τὸ χέρι τὴν κρατεῖ* P. *᾿Αποὺ τὴ χέρα τὴν ἁρπᾷ* J. *στὴ θάλασσα τὴ ρίχνει* P. — v. 10. *Κ᾽ ἡ θάλασσα τὴν ἄραξε στὸ Μωριανὸν πηγάδι* P. *Τὰ κύματα τὴ βγάλανε στὰ Ραμνιανὰ πηγάδια* J. Unsere Angabe (*στὸν κόρφον τῆς ᾿Ατταλείας*) auch bei Manolakakis, Καρπ. S. 221, Nr. 3, v. 1. — v. 11. *Πᾶν οἱ Μωριᾶτες γιὰ νερὸν, πᾶν οἱ Μωριανοποῦλες,* P. *Κ᾽ οἱ Ραμνιανὲς ἐπήγανε νερὸ γιὰ νὰ γεμίσουν* J. — v. 12 ist in P ersetzt durch: *καὶ ρίχνουν τὰ λαγήνια τους καὶ πιάνουν τὰ μαλλιά της.* — v. 13/14 ist in P und J durch drei Verse mit leicht modifiziertem Inhalt ersetzt. — v. 16 ff. fehlt in J und K völlig und ist in P durch sechs ganz äußerlich angeflickte Verse (v. 15—20) ersetzt. Daß noch etwas kommen sollte, zeigt v. 8 unserer Fassung, aus dem hervorgeht, daß das Mädchen nicht tot war. Die Art der Fortsetzung in unserem Texte ist freilich nicht die ursprüngliche, vielmehr eine Verquickung mit einem ganz fremden Stoffe. Es ist somit schwer zu sagen, welches die ursprüngliche Fassung ist; J und K sind es offenbar ebensowenig wie unser Text und K. Auffallend ist allerdings, daß nur unser Text eine wirklich innerliche Fortsetzung bietet und daß die übrigen (P J K) mit der Auffindung des an den Strand gespülten Körpers enden, wenn man von den Flickversen in K absieht. — Wie ich nachträglich sehe, hat Kanellakis in Nr. 17 seiner Sammlung noch eine zweite, von den obigen teils abweichende, teils sich ihnen nähernde Version von 15 Versen. Sie weicht ab in v. 1, wo das Mädchen als *φιλαδέλφι* bezeichnet wird, und in den Verteidigungsworten des Kapitäns. Dagegen stimmt sie überein — im Gegensatz zu der anderen chiischen Fassung — in der Angabe des Fährgeldes, in der Person des Beleidigers und der Art der Beleidigung und in der Anspülung an den Strand von Attaleia. Die Fassung aus Kastellorizo entspricht nur in den ersten acht Versen den obigen, in den folgenden weicht sie völlig ab und ist mit einem anderen Liederkreise verquickt, indem sich ein gläserner Turm um das Mädchen bildet.

8. ῾Ο γέρακας κ᾽ ἡ βασιλοπούλα.

῾Ο γέρακας ἠγάπησε τὴ νιὰ βασιλοπούλα, 1
Ποῦ ἦτονε πεντάμορφη καὶ παινεμένη ἀπ᾽ οὖλα.
Δὲν ἤθελεν ὁ βασιλιᾶς γαμπρὸ νὰ τὸν ἐκάμῃ,
Καὶ θέλησεν ὁ γέρακας τὶς βρύσες νὰ σφαλήξῃ.
Ψοφοῦν τἀγρίμια ᾿πὸ νερό, τὰ λάφια ᾿πὸ τὴ δίψα, 5
Τἄμορφα τἀρχοντόπουλα ἠπέφταν κ᾽ ἠπλαντοῦσα,
Κ᾽ ἠτρέξασι καὶ πήγασιν εἰς τὴ βασιλοπούλα,
Καὶ ρίχνασι τὸ φταίξιμο, πῶς εἶν ᾿πὸ κείνην οὖλα.
Καὶ κείνη πάλιν πρόβαλε ἀπὸ τὸ παναθύρι,
Μὲ τὸ λαμπρὸ τὸ πρόσωπο, μὲ τἄσπρο τὸ τραχήλι. 10
„Σωπᾶτε, μὴν τὰ λέτε σεῖς τὰ περισσὰ τὰ λόγια,
Μὴν ἔρθουν στὰ κορμάκια σας δάκρυα, μυριο-
[λόγια!"
„Φέντη, ὁ κόσμος χάνεται, σ᾽ ἐμέναν τόσο στέκει
Καὶ δύναμαι καὶ ἠμπορῶ τὸν κόσμον νὰ γλυ-
[τώσω."
„Κόρη, σὰν δύνασαι, μπορεῖς τὸν κόσμο νὰ γλυ- 15
[τώσῃς,
Κατέβα κάτω στὸ λαὸ παρηοριὰ νὰ δώσῃς!"
Καὶ κείνη ἠκατέβηκε μόνο μὲ μιὰ βαΐτσα,

Βάλλει μάγια στὰ πόδια της, μάγια στὴν κε-
[φαλή της.
Καθὼς τὴν εἶδ' ὁ γέρακας, ἐπροσηκώθηκέν της·
20 „Καλῶς τὴ βέργα τοῦ σταυροῦ τοῦ Γεροσυλιμάτη!"
„Καλῶς τηνε τὴ λυγερή, νὰ μείνωμεν ἀντάμα!"
„Ἴντα τὸ θέλεις, γέρακα, μῆλο νὰ μοῦ χαρίσῃς;
Τούτη τὴ νύχτα κι ἄλλη μιὰ νὰ μὴ μὲ τυραν-
[νήσῃς!"
„Μετὰ χαρᾶς, κεράτσα μου, μετὰ χαρᾶς, κερά μου!
25 Σκλάβος σοῦ θέλω νὰ γενῶ νὰ στέκω πάντα
[ʼμπρός σου."
Ἠπῆγασι κ' ἠπιάσασι δίχως βλεπιὸ βαὶ βίγλα.
Κ' ἐκείνη ἠσηκώθηκε σὰν τοῦ γιαλοῦ τὴ στρίγλα,
Καὶ πέρνει τὸ κεφάλι του σὰν μιᾶς κλωνιᾶς μετάξι.
Κι ἀπήτης τὸν ἐσκότωσεν, ἤκατσεν κ' ἤκλαψέν τον·
30 „Κρίμα στὸν νιὸ τὸ γέρακα, τὄμορφο παλληκάρι,
Δὲν ἤθελεν ὁ βασιλιᾶς γαμπρὸ νὰ τὸνε κάμῃ!"
Στὸ μαντηλάκι βάλλει το, τἀφέντη της τὸ πάει·
„Ὥρισ', ἀφέντη βασιλιᾶ, τ' Ἔρωτα τὸ κεφάλι·
Δὲν ἤθελες, ἀφέντη μου, γαμπρὸ νὰ τόνε κάμῃς!"

Kos, Chora.

Dieses Lied wurde mir auch in einer Variante mitgeteilt, die von der obigen Fassung in folgenden Versen abweicht: v. 1. *μία βασιλοπούλα* statt *τὴ νιὰ β.* — v. 2. *ὤμορφη καὶ παράμορφη.* — v. 3. *Κι ὁ κύρης της ὁ βασιλιᾶς δὲ θέλα τῆς τὸ δώσῃ.* — v. 4. *Καὶ ἀρσίνησε ὁ γέρακας τὶς βρύσες νὰ κλειδώσῃ.* — v. 7. *Κι ὁ κόσμος ἠσηκώθηκεν εἰς τὴ βασιλοπούλαν.* — v. 8. *Καὶ ρίχναν τὰ φταισίματα . . . .* v. 9—14 sind durch folgende drei Verse ersetzt: *„Ἄκου, ὁ κόσμος πῶς λαλεῖ, πῶς εἶν' 'πὸ μένα οὖλα." „Ποιὸς εἶν' ἄξιος καὶ δυνατός, τὸν κόσμο νὰ γλυτώσῃ;" „Ἐγὼ 'μαι ἄξια καὶ δυνατὴ τὸν κόσμο νὰ γλυτώσω."* Man muß sich hier die Königstochter im Zwiegespräch mit dem König denken, während sich dieser dazwischen wieder mit seiner Frage an die Menge wendet. Die Zusammenhangslosigkeit der Stelle läßt auf Verstümmelung schließen. — v. 15. *Σὰν εἶδ' ἄξια καὶ δυνατὴ . . .* — v. 17f. ist ersetzt und erweitert durch folgende drei Verse:

Κι ἀπ οὖλες τὶς βαΐτσες της ἐπῆρε μιὰ βαΐτσα,
Ἠπήρενε στὸ χέρι της μαλαμματένα βίτσα.
Νωρὶς νωρὶς ἠφτάσανε 'στοῦ ρήγα τὸ παλάτι.

— v. 19 lautet in der ersten Hälfte: *Καθὼς τὴν εἶδ' ὁ γέρακας . . .* — v. 20 ist ersetzt durch: *Καλῶς τὴ Σοῦσα ἀπ' ἐμπρὸς καὶ Σοῦσα ἀπ' ἐπίσω!* — Statt v. 22—25 heißt es:

Δὲν ἦρτα 'γὼ γι' αὐτὰ ποῦ λές, γιὰ αὐτὰ ποῦ συντυσαίνεις·
ἦρτα νὰ κόψῃς τὸ θυμὸν καὶ τὴν κακιὰν ἀμάχη,
Νὰ κατεβάσῃς τὸ νερὸ νὰ πιοῦνε τὰ φουσᾶτα.

Durch diese Verse würde aber die Anwendung der List völlig vereitelt worden sein. — Statt v. 26 steht in der zweiten Fassung:

Ἠπέσαν νἀποκοιμηθοῦν ἑφτὰ χαρὶς μεάλες,
Καὶ γύριζεν ὁ γέρακας στῆς Ἀρετῆς τὶς χάρες.

— v. 28. *Τὴν κεφαλή του πήρενε.* — v. 28. *Πείτης τὸν 'ποκεφάλισεν, . . .* — v. 31. *Δὲν ἤθελεν ὁ κύρης μου.* — v. 32—34 fehlen in der zweiten Fassung. Daß übrigens beide von mir aufgezeichneten Fassungen nicht die ursprünglichen sein können, geht auch aus den größtenteils stark zerstörten Reimpaaren hervor, von denen in A fünf (1 und 2, 11 und 12, 15 und 16, 22 und 23, 26 und 27), in B sechs (1 und 2, 3 und 4, 7 und 8, 12 und 13, 14 und 15, 23 und 24) erhalten sind.

9. Ὁ Μικρο-Κωσταντῖνος.

Ὁ Κωσταντῖνοξ ὁ μικρόξ, ὁ μικρο-Κωσταντῖνοξ 1
τὸμ Μᾶ μηλιὰν ἠφύτεψε, τὸμ Μᾶ γεναῖκα πῆρε,
τὸμ Μᾶ 'που δὲφ φυτεύγουσι, τὸμ Μᾶ 'που δὲν
[παντρεύγουν,
δὲ συνεπαίρνουν, δὲν κινοῦν καὶ ρoῦχα δὲ συγ-
[κόβγουν.
τὸμ Μᾶ μηνύματ' ἦρτάν του, μηνύματα πελέμου. 5
Ἀφίνει παραγγέρματα τῆξ μάναξ του μειάλα·
„Μάνα μου, τὴj jεναῖκά μου μὴ μοῦ βαροκαρ-
[δίζῃξ,
μὴ μοῦ τὴχ χολοσκᾷξ ποττέ, μὴμ μοῦ τὴν 'ποπι-
[κραίνῃξ.
Στρῶννέ τηξ δὲ χρουσόφαντα μυντέρια[1]) νὰ καθίζῃ
δὲ μαξελλάρεξ κεντητέξ, νὰ γύρνῃ νὰ 'κουμπίζῃ. 10
Στρῶννέ τηξ τῶριο τηξ σινί,[2]) νὰ γεύγεται ὡξ θέλει."
Καὶ 'πῆτι 'πολαργάρηδεν ὡξ ἕνα μίλι τόπον,
ἐπῆρε τὴj jεναῖκά του καὶ 'ξ τὸ μαντρὶ τὴ στέλλει,
καὶ μὲ φοβέρεξ λέει τηξ καὶ μὲ τὲξ περιφρόνιεξ.
„Ἀδ δὲχ χιλιάσῃξ τὸ μαντρί, 'ξ τὸν κάμπομ μὴ 15
[κατέβῃξ."
Ἀμ' ἦτο καλορίζικη, ἀμ' ἦτο καλομοίρα,
καὶ κάμνουν οἱ προβάτεξ τηξ 'ξ τὴj jένναν τωξ
['πὸ πέντε
καὶ τὸ χιλιάζει τὸ μαντρί, 'ξ τὸν κάμπον κατ-
[εβαίνει.
Καὶ 'πῆτι τὸ χιλιόμαντρο κατάπλωσε 'ξ τὸν κάμπο,
Ὁ Κωσταντῖνοξ ἤρτενε 'κειδὰ 'πὸ τὸ σεφέρι,[3]) 20
τὸ πιστικάκι σίμωσε, καὶ τὸ γλυκορωτοῦσε·
„Πκοιανοῦναι τοῦτο τὸ μαντρί, τἀργυροκουδου-
[νᾶτο;
πκοιανοῦν' τὸ πιστικάκι αὐτό, τὸ ἀσπρομηλιγκᾶτο;"
„Τοῦ Κωσταντίνου τοῦ μικροῦ, τοῦ μικρο-Κω-
[σταντίνου,
'ποῦ Μᾶμ μηλιὰν ἠφύτεψε, ποῦ Μᾶ γεναῖκα πῆρε, 25
καὶ Μᾶ μηνύματ ἦρτάν του καὶ πῆε 'ξ το σεφέρι,

[1]) = tü. Decke. [2]) = tü. kleiner Tisch. [3]) = tü. Krieg.

κι ἀφῆκε τὴj jεναῖκά του δτῆξ μάναξ του τὴν
[γνώμη·
μὰ πήτι πολαργάρηδεν ὡξ ἕνα μίλι κεῖνοξ,
τὴν ντύννει μὲ μαντρόρουχα καὶ ᾽ξ τὸ μαντρὶ τὴ
[δτέλλει
30 καὶ μὲ φοβέρεξ λέει τηξ καὶ μὲ τὲξ περιφρόνιεξ·
„῎Αδ δὲχ χιλιάδηξ τὸ μαντρί, ᾽ξ τὸν κάμπο μὴν
[κατέβηξ.“
Μὰ κάμαν οἱ προβάτεξ μου ᾽ξ τὴj jέννα τωξ ᾽πὸ
[πέντε,
Καὶ τὸ χιλιάζω τὸ μαντρί, ᾽ξ τὸν κάμπον κατ-
[εβαίνω.“
„᾽Εδ᾽ εἶδαι ἡ γεναῖκά μου, ἐδ᾽ εἶδαι ἡ καλή μου;
35 „Τὴν γνώμην καὶ κακιάβ βουλὴν τῆξ μάναξ δ᾽ ἅμε,
[ρώτα.“
᾽Σ τὸν μαῦρόν του τὴν πήρενε, ᾽ξ τῆξ μάναξ του
[πααίνει.
„Μάνα ποῦν᾽ ἡ γεναῖκά μου; Ποῦ εἶναι ἡ καλή μου;“
„Πήτι ἀπολαργάρηδεξ ὡξ ἕνα μίλι τόπον,
ἐδένα ἡ γεναῖκά δου τὰ φουργουνιὰ[1]) ἐπῆρε.“
40 Καὶ βgάλλει τὸ χαζάρι του ᾽πὸ τἀργυρὸ φεκάρι,[2])
τῆξ μάναξ του τῆξ ψεύτριαξ τὴν κεφαλὴ νὰ πάρῃ.
Μὰ μπαίνν᾽ ἡ νύφφη τηξ ᾽πὸ μπρόξ, καὶ πκιάν-
[νει του τὸ χέρι.
„Γιὰ ὄνομα ϑηγιοῦ,[3]) φονιᾶξ τῆj μάναξ δου μὴ
[γίνῃξ!
Πῶj δοκιμάζει ὁ ϑηγιὸξ νεφρούς, καρδκιὲξ καὶ
[γνώμεξ;
45 Κακὸμ μελέτημα κακοῦ ὁ ϑιὸξ καλὸν τὸ κάμνει.“

Kos, Pyli.

Vgl. dazu die Varianten bei Sakellarios, Κυπρ. II, Nr. 60, mit 110 Versen, bei Jeannarakis, Nr. 289 (Ὁ ἀναγνωρισμός) mit 36, bei Manolakakis, Καρπαθιακά σ. 227, Nr. 15 mit 35, endlich im Syll. Konst. 21, 352, Nr. 7 (Kastellorizo) mit 46 Versen. In den drei letzten fehlt das Motiv der Überführung und Bestrafung der falschen Schwiegermutter, das Lied schließt vielmehr mit der Wiederauffindung der Frau. Das ist offenbar der ursprüngliche Schluß, denn die Bedrohung der Mutter durch den eigenen Sohn ist nicht im Sinne der Volksempfindung, ebensowenig die drei letzten der Frau in den Mund gelegten lehrhaften Verse unserer Fassung.

10. Ὁ κυνηγός.

1 Παίρνω τὸ χουλουκάκι μου, τὸ βουλλωπόν, τὸ
[μαῦρο,
Καὶ πάω ᾽ς τὤριον τὸ βουνί, κυνήϊν ὤριον ναὔρω.
᾽Σ τὴ στράτα, ποῦ κατή(β)αιννα, ᾽παντῶ ᾽να κυ-
[παρίσσι,

[1]) = πορνεῖα. [2]) = ϑηκάρι, ϑήκη. [3]) = ϑεοῦ.

Καὶ ᾽ς τὴδ δεξιάν του τὴμ μεριὰ καϑάρια τρέ-
[χει βρύσι.
Κειὰ μιὰ κοπέλλα ἤπλυνε σὰν τὸν ἀστροφεγγίτη, 5
ὅπου τὸλ λὲν αὐγερινὸ καὶ ᾽κόμια ᾽ποσπερίτη,
ἐφεγγοβόλα κ᾽ ἤλαμπε καὶ ἔκαιεν ἐμένα,
μὲ τοὔρωτα τὸ κάψιμο, μὲ τοὔρωτα τὸ βλέμμα.
Τὸ μαντιλάκι μοὔριψα σὲ κείνην νὰ μοῦ πλύνῃ,
μὰ κείνη τὸ μετάπιασε καὶ πίσω μοῦ τὸ δίνει. 10
„᾽Αρgά εἶναι, πολὺ ἀρgά, κι ὁ νήλιος πᾶ νὰ κλίνῃ,
Καὶ σένα τὸ μαντίλι σου πσὸς γὰ[1]) νὰ σοῦ τὸ
[πλύνῃ;
„᾽Αρgά εἶναι, πολὺ ἀρgά, κι ὁ νήλιος πᾶ νὰ κλίνῃ,
Καὶ χᾶτ᾽ ειά, νά πάμενε ᾽ς τὴν ἐδικήμ μου κλίνη.“
„Γιὰ τὸϑ ϑιγιόν, ἡ μάνα μου μὴμ μᾶς γρικήσῃ, 15
[σώπα,
Καὶ ϑὰ μὲ κάμῃ σαπητήν. Εἶναι κακιά, σοῦ
[τὤπα.“
Ἡ μάνα της τὴν ἀγρικᾶ ἀπὸ τὸ παναϑύρι
Καὶ σὰν τὴ στρίγγλα φώναξε ᾽ς τὸ σπίτι νὰ
[δdζαὔρῃ.[2])
„Μαρ᾽ ἤπλυνες καὶ ᾽πόπλυνες καὶ πότε νὰ δdζαὔ-
[ρῃς;
Γλήορι τὰ πλυμμένα σου πάρ᾽, ἔλα νὰ τὰ φέρῃς!“ 20
„Μάνὤπλυνα καὶ ᾽πόπλυνα, βουλούμουν νὰ δdζαὔρω,
μὰ κυνηάρης κράταμ με ᾽ς τὰ λόγια· πῶς νὰ φύω;“
„Πκιὸς[1]) κυνηάρης ἤτονε, πκιὰ λόγια κυνηάρη;
„Μάνα μου, ἕνα ὄμορφο καὶ ἄξιο παλλικάρι·
„Μαρή, δὲν ἐφο(β)ήϑηκες τὰ δώ(δ)εκά σου ᾽δέρφια; 25
Μὰ τώρα τώρα νἄρτουσι, καὶ νὰ σὲ παραγγρίσω.“
Σὰν ἤρτασι κ᾽ οἱ δώ(δ)εκα, τὴν κόρην παραγγρίζει.
᾽Εδέραν τὴν κ᾽ οἱ δώ(δ)εκα, τὴν ἔδειρε κ᾽ ἡ μάνα.
Μὰ σὰν τῆς μάνας τὶς ξυλιὲς τῶδ δώ(δ)εκα δὲν
[ἦσαν.
Καὶ μέσα τὰ μεσάνυχτα ἡ κόρη ψυχομάχει. 30
Ἡ μάνα της μπαινόβγαιννε μὲ τὰ μαλλιὰ ᾽ς τὰ
[χέρια,
ἐγέρνετο καὶ ἤλειε ᾽ς τὴν ἀκριβήν της κόρη·
„Θές, κόρη μου, μεταξωτά, ϑές, κόρη μου, βελούδα; 35
Θές, κόρη μου, τὸν καμουχᾶ, ποῦ ᾽ξίζει χίλια
[γρόσια;“
„Δὲϑ ϑέλω ᾽γὼ τὸν καμουχᾶ, μεταξωτά, βελούδα;
μ᾽ αὐτά μου κάλλια βάρτε[3]) με τὰ ᾽ματοκυλισμένα,
γιὰ νὰ ρωτοῦν οἱ λυερές, ποῦ ταὖρα τέτοια ρούχα,
νὰ λέν, πῶς μοῦ τὰ βάψετε ᾽πὸ τὴν ἀγάπην, ποὖχα.“ 40
„Πᾶς, κόρη μου, καὶ ᾽φήνεις μου τὸ κρῖμα ᾽ς τὸλ
[λαιμόμ μου,
νὰ μοῦ γενῇ φίδι φριχτό, νὰ φέρῃ τὸν πνιμόν μου;“

Kos, Καρδάμενα.

[1]) = ποιὸς δά. [2]) = διαγύρῃ. [3]) = βάλ(ε)τε.

Mit dem Anfang stimmen überein eine Fassung aus **Mykonos** sowie eine aus **Kreta** (Jeannarakis Nr. 135); beiden fehlt der tragische Schluß. Umgekehrt ist der Anfang verändert, dagegen der Schluß erhalten in einer Fassung aus **Samos** (Stamatiadis V, 498: *Τὰ ῥόδα τῆς κόρης*). Eine stark erweiterte und am Schluß veränderte Fassung bei Passow Nr. 470, dessen erster Teil (v. 1—25) dem Inhalte des obigen Liedes entspricht, und bei Kanellakis S. 187, Nr. 86 (60 Verse), das in Form eines Traumes gekleidet und durch einen unechten Zusatz (v. 35—60) erweitert ist.

11.

1 *Δάφνη μου, τὸ χρυσόδεντρο, ποῦσαι 'ς τὴ γει-*
[τονιά μου,
Ἂς ἤτονε[1]) *νὰ σέκλινα νὰ σ' ἔφερνα κοντά μου,*
Τώρα, δάφνη μου, κλαῖέ την τὴν κακοριζικιά μου·
Ἡ κακοριζικιά μου 'ναι (?) εἶναι γιὰ μιὰν ἀγάπη.[2])
5 *Κ' εἶναι τὰ φυλλοκάρδια μου γεμᾶτα τὸ φαρμάκι.*
Πέ με, ἂν τὴν ἔδες, πέ μου το, πέ μου, νὰ τὸ
[γνωρίσω.
Ἤχασα καὶ γυρεύω την καὶ θὰ παραλοΐσω.[3])
Ἡ δάφνη ἦτον ἄλαλη, τ' ἀγούρου[4]) *συντυσαίνει·*
„*Ἐσένα ἡ κυράτσα σου 'ς τὸ* π ε ρ ι β ό λ ι[5]) *μπαί-*
[νει."[6])
10 *Στὸ περιβόλι μπήκενε,*[7]) *στέκει κι ἀνερωτᾷ το·*
Περβόλι μου ὡριότατο, μυρίζουν τὰ δεντρά σου,[8])
Μπᾶς κ' ἦρτεν ἡ κυράτσα μου νὰ φᾷ 'π' τὰ πω-
[ρικά σου;
Πέ μ', ἂν τὴν ἔδες, πέ μου το, πέ μου νὰ τὸ
[γνωρίσω.
Ἤχασα καὶ γυρεύγω την καὶ θὰ παραλοΐσω.[9])
15 *Καὶ τὸ περβόλιν τἄλαλο τ' ἀγούρου συντυσαίνει.*[10])
Ἐσέναν ἡ κυράτσα σου 'ς τὴ λ ε μ ο ν ι ὰ[11]) *πααίνει.*[12])
Στὴ λεμονιὰ κατέβηκε,[13]) *στέκει κι ἀνερωτᾷ την·*
Ὦ λεμονιά μου φουντωτή, μὲ τοὺς χρουσοὺς τοὺς
[κλώνους,
Μπᾶς κ' ἦρτεν ἡ κυράτσα μου κ' ἔχω αὐτοὺς τοὺς
[πόνους;[14])
20 *Πέ μ', ἂν τὴν ἔδες, πέ μου το, πέ μου νὰ τὸ*
[γνωρίσω.
Ἤχασα καὶ γυρεύγω την καὶ θὰ παραλοΐσω.
Ἡ λεμονιά 'τον[15]) *ἄλαλη, τἀγούρου συντυσαίνει·*[16])
Ἐσέναν ἡ κυράτσα σου 'ς τὴ ν ε ρ α ζ ι ὰ[17]) *πααίνει.*[18])
Στὴ νεραζιὰ κατέβηκε,[19]) *στέκει κι ἀνερωτᾷ την·*
25 *Ὦ νεραζιά μου φουντωτή, μὲ τὰ πολλὰ τὰ*
[ἄθθη,[20])
Μπᾶς κ' ἦρτεν ἡ κυράτσα μου νὰ κάμῃ 'δῶ κρεβ-
[βάτι;[20a])
Πέ μου, τὴν ἔδες, πέ μου τό, πέ μου νὰ τὸ γνω-
[ρίσω.
Ἤχασα καὶ γυρεύγω την καὶ θὰ παραλοΐσω.[21])
Κ' ἡ νεραζιά 'τον ἄλαλη, τἀγούρου συντυσαίνει.[22])
30 *Ἐσέναν ἡ κυράτσα σου 'ς τοὺς* κ ά μ π ο υ ς[23]) *κατ-*
[εβαίνει.[13])
Στὸν κάμπον ἠκατέβηκε,[24]) *στέκει κι' ἀνερωτᾷ το·*
Κάμπε μου ὡραιότατε, μὲ τὰ πολλὰ λουλούδια,
Μπᾶς κ' ἦρτεν ἡ κυράτσα μου κ' ἔχω αὐτὴν τὴν
[ζούλια;[25])
Πέ μ', ἂν τὴν ἔδες, πέ μου το, πέ μου νὰ τὸ
[γνωρίσω.
35 *Ἤχασα καὶ γυρεύγω τὴν καὶ θὰ παραλοΐσω.*[26])
Ὁ κάμπος ἦτον ἄλαλος, τἀγούρου συντυσαίνει·
Ἐσέναν ἡ κυράτσα σου 'ς τοὶς σ τ ρ ά τ ε ς *κατεβαί-*
[νει.[27])
Στοὶς στράτες ἠκατέβηκε,[28]) *στέκει κι ἀνερωτᾷ τες·*
Στράτες μου μαρμαρόχτιστες, χῶμα κοκκινισμένο.[29])
40 *Μπᾶς κ' εἴδετε κ' ἠπέρασε κορμὶ τσυπαρισσένο;*[30])
Πέ μ', ἂν τὴν ἔδες, πέ μου το, πέ μου νὰ τὸ
[γνωρίσω;
Ἤχασα καὶ γυρεύγω την καὶ θὰ παραλοΐσω.[31])
Κ' οἱ στράτες ἦτον ἄλαλες, τ' ἀγούρου συντυσαί-
[νούν·[32])
Ἐσέναν ἡ κυράτσα σου 'ς τὸν π ο τ α μ ό ν *πααί-*
[νει.[33])
45 *Στὸν ποταμὸν κατέβηκε, στέκει κι ἀνερωτᾷ τον·*
Ὦ ποταμὲ τριπέρατε μὲ τὰ πολλὰ . . . . .[34])
Μπᾶς[35]) *κ' ἦρτεν ἡ κυράτσα μου ἐδῶ νὰ πλύνῃ*
[ρούχα;[36])
Πέ μ', ἂν τὴν ἔδες κτλ.
Ὁ ποταμὸς ὁ ἄλαλος τἀγούρου συντυσαίνει·
50 *Ἐσένα ἡ κυράτσα σου 'ς τὴ* β ρ ύ σ η[37]) *κατεβαίνει.*
Στὴ βρύση ἠκατέβηκε, στέκει κι ἀνερωτᾷ τη·
Βρύση μου μαρμαρόχτιστη μολυβοσκεπασμένη,
Μπᾶς κ' ἦρτεν ἡ κυράτσα μου ἡ βεργολυϊσμένη;
Πέ μ' ἂν τὴν ἔδες κτλ.
55 *Ἡ βρύση ἦτον ἄλαλη, τἀγούρου συντυσαίνει·*
Ἐσένα ἡ κυράτσα σου 'ς τὴν ἐ κ κ λ η σ ι ὰ *πααίνει.*
Στὴν ἐκκλησιὰ κατέβηκε,[38]) *στέκει κι ἀνερωτᾶ τη·*
Ὦ ἐκκλησιά μου ξακουστή, ποῦ σὲ τιμᾷ ἡ δύση,
Μπᾶς κ' ἦρτεν ἡ κυράτσα μου ἐδῶ νὰ προσκυνήσῃ;
60 *Πέ μ' ἂν τὴν ἔδες κτλ.*
Κ' ἡ ἐκκλησιά 'τον ἄλαλη, τἀγούρου συντυσαίνει.[39])
Ἐσέναν ἡ κυράτσα σου 'ς τὰ σ π ί τ ι α[40]) *της πααίνει.*
Στὰ σπίτια της κατέβηκε, στέκει κι' ἀνερωτᾷ τα.
Σπίτια χρουσά, σπίτια ἀργυρά, σπίτια μαλαμα-
[τένα,[41])
65 *Μπᾶς κ' ἦρτεν ἡ κυράτσα σας ποῦ νὰ σᾶς δῶ*
[καμμένα;[41a])
Καὶ ξεπετιέται[42]) *τὸ κλειδὶ καὶ λέει τἀνοιχτάρι·*
Ἐσέναν ἡ κυράτσα σου 'ς τὸν λ ο υ τ ρ ά δ ι ν *πάει.*[43])

Καὶ 'ς τὸ λουτρὸ κατέβηκεν, δέρνετο μὲ λι-
[θάρι,[44])
Ποιὸς νὰ τοῦ 'νοίξῃ τὸ λουτρὸ καὶ μέσα νὰ τὸν
[βάλῃ.[45])
70 *Λουτράδι μου, τὰ μάτια μου, λουτράδι μου, τὸ*
[φῶς μου,[46])
Μπᾶς κ' ἦρτεν ἡ κυράτσα μου, τὸ φῶς τῶν ἐμ-
[ματιῶ μου;[47])
„Πολλὲς κυράτσες ἤρτανε, πολλὲς κυρατσο-
[ποῦλες.[48])
Σὰν τὴ σημερινὴ κυρὰ ἄλλη κυρὰ δὲν ἦρτεν.[49])
Μέσα εἶνε καὶ λούνεται μόνια καὶ μονασή της."[50])
75 *Σίλια φλουριὰ τοῦ μέτρησε, χαλάλη τοῦ τὰ κάνει,*[51])
Γιὰ νὰ τοῦ 'νοίξῃ τὸ λουτρὸ[52]) *καὶ μέσα*[53]) *νὰ*
[τὸν βάλῃ.
Σὰν τοῦ 'νοιξενε τὸ λουτρό καὶ πάτησε τὴν πλάκα,
Τοῦ φάνηνε 'πὸ τὴ χαρά, τὴ Βενετιὰ ἐκράτα.
Κ' ἡ λυερὴ 'πολούστηκε κ' ἤβγε νὰ σεργιανίσῃ,[54])
80 *Κ' ἐκεῖ συναπαντήχτησαν τὰ δυὸ τἀγαπημένα,*[55])
Κ' ἐφίλησαν κ' ἐτσίμπησαν κ' ηὗραν κεῖνα ποῦ
[θέλαν.[56])

Dieses Lied hörte ich noch in einer anderen Fassung, die ich mit B bezeichne. Eine dritte hat Legrand in seiner *Recueil de chansons populaires grecques* Nr. 100 veröffentlicht, die mit L bezeichnet sei. Im folgenden gebe ich nun die Abweichungen von B und L.

[1]) *Ἄς μπόρεσα* L. [2]) *ποὖχασα τὴν κυρά μου* L [3]) v. 5—7 fehlen bei L. [4]) *τάγούρι* L. [5]) *στὲς στράτες* L. [6]) Statt dieser sämtlichen einleitenden 9 Verse hat B nur die folgenden beiden:

Ἄγουρος τὴν ἀγάπην του ἤχασεν ὁ καμένος,
Τρέχει, γυρεύγει τὴν παντοῦ τσαὶ νερωτᾶ τὰ πάντη.

[7]) *ἔμπηκε* L. [8]) *Ὦ περιβόλι ξακουστὸ μὲ τὰ χρυσὰ δεντρά σου* L. [9]) v. 13 und 14 fehlen in B. [10]) *λαλιὰν τότε τοῦ βγάλλει.* [11]) *στὸν ποταμό* und dann v. 45—51. L. *στὴν νερανδζιά μου πάει* B. Ebenso 17 f. und 22. [12]) *διαβαίνει* L. [13]) *ἐδιάβηκε* L. [14]) *ποὖχω γιὰ κείνην πόνους* B. [15]) *ἡ* L. [16]) *Κ' ἡ νερανζιὰ ἡ ἄλαλη λαλιὰν τότε τοῦ βγάλλει* B. [17]) Hier folgen in L v. 9—15 (*περιβόλι*). *λεμονιά* B. [18]) *διαβαίνει* L. [19]) *ἐπήαινε* B. [20]) *μὲ τάσημένια τἄθθη* B. *μὲ τὰ χρουσὰ σου τἄνθη* L. [20a]) *κ' ἔχω κι αὐτὰ τὰ πάθη* L. [21]) v. 27 und 28 fehlen in B. [22]) s. Anm. 10. [23]) *στὴ λεμονιά ἐπῆε* L. *στὸν ποταμὸν (ἐπῆε)* B. [24]) *Στὸν ποταμὸν κινᾶ καὶ πᾶ* B. [25]) In B lautet v. 32 und 33:

ὦ ποταμὲ τριπέρατε μὲ τὸδ δαφνονισκιό σου;
Μπᾶς κ' ἤρτεν ἡ κυράτσα μου νὰ πιῇ 'πὸ τὸ νερό σου;

[26]) s. Anm. 10. [27]) *νεραντσιά* L. *στράτα* B. [28]) *κίνησε καὶ πᾶ* B. [29]) *Ὦ στράτα μου ψηφιφωτή, καινουργοκαμωμένη* B. [30]) *Μπᾶς κ' ἤρτεν ἡ κυράτσα σου ἐδῶ νὰ περπατήσῃ;* [31]) s. Anm. 10. [32]) *Ἡ στράτα ἡ ἀλάλητη λαλιὰν τότε τοῦ βγάλλει.* [33]) *στὰ σπίτια* L. In B fehlen die folgenden Verse bis 56. [34]) *φιλύκι κιανοσκιός σου* L. [35]) *πῆς* L. [36]) *νὰ πιῇ 'ποὺ τὸ νερό σου* L. [37]) *στὸ λουτράδι* L. [38]) *κινᾶ καὶ πᾶ* B. [39]) *λαλιὰν τότε τοῦ βγάλλει* B. [40]) *σπίδια* B. [41]) *διαμαντένια* B. [41a]) *ὁποῦ σᾶς ἔσει ἔννοια* B. [42]) *πολογέται* B. *ἀπηλούθη* L. [43]) *εἰς τὸ λουτράδι μπαίνει* L. [44]) *εἰς τὸ λουτράδι διάβηκε, στέκει κι ἀνερωτᾶ τον* L.

Κινᾶ καὶ πάει στὸ λουτρὸ καὶ βρίσκει τὸλ λουτράρη,
Μπροστά του ἠγονάτισε, δέρνεται μὲ λιθάρι B.

[45]) v. 72 fehlt bei L. [46]) v. 73 fehlt in B. [47]) *μπᾶς κ' ἦρθεν ἡ κυρά μου;* B. *νὰ λουστῇ στὸ λουτρό σου* L. [48]) *πολλὲς κυράδες ἤρθασι, πολλὲς ἀρχοντοποῦλες* L. *κυραδοποῦλες* B. [49]) *Μὰ μιὰ ποῦ ἦρτε σήμερη, πτσὰ ὄμορφ' ἦτο 'ποῦλες* B. *Κ' ἐσέναν ἡ κυράτσα σου μεδ' ἦρθε μεδ' ἐφάνη* L. [50]) Statt v. 77 stehen in B folgende drei:

„Γιὰ πέ μου τὰ συφφτώματα, ἴσως τα τὴν γρωνίσω."
— „Ψιλόλιγνη, παχειά, μακριά κι' ἀνοιχτοκουτηλάτη,
Καὶ 'πὸ τὰ νυχι' ὡς τὴν κορφὴν τὸν ἔρωτα γεμάτη."

In L fehlt v. 77. [51]) *καὶ τἄκαμε χαλάλη* B. *καὶ κάμνει τα χαλάλι* L. [52]) *τὴλ λουτραριὰν ἠδιάταξε* B. [53]) *μόνον* L. Nach v. 79 folgt in L ein angeflickter Schlußvers (46):

δώδεκα τὴν ἐλούζανε καὶ δεκατρεῖς τὴν πλέκαν.

[54]) v. 80—82 fehlen in B. [55]) *ἄγουρος καὶ χαμένη* B. [56]) Statt dieses banalen Verses hat B folgenden sinnigeren Abschluß:

„Ποὖσου, χελιδονάκι μου, ποὖσουχ, χρουσόμ μου ταῖρι;"
— „Ξέρεις τὰ πλάνη τῶν πλανῶν, ὅπου πλανιέτ' ἀγάπη;
Ἐκεῖ ἐξεπλανεύτηκα γιὰ τὴδ δική σ' ἀγάπη."

12. Ἡ μητρυιά.

Μιὰ λυερὴ μιὰν ταχεινή, παραμονὴν τοῦ Μάρτη 1
τραούδα καὶ καλάμιζε 'ς τὴν ἄξιαν της ἀνέμη
'πὸ χρώματα λοῆς λοῆς μετάξι καὶ χρουσάφι,
νὰ μπλέξῃ χρουσομέταξα τοῦ Μάρτη 'ποδοσίμια·[1])
κι ὁ πρό(γ)ονός της τὴρ ρωτᾷ· „Τί κάμνεις, μη- 5
[τρυιά μου;"
„Τοῦ 'φέντη σου 'πουκάμισο, τοῦ 'φέντη σου μαν-
[τήλι,
τοῦ πρώτου μου 'γαπητικοῦ κουμπὶ καὶ δαχτυλίδι."
„Ἄχου τὴ σκύλαν ἔβριά γὰ λόομ ποῦ μοῦ λείει.
Μὰ νἄρτῃ γὰ ὁ φέντης μου καὶ νὰ σὲ παραγγείσω."
Ἐτουτονιὰ τὸλ λό(γ)ο λεῖ, καὶ σὰν ἀρνὶ τὸ σφάζει. 10
Τετάρτια γὰ τὸ ἤκαμε, 'ς τὸμ μάεραν τὸ πάει.
„Νὰ μάερα, μαέρεψε φαΐ γιὰ μεσημέρι,
ποῦ βούλομαι ἀτοτεσιὰ μαζὶ νὰ φαοπιοῦμε."
Ἀκόμ' ὁ λόος ἤστεκε καὶ συντυχιὰ ἠκράτα,
καὶ δεξιὰ τὸφ φέντην του 'ς τὸμ μαῦρον κα- 15
[βαλλάρη.
„Γεναῖκα, ποὖναι τὸ παιδί, ὁ γυιός μου τὸ Γιαν-
[νάκι,

[1]) s. Sp. 161.

πoῦχω δυὸ μέρες νὰ τὸ 'δῶ, καὶ τρεῖς νὰ τοῦ [μιλήσω.
Κι ἂδ δὲν τὸ δῶ καὶ σήμερα, ἓν εἶμαι γιὰ νὰ ζήσω."
„Κάτσε νὰ φᾷς, κάτσε νὰ πκιῇς, καὶ 'ς τὸ σχο- [λειὸ γὰ τὤχω."
20 Βαρᾷ βιτσιὰν τοῦ μαύρου του καὶ δρέμει 'ς τὸ [σχολεῖο.
„Ποὺν' τὸ παιδί μου, δάσκαλε, ὁ γυιός μου τὸ [Γιαννάκι,
πoῦχω δυὸ μέρες νὰ τὸ δῶ καὶ τρεῖς νὰ τοῦ μι- [λήσω;
κι ἂδ δὲν τὸ 'δῶ καὶ σήμερα, ἓν εἶμαι γιὰ νὰ ζήσω."
„'Σ τοῦ παιχνιδᾶ τὸν ἤπεψεν ἡ μάνα του νὰ φάῃ."
25 Βαρᾷ βιτσιὰν τοῦ μαύρου του, 'ς τοῦ παιχνιδᾶ [γὰ δρέμει.
„Ποὺν' τὸ παιδί μου, παιχνιδᾶ, ὁ γυιός μου τὸ [Γιαννάκι,
πoῦχω δυὸ μέρες νὰ τὸ 'δῶ καὶ τρεῖς νὰ τοῦ μι- [λήσω,
κι ἂδ δὲν τὸ 'δῶ καὶ σήμερα, ἓν εἶναι γιὰ νὰ ζήσω.
„Στὸμ μάεραν τὸν ἤπεψεν ἡ μάνα του νὰ φάῃ."
30 Βαρᾷ βιτσιὰν τοῦ μαύρου του καὶ 'ς τοῦ μαέρου [δρέμει.
„Ποὺν' τὸ παιδί μου, μάερα, ὁ γυιός μου τὸ [Γιαννάκι,
πoῦχω δυὸ μέρες νὰ τὸ 'δῶ καὶ τρεῖς νὰ τοῦ μι- [λήσω,
κι ἂδ δὲν τὸ 'δῶ καὶ σήμερα, ἓν εἶμαι γιὰ νὰ ζήσω."
„Κάτσε νὰ φᾷς, κάτσε νὰ πκιῇς καὶ τώρα γὰ θὲ [νἄρτῃ."
35 Ἤκατσε κι ὄξω ἤβλεπε, ποῦ 'λήμενε τὸϳ ϳυιόν του.
Μὰ 'ς τὴν μποκιὰν τὴν πρώτην του τὸ δαχτυ- [λάκιν τοὖβρε,
'ς τὴ στερινὴν του ἐμπουκιὰν τὸ καρδουλάκιν τοὖβρε.
„Ἂν εἶσαι ἄγριος, φάε με, καὶ ἑβριός, λυπήσου,
μ' ἂν εἶσαι τὸ φεντάκι μου, δός μου, ελά, φιλάκια."
40 Μ' εἶντα φιλιὰ ὁ φέντης του τοτεσιὰ νὰ (δ)ώσῃ;
Ἐβούρκωσ' ἡ καρδούλλα του, ἠμαύρισε τὸ φῶς του,
τὰ δάκρυα τρέξαν ποταμὸς κ' ἠκόντεψε νὰ πέσῃ.
Μὰ 'νεντριώθη κ' ἤσυρε τὸ δαμασκὶ σπαθί του.
„Μαρ' ἄσπλαχνη, μαρ' ἄνομη, μαρὴ ματρισμένη,
45 Μαρὴ θεριό, ἓν εἶχες γά περίδρομον νὰ φάῃς;"
Καὶ μιὰ σπαθιὰν τῖς ἤ(δ)ωκε, 'ς τὴμ μέσην τὴχ [χωρίζει,
Κομμάτια γὰ τὴν ἤκαμε, 'ς τοὺς σχύλους τὴν ταΐζει.

Kos, Antim.

Dazu zwei Varianten bei Passow, Nr. 462 (aus Πανδώρα 29) und 463 (nach Tommaseo 353): Ἡ ἄπιστος γυναῖκα. Besonders die letztere stimmt wenigstens im Verlaufe der Handlung mit unserer Fassung überein, trotz starker Abweichungen im einzelnen. Nur ganz vereinzelt lassen sich noch wörtliche Anklänge erkennen, z. B. v. 6 unserer Fassung entspricht in der ersten Hälfte v. 5 in Nr. 463, v. 10 unserer Fassung entspricht in der zweiten Hälfte v. 11 bei P, Nr. 462, v. 9 in Nr. 463; v. 16 klingt an v. 25 in Nr. 462 an, v. 19 und 34 deckt sich in der ersten Hälfte mit v. 27 in Nr. 462, v. 38f. mit 37f. in Nr. 463, mit 31f. in Nr. 462. Auch sachlich zeigt unsere Version starke Entstellungen, z. B. geht der Ritt des suchenden Vaters nur bis zum Koch (vgl. 31 ff.), obwohl aus dem Folgenden deutlich hervorgeht, daß er sich bei seiner Frau befindet. Andererseits berührt sich unsere Fassung mit P 463 darin, daß der Vater in beiden drei Örtlichkeiten, beziehungsweise Personen aufsucht, wenn sie auch — bis auf die Schule — verschiedene sind.

13. Ἡ κατάρα τῆς γυναίκας.

Μία λυγερὴ τραγούδησε ἀπάνω στὸν ἀγέρα· 1
Πέρν' ὁ ἀγέρας τὴ φωνή, στὸ πέλαος τὴ ρίχτει,
Κι ὅσα καράβια τὴ γροικοῦν, ὅλα ἐμαϊνάρα,
Κ' ἕνα καράβι τῆς 'φελιᾶς δὲθ θέλει νὰ μαϊνάρῃ.
„Μάϊνα, παλλικάρια μου, μάϊνα τὰ κουπιά σας, 5
Νἀκούσωμε τὴ λυγερή, εἶντα τραγούδι λέει.

. . . .

„Ἐγὼ κι ἂν ἐτραγούδησα, γιὰ μυριολόγι τὤπα,
Γιατ' ἤφηκα τὸν ἄντρα μου σ' ὥρα νὰ ξεψυχήσῃ.
Λα(γ)οῦ τυρὶ μοῦ γύρεψε κι ἀγριαλαφίνας γάλας.
Ἠπῆρα δίπλα τὰ βουνὰ καὶ δίπλα τὰ λαγκάδια, 10
Νὰ κυνηγήσω τὸ λα(γ)ό, ναὔρω τὴν 'γριαλαφίνα,
Κ' ἦβγε φωνὴ ἀπ' τοὺς οὐρανούς, σὰν ἀπ' ἀγγέ- [λου στόμα·
„Στρέψε, κόρη, στὰ σπίτια σου, στρέψε στὰ γο- [νικά σου,
Κ' ἐσέ, κόρη, τὸν ἄντρα σου ἄλλη σοῦ τὸν ἐπῆρε."
Ἤβγαλε τὰ τσεμπέρια της καὶ καταρίστηκέν τον. 15
„Ἂν εἶν' ἀλήθεια κ' εἰπέν τη, ὁ Θιὸς νὰ τὸν [ἐκρίνῃ!"
Ὡς ἦταν Χριστιανῆς παιδί, ὁ Θιὸς ἠπάκουσέν της,
Κι ἀπ' τὸ πωρνὸν ὡς τὸ βραδὺ ἤπιασεν ἡ κατάρα.
Τριάντα γιατροὶ τὸν πολεμᾶν κ' ἑξῆντα μαθη- [τάδες,
Καὶ δεκοχτὼ γραμματικοὶ ποῦ γράφαν τοὺς για- [ράδες. 20
„Γιατροί, σὰ μ' ἐξωδιάσετε, παντοῦ περάσετέ με,
Στῆς ποθητῆς μου τὸ στενὸ 'πὸ κεῖ νὰ μὴ μὲ [πᾶτε."
Κ' ἐκεῖνοι γιὰ πεισματικὸ 'πὸ 'κεῖ τὸν ἐπεράσαν.
Ἠμπρόβαλεν κ' ἡ λυγερὴ ἀπὸ τὸ παναθύρι
Μὲ τὸ λαμπρὸ τὸ πρόσωπο, μὲ τἄσπρο τὸ τρα- [χῆλι. 25

„Καλῶς τὸ κάνετε, γιατροί, καλῶς τὰ πολεμᾶτε,
Ἂς κόβουν τὰ ψαλίδια σας, κριάτα μὴ λυπᾶστε.
Κ' ἐγὼ πανιὰ γιὰ τὰ ξαντὰ ἔχω ἑξῆντα πῆχες,
Κι ἂ δὲ μοῦ φτάξουν τὰ ξαντά, καὶ τὰ πουκά-
[μισά μου.

30 „Μωρὴ σκυλή, μωρ' ἄνομη, μωρὴ μα(γ)αρισμένη,
Δὲν εἶχες κρίσι νὰ μὲ πᾶς καδῆ νὰ μ' ἀγκαλέσῃς,
Μόν 'γκάλεσές με στὸ Θεό, κι ὁ Θιὸς ἠπακουσέ
[σου.

Κάνω νὰ σὲ καταραστῶ, ἀμμὲ πονεῖ ἡ ψυσή μου,
Φοβοῦμαι μὴ σὲ πιάσουσιν οἱ ἀναστεναγμοί σου.
35 Ἀπὸ ψηλὰ νὰ γκρεμιστῇς καὶ χαμηλὰ νὰ ντώκῃς,
Στὴ γῆ πιρώνια νὰ βρεθοῦν καὶ στὴν καρδιά σου
[νᾶμπουν!

Καὶ 'κεῖ ποῦ θελὰ γκρεμιστῇς, δέντρ' ἴσιο νὰ φυ-
[τρώσῃ,

Τοῦ ἴσιου σου, τοῦ πλάτους σου, ἴσια τῆς ἐλι-
[κιᾶς σου,

Ποτὲ καρπὸ νὰ μὴν ἰδῇ τῆς ἀπονετικιᾶς σου!"

Kos, Antimachia.

Dazu eine kretische Fassung bei Jannarakis, Nr. 296: Ἡ ἀπαρνημένη (19 Verse). Darin stimmen die ersten 6 Verse nur dem Sinne, nicht den Worten nach überein. Zwischen v. 6 und 7 unserer Fassung ist eine Lücke, die durch v. 9—11 bei Jannar. ausgefüllt wird, welche lauten:

Ὥρα καλή σου, λυγερή, — καλῶς τονε τὸ ξένο!
Τί'χεις, κόρη, καὶ θλίβγιεσαι καὶ πικραναστενάζεις; —
Κ' ἡ κόρη, ὡς ἦτο φρόνιμη, φρόνιμ' ἀπηλογήθη·

Dann geht es in beiden Fassungen mit fast den gleichen Worten weiter, wobei v. 12—19 bei Jannar. v. 7—14 unserer Version entsprechen. Die Hauptabweichung der letzteren besteht darin, daß der Frau die Kunde von der Verheiratung ihres Mannes durch eine Engelstimme gebracht wird, während bei Jannar. dieses Ereignis nur als Tatsache erwähnt wird, mit der das Lied abschließt. Unsere Fassung wird dagegen noch weitergeführt durch Verschmelzung mit einem anderen Liederkreise von dem verführten Mädchen, woraus z. B. bei Passow, Nr. 452, eine Version mitgeteilt ist. Dort entsprechen v. 21—31 ziemlich genau v. 19 und 20 sowie v. 26—32 unserer Fassung.

14. Ἡ κόρη κλέφτης.

1 Πκιὸς εἶδε κόρην ὤμορφη, κόρην ἀντρειωμένη
σὲ ἀσημένον ἀργαλιό, μὲ φιλδισένο χτένι,
Καὶ μὲ σαΐτταν της χρουσὴν νὰ κάθεται νὰ 'φαίνῃ;
Σαρακηνοὶ τὴν εἴδανε, 'ς τὸ 'μμάτι τὴν ἐβάλαν,
5 Καὶ 'ς τἀργαλειόν της πή(γ)ανε βαρειὰ ἁρματω-
[μένοι.

Βαροπατεῖ τὸ ἀργαλειό, ραΐζεται τὸ χτένι,

μὲ τἀργαλιοῦ της τὸ θρονὶ τὼς ρίχνεται σὰδ
[δράκος.

Τρεῖς ἦσαν, καὶ τοὺς τρεῖς μαζὶ 'ς τὸν τόπον
[τοὺς ἀφίνει.

Ἀντρίκια τότε ντύννεται σὰν κλεφτοπαλληκάρι,
ζωννιέται τἀργυρὸ σπαθί, τὸ πκιὸ βαρὺ τουφέκι, 10
τὸ πκιὸ καλὸ σιλάχι τως, τὴν πκιὰ καλήν τως
[κάππα,

καὶ σὰν καλὸς πρωτόκλεφτος εἰς τὰ βουνὰ πε-
[τιέται.

Δώδεκα χρόνια γύριζε 'ς τοὺς κλέφτες καπετάνιος,
Δώδεκα χρόνι' ἀχόρταγα 'γδικεῖτο ὀχτρεμμένους.
Ἀνήμερα μίαλ λαμπρή, ποῦναι γιορτὴ μεάλη, 15
Οἱ κλέφτες ἠθελήσανε νὰ παίξουν τὸ λιθάρι.
Ἀπὸ τὸν πολὺ ταραχισμό, ποὔκαμε τὸ κορμίν της,
ἐκόπ' ὁ ἀργυρὸς κοψές, κ' ἐφάνη τὸ βυζίν της.
Ἄλλοι τὸ λένε μάλαμα, κι ἄλλοι τὸ λὲν ἀσῆμι,
Κ' ἕνα καλὸ κλεφτόπουλο σκυφτὸ χαμογελᾷ της. 20
„Ἱντά 'χεις, βρὲ κλεφτόπουλο, καὶ μοῦ χαμογελά-
[εις;"

„Ἄχ! ἵντα ἀργυρὰ βυζιά, μαλαμματένια στή-
[θια!"

„Σώπα, μωρὲ κλεφτόπουλο, μιλιὰ μὴ 'μολο(γ)ήσῃς
νὰ σοῦ 'ττιρνίσω (?) τὸλ λουφὲ καὶ τρίδιπλα τὰ
[γρόσια."

„Δὲθ θέλω 'γὼ τὰ γρόσια σου, τὰ σκυλλομαζεμένα, 25
μόθ θέλω τὰ βυζάκια σου τὰ μοσκομυρισμένα."
„Ποῦ 'πῇ τὸ ‚θέλω' εἰς ἐμέ, πρέπει καὶ νᾆναι
[ἄξιος,

νᾆναι πρωτοπαλλήκαρο καὶ κλεφτοπελεμάρχης."
„Τὸ ζήτημά σου 'ναι βαρύ, μὰθ θέλει ὁ θιός,
[θὰ γείνῃ,

ἂθ θέλ' ὁ θιὸς νὰ μ' ἀγαπᾷς, ὁ πρῶτος οὔλλων 30
[εἶμαι.

Δεῖξέ μου, ποῦναι οἱ φωτιές, οἱ σπαθισμοί, τὰ
[βόλια,

κ' ἐγὼ γιὰ τὴν ἀγάπη σου θὰ πέσω πρῶτος σ'
Χᾶτε νὰ πᾶ νὰ 'μώσομεν, [οὔλλα."
τὸν τόπομ μας νὰ σώσωμεν,
Χᾶτε νὰ μελετήσομεν, 35
ποττὲ νὰ μὴ χωρήσομεν
Χᾶτε νὰ πᾶ νὰ 'μώσομεν,
ὀχτρούς μας νὰ σκοτώσομεν.
— Καθένας μας ἂς 'μώσῃ,
ὁ θιὸς νὰ μᾶς ἑνώσῃ. Kos, Asphendiu. 40

Dazu eine kretische Fassung bei Jannarakis Nr. 288 mit 17 Versen, ohne das Motiv des Raubes. Auch im Wortlaute weichen beide Fassungen stark von einander ab, bis auf v. 1 und 2 und v. 13—20 unserer

Fassung (= v. 6—12 bei Jannar.). Der Schluß der letzteren ist offenbar erweitert; das eigentliche Lied geht nur bis v. 26.

15. Ὁ πραματευτής.

1 Πραματευτὴς μουλό(δ)ερνε στῆς Παρπαρζᾶς[1]) τὰ [μέρη,
Μέσα στὸν νήλιον τὸν πυρί, μέσα στὸ μεσημέρι.
Μουλάρζα σύρνει (δ)ώ(δ)εκα, μουλίτσες (δ)εκα- [πέντε,
Τσαὶ μνιὰ μουλίτσα ποῦ'τονε τὸμ μόσχο φορτω- [μένη,
5 Τσ' ἀποὺ τὸμ μόσχο τὸν πολλύ, τσ' ἀποὺ τὴμ [μυρωdζά τως
Ὁ νιὸς ἀποτσοιμήθητσε στῆς μούλας τὰ κα- [πούλια.
Ἡ μούλα παραστράτισε σὲ κλέφτικα λημέρζα.
Τότες ὁ νιὸς ἐξύπνησε, τσαὶ 'φτὸν τὸλ λό(γ)ον εἶπε·
„Στὴν ἐρημνιὰ 'φτὴν ἄραες τσαὶ κλέφτες νὰ μὴν [ἔση;"
10 Τὸλ λό(γ)ο πάνω ποῦ'σωσε, τσ' ἡ συλλο(γ)ὴ του [κράτει,
Ἡ κλεφτουρζὰ ξεφάνητσε σαρανταdζὸ νομάτοι.
Ὦνας τοῦ κόβζει τὰ στσοινιά, τσ' ἄλλος τοῦ ξε- [φορτώνει.
„Γιὰ μὴ μοῦ κόβζῃς τὰ στσοινιά, γιὰ μὴ μοῦ [ξεφορτώνῃς,
ζιάντ'[2]) ἄφτειρα τὰ νιάτα μου στὸ μυρζοφόρ- [τωμά τως."
15 Ὦνας τοῦ γώνει[3]) μασαιρζά, τσ' ἄλλος μὲ τὸ [κοντάρι,
Τσαὶ τρίτος πσὸ[4]) κακὸς φονιᾶς τρεῖς χαζαρζὲς[5]) [τοῦ γώνει.
Βαρζὰ βαρζὰ 'νεστέναξε, τσαὶ 'φτὸν τὸλ λόον εἶπε·
„Μὴ μοῦ βαρῆτε, βρὲ παιdζά, ἀφῆστε τὴ ζωή μου,
ζαντἄχ'[6]) ἀέρφιν ἀρσηγό, στοὺς κλέφτες καπιτά- [νιο."
20 Ὡς ἤκουσεν ἡ κλεφτουρζά, ὡς ἤκουσεν ὁ πρῶτος,
Ἐτσεῖνος ποῦ τοῦ βάρεσε τρεῖς χαζαρζές, τοῦ λέει·
„Πές μας, νὰ ζῇς, πραματευτή, σημάdζα τῶ γο- [νιῶ σου."
„Ὁ τσύρης μου ἦτο 'πὸ νησί, ἡ μάνα μου ἀφ' [τὴν Πόλι."
„Πές μας, νὰ ζῇς, πραματευτή, σημάdζα τοῦ [σπιdζοῦ[7]) σας."
25 „Κληματαρζὰ στὸ σπίτι μας μ' ἑφτὰ τσοιλῶ στα- [φύλι."

[1]) = Μπαρμπαριᾶς. [2]) = γιάντα. [3]) = δώνει, δίδει. [4]) = πλειό, πλέον. [5]) = χαζαριές zu χαζάρι. [6]) = γιάντα ἔχω. [7]) = σπιτιοῦ.

„Πές μας, νὰ ζῇς, πραματευτή, σημάdζα τά(δ)ερ- [φοῦ σου."
„Εἶσεν ἐλιὰ στὸ μά(γ)ουλο, τσ' ἐλιὰ στὴν ἀμασκάλῃ,
Τσαὶ στὸ μικρό του γάχτυλο[1]) τὸν πρῶτον ἀρ- [ρα(β)ῶνα."
Τότες ὁ πρῶτος τῶν κλεφτῶν τῆς συντροφσᾶς [τοῦ λέει·
30 „Σμίξετε ξύλα μὲ καρφσά, τσαὶ κάμετε κρα(ββ)άτι."
Ἀπάνω τὸν ἐβάλασι, τσαὶ σὲ ζατροὺς[2]) τὸν πᾶνε.
„Ζατροί, ποῦ γιαίνετε πληζές, τσαὶ γιαίνετε τὰ [πάτθη,
Τά(δ)έρφι μου ζατρέψετε, τσ' ἂς πᾶσιν ὅπου ἂς [πᾶσιν."
Τότ' οἱ ζατροὶ τὸν εἴ(δ)ασι, λα(γ)άξαν[3]) τὲς [πληζές του,
35 Κουνήσαν τὸ τσεφάλι τως, τσ' ὠνάς τως 'πολο- [(γ)ᾶται.
„Ἓν εἶναι κλεφτομασαιρζὰ με(δ)ὲ φονιᾶ κοντάρι,
Μόν' εἶναι χαζαρζὲς βαρζές 'που ζατρειζά[4]) ἓν [ἔχουν."
Ὁ καπιτάνιος 'πόμεινε βου(β)ὸς 'πὸ τὴχ χολήν του,
Βαρζὰ βαρζὰ 'νεστέναξε, τσ' ἀπήτσ'[5]) ὁ δόλιος εἶπε·
40 „Σηκώσετέ τον, βρὲ παιdζά, σὲ μνῆμα νὰ τὸν [πᾶτε."
Τσαὶ σὰν τὸν πήανε ἐτσεῖ, νὰ σκάψουν μνῆμα, εἶπε·
„Ἀκούσετέ μου, βρὲ παιdζά, καλὰ ἀφουγκραστῆτε!
Τὸ μνῆμα 'που (θ)ὰ 'νοίξετε, νἆναι γιὰ dζὸ νο- [μάτους,
Τσαὶ στὴν (δ)έξσὰν τοῦ μνημορζοῦ, ἀφῆτε τθυ- [ρι(δ)άτσι,
45 Νὰ μπαίν' ἀέρας τῆς αὐζῆς, νὰ βζαίνῃ[6]) τὸ φαρ- [μάτσι."
Τὼς εἶπε μὲ παράπονο πολλὰ βαρύ, τσ' ἀπήτσο
Τραβᾷ τ' ἀρζυρομάσαιρο 'πὸ τὴλ λιγνήν του μέση,
'στὸν οὐρανὸν τὸ πέταξε, τσαὶ στὸ βυζί του μπήχτη,
Τσαὶ μόνον πρόφταξε νὰ πῇ μὲ πικραμένα σείλη
50 Γοῦλλόν του τὸ παράπονο γιὰ τὴν (δ)ιτσαιοσύνη·
„Τὸ σέρι 'που τά(δ)έρφιν του βαρᾷ τσαὶ τὸ σκο- [τώνει,
Τὸ ἴdζο[7]) πρέπει τὴ ζωὴ νὰ κόβζῃ τοῦ νεαυτοῦ του!"

Kalymnos.

Dazu zwei kürzere Fassungen unbekannter Herkunft bei Passow, Nr. 487 und 488 (= Zambelios 765, 50 und Fauriel II, 129), und zwar entspricht Nr. 487 unserer Fassung am meisten, wenigstens dem Inhalte nach; in den Einzelheiten und im Wortlaute weichen beide stark

[1]) = δάχτυλο. [2]) = γιατρούς. [3]) Siehe S. 185.
[4]) = γιατρειά. [5]) Zu ἀπήκιο = ἔπειτα.
[6]) = βγαίνῃ. [7]) = ἴδιο.

von einander ab. Die Punkte, aus denen sich die Priorität eines der beiden erschließen läßt, sind folgende: In unserer Fassung wird die Frage der Räuber nach den Verwandten des Überfallenen durch dessen eigene Äußerungen motiviert, in P nicht. Ferner spricht der Brudermörder in unserer Fassung erst die Worte bezüglich des Grabes, dann ersticht er sich, bei P umgekehrt. Andererseits ist die Frage und die Auskunft über die Familie bei P bestimmter als in unserer Fassung, die Verwundung durch Bruderhand wird schon von den Ärzten ausdrücklich hervorgehoben, in unserer Fassung erst in einem eigenen Anhang am Schluß des Liedes. Eine Abwägung dieser Momente ergibt zwar quantitativ kein absolut sicheres Ergebnis, immerhin aber doch eine starke Wahrscheinlichkeit der Priorität für P. Gewisse unnötige Erweiterungen und Zusätze sprechen auch für den abgeleiteten Charakter unserer Fassung, z. B. in der Angabe der Zahl der Maultiere, die in P genau stimmt (12 = 5 + 6 + 1), während bei uns außer den 12 noch 15 junge genannt werden. Mag also auch keine der beiden Versionen ursprünglich sein, so ist es P doch in höherem Grade als unsere Aufzeichnung. Dagegen macht eine chiische Fassung bei Kanellakis Nr. 57 (17 Verse): *Τὸ μικρὸ Βλαχόπουλο*, einen sehr verstümmelten Eindruck, wie das Fehlen mancher für den Zusammenhang wichtiger Verse beweist, z. B. dessen, worin das Erscheinen der Räuberbande erzählt wird. Ferner wird der eine Räuber ohne weiteres als Bruder bezeichnet.

16. Ὁ ναύτης ψυχομαχῶντας.

1 Τρεῖς καλο(γ)έροι κρητικοὶ καὶ τρεῖς ᾿ποὺ τἄγιον [ὄρος
Καράβιν ἠρματώσασι νὰ πᾶσιν εἰς τὴν Κρήτη.
Ὁ ναύτης τὼς ἠρώτησε ᾿ς τοῦ καραβιοῦ τὴν πλώρη·
Δὲν ἔχει μάννα νὰ τὸν κλαῖ, κύρη νὰ τὸλ λυπᾶται,
5 Οὔτ᾿ ἀδερφὸ οὔτ᾿ ἀδερφή, νὰ τὸ μυριολο(γ)ᾶται.
Τὸν κλαίει νύχτα καὶ αὐγή, τἄστρο καὶ τὸ φεγγάρι,
Ὁ καπετάνος τοῦ μιλᾶ· γιὰ σάρτα[1]) πάνω, ναύτη,
Νὰ κουμπασάρῃς τὸν καιρό νὰ βγοῦμε σὲ λιμνιῶνα.
„Βαστᾶτέ με, νὰ σηκωθῶ, βαστᾶτέ με, νὰ κάτσω,
10 Καὶ φέρτε μοῦ τὴ χάρτα μου, καὶ τἀργυρὸ κουμ- [πάσο,
Νὰ κουμπασάρω τὸν καιρό, νὰ βγοῦμε σὲ λιμνιῶνα.“
„Χωρεῖτε[2])᾿κεῖνο τὸ βουνό, μαῦρο, χαραχλιασμένο;[3])
᾿Εκεῖ θὰ πᾶ νάραξωμε νὰ βγοῦμε σὲ λιμνιῶνα,
Νὰ βγοῦν οἱ ναῦτες γιὰ νερό, κι ὁ μάγιρας γιὰ ξύλα,
15 Καὶ τὰ μικρὰ ναυτόπουλλα νὰ σκάψυν σοῦ τὸ [μνῆμα.“
„Γιὰ νὰ τὸ σκάψουνε βαθειά κάτω ᾿ς τὸ περιγιάλι,
Νὰ μοῦ χτυπᾷ ἡ θάλασσα, νὰ ᾿χω χαρὰ μεγάλη.
Χαρεῖτε ποῦ νὰ σύρετε ᾿ς τῆς Κάλυμνιως τὰ μέρη!

[1]) = salta. [2]) = θωρεῖτε. [3]) = ἀραχνιασμένο.

ἂ σᾶς ρωτήξῃ ἡ μάννα μου· ποὗναιν τος ὁ γιός μου·
„Ὁ γιός σου ἠπαντρέφτηκε καὶ πῆρε μιὰ γυναῖκα, 20
Τὴ μαύρη πλάκα πετ᾿ερά, τὴ μαύρη γῆ γυναῖκα,
Καὶ τὰ χωχλάκια τοῦ γιαλοῦ ἀ(δ)έρφσα καὶ ξα- [(δ)έρφσα.
Κι ὅταν ἀσπρίσῃ ὁ κόρακας καὶ γείνῃ πελιστέρι,
Τότε θὰ μὲ (δ)ῇ ἡ μάννα μου ᾿ς τῆς Κάλυμνιως [τὰ μέρη.“

Kalymnos.

Das obige Lied ist eine Verquickung zweier Lieder aus Kastellorizo, die Syll. Konst. 21, 349, Nr. 1 und 350, Nr. 3 veröffentlicht sind, und zwar hat Nr. 3 nur die Anfangsverse geliefert (v. 1 und 2), der ganze übrige Inhalt dagegen ist Nr. 1 entlehnt (von v. 1 an = v. 4 unserer Fassung). V. 1 entspricht der etwas umgestaltete v. 3 unserer Fassung, der in seiner Zusammenhangslosigkeit mit dem Folgenden deutlich die Fuge erkennen läßt; denn während es in Nr. 1 heißt, daß der Matrose im Sterben liegt (ψυχομασεῖ), heißt es in unserer Fassung, daß er die Mönche fragt (was, erfährt man nicht, weil es nun weiter geht wie in Nr. 1 und von den Mönchen überhaupt keine Rede mehr ist). Auch sonst ist der Zusammenhang wiederholt gestört: Nr. 1, v. 2—4 entspricht zwar v. 4—6 unserer Fassung, aber Nr. 1, v. 5—7 fehlt, Nr. 1, v. 8 entspricht auch bei uns v. 8, Nr. 1, v. 9/10 fehlt wieder, v. 11 und 13 entspricht bei uns v. 9—11, Nr. 1, v. 14—17 fehlt wieder, Nr. 1, v. 18 entspricht v. 12; Nr. 1, v. 19 und 20 fehlt, v. 21 entspricht v. 13; Nr. 1, v. 22/23 fehlt, v. 24 ist = v. 14, v. 25 erscheint in v. 15, doch mit Veränderung in der zweiten Hälfte, v. 27 in v. 16, doch verändert in der ersten Hälfte, v. 26 fehlt. Die folgenden Verse (Nr. 1, v. 28—32 und unsere Fassung v. 17—24) weichen gänzlich von einander ab.

17. Klagelieder von Kalymnos.

Στῆς νιότης σου τὴν ἄτθησι τσαὶ πάνω στὴν οὐσία 1
Πῆρέ σ᾿ ὁ Χάρος, πῆρέ σε τσαὶ σὲ (δ)ίχως ὀρπί(δ)α.
Κόρη μου χα(δ)εμένη μου, τῆς μάνας σου καμάρι,
Πῶς ἤφητσες κ᾿ ἐπρόσταξεν ὁ Χάρος νὰ σὲ πάρῃ;
Οἱ τετρακόσσοι ἄννdζελοι τσ᾿ οἱ (δ)ώ(δ)εκ᾿ ᾿Απο- 5 [στόλοι
Σοῦ πῆραν τὴ ψυχούλα σου στὸ ῞Αζιο περι(β)όλι.
Παντέρα ἤσουλ ᾿ληνιτσὰ[1]) μὲ τὸ σταυρὸ στὴμ μέση,
Τσαὶ ἤχασά σ᾿ ἡ μάνα σου, κόρην της πλιὸ ἔσ [σ᾿ ἔσει.[2])
Τοῦ οὐρανοῦ τὰ νέφαλα τσαὶ πσὸς[3]) τὰ μπο- [ζιατίζει!
Τἀγαπημένα ἀντρό(γ)υνα, ἄχ! πσὸς τὰ ᾿ποχωρίζει! 10
Ὁ τθάνατός σου μοὔκαψε τὰ σωτθικά μου, κόρη,
Τσ᾿ ὁ νοῦς μου μὲ (δ)ερνοχτυπᾷ νὰ κουτουλλῶ [τὰ ὄρη.

[1]) = ἑλληνικιά. [2]) = δὲν σὲ ἔχει. [3]) = ποιός;

Χριστὸς βαστεῖ τὰ στέφανα, τσ' ἀννdζέλοι τὰ
[τσερζά[1]) σου,
Ξεσταύρωσε τὰ σέρζα σου,[2]) τίναξε τὰ λουλλούdζα,
15 *Νὰ φέρουσι τἀέρφσα σου τοῦ γάμου τὰ παιχνίdζα.*
Γιὰ λύσε τὰ παάρζα[3]) σου τὰ χαροτεντωμένα,
Τσαὶ 'νοῖξε τὰ σειλάτσα[4]) σου τἀποτθανατωμένα.

---

1 *Σὲ κλαί' ἡ νύχτα τσ' ἡ αὐζή, τἄστρη τσαὶ τὸ*
[φεγγάρι,
Ζιάντά 'σουν εὐζενόπαι(δ)ο τσ' ὅμορφο παλληκάρι.
Σήκου, 'κριβέ μου χρουσογιέ, χρουσέ μου κανακάρη,
'που σ' ἦχα μέσ' στὸ σπίτι μου τὸ μόνο μου καμάρι.
5 *Σήκ' ἀπ' τὸ νεκροκρά(ββ)ατο, τσ' ἡ μέρα ξημερώνει,*
Τσαὶ ἡ καμένη μάνα σου κλαίει, 'που (δ)ὲμ με-
[ρώνει.
Χρουσή μου πένα τσ' ὅμορφη, κοντήλι χα(δ)εμένο,
Τσαὶ καλαμάρι ξακουστὸ στὴν πλάνη περασμένο,
Χριστού(γ)εννα τσ' ἀποκριζὲς θἆσαι 'ποσβολω-
[μένο
10 *Τσαὶ τὴλ Λαμπρὴ τὴν Τσυρζατσὴ[5]) τθὰ εἶσαι*
[φαιρεμένο.

---

1 *Πάνω 'που (γ)ένης, κόρη μου, μηλιὰ μὲ τὸν ἀτθό*
[σου,
Πῆρέ σ' ὁ Χάρος, πῆρέ σε, τσ' ἤμεινε μ' ὁ κα-
[μός σου.
Κλαῖε, καμένη μάνα σύ, τράβα τσαὶ τὰ μαλλιά σου,
'που ἤχασες τὴν κόρη σου ἀπὸ τὴν ἀγκαλιά σου.
5 *Χριστέ μου, κάμε ἔλεος, τῆς μάνας (δ)ῶτσ' ἀέρα,*
'που χάνει τὴν δρπί(δ)α της τὴ σήμερον ἡμέρα.
Γιὰ σήκου, κόρη μου γλυτσά, ἀποὺ τὰ λερωμένα,
νὰ σὲ ἰ(δ)οῦν τἀέρφσα σου τὰ πολλοπικραμένα.
(Δ)ός μου, Θηζέ,[6]) παρηορζά, τσαὶ γνῶσι στὸ τσε-
[φάλι,
10 *Νὰ τὸν περάσω τὸν τσαιρὸ τσαὶ τὸ φριχτὸ κανάλι.*

---

1 *'Ω βασιλικονάτσι μου, ἱντἆσεις τσαὶ μαράτθης;*
'Ο πόνος σοὖτον (δ)υνατός, τσαὶ (δ)ἒν τὸν ἠ(δ)υ-
[νάστης.
Παι(δ)ί μου, ποῦ σε 'νέτθρεφα σὰν τὸ πελιστε-
[ράτσι,
Ντηνώρ ὁ Χάρος σ' ἤπηρε, τσαὶ μοὖ(δ)ωτσε φαρ-
[μάτσι.
5 *Καΐζει[7]) τὸ στῆθός μου φωτσά, ποὖχασα τὰ*
[παιdζά μου,

[1]) = κεριά. [2]) = χέρια. [3]) = ποδάρια. [4]) = χειλάκια. [5]) = Κυριακή. [6]) = Θεέ. [7]) = Καύγει.

Τσαὶ σὰν νὰ μοῦ 'νεσποῦν κλωνιὰ 'πουμέσ' ἀφ'
[τὴν καρdζά μου.
Ἄχ! κλαίεις, μάνα, 'ποὺ καρdζᾶς, ποὺ σωτθικὰ
[καμένα,
Ποὖχασες τὰ πειάτσα[1]) σου τὰ πολλοχα(δ)εμένα.
Οἱ Ἄνν dζελοι τὰ πήρανε εἰς τὴν νεφελοχτίσι,
Τσ' ὁ οὐρανὸς τὰ ἔχτητσε,[2]) τσεράτσα[3]) νὰ τὰ 10
[στήση.
Παπά(δ)ες τὰ κορμάτσα τως στὸλ λάκκο τθὰ τὰ
[τθάψουν,
Μὰ τὲς ψυσὲς τως Ἄννdζελοι Χριστοῦ τσερζὰ
[τθὰ τἆψουν.[4])

18. Τὰ παράπονα τῶν γυναικῶν τῆς Καλύμνου.

Ὡς πότε πλιὰ μὲ τὰ κλαρζά[5])
'ς τὸν νῶμον γουλημέρα
'πὸ τοῦ ζαόλου τὴμ μερζὰ[6])
νὰ τρέχω τάγα[7]) πέρα;

Ὡς πότε πλιὸ τέdζα[8]) ζωή,
ὡς πότε τέδζιο χάλι
σὰρ ρουατοῦρι[9]) τᾶ ἐτσεῖ
νὰ τρέχω τοῦ Μιχάλη;

'Στὸ κρύζο μέσα σὰν τρελλή
νὰ τρέχω dζνὸ‿ὧρες δρόμο,
τριζάντα[10]) δκά(δ)ες στρονdζυλή[11])
νὰ κουβαλῶ 'ς τὸν νῶμο;

Σὲ πσὸ‿ἄλλο μέρος τοῦ dουνιᾶ[12])
οἱ ἄντρες σὰν ἀγά(δ)ες
Στὸν καφενὲ μὲ τὰ χαρτσά
περνοῦν τὲς ἑβdομά(δ)ες;

Τσαὶ τοὶς ὑναίτσες[13]) 'ς τὰ βουνὰ
τσαὶ 'ς τὲς λαγκά(δ)ες στέλλουν,
νὰ φέρουν ξύλα τσαὶ κλαdζά[14])
τοῦ φούρνου τως, ποῦ θέλουν.

Στὸν νήλιομ μέσα τὸν πυρὶ
σὰν τἄγριζα[15]) τἀλάφσα[16])
τσαὶ τὸ σειμῶνα[17]) τὸβ βαρύ
νὰ τρέχουν 'ς τὰ χωράφσα;

[1]) = παιδάκια. [2]) = ἔκτησε. [3]) = κεράκια. [4]) = τἀνάψουν. [5]) = κλαριά. [6]) = μεριά. [7]) = ἐδῶ (für τὰ δά). [8]) = τέτοια. [9]) = ρωγατοῦρι. [10]) = τριγιάντα (τριάντα). [11]) = στρογγυλή (rundes, bauchiges Gefäß). [12]) = tü. Welt. [13]) = γυναῖκες. [14]) = κλαδιά. [15]) = τὰ ἄγρια. [16]) = τὰ λάφια. [17]) = χειμῶνα.

Σὲ πσ᾽[1]) ἄλλο μέρος τσαὶ καλὰ
ἡ (γ)υναῖκα τέδζον ἔσει
αἰώνιομ, μαθέ, μπελᾶ
τὸχ χρόνο‿ὅλον νὰ τρέση;

Νὰ πσάνη[2]) ἀπὸ τὴν ἀρσή,
ποῦ μπαίνει ὁ σειμῶνας,
ποῦ πσάνη ἡ ψιλὴ βροσή,
μονάση καταμόνας[3])

Μὲ δζυὸ παιδζά, τὤνα μωρό,
᾽πὸ πίσω ᾽ς τὸ σεντόνι,
Τσαὶ τἄλλο πάνω ᾽ς τὸ ζεβρὸ[4])
τὸν νῶμον νὰ σηκώνη;

Τσαὶ ᾽ς τὸ δεξιόν της τὸ σατσί
μὲ σπόρον νὰ ᾽ποζέρνη,[5])
᾽ς τὴν ὀξορζὰ[6]) σὰρ ρημιατσὴ
τὰ μούρτσα[7]) της νὰ σπέρνη;

Τσαὶ σὰν νεμμάη[8]) τσαὶ καλὰ
τσαὶ πρασινοειμίζη,[9])
νὰ ἔση πάλ᾽ ἄλλο μπελᾶ,
νὰ τὸ ξεβοτανίζη;

Νὰ τὸ θερίζη πάλι ᾽φτή,
τσαὶ νὰ τὸ θεμωνιάζη,
᾽ς ἕνα μενόρι[10]) κοντὰ τσεῖ,
κι᾽ ἀπὲ νὰ τὸ ᾽μπετάζη[11])

᾽Σ τἀλώνι μέσα ξεμπλαστό[12])
ὡς τοὺς τριζάλικάς του
τσ᾽ ἀπήτσο[13]) τὸν τριπη(δ)ητὸ[14])
νὰ πσάνη πάνωντάς του,

Ὅσον ποῦ νὰ ᾽πολωνιστῇ[15])
τσαὶ νὰ τὸ ᾽ξανεμίζη,
τσ᾽ ἀπήτσο, σὰ ξεσεριστῇ,[16])
τὴν πούρδαν[17]) νὰ(γ)εμίζη,

Στὸ σπίτι νὰ τὸ κουβαλᾶ
Τσαὶ νὰ τὸ ᾽ποθητσεύζη[18])
χωρὶς ὀκκᾶμ μιὰν νὰ πουλᾷ
μόν᾽ κι ἄλλο νὰ ὑρεύζη;[19])

---

[1]) = ποιό. [2]) = πιάνη. [3]) Ganz allein. [4]) = ζερβό. [5]) = ἀπογέρνη. [6]) = ὀζορία. [7]) = μούλκια. [8]) = φυτρώνη. [9]) = πρασινογεμίζη. [10]) = μέρος. [11]) = ἐμπετάζη. [12]) Zu μπλάζω (Sp. 187). [13]) = ἔπειτα. [14]) = Getrippel. [15]) Zu ἀπαλωνίζω. [16]) = ἐξαχυριστῇ. [17]) = σακκούλαν [18]) = ἀποθηκεύγη. [19]) = γυρεύγη.

Τσαὶ λίο λίο πλιό ᾽πὸ τοῦ
νὰ πσάνη τσαὶ νὰ φρύη,[1])
νὰ τὸ στουμπίζη πιταυτοῦ[2])
ζὰ νὰ ξεβζῇ τὸ φλύ(δ)ι,

Τσαὶ ᾽ς τὸ σειρόμυλο μπιρντὲ[3])
νὰ μπαίνη μὲ τὴμ μούρη,
τσαὶ τὤνα σέρι γερεντὲ[4])
κουτάλι ᾽ς τὸ πνηοῦρι.[5])

ταὐτὶ τοῦ μύλου νὰ κρατῇ
τσαὶ τἄλλο νὰ μπουκκώνη;[6])
τσαὶ σὰν ᾽ποσειρομυλιστῇ,
χωρὶς νὰ τὸ λακκώνη,[7])

Μὲ τὸν παλὸν[8]) νὰ τὸ περνᾷ,
τσαὶ τὸθ θερμὸν νὰ βάζη,
τσαὶ σὰν τὸ πλάση ᾽στερινά,
τσαὶ πλιὰ τὸ ἑτοιμάζη,

„᾽υναῖκα, ἔλα, τσαὶ πεινῶ“,
ὁ ἄντρας νὰ ζιορίζη,[9])
„γιαντἄχω ἀπὸ τὸ πωρνό,
ποῦ λείπω“, τσαὶ κιζδίζει.[10])

Σὰν(δ)ἐν τοῦ στρώνη τὸ σουφρᾶ,
ζιαμιᾶς[11]) καθὼς κουάξη,[12])
τσαὶ τῆς λαριάζει[13]) τὰ νεφρά,
ἅμα ἐν τὸλ λαάξη;[14])

Κι᾽ ἀπήτσο πάλι ἀπ᾽ αὐτὲς
τὲς ζάλες τόμου[15]) βγώνει[16])
τραβάλια ἄλλα οἱ συτσιές,
ὁ ἄλλος σὰν πλακώνη.

᾽Αλυθτσιαστὴς[17]) ὁ στιφερὸς[18])
ποῦ τὲς συτσιὲς λυθτσιάζουν,
πριχοῦ νὰ ἔρτη ὁ τσαιρός,
τὰ σῦκα ποῦ τσινιάζουν,[19])

νὰ πέρνη μέσ᾽ ᾽ς τὴ θερμασιά
τὴν πούρδα ᾽ς τὸ τσεφάλι,
κι᾽ ἀπ᾽ ἀλυθτσὰν εἰς ἀλυθτσά
νὰ τροϋρίζη πάλι,

---

[1]) = φρύγη. [2]) Siehe oben Sp. 189. [3]) = εὐθύς. [4]) = ὡσάν. [5]) = πλιγοῦρι. [6]) = στουππώνω. [7]) = φυλάττω εἰς τὸν λάκκον. [8]) Siehe Sp. 220. [9]) = διορίζη. [10]) = θυμώνει. [11]) = διὰ μιᾶς. [12]) = φωνάξη. [13]) = λογαριάζει. [14]) = κοιτάξη. [15]) Siehe Sp. 200. [16]) = εὐγοδώνει, τελειώνει. [17]) = ᾽Ιούνιος, zu ὀλυνθιάζω, s. Sp. 292 und Sp. 156. [18]) = στιφλός. [19]) = ἀκ(ι)νιάζω? s. Sp. 154.

ὡς ποῦ νὰ μπῇ ὁ Γυαλιστής[1])
τὰ σῦκα ποῦ γυαλίζουν
κι ἒν[2]) τὰ λυθτσιάζουν ξαρζιωτίς[3])
πλεό, ξιάντα χουναλεῖζουν;[4])

τσ' ἀπήτσο τότε πᾶσ' αὐζή[5])
τὴρ ρέντα[6]) 'ς τὸ ζουνάρι
νὰ μπῇ τσαὶ νὰ συκολοζῇ
φταζὰ[7]) μὲ τάντζυνάρι,

νὰ τὰ ζαλώνεται[8]) πὸ τοῦ,
νὰ πᾷ νὰ τὰ 'ποείρῃ[9])
τσαὶ νὰ τὰ 'πλώνῃ κουκουβζοῦ[10])
ἐτσὰ 'ς τὸ συκοεῖρι,[11])

ὅσον ποῦ νὰ 'ποκάμουν πλεά,
ποῦ μπαίν' ὁ Σταυριάτης,[12])
Νὰ τὰ μαζώνῃ ἀπὸ 'τσά
τσαὶ ζούππου[13]) 'ς τὴν καdκιά[14]) της.

Τσαὶ τόμου κάτσει μιὰ γουλιά,[15])
τραβάλιο πάλι ἄλλο,
νὰ τρέσῃ ὅπου 'σει ἐλιά·
μ' ἕνα τεμπλὶ[16]) μειάλο,

σὰν τὸβ βοσκόμ μέσ' 'ς τὸ βουνό,
στὰ ρίφσα[17]) του ποῦ τρέσει
μὲ τάνdζυνάρι τὸ πωρνό
πωρνὸ 'τσά,[18]) ποῦ τὰ ἔσει;

τσαὶ μέσ' 'ς τὸν ἄνεμομ μ' αὐτὸ
πάνω νὰ κατσουλώνῃ[19])
νὰ τὲς τινάζῃ, τσ' ἀπέ πλεὸ
μιὰμ μιὰν νὰ τὲς μαζώνῃ,

νὰ τὲς ζαλώνεται πὸ τσά
τσαὶ χουστουρdί[20]) νὰ φεύζῃ
νὰ τὲς 'πωλέρνῃ[21]) 'ς τὴν καdκιά,
τσ' ἀπήτσο νὰ (γ)υρεύζῃ,

---

1) S. Sp. 292. 2) = δὲν. 3) = ἐξαργιωτῆς; s. Sp. 188f. 4) = παρωριμάζουν. 5) = αὐγή. 6) = der vordere Rand des Eimers. 7) = αὐταδά. 8) = φορτώνεται. 9) = ἀπογείρῃ. 10) = ὀκλαδόν. 11) = συκογεῖρι, Ort zum Trocknen der Feigen. 12) S. oben Sp. 292. 13) = ἄϊντε, γλήγορα. 14) = κατοικιά. 15) = μιὰ στιγμή. 16) = ραβδί. 17) = ρίφια. 18) ἐκειά, ἐκεῖ. 19) = ἀναρριχᾶται. 20) = δρομαίως. 21) = ἀποθέσῃ.

νὰ βρῇ νεπέττι[1]) 'ς τὸ λαιτρί(δ)ι,
τσαὶ νὰ τὲς βγάλῃ λάϊ,
τσαὶ σὰγ γλυτώσῃ, ὡς νὰ βρῇ
τσαὶ τὴμ μερζάν του, πάει ...

Τσαὶ κάθα χρόνον νὰ περνᾷ
μὲ τέdζες τυραννίες
ὡς οὗ ποῦ πλεὰ πολυερνᾷ[2])
τσαὶ παύγουν οἱ φροντί(δ)ες;

πσὲς[3]) ἄλλες ζοῦν, μαθέ, τσαγά,[4])
τσαὶ 'ξιά τως[5]) σέρνουν τέdζια,
τσαὶ σὰν ἐμᾶς μὲ τὰ φταγὰ[6])
παιδεύγονται τ' ἀττέdζια;[7])

πσὲς ἄλλες τσᾶ[4]) ἀλλοῦ περνοῦν
τσαὶ τόσα ὑποφέρνουν,
ὡς ποῦ κατσοῦνι πλιὰ ἐνοῦν,
τσαὶ κατω βολταζέρνουν;[8])

Ἴσα μὲ πότε πετριὲς
τοῦ νήλιου νὰ τονοῦμε,[9])
τσαὶ νὰ καθούμεστε βου(β)ές
μὲ τέdζα ποῦ περνοῦμε;

(Δ)ὲν εἶναι κρῖμα· τσ' ἀδικιά
τσᾶ παίδα νὰ μᾶς τρώῃ,
τσαὶ ἀγα(δ)ῖνες[10]) 'ς τὴν κατκιά,
τσαὶ δοῦλες 'μεῖς 'ς τὸ πό(δ)ι;

Χρόνον καιρὸ φταγὰ κι αὐτὰ
'ς τὴν Πόθια καὶ 'ς τὴχ Χώρα,
νὰ ἔχουμε σὰρ ραντιστά[11])
νὰ ζοῦμε, σὰν πολλῃώρα;[12])

Ζάντα λαάζουμε μαθέ,
ἀκόμια τσαὶ γουλιοῦμε,[13])
τσαὶ ἒν κουγιάζουμε ποτέ,
τσαγὰ πλιὸ νὰ μὴ ζιοῦμε;

Ἂν ἒγ κουγιάξῃ τὸ παι(δ)ί,
νὰ βγάλῃ ταραμίdζα,[14])
τοῦ δίν' ἡ μάνα του βυζί,
ἀγκάλα[15]) τσαὶ ἡ ἴdζα

---

1) = σειρά. 2) = πολυγεράζω. 3) = ποιές. 4) = ἔτσι δά. 5) = διὰ τῆς ἀξίας των. 6) = αὐταδά. 7) = συνήθως. 8) Zu it. *volteggiare*. 9) S. Sp. 224f.; der Ausdruck „Steine nach der Sonne werfen“ zur Bezeichnung der vergeblichen Mühe. 10) = ἀγα(δ)ίνα, Frau des Aga. 11) = kümmerlich. 12) = πρωτύτερα. 13) = δειλιοῦμε. 14) = κραυγάς. 15) = ἀγκαλά.

γὰ τὸ παι(δ)ί της πῶς πεινᾶ,
πριχοῦ κουγιάξῃ, ξέρει,
τσαὶ τῶσει τσὰ γά, τσαὶ περνᾶ,
ζάντα ἒν τῆς συφφέρει;

Ἂν ἒν κουγιάξωμε τσ' ἐμεῖς
dηνώρ'[1]) ἀντάμα γοῦλες,
Τσ' ἂν ἒν σκληρίξωμ'[2]) μιᾶς λοῆς,
ϑἄμεστε πάντα δοῦλες,

Τσαὶ δὲϑ ϑὰ dζιοῦμε ποτὲ μιὰ
χαρούμενην ἡμέρα,
μέτε[3]) ποτέ μας λευτεριά,
μήτ' ἄλλο ποτ' ἀγέρα;

τσαὶ μπέρσι[4]) τσαὶ καλὰ ταγά
οἱ ἄντρες μας, ϑαρρεῖτε,
δὲ ξέρουν πῶς δὲν εἶν' τσαγά
καλὰ νὰ dζιοῦμε; πῆτε!

Πριχοῦ[5]) μᾶς ἔρτῃ 'ς τὰ μυαλά
αὐτό, ποῦ ξετσινοῦμε,
ἐτσεῖνοι τῶξεραν καλά
τσαὶ ξέρουν πῶς πονοῦμε,

μόν' ἒ σσυφέρει πρὸς ἀλλιῶς,
τσαὶ πῶς δὲ ξέρουν, κάνουν
γρί[6]) οὔτε νιὸς οὔτε παλιός,
ζιατί τὲς δοῦλες χάνουν.

Ντηνώρη[7]) πρέπει τὸ λοιπό
τσ' ἐμεῖς ζιὰ νὰ κλαφτοῦμε,
τσαὶ γοῦλες μ' ἕνα βουητὸ
τὸν πόνον μας νὰ ποῦμε.

νὰ ξεσσιστοῦμε[8]) μπρὸς σ' αὐτούς,
νὰ φουκραστοῦν, τί λέμε,
νὰ μᾶς ξηλώσουν[9]) σὰφ φλαστούς[10])
'πὸ ταφταγά, ποῦ ϑέμε.

τσαὶ τὴν ἀγκάση[11]) της πὸ 'τοῦ
νὰ 'νεμουρίζ'[12]) ἡ μοῖρα
τσαὶ νιὰ ἄλλη νἄρτῃ πιταυτοῦ
μ' ἀργάχτι[13]) νιὸ 'ς τὴ σεῖρα.[14])

[1]) = τώρα. [2]) = κραυγάζω σκληρά. [3]) = μήτε, wie μεδέ für μηδέ. [4]) = μήπως. [5]) = πρίν; s. S. 194 f.
[6]) sich nicht mucksen. [7]) = τώρα. [8]) = ξεσχιστοῦμε, d. i. hervorbrechen. [9]) = ἀποσπάσωσιν.
[10]) = βλαστούς. [11]) = φωλεά. [12]) = ἀνεμουρίζω, d. i. σηκώνω. [13]) = ἀδράχτι. [14]) = χεῖρα.

τσαὶ μὲ τουνούκλαν[1]) κατανιὰ
μπημένη 'ς τὸ ζουνάρι,
νὰ κλώϑῃ 'φτὴ πᾶσα χρονιὰ
'ς τῆς πρώτης τὸ πο(δ)άρι.

Τῆς λευτερζᾶς μας τὴ ζωή,
ἂν τὴν 'ποσεριστοῦμε[2])
βαστα(γ)ερὴμ μὲ προσοσή,
τσαὶ τότες νὰ χαροῦμε.

Ἀμμὲ λα(γ)άξετε καλά,
'κριβές 'ειτόνισσές μου,
νὰ μὴ μοῦ βάλετε μπελᾶ
'ς τὲς δόλιες πλευριές μου.

ζιατ' ἔχω ἄντρα μὲ ψηλὴ
τσαὶ μὲ μειάλημ μύτη,
νὰ μὴ μὲ πσάσῃ ζιὰ λωλή
τσ' ἒμ μὲ δεχτῇ 'ς τὸ σπίτι.

Μὴ τσαὶ καλὰ σὰμ μεριτσές,
ποῦ κακκαρίζουν ποῦλες,[3])
'ζιαφόρετα[4]) εἰς τὲς ἀρτσές
φανοῦμεν πρῶτες γοῦλες,

τόμου 'νηβόλεμα[5]) μικρὸ
'ντικρύσωμεν μπροστά μας,
ζιὰ νὰ βρετ^{ϑ}οῦμε 'ς τὸν ὀρό,[6])
ποῦ τ^{ϑ}έλει ἡ καρζά μας;

„Ντί! τσαὶ καλὰ ἐμ μοῦ βολεῖ“,[7])
ἡ μιά μας ψουψουρίζει,[8])
τσαὶ „βᾶ! νηβόλεμα πολύ“,
ἡ ἄλλη μουρμουρίζει,

Τσ' ἡ ἄλλη „βάϊ! βάϊ! . . . χοῦ,
ἂς κάτσω 'ς τὴμ μερζάμ μου“.
τσ' ἡ τά(δ)ε 'γατ^{ϑ}εμένη·[9]) „Βοῦ!
καλλιῶχω 'ς τὴν καdζιάμ[10]) μου“.

τσαὶ τσᾶ μιὰ μιὰ κατσᾶ κατσᾶ[11])
καστί[12]) . . ., μὲ τὸ σύμπάτ^{ϑ}σο,
δίχως νὰ στοχαστοῦμ', ἂν τσᾶ
δὲν ἔχουμε τσαὶ λάτ^{ϑ}σο,

[1]) = ρόκα. [2]) = ἀποχεριστοῦμε, d. i. ἐπιτύχωμεν. [3]) = ὄρνιϑες. [4]) = ἀδιαφόρετα. [5]) = ἀνηβόλεμα, ἀνωφέρεια (zu ἀναβολῶ). [6]) = ὅριον. [7]) = δὲν μοῦ εἶναι δυνατόν. [8]) = ψιϑυρίζει. [9]) = ἀγαϑεμένη. [10]) = κατοικιά. [11]) = κρυφά.
[12]) = ?.

τσαὶ σὰν κουτσούφσα[1]) ’ς τὰ βερζά[2])
ποῦ πσάνουντ’ ἀπ’τὰ νύσα,
τσ’ ἐμεῖς πσαστοῦμε τότες δά
τσ’ ἐρτοῦμεν ἴσια ἴσια·

μονοῦ[3]) μαζὺ γοῦλες μὲ μιά,
σὰν τὲς ἐλιὲς ’ς τὸ d̄ζῶμα,[4])
νὰ ’πτέσωμε μὲ προτ^ϑυμιά,
τσ’ οὖλες μας μ’ ἕνα στόμα·

„Ὡς πότε σκλάβες σας μεῖς πσὸ
μὲ τόσα γὰ τραβάλια;
Ντροπή σας εἶναι, μὰ τὸ τ^ϑσό,[5])
νἄμεστ’ ἐς τέd̄ζα χάλια.

’στὴμ μέση μεῖς τῆς δξορζᾶς,
τσαὶ σεῖς ’ς τὸ σταυροπόϊ;[6])
Ἠκούστ’ ἀλλοῦ τῆς Καλυμνζᾶς
ἡ παίδ’ ἄλλες νὰ τρώῃ;

Ἒν εἶναι ἄλλες σὰν ἐμᾶς
τσαγὰ νὰ τυραννοῦνται,
τσαὶ ἄλλοι ἄντρες σὰν ἐσᾶς
ἐμᾶς νὰ μὴ λυποῦνται.

Τῆς ’υναικὸς τὴ λεφτερζά
ιολᾶτε,[7]) μὴν κρατῆτε.
Ἒν πᾶμε πσὸ ’ς τὴν δξορζά·
εἶναι γιὰ σᾶς, ἀμῆτε![8])

’Ηνναί, ζιὰ τούτους τσαὶ καλά
ἡ δξορζὰ ’ναι μόνο,
’Ετσοῦτο πρέπει τὸν μπελᾶ
’φτὸν νἄχουν κάϑε χρόνον.

Στὲς ὄξω γοῦλες τὲς δουλιές
παντοῦ οἱ ἄντρες τρέχουν,
τσ’ οἱ δερνωμοῖρες[9]) κοπελιὲς
τὲς μέσα μόνου ἔχουν.

τσαὶ σύμπλια[10]) πέρα γὰ ’ς τὴν Κῶ
μματιά σας μιὰν τονίστε,
τσαὶ πσὰ ’ναι ζιὰ τὸ σπιτικό,
τσαὶ ζι’ ὄξω, πσός, γρωνίστε.

---

[1]) = πουλιά. [2]) = βεργιά. [3]) = παρά, ἀλλά. [4]) = διάωμα, d. i. **Harke**. [5]) = ϑεό. [6]) = σταυροπόδι. [7]) = ἀφήσατε. [8]) = πηγαίνετε. [9]) = κακομοῖρες. [10]) = ἀντικρύ.

Καλέ, ’γαϑεύγω,[1]) σὰ σκεφτῶ
ἡ ἑφτακακομοίρα
τὴν παίδα, τὸν τυραννητό
τὴν ἀξεκλήρωτ’[2]) ἤρα,

ὁποῦ μᾶς τρῶχ χρόνον καιρό
τσαὶ μᾶς ἀποπιππίζουν[3])
τὸ ζαῖμα μας σὰν τὸ νερὸ
τσαὶ μᾶς ’πο(δ)υναμίζουν.

Σὰ στοχαστῶ, πῶς τὸ τασὺ
’ς τὴν δξορζὰ τσαὶ πάλι
ϑὰ τρέχω αὔρζο μονασή,
μὲ πσάνει τρουμούλα[4]) ἄλλη.

Στοῦ ζιόλου[5]) τὴμ μάνα, ἀλλαναί,
νὰ πᾶνε τέd̄ζιοι ἄντρες,
ποῦ κάϑουνται ’ς τὸν καφενέ,
σὰν κοπροσσύλ’[6]) εἰς μάντρες,

τσαὶ πῶς τσαγᾶ ἡ δξορζὰ
μᾶς τρώει, ἄχολή τους·[7])
μετὲ ζιαρντίμι[8]) μιὰ γουλιὰ
δὲν τοὺς βαστ’ ἡ ψυσή τους

γὰ πάριμου[9]) γιὰ μιὰ στιμμή
νὰ ποῦν ζιὰ νὰ μᾶς κάμουν.
’Ακκίμασι,[10]) μὰ τὸ ψωμί,
ἄντρας τσ’ ἐγὼ ζιὰ νἄμουν,

νὰ κουβαλῶ μονοῦ φαζά,
ταξιέρικα σὰν ἔση,
τσ’ ἀνέννοιος νἄχω Καλυμνζιὰ
ἐτᾶ[11]) τσ’ ἐτσεῖ νὰ τρέσῃ.

Στὸμ μῆνιν ἄμε,[12]) φτονερὴ
τσαὶ μουζωμένη[13]) μοίρα,
’που μᾶς ἡ τύφλα σου βαρεῖ,
τσ’ ἄλλες τὸ φῶς σου ’πῆρα(ν).

Ποτέ μας ἔβγο(δ)ες τσ’ ἐμεῖς,
ποτέ μας δίχως κλάμα
δὲν ἤμεστε γουλοχρονίς . . .
Θαμπό ’ναι πάλι ϑάμα![14])

---

[1]) = ἀγαϑεύω. [2]) = ἀξερίζωτος, **unausrottbar**. [3]) = ἀπομυζῶσι. [4]) = τρεμούλα, τρόμος. [5]) = διαβόλου. [6]) = κοπροσκύλοι. [7]) = χωρὶς νὰ πειράζῃ τὴν χολήν τους. [8]) = βοήϑεια. [9]) = τοὐλάχιστον. [10]) = ἤϑελα. [11]) = ἐδῶ. [12]) = πήγαινε εἰς τὴν ὀργήν! [13]) = μουντζωμένη. [14]) = δὲν εἶναι ϑαμπόν, ἀλλὰ ϑαῦμα φανερόν.

19. Klagelied auf Christus.

1 Ἦρτεν ἡ ὥρα ἡ καλή, ἡ 'περευλο(γ)ημένη,
'που θέλησεν ὁ Τσύριος νὰ 'μπῇ σὲ περιβόλι,
Νὰ κάμῃ δεῖπνο μυστικό νὰ φᾶν οἱ Ἀποστόλοι.
Ἀπὴν[1]) τὸ δεῖπνον ἤκαμε, τσ' οἱ Ἀποστόλοι
[φά(γ)αν,
5 Τότες ἀπηλο(γ)ήθητσε μὲ τὸ χρουσόν του στόμα·
„Πτσὸς[2]) ἀφ' τοὺς μαθητάδες μου τθὲ[3]) νὰ μὲ
[παραδώσῃ;"
„Τοῦτος μὲ δόλιο φιλί, μὲ τὸ μιαρό του στόμα."
„Νὰ δά, ἀφέντη δάσκαλε, 'που θὰ σὲ παραδώσω!"
Πάλιν τοῦ 'πηλο(γ)ήθητσε μὲ τὸ χρουσόν του
[στόμα·
10 „Τὸ τθὲ νὰ κάμῃς, κάμε το, τὸ τθὲ νὰ γένῃ, ἂς
[γένῃ."
Ἐτσεῖ 'που ἦσαν, νά σου τον Ἰγιούδας ὁ προδότης.
Φιλὶν τοῦ δίνει δόλιο, φιλὶ τῆς προδοστσᾶς[4]) του.
Πτσάνουν[5]) τσ' ἀξαγκωνίντζουν τον οἱ ἄνομοι
[Ὀβραῖοι.
Πᾶν τον εἰς τὸ Κριτήριον, νὰ τὸν καταδικάσουν,
15 Τσαὶ „ἆρον ἆρον" μνιᾶ φωνῇ ζητοῦν νὰ τὸ σταυ-
[ρώσουν,
Μαντᾶτα πᾶσι τσ' ἔρκονται εἰς τοῦ Χαλτσᾶ[6])
[τὴν πόρτα.
„Χαλτσᾶ, γιὰ κάνε μᾶς καρφτσά,[7]) περόνια τρυζὰ[8])
[μᾶς κάνε."
Τσαὶ τσεῖνος ὁ παράνομος πτσάνει τσαὶ κάνει
[πέντε.
„Χαλτσᾶ, μεῖς τρdζὰ σοῦ εἴπαμε. Πῶς τἄκανες
[τσὺ πέντε;"
20 „Τὰ πέντε 'ναι καλτσώτερα,[9]) νὰ τὸν καρφοσταυ-
[ρώσουν.
Βάλτε τὰ δdζὸ[10]) στὰ πόδdζα[11]) του, τσαὶ τἄλτα[12])
[δdζὸ στὰ σέρdζα,[13])
Τὸ πέφτο τὸ φαρματσερὸ μπῆξτέ το στὴν καδdζά
[του,
Νὰ τρέξῃ γαῖμα περιττσὸ[14]) νὰ ματωτθῇ ποδdζά
[του."
Καθὼς τως εἶπεν ὁ Χαλτσᾶς, οἱ ἄνομοι ἐκάμαν,
25 Τσαὶ τὸν ἀφέντη τὸχ Χριστὸν τσὰ[15]) τὸν καρ-
[φοσταυρῶσαν.
Μαντᾶτα πᾶσι τσ' ἔρκουνται στῆς Δέσποινας τὴν
[πόρτα.

„Τσυρά μας, τσὺ προσεύτσεσαι τὴν ἅγια προσευτσή
[σου,
Μὰ τὸν υἱὸ σου τυραννοῦν οἱ ἄνομοι Ὀβραῖοι."
Ἡ Παναγιὰ σὰν τἄκουσεν, ἤπεσεν λι(γ)ωμένη.
30 Ραμνιὰ νερὸ τῆς ρίξασι, καννιὰ ροδοσταμάτου,
Τσαὶ μὲ τσαιρὸν ἦρτε σὲ νοῦν, τσ' ἠκούστην ἡ
[λαλτσά[1]) της·
„Γιαλτὸ[2]) δὲν ἔσει νὰ πνι(γ)ῶ, γκρεμμό, γιὰ νὰ
[γκρεμμίσω,
Γιὰ τὸχ χρουσόμ μου καλογιὸ νἀδικοθανατήσω;"
„Ὄσι,[3]) τσυρά μας Παναγιά, τὸ λές, νὰ μὴν τὸ
[κάμῃς."
35 Ἡ Παναγιὰ ἐζήτηξε, τὴχ χάριν νὰ τῆς κάμουν,
Ἐτσεῖ 'που ἐστσιντεύκασι[4]) τὸ γιόν της νὰ τὴν
[πᾶνε.
Καμνιὰ δὲν τὴν ἠκλούθηξε, μόνον οἱ τρεῖς παρ-
[θένες,
Ἡ Μάρτθα τσ' ἡ Magdαληνή, τσ' ἡ μάνα τοῦ
[Λαdζάρου.
Τσαὶ σὰν ἐπήγανε κοντὰ στίς πόρτες τοῦ Πιλάτου,
40 Ἡ πόρτα 'πὸ τὸφ φό(β)ον της ἤνοιξε μονασή της.
Τθωρεῖ 'ποτοῦ, τθωρεῖ 'ποτσεῖ, δικόν της δὲν
[ἐτθώρει,
Κανένα δὲν ἠγρώνισε, τὸν Ἅη-Γιάννη μόνον.
„Ἅη μου Γιάννη, Πρόδρομε τσαὶ Δαφτιστὴ[5])
[του γιοῦ μου,
Δεῖξέ μου τὸν υἱούκα μου τσ' ἐσὲν τὸδ δάσκαλό
[σου.
45 „Δὲν ἔχω στόμα νὰ τὸ πῶ, σείλη,[6]) νὰ τὸ μιλήσω,
Δὲν ἔχω σεροπάλαμα,[7]) τσυρά, νὰ σοῦ τὸδ δείξω.
Τθωρεῖς ἐτσεῖνον τὸχ χλωμὸ τὸν παραπονεμένο,
Ὁποῦ τὸν ἔχουν σὰλ ληστή, στὸ ξύλο σταυρωμένο,
Ἀνάμεσα σὲ dζὸ[8]) ληστές, τὸν πεντοκαρφωμένο;
50 Ὁποῦ φορεῖ 'πουκάμισο στὸ γαῖμα βουτθημένο;[9])
Ὁποῦ φορεῖ στὴν στσεφαλὴν ἀγκάτθενο[10]) στε-
[φάνι;
'που τοὔχουν εἰς τὰ σείλη του ξίδι, τσαὶ τὸν πο-
[τίνdζουν;[11])
Ἐτσεῖνος εἶν' ὁ γυιούκας τσου τσ' ἐμὲν ὁ δάσκα-
[λός μου."
'στὸν νοῦν της τότες ἤβαλε νὰ πάῃ νὰ γκρεμμίσῃ.
55 „Ὄσι, τσυρά μας Παναγιά, τὄσεις[12]) στὸν νοῦ,
[μὴν κάμῃς.
Μόν' κάμε τὴν ἀπομονή, γιὰ νὰ τὴν εὕρῃ ὁ κόσμος,

---

[1]) = ἀφότου. Siehe S. 207. [2]) = ποιός. [3]) = θέ.
[4]) = προδοσιᾶς. [5]) = πιάνουν. [6]) = Χαλκιᾶ.
[7]) = καρφιά. [8]) = τρία. [9]) = καλλιώτερα.
[10]) = δυό. [11]) πόδια. [12]) = τὰ ἄλλα. [13]) = χέρια. [14]) = περισσό. [15]) = ἔτσι.

[1]) = λαλιά. [2]) = γιαλό, d. i. θάλασσα. [3]) = ὄχι.
[4]) = ἐσκιντεύγασι. [5]) = Βαφτιστή. [6]) = χείλη.
[7]) = χεροπάλεμα. [8]) = δυό. [9]) = βουτημένο.
[10]) = ἀγκάθινο. [11]) = ποτίζουν. [12]) = ὅτι ἔχεις.

Τὴβ βροῦνε μάνες τσαὶ παιδδζὰ[1]) *ἀδρέφτσα*[2])
[*τσ' ἀξαδρέφτσα.*
Τὴβ βροῦνε τσαὶ τἀντρόγυνα τὰ πολτογαπημένα.[3])
„Φέρτε μ' ἀτοῦ ξινὸ κρασὶ τσ' ἀφρᾶτο παξιμάδι,
60 *Νὰ κάμω τὴν ἀπομονή, ὁ κόσμος νὰ τὴν κάνει.*

Astypalaea.

Vgl. dazu die Varianten bei Kanellakis Nr. 73 und 74. Ein Bruchstück von 23 Versen, das nur die Vorgänge von v. 26 unserer Fassung ab enthält, doch in ziemlich konfuser Weise, bei **Manolakakis**, Καρπαθιακά, Nr. 93.

20. Klagelieder (Astypalaea).

1 *Ἐλᾶτε οἱ τθλιβούμενες, τοῦ Χάρου οἱ καμένες,*
Νὰ σύσωμεν[4]) *τὰ δάκρδζα*[5]) *μας, νὰ σύρωμεν*
[*ποτάμι,*
Τσαὶ τὸ ποτάμι νὰ συθῆ[6]) *κάτω στὸν Κατω-κόσμο,*
Γιὰ νὰ λουστοῦν τἀνάλουστα, νὰ πτσοῦν[7]) *τὰ δι-*
[*ψασμένα,*
5 *Νὰ πλύνουν τσαὶ τὰ ρούχα των τὰ κατασκουρ-*
[*δζασμένα.*[8])
Ἂς ξέραν, τί στερεύκουνται τῆς γῆς τὰ κρατη-
[*μένα!*
Ποῦχουν τὸν Ἅδη σπίτι των, τὰ τάρταρα γιὰ
[*φῶς των,*
Τὸν τθάνατον πορτάρην των, κουβαλητὴν τοῦ
[*Χάρου!*
Στερεύκουντ' ἤλτσον[9]) *τσ' ἄνεμον, τοῦ λιβαδδζοῦ*[10])
[*τὴ στράτα!*

---

1 *Γεράτσιν ἐποφούμησεν*[11]) *ἀπὸ τὸν Πάνω-κόσμο,*
Τσ' ὁ γερακάρης τοῦ μιλεῖ μὲ τὰ καμένα σείλη·[12])
„Ἀτοῦ, 'που πάης, κόρη μου, κλωτσούρα,[13]) *ξέρεις,*
[*τθαῦρης.*
Εἰς τὴν κλωτσούρα κρδζο[14]) *νερό, τσαὶ στὸ νερὸ*
[*καλάμνια.*
5 *Τσαὶ στὰ καλάμνια δράκοντες, νὰ σύσουν,*[15]) *νὰ*
[*σ' ἀρπάξουν.*
Τσαὶ τθὰ σοῦ βάλουν σίδερα στὰ πόδδζα[16]) *τσαὶ*
[*στὰ σέρδζα,*[17])
Τσαὶ τθὰ σοῦ δώνουν τὸ ψωμὶ στοῦ μασαιρδζοῦ[18])
[*τὴμ μύτη,*

Τσαὶ τθὰ σοῦ βάλτουν[1]) *τὸ νερὸ στοῦ ποτηρ-*
[*δζοῦ τὸν πάτον.“*
„Στρέψε, γεράτσι, στἄβδζα[2]) *σου, τσ' ἔλα στὰ*
[*γονικά σου,*
Τσ' ἡ μάνα σ' ἀλημένει σε, παιδδζά[3]) *σου καρ-*
[*τεροῦ σε,*
Τσ' ὁ δυστυσὴς[4]) *ἀφέντης τσου*[5]) *γονατιστὸς κα-* 10
[*λεῖ σε,*
Τσ' ὁ γιάντρας τσου ὁ γιάτυχος στέτσει,[6]) *παρα-*
[*καλεῖ σε.“*

Ἐψὲς βραδὺ ἐμπρόβαλα ἀπὸ τὸ πανατθύρι, 1
Τσ' εἶδα τὸν κάμπον ἄθερο, τσαὶ τὰ βουνὰ 'δρω-
[*μένα.*
Τθωρῶ 'ποτοῦ, τθωρῶ 'ποτσεῖ, ταρταρωμένα
[*οὖλτα,*[7])
Τρομαρδζασμένα[8]) *τσ' ἄγρια, μαῦρα τσ' ἀραλτσα-*
[*μένα,*[9])
Τθωρῶ τὸν πικροχάροντα στὸμ μαῦρο καβαλ- 5
[*τάρης,*[10])
Τσαὶ τράβαν ἀποπίσω του ἀρίφνητο λογάρι.
Τράβαν τοὺς νιοὺς ἀφ' τὰ τσουλτσά,[11]) *τὶς νιὲς*
[*ἀφ' τὰ πλεξούδδζα,*
Ἐτράβα τσαὶ τὴν κόρη μου χωρὶς μαλτσά[12]) *τσαὶ*
[*φρούδδζα.*[13])
Τσείνη τοῦ πηλοήτθητσε[14]) *μὲ τὰ καμένα σείλη·*
„Χαρ' ἄμε μας σ' ἕνα χωρδζό,[15]) *τσαὶ φκάλε*[16]) 10
[*μᾶς σὲ χώρα.“*
„Καλὰ τὸ λές, χρουσή μας νιά, φρόνιμα 'πηλοήτθης.
Μὰ σὰ σᾶς πάω σὲ χωρδζό, τσαὶ φκάλω σας σὲ
[*χώρα,*
Σκοτώνουμ με οἱ ἀδερφές, τσαὶ πνί(γ)ουμ μὲ οἱ
[*μάνες,*
Πᾶν τσαὶ λιτθοβολίδζουμ[17]) *με καλῶν ἀντρῶν*
[*δζυναῖτσες.*[18])

Τοῦ Χάροντα ἡ ἀδερφὴ ὀξῶφτσε[19]) *τσ' ἐκαυκᾶτο·* 1
„Γιὰ 'δέ, 'δερφὸν τὸν ἔχω 'γώ, τσαὶ τσυνη(γ)άρης
[*ποῦναι!*
Ἀντὶς λα(γ)οὺς μοῦ φέρνει νιούς, ἀντὶς περδίτσα[20])
[*κόρες,*

---

[1]) = παιδιά. [2]) = ἀδρέφια. [3]) = πολλαγαπημένα. [4]) = χύσωμεν. [5]) = δάκρυα. [6]) = χυθῆ. [7]) = πιοῦν. [8]) = κατασκουριασμένα. [9]) = ἥλιον. [10]) = Λιβαδιοῦ. [11]) Zu χυμῶ. [12]) = χείλη. [13]) = clausura. [14]) = κρύο. [15]) = χύσουν. [16]) = πόδια. [17]) = χέρια. [18]) = μαχαιριοῦ.

[1]) = βάλλουν. [2]) = ἄβια. [3]) = παιδιά. [4]) = δυστυχής. [5]) = σου. [6]) = στέκει. [7]) = ὅλα. [8]) = τρομαριασμένα. [9]) = ἀραχλιασμένα. [10]) = καβαλλάρης. [11]) = τσουλλιά. [12]) = μαλλιά. [13]) = φρύδια. [14]) = ἀπολοήθηκε. [15]) = χωριό. [16]) = βγάλε. [17]) = λιθοβολίζουν. [18]) = γυναῖκες. [19]) = ὄξω ἦβγε. [20]) = περδίκια.

Ἀντὶς τὰ περδικόπουλτα[1]) φέρνει μικρὰ παι-
[δάτσα,
5 Τσ' ἀντὶς ἀλάφτσα[2]) τσαὶ χοντρὰ τσυνήγια 'πὸ
[τὰ δάση,
Μοῦ φέρνει 'πὸ τὰ σπίδδζα[3]) των ἀφέντηδες τσαὶ
[μάνες.

---

1 Καράβιν ἐξεφάνητσεν ἀπὸ τὸν Κάτω-κόσμο.
Ἔσει[4]) στσοινιὰ μεταξωτά, παννιά του βελου-
[δένια,
Γέμει ἡ πλώρη του τοὺς νιούς, τσ' ἡ πρύμη του
[κοπέλτες,[5])
Τσαὶ τὰ βαρτθαλαμίδδζα[6]) του οὖλτομ μικρὰ
[παιδάτσα,
5 τσαὶ τὰ βαθτσὰ[7]) ἀμπάρδζα[8]) του ἀπὸ γονιοὺς
[γεμᾶτα.
Πουλεῖ τοὺς νιοὺς μὲ τὰ φλουρδζά,[9]) τὶς νιὲς
[μὲ τὸ λογάδι,
Πουλεῖ τσαὶ τὰ μικρὰ παιδδζά[10]) μὲ τὸ μαρκα-
[ριτάρι;
Πουλεῖ τσαὶ τοὺς καψογονιούς ὡς εὕρῃ τσ' ὅτι
[πάρῃ.

---

1 Ἤθελα νἆυρα, νἄμαθα, πῶς εἶναι εἰς τὸν Ἅδη,
Ἵντα δουλτσὲς[11]) οὖλτ' οἱ νεκροί τους ἔχουσι τσαὶ
[κάμνιουν.
Λέμ μου, περβόλι χτίνδζουσι,[12]) λέμ μου, κλειστὰ
[θρονιά του,
Λέμ μου τοῦ πικροχάροντα ἀμπέλιν τοῦ φυτεύ-
[χουν,
5 Βάλτουν τὶς νιὲς γιὰ λεμονιές, τοὺς νιοὺς γιὰ
[κυπαρίττσα[13])
Βάλτουν τσαὶ τὰ μικρὰ παιδδζὰ[14]) δαφνὲς τσαὶ
[μανδζουράνες,
Βάλτουν τσαὶ τοὺς μαυρογονιοὺς καταπικρδζὲς[15])
[φυλτάδες,[16])
Δέντρδζὰ[17]) μαυροβαφτσάρικα,[18]) ποὖναι σὰν τὲς
[καδδζές τως.

---

1 Πτσὸς[19]) εἶν' ὁ βασιλὲς τῆς γῆς τσ' ἡ Δέσποινα
[τοῦ κόσμου;
Πτσὸς εἶν' ὁ κλειδακάτουρας, 'που σ' ἔσει κλει-
[δωμένο;

---

[1]) = περδικόπουλα. [2]) = ἀλάφια. [3]) = σπί-
τια. [4]) = ἔσει. [5]) = κοπέλλες. [6]) = βαρθαλα-
μίδια. [7]) = βαθειά. [8]) = ἀμπάρια. [9]) = φλου-
ριά. [10]) = παιδιά. [11]) = δουλιές. [12]) = χτίζουσι.
[13]) = κυπαρίσσια. [14]) = παιδιά. [15]) = κατα-
πικριές. [16]) = φυλλάδες. [17]) = δεντριά. [18]) = μαυρο-
βαφιάρικα. [19]) = ποιός.

Καμνιῶ[1]) τοῦ βασιλτσᾶ[2]) τσθρονί, τῆς Δέσποι-
[νας κουβοῦκλι,
Καμνιῶ τοῦ κλειδακάτουρα οὐλτόχρουσο[3]) μαν-
[τύλτι,[4])
Γιὰ νὰ σὲ 'φίνῃ νἄρτσεσαι[5]) τὲς τρεῖς δζορτὲς[6]) 5
[τοῦ χρόνου.
Τὶς ὕψωσες γιὰ τὸ Σταυρό, τὰ Φῶτα γιὰ τὸ
['γιάσμα,
Τὸ Πάσκα, τὰ Χριστούγεννα γιὰ τοῦ Χριστοῦ τὴ
[γέννα,
Τσαὶ τῆς Λαμπρῆς τὴν Τσουρδζατσὴ[7]) γιὰ τὸ
[Χριστὸς ἀνέστη.

21. Ἡ ἄπιστη γυναῖκα.

Στρατιώτης καὶ πραματευτὴς μιὰ στράτα προ- 1
[πατοῦσαν,
Τσαὶ τραουδεῖ ὁ πραματευτὴς καὶ χαίρετ' ὁ στρα-
[τιώτης·
„Πὲ μου, νὰ ζῇς, πραματευτή, τρα(γ)ούδια τῆς
[ἀ(γ)άπης."
„Ἴντα τραούδι νὰ σοῦ πῶ, στρατιώτη, νὰ σἀρέσῃ;
„Ἐγὼ πολλὲς ἐφίλησα, λεύτερες, bαdρεμένες,[8]) 5
Τσαὶ παπαδιές, καλογριὲς τσ' ἀπάρθενα κοράσια,
Μὰ σὰν τσῇ Μάγδας τὸ φιλὶ γλυκότερο δὲν εἶδια."
„Πέ μου, νὰ ζῇς, πραματευτή, ποιὰ Μάγδα 'ταν
[ἐτσείνη;"
„Ἡ Μάγδα ἡ Ζα(γ)ωριανὴ πὤχει στρατιώτη
[ἄdρα."[9])
„Πέ μου, νὰ ζῇς, πραματευτή, σημάδια τῆς αὐ- 10
[λῆς τῆς."
„Ἔχει μηλιὰ στὴν πόρτα της τσαὶ κλῆμα στὴν
[αὐλή τῆς."
„Πέ μου, νὰ ζῇς, πραματευτή, σημάδια τοῦ σπι-
[τιοῦ τῆς."
„Χουρσὴ[10]) καdήλα κρέμεται στὴ μέση τοῦ σπι-
[τιοῦ τῆς.
Τσαὶ φέδζει[11]) τσαὶ γδυμνώνεται τσαὶ πέφτει τσαὶ
[τσοιμᾶται."
„Πέ μου, νὰ ζῇς, πραματευτή, σημάδια τοῦ κορ- 15
[μιοῦ τῆς."
„Ἔχει ἐλιὰ στὸ μά(γ)ουλο τσ' ἐλιὰ στὴν ἀμασκάλη,
Τσ' ἀνάμεσα στὰ στήθια της τἄστρο τσαὶ τὸ
[φεγγάρι."
„Πέ μου, νὰ ζῇς, πραματευτή, πολλά 'τανε τὰ
[δῶρα;"

---

[1]) = χάμνω. [2]) = βασιλιᾶ. [3]) = ὁλόχρουσο.
[4]) = μαντύλι. [5]) = νἄρχεσαι. [6]) = γιορτές.
[7]) = κυριακή. [8]) = παντρεμένες. [9]) = ἄντρα.
[10]) = χρυσή. [11]) = φέγγει.

„Χίλιά 'δωκα νὰ τήνε διῶ, μύρια νὰ τσὴ μιλήσω,
20 Καὶ μελλεούνι [1]) 'ξόδιασα, ὥστε νὰ τὴ φιλήσω.
Κλησιά 'χαμα στὴν πόρτα της, λουτρὸ εἰς τὴν [αὐλή τ[ης],
Τσαὶ σκλάβες τσαὶ σκλαβόπουλα ἀνεβοκατεβαίνουν,
"Ηκαμα τὸ μπατὴ χρουσὸ τσαὶ τὄβγα τ[ου] ἀσημένο,
Λίτρα χρουσάφι τσ' ἤδωκα τσαὶ δυὸ μαργαριτάρι,
25 "Ηκαμα τσαὶ χρουσὸν ὑγιὸ γιὰ νὰ κλερονομήσω."

Mykonos.

Vgl. die Varianten bei Kanellakis, Χιακὰ Ἀνάλ. Nr. 21, Jannarakis, Nr. 270, Syll. Konst. 21, 355, Nr. 12 (Kastellorizo), 25 v. Die Hauptabweichungen der ersteren (34 Verse) sind folgende: v. 1: *ἀντάμα τρῶν καὶ πίνουν.* v. 3 und 4 fehlen. In v. 9 heißt es *Μαγδαληνή* st. *Ζαγωριανή.* v. 10: . . . *ἦταν πολλὰ τὰ δόσα;* (so in v. 18 unserer Fassung). v. 11—17 fehlen bei Kanellakis; sie bezeichnen eine Abirrung des Liedes vom Thema und eine Vermischung mit dem Motiv vom heimkehrenden Gatten. v. 18—25 unserer Fassung entsprechen dem Sinne nach v. 11—16 der chiotischen. Mit v. 17 mündet diese in das Lied von der Wiederkehr des geraubten Gatten, aber in ziemlich konfuser Weise, die auf den abgeleiteten Charakter der chiischen Fassung schließen läßt. Die äußeren Abweichungen der nur 16 Verse umfassenden kretischen Version sind: v. 2: *γροίκα* st. *χαίρετ'.* v. 5: *ξαθὲς καὶ μαυρομμάτες.* v. 6 fehlt. v. 7: *ἄλλο φιλί* st. *γλυκότερο.* v. 8: *τὰ δόσιαν τση ἴντά 'σαν.* v. 9—20 fehlen. v. 21 entspricht v. 3, v. 23 dagegen v. 8. v. 22 fehlt. v. 10—16 der kretischen Fassung fehlen in unserer: sie gehören zum notwendigen Bestandteil der Handlung. Die Fassung aus Kastellorizo stimmt in ihrer ersten Hälfte teils zu der kretischen und mykoniatischen, teils zu der chiischen; mit der kretischen auch in der zweiten Hälfte, die in der mykoniatischen und chiischen überhaupt fehlt, nur daß in der kastellorizischen der Verlauf ein tragischer ist, wie es ja auch dem Wesen des Liedes entspricht. Diese Fassung ist also ursprünglicher als alle übrigen, und man muß daher annehmen, daß das Lied von Cypern ausgegangen ist, wenn ich es auch bisher von dort nicht zu belegen weiß.

22. Ὁ σκλάβος.

1 Σαράδα κάτεργά 'ρχουνται τσ' ἐξῆδα δυὸ φεργάδες,
"Ηταν ὁ Μπέης ὄμορφος τσ' εἶχεν τσ' ὡραῖο [σκλάβο.
Ὁ σκλάβος ἀνεστέναξεν τσ' ἐστάθην ἡ φεργάδα.
„Ποιὸς ἦταν πἀναστέναξεν τσ' ἐστάθην ἡ φεργάδα;
5 "Αν εἶν' ἀπὸ τσ' συντρόφοι μου, λογάρι νὰ τοῦ [δώκω,
Τσ' ἂν εἶν ἀπὸ τσ[οι] σκλάβοι μου, νὰ τὸν ἐλευ- [τερώσω.

[1]) *μιλλιοῦνι.*

„Σκλάβε, πεινᾶς, σκλάβε διψᾶς, σκλάβε, παράδες [θέλεις;"
„Μηδὲ πεινῶ, μηδὲ διψῶ, μηδὲ παράδες θέλω,
'ποὖμουν τριῶ μερῶ γαβρός, δώδεκα χρόνοι σκλάβος,
Τσ' ἀπόψε τὴ γυναίκα μου τὴν εὐλοᾶται ἄλλος." 10
. . . .
Ὥσποῦ νὰ πῇ τὸ „"Εχε γειά!", σαράντα μίλια [πάει,
Τσ' ὥσποῦ νὰ πῇ 'Ἄμε στὸ καλὸ', ἄλλα σαραντα- [πέντε,
'στὸ δρόμο, ὅπου πάαινε, 'στὸ δρόμο 'που δια- [βαίνει,
'Αργάτες τοῦ ὑαδήξανε [1]) τσ' ἐσκάβανε τὸ gάbο.[2])
„Πέ μου, νὰ ζῆτε, ἀργάτες μου, τίνος εἶναι ὁ 15 [κάbος;"
„Τσ[ῆ] ἐρημιᾶς, τσ[ῆ] σκοτεινιᾶς, δερφοῦ μας τοῦ [Γιανάκη
'που ἦταν τριῶ μερῶ γαμπρός, δώδεκα χρόνοι [σκλάβος,
Τσ' ἀπόψε τὴ γυναίκα του τὴν εὐλοᾶται ἄλλος".
„Πέ μου, νὰ ζῆτε, ἀργάτες μου, σώνω τσ' ἐγὼ [στὸ γάμο;
"Αν ἔ(χ)εις μαῦρο γλήγορο, μπαίνεις τσαὶ σὺ 20 [κουbάρος."
Ὡς ποῦ νὰ πῇ τὸ „"Εχε γειά", σαράντα μίλια πάει,
Τσ' ὡς ποῦ νὰ πῇ „"Αμε στὸ καλό", ἄλλα σα- [ρανταπέντε·
'στὸ δρόμο, ὅπου πάαινε, στὸ δρόμο 'που δια- [βαίνει,
Καλόγρια τοῦ bάdηξε τσ' ἤπλενενε στὸ πηγάδι.
„Πέ μου, νὰ ζῇς, καλογριά, τίνος εἶναι τὰ ροῦχα; 25
„Τσ[ῆ] ἐρημιᾶς, τσ[ῆ] σκοτεινιᾶς, τοῦ γυιοῦ μου τοῦ [Γιανάκη.
„Πέ μου, νὰ ζῇς, καλόγρια, φτάνω τσ' ἐγὼ στὸ [γάμο;
"Αν ἔ(χ)εις μαῦρο γλήγορο, μπαίνεις τσαὶ σὺ [κουbάρος."
„Ὡς ποῦ νὰ πῇ τὸ „"Εχε γειά", σαράντα μίλια πάει,
Τσ' ὡς ποῦ νὰ πῇ· "Αμε στὸ καλό, ἄλλα σαρα- 30 [dαπέdε.
'στὸ δρόμο 'που ἐπάαινε, στὸ δρόμο 'που δια- [βαίνει,
Καλό(γ)ερος τοῦ bάdηξε τσ' ἔσκαβενε τἀμπέλι.
„Πέ μου, νὰ ζῇς, καλό(γ)ερε, τίνος εἶναι τἀμπέλι;"
Τσ[ῆ] ἐρημιᾶς, τσ[ῆ] σκοτεινιᾶς, τοῦ γιοῦ μου τοῦ [Γιανάκη,
'ποὖτανε τριῶ μερῶ γαβρός, δώδεκα χρόνους 35 [σκλάβος.

[1]) = *ἀπαντήξανε;* [2]) = *κάμπο.*

Τσ' ἀπόψε τὴ γυναίκα του ἄλλος τήνε βλο(γ)ᾶται."
„Πέ μου, νὰ ζῇς, καλό(γ)ερε, σώνω τσ' ἐγὼ στὸ
[γάμο;"
„"Αν ἔ(χ)εις μαῦρο γλήγορο, μπαίνεις τσ' ἐσὺ κου-
[bάρος."
'Ωσποῦ νὰ πῇ τὸ „"Εχε γειά!", σαράντα μίλια πάει,
40 Τσ' ὥσπου νὰ πῇ „"Αμε στὸ καλό", τὴ σκάλα
[τ^{ου} ἀνεβαίνει.
„Σβύσετε, διάκοι, τὰ τσεριά, παπάδες τσὶ λα-
[bάδες,
Τσ' ὁ ἄdρας μου ἐπλάκωσε τσ' εἶναι χαρὲς με-
[(γ)άλες!"

Mykonos.

Dieses Lied ist eine weitere Variante der von mir in der Byz. Ztschr. 13, 53 ff. zusammengestellten Lieder, wo es zu den auf S. 65 aufgezählten hinzuzufügen ist, und zwar stellt es eine stark abgeleitete Fassung dar. Die Lücke nach v. 10 wird ausgefüllt durch die kretischen Fassungen bei Jannarakis, Nr. 265, und Βλάστος, Γάμος ἐν Κρήτῃ, S. 80, Η'.

23. 'Η γγαστρωμένη κόρη.

1 'στὴν παραπάνω (γ)ειτονιά, 'στὴν παραπάνω
[ρού(γ)α,
'Ετσεῖ κάθεται μιὰ γριά, κάθεται τσ' ἕνας γέρος,
"Εχουν ἕνα κακὸ στσυλί, τσ' ἕνα ὤμορφο κορίσσ',[1])
Κορίσσι κρυφοdάστρωτο τσαὶ κρυφοdαστρωμένο.
5 'στὸ παραθύρι κάθεται, τὶς μῆνες λογαριάζει,
Τί μῆναν ἐγγαστριώθηνε, τί μῆνα θὰ γεννήσῃ.
„Σεdέβρ^{η},[2]) 'Οχτώβρη δροσερέ, Νοέβρη τσαὶ Δε-
[τσέβρ^{η},
Φλεβάρ^{η}, φλέγες μ' ἄνοιξε, τ$^{ο'}$ς φλέγες τῶ βυζιῶ μ^{ου},
Γιὰ νὰ βυζάνω τὸ παιδί, πῶχω μέσ' στὴν τσοι-
[λιά μου.
10 Μάρτη μ^{ου} μὲ τὰ λούλουδα, τσ' Ἀπρίλη μὲ τὰ ρόδα,
Μάη, τσὶ μάγεψέ τονε, τὸν νέο 'που μ' ἐγάπα,
"Οπου μὲ φίλειε τσ' ἤλεγε· ἀγάπη δὲν ἀρνιοῦμαι.
Καὶ τώρα μὲ παράτ^{η}σε σὰ gαλαμιὰ στὸ gάbο.
Σπέρνουν, θερίζουν, τὸ gαρπό, τσαὶ καλαμιὰ 'πο-
[μένει.
15 Βάλ' τὴ φωτιὰ στὴν καλαμιά, γιὰ νὰ μαυρίσ' ὁ κάλος.
'Εdέσσ'[3]) εἶν' ἡ ἀγάπη μου, μαυρίζει σὰν τὸ Χάρο,
Κάνω νὰ τοῦ καταραστῶ, πάλιν τὸν ἐλυποῦμαι,
Μὰ 'γὼ θὰ τοῦ καταραστῶ, τσ' ὅ τι τοῦ μέλλει
[ἂς πάθῃ.
Ἀπὸ ψηλὰ νὰ γκρεμιστῇ τσαὶ χαμηλὰ νὰ πέσῃ.

[1]) = κορίτσι. [2]) = Σεπτέμβρη. [3]) = ἐδέτσι, ἔτσι.

'Η γῆς περούνια νὰ γενῇ, καρφιὰ νὰ τοῦ μπηχτοῦνε, 20
Τσαὶ 'γὼ διαβάτρα νὰ γενῶ, διαβάτρα νὰ περάσω.
„Καλῶς τὰ κάνετε, γιατροί, καλῶς τὰ πολεμᾶτε,
Τσ' ἂν κόβουν τὰ ξεράφια σας, κριᾶτα μὴ λυ-
[πᾶστε!
Τσ' ἐγῶχω τσαὶ λινὸ παννί, σαραdαπέdε πῆχες,
Τσ' πέdε βάνω γιὰ ξαdό,[1]) τσ' δέκα γιὰ μητάρια, 25
τσαὶ τς ἄλλες τς ἀποδέλοιπες νὰ τὸν ἐσαβανώσω."
Τσαὶ τσεῖνος ἀπλο(γ)ήθηνε μὲ τὸ καημέν' ἀχείλι·
„Μωρὴ στσύλα, μωρ' ἄπονη, μωρὴ θεοκριμένη,
Δὲν ηὗρες κρίσι νὰ μὲ πᾶς καdῇ, νὰ μὲ καλέσῃ,
Μόν' μὲ ἀπόρριξες στὸ θειό, τσ' ὁ θειὸς ἐπά- 30
[κουσέ σου."

Mykonos.

Verkürzte Fassung eines cyprischen Liedes bei Sakellarios II, Nr. 41 (43 Verse). Die hauptsächlichsten Abweichungen sind folgende: v. 4: κρυφοφίλητον st. κρυφογγάστρωτο. v. 8: ρώ(γ)ες τῶν βυζιῶν st. φλέγες. v. 9: ... καὶ νὰ τὸ μεαλώσω st. πῶχω μέσ σ' τὴν τσοιλιά μου. Zwischen v. 9 und 10 steht in der cyprischen Fassung: καὶ νὰ τὸ πέψω σ' τὸ σκολειὸν τὰ γράμματα νὰ μάθῃ. v. 12: ... ποττέ του ἒν μ' ἀρνιέται. v. 13: ἀρνίστηκεν st. παράτησε. v. 15—17 sind durch folgende Verse ersetzt:

"Ετσ' εἶναι κ' ἡ καρτούλλα μου μαύρη, σκοτεινιασμένη.
Πάω νὰ τὸν καταραστῶ κὴ πάλε τὸν λυποῦμαι,
Γιὰ τὶ μικρὴ μ' ἀ(γ)άπησε καὶ τὸ θεὸ φο(β)οῦμαι.

v. 18/19 unserer Fassung entsprechen 19/20 der cyprischen. v. 19: νὰ δώσῃ st. νὰ πέσῃ. v. 20 ist ersetzt durch v. 21—23 der cyprischen Fassung. v. 21—24 stimmt wieder überein mit v. 25—28 bei Sakell. v. 25 lautet bei Sakell. (v. 29): βάλλω τὲς δώδεκα ξαντὸν τὲς δεκατρεῖς φυτάλλια. v. 27 fehlt bei Sakell. v. 28—30 zeigen bei Sakell. leichte Abweichungen, nämlich v. 28: ἄνομη st. ἄπονη. ξημαρισμένη st. θεοκριμένη. v. 29: ἒν εἶχεν κρίσιν νὰ μὲ πᾶς, ἒν εἶχεν δικαιοσύνη. v. 30: Παρ' ἄφηκές με σ' τὸν θεόν, ποὖλα τὰ δίκια κρίνει. — Hierauf folgen in der cyprischen Fassung noch zehn Verse, die größtenteils den Anfang wiederholen. Eine andere Version aus Smyrna bei Passow, Nr. 452 (31 Verse), stimmt teils mit unserer, teils mit der cyprischen Fassung überein, steht jedoch im Ganzen unserer obigen näher. Eine dritte aus Chios (Kanellakis, Nr. 39, 15 Verse) geht nur bis v. 26 unserer Fassung und ist stark gekürzt, eine vierte aus Kastellorizo, ebenfalls nur 15 Verse zählende (Syll. Konst. 21, 354), nur bis v. 15. Die letztere stimmt in den ersten 13 Versen mit der cyprischen, in den beiden letzten mit unserer Fassung überein.

24. 'Ο "Αϊ Γιώργης.

"Αϊ μου Γιώργη, ἀφέντη μου, ὄμορφο καβαλλάρη, 1
'Αρματωμένο μὲ σπαθιὰ καὶ μὲ χρυσὸ κοντάρι,

[1]) = ξαντό.

Μὲ πόθο καὶ μὲ δύναμι θέλω νὰ σὲ 'θιβάλλω,[1])
Γιὰ νὰ σκοτώσω τὸ θεριό, τὸ δράκο τὸ μεγάλο,
5 Ποῦ εἶναι μέσα στὸ νερό, στῆς Χώρας τὸ πηγάδι.
Ἄθρωπο τὸν ταΐζουνε κάθα ταχὺ καὶ βράδυ,
Καὶ βγάλανε τὰ μπουλετιὰ κάθε ταχὺ καὶ βράδυ.
Μὰ πέσαν καὶ τοῦ βασιjᾶ καὶ τῆς βασιjοπούλας,
Νὰ τήνε φάῃ τὸ θεριὸ μικρὴ κορασοπούλα.
10 Ἐπῆρε τὸ σταμινάκι της, κ' ἴσκια[2]) πάει στὴ βρύση.
Ἄθρωπος δὲν τῆς πάντηξε, πίσω νὰ τὴ γυρίσῃ.
Ὁ Ἅϊ-Γιώργης τὴ θωρεῖ ἀπὸ μακριὰ καὶ λέει·
„Ἰντἄχεις, κορασοπούλλα μου καὶ κάθεσαι καὶ
[κλαίεις;"
„Ἰντἄχω, ἡ κακορίζικη, καὶ ἡ κακογραμμένη,
15 Ποῦ θὰ μὲ φάῃ τὸ θεριό κ' εἶμαι καὶ πικραμένη;"
„Ἄφησ' με νἀποκοιμηθῶ στὰ γόνατά σου ἀπάνω,
Νὰ σὲ γλυτώσω ἀπ' τὸ θεριό, τὸ δράκο τὸ μεγάλο."
Κι' ἀφοῦ ἠποκοιμήθηκε, περνᾷ 'να πελιστέρι,
Καὶ βάστα 'να χρυσὸ σταυρὸ εἰς τὸ δεξί του χέρι.
20 Κι ὁ δράκος ὄντας ἤβγαινε, ὅλα τὰ ὄρη τρέμαν,
Κ' ἡ κόρη ἀπ' τὸ φόβο της ἐφώναξε ὀμέγα·
„Ξύπνησε, Ἅϊ-Γιώργη μου, νὰ μὴ σὲ φᾷ καὶ σένα
Ἐτοῦτο τἄγριο θεριὸ ποῦ θὲ νὰ φάῃ καὶ μένα."
Κι ὁ Ἅη-Γιώργης τὸ γροικᾶ, εὐτὺς καβαλλικεύγει,
25 Καὶ τὸ κοντάρι τοὔπιασε, τὸ δράκο μακελλεύγει.
Κι ἀφοῦ τὸν ἐμακέλεψε, γυρίζει καὶ τσῆ λέει·
„Κόρη, ἀπὸ ποῦ μὲ γνώρισες, πῶς εἶμαι Ἅϊ-
[Γιώργης;"
„Ἀφοῦ ἐποκοιμήθηκες, περνᾷ 'να πελιστέρι,
Καὶ παρευτὺς σὲ γνώρισα, πῶς εἶσαι Ἅϊ-Γιώργης."
30 „Ἀμμὲ νὰ πῇς τοῦ βασιjᾶ νὰ χτίσῃ ἕν' Ἅϊ-
[Γιώργη,
Νὰ καύγῃ ὀκᾶδες τὸ κερί, καντάρι τὸ λιβάνι,
Καὶ τὰ γαδαρομούλαρα νὰ κουβαλοῦν τὸ λάδι."

Siphnos.

Eine andere, bis auf den angefügten Schluß (v. 45 ff.) dem Inhalt, zum Teile auch der Form nach übereinstimmende Fassung aus Chios bei Kanellakis Nr. 71. In der Form ist diese ausführlicher (58 v.) und darf wohl als Quelle der obigen angesehen werden. Dafür spricht auch die genaue Übereinstimmung mancher Wortformen, wie *μπουλετί* (Kanellakis v. 9) im Sinne von Loos. Stark verändert und erweitert ist dagegen die cyprische Fassung bei Sakellarios II, Nr. 31 (155 v.).

25. Ἡ κόρη κι ὁ Ἅϊ-Γιώργης.

1 Ἕνα μικρὸ Τουρκόπουλο, τοῦ βασιλὲ κοπέλλι,
Μιὰ Ρωμιοπούλ' ἀγάπησε, τj' ἐτjείνη δὲν τὸ θέλει.

[1]) = ἀντιβάλλω. [2]) = ἴσια.

Παίρνει τὰ ὄρη πίσω της τjαὶ τὰ βουνὰ μπροστά τ^{ης}.
Ἡ μοίρα τ^{ης} τὴν ἤβγαλε στ' Ἅϊ-Γιωργιοῦ τὴν
[πόρτα.
5 „Ἅϊ μου Γιώργη, κρύψε με ἀπ' τοῦ Τουρκοῦ τὰ
[χέρια,
Νὰ φέρω ὀκᾶδες τὸ τjερί τj' ὀκᾶδες τὸ λιβάνι,
Τjαὶ μὲ τὴ ϱαραβόβαρκα νὰ κουβαλῶ τὸ λάδι.
Ἐστjίσανε[1]) τὰ μάρμαρα τj' ἡ κόρη μπαίνει μέσα.
Ἀκόμ' ὁ λόγος ἤστετjε[2]) τjαὶ τὸ Τουρκὶ προβέρ-
[νει.[3])
10 „Ἅϊ μου Γιώργη, ξέκρυψε τὴν νιὰ πὤχεις κρυμ-
[μένη,
Νὰ φέρω ὀκᾶδες τὸ τjερί τj' ὀκᾶδες τὸ λιβάνι,
Τjαὶ μὲ τὴ ϱαραβόβαρκα νὰ κουβαλῶ τὸ λάδι,
Νὰ σὲ καπνίσω μάλαμμα, νὰ σὲ ἀσημώσω ἀσῆμι,
Νὰ βαφτιστῶ στὴ χάρι σου, νὰ βγάλω τὄνομά σου."
15 Ἐνοίξανε τὰ μάρμαρα τj' ἡ κόρη βγῆκεν ὄξω.
Χύνει τjαὶ τὸ Τουρκόπουλο τj' ἀπ' τὰ μαλλιὰ
[τὴν πιάνει.
„Ἄφησ' με, Τοῦρκ', ἀπ' τὰ μαλλιά, τjαὶ πιάσ' με
[ἀπ' τὸ χέρι,
Πὤχω δυὸ λόγια νὰ σοῦ πῶ, κι ὅ τι μοῦ μέλ-
[λει ἂς γένῃ.
Ποιὸς ἤβγεν, ἅγιε δίγνωμε, ὡσὰ dὸν Ἅϊ-Γιώργη,
20 Νὰ παραδίνῃς τjοὶ Ρωμιοὶ εἰς τῶ Dουρκῶ τὰ
[χέρια;"

Mykonos.

Das Lied geht offenbar zurück auf die bekannte Sage von dem Priester der Sophienkirche, der, als die Türken eindrangen, dadurch gerettet wurde, daß sich die Wand auftat, ihn aufnahm und sich dann wieder schloß. Dieses Motiv ist hier auf ein Liebeslied angewendet; zugleich hat in v. 17 eine Anlehnung an das Lied vom Mädchen und dem Tode stattgefunden; Varianten unseres Liedes bei Passow, Nr. 587 (12 Verse = Zampelios 649, 63), ferner aus Nisyros in den Μνημεῖα des Syll. Konst. I, S. 401 f., Nr. 24 (23 Verse), wo sich, mit etwas verändertem Texte, dieselbe Szene abspielt zwischen der Evgenikia und einem „φραγγόπουλο", und zwar mit glücklichem Ausgang, indem beide sich heiraten. Eine andere Variante aus Kreta bei Jannarakis, Nr. 126 (50 Verse), wo aber das zu unserem Thema Gehörige erst bei v. 31 beginnt; der Verlauf ist hier derselbe wie in unserem Liede, es schließt mit einem Mißtrauensvotum des Mädchens gegen den heil. Georg. Die mykoniatische Fassung ist also mit der kretischen näher verwandt als die nisyrische. Die Passowsche Fassung weicht von allen ab durch den christianisierenden Schluß: der junge Türke betet den heil. Georg an und will Christ werden. Von dem Mädchen ist nicht weiter die Rede.

[1]) = ἐσχίσανε. [2]) = ἤστεκε. [3]) = προβάλλει.

26. Ὁ κοντὸς κοντούτσικος.

1 Ἕνας κοδός,[1]) παρακοδός εἶχ' ὄμορφη γυναῖκα,
Ἐβγάλασί του ἀβανιά δέκα χιλιάδες γρόσα·
Πουλεῖ ὁ κοδὸς τὰ ῥούχα του, πουλεῖ τζαὶ τἄρ-
[ματά τ^ου,
Καθίζει, λογαριάζει, τα, τζαὶ πάλι δὲν ἐφτάνα.
5 Πουλεῖ ἀδέλια ἀτρύ(γ)ητα, τζ ἀδέλια τρυ(γ)ημένα,
Καθίζει, λογαριάζει τα, τζαὶ πάλι δὲν ἐφτάνα(ν).
Πουλεῖ τζαὶ τὸ τραπέζι του, ὁποὖταν ἀσημένο,
Καθίζει, λογαριάζει τα, τζαὶ πάλι δὲν ἐφτάνα(ν).
Παίρνει ὁ κοδὸς τὴν ὄμορφη νὰ πᾶ νὰ τὴ bου-
[λήση.
10 'στὸ δρόμο ποῦ ἐπάαινε, 'στὸ δρόμο ποῦ διαβαίνει,
Γιαννίσσαρος τοῦ bάdηξε, τοῦτο τὸ λό(γ)ο λέει·
„Ποῦ πᾶς, κοδέ, τὴν ὄμορφη;" — „Πάω νὰ τὴ
[bουλήσω."
„Γιὰ πέ μου τὰ παζάρια σου, τζ' ἐγὼ τὴν ἀγο-
[ράζω."
„Τὄνα τὸ χεῖλι χίλια πᾶ, τὰ δυὸ τ^ης δυὸ χιλιάδες,
15 Τζαὶ τὸ 'ποδέλοιπο κορμὶ ἀμέτρητο λογάρι."
Τζ' ἀπὸ τὸ χέρι πιάνει την, 'σ' ἕνα δεντρὸ τὴ bάει,
Φιλᾶ ἀδερφὸς τὴν ἀδερφή, τζαὶ γνωριμιὰ δὲν ἔχει.
„Γιὰ πέ μου τὴν πατρίδα σου, πόθεν κρατεῖ ἡ
[γενεά σου;"
Ἡ μάνα μ^ου ἀπ' τὰ Γιάννενα, ὁ τζύρης μου ἀπ'
[τὴν Πάτρα
20 Εἶχ' ἀκουστὸ τὴ μάνα μου πῶς εἴχαμε Γιανάτζη."
Ἀπὸ τὸ χέρι πίανει τη τζαὶ τοῦ κοδοῦ τὴ bάει·
„Πάρε, κοδέ, τὴν ὄμορφη, τζαὶ μένα εἶν' ἀδερφή-
[μου,
Τὰ ῥιάλια ὅπου σοὔδωκα, ἂς εἶναι τὸ πουρκί τ^ης.

Mykonos.

Dieses Lied hörte ich auch in einer Variante mit folgenden Abweichungen: v. 1: *κοdακιανός* **st.** *παρακοdός.* **v. 2:** *πῶς χρουστεῖ* **st.** *ἀβανιά.* — *ἐννιὰ* **st.** *δέκα.* **v. 3 = v. 5 obiger Fassung:** *Πουλεῖ αδέλια ἀτρύγητα μαζὶ μὲ τζοὶ μυλωνᾶδες.* **v. 9:** *Ντύσου, στολίσου, λυερή, νὰ πάω νὰ σὲ πουλήσω.* **v. 10:** *Ἀπὸ τὸ χέρι τὴν κρατεῖ, στὰ τρίστρατα τὴ βγαίνει.* **v. 12:** *Πουλεῖς, κοdέ, τὴν ὄμορφη τζαὶ πόσο τὴν ἐδίνεις;* **v. 13 fehlt. v. 16f.** *Γιαννίσαρος παίρνει τὴ νιά, στὸ δρόμο τὴ bααίνει,* | *τζαὶ τζεῖ 'που τὴν ἐπάαινε, στσυβγει νὰ τὴ φιλήση.* | *Ἕνα bουλάτζi τζιλαϊδεῖ, τζ ἕνα πουλάτζι λέει.* | *Φιλᾶ 'δερφὸς τὴν ἀδερφή, γυναῖκα νὰ τὴν πάρῃ.* **v. 19:** *Γιὰ πέ μου τὴν σκλιτάδα σου, γιὰ πέ μου τὄνομά σου.* **v. 20:** *Ἐγῶμαι 'νοῦς παπᾶ παιδὶ τζαὶ 'νοῦς παπᾶ ἀγγόνι.* **v. 21 fehlt. Am nächsten steht dieser Fassung die chiische bei Kanellakis Nr. 8, die etwas ausführlicher ist (33 Verse), aber im Inhalt ziemlich genau übereinstimmt. Zwei zusammengezogene Fassungen bei Passow Nr. 483 und 484. Im Einzelnen etwas verändert, aber im Ganzen übereinstimmend und auch von gleichem Umfang wie die unsrige (23 Verse) eine kretische Fassung bei Jannarakis Nr. 268. Eine am Schluß (v. 26—35) noch erweiterte Version aus Kastellorizo (Syll. Konst. 21, 362, Nr. 26) steht in den Einzelheiten ziemlich abseits von den bisherigen.**

[1]) = *κοντός.*

27. Ὁ Χάρος καὶ ἡ κόρη.

Κορίτσι ἐκαυκίστηκε, πῶς Χάρο δὲ φοβᾶται, 1
Γιατ' ἔχει σπίτια ἀψηλὰ καὶ ἄντρα παλλικάρι.
Ὁ Χάρος ὄντες τἄκουσε, πολὺ τοῦ κακοφάνη.
Χάρος πουλὶν ἐγίνηκε, στὸ παραθύρι πάει.
Βρίσκει την καὶ χτενίζεται, ἀπ' τὰ μαjὰ[1]) τὴν 5
[πιάνει·
„Ἄφησ' με, Χάρε, ἀπ' τὰ μαjά, καὶ πιάσ' με
[ἀπ' τὸ χέρι,
Νὰ πά' νὰ πῶ τῆς μάνας μου νὰ πῶ τῆς ἀδερ-
[φῆς μου.
Μάνα, σὰν ἔρχη[2]) ὁ Κωσταντῆς, μὴν τοῦ τὸ φα-
[νερώσῃς.
Στρῶσέ του τάβλα θλιβερή, μαντίjα[3]) λερωμένα,
Καὶ τὰ πιατάκια θλιβερά, νὰ τοῦ χωρίσ' ἡ λύπη." 10
Ἐκεῖ ὁποῦ τἀπόλεγε, ὁ Κωσταντῆς ῥιβάρει,[4])
Μὲ δεκαπέντε τούμπανα, μὲ δεκοχτὼ λαγούτα.
„Σκολάσετε τὰ τούμπανα, σκολάσετε, λαγούτα!
στοῦ πεθεροῦ μου τὴν αὐλὴ σωρὸ σταυρῶ στημένο.
Γιὰ πεθερός μου πέθανε, γιὰ πεθερὰ μου πάει, 15
Γιὰ ἀπὸ τοὺς κουνιάδους μου κανένα ἠσκοτώσα."
Δίνει χτυπιὰ τἀλόου του, στὴν ἐκκλησιὰ πηγαίνει,
Βρίσκει τὸν πρωτομάστουρη, κ' ἤκαμε τὸ μνημοῦρι.
„Νὰ dζήσῃς, πρωτομάστορη, τίνος εἶν' τὸ μνη-
[μοῦρι;"
„Εἶναι τἀνέμου, τοῦ καπνοῦ καὶ τῆς ἀνεμοdζάλης." 20
„Γιὰ πέ μου, πρωτομάστορα, καθόλου μὴ μοῦ
[κρύψῃς!"
„Εἶν' τῆς καλῆς τοῦ Κωσταντῆ, ποὺν' ἀρρεβω-
[νιασμένη."
„Νὰ dζήσῃς, πρωτομάστορη, κάμε τὸ πιὸ μεγάλο,
Νἆναι πλατύ, νἆναι μακρό, νὰ βάζῃ δυὸ νομᾶτοι."
Χρουσὸ μαχαίριν ἤβγαλεν ἀπ' ἀργυρὸ φηκάρι, 25
Στὸν οὐρανὸ τὸ πέταξε, καὶ κείνη στράφη πάλι,
Μέσ' στὴν καρδιά του χτύπησε καὶ μετὰ κεῖνο πάει.
Κρῖμα dὸν νιό, κρῖμα dὴν νιά, κρῖμα τὸ παλλικάρι!
Γιὰ μιὰν ἀγάπη ποὔχανε, πᾶνε καὶ δυὸ στὸν
[Ἅδη!

Siphnos.

[1]) = *μαλλιά.* [2]) = *ἔρθη.* [3]) = *μαντίλια.*
[4]) = *arrivari.*

Varianten: 1) Passow Nr. 417 (24 Verse), das dem Inhalt nach bis auf v. 5—10 übereinstimmt, wo in unserer Fassung die Tochter, in der Passowschen die Mutter spricht. Ferner fehlt bei P. v. 20 und 21 unserer Fassung. Die sonstigen Änderungen sind nur geringfügig. 2) Manolakakis 226, Nr. 14 (29 Verse). Weicht in den Einzelheiten stark von unserer wie von der Faurielschen Fassung ab. 3) Sakellarios II, 173, Nr. 58 (54 Verse), worin v. 1—33 dem eigentlichen Inhalt unseres Liedes entspricht, während v. 34—59 nur eine unorganische Erweiterung enthalten. 4) Kanellakis Nr. 20 (43 Verse); die Mutter fragt gleich, nachdem die Tochter von Charos' Pfeilen getroffen ist, was für Kleider sie ihr anziehen solle. Von dem Bräutigam ist keine Rede. Der weitere Verlauf deckt sich dem Inhalt nach mit den obigen Fassungen; v. 35—43 ist nur äußerliche Anflickung des Grabmotivs. 5) Jannarakis Nr. 301 (20 Verse), entspricht dem Inhalt nach am genauesten unserer und der Fauriel-Passowschen Version, ist jedoch noch mehr zusammengezogen als diese.

28. Ὁ κυνηγὸς κ' ἡ πέρδικα.

1 Μνιὰ bέρδικα καφτjίστηνε σ' ἀνετολὴ τjαὶ δύσι,
Πῶς δὲν εὑρέθη τjυνη(γ)ὸς νὰ τὴν ἐτjυνη(γ)ήσῃ.
Ὁ τjυνη(γ)ὸς σὰ dὄκουσε, πολὺ τοῦ κακοφάνη,
Βάνει τὰ βρόχια στὰ βουνά, τὰ ξώβεργα στjοὶ [κάbοι,
5 Τὰ δίχτυα τὰ μεταξωτὰ μπρὸς 'στὴ χιονάτη βρύσι
Τjαὶ πάει ἡ πέρδικα νὰ πιῇ τjαὶ πιάνετ' ἀπ' τὴ [μύτη.
„Ἀχαμνοπιάσ' με, τjυνη(γ)έ, τώρα ἡ ψυχή μου [βγαίνει."
Τjαὶ μὲ τἀχαμνοπιάσματα κάνει φτερὰ τjαὶ φεύγει.
„Ἀνάθεμά σε, τjυνη(γ)έ, τj' ἀχαμνοτjυνη(γ)άρη,
10 Ποὔφησες τέτοια πέρδικα ἄλλος νὰ τὴν ἐπάρῃ."

Mykonos.

Fast ebenso wörtlich bei Passow Nr. 493 und Kanellakis Nr. 7 (in dieser Fassung ist zwischen v. 8 und 9 noch ein Vers eingeschaltet). Bruchstücke eines längeren Liedes, das z. B. auf Kos erhalten ist (s. Berichtigungen und Nachträge: *Ἡ πέρδικα*). Die ersten acht Verse stimmen dem Sinne nach in beiden Fassungen überein. v. 9—12 der koischen Fassung fehlen in der mykoniatischen. v. 13/14 in jener entsprechen v. 9/10 in dieser.

29. Ὁ κυνηγός.

1 Ἐπῆρα τὰ στjυλάτjα μου, τὰ γαλανά, τὰ μαῦρα,
Ἐπῆρα ὄρη τjαὶ βουνά, λα(γ)ούς, περδίτjα πιάνα,
Γυρίζαν, τριγυρίζανε τὰ ποτισμένα ὄρη,
Εὑρῆκα dὰ στjυλάτσα μου μιὰ bλουμισμένη κόρη.
5 „Γιά σου, χαρά σου, λυερή!" „Καλῶς τὸ τjυνη-[(γ)άρη!"
Δέσε τα τὰ στjυλάτjα σου μὲ μιᾶς μηλιᾶς κλωνάρι."
„Ἐμένα τὰ στjυλάτjα μου λα(γ)ούς, περδίτjα πιά-[νου(ν),
Μὰ τέτοιας κόρης ὤμορφης κακὸ δὲ dῆς ἐκάνουν.
Ὁ τjυνη(γ)ὸς τῆς ἔδωσε μαdήλι νὰ τοῦ πλύνῃ,
10 Πῶς ἦταν κόρη φρόνιμη, ὀπίσω τοῦ τὸ δίνει.
„Γιάντα τὸ δίνεις, λυ(γ)ερή, ὀπίσω τὸ μαdήλι;"
„Γιάτ εἶν' ἀργὰ τjαὶ πάρωρα τjαὶ ποῦ θὰ πά [νὰ μείνω;"
„Ἔχω λα(γ)οὺς τjαὶ πέρδιτjες, βιολιὰ τjαὶ dα-[bουρᾶδες.[1]
Ἔλα νὰ μείνωμε οἱ δυό, στὲς ἐδιτjές μου ἀgά-[λες."[2]
15 Τj' ἡ μάνα της ἐbρόβαλε ἀπὸ τὸ παραθύρι·
„Κόρη, τjαὶ δὲν ἐπόπλυνες ὀπίσω νὰ δια(γ)είρῃς;"
„Ἐπόπλυνα τj' ἐπόπλωσα τj' ὀπίσω νὰ δια(β)αίνω,
Μὰ δὲ μἀφίνει ὁ τjυνη(γ)ὸς ποῦ στέτjεται τρι-[(γ)ύρως.
„Ποιὸς εἶν' αὐτὸς ὁ τjυνη(γ)ός ποῦ σ' ἔβαλε στὰ [βρόχια;
20 Τjαὶ πῶς δὲν ἐφοβήθηνε τὰ δώδεκά σου ἀδέρφια;
Ὁπῶ(χ)εις δώδεκ' ἀδερφούς, καβαλλαραίους δέκα;"
„Ἂν ἔχω δώδεκ' ἀδερφούς, καβαλλαραίους τριάdα,
Οὗλοί τους 'ποχωρίσουμαι τjαὶ σένα θέλω ἄdρα."

Mykonos.

Vgl. die ausführlichere Fassung aus Kos (oben Nr. 10). Die mykoniatische entspricht dem Inhalt nach der kretischen bei Jannarakis Nr. 135. Ihrem Ursprung nach scheint die mykoniatische Fassung eine Kreuzung aus der koischen und kretischen zu sein, wenn auch jede der drei selbständige Motive enthält. Nur der tragische Schluß ist in der kretischen, chiischen und mykoniatischen Fassung verloren, in der koischen aber erhalten.

30. Tanzlied.

1 Τοῦτο τὸ καλοτjαιράτj κυνη(γ)οῦσα ἕνα bουλάτj,[3]
Τjυνη(γ)οῦσα, λαχταροῦσα, νὰ τὸ πιάσω δὲ bο-[ροῦσα,
Παναγιά μου, νὰ τὸ πιάσω τjαὶ στὰ σύννεφα νὰ [κάσσω[4]
Τjαὶ στὰ σύννεφα νὰ κάσσω τjαὶ τὴ θάλασσα [νἀδειάσω,
5 Νὰ τὴν κάμω περιβόλι ποῦ νὰ τὴ ζηλεύουν ὅλοι.
Νὰ φυτέψω λεμονιές τjιτριές, προτοκαλιές.[5]
Τὴ δευτέρα τὸ φυτεύω, τjαὶ τὴ Dρίτη τὸ κλαδεύω.
Τὴ Dετράδη βγάνει φύλλα, τjαὶ τὴ Βέφτη ἀθοῦν [τὰ μῆλα.

---

1) = ταμπουρᾶδες. 2) = ἀγκάλες. 3) = πουλάκι. 4) = κάτσω st. καθήσω. 5) = πορτοκαλιές.

Τὴ Βαραστjενὴ[1]) *τὸ βράδ*ᵛ *πάει κλέφτης νὰ τὸ*
[*πάρ*ᵑ.

10 *Πῆρέ μου το μὲ τὸ ἄθι, ἤφητjε*[2]) *τjαὶ μὲ τὸ πάθι.*
Πῆρέ μου το μὲ τjοὶ κλῶνοι, ἤφητjε τjαὶ μὲ τjοὶ
[*πόνοι.*
Πῆρέ μου το μὲ τὴ ρίζα τj' ἤφητjε τjαὶ μὲ τὴ
[*ρίκρα.*

Mykonos.

Vers 7—9 fast unverändert bei Jannarakis S. 219, Nr. 281, v. 5—10. Außerdem entspricht noch der zweite Halbvers von 11 bei Jannarakis v. 13. Daß in unserer Fassung v. 1—6 frei hinzugedichtet sind, ergibt sich aus dem beziehungslosen *τὸ* in v. 7.

31. Tanzlied.

1 *Ἤφυε τὸ πουλλί μου — Πάει στὴν Ἀζαμιά,*
Μηδὲ γραφὴ μοῦ στέλλει — Μηδὲ ἀπηλογιά.
Μέσα στὰ δέκα χρόνια — Μοῦ πέμπει μιὰ γραφή·
„Θέλεις, κόρη, παντρέψου — Θέλεις, μὴν παν-
[*τρευτῇς,*
5 *Θέλεις, τὰ μαῦρα βάλε, Καὶ γίνου καλογριά.*
Καὶ μένα μὲ παντρέψαν — Κάτου στὴν Ἀζαμιά,
Μοῦ δώσανε μιὰ κόρη — Τῆς μάϊσσας παιδί,
Μα(γ)εύγει τὰ καράβια — Καὶ (δ)ὲν ἔρχουνται,
Μα(γ)εύγει τὰ ποτάμια — Καὶ ἒν τρέχουνε.
10 *Μα(γ)εύγει μὲ καὶ μένα — Καὶ ἒν ἔρχομαι."*
Ἠντύθηκε ἀντρίκια — κ' ἤβαλε τὸ σπαθί,
. . . . — καὶ πῆ(γ)ε νὰ τὸ βρῇ.
„Ποῦναι, κερά μου, ὁ ἀφέντης, ποῦναι ὁ τσελεπῆς;"
„Ἐπῆ(γ)ε στὸ κυνῆγι, — κάτσε νὰ καρτερεῖς."
15 *„Ἒν ἠμπορῶ νὰ στέκω — Μη(δ)ὲ νὰ καρτερῶ,*
Σαράντα μερονύχτια — ἔχω ποῦ πορπατῶ.
Δυὸ λόγια σοῦ ἀφίνω — Νάρχῃ νὰ τοῦ τὰ πῇς·
„Ὁ στῦλλος τοῦ σπιτιοῦ σου ἐτσακίστηκε,
Τὸ κλῆμα τῆς αὐλῆς σου ἐμαράθηκε,
20 *Τὰ δυό σου ξεφτεράκια ξεπετάσανε,*
Ἡ βέργα ἡ ἀσημένια ἐτρελλάθηκε."
„Ὁ στῦλλος τοῦ σπιτιοῦ μου εἶν' ὁ πατέρας μου,
Τὸ κλῆμα τῆς αὐλῆς μου εἶν' ἡ μητέρα μου,
Τὰ δυό σου ξεφτεράκια εἶν' τὰ παιδάκια μου,
25 *Κ' ἡ βέργα ἡ ἀσημένια εἶν' ἡ γυναῖκά μου."*
„Ξεμά(γ)εψέ με, κόρη, νὰ πάω νὰ τὴ 'δῶ,
Σὲ πέντε δέκα μέρες πάλι θὰ εἶμαι 'δῶ."

Siphnos.

Dazu eine Variante aus Nisyros im Syll. Konst., Μνημεῖα I, 401, Nr. 23 (13 Verse), die den ersten zehn Versen unserer Fassung entspricht, nur daß noch ein Vers vorgesetzt (*Χρόνους δεκατεσσάρους καὶ μῆνες δεκαννιά*) und zwischen v. 2 und 3 ein weiterer eingefügt ist. Die übrigen Änderungen sind unwesentlich, nur ist bemerkenswert, daß *Ἀζαμία* eine Entstellung aus *Ἀρμενιά* ist, wie aus der nisyrischen Version hervorgeht.

[1]) = *Παρασκευή.* [2]) = *ἤφηκε.*

32. Liebeslied.

Μιὰ εἶχα μιὰν ἀγάπη μπιστεμμένη, 1
'στὰ φύλλα τῆς καρδιᾶς μου ἦταν κρυμμένη,
Περνῶ, καλημερίζω τσαὶ τσῆ λέου·
„Γιάντα μὲ κάνεις, ἀγάπη μου, τσαὶ κλαίω;"
„Φύ(γ)ε, καημένο . . ., μὲ χώρις λόγια, 5
*Μὴ βάλῃς τσαὶ σοῦ κόψουν τὰ δυό σ*ᵒᵘ *πόδια!"*
Πέρνω τὴ στράτα τσαὶ πααίνω,
τjῆ μοίρας τjαὶ τοῦ ριζικοῦ φωνάζω·
„Ὦ μοίρα μου τjαὶ ριζικὸ καημένο,
Τjαὶ ποῦ μοῦ τῶ(χ)ες τj' εὐτόνο φυλαμένο;" 10
Μὲ τ' ἄχ τjαὶ μὲ τ' ἀλοί πέφτει 'στὸ στρῶμα,
Ἄχνη μιλιὰ δὲ βγάνει 'πὸ τὸ στόμα.
*Τjαὶ τὴν ἠστεῖλα(ν), τὸ μαθαίν*ᵛ,
Κρῖμα στὸ νιό, 'που νάποθαίνῃ!
*Παίρνει τσοὶ δοῦλες τ*ʰˢ *τjαὶ πάει,* 15
*Τὰ γιατρικὰ κρατεῖ νὰ τὸν ἐγιάν*ᵑ.
„Δὲ μοῦ μιλεῖς, ψηλό μου τσυπαρίσσ',
*Γιὰ σένα ἡ καρδιά μου θὰ ρα(γ)ίσ*ᵑ;"
„Τί νὰ σοῦ πῶ, ξεφουντωμένο ρόδο,
Ποῦ γιὰ τὰ σένα χαίρομαι στὸν κόσμο, 20
Μὰ ἔπαρε κλειδιὰ τῆς καναβέτας,
Χίλια ζουρζούλια ἄνοιξ', ἔπαρέ τα!"

Mykonos.

Verstümmelte Fassung eines kretischen Liedes, das bei Jannarakis S. 129, Nr. 131, steht und 65 Verse umfaßt. Davon haben die Verse 5 und 6, 17 und 18, 25 und 26 die ersten sechs Verse unserer Fassung geliefert. Die folgenden Verse 7 bis 14 weichen gänzlich ab, erst mit 15/16 tritt wieder eine Übereinstimmung ein (= v. 55/56 bei Jannarakis). Auch v. 17/18 stimmen zum Teil zu v. 57/58 bei Jannarakis. Die vier letzten Verse dagegen haben bei diesem keine Entsprechung.

33.

Τὰ τί 'σαι σύ, τὰ τί 'μαι 'γώ, τὰ τί ζωὴ θὰ ζήσω; 1
Τὴ δονεμένη μου καρδιά, πῶς θὰ τὴ dαγιαdίσω;[1])
Dὰ γιάdα τ' εἶναι;
Δὲ dαγιαdήσω, μάτια μου, γιατ' εἶμαι κλειδωμένη.
Τὸ μῆνα βγαίνω μιὰ βολά, πέρδικα πλουμισμένη. 5
Τσαὶ πέρδικά 'μαι;
Πέρδικα δὲν εἶμαι, μάτια μου, μό‿dὰ[2]) *καμώ-*
[*ματά μου.*

[1]) = *ὑποφέρω.* [2]) = *μόν' τά.*

Μὲ κάψες τσαὶ μὲ φλό(γ)ισες μ' εὐτὰ τὰ ψέ-
Τσαὶ ψεύτρα εἶμαι; [ματά σου.
10 *Ψεύτρα δὲν εἶσαι, μάτια μου, τὸ ψέμα 'γὼ τὸ λέω,*
Ποῦ κάνεις τὰ ματάτσα[1]) *μου μέρα τσαὶ νύχτα*
Τσαὶ γιάdα κλαῖς; [κλαίω.
Κλαίω γιὰ τὸ κορμάτσι σου, ποὖν' ἄσπρο σὰν τὸ
[γάλα,
Νὰ κρεμαστῇς στὴ bόρτα[2]) *μου, νὰ τσαίῃς σὰ*
[λαbάδα.[3])
15 *Κατάλαβα τὰ λόγια σου πῶς εἶναι μπερδεμένα,*
Ἂν ἀγαπήσῃς ἄλλο νιό, δὲν εἶναι σὰν τσ' ἐμένα.
Τσαὶ τί 'σαι σύ;
Εἶμαι λιγνός, εἶμαι ψηλός, εἶμαι τσαὶ χαδεμένος.
Τσαὶ ποιὸς σε χάδεψε;
20 *Ἡ ἀφεdιά σου, μάτια μου, τσαὶ οὖλ' ἡ γενεά σου,*
Νὰ δώσῃ ὁ ἅγιος ὁ Θεός, νἄρθω στὴν ἀγκαλιά σου.
Τσαὶ ποῦ θὰ μ' εὕρῃς;
Θὰ σ' εὕρω μέσ' στὴν κάμερα ποῦ πάστρευγες
[τὸ ρίζι,
Ἀγάπησε αὐτὸ τὸ νιό, ὁποῦ σὲ τριγυρίζει.

Mykonos.

Vgl. dazu die cyprische Fassung bei Sakellarios II, S. 149, Nr. 44 (30 Verse) mit folgenden Abweichungen: v. 1: *μά* st. *τά*. v. 2: *καημένην* st. *πονεμένην*. v. 3 fehlt. v. 4 und 5 entspricht v. 3 und 4 bei Sakellarios. Hier lauten beide so:

Ταγιάντα τὴν πουλλάκιν μου, σὰν ἤτουν μαθημένη.
Μπαίνεις τὸν μῆνα μιὰ βολάν, πέρτικα πλουμισμένη.

Statt v. 6 heißt es (v. 5): *Καὶ ἐγιὼ πέρτικα εἶμαι;* v. 7 lautet: *Πέρτικα εἶσαι, μμάτια μου, μὰ 'ν'τὰ χαμώματά σου,* v. 8: *ἐμπύρισες* st. *μὲ φλόγισες*. v. 11: *κι ὁ ἔρωτάς σου μἶκαμε μέραν καὶ νύχταν κλαίω.* v. 12: *καὶ τί κλαίεις;* Von v. 13/14 an tritt eine völlige Abweichung ein.

34. Klagelied.

1 *Σὰν ἀρρωστήσω, μάτια μου, θέλω νὰ σοῦ μηνύσω,*
Τσ' ἂν εἶσ' ἀγάπη ɡαρδιατσή, νὰ σ' ἀποχαιρετήσω,
Μὴ φοβηθῇς τὴ μάνα σ^{ου}, μήτε τὸν ἀδερφό σ^{ου},
Τσ' ἔλα, τραdαφυλλένια μου, στὸν ἀγαπητικό σου.
5 *Τσαὶ σὰ θὰ bῇς στὸ σπίτι μας, μὴ ɡρύψῃς τὸ*
[ɡαημό σου,
Ἀρώτηξε τὴ μάνα μ^{ου}· τσερά,[4]) *τσαὶ ποὖν' ὁ γυιός*
[σ^{ου};
Τσαὶ τσείνη θὰ σ' ἀποκριθῇ μὲ τὴν καρδιὰ καη-
[μένη·
„Νά τονε τσεῖ, ποῦ τσοίτεται, τσαὶ λέει, πῶς
[ἀποθαίνει.

---

1) = *ματάκια*. 2) = *στὴν πόρτα*. 3) = *λαμπάδα*.
4) = *κυρά*.

Ζερβὰ μπαίνει στὴν κάμαρα, δεξιὰ πατεῖ στὸ
[στρῶμα.
Ἔλα, τραdαφυλλένια μου, τσαὶ φίλειε με στὸ στόμα, 10
Τσαὶ μίλειε μου νὰ σοῦ μιλῶ ὥσπου νὰ βγῇ ἡ
[ψυχή μου,
Τσαὶ μόνα βγῇ ἡ ψυχούλα μου, κάσσε,[1]) *σαβά-*
[νωσέ με.
Τσαὶ μὴ μοῦ βάλῃς τὰ χρουσά, μηδὲ τὰ βελου-
[δένια,
Βάλε μου τὰ 'σοχίτικα[2]) *ποῦ μὤ(χ)εις καμωμένα.*
Βάλε μου τὸ dαβάρο μου, τὸ κότσινο, τὸ μαῦρο, 15
Ὁποῦ μ^{ου} καταραστήκανε, σάβανα νὰ τοῦ βάλω.
Τσαὶ πιάστε τὸ πευκάτσι μου, στὴ γῆς ξαπλώ-
[σετέ το
Τσαὶ βάλτε τὸ κορμάτσι μου, μοιρολο(γ)ήσετέ το.
Ζερβὰ νὰ κάσσ' ἡ μάνα μου, δεξιὰ ἡ ἀδερφή μ^{ου},
Τσ' εἰς τὰ προστσεφαλάτσα μου ἡ ἀγαπητιτσή μου. 20
Τσαὶ μόνα μὲ σηκώσουνε τέσσερα παλλικάρια,
Ἂν εἶσ' ἀγάπη καρδιατσή, δέρνου μὲ τὰ λιθάρια.
Τσαὶ μόν' ἃ μ' ἀκουbίσουνε τ^{ῆς} ἐκκλησιᾶς τὴ bόρτα,
Σύρε φωνὴ λυπητερή, νὰ μαραθοῦν τὰ χόρτα.
Μόνα μὲ πᾶ(ν) στὴν Παναγιά, τσ' ἀνάψουν τὰ 25
[τσεριά μου,
Τότες, τραdαφυλλένια μ^{ου}, σὲ βγάζ' ἀπ' τὴ ɡαρ-
[δία μ^{ου}.
Τσαὶ μόνα μοῦ τὰ φέρουνε τὰ κόλλυβά μου, φά' τα,
Τσαὶ μόνα μοῦ τὰ φέρουνε, στὴ γῆς θὰ τὰ σκρο-
[πίσω,
Θὲ νὰ φωνάξω τρεῖς φορές, τσ' ἀπὲ θὰ ξεψυχήσω.“

Mykonos.

Eine kürzere Version dieses Liedes (24 Verse) wurde mir auch auf Andros mitgeteilt, die trotz der großen Nähe beider Inseln in vielen einzelnen Punkten abweicht. So heißt es in v. 2: *μπιστιτσὰ* (= *μπιστικιά*) st. *ɡαρδιατσή* (*καρδιακή*), und: *τότε θὰ σὲ γνωρίσω* st. *νὰ σ' ἀποχαιρετήσω*. Zwischen v. 2 und 3 sind zwei Verse eingefügt, die im wesentlichen den Inhalt des 3. und 4. wiedergeben. v. 4: *Σύρε, ἀγαπημένε μου, στὸν ἀγαπητικό σου.* v. 6: *τσαὶ πέ της* st. *τσερά τσαί ...* v. 9: *Ζερβὰ μεριὰ τῆς κάμερας, δεξιὰ πέφτει στὸ στρῶμα.* v. 10: *Σύρε* st. *ἔλα*. v. 11—20 fehlt. Statt v. 21/22 heißt es, wie in der chiischen Fassung (s. unten):

Τσαὶ σὰ θὰ μὲ περάσουνε νεκρὸ ἀπ' τὴ γειτονιά σου,
Σύρε κουρφὰ 'π' τὴ μάνα σου τσαὶ τράβα τὰ μαλλιά σου.

v. 24: *Σύρε, φωνίτσα, φούγιαξε ...* v. 25 f. lautet: *Τσαὶ σὰ θὰ νὰ μὲ μπάσουνε, νἀνάψουν τὰ τσεριά μου, Σύρε, φωνίτσα, φούγιαξε, πάει‿ἡ παρηγοριά μου.* Zwischen v. 26 und 27 sind folgende Verse eingefügt, die zum Teile auch in der chiischen und cyprischen Variante stehen:

---

1) = *κάτσε, κάθισε*. 2) = *τσοχίτικα* zu *τσόχα*.

Καὶ σὰ μὲ κατεβάσουνε τρία σκαλιὰ στὸν Ἅδη, Σύρε, φωνίτσα, φούγιαξε· Κρῖμας στὸ παλλικάρι! Darauf folgen zwei Verse, die fast ebenso in der samischen Fassung (v. 42/43) vorkommen:

> *Καὶ σὰ θὰ νὰ μοῦ ρίξουνε τὰ χώματα στὰ μάτια,*
> *Σύρε τὰ μα(γ)ουλάτσα σου καὶ κάμε τὰ κομμάτια.*

v. 27 lautet ebenso. An Stelle von v. 28 und 29 steht nur der Vers:

> *Τσαὶ πέ· Θεὸς σχωρέσ'τονε τὸν υἱό, ὁποῦ μ' ἀγάπα!*

Beide Fassungen, die von Andros wie die von Mykonos, sind nur Varianten folgender Versionen: 1. eines cyprischen Liedes bei Sakellarios II, Nr. 47 (28 Verse), 2. eines chiischen bei Kanellakis, Nr. 31 (34 Verse), 3. eines samischen bei Stamatiadis V, 500 (54 Verse), endlich 4. eines lesbischen (?) bei Passow Nr. 377[a] (nach Conze): 28 Verse. Die wesentlichsten sachlichen Abweichungen des ersten sind folgende: v. 2: *νάρτῃς τρανταφυλλένη μου, νὰ σὲ γλυκοφιλήσω.* v. 11 ff.: *Ὄντες νὰ δῇς καὶ τὸν παπᾶ νὰ βάλῃ πετραχήλι, σκύψε, τρανταφυλλένη μου, καὶ φίλα με στὰ χείλη. Ὄντες νὰ μὲ περάσωσι ἀπὸ τοὺς μαχαλάδες, Ἔβκα κρυφὰ τῆς μάνας σου καὶ ἅψε τρεῖς λαμπά(δ)ες. Κι' ὄντες νὰ μὲ περάσωσιν ἀπὸ τὸ μαχαλᾶ σου, Ἔβκα κρυφὰ τῆς μάνας σου καὶ ταύρα τὰ μαλλιά σου.* v. 18 und 19 stimmen zu v. 23/24 unserer Fassung. Alles Folgende weicht wieder ab. Im Ganzen stimmen also nur die ersten zehn Verse überein. Umgekehrt zeigt die erweiterte samische Fassung starke Abweichungen von der cyprischen im ersten Teil (bis v. 20), dagegen starke Anklänge im zweiten (bis v. 47), während sie mit der mykoniatischen nur wenig gemein hat. Die chiische Fassung stimmt teils überein mit der mykoniatischen (vgl. v. 1—12, beziehungsweise 13, v. 21), teils mit der cyprischen (vgl. v. 1—10, v. 23/24 = 15/16 bei Sakell., v. 27/28 = v. 24/25 bei Sakell.). Die Conzesche Fassung endlich zeigt wenig charakteristische Züge, es sei denn in dem abweichenden Anfang (v. 1—3).

Anhang.

Im Folgenden soll noch eine Anzahl von Liederkreisen zusammengestellt werden, deren Glieder zwar nicht auf den von mir besuchten Inseln aufgezeichnet wurden, die aber in den veröffentlichten Sammlungen nicht nur für die umliegenden Inseln bezeugt sind, sondern auch für Kreta, beziehungsweise Cypern, und die daher geeignet sind, durch Vergleichung untereinander den Beweis zu liefern, daß die kretischen, beziehungsweise cyprischen Versionen die ursprünglichen, die auf den kleineren Inseln erhaltenen die abgeleiteten sind. Diese Lieder können also unsere vorstehenden Untersuchungen ergänzen und stützen.

1. Das Mädchen und das Rebhuhn. Davon liegen mir folgende Versionen vor: *a*) eine kretische bei Jannarakis Nr. 269 (19 Verse); *b*) eine chiische bei Kanellakis Nr. 38 (8 Verse); *c*) eine unbestimmter Herkunft bei Fauriel II, 392 (= Passow Nr. 495): 8 Verse.

Die beiden letzteren stimmen sowohl hinsichtlich ihres Umfanges wie auch im Wortlaute fast genau überein, gehören also eng zusammen. Die Abweichungen beschränken sich auf v. 1 und 2 sowie auf v. 6, wo u. a. in P das Mädchen als Jüdin bezeichnet wird. Von beiden stark verschieden ist J, erstens in bezug auf den Umfang: während K und P mit dem Vorwurf des Rebhuhns abbrechen, folgt in J die Reue des Mädchens, die Unterlassung der Tat und die Mahnung an das Kind, das Rebhuhn zu schonen (v. 12—19). Zweitens in bezug auf den Wortlaut: selbst die Verse, die sachlich mit K und P übereinstimmen, weichen in der Fassung ab, am wenigsten noch v. 7 und 9. Wenn also auch aus dem Text ein Zusammenhang zwischen J und KP nicht zu erweisen ist, so genügt doch die Übereinstimmung des Inhalts, um einen solchen anzunehmen. Alsdann aber muß J als die ursprüngliche Version angesprochen werden, denn v. 12—19 kennzeichnen sich nicht als äußerliches Anhängsel, sondern als notwendige organische Weiterentwicklung, die von jeher zu dem Liede gehört haben muß, weil erst hierdurch die erwachte Mutterliebe zur Erscheinung kommt. P und K können also nur als Bruchstücke gelten.

2. Mavrianos und der König. Bekannt sind mir davon sechs Fassungen: *a*) und *b*) aus Kreta: Jannarakis Nr. 294 (76 Verse); Βλάστος, Ὁ γάμος ἐν Κρήτῃ, S. 86 ff. (74 Verse); *c*) Passow Nr. 474 (61 Verse); *d*) aus Chios: Kanellakis Nr. 5: *Τὸ στοίχημα*; *e*) ebd. Nr. 68 (37 Verse); *f*) aus Karpathos: Manolakakis Nr. 19 (39 Verse).

Inhalt: Mavrianos rühmt an der Tafelrunde des Königs die Treue seiner Gattin, der König aber geht mit ihm die Wette ein, daß

er trotzdem die Frau des M. verführen werde. Nach der Art, wie die Wette ausgeführt wird, sondern sich die Lieder in zwei Gruppen: in *a*), *b*) und *c*) täuscht M. den König dadurch, daß er eine Dienerin seiner Frau deren Kleider anziehen läßt, und, als der König ihr als Wahrzeichen einen Finger und den Zopf abschneidet, wird er von M. seines Irrtums überführt und muß die Dienerin heiraten. In *d*) und *e*) wechselt M. seine Kleider mit denen des Königs und reitet auf M.'s Rappen zu seiner Frau. Als gegen Morgen der Rappe im Stalle wiehert, glaubt sie, M. komme nach Hause, und bittet den angeblichen König, sich zu entfernen. Da offenbart sich M. und schlägt ihr den Kopf ab.

Im ersten Falle ist also der Überlistete der König, im zweiten die Frau des Mavrianos. Da nun der König es ist, der die Treue derselben bezweifelt, so ist es natürlich, daß dieser selbst auch die Probe darauf machen muß. Zugleich läßt ihn M. durch die List, eine Sklavin als seine Frau zu verkleiden, hineinfallen, während nach der zweiten Gruppe die Frau überführt und dadurch der Zweck der Wette vereitelt worden wäre. Aus diesen Gründen muß die erste Gruppe, zu der nicht nur die meisten Fassungen, sondern auch die kretische Fassung gehört, die ursprüngliche sein.

3. Die ungerecht Getötete: *a*) Jannarakis Nr. 286 (28 Verse); *b*) Stamatiadis S. 498 (19 Verse); *c*) Syll. Μνημ. I, 396, Nr. 16 (Karpathos, 38 Verse); *d*) 278, Nr. 2 (Syme, 19 Verse).

Inhalt: Ein Mädchen wird von ihren Angehörigen zu Tode geprügelt, weil es von einem Fremden, der es um ein paar Rosen gebeten, einen Ring angenommen hat. So in *a*) und *b*). In *c*) und *d*) dagegen pflückt sie die Rosen nur für ihren Geliebten und muß schon darum den Tod erleiden. Das Unmotivierte dieser Handlungsweise ist deutlich und kennzeichnet diese Gruppe als unursprünglich, wofür auch die Vermischung von *c*) mit einem ganz anderen Liederkreise spricht; also *a*) und *b*) muß die ursprüngliche sein. Da unter diesen beiden *b*) offenbar nur eine verkürzte Version von *a*) ist und Samos auch sonst keinen einheimischen Liederschatz hat, muß der Ursprung kretisch sein.

4. Die verliebte Nonne: *a*) Jannarakis Nr. 248 (19 Verse); *b*) Passow Nr. 580[a] (12 Verse); *c*) Stamatiadis V, S. 511 (42 Verse).

Inhalt: Ein junges Mädchen verkauft, als Nonne verkleidet, Wein; ein junger Bursche, der durstig ist, gesellt sich zu ihr und durch seine geschickt gestellten Fragen entlockt er ihr allmählich das Geständnis, daß sie ihn gern bei sich hätte, und fordert ihn offen auf, zu ihr in die Zelle zu kommen.

Alle drei Fassungen sind nahe verwandt, die scheinbare Länge der samischen Version erklärt sich nur aus dem nach jedem zweiten Verse eingelegten Refrain. Ein sicheres Kriterium für die Ursprünglichkeit bildet die logische Folge der Fragen, die der Bursche an das Mädchen richtet, und diese ist zweifellos am besten bewahrt in dem kretischen Liede, wo er erst fragt, was sie verkaufe, dann, wie teuer, darauf, wie er trinken soll, endlich, wo er schlafen soll, wenn er sich berausche. Diese Folge ist in der samischen Fassung schon gestört durch das Fehlen der zweiten und dritten Frage, noch mehr in der Passowschen durch das Fehlen auch der ersten. Hier fragt er gleich, wo er schlafen solle, ein Beweis, daß wenigstens sechs Verse ausgefallen sind. Diese Fassung ist also die unvollständigste, die kretische die vollständigste.

5. Der Held Porphyrios: *a*) aus Cypern: Sakellarios II, Nr. 8 (120 Verse); *b*) aus Kappadokien: Lagarde, Neugriech. aus Kleinasien (Nachr. d. Gött. Ges. f. Wissensch. Bd. 33): 35 Verse; *c*) aus Chios: Kanell. Nr. 63 (37 Verse); *d*) aus Trapezunt: Passow Nr. 486 (26 Verse).

Inhalt: Porphyrios, der Sohn bald einer Jüdin (*a*), bald einer Witwe (*b*), bald einer Nonne (*d*), zeichnet sich schon in früher Jugend durch große Stärke aus. Der König, der davon erfährt, stellt ihm nach, P., um ihm zu entgehen, wird er ein Hirte. Einer der Mannen des Königs trifft ihn und fragt, ob er wisse, wo P. sei. Er offenbart sich, läßt sich binden und bittet nur, ihn nicht durch seine Stadt zu führen, damit ihn seine Mutter (*b* und *d*: Geliebte) nicht sehe. Man tut es aber doch, die Mutter sieht ihn und macht ihm Vorwürfe wegen seiner Prahlerei. Er aber zersprengt seine Fesseln und haut die Feinde nieder.

Das Lied ist ein Ableger des Liedes vom Sohn des Andronikos (vgl. Sakellarios II, 9 ff.). Das gibt uns einen Anhaltspunkt für die Genealogie der verschiedenen Versionen. Nicht nur am umfangreichsten, sondern auch dem Original am nächsten ist die cyprische Version, worin v. 76—86 fast wörtliche Reminiszenzen aus dem alten Liede sind. Andere Anklänge zeigt die chiische Version, welche in v. 5/6 nur wenig veränderte, bekannte Verse enthält:

στὸ μήνα πιάνει τὸ σπαθί, στὸ χρόνον τὸ κοντάρι,
Τσαὶ μέσα στὸ διπλόχρονο ἤβγαινε κ' ἐκαυκίστη·

Stärker umgestaltet liegen diese Verse in der kappadokischen Fassung (v. 3/4) vor:

σό 'μπα ἐζώστην τὸ ζωστρὶ καὶ σό 'βγα τὸ λυσίδι,
σὰ τρία καὶ σὰ τέσσαρα καυχιέται σὸ μαχαῖρι.

Kaum wiederzuerkennen sind sie endlich in der trapezuntischen Fassung, wo sie so lauten (v. 3—5):

Μονόημερος ἐγένετον κ' ἔφαγεν τὸ φουντάρι.
Διήμερος ἐγένετον, φάγεν ἀρνὶ καὶ πρόβαν.
Πεντάημερος ἐγένετο κ' ἐξέβεν κ' ἐκαυχέθεν·

Diese Probe kann uns die allmähliche Verblassung der formelhaften Verse lehren, die genau im Verhältnis steht mit der Entfernung vom Ausgangspunkt: Cypern, die Heimat so vieler Lieder aus dem Digeniskreise, hat zwar diese Verse nicht erhalten, dafür aber andere, die wieder in den übrigen Gegenden fehlen. Erst, wenn man die cyprische mit der chiischen Fassung vereinigt, ergibt sich eine größere Übereinstimmung mit dem Original. Die cyprische bleibt aber schon wegen ihres Umfanges die ursprüngliche, während die trapezuntische stark zersungen und zusammengeschrumpft ist. In der Mitte zwischen beiden stehen — geographisch wie inhaltlich — die kappadokische und die chiische Fassung. Die cyprische erweist sich schließlich auch dadurch als die älteste, daß sie die einzige ist, die die Erinnerung an den Zweikampf zwischen Vater und Sohn festgehalten hat, nur daß aus dem Vater der Onkel geworden ist (vgl. v. 109—117).

6. Der treue Bruder (die treulose Schwägerin). Davon liegen mir drei Versionen vor: *a*) aus Kreta: Jannarakis Nr. 267 (23 Verse); *b*) aus Karpathos: Roß, Inselreisen III, 182 f. (14 Verse); *c*) aus Chios: Kannellakis Nr. 46 (18 Verse).

Inhalt: Von zwei Brüdern liebt der jüngere die Frau des älteren Bruders; als er ihr die Liebe gesteht, sucht sie ihn zu überreden, ihren Mann zu töten, aber die Bruderliebe ist mächtiger, und im Zorn über die unerhörte Zumutung schlägt er der Schwägerin den Kopf ab. So in *b*) und *c*), während in *a*) der Ausgang ungewiß ist, da es nach der Rede der Schwägerin abbricht. Trotz seiner größeren Ausdehnung aber stellt *a*) diesmal nicht die ursprüngliche Fassung dar; nur im ersten Teil ist *a*) vollständiger als *b*), das hier wie ein Auszug aus jenem erscheint; es fehlen z. B. v. 4—6, 9—13. *c*) steht im Wortlaut ziemlich weit abseits von *a*) und *b*), zumal am Anfang, im Inhalt deckt es sich mit *b*). Aus *a*) und *c*) läßt sich also die ursprüngliche Fassung herstellen.

7. Der Kater und die Mäuse. Liegt in zwei Versionen vor: *a*) aus Kreta: Jannarakis Nr. 258 (13 Verse); *b*) aus Samos: Stamatiadis V, 515 (41 Verse).

Inhalt: Ein Kater stellt sich sterbend und bittet die Mäuse, ihn hinter dem Backofen zu begraben. Wie sie ihn hinaufheben wollen, packt er ihrer, soviel er kann, und verspeist sie. — Der Verlauf ist nur aus der kretischen Fassung deutlich, die samische stimmt damit nur in den ersten sechs Versen überein, das Folgende ist offenbar mit einem ganz anderen Liede verquickt, zu dem es gar nicht gehört. Auffallend ist auch der Wechsel des Versmaßes innerhalb des samischen Liedes: die ersten neun und die letzten zwölf Verse sind in Spondeen gehalten, während die mittleren 23 Verse politische sind. Alles Anzeichen für den abgeleiteten Charakter dieser Fassung.

8. Die gefräßige Gattin (Braut). Liegt in drei Fassungen vor: *a*) aus Cypern: Sakellarios II, Nr. 54 (35 Verse); *b*) aus Kreta: Jannarakis Nr. 255 (18 Verse); *c*) aus Samos: Stamatiadis V, 508 f. (24 Verse).

Inhalt: Ein geplagter Ehemann macht seinem Unmut über den allzu gesunden Appetit seiner Frau Luft, indem er aufzählt, was sie an Speisen und Getränken verkonsumiert.

Am nächsten stehen einander *b*) und *c*). Darin stimmen die ersten vier Verse fast wörtlich überein, ferner entsprechen sich *b*) 5/6 und *c*) 9—12, *b*) 9/10 und *c*) 15/16. Das Folgende weicht stark voneinander ab. Dadurch, daß *c*) 5—8 und 13/14 in *b*) fehlen, erscheint ersteres vollständiger und damit ursprünglicher. Die Schlußverse — Schilderung der erbärmlichen Mitgift — lassen freilich darauf schließen, daß sie erst später hinzugedichtet sind. Die cyprische Fassung (*a*) stimmt nur dem Inhalt nach mit *b*) und *c*), der Wortlaut weicht völlig ab, weshalb sie für die Herstellung des ursprünglichen Textes nicht in Frage kommt.

9. Die geraubte Gattin. Drei Fassungen: *a*) aus dem Archipel: Passow Nr. 439 (60 Verse); *b*) aus Cypern: Sakellarios II, Nr. 3 (91 Verse); *c*) aus Chios: Kanellakis Nr. 2 (28 Verse).

Inhalt: Einem Manne wird seine Frau von seinem Vetter geraubt (nach *b*); er macht sich nach Befragung seiner Rosse zu dessen Verfolgung auf, fragt unterwegs einen Sauhirten, ob er ein Heer habe vorüberziehen sehen; bald stößt er auf dieses, befreit seine Gattin und tötet den Räuber. Nach *a*) und *c*) hört man nichts Näheres über den Raub, der Beraubte wird durch die Begegnung mit einem alten Manne und einer alten Frau auf die richtige Spur geführt und er kommt gerade zum Hochzeitsmahle, von dem sie der Mann durch List entführt.

Die cyprische Fassung erweist sich dadurch als ursprünglicher, daß 1. die Geschichte des Raubes erzählt wird; 2. die Befreiung durch Kampf anstatt durch List geschieht. Gemeinsam ist allen drei Versionen das Gespräch mit dem Rosse und die Befragung eines alten Mannes. Da, wie ich BZ 13, 53ff. näher ausgeführt habe, die ganze Liedergruppe zum Akritenzyklus gehört, so bezeichnen die Fassungen des Archipels eine Übersetzung des Stoffes aus dem Kriegerischen, das noch in der cyprischen Version vorliegt, ins Friedliche; aus dem Kampfe wird bei den unkriegerischen Archipelagiten eine List.

Von den Fassungen P und K ist P die ursprünglichere, K die abgeleitetere. Letzteres geht aus zwei Punkten hervor: erstens hat K verschiedene Lücken (vgl. a. a. O. S. 57), dann weicht es auch ab in der Einkleidung, die Entführung dem Manne zur Kenntnis zu bringen (durch einen Vogel), nachdem der ursprüngliche Anfang verloren gegangen war. Andererseits erweist es sich dadurch, daß am Schluß von einem Kampfe die Rede ist, als fern verwandt mit der cyprischen Fassung und als ein Bindeglied zwischen dieser und der Passowschen.

10. Der verratene Kuß. Von den zahlreichen Fassungen dieses Liedes (vgl. Arnold, Zeitschr. d. Ver. f. Volksk. 1902, 156ff.) kommen für uns zwei in Betracht: *a*) aus Kreta (Jannarakis S. 122); *b*) aus Karpathos (Μανωλακάκης S. 249). — Der gemeinsame Inhalt ist, daß ein Mädchen ihrem vorübergehenden Geliebten Vorwürfe macht, daß er ihren Kuß verraten. Er erwidert, es sei Nacht gewesen, und niemand habe es gesehen. Sie aber meint, die tote Natur habe sie verraten, einerseits durch unvermitteltes Ausplaudern, andererseits durch Übertragung infolge Abfärbens der Lippen.

Gemeinsam sind beiden Versionen drei Verse: in *a*) v. 7—9, in *b*) v. 2—4. Alles übrige weicht ab. Ein Kriterium für den abgeleiteten Charakter von *b*) ist zunächst die Einkleidung, wonach der Geliebte zum Galgen geführt wird, was sicher nicht der ursprünglichen Situation entspricht, dann fehlt der zur Antwort unentbehrliche Vers 5 in *a*), endlich liegt eine Unklarheit der Anschauung darin, daß das Morgenrot den Kuß dem Monde verraten haben soll; denn dieser ist doch beim Morgenrot längst im Verbleichen und daher dem Blick entrückt. Die richtige Folge wäre, wenn es hieße: das Morgenrot der Sonne. Der Irrtum ist wohl dadurch entstanden, daß es in der Faurielschen Fassung heißt, die Nacht, das Morgenrot, der Mond und die Sterne hätten es gesehen, wie die Geliebten sich küßten, und daß dann die ersten drei in ein Verhältnis der Folge zueinander gesetzt wurden. Doch abgesehen davon genügt schon die Tatsache, daß das bekannte Lied in Karpathos zu einem Streitliede geworden ist, um zu beweisen, daß es nicht ursprünglich sein kann. In der kretischen Fassung tritt das Streitmotiv noch sehr zurück, es tritt nur am

Anfang auf, während es am Schluß noch fehlt. Die übrigen ngr. Fassungen kennen es überhaupt nicht, sie bieten daher den Kern des Liedes. Mag also auch die kretische Fassung nicht die ursprüngliche sein, jedenfalls ist sie ursprünglicher als die karpathische.

Zweiter Abschnitt. Liederanalyse.

Es kommt uns im folgenden darauf an, den vorstehend nebst seinen Varianten verzeichneten Liederstoff in der Weise zu analysieren, daß wir ihn zunächst betrachten nach dem gegenseitigen Verhältnis der verschiedenen Fassungen einer Liedergruppe, sodann mit Rücksicht auf den geographischen Ursprung einer Gruppe.

Im Hinblick auf den ersteren Zweck teile ich die vorliegenden Varianten eines Liedes in fünf Gruppen; deren erste umfaßt alle die, welche einen relativ vollständigen Eindruck machen, die zweite die, welche verkürzt, beziehungsweise verstümmelt sind, die dritte die, welche im Gegensatz dazu erweitert sind, die vierte die, welche mit anderen Liederkreisen kontaminiert sind, die fünfte endlich die, welche selbständige innerliche Veränderungen zeigen.

Mit Rücksicht auf den letzteren Zweck werden alle die Lieder zusammenzustellen sein, von denen Varianten in Cypern oder Kreta oder auf beiden Inseln nachzuweisen sind und von denen nach der vorhergegangenen Analyse anzunehmen ist, daß die kretischen oder cyprischen Fassungen auch wirklich von Kreta, beziehungsweise Cypern ausgegangen sind. Ein strikter Beweis dafür wird sich freilich nicht immer führen lassen, es sei denn, daß es gelingt, die ursprüngliche Fassung eines Liedes für Kreta oder Cypern zu erweisen. Aber erstens wird es nicht immer möglich sein, die ursprüngliche Fassung eines Liedes zu erkennen, und zweitens kann ein von seinem Heimatboden abgesprengtes Lied auf seinem neuen Gebiete sich besser erhalten haben als auf jenem, wo es Zusätze, Verkürzungen, Kontaminationen u. dgl. erfahren haben kann. Die Zusammengehörigkeit der verschiedenen Fassungen muß uns dann genügen, um eine auf Kreta vorkommende als die originale in Anspruch zu nehmen. Dabei muß uns auch die Analogie der sprachlichen Entwicklung zu Hilfe kommen und wir müssen den Schluß ziehen dürfen: ebenso wie wir bewiesen zu haben glauben, daß das lautliche, formelle und lexikalische Material der Inseldialekte teils kretischen, teils cyprischen Ursprungs ist, müssen wir ein Gleiches auch für die Produkte der Volkspoesie voraussetzen. Wenn wir es nicht beweisen können, so liegt das daran, daß die volkskundliche Forschung noch mit keiner auch nur annähernd so gesicherten Methode arbeitet wie die Sprachforschung. Immerhin wird uns die sachliche Analyse auch einige Fingerzeige geben für die Behandlung der geographischen.

A. Sachliche Analyse der Liederkreise.

Titel des Liederkreises	Ursprünglichste Fassung	Verstümmelte Fassung	Erweiterte Fassung	Kontaminierte Fassung	Innerlich veränderte Fassung
Τὸ γεφύρι τῆς Ἀντιμάχιας	[Korfu, Zante]	—	—	—	Kreta, Kos
Τὰ ἑκατόλογα	Kos	Chios	Cypern	—	—
Ῥήματα κόρης καὶ νέου	Kos[2]	Thera, Karp., Samos	—	Kos[3]	Kos[1]
Ὁ Χαρζανῆς	Kos[1]	Samos	—	—	Cypern, Chios
Ἡ ἄπιστη ἀδερφή	Kreta	Kos	—	—	—
Ἡ κόρη ταξιδεύτρα	Kreta, Chios	—	—	Kos, Kastellorizo	—
Ὁ Μικρο-Κωσταντῖνος	—	—	Cypern, Kos	—	Kreta, Karp., Kastellorizo

Titel des Liederkreises	Ursprünglichste Fasssung	Verstümmelte Fassung	Erweiterte Fassung	Kontaminierte Fassung	Innerlich veränderte Fassung
Ὁ κυνηγός.	Kos	—	Chios	—	Kreta, Mykonos, Samos
Ἡ κατάρα τῆς γυναίκας. . .	Kreta	Kos	—	—	—
Ἡ κόρη κλέφτης	Kreta	—	Kos	—	—
Ὁ πραματευτής	—	Chios	Kalymnos	—	—
Ὁ ναύτης ψυχομαχῶντας . .	Kastellorizo	—	—	Kalymnos	—
Ἡ ἄπιστη γυναῖκα	Kastellorizo, (Kreta)	Chios, Kos, Mykonos	—	Kos, Chios	—
Ὁ σκλάβος.		Mykonos	Cypern	Kreta	—
Ἡ γγαστρωμένη κόρη	Mykonos	Kastellorizo, Chios	Cypern	—	—
Ὁ Ἄη Γιώργης	Chios	Siphnos	Cypern	—	—
Ἡ κόρη κι ὁ Ἄη Γιώργης .	Mykonos?	—	Kreta	—	Nisyros
Ὁ κοντὸς κοντούτσικος . . .	Chios	Mykonos	—	—	Kreta, Kastellor.
Ὁ Χάρος κ' ἡ κόρη	Kreta, Siphnos	—	Cypern	—	Chios, Karp.
Ὁ κυνηγὸς κ' ἡ πέρδικα . . .	Kos	Mykonos	—	—	—
Tanzlied	Kreta	—	Mykonos	—	—
Ὁ κυνηγός	Kos	Myk., Chios, Kreta	—	—	—
Tanzlied	Siphnos	Nisyros	—	—	—
Liebeslied	Kreta	Mykonos	—	—	—
Ἡ τρανταφυλλένια	Cypern	Myk., Andros	Samos	Chios	—
Ὁ Μαυριανός	Kreta	—	—	—	Chios
Ἡ ἀδικοσκοτωμένη	Kreta	Samos	—	—	Karp., Syme
Ἡ καλόγρια.	Kreta	Samos	—	—	—
Ὁ ἥρως Πορφύρης	Cypern	Chios	—	—	—
Ὁ πιστὸς ἀδερφός	—	Kreta, Karp.	—	—	Chios
Ὁ γάτος καὶ τὰ ποντίκια . .	Kreta	—	—	Samos	—
Ἡ λαίμαργος σύζυγος . . .	Samos	Kreta	—	—	Cypern
Ἡ ἁρπαγμένη γυναῖκα . . .	Cypern	Chios	—	—	—
Τὸ προδομένο φιλί	Kreta	—	Karpathos	—	—

Betrachten wir die vorstehend verzeichneten 34 Liederkreise mit Rücksicht auf ihre geographische Verbreitung, um ein Bild zu gewinnen von dem Anteil der einzelnen Inseln an den verschiedenen Fassungen, so ergibt sich folgendes Frequenzverhältnis:

Insel	Ursprünglichste Fassung	Verkürzte Fassung	Erweiterte Fassung	Kontaminierte Fassung	Innerlich veränderte Fassung	Summe
Cypern	3	—	6	—	2	11
Kastellorizo	2	1	—	1	2	6
Karpathos	—	1	1	—	3	5
Syme	—	—	—	—	1	1
Kos	6	3	2	3	2	16
Kalymnos	—	—	1	1	—	2
Samos	1	4	1	1	1	8
Chios	5	7	1	2	4	19
Kreta	12	3	1	1	4	21
Thera.	—	1	—	—	—	1
Siphnos	—	1	—	—	—	1
Mykonos	1 (2?)	7	1	—	1	10
Andros	—	1	—	—	—	1
Summe . . .	30(31)	29	14	9	20	102

Die höchste Zahl von Liedern kommt also auf die Gruppe der ursprünglichen und der verkürzten Fassungen, die niedrigste auf die der kontaminierten. Mit Rücksicht auf die einzelnen Inseln betrachtet, vereinigt Kreta und Chios die meisten Fassungen (je 21, beziehungsweise 19), nächstdem Kos (16), dann Cypern (11), endlich Mykonos (10). Die wenigsten Fassungen weisen auf Kalymnos, (2), Syme, Thera, Andros und Siphnos (je 1). Ferner hat die meisten ursprünglichen Liederfassungen aufzuweisen: Kreta (12), Kos (6), Chios (5), Cypern (3), die meisten verkürzten: Chios (7) und Mykonos (7), die meisten erweiterten: Cypern (6), die meisten kontaminierten: Kos (3), die meisten innerlich veränderten: Karpathos (3), Chios und Kreta (je 4). Kreta hat also die meisten ursprünglichen, Chios die meisten verkürzten und Cypern die meisten erweiterten Fassungen geliefert.

Die wenigsten ursprünglichen Fassungen zeigt: Karpathos, Samos und Mykonos (je 1), die wenigsten verkürzten: Kastellorizo, Thera und Siphnos, die wenigsten erweiterten: Karpathos, Kos, Kalymnos, Chios und Mykonos, die wenigsten kontaminierten: Kastellorizo, Kalymnos, Samos, Kreta, die wenigsten innerlich veränderten: Cypern, Samos, Mykonos.

Der Anteil der einzelnen Inseln an den verschiedenen Gruppen gestaltet sich so: Cypern hat nur erweiterte (6) und ursprüngliche (3) Fassungen geliefert; Kos in erster Linie ursprüngliche (6) und kontaminierte (3), dann innerlich veränderte (2), endlich verkürzte (3) und erweiterte (2); Chios weist die meisten verkürzten auf (7), nächstdem ursprüngliche (5), dann innerlich veränderte (4), endlich erweiterte (1) und kontaminierte (2); Kreta hat vorwiegend ursprüngliche (12), dann veränderte (4), endlich nur wenige verkürzte (3), erweiterte (1) und kontaminierte (1); Mykonos zeigt fast ausschließlich verkürzte Fassungen (7). Daraus folgt also, daß die meisten ursprünglichen Fassungen Kreta zeigt, die meisten verkürzten Chios, die meisten erweiterten Cypern, die meisten kontaminierten Kos.

Die verkürzten Fassungen verteilen sich auf die meisten Inseln, nämlich auf 10, die innerlich veränderten auf 9, die ursprünglichen und erweiterten auf je 8, die kontaminierten auf 6 Inseln.

An sämtlichen fünf Gruppen nimmt Anteil: Kos mit 16, Samos mit 8, Chios mit 19 und Kreta mit 21 Fassungen. Nur mit vier Gruppen ist beteiligt: Kastellorizo, Karpathos, Mykonos. Mit drei Gruppen: Cypern. Mit zwei Gruppen: Kalymnos, mit je einer: Syme (verändert), Thera (verkürzt), Siphnos (verkürzt), Andros (verkürzt).

Hieraus folgt, daß die verkürzten Fassungen am weitesten (auf 10 Inseln) verbreitet sind, und zwar kommen sie ausschließlich auf 4 der kleineren Inseln vor; dann folgen die ursprünglichen Fassungen (auf 7 Inseln), und zwar darunter die höchste Zahl auf vier der größeren Inseln (Kreta, Chios, Kos, Cypern); dasselbe gilt von den erweiterten Fassungen (Cypern, Chios, Kreta); die kontaminierten Fassungen erstrecken sich auf 6 Inseln, und zwar meistens solche mittlerer Größe (Kos, Chios), während sie auf den kleinen ganz fehlen. Die ursprünglichen Fassungen sind also am häufigsten auf den größten Inseln (Cypern und Kreta, zusammen 15), am seltensten auf den kleineren; umgekehrt die verkürzten Fassungen am seltensten auf den größten Inseln (Cypern 0, Kreta 3), am häufigsten auf den mittleren (Chios, Samos, Kos, zusammen 14) und kleineren (Kastellorizo, Karpathos, Thera, Siphnos, Mykonos, Andros, zusammmen 12).

Dieses Ergebnis entspricht durchaus dem für die Spracherscheinungen festgestellten, wonach der Herd der ursprünglichsten und altertümlichsten Erscheinungen auf den größten Inseln zu suchen ist, während die kleineren nur vereinzelte, versprengte Reste davon aufbewahrt haben, ohne organischen Charakter. Genau so ist es bei den Liedern: das trifft nicht nur zu für die verschiedenen Arten von Fassungen eines Liederkreises, sondern auch für den Unterschied in der Verbreitung größerer historischer und kleinerer lyrischer Lieder. Cypern und Kreta verfügen als Schauplätze großer Ereignisse über einen reichen Schatz historischer Lieder, auf den Inseln mittlerer Größe überwiegen die balladenartigen Lieder, und endlich auf den kleinen Inseln treten auch diese zurück,

und man muß sich mit den bekannten Zweizeilern begnügen, die z. B. auf Kalymnos und Astypalaea wie auch auf Samos die gangbarste Liederform sind. Wo sich auf diesen Inseln größere Lieder oder doch Bruchstücke von solchen finden, kann man sicher sein, daß sie von außen importiert sind, und zwar in den meisten Fällen von Cypern oder Kreta. Dies ist immer dann anzunehmen, wenn hier eine vollständigere Fassung nachzuweisen ist. Auch wenn ein Distichon, das man auf einer der kleineren Inseln aufgezeichnet, auch auf Cypern und Kreta sich findet, darf man unbedenklich hier seinen Ursprung suchen. Von diesem Gesichtspunkte aus gibt die folgende Tabelle eine Zusammenstellung aller der Lieder, die auf eine jener beiden Inseln zurückzuführen sind.

B. Geographische Analyse.

Titel des Liedes	Verbreitungsgebiet		Ursprungsgebiet
	Osten	Westen	
Γεφύρι τῆς Ἀντιμάχιας	Kos	—	Kreta
Τὰ ἑκατόλογα	Kos, Chios	—	Cypern
Ὁ Χαρζανῆς	Kos, Sam., Chios	—	Cypern
Ἡ ἄπιστη ἀδερφή	Kos	—	Kreta
Ἡ γγαστρωμένη κόρη	Kos	—	Kreta
Ἡ κόρη ταξιδεύτρα	Kos, Chios, Kastellor.	—	Kreta
Ὁ Μικρο-Κωσταντῖνος	Kos, Karp.	Mykonos	Kreta, Cypern
Ὁ κυνηγός	Kos, Sam., Chios	Mykonos	Kreta
Ἡ κατάρα τῆς γυναῖκας	Kos	—	Kreta
Ἡ κόρη κλέφτης	Kos	—	Kreta
Ὁ γυρισμός	Chios, Kastellorizo	Mykonos	Kreta
Ὁ σκλάβος	—	Mykonos	Kreta
Ἡ γγαστρωμένη κόρη	Chios	Mykonos	Cypern
Ἅι Γιώργης	Chios	Siph.	Cypern
Ἡ κόρη κι' ὁ Ἅι-Γιώργης	Nisyr.	Mykonos	Kreta
Ὁ κοντὸς παρακοντός	Chios	Mykonos	Kreta
Ὁ Χάρος κ' ἡ κόρη	Chios, Karp.	Siph.	Kreta, Cypern
Ὁ κυνηγὸς κ' ἡ πέρδικα	Kos	—	—
Μιὰ πέρδικα καυκίστηκε	—	—	—
Ὁ κυνηγός	Kos	Mykonos	Kreta
Liebeslied	—	Mykonos	Kreta
Tanzlied	—	Andros	Cypern
Tanzlied	—	Mykonos	Kreta
Ἡ τριανταφυλλένια	Chios, Sam.	Mykonos, Andr.	Cypern
Der Held Porphyrios	Kappadokien, Chios, Trapezunt	—	Cypern
Der treue Bruder	Karp., Chios	—	Kreta
Der Kater und die Mäuse	Samos	—	Kreta
Die gefräßige Gattin	Samos	—	Kreta (Cypern)
Die geraubte Gattin	Chios	—	Cypern
Der verratene Kuß	Karp.	—	(Kreta)
Mädchen und Rebhuhn	Chios	—	Kreta
Maurianos und der König	Karp., Chios	—	Kreta
Die ungerecht Getötete	Karp., Syme, Samos	—	Kreta
Die Nonne	Samos	—	Kreta

Von diesen 34 Nummern wurden also 20 auf Kreta zurückgeführt, 8 auf Cypern, 3 auf Kreta und Cypern. Darunter sind 30 Gruppen von größeren Liedern und 11 Distichen. Von den ersteren sind 20 mit Sicherheit als kretisch, beziehungsweise cyprisch erwiesen worden, für 10 dagegen lautet das Ergebnis anders, so daß also immerhin 31 Nummern mit Sicherheit als kretisch, beziehungsweise cyprisch gelten müssen. Dabei darf man nicht vergessen, daß dieses Resultat mit sehr unzulänglichem Material erreicht wurde. Denn einigermaßen ergiebige Liedersammlungen stehen uns ja nur für Cypern, Kreta, Karpathos, Samos und Chios zu Gebote, während das, was von den übrigen Inseln vorliegt, verschwindend gering ist. Darum kann auch unsere erstmalige Analyse des Liederschatzes einer Gegend nur ganz vorläufigen Wert beanspruchen.

Fünftes Kapitel. Sprichwörter und Rätsel.

Erster Abschnitt. Übersicht nebst Varianten.

A. Sprichwörter.

Die mit einem * versehenen Stücke fehlen in der Sammlung von Politis, wobei aber diejenigen ausgenommen sind, die noch in den folgenden Bänden kommen können.

1. *Ἁγιὰ Βαρβάρα γέννησε,*
Ἅϊς Τσάββας[1]) *τἄκουσε,*
Τσ' Ἅϊς Νικόλας δάφτισε.[2])

Sancta Barbara gebar, St. Sabbas hat's gehört, und St. Nikolas hat getauft.

Astypalaea.

Wetterregel. Zur Erklärung s. Πολίτης, Παροιμίαι I, S. 238 unter *Ἅγιος Νικόλας* 1, wo Belege aus Syme und Chios beigebracht werden. Im Verhältnis zu den vielen verstümmelten Fassungen, die P. unter Nr. 2—9 und 15 von dem griechischen Festlande anführt, sieht man, daß die insularen wieder die ursprünglichsten sind. Dem Wortlaute nach stimmt übrigens unsere Variante genau mit der kythnischen (Vallindas 40) überein.

2. *Ἀγένειο ζευγάρι, μαῦρο ἀλῶνι*

Ein ungeborenes Ochsenpaar, eine schwarze Tenne.

Siphnos.

Ebenso Politis I unter *ἀγέννητος* 1, wo das Sprichwort aus Karpathos: *Ἄ(γ)εννος ζευγᾶς, ρημιὰ σπιδιοῦ* (Μανωλ. 271, 8) hinzuzufügen ist.

3. *Ἀγρὸν ἀγόρασε καὶ ἄλο(γ)ον ἐπῆρε.*

Einen Acker hat er gekauft und ein Pferd genommen.

Kos.

Von solchen, die von einer Sache, die sie angeht, nichts wissen wollen. Allgemein verbreitet ist nur der erste Teil; vgl. Politis I, *ἀγοράζω* 3.

4. *Ἅϊ μου Γιώργη, βοῦθα*[3]) *μου! —*
Μὰ σειὲ καὶ σὺ τὰ πόδια σου!

Mein Sankt Georg hilf mir! —
Doch schüttle auch du deine Füße.

Kos.

D. h. Gott hilft nur dem, der sich selber rührt. Ebenso bei Politis I *Ἅγιος Γιώργης* 3—6; 12, mit Belegen aus Cypern, Rhodos, Kreta, Syme, Patmos und Thera. Das Sprichwort scheint also speziell auf die östliche Inselgruppe beschränkt zu sein.

1) = *Σάββας.* 2) = *βάφτισε.* 3) = *βοήθα.*

5. *Ἀκόμη δὲν ἤσπασε ταὐγό, καὶ πετάχτηκε ὁ κορκός.*

Noch ist das Ei nicht zerbrochen, und (schon) ist die Dotter (heraus)geflogen.

Siphnos.

Bei Politis II unter *αὐγό* 3 nur eine annähernd ähnliche Fassung aus Karpathos: *Ἀκόμη δὲν ἤβγεν ἀποὺ ταὐγόν, καὶ πετᾷ στὸν οὐρανόν* (Μανωλ. 271, 14). Über den Sinn vgl. Nr. 6.

6. *Ἀκόμια (δ)ὲν τὸν εἴ(δ)αμεν,*
Καὶ Γιάννην τὸν ἠβγάλαμεν.

Noch haben wir ihn nicht gesehen,
Und (schon) haben wir ihn Hans getauft.

Kos.

Von solchen, die etwas Unsicheres als sicher hinstellen. Weitverbreitetes Sprichwort; vgl. Politis III *βλέπω* 4 mit Belegen aus Cypern, Megiste, Karpathos, Kreta, Chios, Lesbos.

7. *Ἀκριβὸς στὰ πίτουρα*
Τσαὶ φτενὸς στ' ἀλεύριjα.

Teuer in der Kleie,
Und billig im Mehl.

Andros.

Zur Erklärung vgl. Politis I *ἀκριβός* 12, wo zahlreiche Belege des Sprichwortes aus dem griechischen Festlande und auch zwei aus dem Gebiete der Kykladen (Naxos und Pholegandros) beigebracht werden. Auf den östlichen Inseln scheint das Sprichwort zu fehlen.

8. **Ἀλήθτσα*[1]) *'ναι τσαὶ τὰ παραμύτθτσα.*[2])

„Wahr sind auch die Märchen“, d. h. auch in den größten Lügen steckt ein wahrer Kern.

Astypalaea.

Fehlt bei Politis Bd. 1 unter *ἀλήθεια*, ebenso bei Venizelos (Βενιζέλος), Παροιμίαι δημώδεις.

9. *Ἄλλα λέει ἡ λύρα μας,*
Κι ἄλλα ἡ τσαμπούνα μας.

Anderes sagt unsere Lyra,
Und andres unsre Sackpfeife.

Kos (Asphendiu).

Ebenso nach Politis I *ἄλλος* 16 (aus Karpathos) und, mit kleiner Variante (*ψάλλει* st. *λέει* und *βιελί* st. *τσαμπούνα*) ebd. 66 (aus Megiste).

1) = *ἀλήθεια.* 2) = *παραμύθια.*

10. Ἄλλα λέει τὸ βρεὔ [1])
Τσ' ἄλλα κάμνει τὸ τασύ.
Anderes sagt er des Abends,
Und anderes tut er des Morgens.
Kalymnos.

Von unbeständigen Menschen. Bisher nur für Epirus und Lesbos belegt (Politis I ἄλλος 19 und 42).

11. *Ἄλ λείπω τὰ Χριστούγεννα,
Ἄλ λείπω τσαὶ τὰ Φῶτα,
Ἄλ λείπω τσαὶ τ' Ἁϊ-Ἀντωνιοῦ,
Τὰ κόλτυβά [2]) μου τρῶ'τα!
Wenn ich fort bin zu Weihnachten,
Wenn ich fort bin auch zum Dreikönigstag,
Wenn ich fort bin auch zu St. Antonius,
Dann iß meinen Leichenschmaus!
Astypalaea.

Wetterregel. Anspielung auf die am St. Antoniustage (17. Jan.) ihren Höhepunkt erreichende Kälte. Vgl. darüber Politis I ἅγιος Ἀντώνης Nr. 7, wo aber das obige Sprichwort fehlt, wie auch bei Venizelos.

12. Ἀλλοὶ 'που τὄχ' ἡ κούτρα του
Νὰ κατεβάζῃ ψεῖρες.
Wehe, wessen Stirn nicht so ist,
Daß sie Läuse herunterkommen läßt.
Andros, Kos (Pylí).

„*Innata vel adulta mala aegre corriguntur*", erklärt Warner bei Politis II, 75 κούτρα 1. Ebenso auf Nisyros (Syll. Μνημ. I, 410, 17).

13. Ἀλλοὶ στὸν νιὸ τὸν ἄϋπνο,
Τὸ γέρο τὸν ὑπνιάρη!
Wehe dem jungen Mann, wenn er schlaflos,
Und dem alten, wenn er ein Schläfer ist!
Andros.

Vgl. Politis III γέρος 5 (Belege aus Siphnos und Patmos; letzterer stimmt wörtlich mit obiger Fassung überein). Die übrigen bei Politis vom Festlande angeführten Fassungen (Nr. 3 und 4) weichen dagegen in der Form stark ab.

14. Ἄλτα [3]) μελετᾶ τὸ βώδι,
Τσ' ὁ dζευdζίτης [4]) ἄλτα κάνει.
Anderes ersinnt der Ochse,
Und der Pflüger tut anderes.
Astypalaea.

Auf das landwirtschaftliche Leben angewendete Variante des deutschen: „Der Mensch denkt, Gott lenkt."

[1]) = βραδύ. [2]) = κόλλυβα. [3]) = Ἄλλα.
[4]) = ζευγίτης.

Vgl. die ähnlichen Fassungen bei Politis I ἄλλος Nr. 32, 38 und 39 (Nisyros, Karpathos, Pholegandros, Siphnos, Naxos). Das Sprichwort scheint darnach auf die Inseln beschränkt zu sein.

15. Ἄντα [1]) πρέπει, δὲβ βροντᾷ,
Καὶ τὸμ Μᾶ βροντολο(γ)ᾷ.
Wenn es regnet, donnert's nicht,
Und im Mai gewittert es.
Kos.

Wetterregel. Vgl. A. Mommsen, Griech. Jahreszeiten 1, 57, Nr. 77, wo der Spruch — wohl richtiger — so lautet: Ὅταν ἔπρεπε, δὲν ἔβρεχε, καὶ τὸ Μάη δροσολόγα, d. h. der Bauer klagt: „In der Regenzeit regnete es nicht, in der Schneezeit schneite es nicht und jetzt wintert es im Mai." Ebenso auf Rhodos (Venetoklis S. 90, 59), Kreta, wo nur ἐβροντολόγα für ἐδροσολόγα steht (Παρν. 16, 636, Nr. 75) und Karpathos (Syll. Konst. Mv. I, 361, Nr. 377). „Reif und gar Schnee im Mai, welche Ungebühr!" Daß es aber im Mai gewittert, ist keine so seltene Erscheinung, als daß es kühl ist. Jedenfalls ist das Gewitter im Mai nicht erwünscht und darum wird das Sprichwort von Dingen gebraucht, die zur Unzeit eintreffen. Fehlt bei Politis III unter βρέχω und βροντῶ.

16. Ἂν τὸ φάω τσαὶ τὸ μέλι,
Ἀφ' τὸν ἄκουπάμ μου φτσαίνει. [2])
Wenn ich selbst den Honig esse,
Er kommt doch aus meinem Topfe. (?)
Astypalaea.

Was man auch tut, man ist selbst dafür verantwortlich. Fehlt bei Venizelos.

17. Ἀπὸ ποῦναι τὸ κλωνάρι; —
Ἀπὸ τοῦτο τὸ ριζάρι.
Von wo ist der Zweig? —
Von dieser Wurzel.
Andros.

„*De similitudine morum*" erklärt Warner bei Politis III, S. 71, κλωνάρι Nr. 1 (τέτοιο κλωνάρι ἀπ' ἐκεῖνο τὸ ριζάρι), d. h. der Apfel fällt nicht weit vom Stamme.

18. Ἀπὸ τὸ θαλάμπι χταπόδι θἄβγῃ,
χταπόδι θἄμπῃ.
Aus dem Schlupfwinkel wird ein Achtfuß herauskommen und ein Achtfuß hineingehen.
Siphnos.

Fehlt bei Venizelos. — Sinn?

19. Ἀποὺ μακρζὰ μαύρη σπηλιά,
Τσ' ἀποὺ κοντὰ πη(γ)ά(δ)ι.
Von weitem eine schwarze Höhle,
Und von nahe ein Brunnen.
Kalymnos.

[1]) = ὅταν. [2]) = βγαίνει.

Etwas, was durch das Gerücht übertrieben groß erscheint, schrumpft bei näherer Besichtigung in sich zusammen. — Fehlt bei Venizelos.

20. *Ἄπσαστος[1]) κλέφτης, κατθάρζος[2]) νοικοτσύρης.

Ein nicht zu fassender Dieb, ein reiner Hausherr. Kalymnos.

Fehlt bei Politis II unter ἄπιαστος. Dagegen auf Karpathos (Μανωλακάκης, S. 274, Nr. 65). Ferner schon bei Warner (Politis II, S. 70, κλέφτης 2), nur mit Änderung des zweiten Gliedes: κλέφτης ἄπιαστος, ἀφέντης φανερωμένος.

21. *Ἀρὺν ἀρὺν[3]) τὸ φίλημα,
Γιὰ νὰ μὴν ἔχῃς μίλημα.

Nur hin und wieder das Küssen,
Damit du kein Gerede hast. Kos.

In allen Dingen, die dem Genuß dienen, muß man Maß halten. Fehlt bei Politis Bd. 2 unter ἀραιός, und auch bei Venizelos.

22. Ἂς ἔσῃ τὄνομα ὁ θεριστής,
Τσ' ἂς πέφτῃ νὰ τσοιμᾶται.

Mag der Schnitter einen Namen haben,
Und mag er sich niederlegen zum Schlafen.

Kos, Chora.

Von solchen, die ungerechterweise gerühmt werden. Ähnlich auf Cypern: Ἔβκαλεν τὄνομα ὁ θεριστὴς κ' ἔπεσεν κ' ἐκοιμάτουν (Sakellarios II, 280, 88). Etwas verändert auf Karpathos: Ἂς βγῇ τὄνομα τοῦ θεριστή, κι ἂς θώχτῃ κι ἂς κοιμᾶται (Syll. Konst. Μνημ. I, 347, Nr. 77).

23. *Ἂς ἦν' καθάριο τὸ γυαλί,
Τσ' ἂς ἦν' κακά, 'που τὸ λαλεῖ.

Mag das Glas rein sein,
Und mag es übel gehn dem, der es ver-
[leumdet.

Kos, Chora.

Von Schwächen, die man nicht sehen will. Fehlt bei Politis unter γυαλί und auch bei Venizelos.

24. Ἄσχημέ μου, ἔλ' ἂς φᾶμεν!
Ὄμορφέ μου, τί νὰ φᾶμεν;

Mein Häßlicher, komm, laß uns essen!
Mein Schöner, was sollen wir essen?

Kos (Asphendiu).

Vgl. dazu die Fassung aus Naxos und Kreta bei Politis II ἄσχημος 2, 4 und die Erklärung ebenda 1 mit einem weiteren Beleg aus Kreta. Dazu noch aus Syme (Syll. Konst. 8, 482f., Nr. 140).

[1]) = ἄπιαστος. [2]) = καθάριος. [3]) = ἀραιός.

25. Ἄτθρωπον ἀπὸ γενιᾶς,
Τσαὶ στσύλτον[1]) ἀπὸ μάντρα.

Ein Mensch von Familie,
Und ein Hund aus der Hürde.

Astypalaea, Kos (Chora).

Auf Kalymnos hörte ich folgende, bisher noch nicht bekannte gereimte Fassung:

Στσύλον ἀπὸ μαντριζοῦ[2])
Τσ' ἄτθρωπον ἀπὸ σπιδζοῦ.[3])

Weit verbreitetes Sprichwort. Zur Erklärung vgl. Politis II ἄνθρωπος Nr. 3; außerdem Nr. 1, 2, 6, 7, 9, 14 und in vollständigerer Fassung Nr. 50—55. Nr. 6 kommt unserer Fassung fast ganz nahe, wozu auch das Verbreitungsgebiet der dafür angeführten Belege stimmt: sie stammen aus Chios, Patmos, Leros, Rhodos, Karpathos, Kreta und Cypern.

26. *Ἄτθρωπος τἀτθρώπου μοιάζει,
Τσαὶ τὸ πρᾶμα τοῦ πραμάτου.

Ein Mensch gleicht dem andern,
Und eine Sache der andern.

Kalymnos.

Fehlt bei Politis unter ἄνθρωπος. Ebenso auf Karpathos (Μανωλ. S. 274, Nr. 57).

27. Ἅψετέ μου τὸ λυχνάρι
Νὰ κουρέψω πέντε δέκα
Τσαὶ τὴμ μισοκουρεμένη.

Zündet mir die Leuchter an,
Daß ich schere fünf bis zehnmal.
Auch die Halbgeschorene.

Astypalaea.

Von solchen, die nicht wissen, wie sie ihre Zeit totschlagen sollen. Vgl. Politis II, ἀνάβω Nr. 3 (ἄναψ' τὸ κερὶ νὰ κουρέψω πέντε δέκα. Epirus), ferner die von P. nicht angeführte karpathische Variante: Ἅψετε λυχνὶ τῆς γριᾶς νὰ κουρέψῃ δέκ' ἀρνιά (Μανωλ. S. 276, Nr. 107).

28. Βοήθα μου, φτωσέ, νὰ μὴ σοῦ μοιάσω.
Hilf mir, Armer, daß ich dir nicht gleiche.

Kos.

Zur Erklärung vgl. Politis III, βοηθῶ 9, wo die Fassung: Βόηθα μου, κακουρρίζικι, νὰ μὴ σοῦ μοιάσου aus Epirus belegt ist. Auf Chios in gereimter Fassung: Βοῦθα μου, φτωχέ, νὰ μὴ γείνω σὰν κ' ἐσέ (Kanellakis, Χιακὰ Ἀνάλ. 231, 129); auf Syme mit Zerstörung des Reimes: — — σὰν καὶ σένα (Syll. Konst. 8, 482f., Nr. 171). Auf Karpathos: — —, νὰ μὴ γείνωμεν ἴσια (Syll. Konst. Μνημ. I, 347, Nr. 89).

[1]) = σκύλον. [2]) = μαντριοῦ. [3]) = σπιτιοῦ.

29. Ἀγάπαν ἡ κόρη τὸχ χορό,
Τσ' ηὗρε τσ' ἄντρα λυριστή.
Das Mädchen liebte den Tanz
Und fand auch einen Mann, der Harfen- [spieler war.

Astypalaea, Kos (Antimachia).

Von Menschen, denen alles nach Wunsch geht. Vgl. Politis, βρίσκω 23 (Karpathos) und, mit einer kleinen Abweichung, 48 (Siphnos), sowie Nr. 3, wo von den zahlreichen Belegen vier auf unser Gebiet fallen (Megiste, Karpathos, Lesbos, Tenos), und zwar alle mit der Bezeichnung des Mädchens als κόρη und des Mannes als λυριστής, während die festländischen Fassungen dafür meistens Μάρω und Χορευτής haben. Warner hat (bei Politis II, 124, χορός 1) Μάρω ζουρνατσῆ.

30. Ἀγαπᾷ ὁ Σιὸς[1]) τὸν κλέφτη,
Μὰ πλιὸ τὸν νοικοκύρη.
Gott liebt den Dieb.
Aber noch mehr den Hausherrn.

Kos, Antimachia.

Gott beschützt mehr die Guten als die Bösen. Vgl. Venizelos S. 1, Nr. 7. Auf Karpathos: Ἀ(γ)απᾷ ὁ Θεὸς τὸκ κλέφτην, ἀ(γ)απᾷ καὶ τὸν νοικοκύρη (Syll. Konst. Μνημ. I, 343, Nr. 2).

31. Γοῦλλα τὰ στραβὰ γαμάλια[2])
Τῆς στρα(β)ῆς 'ζελά(δ)ας[3]) εἶναι.
Alle schiefen Kälber
Sind von der schiefen Kuh.

Kalymnos.

Zur Bedeutung vgl. Nr. 127.

Mit einem anderen Bilde auf Kreta: Οὖλα τὰ στραβὰ ψωμιὰ τσῆ στραβῆς πινακωτῆς (Παρν. 17, 800, 232). Ebenso Venizelos S. 193, Nr. 225.

32. Γοῦλλοι λείαν[4]) κι ἀπολεί(γ)αν,
Κι ὁ Κουτρούλης 'κειὰ 'πον πόνει.
Alle sagten hin und sagten her,
Und Kutrulis (war) da, wo es ihm weh tat.

Kos.

Wenn jemand in Gesprächen mit anderen immer nur von seinen Angelegenheiten spricht. Ähnlich bei Warner (Politis II, 75, Κουτρούλης 1): Ὅλοι ἔλέγαν σὰν ἐλέγαν, καὶ ὁ κουτρούλης σὰν ἐφρόνα (ohne Erklärung). Etwas abweichend auf Cypern: Οὗλοι λέσιν κι ἀπολέσιν, κι ὁ φτωχὸς ἐκεῖ 'που πόνεν (Sakellarios II, 279, 59), und auf Chios: Ὅλοι λέγαν κι ἀπολέγαν, κ' ἡ Μαριὰ λέγεν τάγγοῦρι (Kanellakis, Χιακὰ Ἀνάλ. 276, 481). Zur letzteren Fassung stimmt auch Warner bei Politis II, 98, παραμύθι 1.

[1]) = Θεός. [2]) = δαμάλια. [3]) = ἀγελάδας.
[4]) = λέγαν.

33. Γρᾶζὰ (δ)ὲν τὤρπιντζε νὰ παντρευτῇ
Τσαὶ προυτσόν[1]) της ἀζύρευτσε[2]) στὴν Πόλιν.
Eine Alte hatte keine Hoffnung mehr zu [heiraten,
und begehrte (doch) als Mitgift K/pel.

Astypalaea.

Das Sprichwort bezieht sich auf solche, „die nie genug bekommen können". Bisher aus dem Gebiete der Sporaden nicht belegt; bei Politis Bd. 4, S. 140, Nr. 50, stehen u. a. nur Fassungen von den Kykladen (Mykonos, Siphnos, Pholegandros). Dagegen weist die als Nr. 64[a] eingefügte kretische Fassung auf den Ursprung auch der obigen. Tatsächlich findet es sich auf Karpathos (Syll. Konst. Μνημ. I, 351, Nr. 183), wo es von Politis übersehen war.

34. *Δάκκα δάκκα ἡ γιαρκούδα
Ἤφαγ' οὗλτο τὸ ψωμί.
Immerfort abbeißend, fraß
die Bärin das ganze Brot auf.

Astypalaea.

Von Leuten, die von ihrem Vermögen einen Teil nach dem andern fortnehmen, bis es „alle" ist. Fehlt bei Politis sowohl unter δαγκάνω wie unter ἀρκούδα, ebenso bei Venizelos.

35. Δανεικὰ τὰ κούρταλα στὸ γάμο.
Geborgt sind die Klappern zur Hochzeit.

Andros, Siphnos.

Zur Erklärung vgl. Politis III, γείτονας 18. Die obige Fassung auch bei Pol. IV δανεικός 6 (zum Teile auch 5) mit Belegen aus Kreta, dem Peloponnes und Zante. Vgl. noch die verkürzte Fassung aus Chios: Δανεικὰ 'ν' τὰ κούρταλα (Kanellakis, Χιακὰ Ἀνάλ. 235, 162).

36. Δανείσου, καλοπλήρωσε
Τσαὶ πάλι ξανασήκωσε.
Leihe dir, bezahle gut,
Und wieder heb' von neuem an.

Kos, Chora.

Verhaltungsregel für einen guten Schuldner. Warner bei Politis II, δανείζω 1, gibt die prosaische Form: Δανείζου, καλοπλέρωνε καὶ ξαναστρέφου καὶ παῖρνε.

37. (Δ)ὲν κάμνουμε χωρζὸν[3]) ἀντάμα.
Wir machen zusammen kein Dorf.

Kalymnos.

Von solchen, die sich miteinander nicht vertragen. Fehlt bei Venizelos.

[1]) = προυκιό, προικιό. [2]) = γύρευγε.
[3]) = χωριό.

38. *Δὲς τὴν οὔγια, πάρε παννί.
Sieh die Borte, nimm die Leinwand.
Astypalaea.

Man soll die Tochter nach der Mutter beurteilen. Fehlt bisher bei Politis unter βλέπω. Auf Leros mit Umstellung der Verba: Πκιάσε οὔγια, δὲς παννί (Mitteilung von J. Zarraftis). In einer der unsrigen ähnlichen, aber noch erweiterten Fassung auf Siphnos: Θώρειε γούγια κ' ἔπαιρνε παννί, θώρειε μάννα κ' ἔπερνε παιδί. Auf Kos (Pyli) hörte ich die etwas veränderte Fassung: Δὲ στημώνι, πάρε 'φάδι.[1]) — Vgl. ferner auf Chios: Ἔβλεπε οὔγια τσαὶ παῖρνε παννί (Kanellakis 241, 208); auf Syme (Syll. Konst. 8, 482f., Nr. 20) und Nisyros (ebd. Μνημ. I, 411, 25) wie auf Astypalaea. Auf Kreta: Οὔγια θώρειε καὶ παῖρνε πανί (Παρν. 17, 800, 230).

39. Ἔβγα ὄξω τσαὶ μπομπέψου,
Ἔμπα μέσα τσαὶ πορέψου.
Geh' hinaus und laß dich höhnen,
Geh' hinein und halte Haus. Andros.

Freundliche Behaglichkeit können wir nur in unserem eigenen Hause finden, nicht draußen in der Welt. Fehlt bei Politis unter βγαίνω. Ebenso auf Syme (Syll. Konst. 8, 482, Nr. 49). Eine etwas veränderte Fassung in Samos nach Stamatiadis, Σαμιακά V, 113: Ἔβγα ἔξω καὶ μπομπέψου κ' ἔμπα μέσα στὸ σπίτι σου καὶ σωτηρέψου. Auf Cypern: Ἀππέξω σου γυρεύτου κι ἀππέσου σου δουλεύτου (Sakellarios II, 280, 86). In erzählender Form auf Nisyros (Syll. Konst. Μνημ. I, 413, 76).

40. Ἐγλυκάθθηκ' ἡ γριγιὰ στὰ σῦκα,
Κ' ἐμπαινόβγαινε κ' ἐζήτα.
Die Alte empfand Süßigkeit an den Feigen
Und sie ging aus und ein und suchte (danach).
Kos.

„Wer einmal Blut geleckt, der läßt's nicht bleiben." Von den bei Politis IV γριά 13, 19—22, 29—30 mitgeteilten Fassungen kommt der unsrigen am nächsten Nr. 13 (aus Karpathos); (Kreta, Rhodos, Lesbos, Thera, Naxos); in den übrigen Fassungen, die, nach den Belegen zu urteilen, speziell auf den Inseln des Archipels verbreitet zu sein scheinen, weicht nur der zweite Vers etwas ab (κι ὁλημέρα [beziehungsweise οὐληνύχτα] τ' ἀνεζήτα).

41. Ἐγώ 'μουνε στὸν πέλεμο,
Κ' ἡ μάνα μου διηγᾶτο.
Ich war im Kriege, und meine
Mutter hat es erzählt. Kos.

Von solchen, die eine ungenaue Mitteilung machen von jemandem, der genau davon unterrichtet ist. Ebenso auf Rhodos (Venetoklis S. 90, Nr. 61) und Karpathos: — — —, κι ἄντρας μου μ' 'ιηγᾶτο (Syll. Konst. Μνημ. I, 349, Nr. 133).

[1]) = ὕφασμα.

42. Ἐγ' ὥριζα τὸν κάττημ μου,
Κι ὁ κάττης τὴν νωράμ του.
Ich befahl meiner Katze,
Und meine Katze ihrem Schwanze.
Kos.

Wird von solchen gebraucht, die ihre Pflichten vernachlässigen oder auf andere abwälzen. Warner bei Politis II, 68 κάτα, -ος 1 gibt folgende Fassung: Ἐγῶ τὸ λέγω τὴν κάτα μου, κι ἡ κάτα τὴν οὐράν της. Ebenso auf Syme (Syll. Konst. 8, 482ff., Nr. 51). Ähnlich auf Cypern: Ἐγιὼ προστάζω τὴν κάττα μου, κ' ἡ κάττα τὰ καττούδια της (Sakellarios II, 280, 92). Vgl. Nr. 43. Auf Karpathos: Ὁρίζω γιὼ τὸν κάττη μου κ' ὁ κάττης τὴν ο(ὐ)ρά του (Syll. Konst. Μν. I, 360, Nr. 355).

43. Ἐγὼ στέλλω τὸ σκύλο μου,
Τσ' ὁ σκύλος τὴν ὀρjά του.
Ich schicke meinen Hund,
Und der Hund seinen Schwanz.
Andros.

Zur Erklärung vgl. Nr. 42. — Nr. 42 und 43 fehlen bei Venizelos.

44. Εἶ(δ)ες Τοῦρκον, γρόσια θέλει,
Εἶ(δ)ες κι ἄλλο, κι ἄλλα θέλει.
Sahst du einen Türken, so will er Geld,
Sahst du noch einen, so will er noch mehr.
Kos.

Charakterisiert die Geldgier der Türken. Vgl. Warner (Politis II, 112 Τοῦρκος 2).

45. Εἴπασί σε μεθυσμένο,
Πιάσ' τον τοῖχο, πήαινε.
Hat man dich betrunken genannt,
Faß an die Wand und geh! Siphnos.

Vgl. dazu die ähnliche Fassung bei Warner (Politis II, 87 μεθυσμένος): Ὅταν εἶσαι μεθυσμένος, τὸν τοῖχο βάστα. D. h. Man muß mit den Wölfen heulen. Ähnlich auf Kreta: Σὰ σοῦ ποῦνε, πῶς μεθεῖς, πιάσ' τὸν τοῖχο, πήγαινε (Jannarakis, S. 309, Nr. 157).

46. Εἶπες ψέματα καὶ γεύθης,
Κ' εἶπες ἀλήθεια καὶ δὲ θὰ δειπνήσῃς.
Du hast gelogen und hast zu Mittag gespeist,
Und du hast die Wahrheit gesagt und wirst
[nicht zu Abend essen.
Andros.

Von solchen, die um eines Vorteiles willen die Wahrheit verleugnen. Vgl. Venizelos S. 72, Nr. 91.

47. *Ἔλα, πάππου μου, δgιὲ*[1]) *τὰ ἴδgια*[2]) *σου!*

Komm, mein Großvater, sieh nach dem Deinen. Kos, Antimachia.

Entspricht dem deutschen: Das Ei will klüger sein als die Henne. — Vgl. Warner bei Politis II, *παπποῦς* 1: *Ἔλα, παπποῦ, νὰ σοῦ δείξω τὰ πατρογονικά σου.* Ebenso auf Chios: *Ἔλα, πάππου μου, νὰ σοῦ δείξω τὰ γονικά σου* (Kanellakis 239, 194). Auf Cypern heißt es: *Ἔλα, παπποῦ μου νὰ σοῦ δείξω τἀμπέλια σου* (Sakellarios II, 278). Vgl. Nr. 129.

48. *Ἐμπᾶτε, στσύλτ’,*[3]) *ἀλέσετε,*
Τσ’ ἀλεστικὰ μὴ δώσετε!

Kommt herein, Hunde, mahlet und gebet kein Mahlgeld! Astypalaea.

Von denen, die ihre eigenen Angelegenheiten schlecht verwalten, indem sie sie Verschwendern überlassen. Vgl. Πολίτης, Παροιμίαι I, S. 443, Nr. 7, der aus unserer Gegend die obige Fassung des Sprichwortes aus Chios (Kanellakis 239, 193), Karpathos (Μανωλ. 280, 175), Kreta (Kalaïsakis bei Politis) und Kastellorizo (Syll. Konst. 21, 318, 168) anführt.

49. *Ἕνα μίλι, σίλιοι*[4]) *τάτσοι,*
Ἕνας τάκος, σίλια μίλια.

Eine Meile, tausend Brocken,
Ein Brocken, tausend Meilen.

Kalymnos.

Einige erreichen mit viel Mitteln sehr wenig, andere mit wenig Mitteln sehr viel. Ebenso auf Samos nach Stamatiadis, Σαμιακά V, 174, nur mit Umstellung der beiden Glieder jedes Verses. Vgl. Nr. 133ᵃ.

50. *Ἐσὺ κακὸ χερόβολο*
Τσαὶ ’γὼ κακὸ δεμάτι.

Du (bist) ein schlechtes Bündel,
Und ich eine schlechte Garbe.

Andros, Siphnos.

Ebenso bei Warner (Politis II, 123 *χερόβολο* 1), welcher erklärt: *De iis, qui malitia certant,* und auf Karpathos (Syll. Konst. Μν. I, 350, Nr. 157).

51. *Ἤκουα τὰ κουδούνια του*
Τσ’ ἦλε(γ)α, μάντρες ἔσει.

Ich hörte seine Glocken und meinte,
er hat Hürden. Astypalaea.

Vgl. Politis I, S. 400, Nr. 37, wo das gleiche Sprichwort aus Epirus und Chios belegt wird. Zur Erklärung siehe Politis a. a. O.

[1]) = *διέ.* [2]) = *ἴδια.* [3]) = *σκύλοι.*
[4]) = *χίλιοι.*

52. *Ἡ νύχτα ’πίτροπο γεννᾷ*
Τσ’ αὐζὴ[1]) *Μητροπολίτη.*

Die Nacht gebiert einen Aufseher
Und die Frühe einen Metropoliten.

Kalymnos.

Was bei Tageslicht geschieht, ist besser als das, was die Nacht hervorbringt. Ebenso schon bei Warner (Politis II, 92 *νύχτα* 1) mit der offenbar richtigeren Lesung *’πίσκοπο* statt *’πίτροπο.* Auf Karpathos heißt es statt dessen: *δράκοντα* (Μανωλ., Καρπ. 283, Nr. 225); auf Cypern ebenso wie bei Warner (Sakellarios II, 282, 170); auf Chios ebenfalls, nur steht dort *Ἀρχιμαντρίτη* statt *Μητροπολίτη* (Kanellakis 245, 242).

53. **Ἦρταν οἱ ἐλιές,*
Ἦρταν οἱ χαρές.

Gekommen sind die Oliven,
Gekommen sind die Freuden.

Kalymnos.

Die Olivenernte gibt, wie im Peloponnes die Korinthenernte, Anlaß zu großen Volksbelustigungen. *Χαρές* kann auch „Hochzeit“ bedeuten, und dann ist der Sinn der, daß die Olivenernte soviel einbringt, daß viele heiraten können.

54. *Ἦρταν τὰ ἥμερα,*
Νὰ βγάλουν τἄγρζα.[2])

Gekommen ist das Zahme,
Daß man herausläßt das Wilde.

Kalymnos.

Ebenso, nur mit Umstellung der Glieder, auf Cypern (Sakellarios II, 279, 52) und Rhodos (Venetoklis S. 128, Nr. 20).

55. *Ἤρτενε ὁ Μᾶς*
Τῶν (γ)εναικῶν ταμνᾶς.

Gekommen ist der Mai,
Der Frauen Plackerei. Kalymnos.

Speziell auf kalymnische Verhältnisse bezügliches Sprichwort: die Frauen müssen im Sommer die Feldarbeit versehen, weil die Männer dem Tauchergewerbe nachgehen. Vgl. das Klagelied der Frauen von Kalymnos (oben Sp. 328 ff.).

56. *Ἠρτέ σου νὰ κλάψῃς,*
Δάγκα τὰ γόντζα[3]) *σου.*

Es kam dir das Weinen,
So beiß’ dir auf die Zähne.

Kalymnos.

Man muß sich zu beherrschen wissen. — Fehlt bei Venizelos.

[1]) = *αὐγή.* [2]) = *τὰ ἄγρια.* [3]) = *δόντια.*

57. *Ἡ τσουράτσα ἡ Γιαλτοῦ*
Τὰ δικά της ρίχν' ἀλτοῦ.

Die Frau Jallú wirft ihr Eigenes anderswohin, d. h. schiebt die Schuld für ihre Fehler auf andere. Astypalaea.

Vgl. die Varianten aus unserem Gebiete bei Politis, Bd. 4, *δικός μου* Nr. 5 (*Γὴ θειά μ' ἡ Γιαλοῦ τὰ θκά της τὰ λέγῃ ἀλλοῦ.* Lesbos), Nr. 17 (*Ἡ χαμέν' ἡ ἀλεποῦ τὰ δικά τση δίνει ἀλλοῦ.* Naxos), Nr. 18 (*Ἡ χάττα ἡ ἑφτακελλοῦ τὰ (δ)ικά της ρίχτει ἀλλοῦ.* Karpathos), Nr. 19 (*Ἡ κοκκώνα ἡ Ραλλοῦ τὰ δικά τση δίνει ἀλλοῦ.* Naxos), Nr. 30 (*Κακομοίρα ἡ Γιαλλοῦ τὰ δικά της ρίχτει ἀλλοῦ.* Syme). Zur Erklärung vgl. Politis ebenda Nr. 24, wo auch der Name *Γιαλοῦ* durch das alte *Γελλώ* erklärt und damit erwiesen wird, daß die Fassungen mit *Γιαλοῦ* einen höheren Anspruch auf Ursprünglichkeit machen können als die übrigen, d. h. daß die der östlichen Inseln altertümlicher sind als die der westlichen.

58. *Ἤφα(γ)α ψωμὶ τσ' ἀφρίτη μαδζί του.*

Ich habe Brot und Zwieback mit ihm gegessen. Astypalaea.

Es entspricht den bei Politis Bd. 1, *ἅλας* Nr. 7 angeführten Fassungen, nur daß dort für *ἀφρίτη* „*ἀλάτι*" steht, wie es das Ursprüngliche ist. Die Bedeutung „Zwieback" für *ἀφρίτης* kann ich nur erschließen (aus dem Adj. *ἀφρᾶτος* „knusperig"), da es in den Wörterbüchern fehlt.

59. *Θέλεις, θέριζε τσαὶ δένε,*
Θέλεις, δένε τσαὶ κουβάλιε.
Willst du, so mäh' und binde,
Willst du, so binde und schleppe. Andros.

D. h. eins ist ebenso beschwerlich wie das andere, beides aber muß gemacht werden. Vgl. vorläufig zu Politis IV, *δένω* 20 (Kefallenia). Unsere Fassung auch auf Karpathos (Μανωλακάκης 285, Nr. 251).

60. *Κάρjα*[1] *λόγια στὸ χωράφι,*
Παρὰ τράβαλα στ' ἁλῶνι
Lieber Worte auf dem Acker.
Als Mühen auf der Tenne. Siphnos.

Der Sinn ist offenbar: man soll bei einem Geschäft lieber vorher Abmachungen treffen, um späteren Streit zu vermeiden. Ähnlich Warner bei Politis II, 64, *κάλλιον* 1: *Κάλλιο λόγια στὸ χωράφι, παρὰ μάγκανα στ' ἁλῶνι* (ohne Erklärung). Ebenso auf Samos (Stamatiadis V, 125). Etwas abweichend auf Cypern: *Ὅποιος συφφωνήσῃ στὸ σπόρον, στἀλῶνιν ἒν μαλλώνει* (Sakellarios II, 280) und auf Syme: *Ὅπου σασθῇ στὸ κάμμα, στὸ θέρος δὲμ μαλλώνει* (Syll. Konst. 8, 482f., Nr. 143).

[1]) = *κάλλια.*

61. *Κάρjα μαῦρο πρόσωπο,*
Παρὰ μαύρη καρδιά.

Lieber ein schwarzes Gesicht,
Als ein schwarzes Herz. Siphnos.

Ebenso auf Syme (Syll. Konst. 8, 482f., Nr. 47).

62. *Κάρjα 'που γαϊδουροδέση,*
Παρὰ 'που γαϊδαροκυνηγᾷ.

Besser, wer einen Esel anbindet,
Als wer einen Esel jagt. Siphnos.

Zur Erklärung vgl. Politis III, *γαϊδουρόδεμα* 1. Ähnliche Fassungen ebd. *γαϊδουροδένω* 1 und 2 und *γαϊδουροδέσιμο* 1 (Belege aus Lesbos und Karpathos, sonst nur vom Festland und den Jonischen Inseln).

63. *Κάρjα σίγουρα κάτεργα,*
Παρὰ ἀχαμνὰ καράβια.

Lieber sichere Galeeren,
Als magere Schiffe. Siphnos.

D. h. Lieber in abhängiger, aber sicherer, als in freier, aber unsicherer Lage. — Fehlt bei Venizelos.

64. *Κάθε 'μπόδδζο*[1]) *σὲ καλό.*

Jedes Hindernis zum Guten. Astypalaea.

Jedes Schlechte hat auch sein Gutes. — Vgl. Venizelos S. 119, Nr. 15. Ebenso auf Karpathos (Syll. Konst. Μνημ. I, 354, Nr. 36).

65. *Κάθε πράμα στὸν καιρόν του*
Τσ' ὁ κολοιὸς τὸν Ἄουστο.

Alles Ding zu seiner Zeit,
Und die Makrele (?) im August. Kos.

Ebenso Warner bei Politis II, *καιρός* 2, wo auch die Erklärung: „*Quaevis res pro ratione et conditione temporum aestimatur.*" Vgl. A. Mommsen, Griech. Jahreszeiten 1, 80, Nr. 113. Auf Kreta (Jannarakis S. 298, 65) und Chios (Kanellakis S. 258, 342) kommt nur der erste Vers vor. Auf Karpathos lautet der zweite Vers: — — — *καὶ στὸν Αὔγουστο σταφύλι* (Syll. Konst. Μνημ. I, 354, Nr. 238).

66. *Κάθησε μὲ κεῖνο ποῦ φορεῖ γοῦννα, νὰ φορέσῃς ἀμπᾶ.*

Setz dich zu dem, der einen Pelz trägt, damit du einen Wollmantel trägst. Siphnos.

Zur Erklärung vgl. Politis IV, *γοῦννα* 1, wo eine der obigen ganz ähnliche Fassung aus Kythera und Lesbos angeführt ist.

[1]) = *ἐμπόδιο.*

67. *Καλὰ τὰ φαρδομάνικα,*
Μὰ τἄχουν οἱ παπά(δ)ες.

Gut sind (zwar) die weiten Ärmel,
Doch es haben sie die Popen.

Kalymnos, Kos (Antimachia).

„Eines schickt sich nicht für alle." Ebenso auf Chios (Kanellakis 251, 285) und Karpathos (Syll. Konst. Μν. I, 354, Nr. 241 (— — *οἱ καλογέροι*).

68. *Καλὸς καλὸς ὁ σοῖρός*[1]) *μας,*
Μὰ βγῆτσε χαλαζιάρης.

Sehr gut ist unser Schwein,
Doch es erwies sich als finnig.

Kos, Chora.

Von Menschen, die zuerst gut erscheinen und sich dann als das Gegenteil erweisen. — Ebenso auf Cypern (Sakellarios II, 282, 151), Rhodos (Venetoklis S. 88, Nr. 31) und Karpathos (Syll. Konst. Μνημ. I, 355, Nr. 247).

69. *Κάλτσο*[2]) *τθερδζοῦ*[3]) *στόμα παρ᾿ ἀτθρώπου.*

Besser eines Untiers Rachen als eines Menschen.

Astypalaea.

Besser zugrunde gehen, als der Bosheit der Menschen verfallen. — Ähnlich bei Venizelos S. 134, Nr. 255: *Κάλλιο φειδιοῦ γλῶσσα νὰ σὲ φᾷ παρὰ κακοῦ ἀθρώπου.*

70. *Κάμε καλὸ καὶ ρίχ᾿το στὸ γιαλό.*

Tue Gutes und wirf es ins Meer.

Andros.

D. h. erwarte keinen Dank für Wohltaten; vgl. die Fassung bei Warner (Politis II, 65, *καλό* 1), wo nur *κοπριά* statt *γιαλό* steht. Unsere Fassung auch auf Cypern (Sakellarios II, 281), Kreta (Jannarakis, Ἄισματα Κρητ. 299, Nr. 75) und Chios (Kanellakis 253, 304).

71. *Κάμετε τόπο, μὴ σᾶς κουτουλτήση*[4]) *τὸ βῶδι.*

Machet Platz, daß euch der Ochs nicht stoße.

Astypalaea.

Ähnliche Fassungen bei Politis Bd. 3, *βόϊδι* Nr. 4, 23, 28, 46, 49, 52—57. Am nächsten kommt davon der unsrigen die kretische (Nr. 28): *Παρέχει τὸ βού(δ)ι νὰ μὴ σὲ κουτουλήση!* Das Verbum *κουτουλίζω* auch in Nr. 46 (Karpathos) und 55 (Liwision).

72. *Κάμε τοῦ λαγοῦ καλόν,*
Νὰ ᾿ποραύτση[5]) *τὸ βουνόν.*

Tue dem Hasen Gutes,
Damit er hinterm Berge verschwindet.

Astypalaea.

[1]) = *χοῖρος.* [2]) = *κάλλιο.* [3]) = *θεριοῦ.*
[4]) = *κουτουλήση.* [5]) = *ἀποκάμπτω*; vgl. oben S. 174.

Von undankbaren Menschen. So schon in der Sammlung Warner (Politis II, S. 77, *λαγός* Nr. 2): *Κάμε τοῦ λαγοῦ καλὸ νὰ πάρῃ τὰ πλάγια.* — Auf Samos: *Κάμε τοῦ λαγοῦ καλὸ νὰ σὲ βλέπῃ νὰ λακάῃ.*[1])

73. *Κατὰ τὸν ἀνεβάτην*
Θὰ βρῆς καὶ κατηβάτην.

Je nach dem Aufstieg wirst du auch den Abstieg finden.

Kos.

Das Glück kann sich leicht in Unglück wandeln. Dieselbe Fassung auch bei Politis II, *ἀναβάτης* 1 (aus Liwision).

74. **Κάτθου, γρδζά,*[2]) *πολήμενε,*[3])
Νὰ κάμω γιὸν νὰ παντρευτῇς.

Setz dich, Alte, und warte,
Daß ich einen Sohn bekomme,
Damit du heiraten kannst.

Astypalaea.

Es soll ironisch einen zu starken Altersunterschied zwischen Ehegatten andeuten. Das Sprichwort fehlt bei Politis unter *γριά.* Dagegen steht es in der ebenda im 2. Bde. mitgeteilten Sammlung von L. Warner, S. 53, Nr. 9: *Κάθου, γριά, καὶ ἀνάμενε νὰ κάμῃς υἱὸν νὰ σ᾿ ἀγαπᾷ.*

75. *Κάτσεν ἡ μπομπὴ στὰ διάβα,*
Καὶ περγέλα τοὺς διαβάτες.

Die Schande setzte sich an den Durchgang
Und verspottete die Vorbeigehenden.

Andros.

Warner bei Politis II, 102, *πομπή* 1, gibt die Prosafassung: *Ἔκατσε ἡ πομπὴ στὸ δρόμο καὶ ἀναγέλα τοὺς διαβάτες.* Von solchen, die, selbst verrufen, den guten Ruf anderer gefährden. Die Warnersche Fassung auch auf Chios (Kanellakis 239, 191).

76. *Κοῦκ ᾿ος τὸν κοῦκ ᾿ον νὰ πατῇ,*
Κ᾿ ἡ ροβιθιὰ στὸν τόπο της.

Mag auch ein Kuckuck den andern treten,
So (bleibt doch) die Erbse an ihrem Platz.

Siphnos.

Fehlt bei Venizelos.

77. *Κουλτούρι*[4]) *μου, ᾿που πλάττσεσαι*[5]) *τσ᾿ ἀλτοῦ ᾿που μελετσέσαι!*[6])

„Mein Kringel, der du gebacken wirst und anderswohin trachtest!"

Astypalaea.

[1]) = *γλακάῃ*; vgl. oben S. 170. [2]) = *γριά.*
[3]) Vgl. oben S. 155. [4]) = *κουλλούρι.* [5]) = *πλάσσεσαι*; vgl. oben S. 193. [6]) = *μελετιέσαι.*



Entspricht wohl dem deutschen: Was ein Häkchen werden will, krümmt sich bei Zeiten. — Auf Kalymnos hörte ich folgende Fassung:

Κουλλοῦρα, 'τσεῖ 'που μέλλεσαι,
Τσαὶ δσι τσεῖ 'που πλάτθεσαι!

D. h. Kringel, dahin, wo du bestimmt bist
Und nicht dahin, wo du gebacken wirst.

Ebenso, nur umgestellt, auf Samos (Stamatiadis V, 129). Danach wäre die Bedeutung allerdings die: wie die Kringel nicht für den Bäcker da ist, sondern für einen Käufer, so auch der Mensch nicht für sein Haus, sondern für seinen Beruf.

78. *Κουρελτσὰ*[1]) *κάμε μαλτσά,*[2])
Μὴ σοῦ δίνουν κοντουλτσά[3])
Τἄλτ' ἀρνιὰ μὲ τὰ μαλτσά.

Mache Lumpen zu Wolle,
Damit dir keinen Stoß geben
Die übrigen Lämmer mit der Wolle.

Astypalaea.

Von faulen Frauen, die, um sich eine unangenehme Arbeit zu ersparen, sich lieber einer noch unangenehmeren aussetzen. — Fehlt bei Venizelos.

79. *Κουτσὰ*[4]) *ἤφα(γ)ες, κουτσὰ μαρτυρᾷς.*

Bohnen hast du gegessen, von Bohnen legst du Zeugnis ab. Kos.

Von solchen, die, ohne es wissen, ihre Handlungen verraten. Venizelos, S. 144, Nr. 415. Ebenso Karpathos (Syll. Konst. Μνημ. I, 355, Nr. 248).

80. *Κρdζὸν*[5]) *παιδὶν εἶδα, κρdζὸ γονιὸν(δ)ὲν εἶδα.*

„Ein kaltes Kind hab' ich (schon) gesehen, einen kalten Vater hab' ich nicht gesehen“, d. h. die Kinder sind oft lieblos, die Eltern nicht.

Astypalaea.

Fehlt bei Venizelos.

81. *Λα(γ)ὸς πιπέριν ἔτριβε, κακὸ τῆς κεφαλῆς του.*

Ein Hase rieb Pfeffer, wehe seinem Kopfe!

Andros.

D. h. Wehe dem, der schuld an seinem eigenen Unglück ist; vgl. Warner bei Politis II, S. 78, *λαγός* 3. Ebenso auf Rhodos (Venetoklis S. 88, Nr. 38), Chios (Kanellakis 259, 353) und Karpathos (Syll. Konst. Μνημ. I, 355, 261).

82. *Λεῖψε ἀπὸ τὸ κακό,*
Μὴ σοῦ κολλήσῃ κρῖμα.

Bleib fern von dem Bösen,
Damit dir nicht eine Sünde anhaftet.

Kos, Chora.

[1]) = *κουρελιά.* [2]) = *μαλλιά.* [3]) = *κοντουλιά.*
[4]) = *κουκιά.* [5]) = *κρύον.*

Ebenso auf Chios, nur statt *τὸ κακό* heißt es dort: *τὴν ὀργή·* (Kanellakis 259, 354); auf Karpathos (Syll. Konst. Μνημ. I, 355, Nr. 264): *Λεῖψ' ἀπὸ μισθό,* — —)

83. *Λίδια, μαυρολίδια μου,*
ἐσεῖς πόδια δὲν εἴχετε
καὶ πόδια δέν εὑρήκετε;

Oliven, meine schwarzen Oliven, ihr hattet keine Füße und habt (auch) keine Füße gefunden? Siphnos.

Fehlt bei Venizelos. — Sinn?

84. *Λωλὸς παπᾶς σὲ βάφτισε.*

Ein närrischer Priester hat dich getauft.

Andros.

Vgl. Politis III, *βαφτίζω* 1: *ἄκρος παπᾶς σὲ βάφτισε* (aus Makedonien). Das weitere folgt später unter *μωρός.*

85. *Μαθημένο 'ναι τἀρνί*
Νὰ κουρεύγκεται τὸμ Μᾶ.

Gewohnt ist das Lamm,
Im Mai geschoren zu werden.

Kos, Antimachia.

Von solchen, die sich notwendigen Ausgaben geduldig unterziehen. Ebenso auf Chios (Kanellakis 260, 362). Auf Karpathos: — — — *νὰ κουρεύγεται νὰ ζῇ* (Syll. Konst. Μνημ. I, 356, Nr. 269).

86. *Μάραθο τὸ μάραθο*
Γέμισ' ἡ γριὰ τὸν κάλαθο.

Fenchel für Fenchel
Füllte die Alte den Korb. Andros.

Ebenso Politis III, *γεμίζω* 10, mit Belegen aus Kreta und Naxos.

87. *Μαρτσανὸν*[1]) *πουλτί,*[2]) *'Αουστσανὸν αὐκό.*

Vogel des März, Ei des August.

Astypalaea.

Der im März ausgekrochene Vogel legt im August Eier, d. h. Alles braucht seine Zeit, „gut Ding will Weile haben“. Vgl. Venizelos S. 152, Nr. 30. Ebenso Karpathos (Syll. Konst. Μνημ. I, 356, Nr. 273).

88. *Μέδε*[3]) *πότε ἤσουν κολοτσύτθα,*[4]) *μέδε πότε μάκρυν' ὁ λαιμός τσου.*

Weder warst du jemals Kürbis, noch ward jemals dein Hals länger, d. h. von dem Armen, der zu etwas Geld gekommen ist und nun die Nase hoch trägt. Astypalaea.

[1]) = *Μαρτιανόν.* [2]) = *πουλλί.* [3]) = *μηδέ.*
[4]) = *κολοκύθα.*

Fehlt noch bei Politis, doch schon vorweggenommen in der Sammlung Warner (Politis II, *κολοκύθι* Nr. 3): „*Πότ' ἔγινες κολοκύθι, πότ' ἐμάκρυν' ὁ λαιμός σου; De iis, qui immaturis honoribus ad superbiam afferuntur.*" Diese Fassung hörte ich auch auf Seriphos. Auf Kalymnos hörte ich folgende Fassung:

Μέ(δ)ε πότε κολοτσύτθα
Μέ(δ)ε πότε μακρολαίμα.

Die samische Fassung bei Stamatiadis V, 132, besteht aus dem ersten Teil der astypalaeischen: *Μηδὲ πότε κολοκύθα, μηδὲ πότε μάκρυν' ὁ λαιμός σου.* Abweichend ist die Fassung, die ich auf Andros notierte:

Πότε φούσκωσ' ὁ λαιμός σου;
Πότε μάκρυν' ἡ ὀριά σου;

Wann ist dir der Hals geschwollen?
Wann hat sich dein Schwanz verlängert?

89. *Μὲ ἤκαμεν ἡ μάνα μου*
Νὰ μοιάσω τοῦ τσυροῦ μου.

Meine Mutter hat mich geboren,
Damit ich meinem Vater gleiche.

Kos, Chora.

Von solchen, die von Geburt schlecht sind. Ebenso auf Chios (Kanellakis 245, 236).

90. *Μὲ τὴφ φωνὴν τσ' ὁ Λάδζαρος.*

An der Stimme (erkennt man) auch den Lazarus. Astypalaea.

Geht auf solche, die sich in ihrem Gespräch plötzlich zu erkennen geben. Fehlt noch bei Politis, findet sich aber bei Warner (Politis II, S. 121, *φωνή* Nr. 2) mit der Variante *ὁ γάδαρος*.

91. *Μὲ τὸν καλύτερό σου φάε πιέ*
Καὶ νηστικὸς σηκώσου.

Mit einem, der besser ist als du, iß und trink
Und stehe nüchtern auf. Andros.

Vgl. die ganz ähnliche Fassung bei Warner (Politis II, 65, *καλλίτερος* 2): *Μὲ καλλίτερό σου κάθου καὶ νηστικὸς σηκώσου*, mit der Erklärung: *nam tempore iuvaberis.* Ebenso auf Cypern (Sakellarios II, 288). Etwas anders auf Chios: *Μὲ καλύτερό σου κάθισε καὶ νηστικὸς κοιμοῦ* (Kanellakis 263, 387); auf Syme: *Μὲ τὸν καλύτερό σου κάτσε φάε καὶ νηστικὸς σηκώστου* (Syll. Konst. 8, 482f., Nr. 3).

92. *Μέτρα κεφάλες, κόβγε περέττες.*[1])

Zähle Köpfe, schneide Mützen zu.

Kos.

Erst überlegen, dann handeln. — Vgl. Venizelos S. 159, Nr. 138[b]: *Μέτρα κεφάλια καὶ κόφτε κουκούλες.*

[1]) Vgl. G. Meyer, Ngr. St. IV, 59 s. v. *μπερέττα*.

93. **Μὴ βλέπῃς τὸ κοπρόσκυλο, ὅταν κυνηγᾷ, παρὰ σὰν τὸν κυνηγοῦνε.*

Sieh nicht den Hürdenhund an, wenn er jagt, sondern, wenn er gejagt wird. Siphnos.

Der Charakter des Menschen zeigt sich erst im Unglück. — Fehlt bei Politis unter *βλέπω* und bei Venizelos.

94. **Νὰ μίλαν ὁ 'ποκρέββατος,*
Νὰ λέαν τὰ σεντόνια!

Daß doch der Bettraum spräche,
Daß die Laken (es) sagten!

Astypalaea.

Von einer Frau, die ihren heimlichen Liebhaber versteckt. Das Sprichwort fehlt bisher bei Politis, wo es unter *ἀποκρέββατος* zu erwarten wäre. Ebenso bei Venizelos.

95. *Νίφκομαι*[1]) *'πονίφκομαι.*

Ich wasche mich und wasche mich vollständig. Astypalaea.

Wird gesagt, wenn jemand sich wegen einer Handlung oder einer Rede rechtfertigen will. Gewöhnlich: *πλύνω τὰ χέρια μου*, „ich wasche meine Hände in Unschuld".

96. *Ξέρ' ἡ πάπια ποῦν' ἡ λίμνη.*

Es weiß die Ente, wo der Teich ist.

Kos (Asphendiu).

Ebenso Warner bei Politis II, 97, *πάπια* 1 mit der Erklärung: *De iis qui valent rerum experientia.* Ferner auf Karpathos (Syll. Konst. Μνημ. I, 357, Nr. 308).

97. **Ὁ γέρος ὅπως ἐμπορεῖ,*
Κι ὁ νέος ὅπως σὲ θωρεῖ.

Der Alte, wie er kann,
Und der Junge, wie er dich erblickt.

Kos.

Entspricht etwa dem deutschen: Wie die Alten sungen, so zwitschern auch die Jungen. Fehlt bei Politis unter *γέρος* und bei Venizelos.

98. *Ὁ γέρος τσ' ἂ στολίζεται,*
Στ' ἀνήφορο γνωρίζεται.

Der Greis, auch wenn er sich putzt,
Ist am Aufstieg zu erkennen. Andros.

Ähnliche Fassungen bei Politis III, *γέρος* 62—64[a] mit Belegen aus Thera, Tenos, Siphnos, Chios, Lesbos, Karpathos, Kreta, Cypern, so weit unser Gebiet in Frage kommt. Die kretische Fassung (Nr. 63): *Ὁ γέρος κι ἂν ἀντρεύγεται, στὸ ρίζωμα (= ἀνήφορον) κοντεύεται,*

[1]) = *νίβγομαι.*

die zwei **karpathischen** (Nr. 62 und 64): *Ὁ γέρος κι ἂν φουμίζεται, . . .* und — — *ἀντρεύγεται-φαίνεται*, endlich die **cyprische** (64[a]): — — *φουμίζεται-ἀγρωνίζεται* (Sakellarios II, 888, 13).

99. *Ὄγιος πεινᾷ, ψωμινὰ τθωρεῖ, τσ' ὄγιος διψᾷ, ποτάμνια.*

Wer Hunger hat, schaut Brote an, und wer Durst hat, Flüsse, d. h. die innere Stimmung eines Menschen gibt sich in seinem Benehmen kund. **Astypalaea.**

Fehlt noch bei Politis, doch vgl. Warner bei P. II, S. 98, *πεινῶ* Nr. 1: *ὅπου πεινᾶ, στὸν ὕπνο του πῆττες γλέπει, καὶ ὅπου διψᾷ, ποτάμια.* — Auf **Kalymnos** und **Nisyros** (Syll. Konst. Μνημ. I, 412, 48) lautet das Sprichwort mit geringer Änderung:

Ὅπου πεινᾷ, ψωμιὰ τθωρεῖ,
Τσ' ὅπου διψᾷ, πη(γ)άδζα.

Auf **Leros** wieder etwas anders:

Ὅπου πεινᾷ, ψωμιὰ θωρᾷ,
Κι ὅπου διψᾷ, κρύα νερά.

Auf **Cypern**: *Ἀποῦ πεινᾶ, ψουμιὰ θωρεῖ, κι ἀποῦ λιμάσσει, πῆττες* (Sakellarios II, 284).

Auf **Chios**: *Ὅπου πεινᾷ, ψωμιὰ θωρεῖ, κι ὅπου διψᾷ βρυσοῦλες . . .* (Kanellakis 285, 555).

Auf **Karpathos** wie auf Astypalaea (Syll. Konst. Μνημ. I, 358, Nr. 317).

100. *Ὄdος κλέβγουνε, μὴ gλέβῃς,*
Τσ' ὄdος διαλαλοῦνε, μὴ φοβᾶσαι.

Wenn man stiehlt, stiehl nicht,
Und wenn man ausruft, fürchte dich nicht.
Andros.

Vgl. Warner bei Politis II, 71, *κλέφτω* 2, welcher erklärt: „*Dum non socies te cum furibus, non est quod times, cum proclamatum furtum.*“ Auf **Karpathos**: *Σὰν κλέφτουν, μὴ κλέφτῃς, σὰ διαλαλοῦν, μὴν ἀκούῃς* (Syll. Konst. Μνημ. I, 361, Nr. 380).

101. *Ὄdος*[1]) *τἄβαζες στὴ gούπα,*
Δὲ dὰ συλλοούσουν τοῦτα.

Als du es in den Becher tatest,
Dachtest du nicht an dieses. **Andros.**

Fehlt bei Venizelos. Sinn?

102. *Ὁ ζίζικας ἠλάλησε,*
Μαύρη ῥῶγα γυάλισε.

Die Zikade hat gezirpt,
Schwarze Beere ist gereift. **Kos.**

Wetterregel. Vgl. A. Mommsen, Griech. Jahreszeiten 1, 69, Nr. 96, wo der Spruch aus Du Cange, Protodikos, Venizelos, aus Mesolongi und Smyrna belegt ist.

[1]) = *ὄντας, ὅταν.*

103. *Ὁ θιὸς ἠσ'χάθηκε τὸ φτωχὸ τὸν περήφανο,*
Καὶ τὸν πλούσιο τὸν κλέφτη.

Gott empfand Ekel vor dem stolzen Armen und dem diebischen Reichen. **Andros.**

Stimmt dem Sinne nach zu Politis II, *ἄρχοντας* 3 und 44.

104. *Οἱ πολλοὶ θένε πολλά, τσ' ὁ μοναχὸς 'πὸ οὖλα.*

Die vielen wollen vieles und der Einzelne von allem. **Kos.**

Ebenso bei Venizelos S. 185, Nr. 128, der aber keine befriedigende Erklärung gibt.

105. *Ὁ καθάριος οὐρανὸς*
Δὲ φο(β)ᾶται 'π' ἀστραπές.

Der heitere Himmel
Fürchtet keine Blitze. **Kos.**

D. h. der lautere Charakter braucht keine Verleumdung zu fürchten. Vgl. Warner bei Politis II, 95, *οὐρανός* 1.

106. *Ὁ κλέφτης κι ὁ ψεύτης τὸ πρῶτο χρόνο χαίρεται.*

Der Dieb und der Lügner freut sich das erste Jahr. **Andros.**

D. h. die Wahrheit bleibt nicht lange verborgen. Vgl. Venizelos S. 246, Nr. 1012.

107. *Ὁ κόσμος τὄχει βούτσινο,*
Τσ' ἐγὼ κουρφὸ καμάρι.

Die Welt hält's für ein Muschelhorn,
Und ich für heimlichen Stolz. **Andros.**

Ebenso Warner bei Politis II, 74, *κόσμος* 1 mit der Erklärung: *De iis qui occultare nituntur quae sunt notissima.* Auf **Chios**: *Ὁ κόσμος τὄχει βούησι κ' ἡ γριὰ κρυφὸν καμάρι* (Kanellakis 271, 443).

108. *Ὁ Μανώλης μὲ τὰ λόγια*
Χτίζει ἀνώγια καὶ κατώγια.

Manolis baut mit Worten
Ober- und Untergeschosse. **Kos.**

Von solchen, die gern Luftschlösser bauen. Ebenso **Chios** (Kanellakis 284, 546) und **Kreta** (Παρν. 16, 560, 53).

109. *Ὁ Μάρτης, ὁ Γδάρτης ὁ πατσουλτοκαύτης,*[1])
Ποὔβαλε τὴ γρdζὰ[2]) *κάτ' ἀφ' τὸ καdζάνι.*

Der März, der Schinder, der Pfahl- [verbrenner,
Der auch die Alte unter den Kessel ge- [setzt hat.
Astypalaea.

[1]) = *πασσουλοκαύτης*, aus *πάσσαλος*. Sonst *παλουκοκαύτης*. [2]) = *γριά*.

Bezieht sich auf die Ende März eintretende Kälte, die sog. Altweibertage, die auch zur Ausbildung einer auf dem ganzen Balkan verbreiteten Sage Anlaß gegeben haben; vgl. Politis, Παραδόσεις Nr. 298. Auf diese bezieht sich auch die zweite Zeile mit ihrer Anspielung auf die sich wärmende Alte. Diese Zeile fehlt sonst in den Fassungen dieser Wetterregel, welche meistens lautet: *Μάρτης, γδάρτης, καὶ παλουκοκαύτης!* — Auf Andros hörte ich den Spruch in derselben Fassung wie oben, nur hieß statt *καζάνι: καλάθι. Καζάνι* auch bei A. Mommsen, Griech. Jahreszeiten S. 28, Nr. 42[a].

110. *῾Οπ᾽ ἀκοῦς τὰ πολτὰ βρίτθτσα,*[1])
Βάστα τσαὶ μικρὰ καλάτθτσα.

Wo du hörst von vielen Erbsen,
Halte ja kleine Körbchen bereit.

Astypalaea.

Entspricht dem deutschen: Viel Geschrei und wenig Wolle. Vgl. Politis I, 403, Nr. 50—55, wo es jedoch meistens Kirschen, seltener Trauben sind, auf die das Sprichwort angewendet wird. Die Erbsen erscheinen nur hier. — Kirschen sind es auch auf Kalymnos: *῞Οπου ᾽κοῦς πολλὰ τσεράσσα, βάστα τσαὶ μικρὰ καλάτθσα*, und auf Leros: *῞Οπ᾽ ἀκοῦς πολλὰ κεράσκια, κράτει καὶ μικρὰ καλάθκια.* — Auf Kos (Kephalos) sind es Johannisbrote (*κεράτια*), auch lautet hier der zweite Vers: *κράτα καὶ μιτσὰ*[2]) *καλάθια.* — Auf Kreta, Cypern und Kastellorizo sind es Weintrauben (vgl. Politis I, *ἀκούω* 47, 49).

111. *῞Οποιος δὲ θέλει σφυροκοπήματα,*
Γείτονα χαλκιᾶ δὲ φάνει.

Wer kein Hammerklopfen will,
Macht keinen Kupferschmied zum Nachbar.

Andros.

Auf Siphnos hörte ich eine ähnliche Fassung: *῞Οποιος ἔχτυπο δὲ θέλει, γείτονα χαλκιᾶ δὲν κάνει* „jeder ist seines Glückes Schmied". Auf Karpathos: *῞Οποιος δὲ θέλει χτύπους, στὰ χαρκιαδιὰ* (= *χαλκιαδεῖα*) *δὲν ὑπάγει* (Syll. Konst. Μνημ. I, 359, Nr. 345). Auf Nisyros: *Ποῦ δὲ θέλει χτύπο, γ. χ. δὲν κάνει* (Syll. Konst. Μνημ. I, 411, 32).

112. *῞Οποιος καβαλλιτσεύγει σὲ ξένο ἄλογο,*
στὸ μισόστρατο πεζεύγει.

Wer auf fremdem Pferde reitet, steigt auf halbem Wege ab.

Andros.

Ebenso bei Warner (Politis II, 35, *ἄλογον* 47 mit der Erklärung: *De instabilitate rerum, quae alienis viribus innituntur.* Auf Samos nach Stamatiadis V, 143: *῞Οποιος καβαλλικεύει ξένο ἄλογο, γλήγορα ξεπεζεύει.*

113. *῞Οποιος καῇ εἰς τὸ χυλό, φυσᾷ τὰ μακκαρόνια.*

Wer sich am Brei verbrennt, bläst auch die Makkaroni.

Andros.

[1]) = *πολλὰ βρίθια* (= *ἐρεβίνθους*). [2]) Kretische Form für *μικρά*.

Vgl. Nr. 146. „Gebrannte Kinder scheuen das Feuer."

114. *῞Οποιος καλὰ καθούντανε, καλύτερα γυ-*
[*ρεύγει,*
῾Ο διά(β)ολος τοῦ κώλου του κουτσιὰ τοῦ
[*μα(γ)ερεύγει.*

Wer gut dasaß und besseres sucht,
Dessen Hintern kocht der Teufel Bohnen.

Andros.

Ebenso auf Chios (Kanellakis 270, 435) und Kreta (Παρν. 16, 879, 129). Von jemandem, der zu tollkühnen Unternehmungen schreitet.

115. *῞Οποιος μαερεύει ψέματα,*
Στὸν κενωμὸ τὰ βρίσκει.

Wer Lügen kocht,
Findet sie beim Ausleeren.

Andros.

Bei Warner (Politis II, 83, *μαγειρεύω* 1) hat es folgende Form: *ὁποῦ μαγειρεύει ψέματα, ἡ κοιλιά του τὰ ξεύρει.* Auf Chios: *῞Ογοιος λέγει ψώμματα, ἡ κοιλιά του τὸ γνωρίζει* (Kanellakis 286, 558) und Kreta (Παρν. 16, 879, 138). „Jeder muß ausessen, was er sich eingebrockt hat." Ähnlich auf Cypern: *῞Οποιος μαειρεύκει ψέμματα, παρακενών᾽ ἀνέμους* (Sakellarios II, 281, 139) und Kreta (Παρν. 16, 879, 137).

116. *῞Οποιος ᾽ξοδεύγει δεκοχτώ,*
Τσαὶ δὲ ᾽σοδεύγει τριjάdα,[1])
Στὴ φυλατσὴ τὸ βάζουνε,
Τσαὶ δὲν ἠξέρει jάdα.[2])

Wer achtzehn ausgibt,
Und nicht dreißig einnimmt,
Den wirft man ins Gefängnis,
Und er weiß nicht, warum.

Andros.

Warner bei Politis II, 109, *σοδιάζω* 1 gibt dieselbe Fassung, nur mit Umstellung von *ξοδεύγω* und *᾽σοδεύγω*. Unsere Fassung auch auf Rhodos (Venetoklis S. 86, Nr. 10), Chios (Kanellakis 270, 436), Nisyros (Syll. Konst. Μν. I, 410, 1) und Kreta (Παρν. 16, 880, 142: — — — *στὸ χάψι τόνε βάνουνε καὶ δὲν κατέει, γιάντα*). Von solchen, die über ihre Verhältnisse leben.

117. *῾Ο ποντικὸς σ᾽ τὴν τρύπα dου*
Μεγάλος ἄρχος εἶναι.

Die Maus in ihrem Loche
Ist ein großer Herr.

Andros.

Vgl. dazu die samische Fassung bei Stamatiadis V, S. 138: *῾Ο κάβουρας στὴν τρύπα του εἶν᾽ ἄρχοντας μεγάλος.*

[1]) = *τριάντα*. [2]) = *γιατί*.

118. *῞Οπου λυπᾶται καρφί, χάνει πέταλο.*

Wer den Nagel bedauert, verliert das Hufeisen. Andros.

Von einem, der um eines kleinen Gewinnes willen große Mittel preisgibt. Ebenso auf Chios (Kanellakis 283, 541) und Kreta (Παρν. 16, 879, 135). Warner bei Politis II, 67, *καρφί* 2 hat folgende verkürzte Variante: *Γιὰ τὸ καρφὶ χάνει τὸ πέταλο;* Mit einem anderen Vergleich auf Cypern: *῞Οποιος λυπᾶται τοῦ κάττου τὸ ψουμίν, τρῶν οἱ ποντικοὶ τὰ ρούχα του* (Sakellarios II, 287), Syme (Syll. Konst. 8, 482f., Nr. 42) und Chios (Kanellakis 279, 508).

119. *῾Οποῦσει μυία, στσάζεται.*[1]

Wer eine Fliege hat, fürchtet sich. Kalymnos.

Von mißtrauischen Menschen, die Böses getan oder erfahren haben. Ebenso Chios (Kanellakis 278, 501); auf Kreta heißt es: *῞Οποιος ἔχει τὴ μυίγια, μυγιάζεται* (Παρν. 16, 878, 122).

120. *῾Οποῦσει τὰ γένεια,*
῎Εσει τσαὶ τὰ χτένια.

Wer den Bart hat,
Hat auch den Kamm. Kos.

Vgl. Politis III, *γένεια* 21 mit Belegen aus Kreta Cypern, Kastellorizo, Chios von den östlichen, Naxos und Tenos von den westlichen Inseln. Vgl. Nr. 191.

120a. *῞Οπου στανιάρει*[2]*) ἀπ᾽ τὴ σφῆνα,*
Πάει ἀπὸ τὴν καρκοῦνα.

Wo es aufhört, aus dem Keil zu fließen,
Läuft es aus dem großen Spundloch. Kalymnos.

Vgl. dazu Venizelos S. 214, Nr. 545: *῞Οποιος λυπᾶται ἀπὸ τὴ σφίνα (τοῦ βαρελιοῦ), χάνει ἀπὸ τὴν καρκονέρα (μεγάλη τάπα).* — Sikinos. Zur Bedeutung vgl. Nr. 118.

121. *῞Οπου τθέλει νὰ μισέψῃ,*
Στὴν περιαλτσὰ[3] *γυρίντζει.*

Wer abreisen will, treibt sich
am Strande umher. Astypalaea.

Von solchen, die etwas tun wollen und in der Erwartung günstiger Gelegenheit dazu so lange gar nichts tun. Auf Siphnos und Andros hörte ich dasselbe Sprichwort, nur daß es statt *γυρίζει* hieß: *καθίζει*. Auf Samos heißt es: *῞Οποιος θέλει νὰ ξενιτευθῇ, ἂς πάῃ στάκρογιάλι* (Σταματιάδης, Σαμιακά Bd. 5, S. 143, mit anderer, aber schwerlich richtiger Deutung). Auf Chios: *῞Οπου θέλα ταξιδέψῃ, στὸ περίγιαλο καθίζει* (Kanellakis 279, 512).

[1] = *σκιάζεται.* [2] Vgl. G. Meyer, Ngr. St. IV, S. 86. [3] = *περιγιαλιά.*

122. *῞Οπου τὸ μιτσομάθῃ,*[1]
(Δ)ὲν τὸ γεροξεχάνει.

Wer es von klein auf lernt,
Vergißt es im Alter nicht. Kos, Antimachia.

„Jung gewohnt, Alt getan." Auf Chios: *῞Οτι κοπελλομάθης, δὲν γεροντοξεχνᾷς* (Kanellakis 271, 440).

123. *῞Οπου φτάνει τὸ χέρι σου,*
Γκρέμα τὸ καλάθι σου.

Wohin deine Hand reicht,
Hänge deinen Korb an. Andros.

D. h. Unternimm nichts, was deine Kräfte übersteigt. Ebenso auf Chios (Kanellakis 271, 445) und Kreta (Παρν. 17, 798, 201).

124. *῞Οταν ἔσεις πέντε, κράτει,*
Τσ᾽ ὅταν ἔσεις δυό,
῎Ας τα τότε πτσιό.[2]

Wenn du fünfe hast, halt sie fest,
Und wenn du (nur) zwei hast,
Laß sie dann los. Kos, Chora.

Der Besitz von wenigem hat keinen Wert, es ist dann ebenso gut, garnichts zu haben. — Fehlt bei Venizelos.

125. *῾Ο τσικαλᾶς ὅπου θέλει, κολλᾷ ταυτί.*

Der Töpfer setzt den Henkel an, wo er will. Siphnos.

Vgl. Warner bei Politis II, *τσουκαλᾶς* 1 (ohne Erklärung). Ähnlich auf Chios: *῞Οπου θέλει, κολλᾷ ὁ λαγηνᾶς ταυτί* (Kanellakis 278, 497). — Jeder, der über etwas frei verfügen kann, handelt nach eigenem Ermessen. Auf Kreta: *῾Ο τσικαλᾶς κολλᾷ τοῦ τσικαλιοῦ ταυτί, ὅπου θέλει* (Παρν. 17, 800, 229).

126. *Οὖλον τἀρνὶ τὸ φά(γ)αμε,*
Καὶ στὴν νωρὰμ ᾽ποστάσαμε.

Das ganze Lamm haben wir gegessen,
Und beim Schwanze wurden wir müde. Kos, Antimachia.

Gewöhnlich steht *βόϊδι* statt *ἀρνί*. Vgl. auch Wander bei Politis II, 44, *βόδι* 1. Von solchen, die eine Sache kurz vor ihrer Beendigung aufgeben. Auf Karpathos: *῞Ολον τὸβ βοῦν ἐφάγαμεν — — —* (Syll. Konst. Μν. I, 359, Nr. 334).

127. **Οὖλτα τὰ στραβὰ αὐλάτσα*
Τοῦ στραβοῦ βωδδζοῦ[3] *τὰ ρίχτουν.*

Alle schiefen Furchen (im Acker) schiebt man auf das schiefe Rind. Astypalaea.

[1] = *μικρομάθῃ.* [2] = *πλιό.* [3] = *βωδιοῦ.*

Das Sprichwort fehlt bei Politis unter *αὐλάκι* und *βόιδι*. Es bedeutet, daß man dem, der einmal einen schlechten Ruf hat, alles Schlechte zutraut. Vgl. Nr. 31.

128. *Ὁ χόντρος (δ)ὲσ σσονίζει*[1])
Ὡς νἄρτ' ἀπ' τὸ Μυσίρι.

Das dicke Gewölk schneit nicht,
Wenn es von Misiri kommt. Kalymnos.

Wetterregel, auch auf hartnäckige Menschen angewendet.

129. *Πάλι ἔλα, γιὲ*[2]) *τὰ ἴdζα*[3]) *σου,*
Τὰ γονικὰ σποριdζα σου.

Geh wieder und sieh nach deinem Eigen-
[tum,
Nach deiner väterlichen Saat.

Kalymnos.

Variante von Nr. 47. Fehlt bei Venizelos.

130. *Πάνω στὸν νιὸν καρπὸ τσαινούργια 'μμάτια.*

Auf die neue Frucht neue Augen.

Kos, Chora.

Ähnlich Warner bei Politis II *καρπός* mit der Erklärung: *oblata nova excitant animum.*

131. *Παπᾶ γαδοῦρι, παπᾶ σουμάρι.*

Priesters Esel, Priesters Sattel.

Siphnos.

Fehlt in dieser Fassung bei Politis III unter *γάδαρος*, doch entspricht ihm dem Sinne nach das daselbst unter Nr. 73 angeführte: *ὅπου γάδαρος αὐτὸς σαμάρι*. Näher verwandt mit unserer Fassung ist die samische bei Stamatiadis V, 150: *Παπᾶ γαϊδοῦρι, παπᾶ χωράφι.* Auf Chios: *Παπᾶ βοῦδι, παπᾶ χωράφι* (Kanellakis 290, 595).

132. *Παρηγοριὰ στὸν ἄρρωστο,*
Ὥσπου θὰ βγῇ ἡ ψυχή σου.

Trost dem Kranken,
Bis seine Seele herausfährt.

Andros.

Ebenso auf Chios (Kanellakis 290, 591). Warner bei Politis II, 98, *παρηγοριά* 1 gibt folgende Form: *οἱ παρηγοριὲς στὸν ἄρρωστο, ὥστε νὰ ξεψυχήσῃ.* Etwas anders auf Cypern: *Ὥσπου νὰ γείνῃ τὸ θέλημαν τοῦ ἀρχόντου, ἐξέβην ἡ ψυχὴ τοῦ φτωχοῦ* (Sakellarios II, 281, 115). Und auf Kreta: *Ὥστε νὰ γενῇ τοῦ πλούσιου ἡ γιόρεξι, βγαίνει τοῦ φτωχοῦ ἡ ψυχή* (Jannarakis S. 194, Nr. 201).

[1]) *χιονίζει.* [2]) = *δέ.* [3]) = *ἴδια.*

133. *Πάρ' τὸ λωλὸ στὸ γάμο σου νὰ σοῦ πῇ·*
Καὶ τοῦ χρόνου!

Nimm den Narren zu deiner Hochzeit, damit er zu dir sage: Auch nächstes Jahr!

Andros.

Politis III, *γάμος* 69 gibt das Sprichwort als allgemein verbreitet in der Fassung: *παρ' τονε στὸ γ. σου*, was aber weder dem Sinne noch dem Verse entspricht. Nur ein einziger der von ihm angeführten Belege enthält das zum Verständnis des Sinnes unentbehrliche Adjektiv *τρελλός* (aus *Καδί* in *Καρυστία*). Die übrigen Fassungen (von unserem Gebiet aus Karpathos, Kreta, Megiste, Naxos, Thera, Tenos) müssen als verstümmelt gelten. Auf Chios steht *χωριάτη* statt *τρελλόν* (Kanellakis 289, 582).

133[a]. *Πέντε μῆνες, ἕνας κόμπος,*
Ἕνας μῆνας, πέντε κόμποι.

Fünf Monate, ein Knoten,
Ein Monat, fünf Knoten.

Kos, Kardamena.

Zur Bedeutung vgl. Nr. 49. Auf Chios heißt es: *Πέντε μῆνες, ἕνας γρόθος, κ' ἕνας μῆνας, πέντε γρόθοι* (Kanellakis 288, 577).

134. *Πέdε μῆνες, πέdε ἀδράχτια,*
Πότε τἄνεσε[1]) *ἡ καημένη;*

Fünf Monate, fünf Spindeln,
Wann hat sie die Arme gesponnen?

Andros.

Von nachlässigen Hausfrauen. Der erste Vers nach Politis I, *ἀδράχτι* 6 auch auf Kreta.

135. *Πήττα μπρὸς τσαὶ πήττα πίσω,*
Ἤφκα[2]) *τσ' ἔχω νὰ μιλήσω!*

Kuchen vorn und Kuchen hinten,
Ich kam heraus, weil ich zu sprechen habe.

Astypalaea.

Von Menschen, die ewig Zank und Streit suchen. Fast ebenso auf Chios, wo es nur statt *ἤβγα κ' ἔχω* heißt: *νάβγω θέλω* (Kanellakis 291, 599); ebenso Nisyros (Syll. Konst. Μν. I, 410, Nr. 19).

136. *Πιάνεις πέτρα; Τὰ στερνά σου μέτρα.*

Du nimmst einen Stein? Berechne dein
[Ende. Andros.

Man muß die Folgen seiner Handlungen bedenken. Vgl. dazu die Fassung auf Samos: *Ὅταν ρίξῃς πέτρα, τὰ στερνά σου μέτρα.* Fast ebenso auf Chios: *Πρὶν νὰ σύρῃς τὴν πέτρα, ...* (Kanellakis 289, 580) und auf Kreta: *Ὄντε πετᾶς τὴν πέτρα, τὰ ὕστερά σου μέτρα* (Παρν. 16, 636, 79).

[1]) = *τὰ ἔνεθε* (zu *νέθω*). [2]) = *ἤβγα.*

137. *Πιάσ'ταὺγὸ καὶ πάρ' τὸ μαλλί του.*

Fasse das Ei und nimm sein Haar.

Siphnos.

Vgl. die ursprünglicheren Fassungen bei Politis II, *αὐγό* 55—57, 61, 69 mit Belegen aus Lesbos, Chios, Karpathos, Ostkreta, Cypern (*κούρεψε*); Naxos, Siphnos, Paros, Karpathos, Kreta (*ξούρισε*).

138. *'Πὸ κόρακα θὰκούσῃς· κρᾶ!*

Von dem Raben wirst du „Kra!" hören.

Kos.

Vgl. die gelehrte Fassung: *ἐκ στόματος κόρακος ἔβγῃ· κρά!* bei Warner (Politis II, 73, *κόρακας* 1), mit der Erklärung: *De eo qui absurda loquitur.* — In Cypern heißt es: *'Ποὺ τὸ στόμαν τοῦ κοράκου εἶντα νὰκούσῃς ἄλλο μου (= μόνον)· Κρά κρά!* (Sakellarios II, 288, 361).

139. *Ποντικὸς στὴν τρύπα δὲν ἐχώρει*
Τσ' ἤσυρνε τσαὶ κολοτσύτθα.

Eine Maus hatte keinen Platz in ihrem [Loche
Und zog noch einen Kürbis (mit hinein).

Astypalaea.

Von Menschen, die etwas für unmöglich Gehaltenes fertig bringen. Fehlt noch bei Politis, doch vgl. Warner bei P. II, S. 103, *ποντικός* Nr. 4: *'Ο ποντικὸς στὴν τρύπα δὲν ἐχώρειε καὶ κολοκύθι ἔσυρνε.* — Ebenso auf Syme (Syll. Konst. 8, 482f., Nr. 79). Ferner auf Rhodos: *'Ο ποντικὸς τρύπαν (δ)ὲν εἶχε καὶ τράβα καὶ κολόκαν*, und Cypern (Wortlaut wie in Astypalaea); vgl. Venetoklis, Παρατηρήσεις S. 126 und 127. Ebenso auf Kreta: *Μποντικὸς στὴν τρύπα δὲ χωρεῖ καὶ κολοκύθια σέρνει* (Jannarakis S. 302, Nr. 94). Diese Fassung auch auf Chios (Kanellakis 289, 585).

140. *'Πὸ ποῦ πη(δ)ᾷ ἡ γί(δ)α,*
Πη(δ)άει καὶ τὸ γί(δ)ι.

Da, wo die Ziege springt,
Springt auch das Zicklein.

Kos (Antimachia).

„Wie die Alten sungen, so zwitschern auch die Jungen." Vgl. Politis III, *γίδα* 3—4a (Epirus und Kefallenia); ferner auf Cypern: *'Πὸ κεῖ, που πή(δ)ησεν ἡ αἶγια, (θ)εννὰ πη(δ)ήσῃ καὶ τὸ ρίφιν* (Sakellarios II, 282, 146).

141. *'Πὸ τὸ ῥό(δ)ο βζαίν' ἀγκάτθι,*
Τσαὶ 'πὸ τἀγκάτθι ῥό(δ)ο.

Von der Rose kommt der Dorn,
Und von dem Dorn die Rose.

Kalymnos.

Vgl. Politis I, 254, *ἀγκάθι* 5, wo diese Fassung auf unserem Gebiete bisher nur für Tinos, Siphnos und Kreta belegt ist. Mit Vorausstellung von *ἀγκάθι* scheint das Sprichwort häufiger zu sein; vgl. die Belege bei Pol. Nr. 3 (auf unserem Gebiete belegt für Patmos, Rhodos, Kreta, Myk., Naxos) und bei Warner, Pol. II, 106, *ῥόδον* 2.

142. *Ποῦ δὲν πείθει λό(γ)ος,*
"Εχει ππέφτει ῥάβδος.

Wo ein Wort nicht überzeugt,
Da gibt es Prügel.

Kos.

„Wer nicht hören will, muß fühlen." Fehlt bei Venizelos.

143. *Ποῦ ναὕρω σίλια[1]) φράματα,*
Νὰ κλείσω σίλια στόματα;

Wo soll ich tausend Stöpsel finden,
Damit ich tausend Mäuler stopfe?

Kos, Chora.

Fehlt bei Politis Bd. 3 unter *βρίσκω*, sowie auch bei Warner. „Gegen einen Maulhelden ist nicht aufzukommen." Ebenso auf Nisyros: Syll. Konst. Mν. I, 413, 71 (*φράξω*). Eine noch ursprünglichere Fassung auf Rhodos: *Ποῦ ναὕρω τόσα πώματα νὰ φράξω χίλια στόματα;* (Venetoklis S. 87, Nr. 26).

144. *'Που σμίξει μὲ τὰ πίττερα,*
Οἱ χοῖροι τὸμ μου(δ)ίζουνε.

Wer sich mit der Kleie abgibt,
Den beschmutzen die Schweine.

Kos.

„Wer Pech anfaßt, besudelt sich." — Genau ebenso auf Rhodos (Venetoklis S. 87, Nr. 22). Etwas abweichend bei Warner (Politis II, 101, *πίτυρον* 1): *"Οπου ἀνακατώνεται μὲ πίτυρα, οἱ κόττες τόνε τρώγουν.* Dagegen stimmt zu unserer Fassung Politis II, *ἀνακατώνω* 6, 8, 9, 11, 15 (Epirus, Lesbos, Naxos, Siphnos, Cypern, Makedonien und Thrakien, Patmos), zu der Warnerschen ebenda 10, 13, 14 (Kreta, Megiste, Cypern, Tenos, Peloponnes, Attika); dazu noch Chios: *ὄγοιος μαλάζει πίτερα, οἱ ὄρνιθες τὸν τρῶνε* (Kanellakis 267, 417).

145. *Ποὖσουν, παῖ, ποὖσουν, μπεμπέ,*
Ποὖσουν, πετεινὲ στραβέ;

„Wo warst du, Kind, wo warst du, Baby, wo warst du, schiefer Hahn?"

Astypalaea.

Fehlt bei Venizelos. Sinn?

146. *'Που στὸν κολόтσυτθο[2]) καῇ,*
Φυσᾷ τσαὶ τὸ ζαοῦρτι.[3])

Wer sich am Kürbißgemüse verbrennt,
Bläst auch die dicke Milch.

Kalymnos.

Allgemein verbreitet in der Form: *"Οποιος καῇ στὸ χουρχοῦτι, φυσᾷ καὶ τὸ γιαοῦρτι. Κολόκυθο* oder *κολοκύθα* auch auf Kreta (Jannarakis 293, 22).

[1]) = *χίλια*. [2]) = *κολόκυθο*. [3]) = *γιαοῦρτι*.

147. *Πτσάστε,*[1] *ποντιτσοί, χορό!*
Führet, Mäuse, einen Reigen auf!
Astypalaea.

Wird gesagt, wenn jemand etwas tun will, wozu er nicht geschaffen ist; vgl. das deutsche: „Einen Esel zum Paradepferd machen.“ Fehlt bei Venizelos.

148. *Σὰ μάθ' ὁ σκύλος νὰ τρώῃ τὴν πάσπαλι,*
ἢ τὸ σκύλο σκότωσε ἢ τὸ μῦλο πούλησε.
Wenn der Hund lernt, das Mehl zu fressen, schlage entweder den Hund tot oder verkaufe die Mühle.
Siphnos.

Vgl. Warner bei Politis II, 109, *σκύλος* 6 (*ὅταν μάθ' ὁ σκύλος εἰς τὴν πάσπαλην, ἢ τὸ σκύλο σκότωσε, ἢ τὸ μύλο χάλασε*). Auf Chios: *Σὰν μάθ' ὁ σκύλος τὴν πασπάλη, γιὰ τὸ μύλο, γιὰ τὸ σκύλο* (Kanellakis 293, 617).

149. **Σὰν ἰδῇς βορdζᾶ*[2] *τσαὶ βρέσει,*[3]
Κάτεσε,[3] *σειμῶνα*[3] *ἔσει.*[3]
Wenn du Nordwind siehst und es regnet,
Merke dir, so ist es Winter.
Astypalaea.

Wetterregel. Fehlt bei Politis unter *βοριᾶς* und unter *βλέπω*, ebenso bei Venizelos.

150. *Σὰ σοῦ φέρουνε μαντίλι,*
Ὡς τὸ λύσῃς, δέσε το.
Wenn man dir ein Tuch bringt,
Binde es zu, wie du es gelöst.
Siphnos.

Fehlt bei Venizelos.

151. *Σεῖσμα, λύ(γ)ισμα καὶ μύτη,*
Καὶ λιμάγρα μέσ' στὸ σπίτι.
Ein Gewiege, ein Geschüttel und eine (hohe) Nase,
Und Hungersnot im Hause.
Kos.

Von solchen, die nach außen imponieren wollen und dabei Not leiden. Parallelen fehlen bei Warner und Politis. Bei Venizelos steht es im Nachtrag (S. 350 Σ, Nr. 4) in der Fassung: *Σεῖσμα, λύγισμα στὴ στράτα καὶ λιμάργα στὴν τουλάπα.*

152. *Σ' ἕναν τόπον ἤντζαρα*[4]
Τσ' ὅ τι κάμναν, ἤκαμνα.
An einem Ort verkehrte ich,
Und was man machte, machte ich.
Astypalaea.

Man muß die Sitten eines jeden Landes mitmachen. Fehlt bei Venizelos.

[1]) = *πιάσ(ε)τε.* [2]) = *βοριᾶ.* [3]) *σ* = *χ*.
[4]) Zu *ζάρω* = *usaro*.

153. *Σήμερα τῆς ζειτόνισσας, τσ' αὔρζο τοῦ (γ)ειτόνου.*
Heute der Nachbarin und morgen dem Nachbar.
Kalymnos.

„*Hodie mihi, cras tibi*“ erklärt Warner bei Politis II, S. 48, *γείτονας* 3. In Politis' Sammlung fehlt das Sprichwort unter *γείτονας*.

154. *Σ' ὅπσο δάσκαλο (θ)ὰ κάτθτσῃς,*
Τέdζα[1] *γράμματα (θ)ὰ μάτθῃς.*
Bei welchem Lehrer du sitzest,
Solche Buchstaben wirst du lernen.
Kalymnos.

Vgl. das deutsche: „Sage mir, mit wem du umgehst, und ich will dir sagen, wer du bist.“ Vgl. Warner bei Politis II, 56, *δάσκαλος* 1 (*Μ' ὅ τι δάσκαλο καθήσῃς, τέτοια γράμματα μαθαίνεις*). Unsere Fassung auch auf Rhodos (Venetoklis S. 88, Nr. 33) und Kreta (Jannarakis, Ἄισματα Κρητ. 301, Nr. 93). Etwas verändert bei Politis IV, 304, *δάσκαλος* 4: *Μ' ὅποιο δάσκαλο καθήσῃς, ὅ τι ξέρει, θ' ἀποχτήσῃς* (Herkunft?).

155. *Σοὔχω χάρι, κάβουρα,*
Νὰ πηδᾷς στὰ κάρβουνα.
Ich bin dir dankbar, Krebs,
Wenn du auf den Kohlen hüpfest.
Astypalaea.

Entspricht etwa dem lateinischen: *Hic Rhodus, hic salta!* Fehlt noch bei Politis; doch vgl. Warner bei P. II, S. 64, *κάβουρας* Nr. 2: *Σὲ τὸ ἔχω χάρι, κάβουρα, νὰ πηδᾷς στὰ κάρβουνα* (ohne Erklärung).

156. *Σπίτιν ὅτσο*[2] *νὰ χωρῇς,*
Τσαὶ γῆν ὅτσῃ νὰ τθωρεῖς.
Ein Haus so groß, daß du hinein paßt,
Und ein Land so weit, wie du sehen kannst.
Astypalaea.

D. h. man soll auf das Wert legen, was Nutzen bringt. Fehlt noch bei Politis, doch vgl. Warner bei P. II, S. 110, *σπίτι* Nr. 3: *σπίτι, ὅσο χωρεῖς καὶ ἀμπέλι ὅσο θωρεῖς*. Etwas verändert auf Leros: *χωράφι ὅσο νὰ θωρῇς καὶ σπίτι ὅσο νὰ χωρῇς* (Mitteilung von J. Zarraftis). Auf Chios: *Σπίτι ὅσο χωρεῖς καὶ χωράφι ὅσο θωρεῖς* (Kanellakis 295, 626); ebenso auf Nisyros (Syll. Konst. Μνημ. I, 412, Nr. 54). Auf Karpathos: *Ἀμπέλιν ὅσον ἠμπορεῖς καὶ σπίτιν ὅσον ἐχωρεῖς* (Syll. Konst. Μνημ. I, 344, 25).

157. *Στὰ κατώφλια τοῦ σπιδιοῦ σου*
Νἄν' ἡ πέρνια τοῦ παιδιοῦ σου.
An der Schwelle deines Hauses
Sei die Wiege deines Kindes.
Kos.

[1]) = *τέτοια.* [2]) = *ὅσο.*

D. h. die Sorge für die Kinder muß dem Hausvater das Erste sein. Fehlt bei Venizelos.

158. „Στεῖλ' μου, μάνα, τὴν εὐτσή[1]) σου!"
„Ἔλα, γυιέ μου, τσ' ἀπατός τσου!"
„Schick mir, Mutter, deinen Segen!"
„Geh (nur), mein Sohn, und (verdiene ihn [dir) von selbst!"

Astypalaea.

Der Sinn ist deutlich. Auf Samos ebenso, doch mit falscher Wiedergabe der letzten Worte bei Stamatiadis V, 160 (ἤ ἔλα ἀπατή σου) und daher auch mit falscher Deutung.

159. 'Στὸ καλάθι δὲ χωρεῖ,
Τσαὶ στὸ κοφίνι περσεύγει.
Im Handkorb hats nicht Platz,
Und im Tragkorb ists zu groß.

Andros.

D. h. zum Leben zu wenig, zum Sterben zu viel. Fehlt bei Venizelos.

160. Στοῦ κουφοῦ τὴν πόρτα
Θέλεις χτύπα, θέλεις βρόντα.
An des Tauben Türe
Mußt du klopfen, mußt du rütteln.

Kos (Asphendiu).

Der zweite Vers lautet in der gemeingriech. Fassung: Ὅσο θέλεις, χτύπα (Chios — — βρόντα: Kanellakis 297, 641).

161. Σωπᾶτε, νἀκούσωμεν τῆς μυίας τὸ φτερό.
Schweigt, daß wir der Fliege Flügel hören.

Astypalaea.

Wird gesagt, wenn in einer Gesellschaft plötzlich tiefes Schweigen eintritt, wenn „ein Engel durchs Zimmer fliegt". Vgl. Nr. 196.

162. Τὰ βζαστικὰ[2]) τῆς ἀλωποῦς ἔσει.
Er hat die Eile des Fuchses.

Kalymnos.

Vgl. Politis III, βιαστικός 6 (τὰ βιαστικὰ τῆς κερᾶ ἀλεποῦς, Smyrna). Von einem, der vorgibt, etwas schnell beenden zu müssen.

163. Τ' ἀγώ(γ)ι ξυπνᾷ τὸν ἀγωγιάτη.
Die Fuhre weckt den Fuhrmann.

Andros.

Ebenso Warner bei Politis II, 31, ἀγῶγι 1, mit der Erklärung: *merces expergefacit portorium.* Politis I, ἀγώγι 2 gibt von den Inseln nur Belege von Chios, Naxos und Kreta.

[1]) = εὐχή. [2]) = βιαστικά.

164. Τ' Ἅϊ Νιτσήτα τσοῖτα,
Τσαὶ τ' Ἅϊ Ζωρζοῦ[1]) ξετσοῖτα.
Zu St. Nikita (15. Sept.) schau zu
Und zu St. Georg (23. April) hör' auf zu [schauen.

Kalymnos.

Taucherregel. Ebenso Kastellorizo und Rhodos nach Politis I, 232, Ἅγιος Γεώργης Nr. 10, wo es auf das Schlafen im Freien gedeutet wird.

165. Τὰ λόγια εἶναι λόγια, τὰ μακαρόνια ἔχουν τὸ φα(γ)ί.
Die Worte sind Worte, die Makkaroni sind zum Essen.

Andros.

Der zweite Teil als eigenes Sprichwort auf Samos bei Stamatiadis, Σαμιακά V, 164. Der Sinn ist wohl der: man muß immer auf das Wesentliche einer Sache losgehen.

166. Τὰ μὴ σὲ μέλῃ, μὴ ρωτᾷς,
Ποτὲ κακὸ μὴν πάθῃς.
Was dich nichts angeht, frage nicht,
Damit du niemals Übles erfahrest.

Andros.

Ebenso auf Nisyros (Syll. Konst. Μνημ. I, 410, 5) und Cypern: ποττὲ κακὸν μὲν ἔχῃς! (Sakellarios II, 280, 83). Auf Chios: — — —, ἂν θέλῃς πάντα νᾶσαι (Kanellakis 304, 683).

167. *Τὰ 'μπρὸς ἀπίδδζα[2]) 'χουν νουρδζές,[3])
Τσαὶ τὰ πίσω μασσαιρδζές.[4])
Die Birnen haben vorn Schwänze
Und hinten Messerstiche.

Astypalaea.

Der Sinn ist offenbar: Man muß alle Dinge von zwei Seiten betrachten. Das Sprichwort fehlt bei Politis Bd. 3, S. 349 unter ἀπίδι. Auf Chios verändert so: Πίσω 'ναι τἀπίδια μὲ τοὺς μακρυὲς ὀργιές (Kanellakis 287, 570); auf Syme: Τὰ πίσ' ἀπίδια 'χουν νορὲς καὶ στὲς νορὲς ματσούκια (Syll. Konst. 8, 482 f., Nr. 55). Die beiden letzten Fassungen entsprächen dann etwa unserem deutschen: „Das dicke Ende kommt nach."

168. Τὰ μυαλά σου καὶ μιὰ λύρα
Καὶ τοῦ μπογιατζῆ ὁ κόπανος.
Dein Verstand und eine Leier
Und des Färbers Klöpfel.

Andros.

Ebenso auf Chios (Kanellakis 309, 727). Von Leuten, die Unsinn reden.

[1]) = Γιωργιοῦ. [2]) = ἀπίδια. [3]) = ν)ουριές, statt οὐρές. [4]) = μαχαιριές.

169. **Τάξασί σου γουρουνάκι,*
βάστα καὶ τὸ σακκουλάκι.

Man hat dir ein Schweinchen versprochen,
So halte auch das Säckchen hin.

Siphnos.

Fehlt bei Politis unter *γουροῦνι*, ebenso bei Venizelos. Auf Karpathos lautet es: *Ἂν σοῦ τάξου γουρουνάκι, βάστα καὶ μικρὸσ σχοινάκι* (Syll. Konst. Μνημ. I, 345, Nr. 55).

170. *Τἆσεν*[1] *ἡ τσυρὰ στὸν νοῦν της,*
Τἄβλεπεν τσαὶ στὄνειρόν της.

Was die Frau im Sinne hatte,
Sah sie auch in ihrem Traume.

Astypalaea.

Man kümmert sich nur um das, was einen wirklich interessiert. Das Sprichwort fehlt bis jetzt bei Politis, wo es in Bd. 3, S. 160, Nr. 68, wohl am Platze gewesen wäre, zumal wegen der dort angeführten russischen Parallele: *Schto vidjisch, tem i bredjisch.* — Vgl. Venizelos S. 295, Nr. 151: *Τἄχ' ἡ Μαριὰ στὸ νοῦν της, ἔχει καὶ στὄνειρό της.* Auf Karpathos (Syll. Konst. Μνημ. I, 362, Nr. 400): *Τἄχ' ἡ γριὰ στὸ λογισμό της* — — —.

171. *Τὰ σέρνει ὥρα, χρόνος δὲν τὰ σέρνει.*

Was eine Stunde zieht, zieht kein Jahr.

Kos.

In einer Stunde kann mehr Unglück geschehen als in einem Jahr. Dieselbe Fassung, nur mit *φέρνω* statt *σέρνω* bei Warner (Politis II, 127, *ὥρα* 2). So auch auf Chios (Kanellakis 307, 712), wo noch ein Vers hinzugefügt ist.

172. *Τὰ τσερνᾶς, τσερνᾶς τσαὶ τὰ χρωστᾶς, πλερώνεις.*

Was du verschenkst, verschenkst du, und was du schuldig bist, bezahlst du. Andros.

Warner bei Politis II, 70, *κερνῶ* 2 gibt dazu die Variante: *Τὰ κερνᾶς χάνεις, καὶ τὰ χρωστᾶς πληρώνεις.* Ebenso auf Samos nach Stamatiadis V, 163. Umgestellt auf Cypern: *Τὰ χρωστεῖς πλερώννεις, καὶ τὰ κερνᾶς, χάννεις* (Sakellarios II, 283, 179).

173. *Τὴμ μύξα σου νερὸν νὰ κάμῃς.*

Mach' deinen Rotz zu Wasser.

Astypalaea.

Von jemandem, der möglichst viel Nutzen aus einer Sache zu schlagen sucht und sie dadurch ganz verdirbt (?). Fehlt bei Venizelos.

---

[1]) = *τὰ εἶχεν.*

174. *Τῆς κακῆς ψωλῆς καὶ τὰ μαgjá*[1]) *της φταῖνε.*

Der schlechten Rute sind auch die Haare schuld.

Siphnos.

Ebenso bei Venizelos S. 299, Nr. 197, nur euphemistisch **κυρᾶς* statt *ψωλῆς*.

175. *Τῆς νύχτας τὰ καώματα*
Δα(γ)άζει[2]) *τ' ἡ μέρα τσαὶ (γ)ελᾷ.*

Die Taten der Nacht sieht der Tag
[und lacht.

Kalymnos.

„Nachtarbeiten vertragen kein Sonnenlicht.“ Allgemein verbreitet in der Fassung: *τῆς νύχτας τὴ δουλειὰ βλέπει ἡ μέρα καὶ γελᾷ.*

176. *Τθὰ ππέσουνε τὰ ἄστρα*
Μέσ' στῶ σοιρῶν[3]) *τὴ γάστρα.*

Fallen werden die Sterne
In den Trog der Schweine.

Astypalaea.

Entspricht dem deutschen: Die Perlen vor die Säue werfen. Ebenso, doch nicht in gereimter Fassung, bei Politis Bd. 2, 578, Nr. 5, 6, 8, 11 (u. a. aus Patmos, Syme, Andros). Eine der obigen ähnliche gereimte Fassung hörte ich auch auf Kos (Kephalos): *Ἐπέσαν τἄστρα σὲ χοίρου γάστρα.*

177. *Τὸ βdζός μου* / *Τὰ βdζά μου* } *στὴβ βdζάμ μου.*

Mein Vermögen für mein Leben.

Astypalaea.

Entspricht etwa dem deutschen: „Was der Mensch braucht, muß er haben.“ Politis Bd. 3, S. 127, Nr. 11, belegt das Wort in derselben Fassung für Epirus, Nr. 10, in etwas abweichender (*Στὴβ βιά σου τὸ βιός σου*) für Syme.

178. **Τὸ βελοῦδο τσ' ἂν ξεππέσῃ,*
Δὲν dζίνεται[4]) *στρατούρι.*[5])

Der Samt, auch wenn er herunterkommt,
Wird nicht zum Sattel. Astypalaea.

Wenn ein Vornehmer herunterkommt, taugt er zu gar nichts. Das Sprichwort fehlt bei Politis s. v. *βελοῦδο*, doch entspricht ihm dem Sinne nach das dort Nr. 2 verzeichnete (*Τώρα καταντῆσαν τὰ βελλοῦδα νὰ τὰ πατοῦν τὰ γαϊδούρια*). Fehlt auch bei Venizelos.

---

[1]) = *μαλλιά.* [2]) Siehe oben S. 185. [3]) = *χοιρῶν.* [4]) = *γίνεται.* [5]) = Vgl. G. Meyer, Ngr. St. III, 64.

179. *Τὸ γουδὶ τὸ γουδοχέρι,*
Καὶ τὸ κόπανο στὸ χέρι.
Der Mörser und der Mörserstiel
Und der Klöpfel in der Hand. Kos.

Diese Fassung mit zahlreichen Belegen aus dem östlichen und westlichen Archipel bei Politis IV, *γουδί* 7.

180. *Τὸ ἰνάτι βγάλλει μάτι.*
Der Trotz reißt (das) Auge aus.
Kalymnos.

„Unvernünftiger Eigensinn ist schädlich." — Ebenso auf Samos (Stamatiadis V, 167).

181. *Τὸμ Μάρτη ξύλα φύλαε*
Ὡς τ᾿ Ἀπριλτσοῦ τοὺς δώδεκα,
Νὰ δοῦμε τσαὶ στὲς δεκοχτῶ.
Im März bewahre Holz auf
Bis zum zwölften April,
Damit wir noch die 18 (übrigen Tage)
[erleben.
Astypalaea.

Bezieht sich wie Nr. 109 auf die Ende März eintretende Kälte, die sog. Altweibertage; vgl. die Bemerkung ebenda. Fehlt noch bei Politis, doch vgl. Warner bei P. II, S. 85, *Μάρτης* Nr. 4: *Ξύλα ὅλο τὸ Μάρτη φύλαγε καὶ τ᾿ Ἀπριλιοῦ τὲς δώδεκα.* Ebenso auf Syme (Syll. Konst. 8, 482f., Nr. 108). — Auf Andros lautet der dritte Vers mit einem Zusatz so:

Ἀκόμη τσαὶ στοὺς δεκοχτὼ
Ἤσκασε πέρδικα στ᾿ αὐγό.

Vgl. A. Mommsen, Griech. Jahreszeiten I, S. 30, Nr. 44°.

182. *Τὸ μμάτι δέντρα ξερριdζώνει.*
Das Auge reißt Bäume aus.
Astypalaea.

D. h. der Schein trügt. — Ähnlich auf Kalymnos und Leros: *Τὸ μμάτι (δ)έντρα ξενεσπᾶ.*

183. *Τὸ πονηρὸν πουλάκι*
Πκιάνετ᾿ ἀπ᾿ τὸ μυττάκι.
Das schlaue Vöglein
Faßt man am Schnäblein.
Kos (Antimachia).

Von dem, der sich durch seine eigene Schlauheit fangen läßt. Ähnlich auf Cypern: *Τὸ περίφανον πουλλὶν πιάννεται ᾿ποὺ τὴμ μύττην* (Sakellarios II, 280 99) und Rhodos: *Τὸ πονηρὸν πουλὶ ᾿πὸ τὴμ μύττη πιάνεται* (Venetoklis S. 88, Nr. 42). Auf Chios: *Τὸ ξυπνὸν π.* — — — (Kanellakis 315, 774).

184. *Τὸ στραβόξυλο ἡ φωτιὰ τὸ σιάζει.*
Das Feuer macht das schiefe Holz gerade.
Andros.

„Not bricht Eisen." Ebenso auf Samos nach Stamatiadis V, 170.

185. *Τοῦ ἥλτσου*[1]) *τσύκλος, ἄνεμος,*
Τοῦ φεγγαρdζοῦ[2]) *νερᾶναι.*
Der Sonne Scheibe (bedeutet) Wind,
Des Mondes, Wasser (d. h. Regen).
Astypalaea.

Wetterregel. Vgl. Venizelos S. 319, Nr. 501: *τοῦ ἥλιου κύκλος, τοῦ φεγγαριοῦ γαλήνη.*

186. *Τοῦ κακοῦ κακὸ μὴν κάνῃς,*
Τὸ δικό του τον ἐφτάνει.
Dem Schlechten tu' nicht Böses,
Sein eignes erreicht ihn (schon). Andros.

Jeder bekommt seinen Lohn für seine Taten. Vgl. Venizelos S. 319, Nr. 506.

187. *Τοῦ κακοῦ τσαιροῦ τὰ νέφη*
Ἄλλα πάνω, τσ᾿ ἄλλα κάτω.
Des schlechten Wetters Wolken
Ein'ge oben, andre unten. Kalymnos.

Zur Bezeichnung der Unbeständigkeit. Ebenso bei Venizelos S. 319, Nr. 505.

188. *Τοῦ φτωχοῦ τὸ στσοινὶ μονὸ δὲ σώνει,*
Τσαὶ διπλὸ περισσεύγει.
Des Armen Strick reicht einfach nicht aus,
Und ist doppelt zu groß. Andros.

„Zum Leben zu wenig, zum Sterben zu viel." Ebenso Rhodos (Venetoklis S. 89, 51) und Karpathos (Syll Μνημ. I, 362, Nr. 406). Etwas abweichend auf Cypern: *Τὸ σχοινὶν τοῦ χωρκάτη* etc. (Sakellarios II, 280, 84). Auf Chios: *Τοῦ χωριάτη τὸ σχοινὶ μαναπλὸ δὲ φτάνει καὶ διπλὸ ζητεῖ νὰ σώσῃ* (Kanellakis 315, 768).

189. *Τσαὶ τὰ μεταξωτὰ βρατσιὰ*
Θέλουν πιδέξιους κώλους.
Auch seidene Hosen
Verlangen geschickte Hinterbacken.
Andros, Siphnos, Kos (*σκέλια*).

„Äußerer Schmuck kann den inneren Wert nicht ersetzen." Ebenso auf Rhodos, nach Venetoklis S. 88, Nr. 35, Syme (Syll. Konst. 8, 482f., Nr. 9) und Karpathos (Syll. Konst. Μν. I, 410, 3). Auf Chios: *Καλᾶναι τὰ μεταξωτά, μὰ θοῦν ᾿πιδέξιο κῶλο* (Kanellakis 253, 305).

190. *Τσαὶ τοῦ (γ)έρου τὰ κανάτσα*[3])
Σὰ νερόβραστα σπανάτσα.
Auch des alten Mannes Liebkosungen
(sind) wie in Wasser gekochter Spinat.
Kalymnos.

[1]) = *ἥλιου.* [2]) = *φεγγαριοῦ.* [3]) = *κανάκια.*

Zur Erklärung vgl. Politis III, *γέρος* 43. Unserer Fassung entsprechen Pol. 36 (Kefallenia) und 96 (Lesbos, Zante).

191. *Τσεῖνος ποὔσει τὰ γένεια, ἔσει δὰ τσαὶ τὰ [χτένια.*

Der, welcher den Bart hat, hat auch die Kämme, d. h. wer etwas besitzt, sorgt auch für seine Pflege. Astypalaea.

Siehe die zahlreichen Belege bei Politis, Παροιμίαι 3, S. 524, Nr. 21, wo für unser Gebiet solche aus Chios (Kanellakis 240, 201), Kreta (Jannarakis 305, 123), Megiste (Syll. Konst. 21, 321, 329) und Cypern (Lukas 147) beigebracht werden. Vgl. Nr. 120.

192. *Τῶν ἀκριβῶν τὰ πράματα*
Οἱ χαροκόποι τρῶν τα.

Der Geizigen Besitz verzehren die lust'gen Brüder. Astypalaea.

Ebenso nach Politis Bd. 1, 429f., Nr. 31 und 32 auch auf Rhodos, Karpathos, Kreta und Megiste, so daß man diese Fassung als die östliche bezeichnen kann, während die westliche, die sich auf das Festland und die Kykladen erstreckt, z. B. auf Tinos, Naxos, Siphnos, so lautet: *Τοῦ ἀκριβοῦ τὸ ἔχει* (oder *τὸ βιὸς* [Kalymnos] oder *τὰ στάμενα*) *σὲ χαροκόπου χέρια;* vgl. Politis Bd. 1, S. 428, Nr. 27—29. Auf Thera begegnen sich beide Fassungen (Politis Nr. 29 und 31).

193. *Φάε, ἀλλὰ μὴν καταφᾷς.*

Iß, aber verschlinge nicht. Andros.

„Tu' alles mit Maß!" Fehlt bei Venizelos. Auf Karpathos: *Εἰπά σου νὰ φάῃς, ἀμμὲ νὰ μὴ παραφάῃς.* (Syll. Konst. Μνημ. I, 349, 135.)

194. *Φασουλάκι, φασουλάκι,*
Γέμισε τὸ σακκουλάκι!

Böhnlein, Böhnlein,
Fülle das Säcklein! Kos (Asphendiu).

Entspricht dem deutschen: Steter Tropfen höhlt den Stein. Dialektische Variante der gemeingriech. Fassung: *Φασοῦλι, φασοῦλι γεμίζει τὸ σακκοῦλι;* vgl. Politis III, *γεμίζω* 14. Auf Nisyros: *Λουμποῦνι*[1]) *τὸ λουμποῦνι γεμίζει τὸ σ.* (Syll. Konst. Μνημ. I, 411, 35).

195. **Φκάλ'*[2]) *τὴ σκούφτσα*[3]) *σου τσαὶ δός μου.*

Nimm deine Mütze ab und gib (sie) mir. Astypalaea.

Um die Ähnlichkeit in den Handlungen zweier Menschen zu bezeichnen. Fehlt bei Politis unter *βγάζω*. Vgl. Venizelos S. 41, Nr. 40: *Βγάλε τὴ σκούφια σου καὶ βάρει με.*

[1]) Vgl. G. Meyer, Ngr. St. III, 39. [2]) = *βγάλε.*
[3]) = *σκούφια.*

196. *Φτωχὸς γεννιέται.*

„Ein Armer wird geboren." So sagt man, wenn in einer Gesellschaft plötzlich alle schweigen, es entspricht also dem unsrigen: „Es fliegt ein Engel durchs Zimmer." Astypalaea.

Fehlt bei Politis unter *γεννιέμαι*. Ähnlich sagt man im gleichen Falle russisch: Ein Mensch wird geboren. Vgl. Nr. 161. Fehlt bei Venizelos.

197. *Χαρὰ στὰ φῶτα τὰ στεγνά*
Τσαὶ τὴλ Λαμπρὴ βρεμένη!

Heil der trock'nen Lichtmeß
Und den nassen Ostern! Astypalaea.

Wetterregel. Wohl allgemein verbreitet; vgl. A. Mommsen, Griech. Jahreszeiten 1, S. 6, Nr. 9.

198. *Χόρευε, κυρὰ Μαροῦ*
Κ' ἔχε κ' ἔννοια τοῦ σπιτιοῦ.

Tanze, Frau Marú und gib
Acht auf das Haus. Andros.

„Man darf über seinen Vergnügungen nicht seine Pflichten vergessen." — Ebenso auf Cypern (Sakellarios II, 282, 162) und Chios (Kanellakis 316, 781).

199. *Ψόφησε τὸ βοῦδί μας,*
Πάει ἡ κολιά μας.

Unser Rind ist krepiert,
Hin ist unsre Pacht. Andros.

Fehlt bei Politis unter *βοῦδι*, und bei Venizelos.

200. *Ψωμιὰ στὸ μοναστῆρι,*
Τσ' ἀπὸ καλο(γ)έροι;

Brote im Kloster,
Und dann Mönche? Andros.

Warner bei Politis II, 127, *ψωμί* 1 gibt die Fassung: *Ψωμὶ μόνον στὸ μοναστῆρι καὶ καλογέροι παράπολλοι*, und die Erklärung: *qui pollet opibus, facile conquirit quae usibus putat servire.* Ähnlich auch auf Chios (Kanellakis 317, 789); auf Syme: — — *ἀμμὲ καλοήρους* (Syll. Konst. 8, 482f., Nr. 85).

201. *Ὡσποῦ νἀνέβῃ τὸ σπαθί,*
Ἔρκεται τὸ συμπάθειο.

Bis daß das Schwert emporzückt,
Kommt (schon) die Vergebung. Kos.

Selbst im Angesicht des Todes hofft der Mensch noch auf Rettung. Vgl. dazu die Fassung bei Warner: *Ὅσο νὰ ἀνέβῃ καὶ κατέβῃ τὸ σπαθί, ἔχει ὁ θεὸς πολλὰ καλά* (Politis II, 110, *σπαθί* 1).

202. Ὦ τωρινέ μου λοϊδζμέ,[1]
Ποὔσουν νὰ σἔχα[2] πρῶτα;
O meine damalige Vernunft,
Wo warst du, daß ich dich zuerst ge-
[habt hätte!
Astypalaea.

Von jemandem, der zu spät die Verfehlungen seiner Jugend bereut. Vgl. Warner bei P. II, S. 80, *λογισμός* 1: *Ὑστερινέ μου λογισμέ, καὶ νὰ σὲ εἶχα πρῶτα!*

B. Rätsel.

Die meisten Rätsel, die mir mitgeteilt wurden, sind auch in anderen Gegenden bekannt und gesammelt. Ich gebe daher nur die weniger bekannten und verweise wegen der übrigen auf meine Studie in der Zeitschr. d. Ver. f. Volksk. 1904, S. 87 ff. Auf Kalymnos heißen die Rätsel *καταλόγια*, auf Astypalaea *παράλογα*.

1. Ἀνεούλτσουμουν[3] τὰ στσέλτη,[4]
Τσ' ἡ χοντρή μου στὴμ μπλεμένη,
Τσαὶ μὲ τὴμ μπαχλαμποῦλτσά[5] μου
Χτυπῶ τὸ μαλτσαρό[6] σου.
Ich spreizte aus die Schenkel,
Und mein Dicker in das Geflochtene,
Und mit meinem dicken Knaufe
Schlage ich dein Haariges. Astypalaea.

(Der Webstuhl [doch mit obszöner Nebenbedeutung].)

Eine ähnliche Fassung auf **Samos** Stamatiadis V, 177): *Ἀλαμπούρδα μὲ τὰ σκέλη, μὲ τὰ μακρυὰ πλεγμένο, μὲ τὸ σκορδοστούμπανο χτυπᾷ τὸ μαλλιαρό σου.* Auf **Chios**: *Ἀνεμούδρουμου τὰ σκέλη, σύρνω τὴ μακρυὰ μπλεγμένη, καὶ μὲ τὴν μπαχλαφούχτα μου χτυπῶ τὸ μαλλιαρό σου* (Kanellakis 166, 17). Auf **Karpathos**: *Ἀνεχούρδει μὲ τὰ σκέλη, βάλλω σου χουρδὶ μπλεμένο, καὶ μὲ τὸ μαγλαΐτη μου χτυπῶ τοῦ μαλλιαροῦ σου* (Syll. Μνημ. I, 372, Nr. 12).

2. Ἄσπαρτα τσ' ἀτθέριστα
Τσαὶ κοσμογυρισμένα.
Ungesät und ungeerntet
Und durch die Welt gewandert.
(Das Salz.) Astypalaea.

Ebenso auf **Ikaros** (nur *ἀφύτευτο* statt *ἀθέριστο*): NA. I, 194, 6.

3. Ἄσπρον ἄλο(γ)ο σὲ μνιὰ βρουλτσὰ[7] δεμένο.
Ein weißes Pferd, an ein Rohr gebunden.
Astypalaea.
(Käse im Korb aus Rohrgeflecht.)

[1]) = *λογισμέ.* [2]) = *σὲ εἶχα.* [3]) = *Ἀνεγούλιουμουν.* [4]) = *σκέλη.* [5]) = *παλάμη.* [6]) = *μαλλιαρό.* [7]) = *βρουλιά.*

4. Βάλτω τὴν τσιτωμένη,
Φτσαίνει[1]) μου δζαρωμένη.
Ich ziehe den strammgezogenen an,
Er geht mir gerunzelt heraus.
(Der Strumpf.) Astypalaea.

5. Γκαστρωμένη κι ἄρρωστη,
Καὶ κουνιῶ καὶ τὸ παιδί,
Μὴ πειράζῃς μὲ καὶ σύ,
Ἄφησ' με, κακόμοιρε,
Μὲ τὸ βάλε τσ' ἔβγαλε.
Schwanger und krank,
Und ich wiege doch das Kind,
Ärgere mich auch du nicht noch,
Laß mich, Unglückseliger,
Mit dem ew'gen 'raus und 'rein.
(Der Backofen.) Andros.

6. Γύρου γύρου μάρμαρα
Τσαὶ χλαπούτσ' ἀνάμεσα.
Ringsum lauter Marmorsteine,
Und inmitten ein Schuh.
(Die Zunge.) Astypalaea.

7. Εἶμαι ψιλός, εἶμαι λιγνός,
Βάλτω[2] τὴμ μύτημ μου,
Σὲ τρύπα βατθτσά,[3]
Τσ' ἂ δὲν ἔχω τρύπα παλτσά,[4]
Δὲν μπορῶ νὰ κάμω δουλτσά.[5]
Ich bin fein, ich bin schlank,
Ich stecke meine Spitze
In ein tiefes Loch,
Und wenn ich kein altes Loch habe,
Kann ich nicht meine Arbeit machen.
(Die Nähnadel.) Astypalaea.

8. Ἔρνιθα[6] παστόκωλη,
Παστογυριστόκωλη,
Κάμν' αὐγὰ παστόκωλα,
Παστογυριστόκωλα.
Henne mit dem feisten Hintern,
Mit dem feisten, runden Hintern,
Legt Eier mit gar feistem Hintern,
Mit gar feistem, rundem Hintern.
(Garnwinde.) Astypalaea.

[1]) = *βγαίνω.* [2]) = *βάλλω.* [3]) = *βαθειά.* [4]) = *παλιά.* [5]) = *δουλειά.* [6]) = *ὄρνιθα.*

Ebenso NA. I, 201, Nr. 44 (woher?). Ferner auf Chios, nur ὄρνιθα statt ἔρνιθα (Kanellakis 178, 84) und auf Nisyros etwas verändert: Ὄρνιθα κουκουλωτή, κουκουλομουλοβρωτή, κάμν' αὐγὰ κουκουλωτά, κουκουλομουλοβρωτά (Syll. Konst. Μν. I, 413, Nr. 16; doch vgl. Nr. 17, das fast genau unserer Fassung entspricht).

9. Ἡ σκρόφα μας ἡ μουρωτή,
Ἡ μουροφα(γ)ωμένη,
Τὸν κόσμον οὖλτον ἤφα(γ)ε
Τσαὶ 'κόμα δὲχ χορταίνει.

Unsere Sau, die mit der Schnauze,
Mit der zerfressenen Schnauze,
Hat die ganze Welt gefressen
Und ist immer noch nicht satt.

(Der Backofen.) Astypalaea.

10. Ἤσφαξα τὴν αἶ(γ)ά μου,
Ἤφα(γ)α τὴν αἶ(γ)ά μου,
Τσ' ἀφ' τὸ μερὶν τῆς αἶ(γ)ας μου
Ξανακάμνιω την τὴν αἶ(γ)ά μου.

Geschlachtet hab' ich meine Ziege,
Gegessen hab' ich meine Ziege,
Und aus dem Schenkel meiner Ziege
Stell' ich wieder her meine Ziege.

(Knoblauch.) Astypalaea.

Ebenso auf Samos nach Stamatiadis V, 188, mit einigen Abweichungen: — — κι ἀπ' τοῦ γιδακιοῦ μου τὸ μερὶ κάνω τὴ γίδα μου γερή. Auf Cypern: Σφάζω τὴν αἴγια μου, τρώω τὴν αἴγια μου, καὶ παλ' ἡ αἴγια μου ἔνι ζωντανή (Sakellarios II, 295, 104). Auf Ikaros: NA. I, 198, 25. Auf Chios (Kanellakis 182, 103).

11. Ἡ τσοιλτσά[1]) μου στὴν τσοιλτσά σου
Τσαὶ στὴμ μέσ' ἕνα παλοῦτσι.

Mein Bauch in deinen Bauch
Und in der Mitte ein Pfahl. Astypalaea.

(Die Schinken des Schweines mit dem Schwanze [doch mit obszöner Nebenbedeutung]).

Vgl. dazu das Rätsel auf Karpathos: Μιὰ κοιλιὰ κι ἄλλη κοιλιά, στὴ μέση μαγλαΐτης (Syll. Konst. Μν. I, 372, Nr. 18).

12. Κατὰ (δ)εντρὶ τσαὶ (δ)εντρὶ ἔσει ἕνα πρᾶμα που τρῶνε ἄγουρο μονάχα.

An einem Strauche ist ein Ding, das man nur unreif ißt.

(Die Gurke.) Kalymnos.

[1]) = κοιλιά.

13. Κόρη μπρόβαλε ἀπ' τὴν τρυπητή,
Πέντε τὴν κρατοῦν ἀπὸ τὴν ἐντροπή.

Ein Mägdlein kam hervor aus dem Durch-[löcherten,
Fünf halten sie vor Scham.

(Rotz.) Astypalaea.

Ähnlich auf Cypern: Ἄσπρη κόρη κρέμμεται ἀπὸ τὸ τρυπίν, πέντε τὴν ἁρπάξανε ἀπὸ τὴν ἀντροπήν (Sakellarios II, 290, 2); im 1. Vers übereinstimmend mit obiger Fassung, dagegen im zweiten etwas abweichend auf Nisyros: — — — τὰ γέλοια τὴν ἐπῆραν ἀπὸ τὴν ἐντροπή (Syll. Μνημ. I, 415, Nr. 48).

14. Κουμπάρα πετσινάτη,
Χουχούχου 'ναι γεμάτη,
Τὴν ἀφτέρνα dζίdζει[1])
Τσαὶ τὴμ μύτη χρήντζει.

Gevatterin von Leder, . . .
Von Fu! Fu! . . . ist sie voll,
Die Ferse berührt sie,
Und die Nase braucht sie.

(Der Furz.) Astypalaea.

In gemeingriech. Fassung lautet das Rätsel:

Ἄνεμος μπαροῦτι,
ἄντερο τουφέκι,
τὴ μύτη σημαδεύει.

15. Μαλακό, γυαλιστερό,
Τσαὶ 'πομέσα μαλλιαρό,
Παραμέσα σακκωμένο
Τσ' ὥς τὴμ μούρη στσεπασμένο,
Τσαὶ στὴμ μέσα του μερζὰ[2])
Γκρύβζει τὴν καλὴ καρζά.

Weich und glänzend
Und von innen haarig,
Weiter drinnen wie ein Sack
Und bis zum Gesicht bedeckt,
Und in seinem innern Teil
Birgt es das gute Herz.

(Die Kastanie.) Kalymnos.

Ähnlich, doch kürzer, auf Chios (Kanellakis 167, 21).

16. Μπάζω τη ξερή, βγάζω τη χλωρή,
Τσαὶ στάζ' ἡ μύτη της στ' ὀγρὸ τὸ σπίτι της.

Trocken steck' ich ihn hinein, feucht zieh' ich ihn heraus, und es tropft seine Nase in seinem feuchten Hause. Kalymnos.

(Löffel im Brei [mit obszöner Nebenbedeutung]).

[1]) = ἐγγίζει. [2]) = μεριά.

17\. *'Νεστσελαρίζει* [1]) *ἡ παπαdζά,* [2])
Κατϑίζει ὁ παπᾶς της.

Die Popenfrau spreizt die Schenkel aus,
Es setzt sich ihr Pope darauf.

(Kochgestell und Kochtopf.) **Kalymnos.**

18\. *Ντζμίγ'* [3]) *ἡ τρίχα μὲ τὴν τρίχα,*
Τσαὶ δροσίντζεται ἡ τρύπα.

Es vereinigt sich Haar mit Haar,
Und das Loch wird erfrischt. **Astypalaea.**

(Die Augen, wenn sie sich zum Schlafe schließen [mit obszöner Nebenbedeutung].)

Ähnlich auf Cypern, wo es nach einem frei hinzugefügten Eingang heißt: *τὰ δυὸ τριχιὰ νὰ σμίξουμεν καὶ τὸ μακρὺν στὴν τρύπαν του* (Sakellarios II, 295, 98); rein obszön auf Chios: *"Αντε νὰ πά' νὰ πέσωμεν, τὸ μάνταλο νὰ βάλωμεν, τὴν κόκκινη νὰ χώσωμεν, τρίχα μὲ τρίχα νὰνεκατώσωμεν* (Kanellakis 167, 22); genau wie auf Astypalaea auch auf Karpathos (Syll. Konst. Μνημ. I, 372, Nr. 20).

19\. *'Ο κόσμος γοῦλλος τὄσει,* [4])
Τσ' ὁ βασιλιᾶς (δ)ὲν τὤσει.

Die ganze Welt hat es,
Und der König hat es nicht.

(Die Flicke.) **Kalymnos.**

Vgl. Nr. 21. Ebenso auf Samos nach Stamatiadis V, 186, und auf Nisyros (Syll. Konst. Μνημ. I, 413, Nr. 5).

20\. *"Οταν δὲν εἶχα, σοὔδινα,*
Τώρα, ποὔχω, δὲ σοῦ δίνω,
Περικάλεια νὰ μὴν ἔχω,
Νὰ σοῦ ξαναδώκω πάλι.

Als ich's nicht hatte, gab ich's dir,
Jetzt, wo ich's habe, geb' ich dir's nicht,
Ich bat, daß ich's nicht hätte,
Daß ich es dir wiedergäbe. **Siphnos.**

Ein untreues Weib und ihr unrechtmäßiger Geliebter, dem sie sich während der Abwesenheit ihres Gatten hingegeben.

21\. *Οὖλτοι τὤχομε, τσ' ὁ βασιλτσᾶς (δ)ὲν τὤσει.*

Alle haben wir's und der König hat's nicht.

(Die Flicke.) **Astypalaea.**

Vgl. Nr. 19.

22\. *Οὐρανὸς τσ' ἡ γῆς κουβάρι,*
Τσικνακᾶτο πετεινάρι·
"Εσει πόddζα τσικνακᾶτα,
Τσαὶ γυρίdζει σὰν τὴ γάττα.

Himmel und Erde ein Knäuel,
Ein angesengter Hahn;
Er hat angesengte Füße
Und dreht sich wie die Katze.

(Das Stachelschwein.) **Astypalaea.**

Ebenso auf Samos nach Stamatiadis V, 186, mit einigen Abweichungen in Z. 2: *τσάκνα τσάκνα* statt *τσικνακᾶτο*; Z. 3/4: *τσακνωτὰ ποδάρια ἔχει καὶ τσακνωτὰ περπατεῖ.*

23\. *Πάνω στ' ὤρdζο* [1]) *τὸ βουνό*
Στέτσ' ἀρνὶ περυσινό·
Γοῦρνα 'σει [2]) *πελετσητή,*
Μαρμαρένη τσαὶ χτιστή,
Πᾶ ὁ κάκκαβος νὰ πτσῇ, [3])
Νὰ τσαινουργιοδροστσαστῇ,
Μέδ' ὁ κάκκαβος χορταίνει,
Μέδ' ἡ γοῦρνα 'ποφυραίνει.

Oben auf dem schönen Berge
Steht ein Lamm vom vorigen Jahre,
Hat eine gemeißelte Urne,
Von Marmor und wohlgebaut.
Geht die Kröte, um zu trinken,
Sich von neuem zu erfrischen;
Weder sättigt sich die Kröte,
Noch erschöpft sich die Urne.

(Das hl. Abendmahl.) **Astypalaea.**

Ähnlich auf Cypern: *Πάνω στὄρος τὸ βουνίν ἔχει βοῦρναν μαρμαρένην καὶ σταυρὸν πελεκημένον, σκύβκ' ὁ λάχταρος νὰ πιῇ, μήτ' ὁ λάχταρος χορτάννει μήτ' ἡ βοῦρνα 'ποφκαιρώννει* (Sakellarios II, 293, 57). Auf Nisyros: *Πάνω στ' ὄρος στὸ βουνὸ ἔχει βοῦρναν ἀργυρή· πάει ὁ κόρακας καὶ πίνει, Μη(δ)' ὁ κόρακας χορταίνει, μη(δ)' ἡ βοῦρνα δὲ φυραίνει* (Syll. Konst. Μνημ. I, 413, Nr. 2).

24\. *Πάρ' τὴν πέτρα σειϊστή,*
Τσ' ἂδ δὲν πάει' ὁ σειϊστής,
Δὲ σειΐντζεται ἡ πέτρα.

Nimm den Stein als Schüttler
Und wenn der Schüttler nicht geht,
Läßt sich der Stein nicht schütteln.

Astypalaea.

(Die Glocke oder das Klopfblech mit dem Klöpfel.)

Footnotes (p. 417): [1]) = *ἀνασκελαρίζει.* [2]) = *παπαδιά.* [3]) = *σμίγει.* [4]) = *τὸ ἔχει.*

Footnotes (p. 418): [1]) = *ὥριο, ὡραῖο.* [2]) = *ἔχει.* [3]) = *πιῇ.*

25. Σές,[1]) φᾶς, φῶς.

Dreck, Speise, Licht.

(Honig und Wachs.) Astypalaea.

26. Σιλτσόδετο,[2]) σιλτσόκομπο,
Σίλτσα λόγια ἂν εἰπῇς,
Πάλιν δὲν τϑὰ τὸ εὑρῇς.

Tausendfach gebunden, tausendf. geknotet,
Tausend Worte mag ich sprechen,
Und du wirst es doch nicht finden.

(Das Fischernetz.) Astypalaea.

Ähnlich auf Samos nach Stamatiadis V, 190. Vgl. auch NA. I, 197, 22 (Ort?): Χιλιόκομπος, χιλιομέτρητος, χίλια ϑὰ πῇς νὰ τὄβρῃς. So auch auf Chios (Kanellakis 185, 123 und 128) und Nisyros (Syll. Konst. Μνημ. I, 415, Nr. 39).

[1]) = χέσε. [2]) = χιλιόδετο.

27. Σκροφατσιὰ 'γκαστρωμένη,
Τσοῦρμα τὴν ἀπολημένει.
Eine trächtige Sau,
Eine Schar erwartet sie.

(Ein Topf voll Essen.) Kalymnos.

Ähnlich auf Paros (?); vgl. NA. I, 212, 111: Κουλουμπρίνα γκαστρωμένη καὶ τὴ φαμελιὰ προσμένει, und auf Nisyros: Πασπατίνα 'γγαστρωμένη, φαμιλιὰ παιδιὰ 'λημένει (Syll. Konst. Μνημ. I, 415, Nr. 41).

28. Ὤχχον dζάχαρι τσαὶ μέλι,
'Ωζγιὰν τὸ χουντᾶς τσαὶ μπαίνει,
Τσ' ὤχχον πίκρα τσαὶ χολή,
ζγιὰν τὸ χουντᾶς τσαὶ δὲ χωρεῖ.
Oh! Zucker (ist's) und Honig,
Wenn du ihn stößt und er geht hinein,
Und oh! Bitterkeit (ist's) und Galle,
Wenn du ihn stößt und geht nicht hinein.

Astypalaea.

(Der Schuh, wenn er paßt und wenn er zu eng ist [mit obszöner Nebenbedeutung].)

Kürzer auf Chios: 'Ροδοζάχαρι καὶ μέλι, ὅταν τὴ βάζω καὶ μπαίνῃ (Kanellakis 181, 101).

Zweiter Abschnitt. Analyse der Sprichwörter und Rätsel.

A. Sprichwörter.

Um die vorstehend verzeichneten Sprichwörter nach ihren Fassungen zu lokalisieren und für die für uns maßgebende Frage der Herkunft aus Cypern oder Kreta nutzbar zu machen, wird im Folgenden das gesamte Material in zwei Tabellen gruppiert werden; die erste enthält die drei verschiedenen Fassungen eines jeden Sprichwortes, dargestellt an den abweichenden Stichworten; die zweite gliedert sich wieder in drei Teile, deren jeder die Verbreitung einer Fassung auf den verschiedenen Inseln vor Augen führt. Auf Grund dieser beiden Tabellen soll dann endlich das Verwandtschaftsverhältnis der in Betracht kommenden Fassungen einerseits zu Cypern, andererseits zu Kreta festgestellt werden, wobei wieder zu unterscheiden sein wird zwischen direkter und indirekter Verwandtschaft, je nachdem eine Fassung verändert oder unverändert ist.

I. Abweichende Stichworte und ihre geographische Verbreitung

Nummer des Sprichworts	in der Fassung *a*	in der Fassung *b*	in der Fassung *c*
1	μαῦρο ἀλῶνι: Siphnos	'ρημιὰ σπιδιοῦ: Karpathos	—
4	(σειὲ καὶ σὺ) τὰ πόδια σου: Kos, Kreta	— — τὸν πόδα σου: Rhodos, Syme, Patmos, Thera	τὸν πόδα σάλευκε: Cypern
5	πετάχτηκε ὁ κορκός: Siphnos	πετᾶ στὸν οὐρανό: Karpathos	—
9	τσαμπούνα: Kos, Karpathos	βιελί: Kastellorizo	—

Nummer des Sprichworts	in der Fassung a	in der Fassung b	in der Fassung c
13	τὸν ὑπνιάρη: Andros, Patmos	τὸν κοιμήση: Siphnos	—
15	βροντᾶ-βροντολογᾶ: Kos, Kreta	ἔβρεχε-δροσολόγα: Rhodos, Karpathos	—
20	καθάριος νοικοκύρης: Kalymnos, Karpathos	ἀφέντης φανερωμένος: Warner	—
22	Imperativ. Fassung: Kos, Karpathos	Erzählende Fassung: Cypern	—
24	Anrede an den Mann: Kos, Syme, Kreta	Anrede an die Frau: Naxos	—
25	γενιά-μάντρα: Astyp., Kos, Rhodos, Karp., Cypern, Leros, Patm., Chios	γενιά-μητᾶτο: Kreta	μαντριοῦ-σπιτιοῦ: Kalymnos
28	— — νὰ μὴ σοῦ μοιάσω: Kos	νὰ μὴ γείνω σὰν κ᾽ ἐσένα: Chios, Syme	νὰ μὴ γείνωμεν ἴσια: Karpathos
29	κόρη-λυριστή: Astyp., Kos, Karp., Kastellorizo, Lesbos, Tenos	Μαροῦ-χορευτή: Siphnos	Μάρω-ζουρνατσῆ: Warner
32	Κουτρούλης-πόνει: Kos	φτωχὸς-πόνεν: Cypern	Κουτρούλης-ἐφρόνα: Warner
38	Δὲς (θώριε) τὴν οὔγια, πάρε παννί: Astyp., Chios, Siphnos, Nisyros, Syme, Kreta	Πκιάσε οὔγια, δὲς παννί: Leros	Δὲ στημόνι, πάρε φάδι: Kos
39	μπομπέψου-πορέψου: Andros, Syme	μπομπέψου-σωτηρέψου: Samos	γυρεύτου-δουλεύτου: Cypern
40	ὁλημέρα: Rhodos, Thera, Naxos	οὐληνύχτα: Kreta	ἐμπαινόγβαινε: Kos, Karp.
41	ἡ μάνα μου: Kos, Rhodos	ἄντρας μου: Karp.	—
42	τὴν οὐράν του: Warner, Kos, Syme, Karp.	τὰ καττούδια της: Cypern	—
47	τὰ ἴδια σου: Kos	τὰ (πατρο)γονικά σου: Warner, Chios	τἀμπέλια σου: Cypern
52	᾽πίτροπο: Kalymnos	᾽πίσκοπο: Warner, Chios, Cypern	δράκοντα: Karp.
57	Ἡ Γιαλλοῦ: Lesbos, Astyp., Syme	ἀλεποῦ: Naxos	ἐφτακελλοῦ: Karp.
60	Mit vollständigem Satz: Syme, Cypern	Mit unvollständigem Satz: Warner, Siphnos, Samos	—
65	Beide Verse: Kos, Karp.	Der erste Vers allein: Chios, Kreta	—
70	— — στὸ γιαλό: Chios, Andros, Kreta, Cypern	— — στὴν κοπριά: Warner	—
72	νὰ ᾽πογκαύγῃ τὸ βουνό: Astyp.	— νὰ πάρῃ τὰ πλάγια: Warner	— νὰ σὲ βλέπῃ νὰ λακάῃ: Samos
82	— — τὸ κακό: Kos	— — τὴν ὀργή: Chios	— — τὸ μισθό: Karp.
85	— — τὸμ Μᾶ: Kos, Chios	— — νὰ ζῇ: Karp.	—
88	Aussagende Form: Astyp., Kalymnos, Samos	Fragende Form: Warner, Seriphos, Andros	—
91	— κάθισε (φάε πιέ)-σηκώσου: Warner, Cypern, Syme, Andros	κάτσε-κοιμοῦ: Chios	—
98	— — στολίζεται-γνωρίζεται: Andros, Tinos, Siphnos, Thera, Chios	— — φουμίζεται-γνωρίζεται: Karp., Cypern	— — ἀντρειεύγεται-κοντεύγεται (φαίνεται): Karp., Kreta
99	— — διψᾷ, ποτάμια: Warner, Astyp., Karp.	— πηγάδια Kal., Nisyr., — βρυσοῦλες Chios, — κρυά νερά Leros	— — λιμάσσει, πῆττες (Cypern)
109	— — καζάνι: Astyp.	— — καλάθι: Andros	—
110	— κεράσια: Kreta, Patmos, Chios, Thera, Siphn., Mykonos	— τρύγος (σταφύλια): Cypern, Kreta, Kastellorizo	— βρίθια: Astyp.
115	— ἡ κοιλιά του τὰ ξέρει (γνωρίζει): Warner, Chios, Kreta	— — παρακενώνει: Cypern, Kreta	— — στὸν κενωμὸ τὸ βρίσκει: Andros

Nummer des Sprichworts	in der Fassung *a*	in der Fassung *b*	in der Fassung *c*
125	— *τσικαλᾶς*: Warner, Siphnos, Kreta	*λαγηνᾶς*: Chios	—
131	*γαδούρι-σουμάρι*: Siphnos	*γαδούρι-χωράφι*: Samos	*βοῦδι-χωράφι*: Chios
133	— — *τὸ λωλό*: Andros	— — *τὸ χωριάτη*: Chios	— — *τόνε*: Kreta, Karp., Kastellorizo, Thera, Tenos, Naxos
137	*κούρεψε*: Chios, Karp., Ostkreta, Cypern	*ξούρισε*: Karp., Naxos, Siphn., Paros, Kreta	*πιάσ'*: Siphnos
143	*φράματα-στόματα*: Kos, Nisyros	*πώματα-στόματα*: Rhodos	—
144	*πίτυρα-χοῖροι*: Kos, Rhodos, Cypern, Siphnos, Naxos	*πίτυρα-κόττες* (*ὄρνιθες*): Chios, Tenos, Kreta, Kastellorizo, Cypern	—
156	*Σπίτι-γῆν*: Astyp.	*Σπίτι-ἀμπέλι*: Warner, Karp.	*Σπίτι-χωράφι*: Chios, Leros, Nisyros
167	Ursprüngliche Fassung: Astyp.	Entstellte Fassung: Chios, Syme	—
176	Gereimte Fassung: Astyp., Kos	Nicht gereimte Fassung: Patmos, Syme, Andros	—
181	Fassung in 2 Versen: Warner, Syme	Fassung in 3 Versen: Astypalaea	Fassung in 4 Versen: Andros
183	*τὸ πονηρὸν π.*: Kos, Rhodos	*τὸ ξυπνὸν π.*: Chios	*τὸ περίφανον π.*: Cypern
188	*τοῦ φτωχοῦ τὸ σκοινί*: Rhodos, Karp., Andros	*τοῦ χωριάτη τὸ σκ.*: Chios, Cypern	—
192	Vollständiger Satz: Astyp., Rhodos, Karp., Kreta, Kastellorizo	Unvollständiger Satz: Naxos, Siphn., Tinos	—
202	Versifiz. Fassung: Kos	Prosafassung: Warner	—

II. Verteilung der Fassungen auf die beiden Inselgruppen.

1. Verteilung der Fassung a) auf der östlichen Inselgruppe.

Chios	Samos	Patmos	Kalymn.	Astyp.	Kos	Syme	Nisyros	Rhodos	Karp.	Kastellorizo	Cypern	Summe
—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	1
—	—	—	—	—	9	—	—	—	9	—	—	2
—	—	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
—	—	—	—	—	15	—	—	—	—	—	—	1
—	—	—	20	—	—	—	—	—	20	—	—	2
—	—	—	—	—	22	—	—	—	22	—	—	2
—	—	—	—	—	24	24	—	—	—	—	—	2
25	—	25	—	25	25	—	—	25	25	—	25	7
—	—	—	—	29	29	—	—	—	29	29	—	4
38	—	—	—	38	—	38	38	—	—	—	—	4
—	—	—	—	—	—	39	—	—	—	—	—	1
—	—	—	—	—	—	—	—	40	—	—	—	1
—	—	—	—	—	41	—	—	41	—	—	—	2
—	—	—	—	—	42	42	—	—	42	—	—	3
—	—	—	—	57	—	57	—	—	—	—	—	2
—	—	—	—	—	—	60	—	—	—	—	60	2
—	—	—	—	—	65	—	—	—	65	—	—	2
70	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	70	2
85	—	—	—	—	85	—	—	—	—	—	—	2
—	88	—	88	88	—	—	—	—	—	—	—	3
—	—	—	—	—	—	91	—	—	—	—	91	2

Chios	Samos	Patmos	Ka-lymn.	Astyp.	Kos	Syme	Nisyros	Rhodos	Karp.	Kastel-lorizo	Cypern	Summe
98	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
—	—	—	—	99	—	—	—	—	99	—	—	2
110	—	110	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
137	—	—	—	—	—	—	—	—	137	—	—	2
—	—	—	—	—	143	—	143	—	—	—	—	2
—	—	—	—	—	144	—	—	144	—	—	144	3
—	—	—	—	176	176	—	—	—	—	—	—	2
—	—	—	—	—	183	—	—	183	—	—	—	2
—	—	—	—	—	—	—	—	188	188	—	—	2
—	—	—	—	192	—	—	—	192	192	192	—	4
7	1	3	2	8	15	7	2	7	11	2	5	70

2. Verteilung der Fassung a) auf der westlichen Inselgruppe.

Andros	Tinos	Siphnos	Naxos	Thera	Kreta	Summe
—	—	1	—	—	—	1
—	—	—	—	—	4	1
—	—	5	—	—	—	1
13	—	—	—	—	—	1
—	—	—	—	—	15	1
—	—	—	—	—	24	1
—	29	—	—	—	—	1
—	—	38	—	—	38	2
39	—	—	—	—	—	1
—	—	—	40	40	—	2
—	—	—	—	—	70	1
91	—	—	—	—	—	1
98	98	98	—	98	—	4
—	—	110	—	110	—	2
—	—	—	—	—	115	1
—	—	125	—	—	125	2
—	—	131	—	—	—	1
133	—	—	—	—	—	1
—	—	—	—	—	137	1
—	—	144	144	—	—	2
188	—	—	—	—	—	1
—	—	—	—	—	192	1
6	2	8	2	3	9	30

3. Verteilung der Fassung b) auf der östlichen Inselgruppe.

Chios	Samos	Patmos	Ka-lymn.	Astyp.	Kos	Syme	Nisyros	Rhodos	Karp.	Kastel-lorizo	Cypern	Summe
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
—	—	4	—	—	—	4	—	4	—	—	—	3
—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	—	1
—	—	—	—	—	—	—	—	15	15	—	—	2
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	1
28	—	—	—	—	—	28	—	—	—	—	—	2
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	32	1

Chios	Samos	Patmos	Ka-lymn.	Astyp.	Kos	Syme	Nisyros	Rhodos	Karp.	Kastel-lorizo	Cypern	Summe
—	39	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	41	—	—	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	42	1
47	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
52	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	52	2
—	60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
65	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
82	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	85	—	—	1
91	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	98	—	98	2
99	—	—	99	—	—	—	99	—	—	—	—	3
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	110	110	2
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	115	1
125	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
—	131	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
133	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	137	—	—	1
—	—	—	—	—	—	—	—	143	—	—	—	1
144	—	—	—	—	—	—	—	—	—	144	144	3
—	—	—	—	—	—	—	—	—	156	—	—	1
167	—	—	—	—	—	167	—	—	—	—	—	2
—	—	176	—	—	—	176	—	—	—	—	—	2
—	—	—	—	181	—	—	—	—	—	—	—	1
183	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
188	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
13	3	2	1	1	—	4	1	3	7	3	9	47

4. Verteilung der Fassung b) auf der westlichen Inselgruppe.

Andros	Tinos	Siphnos	Naxos	Thera	Kreta	Summe
—	—	—	—	4	—	1
—	—	13	—	—	—	1
—	—	—	24	—	—	1
—	—	—	—	—	25	1
—	—	29	—	—	—	1
—	—	—	—	—	40	1
—	—	—	57	—	—	1
—	—	60	—	—	—	1
—	—	—	—	—	65	1
88	—	—	—	—	—	1
109	—	—	—	—	—	1
—	—	—	—	—	110	1
—	—	—	—	—	115	1
—	—	137	137	—	137	3
—	144	—	—	—	144	2
176	—	—	—	—	—	1
—	192	192	192	—	—	3
3	2	5	4	1	7	22

5. **Verteilung der Fassung c) auf der östlichen Inselgruppe.**

Chios	Samos	Patmos	Ka-lymn.	Astyp.	Kos	Syme	Nisyros	Rhodos	Karp.	Kastel-lorizo	Cypern	Summe
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	1
—	—	—	25	—	—	—	—	—	—	—	—	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	28	—	—	1
—	—	—	—	—	38	—	—	—	—	—	—	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	39	1
—	—	—	—	—	40	—	—	—	40	—	—	2
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	47	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	52	—	—	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	57	—	—	1
—	72	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	82	—	—	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	98	—	—	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	99	1
—	—	—	—	110	—	—	—	—	—	—	—	1
131	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	133	133	—	2
156	—	—	—	—	—	—	156	—	—	—	—	2
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	183	1
2	1	—	1	1	2	—	1	—	7	1	5	21

6. **Verteilung der Fassung c) auf der westlichen Inselgruppe.**

Andros	Tinos	Siphnos	Naxos	Thera	Kreta	Summe
—	—	—	—	—	98	1
115	—	—	—	—	—	1
—	133	—	133	133	133	4
—	—	137	—	—	—	1
181	—	—	—	—	—	1
2	1	1	1	1	2	8

7. **Übersicht über die Verteilung der drei Fassungen auf die einzelnen Inseln.**

Östl. Gruppe	Fassung			Östl. Gruppe	Fassung			Westl. Gruppe	Fassung		
	a	*b*	*c*		*a*	*b*	*c*		*a*	*b*	*c*
Chios	7	13	2	Nisyros	2	1	1	Andros	6	3	2
Samos	1	3	1	Syme	7	4	—	Tinos	2	2	1
Patmos	3	2	—	Rhodos	7	3	—	Siphnos	8	5	1
Kalymnos	2	1	1	Karpathos	11	7	7	Naxos	2	4	1
Astypalaea	8	1	1	Kastellorizo	2	3	1	Thera	3	1	1
Kos	15	—	2	Cypern	5	9	5	Kreta	9	7	2
				Summe . .	70	47	21	Summe . .	30	22	8

III. Verteilung des Materials mit Rücksicht auf Cypern und Kreta.

Aus dieser Übersicht geht hervor, daß die auf mehreren Inseln verbreiteten Sprichwörter sich nach ihren Fassungen in drei Gruppen gliedern, von denen *a*) die meisten (101), *c*) die wenigsten (29) umfaßt, während *b*) mit 69 in der Mitte zwischen beiden steht.

Nach den einzelnen Inseln betrachtet, hat die Fassung *a*) das Übergewicht gegen *b*) und *c*)

auf Astypalaea, Kos, Syme, Rhodos, Andros, Siphnos und Thera; auf Kalymnos, Nisyros und Kreta hält sich *a*) mit *b*) und *c*) die Wage, während auf Chios, Samos, Kastellorizo, Cypern, Karpathos, Tinos und Naxos *a*) gegen *b*) und *c*) in der Minderheit ist, d. h. also die Inseln, die sich vor der kleinasiatischen Küste zu einer Gruppe zusammendrängen, stimmen vorwiegend in der Fassung *a*) überein, die, welche mehr an den Endpunkten der Reihe liegen (Chios, Samos — Karpathos, Kastellorizo, Cypern), weichen dagegen von der vorigen Gruppe darin ab, daß auf ihnen die Fassung der Minderheit (*b*) überwiegt. Da sich nun *a*) in den weitaus meisten Fällen als die ursprünglichere Fassung erwiesen hat, so folgt hieraus zugleich, daß auf Astypalaea, Kos, Syme, Rhodos, Siphnos, Thera sowie zum Teil auf Kreta sich ein ursprünglicherer Typus der Sprichwörter erhalten hat als auf Chios, Samos, Karpathos, Kastellorizo und Cypern, die als größere und voneinander weiter getrennte Gebiete leichter zur Ausbildung besonderer Typen gelangen konnten. Freilich widerspricht dieses summarische Ergebnis den in unserem sprachlichen Teile gemachten Beobachtungen besonders in bezug auf Cypern, das sich uns mit Kreta als ein Quellpunkt für die Eigentümlichkeiten der kleineren Inseln erwiesen hatte. Doch wird dadurch die Richtigkeit unserer früheren Ergebnisse im Prinzip nicht in Frage gestellt; vielmehr wird eine mehr ins Einzelne gehende Betrachtung lehren, daß dennoch zwischen den Sprichwörtern Kretas und Cyperns und denen unserer Inselgruppe eine starke Verkettung besteht. Diese wollen wir nunmehr auf Grund unserer Tabellen festzustellen suchen.

1. Übereinstimmungen zwischen den Inseln des Ägäischen Meeres und C y p e r n.

a) Zwischen gleichen Fassungen:

Nr. 25^{a}: Chios, Patmos, Kos, Rhodos, Karpathos, Cypern.
„ 60^{a}: Syme, Cypern.
„ 70^{a}: Andros, Chios, Kreta, Cypern.
„ 52^{b}: Chios, Cypern.
„ 91^{a}: Andros, Syme, Cypern.
„ 98^{b}: Karpathos, Cypern.
„ 110^{b}: Kreta, Kastellorizo, Cypern.
„ 137^{a}: Chios, Karpathos, Ostkreta, Cypern.

Nr. 144^{a}: Naxos, Siphnos, Kos, Rhodos, Cypern.
„ 144^{b}: Tinos, Chios, Kreta, Kastellor., Cypern.
„ 188^{b}: Chios, Cypern.

b) Zwischen verschiedenen Fassungen:

Nr. 22^{a}: (Kos, Karpathos) und 22^{b}: (Cypern).
„ 32^{a}: (Kos) und 32^{b}: (Cypern).
„ 39^{a}: (Andros, Syme), 39^{b}: (Samos), und 39^{c}: (Cypern).
„ 42^{a}: (Kos, Syme, Karp.) und 42^{b}: (Cypern).
„ 99^{a}: (Astypalaea, Karpathos), 99^{b}: (Chios, Leros, Kal., Nisyros), 99^{c}: (Cypern).
„ 183^{a}: (Kos, Rhodos), 183^{b}: (Chios) und 183^{c}: (Cypern).

Hieraus ergeben sich folgende Verbindungsfäden zwischen Cypern und den übrigen Inseln:

1. D i r e k t e:

a) Zwischen Cypern und Chios: in 5 Fällen.
b) „ „ „ Kos: „ 2 „
c) „ „ „ Rhodos: „ 2 „
d) „ „ „ Syme: „ 2 „
e) „ „ „ Andros: „ 2 „
f) „ „ „ Naxos, Siphnos und Tinos: in je 1 Fall.
g) „ „ „ Kreta: in 4 Fällen.
h) „ „ „ Karpathos: in 3 „
i) „ „ „ Kastellorizo: „ 2 „

2. I n d i r e k t e:

a) Zwischen Cypern und Chios: in 2 Fällen.
b) „ „ „ Samos: „ 1 Fall.
c) „ „ „ Kalymnos: in 1 Fall.
d) „ „ „ Astypalaea: „ 1 „
e) „ „ „ Leros: „ 1 „
f) „ „ „ Nisyros: „ 1 „
g) „ „ „ Kos: in 4 Fällen.
h) „ „ „ Syme: „ 2 „
i) „ „ „ Rhodos: „ 1 Fall.
k) „ „ „ Karpathos: in 3 Fällen.

2. Übereinstimmungen zwischen den Inseln des Ägäischen Meeres und K r e t a.

a) Zwischen g l e i c h e n Fassungen:

Nr. 4^{a}: Kos, Kreta.
„ 15^{a}: Kos, Kreta.
„ 24^{a}: Kos, Syme, Kreta.
„ 38^{a}: Siphnos, Chios, Astypalaea, Nisyros,
„ 65^{b}: Chios, Kreta. [Syme, Kreta.
„ 70^{a}: Andros, Chios, Kreta, Cypern.
„ 110^{a}: Mykonos, Siphnos, Thera, Chios, Patmos, Kreta.

Nr. 110[b]: Kastellorizo, Cypern, Kreta.
„ 125[a]: Siphnos, Kreta.
„ 98[c]: Karpathos, Kreta.
„ 133[c]: Tinos, Naxos, Thera, Karpathos, Kastellorizo, Kreta.
„ 137[a]: Chios, Karpathos, Kreta, Cypern.
„ 137[b]: Naxos, Siphnos, Paros, Karp., Kreta.
„ 144[b]: Tinos, Chios, Kreta, Kastellor., Cypern.
„ 192[a]: Astypalaea, Rhodos, Kreta, Karpathos, Kastellorizo.

b) Zwischen verschiedenen Fassungen:
Nr. 25[a]: (Chios, Patmos, Leros, Astypalaea, Kos, Rhodos, Karpathos, Cypern) und 25[b]: (Kreta).
„ 40[a]: (Naxos, Thera, Rhodos) u. 40[b]: (Kreta).
„ 65[a]: (Kos, Karp.) und 65[b]: (Chios, Kreta).
„ 98[a]: (Andros, Tinos, Siphnos, Thera, Chios) und 98[c]: (Karpathos, Kreta).
„ 115[a]: (Chios, Kreta) u. 115[b]: (Cypern, Kreta).
„ 133[a]: (Andros), 133[b]: (Chios) und 133[c]: (Tinos, Naxos, Thera, Karp., Kreta).

Daraus ergeben sich folgende Verbindungsfäden zwischen Kreta und den übrigen Inseln:

1. Direkte:

a) Zwischen Kreta und Chios: in 6 Fällen.
b) „ „ „ Samos: „ — „
c) „ „ „ Kalymnos: „ — „
d) „ „ „ Astypalaea: „ 2 „
e) „ „ „ Kos: „ 3 „
f) „ „ „ Syme: „ 2 „
g) „ „ „ Rhodos: „ 1 Fall.
h) „ „ „ Karpathos: „ 5 Fällen.
i) „ „ „ Kastellorizo: „ 4 „
k) Zwischen Kreta und Thera: in 2 Fällen.
l) „ „ „ Naxos: „ 2 „
m) „ „ „ Siphnos: „ 4 „
n) „ „ „ Mykonos: „ 1 Fall.
o) „ „ „ Tinos: „ 2 Fällen.
p) „ „ „ Andros: „ 1 Fall.

Daraus würde also folgen, daß die meisten direkten Beziehungen sich knüpfen zwischen Kreta und: Chios (6), Karpathos (5), Kastellorizo und Siphnos (je 4), Kos (3); gar keine Verbindungen bestehen zwischen Kreta und Samos.

2. Indirekte:

a) Zwischen Kreta und Chios: in 3 Fällen.
b) „ „ „ Samos: „ — „
c) „ „ „ Patmos: „ 1 Fall.
d) „ „ „ Kalymnos: „ — „
e) „ „ „ Astypalaea: „ 1 „
f) „ „ „ Kos: „ 2 Fällen.
g) „ „ „ Rhodos: „ 2 „
h) „ „ „ Karpathos: „ 2 „
i) „ „ „ Thera: „ 2 „
k) „ „ „ Naxos: „ 1 Fall.
l) „ „ „ Siphnos, Tinos, Andros: in je 1 Fall.

Auch hier sind die indirekten Verbindungen gegen die direkten in der Minderheit. Obenan steht wieder Chios (3), dann folgen Rhodos, Kos und Thera (je 2), alle übrigen mit je 1, während Samos wieder ganz fehlt.

Das Frequenzverhältnis zwischen Kreta und Cypern auf der einen, den kleineren Inseln auf der anderen Seite läßt sich darnach an folgender Tabelle veranschaulichen:

Zahl der Verbindungen zwischen Cypern und:	Direkte	Indirekte	Summe	Zahl der Verbindungen zwischen Kreta und:	Direkte	Indirekte	Summe
Chios	5	2	7	Chios	6	3	9
Samos	—	1	1	Samos	—	—	—
Kalymnos	—	1	1	Kalymnos	—	—	—
Leros	—	1	1	Patmos	—	1	1
Astypalaea	—	1	1	Astypalaea	2	1	3
Kos	2	4	6	Kos	3	2	5
Rhodos	2	1	3	Rhodos	1	2	3
Syme	2	2	4	Syme	2	—	2
Karpathos	3	3	6	Karpathos	5	2	7
Kastellorizo	2	—	2	Kastellorizo	4	—	4
Thera	—	—	—	Thera	2	2	4
Naxos	1	—	1	Naxos	2	1	3
Siphnos	1	—	1	Siphnos	4	1	5
Tinos	1	—	1	Tinos	2	1	3
Andros	2	—	2	Andros	1	1	2

Aus dieser Tabelle lassen sich mehrere für die Verteilung der Frequenz der cyprischen und kretischen Sprichwörtergruppe wichtige Tatsachen herauslesen.

Was zunächst die Verteilung der Zahlen im ganzen betrifft, so fällt die größere Masse (51) auf die kretische Gruppe, die kleinere dagegen (37) auf die cyprische. Nur wenn man die Summe der auf indirekter Verbindung beruhenden Sprichwörter beider Gruppen für sich ins Auge faßt, so ergibt sich fast genau das gleiche Verhältnis (16 : 17).

Betrachtet man die Verteilung beider Gruppen nach dem Anteil der einzelnen Inseln, also gleichsam die Quersumme, so findet man auf beiden Seiten zunächst eine fast gleich verlaufende Kurve, soweit es sich nämlich um die östliche Gruppe handelt: nicht nur, daß die beiderseitige Gesamtzahl in ihr wieder fast genau übereinstimmt (32 : 34), auch die die Verteilung im einzelnen ausdrückende Kurve verläuft in annähernd gleicher Weise; sie wird nämlich in der cyprischen Gruppe bezeichnet durch die Reihe: 7 : 1 : 1 : 1 : 1 : 6 : 3 : 4 : 6 : 2. Und in der kretischen durch: 9 : 0 : 0 : 1 : 3 : 5 : 3 : 2 : 7 : 4. Das heißt also: die Zahl der cyprischen und kretischen Sprichwörter erreicht ihren Höhepunkt auf Chios (7 und 9), fällt dann stark ab auf Samos, Leros, Kalymnos, Patmos, steigt etwas auf Astypalaea (4), dann stark auf Kos (11), Syme (6), Rhodos (6), Karpathos (13) und Kastellorizo (6). Darnach würden also, abgesehen von Chios, die an der Südwestküste Kleinasiens gelegenen Inseln die meisten cyprischen und kretischen Sprichwörter in sich vereinigen, weil jene Inseln dem Einflusse Cyperns und Kretas am stärksten ausgesetzt sein mußten.

Anders gestaltet sich das beiderseitige Verhältnis auf den fünf Inseln der westlichen Gruppe. Hier ist die cyprische Gruppe nur mit 5, die kretische dagegen mit 17 vertreten, was wieder durchaus der geographischen Lage entspricht.

Im großen und ganzen decken sich also unsere aus der Verteilung der Sprichwörter gezogenen Schlüsse mit denen, die sich für die der Lieder, sowie mit der der sprachlichen Kategorien ergeben hatten: die östliche Gruppe vereinigt zu ziemlich gleichen Teilen cyprische und kretische Elemente, die westliche enthält vorwiegend kretische.

Die Verteilung weiter im einzelnen zu verfolgen und daraus allgemeine Gesetze abzuleiten, ist einstweilen noch nicht angebracht, weil man immer bedenken muß, daß unser Material nur auf mehr oder weniger zufälligen Mitteilungen beruht, nicht auf vergleichenden Beobachtungen, daß die Frequenz daher mit dem Fortschritte der Forschung starke Verschiebungen erleiden und daraus gezogene Schlüsse zu Fehlschlüssen werden können. Wir müssen vorerst zufrieden sein, wenn wir nur die allgemeinen Umrisse ziehen können.

B. Rätsel.

Tabellarische Übersicht über die verschiedenen Fassungen und ihre Verbreitung.

Ausgangsfassung	Varianten dazu					
	Chios	Samos	Nikaria	Nisyros	Karpathos	Cypern
Nr. 1: Astypalaea *Ἀνεούλτσουμον . .*	*Ἀνεμούδρουμο*	*Ἀλαμπούρδα*	—	—	*Ἀνεχούρδει*	—
-μπαχλαμπούλτσα	*-μπαχλαρούχτα*	*-σχορδοστούμπανο*	—	—	*-μαγλαΐτη*	—
Nr. 2: Astypalaea *ἀτθέριστα . . . . .*	—	—	*ἀφύτευτο*	—	—	—
Nr. 8: Astypalaea *παστόχωλη . . . .*	*παστόχωλη*	—	—	*χουχουλωτή*	—	—
Nr. 10: Astypalaca *ἀπ'-τὸ μερί- . . .*	—	*κι ἀπ'-τὸ μερί-χάνω-γερή.*	—	—	—	*καὶ παλ' ἡ αἴγια μου εἶναι ζωντανή.*

Ausgangsfassung	Varianten dazu					
	Chios	Samos	Nikaria	Nisyros	Karpathos	Cypern
Nr. 11: Astypalaea -παλοῦτσι	—	—	—	—	-μαγλαΐτης	—
Nr. 13: Astypalaea μπρόβαλε - ἀρπάξανε	—	—	—	- μπρόβαλετὰ γέλοια τὴν ἐπῆραν--	—	Ἄσπρη-γκρέμεται--, -ἀρπάξανε
Nr. 15: Kalymnos 6 Verse	4 Verse	—	—	—	—	—
Nr. 18: Astypalaea -δροσίζεται- . . .	- νὰνεκατώσομε und Voranstellung dreier neuer Verse	—	—	—	wie Astypal.	καὶ τὸ μακρύν--
Nr. 19: Kalymnos	—	wie Kalymnos	—	wie Samos	—	—
Nr. 22: Astypalaea -τσιχναχᾶτα καὶ γυρίζει σὰν τὴ γάττα	—	-τσάχνα τσ.- καὶ τσαχνωτὰ περπατεῖ	—	—	—	—
Nr. 23: Astypalaea						
v. 2 ἀρνί	—	—	—	v. 2 βοῦρνα	—	v. 2 βοῦρνα
v. 3 γοῦρνα	—	—	—	— —	—	v. 3 σταυρόν
v. 5 κάκκαβος . . .	—	—	—	v. 5 κόρακας	—	v. 5 λάχταρος
Nr. 26: Astypalaea 3 Verse	2 Verse	2 Verse	—	2 Verse	—	—
Nr. 27: Kalymnos σκροφατσιά - τσοῦρμο	—	—	—	πασπατίνα - φαμιλιά παιδιά	—	—

Wir haben also im ganzen 13 Rätsel zu verzeichnen, zu denen auch Varianten auf anderen Inseln vorkommen, und zwar 10 für Astypalaea und 3 für Kalymnos.

Die Varianten zu den Rätseln auf **Astypalaea** verteilen sich so: 4 auf Chios, 4 auf Samos, 1 auf Nikaria, 4 auf Nisyros, 3 auf Karpathos, 4 auf Cypern; die zu den Rätseln von **Kalymnos** so: Chios 1, Samos 1, Nikaria 0, Nisyros 2, Karpathos 0, Cypern 0. Zu sämtlichen 13 Sprichwörtern sind also Varianten zu verzeichnen: 5 auf Chios, 5 auf Samos, 1 auf Nikaria, 6 auf Nisyros, 3 auf Karpathos, 4 auf Cypern.

In 8 von den 13 Fällen liegen 3 und mehr Varianten eines Rätsels vor, nämlich zu Nr. 1, 8, 10, 13, 18, 19, 23, 26. Davon zeigen 6 innere Veränderungen, an denen sich die Art der Abweichung und ihre Verteilung gut studieren läßt. — Darnach ist in Nr. 1 die Fassung von Astypalaea am nächsten mit der von Chios verwandt, während die von Samos und Karpathos sowohl von jenen beiden wie unter sich abweichen. — Für Nr. 8 stimmt die Fassung von Astypalaea ebenfalls zu der von Chios, während die von Nisyros abseits steht. — Von Nr. 10 gehören die Fassungen von Astypalaea und Samos wenigstens zum Teil zusammen, die von Cypern steht allein. — In Nr. 13 stimmt die erste Hälfte auf Astypalaea und Nisyros, die zweite auf Astypalaea und Cypern, dagegen steht die erste Hälfte der Fassung von Cypern und die zweite der von Nisyros für sich. — In Nr. 18 stimmen Astypalaea

und Karpathos überein, dagegen weichen Chios und Cypern unter sich und von jenen beiden ab. — In Nr. 23 stimmt v. 2 in Nisyros und Cypern überein, weicht ab in Astypalaea; v. 3 und 5 weicht in sämtlichen drei Fassungen ab. — Wir haben also folgende Konstellation:

Nummer	Völlige Übereinstimmung	Teilweise Übereinstimmung	Abweichung
1	—	Astypalaea, Chios	Samos, Karpathos
2	—	Astypalaea, Nikaria	—
8	Astypalaea, Chios	—	—
10	—	Astypalaea, Samos	Cypern
11	—	—	Astypalaea, Karpathos
13	—	Astypalaea, Nisyros Astypalaea, Cypern	—
18	Astypalaea, Karpathos	—	Chios, Cypern
19	Kalymnos, Samos, Nisyros	—	—
23, 2	—	Nisyros, Cypern	Astypalaea
23, 3 u. 5	—	—	Astypalaea, Nisyros, Cypern

Eine völlige Übereinstimmung herrscht darnach in den Fassungen 8, 18, 19, woran die Inseln Chios, Samos, Kalymnos, Astypalaea, Nisyros und Karpathos beteiligt sind, und zwar jede in einem Falle, außer Astypalaea.

Bezeichnend ist, daß Cypern in dieser Reihe fehlt, ein Beweis, daß zwischen den obigen Inseln und der großen Mutterinsel keine unveränderten Übertragungen stattgefunden haben, vielmehr auf diesem Wege mehr oder weniger starke Veränderungen eingetreten sind. Das zeigt ein Blick in die zweite und dritte Spalte der Tabelle, wo Cypern in 4 Fällen vertreten ist, in Nr. 10, 13, 18, 23. In Nr. 13 und 23, 2 liegt teilweise, in Nr. 10, 18 und 23, 3 und 5 völlige Abweichung von den Fassungen der Sporaden vor. Außerdem ist an den Abweichungen beteiligt: Chios, Samos, Nisyros, Karpathos in je 2 Fällen, Nikaria in 1 Fall. Auch ist es gewiß kein Zufall, daß Karpathos, als die von unserer Inselgruppe am weitesten abgelegene, nur unter den völlig abweichenden Fassungen figuriert. Weiterreichende Schlüsse zu ziehen, verbietet die geringe Menge des Materials.

Anhang. Märchentexte als Dialektproben.

I. Kos.

1. Ὁ κάβουρας.

Ἕναν καιρὸν εἶχεν ἕναβ βασ̌ιλέα ποῦ τὸν ἐξ̌ούλευγαν οὖλ' οἱ γειτόνοι του 'ξ̌ τὰ καλά του τὰ πολλὰ καὶ 'ξ̌ τὴν ὀμορφιὰν τοῦ τόπου του· καὶ 'πὸ καιρὸν ὡξ̌ καιρὸν ἤρκοντο 'πὸ τὴξ̌ ξ̌ούλιαν τωξ̌ μὲ[1]) τὰ βασ̌ίλειά τως νὰ τὸν ἐπελεμήσ̌ουν. Πὸ τοὺξ̌ πολλούξ̌, ποῦ τὸν πελεμοῦσ̌ανε, ἔρκεται κ' ἕναξ̌ μὲ τῆξ̌ Ἀνατολῆξ̌ τὰ μέρη νὰ τὸν πελεμήσ̌η. Ἦβγεν ὄξω μὲ τὸ σ̌τράτεμμά του σ̌τὲξ̌ ἀμμουδάρεξ̌ τοῦ κάμπου νὰ τοῦ 'νοίξ̌η πέλεμον. Ἦτο νύχτα κ' ἐλήμενε[2]) νὰ ξ̌ημερώσ̌η νὰ κατεβῇ ὁ βασ̌ιλιᾶξ̌ νὰ πκιαστοῦνε. Μὰ πριχοῦ[3]) νὰ ξ̌ημερώσ̌ῃ ὁ βασ̌ιλιαξ̌ τῆξ̌ Ἀνατολῆξ̌, τσ̌κοψε λάσ̌πη, γιατί τὴν νύχτα πῆεν ἕνας κάβουραξ̌ μὲ τὸ λειβάδι μέσ̌α, καὶ τοῦ καταρήμαξ̌ε τὸ σ̌τράτεμμά του οὖλο. Τοὺξ̌ ἤκοβγε 'πὸ τὲϳ βραπανωτὲξ̌ σ̌ίχαλες[1]) χαχχάλες του δυὸ 'ξ̌ τὴμ μέσ̌η μὲ μιᾶξ̌. Κι ὅσ̌οι 'πομείνανε, 'πὸ τὸφ φό(β)ον τωξ̌, ριχτήκανε 'ξ̌ τὸϳ ϳαλό. Καὶ τσ̌ᾶ χαθήκανε 'πὸ κεία.

'Κούει[2]) το ἕναξ̌ ἄλλοξ̌, παίρνει τὰ καράβια του, κ' ἔρκεται, ράσ̌σ̌ει μπροσ̌τά 'ξ̌ τὸν κάμπον, ξ̌εμπαρκαίρνει 'ξ̌ τὲξ̌ ἀμμουδάρεξ̌ του, σ̌τέλλει μηνύματα τοῦ βασ̌ιλιᾶ, γὴ[3]) νὰ παραδοθῇ γὴ νὰ πελεμήσ̌η. Μὰ τὴν νύχτα βγαίνει μὲ τὸ λειβάδι του ὁ κάβουραξ̌ καὶ 'μπαίνει μὲ τὴν μιὰν τοῦ σ̌τρατοῦ, καὶ βγαίνει μὲ τὴν ἄλλην. Ἔ, κα-

[1]) = ἴσια με, d. i. ἕως εἰς ... [2]) Zu ἀλημένω; vgl. Sp. 155. [3]) s. Sp. 194 f.

[1]) s. Sp. 172. [2]) = ἀκούει. [3]) = ἤ.

κομοίραξ παιδιά! Εἶντα το κεῖνο τὸ θρῆνοξ! ἐκεῖνο τὸ μονοθέριδμα! Καταρήμαξε τὸ δτράτεμμά του, κι δδοι 'πομείνανε, δκροπίδανε, κι ὁ βαδιλιᾶξ τωξ 'πὸ τὸφ φό(β)ον του δυμμαǰώχνει[1]) τουξ 'ξ τὰ καράβια του, παίρνει τα 'πὸ 'κειὰ καὶ πάει μὲ[2]) τὴχ χώραν του.

Ἕναξ ἄλλοξ, μάναξ̌ γυιόξ, παίρνει τὰ παλλικάρια του καὶ κατέβαινε μὲ τὰ καΐκια του κατὰ πάνω 'ξ τὴν Κῶ. Μὰ δὰν ηκόντευγε νὰ χαμοφτάξῃ, δποῦν τὰ καΐκια του οδλα 'πὸ μειάλην τρικυμία καὶ 'πομένει 'πῶνα μιδοδπαǰμένο ποῦ τὸν μέταξε πίδω 'ξ τὴν Κέφαλομ μὲ καμπόδδουξ ναύτεξ του. Σὰν ἤβγαν δ̌ξω, μουντάρανε[3]) μὲ μιᾶξ 'ξ τὰ μαντριά, καὶ δφάǰανε[4]) νὰ φᾶνε νὰ χορτάδουν τὸν κοίλιον τωξ, ποῦδανε ψιόφχοι[5]) τῆξ πείνας. Τοὺξ πήρανε μυρουδιάν οἱ πιδτικοί, καὶ τοὺξ δτρώδανε μπροδτά 'πὸ τὲξ δφοντόνεξ καὶ τὲξ δώππεξ[6]) τωξ, ὥδπου τοὺς ξεκαμπήδανε 'ξ τοῦ Πυλιοῦ τὰ βουνά. 'Ποδῶ ϱρυβϱούντανε,[7]) 'ποκεῖ κόφτανε νὰ μὴν πκιαδτοῦν, μὰ τέλοξ πάντωξ τὼξ ἐτδάκωδεν ὁ βαδιλιᾶξ δκλάβουξ του. Ὁ πρῶτόξ τωξ ἦτο μάναǰ ǰόξ, δωδτὴ παλλικαρίνα κι ὤμορφοξ. Ὁ βαδιλιᾶς εἶχε μιὰν κόρην ὤμορφη, καὶ κρυφὰ κρυφὰ τὰ διάξ̌ανε μαζ̌ί.[8]) Ὁ 'φέντηξ τηζ̌ δὲν τὸ καταδέχετο, κι ἂν τὸ μάθθαινε, θὰ τὸχ χαλοῦσε. Γιὰ τοῦτο μιὰμ μέρα 'ξ τὸ 'λιοβαδίλεμα πάνω βλατίǰει[9]) μοναχὸν τὸβ βασιλιᾶν, τὸν καταβολεύγει, παίρνει τὴν κόρην του γεναῖκα, καὶ γίνεται βαδιλιᾶς.

Τότεξ ἤβγαλε κυνηοὺξ πολλούξ, δπου βροῦνε τὸν Κάβουραν νὰ τοῦ τὸν ἐδκοτώδουνε. Ἀμμ' ὁ κάβουραξ πῆρέν το μυρωδιά κι οὗλημ μέρα ἦτο μέδ ξ τὸ λειβάδιν του ϱρυμμένοξ καὶ τὴν νύχτα βόδκετο. Μὰ πᾶδα μέρα δκότωνεν ἄθθρώπους 'πὸ τὸ τίποτεξ, κι οὗλ' οἱ κάτοικοι γογγύζανε μερόνυχτα γιὰ τὲξ τυραννίεξ ποῦ τοὺξ ἤκαμνε. Μὰ πκιόǰ[10]) νὰ τουǰ[11]) γλυτώδῃ! Ἤγεινεν ἕναξ ἀγριάθθρωποξ, 'ποῦ τὸν ἔτρεμαν οδλοι. Τὸν κάβουρα τόδα ποὖκαμε, νὰ τὸν 'ποβγάλῃ, μὰ δτάθηκ' ἀδύνατο. Μιὰ μέρα παίρνει τὴξ δαΐταν του καὶ πᾷ ὁ ἴδιοǰ[12]) νὰ τὸβ βρῇ νὰ τὸ δκοτώδῃ. Σ̌ὰν ἦπῆε 'ξ τὸ λειβάδιν του, δτέλλει γύρω γύρω πολλοὺξ ἀθθρώπουξ του νὰ τὸν ἐξ̌ωλαγιαδουν[13]) νὰ βγῇ δ̌ξω μὲ τὸ λειβάδιν του. 'Εκειά ποῦ δτέκετον ὁ βαδιλιᾶξ, εἶχε κοντά του μιὰλ λίμνῃ 'πὸ βρυδικᾶτο νερό, κ' ἦταν ἐκειὰ μέδα ὁ κάβουραξ καὶ τὸν ηπαράβλεπε νὰ τὸβ βλατίδῃ βολικά καὶ νὰ τοῦ ριχτῇ. 'Εκεῖ πᾶνε κἄτι μικρὰ καβουράκια δια δια[1]) καὶ τὸδ δαγκοῦνε ξ̌αφνικὰ 'ξ τὲξ ἄτδεξ του. 'Επόνεδε λίο κ' ἤδκυψ̌ε νὰ δῇ εἶντα ἤδανε. Ἄμ' ὡξ καθὼξ ἤδκυψε νὰ τὰ πκιάσῃ, μιὰδ δίνει ὁ κάβουρας μὲ 'κεῖ ποῦτον κρυμμένος, καὶ 'ξ τὸ ζ̌βέρκο[2]) του βρέθη, κι δδον νὰ γυρίδῃ νὰ δῇ ἦτο καὶ κομμέν' ἡ κεφάλα του μὲ τὲǰ δραπανωτὲξ δίχαλεξ χαχχάλεξ του κ' ἐδπαρταροῦδε μέδ' ξ τὰ γαίματα. Σ̌ὰν τὸ μάθαδιν οἱ κάτοικοι, χαρευτήκανε πολύ καὶ δτείλανε πολλὰ πεδκέδια[3]) τοῦ κάβουρα ποῦ τουǰ λευτέρωδε μὲ τὸ δκέντεμα τὸ πολὺ καὶ τὴμ μειάλην τυραννίαν.

Τότεξ ἡ Δωδεκάδα τῆζ̌ βαδίλιδδαξ κάμνει συββούλιον καὶ 'ποφαδίζ̌ανε κρυφά, δποιοξ τὸ πωρνὸν εὑρεθῇ 'ποκάτω 'ξ τὰ παλλάτια 'ξ̌ωμεινιάρηξ[4]), ἐκεῖνοζ̌ νὰ γείνεται βασιλιᾶξ τωξ. Μὲ τὸ πωρνὸ δηκώνονται, βρίδκουν ἕνα παθιαǰμένον[5]) ποῦτον νἄρτῃ μὲ τὴν 'Αλεξάντρα γιὰ νὰ γιατρεφτῇ ποὖκουδε,[6]) πῶξ εἶχε δωβὰ[7]) γιατρὸν περίφημο. Κατὰ ποὖχανε 'ποφαδιǰμένα, τὸν ἐπήρανε μὲ μιᾶς καὶ 'ς τὸθ θρόνον τὸν ἐβάλανε. Εἶντα νὰ κάμ' ἡ βαδίλιδδα; Παθιαǰμένο ξ̌επαθιαǰμένον τὸν παραδέχτη. Σὰν ηποδυχάδανε, προδκαλεῖ τὸν 'Ποκράτη ποῦτονε μειάλοξ καὶ θαμμαδτὸξ̌ 'ξ τὸν κόζ̌μον τότε, νὰ τὸǰ ǰατρέψ̌ῃ. Μ' ὁ γιατρὸς τοῦ λέει, πῶξ τὸ πάθοξ του ἦτον ἀγιάτρευτο. Ἦταν χτικιό. Ὁ βαδιλιᾶξ με τὴν 'πορπιδιάν[8]) του λέει τῇǰ βαδίλιδδαξ· ἐβῶ[9]) εἶμαι βαδιλόπουλο τοῦ βαδιλιᾶ τῆς 'Αλεξ̌άντρας. 'Αμμὲ δὰν ηρώδτηδα κακά, ἐπῆρα τῶν ἐμματιῶμ μου κ' ἦρτα δωβά ξάργιτου[10]) γιὰ νὰ γιατρεφτῶ. Τώρα δὰδ δὲǰ ǰατρεύγομαι, εἶντα νὰ δὲ περιβαρῶ καὶ νὰ δὲ τυραννῶ μὲ τἀγιάτρευτον πάθοξ μου; Θὰ πάρω τῶν ἐμματιῶμ μου καὶ 'ξ τὄνομα τοῦ θειοῦ! 'Εδὺ νὰ λέξ, πῶξ πάω δὲ μακρινὸ ταξ̌ίδι γιὰ τὴǰ ǰατρειά μου, ὡς ποῦ νἀκούδῃξ τὸ μαῦρομ μήνυμα τοῦ θανάτου μου! 'Αμμὲ τὸ παιδὶ τοῦτο, ποὖχω μαζ̌ί μου, εἶναι καλὸ καὶ φρένιμο,[11]) καὶ δὲ περικαλῶ νὰ τὸ 'γαπᾶξ, καὶ θὰ δὲ βουθᾶ[12]) δὲ πολλὰ χάλια δου. Δὲν εἶναι

---

[1]) = συμμαζώχνει. [2]) s. Sp. 439, Anm. 1. [3]) Zu it. *montaro* „drauf losstürmen"; vgl. G. Meyer, Ngr. St. IV, 53. [4]) = σφάζανε. [5]) = ψόφιοι. [6]) = ?
[7]) = κρύβουνταν. [8]) = μαζί. [9]) s. Sp. 203.
[10]) = ποιός. [11]) = τούς. [12]) = ἴδιος.
[13]) Vgl. oben Sp. 186 unter λαγιάζω.

[1]) = σιγὰ σιγά. [2]) = σβέρκο. [3]) = δῶρα tü.
[4]) = 'ξωτάρης; vgl. Sp. 189. [5]) = παθιασμένον.
[6]) = ποῦ ἄκουσε. [7]) = ἐδωδά. [8]) = ἀπελπισίαν. [9]) = ἐγώ. [10]) Vgl. Sp. 188. [11]) φρόνιμο. [12]) = βοηθᾶ.

δικό μου παιδί, εἶναι ξένο, μόνον τὸ πῆρα κοντά μου. Βγῆκα κυνήϊ μιὰ βολά, καὶ 'κεῖ ποῦ 'πέστρε-
115 φα, περνοῦσ̌α μὲ μιὰ βρύσ̌η, διψοῦσ̌α, ζήτησ̌α νερό, κ' ἕνα παιδὶ μοῦ'σ̌ωκε τὸ γεμᾶτολ λαήνιν του, κ' ἤπια κ' ἤπια ὥσπου 'πόσ̌βυσ̌α[1]) τὴν κοριζαζμένημ[2]) μου δίψα. "Ηφυα 'βώ, κ' ἕνα ἄλλο παιδί, ποῦ'τον ἐκεῖ κοντά, τοῦ 'σ̌τράφτει μιὰ
120 ξεσ̌τραφτή, ποῦ'ναψαν οἱ λύχνοι του.[3])

Τὸ παιδὶ φώναζε. „Βρὲ γιατί μὲ χτυπᾷς̌"; — „Νὰ μάθῃς̌ σ̌' ἄλλημ μιά σ̌ου βολὰν νὰ δώνῃς̌ σ̌ὲ σ̌ρωμένο διαβάτη νερὸν τέτοιο κρύο." — „Καὶ πῶς̌ τοῦ'σ̌ωκα"; — „Τὸν ἐσ̌κότωσ̌ες̌, παλιό-
125 παισ̌ο, ποῦ μιὰμ μέρα μποροῦσ̌ε νὰ μᾶς̌ κάμῃ καλό." 'Εγὼ τἄκουσ̌α, μὰ τραβοῦσ̌α. 'Ηπῆα παρακεῖ, ἤκατσ̌α, νὰ ξεκουρασ̌τῶ. Μὰ σ̌ὲ λιάκι 'σ̌τάθθηκα τὰ ἤπατά μου κομμένα. Καὶ πόκα σ̌ηκώνομαι μὲ 'κεῖ καὶ πάω καὶ ππέφτω 'ς̌ τὰ
130 ροῦχα. Μὲ καιρὸν ἔλλιον ἤρτανε σ̌' τὸν νοῦμ μου τοῦ παιδιοῦ τὰ λόγια. "Ησ̌ωκα προσ̌ταγή νἄρτῃ γλήορα τὸ παιδὶ ἐκεῖνο 'μπρός̌ μου. Μοῦ τὸ φέρανε, τὸ καλόσ̌νσ̌α,[4]) καὶ τῶχα μαζὶ μου πάντα ἕνα καλόμ μου παρήορο καὶ τοῦ'φερα καὶ ὡς̌
135 ἐσ̌ωβά. Νὰ μοῦ τἄχῃς̌ ταλοιπονὶς̌ σ̌ὰν τὰ μμάτια σ̌ου καὶ θὰ σ̌ὲ σ̌ουλεύσ̌ῃ πισ̌τεμμένα πολύ". 'Ετσᾶ παράγγειλε τῆς̌ βασ̌ίλισ̌σ̌ας̌ καὶ μιὰν νυχτιὰν ἤγεινε ἄφαντος.

'Ητο ντυμένος σ̌ὲ τρίχενα ρούχα, ἀγνώρισ̌τος̌
140 σ̌ὰν ἕνας̌ ξένος̌ καὶ περίσ̌ερνε[5]) μέσ̌' τὰ βουνά. 'Εκειὰ μιὰμ μέρα 'πανυήχνει ἕνα γιατρὸ κ' ἤβρσ̌κεν ἕνα μαντρί. "Ηκατσ̌ε κοντά του καὶ κουβεντιάζανε. Κειὰ νὰ καὶ περνᾷ 'πὸ μπρός̌ τως̌ μιὰ κοπελούσ̌α, χαιρετᾷ τους̌ καὶ πάει. Σ̌ὲ χαμμιὰν
145 ὥραν νά καὶ ξαναπερνᾷ ἡ κοπελούσ̌α 'πὸ μπρός̌ τως̌ πάλι. Τότε λέει του ὁ γιατρός̌· „Σ̌ὰν ἠπήαινεν, ἦτο κόρη, τώρα ποῦ σ̌τρέφει, εἶναι γεναῖκα". Τοῦ φάνηκε παράξενο πρᾶμμα καὶ τῆς φωνάζουνε νὰ πῇ τὴν ἀλήθκια. Τότες ἡ κοπε-
150 λούσ̌α μὲ ντροπήν της μειάλην εἶπεν· „Εἶντα νὰ σ̌ᾶς̌ πῶ; κειὰ ποῦ περνοῦσ̌α 'πσ̌να ποτάμι, μ' ἤπκιασ̌εν[6]) ἕνα πισ̌τικόπουλο καὶ μὲ βία μὲ χάλασ̌ε". 'Η κοπελούσ̌α ἤφευγε μὲ κλάμματα, κι ὁ βασ̌ιλιᾶς̌ λέει τοῦ γιατροῦ· „Ταλοιπονὶς̌ ἐσ̌ὺ
155 'σ̌αι μειάλος γιατρός̌, καὶ θἄσ̌αι κατήρης̌[7]) νὰ γιατρέψῃς̌ κ' ἐμένα." 'Ο γιατρὸς̌ τοῦ λέει· „"Εχει 'ς̌ τὴν πολιτείαμ μέσ̌α ἕνα γιατρὸν περίφημο.

[1]) = ἀπόσβυσα. [2]) = ?. [3]) D. h. daß ihm Hören und Sehen verging. [4]) = καλοέντυσα.
[5]) = περίγερνεν (statt τριγύριζε). [6]) = ἔπιασεν.
[7]) = fähig (türk.).

ἐκεῖνος̌ εἶναι ὁ σ̌άσ̌καλος̌ κ' ἐμένα κι οὐλονῶν τῶν γιατρῶν. Σ̌ὲ κείνονε νὰ πᾷς̌ νὰ σ̌ὲ γιατρέψῃ,
160 ἄθ θὰ γιατρευτῇς̌, γιατί τὸ πάθος̌ σ̌οῦναι ἀγιάτρευτο". Τότε, σ̌ίχως̌ νὰ τοῦ ξεμυσ̌τηρευτῇ τίποτε, τὸν 'ποχαιρετᾶ καὶ φεύγει 'πὸ κειὰ 'πορπισ̌μένος̌. "Αλλημ μιὰ μέρα, πωρνὸ πωρνό, μὲ τὸ παaίνωμά του σ̌ὲ μιὰμ μειάλη βρύσ̌η, 'ποκεῖ
165 ποῦ 'μπρόβαλε, βλέπει ἕνα κυριόφισ̌ο καὶ μάλλωνε μὲ τὸν κάβουρα. 'Ο κάβουρας̌ ἦτο μπροσ̌τὰ 'ς̌ τὴμ μάναν τῆς̌ βρύσ̌ης̌ μὲ τὲς̌ σ̌ρεπανωτὲς σ̌ίχαλες̌ χαχχάλες̌ ἕτοιμος καὶ σ̌ὲν ἤφινε τὸ κυριόφισ̌ο νὰ πάῃ κοντὰ νὰ πκιῇ νερό. 'Εσ̌ήκωνε τὸ
170 κυριόφισ̌ον τὴν νωράν[1]) του νὰ χτυπήσ̌ῃ τὸν κάβουρα, καὶ τοῦτος τὸ 'λήμενε[2]) νὰ ππέσ̌ῃ κοντά του ἡ νωρὰ τοῦ κυριοφισ̌ιοῦ νὰ τὴν ἀρπάξῃ. "Η καμνε καμάρες̌ θεώρατες̌ καὶ τρομερὲς̌ τὸ κυριόφισ̌ον νὰ φο(β)ηθῇ ὁ κάβουρας̌ νὰ φύῃ 'πὸ τὴβ
175 βρύσ̌η νὰ πκιῇ νερόν. 'Ο κάβουρας̌ ἤκαμνε σ̌άρτους̌[3]) πκιὸ μειάλους καὶ πκιὸ φοβερούς̌. Καὶ 'τσᾶ πελεμούσ̌ανε πάνω 'πὸ τὴν ὥραν, ὥσ̌που σ̌ὲ μιὰν καμάραν τοῦ κυριοφισ̌ιοῦ ἠπρόκαμεν ὁ Κάβουρας̌ 'ς̌ τὸ σ̌άρτον του κι ἅρπαξε μὲ τὴν
180 νωρά καὶ τοῦ τὴν ἤκοψε μὲ μιᾶς̌ πέρα πέρα. Τὸ κυριόφισ̌ον ἤκοψεν. 'Ο βασ̌ιλιᾶς̌ ἠπροῦρισ̌ε 'πὸ ἄλλο μέρος̌, καὶ πήαινεν. 'Εκεῖ βλέπει 'πὸ μακριὰ τὸ κυριόφισ̌ο, καὶ τρέχει καταπάνω σ̌ὲ μιὰν ἀγριογασ̌άραν, ἀρπᾷ τὰ βυζιά της̌ καὶ τὰ
185 βύζαινε 'πὸ τὴσ̌ δίψαν του, ὥσ̌που τῆς̌ ἐπιππίλησ̌εν οὗλον τὸ γάλας̌ καὶ τὴν παράτησ̌ε. Καὶ σ̌ὲ λιάκι τὸ κυριόφισ̌ο πάει παραπέρα καὶ ξερνᾶ το οὗλον τὸ γάλας̌. "Υσ̌τερα χώνεται σ̌ὲ μιὰν τρυπούκλα ποῦ χάθηκε. 'Ο βασ̌ιλιᾶς̌ ἐσ̌ι-
190 ψοῦσ̌ε κ' ἐπεινοῦσ̌ε μαζί. Λέει 'ς̌ τὸν νειαυτόν[4]) του· „'Ως̌ πότε 'τσ̌ᾶ ζωὴ τυραννισ̌μένη, βασ̌ανισ̌μένη; Φτάνει πκιό; Νὰ τώρα ποῦ πεινῶ καὶ διψῶ, νὰ πκιῶ νὰ χορτάσ̌ω μὲ τοῦτο τὸ ξερασ̌μένο γάλας̌ τοῦ κυριοφισ̌ιοῦ ποῦναι φαρμακω-
195 μένο νὰ πάρῃ τέλος πκιὸ ἡ ζωή μου!" Κι ἀμέσ̌ως̌ πάει κοντά, σ̌κύφτει καὶ ρουφᾷ γάλας̌, ὥσ̌που πρήσ̌κῃ· καὶ πόκα ξαπλώνεται σ̌' ἕνα καλὸν νίσ̌κιο μιανῆς̌ φυλλάσ̌ας̌[5]) μὲ σ̌κοπὸν νὰ κοιμηθῇ καὶ πκειό του νὰ μὴ ξυπνήσ̌ῃ μὲ τὴν ἰδέαν
200 ποῦ'πιε τὸ φαρμακωμένο γάλας̌. Σ̌ὲ κομμάτι 'πόμεινε κουσ̌οῦνι 'ς̌ τοῦ θανατᾶ νύπνου τὰ βασ̌ιλίκια. 'Εκειὰ τὸ μεσ̌ημέρι χαμωσ̌άλευγε τὸ κορμίν του· μὰ κεῖνος̌ ζαλισ̌μένος̌ ἀκόμα μὲ τοῦ

[1]) = οὐράν. [2]) = ἀνήμενε. [3]) = it. salto.
[4]) = ἑαυτόν. [5]) = Oleander; vgl. Sp. 201.

νύπνου τὴβ βύθισ̌η καὶ ᾿γαθεμένος̌[1]) μὲ τοῦ φαρ-
205 μακωμένου γαλάτου τὴν ἰδέαν ἐθαρρουσ̌ε πῶς̌
τοῦ τὸ σ̌αλεύgανε οἱ σ̌κύλοι νὰ τὸφ φᾶνε γιὰ
πεθαμμένο καὶ δὲν ἤνοιε[2]) τὰ μμάτια του ποῦ
τοῦ φανούντανε σ̌ὰρ ραμμένα. Κοντά του τότες̌
ἤτυχεν νᾶναι μιὰ προβάτα, καὶ τὴν ἐβύζ̌ανε τὸ
210 προβατάκιν της̌. ᾿Εκεῖ ποῦ τὴν ἐβύζ̌ανε, τὰ πι-
σ̌ινά του ποδαράκια σ̌κουντούσ̌ανε τὸ κορμίν του.
῎Αξαφνα ἡ προβάτα φωνάζ̌ει ἕνα ‛μπέ’, κι ὁ
βασ̌ιλιᾶς ἤνοιξ̌ε τὰ μμάτια του ᾿σ̌ά ᾿σ̌ά,[3]) κι ὡς̌
καθὼς̌ ἐσ̌τοχάσ̌τη κοντά του τὴν προβάτα, τὴν
215 τσ̌ακκώνει καὶ χώνει ᾿ς̌ τὸ σ̌τόμα του τὸ βυζ̌ίν
της, ὥσπου χόρτασ̌ε. ῞Υσ̌τερα σ̌ηκώνεται μὲ κειά
καὶ βλέπει τὰ κόκκαλά του, πῶς̌ ἤσ̌ανε διαφο-
ρετικά. ῾Η σ̌ροξ̌ί του ἤννοι(γ)ε κ ἤθελε φαΐ. Πᾶσ̌α
μέρα δὲν τοῦ ᾿πόλειπε τὸ γάλας̌ μὲ ὅποιαν ηὕ-
220 ρισ̌κε καλοπόταην[4]) προβάτα, κ᾿ ἡ σ̌ροξ̌ί του ἄρ-
κισ̌ε καὶ τραβοῦσ̌ε ψωμὶ καὶ φαΐ. Τότες̌ “ὅπου
τάβλα καὶ μαντίλι, δέξου καὶ τὸν κὺρ Βασ̌ίλη”.
῞Οπου μάντρα κ᾿ ἐκεῖνος̌ ἀγνώρισ̌τος̌ σ̌ὰ ξ̌ένος̌,
καὶ τὴν ἐτίλλωνε.[5]) Καὶ πόκα, σ̌ὰν ἠκατάλαβε,
225 πῶς̌ ἦτο καλὰ ὁλόκαλα, παίρνει τὸν κατήφορον
γιὰ τὴν πολιτείαν του. Σ̌τὸδ δρόμον του παν-
τήχνει τὸj jατρὸ ᾿Ιποκράτη, καὶ καμαρωμένος̌
τοῦ λέει· „῎Ε γιατρέ μου! Κρῖμα ᾿ν᾿ τὄνομα
τῆζ̌ γιατριᾶς̌ σ̌ου! — „Ναίσ̌κε, δίκιον ἔχεις νὰ
230 τὸ πῇς̌, βασ̌ιλέα μου· μὰ ποῦ μποροῦσ̌α ᾿βὼ[6])
νὰ βρῶ γαδαρίσ̌κιο[7]) γάλας̌ ξ̌εραȷ̌μένο ᾿πὸ φίδι
μισ̌οσ̌κοτωμένο“; Σ̌ὰν ἤκουσ̌εν ὁ βασ̌ιλιᾶς̌ τὴν
ἀπάντησ̌ίν του, ᾿πόμεινε ᾿σ̌τατικὸς[8]) καὶ τοὖπε·
„τὄντι εἶσ̌αι γιατρὸζ̌ μειάλος̌ καὶ πρέπει σ̌ου τὸ
235 μειαλλίκι,[9]) ποῦ χαίρεσ̌αι ᾿ς̌ τὸν κόȷ̌μον· ᾿πὸ
τώρα καὶ ᾿μπρὸς̌ θὰ προσ̌τάξ̌ω νὰ παίρνῃς̌ ὅσ̌α
σ̌οῦ χρειάζ̌ουνται γιὰ οὖλα τὰ γιατρικά, καὶ νὰ
τἄχῃς̌ ᾿ποθηκεμμένα σ̌᾿ ἕν᾿ ἀργασ̌τήρι, σ̌ὰθ θἄρ-
κουνται ξ̌ένοι καὶ δικοὶ νὰ σ̌οῦ γυρεύgουνε για-
240 τριά, νἄχῃς̌ ἕτοιμα οὖλα τὰ γιατρικὰ νὰ τοὺς̌
γιατρεύgῃς̌“. ᾿Ποχαιρετισ̌τήκανε καὶ πῆε ᾿σ̌τὰ
παλάτια του. ῾Η Βασ̌ίλισ̌σ̌α σ̌ὰν τὸν εἶδε καλά,
δὲν ἤξ̌ερε, πῶζ̌ νὰ τοῦ ᾿ποδείξ̌ῃ τὴχ χαράν της̌.
Σ̌ὰν ἐξ̌εȷ̌αλισ̌τήκανε,[10]) ᾿ναορεύγει[11]) τὸ παλ-
245 λικαρόπουλλόν του, καὶ λέει του ἡ βασ̌ίλισ̌σ̌α,
πῶς̌ ἤγεινεν ἄφαντο μιὰν νύχτα. — Γιατί; — Τὸ
παλληκαράκι τῷχα πῶς̌ τὦχα, ὁ Θειὸς̌ κι ὁ κόȷ̌-
μος̌ τὸ ξ̌έρει. Καὶ μοὖτο ἀληθινὰ ἕνας̌ καλὸς̌
συββουλάτοράς̌ μου· πολλεζ̌ βολὲς̌ κι ὅλα μὲ γλύ-
250 τωσ̌ε ᾿πὸ κακὲς̌ περίσ̌τασ̌ες̌. Μὰ μιὰμ μέρα χά-
θηκε τὸ διαμαντένιο δαχτυλίδι ᾿πὸ μέσ̌α μὲ τὴν
κάμερά μου. Παντοῦ τὸ γυρέψαμεν, ἄνω κάτω
κάμαμεν τὸ παλάτι· ποῦ νὰ βρεθῇ! Οὔλους̌ τοῦ
παλατιοῦ τοὺς̌ ἀθθρώπους̌ ἕνα ἕνα σ̌ερνικοὺς καὶ
255 θηλυκοὺς̌ τοὺς̌ ἐλωάξ̌αμεν[1]) καλά· ὀκκού, πού-
γετι[2]) δὲν ηφάνη. ῎Ησ̌τειλα νὰ λωάξ̌ουνε καὶ κει-
νοῦ οὖλα του ἕνα ἕνα. Οὖλά του λωαχτήκανε, κ᾿
ἕνα του σ̌εντουκάκι δὲν ἤθελε ν᾿ἀφήσ̌ῃ νὰ τὸ
λωάξ̌ουνε. Τότε μὲ μιᾶς̌ τὸ βουλλώσ̌ανε κ᾿ ἤρ-
260 τανε καὶ μοῦ τὤπανε. Τὸφ φωνάζ̌ω μπροσ̌τά μου,
τὸν ἐρωτῶ, γιατὶ δὲν ἤννοιε τὸ σ̌εντουκάκι, καὶ
μοῦ λέει· „῎Εχω μέσ̌α κἄτι μυσ̌τικό, καὶ γιὰ
τοῦτο·“ Τότε ἡ δωδεκάδα ἤθελε νὰ τὸφ φυλα-
κίσ̌ῃ, αὐτὸς̌ ὅμως̌ ἤφυε μὲ μπροσ̌τά μου· ἦτο
265 νύχτα, κι ἄξ̌αφνα γένηκεν ἄφαντος̌.“ — „Κρῖμα
᾿ν᾿ τὸ γνωσ̌τικὸν παλλικαράκι! Τὸ σ̌εντουκάκι
τὸ ᾿ννοίξατε; — ῎Οσ̌κε.“[3]) — Τὸ φέρανε, τἀννοί-
ξ̌ανε, μὰ τεἴντα νὰ ᾿δοῦνε; Μιὰν παλιοφορεσ̌κιάν,
τὴφ φορεσ̌κιά, ποῦ φοροῦσ̌ε, πριχοῦ τὸν πάρῃ
270 μαζ̌ίν του τὸ βασ̌ιλόπουλο σ̌τὴν ᾿Αλεξ̌άντρα.
„Μπᾶ“, φωνάζ̌ει ἡ βασ̌ίλισ̌σ̌α. „Καὶ γιάντα τἄ-
χει φυλαμμένα;“ „Κάθε βράδυ καὶ κάθε πωρνὸν
τἄννοιγε, τἄβλεπε κ᾿ ἤλεε ᾿ς̌ τὸν νειαυτόν του·
„Βλέπεις̌ τὰ παλιόρουχα ποῦ φοροῦσ̌ες; Νὰ θθυ-
275 μᾶσαι τὴν καλωσύνην ἐκεινοῦ ποῦ σ̌ἔχει τώρα
μέσ̌ σ̌τὰ χρουσ̌ά, καὶ νὰ πασ̌κίζ̌εις πάντα σ̌ου
γιὰ κεῖνο.“ „Μπᾶ τὸ καμένο! Καὶ γιάντα δὲν
τἄνοιγε, μόνον ἤκοψ̌ε;“ „Γιατί κατάλαβε, πῶς
οὖλα γίνοντο ἕνεκα ᾿ποῦ[4]) τὸν ἐζ̌ουλέψ̌ανε οὖλ᾿
280 οἱ ἄλλοι τοῦ παλατιοῦ γιὰ τὲς̌ τιμὲς̌ ποῦ τοὔ-
χαμε, καὶ θὰ σ̌ὲ καταφέρνανε νὰ τὸχ χαλοῦσ̌ες̌. —
῎Αχ, τὸ καμένο! Καὶ τώρα; — Τώρα θὰ πάω
γυρεύgοντάς̌ τον.“ ῎Ηβgαλαν παντοῦ διαλαλητὲζ̌
γιὰ τοῦτο, μὰ πούγετι δὲν ἠκούετο. Σ̌ώζ̌οντα
285 κατάντησ̌ε νὰ πάῃ ὁ ἴδιοζ̌ γυρεύγοντάς̌ το.

᾿Εγύρισ̌εν οὔλην τὴν Κῶν τεφτίλι,[5]) μὰ που-
θενὰ δὲν ηφάνηκε, μόνον ἤμαθε, πῶς̌ ἕνα ξ̌ενάκι
παρόμοιο πέρασε ᾿ς̌ τῆς̌ ᾿Ανατολῆς τὰ μέρη. Βρί-
σ̌κει ἕνα καλὸ καΐκι μὲ δώδεκα κουπιὰ καὶ περνᾷ
290 ᾿ς τὴν πέρα μπάντα τῆς ᾿Ανατολῆς. ᾿Ποσ̌ῶ ᾿ποκεῖ
γύριζ̌ε γυρεύgοντάς̌ το, μὰ πούγετι δὲν ἐμποροῦσ̌ε
νὰ τὸ ᾿πιτύχῃ. Μιὰν πωρνεσ̌ινὴν[6]) ἤμπε ᾿ς̌ ἕνα

---

[1]) = ἀγαθεμενός, besänftigt. [2]) = ἄνοιγε.
[3]) = ἴσια ἴσια. [4]) = καλοπόταγος sanftmütig.
[5]) Zu τίλλω melken. [6]) = ἐγώ. [7]) = γαϊδαρίσιο. [8]) = ἐκστατικός. [9]) = μεγαλεῖον. [10]) Zu ξεζαλίζομαι. [11]) = ἀναγορεύω; vgl. Sp. 160.

[1]) Zu λω(γ)άζω, λα(γ)άζω; vgl. Sp. 185. [2]) = πούπετι (st. πουθενά). [3]) = ὄχεσκε, ὄχι. [4]) = γιατί.
[5]) = verkleidet (tü.). [6]) = ἕνα πρωΐ.

καφενέ, κ' εἶχε μέσ̌α τρεῖξ τέσ̌σ̌ερειξ. Ἦτον ἀκό-
μα πωρνό κ' ἥκατσ̌ε νὰ 'λημένη κἄμποσον, ὥσ̌που
295 νἄρτουνε πολλοὶ καὶ 'σ̌ῇ. Ἠσ̌ιάταξεν ἕνα καφὲ
κ' ἕνα ναργιλέ. Κειὰ ἔρκεται μέσ̌α ἕναξ μὲ δυὸ
ὀκκᾶδεξ μοῦτρα 'ποκατεβαǰμένα· χωρὶζ μιλιά,
χωρὶζ̌ λαλιὰ πάει ὀλόϊσ̌α σ̌' ἕνα πλατὺν καναπέ,
βγάζ̌ει τὰ ρηχά του γεμενιά, καθίζει σ̌ταυροπόδι,
300 κάμνει ἕνα τσ̌ιάρο καὶ 'λημένει νὰ τοῦ φέρῃ ὁ
καφφεζ̌ῆξ φωτιά μὲ τὸν καφέ, ὥσπου νἄρτῃ,
σ̌καλίζει τὰ δάχτυλα τῶν ποδιῶν του καλὰ καλά,
ἔπειτα τὰ ρουθούνια του, ποῦ σ̌ὰν ηὕρισ̌κε μέσ̌α
κανένα κάρκαθο,[1]) τὤβγαζε καὶ τὸ κολλοῦσ̌ε 'ξ
305 τὰ χείλη τοῦ καναπὲ γὴ 'ξ τὸν τεῖχον, ὡσ̌καθὼξ
καὶ τὲζ μύξεξ του, δίχως παντάπασ̌ι νὰ 'μποδί-
ζ̌ιεται 'πὸ κἄποια χαζ̌μουρητά του, που σ̌ὰν ἥν-
νοιεν ὁ σ̌τόμαξ του, θαρροῦσ̌ε κανέναξ πῶξ ἦτο
φοῦρνος. Κειὰ νὰ ὁ καφὲξ κ' ἡ φωτκιά.[2]) Ἀνά-
310 φτει τὸ τσιάρον του καὶ παίρνει τὸ φλεζ̌άνι. Ἀπὸ
τὴμ μιὰν τὸ τσιάρο, 'πὸ τὴν ἄλλην τὸν καφέ
ρουφοῦσ̌ε μὲ οὕλην του τὴν ὄροξ̌ιν. Σὲ κἄμποσ̌ην
ὥρα νὰ ἕνα παλλικαρόπουλο ὤμορφο μὲ κοντὸ
βρακάκι, τὰ καλαμοβράκια του πάνω 'πὸ τὸ γό-
315 νατο, οἱ σ̌οῦρεξ του κάτω 'πὸ τὸ 'ποκοίλι[3]) του
καὶ τοὺǰ γόφφουξ του κ' οἱ βρακοζ̌ῶνεξ του κου-
βαριαζ̌μένεξ μὲ μιὰ θελιὰ[4]) μπροσ̌τὰ 'ξ τὸ 'πο-
κοῖλι του μισ̌οφαίνοντο μπουτσ̌ωμένεξ[5]) ὅπωξ
ὅπωξ 'ξ τὴβ βρακοθελιά. Πάνω 'πὸ τὸ βρακίν
320 του εἶχε μιὰ κόκκινη ζ̌ώνην ἴσ̌κια ἴσ̌κια μὲ πέντε
ὀργυιές, ποῦ τὸν εἶχε τιλυǰμένον ἴσκια μὲ τὸ
σ̌τῆθόξ του, σ̌ὰφ φασ̌κιαǰμένο παιδί. Ἀστὸ κεφάλι
του ἕνα φέσ̌ι μὲ σ̌αρίκι κόκκινο, 'ξ τὰ πόδια του
κόκκινα ρηχὰ ρηχὰ γεμενιὰ παπούτσ̌α καὶ κουτ-
325 σ̌ουλομύτικα, 'ξ τὴμ μέσ̌ην του ἕνα πλατὺ σ̌ιλάχι
μὲ δυὸ μαχ̌αῖρεξ καὶ δυὸ πισ̌τόλεξ καὶ 'ξ τὸ
χ̌έρι του κρατοῦσ̌εν ἕνα τουφέκι σ̌ὰν μπασ̌τοῦνι.
Καθίζ̌ει, παίρνει ἕνα καφέ, πλερώνει καὶ φεύγει.
Ὁ βασ̌ιλιᾶς τὸν ἐκοίταξ̌ε καλὰ καλὰ κ' εἶπε μό-
330 νοξ του· πόσ̌ον τοῦ μοιάζ̌ει τοῦτο τὸ παλληκάρι,
μπορεῖ ὅμως νἆναι τεφτίλι. Εἶναι πολὺ ξυπνό,
καὶ τίς οἶδε!" Καὶ 'ποφασ̌ίζ̌ει νὰ βγῇ τὸ κατό-
πιν του νὰ τοῦ μιλήσ̌ῃ. Μὰ ὅσ̌ο νὰ καλοσ̌ιυρισ̌τῇ
νὰ βγῇ, ἐκεῖνο ἦτο χαμένο 'ξ τοὺζ δρόμουζ̌ μέσ̌α.
335 Τὸ ξαναβλέπει 'ξ ἕνα δρόμο ποὔβγαινε 'ξ τὴν
ὀξ̌οριὰν[6]) τῆξ Ἀνατολῆξ. Ἤννοιξ̌ε τὰ βήματά
του νὰ τὸ προφτάξ̌ῃ, μὰ κεῖνο πήαινε σ̌φῆκα.

[1]) = κάρκασ̌ο. [2]) = φωτιά. [3]) = ὑποκοῖλι. [4]) = θηλιά. [5]) Zu μπουτσώνω; vgl. G. Meyer, Ngr. St. IV, 63. [6]) Vgl. Sp. 220 s. v.

Σ̌ὲ μιὰν ὥραν ἐκόντευγε νὰ τὸφ φτάξ̌ῃ, μὰ μπή-
κανε 'ξ ἕνα δάσ̌ος μειάλο ποῦ θάρρεις πῶξ ἦτον
νύχτα. Ἄξ̌αφνα κειὰ τὸχ χάνει. Τοὔρκετο[1]) νὰ 340
σ̌κάσ̌ῃ, πῶζ̌ νὰ τὸ χάσ̌ῃ 'πὸ μπρόξ του. 'πάνω
'ποῦ τὄφταξε κ' ἤρκισ̌ε νὰ μιλᾶ μόνοξ του ἀψ̌ᾶ-
τα.[2]) „Μὰ πῶζ̌ νὰ τὸ χάσ̌ω 'πὸ δωβὰ 'π' ὀμ-
πρόξ μου τωραδά;" Ἐκειά, ποῦ μιλοῦσ̌ε, 'κούεται
ἕνας βρουχητὸξ 'πὸ μέσ̌α μὲ τὸ δάσ̌οξ, κι ὅσ̌ον 345
νὰ καλοσ̌τοχασ̌τῇ, 'πὸ ποῦ ἦτον ὁ βρουχητόξ,
ξεπετιέται 'ξ τὸδ δρόμον ἕνας λύκαροξ, καὶ τρέ-
χει καταπάνω του σ̌ὰ λυσ̌σ̌αǰμένοξ, νὰ τὸν κατα-
ξεσ̌κίσ̌ῃ. Τότεξ ἠφώναξε 'πορπισ̌τικά. „Ἐχά-
θηκα!" Καὶ γιὰ μιᾶξ ἀκούει μιὰν ἄλληφ φωνὴν 350
'ποπάνω του ποῦ τοὔλεεν· „Ὄχι, δὲχ χάνεσ̌αι."
Ὁ βασ̌ιλιᾶς εὐτύζ̌ γυρίζει καὶ βλέπει 'ποπάνω
του 'ξ τὰ δέντρα τὸ παλλικάρι, ποῦ τοῦ 'ξανα-
φώναζ̌ε. „Γλήορα 'νέβαινε!" Ὁ βασ̌ιλιᾶξ ἐκατ-
σ̌ούλωσ̌ε μὲ μιᾶξ ἀπάνω 'ξ τὰ δέντρα κι ἀπὸ 355
κλῶνο σὲ κλῶνον ἐπῆε κοντὰ 'ξ τὸ παλλικάρι
καὶ βλέπανε τὸλ λύκαρον ὅπου γύριζε 'πογύριζ̌ε
'ποκάτω 'πὸ τὰ δέντρα σ̌ὰ ζ̌ουρλό, καὶ πόκα
πῆρε μέσ̌α 'ξ τὸ δάσ̌οξ καὶ χάθηκε. Ἄξ̌αφνα
'πὸ τὲξ μιλιέξ τως γνωρισ̌τήκανε 'ς τὰ δέντρα 360
πάνω καὶ ξεφωνεῖ ὁ βασ̌ιλιᾶξ. „Ἐσ̌ύ 'σ̌αι παλλι-
κάρι μου καὶ μ' ἔφερεξ ὤξ ἐδωβά." Καὶ τοῦ λέει
τὸ παλλικάρι· „Ἡ μειαλειότηξ σ̌ου εἶσ̌αι, πολυ-
χρονεμένε, καὶ πῶξ ἤγιανες;" Καὶ σ̌ὰν ἐπόπασ̌ι[3])
τὰ πάθη τωξ, ἐξ̌απλώσ̌ανε πάνω 'ξ τὰ δέντρα 365
κι ὁ νύπνος ἑτοιμάζ̌ετο νὰ τοὺξ πάρῃ. Ἐκειὰ
παξ̌άφνου ἀκούσ̌ανε μιλιὲξ 'ποκάτω τωξ. Κοι-
τάζουνε καὶ βλέπουνε πέντε δέκα ποῦ κάτσ̌ανε
'ς τὸ γῦρο 'ποκάτω μὲ τὰ δέντρα καὶ κουβεν-
τιάζ̌ανε. Γνέφει ἕναξ νὰ 'φουγκρασ̌τοῦνε τὰ λόγια 370
τωξ. Ἄξ̌αφνα ἀκοῦνε, πῶξ 'ποφασ̌ίζ̌ανε νὰ περά-
σ̌ουνε 'ξ τὴν Κῶ νὰ κάμουνε δgιάωμα,[4]) νὰ κά-
μουν νὰ δείξ̌ουν, νἀρπάξ̌ουν καὶ νὰ φύουν. Καὶ
σ̌ὰν ἐτελειώσ̌ανε τὰ σ̌κέδια τωξ, σ̌ηκωθήκανε καὶ
φύανε. Τότε λέει τὸ παλληκάρι· „Παράμορφο 375
πεσ̌κέσ̌ι τοῦ Κάβουρά μας θἄρτῃ." Καὶ πόκα
τοὺξ πῆρ' ὁ νύπνος, καὶ πότε νὰ ξ̌υπνήσ̌ουνε;
καλὸ ξημέρωμα! Κατεβαίνουνε τότε, πκιάνουνε τὸ
σ̌ύ(γι)αλο, βρίσ̌κουν ἕνα καΐκι, κι ἀγνώριστοι
περνοῦνε πέρα, κι ἄξ̌αφνα, ὅπωξ ἤσ̌ανε, πᾶνε 380
σ̌τὰ παλάτια. Ἡ Βασ̌ίλισ̌σ̌α ποῦ νὰ τοὺǰ γρωνί-
σῃ;[5]) — Ὕσ̌τερ' ἀφοῦ τοὺξ ἐγρώνισ̌ε, καὶ 'λλάξ̌ιανε,[6])

[1]) = τοῦ ἤρχετο. [2]) Vgl. oben Sp. 167. [3]) = ἀποεί-πασι. [4]) Vgl. oben Sp. 172 (s. v. διάγωμα). [5]) = γνωρίσῃ; vgl. oben Sp. 70. [6]) = ἀλλάξανε.

διατάξανε τραβούδια, χορούς, ξεφαντώματα καὶ
μειάλες χαρές. Σ̌αράντα μερόνυχτα τρώανε καὶ
385 πίνανε καὶ ξεφαντώνανε ούλοι. Μιὰν νύχτα
ἔρκουνται μηνύματα, πῶξ ἠπατήδανε τὸν τόπον
᾿Ανατολῖτεξ. Κι ὁ βαδιλιᾶȷ̌ λέει· „῎Αδτε τουξ
νἄρτουνε παράκοντα ᾿ξ τὸν κάβουραν νὰ κάμῃ κι
αὐτὸξ πλούδιο τραπέζ̌ι.“ Μ᾿ ἀληθινά, πάνω ποῦ
390 φτάξανε παραμέδα ᾿ξ τὴ δτεριά, ξεφαίνεται κι
ὁ κάβουραξ, ξ̌ιαπλώνει τὲȷ̌ δραπανωτὲς δίχαλες
χαχχάλεξ καὶ τοὺς ἤκαμε δαλάτα. Κ᾿ ἔτδι βgῆ-
κεν ἕνα ρῆμα· „Μὰ κανέναξ δὲν ἤρκετο πκιὸ
γιὰ τοῦ Κάβουρα τὸφ φόβο,“ κ᾿ οἱ βασιλιᾶδεξ
395 περνούδανε ζ̌ωὴχ χαριτωμένη. (Pylí).

2. Τὸ τάμα.

1 ῏Ητον ἰὰ νἄχῃ μιὰ βασίλισσα καὶ μιὰ βε-
ζ̌ίρισσα ποῦ παιδιὰ δὲν ἠκάμνασι καὶ μέρα νύχτα
περικαλοῦσαν τὸθ θειὸν νὰ τὼς δώκῃ παιδὶ καὶ
νὰ γενοῦνε συμπεθθέροι. „Φουγκράσου γιά, Θειέ,
5 τὸ τάμα μας καὶ δῶσέ μας τα, καὶ ποῦρνιστῇ[1])
τὸ τάμα του, νὰ χάσῃ γὰ[2]) τὸ παι(δ)ὶν του.“
Φουκράστηκέν τως ὁ Θειός, κ᾿ ἤ(δ)ωκεν τῆς βα-
σίλισσας μιὰν ὄμορφην κόρη καὶ τῆς βεζ̌ίρισσας
ἕνα γυιὸμ μὲ τἄστρο ᾿ς τὸ κούτελον του, κ᾿ ἤχανε
10 γὰ μειάληχ χαράν. Μὰ ἡ βασίλισσα ὅσον ἤγλεπε[3])
τὴν ὀμορφιὰν τῆς κόρης της, ἤλεε μόνη της· „Καλὲ
τέτοιαν ὄμορφηβ βασιλοπούλαν ἐγὼ ἡ βασίλισσα
νὰ δώσω σὲ βεζύρισσας γυιόν; Τῆς βασιλοπούλας
μου πρέπει της γὰ βασιλόπουλον, ὄχι βεζυρό-
15 πουλον. Τὸ βεζυρόπουλον ἂς εὕρῃ βεζυροπούλαν.“
Κ᾿ ἡ βεζύρισσα ἤβλεπε τὸν ὑγιόν της μὲ τἄστρον
κ᾿ ἤλεε μόνη της· „Καλὲ τέτοιον ὑγιὸν ἀστρου-
δᾶτον, ποῦ σὰθ θὰ μειαλώσῃ, θὰ (γ)είνῃ ἕνας
ἄγγελος, ἔν᾿ ἄστρολ λαμπερόν, θὰ δώσω σὲ μια-
20 νῆς τέτοιας φτωχιᾶς βασιλοπούλας, καὶ θέλει τὸ
ὁ Θειός; ῎Ας πάῃ νὰ γυρεύγῃ γαμπρὸν ὅπου θέ-
λει, ὁ γυιός μου γιὰ τὴν ἀσκημοκόρην της δὲν
εἶναι.“ Τέτοια κ᾿ οἱ δυὸ λείασι,[4]) καὶ γλήορι γλήορι
ξεχάσανε γὰ τὸ τάμα τως. Μὰ μιὰ μέρα, ᾿κειὰ
25 ποὖχεν ἡ βεζύρισσα χρουσὸ βαβάλι[5]) μὲ τὸν
ὑγιόν της ᾿πόξω ᾿ς τὸ ψηλὸ μπαρκόνι[6]) τοῦ πα-
λατιοῦ της, ἔρκετ᾿ ἕνας ἀτός[7]) καὶ τὸ ἀρπᾶ ᾿πὸ
μέσα καὶ τὸ παίρνει ᾿ς τὴφ φωλιάν του. ῎Ηκλειεν
ἡ μάνα του καὶ γύρευγέν το δεξιὰ ζεβρά.[8]) Μὰ
30 ποῦ γὰ νὰ τὸ βροῦνε; ᾿Ηδρέμανε[9]) πάνω κάτω,

[1]) = ποῦ ἀρνιστῇ. [2]) = δά. [3]) = ἤβλεπε.
[4]) = λέγασι. [5]) = κουβέντα. [6]) = μπαλκόνι.
[7]) = ἀϊτός. [8]) = ζερβά. [9]) = Zu δρέμω;
vgl. oben Sp. 211.

γοῦλ᾿ οἱ ἀθθρῶποι τῆς βεζύρισσας. ᾿Αμμὲ ποῦ
γὰ νὰ τὸ βροῦνε τὸ ἀγημένο;[1]) Καὶ ᾿τσιὰ[2]) μο-
νονιὰ[3]) τὄχασεν ἡ μαύρη μάνα, ποῦ ᾿πὸ τἀκόμια
γὰ ψηλοφρονοῦσε τόσα καὶ τόσα γιὰ τουτοϊά.

35 Περάσανε γὰ χρόνια πολλά, κ᾿ ἡ κόρη τῆς
βασίλισσας μειάλωσε, καὶ τὴȷ̌ ȷ̌υρεύγανε πολλοὶ
καὶ καλοὶ ἄξιοι γαμπροί. ῾Η κυρὰ βασίλισσα γὰ
ἡ μάνα της τοτεσιὰ ἤλεέν της νὰ διαλέξῃ ὀπ-
τσιον[4]) ἰὰ ἤθελε. Μὰ κείνη μονονιὰ[5]) (δ)ὲν ἤθελὲ
40 κανένα. Μιὰν ταχυνὴν ἦμπεν[6]) ἡ κοπέλα ᾿ς τὸ
περβόλι τως νὰ σεργιανίσῃ. Κειὰ ποῦ σεργιανοῦσε,
κατεβαίνει ᾿ποπάνω της ἕνας ἀτὸς καὶ τῆς ἀρπᾶ
μονονιὰ τὸ χρουσόν της τσακκὶ[7]) ᾿πὸ τὸ κεφάλιν
της καὶ χάνεται. ῾Η κοπελούδα ρίχνει φωνές,
45 καὶ δρέμουν οἱ βάγιες εὐτὺς ὀμπρός της. „Εἶντά
᾿παθες γά, κυρατσοπούλα μου; „Σὲ λιάκι νά κ᾿ ἡ
βασίλισσα μάνα της μὲ σπούταν[8]) της κ᾿ ἤρκετο
καὶ τῆς ἤλειε.[9]) „Εἶντἄχει γὰ ἡ βασιλοπούλα μου,
καὶ μοῦ κλήει[10]);“ — „῎Αχου, μανούλα μου, ἕνας
50 ἰὰ ἀτὸς μοῦ πῆρε τὸ τσακκί μου!“ — „῎Εννοια
σου σένα, ᾿φέντρα[11]) μου, καὶ ᾿γὼ πτσὸ[12]) κάλ-
λιον νὰ σοῦ κάμω.“ Καὶ ᾿τσιὰ μονονιὰ ἠπῆε ᾿ς
τὰ παλάτια. ῾Η κόρη ᾿πὸ τὴλ λύπην της καὶ ᾿πὸ
τὴ συλλοήν της ἠσκίντευgε[13]) τὴμ μάναν της ποῦ
55 βούλετο νὰ δώσῃ τὸλ λόον της ἰά νὰ τὴ γαμ-
προλο(γ)ήσῃ. Κ᾿ ἤλειέν της· „Κάμε μου ἰὰ πρῶτα
ἕνα λουτρόν, νἄρτουν νὰ λουστοῦνε γοῦλοι μικροὶ
μειάλοι χάρισμα καὶ γιὰ πληρωμὴ νὰ μοῦ λείουνε[14])
᾿πὸ ἕνα μονονιὰ μῦθον, κ᾿ ὑστερωπὰ γὰ δίνεις
60 τὸλ λόοσ σου γιὰ γαμπρολόγια.“ Εἶντα νὰ κάμῃ
μονονιὰ[15]) ἡ μάνα της, ποῦ τὴν ἐσκίντευgε; ῎Ηκα-
μέν της τὸ λουτρό, καὶ πατεῖς με πατῶ σε πᾶσα
μέρα πααίνανε γιὰ λοῦσμα. ᾿Πὸ τὲς πολλὲς γὰ
ποῦ πήανε, ἦτο καὶ μιά, ποὖχε δυὸ κόρες, καὶ
65 μελετήσανε γὰ νὰ πᾶνε νὰ τῆς κλώσουνε καμμιὰ
ψευτιά, νὰ λουστοῦνε χάρισμα. Κάτσανε τἀλοιπονίς
νὰ κάμουνε πρό(γ)εμα τσαρdέλες,[16]) καὶ πόκα[17])
διψάσανε καὶ πῆρε τὸλ λάηνον ἡ μιὰ νὰ πᾶ νὰ
φέρῃ νερόν, νὰ πιοῦνε γὰ πρῶτα, κ᾿ ὕστερα νὰ
70 πᾶνε ᾿ς τὸ λουτρό. ᾿Σ τὸ στρεμμόν[18]) της βλέπει
ἕνα πρᾶμα παράξενον· ἤγουν ἕνα πετεινὸν κ᾿ ἔσερ-
νεν ἰὰ ἐννιὰ καμῆλες φορτωμένες τουλούμια λά(δ)ι.
῾Η κοπελούδα ᾿πὸ περιέργειάν της ᾿κλουθοῦσε τὸν

[1]) = τὸ χαημένο. [2]) = ἔτσι δά. [3]) = μονο-
μιᾶς. [4]) = ὅποιον. [5]) = διόλου. [6]) = ἐμπῆκεν.
[7]) = it. giaco. [8]) = σπούδαν. [9]) = ἔλεγε.
[10]) = κλαίει. [11]) = μητέρα. [12]) = πλέον.
[13]) = ἔσπρωξε. [14]) = λέγουνε. [15]) = τώρα.
[16]) = σαρδέλες. [17]) it. = σὲ λίγο. [18]) = γυρισμόν.

πετεινὸν νὰ ᾽δῇ, ποῦ ϑὰ παaίνανε, καὶ βλέπει
75 ἰά, καὶ μπαίνει μὲ τὲς φορτωμένες καμῆλές του
μέσα ᾽ς ἕνα περβόλι μειάλο, ποὖχε ᾽ς τὴμ μέσην
του μιὰj jιστέρνα, καὶ ξεφορτώνει τες μόνια μονά-
χος, κι ἀδdζιάζει[1] τὰ τουλούμια μέσ᾽ ᾽ς τὴj jι-
στέρνα. ᾽Εκειὰ μονομιὰ οἱ καμῆλες γενήκανε ἀτοὶ
80 καὶ ππέσανε ἀντάμα γοῦλοι[2] μὲ τὸν πετεινὸ ᾽ς
τὴj jιστέρνα καὶ λούνοντο. Σὰν ἠπολούστηκαν ἰά,
γενήκανε γοῦλοι παλλικάρια ὄμορφα, κ᾽ οἱ ἐννιὰ
πῆραν ἰὰ μέσα τὸ περβόλι καὶ σεργιανούσανε.
῾Ο ἕνας ἰά, ποὖτο πετεινός, βgάλλει ᾽πὸ τὸν κόρ-
85 φον του ἕνα τσακκὶ χλαππωτὸν κι ὀλόχρουσον,
τὸ φιλοῦσε gaδdζιακὰ[3] κ᾽ ἤλειε· „Τσακκί μου
γουλοχλάππωτο ποῦ νἆχα τὴν κυρά σου Σουρ-
τανίτσα,[4] ᾽που περικαλέσανε οἱ μάνες μας ἀν-
τάμα ἰὰ νὰ γεννηϑοῦμε καὶ κάμανε γὰ καὶ τάμα
90 ἀντάμα, σὰν μειαλώσωμεν, νὰ παρτοῦμεν.“ ῾Η κο-
πελούδα ἦτον ἰὰ γκρυμμένη, καὶ σὰν εἶ(δ)ε κ᾽
ἤκουσε γοῦλα τουτανά, βgαίνει κάτσα κάτσα[5]
ὄξω καὶ δρέμει ᾽ς τὸ σπίτι. ᾽Ποζᾷ[6] μονονιὰ
τὸλ λάηνόν της καὶ λείει τῆς μάνας της· „Μάνα
95 μου κ᾽ εἴντα ᾽ν᾽ ποὔκουσα, μάνα μου, κ᾽ εἴντα ᾽ν᾽
ποὖδα! — ῎Ας τα ἰά, κοροῦλα[7] μου, γιὰ νὰ τὰ
πῇς κειὰ γὰ τῆς βασιλοπούλας, ποῦ ϑὰ λουστοῦ-
μεν νὰ περάσῃ καὶ φορά.“[8] Καὶ τσιὰ πᾶνε ᾽ς
τὸ λουτρὸ καὶ λούνονται. ᾽Σ τὄβgαρμά[9] τως ἰὰ
100 ἡ βασιλοπούλα ρωτᾷ τὴμ μάνα, εἶντα ξέρει νὰ
τῆς πῇ, καὶ λείει της· „᾽Εγώ, κυρὰ βασιλοπούλα
μου, τίποτε γὰ (δ)ἔν ἐξέρω, μὰ ἡ κόρη μου ϑὰ
σοῦ πῇ πράματα τῆς ὥρας πολλὰ περίεργa.“
Τοτεσιὰ ἡ βασιλοπούλα καλεῖ μπροστά της τὴν
105 κοπέλα καὶ λείει της· „τὸ καὶ τό· gρωνίζεις ἰά,
κοπελούδα μου, τὸ περβόλι, νὰ μὲ πάρῃς ὡς
ἐκειά;“ — „῾Ορίστε!“ τῆς λείει καὶ πᾶνε γιὰ μιᾶς.
Gρύβgεται[10] ᾽ς ἕνα δεντρὶ φυλλᾶτον ἡ βασιλο-
πούλα, κ᾽ ἡ κοπελούδα στρέφει ᾽ς τὴδ δουλειάν
110 της. Τὰ ἐννιὰ παλλικάρια νάτα κ᾽ ἔρκονται γά.
Βάλλουνε τὰ φτερά τως, γίνουνται ἀτοὶ καὶ πᾶνε
καλλιάν[11] τως. Ξύστρον[12] ἰὰ νά καὶ τὸ παλλι-
κάρι. Καὶ πρὶν νὰ βάλῃ γὰ τὰ φτερά του, πιά-
νει ᾽ς τὰ χέρια του τὸ Τσακκί, φιλᾶ τὸ γκαδ-
115 dζιακὰ καὶ λέει τὰ ἴδdζα[13] λόγια μ᾽ ἐρωτεμμένον
τὸν πόνον. Πάνω ποῦ τέλεψε[14] γὰ τὰ λόγια κεῖνά
του τὸ παλλικάρι, ἡ βασιλοπούλα ξεπετιέται

1) = ἀδειάζει. 2) = ὅλοι. 3) = γαρδιακά.
4) Σουλτανίτσα. 5) = leise und heimlich.
6) Zu it. *posare?* 7) = κορίτσι. 8) = ὑπο-
χρέωσις. 9) = ἔβγαλμα. 10) = Κρύβεται. 11) = καλὴν
δουλειάν. 12) = ἐξ ὕστερον. 13) = ἴδια. 14) = τέλειωσε.

μπρός του καὶ λείει· „Εἶντἄχεις μονονιὰ μὲ τὸ
τσακκί μου; — Μάτια μου, φῶς μου! ᾽Εσὺ
᾽σαι γά! Μιὰν κάμνει, βάλλει τὰ φτερά του, 120
τὴν ἀρπᾶ καὶ τὴν παίρνει ᾽ς τὴφ φωλιάν του.
᾽Ποδῶ ἡ μάνα της ἡ βασίλισσα τὴj jυρεύgει,
᾽ποκεῖ τὴν ᾽νεζητᾷ,[1] ἀδύνατον νὰ μάϑῃ κἄτι γιὰ
τὴν κόρην της. Κλείει, δέρνεται, κάμνει τόσο
ξόδι,[2] κάμνει ἄνω κάτω τὴχ χώρα· ναί, τώρα 125
γὰ ϑαὖρῃ κόρην;

῾Η κόρη καλὰ κάϑεται μὲ τὸν ἀγαπημένον
της ᾽ς ἕνα σπήλιον ὤμορφο ᾽ς τὸ πτσιὸ ψηλὸ
βουνὸ καὶ τὴβ βαϊκλίζει[3] σὰν πιτσούνι.[4] Τοῦ
πουλιοῦ τὸ γάλας ἰὰ τῆς κουβαλοῦσε κειά, καὶ 130
ζιούσανε ζωὴχ χαριτωμένην ἰά. Μὰ ἔλα ἰὰ ποὖρτε
᾽ς τοὺς ἐννιά της, κ᾽ ἡ βασιλοπούλα ἐσυλλοΐζετο,
πῶς νὰ ξεγεννήσῃ γὰ πκειά. Τὸ παλλικάρι γὰ
λείει της· „Καϑόλου ἰὰ μὴν ἐννοιάζεσαι, κ᾽ ἐγὼ
σοῦ λείω, ϑὰ φροντίσω καὶ γιὰ τὴj jέννα σου. 135
Θὰ ξεγεννήσῃς ἰὰ μιὰχ χαρὰ ᾽ς τῆς μάνας μου.“
Σὰν τὴν ἔπιασαν ἰὰ τὰ ψιλόπονα, παίρνει τη
᾽ς τὰ φτερά του καὶ πάει την ᾽πόξω ᾽ς τῆς
μάνας του τὴν πόρτα, δασκαλεύgει την καὶ φεύ-
gει. ᾽Ητον ἰὰ παράνυχτα καὶ μὲ γογγυτὰ ψιλὰ 140
χτυποῦσε τὰ κρουκέλια[5] τῆς πόρτας. Βgαίνει
μιὰ ᾽περέτρα, βλέπει τὴν κ᾽ ἐρωτᾷ· „Τέτοιαν ὥρα
᾽ς τὴν πόρταμ μας ἰὰ εἶντα ϑέλεις;“ — ῎Αχ, ἡ
ἀγημένη νυχτιάστηκα ἡ ξενούλα ᾽ς τὴ χώρα σας,
κ᾽ εἶχα κουράγιο νὰ πάω ᾽ς τὸ χωριό μου, μὰ τὸ 145
βάρος τῆς κοιλιᾶς μου γὰ μ᾽ ἔκαμε νὰ στρέψω,
πριχοῦ νὰ βgῶ πολὺ ὄξω ᾽πὸ τὴχ χώρα σας. ῍Εν
τὤρπιζα, πῶς ἤμουν ἰὰ ᾽ς τὲς ὣρές μου! Μὲ
πῆραν τὰ ψιλόπονα, καὶ τώρα γὰ ἐδωνὰ μὲ σφί-
ξανε τοσονιά, ποῦ δὲν ἤξερα, εἶντα ἰὰ νὰ κάμω, 150
καὶ χτύπησα τὴν πόρτα σας νὰ σᾶς δώσω βάρος
νὰ μὲ λυπηϑῆτε, νὰ μὲ μπάσετε ἰὰ ᾽ς τἄρκον-
τικά σας νὰ μὴν ξεγεννήσω ἡ ἀγημένη ᾽ς τὸδ δρό-
μον τετοιανιὰ ὥραν τῆς νύχτας. Ναί, ποῦ νὰ
δῆτε τὸμ μοναχογιό σας μὲ τὸ καλό!“ ῾Η ᾽πε- 155
ρέτρα δρέμει ᾽ς τὴν κυράτσαν της καὶ λείει της
τα. Καὶ σὰν ἤκουσε πίσω καὶ γιὰ τὸν μοναχογυιόν
της, εἶπε· „Ναί, τώρα γὰ πτσιὸ τὸj jυιόμ μου!
Μ᾽ ἂς εἶναί γα! Βάλετέ την ἰὰ μέσα καὶ κοιτάξετε
ὤμορφα ὤμορφα καὶ κάμετε ὅ τι χρειάζεται νὰ ξε- 160
γεννήσῃ ἡ φτωχή, κι ἂς εἶναι ἰὰ ὁ μιστὸς ᾽ς τοῦ γυιοῦ

1) = ἀναζητᾶ. 2) = Totenklage; vgl. oben Sp. 219.
3) = liebkosen. 4) = Taube; vgl. G. Meyer,
Ngr. St. IV, 72. 5) = Türklopfer; s. G. Meyer, Ngr. St.
III, 30, s. v. *κιρκιλλίζω*.

μου τὄνομα καὶ 'ς τὴ ψυχήν του ἄνεσις. Μ' ἀνοίξετε ἰὰ τὰ 'μμάτια σας καλά, νὰ μὴν πάθῃ τίποτε.

Τοτεσιὰ ἡ 'περέτρες 'νοίουν[1]*) της, μπαίνει καὶ κειὰ τὲς αὐγὲς γεννᾷ ἕν' ἀγοράκι παράμορφο μὲ τἄστρο 'ς τὸ κούτελο. Τὸ ταχὺ πᾷ ἡ περέτρα καὶ λείει τῆς βεζίρισσας· „Καλὲ κυράτσα μας, νὰ δῇς ἕνα παιδὶ ἀγγελάκι ποῦ γέννησε κ' ἔχει γὰ καὶ 'ς τὸ κουτελάκι του ἕνα ἀστρουλάκι σὰν τοῦ γυιοῦ σου. Θαρρεῖς ἰά, πῶς εἶναι ἀπαράλλαχτο.“ Ἡ βεζύρισσα τῷδε, τῆς ἦρταν ἀνάμνησες τοῦ γυιοῦ της, καὶ δdζιάταξε*[2]*) νὰ τὴν κοιτάξουν αὐτὴν καὶ τὸ παιδίν της κἄπως καλλιώτερα. Πέρασε ἡμέρα κ' ἦρτεν ἡ νύχτα, καὶ σὲ μιὰ γωνιὰν τῆς κάμεράς της ἐπλάγιασε καὶ μιὰ 'περέτρα. Καὶ γὰ τὰ μεσάνυχτα 'ννοίει τὸ παναθύρι, μπαίνει ὁ ἀτός, ξεντύνεται τὰ φτερά του, παρρησιάζεται*[3]*) 'ς τὴλ λεχοῦ καὶ λείει της· „Καλησπέρα, Σουρτανίτσα μου!“ — „Καλῶς τὸ βεζυράκι μου, πῶς ἐπέρασες ἰά;“ — „Καλὰ κι ἄξια.“ — „Μοῦκαμες ἰὰ τὸν ἀστερωπόν;“ — „Ἀπαράλλαχτό σου.“ — „Ἤπτσασέν*[4]*) το ἰὰ 'ς τὰ χέρια της ἡ μάνα μου;“ — „Καὶ ποῦ τὸ ξέρεις γά, πῶς εἶν' ἀγγονάκι της;“ Κι ἀπὲ φιλᾷ την καλὰ καλά, φιλᾷ καὶ τὸ μωρὸ καὶ λείει της· „Ἔχε γιά, Σουρτανίτσα μου!“ — „Ἄμε ἰὰ 'ς τὸ καλό, βεζυράκι μου!“ Τοτεσιὰ βάλλει τὰ φτερά του καὶ πετᾷ ὄξω 'πὸ τὸ παναθύρι. Ταχυὰ ταχυὰ σηκώνεται ἰὰ ἡ 'περέτρα ποῦ κοιμᾶτο κειά, δρέμει 'ς τὴν κυρὰ βεζύρισσα καὶ λείει της τὰ γοῦλα ὅσα εἴπανε. Ἀμμ' ἡ βεζύρισσα (δ)ὲν ἐπίστεψε γά, κ' εἶπέν της· „Πτσὸς*[5]*) ἰὰ γὰ ξέρει ὁ γυιός μου ποὖναι, καὶ ποῦ ραίνεται ἡ σκόνη του, καὶ σὺ γὰ 'νειρεύγεσαι καὶ μοῦ τὸ 'νεβάλλεις! Ἀμμέ, μιὰν ποῦ γίνην' ὁ μιστός, βάρτε*[6]*) την τὰ 'ς τὰ ψηλότερα καὶ σὲ πτσὰ καθαρὰ καὶ φύλακα ξεχωριστό, κι ἂς εἶναι ἰὰ 'ς τοῦ γυιοῦ μου τὄνομα ὁ μιστὸς καὶ 'ς τὴ ψυχήν του ἄνεσις!“*

Καὶ 'τσιὰ μονονιὰ τὴν ἤβάλανε σὲ πτσὰ ψηλὰ καὶ σὲ πτσὰ παστρικά. Ἡ μέρα πέρασε πάλιν, ἡ νύχτα ἦρτε, πέσανε γοῦλοι, καὶ 'κειὰ τὰ μεσάνυχτα νά σου πάλιν ὁ ἀτός, 'ννοίει τὸ παναθύρι, βdάλλει τὰ φτερά του καὶ πάει κοντὰ 'ς τὸν κρήαττόν[7]*) της καὶ λείει της! „Σουρτανίτσα μου!“ — „Καλως τὸ βεζυράκι μου!“ — „Πῶς εἶσαι 'πόψε γά;“ — „Πτσὰ καλλιώτερα.“ — „Ἓν ἦρτεν*

[1]) = *ἀνοίγουν.* [2]) = *ἐδιάταξε.* [3]) = *παρουσιάζεται.* [4]) = *ἤπιασεν.* [5]) = *ποιός.* [6]) = *βάλετε.* [7]) = *κρέββατον.*

ἰὰ ἡ μάνα μου νὰ πτσάσῃ τὸν ἄγγονά της νὰ τὸφ φιλήσῃ, νὰ τὸχ χορέψῃ καὶ νὰ τὸβ βάλῃ γὰ 'ς τὴχ χρουσὴν τοῦ γυιοῦ της κούνια, σὲ κεινηνιά, ποῦ μ' ἔχε,[1]*) μπρίμ*[2]*) μὲ πάρουνε 'πὸ τὸ μπαρκόνιν οἱ ἀτοί;“ — „Καὶ μηπωσιὰ τὸ ξέρει, πῶς εἶναι 'ς τὸν ἀπάνω ὁ γυιός της ποῦ τάξατε μιὰφ φορὰν οἱ μάνες μας νὰ παρτοῦμε, σὰμ μειαλώναμε, κ' ὑστερωπὰ γὰ ξεχάσανε τὸ τάμα τως, διχωσιὰ νὰ βάλ' ὁ νοῦς τως, πῶς τιμωροῦνται γιὰ τὸ τάμα τως, γιατί γὰ τὸ τάμα (δ)ὲν περπαίζεται;“ — „Καὶ 'τσιὰ μονονιὰ γιὰ γονιῶν ἁμαρτίες παιδεύgουνται τὰ παιδdζιά.“*[3]*) Κι ἀπὲ φιλιοῦνται σὰν πιτσούνια, φιλᾷ καὶ τὸ παι(δ)ΐν του τὸ παλλικάρι καὶ λείει της· „Ἔχε ἰὰ γειά, Σουρτανίτσα μου, κι αὔριο βράδυ θὰ σ' εὕρω 'ς τὰ ὁλόχρουσα κι ὁλομέταξα κι ὡμορφοπλουμισμένα βεζυρικά μας ροῦχα.“ „Στὸ καλό, βεζυράκι μου!“ Βάλλει πάλιν τὰ φτερά του καὶ φεύgει. Ἐκεινηνιὰ τὴν νύχτα κοιμούντανε dζυὸ*[4]*) 'περέτρες σὲ μιὰ γωνιά, 'κειὰ κουλλουριασμένες καὶ 'ποκειὰ ποῦ ξέφεξε, δρέμουνε 'ς τῆς βεζύρισσας τὸν κρήαττο καὶ λείουν τῆς τα γοῦλα ἕνα ἕνα. „Καλὲ κοπέλες μου, ὁ γυιός μου τοσαϊὰ χρόνια χαμένος 'πὸ τὸν ἀπάνω κόσμον, καὶ μοῦ λείετε*[5]*) γὰ τουταϊὰ καὶ κειναιά; 'Ονειρεύgεστε 'ξαπαντοσϊά·*[6]*) μονονιὰ ἔστω. Ἔχομέν τα ποῦ τἄχομεν τὰ καλά. Βάρτε*[7]*) τὴν ἰά καθωσιὰ καὶ τὸ παι(δ)ί της 'ς τὴχ χρουσὴν ἐκεινηνιὰ κούνιαν του, κι ἂς εἶναι γὰ γιὰ τὄνομα τοῦ γυιοῦ μου ὁ μιστός του καὶ γιὰ τὴ ψυχήν του ἄνεσις.“ Ἀμεσωσιὰ οἱ 'περέτρες τὴν ἐθέκανε 'ς τὰ βεζυρικά της ροῦχα καὶ τὸ παιΐ 'ς τὴχ χρουσήν του κούνιαν. Ἡ μέρα πέρασεν, ἡ νύχτα ἦρτεν, γοῦλοι καταλαγιάσανε,*[8]*) καὶ 'κειὰ τὰ μεσάνυχτα νά πάλιν ὁ ἀτὸς 'πὸ τὸ παναθύρι. Βdάλλει τὰ φτερά του, πάει 'ς τὴλ λοχοῦ καὶ λείει της· „Καλησπέρα, Σουρτανίτσα μου!“ — „Καλῶς το βεζυράκι μου!“ — „Ἄ, εἶες ἰὰ, ἡ μάνα μου πῶς σ' ἔθεκε σὲ κεινηϊά ποῦ πρέπουνε τῆς καλῆς της νύφφης τῆς βασιλοπούλας; Ἀμμὲ τὸ παιΐ (δ)ὲν τὸ χόρεψεν ἰά;“ — „Καὶ ποῦ τὸ ξέρει, πῶς εἶν' ἰὰ σένανε τοῦ γυιοῦ της;“ — „Κ' ἓν τὸ κατάλαβε γὰ κόμια;“ — „Ἐκείνη γὰ θαρρεῖ, πῶς εἶσαι 'ς τὸν Κάτω κι ὄχι γὰ 'ς τὸν Ἀπάνω.“ — „Ἀγημένη μάνα μου!“ Τοτεσιὰ ἡ*

[1]) = *εἶχε.* [2]) = *πρίν.* [3]) = *παιδιά.* [4]) = *δυό.* [5]) = *λέγετε.* [6]) = *ἐξάπαντος.* [7]) = *βάλετε.* [8]) = *πλαγιάσανε*; wohl zu *λαγιάζω* (s. Sp. 185) mit umgekehrtem Bedeutungswandel wie in *κοιτάζω* (s. Sp. 182).

μάνα του ποῦτο γκρυμμένη ᾽κειανά, ὡς ἐπείστη, δρέμει μονονιά, ἀρπᾷ τὰ φτερὰ ᾽πὸ τὸ παναθύρι νὰ τὰ κάψῃ, γυρίζει, γλέπει την ὁ γυιός της καὶ φωνάζει· „῎Οχι, ὄχι γά, μάνα μου, καὶ θὰ μὲ χάσῃς πτσὸ γιὰ πάντα σου, μονονιὰ ν᾽ ἀκούσῃς, εἶντα θὰ σοῦ πῶ. „᾽Εγώ ᾽μαι ἰὰ ὁ γιός σου κεινοσιά, μὰ τώρα, ἄμ μοῦ κάψῃς τὰ φτερά μου, θἄρτουσιν ἰὰ οἱ συντρόφοι μου ἀτοί, καὶ μένα γὰ νὰ πάρουνε καὶ πτσὸ νὰ χαθῶ, καὶ σανὼς[1]) *νὰ σᾶς ᾽ποβγάλουνε γούλους. Μόν᾽ νὰ σοῦ παραγγείλω, πῶς νὰ γλυτώσωμε γοῦλοί μας μοῦ καὶ μοῦ.“*[2]) — *„῎Αχου, γιέ μου, μὴμ μὲ τυραννᾶς γά, καὶ θὰ πεθάνω ᾽πὸ τὴχ χολήμ*[3]) *μου.“ — „῎Οχι, μάνα μου, μὴχ χολιᾷς καθόλου, καὶ τώρα γὰ θὰ τὼς ξεκόψω, νἆμαι γιὰ πάντα πτσό ἀντάμα σου.“ ῾Η μάνα τοῦ ᾽φίνει τὰ φτερά, τὸν ἀγκαλιάζει καὶ τόφ φιλᾷ ἀχόρταγα μὲ κλάματα χαρᾶς, ποῦτε περιγράφεται γά, οὔτε βολετὸν εἶναι νὰ δηγηθῇ. Κι ἀπὲ λείει*[4]) *της· „Βάλε ἰά, νὰ σκάψουνε ᾽ς τὴj jῆν ἕνα λαούμι μειάλο καὶ νὰ βάλῃς μέσα γοῦλά μας τὰ καλά, γοῦλά μας τὰ ἔχει καὶ ζωτροφίες ἄφτονες γιὰ σαράντα μέρες καὶ μιὰ παράγγειλε ἰὰ καὶ μιὰ σι(δ)ερένιαν πόρταν ἴσκια*[5]) *μὲ σαράντα γὰ καντάρια μὲ τέσσερες κρουκέλες ᾽ποκάτω γιὰ μάνταλα καὶ ἰὰ ᾽νεστημένη*[6]) *᾽ς τὸ στόμα κοντὰ τοῦ λαουμιοῦ. Κι ἅμα γίνῃ γὰ ἕτοιμον, νὰ μοῦ τὸ πῇς, νὰ κάψω τὰ φτερά μου νὰ μποῦμε μέσα κειὰ γοῦλοι καὶ νὰ μανταλώσομεν τὴν πόρταν καλά, νὰ κάτσωμε σαράντα μέρες καὶ μιά. Στὲς σαράντα μέρες κεῖνεσιὰ οἱ συντρόφοι μου θὰ μὲ γυρεύγουνε, καὶ θὰ κάμουν ἄνω κάτω γοῦλα τὰ μέρη καὶ θὰ καταρημάξουνε γοῦλα, ποῦ δὲθ θαφήσουνε πέτραν τῆς πέτρας, οὔτε δεντρὶ τοῦ δεντριοῦ, οὔτε χόρτον οὔτε τίποτε ζωντανό. Καὶ σὰν περάσουν οἱ σαράντα, θὰ χαθοῦνε κεῖνοι, καὶ τοτεσιὰ ἐμεῖς θἀνεβοῦμε νὰ ζήσουμεν ἰὰ καλὰ κι ἀξιόλοα. ᾽Αλλιώτικα γὰ δὲν ἔχουμε σωσμό.“*[7]) *Καὶ τσιὰ μονονιὰ τοτεσιὰ ᾽ποχαιρετᾷ τους, βάλλει τὰ φτερά του καὶ φεύγει. ῾Η βεζύρισσα ταχιὰ ταχιὰ ἤπτσασε γιὰ μιᾶς γουλειὰμ*[8]) *μὲ γούλην της τὴ σπούτα, κ᾽ ἤκαμε τὸ λαοῦμι κ᾽ ἤβαλε μέσα ᾽πὸ γοῦλα ὡς τῆς παρήγγειλε. Καὶ σὰν ἑτοιμάστηκε καθόλα, καίει γὰ τὰ φτερά του, μπαίνουνε γοῦλοί τως μέσα, κλειοῦνται καὶ κάμνανε σαράντα σωστὲς μέρες, ὡσὰν νἄσανε ᾽ς τὸν κάτω κόσμον.*

῾Η βασίλισσα γὰ θώρειε τὸ μειάλο καὶ φοβερὸ κακὸ ποῦ γίνετο σὲ γοῦλα τὰ πράματα τῆς βεζύρισσας ᾽πὸ νύχτα ὡς νύχτα, κ᾽ ἔν ἐμποροῦσε γὰ νὰ καταλάβῃ τίποτε. Μάλιστα ἤλειε, πῶς καὶ κείνη καὶ γοῦλοί τως ᾽ξολοθρεφτήκανε παντάπασι. Μὰ ὕστερα γὰ ᾽πὸ σαράντα μερόνυχτα καὶ μιὰμ μέρα βγαίνουν ὄξω ᾽᾽πὸ τὸ ᾽πόγειο[1]) *κεῖνο παλάτι τως. Βλέπουν τὰ πάντα τως γοῦλα ρημασμένα τρισχειρότερα γῆς Μαδιάμ. Τοτεσιὰ στέλλει μηνύματα τῆς βασίλισσας, ἂν εἶναι μὲ τὴν ἄδειαν της νὰ τηδ δεχτῇ μουσαφίρισσαν, ὥσπου νὰ κάμουνε τὰ δικά τως ᾽ποκαινουργῆς.*[2]) *῾Η βασίλισσα χάρηκε ποὔκουσε, πῶς ἡ βεζύρισσά της ἔζιουσε κ᾽ ἐμήνυσε νὰ πᾶνε γοῦλοί τως. Τοτεσιὰ ξεκινοῦνε γοῦλοί τως καὶ πᾶνε. ῾Ωσκαθὼς ἠπήασι γά, σκύφτ᾽ ἡ κόρη της μὲ τὸ παι(δ)ί της ἀγκαλιὰ καὶ μὲ τὸν ἄντρα της καὶ φιλοῦν τὰ χέρια της. Τοτεσιὰ ἡ βασίλισσα θαρροῦσε, πῶς ἦτο κανένα ὄνειρο καὶ ρωτοῦσε νὰ πειστῇ, ὥσπου τῆς τἄπανε γοῦλα ἕνα ἕνα καὶ πίστεψε. Καὶ τσιὰ μονονιὰ τὸ βεζυράκι γένηκε βασιλιᾶς. Σαράντα μέρες καὶ σαράντα νύχτες εἶχαν ἰὰ χαρές, τραούδια, χοροὺς καὶ ξεφαντώματα καὶ ζιούσανε γὰ φχαριστημένοι οὗλοί τως.* **Antimachia.**

3. Τοῦ Μόσκου τὸ κλα(δ)ί.

῏Ητον ἰὰ μιὰ γριγιὰ καὶ τράβηξεν ἡ ὄροξί της φακκές, μὰ (δ)ὲν εἶχεν ἡ φτωχὴ ν᾽ ἀγοράσῃ γά. ᾽Φίνει ἰὰ τὴν ἐντροπὴν καταμόνας καὶ πάει σὲ μιανῆς ἀρκόντισσας, καὶ τῆς ζητᾷ. Μὰ κείνη γὰ φακκὲς ἒν εἶχε. Δίνει της ἰὰ βότρυο κι ἄλλα καλὰ πολλά, καὶ φεύγει. Μὰ κείνη γὰ ἤθελε μονονιὰ φακκές καὶ πάει καὶ ᾽ς ἀλληνῆς. Οὔτε κείνη γὰ φακκὲς ἒν εἶχε καὶ δίνει της ᾽πὸ γοῦλα τἄλλα καὶ φεύγει. Μὰ κείνη γὰ ἤθελε μονονιὰ φακκές, καὶ ᾽ποφασίζει καὶ πάει σὲ τρίτη. Καταλαχιᾶς[3]) *ἰὰ ἐκείνη εἶχε καὶ τῆς ἤδωκεν ἀντάμα μ᾽ ἄλλα καλὰ. Τοτεσιὰ ἡ γριγιὰ τῆς εὔκεται· „῎Αμε ἰά, κι ὡς μὲ θεράπεψες, κόρη μου, καὶ ᾽πόλαψα γὰ τὲς φακκές ποῦ ᾽γάπησα, νὰ ᾽πολάψῃς καὶ σὺ μονονιά τοῦ Μόσκου τὸ κλαΐ. ῾Η γριγιὰ ἤφυε κ᾽ ἡ κοπέλα δδζαλοΐζετο*[4]) *σὰν τί πρᾶμα καλὸν ἦτον ἐκεῖνο τοῦ Μόσκου τὸ κλα(δ)ί. Τὴν ἄλλην ἡμέραν ὁ ᾽φέντης της ἦτον ἰὰ ἕτοιμος*

---

[1]) = *σᾶς*; vgl. oben Sp. 129. [2]) = *μιὰ γιὰ πάντα*, ein- für allemal. [3]) = Zorn. [4]) = *λέγει*. [5]) = *ἴσια*. [6]) = *ἀναστημένη*. [7]) Mit ursprünglicher Bedeutung (= *σωτηρία*). [8]) = *δουλείαν*.

[1]) = *ὑπόγειο*. [2]) = *ἐκ νέου*, von neuem. [3]) Vgl. Sp. 214. [4]) = *διαλογίζετο*.

νὰ πάῃ 'ς τὸ ταξίδι του καὶ λείει 'ς τὲς κόρες
20 του· „βούλομαι γιὰ ταξίδι γὰ πάλιν, κόρες μου,
νὰ πάω. Εἶντα θέλετε ταξιδδζ̌άρικα;“ [1]) — „'Εγώ,
φέντη μου, λεἴ ἡ πρώτη, θέλω νὰ μοῦ φέρῃς
ἕνα γερδάνι [2]) κ' ἕνα πουλδάμι.“ [3]) — „Κ' ἐγὼ,
'φέντη μου, λεἴ ἡ δεύτερη, θέλω γὰ νὰ μοῦ
25 φέρῃς ἕνα στρόππον [4]) μαργαριταρένιο μὲ κουμ-
πιὰ δδζ̌αμαντένια [5]) κ' ἕνα ζευγάρι καμπάνες.“ [6])
„Καὶ σὰθ θέλῃς γὰ, μικρούλα μου, χρουσὰ καὶ
χρουσοκούμπωτα βραχιόλια, ἕ;“ λείει τῆς μικρῆς
μικρῆς ὁ 'φέντης της. Μὰ κείνη γὰ τἀπαντᾶ·
30 „'Εγώ, 'φεντάκη μου, θέλω νὰ μοῦ φέρῃς τοῦ
Μόσκου τὸ κλαΐ. Μ' ἂν ἰά, 'φεντάκι μου, δὲμ
μοῦ τὸ φέρῃς, θὰ σταματήσῃ ἡ νάβα [7]) σου, κι
οὔτε μπρὸς οὔτε πίσω θὰ πααίνῃ.“ — „Καλά,
θὰ τὰ φέρω γουλλωνῶ [8]) σας, μόνον ἔχετε
35 γειά, πειάκια [9]) μου.“ — „Ἔχε καλῶς, 'φεν-
τάκη μου!“

Καὶ τσιὰ μονονιὰ μπαίνει 'ς τὴν νάβα του
καὶ πάει 'ς τὸ ταξί(δ)ιν του. 'Σ τὸν 'πιστρεμ-
μόν του ἰὰ ψωννίζει τὲς παραγγελιὲς τῶν κορῶν
40 του, μπαίνει 'ς τὴν νάβαν του καὶ 'πέστρεφε.
Σὰν ἦβγε γὰ παραόξω, σταματᾶ ἡ νάβα του κι
οὔτε μπρὸς οὔτε πίσω γὰ πήαινε. Τοτέσιὰ ὁ
καραβοκύρης λείει 'ς τοὺς ναῦτές του· „Ἆ, ξέ-
χασα ἰὰ τὸ λουλού(δ)ι τῆς κόρης μου, καὶ γιὰ
45 τοῦτο ζαέρει. [10]) Μόν' νὰ πάω γὰ πίσω νὰ τῆς
τὸ πάρω.“ Καὶ τσιὰ μονονιὰ βγάρνουν [11]) τὸν
ὄξω οἱ ναῦτες καὶ δρέμει 'ς τἀργαστήρια. Γυρί-
ζει γυρίζει, μὰ ποῦ νὰ βρῇ τὸ λουλού(δ)ι κει-
νοϊά; Πάει πίσω 'ς ἑνὸς ὀβριγιοῦ [12]) γέρου μεια-
50 λομπόρου [13]) καὶ λείει του· „Τοῦ κάκου τὸ γυρεύγεις
ἰὰ ἐδουά. Τοῦ Μόσκου τὸ κλαΐ εἶναι ἰὰ ὄξω
μακρυγιά. Μόν' νὰ πκιάσῃς τὸδ δρόμο τῆς 'Ανα-
τολῆς καὶ νὰ πααίνῃς, ὥσπου νὰ βρῇς μιὰδ δρά-
κισσα γριγιά, 'που θἄναι τὰ μματόκλαδά της
55 δεμμένα σὰν δρμάνι, [14]) καὶ σὺ νὰ πκιάσῃς ἐκειά,
ποῦ κείτεται ὄμορφα ὄμορφα, νὰ πλύνῃς καλὰ
καλὰ τὸ κεφάλι της γοῦλλο, κ' ὕστερα γὰ μ' ἕνα
ψαλι(δ)άκι θὰ τῆς κόψῃς τὰ ματόκλα(δ)ά της
νὰ φέξῃ. Τοτεσιὰ θὰ σὲ ρωτήξῃ, εἶντα χὰ [15])

---

[1]) = ταξιδιάρικα. [2]) = Halsband. [3]) = Armband.
[4]) Vgl. G. Meyer, Ngr. St. 3, 87. [5]) = διαμαντένια. [6]) Hier = Ohrringe; ebenso im Erotokr., z. B. 4, 1350. [7]) Das von G. Meyer, Ngr. St. 3, 47, vermutete Wort ist damit belegt; vgl. auch mittelcypr. (Μεσ. βιβλ. 2, 620). [8]) = ὁλωνῶν. [9]) = παιδάκια. [10]) = διαγέρνει. [11]) = βγάλλουν. [12]) = 'Εβραίου. [13]) = μεγαλεμπόρου. [14]) = ρουμάνι Wald. [15]) = θά.

θέλεις 'ς τὴχ χάριν 'που θὰ τῆς κάμῃς καὶ σὺ 60
νὰ τῆς πῇς, πῶς θέλεις νὰ σ' ὁδηγήσῃ γιὰ τοῦ
Μόσκου τὸ κλα(δ)ί, κ' ἐμένα μονονιὰ θὰ σ' ὁρ-
μηνέψῃ. [1])

Τότε μονονιὰ τοῦ λείει ὁ 'βριγιός, τσιὰ καὶ
κάμνει ὁ καραβοκύρης καὶ πάει ὡς ἐκειά. Κάμνει 65
τὰ τοὖχε λοούμενα ὁ 'βριγιός, κ' ἡ γριγιὰ δρά-
κισσα τοῦ λείει· „Εἶντα θέλεις ἰὰ 'ς τὴχ χάρι
'που μοὖκαμες; Θέλω ἰὰ νὰ μ' ὁρμηνέψῃς νὰ
πάρω τοῦ Μόσκου τὸ κλα(δ)ί.“ — „Νὰ σ' ὁρμη-
νέψω γά, μ' αὐτὸ ἒν εἶναι γιὰ κανένα μοσκό- 70
κλα(δ)ο λουλού(δ)ι, μόν' ἕνα βασιλόπουλο ποῦ
πολλὲς γι' αὐτὸ πέψανε [2]) πολλούς, μὰ καένας [3])
ἒν ἤστρεψε. Μὰ σὺ γὰ πάρε ἰὰ δώ(δ)εκα κα-
μηλιὲς ταρί, [4]) κριγιάτα [5]) καὶ κριθάρι καὶ πάαινε
ἰά. Σὰφ φτάξῃς ἰὰ σ' ἕνα μέρος ποὖχει ἕνα λι- 75
βάδι 'πὸ 'μπρὸς 'πὸ τὰ παλάτια τοῦ Μόσκου
τοῦ κλαδδζιοῦ, καὶ μέσα κειὰ θὰ δῇς λοῆς λοῆς
πουλάκια καὶ ζᾶ. Τοτεσιὰ νὰ ρίψῃς σὲ καθένα
τὲς ζωτροφές, νὰ φᾶνε νὰ φχαριστηθοῦνε, καὶ
τσιὰ μονονιὰ θὰ σὲ 'φήσουνε νὰ περάσῃς νὰ πᾷς 80
'ς τοῦ Βασιλοπούλου ποῦ τὸ λείουν ἰὰ τοῦ Μόσ-
κου τὸ κλα(δ)ί καὶ νὰ τοῦ πῇς ἰά ὅ τι βούλεσαι.“
Τσιὰ μονονιὰ ποῦ τοὖπεν, ἤκαμε, καὶ πάει ὡς
ἐκειά, ποὖσανε τὰ θεριὰ καὶ τὰ πουλιά. Ξεφορ-
τώνει τὲς καμῆλες, ξεμπλᾷ [6]) 'ς τὰ πουλιὰ τὸ ταρί, 85
'ς τὰ ζᾶ τὸ κριθάρι, καὶ 'ς τὰ θεριὰ τὰ κρι-
γιάτα. Καὶ τσιὰ μονονιὰ φχαριστηθήκανε γοῦλλα
καὶ 'φῖκάν τονε καὶ πέρασε καὶ πάει 'ς τὸ βα-
σιλόπουλο. Ἅμα τὸν εἶδε, σκληρεύτηκε τὸ βα-
σιλόπουλο καὶ λείει 'ς τὰ πουλιά, τὰ ζᾶ καὶ τὰ 90
θεριά του· „Πῶς ἰὰ σεῖς τὸν ἀφήκατε κ' ἦρτε;“
— „Πῶς νὰ μὴν τὸν ἀφήναμεν ἰά, ποῦ καένας
ποτὲ δὲμ μᾶς ἐννοιάστη νὰ μᾶς ταΐσῃ καὶ 'φτο-
σιὰ [7]) γὰ ἦρτε καὶ μᾶς ἤφερε τοτεσιὰ ταὲς σὲ
γοῦλλά μας ξεχωριστά;“ Ὑστερωπὰ γὰ ρωτᾷ τὸν 95
καραβοκύρη· „Ὡς ἐδουὰ γὰ τὸ ταξί(δ)ι σου;“
„Εἶντα νὰ σοῦ πῶ; 'Τσιὰ καὶ τσιά.“ Τοτεσιὰ γὰ
τοῦ Μόσκου τὸ κλαΐ χτυπᾷ μιὰν τῶνα τοῦ γό-
νατον καὶ βγάλλει μιὰν νεστορίαμ [8]) μιανῆς, δείχ-
νει τούτην καὶ λείει του· „'Τσιὰ μονονιἆναι ἡ 100
κόρη σου;“ — „'Τσιὰ γὰ εἶναι κεινηά, ποῦ τὴν
'περετᾷ.“ Ὡσαανὰ χτυπᾷ τἄλλον του γόνατο καὶ
βγάλλει μιὰν ἄλλην νεστορίαν ὀμορφότερη, δείχ-

---

[1]) Vgl. oben Sp. 166 s. v. ἀρμήνια. [2]) Zu πέμπω vgl. oben Sp. 191. [3]) = κανένας. [4]) = ?.
[5]) = κρέατα. [6]) Vgl. oben Sp. 187, s. v. μπλάζω.
[7]) = αὐτός γιά. [8]) Vgl. oben Sp. 176.

νει τού την καὶ λείει του· „Εἶναι γὰ σὰν αὐ-
105 τηνιά;“ — „’Τσιὰ μονονιᾶναι κείνη ποὔχει ’ς τὴν
κρειατοκάμεράν[1]) της.“ Τοτεσιὰ χτυπᾶ τὸ στῆ-
θός του καὶ βγάλλει μιὰν ἄλλην νεστορίαν παρά-
μορφης, δείχνει τούτην καὶ ξαναλείει του· „’Τσιὰ
μονονιᾶναι;“ — „Προμοιάζει της γά, μὰ τῆς κόρης
110 μου τὰ κάλλη κ’ οἱ χάρες εἶναι πσιὰ[2]) παρα-
πάνω.“ — „Χᾶλα γά.“[3]) — „Τσιὰ μονονιὰ ποῦ σοῦ
λείγιω[4]) ἐγώ.“ — „Ταλοιπονὶς θὰ τὴν πάρω· μο-
νονιὰ πάρε ἰὰ τὸ βεϱgαϱάκι τοῦτο γὰ καὶ τὸ
συdζατεάκι[5]) νὰ τῆς τὸ πᾶς νὰ συγυριστῇ, νὰ
115 στολιστῇ, νὰ τὸ χτυπήσῃ μιὰ μὲ τὸ βεϱgαϱάκι,
καὶ ’τσιὰ μονονιὰ τοτεσιὰ ἐγὼ θὰ πάρω μαντᾶτο,
πῶς εἶν’ ἑτοιμασμένη καὶ θἄρτω γά νὰ τὴ στε-
φανωθῶ. ’Κούεις ἰὰ, πῶς σοῦ λείγιω;“ — „Φκα-
ριστῶ σου γὰ, παι(δ)ί μου. Ἔχε ἰὰ γειά!“ —
120 „Ἄμε ἰὰ ’ς τὸ καλό.“ Καταχαρούμενος πάει ὁ
καραβοκύρης ’ς τὸ καράβι του καὶ φτάνει ’ς τὲς
κόρες του. Μιανῆς μιανῆς ἤδωκε τὲς παραγγε-
λίες της, καὶ τῆς μικρῆς δίνει της γὰ τὸ συdζα-
τεάκι μὲ τὸ βεϱgαϱάκι καὶ λείει της· „Μαρὴ
125 κόρη μου, εἶντα το τουτονιά ποῦ τὸ ζήτησα;
Εἶ(δ)α κ’ ἤπαθα, ὥσπου νὰ τωὕρω; Γιατί γὰ
θαρροῦσα, πῶς ἦτο καένα λουλού(δ)ι. Μὰ, ’φεν-
τάκη μου, μπᾶς καὶ τὤξερα γὰ κ’ ἐγώ;“ — Ἂς
εἶναι γά. — Κ’ ἤφερές μου το γά; — ’Ηναί, νά!
130 — Καλέ μου φέντη, τουτοϊὰ τὸ συdζατεάκι καὶ
τὸ βεϱgαϱάκι εἶναι; — Τουταϊὰ γὰ εἶναι, μόνον
νὰ χαζηρεύgεσαι. — Εἶντα γὰ νὰ χαζηρεύgωμαι;
— Νὰ συ(γ)υριστῇς, νὰ στολιστῇς, κι ἀπὲ ἰὰ νὰ
χτυπήσῃς μιὰ τὸ συdζατεάκι μὲ τὸ βεϱgαϱάκι
135 νἄφτῃ τοῦ Μόσκου τὸ κλα(δ)ί, νὰ σὲ στεφανωθῇ.
Τσιὰ μονονιὰ μοὖπε. Ἡ κόρη καταφιλοῦσε τὸφ
’φέντην της καὶ ζητοῦσεν ἰὰ συχχώρεσι, κ’ ἐμ-
πῆκε ’ς τὴν κάμεράν της· Συὕρίστη, στολίστη κ’
ἦβγε ’ς τὸ μπαρκόνι, χτυπᾶ τὸ συdζατεάκι μὲ
140 τὸ βεϱgαϱάκι μιὰ, καὶ κειὰ νά ’μπρός της ἔν’
ἀλαφάκι καὶ λήει της· „Χά, καβαλλίκα ἰὰ πάνω
μου γλήορα.“ Ἡ κόρη καβαλλικᾷ καὶ τἀλαφάκι
τὴν πάει ’ς τοῦ Μόσκου τὸ κλα(δ)ί. Ὡσκαθὼς
τὴν εἶ(δ)εν, ἰὰ ξετρελλάθη ’πὸ τὴχ χαράν του,
145 καὶ μονομιᾶς τὴν ἐστεφανώθη.
Οἱ ’δερφές της γὰ σὰν εἴ(δ)ανε, ποὔλειπεν
ἡ ’δερφή της, λείγιουσι[6]) τοῦ ’φέντη τως· „Καλέ
’φεντάκη μας, ποῦ πῆεν ἰὰ ἡ παράμορφή μας,

[1]) = κρεββατοκάμερα. [2]) = πλιά, πλέον.
[3]) = Χά, ἔλα δά! [4]) = λέγω. [5]) = tü. sedž-
džade, kleiner Teppich; vgl. G. Meyer, Alb. Wtb. 384.
[6]) = λέγουσι.

κ’ ἒν φαίνεται οὔτε μέσα οὔτε ὄξω οὐδὲ καὶ ’ς
τὴν ἀποστροφήμ μας;“ — „Κοροῦλες μου, ἐκεινοϊὰ 150
τὸ συdζατεάκι καὶ τὸ βεϱgαϱάκι, ποῦ τῆς ἤφερα,
θἄγεινεν ἰὰ κἄτι καὶ θὰ τὴν ἐπῆρε ’ς τοῦ Μόσκου
τὸ κλα(δ)ί, καὶ μὴν νοιάζεστε γὰ καθόλου.“ Μιὰμ
μέρα σηκώνεται ἡ ’δερφή τως καὶ ’κούει τὰ που-
λιά τως, ποῦ κράζανε σὰλ λυπημένα καὶ τὰ ζᾶ 155
φωνάζανε ἄσκημα, καὶ ρωτᾷ τοῦ Μόσκου τὸ
κλα(δ)ί· „Γιατί γὰ κάμνουσι ’τσιὰ μονονιά;“ —
„Κχούμ· ὁ ’φέντης σοὖναι ἰὰ ’ς τὰ βαριά του, γιὰ
τοῦτο.“ — „Ἄχου, ’κριβέ μου, κανακάρη μου, (δ)ὲθ
θὰ μὲ πέψῃς νὰ πάω γιὰ νὰ πάρω τὴν νευκήν 160
του, καὶ νὰ στρέψω γιαμιᾶς;“ — „Χᾶτε ἰά, πάρε
τἀλάφι καὶ δρέμε·[1]) κάτσε κειὰ τρεῖς μέρες κ’
ἔλα ἰά. Πάρε ἰὰ καὶ τρία καφίζια[2]) μαρgαρι-
τάρι, τὸ γέμιν[3]) τἀλαφκιοῦ καὶ τρία καννιὰ ρο-
δόσταμον τὸ νερόν του, νὰ τοῦ δώσῃς νὰ φάῃ 165
καὶ νὰ πκιῇ ’ς τὲς τρεῖς μέρες ἐκεινεσιά.“ Καὶ
’τσιὰ μονονιὰ παίρνει τὸ λαφάκι, καὶ ’ς τὰ λοί-
στια τοῦ ’φέντη της προφτάνει, φιλᾶ τὸ χέρι του,
παίρνει τὴν νευκήν του καὶ πεθαίνει. Μετ’ ἀπὸ[4])
τρεῖς γὰ μέρες ἦρτε ’ς τὸ νοῦν της τὸ λαφάκι. 170
Ρωτᾷ τὲς ἀδερφές της καὶ λείουν της· „Ἄχου,
’δερφή μας, ’πὸ τὴλ λύπημ μας ξεχάσαμέν το.“
— „Καὶ τώρα γά;“ Ἄχου γά, ’δερφοῦλες μου, κα-
κὸν τὄπαθα!“ Καὶ δρέμει ’ς τὸ λαφάκι καὶ λείει
του· „Λαφάκι μου καλό, συμπάθησέ μου ἰά, 175
γιατί ’πὸ τὴμ μειάληλ λύπην τοῦ ’φέντη μου ξέ-
χασα νὰ σὲ ’ναορέψω[5]) γά.“ Τἀλαφάκι ’πὸ συμ-
πάθιο δίνει της εὐτὺς τὲς πλάτες του, καβαλ-
λικᾷ καὶ πάει.
Ὡς ἠπῆεν ἐκείνη, λείει της τοῦ Μόσκου τὸ 180
κλαΐ· „Σκύλ’ ἄνομη, ἄφησες τὸ λαφάκι μου νὰ
ψοφήσῃ!“ — „Ἄχ, πολυχρονεμένε μου, ’πὸ τὴλ
λύπημ μου ἡ ἀγημένη τὸ ξέχασα καὶ σὲ περι-
καλῶ γὰ πολλά, συμπάθησέ μου ἰά.“ — „Τώρα
γὰ συμπαθῶ σου· μ’ ἄλλημ μιὰ σου ἂν τὸ ξα- 185
νακάμῃς, θὰ σὲ δdζιώξω.“[6]) — „Μὴ σκληρεύgε-
σαι[7]) γά, κ’ ἒν τὸ ξανακάνω, φῶς μου.“ Ἀπέ-
ρασε κἄμποσος καιρός, καὶ μιὰν ταχινὴν εἶ(δ)ε
πάλιν τὰ πουλιὰ καὶ τὰ ζᾷ τως, καὶ κάμνανε
ἀλλοιώτικα καὶ σὰν ξετρελλαμένα καὶ ρωτᾶ τὸ 190
βασιλόπουλόν της· „Εἶντα νἄχωσι ἰὰ τὰ ζωντά-
ρια μας, ’γάπη μου;“ — „Οἱ ’δερφές σου γὰ
παντρεύgουνται, κ’ εἶναι καταχαρούμενα κι αὐτά.“

[1]) Vgl. oben Sp. 211. [2]) = 1/8 κοῖλον; vgl. G. Meyer,
Ngr. St. 4, 35. [3]) = ταΐ (Futter). [4]) = ὕστερ’ ἀπό.
[5]) = ἀναγορέψω; vgl. Sp. 160. [6]) = διώξω.
[7]) = θυμώνῃς.

— „Ἄχου, ᾽γάπη μου, τὰ ζωντάρια μας καμα-
195 ρώνουν ἰὰ καὶ χαίρουνται τσιά, κ᾽ ἐγώ, ποῦμαι
᾽δερφή τως, νὰ μὴν πάω γὰ νὰ χαρῶ ᾽ς τὲς χα-
ρές τως;“ — „Χᾶτε[1]) ἰά νὰ σὲ πέψω νὰ κάτ-
σῃς πάλι τρεῖς μέρες· μὰ τὸ λαφάκι γὰ καὶ τὰ
μμάτια σου!“ Καὶ τσιὰ μονονιὰ δίνει πάλιν τὸ
200 γέμι καὶ τὸ νερόν του, καβαλλικᾶ τάλάφι καὶ
πάει. Σὰν ἤπῆε, λεὶει ᾽ς τὲς ἀδερφές της· νὰ τὸ
μαργαριτάρι καὶ τὸ ροδόσταμον, νὰ ταΐσουν ἰὰ
καὶ νὰ ποτίσουν τάλαφάκι μου οἱ ᾽περέτρες σας.“
— „Μὲ τὲς χαρές σου, ᾽δερφούλα μου!“ Εἰπάν
205 της, καὶ πήρανε τὸ μαργαριτάρι καὶ τὸ ροδόσταμο
καὶ λεὶγιουσιν οἱ δδ͂ζὸ[2]) ᾽δερφὲς κρυφά· „Δέ ἰά,
ποῦ θὰ δώσωμεν ᾽ς τάλάφι τὸ μαργαριτάρι, ποῦ
θὰ κάμωμε λοῆς λοῆς στολίδδ͂ζα[3]) μας καὶ τὸ
νερό ποῦναι καλόν, νὰ νιβγούμεστε κάθε ταχύ.“
210 — „Ναί, ναί, νὰ τὰ δρύψουμε, δερφή μου καὶ νὰ
τοῦ βάλωμεν ἄλλην ταὴν καὶ νερὸ γὰ τῆς Χρυ-
σαλλοῦς.“ Καὶ τσιὰ μονονιὰ εἴπανε ᾽ς τὲς περέ-
τρες νὰ βάλωσι ᾽ς τάλάφι ταὲς καὶ ᾽ποπάνω νὰ
βάλωσι καὶ ᾽πὸ πεντέξη κουνιὰ μαργαριτάρι, ποῦ
215 τὼς ἤδωσε καὶ νὰ τὸ ποτίζουνε νερὸν τῆς Χρυ-
σαλλοῦς. Ἀμμ᾽ οἱ ᾽περέτρες πῆραν τὰ μαργαρι-
τάρια ἐκεῖνα τὰ ᾽λία, καὶ τοῦ βάλανε μονάχα κρι-
θάρι κι ἄχυρο καὶ νερὸν τῆς Χρυσαλλοῦς. Ἡ κυρὰ
᾽πὸ τὲς χαρὲς καὶ τὰ ξεφαντώματα ξέχασε νὰ
220 ᾽νηορέψῃ τὸ λάφι, καὶ ᾽ς τὴν ὕστερην ὥραν τῆς
τρίτης, ποῦθελε νὰ φύῃ, τὸ ννοιάστη. Τοτεσιὰ
ρωτᾷ τὲς ᾽δερφές του καὶ λεὶγιουν της, πῶς οἱ
᾽περέτρες τὸ ᾽ξανοίξανε καλά. Μὰ κείνη πάει
κοντὰ ᾽ς τάλάφι της καὶ βλέπει το καὶ ρέμπετο.[4])
225 „Ἄχου, λαφάκι μου, σοῦφταιξα γὰ πάλιν! Ἄν-
τζαπα[5]) δὲ σοῦ βάλανε τὸ γέμι σου καὶ τὸ νε-
ράκι σου; Ἄχ, εἶντα θὰ πάθω τώρα γὰ ἡ ἀγη-
μένη!“ Τὸ λαφάκι ᾽ς τὰ λόγια καὶ τὰ κλάματά
της συγκινήθηκε, ᾽ποτινάσσεται μιά, καὶ φαίνε-
230 ται σὰν ᾽νεντρειωμένο μὲ τὲς πλάτες του γυρισ-
μένες ᾽μπρός της, τὸ καβαλλικᾷ καὶ φεύγει. Ὡσκα-
θὼς ἐπῆεν ἰά, λεὶει της τοῦ Μόσχου τὸ κλα(δ)ί·
„Σκύλ᾽ ἄνομη, τώρα γὰ πτσὸ μεδὲ λύπησιν ἔχεις
μεδὲ συμπάθειο.“ Ἡ ἀγημένη δὲν ἐπρόφταξε τί-
235 ποτε γὰ νὰ πῇ. Μονομιᾶς τὴν ἀρπᾷ ᾽πὸ τὸ χέρι,
ξεντύνει την καὶ ᾽φήνει την μ᾽ ἕνα φουστάνι μο-
νάχα μεταξωτόν, καὶ ᾽πόξω τὴν ἐντύνει ἀντρίκια
καὶ δ͂ζατάχνει[6]) νὰ τὴν ἐβγάλουν ὄξω ᾽πὸ τὰ

[1]) = ἄϊντε. [2]) = δυό. [3]) = στολίδια.
[4]) s. Sp. 196. [5]) = μήπως (Etymologie?).
[6]) = διατάζει.

σύνορά του καὶ νὰ τὴῳ ᾽φήκουνε ᾽ς τὸ ἔλεος τοῦ
Θειγιοῦ.[1]) Καὶ ᾽τσιὰ μονονιὰ ποῦ δ͂ζάταξε, γένηκε. 240
Σὰν τὴν ἀφήσανε ᾽ς τὴν ὀξοριά[2]) ᾽ς τὴν ἐρη-
μιά, ἐσυλλοΐζετο ποῦ νὰ μπλάσῃ,[3]) ποῦ νὰ γύρῃ,
καὶ μὲ κλαμμένα ᾽μμάτια ἡ ἀγημένη σκουντου-
φλοῦσε[4]) ᾽ς τὰ λιθάρια καὶ πήαινε. Ἐκειὰ ποῦ
νύχτωσε, βλέπει φῶτα πολλὰ σ᾽ ἕνα πύργομ 245
μειάλον, πᾷ ᾽ς τὴν πόρταν του καὶ λεὶει τοῦ πορ-
τιάρῃ· „Εἶμαι ξενάκι περιδαρμένο, δὲν ἔχω ποῦ
νὰ ᾽ξωμένω· σὲ περικαλῶ ἰὰ πολὺ νὰ μὲ ᾽φήκετε
καὶ μένα νὰ ᾽ξωμείνω ᾽πόψε ᾽δουὰ μέσα, ἄν ἔχῃ
καὶ καμμιὰν γουλιάν[5]) νὰ κάμω, καὶ ταχιὰ γά, 250
ἄδ δὲμ μὲ θέλουν, νὰ πάω ἀλλοῦ τάγημένο.“ „Στά-
σου ἰὰ ἐδουά“, λεὶει καὶ δίνει μαντᾶτο. Ὕστερα
᾽φήνει τὸ ξενάκι καὶ μπαίνει μέσα. Ἡ βασίλισσα
ἰὰ καθὼς τῷδε ᾽τσιὰ μονονιὰ ὄμορφο, ρέχτηκέν[6])
το, κ᾽ ἤμπέν της ἰδέα νὰ βρῇ καιρὸν νὰ πλαγιάσῃ 255
μαζί του. Ταλοιπονὶς εἶχαν ἕνα τάξιμο νὰ λου-
τρουΐσουν[7]) ἕνα μοναστήρι ᾽ς τὴν ὀξοριά, καὶ λεὶει
τοῦ μάερα,[8]) νὰ πάρῃ καὶ τὸ ξενάκι μαζὶν του
νὰ ψήσῃ καὶ νὰ σερβίρῃ καφέ. Τὰ κάμνουν ἰὰ
γοῦλλα ἕτοιμα καὶ ταχιὰ ταχιὰ πᾶνε ᾽ς τὸ ᾽ξωκ- 260
κλήσι. Ἀμμ᾽ ἡ κυρὰ βασίλισσα μηχανεύγεται νὰ
βγάλῃ κρυφὰ τὸ κουτὶ τοῦ καφὲ ᾽πὸ τὲς κουμ-
πάνιες[9]) τως, νἀναγκαστῇ ὁ μάερας νὰ στείλῃ
τὸ ξενάκι ᾽ς τὸ παλάτι νὰ βρῇ καιρὸν νὰ πλα-
γιάσουνε μαζί. Καὶ ᾽τσιὰ μονονιά, σὰν ἐπήανε, 265
καὶ σὲ κομμάτι ξαννοίξανε, πῶς ἤλειπε τὸ κουτὶ
τοῦ καφέ. Βρεθήκανε ᾽ς τὴν ἀνάγκην νὰ στεί-
λουνε τὸ ξενάκι νὰ πᾷ νὰ τὸ φέρῃ. Καβαλλικᾷ ἰὰ
ἕν ἄλοον τὸ ξενάκι καὶ δρέμει ᾽ς τὸ παλάτι.
Ἡ βασίλισσα σὰν τῷδε ᾽ς τὸ παλάτι, μουντέρνει 270
πάνω του καὶ κόντευγε νὰ τὸ φάῃ ᾽πὸ τὰ φιλιά,
νὰ τὸ καταφέρῃ νὰ πλαγιάσουνε μαζί. Τὸ σκίν-
τευγε, τὸ παρακάλει, ἅγιον καὶ σταυρὸν τὄκαμε.
Τοῦ κάκου, τοῦ κάκου νὰ πῇ τὸ ναί. ᾽Πὸ τὰ
πολλὰ ξεγλιστρᾷ της, καὶ κόφτει μὲ τὸν καφέ, 275
πάνω ποῦ ᾽πόλυκεν[10]) ἡ λουτρουγιά. Μὰ σὰν
ἐπήανε ᾽ς τὸ παλάτι, παρρησιάζεται ἡ βασί-
λισσα ᾽ς τὸβ βασιλιᾶ μὲ μούτρα τσαγκρουνισμένα
καὶ θυμωμένα καὶ λεὶει του· „Καλὲ βασιλέα
μου, εἶντα ξενάκι ἄτιμον εἶναι τοῦτο ἰά, ποῦ 280
μοῦ προμάζεψες ἐδουὰ ᾽ς τὸ παλάτι;“ — „Γιατί;“

[1]) = Θεοῦ. [2]) Vgl. oben Sp. 220. [3]) = umher-
irren; s. Sp. 187. [4]) = σκοντάφτω. [5]) = δουλειάν.
[6]) Vgl. oben Sp. 190. [7]) = λειτουργήσουν.
[8]) = μάγειρος. [9]) s. G. Meyer, Ngr. St. 4, 39 s. v.
[10]) Vgl. oben Sp. 162 s. v. ἀπολύω.

— „Ξαπόλυκεν ἐπίτηδες τὸ κουτὶ τοῦ καφὲ ’ς
τὸ παλάτι, γιὰ νἄρτῃ νὰ κάμῃ μαζί μου τὰ κακὰ
τῆς κεφαλῆς του, καὶ ’πὸ τὸ πολὺ ταυροπαλαι-
τὸμ μαζί του νὰ γλυτώσω, δέτε ἰά, πῶς μ’ ἔκαμε
τἄτιμο.“ — „Αὔριο νὰ δῇς, πῶς θὰ τὸ κάμω.“
Τὴν ἄλλην ἰὰ μέραν ἤκαμε τὸ συβϐούλιο καὶ
λεἰει ’ς τὴδ δω(δ)εκά(δ)α· „Τουτοϊὰ τὸ ἄτιμο
ξενάκι μου συγκολλήθη ’δουά, ποῦ τὸ λυπήθηκεν
ἡ κυρὰ βασίλισσα, ’ποκόττησε νὰ τῆς κάμῃ ἀτι-
μίαν, ὡς καθὼς σᾶς εἶπα. Εἶντα λοιπὸν τιμωρία
τοῦ πρέπει;“ — „Χά, τὸ ďζα(β)ολάκι!“ εἶπεν
ἕνας. Κι ἄλλος ’ποφασίζει· „Νὰ δεθῇ ἰὰ σὲ
μιὰθ θεμωνιά ξινόκλα(δ)α καὶ νὰ καῇ.“ — „Ἠναί,
πρέπει του γά,“ εἴπανε κ’ οἱ ἄλλοι καὶ δώσανε ďζα-
ταή νὰ θεμωνιάσουν τὰ ξινόκλα(δ)α, κ’ ἡ ἀπό-
φασι γὰ ἦτο ’ς τὰ χέρgια τως νὰ βάλουνε γοῦλ-
λοι τὴβ βοῦλλάν τως νὰ καῇ. Τἀγημένο ξενάκι
στέκονταν μὲ σταυρωμένα χέρgια ’μπρός τως.

Τοτεσιὰ τὸ λαφάκι τὸ πονόψυχο λεἰει τοῦ
Μόσκου τοῦ Κλαδďζοῦ· „Ἀφέντη μου, ἡ κυρά
μου τώρα γὰ χάνεται. Θὰ τὴν κάψουνε ἰά. Χᾶτε
ἰά, νά τὴν προφτάξωμεν, καὶ θὰ καῇ ἄδικα ἡ
κακομάζαλη.“ [1]) — „Ἐκείνη γὰ δὲ σὲ λυπήθη
καὶ σ’ ἄφησε νὰ ψοφήσῃς ’πὸ τὴν πεινα καὶ ’πὸ
τὴδ δίψα, καὶ σὺ τὴλ λυπᾶσαι γά;“ — „Δὲ
φταίει τόσο γα; ’φεντικόμ μου, καὶ γλήορη πᾶ-
μεν νὰ τὴν προφτάξωμεν.“ Καβαλλικᾷ ’ς τἀλάφι
καὶ πάνω ποὔσαν ἕτοιμοι ἐκεῖνοι γά, νὰ παρα-
διώκουν τὸ ξενάκι νὰ καῇ ďζαδί(δ)εται τὸ μαν-
τᾶτο, πῶς ἤφταξε τοῦ Μόσκου τὸ κλα(δ)ΐ: ’Πὸ
κειὰ γά, ποῦ ’κούσανε γοῦλλοι τὸν ἐρκομόν του,
ἠσκιάζοντο νὰ τὸν ’ποδεχτοῦνε, κι ὡς ἤμπαινε,
προσηκώθηκάν του γοῦλλοι. Ἅμα μπῆκεν ἰά
καὶ κάτσανε, τοῦ λένε γὰ τὴν ὑπόθεσι καὶ τὴν
ἀπόφασίν τως. Τοτεσιὰ τοῦ Μόσκου τὸ κλαΐ
σηκώνεται, καὶ λεἰει νἄρτῃ ἡ βασίλισσα ἐκειά.
Σὰν ἦρτε γά, τὴν ἀρωτᾷ· „Αὐτοσιἆνε [2]) γά, ποῦ
βούλετο νὰ σὲ ’ποτιμήσῃ;“ — „Ναῖσκε!“ —
„Σὲ περικαλῶ νὰ τὸν ἐξεγυμνώνῃς πρῶτα ὣς τὴμ
μέσην.“ Ἀμμ’ ἡ βασίλισσα δίσταζε καὶ λεἰει
τοῦ Μόσκου τὸ κλαδί· „Ἀφοῦ ἰὰ ντρέπεσαι, τὸν
ἐξεγυμνώνω ’γώ.“ Καὶ μονομιᾶς ἀρκινᾷ καὶ τοῦ
βgάλλει ἕνα ἕνα καὶ τὰ πετᾷ ’μπροστὰ ’ς τὴβ
βασίλισσα. Ἄξαφνα βλέπουσι βυζιὰ γυναίκεια
καὶ φουστάνι μεταξωτό. Τοτεσιὰ λεἰει ’ς τὸβ
βασιλιᾶ καὶ ’ς τὴδ δω(δ)εκά(δ)αν του· „Τσιὰ γὰ
καταδικάζετε; Ἀμέσως ἡ ἄτιμη γεναίκα νὰ καῇ

[1]) Vgl. oben Sp. 177. [2]) = αὐτὸς ἰὰ εἶναι.

νὰ βλέπουν κι ἄλλες νὰ μάθουνε πῶς, ποῦ σκάβ-
gει λάκκον ἄλλου, ππέφτει κεῖνος μέσα.“ Καὶ
’τσιὰ μονονιὰ κάψανε τὴβ βασίλισσαν, καὶ τοῦ
Μόσκου τὸ κλα(δ)ὶ πῆρε τὴj jεναικούλαν του,
πῆε ’ς τὰ παλάτια του καὶ ’πὸ τοτεσιὰ ζιούσανε
χαριτωμένα. **Kardámena.**

4. Ὁ γιὸς τοῦ γέρου.

Ἦτον ἕνας γέρος μιὰβ βολὰν κ’ εἶχεν ἕξη
κόρες κ’ ἕνα μόνον ὑγιόν, οὔλλα τοῦ ψωμιοῦ.
Ἐξημέρωνεν ἡ παραμονὴ τďϊ-Νικόλα, κι ὁ κα-
ψούρης ὁ γέρος ἦτο πολὺ θρῆσκος καὶ καταχο-
λιοῦσεν, ὄχι γιατί ἒν εἶχε ψωμὶ μπουκιὰ ’ς τὸ
σπίτι του νὰ κάμουνε μαρέντα [1]) ταχιὰ τὰ πειά-
κια [2]) του, μόνο γιατὶ ἒν εἶχε νὰ κάμῃ τὸν ἄρτον
τῆς γιορτῆς του, ποῦ λέετο Νικόλας. Μὰ κείνην
τὴν ἡμέραν ἤλαχε νἄχῃ νὰ πουλοῦνε στάρια καὶ
περικάλεσ’ ἕνα μεσίτην νὰ τοῦ ’κονομήσῃ ’πὸ κάθε
σωρὸν ’πὸ λιάκι, γιὰ νὰ κάμῃ ’ς τὰ πεινασμένα
του ψωμί. Ὁ μεσίτης τὸν ἐλυπήθη κ’ ἤπκιασεν
ἀπ’ οὔλλους τοὺς σωροὺς τῶν ἐμπόρων ’πὸ μιὰμ
μαντηλιά· μὰ ’ς τὸν τελευταῖο σωρὸν ἕνας τοὔ-
καμε τὴν παρατήρησιν, πῶς ἦτο πολὺ γιὰ μό-
στραν [3]) τὸ στάρι. Ὁ μεσίτης ἠντράπη κ’ εἶπε
τὴν ἀλήθκια. Τότε λέει του ὁ ἔμπορας, ποὔναι
ὁ γέρος; — „Νά τον ἐκειὰ ’ς τὸ παραλιάϊ, [4])
ποὔχει κάτω τὰ μούτρα του ’πὸ ντροπήν του καὶ
’λιάζεται ὁ καψούρης.“ Ὁ ἔμπορας τοῦ φωνά-
ζει, καὶ σὰν ἦρτε κοντά του, λέει του· „Δίεις [5])
μου τὸν ὑγιό σου νὰ σοῦ τὸμ μάθω καὶ γραμ-
ματάκια;“ — „Δίγιω [5]) σού τον, ἔμπορά μου.“
— „Τότε χᾶτε, φέρε πέντ’ ἕξη σατσιά [6]) νὰ σοῦ
βάλω κἄμποσα μόδgια στάρι· φέρε μου καὶ τὸ
παι(δ)ί, νὰ σοῦ δώκω καὶ μερικὲς λίρες νὰ φτω-
χοκονομηθῇς.“ Ὁ γέρος πάει, παίρνει σάκκους
καὶ τὸ παι(δ)ί, καὶ gάβgει [7]) ’ς τὸν ἔμπορα. Δί-
γει τοῦ τὰ θελήματα ὁ ἔμπορας καὶ παίρνει τὸ
παι(δ)ὶ ’ς τὸ καράβι του. Ὡσκαθὼς τὄβαλε
μέσα, οὔλλα τοὔρκουνταρ ράστη [8]) καὶ τὄβαλε
’ς τὰ γράμματα. Σὰν ἠποξεσκόλησε, παίρνει το
’ς τὸ καράβι του καὶ σὲ οὔλλα τὰ ταξίδgια ἤβ-
γαλε διπλὰ καὶ τρίδιπλα κέρdη. Κι οὔλλοι τά-
γαποῦσαν. Σὰν εἶγιε [9]) τὴν καλὴν τύχην τοῦ γυιοῦ

[1]) s. G. Meyer, Ngr. St. 4, 51 s. v. *μερένδα*.
[2]) = *παιδάκια*. [3]) s. G. Meyer a. a. O. 3, 55.
[4]) = *περιλιάδι* st. *ἡλιακό*. [5]) = *δίδεις*.
[6]) = *σακκιά*. [7]) Vgl. oben Sp. 174 s. v. *ἐγκάφτω*.
[8]) = *κατ’ εὐχήν*. [9]) = *εἶδε*.

τοῦ γέρου, τἄφησε τὸ καράβι νὰ τὸ gιαφτύνῃ[1]) μόνος του, ὡς ἠβούλετο. Τότε τοῦ γέρου ὁ γιὸς τοὔφερεν ἀρίφνητα[2]) κέρdη. Μιὰβ βολὰ ʼς ἕνα τόπον ἐκειὰ ποῦ ψώνιζε κουμπάνιες γιὰ τὸ καράβι του, βλέπει ἕνα γέρον ἀξάγκωνα δεμμένο καὶ τὸλ λαλούσανε[3]) νὰ πᾶνε νὰ τὸν κρεμάσουνε, γιατί ἓν εἶχε χίλια ἄσπρα. Τοῦ γέρου ὁ γιὸς τὸν ἐλυπήθη καὶ λέει ʼς τὸχ χρειοφελέτην του. „Ἂν πλερώνω τὰ χίλια ἄσπρα, γλυτώνει ὁ γέρος τὴν κρεμάλλαν;“ — „Μπρέ, καὶ λέεις το κι ὄλα;“ — „Ἔλα, πάρε λοιπὸν αὐτά, κι ἂς λυθῇ γλήωρα ὁ ἄθθρωπος.“ Ὁ γέρος ἐλύθη καὶ ʼφκαρίστησε τὸj jυιὸν τοῦ γέρου. Σὰν ἠπήανε ʼς τὴν πατρί(δ)α, ὁ λοστρόμος[4]) του ʼπὸ ζουλοφτόνειαν του dgιαβάλλει τὸj jιὸν τοῦ γέρου ʼς τὸν ἔμπορα, πῶς ἤκαμνε πολλὲς παραλυσίες καὶ κατασκορποῦσε τὰ μαϊdgιά[5]) του, ὄπως τοῦ κατέβαινεν ὄλως dgιόλου ἀσυλλόϊστα. Ὁ ἔμπορας πίστεψε καὶ παίρνει ὄξω οὖλλην τὴ σερμαγιά. Μὰ ὁ γιὸς τοῦ γέρου, δίχως νὰ κάμῃ τὸν παραμικρὸλ λόον, ἠπῆρε τὸ καράβι, καὶ dgιάgαβγε[6]) μύτες, ὥσπου μπῆκε σὲ μιὰν ἀπεράντηθ θάλασσα, ποῦ ταξι(δ)εύgανε μέρες καὶ μερόνυχτα καὶ στεριὰν ἓν ἐβλέπανε πούγετι, μονάχα θάλασσαν κι οὐρανόν. Ὕστερα ʼπὸ μέρες πολλὲς ʼπαντήξανε ἕνα νησί, καὶ βγῆκεν ὄξω. Μὰ εἴντα γὰ νὰ ἰδῇ; Γεμᾶτο ʼπὸ ἀλάτσι,[7]) κάτασπρο. Καταχαρούμενος φορτώνει τὸ καράβι του, ἀπαίρνει το καὶ κόβgει[8]) μίλια πρύμα. „Ἔϊα μόλα, ἔϊα λέσσα“, φουντάρουνε[9]) ʼς ἕνα λιμιῶνα καὶ βγαίνει μὲ τὰ καλά του ρούχα.

Ὁ βασιλιᾶς ἐκεινοῦ τοῦ τόπου εἶχε πολλὰ χρόνια νὰ ʼδῇ καράβι ξένο καὶ τοῦ φώναξε ʼς τὰ παλάτια του νὰ τὸρ ρωτήξῃ γιὰ τοὺς ἄλλους τόπους, ποὔρκετο. Σὰν ἐπῆεν, ηὗρε ʼς τὸ τραπέζι τὸβ βασιλιᾶν ὁποὖχε μεσημέριο σὲ μειαλάνους[10]) του καὶ τὸν προσκάλεσε κ᾽ ἐκεῖνον νὰ κάτσῃ. Ἤφαε μιὰ δυὸ μπουκουνιές,[11]) βλέπει, πῶς τὰ φαγιὰ ἦσαν ἀνάλατα. Βgάλλει ʼπὸ τὴν τσέπην του λίον ἀλάτσι τοὖχε γιὰ δεῖγμα, βάλλει ʼς τὸ φαΐν του καὶ τρώει. Κοντά του ἦτον ὁ βασιλιᾶς, τὸν ἐστοχάστη καὶ ρωτᾶ τον· „Εἶντα βάλλεις ʼς τὸ φαΐ σου;“ — „Ἁλάτσι.“ — „Εἶντα πρᾶμά ʼναι τἀλάτσι;“ — „Νά το.“ Δὲν τὸ ξέρανε ʼκειά, καὶ τοῦ δείχνει. Βάλλει ʼς τὸ φαΐν του, βλέπει ποὔγεινε νόστιμον, ἤ(δ)ωκε καὶ ʼς τοὺς ἄλλους καὶ λέει του· „Δὲν ἔχεις νὰ μᾶς δώσῃς ʼπὸ τοῦτο πολύ;“ — „Τὸ φορτίον τοῦ καραβgιοῦ μου εἶναι ʼπὸ τοῦτο.“ — „Ἆ, τότε θὰ μᾶς τὸ δώσῃς οὖλλο, κ᾽ ἐγὼ θὰ σοῦ φορτώσω τὸ καράβι σου dgιαμάντια, περλάντια κι ἀπ᾽ οὖλλα τἄλλ᾽ ἀτίμητα πετράdgια καὶ λοῖς μονέ(δ)ες.“ — „Εἶναι ʼπὸ τώρα δικό σας οὖλο.“ Ξημέρωσεν ἡ ἄλλη μέρα καὶ τἀλάτσι ξεμπαρκαρίστη οὖλο ʼς τοῦ βασιλιᾶ τἀμπάρια, καὶ τοῦ τὸ φόρτωσεν, ὡς τοὔταξε τὸ καράβι του. Ἀπαίρνει το ʼπὸ κειὰ τότε, καὶ ταξί(δ)εβgε γιὰ τὴν πατρί(δ)αν του. Σὰν ἦβgε κἄμποσα μίλια ὄξω, ξεφαίνεται μπροστά του ἕνα καΐκι κλέφτικο καὶ τοῦ φωνάζουν, πῶς εἴχανε μέσα μιὰν κόρην κι ἂν τὴν ἤθελεν, νὰ τοῦ τὴν πουλήσουνε. Ὁ γιὸς τοῦ γέρου, ὡσκαθὼς ἤκουσε, τὼς εἶπε· φέρτε την, καὶ τὴν ἤ(δ)ώκανε, ἀφοῦ τῆς ἤ(δ)ωκε κἄμποσα ʼπὸ κεῖνα ποὖτο φορτωμένος, καὶ τὴν πῆρε ʼς τὸν τόπον του. Σὰν ἐξεφόρτωσεν ὁ ἔμπορας τὸ καράβι, πάει ὁ λοστρόμος ʼπὸ ζουλοφτόνειαν του πάλιν καὶ τὸδ dgιαβάλλει, πῶς οὖλλα ὄσα τοὔφερεν, ἤσανε κλεψίμια κ᾽ ἐχτὸς τούτου, πῶς ʼς τὸ καράβι μέσα εἶχε προμαζεμένην καὶ μιὰν καλοπλυμμένην.[1]) Ὁ ἔμπορας ʼπίστεψε, ποὖδε καὶ τὴν κόρην, ἐθύμωσε καὶ τὸν ἤβgαλεν ὄξω ʼπὸ τὸ καράβι, δίχως νὰ τοῦ δώσῃ τίποτε, καὶ χολιοῦσε.

Οἱ ναῦτές του, ποῦ τὸν ἀγαπούσανε, εἴχανε γρόσκια ʼκονομημένα ʼπὸ τὰ καλὰ μηνιάτικα ποῦ τὼς καλοπλήρωνε, καὶ λέουν του οὖλλοι μαζί· „Μὴχ χολιᾶς, κ᾽ ἐμεῖς νὰ σοῦ δώσωμεν νὰ κάμῃς καράβι καινούργιο, καὶ σὰν κερdήσῃς, μᾶς τὸ δίνεις.“ Σκαρώνει λοιπὸν ἕνα καράβι, καὶ σὲ λίους μῆνες τελειώνει το, βαφτίζουν το Ἅϊ-Νικόλαν, ἐμπαίνουν οὖλοι μέσα, κι ὁ λοστρόμος, δίχως νὰ ξέρῃ, πῶς αὐτὸς τὸν ἠdgιάβαλε[2]) καὶ πᾶνε σὲ ταξί(δ)ι. Δίχως σερμαγιάν, ποῦ νὰ πᾶνε; Ὁλόϊσκια ʼς τὴν παραμειάληθ θάλασσαν ποὖτον τὸ νησὶ τἀλατσιοῦ. Βγαίνουν ὄξω, φορτώνουν τὸ καράβι καλά, καὶ „Ἔϊα μόλα, ἔϊα λέσσα“ φουνταίρνουνε πάλι ʼς τὸν ἴdgιον[3]) τόπον ἐκεινοῦ τοῦ βασιλιᾶ. Τὴν ἄλλην ἡμέραν ἐξεφόρτωσε, φορτώνεται κατόπιν ἀπὸ τὸ ἴdgιο βιός[4]) καὶ γυρεύgει νὰ φύῃ. Μὰ ὁ βασιλιᾶς λέει του· „Νὰ

---

1) = *διευθύνῃ.* 2) = *ἀναρίθμητα.* 3) Vgl. oben Sp. 217. 4) s. G. Meyer, Ngr. St. 4, 45. 5) = Geld. 6) Vgl. oben Sp. 174. 7) = *ἀλάτι.* 8) Vgl. zur Bedeutung Sp. 183. 9) s. G. Meyer, a. a. O. 3, 71 s. v. *φοῦντα.* 10) = *μεγιστάνους.* 11) s. G. Meyer, a. a. O. 3, 16 s. v. *βοῦχκα.*

1) = *πόρνην.* 2) = *ἐδιάβαλε.* 3) = *ἴδιο.* 4) Hier = Ladung.

125 μείνης μαζί μας λιάκι νὰ σοῦ κάμω ἕνα τραπέζι
πάρεμον.[1]) Κι ἀφοῦ τοὔκαμεν ὁ βασιλιᾶς τὸ
τραπέζι, ἤθελε νὰ τοῦ κάμῃ κ᾿ ἐκεῖνος. Ὁ βα-
σιλιᾶς κ᾿ ἡ βασίλισσα ἐπῆαν, ἤφααν, ἀπὲ σερ-
γιανοῦσαν τὸ καράβι. Μ᾿ ἄξαφνα ᾿κεῖ ποῦ κοί-
130 ταξε ᾿ς τὸν καρφέττην[2]) ἡ βασίλισσα, ἐλιοθύμησε.
Τρέξανε γιαμιᾶς καὶ τὴ ξελι(γ)οθυμήσανε. Ἀμμὲ
πάνω ποὔφεραν ἐκείνη ᾿ς τὸν νειαυτόν[3]) της, γυ-
ρίζει, βλέπει κι ὁ βασιλιᾶς ᾿ς τὸν καρφέττη καὶ
᾿λιοθυμᾶ κ᾿ ἐκεῖνος. Ὦ! ἐφώναξεν ὁ γιὸς τοῦ
135 γέρου· εἶντα ἔχει ὁ καρφέττης μου μέσα καὶ σᾶς
φέρνει ᾿λιοθυμίαν; Ἀφοῦ κ᾿ ἐκεῖνον τὸ συνέφε-
ραν, ἔστρεψεν ἀντικρυνὰ τοῦ καρφέττη, προχωρεῖ
καὶ πκιάνει μιὰν εἰκόνα ὁ βασιλιᾶς, τὴφ φιλᾶ,
τὴδ δίνει εὐτὺς καὶ ᾿ς τὴβ βασίλισσα καὶ τὴν
140 ἐφίλα καὶ λέει του· „Ποῦ ηὗρες τὴν εἰκόνα τῆς
κόρης τούτης;“ — „Ἴντα τρέχει, περικαλῶ;“ —
„Θὰ μᾶς κάμῃς χάριν νὰ μᾶς πῇς“, εἶπε κ᾿ ἡ
βασίλισσα. Τότε τῆς λέει, πῶς καὶ ποῦ τὴν
ἤλαχε. „Καὶ ζῇ;“ τὸν ἀρωτοῦνε. — „Μάλιστα,
145 τὴν ἔχω ᾿ς τὸν τόπομ μου μὲ ᾿περέτρες σὲ ξεχω-
ριστὸ σπίτι.“ — „Εἶναι ἡ κόρη μας, ποῦ μᾶς
τὴν ἔχουνε κλεμμένην ἀπὸ καιροῦ, καὶ τώρα θὰ
εἴμεθα ᾿φτυχισμένοι, ἂμ μᾶς τὴφ φέρῃς.“ Καὶ
γι᾿ αὐτὴν τὴχ χάρι θὰ σοῦ τὴδ δώσωμε γεναῖκα
150 καὶ θἄχωμεν ἔτσι ὁgυὸ βασιλόπουλά μας.“ —
„Τώρα ἀμέσως νὰ σαρτάρω[4]) καὶ νὰ πάω νὰ
σᾶς τὴφ φέρω.“

Πάει κι ἀμέσως πίσ᾿ ὀμπρὸς στρέφει μὲ
τὴν κόρη. ᾿Στὸδ δρόμον ὁ φτονερὸς καὶ ζουλιά-
155 ρης λοστρόμος μελετᾷ νὰ βρῇ τρόπον νὰ τὸν
πνίξῃ νὰ πάρῃ κεῖνος τὴν κόρην τοῦ βασιλιᾶ γε-
ναῖκα. Μιὰ νύχτα ρίχτει φωνὲς ᾿ς τὴν πόρταν
τῆς κάμερας τοῦ γιοῦ τοῦ γέρου, πῶς τοὺς πλά-
κωσε ξαφνικὴ φουρτούνα τρομερή. Σηκώνεται ὁ
160 γυιὸς τοῦ γέρου ᾿πὸ κεῖ ποῦ κοιμᾶτο μὲ τὰ νυχ-
τικά του, ξεπετιέται πάνω νὰ δῇ τὴφ φουρτούνα.
Τότες ὁ λοστρόμος τοῦ δίνει μιὰ ξεσκουντισκιά[5])
καὶ ππέφτει ᾿ς τὸ jαλό.[6]) Τὸ καράβι πήαινε πρύμα
καὶ σὲ κάμποσες μέρες φτάνει ᾿ς τὸν τόπον τοῦ
165 βασιλιᾶ. Καταχάρησαν ὁ βασιλιᾶς κ᾿ ἡ βασίλισσα,
κι ὁ λοστρόμος ᾿ς τὰ ρούχα τοῦ γυιοῦ τοῦ γέρου
ντυμένος ἤλεε, πῶς ἐκεῖνος δὲν εἶχε σκοπὸν νὰ τὼς
φέρῃ τὴν κόρην τως κι αὐτὸς τὴν ἐξεμπέρδεψε
μὲ πολλὰ πάθη καὶ τὼς τὴν ἤφερε. Καὶ τοὺς

[1]) = τοὐλάχιστον. [2]) = καθρέφτην.
[3]) = ἑαυτόν. [4]) s. G. Meyer a. a. O. 4, 79.
[5]) = σπρωξιά. [6]) = θάλασσα.

ἐκατάφερε νὰ τοῦ τὴδ δώσουν γεναῖκα. Καὶ ᾿τσᾶ 170
ἀρκέψανε νὰ ᾿τοιμάζονται γιὰ τὲς χαρές τως.

Ἀμμ᾿ ὁ γιὸς τοῦ γέρου ὁ δυστυχισμένος, ἐκεῖ
ποῦ μπαλοῦσε[1]) μὲ τἄγρια κύματα, βρίσκει μιὰμ
μικρὴ ξέρη καὶ ᾿νεβαίνει πάνω καὶ ᾿πολήμενε νὰ
περάσῃ κανένα καΐκι ᾿πὸ κοντά του νὰ σωθῇ. 175
᾿Εκεῖ ποῦ τρεμοτουρτούριαζε σ᾿ ἕνα ρέτιρο,[2])
βλέπει μιὰ βάρκα μ᾿ ἕνα γέρο μέσα. Μπήεται
᾿ς τὲς φωνές, ὁ γέρος ἀκούει καὶ πάει κοντά.
„Εἶντα θέλεις, παλλικάρι μου;“ — „Γεροβαρ-
κάρη μου, νὰ μὲ πάρῃς μαζί σου νὰ σωθῶ.“ — 180
„Μὰ ἡ βάρκα μου εἶναι μικρή, κι ἂν ἔμπῃς καὶ
σύ, θὰ πνιοῦμε κ᾿ οἱ ὁgυό.“ — „Ἄχ, γεροβαρ-
κάρη μου, πάρε με, κ᾿ ἐγὼ θὰ μένω καθιστὸς
σὰν πέτρα.“ — „Χᾶτε νὰ σὲ πάρω, μὰ εἶντα θὰ
μοῦ δώσῃς;“ — „Ὅσα θέλεις.“ — „Ὄχι, ὅ τι 185
κερdίζεις νὰ μοιράζωμεν;“ — „Ἂς εἶναι.“ —
Πάει κοντὰ τὴβ βάρκαν του ὁ γέρος, τὸν παίρ-
νει μέσα καὶ τραβᾶ. Ὁ γέρος ἐτράβα τὰ κου-
πιά, κ᾿ ἡ βάρκα ἐπέτα. Ὁ ἀγέρας ἦτον πεσμέ-
νος γάλα γαλήνη ὁ γιαλός,[3]) καὶ τὸ ρέμα ἤτρεχε 190
σὰν ποταμὸς μαζί μὲ τὴβ βάρκαν τως. Καὶ ᾿τσιᾶ
φτάνουνε ἄσκιστα ἄξαφνα ᾿ς τὸν τόπον τῆς κόρης
ἴσκια ἴσκια ᾿ς τὲς παραμονὲς τοῦ γάμου τως.
Πριχοῦ[4]) ᾿ξημερώσῃ ἡ μέρα τοῦ γάμου, πάει ᾿ς
τοῦ βασιλιᾶ καὶ τοῦ διηγιᾶται τὰ πάντα. Τότε 195
προστάζει ὁ βασιλιᾶς καὶ ᾿ποκεφαλίζουν τὸλ λο-
στρόμον καὶ παντρεύgουν τὴν κόρημ μὲ τὸj jιὸν
τοῦ γέρου. Σὰν τοὺς παντρέψανε, οὗλοι παaί-
νανε καὶ τοὔφκουντο,[5]) κι ὁ γέρο βαρκάρης ἐπῆε
καὶ τοῦ ζήτα μερίδιο. „Πολὺ καλά, τοῦ λέει, νὰ 200
μοιράσωμεν ὅσα πῆρα.“ — „Ὄχι, πρῶτα θὰ
μοιράσωμεν τὴj jεναῖκα κι ἀπὲ τἄλλα.“ — „Μὰ
πῶς θὰ τὴμ μοιράσωμεν;“ — „Νὰ, θὰ τὴ σκίσω
᾿ς τὴμ μέσην ᾿πὸ πάν᾿ ὡς κάτω νὰ πάρῃς σὺ
τὴμ μισή, κ᾿ ἐγὼ τὴμ μισή.“ — „Μὰ γίνεται 205
αὐτό;“ — „Πῶς ἒj jίνεται; Ἒν ἐσυφφωνήσα-
μεν νὰ μοιράσωμεν ὅσα κερdέψῃς; Τ᾿ ἀρνεῖσαι;“
— „Ὄχι.“ — „Ἔ, φέρε λοιπὸν τὸ σπαθὶ
᾿πὸ ᾿κειά, κ᾿ ἡ κόρη νὰ σταθῇ ἴσκια.“ — „Μὰ
ἒν εἶναι κρῖμα;“ — „Κρῖμα ξεκρῖμα, δὲ ξέρω. 210
᾿Εγὼ θέλω τὸ δίκιομ μου.“ Ἡ κόρη ἐστέκετο
ξερὴ σὰν ἄγαλμα ᾿ς τὰ λόγια τως, καὶ ποτὲ δὲν
ἐπίστευgε νὰ γενῇ τέτοια μοίρασι. Ἀμμ᾿ ὁ γέρος
γλήορος κι ἀπόκοττος ἁρπᾷ τὸ σπαθὶ καὶ ᾿ς τὴ

[1]) Zu παλεύω. [2]) = καταφύγιον. [3]) = θά-
λασσα. [4]) = προτοῦ; vgl. oben Sp. 194. [5]) = τοῦ
εὔκοντο.

215 στεμὴν[1]) τὸ σηκώνει κατὰ πάνω ᾿ς τὴν κορφήν
της μ᾿ ἀπόφασιν νὰ τὴ σκίση. Ἡ κόρη ᾿πὸ τὸφ
φόβον της μπήει μιὰφ φωνάρα μαζὶ μὲ μιάν της
μειάλην ᾿νέγκασιν,[2]) καὶ ᾿πὸ τὴν ᾿νέγκασίν της
πέφτει ᾿ποκάτω της ἕνας φί(δ)αρος, μὰ εἶντα
φί(δ)αρος! Τότε λέει του· „Βλέπεις, ᾿πὸ εἶντα 220
σοὔσωσα τὴj jεναῖκά σου; ᾿Εγὦμαι κεῖνος ὁ Γέ-
ρος, ποὔσωσες ᾿πὸ τὴν κρεμάλλα. Τώρα χαίρου
τὴj jεναῖκα σου καὶ τὰ καλά σου, κ᾿ ἔχετε ᾿γειάν.“

Kephalos.

II. Kalymnos.

1. Ὁ κλέφτης.

1 Μνιὰ φορὰ εἶσεν ἕνα παλλικάρι, ᾿που (γ)ύ-
ριζε ᾿ποτοῦ ᾿ποτσεῖ νὰ βρῇ καμνιὰ γουλιά,[3]) νὰ
ζήση αὐτός νὰ τθρεύζη[4]) τσαὶ τὴμ μάναν του.
Τσαγά[5]) ᾿που (γ)ύριζε, βρίστσει ἕνα καλοφορε-
5 μένον ὀμπρός του τσαὶ λέει του· „Καλέ ἄτθρωπε,
᾿που νὰ σιλιοχρονήσης, (δ)ὲσ σοῦ χρζάζεται[6])
τσαικαλὰ καένα[7]) ρου(γ)ατούρι;[8]) „Ὁ ἄτθρωπος
ἐτσεῖνος λέει του· „Τσ᾿ εἶντα ρουατούρι νὰ τθέλω
τσαικαλά;“ — Νά, σὰν τσ᾿ ἐμένα μαθέ. — Τσαὶ
10 ποὖναι; — Ταγᾷ μπροστά σου. — ᾿Εσύ ᾿σαι
τσαικαλά; — ᾿Εγὼ μαθέ, ἀφεντικό μου. Εἶμ᾿
ἀρφανὸ τσ᾿ ἔχω νὰ τθρέψω τὸ ᾿φτακακόμοιρο[9])
τσαὶ μάνα, ᾿που μὲ̃καμε τοσονιὰ μειάλο, τσαὶ σὲ
περικαλῶ πολλά, ἂν εἶναι βολετό, νἄρτω κοντά
15 σου ρου(γ)ατούρι, μπέρτσητα[10]) τσαὶ μάτθω
κοντά σου τσαὶ καμνιὰ τέχνη.“ „Καλά, μὰ νἄρ-
της πρῶτα ἔλλιες μέρες κοντά μου νὰ σὲ (δ)οτσι-
μάσω, ἂμ μοῦ κάμνης. Τσ᾿ ἀπίτσο[11]) παίρνω
σε γιὰ ρουατούρι μου, τσαὶ ματθαίνω σε τσαὶ
20 τὴν τέχνημ μου. Ἔρσεσαι;“ — „Ἄς εἶναι
μαθέ, ἀφεντικό μου.“ Τσαὶ τσαγὰ ὀμπρὸς τἀ-
φεντικό, πίσω τὸ παλλικάρι, πᾶνε στὸ σπίτι του.

Σὰν ἐπή(γ)ανε, κατθίζει τἀφεντικόν του, (γ)ε-
μώνει τη[12]) καλὰ καλά, τσ᾿ ἀπέ σηκώνεται ᾿πὸ
25 τὸ σουφρᾶ,[13]) τσαὶ (δ)ίχως νὰ βάλη ἔλλιο τσαὶ
τοῦ ρουατουρζοῦ του νὰ φάη, κουγιάζει του νὰ
τοῦ ᾿κλουτθᾶ.[14]) Τσ᾿ ἀπὲ[15]) βάλλει το μέσα σὲ
μιὰ κάμερα τσαὶ λέει του· „Νὰ κάτθεσαι ταγά,
ὥσπου νὰ πάω νἄρτω νὰ σοῦ πῶ, εἶντα γουλιὰ
30 τθὰ κάμης.“ Τσαὶ τρα(β)ᾷ τὴν πόρτα, κλει(δ)ώ-
νει το μέσα, τσαὶ φεύζει.[16])

[1]) = στιγμή. [2]) = ἀνάγκασι. [3]) = δουλειά.
[4]) = θρέβγη statt θρέφω. [5]) = ἔτσι δά.
[6]) = χρειάζεται. [7]) = κανένα; s. oben Sp. 71.
[8]) = Lehrling; zu ρόγα; s. G. Meyer, Ngr. St. 3, 56.
[9]) = ἑφτακακόμοιρο. [10]) = ob vielleicht.
[11]) = τότε (Etymol.?). [12]) sc. κοιλιά.
[13]) = kleiner Tisch. [14]) = ἀκολουθᾶ.
[15]) = ὕστερα. [16]) = φεύγει.

Κατὰ ποὔφυε τσεῖνος, πσάνει,[1]) φροκαλεῖ
τὸ σπίτι μέσα γοῦλο καλὰ καλὰ τσαὶ τὸ καλο-
συ(γ)υρίζει, μὰ τὸ τσοιλί του ἤπαιζε βζολί[2])
dζαολεμμένο.[3]) Λα(γ)άζει[4]) ᾿πὸ τοῦ, λα(γ)άζει 35
᾿πὸ ᾿τσεῖ νὰ βρῇ ψωμί. Πουτθενὰ (δ)ὲν ἐφαίνετο
με(δ)ὲ ψίχουλο πάρουμου. „Θειζέ[5]) μου!“ εἶπε
τσαὶ σήκωσε τὰ μμάτσα του ψηλὰ καταπάνω στὰ
στέ(γ)η. ᾿Ετσαγὰ[6]) τθωρεῖ σ᾿ ἕνα (δ)οκάρι πάνω
κρεμμασμένες dζὸ[7]) κουλλοῦρες κατθάρζες[8]) τσ᾿ 40
ἄσπρες. „Ντί;! τσαὶ πῶς νὰ τὲς πσάσω;“ εἶπε
μὲ κάπσα[9]) χαράν του· μὰ λά(γ)αζε ᾿ποτοῦ, λά-
(γ)αζε ποτσεῖ νὰ βρῇ ραβdί καένα, ξύλο τίποτε,
γιὰ νὰ ρίψη κάτω τὲς κολλοῦρες, τσ᾿ (δ)ὲν εὔ-
ριστσε τίποτε. ᾿Ετσιαγὰ τθωρεῖ ἕνα σφουγγάρι 45
σὲ μνιανῆς στροντζυλῆς[10]) τὰ σείλη.[11]) Σἂν τὄ(δ)ε,
παίξανε τὰ σουφρωμένα ᾿πὸ λύπην του σείλη
τσαὶ (δ)είξαν ἕνα κρυφὸ τῆς ψυσῆς του ζέλιο.[12])
Τσαὶ γιαμνιᾶς ἀρπᾷ τὸ σφουγγάρι, βρέσει[13]) το
καλά, τσ᾿ ἀπίτσο ᾿τσιαγὰ βρεμένο τονᾶ[14]) το 50
καταπάνω στὲς κολλοῦρες. ᾿Πὸ τὰ πολλὰ τονή-
ματα τοῦ σφουγγαρζοῦ[15]) οἱ κουλλοῦρες μουστσευ-
θήκανε,[16]) τσαὶ σὲ κάθα σφουγγαρζά του ἤπεφτε
τσαὶ ᾿ποὖνα[17]) κομμάτι, τσ᾿ ἤτρω(γ)ε τὸ παλλι-
κάρι, ὥσπου ᾿τσαγὰ τὲς ἐξεπάστρεψε[18]) τσαὶ τὲς 55
dζὸ[19]) τσαὶ (γ)έμισε τὴν παρα(δ)αρμένην του.[20])

Τὸ βρεὖ[21]) νά τἀφεντικόν του τσ᾿ ἔρσεται.
Ζυρίζει τὰ μμάτσα[22]) του κατὰ τὰ στέ(γ)η, εἶντα
νὰ (δ)ῇ; Οἱ κουλλοῦρες λείπανε. Τότες ἄγκαστα
λέει τοῦ παλλικαρζοῦ. „Μπά! Συμπάθσο,[23]) 60
παλλικάρι μου, ποὔφυ(γ)ε ᾿πὸ νὸν νοῦμ μου νὰ
σοῦ φέρω κατιντί νὰ φάης.“ Τὸ μαστοράτσι
᾿πολο(γ)ᾶταί του· „Τσαὶ μένα, ᾿φεντικό, συμ-

[1]) = πιάνει. [2]) = βιολί. [3]) = διαβολεμένο.
[4]) Siehe Sp. 185. [5]) = Θεέ. [6]) = ἐκεῖ δά.
[7]) = δυό. [8]) = καθάριες. [9]) = κάποια.
[10]) = στρογγυλῆς; zur Bedeutung s. Sp. 223.
[11]) = χείλη. [12]) = γέλοιο. [13]) = βρέχει.
[14]) s. Sp. 224. [15]) = σφουγγαριοῦ. [16]) Zu μου-
σκεύγω. [17]) = ἀπὸ ἕνα. [18]) vgl. das deutsche „ver-
putzen“. [19]) = δυό. [20]) sc. κοιλιά. [21]) = βραδύ.
[22]) = μάτια. [23]) = συμπάθειο.

πάτθησέ μου, ᾽που ἡ πείνα ἤκαμέμ με τσ᾽ ἤφα(γ)α τὶς κουλλοῦρες σου.“ „Ντί τσαικαλά! Τσαὶ πῶς μαθὲ τὶς πρόφταξες (δ)ίχως τίποτε; — Καλ᾽ ἀφεντικό μου, νά!“ Τσαὶ τοί(δ)ειχνε τὸ βρεμένο σφουγγάρι. Τότες ἠκατάλα(β)ε τἀφεντικόν του τσ᾽ εἶπε μέσα του· „Τοῦτο τθὰ μοῦ (γ)ενῇ καλὸ τσαὶ καλὸ τσιράτσι.“[1]) Τσ᾽ ἀπίτσο ἀψανὰ λέει του· „Ἔ, καλὸ παλλικαράτσι, τθέλεις τσαικαλὰ νὰ μάτθῃς τὴν τέχνημ μου;“ — „Ἠναί, ᾽φεντικό[2]) μου.“ — „Μὰ ξέρεις, πσἆν᾽[3]) ἡ τέχνη μου;“ — „Ἡ τέχνη σου; Καλὲ τέχνη μόνον νὰ μάθω τσ᾽ ἀπέ - -.“ — „Ἡ τέχνη μου εἶναι (δ)ύσκολη πολύ. Μὰ βλέπω, ἂτ τθέλῃς, μπορεῖς νὰ τὴμ μάτθῃς.“ — „Τσ᾽ εἶντα τέχνη ᾽ναι μαθὲ ἡ τέχνη σου, ᾽φεντικό μου;“ — „Ἡ τέχνη μου εἶν᾽ ἡ κλεπσά,[4]) μὰ ὄσι μικροκλεψές.“ — „Ἐγώ, ματθέ, τθέλω τέχνην νὰ μάτθω, τσ᾽ ἂς εἶναι τσαὶ κλέφτης. Τθὰ κάτθσω[5]) κοντά σου νὰ σὲ γουλεύγω,[6]) ὥσπου τσαὶ καλὰ νὰ μάτθω τὴν τέχνη σου.“ — „Κάτθου τολοιπονὶς τσαὶ τὸν νοῦ σου.“

Σὰν ἐπεράσανε κάμποσοι μῆνες, τσ᾽ ὁ κλέφτης εἶ(δ)ε, πῶς ἦτο ἄξσο[7]) πλιὸ τὸ τσιράτσι του, λέει του· „Ἀπόψε τθὰ πᾶμε νὰ κλέψουμε βζὸς[8]) ᾽ποὺ[9]) τὸ χαζινὲ[10]) τοῦ βασιλέα ἀκόμια μνιὰ βολά· ἀμμὲ λά(γ)αζε καλὰ νἀνοίξῃς τὰ μμάτσα σου.“ Σὰν ηπῆαν ἀπουπάνω στὸχ χαζινέ, πσάνει τὸ κομπόστσοινό του τσαὶ κατε(β)αίνει ᾽πὸ μνιὰν τρύπα ᾽που ᾽νοίξανε ᾽ποπάνω ἀπ᾽ τὸ γῶμα[11]) τοῦ χαζινέ, ὁλόϊσα στὴν κάσσα Ἀμμ᾽ ἦτο σκοτεινὰ θεοσκότεινα, τσαὶ ᾽πουπάνω ᾽πὸ τὴν κάσσα εἶχαν ἕνα βαρέλι μειάλο (γ)εμᾶτο ὡς τὰ σείλη ᾽πὸ κατράμι πιταυτοῦ,[12]) γιὰ νὰ πσαστῇ, τσ᾽ ὡς κατθὼς ἠκατέ(β)αινε μὲ τὴφ φόρσα τῆς καλούμας,[13]) χώνεται μέσα γοῦλλος ὡς τὸλ λαιμόν, (δ)ίχως νὰ μπορῇ νὰ ξεκολλήσῃ ᾽πού μέσα. Τὸ παλλικάρι ᾽πουπάνω (δ)ὲν ἤξερε τίποτες. Ἠλήμενεν, ἠλήμενε, τσ᾽ ἀπὲ σὰν ἄρζησε,[14]) κακόβαλε, ᾽ποφτεύζεται[15]) τὸ κακὸ κατὰ ποῦτο. (Δ)έννει καλὰ πάνω τὸ σσοινί[16]) τσ᾽ ἀπὲ πσάνει το τσαὶ κατε(β)αίνει ὄμορφα ὄμορφα. Μ᾽ ἕνα σπίρτο τθωρεῖ τὸ κακό. Τότε συλλο(γ)ίζεται πῶς, ἂν τὸν ἀφήσῃ, μπορεῖ νὰ πάρουν

[1]) = ρουγατοῦρι. [2]) = ἀφεντικό. [3]) = ποιὰ εἶναι. [4]) = κλεψιά. [5]) = θὰ κάτσω (καθήσω).
[6]) = δουλεύγω [7]) = ἄξιο. [8]) = βιός.
[9]) = ἀπό. [10]) = Schatzhaus. [11]) = δῶμα.
[12]) = ἐξεπίτηδες. [13]) = Seil. [14]) = ἄργησε.
[15]) = ὑποπτεύομαι. [16]) = σχοινί.

μαρτυρίες ᾽πὸ τὸ στόμα του τσαὶ νὰ χατθῇ τσ᾽ ἐτσεῖνος. Νὰ τὸν πάρῃ (δ)ὲν ἐμπορεῖ· μόνον τρα(β)ᾶ τὴμ μασαίραν του τσαὶ παίρνει του τὸ τσεφάλι σὰν ἄξσος dζελάτης, βάλλει τὸ στὸ (δ)ισσάτσι του τσαὶ μάνι μάνι ᾽νε(β)αίνει, παίρνει τὰ κατουρημένα του τσαὶ πάει στὸ σπίτι. Βλέπει τον ἡ ἀφεντίνα μοναχό, ρωτᾶ τον γιὰ τσεῖνο τσαὶ λέει τῆς τα γοῦλλα.

Τότες ἡ (γ)εναῖκα του ᾽μπή(γ)ει τὰ κλάματα, τσαὶ τὸ παλλικάρι λέει της· „Μὴ κλαίῃς, τσαὶ καλὰ τσαγά, ζιάντα[1]) μπορεῖ μὲ τὰ κλάματά σου ᾽φταγὰ νὰ πσαστοῦμε[2]) νὰ πάῃ τσαὶ τὸ (δ)ικό μας τσεφάλι. Μόνου τσαὶ καλά, σὰτ τθέλῃς νὰ τὸν κλάψῃς, τασσὰ[3]) τθὰ τὸν ἐβγάλουν ὄξω, μπέρτσητα πάει καένας ἐ(δ)ικός του τσαὶ κλάψῃ τον νὰ βροῦνε τάχα πσάσμα. Μὰ ᾽γὼ τθὰ σοὐρμηνέψω,[4]) πῶς νὰ πάῃς νὰ τὸν κλάψῃς, (δ)ίχως νὰ πσαστῇ.

Τασσὰ τασσὰ πᾶνε ᾽πὸ τὸ παλάτι στὸ χαζινέ, εὑρίσκουν τὸν κλέφτη, μμὰ κομμέν᾽ ἡ τσεφαλή του, τσ᾽ ἒν ἠγρωνίζετο,[5]) πσὸς[6]) ἦτο. Τότες ἡ (δ)ω(δ)εκά(δ)α τοῦ βασιλέα στσέφτεται νὰ βγάλουν τὸ κορμὶ τοῦ κλέφτη ὄξω στὸδ δρόμο πιταυτοῦ, μπέρτσητα τσαὶ πάει καένας ἐ(δ)ικός του τσαὶ τόνε τσακκώσουνε.

Dζατα(γ)ὴ[7]) τἀλοιπονὶς βασιλιτσὴ νὰ τὸν ἐβγάλουν· τσαὶ τσαγὰ κοντὰ τὸ μεσημέρι εἶχάν τον τθεκούμενον[8]) ἀπάνω σὲ μνιὰ σκάλα, τσαὶ πῆ(γ)αν τσαὶ ᾽ποκουμπίσαν τον σἕνα τρίστρατο, τσαὶ παραφυλά(γ)αν τσόλα[9]) κἄμποσοι στρατιῶτες.

Ἡ (γ)εναῖκά του τότες, ὡς τὄκουσε, λέει τοῦ παλλικαρζοῦ· „(Δ)ὲμ μὲ βαστᾶ μαθὲ ἡ ψυσή μου, νὰ μὴ κλάψω τὸν ἄντρα μου τσαὶ καλά· μόνον παράνdζειλέ μου νὰ (δ)οῦμε. Ἀλήμενέ μ᾽ ἔλλιο νὰ πάω νἄρτω, τσαὶ νὰ σοῦ παρανdζείλω.“ Τσαὶ βζαίνει[10]) ὄξω.

Μάνι μάνι πάει τσ᾽ ἔρσεται μὲ κάμποσα ζαλλικὰ[11]) τσαὶ μνιὰ φορεσσὰ ρούχα ὀβρζακά.[12]) Τσαὶ μὲ φταγὰ τὰ ὀβρζακὰ ντύνει την τσαὶ κάμνει την ὀβρζό, στιβζάζει[13]) της τσαὶ τὰ ζαλλικὰ σὲ μνιὰ πανέρα τσαὶ κάμνει την ἕνα σωστὸ Μπουχουρίκο. Τότε γὰ[14]) λέει της· „Νἄσῃς καλὰ τὸν νοῦ σου, μὴ γρωνιστῇς. Τθὰ βζῇς ᾽που

[1]) = γιάντα, γιατί. [2]) = πιαστοῦμε. [3]) = ταχυά. [4]) = θὰ σοῦ ὁρμηνέψω. [5]) = ἐγνωρίζετο.
[6]) = ποιός. [7]) = διαταγή. [8]) Zu θέκω.
[9]) = κιόλα. [10]) = βγαίνει. [11]) = γυαλικά, zu γυαλί. [12]) = ὀβριακά. [13]) = στιβιάζει. [14]) = δά.

τά,[1]) *τσαὶ τϑὰ πάῃς μὲ τρόπο νὰ περάσῃς σὰν δβρζὸς πραμματευτὴς 'πὸ τὸ τρίστρατο 'που τὸν ἔχουν. 'Ετσιαγὰ κοντὰ σὰτ τϑὰ πάῃς, νὰ κάμῃς, πῶς ξεγλυστρᾷς, νὰ πέσῃς νὰ σοῦ πέσουν τσαὶ τὰ ζαλλικὰ νὰ σοῦ σπάσουν. Τότες εἶρ' ἀφορμὴ τὸ σπάσιμον τῶ ζαλλικῶν, τσαὶ κλαῖέ τον."*

'Ετσὰ τἄλοιπονὶς ζαλλιώνεται τὴν πανdζέρα[2]) *στὴν τσεφαλήν της, τσαὶ σὰν δβρζὸς ζεύλης*[3]) *πάει ὡς ἐτσεῖ κοντά, ξεγλυστρᾷ μὲ τρόπον, πέφτει, τσαὶ σποῖνε τὰ ζαλλικά. Τότες ἠξέσυρε τὰ κλάματα τσ' ἤκλαιε μὲ γούλλην της τὴν καρdζά*[4]) *τσ' ἤλε(γ)ε· „Ἄχχον! Ἄχχον! Εἰντάπαϑα! Κρῖμα τὰ ζαλλικά μου! Ἄχ, ὁ ἐρνόμοιρος,*[5]) *ἀχ!" Τσαὶ τόσο ϑλι(β)ερὰ ἤκλαιε, ποὔκαμε τοὺς στρατιῶτες νὰ λυπηϑοῦνε τσαὶ νὰ τὴν παρη(γ)ορoῦν γιὰ τὰ ζαλλικά. Τσαὶ 'τσαγὰ σὰν ἠπόκλαψε καλὰ καλά, παίρνει τὴν πανdζέραν της, τσαὶ μὲ τρόπο πάει στὴν καdζά*[6]) *της.*

Τὸ βρεῦ που πή(γ)ανε οἱ στρατιῶτες στὸ παλάτι, ρωτᾶ τους ὁ βασιλιᾶς τσ' ἡ (Δ)ω(δ)εκά(δ)α του, εἰντά(δ)ασιν,[7]) *τσαὶ λὲν τως· τὸ τσαὶ τό. „Ἄχ", εἶπεν ὁ βασιλιᾶς, „'Ητο κα(ν)ένας συνντζενής*[8]) *του, ζιὰ*[9]) *ἡ μάνα του, ζιὰ ἡ (γ)εναῖκά του, ζιὰ ἀ(δ)ερφός του, ζιὰ ὁ πρῶτος τῶν κλεφτῶν ἀρση(γ)ός."*[10])

'Ο βασιλέας (δ)ὲν μποροῦσε νὰ τὸ χωνέψῃ, πῶς τοὔφυ(γ)ε dζὸ φορὲς ὁ κλέφτης 'πὸ τὰ σέρζα[11]) *του τσαὶ τσέφτεται πῶς νἄβρῃ τρόπον νὰ τόνε τσακκώσῃ. Ταλοιπονὶς μνιὰ μέρα dζατάζει νὰ στολίσουνε καλὰ μὲ λο(γ)ῆς λο(γ)ῆς μαλαματένια στολίdζα*[12]) *μιὰ καμήλα τσαὶ νὰ τὴν παραβλέπουνε 'ποὺ μακρζά,*[13]) *πσὸς ἂ*[14]) *βρετϑῇ νὰ τὴν κρύψῃ· τσ' ὅπου (δ)οῦνε, πῶς χατϑῇ, νὰ σημα(δ)έψουν τὴν πόρτα τσαὶ νὰ (δ)ώκουν μαντᾶτο, νὰ πάῃ στρατὸς νὰ τὸν τσακκώσῃ.*

Κατὰ 'που dζάταξεν ὁ βασιλιᾶς, στολίζουν τὴν καμήλα, βάλλουν την ὀμπρός τως dζὸ τρεῖς ταχτιτσοί, τσαὶ 'πὸ τόπον ὡς τόπον ἐτσοιτάζαν, ποῦ (ϑ)ὰ τρύπωνε.

'Ετσι(δ)ὰ 'που πά(γ)αινεν ἡ καμήλα, λα(γ)άζει την τὸ κλεφτοπαλλίκαρο, 'που περνοῦσε 'πὸ τὴν πόρτα του, μπαίνει 'πομπροστά, βάλλει τη στὸ σπίτι του μέσα, τσαὶ κλείνει[15]) *τὴν δξώ-*

[1]) = *ταγά (ἐδῶ) δά.* [2]) = *πανιέρα.* [3]) = *ζεύγλης.* [4]) = *καρδιά.* [5]) = *κακόμοιρος.* [6]) = *οἰκαδιά* (?). [7]) = *εἴντα εἴδασι.* [8]) = *συγγενής.* [9]) = *γιά* (ἤ). [10]) *ἀρχηγός.* [11]) = *χέρια.* [12]) = *στολίδια.* [13]) = *μακρυά.* [14]) = *ϑά.* [15]) = *κλείει.*

πορτα. Οἱ ταχτιτσοί, 'που βλέπανε 'πὸ μακρζά,[1]) *πᾶνε, σὰν ἤκλεισεν ἡ δξώπορτα τσαὶ κάμνουν ἕνα σημά(δ)ι μὲ τὸ τεμπεσίρι πάνω στὴν πόρτα τσαὶ κόφτουν*[2]) *νὰ πάουν νὰ (δ)ώκουν μαντᾶτο στὸ βασιλέα.*

'Αμμὲ τὸ κλεφτοπαλλίκαρον, ἅμα ἤβαλε τὴν καμήλα μέσα, τὴν ἐξε(γ)ύμνωσε τσαὶ τὴν ἤμπηξε στὸ μασαίρι[3]) *ζιαμιᾶς. "Υστερα βζαίνει 'πόξω, βλέπει τὸ σημά(δ)ι ποὔχανε κα(μ)ωμένο στὴν πόρταν του, πσάνει τσαὶ κάνει τὰ ἴdζα*[4]) *σημάdζα*[5]) *σὲ γοῦλλες τὲς ζειτονιτσὲς*[6]) *πόρτες πέρα πέρα τσαὶ μπαίνει στὸ σπίτι του, γδέρνει τὴν καμήλα, κομματσάζει*[7]) *την, μπάζει τὴ στὲς σακκοῦλες, (δ)έννει καλὰ τὰ στόματά τως τσαὶ ρίφτει τες μέσ' στὸ πη(γ)ά(δ)ι.*

'Ο βασιλέας, ὅταν ἤμαϑε τὴν κλεψσά, καμάρωσε, ζιάντα[8]) *φαίνετόν του εὔκολο πρᾶμα νὰ τὸτ τσακκώσῃ. Ταλοιπονὶς dζατάσσει νὰ πᾶνε κάμποσοι ταχτιτσοὶ νὰ τοῦ τὸν κουβαλήσουν ζωντανόν.*

Σὰν ἐπῆ(γ)αν ἐτσι(δ)ὰ κοντά, λα(γ)άζουσι νὰ ἰ(δ)οῦνε τὴ σημα(δ)εμένη πόρτα· μμ' ἀντὶ νὰ (δ)οῦσι μνιά, βλέπουσιν οὐλουνῆς τῆς ζειτονιᾶς πέρα πέρα τὲς πόρτες σημα(δ)εμένες μὲ τὸ ἴdζο σημεῖο. Συλλο(γ)ίζονται, πσὰ[9]) *πόρτα νὰ πατήσουν, πσὰ νὰ χτυπήσουν. Τσ' εἶντα νὰ κάμουν μαϑέ; Ζυρίζουν*[10]) *τάμπροσπίσω τσαὶ πᾶνε, λὲν του τα τοῦ βασιλέα, ὅπως ἤτανε, τσαὶ 'κόμνια πσὰ*[11]) *φουσκωμένα.*

'Ο βασιλέας ἐλυπήϑη παράπολυ, τσαὶ τότες ἤβαλε λυτοὺς τσαὶ (δ)εμμένους κρυφὰ νὰ τοῦ τὸν τσακκώσουν. 'Αμμὲ σὰν εἶ(δ)ε, πῶς ἦτο τῶν ἀ(δ)υνάτων, βγάλλει ἔπειτα φανερὰ dζατα(γ)ή, ὅπσος[12]) *εἶναι ὁ κλέφτης τσαὶ παρρησσαστῇ*[13]) *του μονάχος του νὰ τοῦ (δ)ίνῃ πολλὰ βασιλικὰ χαρίσματα.*

Τὸ κλεφτόπουλον ἠμει(γ)άλωσε πλιὸ τσ' ἔλλιον ἔλλιον[14]) *γίνητσε πρῶτος κλέφτης, (δ)ίχως νὰ σκοτώνῃ, μόνον νὰ κάμνῃ τὶς μειαλύτερες κλεψσές, τσαὶ νὰ μὴ πσάνεται, ὥσπου ἔγεινε παντοῦ ξακουσμένος.*

Τῆς Κῶς ὁ βασιλέας ζείτονας ἤμαϑέν το τσαὶ κορόϊ(δ)εψε τὸβ βασιλέα τῆς Καλύμνου,

[1]) = *μακρυά.* [2]) Zur Bedeutung s. Sp. 183. [3]) = *μαχαίρι.* [4]) = *ἴδια.* [5]) = *σημάδια.* [6]) = *γειτονικές.* [7]) = *κομματιάζει.* [8]) = *γιάντα, γιατί.* [9]) = *ποιά.* [10]) = *γυρίζουν.* [11]) = *πλιά.* [12]) = *ὅποιος.* [13]) = *παρουσιαστῇ.* [14]) = *λίγο λίγο.*

τσαὶ μήναν[1]) του πεισματικά, πῶς, ἂν ἦτο τσεῖ-
νος, δὲν ἤπρεπε νὰ φορῇ κορῶνα, σὰν (δ)ὲν τὸν
ἤπσανε.[2]) Τσ᾽ ἄλλα τέdζα[3]) πολλὰ μηνοῦσε,
240 *ποὔκαμε τὸν καμένο βασιλέα νὰ τάσσῃ πράματα*
πολλὰ τοῦ κλέφτη, ἂν τοῦ παρα(δ)ωτϑῇ.

Ὁ κλέφτης ἤκουσέν τα, τσαὶ μνιὰ μέρα ντύ-
νεται βασιλικά, πάει μ᾽ ἕνα τρόπο σὰβ βασιλό-
πουλο στὰ παλάτσα,[4]) βρίστσει τὸβ βασιλέα τσαὶ
245 *᾽πὸ λό(γ)ον ὡς λό(γ)ο μὲ τρόπο ξεφανερώνεταί*
του τσαὶ λέει του· „Πολύχρονέ μου, ἐγὼ ἦρτα
τσαὶ καλὰ μόνου τσαὶ μόνου ᾽που (δ)ὲν ὑπόφερνα
νἀκούω πλιὸ τὸβ βασιλέα τῆς Κῶ (γ)είτονά σου
νὰ ψάλλῃ τόσα τσαὶ τόσα ἀνάντια. Ἠναί. Τσαὶ
250 *νὰ μοῦ (δ)ώσῃς μαϑὲ τὴν ἄdζα[5]) dήνωρη[6]) νὰ*
πάω νὰ τὸν κλέψω τσαὶ νὰ σοῦ τόνε φέρω ταγὰ
πεστσέσι μέσα στὸ κουτί.“

Ὁ βασιλέας ἐκαταχάρητσε, σὰν τὸν ἤκουσε,
τσ᾽ ἤλε(γ)έν του πολλὰ τάματα μειάλα, ἂν ἤκαμνε
255 *κατὰ ποὔλε(γ)ε. Ὁ κλέφτης λέει του· „(Δ)ὲν*
τὴτ τϑέλω τσαὶ καλά, βασιλέα μου, τὴζ ζωήμ
μου, σὰ (δ)ὲσ[7]) σοῦ τὸφ φέρω κλεφτάτα, (δ)ί-
χως νὰ τὸ καταλάβῃ με(δ)ὲ τσεῖνος με(δ)ὲ καέ-
νας τοῦ βασιλείου του.“

260 *Τσαὶ τσαγὰ ᾽ποσαιρετᾶ[8]) τον τσαὶ (γ)ίνεται*
ἄφαντος. Ἀπὸ τότες ὁ κλέφτης εἶντα (γ)ένητσε,
ποῦ πῆ(γ)ε, ποῦ βρίστσετο, κα(ν)ένας (δ)ὲν ἤξερε,
οὔτε ᾽κούετο τὄνομά του πούετις.[9]) Τσαὶ καϑέ-
νας τσαὶ κάϑα μνιὰ ἠλέ(γ)ανε, πῶς τὸν ἐξεπά-
265 *στρεψεν[10]) ὁ βασιλέας μὲ τρόπον, τσαὶ γοῦλλοι*
εἶχαν τὄνομά του τσαὶ τὸλ λυποῦντον ὁποὖτο
ἄξσο κλεφτοπαλλίκαρο.

Ὁ βασιλέας ζείτονας ἀκόμια ἤστελλε ᾽πὸ
τὴν Κῶ πεισματικὰ μηνύματα γιὰ τὸν κλέφτη,
270 *τσαὶ μιὰ βρα(δ)υνή, ἐτσεῖ ποῦ[11]) τρώαν τσαὶ*
πίναν, μ᾽ ἕνα ξένο μουσαφίρη του βασιλόπουλο,
εἶχαν τὴν ὁμιλίαν του, τσαὶ περιπαίζαν τον γιὰ
τὴν ἀναξσοσύνην του. Ἐτσεινιὰ τὴβ βρε(δ)υνὴ[12])
ἤτυσεν[13]) νἄρτῃ λό(γ)ος τσ᾽ εἶπεν τὸ βασιλόπουλο,
275 *πῶς εἶσε νὰ λαβαίνῃ ᾽πὸ τὴν Κῶ, μὰ τὄνομα*
τοῦ χρζωφελέτη[14]) του (δ)ὲν εἶπε ᾽πὸ εὐζε-
νιάν[15]) του.

Τὴν ἄλλη μέρα κάϑετον ἕνας ξένος σ᾽ ἕνα
καφενέ, τσαὶ dζαστσέ(δ)αζε[16]) μ᾽ ἕνα ναργιλέ.

---

[1]) Zu *μηνῶ, μηνύω.* [2]) = *ἤπιανε.* [3]) = *τέτοια.* [4]) = *παλάτια.* [5]) = *ἄδεια.* [6]) = *τώρα.* [7]) = *δέν.* [8]) = *ἀποχαιρετᾷ.* [9]) = *πούπετις.* [10]) = beiseite schaffen. [11]) = während. [12]) = *βραδυνή.* [13]) = *ἔτυχεν.* [14]) = *χρεωφελέτη.* [15]) = *εὐγένεια.* [16]) = *διασκέδαζε.*

Ἄντικρυ στὸν καφφενὲ εἶσε ἕνα μπακκάλικο. 280
Ἐτσεῖ πῆ(γ)ε ἕνας φτωχὸς νὰ ψουνίσῃ τσαὶ
σοὔφρωσε μὲ ᾽πε(δ)εξσοσύνην του μειάλην ἕνα
ψωμὶ τσ᾽ ἔφυ(γ)ε, (δ)ίχως νὰ ψωνίσῃ. ᾽παντίκρυ
᾽πὸ τὸν καφφενὲ ᾽που φούμαιρνεν ὁ ξένος, στο-
χάστητσέν τον, τσαὶ σὰν ἠπέρασεν ᾽πομπρός του, 285
φώναξέν του τσαὶ πῆ(γ)ε κοντά του ὁ φτωχὸς
ἐτσεῖνος κλέφτης τοῦ ψωμιοῦ. Τότες ὁ κλέφτης
λέει του· „Ζιάντα νὰ κλέψῃς τὸ ψωμί;“ — „Ἄχ,
ἡ πεῖνα μ᾽ ἔκαμε.“ — „Τότες νὰ φτα(γ)ά τσαὶ
πά(γ)αινε, πλέρωσέ του το τσαὶ ᾽πέ, τὸ πῆρες 290
τσαὶ ξέχασες νὰ τὸ πληρώσῃς τσαὶ νὰ φᾶς τσαὶ
νἄρτῃς ταγὰ νὰ σοῦ πῶ.“ — „Φκαριστῶ, τσαὶ
νἆσαι πολλύχρονος.“

(Δ)ὲν ἐπέρασε μισὴ ὥρα, τσ᾽ ὁ φτωχὸς ἐτσεῖ-
νος ἦτο μπροστά του. Τότε λέει του ὁ ξένος· 295
„᾽πὸ ποὖσαι μαϑέ;“ „Εἶμαι τσαὶ καλὰ ᾽πὸ μα-
κρζὰ μέρη.“ — „Τσ᾽ εἶσαι φτωχός, πσὸς ξέρει
πῶς. Τϑέλεις ντήνωρι νὰ σὲ κάμω ἄρκοντα;“
Τσαὶ πσὸς στραβὸς (δ)ὲτ τϑέλει τσαὶ καλὰ νὰ
(δ)ῇ τὸ φῶς του;“ — „Καλό. Ντήνωρι πᾶμε 300
ἀλλοῦ νὰ σὲ (δ)ασκαλέψω.“ Τσ᾽ ἀντάμα βζαί-
νουν[1]) ἀπουτσειὰ[2]) τσαὶ πᾶνε ἀλλοῦ οἱ dζό του,
τσαὶ μιλοῦνε.

Τὸ βρα(δ)ὺ ὁ βασιλέας ἔτρω(γ)ε τσ᾽ ἔπινε
πάλι μὲ τὸμ μουσαφίρην του, τσαὶ σὰν ἤφευζε,[3]) 305
καμώϑη, πῶς ξέχασε στὸ τραπέζι ἕνα χαρτί, τσαὶ
τὸ ζητοῦσε. Μὰ τσεῖνο ἦτο πεσμένο προτοῦ dζὸ
ὧρες τσαὶ dζα(β)ασμένο[4]) τσόλα[5]) ᾽πὸ τσείνους
τοῦ παλατσοῦ ᾽που τωῖραν. Τότες ἕνας τοῦ πα-
λατσοῦ λέει του· „Καλ᾽ εἶντα λα(γ)άζεις τὰ[6]) 310
τσαικαλά; Μπέρτσητα ζυρεύζεις[7]) τοῦτο τὸ χαρτί,
ματϑέ;“ — „Ἠναί, ἠναί.“ — Ὁ βασιλιᾶς ἤβλεπε
τὸ χαρτὶ ὡς νἄτϑελε νὰ μάϑῃ. Τότες ὁ μουσα-
φίρης του λέει του· „Εἶναι ἕνα γράμμα νόστιμο,
τσ᾽ ἄκουσ᾽το, ἂν ἀγαπᾷς. Ὁ μειαλέμπορός μας 315
ἔρσεται ὡς ἐτσεῖ ἀγρώνιστος, τσ᾽ ἂν τύσῃ τσαὶ
ζητήσῃ σου τίποτε, βούϑα[8]) τον, ὡς ἐμπορεῖς.
Αὐτὸς ὁ ἄτϑρωπος ἦρτε μνιὰ φορὰ ᾽ποτοῦ[9])
τσαὶ (δ)έκα μέρες τσ᾽ ἤ(δ)ωκά του σίλιες[10]) λίρες,
τσαὶ ᾽πὸ τότες (δ)ὲν τὸν ἐξανἆ(δ)α.“ Τσαὶ λέει 320
καληνύχτα ὁ μουσαφίρης τσαὶ πάει στὸ καλό.

Τὴν ἄλλη μέρα βρίσκουνται ὁ ξένος τσ᾽ ὁ
κλέφτης τοῦ ψωμιοῦ σ᾽ ἕνα παράμερο μενόρι[11])
τσαὶ κρυφομιλούσανε ἀντάμα. „Ἐγὼ (ϑ)ὰ πάω

---

[1]) = *βγαίνουν.* [2]) = *ἀπὸ κεῖ.* [3]) = *ἤφευγε.* [4]) = *διαβασμένο.* [5]) = *κιόλας.* [6]) = *τα γά, ἐδῶ.* [7]) = *γυρεύγεις.* [8]) = *βοήϑα.* [9]) = *ἀπὸ δῶ.* [10]) = *χίλιες.* [11]) = *μνημούρι.*

325 μόνος μὲ τὰ ρούχα σου νἀνοίξω μ' ἀντικλεί(δ)ι
τὸ μαζί[1]) του νἀνοίξω τὴν κάσαν του νὰ γράψω
ὅσα εὕρω μέσα, νὰ κλείσω πάλιν τὴν κάσα τσαὶ
τὸ μαζὶ τσαὶ νὰ σοῦ φέρω τὸν κατάλο(γ)ο. Ἐσὺ
θᾶσαι ἀπίτσο[2]) πάντοτε ἔτσει(δ)ανὰ κάπου
330 'πόξω στὶς γωνιὲς, ἅμα ἔβγω, νὰ ξαναμιλήσουμε.
Μὰ νὰ σοῦ τὰ πῶ 'πὸ τώρα νὰ συνάβζῃς[3]) νὰ
τὰ μάθῃς καλά, ὥσπου νἄρτη ἡ ὥρα 'που πρέ-
πει νὰ τὰ πῇς. Ἅμα σοῦ 'ποσερίσω[4]) τὸν κατά-
λο(γ)ο, νὰ βάλῃς τὰ καλὰ ρoῦχα, 'που σοῦ πῆρα,
335 τσαὶ νὰ πᾷς στὴν ἀστυνομία νὰ πῇς· „Εἶμαι
ξένος τσ' ἦρτα τὰ(δ)ὰ γιὰ ἐμποριτσὲς γουλιές,[5])
τσ' ἕνας μειαλέμπορός σας ὁ Λιμάνογλους ζητεῖ
νὰ μοῦ φάῃ τὲς λίρες μου, 'που τοῦ(δ)ωκα νὰ
μοῦ φυλάξῃ. Τσαὶ (θ)ὰ πῇς τότε, τσαὶ πόσα
340 τσαὶ εἶντα λο(γ)ῆς ἦταν οὖλλα 'που σοῦ πῆρε.
Φτα(γ)ὰ 'ναι τὰ πσὰ ἀναντζαῖα,[6]) τὰ 'πο(δ)έλοιπα
ἔπειτα σ' τὰ λέω.“ Εἶπέν του τσαὶ χωριστήκανε.

Ἡ νύχτα ἦρτε. Ἦφα(γ)ε τσ' ἤπσεν[7]) ὁ βα-
σιλιᾶς πάλιν μὲ τὸμ μουσαφίρην του, εἴπανε πάλι
345 πολλὰ πολλὰ χωρατά, τσ' ἀπίτσο 'ποσαιρετᾷ ὁ
μουσαφίρης τὸβ βασιλέα τσαὶ πάει στὸ καλό.
Ὕστερα 'πὸ τὰ μεσάνυχτα ὁ ξένος τσ' ὁ κλέφτης
τοῦ ψωμιοῦ βρεθῆκαν ἐτσεῖ κοντὰ στὸ μαζὶ τοῦ
Λιμάνογλου, μουρμουρίσανε κατιντί, τσ' ἀπὲ ὁ
350 ξένος 'φήνει τον τσαὶ πάει σὰν νοικοτσύρης στὴν
πόρτα τοῦ μαζιοῦ, βάλλει τἀντικλεί(δ)ι, 'νοί(γ)ει
το, μπαίνει, κλείνει πάλι, 'νάφτει φῶς, κάμνει
τσι(γ)άρο, φουμαίρνει τσαὶ μὲ τὴν ἡσυσίαν[8]) του
'νοί(γ)ει[9]) τὴν κάσα, μετρᾷ τὲς μονέ(δ)ες γοῦλ-
355 λες τσαὶ γράφει τες τσ' ἀπὲ κλει(δ)ώνει την πάλι,
παίρνει τὴ σημείωσι μοναχά, 'νοί(γ)ει τὴν ὀξώ-
πορτα τοῦ μαζιοῦ, βζαίνει, ξανακλει(δ)ώνει το
τσαὶ πάει στὸν κλέφτη τοῦ ψωμιοῦ. Παίρνει
αὐτὸς τὴ σημείωσι, πάει 'λλάσσῃ,[10]) τσαὶ αὐζὴ
360 αὐζὴ[11]) πάει στὴν ἀστυνομία τσαὶ λέει· „Σᾶς
περικαλῶ, βουθᾶτέ με 'που χάνω τὲς λίρες μου.
Ἕνας Λιμάνογλους 'ποταχτθές, ποὖμαθε, πῶς
εἶχα πάνω μου πολλοὺς παράδες γιὰ 'μποριτσὲς[12])
γουλιές, μοὖλε(γ)ε, νὰ τοῦ τὲς μπιστευτῶ, νὰ μὴ
365 μὲ κλέψῃ καένας. Τσ' ἀπὲ ἀπόψε τὰ μεσάνυχτα,
τσεῖ 'που τσοιμούμουν, ἔρσεται, πασπατεύζει[13])
με τσαὶ σουφρώνει μού τες γοῦλλες, ὡς τσαὶ dζὸ

[1]) = μαγαζί. [2]) = τότε. [3]) = συνάβγῃς st. συνάπτῃς. [4]) = ἀποχερίσω. [5]) = δουλειές.
[6]) = ἀναγκαῖα. [7]) = ἤπιεν. [8]) = ἡσυχίαν.
[9]) = ἀνοίγει. [10]) = ἀλλάσσῃ (sc. φορέματα).
[11]) = αὐγή. [12]) = ἐμποριxὲς. [13]) = πασπατεύγει.

(δ)αχτυλίdζα[1]) dζαμαντένια. Ζιάντα του στὸ σπίτι
εἶσέ[2]) με μουσαφίρην του. Σὲ κάμποσην ὥρα 'πὸ τὴν
κλεψσάν του μετάπνισα.[3]) Τσαὶ στὸ μετάπνισμά 370
μου καταλα(β)αίνω, πῶς λείπανε 'πὸ τὴμ μέσημ
μου οἱ λίρες μου. Ξαναλα(γ)άζω, ναί . . . ση-
κώνομαι τότες, ἀνοί(γ)ω, βζαίνω ὄξω. Ζιάντα
εἶ(δ)α, λεῖπαν τὰ παπούτσα του, τσαὶ κατά-
λα(β)α, πῶς ἦβζε[4]) 'πόξω νὰ τὰ ρήψῃ. Μὰ ποῦ 375
νὰ πάω νὰ τὸν εὕρω τσαὶ καλά; Σὰν νὰ τσαὶ
μοὖπε καένας νὰ πάω στὸ μαζίν του, τσαὶ πάω.
Ἀμμὲ πάνω 'που γνάντζασα[5]) τὴν πόρτα του νά
τσ' ἤβζαινε[6]) πομέσα τσ' ἐτσεῖνος τσαὶ κλεί-
(δ)ωνε. Ἀ! εἶπα μέσα, τὰ τἄχωσε τσαὶ καλά. 380
Μόνου ντήνωρ' ἂς μὴν τοῦ μιλήσω νὰ μὴν τσαὶ
τίποτε. Τσαὶ τσαγὰ τσεῖνος ἦφυ(γ)ε στὸ σπίτι
του τσ' ἐγὼ κάθουμουν ὡς τώρα τσ' ἐφύλα(γ)α
'πὸ μακρζὰ[7]) τὴν πόρτα του. Ἀμάν, ἀφέντη μου,
προτοῦ πάρῃ μαντᾶτο τσαὶ 'πονειρευτῇ τσαὶ πάει 385
τσαὶ πάρῃ τα 'πὸ μααζί μαθέ, νὰ στείλετε γὴ
μαζὶ νὰ πᾶμε νὰ σφρα(γ)ιστῇ γιὰ τὴν ὥραν τὸ
μααζί. Ἀμάν, ἀφέντη μου, τσ' ἐγὼ πολλὰ (θ)ὰ
σ' εὐχαριστήσω μαθέ.“

Ὁ ἀστονόμος γιαμνιᾶς πάει τσαὶ βουλλώ- 390
νει τὸ μα(γ)αζί, ἀπίτσο στέλλει dζὸ ζαφτιέ(δ)ες
στὸ σπίτι τοῦ ἔμπορα, τσαὶ τὸν κουβαλᾷ στὴν
ἀστονομίαν. Ὁ ἔμπορας κάνει ἄρνησι στὲς κατη-
(γ)οριές, σίλιους dζὸ ὅρκους, πῶς οὔτε ξέρει τὸν
ἄτθρωπο, μὰ πσὸς πιστεύζει; Κατθένας 'που 395
κάνει τὸ κακό, τσαὶ πσαστῇ, εἶντα (θ)ὰ πῇ
βέβζα;[8]) πάντα τὸ ὄσι, τσαὶ πῶς (δ)ὲν εἶναι
τσεῖνος ζὴ[9]) καμμιὰ 'φορμὴ τθὰ βρῇ πάντα,
μπᾶς τσαὶ στσεπάσῃ τὴν πομπή[10]) του, τσαὶ
βζῇ[11]) λά(δ)ι. Μὰ ὁ daβαζῆς[12]) του φώναζε τσ' 400
ἦλεε νὰ πᾶνε γλή(γ)ορα στὸ μειάλο κριτήρζο,
τσαὶ νὰ μὴν ἀνοιχτῇ τὸ μαζί, ἂν ὁ κριτὴς ὁ
ἴdζος (δ)ὲν πάει μὲ τὸ συββούλιον του τσαὶ τὸν
ἀστονόμον ἀντάμα νὰ τὸ ἀνοίξουν, κατὰ 'που
τθὰ 'πῇ στὸ κριτήρζο. 405

Τότες ὁ ἀστονόμος (δ)ίνει μαντᾶτο, τσαὶ
πᾶνε στὸ μειάλο κριτήρζο. Ὁ καδῆς ρωτᾷ τὸλ
Λιμάνογλου, εἶντα τσ' εἶντα ἔσει στὴν κάσαν του,
τσαὶ λέει, πῶς (δ)ὲν ἐξέρει. Ρωτᾷ τσαὶ τὸν da-
βαζῆν του τσαὶ λέει ἕνα ἕνα γοῦλλα, ὅσα εἶσε 410
καταγραμμένα. Ὁ βασιλέας πῆρε μυρωdζά τσαὶ

[1]) = δαχτυλίδια. [2]) = εἶχε. [3]) = μεταὔπνισα.
[4]) = ἦβγε, βγῆκε. [5]) = ἀγνάντιασα. [6]) = ἔβγαινε. [7]) = μακρυά. [8]) = βέβαια. [9]) = ἢ (γή).
[10]) = ντροπή. [11]) = βγῇ. [12]) = Anwalt.

περικαλεῖ τὸμ μουσαφίρην του νὰ πάη 'πὸ μέρους στὸ κριτήρζο νὰ μάτθη γούλλην τὴν ἀλήτθσαν[1]) τσαὶ νὰ τοῦ τὴν πῇ. Τσαὶ νά σου τσ' αὐτὸς ἀντάμα μὲ τοὺς καδῆ(δ)ες. Ὁ κα(δ)ῆς λέει νὰ πᾶνε στὸ μαζί νὰ (δ)οῦνε, βρίσκουνε στὴν κάσσα γοῦλλα σωστὰ ποὖσε[2]) λο(γ)ούμενα ὁ κλέφτης τοῦ ψωμιοῦ. Παίρνει τα γοῦλλα ὁ καδῆς, ρωτοῦνε τσαὶ τὸμ μουσαφίρην τοῦ βασιλιᾶ τσαὶ λέει τως· „Φτοσιὰ[3]) ὁ ἄτθρωπος εἶναι (δ)ικός μας μειαλέμπορος 'ποτοῦ τσαὶ (δ)ώ(δ)εκα μέρες τοὔ(δ)ωκα σίλιες λίρες, τσαὶ πλιὸ (δ)ὲν τὸν ἐξανᾶ(δ)α, μονάχα ντήνωρι τσαὶ καλά. Νά τσαὶ τὸ γράμμα τοῦ 'φέντη μου.“ Τσ' ὁ καδῆς ἐπῆρε τὸ γράμμα, τσαὶ τὸ dζά(β)αζε.[4]) Ἀπίτσο πᾶνε στὸ κριτήρζο τσαὶ (δ)ίνουν τοῦ μειαλέμπορα, (δ)ηλα(δ)ὴ τοῦ κλέφτη, σίλιες dζακόσες[5]) λίρες σὲ dζάφορες μονέ(δ)ες τσαὶ τὰ dζὸ (δ)αχτυλίdζα τσαὶ κα(δ)ικάζουν[6]) τσαὶ τὸν ἔμπορα σὲ φυλατσὴ μειάλη. Τότες ὁ μειαλέμπορος λέει τοῦ μουσαφίρη τοῦ βασιλιᾶ· „Πάρε τὲς σίλιες λίρες νὰ μὴ μοῦ τὲς ξανακλέψουν, τσ' ἐγὼ (θ)ὰ πάω στὴν πατρί(δ)α.“ Τσαὶ τσαγὰ τσαὶ καλὰ κάμανε κλεφτομοιρασσὰ μπροστὰ στὸ κριτήρζο.

Τὴν ἄλλη μέρα λέει τοῦ βασιλιᾶ ὁ μουσαφίρης του· „Ἀφοῦ τσαὶ γλύτωσεν ὁ ἄτθρωπός μας τόσο φτηνὰ τσαὶ τὲς λίρες του τσαὶ τὴζ ζωήν του, τσ' ἐγὼ τὲς ἐ(δ)ιτσές μου, γοῦλλο ποὖσε τὴν καλὴ πι(δ)εξοσύνη τὸ κριτήρζιο σας, (θ)ὰ σᾶς περικαλέσω πολλὰ νὰ (δ)εχτῆτε ἕνα μου τραπεζάτσι σὲ καμνιὰ καλή σας δξορζά[7]) ἀντάμα μὲ τὴν ἄξα σας (δ)ω(δ)εκά(δ)α τσαὶ τοὺς ἴdζους κριτές σου, ἂν 'γαπᾶτε.“

Ὁ βασιλέας τοῦ 'ποστσέτθητσε,[8]) τσαὶ τὴν ἄλλη μέρα πᾶνε σὲ μιὰ καλὴ δξορζὰ σὲ περι(γι)άλλι κοντὰ τσαὶ τρώαν τσαὶ πίναν τσαὶ dζαστσε(δ)άζανε[9]) γούλλην τὴν ἡμέρα. Ἐτσιὰ στὰ (δ)ειλινὰ ἤπσασέν τους γούλλους τὸ κρασί, μειάλους τσαὶ μικρούς, τσαὶ 'πτέσανε γοῦλλοι ψατθούρι[10]) σὰν ἀποτθαμμένοι. Μόνου ὁ μουσαφίρης ἦτο στὰ πα(δ)άρζα[11]) του.

Σὲ 'λλιάτσι τέσσερις ναῦτες φέρουνε μιὰ σεντούκα, μπάζουνε μέσα μάνι μάνι τὸβ βασιλέα κατὰ ποὖτο, σηκώνουν τον ἀπὸ τσειὰ τσαὶ πᾶν τον στὸ περιάλι, ποὖτο μνιὰ φελλούκα, βάλλουν

[1]) = ἀλήθειαν. [2]) = 'που εἶχε. [3]) = αὐτὸς γιά. [4]) = διάβαζε. [5]) = διακόσιες. [6]) = καταδικάζουν. [7]) = ἐξορία; vgl. Sp. 220. [8]) = ὑποσχέθηκε. [9]) = διασκεδάζανε. [10]) = Spritzkuchen. [11]) = ποδάρια.

τομ μέσα τσαὶ μπαρτσαίρνουν[1]) τον σὲ μνιὰ σκάφη μειάλη, τοὖτο στὰ πανιὰ τσαὶ (δ)ίνουν της πρύμα γιὰ τὴν Κάλυμνο, τσαὶ σὲ dζὸ ὧρες ἡ σκάφη ἦτο φτασμένη στὴν Πότθσα.[2])

Βζαίνουν ὄξω οἱ ναῦτες, παίρνουν τὴ σεντούκα στὸν νῶμο, τσ' ὁλόϊσσα στὸ παλάτι πᾶνε. Βλέπει ὁ βασιλιᾶς τὴ σεντούκα, ρωτᾶ τοὺς ναῦτες, τσαὶ λέουν του· „Εἶναι, μαθέ, τὸ Κώτικο πεστσέσι, 'που σοῦ 'ποστσέθη τὸ πρωτοπαλλίκαρόμ μας.“ Ἐτσειὰ νά τσαὶ ὁ κλέφτης μὲ βασιλικὰ ρούχα, τσαὶ παρρησσάζεται τσαὶ λέει του· „Πολλύχρονέ μου, σοῦ τὸν ἔφερα 'πὸ μέσα 'πὸ τὸ γλέντι, τσαὶ σὰτ τθὰ ξυπνίση, τθὰ σοῦ πῇ ὁ ἴdζος τὰ κατορτθώματά μου. Ἤκαμα ὄξο(δ)α dζακόσσες[3]) λίρες, μὰ πῆρα σίλιες dζακόσσες, τσαὶ 'πὸ τοῦ τσαὶ πέρα τσαὶ καλὰ οἱ Κῶτες, (θ)ὰ μὲ τθυμοῦνται, τσαὶ (θ)ὰ ντρέπουνται νὰ ποῦν τὄνομά μου.“

Τσαὶ λέει τού τα γοῦλλα ἕνα ἕνα, ὅσα ἤκαμε τσαὶ πῶς τὰ κατάφερε τσαὶ πῆρε τὲς σίλιες dζακόσσες.

Τασσὰ τασσὰ[4]) ὁ βασιλιᾶς τῆς Κῶ ζητοῦσε νὰ μετα(γ)υρίση μέσ' στὴν κασέλλαν του τσ' (δ)ὲν ἐμποροῦσε. Ἀπίτσο 'νοίει τὰ μμάτσα του, βρίστσεται μέσα σὲ μιὰ κάσα τσ' ἦλε(γ)ε μοναχός του, πῶς 'πὸ τὸ πολὺ μετθύσι του ἦμπε, τσαὶ πλά(γι)ασεν ἐτσει(δ)ὰ μέσα. Ἀπὲ κουγιάζει νὰ τὸν ἐβουθήσουν νὰ βζῇ τσαὶ πάει ὁ κλέφτης, (δ)ίνει του τὰ σέρζα του τσαὶ βζαίνει ὄξω. Νίβζεται τσαὶ τθαρροῦσε, πῶς ἦτο στὴν δξορζὰ 'κόμνια, μὰ ἤβλεπε ξένα μουσούdζα τσαὶ λλίον του ἔλλιον βλέπει, πῶς ἦτο σ' ἕνα παλάτι πολλὰ μειάλο τσαὶ καλό. Ἀπίτσο βλέπει τὸβ βασιλέα τῆς Καλύμνου μὲ τὴβ βασίλισσα, βλέπει τσαὶ τὸμ μουσαφίρην του τσ' ἀπορεῖ. Ἦτο σὰν dζαφεντεμένος, (δ)ίχως νὰ μιλᾷ. Τότες ὁ βασιλέας τῆς Κῶ ἐλά(γ)αζε καλὰ καλὰ σὰν ἀγαθεμένος, τσ' ἀπίτσο λέει· „Ντί, τσαὶ ποῦμαι τα(γ)ά, μαθέ;“ — „Στὰ παλάτσα μου.“ — „Καλέ, μά . . .“ „Καλέ, (δ)ὲν πατσάρη,[5]) (γ)είτονά μου, τσαὶ τοῦτο (γ)ένητσέ σου, γιὰ νὰ μάθῃς νὰ περιπαίζῃς τὸν (γ)είτονά σου γιὰ τὸν κλέφτη σου.“ — „Καλ' εἶντα λὲς σὲ φτα(γ)ά σύ, βασιλόπουλλό μου;“ — „Ἀκόμα βασιλόπουλο δὲν εἶναι. Ντήνωρ' εἶναι πρῶτος συββουλάτοράς μου. Ἀμμ' ἂτ τθέλ' ὁ Θειγιός, θὰ (γ)ενῇ τσαὶ βασιλόπουλο γλή(γ)ορα,

[1]) = μπαρκάρουν. [2]) = Πόθια. [3]) = διακόσιες. [4]) = ταχυά. [5]) Vgl. G. Meyer, Ngr. St. 4, 70.

ζιάντα σκοπεύγω νὰ τοῦ (δ)ώσω τὴν κόρημ μου. Ἀμμ' ὡς ψὲς ἀκόμνια ἦτο ἐτσεῖνος ὁ μειάλος κλέφτης, 'που μοὔστελλες τόσα πεισματικὰ φαρματσερὰ γι' αὐτόν."

Τσ' ἀπὲ ξη(γ)οῦνται καλὰ καλὰ, ὕστερνὰ μπή(γ)ουν τὰ (γ)έλοια τσαὶ λένε· „Σὲ 'φτονιὰ τὸν κόσμο καένας νὰ μὴ καύσεται[1]) γὴ πῶς τὰ ξέρει γοῦλλα, γὴ πῶς ἐτσεῖνος εἶναι σὲ γοῦλλα του ἀκατη(γ)όρητος, τσ' ὄσι[2]) ἄλλος.

2. Τὸ ραφτόπουλον.

Εἶσε[3]) μνιὰ σήρα[4]) ποὖσεν ἕνα τσαὶ μοναχὸ ὕζιὸ[5]) ξυπνὸ τσαὶ ἐμορφόπαι(δ)ο, τσαὶ λέει τῆς μάνας του· „Κάλε μάνα, φτάνει πσὸ[6]) τὸ σχολειό, τσ' εἶναι ντροπή, ματθέ, ἐσὺ τσαικαλὰ φτωσὴ[7]) τσαὶ (γ)υναῖκα κατὰ (γ)υναικὸς νὰ μὲ τα(γ)ίζῃς 'κόμνια. Μόνο 'πές μου, εἶντα τέχνην εἶσεν ὁ 'φέντης μου νὰ τὴμ μάτθω τσ' ἐγὼ νὰ ďζαφεντευγούμεστε." Ἡ μάνα του φο(β)ήτθητσε νὰ τοῦ 'πῇ τὴν ἀλήτθσα,[8]) πῶς ἦτο ράφτης, μὴλ λα(γ)ᾷ[9]) τσαὶ τῆς ξενιτευτθῇ τσαὶ χάσῃ το 'ποὺ τὴν πατρί(δ)α της τσ' εἶπέν του ψέμματα, πῶς ἦτο βουτθηχτὴς καλός. Τότε λέει της ὁ ζυός[10]) της· „Σὰν ἦτο, μάνα μου, βουτθηχτής, τσ' ἐγὼ βουτθηχτὴς (θ)ὰ (γ)ενῶ." Τσαὶ ξέλαμπρα στὸ τσουρμάρισμα,[11]) 'που τσουρμαίνουν οἱ σκάφες γιὰ τὸ βοῦτθος, τσουρμαίρνει τὸ παλλικαρόπουλο μὲ μνιὰ σκάφη τσαὶ 'ποτσινᾷ[12]) γιὰ τὴν Τρίπολι.

Μὰ τσει(δ)ά, 'που ταξι(δ)εύγασι, ηὗρέν τους στὸ πέλα(γ)ος, τριτσυμνιὰ μει(γ)άλη, τσαὶ τὴν νύχτα πάει νὰ ρίψῃ νερόν του τὸ παλλικάρι, ξεγλυστρᾶ τσαὶ προὺφ! στὴτ τθάλασσα, (δ)ίχως νὰ πάρῃ κα(ν)ένας εἴ(δ)ησι. Ἡ σκάφη 'βγάτιξε[13]) τσ' ἤκοβζε μίλια, τσαὶ τὸ κοπέλλι τθαλασσομάσει,[14]) (δ)ίχως νὰ ξέρῃ, ποῦ ἦτο τσαὶ ποῦ τὸν πηαίνανε τὰ τσύματα. Τασσὰ[15]) 'που ξημέρωσε, 'να(γ)ορεύγουν[16]) τὸ παλλικάρι· μὰ ποῦ νὰ τὸν ἴ(δ)οῦν; — Νὰ 'μπο(δ)ίσουν ἒν ἐμποροῦσαν τσαὶ καλά, ζιατί[17]) ὁ τσαιρὸς ἦτο φρέσκος

1) = καύχεται. 2) = ὄχι. 3) = εἶχε, im Sinne von: es war einmal. 4) = χήρα. 5) = ὑγιό.
6) = πλιό. 7) = φτωχή. 8) = ἀλήθια.
9) = λογιάζῃ. 10) s. Anm. 5. 11) = Anwerbung; zu τσοῦρμα; vgl. G. Meyer, Ngr. St. 4, 94. 12) = ἀποκινᾷ. 13) = zunehmen (zu αὐγατίζω). 14) = θαλασσομάχει. 15) = ταχειά. 16) = ἀναγορεύω; vgl. oben Sp. 160. 17) = γιατί.

πολλύ. Εἴπανε τἀλοιπονί· „Αἰνία του μνήμου!"[1]) τσαὶ τραβούσανε στὴ γουλιάν[2]) τως.

Τὸ κοπέλλι τὸ ἐρνοκακόμοιρο τθαλασσομάσει γούλλη ὥσπου τσ' ἦβζεν[3]) ὁ νήλιος. Καλὰ τσ' ἤξερε κ(ου)λοῦμπος[4]) τσ' ἤλαμνε καλά. Πότε μπρούμουτα, πότε 'νάστσελλα,[5]) ἔτσι (δ)ερνιέτο στὰ τσύματα 'πάνω, τσαὶ πήαινε κατὰ ποῦ τὸν κατσαίρναν[6]) τὰ τσύματα τοῦ βορζᾶ.[7]) Τὸ παλλικάρι, ὅσο τσ' ἂν ἤξερε κλοῦμπος, ὅσο τσ' ἂν ἤλαμνε καλά, νὰ παλαίβζῃ[8]) μὲ τὰ τσύματα, ἤρσισε νὰ 'ποκάμνῃ. Στερζὰ[9]) (δ)ὲν ἤβλεπε, σωτηρία καμνιὰ πού(π)ετις. 'Ετσει(δ)ὰ νά! ἕνα καΐτσι τσαὶ κόντευζε νὰ περάσῃ (δ)ίπλα του. Τὸ κοπέλλι (δ)ὲν τῶ(δ)ε τσ' ἦτο πσὸ 'ποκα(μ)ωμένο 'πὸ τὴν κούρασι. Τσαὶ πάνω ποὖρτε στὴν ὥρα νὰ 'πολιάρῃ[10]) τὸν νηαυτόν[11]) του νὰ πάῃ τὸ κορμίν του στὸν πάτο τῆς τθάλασσας, κουγιάζει ἕνας 'πὸ τὸ καΐτσι· „Καπιτάνιο! ἄτθρωπος στὴμ πλώρη μας! Νὰ τὸσ σώσουμε! Μάϊνα πανιά! (Δ)ίπλα του καλά!" Τσαὶ παίρνει ἕνας μιὰ καλοῦμα, βουτθᾶ 'πὸ κοντά του, (δ)έννει το, λε(β)αίρνουν[12]) τὸ στσοινί 'πὸ τὸ καΐτσι, τσαὶ ἰσσάρουν[13]) τον ἀπάνω μαζὶ μὲ τὸν ἄλλον. Σὰν τὸν ἐνέ(β)ασαν,[14]) ἦτο μισοπνιμένος, μὰ μὲ τριψήματα τσαὶ ďζάφορα[15]) ζιατρολο(γ)ήματα συνῆρτε στὸν νηαυτόν του. Τὸ καΐτσιν ἦτο ζιὰ τὴν Τσύπρο, τσαὶ τὸ βρε(δ)ὺ 'ράξανε στὸ λιμάνι, βγάλαν τον ὄξω τσαὶ παρα(δ)ῶκάν το στὴν 'Αρσή.[16]) Ἡ 'Αρσὴ πῆ(γ)έν το στοὺς ζιατρούς, τσαὶ σὲ κἄμποσες μέρες ἦτο καλά.

Τότες ἦβζεν ὄξω στὴν πολιτεία, τσ' (δ)ὲν ἤξερεν, εἶντα νὰ κάμῃ. Περνοῦσε 'πὸνα ραφτά(δ)ικο τσ' εἶπε μέσα του· „Ἄραες νἄμπω τα(γ)ὰ μέσα νὰ (γ)υρέψω τοῦ ράφτη νὰ μὲ πάρῃ κοντά του νὰ μάτθω τὴρ ραφτοσύνη;" Τσαὶ μπαίνει μὲ ντροπή. Κατὰ 'που τὸν εἶ(δ)εν ὁ Μάστορης, ρώτηξέν το· „Εἶντα 'γαπᾶς, παλλικάρι μου;" „Τθέλω νὰ μάτθω τὴν τέχνη σου τσ' ἦρτα νὰ σὲ περικαλέσω, ἂν εἶναι τρόπος, νὰ μὲ (δ)εχτῇς." Ὁ ράφτης εἶσε ἀνάνďζη 'πὸ ἕνα ραφτόπουλο, εἶ(δ)εν τὸ κοπέλλι ὄμορφο τσαὶ ξυπνό τσ' εἶπέν του· „Ἄς ἦναι!"

1) = αἰωνία ἡ μνήμη του! 2) = δουλειάν.
3) = ἦβγεν. 4) = κόλυμπος. 5) = ἀνάσκελα.
6) = it. cacciaro. 7) = βοριᾶς. 8) = παλαίβγῃ.
9) = στεριά. 10) = ἀπολιγάρῃ. 11) = τὸν ἑαυτόν του. 12) = zu it. levare. 13) = in die Höhe ziehen. 14) = ἀνέβασαν. 15) = διάφορα.
16) = 'Αρχή

Ἀρσεύζει[1]) *ταλοιπονὶ τὸ παλλικάρι τὴρ ραφτοσύνη, τσαὶ σὲ dζὸ χρόνια ἤματθε πσὰ καλὰ 'πὸ τὸμ μάστορήν του. Ὁ μάστορής του εἶσέν το γοῦλλο μαζὶ στὰ σέρζα του, οἱ μουστερῆδες γοῦλλοι ἦταν εὐχαριστημένοι, τσαὶ τὸν ἐκαμάρωνε τσ' ἐτσεῖνος.*

Σὰν τὸν εἶ(δ)ε τσὰ τίμιο, καματερό, φρένιμο, ξυπνό, τσαὶ μὲ πολλὲς καλὲς χάρες, κάμνει του λόγ(ο)ν νὰ τὸν κάμη γαμπρόν του νὰ τοῦ (δ)ώτση τὴν ἀ(δ)ερφήν του. Ἀμμὲ τὸ ραφτόπουλο λέει του· „Φχαριστῶ σου γιὰ τὴν τιμή, 'που μοῦ (δ)ίννεις, μὰ (δ)ὲν εἶναι τοῦ τσαιροῦ μου 'κόμνια, τσ' ἀπὲ 'γῶχω τσαὶ μάνα, 'που (δ)ὲν ἐξέρει ποῦ βρίσκουμαι, τσαὶ πρέπει νὰ πάω στὴν πατρί(δ)α μου πρῶτα, τσ' ἀπίτσο, ἂτ τθέλῃ ὁ Θῃζός,[2]) *ἔρκουμαι, τσαὶ (γ)ίνεται τσαὶ τὸ (δ)ικό σου τθέλημα.“ Ὁ μάστορῃς τοῦ λέει πολλά, τάσσει του, 'πόστσεταί*[3]) *του μειάλα πράματα, ὥσπου τὸν ἠκατάφερε τσ' εἶπε τὸ Ναί.*

Μὰ ἔλα, 'που ἄντικρυ στὸ ραφτά(δ)ικο ἦτο ἕνα μειάλο σπίτι ἑνοῦς ἀρσικαπιτάνιου τοῦ Κάστρου, 'ποῖσε μνιὰ κόρη, τσαὶ 'πὸ τὴν πολλὴν ὠμορφσὰν τσαὶ τὲς καλὲς χάρες τοῦ ραφτόπουλου, 'που τὄβλεπε τόσο καιρό, 'γάπησέν το, (δ)ίχως νὰ τὸ ξέρῃ τσεῖνο. Κάθα μέρα ἡ κόρη ἤκαμνέν του σίλια dζὸ[4]) *γνεψίματα, μὰ τσεῖνος (δ)ὲν ἠκαταλά(β)αινε τσ' (δ)ὲν τῆς ἀπαντοῦσε στὰ γνεψίματά της κατθόλου.*

Μνιὰ μέρα 'νεγκάζεται ἡ κόρη τσαὶ πάει στὸ ραφτά(δ)ικο μ' ἕνα κομμάτι τσόχα τσαὶ λέει του· „Περικαλῶ σε πολλά, ραφτόπουλό μου, 'φτηνιὰ[5]) *τὴ τσόχα ἤφερα νὰ μοῦ κόψῃς τσαὶ νὰ μοῦ ράψῃς ἕνα πανωφόρι, 'που ξέρω, πῶς εἶσαι καλὸ μαστοράτσι.“ — „Μὲ τὲς χαρές σου, κοπελού(δ)α μου καλή!“ λέει της τὸ ραφτόπουλο μ' ἀτθώα καρdζά, τσ' ἡ κόρη ξανοίχτητσε 'μπροστά του καλὰ νὰ τῆς πάρῃ τἄχατες τὰ μέτρα, μὰ γιὰ νὰ (δ)ῇ τὰ κάλλη της, τσαὶ 'πολιμπιστῇ*[6]) *την. Ἀμμὲ τὸ ραφτόπουλο ἦτο τίμιο τσαὶ φρένιμο πολλύ, τσαὶ ταπεινὰ ταπεινὰ πῆρέν της τὰ μέτρα τσαὶ λά(γ)αξεν*[7]) *τὴ γουλιάν του. Ἡ κόρη γλυκοσαιρέτησέν το τσ' ἤφυεν ὄσι*[8]) *φχαριστημένη.*

Ὁ μάστορής του κατὰ ποὖ(δ)ε[9]) *τὸ πανωφόρι, κατάλαβε τὰ βρώμνια τσαὶ πάντρεψε τὴν ἀ(δ)ερφήν του μὲ τὸ ραφτόπουλο· τσαὶ τὸ ραφτά(δ)ικο ἦτο κλεισμένο γιὰ τοῦτο.*

Ὕστερα 'πὸ τοῦ γάμου τὲς μέρες, σὰν ἐπῆ(γ)ε τσ' ἤνοιξε τὸ μα(γ)αζί του, μπρα(β)άλλει[1]) *'πὸ τὸ πανατθύρι ἡ κόρη τσαὶ λέει του· „Εἶντ' ἄρζησές,*[2]) *ραφτόπουλό μου, νἀνοίξῃς τὸ ραφτά(δ)ικό σου;“ „Ἄρρωστος ἤμουν, κοπελού(δ)α μου καλή!“ „Μὴ κακό σου! Μὰ τὴν ἀρρώστσα σου ἤμαθά την. Ἀμμὲ ζιάντα*[3]) *νἀρρωστήσῃς; (Δ)ὲν τὄρπιζα, ποὖσουν ἔξυπνο παλλικάρι νὰ κλωτσήσῃς τὴν τύση σου, νἀφήσῃς ἐμένα, 'που σἀγαποῦσα, τσ' εἶμ' ἑνοῦς ἀρσικαπιτάνιου τοῦ Κάστρου κόρη, τσ' εἶχα σκοπὸν νὰ σὲ πάρω τσαὶ νὰ σὲ κάμω βασιλικὸ ράφτη, (δ)ὲν τὄρπιζα, λέω, νὰ μὴν τὸ καταλά(β)ῃς, μόνου νὰ πάῃς, νὰ πάρῃς ἑνοῦς ράφτη ἀ(δ)ερφή. (Δ)ὲμ μπορῶ νὰ σοῦ κατη(γ)ορήσω τὴν κόρη, ζιάντα κατη(γ)ορημέν' ἡ φτώσσα*[4]) *(δ)ὲν εἶναι, μὰ παραπονοῦμαί σου, 'που μόνιος τσαὶ μοναχός σου ἤdζωξες*[5]) *τὴν τύση σου.“ Τσαὶ φεύζει*[6]) *'πὸ τὸ πανατθύρι ἡ κόρη.*

Τὸ ραφτόπουλο 'πόμεινε λυπημένο, τσαὶ τὸ βρε(δ)ὺ[7]) *πάει στὸ σπίτι μὲ τὸ τσεφάλι κάτω τσ' ἦτο βυτθισμένο σὲ συλλο(γ)ὴ μειάλη. Ἡ (γ)εναῖκά του ἦτο ξυπνή, εἶσέν της λο(γ)ούμενα τσ' ὁ ἀ(δ)ερφός της γιὰ τὸ πανωφόρι τῆς ζειτονοπούλας, ἠκατάλα(β)έν το μὲ μνιᾶς, τσαὶ λέει του γλυκὰ γλυκά· „Εἶντα μοῦ συλλο(γ)ίζεσαι, ἀντρουλάτσι μου; „Πσὰ*[8]) *σοὔβαλε καταβάρματα; Ἡ καλή σου (γ)ειτόνισσα;“ — „Τὰ ἔσειτα πολλὰ εἶναι πσὰ*[9]) *καλά, γὴ*[10]) *ἡ φρενιμάδα τσ' ἡ τιμιότη; Σ' ἐλλιάτσι (θ)ὰ καταλά(β)ῃς τσαὶ καλά, πσὸ*[8]) *'ναι πσιὸ καλό. Περικαλῶ σε μόνου νὰ μοῦ τὰ πῇς γοῦλλα τὰ τρέχοντα, ἀπίτσο νἀκούσῃς τῆς ζεναίκας σου τὰ λόζια,*[11]) *τσ' ἔννοια σου.“ — „Καλ' ἂς τὴν καταμένῃ τσαὶ βάλε τὸ σουφρᾶ νὰ φᾶμε.“*

Ἡ (γ)εναῖκά του βάζει τὸ σουφρᾶ, φέρνει πάνω τὰ σκουτέλια[12]) *μὲ φα(γ)ὶ τσαὶ τρώ(γ)ανε. Στὸ φαΐ πάνω λέει τής τα γοῦλλα ἕνα ἕνα, τσ' ἡ ἐναῖκα του λέει του· „Ὁ κατρέφτῃς 'που σοὖ(δ)ειχνε 'πὸ τἀμπρός του, ἤλε(γ)έ σου τσαὶ καλὰ νὰ πάῃς μέρα. Τὰ (δ)άχτυλά της τὰ dζό,*[13]) *'που σοὔ(δ)ειχνε, 'πὸ τὰ πίσω του, ἤλε(γ)έ σου τσαὶ καλὰ νὰ πάῃς στὲς dζὸ ἡ ὥρα τῆς ἡμέρας νὰ τὴν εὕρῃς. Ὁ κατρέφτῃς, 'που σοὔ(δ)ειχνε*

[1]) = *ἀρχεύγει*, d. i. *ἀρχίζει*. [2]) = *Θεός*. [3]) = *ὑπόσχεται*. [4]) = *χίλια δυό*. [5]) = *αὐτὴν γιά*. [6]) Zu *λιμπίζομαι*; vgl. oben Sp. 184. [7]) Vgl. Sp. 185 s. v. *λογιάζω*. [8]) = *ὄχι*. [9]) = *που εἶδε*.

[1]) = *προβάλλει*. [2]) = *ἄργησες*. [3]) = *γιάντα*. [4]) = *φτώχεια*. [5]) = *ἔδιωξες*. [6]) = *φεύγει*. [7]) = *βραδύ, βράδυ*. [8]) = *ποιά*. [9]) = *πλειά*. [10]) = *ἤ*. [11]) = *λόγια*. [12]) = Teller; vgl. G. Meyer, Ngr. St. 3, 61. [13]) = *δυό*.

160 'πὸ τὰ πίσω του, ἤλε(γ)έ σου τσαὶ καλὰ νὰ πάῃς
νύχτα. Τὰ τρζά[1]) της ζάχτυλα,[2]) 'που σοὔ(δ)ειχνε,
ἤλε(γ)έ σου τσαὶ καλά, νὰ πάῃς στὲς τρεῖς ὧρες
τῆς νύχτας. Τσ' ἄλ λα(γ)ᾶ τσαὶ ξαναγνέψῃ σου
νὰ πάῃς, γιὰ νὰ τῆς 'πο(δ)είξῃς, πῶς ἡ φρενι-
165 μά(δ)α τσ' ἡ τιμιότη εἶναι πσὰ καλὰ 'πὸ τὰ ἔσει.
Μὰμ μὴ λα(γ)ᾶ, 'ποξεχάσῃς τσαὶ βζῇς[3]) 'πὸ τὴν
τιμή σου, Νὰ βρῇς μινιὰ καλὴ πρόφασι 'πὸ μένα,
τσαὶ νὰ 'ποφύῃς γλή(γ)ορα." — „Καλά, (γ)ε-
ναῖκά μου, ἔννοια σου, τσαὶ (θ)ὰ μὲ (δ)ῇς."

170 Τὴν ἄλλη μέρα τὸ Ραφτόπουλο στολίζεται
τσαὶ πάει στὸ ραφτά(δ)ικόν του. Ἡ κόρη, σὰν
τὸν εἶ(δ)ε καλοστολισμένο, βουρλίστητσε[4]) νὰ τοῦ
γνέφῃ 'πὸ τὸ πανατθύρι. Ξανοί(γ)ει καλὰ τὰ
γνεψίματα, βλέπει τὸν χαρφέτη, πὸ τὰ πίσω του
175 τσαὶ τὰ τρζά της ζάχτυλα. Σὲ χαμπόση ὧρα
πάλιν τὰ ἴdζα, ὥσπου κουτούνησε τσ' ἐτσεῖνος
τὴν τσεφαλήν του dζὸ τρεῖς φορές, πῶς τσαὶ
καλὰ κατάλαβε τσαὶ σκόπευζεν νὰ πά(γ)ῃ.

Τὸ βρε(δ)ὺ πάει στὸ σπίτι, λέει το τῆς (γ)ε-
180 ναῖκάς του, τρῶνε, πίνουνε, παίζουνε, τσ' ἀπέ,
σὰν ἦρταν οἱ τρεῖς, καλονυχτίζει την τσαὶ πάει
ὀλόϊσσα στὴν πόρτα τῆς κόρης.

Ἡ πόρτα 'κόμνια (δ)ὲν ἦτο νὰ χτυπηθῇ 'πὸ
τσείνονα, τσ' ἡ κόρη τὴν ἤνοιξε. Μπαίνει τὸ
185 ραφτόπουλο τσαὶ 'πὸ τὴ βζάν[5]) του ξαπολᾷ[6])
τὴν πόρτα ἀνοιχτὴ τσαὶ 'νε(β)αίνει. Ἡ κόρη,
κατὰ ποὖ(δ)ε τὸ ραφτόπουλο, ἤπεσε στὴν ἀγκα-
λιά του σὰμ μετθυσμένη τσ' (δ)ὲν εἶσε ξεκολλημὸ
'πὸ πάνω του.

190 Μὰ ἔλα, 'που, σὰν ἤμπαινε τὸ Ραφτόπουλο,
ἤτυσε νὰ τὸν (δ)ῇ ὁ ἀστονόμος. Τσ' ὁ ἀστονόμος
μὲ τὸν 'Αρσιλαπιτάνιον εἶχάν τα τσουκνισμένα[7])
τσ' εἰσέ το στάχτι[8]) νὰ βρεθῇ περίστασι νὰ βγάλῃ
τὸ πεῖσμά του. Τότες λέει μόνος του· „Τέdζα[9])
195 ὥρα ὁ τέdζονας, εἶντα τθέλει στῆς κόρης του,
'που τσεῖνος λείπει; (Δ)ίχως ἄλλο χαμινιὰ βρω-
μογουλιὰ τρέσει. Νά τσαιρὸς νὰ βγάλω τὸ
πεῖσμά μου." Τσαὶ πάει κοντὰ στὴν πόρτα,
βρίστσει την ἀνοιχτή. Μπαίνει 'σιὰ 'σιά, τσαὶ
200 μὲ τὰ νύσσα[10]) νε(β)αίνει τὰ σκαλούνια τσαὶ
τσακκώνει τους ἀγκαλιά. Τὸ ραφτόπουλλο τσ' ἡ κο-
πελού(δ)α 'πομεῖναν ἄξαφνα σὰβ βρεμμένες κάττες
μπροστὰ στὲς ὑβριστιτσὲς φωνὲς τοῦ ἀστονόμου.

[1]) = τριά. [2]) = δάχτυλα. [3]) = βγῇς.
[4]) = τρελλάθηκε; vgl. G. Meyer, Ngr. St. 4, 20.
[5]) = βίαν. [6]) Vgl. oben Sp. 162 s. v. ἀπολῶ.
[7]) = χαλασμένα. [8]) = στὸ ἄχτι. [9]) = τέdζα.
[10]) = νύχια.

Γιαμνιᾶς παίρνει τους 'πὸ τσει(δ)ὰ τσαὶ
205 κου(β)αλεῖ τους μάνι μάνι στὴφ φυλατσή, τσ'
ἐκαμάρωνε ὁ ἀστονόμος, 'που 'gdικᾶτο τσαὶ καλὰ
τὸν 'Αρσικαπιτάνιο, τσ' ἤκαμνέν το δή(γ)ημα,
ὅπου κάτθιζε, τσ' ὅπου σηκώνετο.

Ἡ κοπελού(δ)α στὴ φυλατσὴ ἤκλαι(γ)ε τσαὶ
210 δέρνετο, 'που συλλο(γ)ίζετο, πῶς τθὰ τὸ μάτ-
θαινεν ὁ 'φέντης τσ' (δ)ὲν ηὕριστσε τρόπον νὰ
(δ)ιτσολοητθῇ[1]) τσαὶ νὰ ρυφτῇ τσαὶ κόντευζε
νὰ ποτθάνῃ 'πὸ τὴλ λύπην της.

'Αμμὲ τὸ ραφτόπουλο, ποὔξερε τὴν ἐξυπνά(δ)α
215 τῆς ζυναῖκάς[2]) του, πσάνει[3]) ἕνα 'πὸ τοὺς βαρ-
dζάνους,[4]) πασαίρνει[5]) του στὸ σέρι ἕνα μεζίτι[6])
τσαὶ περικαλεῖ τον νὰ πάῃ στὸ σπίτι του, νὰ
(δ)ώσῃ ἕνα του γραμματάτσι μὲ dζὸ λέξες. Ὁ
βαρdζάνος βάζει στὴν παρακοῦμπα τὸ μεζίτι τσαὶ
220 σὰν πουλὶ πετᾷ τσαὶ πάει το, τσαὶ γιαμνιᾶς
ἤστρεψε πίσω.

Πῆρεν ἡ (γ)εναῖκά του τὸ γράμμα τσαὶ βλέ-
πει τσ' ἤγραφέν της· „Τὰ πουλιά 'ναι 'στὸ κλουβί."
Ἡ (γ)εναῖκα κατάλα(β)ε γιαμιᾶς τσαὶ μάνι μάνι
225 σπάνει κἄμποσα πσάτα,[7]) σκοντέλλες, ποτήρζα[8])
τσ' ἕνα παλιοκάτρεφτο, παίρνει τσαὶ μινιά τες
φορεσσά, τσαὶ φτάνει στὴφ φυλατσή. Μπαίνει
μὲ τρόπο τσει(δ)ὰ ποὖτο ἡ κοπελού(δ)α τσαὶ
λέει της· „Ντύσου γλή(γ)ορα φτα(δ)ὰ τὰ ροῦχα
230 μου τσαὶ καμώσου πῶς εἶμαι 'γώ, τσαὶ πά(γ)αινε
μάνι μάνι στὸ σπίτι σας τσαὶ λέ(γ)ε, πῶς (δ)ὲν
ἔσεις εἴ(δ)ησι καμνιά, τσαὶ (θ)ὰ 'κούσῃς ματθὲ
εἶντα τθὰ κάμω."

Ντύνεται βζαστικὰ βζαστικὰ τσαὶ κρυφά,
235 τσαὶ μὲ γούλην της τὴν ἀdζαφορία,[9]) σὰν νὰ
μὴν ἦτο τσαὶ καλὰ τσείνη, βζαίνει ὄξω, τσαὶ
σὰν ἀστραπὴ βρίστσεται στὸ σπίτι της, ρύβ-
ζει[10]) τὰ ξένα ροῦχα τσαὶ πλα(γι)άζει στὸ κρα-
(ββ)άτι της. Σ' ἐλλιάτσι νά! τσ' ὁ 'φέντης τσ'
240 ἔρσεται στενοχωρημένος, 'που τἄκουσε τσ' εἶσεν
νὰ κάμῃ. Τσ' ἀπὲ πάει στὸ κρα(ββ)άτιν της,
λα(γ)άζει, ἡ κόρη του τσοιμᾶτο τσαὶ λέει της·
„Καλὲ κόρη μου, τσοιμᾶσαι τσαὶ καλά;" Τσαὶ
σκουντᾷ τὴν ἐπίτη(δ)ες, γιὰ νὰ πειστῇ, μὴν ἦτο
245 ἄλλη. Τότες ἡ κόρη χαμώθη, πῶς ἐξύπνησε,
τσαὶ λέει του· „Καλ' εἶντα τθέλεις, 'φέντη
μου;" — „Ντί;! Εσύ 'σαι τσαὶ καλά;" „'Αμμ'

[1]) = δικαιολογηθῇ. [2]) = γυναῖκας. [3]) = πιά-
νει. [4]) = βαρδιάνους; vgl. G. Meyer, Ngr. St. 4, 16.
[5]) = Zu it. *passare*. [6]) = türk. *Medjit*.
[7]) = πιᾶτα. [8]) = ποτήρια. [9]) = ἀδιαφορία.
[10]) = κρύβγει.

ἔσεις τσ᾽ ἄλλη ματϑὲ, ᾽φέντη μου;“ „Βοῦ! Μάρε
κόρη μου, ᾽φτὸς ἐ(δ)ὰ ὁ ἀστονόμος τϑέλει σκό-
250 τωμα τσαὶ καλά!“ — „Καλέ, γιάντα ματϑέ,
᾽φέντη μου;“ — „῎Εη τὸ ζαολόκορμο! [1]) Νὰ
βγάλλῃ τσαὶ καλὰ ἄ(δ)ικα τὄνομα τῆς φρένιμής
μου κόρης, ᾽που νὰ βζῇ τὸ μμάτι του! Νὰ ξη-
μερώσῃ ματϑέ, τσαὶ νὰ τοῦ μετρήσω τὴρ ράση [2])
255 του μὲ κάμποσες (δ)ιπλαριὲς τοῦ σπατϑσοῦ [3])
μου τσαὶ νὰ τὸν ἐποτσεῖ ᾽που τοῦ πρέπει.“
Πολλὰ τέdζα [4]) εἶπε τσαὶ ᾽ποτσοιμήτϑη.

Πωρνὸ πωρνὸ τὸ ραφτόπουλο τσ᾽ ἡ (γ)ε-
ναῖκά του κορdίζουνε [5]) μνιὰ κατανdζελία τἀστο-
260 νόμου, πῶς ἐπῆ(γ)ε τὴν νύχτα στὸ σπίτι τως
μετϑυσμένος, τσ᾽ ἐπει(δ)ὴ τοῦ κάμανε τὲς παρα-
τήρησες ὡς σπιτονοικοτσύρη(δ)ες, ἐκατάσπασε
τοῦ σπιτσοῦ της τὰ μόμπιλα τσαὶ μὲ βζὰν
ἐπῆρέν τους στὴφ φυλατσή. Τσαὶ παρακαλοῦσαν
265 τὴν ᾽Αρσή νὰ λα(γ)άξῃ τὰ λο(γ)ούμενά τως νὰ
τοὺς ᾽ποφυλατσίσουν τσαὶ νὰ τιμωρήσουν τὸν
᾽Αστονόμον.

῾Η κατανdζελία ᾽πῆ(γ)ε στὴμ μειάλην πόρτα
τῆς ᾽Αρσῆς τσαὶ προσκαλοῦν τὸν ἀστονόμο στὸ
270 κριτήρζο. Πᾶνε, βλέπουν τσαὶ τὴ ζημιὰ τοῦ
ραφτόπουλλου, ᾽κούει το τσ᾽ ὁ ᾽Αρσικαπιτάνιος,
μπή(γ)ουνται γοῦλλοι καταπάνω του, τσαὶ κατα-
(δ)ικάζουν τον νὰ πληρώσῃ τὴ ζημία τσαὶ τὰ
ὄξο(δ)α γοῦλλα νὰ βζῇ ᾽πὸ τὴτ τϑέσιν του τσαὶ
275 νὰ (γ)ενῇ ᾽ξορία.

Σὰν ἐπέρασε τὸ κακὸ τσεῖνο τσαὶ ᾽ποξεχάστη
ἔλλιο, παίρνει τὸν ἄντρα της ἡ ἄξσα τσείνη
(γ)εναῖκα τσαὶ πᾶνε στῆς κόρης. Τσαὶ λέει της·
„῎Ηματϑες ντήνωρι τσαὶ καλά, πῶς ἀξίζει πσὰ
280 καλὰ ἡ φρενιμιά τσ᾽ ἡ τιμὴ ᾽πὸ τὰ ἔσει;“ —
„᾽Ηναί“, εἶπε καταντροπσασμένη ἡ κόρη τσαὶ
περικάλειν την νὰ τη συμπατϑήσῃ, τσαὶ στὸ ἑξῆς
ὑπόστσετο νὰ (γ)ενῇ φρένιμη τσαὶ τίμνια κόρη,
τσαὶ γιὰ τὸ μειάλο καλό, ᾽που τῆς ἤκαμε, νὰ
285 τοὺς βοηϑᾶ στὰ πάντη.

3. Οἱ κάττες.

1 Καλὴ ἀρσὴ [6]) τοῦ παραμυτϑσοῦ· καλησπέρα
σας! ᾽Ετσεῖνον τὸν τσαιρὸ ἦτον ἕνας βασιλέας
ποὖσε [7]) τρεῖς ὔζοὺς [8]) καλοὺς παλλικαρά(δ)ες, τσ᾽
ἤτανε σὲ ᾽λιτσία [9]) παντρζᾶς πλιό, τσαὶ λέει τως·

[1]) = διακολόκορμο. [2]) = ράχη. [3]) = σπαϑιοῦ.
[4]) = τέτοια. [5]) Hier = aufsetzen. [6]) = ἀρχή.
[7]) = ποῦ εἶχε. [8]) = ὑγιούς. [9]) = ἡλικιά.

„Παιdζά [1]) μου, γούλλ᾽ οἱ βασιλιᾶ(δ)ες κάμνουν 5
πελέμους νὰ πάρουνε τόπους, νὰ πάρουνε κόσμο,
νὰ μειαλώσουν τὰ βασίλειά τως, τσ᾽ ἔχουν (δ)ἴτσο· [2])
μὰ γὼ ἤτϑελα κάμω πελέμους μὲ τοὺς βασιλιά-
(δ)ες ποὖχουν ἄdζα [3]) σὲ (γ)υναῖτσες τσ᾽ ἄντρες
τσαὶ κάμινουσι πορνικά. Νὰ καταστρέψω τσαὶ 10
καλὰ τὲς πουττάνες, τὸ κακὸ τσαὶ συχχαμένο
κρα(ββ)άτι τοῦ κόσμου, ᾽που χαλᾷ τοὺς ἀτϑρώ-
πους τσαὶ τὴν καλὴ τάξι τσαὶ dζάτα [4]) τῆς ἀτ-
ϑρωπότης, τσαὶ καταστρέφει τσαὶ τὸν ἀτϑόν της
Ζάντα [5]) μαϑὲ αὐτὲς ζίνουνται [6]) αἴτιες νὰ μὴ 15
παντρεύγουνται οἱ ἄτϑρωποι νιοὶ τσαὶ χάνεται
ἄ(δ)ικα τῶν ἀ(δ)ίκων τόση καλὴ κλήρα, ᾽που
μπορεῖ νὰ (γ)ενῇ ἡ πσὰ (δ)υνατή, τσαὶ νἆναι οἱ
πσὸ [7]) καλλιώτεροι ἄτϑρωποι, τσαὶ νὰ πληϑαίνῃ
τσαὶ τὸ βασίλειο. Ζάντα σὰ (δ)ὲβ βρίσκουνται 20
᾽φτεσιές, [8]) τὰ παλλικάρζα τϑὰ παντρεύγουνται
γλή(γ)ορα τσαὶ (ϑ)ὰ κάμνουν ἄντρες ζερούς [9])
τσαὶ παλλικαρά(δ)ες. (Δ)ὲτ τϑὰ παντρεύγουνται
ματϑέ, σὰτ τϑὰ ᾽ποσπορζάζουν [10]) τσαὶ καλὰ
πλιό, τσαὶ (ϑ)ὰ γίνουνται σαραντάρι(δ)ες, ἠναί, 25
τσαὶ νὰ κάμνουν χτιτσασμένα [11]) παιdζὰ [12]) ματϑέ.
Τὰ παλλικάρζα πάντα ᾽ναι παλλικάρζα σὲ γοῦλλα
τως, τσαὶ παλλικαρίσσα ζοῦνε μὲ παλλικαρίσσα
᾽νετϑροφή. ᾽Αμμὲ ἡ κομπο(δ)έστρες τσαὶ πολλο-
πραξοῦ(δ)ες ᾽φτεσιὲς [13]) ζυναῖτσες [14]) ξεμναλίζουν 30
τα τσαὶ ξε(γ)ελοῦν τα μὲ σίλια [15] dζό [16]) τως
πλανέματα, τσαὶ χαλοῦν τως τὴν παλλικαρίσσα τως
ζύναμι τσαὶ μπασταρdεύγουν τα. Ταλοιπονὶς,
παι(δ)άτσα μου, νάσετε τὴν ευσή [17]) μου, μὴν
ἀφήσετε νὰ περάσουν τὰ καλά σας νιᾶτα τσαὶ παρα- 35
μειαλώσετε, μόνου ντήνωρι, ποὖστε νιοί τσαὶ παλ-
λικάρζα, νὰ λα(γ)άξετε νὰ παντρευτῆτε μὲ ὅπσα [18])
᾽ναι τῆς τύσης σας ᾽που ϱρύβζει [19]) τὴν ἀγάπη σας.“

Τότες ἀποκρίνουνταί του τὰ παιdζά· „᾽Αφοῦ
τσαὶ τϑέλεις νὰ παντρευτοῦμε, νὰ μᾶς (δ)ώσῃς 40
τὴν ἄdζα νὰ τονίσομε [20]) τὲς σα(γ)ίττες μας, τσ᾽
ὅπου πάει τσαὶ μπηχτῇ τοῦ κατϑενοῦς μας ἡ
σαΐττα, ἔτσει(δ)ὰ νὰ λα(γ)άξῃ νὰ πάρῃ (γ)εναῖκά
του.“ Τσαὶ λέει τως· „῎Ας εἶναι μὲ τὴν ἄdζα
μου, παιdζά μου!“ 45

[1]) = παιδιά. [2]) = δίκαιο. [3]) = ἄδεια.
[4]) = διάτα. [5]) = γιάντα, d. i. γιατί.
[6]) = γίνονται. [7]) = πλιό. [8]) = αὐτεσιές.
[9]) = γερούς. [10]) = ἀποσποριάζουν. [11]) = χτι-
κιασμένα. [12]) = παιδιά. [13]) s. Anm. 8.
[14]) = γυναῖκες. [15]) = χίλια. [16]) = δύο.
[17]) = εὐχή. [18]) = ὅποια. [19]) = κρύβει.
[20]) s. Sp. 224.

Ξημερώνει ἡ μέρα, παίρνουν τὰ βασιλόπουλα
τὲς σαΐττες τως τσαὶ πᾶνε σ᾽ ἕνα ψηλὸ μενόρι
τσαὶ τονᾷ ὁ πρῶτος, πάει μπή(γ)εται ἡ σαΐττα
του ἀπάνω σ᾽ ἕνα γῶμα [1]) ἑνοῦς βασιλέα, ποῦσε
50 μνιὰ μοναχοκόρη. Ζητᾷ του τὴ (γ)εναῖκά του,
τσαὶ (δ)ίνουνε λό(γ)ο. Τονᾷ τσ᾽ ὁ ἕττερος [2]) τσαὶ
πάει τσ᾽ ἐτσεινοῦ ἡ σαΐττα, τσαὶ μπή(γ)εται
σ᾽ ἕνα περι(β)όλι, ποῦτον ἑνοῦς βεζύρη ποῦσε
μνιὰ ὄμορφη κόρη, τσαὶ ζητᾷ τού την τσ᾽ ἐτ-
55 σεῖνος ζυναῖκά του, τσαὶ ᾽πόσκουνταί του. Τονᾶ
τσ᾽ ὁ μικρὸς μικρὸς τσαὶ πάει τσαὶ μπή(γ)εται
ἡ σαΐττα του σὲ μνιὰ στυφή. [3]) Σὰν ἠπῆ(γ)ε
(γ)υρεύγοντά τη, τσαὶ λά(γ)αζε νὰ τὴν εὕρῃ, ποῦτο
πολλὰ χωσμένη, ἐτσεῖ ᾽που λά(γ)αζε, τθωρεῖ ἕνα
60 μάρμαρο μειάλο τσαὶ στὴ ᾽σωφύλλιασίν [4]) του
μέσα ἦτο μπημέν᾽ ἡ μύτη τῆς σαΐττας του. Bgάλ-
λει τὴ σαΐττα του, τσ᾽ ἀπὲ βλέπει στὴμ μέση
τοῦ μάρμαρου ἕνα χαλκᾶ. [5]) Περνᾷ μέσα τὸ (δ)ε-
ξί του σέρι, τραβᾷ μνιά, ξεσηκώνει το, τσ᾽ ἐφαί-
65 νετο σὰμ πορτοστσέπασμα μνιανῆς τθράπας. [6])
Ξανατρα(β)ᾷ, σηκώνει το πσὰ καλά, τσαὶ στή-
νει το στὴν μπάντα. Λα(γ)άζει γλέπει, ξεστσε-
πάζεται ἕνα σὰν πη(γ)ά(δ)ι. Ξαναλα(γ)άζει καλὰ
κάτω, τθωρεῖ σκαλούνια τσαὶ κατε(β)αίνανε.
70 Τότες λέει μόνος του· „Οἱ ἀ(δ)ερφοί μου το-
νῆσαν τὲς σαΐττες τως τσαὶ μπηχτῆκαν σὲ καλὰ
μηνόρζα, τσ᾽ ἐμένα ἡ τύση μου ἤφερε τὴν ἐ(δ)ιτσή
μου, τσαὶ τὴν ἤμπηξε στὰ σείλη ᾽φτουνουὰ τοῦ
πη(γ)αdζοῦ μὲ τὰ σκαλούνια. Εἶντα νὰ κάμω
75 τσαὶ καλά; (Δ)ὲν πρέπει, μαθέ, νὰ κατη(β)ῶ
κάμποσα σκαλούνια, νὰ (δ)ῶ, ποῦ πάει τσαὶ
καλά; Ἔλα εὐσὴ τῆς μάνας μου τσαὶ τοῦ τσυ-
ροῦ μου!“ Εἶπε τσαὶ κατέ(β)αινε σκαλοῦνι σκα-
λοῦνι, ὥσπου κατέ(β)ητσε σαράντα. ᾽Ετσει(δ)ὰ
80 κάτω βρίστσει ἕνα παλάτι ὄμορφο, μπαίνει μέσα,
λα(γ)άζει ᾽ποτοῦ, λα(γ)άζει ᾽ποτσεῖ, κα(ν)ένα (δ)ὲ
βλέπει. Μόνου κάττες ἤγλεπε, τσαὶ γοῦλλο τθη-
λυτσὲς σαράντα. Ἅμα τὲς εἶ(δ)ε, μόνος του λέει·
„Βᾶ! Γοῦλλο κάττες εἶναι τα(γ)ά; Ἔη!“ Οἱ
85 κάττες εἶ(δ)αν τὴλ λύπην του τσαὶ τὴν κατα-
φρόνιαν του τσαὶ λέ(γ)ουν του· „Μὴλ λυπᾶσαι,
τσαὶ ξέρουμε τσαὶ καλά, ζάντα ἦρτες ἐτα(δ)ὰ
κάτω. Μόνου στρέψε, πά(γ)αινε στὸν ἀφέντη σου
τσ᾽ ὅποτε σοῦ χρζαστοῦμε, [7]) ἔλα τα(δ)ά, τσαὶ
90 μὴν ἐννοιάζεσαι κατθόλου.“ Τὸ βασιλόπουλο,

[1]) = δῶμα. [2]) So auch noch auf Nikaria; vgl. IF. II, 371 f. [3]) = ? [4]) = Geäder. [5]) = Erzplatte. [6]) = Falltür. [7]) = χρειαστοῦμε.

σὰν ἤκουσε ᾽φτα(δ)ά, ᾽ποσαιρετᾷ τὲς κάττες τσαὶ
στρέφει ᾽πίσω, νε(β)αίνει τὰ σαράντα σκαλούνια,
στσεπάζει τὰ σείλη τοῦ πηαdζοῦ, τσαὶ πάει στοῦ
τσυροῦ του.
Μνιὰ μέρα λέει στοὺς ζιούς του ὁ βασιλέας· 95
„Ηὕρετε τὲς ζυναῖτσές σας, μὰ τθέλω νὰ μοῦ
φέρετε πὄνα ἐργόσερό τως νὰ (δ)ῶ τὲς προκοπές
τως.“ Τσαὶ πάει ὁ πρῶτος, φέρνει ᾽πὸ τῆς ἀγα-
πητιτσῆς του ἕνα τσεβρὲ χρουσοτσέντητο μὲ κάθα
λο(γ)ῆς πλουμνιὰ γύρου τριγύρου τσαὶ καμάρωσεν ὁ 100
βασιλέας. Πάει τσ᾽ ὁ (δ)εύτερος, φέρνει τσαὶ τσεῖ-
νος ἕνα καλεμτσερὶ μὲ στάμπες τσαὶ πλουμνιὰ λο-
(γ)ῆς λο(γ)ῆς γουλλομέταξο, τσαὶ ᾽φκαριστήτθησαν
τσαὶ μὲ τσεῖνον ὁ ᾽φέντης του. Ὁ μικρὸς μικρὸς
ὁ ἐρνόμοιρος ἐσυλλο(γ)ίζετο, εἶντα νὰ κάμῃ, τσ᾽ 105
εἶντα νὰ πάῃ νὰ φέρῃ ᾽πὸ τὲς κάττες του. Μὰ
τέλος πάντων ἤκαμε τὴν ἀπόφασι νὰ πάῃ νὰ (δ)ῇ
τὴμ μοίραν του. Πάει, σηκώνει τὸ μάρμαρο, κατ-
ε(β)αίνει τὰ σαράντα σκαλούνια, τσαὶ μπαίνει
στὸ παλάτι, τσαὶ κατθίζει καταλυπημένος. 110
᾽Ετσει(δ)ά, ᾽που συλλο(γ)ίζετο, νά οἱ κάττες
μπροστά του τσαὶ λέ(γ)ουν· „Ξέρουμε, ζάντα
ἦρτες λυπημένος. Μὰ ζάντα λυπᾶσαι; (Δ)ὲμ
μᾶς ἐπίστεψες; — Ὄσι, μὴ λυπᾶσαι. Τσαὶ
τσεῖνο ᾽που τθέλεις νὰ (δ)είξῃς τοῦ ᾽φέντη σου, 115
εἶν᾽ ἕτοιμο σὲ ᾽φτονιὰ [1]) τὸ σεντοῦτσι μέσα.
Ἔπαρτο, τσ᾽ ἄμε τοῦ το νὰ καμαρώσῃ τσαὶ ᾽πὸ
σένα.“ Φτα(δ)ὰ τοῦπε μνιὰ ᾽πὸ τὲς κάττες τσαὶ
τοΐ(δ)ωτσε τὸ σεντοῦτσι. ᾽Ετσεῖνος ἐπῆρε τὸ
σεντούτσι μὲ (δ)ισταsμό του τσαὶ ᾽ποσαιρετᾶ 120
τες συλλο(γ)ισμένος νὰ ᾽νε(β)ῇ. Ἀμμ᾽ οἱ κάττες
ἠννοιώσαν [2]) τῆς συλλογήν του, τσαὶ λέει του πά-
λιν ἐτσείνη ἡ μνιὰ ᾽πὸ γοῦλλες· „Μὴν ἐννοιάζε-
σαι τσαὶ μὴν (δ)ιστάζῃς στὰ ὅσα σοῦπα, μόνου
σύρε στὸ καλό, τσαὶ σὰτ τθὰ πᾶς, νὰ τὸ ᾽νοίξῃ 125
ὁ καλός σου φέντης, σὰ (δ)ῇς.“ Τὸ βασιλόπουλο
ξαναποσαιρετᾷ, νε(β)αίνει τὰ σαράντα σκαλούνια,
βάλλει πάλιν τὸ μάρμαρο ᾽ποπάνω ᾽πὸ τὸ στόμα
τοῦ πη(γ)αdζοῦ τσαὶ πάει στὸφ φέντη του τὸ
σεντούτσι, μὰ μὲ (δ)ισταsμό του ᾽κόμνια. 130
᾽Ποὺ τσεῖ, ᾽που τὄ(δ)εν ὁ ᾽φέντης του, κατά-
λα(β)έν το. ᾽Νοί(γ)ει το ὄμορφα ὄμορφα, εἶντα νὰ
(δ)ῇ; — Ἕνα τσακκὶ [3]) γουλλομέταξο (δ)ιπλωμένο.
Ξε(δ)ιπλώνει το τσ᾽ εἶσε μέσα τσεντήματα χρουσὰ
τσ᾽ ἀρζυρὰ λο(γ)ῆς λο(γ)ῆς, ᾽που πῆ(γ)αν νὰ χά- 135
σουν τὸν νοῦν τως γοῦλλοι, ᾽που τὸ λα(γ)άζασι,

[1]) = αὐτονιά. [2]) = erraten; vgl. νοιῶσμα Sp. 188. [3]) = σακκί.

'πὸ τὴν ὀμορφσάν του. Εἶσε μέσα τσεντημένο
τὸν οὐρανὸ μὲ τἄστρα, τὸν νήλιο πάνω, 'που
βούτθα στὴτ τθάλασσα τσαὶ 'πὸ τὴν ἄλλην του
140 μπάντα τὸ φεγγάρι πάνω 'που μπρά(β)αλλε σὰν
νύφφη ἀρζυροστολισμένη. Τότες ἠχάρητσε τσαὶ
τὸ βασιλόπουλλο τσαὶ ξετθάρρεψε τσαὶ καλορ-
πίστθη μὲ τὲς κάττες του.

"Υστερα πάλι 'πὸ κάμποσες μέρες λέει τως
145 ὁ 'φέντης τως· „Πολλὰ πετθυμῶ, πει(δ)άτσα[1])
μου, νὰ (δ)ῶ 'πὸ κάθα μιανῆς σας ἀγαπητιτσᾶς[2])
'πὸ ἕνα πευκάτσι.[3]) Τότες πάλι πάει ὁ πρῶτος,
φέρνει του ἕνα πευτσὶ[3]) χνου(δ)ᾶτο, παράμορφο
πρᾶμα. Πάει τσ' ὁ (δ)εύτερος, φέρνει του τσ'
150 ἐτσεῖνος ἄλλο ἕνα πσὸ καλό. Πάει τσ' ὁ μικρὸς
μικρὸς πάλι στὲς κάττες του. 'Πὸ τσεῖ 'που τὸν
εἶ(δ)αν, λέουν του· „Καλῶς τὸ καλόμοιρό μας
παλλικάρι!" 'Ετσεῖνος ἠκαμάρωνε, μὰ συλλο(γ)ί-
ζετο γιὰ τὸ πευτσί. Οἱ κάττες ἠκαταλά(β)αν το
155 τσαὶ λέ(γ)ουν του· „Ζάντα τσαὶ καλὰ συλλο(γ)ί-
ζεσαι; (Δ)ὲν ἐβεβζώτθης[4]) ἀκόμνια, ματθές,
πῶς σὲ γοῦλλα τὰ ζητήματα τ' ἀφέντη σου τθᾶ-
ναι πάντα πσὸ καλλιώτερο τὸ (δ)ικό σου;" —
„Φχαριστῶ τὴν καλοσύνη σου τσαὶ τὴν καλοπροαί-
160 ρεσί σας." — Πάρε τάλοιπονὶ 'φτο(δ)ὰ[5]) τὸ καρύ(δ)ι,
πά(γ)αινέ το τἀφέντη σου νὰ τὸ 'νοίξῃ, νὰ (δ)ῇ
τσαὶ τὸ (δ)ικό σου πευτσί." Παίρνει τὸ καρύδι,
'ποσαιρετᾷ τὲς κάττες του, 'νε(β)αίνει, κλιεῖ πάλι
τσαὶ πάει στἀφέντη του τσαὶ 'ποσερίζει[6]) τού το.
165 'Ποτσεῖ 'που τὄ(δ)εν[7]) ὁ 'φέντης του πάλι τὸ
καρύ(δ)ι, χαμο(γ)έλασε τσαὶ ὄμορφα ὄμορφα 'νοίει
το. Κατὰ 'που τὄνοιξε, ξεπετσέται 'πομέσα ἕνα πευ-
τσί, ποὔλαψε[8]) μέσα τὸ παλάτι. Γύρου γύρου ἦτο
τσεντημένη ἡ τθάλασσα, ἀλλοῦ φουρτουνιασμένη
170 μὲ τὰ φουσκωμένα τσ' ἀφρισμένα τσύματά της,
ἀλλοῦ γαληνιασμένη μὲ τὰ ψάρζα[9]) της, 'που
φαινούντανε σὰν νὰ παιχνιδάριζαν μικρὰ τσαὶ
μειάλα, ἀλλοῦ μὲ λιμνιῶνες τσαὶ καράβζα[10]) τσαὶ
λο(γ)ῆς λο(γ)ῆς καΐτσα,[11]) τσ' ἀλλοῦ μὲ τὰ μερτε-
175 μάτσα[12]) της τσαὶ μὲ τὲς σκάφες τσαὶ τοὺς βουτ-
θηχτάδες, 'που βουτθοῦσαν τσαὶ πσάνανε σφουγ-
γάρζα.[13]) Στὴμ μέσην ἦτο τσεντημένη ἡ γῆς μὲ
τσεῖνα τὰ βουνά της μὲ dζάφορα[14]) ζούμπερα[15])
τσαὶ ὄρνια, μὲ τοὺς κάμπους της μὲ τὰ dζάφορα

σπαρτά, ἀμπέλια, λίμνες μὲ πάπσες,[1]) σῆνες,[2]) 180
μὲ λιβάdζα, μὲ dζάφορα ζῶα τσαὶ πουλλιά, μὲ
λεηλέτσα[3]) νὰ τουνηγοῦν τὰ φίdζα,[4]) μὲ περι-
(β)όλια μὲ dζάφορα (δ)έντρα 'πὸ τοὺς καρποὺς
τως τσαὶ λο(γ)ῆς λο(γ)ῆς πουλλάτσα νὰ τσηλα-
(δ)οῦνε πάνω. Τσ' ἦτο μὲ τέdζα[5]) τέχνη 'ραμ- 185
μένο χνου(δ)ωτό, 'που ντρέπονσουν νὰ τὸ χω-
ρῆς[6]) τσαὶ λυπούσουν νὰ πσάνῃς.[7]) Γοῦλλοι
'στσύψαν[8]) ἀπουπάνω του τσ' (δ)ὲν ἠχόρταιναν
νὰ τὸ λα(γ)άζουν.

(Δ)ὲν ἦτο 'κόμνια νὰ περάσουν οὔτ' ἐφτὰ 190
μέρες, τσ' ὁ 'φέντης τως λέει τως· „Παιdζά μου,
νἄσετε[9]) τὴν ευσή μου νὰ φέρετε τὲς 'γαπητι-
τσές σας νὰ τὲς βλο(γ)ητθῆτε νὰ σᾶς καμαρώσω."
Τὰ παιdζὰ 'κούσανε τσαὶ πή(γ)ανε νὰ τὲς φέ-
ρουνε. Τὴν ἄλλη μέρα τσει(δ)ὰ στὰ βρε(δ)υνὰ[10]) 195
'χουστήκανε τουφετσὲς[11]) τσαὶ ὄμορφα παιχνί-
dζα,[12]) 'που φέρνανε τὲς νύφφες. Σὲ λλιάτσι
κόσμος ἀρίφνητος φάνητσε, 'που συνό(δ)ευξε[13])
τὲς νύφφες. Σὰν ἠμπραάλλανε, dζάταξεν[14]) ὁ βα-
σιλέας τσαὶ πέφτανε κανονιές, 'που ξεκούφανε 200
τὸ νησὶ γοῦλλο. Τὲς 'μπάσανε στὰ παλάτσα, τσαὶ
καταχαρούμενος ὁ 'φέντης τως προσηκώτθητσε
στὲς νύφφες του, ἤ(δ)ωτσε τὸ σέρι του, τσαὶ
φιλήσαν του τό· φίλησέν τες τσ' ἐτσεῖνος στὸ
κούτελο, ἤ(δ)ωτσέν τως τὴν ευσήν τως τσ' ἤκατ- 205
θσέν τες κοντά του τὴμ μιὰν 'πὸ τὴμ μιὰ
μερζάν[15]) του τσαὶ τὴν ἄλλη 'πὸ τὴν ἄλλην του.

'Ο μικρὸς μικρὸς ἠκάτθετο ζαρωμένος σὲ μιὰ
γωνιά, ἤβλεπε τὲς νύφφες τῶν ἀ(δ)ερφσῶν του,
τσ' ἤλεε μόνος του 'πομέσα του· „Καλόμοιρα τ' 210
ἀ(δ)έρφσα μου! 'Αμμ' ἐγὼ ὁ 'φτακαχόμοιρος εἶντα
νὰ κάμω μαθὲ ντήνωρη μὲ τὲς κάττες μου;"
'Ετσει(δ)ὰ φωνάζει του ὁ 'φέντης του τσαὶ λέει
του· „'Αμμὲ σύ, ζάντα κάτθεσαι 'τα(δ)ὰ 'κόμνια
τσ' (δ)ὲν πάεις νὰ φέρῃς τσαὶ τὴν ἐ(δ)ιτσή σου 215
ματθέ;" 'Ο ζιός του ντράπητσε τσ' εἶπέν του
ψώματα· "Ελλιη γουλιά 'χα,[16]) τσαὶ ντήνωρη
τσαὶ καλά, 'που βγού(δ)ωσα,[17]) (θ)ὰ πάω νὰ
τὴφ φέρω τσ' ἐγώ." Τσαὶ φεύζει 'πομπρός του,
βζαίνει 'πόξω τσαὶ συλλο(γ)ίζεται, ἀπίτσο λέει 220
μόνος του· „"Ελα ευσὴ τῆς μάνας μου τσαὶ τοῦ

---

1) = παιδάκια. 2) = ἀγαπητικιᾶς. 3) = kleiner Teppich. 4) = ἐβεβαιώθης. 5) = αὐτοδά.
6) = ἀποχερίζει. 7) = τὸ εἶδεν. 8) = 'που ἔλαμψε. 9) = ψάρια. 10) = καράβια. 11) = καΐκια.
12) Zu μελτέμι. 13) = σφουγγάρια.
14) = διάφορα. 15) Vgl. G. Meyer, Ngr. St. II, 29.

1) = πάπιες. 2) = χῆνες. 3) Zu λέλεκας.
4) = φίδια. 5) = τέτοια. 6) = θωρῆς.
7) = πιάνῃς. 8) = ἔσκυψαν. 9) = νὰ ἔχετε.
10) = βραδυνά. 11) = τουφεκιές. 12) = παιγνίδια. 13) = συνόδευγε. 14) = διάταξεν.
15) = μεριάν. 16) = 'Ολίγη δουλειὰ εἶχα.
17) Zu εὐοδῶ.

τσυροῦ μου, νὰ πάω, τσ' ὁ Θειζὸς εἶναι μειάλος
τσαὶ θαματουργός.“ Τσαὶ μὲ 'φτηνιὰ τὴν ἀπό-
φασι τσινᾷ, πάει στὸ μάρμαρο, ξεστσεπάζει τὰ
225 σείλη τοῦ πη(γ)αdζοῦ, κατε(β)αίνει τὰ σαράντα
σκαλούνια τσαὶ μπαίνει στὸ παλάτι. Κατὰ
ποῦμπε,[1]) πάει, κατθίζει καταχολιασμένος σὲ
μνιὰ γωνιά, 'κουμπᾶ τὸ τσεφάλι του στὴ ζεβρὴ[2])
του παλάμη, τσ' ἀρτσινᾷ[3]) τὸ τρα(γ)οῦ(δ)ι·

230 Καλή μου μοίρα, ζάντα σου ματθέ, νὰ μὲ παι(δ)εύζης,
Τσαὶ τόσο σήμερα σκληρὰ νὰ μ' ἐρνοτυραννεύζης;
Τί σοὔφταιξα, τί σοὔκαμα, ἄχ! τσαὶ μὲ βασανίζεις,
Τσαὶ στὸ παλάτι ποῦμπα 'φτό, (δ)ὲμ μὲ καλοκαρdίζεις;
Νοικοτσυρὰ τοῦ παλατσοῦ, τὸ ἔλεός σου κάμε,
235 Τσαὶ τἆρτα στὰ πα(δ)άρζα[4]) σου, (δ)ικός σου σκλάβος
[νἆμαι.

Τότες ἀκούεται μνιὰ φωνὴ 'πὸ τὲς κάττες
τσαὶ λέει του· „Ἂν ἐμπορέσῃς τσαὶ κάψῃς τὲς
προβζές[5]) μας, τὸν dζαιρὸ 'που τθὰ τσοιμού-
μαστε, τθὰ τσερdαίσῃς[6]) τὴν τσυρὰ τοῦ παλατσοῦ
240 τσ' ἐμᾶς γοῦλλές σας. Μὰ σὰτ τθὰ σηκωτθοῦμε
'πὸ τὸν νύπνο τσαὶ (δ)οῦμε τσαὶ καλὰ καμμένες
τὲς προβζές μας, (θ)ὰ τθυμώσουμε τσ' (θ)ὰ σὲ
μουντάρουμε.[7]) Τοτεσιὰ ἂμ μᾶς νιτσήσῃς τσαὶ
καλά, ἠτσέρdεψες, εἰ(δ)εμή, χάτθητσες.“
245 Σὰν ἤκουσε 'φτα(δ)ὰ τὸ παλλικάρι, πῆρε
τθάρρος τσ' ἄνεσι τσαὶ 'πολήμενε[8]) νὰ βρα(δ)υ-
νιάσῃ. Σὰν ἤβρα(δ)ύνιασε, βγάλασι τὲς προβζές
τως τσ' οἱ σαράντα κάττες, ζενήκανε κάτι κο-
πέλλες 'που 'ρέ(γ)ουσουν[9]) νὰ τὲς χωρῇς.[10]) Τὸ
250 παλλικάρι ἦτο γκρυμμένο καλά, τσαὶ κρυφολά-
(γ)αζε. Σὰν ἐπέσανε στὰ κρα(ββ)άτσα τως, κάθα
μνιά, τσαὶ πῆρέν τες ὁ νύπνος, πάει, ἀρπᾷ τὲς
προβζές τως γοῦλλες τσαὶ τσαίει τες ἀλλοῦ νὰ
μὴ πάρουν τὴμ μυρωdζά τως. Τσ' ἀπίτσο ἀρ-
255 σεύζει[11]) τὸ φα(γ)οπσότι νὰ (δ)υναμώσῃ γιὰ τὴν
ἀμάσῃ.[12])
Ἡ μέρα κόντευζε, τσ' ἤφτανε ἡ ὥρα τοῦ
ξύπνου τως, τσαὶ τὸ βασιλόπουλλο εἶσε κοντά
του ἕτοιμα γοῦλλα τὰ χρζαζούμενα γιὰ τὴν ἀμάσῃ
260 τσαὶ τὲς 'πολήμενε νὰ τὸμ μουντάρουν σὰν ἕνας
στρατη(γ)ὸς 'που 'πολημένει τὸν ὀχτρόν του. 'Ετ-
σει(δ)ά νά τσαὶ σηκώνεται ἡ μνιά, νίβζεται, σα-
πουνίζεται τσαὶ πάει νὰ βάλῃ τὴν προβζάν της.
Μὰ οἱ προβζὲς γοῦλλες λείπαν. Κουγιάζει τότε
265 τσαὶ τῶν ἀλλωνῶν, τσαὶ σηκώνουνται κατατθυ-
μωμένες τσαὶ τρέχανε dζὸ dζό, τρεῖς τρεῖς μα-
(ζ)εμμένες καταπάνω του. Μὰ τσεῖνος κοντά
κατὰ ποῦ τρέχανε καταπάνω του, ἔρριχνε μὲ
τέχνη τσαὶ 'πι(δ)εξσοσύνη ἕνα σσοινὶ[1]) τσαὶ τὲς
270 ἤ(δ)εννε μάνι μάνι τσαὶ σώρζαζέν[2]) τες ἐτσει(δ)ά
'μπροστά του, ὥσπου ἤ(δ)εσέν τες γοῦλλες, τσαὶ
μὲ πολλύν του κόπο νίτσησέν τες τσαὶ παρα(δ)ο-
τθήκαν του.
Τὸ βασιλόπουλλον τότες ἦτο (γ)εμᾶτο 'πὸ
275 χαρὲς μειάλες 'που νίτσησε τσ' ἐχόρευζε, 'που
ἤγλεπε, πῶς θὰ πά(γ)αινε στὸν τσύρην του φχα-
ριστημένος. Τότες ἡ τσυρὰ τοῦ πύργου πυροκότ-
τσινη 'πὸ ντροπήν της γονατίζει 'μπρός του σὰν
τὸν νήλιο 'που φαίνεται πῶς dζίζει[3]) τὴ γῆς ὁ
280 ζύρος[4]) του, τσαὶ λέει του· „Ντήνωρ' εἶμαι στὴ
dζατaή σου μὲ τὲς 'πο(δ)έλοιπες drdζαντανιὰ[5])
σκλάβες μου, τσαὶ ξέρω, εἶντα τθέλεις· μόνου
ὅποτε τσαὶ καλὰ ὁρίζεις, νὰ πᾶμε.“
Τότες ἤπσασέν την τὸ βασιλόπουλλο 'πὸ τὰ
285 σονάτα[6]) σέρζα[7]) της τσαὶ σήκωσέν την ἀπὸ τ'
ἀνdζελικό της τσεῖνο γονάτισμα, βάλλει την εἰς
τἀγκάλια του μέσα τσαὶ λέει της· „Μμάτσα[8])
μου, φῶς μου, παρηορζά[9]) τοῦ κόσμου, ἐσύ 'σαι
ἡ ψυσή μου, ἡ κορώνα μου, ἡ ζωή μου, ἡ εὐ-
290 τυσία μου. Ἤκαμές με τσαὶ λυπήτθηκα τσ'
ἤκλαψα τσαὶ 'κόμια ἔλλιο νὰ σκοτωθῶ· μὰ ντή-
νωρη ἠξέχασά τα γοῦλλα μου γιαμνιᾶς 'μπροστὰ
στὴν ὀμορφσά σου τσαὶ στὰ γλυκά σου λόζα.“[10])
Τσαπίτσο σὰν εἴπασι πολλὰ γλυκὰ λόζα
295 'dάμα,[11]) σηκώνεται 'ποκοντά του ἡ παράμορφή
του τσαὶ στολίζεται μὲ ρούχα, 'που (δ)ὲν μπορῶ
νὰ παραστήσω τὴν ὀμορφσὰ τσαὶ τὴν τέχνη τως.
Παίρνει την ἀπὸ τσει(δ)ά μὲ τὲς τρζαντаννιὰ
'που παίζανε καθαμνιὰ τσαὶ 'πὄνα παιχνί(δ)ι.
300 'Νε(β)ήκανε τὰ σαράντα σκαλούνια, τσαὶ στρα-
τίζουνε γιὰ τὰ παλάτσα τἀφέντη του. Οἱ κόρες
οἱ μισὲς παaίνανε 'πομπρός, τσ' οἱ μισὲς 'πο-
πίσω τσαὶ παίζανε τὰ παιχνίdζα τως τσαὶ πα-
αίνανε.
305 Μὰ ὁ βασιλέας ὁ 'φέντης του, σὰν εἶ(δ)εν
ὥς τότε, 'που (δ)ὲν ἐφάνη ὁ ζιός του, ἄρτσεψε
νὰ κακοβάλλῃ τσαὶ νὰ 'πορπίζεται,[12]) τσαὶ σίλια
dζὸ λέ(γ)ανε τσύρης τσαὶ παιdζά, πῶς ἤπαθε.

[1]) = 'που ἦμπε. [2]) = ζερβή. [3]) = ἀρχινᾶ st. ἀρχινᾶ. [4]) = ποδάρια. [5]) = προβιές. [6]) = κερδαίνω. [7]) Vgl. Sp. 441, 3. [8]) Vgl. Sp. 155. [9]) Vgl. Sp. 190. [10]) Vgl. Sp. 492, 6. [11]) = ἀρκεύγει. [12]) = μάχη.

[1]) = σκοινί. [2]) = ἐσώριαζεν. [3]) = ἐγγίζει. [4]) = γύρος. [5]) = τριανταεννιά. [6]) = χιονᾶτα. [7]) = χέρια. [8]) = μάτια. [9]) = παρηγοριά. [10]) = λόγια. [11]) = ἀντάμα. [12]) = ἀπελπίζεται.

Τσ' ὁ τσύρης ὁ καμένος τὸν ἔκλαιε 'πομέσα 'πὸ τὴν καρdζά του τσαὶ τὰ ζουλιάρικ' ἀ(δ)έρφσα του κατη(γ)οροῦσάν τον τσαὶ καμαρώναν ὅπου τθαρροῦσαν, πῶς ἤπατθε κάτιντι.

'Ετσει(δ)ὰ, νά ἕνας τρεχᾶτος τσ' ἤφταξε μπροστὰ στοῦ βασιλέα, τσ' ἤλε(γ)έν του· „Τὰ συχχαρίτσα μου, ποὔρσεται[1] *ὁ ζιός σου μὲ τὴν νύφφη σου μέσ' στὰ παιχνίdζα.“ 'Ο βασιλέας (δ)ὲν τὸ πίστευζε,*[2] *τσαὶ στέλλει 'πιταυτοῦ ἐ(δ)ικούς του βασιλικοὺς ποστελλάτορας, κόβgουν δρομίdζα,*[3] *πᾶνε ἔλλιο 'πόξω 'πὸ τὴν πολιτεία, βλέπουν τους, ποὔρκουντο, στρέξουν*[4] *του εἴ(δ)ησι, πῶς εἶναι ἀλήτθσα.*

Τότες ὁ βασιλέας παίρνει τὴν (δ)ω(δ)εκά(δ)α του τσαὶ τὸ φουσσᾶτο, τσαὶ πάει νὰ τὸν προπαντήση.[5] *Κατὰ 'που 'γνάνdζασε*[6] *τσ' εἶ(δ)έν τους τσ' ἤρκουντο, ἤτρεξε, σὰμ μωρὸ παι(δ)ί 'που τρέσει στὴμ μάναν του, τσαὶ παίρνει τὴν νύφφην του, φιλᾷ τη στὸ κούτελο, φιλᾷ του τσαὶ τσείνη τὸ σέρι, τσαὶ πα(γ)αίναν ἀντάμα γοῦλλοι. Γοῦλλος ὁ κόσμος εἶσεν νὰ κάμη μὲ τὴν ὀμορφσάν της τσαὶ τὴμ μει(γ)αλοσύνη τῶρ ρουχῶν της, μὰ τσαὶ γιὰ τὴ γλυκά(δ)α τῶν παιχνιdζῶν της.*

Σὰν ἐπῆ(γ)αν τσ' εἶ(δ)άν την τσάερφσα του, ἤλε(γ)αν ἀναμεταξύ τως· „Τὸ ζαολόκορμο![7]*) Τσαὶ ποῦ τὴν ἐξετρύπωσε μαθέ; Θαμπό 'ναι πάλι πλάσμα, λα(γ)ᾶτέ μου! Μ' ἂν πῆς τσαὶ τὰ παιχνίdζα; Ἔη, κουσουμέτι*[8] *τὸ 'ποκοῦνι!*[9] *Βάη, βάη, ὠμορφσά! Βοῦ, τσαὶ καλὰ ἡ φορεσσά της πρεπά(δ)ι! Ροῦμπο*[1] *σὲ μᾶς μαθέ!“ Οἱ ἄλλες νύφφες λα(γ)άζαν την ἀπουπάν' ὡς κάτω καλὰ καλά, τσαὶ φιdζοκόβγουν*[2] *το 'ποὺ ζούλια.*

'Απίτσο ἤστρωσε τραπέζι ὁ βασιλιᾶς τσαὶ (δ)εξσά του κατθίζει τὴν παράμορφη, ζεβρά του τὲς ἄλλες dζὸ νύφφες του, τσαὶ τρώ(γ)ασι. 'Ετσεῖ 'που τρώ(γ)ασι, καμώνετον ἡ παράμορφη, πῶς ἐσύνουντάν της τὰ φαζιὰ[3] *στὴν ποdζάν*[4] *της, μὰ τσείνη ἤσυνέν*[5] *τα 'πιταυτοῦ. Τσαὶ κατά 'που πέφτανε στὴν ποdζά της, ζινούντανε*[6] *τραντάφυλλα τσαὶ λο(γ)ῆς λο(γ)ῆς λουλούdζα.*

Οἱ ἄλλες νύφφες τότε κατά 'που βλέπανε, κάμνανε. Μὰ σὰν ἐποσηκώτθησαν ἀποὺ τὸ τραπέζι, οἱ ποdζὲς τῶν dζονῶν[7] *ἤσαν καταλερωμένες ἀποὺ τὰ φαζιά, 'που ντρέπουνταν νὰ τὶς βλέπουν οἱ ἴdζες. Μὰ ἡ ποdζὰ τῆς παράμορφης ἦτο (γ)εμάτη λο(γ)ῆς λο(γ)ῆς μυρω(δ)ᾶτα λουλούdζα, τσαὶ κατά 'που σηκώστητσε, ξεμπλάσανε*[8] *στὰ πόdζα τως τσαὶ λα(γ)άζαν τα γοῦλλοι καλὰ καλά μὲ μειάλον τως θαμασμό.*

'Ο βασιλέας (δ)ὲν ἐμποροῦσε τσαὶ καλὰ νὰ gρύψη πλιὸ τὴ ξεχωριστήν του χαρά, ποῖσε γιὰ τσείνη. Τσαὶ (δ)ίννει dζατα(γ)ὴ νἀρτσέψουν οἱ μειάλες χαρὲς τσαὶ τῶν τρζονῶν.[9] *Τσαὶ τσὰ*[10] *ματθὲ σαράντα μενόνυχτα εἴχανε χαρές, χορούς, τρα(γ)ούdζα, τσαὶ ξεφαντώματα γιὰ τοὺς γάμους τσαὶ τῶν τρζονῶν.*

III. Astypalaea.

1. 'Ο νύπνος.

Μνιὰ βολὰ τσ' ἕνα τσαιρὸν ἦτο μνιὰ κοπελτοῦδ' ἀρφανή, ποὔκανε ρόκα στὰ φρύανα τὴν νύχτα, γιὰ νὰ ξεκονομήση τὸ καθημερινόν της. Σὰν ἤκαμε κάμποσο νυχτέρι, ἄρτσεψεν ὁ νύπνος νὰ τῆς βαραίνη τὰ μάδτσα[10] *της τσαὶ νὰ τῆς ἔρτσεται ἡ γλυτσά του dζάλη νὰ πολεμᾷ νὰ τοῦ παραδοθῇ. Μὰ ἔλα δὰ ποῦτο τσαὶ βdζασμένη*[11] *νὰ 'ποτελτσώση*[12] *τδόρκον*[13] *της τσαὶ νὰ τὸ παραδώση τασά,*[14] *νὰ πάρη τὴδ δούλεψίν της νὰ*

[1] = ποὺ ἔρχεται. [2] = ἐπίστευγε. [3] = δρομίδια. [4] = στέρξουν; s. Sp. 198. [5] = προϋπαντήση. [6] = ἀγνάντιασε. [7] = διαβολόκορμο.
[8] tü. = κισμέτ. [9] = ἀποκοῦνι „letztes Kind“ (vgl. Πεταλᾶς S. 28). [10] = μάτια. [11] = βιασμένη.
[12] = ἀποτελειώση. [13] = τὸ ἔργον. [14] = ταχυά; vgl. Sp. 199f.

ζωπορευτῇ. Γιὰ νὰ ξενυστάνdζη ταλοιπονί, μιλοῦσε μονασή της τσ' ἤλεγεν τοῦ νύπνου της·

„'Ηρτες, νύπνε μου; Καλῶς μού τον, τσαὶ καλῶς μοῦ κόπτσασες![11] *Μόνον ἔμπα στὸ παπλωματάτσι μου, περικαλῶ, 'πολήμενέ με, νὰ ξεκλώσω τσ' ἐγώ, νἀρτῶ, νὰ γλυκοτσοιμητθοῦμεν ἀγκαλτσὰν ἀντάμα ὡς τὸ πουρνό. 'Πεικᾶς*[12] *τα, νύπνε μου, περικαλῶ; Πεικῶ τα, νὰ λές.“*

'Αμμὲ σὰν τἄλεεν αὐτὰ τὰ λόγια τοῦ νύπνου της, ἦτον ἀπόξω ἡ γειτόνιττσά της τσαὶ φουγκράστητσέν τα οὖλτα. 'Απόθεσε,[13] *πῶς τἄπαινdζε μὲ τὸ βασιλόπουλτο τοῦ τόπου τως, 'που τόλ λέανε Νύπνο, τσαὶ λέει 'πομέσα της· „Νὰ*

[1] Vielleicht zu it. *rubare*? [2] = φιδιοκόβγουν
[3] = φαγιά. [4] = ποδιά. [5] = ἔχυνεν.
[6] = γίνουνταν. [7] = δυονῶν. [8] Vgl. oben Sp. 187. [9] = τριονῶν. [10] = ἔτσι(δ)ά.
[11] = κόπιασες. [12] Vgl. Sp. 160f. [13] = ὑπόθεσε.

τσαιρὸς νὰ πάω στὴβ βασίλιττσα αὔρdζο,[1] νὰ δώσω τὴν εἴδησι νὰ μοῦ χαρίση κἄτιν τις, ’που τώσει μηγιάλο καμό,[2] πῶς ὁ γυιός της δὲ ξεκολτᾷ[3] ’πὸ τὰ χαρτσὰ τσαὶ τὴν πέννα του, τσαὶ λέει της, πῶς δὲν τθέλει νὰ παντρευτῇ τσαὶ νὰ ’κοσμίση[4] τσαὶ νὰ τῆς κάμη κλερονόμο. Αὔρdζο θὰ πάω.“

Τασὰ δὲχ χάνει τσαιρὸ τσαὶ πάει στῆς βασίλιττσας τσαὶ λέει της· „Ἄχχου, τσυρὰ Βασίλιττσά μου, νὰ μοῦ δώτσης τὰ συχχαρίτσα μου!“ „Σὲ καλὸ τσ’ ἀγαθό!“ „Ναῖστσε, τσυρὰ Βασίλιττσά μου, σὲ καλὸ τσ’ ἀγαθό σου ’ναι.“ „Γιὰ εἶντα;“ „Γιὰ τὸ γιοῦκά σου, τσυρὰ Βασίλιττσα!“ „Ἔ;!“ „Νά, ποῦ λέει, δὲν παντρεύτσεται,[5]) τσαὶ ...“ „Ἔ;!“ — „Ναῖστσε, ὁ καλογιοῦκας τσου δὰ ὁ Νύπνος ἔρτσεται[6] νύχτα τσαὶ βρίστσει μνιὰν ὀμορφοκόρην τῆς dζειτονιᾶς μου, τσαὶ γλυκονυχτοξημερώνεται μαντζί της.“ „Μίλεις καλά;“ „Εἶντα καλά, τσυρὰ Βασίλιττσά μου, ’που μὲ ταὔτσά[7] μου τὰ ἴδdζα[8] τὴν ἀφουγκράστηκα ’που τοῦ γλυκομίλει τσ’ ἤλεέν του νὰ τὴν ’πολημένη στὸ παπλωματάτσι της ’ποκάτω νὰ γλυκοτσοιμητθοῦμε μαντζί ὡς στὸ πουρνό, τσ’ ἤλεέν του· „Ἦρτες, Νύπνε μου; Καλῶς μού τον, τσαὶ καλῶς κόπτσασες.“ „Μὰ τσοίταξε καλά· ἂμ μὲ γελᾷς, τθὰ πάρω τὴν τσεφαλή σου. Τσ’ ἂν ἦν’ ἀληθινά, θὰ δώσω πολτὰ χαρίσματα τσ’ ἐσένα τσαὶ τσεινῆς τῆς κόρης.“ „Κᾶ, τσυρὰ βασίλιττσα, εἶντα μάντεμα νἄρτω νὰ σοῦ πῶ ψόμματα; Εἶν’ ἀληθινὰ τσαὶ παραληθινά.“ Ἡ βασίλιττσα πίστεψε, γιατὶ τσεῖνο ’που τθέλει κανείς, γλήορα πιστεύτσει[9] το, τσαὶ φουτσάντζει[10] ὀdζὸ[11] φοῦχτες φλουρdζά, δίνει τής τες τσαὶ λέει της· „Νά, ἡ μνιά ’ναι διτσή σου, τσ’ ἡ ἄλτη[12] τῆς κοπελτοῦδας.“ „Φκαριστῶ, τσυρὰ βασίλιττσά μου“, τσ’ ἡ γειτόνισσα τῆς κοπελτούδας ἤφυε.

Πάει στῆς κοπελτούδας τσαὶ λέει της καμαρωμένη· „Μάρη! ἤπτσασά[13] σε, μόνο, καλομοίρα μου, ἤφτσε[14] σὲ καλὸ τσ’ ἐσένα τσ’ ἐμένα, τσαὶ νά!“ τσαὶ δίνει της τὴμ μνιὰ φουχτσὰ τὰ φλουρdζά. Ἡ κοπελτοῦδα πῆρεν τὰ φλουρdζά, ἀμμ’ ἤκουέν την τσ’ ἐτσοίταντζέν την καλὰ καλά, χωρὶς νὰ ’πεικάντζη τὰ λόγια της, τσ’ ἤλεέν της· „Μὰ, γειτόνιττσά μου, δὲ σὲ ’πεικῶ!“ „Χά, χά,

[1]) = αὔριο. [2]) = καημό. [3]) = ξεκολλᾷ.
[4]) = οἰκοσημίση (zu οἰκόσημον)? [5]) = παντρεύγεται. [6]) = ἔρτσεται. [7]) = αὐτιά. [8]) = ἴδια.
[9]) = πιστεύγει. [10]) = φουχτιάζει. [11]) = δυό.
[12]) = ἄλλη. [13]) = ἔπιασα. [14]) = ἦβγε.

χά, κάμνεις τὸν ἀνήξερο. ’Εγὼ φουγκράστηκά τα οὖλτά σου, καωματοῦ.[1] ’Εσὺ δὲν ἤσουν, ὁποὖπες ψὲς τὴν νύχτα τὸ τσαὶ τό;“ „Κᾶ, ἡ φτακακομοίρα!“ „Ἂς τὰ κρυφά σου τώρα!“ „Μάρ’, ἤλεά τα τοῦ νύπνου μου, λαωμένη!“ „Τοῦ νύπνου τσου;!“ „Ναί, γιά!“ „’Αμμὲ τώρα;“ „’Αμμὲ τώρα εἶναι ψόμματα.“ „Ψόμματα τσ’ ἀλήτθτσα ἔχουμέν την ἄστσημα τώρα, κακομοίρα μου, γιάντα τσὰ τσαὶ τσὰ ἤκαμα.“ „Κᾶ! Εἶντα μοὖφερε στὴν τσεφαλήμ μου!“ „Μάρη! Σώπα, νὰ δοῦμε! Τσ’ ἤπτωσέ με ἡ τύση σου νὰ σοῦ κάμω καλό, δίχως νὰ θέλω, τσαὶ θἆναι σὲ καλό σου.“ „Ἄχχου, γειτόνιττσά μου, κανἆν’ τὰ ψόμματα.“ „Νὰ κάτθεσαι τσεῖ, ’που κάτθεσαι, τσ’ ἔννοια σου! Τρῶε, πῖνε, τσαὶ περικάλει τὸμ Μηγιαλοδύναμο νὰ γλυτώση τὴν τσεφαλήμ μας ’πὸ τὸ σπαθὶ τῆς βασίλιττσας!“ Τσαὶ πάει στὸ σπίτιν της.

Ὅτσο ποὖσε[2] φλουράτσα τσ’ ἐκοκκάλιντζεν ἡ γειτόνιττσα, δὲν τὴν ἤμελτε[3] τόσο, σὰν ηποσώθησαν, ηστσεύτσετον,[4] εἶντα νὰ κάμη. Τσαὶ παίρνει τὸδ δρόμο τσ’ ὀλόϊστσα στῆς βασίλιττσας πααίνει. ’Πὸ τσεῖ, ’που τὴν εἶδεν ἡ βασίλιττσα, λέει της· „Εἶντα καλὰ μηνύματά μου φέρνεις;“ „Ἄχχου, τσυρὰ βασίλιττσά μου!“ „Ἔ;!“ „Ποῦ ξέχασα νὰ σοῦ πῶ, νὰ μὴν πῇς τοῦ γιοῦκά σου τίποτες ἀφ’ τὰ σοὖπα.“ „Τσ’ ἓν τὸ ξέρω ’γω;“ „Ναῖστσε δά, μά ...“ „Μ’ ἂν τοῦ πῶ τίποτες, ἀφ’ τὴν ἐντροπήν του μπορεῖ νὰ μετανοιώση.“ „Ναῖστσε, τσαὶ τότες χάνεις το πτσά[5] τὸ παιδί σου. Τώρα ποὖναι στὸλ λατόν[6] του, μὴν τοῦ μιλήσετε ὀdζόλου.“[7] „Αὐτῶναι ποὖρτες νὰ μοῦ πῇς;“ „Ἄχχου, τσυρὰ Βασίλιττσά μου, ἡ γιομορφοκόρη εἶσε[8] σύλτηψες[9] τοὶς μπροπερασμένες μέρες, τσαὶ τθαρρῶναι γκαστρωμένη.“ „Γιὰ τὄνομα τοῦ Θηγιοῦ, νὰ μοῦ τὴν ἔσης ἔννοια σὰν τὰ μμάδτσα σου.“ „Τσαὶ λές τὸ τσόλα,[10] τσυρὰ Βασίλιττσά μου;“ „’Εγὦχω τήν, τσαὶ καλὦχω την πτσὰ καλὰ ’πὸ μάναν της, γιάντἆν’ ἀρφανοῦλτα.“ „Ναί, ναί, καλῶσέ[11] την, τσ’ ὁ θηγιὸς θὰ σοῦ ’νταμείψη τὸ μιστός τσου, τσ’ ἐγὼ δὲν τθὰ σὲ ’φήκω τσά.“ Τσαί δίνει της πάλιν ἄλτες ὀdζὸ φουχτσὲς πτσὸ μηγιάλες ’πὸ τὲς πρωτινές.

Φεύτσει ἡ γειτόνισσα τσαὶ πααίνει πάλι στῆς ὀμορφοκόρης. ’Ποτσεῖ ποὖμπε μέσα στὸ σπίτι της, λέει της· „Μάρη, νὰ κάμης ὅ τι σοῦ

[1]) s. Sp. 177 f. [2]) = ποῦ εἶχε. [3]) = ἔμελλε.
[4]) = ἐσκέφτετο. [5]) = πλειά. [6]) = ἑαυτόν?
[7]) = διόλου. [8]) = εἶχε. [9]) = σύλληψες.
[10]) = κιόλα. [11]) = καλοέχε.

λέω· γιάντα τώρα τσαὶ σὺ χαμένη 'σαι, τσ' ἐγώ. Νά!" Τσαὶ δίνει της πάλιν τὴμ μνιὰ φουχτσὰ τὰ φλουρdζά· „Πᾶρε, χαμένη, νὰ ζωπορευτῇς, τσ' ἔσει ὁ Θηγιός." „Κᾶ!" „Κᾶ! πορνέψαμε; γὴ κλέψαμε; 'Εσὺ εἶπες μνιὰν ἀλήθτσα, τσ' ἐγὼ τὴν ἀλήθτσα σοὔπα. 'Αμμὲ ἡ ἀλήθτσα σου ἦτο ψόμμα, τσαὶ δίχως νὰ τθέλω, βρέθηκα τυλιμένη στὰ ψόμματα. Εἶντα νὰ κάμω τώρα; Τῶνα ψόμμα φέρνει τἄλτο. Μὰ στὸ πρῶτο δὲν τῶτθελα. 'Η βασίλιττσα πάλιν, ἀντὶς νὰ μὲ δdζώξῃ,[1] ἤδωτσέμ μου τσαὶ φλουρdζά, 'που ψωμολιμάττσαμεν.[2] Εἶντα φταίω 'γώ; "Ισωστε τσ' ὁ Θηγιὸς τθέλει το τσὰ τσαὶ βωτθήσῃ[3] μας." 'Η γειτόνιττσα πέρασε στὸ σπίτι της, τσ' ἡ κοπελτοῦδα πᾶσα μέρα περικαλοῦσε τὸν Τθηιὸν νὰ τὴ σώσῃ 'πὸ τἄδικο κακό.

Σὰν ἐπέρασαν τρεῖς μῆνες, νὰ γένας[4] 'πεστολάτορας 'πὸ τῆς βασίλιττσας τσαὶ προσκαλοῦσε τὴν τσυρὰ γειτόνιττσα νὰ πάῃ στὰ παλάτσα. Τότες εὐτθὺς σηκώνεται τσαὶ πάει τσαὶ λέει της ἡ βασίλιττσα· „Εἶντἄπαθες[5] τσαὶ δὲν ἦρτες νὰ μοῦ πῇς, εἶντα γίνεται ἡ γιομορφοκόρη;" „"Αχχου, τσυρὰ βασίλιττσά μου, ξετσοίλτσωσε[6] πλτσὸ γὴ καλότυση τσαὶ κάθεται κρυμμένη 'πὸ τοῦ κόσμου τὰ μμάδτσα 'πὸ τὴν ντροπήν της." „Κᾶ! 'Η καλότυση!" Ναί, τσαὶ σπυτάνdζω[7] νὰ πηαίνω, ποῦναι μονασὴ ἡ γιαρφανοῦλτα. 'Αμμ' εἶναι ἕνα πλασματάτσιν ἀντζελικό, 'που ρέγεσαι[8] νὰ τὴν τθωρῇς. Τσαὶ φρένιμη! τσαὶ γλυκομίλα, 'που τθαρρεῖς, πῶς τρέσει dζάχαρι 'πὸ τὸ στοματάτσιν της." „Εἶναι ταλοιπονὶ καλὸς δdζαλεῶνας[9] ὁ κατερκαρᾶκός μου;" „'Α, ἆ! Χαρὰ στὰ μμάδτσα του!" „"Ας ἦναι δά, μόνο πάρε τσαὶ τουτανὰ νὰ καλοπερνᾶτε." Τσαὶ δίνει της πάλιν ἄλτες δdζὸ φουχτσὲς φλουρdζά τσαὶ φεύτσει καταχαρούμενη.

'Πὸ τσεῖ 'ποὔφυε, πῆε πρῶτα στῆς κοπελτοῦδας πάλι τσαὶ λέει της· „Μάρη! Νὰ τσ' ἄλτα! πάρ'τα, νὰ δοῦμε! "Ηπεψε[10]) τσαὶ μήνυσέ με νὰ πάω νὰ μὲ ρωτήξῃ γιὰ τὰ μούττουλτά[11] σου τσαὶ γιὰ τὸ 'γκάστρι σου." „Κᾶ!" „Κᾶ ξεκᾶ δὲν ἔχει. Οἱ τσεφαλές μας στσύψανε, 'που στσύψανε στὸ σπαθὶ 'ποκάτω. Μόνο νὰ περικαλοῦμεν τὸν Τθηιόν, μπᾶς τσαὶ λυπηθῇ μας τσαὶ λυτρώσῃ μας."

[1]) = διώξῃ. [2]) = ψωμολιμάσαμεν. [3]) = βοηθήσῃ. [4]) = ἕνας. [5]) = τί ἔπαθες. [6]) = ξεκοίλιωσε. [7]) = σπουδάζω, σπεύδω. [8]) s. Sp. 190. [9]) = διαλεγῶνας, διαλεχτής. [10]) = ἔπεμψε. [11]) = μούτουλα Schlupfwinkel? Auf Andros = Taubenschlag, vgl. Verf., BZ. X, 594.

Σὰν ἐπέρασαν ἄλλοι τρεῖς μῆνες, ξαναστέλτ' ἡ βασίλιττσα τσαὶ παίρνει τη στὰ παλάτσα. 'Πὸ τσεῖ 'που τὴν εἶδεν ἡ βασίλιττσα, ἦλεέν της· „Γιαντἄρdζησες[1] νἄρτῇς;" „"Αχχου, τσυρὰ βασίλιττσά μου, ποῦ νὰ σ' τὰ λέω! 'Η ὠμορφοῦλτά μας ἤκαμε ἕνα γυιὸ σὰν τὸν ἥλτσο,[2] μόνο τίποτες ἀκόμα νὰ μὴν τοῦ πῇς." „Κᾶ, ἡ καλότυσή μου! Τσ' ἤφησές τημ μονασή;" „'Αμμέ, πῶς νὰ κάμω;" „'Α, τώρα πρέπου σου τὰ συχχαρίτσα." Τσαὶ δίνει της μνιὰ ποδdζὰ[3] φλουρdζὰ τσαὶ ροῦχα βασιλικὰ γιὰ τὸ παιδί. Παίρνει τα τσαὶ πάει στῆς κοπελτοῦδας τσαὶ λέει της·

„Μάρη, νά τσαὶ 'τοῦνα!"[4] Τσαὶ δίνει της κάμποσες φουχτσὲς φλουρdζὰ τσαὶ τὰ ροῦχα. Τσαὶ σὰν τᾆδε, ξαφνιάνdζεται τσαὶ λέει· „Κᾶαα! Εἰντά 'ναι τοῦτα πάλι;" „"Ανοιξε καλὰ τὰ μμάδτσα σου νὰ δῇς!" „'Αμμέ, λοχοῦσα εἶμαι;" „Τσ' ἀμμέ;" „Σήκου, 'νέβα στὸ κρεββάττι τσαὶ στσεπάσου σὰλ λοχοῦσα." „Κᾶ, δουλτσὲς τῆς[5] ἤπαθα!" Τσ' ἀπὴν[6] τὴν ἤθετσε[7] στὸ κρεββάττι σὰλ λοχοῦ, πάει τσαὶ 'γοράντζει μνιὰ κοῦκλα, τὴν ἐντύνει καλὰ μὲ τὰ βασιλικὰ ροῦχα τσαὶ βάλτει την κοντὰ στὴλ λοχοῦσα. Τσ' ἀπὲ βάλτει βραστικὰ στὰ κάρβουνα γιὰ τὴλ λοχοῦ.

Σὰν ἐνύχτωσε, παίρνει τὴν κοῦκλα τσαὶ βάλτει την ἀπάνω στὸ δῶμα τσ' ἀφήνει την ἐτσειά νάστρονομηθῇ, κατεβαίνει στὴν κοπελτοῦδα τσαὶ λέει της· „Μάρη, πάεις τσαὶ σύ, πάω τσ' ἐγώ. Μόνο σήκου νὰ περικαλέσωμε μαντζὶ τὸν Τθηιό, μπᾶς τσαὶ μᾶς λυπηθῇ τσαὶ κάμῃ μας τὸ 'παληθινὸ παιδὶ τοῦτο, ποὔφκαλα[8] στἄστρα νάστρονομιστῇ."

Ταλοιπονὶς ἡ κοπελτοῦδα τσ' ἡ γειτόνιττσά της γονατίσανε μπροστὰ στὰ 'κονίσματα τσαὶ περικαλοῦσαν νὰ τὲς ἀκούσῃ γιὸ[9] θηιός. Ττσείνην τὴν ὥραν ἥτυσε νὰ περνᾶν οἱ 'Ανεράδες 'πὸ τὸ δῶμα πούτον ἡ κοῦκλ' ἀφτή. Αὐτὲς οἱ Γιανεράδες εἶχανε μνιὰ 'δερφή μ' ἕνα πόνεμα στὸλ λαιμόν της· τσ' οὔτ' ἔνοιγε τὸ πόνεμά της οὔτ' ἐγέλα 'πὸ τὴλ λύπην της. 'Η γιαδερφή τως αὐτὴ μὲ τὸβ βυτθισμὸν τῆς λύπης της 'που πήαινε, δὲν ἠπρόσεξε τὴν κοῦκλα τσαὶ πάτησέν την. 'Ως καθὼς ἐπείκασε, πῶς πάτησε μαδαρά, τσ' εἶδε μπρός της, ἤσυρε πίσω τὸ πόδι της τρομαχτικὰ τσαὶ κούγιαξε 'πὸ τὴλ λύπην της ἕνα τρομασμένο „"Αχ!".

[1]) = γιάντα ἄργησες. [2]) = ἥλιο. [3]) = ποδιά. [4]) = αὐτοῦνα. [5]) = ποῦ. [6]) s. Sp. 207. [7]) = ἤθεκε oder ἤθεσε. [8]) = ποῦβγαλα. [9]) = ὁ.

200 Μὰ σὰν ἠκαλοτσοίταξε γιαμνιᾶς, πῶς ἦτο ψεύ-
τικο παιδί, μπήει[1]) ᾽παξάφνου ἕνα γέλτσο[2]) ᾽λαλ-
τατσιστό,[3]) ᾽που ᾽ντιλαλήσανε τὰ στερεώματα τοὐ-
ρανοῦ. Τσαὶ ᾽πὸ τὴν πολτὴ ᾽νέγκασι[4]) τοῦ μη-
γιάλου γέλτσου της ἔνοιξε τὸ πόνεμά της. Σὰν
205 τὰ εἶδεν ἐτσείνη, ἠκαταχάρητσεν, τσαὶ τὰ γέλτσα
της δὲν ἠσώνουνταν. Οἱ γιαδέρφές της σὰν ἠμά-
θαν τσ᾽ εἶδαν οὔλτ᾽ ἀφτά, καταχαρήκανε τσ᾽ ἐτ-
σεῖνες τσαὶ λέουν ἀναμεταξύ τως· „᾽Αφοῦ τσαὶ
γένητσ᾽ αἴτιο τοῦτο τὸ ψεύτικο παιδὶ γιὰ τότσον
210 μηγιάλο μας καλό, νὰ τὸ κάμωμε ᾽παληθινό, τσαὶ
νὰ τὸ μοιράνωμε μὲ τὴν πτσὰ καλὴν τύση.“
„Ναί, εἶπαν οὔλτες, τσαὶ παaίνανε στὸδ δρόμον
της. Τότες ἀκούεται στὸ δῶμα ᾽πάνω τὸ παιδὶ
τσ᾽ ἤκλαιε „οὐγάου, οὐγάου, οὐγάου!“
215 ᾽Ετσεῖ ᾽που προσευκούντανε, ἀκούει στὸ δῶμα
πάνω τὸ „οὐγάου“ ἡ γειτόνιττσα, φωνάντζει „Δόξα
σ᾽ ὁ Θηιός!“ τσαὶ πετάχτητσε πάνω στὸ δῶμα.
Βλέπει, ποὖτο ᾽παληθινόν, ἀρπᾶ το σὰν τρελτὴ[5])
᾽πὸ τὴχ χαράν της τσαὶ κατεβάντζει το τσαὶ λέει
220 τῆς κοπελτούδας· „Νά ποῦ μᾶς ἤκουσεν ὁ Θηιός!“
„Κᾶ, μηγιάλον τὄνομά Του!“ „Ναί, κοπελτοῦδά
μου, μηγιάλον τὄνομά Του! Τώρα ἔννοια σου!
Χάντε, κάτθτσε μὲ τὰ βασιλικά σου ρoῦχα, τσ᾽ ἡ
μοίρα σοὖναι μηγιάλη. Τσαὶ θὰ γενῇς τσαὶ βα-
225 σίλιττσα μὲ τοῦτο τὸ θᾶμα ποὖδα. Μόνον τώρα
πρέπει νὰ κατεβάσῃς γάλα νὰ τὸ βυντζάσῃς.“
„Κᾶ!“ „῎Εννοια σου!“ Ξέρω ᾽γὼ ᾽πὸ τὴμ μάναμ
μου μνιὰ βοτάνη ᾽που τρεῖς βολὲς νὰ πτσῇς[6])
τὸ dζουμίν της, θὰ κατεβάσῃς γάλατα πολτά.“
230 „Κᾶ, καλὲ γειτόνιττσά μου, θὰ κατεβάσω γάλα
᾽γώ, ᾽ποὖμαι κόρη;“ „Τσώπα σύ, τσ᾽ ἓν ἐξέρεις
τὸν κόσμο σου ᾽κόμα. ῎Εσὺ τθὰ λές, πῶς τὰ
γέννησες.“ „᾽Αμμὲ πῶς νὰ λέω, πῶς τὸ γέν-
νησα;“ „Μωρή! Πῶς γεννᾶ ἡ γέρισσα ταὐκό;“
235 „῞Οσι!“ „῎Ε, κάτθτσε τσειά, ποῦ σοὖπα, τσ᾽
ἔννοια σου! Τσεῖνος ποὔσει τὰ γένια, ἔσει τσαὶ
τὰ χτένια!“ Λέει της τοῦτα τσαὶ πετσέται ᾽πόξω
᾽πὸ τὸ σπίτι. Σὲ καμπόση ὥραν νά την μὲ τὰ
βότανα στὴμ ποὐdζάν της. Μάνι μάνι βράντζει
240 τα, δίνει της, ρουφᾶ, ξαναρουφᾶ, ξαναξαναρουφᾶ.
Σ᾽ ἔλτσιο νά τὰ γάλατα τῆς κοπελτοῦδας. Χαρές,
ποὖρταν τὰ γάλατά της, χαρές! ᾽Πὸ τὴχ χαρὰν
της δὲν ἐμποροῦσε νὰ βαστάξῃ τὰ γέλτσα της.
Τότες ἡ γειτόνιττσά της πετάχτητσε σὰν
245 ἀνεμοσουρίδα στὰ παλάτσα τσαὶ μὲ γέλτσα τσαὶ

[1]) = μπήγει. [2]) = γέλοιο. [3]) Zu ἀλαλάζω?
[4]) = Angst. [5]) = τρελλή. [6]) = πιῇς.

χαρὲς λέει στὴβ βασίλιττσα· „Τώρα πλτσό, τσυρὰ
Βασίλιττσά μου, νὰ ᾽τοιμαστῇς νὰ ᾽ποδεχτῇς τὸν
ἄγκονά σου.“ „Κᾶ, ἡ καλή μου μοίρα! ᾽Αλήτθτσα;“
„᾽Αμμὲ ψόμματα; Ναῖστσε, τσυρὰ Βασίλιττσά μου!
250 Μόνο νὰ μὴν τὸ πῇς ἀκόμα τοῦ γυιοῦ σου, ὥσπου
νὰ σοῦ ᾽πῶ ᾽γώ.“ „῎Ας εἶναι, τσυρά μου!“ Τσαὶ
δίνει της πάλι πολτὰ πολτὰ φλουρdζὰ τσαὶ πάει
στῆς λοχούσας της τσαὶ λέει της· „Κοπελτοῦδά
μου, καλομοιρdζασμένη, σαιρετίσματα πολτὰ ᾽πὸ
255 τὴν πετθερά σου τσυρὰ Βασίλιττσα, τσαὶ νὰ πά-
ρῃς τὸν ἄγκονά της νὰ πᾶμε νὰ παραδώκωμε
τἀντροῦς τσου τοῦ Νύπνου, ποὔξερες, νὰ τοῦ
φωνάντζῃς τσαὶ νὰ τὸν τθέτῃς μαντζί σου στὸ
πάπλωμά σου ᾽ποκάτω. Καλὰ νὰ συνάβdζῃς τὰ
260 μαθήματα ᾽που σοῦ δίνω. ᾽Ακούεις;“ „᾽Ακούω.“
„Ταλοιπονὶς ντύσου τώρα καλά, στολίσου τσαὶ
τθὰ πᾶμε στὰ πετθερικά σου τσαὶ στὸν ἄντρα
σου. Σήμερα τθὰ γενῇς βασιλοποῦλτα. Μόνο
νἄσῃς τὸν νοῦ σου, μπᾶς τσαὶ ξεχάσεις με
265 στερνά.“
῾Η κοπελτοῦδα ντύθη τσαὶ στολίστη μὲ τὰ
βασιλικὰ ρoῦχα τσ᾽ ἤλαμπε σὰν τὸν ἥλτσο. ῾Η
γιομορφτσά της δὲν ηὑρίστσετο, ντύθητσε τσόλα,
τσ᾽ ἦτο πτσὸ ἄννtζελος μὲ τὰ φτερά, ᾽που ᾽ρέου-
270 σουν[1]) νὰ τὴβ βλέπῃς. Παίρνει την ᾽ποτσειά,
τσαὶ ᾽μπρὸς ἐτσείνη μὲ τὸ παιδί, ᾽ποπίσω της ἡ
κοπελτοῦδα, πάνε στὰ παλάτσα. Τσ᾽ ὅτσοι τὴν
ἐβλέπανε στὸ δρόμο, τρίφκανε[2]) τὰ μμάδτσα τως.
Σὰν ἐπήανε στὰ παλάτσα, βλέπουν ἡ βασί-
275 λιττσα τσ᾽ ὁ βασιλτσᾶς τὴν ὄμορφη κοπελτοῦδα
τσαὶ τἀννtζελόπλαστο παιδὶ ἀγγονάτσι τως, πῆαν
νὰ ᾽πολωλτατθοῦν[3]) ἀφ᾽ τὴχ χαράν τως. Δὲν
ἐξέραν, εἶντα περιποίησι νὰ κάμνουν τῆς νύφφης
τως τσαὶ τῆς γειτόνιττσάς τως. Τότες αὐτὴ λέει
280 των· „῾Ο γυιός τσας εἶν᾽ ἀτοῦ;“ „Τσαὶ φτσαίνει
τσόλας οὔλτην τὴν ἡμέρα ᾽πόξω.“ „Τσ᾽ ἐγὼ μέρα
ποτὲς ὄξω δὲν τὸν εἶδα.“ „Τὸ κρυφοκούκκουλον
ἤβdζαινε[4]) μόνο τὴν νύχτα. ῎Ας ἦναι δά. ῏Ητον
ἡ τύση τῆς κοπελτούδας.“
285 ῾Η κοπελτοῦδα εἶσε τὰ μμάδτσα κάτω ᾽πὸ
ντροπήν της τσ᾽ ἤκουε. Τσ᾽ ἡ γειτόνιττσα ξανα-
λέει των· „Τώρα πρέπει νὰ πάῃ γὴ νύφφη σας
μὲ τὸ παιδὶ στὴν κάμεραν τοῦ βασιλοπούλτου,
τσαὶ ᾽πόξω τοῦ λόου σας νὰ κρυφαφουγράνdζεστε,
290 εἶντα τθὰ ποὖνε.“ Τσαὶ λὲν τῆς κοπελτούδας νὰ
πάρῃ τὸ παιδὶ τσαὶ νὰ πάῃ στὸν Νύπνο.

[1]) = ὀρέγουσουν. [2]) = τρίβγανε. [3]) = ἀπο-
λωλαθοῦν. [4]) = ἤβγαινε.

Παίρν' ἡ κοπελτοῦδ' ἀγκαλτσὰ τὸ παιδὶ τσαὶ πάει, 'νοίει τὴν πόρτα τῆς κάμερας τοῦ βασιλοπούλτου τσαὶ μπαίννει μέσα μ' ἀγέρα λεύτερο τσαὶ ταπεινό.

Τὸ βασιλόπουλτον ἐκάθετο σ' ἕνα σκάνιο 'μπρὸς μὲ τὰ χαρτσὰ πάνω τσ' ἦτο βυτθισμένο στὸ δdζάβασμα. 'Ετσεῖ παρουτσάνζεται[1]) 'παξάφνου μπροστά του γονατιστή, τσαί, κατὰ ποὖτο δασκαλεμμένη 'πὸ τὴ γειτόνιττσάν της λέει τ' ἀψανὰ τσαὶ συντζινητικά·

„'Αφέντη μ' ἀφεντόπουλτόμ μου, 'που μ' ἀξίωσε νὰ πέσω στὰ πόddζα σου, σὲ περικαλῶ πολτά, λυπήσου με τσαὶ σῶσέ με! Σπλαχχνίσου τοῦτο τὸ βασιλικὸ πλάσμα! Ναί, περικαλῶ σε, δέξου με, ὡς τθέλεις! Μὴν ἐντρέπεσαι τοὺς γονιούς τσου. Θὰ χαροῦνε τσ' ἐτσείνη. Πσὸς[2]) γιὰ τὸ καλὸ δὲ σαίρεται; Εἰπά των τα γιοὖλτα τσ' εἶναι μὲ τὸ τθέλημά των. Λείβdζεται[3]) μόνον τὸ βdζενικὸ τθέλημά σου. Φιλῶ τὰ πόddζα σου! Λυπήσου με! Σπλαχχνίσου τοῦτο τὸ βασιλικὸ πλάσμα τοῦ Νύπνου τσαὶ κουτούνισε[4]) νὰ γείνῃ τσαὶ τοῦ Θηγιοῦ τὸ τθέλημα! Ξέρω, πῶς ἔσεις εὐdζενιτσὰ τσαὶ βασιλιτσὰ καddζά.“[5])

Τὸ βασιλόπουλτον ἐσυντζινήθητσε, δίχως νὰ 'πεικάσῃ καλὰ τσαὶ νὰ συνεικάσῃ, πῶς ἦτον ἡ δουλτσά. Μὰ κάτιντις πεικασίδα ἤβαλε στὸν νοῦν του, τσοίταξέν την καλὰ καλά, εἰδέν την τότσον ὄμορφη τσαὶ τὸ παιδὶ ἕν' ἀννtζελόπλασμα, συλτοΐστη,[6]) πῶς ἦτο κάτι σὰν ἀπὸ Θηγιοῦ, τσαὶ λέει της 'ποφασιστικά· „Μὴν ἐννοιάντζεσαι, τσαὶ θὰ σὲ νυφφεντῶ. Σήκου, πᾶρε τὸ βασιλικὸ πλᾶσμα τοῦ νύπνου, τσ' εἶναι πρᾶμα τελτσωμένο.“[7])

'Η κοπελτοῦδα δὲν ἤξερε, πῶς νὰ τοῦ φανερώσῃ τὴν ἐφχαρίστησίν της.

'Η γειτόνιττσα τότες εἶπε στὴ βασίλιττσα τσαὶ τὸβ βασιλτσᾶ· „Κούσετέ τα, πῶς οὖλτα 'ν' ἀλητθινά;“ „Ναίστσε!“ Τσ' ἡ πόρτα ἤνοιξε τσαὶ μπήκανε μάννα τσ' ἀφέντης. Πᾶνε στὸν ὑγιόν τως, ἀγκαλτσάντζουνταί[8]) τον, φιλοῦν τον γλυκὰ γλυκὰ τσαὶ λέουν του· „'Ο Θηγιὸς μαντζί σου, γιέ μας, νᾶναι πάντοτε τσ' ἡ γευτσή[9]) μας μὲ τούτην τὴν κοπελτοῦδά σου!“

Τότες ἡ κοπελτοῦδα φίλησε σέρdζα[10]) πόddζα τοῦ βασιλτσᾶ τσαὶ τῆς βασίλιττσας τσαὶ δώστητσε[11]) βασιλικὸς ὁρισμὸς παντοῦ νἀρτσέψουν οἱ χαρὲς τῶν γάμων των. Ἔπειτα, σὰν ἔγειναν οἱ γάμοι, λέει τοῦ Νύπνου οὖλτην τὴ διστορία κατὰ ποὖτο, τσ' ἀγάπησέν την ἀκόμα πτσὰ καλά.

2. 'Η Σολομωνιτσή.

Μνιὰ βολὰν ἦτο νᾶση[1]) ἕναν 'Οβρηγιό, ποὖτο μάος[2]) τσαὶ δdζάβαντζε[3]) τὴ Σολομωνιτσή, τσαὶ μὲ τὸ πολὺ δdζάβασμά της ηὖρε μνιὰ μηγιάλην τύσην[4]) ἑνὸς φτωχοῦ τσ' ἠβουλήθη νὰ τὸν εὕρῃ νὰ τὸν πάρῃ ὡς ἐτσεῖ τσαὶ νὰ τοῦ τὴν ἁρπάξῃ 'πὸ κάθα λοῆς τρόπο.

Ταλοιπονὶ δdζάβαντζε τὴ Σολομωνιτσὴ τσαὶ γύριντζε[5]) 'πὸ τόπο ὡς τόπο νὰ βρῇ τσεῖνο τὸφ φτωχό. Μὲ τὰ πολτὰ[6]) ποῦ γύριντζεν, ἦρτε τσαὶ στὴν 'Αστυπαλτσά,[7]) τσ' ηὖρεν ἕνα γεροντιωπὸ ποὖτο μπαρμπέρης τσαὶ καφεdζῆς. „Ὥρα καλή, μπαρμπέρη!“ „Καλῶς τὸ ξένομ μας! Καλῶς ὁρίστε!“ „Φχαριστῶ.“ „Στὴχ χώραμ μας;“ „Νὰ δοῦμε τσαὶ τὴχ χώρα σας.“ „Καλὰ κάμετε.“ „Ποὖν' ὁ καφεdζῆς αὐτοῦ;“ — „'Εγὦμαι.“ — „Πτσός;“[8]) — „'Εγώ, ἐγώ“, ἤλεεν ἕνας ποῦ μπαρμπέριζεν, „εἶντα 'γαπᾶτε;“ „Κάνε μ' ἕνα καφὲ τσ' ἕνα ναρdζελὲ τσαὶ τσέρασε τσ' οὖλτους[9]) ποὖναι μέσ' ἀτοῦ.“ „Τώρα ἔρχομαι.“ Τσαὶ λέει τσεινοῦ ποῦ μπαρμπερίdζετο· „Θὰ σὲ 'φήσω μισομπαρμπερισμένον, 'Ατιρdζά,[10]) νὰ πάρωμε τὰ λεφτὰ τοῦ ξένου, τσ' ὑστερνὰ μπαρμπερίντζω σε οὖλτο.“ Τσαὶ τσεῖνος πλοᾶται[11]) του· „Κάμε, κουτέ, τὴδ δουλτσά[12]) σου νἄρτουν τσ' ἄλτοι στὸν καφενέ, νὰ πάρῃς πτσὰ[13]) πολτὰ λεφτά.“ „Καλὰ λὲς ἐσύ.“ „Νὰ ἕνας τσόλα,[14]) νὰ τσ' ἄλτος.“ — „Δὲ σοῦ τὦπα;“ — „Νὰ τσ' ἄλτος.“ 'Ο βριγιὸς ἠχατάλαβέν το τσαὶ γιὰ νὰ κάμῃ χάνdζι, λέει ἔγκαστα·[15]) „'Αφοῦ δὲν ἔσει καφεdζῆν ἐτά[16]) νὰ πάω γιαλτοῦ.“[17]) 'Ακούει ὁ μπαρμπέρης, ξαπολᾶ[18]) στὴμ μέσῃ τσεῖνο, ποῦ μπαρμπέρινdζε, τσαὶ σαρτᾶ[19]) σὰφ φάντασμα στὴ τσιμνιὰ[20]) νὰ ψήσῃ καφέ. Δίνει του καφὲ τσαὶ ναρdζελὲ τσαὶ τσερνᾶ τσ' οὖλτους τοῦ καφενέ. Μὰ γιὰ νὰ πάρῃ τσαὶ γιὰ ἕνα τσέρασμα 'κόμα, δίνει τσαὶ τοῦ μισομπαρμπερισμένου. Σὰν ἐφούμαρεν ὁ

(Footnotes, column 503)

1) = *παρουσιάζεται.* 2) = *ποιός.* 3) = *λείβγεται (λείπει).* 4) = nickte. 5) = *καρδιά.* 6) = *ἐσυλλογίσθη.* 7) = *τελειωμένον.* 8) = *ἀγκαλιάζονται.* 9) = *εὐχή.* 10) = *χέρια.* 11) = *δόθηκε.*

(Footnotes, column 504)

1) = *νἄχη.* 2) = *μάγος.* 3) = *διάβαζε.* 4) = *τύχην.* 5) = *γύριζε.* 6) = *πολλά.* 7) = *'Αστυπαλιά.* 8) = *ποιός.* 9) = *ὅλους.* 10) = *'Αντρέα.* 11) = *ἀπολογᾶται.* 12) = *δουλειά.* 13) = *πλειά.* 14) = *κιόλα.* 15) Vgl. Kretschmer, Lesb. 443. 16) = *ἐδῶ.* 17) = *ἀλλοῦ.* 18) s. Sp. 162. 19) = *σαλτάρω.* 20) s. G. Meyer, Ngr. St. 4, 93.

βριγιός, ἀρώτηξεν, ἂν εἶσε καμνιὰ κάμερα νὰ πλαγιάσῃ τὴν νύχτα. Ὁ καφεdζῆς λέει του, πῶς ὁ καφενὲς οὖλτος ἦτο δικός του, τσ᾽ ἂν ἤθελε, ἂς τσοιμᾶτο μέσα. Ὁ βριγιὸς πάλι σ᾽ ἔλτσο[1]) ξανατσερνᾷ, πλερώνει τὰ τσεράσματα, τσαὶ σὰν ἐφύαν οὖλτοι, πλαγιάνdζει.

Τασὰ[2]) σηκώνεται, παίρνει τὸν καφέν του, ναρdζιλέ τσαὶ τσερνᾷ, ξανατσερνᾷ, ξανὰ πάλιν τσερνᾷ, ὥσπου γνωριστήκανε καλὰ μανdζί, τσαὶ φιλτσωτθήκανε.[3])

Τὴν ἄλτη μέραν ὁ βριγιὸς λέει του· „Βλέπω, φίλε, τσαὶ δὲν ὠφελεῖσαι μὲ τοῦτές τσου[4]) τὲς δουλτσές.“ „Ἀμμ᾽, εἶντα νὰ κάμω;“ „Δὲν ἔρτσεσαι μανdζί μου;“ — „Εἶντα νὰ μὲ κάμῃς;“ „Νὰ σ᾽ ἔχω βοητθό μου, ὅπου πάω.“ „Μπράβο, ἔρκομαι. Μὰ πότσα[5]) τθὰ μοῦ δώνῃς;“ — „᾽Φτὰ σιλτσάδες γρόστσα.“[6]) „Καλά, νὰ τὸ κάμω κουβέντα τσαὶ στὴ φαμίλτσα μου, τσαὶ νὰ σοῦ πῶ αὔρdζο.“[7])

Πάει τὸ βράδυ στὸ σπίτι, λέει το τῆς dζεναίκας[8]) του τσ᾽ ἀντειρντζέτο[9]) νὰ τοῦ δώτσῃ γνώμην. Τσ᾽ ἤτθελε τσαὶ φοβᾶτο ᾽πὸ τὸν ὀβριγιὸν νὰ μὴν τοῦ καταφέρῃ κανένα ᾽βριγιοτυραννημό. Τσ᾽ ὁ γιάντρας της ἤλεέν της· „Εἶντα τθὰ μοῦ κάμῃ ὁ ᾽βριγιός; Μπᾶς τσ᾽ εἶμαι κἄνα παλτηκαράτσι,[10]) νὰ μοῦ πάρουν τσῶμα[11]) μου; τοὺς γέρους δὲν τοὺς χρdζάdζουνται.[12]) Ἤμεθα οὖλτοί μας ἀφ᾽ τὸ μικρὸ ὥς τὸμ μηγιάλομ μας gdυμνοί, ξετρασηλισμένοι,[13]) ξυπόλυτοι, πάντα πεινασμένοι, ποῦ δὲν εὑρίσκω νὰ δουλέψω, νὰ ξεκονομητθοῦμε, τσαὶ τώρα, ποῦβρα δουλτσὰ τσαὶ μὲ ᾽φτὰ σιλτσάδες, νὰ μὴν πάω; Ξέρεις, ντζεναίκα μου, ᾽φτὰ σιλτσάδες εἶντα τθὰ πῆ σὲ μᾶς;“ — „Ταλοιπονὶ πήαινε τσαὶ στοῦ Θηγιοῦ[14]) τὄνομα.“ — „Ναί, θὰ πάω τσαὶ στοῦ Θηγιοῦ τὄνομα!“ Τσαὶ τὴν ἄλτη μέρα πάει στὸν ᾽Οβριγιό, συφφωνοῦνε, τσαὶ δίνει μπροστὰ τὰ μισά, ᾽φίνει τα στὸ σπιτικόν του τσαὶ μισσεύκουν.

Μὰ σσὰν ἐσυφφώνησαν, λέει του ἀκόμα, πῶς πρέπει, ὅ τι τσ᾽ ἂν τθωρῇ τσ᾽ ὅ τι τσ᾽ ἀκούῃ νὰ μὴμ μιλᾶ, νὰ μὴν ᾽πεικᾶ[15]) ὀdζόλου[16]) τίποτες, τσαὶ παρεδέχτητσέν το. Παίρνουνε ταλοιπονὶ ᾽πὸ μνιὰ σακκούλταν[17]) ἄσυρο κατὰ ποὖτθελεν

[1]) = ἔλιο, ἐλίγο, ὀλίγο. [2]) = ταχυά. [3]) = φιλιωθήκανε. [4]) = σου. [5]) = πόσα. [6]) = ἑφτὰ χιλιάδες γρόσια. [7]) = αὔριο. [8]) γυναῖκας. [9]) = ἐδίσταζεν.. [10]) = παλλικαράκι. [11]) = τὸ αἷμα. [12]) = χρειάζονται. [13]) = ξετραχηλισμένοι. [14]) = Θεοῦ; [15]) = ἀπεικάζει. [16]) = διόλου. [17]) = σακκοῦλαν.

ὁ ᾽βριγιός, τσαὶ ᾽πὸ μνιὰ λαμπάδα, τσαὶ πτσάνουνε[1]) στράτα.

Παaίνανε, παaίνανε, τσειὰ[2]) νυχτωτθήκανε. Μὰ ὁ βριγιὸς ἐμουρμούρινdζεν ὁλοένα γράμματα τῆς Σολομωνιτσῆς, τσαὶ παaίνανε μόνο. Τσειὰ τὰ μεσάνυχτα ᾽νάφκουν[3]) τοὶς λαμπάδες, τσ᾽ ὁ βριγιὸς ὀdζάβανdζε τὴ Σολομωνιτσὴ τσ᾽ οὖλτον ἰστσέτο.[4]) Δdζάβανdζε τσ᾽ ἰστσέτο, ὀdζάβανdζε τσαὶ κουτούνινdζε, τσ᾽ ἐτσεῖ, νά τσαὶ φαίνεται μπροστά των μνιὰ λίμνη.

Μπαίνει μπρὸς ὁ βριγιὸς τσ᾽ ἐξοπίσω ὁ γέρος. Ἤρριφτεν ὁ βριγιὸς ἄσερα[5]) ᾽πὸ τὴ σακκοῦλτάν του στὸ νερὸ τῆς λίμνης, ἤρριφτε τσ᾽ ὁ γέρος τσαὶ πηαίνανε. Ὁ βριγιὸς οὖλτονένα ὀdζάβανdζε τὴ Σολομωνιτσὴ τσαὶ παaίνανε. Ὁ γέρος ἐβαρέθη στὴ λίμνη μέσα νὰ πορπατῇ, τσαὶ φαίνετόν του παράξενο, μὰ εἶντα νὰ κάμῃ, ποὖσε[6]) συφφωνία νὰ μὴμ μιλᾷ. ᾽Επήαινε ταλοιπονὶς βουβὸς ᾽ποπίσω ᾽πὸ τὸν ᾽Οβριγιό. Ἄξαφνα ξεφαίνεται μπροστά τως ἕνα λουτρὸ πεντζατοῦριν,[7]) οὖλτες οἱ πόρτες του μὲ σαράντα βρύσες μαρμαρένες, σαράντα καθίσματα μαρμαρένα τσαὶ σαράντα τάστσα[8]) μαλαμματένα. Ὁ βριγιὸς ἐδdζάβαζεν οὖλτονένα τὴ Σολομωνιτσὴ ᾽πομέσα του, τσαὶ στσέτο ᾽ποτοῦ ᾽ποτσεῖ μάνι μάνι σὰν ᾽Οξωποδῶ. ᾽Ετσειὰ σ᾽ ἐλτιάτσι,[9]) νά μνιὰ κόρη παράμορφη, τσ᾽ ἔρτσεται, gdύνεται οὖλτά της τὰ ροῦχα ἕνα ἕνα τσ᾽ ἤκαμνε νὰ φκάλῃ τσαὶ τὸ βρατσίν της νὰ μείνῃ οὐλτότσιτσα.[10]) Σὲ τσεῖνο τὸ παράξενον ὁ γέρος ἠγιανάχτησε τσ᾽ ἐταρασίστη[11]) τόσο, ᾽που ξέχασε τὲς συφφωνίες τοῦ ᾽Οβριοῦ, τσαὶ ταρασισμένα κούγιαξε· „Μὰ σὺ δὲν ὑποφέρνεσαι πλτσό! Εἶναι ντροπὴ νὰ μὴ μιλήσομε, τσαὶ νὰ ξεντροπτσαστῇ ᾽μπρός μας ἡ κόρη.“ Τότες ὁ βριγιὸς εὐτθὺς γένητσε μάρμαρο μὲ τὴ Σολομωνιτσήν του.

Σὰν τὰ εἶδεν ὁ γέρος, φοβήτθητσε τσ᾽ εἶπε μέσα του· „Θεγιέ μου, βοήτθα με!“ Ἡ κόρη πῆρε ᾽πεικασίδα[12]) τοῦ φόβου του τσαὶ λέει του ᾽τσεῖ ᾽που ντύνετο μάνι μάνι· „Μὴ φοβᾶσαι, καλὲ γέρο μου!“ Ὁ γέρος πῆρ᾽ ἔλτσην[13]) ἄνεσι, τσ᾽ ἡ κόρη, σὰν ἠποξαναντύθη, παίρνει τὸ γέρο ᾽πὸ τὸ σέρι τσαὶ πάει τον ἀλτοῦ στὲς ἄλτες ἀδερφές της ποὖσαν εἰκοσεννιά, τσαὶ τσείνη μνιὰ

[1]) = πιάνουν. [2]) = ἔτσι. [3]) = ἀνάβουν. [4]) = ἐσείετο. [5]) = ἄχυρά. [6]) = ποὖχε. [7]) = ? [8]) = τάσια. [9]) = λιγάκι. [10]) = ὁλόγυμνη. [11]) = ἐταραχίστη. [12]) Zu ἀπεικάζω. [13]) = ὀλίγην.

τρdζάντα,[1]) τσαὶ λέουν του· „Αὐτὸς ὁ βριγιός
'που σ' ἔφερεν ἀτοῦ, τσ' ἤχαμε σὲ συφφωνία νὰ
130 μὴν ὁμιλήσῃς, εἶσε κακὸ σκοπὸ γιὰ σέ. Εἶσε
σκοπὸ νὰ μαρμαρώσῃ σένα τᾶ[2]) τσαὶ νὰ πάρῃ
οὖλτα τὰ καλά, 'που βλέπεις, τσαὶ τσεῖνα 'που
θὰ δῇς ἀκόμα, νὰ πάρῃ τσ' ἐμᾶς οὖλτες φα-
μέλτσες[3]) του νὰ μᾶς στσιντεύντζῃ[4]) σ' οὖλτη
135 μας τὴ dζωή. Ταλοιπονὶ σὺ τώρα τσ' ἐμᾶς ἐγλύ-
τωσες τσαὶ τὸν νεαυτό σου μὲ οὖλτα τὰ καλά
σου. Ναῖστσε, οὖλτα τοῦτα τὰ καλά 'ναι δικά
σου, τσ' ἐμεῖς ἀκόμα. Τσαὶ θὰ σοῦ χρdζαστοῦμε
πολὺ γιὰ τοῦτο.“ Τσ' ἀπὲ γυρίσαν τον ἀποτοῦ,
140 γυρίσαν τον ἀποτσεῖ, τσ' εἶδε πράματα, θάματα,
μαλάματα, βdζὸς[5]) ἀρίφνητο, περβόλτσα[6]) μὲ
λοῆς λοῆς πουλτσά 'που τσελαδοῦσαν ὤμορφα
τσαὶ τόσα ἄλτα, 'που παραλόησε τὸ πνέμα του.
Ἤκατσε ταλοιπονὶ τσειὰ ἕνα χρόνο, τσ' ἒν[7])
145 ἐξέραν, πῶς νὰ τὸν δdζαστσεδάσουν[8]) τσαὶ νὰ
τὸν καλῶχουν. Μὰ τσεῖνος ἀτθυμᾶτο τὸ σπιτι-
κόν του ποῦτο βουτθισμένο στὴφ φτῶσα[9]) μέσα,
τσ' ἐτσεῖνος στὸμ παράδεισο τσεῖνο, τσ' ἐστενο-
χωρdζέτο[10]) τσ' ουλτονένα 'νεστέναdζε. Οἱ κόρες
150 ἅμα τὸν ἐστοχάστησαν, ἀνερωτοῦν τον· „Εἶντά
'σεις τσαὶ 'νεστενάνdζεις; Εἶντα δρίνdζεις; πέ
μας, τσ' ὅ τι τθέλεις, θὰ σοῦ γίνῃ, ἀφέντη μας.“
— „Εἶντα νὰ σᾶς πῶ; Ἀτθυμήθηκα τὴ γε-
ναῖκά μου τσαὶ τὰ παιδdζά[11]) μου.“ „Τσαὶ
155 χολτσᾶς[12]) γιὰ τοῦτο; Ἡ καδdζά σου τώρα πε-
θυμᾶ νὰ δῇς τὰ παιδdζά σου τσαὶ τὴ γεναῖκά
σου, ποῦναι στὸν πάνω κόσμο. Κλούθα[13]) μας!“
Πᾶν τον ἀποπάνω 'πὸ τὸχ χαντζινέ[14]) τσαὶ
λέν του τσαὶ παίρνει ὅτσα μποροῦσε φλουρdζά
160 τσαὶ δdζαμάνdζα, τσ' ἀπὲ δίνουν του τσ' ἕνα πο-
λυέλαιο μηγιάλο τσ' ὁλόχρουσο μὲ τρdζάντα τσερ-
dζά,[15]) 'που γίνετο δίπλες δίπλες τσ' ἔμπαινε
στὸν κόρφον του, τσαὶ λέν του· „Ὅποτε θές,
νἄρτωμεν, ἅψε τὰ τσερdζά του, τσ' ἐμεῖς θἄ-
165 μεστ' εὐτθὺς ὀμπροστά σου μ' ἕνα φαρδὺ φλουρ-
dζὰ τσαὶ μὲ τὰ ὄρκανά[16]) μας, τσ' ὅ τι μᾶς
δρίνdζεις νὰ σοῦ κάμνουμε.“ Ἀπὴν[17]) τοῦπαν
τοῦτα, λέν του πάλιν· „Ἀκλούθα μας!“ Τσαὶ
μπρὸς ἐτσεῖνες, πίσω 'φτὸς φκάλτουν[18]) τον

[1]) = τριάντα. [2]) = ἐδῶ. [3]) = φαμέλιες, Dienerinnen. [4]) = τυραννῶ. [5]) = βιός. [6]) = περβόλια. [7]) = δέν. [8]) = διασκεδάσουν. [9]) = φτώχια. [10]) = ἐστενοχωριέτο. [11]) = παιδιά.
[12]) = χολιᾶς. [13]) = ἀκολούθα. [14]) = Schatzhaus. [15]) = κεριά. [16]) = ὄργανα. [17]) s. Sp. 207 (unter ἀπήτης). [18]) = βγάλλουν.

ἀπῶνα ἄλτο δρόμο στὸν ἀπάνω κόσμο κοντὰ 170
στὴχ Χώρα. Ἐτσεῖ 'ποσαιρετοῦν τον οἱ κόρες.
Τότες ἐτσεῖνος μπαίνει στὴχ Χώρα μὲ τὰ
καλὰ ροῦχα τσαὶ τὰ δαχτυλίδdζα[1]) τὰ δdζαμαν-
τένια, μαλαματένη καδένα μὲ ρολόϊ χρουσό, μὲ
τὸ χρουσοσερᾶτο[2]) μπαστοῦνι, τσαὶ στὸ δρόμο 175
'που πάαινεν, οὖλτοι ἐτσοιτάνdζαν τον, μὰ δὲν
τὸν ἐγρωνίνdζαν, ὥσπου πῆε στὸ σπίτι του. Σὰν
τὸν εἶδεν ἡ γεναῖκά του, πῆε νὰ τρελτατθῇ 'πὸ τὴχ
χαράν της τσ' ἤλεέν του· „Καλέ, μπᾶς τσαὶ μπλέχ-
της σὲ καμνιὰ μηιάλη κλεψτσά[3]) τσ' ἦρτές μου στο- 180
λισμένος 'πὸ τὰ κλεμμένα; τσ' ἂν εἶναι, καλέ μου,
νὰ τὰ φκάλῃς ἀπ' ἀτὰ τσαὶ νὰ τὰ πετάξῃς οὖλτα
'πόξω τσαὶ κλέφτην ἄντρα ποτέ μου νὰ παραδεχτῶ.“
„Μά, γυναῖκά μου, δὲ σταματᾶς δά, νὰ μ'
ἀκούσῃς τσαὶ νὰ 'πεικάσῃς,[4]) 'πὸ ποῦ ἔρκομαι.“ 185
„'Πὸ ποὖρτσεσαι;“[5]) Ἔρκομαι 'πὸ τὸν Κάτω
Κόσμο.“ — „Καλέ, 'πὸ τὸν Ἅδη;“ — Ὅσι
'πὸ τσεῖνο, 'ποὖν' οἱ νεκροί.“ — „Ἀμμέ;“ „'Πὸ
τὸν ἄλτο ποὖν' οἱ dζωντανοί.“ „Τσαὶ ποὖναι;“
„Νὰ κάτω, 'που τσ' ἐγὼ δὲ γρωνίνdζω[6]) τὸδ 190
δρόμο. Ἀμμ' ἂν τθέλῃς, πᾶμε καμνιὰ μέρα.“
„Τσαὶ πῶς νὰ πᾶμεν, σὰδ δὲν ἐξέρεις τὸδ δρό-
μο;“ — „Νά, ἔχω τρdζάντα κόρες στὴ δdζατάη
μου, τσ' ὅποτε τθέλω, καλῶ τὲς τσαὶ πᾶμε.“
„Τρdζάντα κόρες;“ Ἤκαμες τσαὶ κόρες τσαὶ 195
τρdζάντα τσόλας τοτσοδὰ τσαιρό ποὖλειπες 'πὸ
κοντά μου; „Τώρα στὰ γεράματά σου ἤγεινες
τσαὶ πόρνος;“ „Μὰ σεῖς οἱ γεναῖτσες οὖλτο στὸ
κακόν 'ν' ὁ νοῦς τσας. Μπρὲ γυναῖκά μου, εἶναι
δοῦλές μας!“ „Δοῦλές μας; Τσαί ποῦ τὲς ηὖ- 200
ρες;“ „Νά, τσεῖνος ὁ παλτσόβριος, 'που μὲ πῆρε
μαντζί του Χρονιάτικο, κόντεψε νὰ μοῦ τινάξῃ
τὴν προβdζὰ[7]) τσειανὰ τσειανά, ἀμμ' ἡ καλή μου
τύσῃ ἤφερέμ με νὰ γλυτώσω 'γώ, τσαὶ νὰ μαρμα-
ρωτθῇ τσεῖνος ἐτσειὰ μὲ τὴ Σολομωνιτσήν του. 205
Τσ' εἶπεν τής τα οὖλτα τσ' ἠδόξαντζε τὸν Τθηιὸν[8])
ἡ γεναῖκά του τσαὶ σταυροκοπτσέτο.[9])
Μνιὰν ἀρgατεινὴν εἴχανε τραπένdζι σὲ φί-
λους των· στρώσανε μὲ λοῆς λοῆς φαητὰ τσαὶ
πτσοτὰ[10]) τὸ τραπένdζι τσαὶ κάτθτσαν[11]) οὖλτ' 210
οἱ καλεσμένοι τσ' οἱ καλεσμένες ἕνα γῦρο, τσ'
ἀλημένασι νὰ κάτθτσῃ τσ' ὁ σπιτονοικοτσύρις.
Ἐτσεῖνος πῆρ' ἕν' ἀφτούμενο τσερὶ τσαὶ ψήλωσε

[1]) = δαχτυλίδια. [2]) = χρυσοχερᾶτο. [3]) = κλεψιά. [4]) s. Sp. 160f. [5]) = ἀπὸ ποῦ ἔρχεσαι;
[6]) = γνωρίζω [7]) = προβιά. [8]) = θεόν.
[9]) = σταυροκοπιέτο. [10]) = πιοτά. [11]) = κάθησαν.

τὸ σέριν του στὸν κρεμμασμένο ᾿ποπάνω τως
215 πολυέλαιο τσ᾿ ἥψεν οὗλτα τὰ τσερdζά του. Ὡς
καθὼς ἥναφτεν ἕνα γένα τσερίν, ἥμπαινε ᾿πὸ τὴν
πόρτα τσαὶ ᾿πὸ μνιὰ κόρη γιώμορφη μ᾿ ἕνα ὄρ-
κανο τσ᾿ ἕνα φαρδὺ φλουρdζὰ γεμᾶτο στὸ σέριν
της, καλησπέριντζε, πήγαινε στὸν ἀποκρέβαττον,
220 ἥδdζαντζέν [1]) τα μέσ᾿ στὸ ρω(γ)όν του, τσ᾿ ὑστερνὰ
στέτσετο ᾿πομακρdζὰ ᾿πὸ τὸ τραπέντζιν, ὡς ποῦ-
ψε [2]) τσαὶ τὰ τρdζάντα τσέρdζά, τσ᾿ ἦρταν τσ᾿ οἱ
τρdζάντα κόρες οὗλτες στὸ γύρο, τσ᾿ ἀρτσέψανε [3])
τσαὶ παίdζανε τὰ ὄρκανά τως τσ᾿ ἐτραουδούσανε
225 μὲ μνιὰ γλύκα ποὔλεες, ἂς εἶχ᾿ ἄλτα δdζὸ [4])
φτσὰ [5]) νὰ τἄκουα, τσαὶ μέναν οὗλτοι τως παρα-
λοϊdζμένοι. Κᾶ! ἠφώναντζεν ἡ μνιὰ καλεσμένη.
Κᾶ! ὁ γιάλτος. Τσαὶ δὲν ἐξέραν, εἶντα νὰ ποῦν
τσ᾿ εἶντα νὰ κάμουν. Τσαὶ τσὰ φάαν, ἤπτσαν [6])
230 τσαὶ τσύρανε στὴδ δουλτσάν τως. Τότες ὁ γέρος
ἥσβυσε τὰ τσερdζά, τσαὶ μνιὰ μνιὰ πάλιν ἐκα-
ληνύχτινdζε τσ᾿ ἥφευdζε. [7])

᾿Αμμ᾿ ἔλα δά, ᾿που ἥτυσεν [8]) τσεῖνες τὲς μέ-
ρες νὰ πεθάν᾿ ἡ βασίλιτσα, τσ᾿ ὁ βασιλτσᾶς εἶσε
235 ὀdζαταή [9]) νὰ μὴν τραουδοῦν οὐδὲ νὰ παίνdζουν
ὄρκανα τσαὶ πῆαν τσ᾿ εἶπάν του τα. Τσαὶ βά-
λανε τσ᾿ ἕνα ᾿κόμα παραπάνω ψόμα οἱ νυχτο-
φύλατσες, πῶς πήανε τάχα στὴν πόρταν του τσαὶ
κάμαν του τὴν παρατήρησι, τσ᾿ ὁ γέρος εἶπεν ἐνάν-
240 τια τοῦ βασιλτσᾶ.

Μμ᾿ ἀληθινὰ ὡς καθὼς ἦτο πεντζατοῦριν
ἡ πόρτα τοῦ γέρου, οἱ νυχτοφύλατσες εἶδάν τα
τσαὶ ᾿κοῦσάν τα οὗλτα, τσαὶ παραγκρίσαν τα τοῦ
βασιλτσᾶ νὰ τοῦ πάρῃ τὸν πολυέλαιο, ποῦτον
245 αἴτιος σ᾿ οὗλτα τσεῖνα.

Τὴν ἄλτη μέρα προσκαλεῖ τὸ γέρο ὁ βα-
σιλτσᾶς τσαὶ κάμνει του παράπονα πολτά. Ὑστερ-
νὰ μὲ πολιτιτσὴ ᾿νεντζητᾶ [10]) του τὸν πολυέλαιο.
᾿Ποτοῦ τὸν εἶσε, ᾿ποτσεῖ τὸν εἶσε, εἶπέν του τὸ
250 ναὶ τσαὶ δώνει τού τον.

Σὰν τοῦ τὸν ἥπεψε, [11]) τθέλησε νὰ κάμῃ
τσ᾿ ἐτσεῖνος ἕνα τραπέντζι νὰ ᾿πολάψῃ τὴφ φκα-
ρίστησεν οὗλτη τοῦ πολυέλαιου, κατὰ ᾿που τοὔχανε
λοούμενα.

255 Προσκαλεῖ ταλοιπονὶ τὸβ βεντζίρην του τσαὶ
τὴδ Δωδεκάδα του τσ᾿ ἔρκουνται μνιὰ βραδdζὰ [12])
στὸ τραπέντζι ᾿πού τως εἶσε νὰ δοῦνε τάχα τσαὶ
τσεῖνοι, εἶντα πρᾶμα καλὸ πὄλαψε. Οὗλτοι

[1]) = ἤδειαζε. [2]) = ποῦ ἦψε. [3]) = ἀρχέψανε.
[4]) = δυό. [5]) = αὐτιά. [6]) = ἤπιαν.
[7]) = ἤφευγε. [8]) = ἔτυχεν. [9]) = διαταγή.
[10]) = ἀναζητᾶ. [11]) = ἔπεμψε. [12]) = βραδειά.

κάτσαν ἕνα γύρο στὸ τραπέντζι τσαὶ προστάν-
τζει νἄψουν τὸν πολυέλαιο. Μ᾿ ἕνα τσερὶν ἀφ- 260
τούμενο ἕνας περέτης ἥναφτε τὰ τσερdζὰ τοῦ
πολυέλαιου τσ᾿ ἤρκουντο τσ᾿ ἕνας ἕνας ᾿Αράπης
μέσα μὲ μνιὰ σώππαν [1]) του, ὥσπου ᾿νάψαν οὗλτά
του τὰ τσερdζά τσ᾿ ἥμπανε τσ᾿ οἱ τρdζάντα για-
ράπιδες οὗλτοι μὲ τὲς ματσοῦτσες. [2]) Τότες ἀρ- 265
τσεύκουν τους στὲς ματσουτσές, νὰ τσ᾿ αὐτήν, νὰ
τσ᾿ ἐτσείνην, ὥσπου κάμαν τους σαπητοὺς οὗλ-
τους. Μὲ τὲς σωπτσὲς μαντζὶ λέαν τως· „Τὸ
ξένο τσισμέττι [3]) τσαὶ δίτσο [4]) θέτε; Νά!“ τσ᾿
οὗλτοι κουγιάντζανε· „῎Οσι, ὄσι!“ τσαὶ τρέχανε 270
᾿πὸ ᾿τοῦ ᾿πὸ ᾿τσεῖ σὰν τρελτοί. ᾿Ετσεῖ᾿ που τρέ-
χανε, μνιανῆς dζεναίκας ἡ μπόλτσα [5]) μὲ τὸν
ἀγέρα της ἥσβυσε μνιὰ λαμπάδα τοῦ πολυέλαιου·
Τότες εὐτθὺς φεύτσει τσ᾿ ἕνας ἀράπης. Βλέπ᾿ ἡ
γεναῖκα, πῶς μὲ τὸ σβύσιμον τῆς λαμπάδας 275
ἤφυεν ὁ γένας ἀράπης, σβύνει μάνι μάνι τσαὶ
τὲς ἄλτες του, τσαὶ φύαν οὗλτοι μεμνιᾶς τσαὶ
γλυτώσαν ἀφ᾿ τὲς σωπτσές.

Γιατροὺς ἀμέσως τσαὶ γιατρικὰ νὰ γιατρέ-
ψουν τοὶς πλη(γ)ές τως τσαὶ τοὺς βουdζούνους [6]) 280
τως, τσαὶ μετ᾿ ᾿πὸ κάμποσες μέρες ξαναπροσ-
καλεῖ τὸ γέρον ὁ βασιλτσᾶς τσαὶ λέει του·
„Πάρε ᾿πὸ τᾶ τὸν πολυέλαιό σου, τσ᾿ ἒμ [7]) μοῦ
χρdζάντζεται.“ Ὁ γέρος ᾿πηλοᾶταί [8]) του. „Πῶς,
βασιλτσᾶ μου, dζήτησές μου τον, τσ᾿ ἥδωκά σου 285
τον, τσαὶ τώρα στρέφεις μού τον;“ „Πάρ᾿ τον
ἀπ᾿ ἀτοῦ γλήορα, σοῦ λέω“, εἶπεν ὁ βασιλτσᾶς,
τσ᾿ ὁ γέρος πῆρέν τον, τσαὶ στὸ σπίτιν του κρέμ-
μασέν τον. Τσαὶ κάθε βράδυ στὸ σπιτικόν του
εἶσε τραπέdζα τσαὶ ξεφαντώματα. 290

Σὰν ἐπεράσανε μέρες πολτές, προσκαλεῖ τὸβ
βασιλτσᾶ μὲ τὸβ βεντζύρην του τσαὶ τὴδ Δω-
δεκάδα του. Τότες ὁ βασιλτσᾶς κάμνει συββούλ-
τσον, ἂν ἤπρεπε νὰ πᾶνε γὴ ὄσι, τσαὶ ᾿ποφα-
σίντζουνε νὰ πᾶνε μόνο γιὰ γοῦστο τως, τσαὶ 295
πήανε.

Ἡ τράπεντζα ἦτο στρωμμένη βασιλικά. Μα-
λαμματένες κατθέκλες ἦσαν ἕνα γῦρο τσαὶ στὴμ
μέσην οὗλτόχρουση πολτθρόνα, τσαὶ φαητά,
πτσοτά [9]) λοῆς λοῆς, κατθάρdζο [10]) νερὸ ᾿πὸ τοῦ 300
Πολτσοῦ σὲ κρουσταλτένα [11]) ψηλὰ ποτήρdζα.
Τοῦ πουλτσοῦ τὸ γάλα νἄτθελες, ἦτο στὸ τρα-

[1]) = tü. *soba?* [2]) = ματσοῦκες. [3]) = tü. *kismet.* [4]) = δίκιο. [5]) = μπόλια (s. Ngr. St. 4, 60).
[6]) = βούρδουλας. [7]) = καὶ δέν. [8]) = ἀπολογᾶται. [9]) = πιοτά. [10]) = καθάρια. [11]) = κρυσταλλένια.

πέντζι. Τὰ πτσάτα,[1]) τὰ μασαιροπούρουνα, οἱ
σκουτέλτες ἦσαμ μαλαμματένα.
305 Ἔτσι κάτθτσανε στὲς θέσες τως οὗλτοι
τσαὶ πολημένανε νὰ κάτθτση τσ' ὁ γέρος. Τσ'
ἀπὴν ἥκατθτσεν, ἕνας ἀσπροφορεμένος φαμέλ-
τσος[2]) πτσάν'[3]) ἕν' ἀναμμένο τσερί, τσ' ἦρτε
μνιὰ μνιὰ λαμπάδα τοῦ πολυελαίου.
310 Ὁ βασιλτσᾶς τσ' οἱ γιάλτοι τσοιτάντζανε
καλὰ καλὰ νὰ δοῦνε, θἄρτουνε πάλιν οἱ γιαρα-
πάδες. Ἀμμ' ἀντὶς ἀράπηδες βλέπουν τσ' ἥρ-
τσετο μνιὰ μνιὰ κόρη 'πῶναν ὄρκανο τσαὶ 'πῶνα
φαρδὺ γεμᾶτο φλουρdζά, καλησπερούσανε γλυκὰ
315 τσαὶ τ' ἀδdζάντζανε στὸρ ρωγόν τ' ἀποκρεβάτ-
του του. Ὑστερνὰ 'ραδdζάντζουνται[4]) οὗλτες στὸ
γύρο μὲ τάξι τσ' ἀρτσεύκουν τὰ γιοραανά[5]) τως
μὲ τὰ γλυκά τως τραούδdζα.
Εἶδάν τα γιοῦλτα γιοῦλτα τσαὶ καλοτσοι-
320 τάντζουνταν ἀναμεταξύ τως. Σὰν ἐφάαν τσ' ἥπ-
τσαν τσαὶ κάμαν τσέφι, λέει ὁ βασιλτσᾶς τοῦ
γέρου· „Ἔσεις ὑγιόν;“ — „Ναῖστσε, πολτοχρο-
νεμένε μου!“ „Ἔσεις τσαὶ κόρες;“ — „Ναῖστσε,
πολτοχρονεμένε μου!“ „Τάλοιπονὶ τὸν ὑγιό σου
θὰ μοῦ τὸδ δώσης γαμπρὸν γιὰ τὴν κόρημ μου, 325
τσαὶ τὲς κόρες τσου νύφφες γιὰ τοὺς μηγιαλά-
νους μου. Παραδέσεσαι;“ — „Μὲ τὲς χαρές
τσου, ἀφέντη βασιλτσᾶ μου!“
Τότες ὁ γέρος σηκώνεται πάνω τσαὶ λέει
στὲς κόρες 'που παίντζανε. „Ἀκοῦτε, κόρες μου! 330
Τὸν ὑγιόμ μου τσαὶ τὲς κόρες μου παντρεύκω,
τσαὶ θέλω νἄν' ἕτοιμ' αὗρdζο τὰ παλάτσα τως
μ' οὗλτά τως τὰ χρdζούμενα κατὰ 'που ξέρετε,
τσαὶ πρέπει.“ „Ὁρισμός τσ', ἀφέντη μας!“ λέουν
οὗλτες τσαὶ κάμνουν του στσῆμα[1]) βασιλικό, τσαὶ 335
ξαναρτσεύκουν τὄρκανα μὲ τὰ τραούδdζα τως,
ὥσπου φύαν οἱ καλεσμένοι.
Τὴν ἄλτη μέρα σηκώνεται ὁ βασιλτσᾶς τσ'
οἱ μηγιαλᾶνοί του τσαὶ βλέπουν ἀγνάντι τως τὰ
παλάτσα 'που 'στραφτοκοποῦσαν ἀπὸ τὴ γυαλ- 340
τάδα τῶμ μαρμάρων τσαὶ τῶν κρουσταλτένιων
πανατθυρζῶν[2]) των. Τότες σαράντα μέρες σα-
ράντα νύχτες κάμναν τοὺς γάμους των τσαὶ
τρῶαν τσαὶ πίναν τσ' οὐλτηνοῦ τοῦ κόσμου δί-
ναν. Ἂν ἤμασταν τσαὶ μεῖς ἐτσεῖ, ἤθεν[3]) νὰ 345
μᾶς δίναν.

[1]) = πιάτα. [2]) = φαμέλιος (Diener).
[3]) = πιάνει. [4]) = ἀραδειάζονται.
[5]) = Hosianna?

[1]) = σχῆμα. [2]) = παραθυριῶν. [3]) = ἤθελεν.

Berichtigungen und Nachträge.

Sp. **14.** Zu den Zeugnissen über entvölkerte Inseln füge man noch das des Joh. Kameniates (de exc. Thessalon. 68) über Patmos hinzu, wonach diese Insel zu Anfang des 10. Jahrhunderts bereits unbewohnt war; vgl. Roß, Inselreisen II, 136, Anm. 11.

Sp. **16** unten und **17** oben. Die Bemerkung Legrands, daß Vincenzo Cornaro karpathischer Herkunft sei, ist offenbar in Verbindung zu bringen mit einer bei Noiret p. 520 f. mitgeteilten Eingabe der Kreter vom Jahre 1471, worin sie sich beklagen, daß durch die Plünderungen der Türken die Halbinsel Sitia gänzlich entvölkert sei. Wenn die dabei genannten 14 Dörfer heute wieder bewohnt sind, so ist das ein Beweis, daß die ausgewanderte Bevölkerung wieder zurückgeströmt ist, daß es sich also auch bei der Familie Cornaro nicht sowohl um eine Einwanderung, als um eine Rückwanderung nach Kreta handelt, daß also tatsächlich nicht Kreta von Karpathos, sondern Karpathos von Kreta aus besiedelt ist.

Sp. **27.** Zu den unter *a*) gegebenen Beispielen füge unter dem Strich, Anm. 2, noch hinzu: *χραββατεριά* < *χραββαταριά* aus Milos (nach Bent, The Cyclades, p. 78), ferner zu den mgr. Belegen noch *παρεθύριν* Weiberspiegel (ed. Krumbacher) v. 612, 811, 931, 1165.

Sp. **28.** Zu den Beispielen für den Wandel von *α* > *ου* (*μουστάρι, σουμάρι*) füge noch *δουμάκι* Quadr. 592, das Krumbacher, Ein vlggr. Weiberspiegel, S. 424 zu v. 892 nicht gelten lassen will, ferner zu den in Anm. 3 gegebenen Belegen für *σομάρι* aus Kreta noch einen aus Thera (Πετ. 1).

Unter *α, β* füge in Z. 3 zwischen „Leros“ und „382“ hinzu: Oekonomopulos.

Sp. **29** (*b, α*) ist zu den Belegen für Wandel von *ε* zu *ι* im Mittelgriech. bei *κιλαδῶ* noch hinzuzufügen: Chron. Mor. 3620, wo J. Schmitt Anlehnung an *κηλῶ* annimmt. Ferner ist zu vergleichen: Koraïs, Ἄτ. II, 247.

Sp. **30.** Zu den Beispielen in der letzten Textzeile füge noch: *ἁμασιά* < *αἱμασιά* Andr.

Sp. **33**, Z. 18 ist das Zeichen < vor *προυκαριά* zu streichen.

Sp. **35.** Unter Nr. *ε, α'* füge hinter *ὀρνιός* < *ἐρινεός* hinzu: Samos. Ebd. füge unter *γ* zu den Belegen für *χιλιμιντρίζω* unterm Strich noch hinzu: Erot. 2, 342; 4, 1650.

Sp. **36**, Anm. 2, füge hinzu: Syra und Keos (nach Hatzidakis, Byz. Zeitschr. II, 241).

Sp. **37** füge zu den mgr. Belegen für Schwund von inl. *i* noch aus dem vlggr. Weiberspiegel: *ακαθημερνές* (v. 1192); ferner verlangt das Metrum, daß ebenda v. 909

στάρι statt *σιτάρι* und v. 347 und 1078 *πολτική* statt *πολιτική* zu lesen ist.

Sp. **40**, Z. 2: lies *τορμῶ* st. *τορμώ*.

Unter *e*, *α* füge zu den mittelcypr. Beispielen für den Wandel von *u* > *o* noch *ἐξορίζουν* st. *ξουρίζουν*, *ροφιάνα* st. *ρουφιάνα* aus dem „Weiberspiegel" (ed. Krumbacher) v. 213, 947 und *σολτᾶνος* aus Imb. v. 636.

Sp. **43**, Z. 2, füge noch hinzu, daß *δρνιός* als Ortsname auch auf Mykonos, Thera und Kreta vorkommt. Vgl. das Ortsnamenverzeichnis.

Sp. **45.** Zu den unter *c*, *α* angeführten Beispielen füge noch hinzu: *'Κρωτῆρι* Kal., Ler.

Unter *d*) sind die Beispiele der östlichen Gruppe sämtlich zu streichen, da sie teils, wie *ἀφφαλός* und *ἀρφανός*, gemeinneugriechisch sind, teils, wie *ἀρμαστός*, sich anders erklären. Die beiden ersteren sowie *ἀρμαθιά* sind auch für die westliche Gruppe zu streichen.

Sp. **50.** Zu den Beispielen für sekundäres *γ* (*j*) füge noch in der westlichen Gruppe hinzu: *γεννί* Andros, und unter dem Strich zu demselben Worte: Syra (aber *ἀγνί* Siph.).

Sp. **54** füge zu den mgr. Belegen für den Wandel von *αϊ* zu *α* noch *χαμένος* aus dem vlggr. Weiberspiegel v. 641, 745, 770.

Sp. **62.** Zu den Beispielen für den Wandel von *β* zu *μ* füge noch hinzu: *τριμιθjά* < *τερεβινθιά* Cypern (Sakell. II, 828), *τραμιθjά* Melos; vgl. Hatzid., BZ. II, 246; *σκληβός* zu *σκλῆμα* (s. Sp. 234); *χηβάδι* zu *χημός* (s. Sp. 235); *ἀβάκα* statt *ἀμάκα* (Politis, Παρ. IV *δανεικός* 3; *μοῦκα* statt *βοῦκα* und *Μερζεβούλης* statt *Βερζεβούλης* in Kappadokien (ebd. IV *βάτραχος* 1).

Sp. **68.** Zu den unter *f*) gegebenen Beispielen der westlichen Gruppe füge noch hinzu: (*δ*)*βροδέχτης* < *δμβροδέκτης* aus Amorgos (IF. VII, 3f.); dagegen *μπουρδέχτης* < *δμπροδέκτης* Myk.

Sp. **69** f. (Reziproke Metathese) füge hinzu: *Χαλάραμπος* st. *Χαράλαμπος* und *Χριστόλουδος* st. *Χριστόδουλος* auf Astypalaea.

Sp. **70.** Unter *h*) Dissimilation füge noch folgende Beispiele hinzu: für *α*): *κάγγαρος* < *κάγγανος* Cypern (Sakell. II, 562), *μουρμουνίζω* < *μουρμουρίζω* Myk., *Μυλιαντροῦ* < *Μυριαντροῦ* Karp. (Μανωλ. 160); für das Mgr. *λεβίερα* < *Ριβιέρα* Ἀλ. Κωνστ. v. 182. — Für *β*): *σαομίθη* < *σαμιομύθη* Siph.

Sp. **72**, Anm. 1, füge zu den Belegen für *λαῶ* statt *λαλῶ* noch die Form *ἄλαος* = *ἄλαλος* aus dem zweiten Belisargedichte (ed. Wagner, Carm. p. 341) v. 641.

Sp. **77.** Unter *α*, *β* füge hinzu: *κάρκαθο* st. *κάρκαδο*.

Füge unter *b*, Anm., hinzu, daß der Wandel von *φν* > *βν* auch im Rhodischen stattfindet, z. B. *δάβνη* st. *δάφνη* nach Hatzidakis, BZ. II, 248.

Sp. **81** und **82** lies 9 und 10 statt 8 und 9.

Sp. **127.** Z. 18/19 v. u. ist *-ει* und *-ειε* umzuwechseln.

Sp. **151.** Über *ἀglία* vgl. noch G. Meyer, Ngr. Stud. III, 9. — *agl'á* auch auf Lesbos (Kretschmer, Sp. 440).

Sp. **152.** Das aus Ducange zitierte *γραστίζω* gehört nicht hierher, sondern vielmehr zu agr. *γράστις*.

Sp. **155.** *ἀλικοντίζω* ist, wie ich aus Jannarakis' Wtb. s. v. „verhindern" sehe, auch kretisch. Es wäre also in der Liste der Wörter auf Sp. 257/258 nachzutragen.

Sp. **170.** Zur Etymologie von *γλακῶ* vgl. noch Πολίτης, Παροιμ. III *βάλλω* 31, wo es aus agr. *λάσκω*, *ἐλάκησα* abgeleitet wird.

Sp. **173.** *δριμώνι* scheint auch in die übrigen Balkansprachen übergegangen zu sein; so heißt es rum. *dîrmon* und bulg. *дрьмонъ* mit derselben Bedeutung (Sieb mit großen Löchern).

Sp. **177.** Zwischen *καλαδερφός* und *καλομάζαρος* ist einzufügen: *καλαμοκάννης* „Mensch mit dünnen, langen Beinen" Andr. (eigene Aufz.); zu *καλαμουκάννια* „Rohr zum Aufrollen des Baumwollenfadens" Amorgos (IF. II, 119 des S.-A.); ebenso Rhodos (Venetokl. 73).

Sp. **184.** Die Erklärung von *λαβώνω* aus *λαβαίνω* schon bei Jannarakis, Greek Gramm. § 996, 149.

Sp. **185.** Unter *λογιάζω* füge hinzu: *'σωλαγιάζω* auf Rhodos (Venetokl. S. 83).

Sp. **191.** Zu *πάσσω* vgl. Pest v. Rhod. v. 347.

Sp. **192.** *'πινῶμι* auch mgr., z. B. Ἀλ. Κωνστ. v. 824.

Sp. **197.** *ροΐ* gehört nicht zu agr. *ρωγή*, wie ich, durch Koraïs verleitet, annahm, sondern, wie mich Prof. Kretschmer belehrt, zu agr. *ρογός* „Scheune".

Zu *ρύμη* vgl. auch Kretschmer, Lesb. Dial., Sp. 456.

Sp. **209.** Zu *ἀπόφταρμα*, bezw. zu *ἀφτάρμιστα* vgl. noch Koraïs Ἄτ. IV, 377.

Sp. **210.** Bei *βούκινον* ist mir ein doppeltes Versehen untergelaufen. Zunächst ist mir entgangen, daß es ein lat. Lehnwort ist (*bucinum*) und als solches bei G. Meyer, Ngr. St. III, 16, steht. Aus dessen Belegen ergibt sich ferner, daß es auch in der westlichen Inselgruppe vorkommt (Thera, Kreta) und daher in das erste Wörterverzeichnis gehört. Im übrigen ergänzen sich G. Meyers und meine Angaben über das Wort, sowohl für das Ngr. wie für das Agr.

Sp. **213** f. Vgl. zu *νιστιά* noch G. Meyer, Anal. Graec. S. 1 ff.

Sp. **214.** Zu *ἴτινον* ist am Schluß hinzuzufügen, daß die gemeingriech. Form *ὕτανον* ist.

Zu *κακάντερος* füge noch hinzu sam. *κακόντουρος* = *ἀπεχθής* (Stamatiadis, Σαμ. V, 40).

κανίσκι kommt nach Beaudouin, p. 119, auch häufig in den mittelcypr. Chroniken vor; aus dem Mgr. vgl. noch Belis. 2, 614; 644.

Sp. **215.** Füge zu *κοιλιοδούλης* hinzu: *κοιλιόδουλος* Pest v. Rhod. v. 563.

καταχανᾶς mgr. z. B. Ἀλ. Κωνστ. v. 684.

Sp. **219.** Die von (*ἐ*)*μπότης* gegebene Etymologie ist irrig. Es gehört vielmehr zu it. *botte*, worüber G. Meyer, Ngr. St. III, 18, zu vergleichen ist. Daselbst noch weitere Belege.

ἐμπροστέλλα „Vorhut" auch Belis. 2, 598 (Wagner, Carm. S. 340).

Z. 9 v. u. Füge nach „Astyp., Kal." noch hinzu: Kos

Sp. **223.** Politis, Παραδόσεις II, 1276, Anm. 5, verwechselt *στρῆνα* mit dem lat. *strena* „Neujahrsgeschenk", das er in der Bezeichnung der Kallikantzaren auf Leros

wiedererkennen will. Es scheint mir aber mit deren Bedeutung besser im Einklang zu stehen, wenn man auch das lerische Wort auf agr. *στρῆνος* zurückführt. Es ist dann den beiden obigen Belegen hinzuzufügen.

Sp. **224.** *τονῶ* bedeutet auch einfach „schleudern", „abschießen", z. B. auf Kos.

Sp. **225** f. *ἀμμουδύτης* auch auf Paros (nach Πρωτόδικος, Ἰδιωτικά σ. 36).

Sp. **227**, Z. 24 lies *ἀπλόδωρος* statt *ἀπολόδωρος*.

Sp. **228.** *βρούβα* vielleicht zu lat. *brumaria* „echtes Löwenblatt" (Apul. herb. 7) und hätte dann unter den lat. Lehnwörtern bei G. Meyer Platz zu finden.

Sp. **234.** Zu *σφαλιάρα* vgl. Verf. Byz. Zs. XI, 500.

Sp. **277.** Zu *μαδαρόν*. Schon in der Sept. kommt *μαδαρόω* „kahl machen" vor. Die Ableitung von G. Meyer, Ngr. St. 4, 47 s. v. *μαδέρα* aus lat. *materia* ist also nicht richtig.

Sp. **281.** *ῥήχτης* bedeutet nach Hatzidakis, Einl. 182, Wasserfall (*καταρράχτης*).

Sp. **284.** *Χρυσόπολις* hieß auch ein Ort in Bithynien und an der Küste von Thrakien. Vielleicht deutet der kalymnische Flurname ebenfalls auf eine alte Stadt. Über *Ψέρημος* vgl. Roß, Inselr. II, 105, Anm. 18.

Sp. **304**, v. 106. *χάγια* erklärt G. Meyer, Ngr. St. IV, 30, aus it. siz. *chiaga* = *plaga*. Die Bedeutung „Wunde" paßt aber an unserer Stelle nicht. Es muß sich vielmehr um eine Kopfbedeckung handeln.

Sp. **305.** Füge hinter v. 2 hinzu: Kos, Chora.

Sp. **317.** Füge hinter v. 81 hinzu: Kos, Chora.

Sp. **334.** v. 1 lies *χουννοῦκλα* st. *τουννοῦκλα* und vgl. G. Meyer, Ngr. St. III, 35.

Sp. **351**, Nr. 28. Das koische Lied muß leider wegfallen.

Wortverzeichnis.

(Ein * hinter dem Worte bedeutet, daß es in den Anmerkungen zu suchen ist.)

